1697.

<36624679920010

<36624679920010

Bayer. Staatsbibliothek

Ling. lat. 943 Weber

~~Hi[illegible]~~.
~~L 3. C. i. 1301~~.

Bibl. Glott.

Ling. Lat.
Hist.

Pg. 17.

Einleitung
in die
Hiſtorie
Der
Lateiniſchen Sprache,

Nach ihrem
Urſprunge, abwechſelnden Fatis, erſtern
und mehrmaligen Verbeſſerung und Ver-
ſchlimmerung, ſamt den Lateiniſchen Autoribus, ihren Leben,
Schrifften, neueſten und beſten Editionibus, wie auch denen, welche durch
ihre Autorität, Conſilia, Fleiß und Arbeit die Reinigkeit und Zier-
lichkeit der Lateiniſchen Sprache für andern befördert,
und durch was vor Mittel und Wege dieſelbe excoliret
und ausgebreitet worden;

in Chronologiſcher Ordnung

kürtzlich fürgetragen,
und mit nützlichen Anmerckungen,
Wie auch
mit einer Chronologiſchen Tabelle über vorher-
ſtehende Einleitung,
ſamt zwey anderweitigen Regiſtern,
der darinnen fürkommenden Namen und Sachen
verſehen und ausgefertiget
von

M. Johann Adam Weber,
des Hochfürſtl. Sächſiſ. Friedrichs-Gymnaſii in Altenburg
Profeſſore.

Chemnitz, 1736.
verlegts Joh. Chriſtoph und Joh. David Stößel.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Zuförderſt
dem Hochgelobten
Drey-Einigen GOtt
zu ſeinem heiligen Ruhm, Preiß
und Ehren,
und hiernächſt allermeiſt
der ſtudirenden Jugend
zum Dienſt, Erleichterung
und Beſten,
wiedmet,
was hierinnen geſchrieben,
der
AVCTOR.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Vorrede.

Was in dem Vorbericht unſers Lexici Encyclii, im Namen der Herren Verlegere von demſelben, verſprochen worden, mit deſſen Liefferung wird hierdurch im Namen GOttes der Anfang gemacht. Es iſt ſolches eine **Einleitung in die Hiſtorie der Lateiniſchen Sprache.** Die **Veranlaßung** darzu, das dabey geführte **erſtere Abſehen,** u. die zum Entwurff erwehlte **Kürtze** geben ſich ſogleich aus den 1. und 4. §. §. des Werckgens zu erkennen.

Hier-

Hiernächſt hat man **verſuchet**, ob etwan **durch dieſe**, vormahls in dem Avertiſſement verſprochene, **kurtzgefaßte** Hiſtoriam Latinitatis, und durch die hin und wieder **mit unterlauffenden Anmerckungen**, bey noch auf Schulen ſtudirenden jungen Leuten, welche die hiervon Lateiniſch geſchriebenen gröſſern, auch theils raren und koſtbaren Wercke ſich entweder anzuſchaffen, oder dieſelben ohne Hinderniß zu leſen nicht allemahl vermögend ſind, ein Verlangen erwecket werden könne, diejenigen Lateiniſchen Auctores, welche ihnen in den Lectionibus öffentlich und beſonders erkläret, oder auch zu ihrem eignen Durchleſen und imitation recommendiret werden, nach ihren **fürnehmſten Zeit- und Lebens-Umſtänden** kennen zu lernen.

Dieſe Lobwürdige curioſité möchte

denn hernach vielleicht dieſes gute bey ihnen würcken, daß ſie zu gleicher Zeit die Nothwendigkeit und den Nutzen dieſer Gelehrten Sprache, wie auch einige leichte Mittel und Wege, wordurch ſelbige, nach den beygebrachten Exempeln einiger Gelehrten, in kurtzer Zeit und ohne ängſtliche Mühe ſich begreiffen und erlernen laße, einſehen, und ſolchem nach mit Luſt und Vergnügen deſto größern Fleiß darauf wenden dürfften.

Die beſtändig vor Augen gehabte Kürtze hat uns nicht erlaubet, bey ieglichem auctore Iudicia, Elogia und Cenſuren anzufügen. Es können ſolche nach Belieben, weitläufftig und kurtz gefaßt, aus Buddei, Cangii, Erythraei oder Roſſi, Fabricii, Freheri, Funccii, Gottſchlings, Hede-

Hederichs, Miraei, Pope-Blounts, Sammarthani, Spizelii, Stollii, **Wittens**, und anderer ihren hiervon ausgefertigten **Wercken**, allgemeinen Hiſtoriſchen und Gelehrten Lexicis, Cenſuris, Bibliothecis, Elogiis, Memoriis, Notitiis, Pinacothecis, Diariis, Biographiis, Theatris Eruditorum, Templis honorum, &c. von welchen iedoch bereits **die meiſten**, wie auch über dieſelben **noch andere mehr**, deren wir uns bey dieſer Arbeit bedienet, hin und wieder angeführet worden, gar leicht, wenn es nöthig, erſetzet und nachgeleſen, wie auch **noch mehrere** Editiones derer Auctorum, alte und neue, ja auch noch eine gröſſere Anzahl der Scriptorum Latinorum ſelbſt, allda nachgeſuchet und mit genommen werden.

Solche weitläufftig auszuſchreiben iſt

iſt weder unſer Vorhaben, noch von der Sache, wie wir ſelbige eingerichtet, Nothwendigkeit geweſen. Es ſollte **nur eine kurtze Einleitung** in die Geſchichte der Lateiniſchen Sprache und deren Scriptorum ſeyn. So müßen dann nothwendiger Weiſe **viel** in angeregten großen Wercken angetroffen werden, ſo man hier nicht findet; ihrer aber auch gar **viel** derſelben entbehren kan, weil ſie nicht eben viel zur Lateiniſchen Sprach-Cultur und Verbeſſerung beygetragen. Dahingegen wird man auch allhier **nicht weniger** Leben und Schrifften, aus angeregten contrairen Urſachen, antreffen, welche **dort vergebens** geſucht werden.

Zugeſchweigen daß es allerdings wahr, und mehr als zu richtig iſt, was der in dieſem ſtudio unermüdete

Ham-

Hamburgiſche berühmte Polyhiſtor, Herr D. und P. FABRICIVS in der Præfation über ſeine Bibliothecam Latinam mediae & infimae aetatis Tom. I. ſchreibet: Non paucos omiſſos, multa praeterita eſſe a me, quamquam conato addere aliquid priorum induſtriae, minime dubito, ob innumerabilem ſcriptorum multitudinem, & fugientem oculos multorum obſcuritatem. Verum ut ait in Topicis CICERO: Non eſt vitioſum in re infinita praetermittere aliquid: addam cum ILLO & *ego*: Et peccare atque offendere, praeſertim in tam obſcuris.

Worunter dann fürnehmlich die vielen Schwürigkeiten, Anſtöße und Zweiffel zu rechnen, welche ſich hin und wieder bey den Namen einiger Scribenten, wie auch bey den Orten, Jahren und Tagen, da ſelbige gebohren worden, und verſtorben, zu ereignen pflegen: worvon

Herrn Hoffrath **Menckens Vorrede** zu der erſten Aufflage des Compendiöſen Gelehrten-Lexici aufgeſchlagen und zu beyderſeits, des Verfaſſers dieſes Werckgens, als auch zu des ſcrupulirenden Leſers ſatisfaction nachgeleſen werden kan.

So hat man auch nicht eben Urſache, ſich etwan über die groſſe **Ungleichheit** der hier recenſirten **ältern** Auctorum L. L. aufzuhalten. Es geht nehmlich in ſolchen Fällen, da es auf die Schreib-Art ankömmt, nicht anders. Es hat immer ein Scriptor mehr oder weniger Geſchicklichkeit, als der andere, darinnen; allerdings wie der Gelehrte Göttingiſche Profeſſor, Hr. D. HEUMANN, in der Præfation zu denen von ihm edirten Scævolæ Sammarthani Elogiis Gallorum anmercket: Scilicet etiam litterario

rario in coelo non omnes ſtellae parem habent magnitudinem: ſed aliae ſunt minutiores, aliae & maiores & clariores.

Noch weniger wird man ſich zu befrembden haben, wenn von den neuern Scriptoribus einige mit unterlauffen, an deren Lateiniſchem ſtilo ſich hin und wieder was zu erinnern und auszuſetzen finden dürffte. Hat man doch auch ſo gar an LIVIO einige Patavinität wahrnehmen wollen; was Wunder, wenn die Scriptores recentioris aevi dann und wann ihre Landes- und Mund-Art verrathen, oder ſonſt etwas, das mit dem aureo und argenteo Latinae linguae ſeculo nicht überein kömmt, mit unterlauffen laſſen? Man höre, was CASAUBONUS hiervon urtheilet, wenn er in Praefat. ad Opuſcula varia Ioſ. Scaligeri p. 10. ſchreibet: Hodie, qui Latine loquantur, multos invenias: at, qui ſine cacozelia & inepta affectatione anti-

antiquos imitentur, oppido paucos: qui vero ſermonis Romani illum, ut ſic dicam, indigenam ſaporem ſincere & caſte exprimant, invenias omnino paucisſimos. Und MVRETVS, wenn er Vol. II. Orat. XIV. Edit. Lipſ. 1660. p. 124. ſeq. Sadoletum, Bembum, Longolium, Bonamicum, Amaſæum, und noch andere mehr, deßwegen, daß ſie die Lateiniſche Sprache mit ſo glücklichem ſucces excoliret, ungemein gerühmet, ſetzet dennoch zu letzt hinzu: Et tamen in tanto ardore animorum, tanta ingeniorum contentione nemo adhuc exſtitit, cui ſimpliciter & ſine ulla exceptione ea laus tribui poſſit, ut bene Latine ſcripſiſſe dicatur. Und nicht lange hernach, da er Ioh. Caſae und Pauli Manutii vortreffiche Geſchicklichkeit im Lateiniſchen Stilo mit den gröſten Lobs-Erhebungen herausgeſtrichen, ſo fügt er dennoch hinzu: Man könne gleichwohl nicht in Abrede ſeyn, multos naevos multasque maculas illorum omnium ſcri-

ſcriptis adſperſas eſſe, quae planum faciant, illos longe ab eo, quo intendebant, ſubſtitiſſe.

Immittelſt kan dieſen und andern neuen Scriptoribus dennoch der Ruhm nicht abgeſprochen werden, daß ſie durch ihren Fleiß und Schrifften gar viel zur Cultur und Aufnahme der Lateiniſchen Sprache mit beygetragen haben. Und ſolchem nach kan dergleichen Lob auch vielen Gelehrten ietziger Zeit mit gutem Fug und Recht, zumahl da die intricate Critic mit einer gründlich-philoſophiſchen Einſicht verbunden wird, beygeleget werden; ob ſie auch gleich in ihren Schrifften ſich nicht eben allemahl vollkommen Römiſch noch gantz Ciceronianiſch ausdrucken. Alle Dinge in der Welt haben ihre Abwechſelungen und Stufen.

Um aber die Zeit-Begriffe, darinnen ſich das Steigen und Fallen, die mehrmahlige Verbeſſerung und Verſchlim-

ſchlimmerung der Lateiniſchen Spra-
che begeben, der Lehrbegierigen Ju-
gend deſto ehe und beſſer in die Augen
fallend, und mithin auch in das Ge-
dächtniß eindringend zu machen, iſt
unmittelbar nach der ſämmtlichen Ab-
handelung ein Index Chronolo-
gicus oder **eine Chronologiſche
Tabelle** über vorherſtehende Einlei-
tung in die Hiſtorie der Lateiniſchen
Sprache, welche auch zugleich **den**
Conſpect **und die** Summarien
von dem gantzen Werckgen ab-
geben kan, angefüget worden.

Hierauf folgen **noch zwey ande-
re Regiſter;** in deren **einem** die
Nomina Propria **der** Scripto-
rum, ſo darinnen fürkommen, in
verſchiedener Schreibe-Art nach dem
Alphabet geordnet ſtehen; und mit-
hin, **wenn man wiſſen will**, in
welchem Seculo und Ætate dieſer oder
jener

jener Auctor gelebet, oder floriret; und in was vor Gültigkeit ſein Lateiniſcher Stilus zu ſetzen, ſolches aus dem Zeit-Begriff, dahin ihn die in dieſem indice citirte pagina weiſet, gar leichte zu finden und zu beurtheilen ſeyn wird; in **dem letztern** ſind die Sachen, Begebenheiten und Umſtände angezeiget, welche bey der Cultur, Verbeſſerung, Verſchlimmerung und Wiederherſtellung der Lateiniſchen Sprache von ihrem Anfange biß auf unſere Zeiten fürgefallen.

Worauff dann künfftig, ſo der grundgütige GOtt fernerweit Leben, Geſundheit, Friede, und andere dabey nöthige Umſtände verleihet, auch das übrige, ſo noch zu liefern verſprochen worden, nehmlich **eine Einleitung in die Reinigkeit und Zierlichkeit der Lateiniſchen Sprache;**

inglei-

ingleichen wiederum beſonders eine Einleitung in die Lateiniſche, gebundene und ungebundene, Poeſie, nach und nach erfolgen ſoll.

Derſelbe getreue GOtt laße indeſſen auch dieſe geringe Arbeit, gleichwie bey dem vor zwey Jahren edirten Lexico Encyclio wahrgenommen wird, zu ſeinen heiligen Ehren, und zu der ſtudirenden Jugend nützlichen Unterricht und Beſten gereichen! Geſchrieben zu Altenburg im Oſterlande, an der Leipziger Oſter-Meße, im Jahr Chriſti 1736.

Einleitung in die Hiſtorie der Lateiniſchen Sprache.

ÆTAS AV-
REA.
L. L.
A. N. C.

Dieſe Einleitung ſoll kurtz abgehandelt werden.

§. I.

Wenn in dem Avertiſſement, darinnen ich dem Publico von meinem damahls unter Händen habenden, nunmehro aber herausgegebenen Lexico Encyclio Eröffnung gethan, mich anheiſchig gemacht, demſelben in einem Anhange eine Hiſtoriam Latinitatis, nebſt ihren ætatibus und auctoribus, beyzufügen: ſo habe wohlbedächtig auch zugleich hinzuſetzt, daß ſolche **kurtzgefaßt** ſeyn ſolte. Denn ſo bekannt des gelehrten Däniſchen Königl. Raths, Profeſſoris und Critici zu Coppenhagen, OLAI BORRICHII, Diſſertation de Ieiunitate Lexicorum Latinorum iſt: eben ſo gute Wiſſenſchafft wird den Gelehrten auch von demjenigen Buche beywohnen, welches beſagter auctor unter dem Tittul: Cogitationes de variis Latinae linguae aetatibus, mit einer vorgeſetzten ſchönen Diſſertation de Variis variae Latinae linguae aetatibus, & charactere ſcriptionum ſe-

ſecundum genium temporum illorum zu Coppenhagen A. C. 1675. in 4. ediret: ingleichen was der ſo fleißige als gelehrte Profeſſ. Eloq. Hiſtor. & Polit. auf der Academie Rinteln, IO. NICOL. FUNCCIVS in verſchiedenen Zeiten und Tractaten de Origine, de Pueritia, de Adoleſcentia, und de Virili aetate Latinae linguae, bißanhero geſchrieben und herausgegeben. Vieler anderer mehr, ſo faſt durchgehends dieſen Zweck auch bey ihrer Hiſtoriſch-critiſchen Arbeit gehabt, zu geſchweigen. † ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C.

§. 2.

Warum dieſe Abhandlung kurtz geſchehen werde.

Was demnach in dieſer Einleitung in die Lateiniſche Sprache vortragen werde, ſolches wird, meiner Anzeige nach, kurtz geſchehen. Mit einer gründlichen Weitläufftigkeit kan einem dießfals begierigen Leſer nebſt andern angeregter BORRICHIVS und FVNCCIVS in ihren nur gemeldeten Schrifften und Tractaten dienen. ††

† Conf. IAC. FACCIOLATI quatuor Latinae linguae aetates, aurea, argentea, aenea, ferrea; eiusdem orationi: *Latina lingua non eſt ex Grammaticorum libris comparanda*, adiectae, it. Clariſ. IAC. BVRCKHARDI ſo gründlich als nett geſchriebene Vorrede, welche er ſeinen Commentariis de linguae Latinae in Germania per XVII. ſecula amplius fatis ad noſtram usque aetatem, deren I. Theil A. C. 1713. zu Hanover, der II. aber 1721. zu Wolffenbüttel heraus gekommen, vorgeſetzet.

†† Vid. der gelehrte Bäyeriſche Jeſuit, MELCHIOR INCHOFERVS in ſeiner Hiſtoria Sacræ Latinitatis, welche in VI. Büchern A. C. 1638. zu München in 8. heraus gekommen. It. der

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.

§. 3.

Daß dieſe Abhandlung ſich nicht mit Unterſuchung des Urſprungs der Latein. Sprache aufhalte.

Eben dieſer mein Vorſatz, mich der **Kürtze** zu befleißigen, vergönnet mir auch nicht, die Lateiniſche Sprache ihrem Urſprunge nach zu beleuchten, noch zu unterſuchen: in wie ferne vieler Gelehrten Meynung gegründet ſey, welche nicht ohne groſſe Wahrſcheinlichkeit zu behaupten geflieſſen geweſen: daß, gleichwie die **uralte Teutſche** oder **Celtiſch-Scythiſche Sprache** eine fruchtbare Zeuge-Mutter vieler, ja aller Europæiſchen Sprachen ſey, alſo auch die Lateiniſche ihren Urſprung derſelben zu dancken habe; wie ſolches, nebſt andern, erweißlich zu machen geſuchet zuförderſt der berühmte Helmſtädiſche Polyhiſtor, HERM. CONRINGIVS, in ſeiner Vorrede zu Taciti Büchlein de Moribus Germanorum, †. IO. LVDOVICVS PRASCHIVS in ſeinen Diſſertationibus de origine Germanica Latinae linguae. ††. LYNCKERVS in ſeiner Diſſertat. de Idiomate

berühmte Schwäbiſche Jeſuit, Johannes NIES, in ſeinem Buch, de ortu & occaſu Latinae linguae, cum eiusdem inſtaurandae modo. edit. Dilling. 1627. in 12. SEBAST. CORRADVS in ſeinem ſo ſchönen als raren Tractat, den er in XIII. Büchern de *Latina* L. geſchrieben, und zu Bononien, 1575. in 4. herausgegeben. *Morhof.* Polyh. Tom. I. L. IV. c. 9. & Cl. WALCHII Hiſtoria critica Latinae linguae. ed. Lipſ. 1716. in 8.

† edit. Helmſtad. 1635. in 4. p. 42. ſequ.

†† edit. Ratisbonae 1686. & 1689. in 4.

mate Imperiali, p. 75. der ſo wohl von ſeiner Gelehrſamkeit als Geburth wegen berühmte Schwediſche antiquarius Georg. Stiernhelmius in Synopſi ſeines unter Händen gehabten groſſen Werckes, Runa Suetica. †. nur angezogenen PRASCHII Præfation zu der zweyten Diſſertation de Orig. Germ. L. L. belobter FVNCCIVS in ſeinem Tractat de Origine Latinae lingua, p. 17. ††. GEORG. HENR. VRSINVS in ſeinem zu Regenſpurg A. C. 1690. in 8. edirten Onomaſtico Germanico-Graeco, und beſonders in ſeiner demſelben fürgeſetzten Vorrede, †††. Dahingegen andere Gelehrte ſothaner ihrer Meynung durch anderweitige Gegen-Gründe zu widerſprechen und einen andern Urſprung der Lat. Sprache beyzubringen ſuchen. ††††. ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C.

† de cuius ratione vid. *Morhof.* Polyhiſt. Lit. T. I. Lib. IV. cap. 3. §. 3.

†† quo Tractatu (beſage nicht nur des Tittel-Blats, ſondern auch der geſchickten Ausführung) Germaniae ceu Matri primos Italiae incolas, ac proin Romanos, ſuum & genus & linguam debere, ex utriusque gentis antiquitatibus & ipſa populorum migratione demonſtratur. ed. Gieſſae & Francofurti, 1720. in 4. darinnen der Herr auctor ſein Inſtitutum mit kurtzen alſo eröffnet: Scilicet *Aviam* Latinae linguae incertam ſtatuo: *Matrem* Celticam: *Magiſtram* Graecam. Tract. cit. cap. I. §. 14. p. 10.

††† conf. *Morhof.* de Germanorum lingua, cap. II. p. 27. ſeq. Cap. III. p. 52. ſeq. und Cap. IV. p. 64. ingl. die nette Vorrede, welche *Voſſius* ſeinen Büchern de Vitiis Sermonis fürgeſetzt.

†††† Vid. CHRIST. FALSTERVS in Quaeſtionibus Romanis, p. 28. denen aber Cl. FVNCCIVS in ſeinem Tractat de Origine Lat. L. mit gründlicher Widerlegung zu antworten gefliſſen iſt.

ÆTAS AV-REA.
L. L.
A. N. C.

§. 4.

Der eigentliche Zweck dieſer Einleitung.

Sondern das Abſehen dieſer meiner Einleitung in die Hiſtorie von der Lat. Sprache gehet fürnehmlich und eigentlich nur ſo weit, daß ich kürtzlich zeigen wollen, was vor Schickſale die Lateiniſche oder Römiſche Sprache, da ſie ſchon in Italien, und hauptſächlich in ihrem Latio üblich und in angehenden flor geweſen, wie daſiger, alſo auch andrer Orten, nach und nach erlitten; wie ſie geſtiegen, gefallen, und wieder geſtiegen; und dann zu welcher Zeit und in welchem aetate dieſer und jener Lateiniſche auctor, zumahl auf deren auctorität ſich der gröſte Theil unſers Lexici Encyclii gründet, gelebet, und in was vor Gültig- oder Ungültigkeit man dahero deſſen Latinität zu ſetzen, und ſo nach entweder zu gebrauchen oder zu vermeiden habe. Von Griechiſchen Scribenten ſind nur diejenigen in ihrer Zeit-Ordnung mit beygefügt worden, aus welchen im I. Theil beſagten Werckes einige Wörter mit eingerückt ſtehen: oder welche ſonſt auch zu Cultivirung der Lat. Sprache was merckliches beygetragen; dergleichen auch mit einigen andern, von verſchiedenen Nationen, geſchehen, und zwar biß auf unſre Zeiten; ſo viel ſich in der fürgeſetzten Kürtze mitnehmen und thun laſſen wollen.

§. 5.

Daß *lingua Latina* u. *Romana* einerley ſey.

Wenn demnach in dieſer kurtzen Einleitung in die Hiſtorie von den Schickſalen der Lat. Sprache gehandelt wird, ſo iſt zugleich auch die Rede von der Römiſchen. Denn das

lingua

lingua Latina und Romanorum einerley, bedarff meines Erachtens eben ſo wenig Beweiſes, als bekannt ſolches iederman ſeyn muß, der nur halbwege in dieſer Sprache was gethan und geleſen hat. † ÆTAS AVREA L. L. A. N. C.

§. 6.

Grund ſolcher Benennung.

Den Grund ſolcher doppelten Benennung ſuchet und findet man in den Italiäniſchen Geſchichten. Aus denſelben erhellet ſo viel, daß die Benahmſung der Einwohner der Landſchafft Latii in Italien, der Latinorum, es mögen nun dieſelbigen ſolchen Nahmen entweder von dem Lande, oder von dem letzten Könige der Aboriginum, dem Latino, geführet haben, †† ehe und älter geweſen, als der Römer, welche von dem Stiffter ihres von Romulo errichteten neuen Königreichs Romani genennet worden. Die Sprache, ſo die Einwohner dieſes Landes, Latii ††† darinnen auch das neuerbauete Rom lag, geſprochen, iſt allem Vermuthen nach größten Theils einerley, und ſolchem nach zwiſchen dem Römiſchen und Lateiniſchen gantz kein, oder nur geringer Unterſcheid geweſen.

§. 7.

Latini und *Romani* woriñen ſie unterſchieden geweſen.

Doch bald nach Erbauung der Stadt Rom ſonderten ſich die Zugehörigen des neuaufgerichteten Königreichs, die Romani und Römer, von den uralten Einwohnern La-

† conf. idem l. c. Cap. X. §. 6. p. 120. & I. MASENII Palæſtra Stili Romani. edit. Colon. 1659. in 8.

†† conf. Cl. FVNCCIVS Tr. de Orig. Lat. ling. Cap. VI. §. 3.

††† conf. inf. §. 54. Obſerv. †††

ÆTAS AUREA. L. L. A. N. C.

Latii, den Latinis oder Lateinern, ſo fern ab, daß ſie mit dieſen zwey beſondere Nationes ausmachten; ob ſie wohl indeſſen ſich beyderſeits noch in dem eigendlichen Latio befanden, und die Sprache mit einander gemein hatten.

§. 8.

die *Latini* widerſetzen ſich den Römern.

Ja die Latini behaupteten ihre Herrſchafft wider das anwachſende neue Königreich der Römer ſo tapffermüthig und ſtandhafft, daß ſie etliche dreyßig andere Nationes in Italien auf ihre Seite brachten, welche alleſammt unter dem Nahmen der Lateiner wieder begriffen wurden, durch deren Beyſtand und Hülffe ſie den Römern etliche Jahr-Hundert hindurch in verſchiedenen blutigen Feldſchlachten, ſo viel zu ſchicken und zu ſchaffen machten, daß dieſe vor rathſam befanden, die obwohl ziemlich geputzten Lateiner dennoch durch leidliche Conditiones zu befriedigen, und in ein fortwährendes Bündniß zu ziehen.

§. 9.

die Römer gehen den Lateinern ſcharff auf den Halß.

Wiewohl das ſo unruhige als tapffere naturel dieſes Volckes ließ den Römern eben nicht ſo gar lange die gehofften Vortheile von dem getroffenen Vergleiche genieſen. Ja die vielfältigen Ungelegenheiten, ſo ſie von dieſer Nation einmahl nach dem andern bald auszuſtehen, bald zu befürchten hatten, veranlaſſeten ſelbige, die Römer, endlich ſo weit, und dahin, daß ſie den ernſtlichen Entſchluß faßten, dieſes unruhige Volck entweder gantz und gar auszutilgen, oder wenigſtens dermaſſen einzuſchräncken, daß ihm forthin weder Kräffte noch

Willen

Willen mehr übrig bleiben möchte, was feindſeges wider ſie vor zu nehmen.

ÆTAS AUREA. L. L. A. N. C.

§. 10.

die *Latini* werden von den *Romanis* gantz und gar untergeſtecket.

Mit dieſer Reſolution giengen die ſo offt beleidigten Römer den mehr als einmahl wieder aufgeſtandenen Lateinern in einigen Feldſchlachten ſo ernſtlich und hitzig auf den Leib, und ſchlugen ſie dergeſtalt, daß ſie von einiger Zeit an, nach A. M. 3613. ſich niemahls wieder erholen, noch etwas nachtheiliges wider die Römer anfangen können, indem ſie theils aus ihren Städten vertrieben, theils aber hin und wieder mit Römiſchen Colonien untermenget wurden. Inſonderheit aber muſten ſie ihr gemeinſchafftliches Concilium abgeſchaffet, und alles dasjenige vorgekehret ſehen, was auch nur ſie in Zaum zu halten dienen, und ihnen die Luſt, ſich wieder aufzukehnen, benehmen konte.

§. 11.

die *Latini* werden von den *Romanis* leidlicher gehalten.

Indeſſen aber wurden ſie gleichwohl noch gewiſſer Maaſſen als Alliirte tractiret, und genoſſen zuförderſt ihres Iuris Latii, welches eben nicht in ſo gar viel Stücken geringer, als das Ius Quiritium war, † biß ſie endlich durch den *Legem Iuliam* auch das Ius Civitatis erhielten, und mithin den eigendlichen Römern faſt in allen gleich kamen, allein zugleich auch nach und nach vergiengen, und ſich endlich gar unter den Römern verlohren.

† Worinnen ſolches Ius Latinorum beſtanden, explicat *Fabri* Theſaurus erudit. Scholaſt. voce LATINITAS.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C.

§. 12.

Von den *Latinis* iſt nur ihre Sprache, *Latinitas*, übrig, was ſolche ſey?

Das, was wir von ihnen ietzo noch übrig haben, iſt zuförderſt ihre Sprache. Dieſe, nebſt ihrem Latio, iſt den Römern nach der Zeit ſo eigenthümlich worden, daß die Sprache, darinnen ſie vormahls geredet und geſchrieben, zwar auch iezuweilen Romanorum, iedoch mehr und öffters Latina lingua heiſet, und derſelben Ruhm und Andencken bey nahe mehr, als alle befochtenen Siege und glücklichen Eroberungen in der Welt ausgebreitet, und noch biß auf den heutigen Tag erhält. Die ſonſt muthige Nation der Latinorum iſt von den Römern verdrungen. Doch es iſt ein Glück vor dieſe, daß mit ihrer Herrſchafft nicht zugleich auch ihre Sprache verlohren gegangen. Denn nicht nur in ihrem vormahligen Latio,† und eroberten Königreichen, ſondern auch in andern Landen, die ſelbige nicht vor ihre Ober-Herren erkant, wird biß die Stunde noch mit gröſten Fleiß und Sorgfalt drüber gehalten,†† und heißt *Latinitas* heut zu Tage insgemein ſo viel, als die rechte reine Lateiniſche Sprache,††† welche von dem, was man Lati-

† Latinae linguæ uſum apud *Italos* hodieque privatum & publicum pluribus exponit VB. FOLIETA de ling Latinae uſu & praeſtantia, ed. Hamb. 1723. L. II. p. 148. ſeq.

†† quantum interſit, ſartam Lat. lingu. tectam illibatamque conſervari, IAC. BVRCKHARDVS docet Commentar. de L. L. in Germania fatis, Tom. II. Cap. VII. p. 595. ſeq.

††† Latinitas nihil eſt aliud, quam obſervatio incorrupte loquendi ſecundum Romanam linguam. DIOMED. Lib. II. de Latinitate.

Latinum nennet, gewöhnlicher maaßen in ſo fern unterſchieden iſt, daß in dieſem es nicht ſo genau genommen wird, wenn gleich ein vocabulum barbarum, u. d. g. als etwas unreines, mit unterläufft; dahingegen bey jener alles tauglich, ächt, gut und rein ſeyn muß.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C.

§. 13.

der Römer Lateiniſche Sprache hat mit ihrer Herrſchafft faſt einerley *Fata* gehabt.

Gleichwie nun das vormahlige Latium der Lateiner von den Römern unter ihre neuaufgerichtete Herrſchafft gebracht, und mithin auch derſelben Lateiniſche Sprache angenommen, und eingeführet worden: alſo hat dieſe mit jener, der Römer Herrſchafft bey nahe auch einerley Schickſale und Abwechſelungen gehabt. †

§. 14.

der Römer ſchlechter Anfang und geſchwinder Wachsthum an Macht, Hoheit und Herrlichkeit.

Jener, der Römer Monarchie geringer und nicht eben allzurühmlicher Urſprung giebt ſich aus den Lateiniſchen Verſen Iuvenalis zu erkennen, da der Poet einem ſeiner Landsleute, einem auf ſeine Geburth und Ahnen ſich viel herusnehmenden Römer †† den Planeten alſo lieſt:

Et

† Siquidem omnium rerum viciſſitudo eſt, & linguarum maxime natura ita comparata eſſe ſolet, ut imperia, quorum fideles ſociae fuerunt, aſſiduaeque comites, ruere non queant, quin earum cultus atque decus concidant ſimul, eodem motu labefectata, cl. BVRCKHARDVS l. c. Tom, I, Cap. I. p. 30.

†† im Beſchluß der VIII. Satyre.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C.

Et tamen, ut longe repetas longeque revolvas
Nomen, ab infami gentem deducis aſylo.
Maiorum primus quisquis fuit ille tuorum,
Aut paſtor fuit, aut illud, quod dicere nolo.

Dieſer kleine und anfangs unanſehnliche Hauffen Volckes, welches gröſten Theils aus gemeinen, und ſolchen Leuten beſtund, die von drückenden Schulden, groben Laſtern und halßbrechenden Miſſethaten überhäufft und Landflüchtig waren, erhub ſich unter ſeinen abwechſelnden Regenten, binnen wenig Jahrhunderten, über alle andere Völcker nicht nur von Italien, ſondern auch benachtbarter Provincien und Königreiche. Ja die Macht, Herrlichkeit und Hoheit dieſer neuerrichteten Römiſchen Herrſchafft ſtieg von Zeiten zu Zeiten dermaſen empor, und breitete ſich in allen damahls bekannten Welt-Theilen mit ſolchem Ruhm und Glantze aus, daß ein Römiſcher Poet unter Käyſers Auguſti Regierung in ſeinem Calender-Gedichte ſchreiben dürffen:

Iupiter, arce ſua totum cum ſpectat in orbem
Nil, niſi Romanum, quod tueatur, habet. †

Ein andrer †† nennt die Römer, Romanos rerum dominos. Und die Hauptſtadt ſelbſt von dieſer Herrſchafft heiſt bey den Scribenten bald caput rerum urbs; ††† bald caput orbis terrarum ††††

§. 15.

die Römer ſuchen anfangs nichts mehr, als ihre

Ehe nun und bevor dieſe neuerrichtete Republic der Römer zu ſolcher Macht, und

† OVID. Faſtor. Lib. I. v. 85. 86.
†† VIRGIL. Æn. Lib. I. v. 286.
††† TAC. Hiſtor. II. 32.
†††† LIV. I. 16.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C.

Herrſchafft und Länder auszubreiten.

und in ſo groſſes Anſehen gekommen, iſt leicht zu erachten, daß ſie ſich mehr um Befeſtigung und Ausbreitung ihrer anfahenden Herrſchafft, als um ſonderbare Verbeſſerung und Zierrath der Sprache werden bekümmert haben. Es bezeuget ſolches nebſt andern Ovidius, wenn er ſchreibt:

> Mars Latio venerandus erat, quia praeſidet armis:
> Arma ferae genti remque decusque dabant.†

§. 16.

Der Römer ſchlechte Hochachtung vor die Gelehrſamkeit und Gelehrten.

Gleichwie ſie aber zu der Zeit ſich aus der Gelehrſamkeit, aus den Sprachen, aus den Künſten und Wiſſenſchafften nichts machten, alſo hatten ſie auch ſchlechte Hochachtung vor die Gelehrten ſelbſt. Ja ſie ſahen dieſelben nicht nur mit Verachtung, ſondern auch ſo gar mit gehäßigen und feindſeligen Augen an. Und dieſe Geringſchätzigkeit, Haß und Feindſchafft gegen die Gelehrten hatte in denen Martialiſchen Gemüthern der Römer dermaſen tiefe Wurtzeln geſchlagen, daß ſich ſolche Abneigung in denſelben auch ſo gar in denjenigen Zeiten noch nicht verlöhren, oder vielmehr vom neuen wieder geäuſſert, da Rom doch bereits ziemlich cultiviret und galant, aber auch der Slaverey gewohnt zu werden angefangen. Denn wie A. Gellius angemerckt, ſo iſt eine Raths-Verordnung nach der andern, auch ſo gar unter Käyſers Domitiani Regierung noch herausgekommen, krafft welcher die *Grammatici*, *Rhetores* und *Philoſophi* nicht nur die Stadt Rom, ſon-

† OVID. Faſt. Lib. III.

ÆTAS AUREA. L. L. A. N. C.

ſondern auch ſo gar gantz Italien räumen müſſen.† Wannenhero ſich nicht zu verwundern, wenn M. FULVIO, einem edlen und fürnehmen Römer, von ſeinen Lands-Leuten übel gedeutet und wie ſchimpfflich ausgeleget worden, daß er, als ein Römiſcher Bürgermeiſter, ein Liebhaber von der Poeſie geweſen, und daher den damahls berühmten Poeten Q. ENNIUM mit ſich nach Ætolien, woſelbſt er einige Zeit als Statthalter reſidiret, genommen, und bey ſich gehabt. †† Wie denn die Poeten ſelbiger Zeit, ohngeachtet ſie nebſt der Poeſie auch mit groſſen Fleiß die Eloquentz und Reinigkeit und Zierlichkeit der Sprache trieben, und excolirten, dennoch ſpöttlicher Weiſe insgemein nur *Graſſatores* genennet wurden †††. So wenig ließ man ſich ſelbiger Zeit die Verbeſſerung der Lateiniſchen Sprache angelegen ſeyn. Vielmehr befand ſich dieſelbe mit dem Anfange der Römiſchen Monarchie in einer Zeit und Alter, welches von einigen, ſo uns die Lateiniſche Sprache nach ihrem Urſprunge, Wachsthum, Flor und Abnahme beſchrieben, der unbehülfflichen Kindheit des Menſchen verglichen wird.

§. 17.

Unterſchiedene *aetates* der Lateiniſchen Sprache.

Die Veranlaſſung hierzu mag der wegen ſeiner netten Kürtze beliebte Römiſche Geſchichtſchreiber LUC. AN. FLORUS gegeben haben, als welcher der Römer Herrſchafft mit dem vierfachen Alter des Men-

† Lib. XV. Cap. XI. conf. SVETON. Libr. de Clar. Rhetor. cap. I.

†† Vid. CIC. quaeſt. Tuſcul. Lib. I. ab init.

††† conf. M. Cato in libro, qui *Carmen de moribus* inſcribitur. it. SVETON. l. c.

Menſchen verglichen †. Und daher haben die Gelehrten vermuthlich Gelegenheit genommen, die Römiſche oder Lateiniſche Sprache in gleich ſo vielerley Alter abzutheilen, und nach deren Unterſcheid auch von der Geſtalt und eigendlichen Beſchaffenheit derſelben ihr critiſches Urtheil abzufaſſen. Nehmlich der Menſch, wie bekannt, ſteigt von ſeiner ſchwachen Kindheit an, nach und nach, als wie auf gewiſſen Sproſſen, und Stuffen, durch die friſchen Jugend-Jahre biß in das muntere und männliche Alter hinauf; da es dann entweder eine kurtze Zeit in faſt gleichen Kräfften verbleibet und ſtille ſtehet, oder mehrentheils gar bald in dem unvermögenden hohen Alter ſich nach und nach wieder herunter begiebt, und endlich in ſeine vormahligen kindiſchen Umſtände verfällt. In faſt gleicher Bewandniß treffen wir auch die Römiſche oder Lateiniſche Sprache an. Dieſe hat mit dem abwechſelnden Alter der Römiſchen Republic und Herrſchafft bey nahe auch einerley Zufälle und Schickſale gehabt.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C.

§. 18.

Noch eine andere Benennung ſolcher *aetatum*.

Bevor wir ſolches mit mehrern beleuchten, wird unſerm Zweck nicht zuwieder ſeyn, noch einer andern Eintheilung und Benennung der unterſchiedenen Alter unſrer Lateiniſchen Sprache zu gedencken. Es gründet ſich ſolche theils auf die Poetiſchen *aetates* der Welt ††, theils auf den aus H. Schrifft bekannten von viererley Art und Metall geformeten *Coloſſum* †††.

§. 29.

† Proleg. Hiſtor. Lib. I.

†† vid. OVID. Metamorph. L. I. Fab. III. conf. HESIOD. oper. & dier. v. 109. 126. 142. 147. &c.

††† beſ. die Weiſſagung DANIELIS, Cap. II.

ÆTAS AVREA. L. L. A. C. N.

§. 19.

Biß auf unſere Zeiten.

Nach demſelben iſt und heißt indoles, die Beſchaffenheit, aetas das Alter der Lateiniſchen Sprache theils aurea, theils argentea, theils aenea, theils ferrea, fictili mixta; oder nach CASP. SCIOPPII beſonderer Abtheilung, lignea und lutea; Worzu endlich noch reparata oder reſtaurata, oder auch, wie es bey einigen heißt, ἀνάστασις kömmt †.

§. 20.

Die vier *aetates*, *aurea*, *argentea*, *aenea* und *ferrea*, werden hier zum Grunde der Eintheilung gelegt.

Jedoch weil SCIOPPIVS über dieſer ſeiner Eintheilung in dem Indice Auctorum, den er ſeinen Paradoxis litterariis beygefügt, wie auch in ſeinen Conſultationibus, mit ſich ſelbſt nicht recht eins iſt: als wollen wir die Vierfache Eintheilung und Abſchnitte, darein ſich das unterſchiedene Zeit-Alter der Lateiniſchen Sprache zerſtreuet, ſo, wie ſolche vom WOLFG. SCHOENSLEDERO, nach dem Zeugniß MICH. PEXENFELDERI ††, mit

† Vid. FR. VAVASSOR de Ludicra dictione, ed. Lipſ. 1722. p. 275. conf. MORHOF. Polyhiſt. lit. Tom. I. Lib. IV. Cap. XI. §. 3. cl. FVNCCII. de variis Latinae ling. ætatibus atque fatis Programma, Tractatui de Adoleſcentia ling. Latinae praemiſſum, §. IX - XII. Ad. ill. THOMAS. Cautel. Iur. VII. §. 29. 30.

†† Vid. eiusd. Apparat. Erudit. edit. Norimb. 1670. in 8. Cap. LI. p. m. 312.

mit gröſten Fleiß, beobachteter Wahl und Unterſcheid anfänglich entworffen, und, hernach von den meiſten Criticis beybehalten worden, zwar auch zum Grunde unſerer Einleitung in die Hiſtorie der Lat. Sprache legen; zugleich aber auch anderweither ſo viel mit beybringen, als zur Ordnung und Erleuterung ſolches Vortrags biß auf unſre Zeiten von nöthen, und unſrer Abſicht auf die Kürtze gemäß ſeyn wird. ÆTAS AVREA L. L. A. N. C.

§. 21.

Was *aetas aurea* ſey?

Den erſten periodum in unſrer Sprach-Hiſtorie machet demnach

AETAS AVREA

oder derjenige Zeit-Begriff aus, da die Lateiniſche Sprache, nach dem Urtheil derer, welche man nachhero vor die allerbeſten Kenner und Meiſter in derſelben gehalten, in der gröſten Reinigkeit, Nettigkeit und Zierlichkeit, in und auſſerhalb Rom, geredet und geſchrieben worden.

§. 22.

Wie lange *aetas aurea* gewähret?

Der Anfang deſſelben wird von den mehreſten Criticis in die Zeit des zweyten Puniſchen Krieges geſetzet; als man von Erbauung der Stadt Rom bereits 536. und biß zu Chriſti Geburth 217. Jahr gezehlet. In ſolchem Flor hat ſie, nebſt der Römiſchen Republic, biß an das Jahr V.C 767. nach C.G. 14. und alſo ohngefehr bey 232. Jahr geſtanden; wornach ſie mit dem Abſterben des Käyſers OCT. AVGVSTI, ſowohl als die Römiſche Herrſchafft in ihrem Flor ſelbſt, eine gar merckliche Aenderung und Verſchlimmerung erlitten.

ÆTAS AV-REA L. L. A. N. C.

§. 23.

Pueritia ſ. Infantia vel etiam Adoleſcentia Latinae linguae.

Die Jahrhunderte, ſo vor, und von der Stadt Rom Erbauung an, biß gegen dieſes aetatem auream verſtrichen, binnen welcher Zeit die Latinitas einem noch unreiffen und unreinen Ertz oder Metall gleich geweſen, machen bey einigen aetatem ſemibarbaram, ſeu mediam inter barbaram atque auream, ja wohl gar barbaram & incultam; † bey denen aber, welche das menſchliche Alter zum Grunde ihrer Sprach-Eintheilung legen, Pueritiam ſeu Infantiam, ja bey einigen auch Adoleſcentiam Latinae linguae, ††, die Kindheit und die Jugend der Lateiniſchen Sprache aus; welche dann auch dieſelben gewöhnliche Eigenſchafften, nehmlich groſſe Unvollkommenheit, ſchlechte Kunſt, und noch viel unverbeſſerte Fehler an ſich gehabt.

§. 24.

Auctores Pueritiae & Adoleſcentiae Latinae linguae.

Die auctores, von welchen unſere Lateiniſche Sprache anfangs gleichſam nur ſtammeln, nachhero aber ſolches unförmliche Stammeln ablegen, und nach und nach verſtändlich und annehmlicher reden gelernet, heißen bey vorgemeldeten SCIOPPIO Veteres, †††, und

† v. Cl. FVNCCII cit Progr.

†† Id. l. c. conf. IAC FACCIOLATI Orat. de Ortu, Intentu ac Reparatione linguae Latinae.

††† und werden von Cl. FVNCCIO in *Pueritia & Adoleſcentia* lociret v. l. c.

und werden von BORRICHIO † in nachſtehender Zeit-Ordnung, darinnen ſie gelebet oder floriret haben, alſo erzehlet: ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C.

Im XIII. Seculo vor Chriſti Geburt: SECVL.XIII.

A. 1251. CARMENTA, ſonſt auch NICOSTRATA, des Evandri, Königs in Arcadien Mutter, welche mit dieſem ihren Sohne aus Arcadien nach Italien gekommen, und zwar 1251. Jahr vor Chriſti Geburth; woſelbſt ſie die Griechiſchen Buchſtaben in die Lateiniſchen verwandelt, und ſolche ihrem Sohne zu erſt gelernet haben ſoll. ††. 1251.

EVANDER, ietztbeſagter Carmentae Sohn, des Arcadiſchen Königs, Pallantis, Enckel, welcher mit ſeiner Mutter zu vorgemeldeter Zeit aus Arcadien nach Italien gekommen, und daſelbſt in dem, vom Fauno ihm eingeräumten Ländgen ohnweit der Tieber auf einem Hügel die Stadt Pallanthum erbauet, an deren Stelle nach der Zeit das Römiſche Pallatium zu ſtehen gekommen. Und gleichwie derſelbe von ſeiner Mutter zu erſt die Lateiniſchen Buchſtaben erlernet: alſo hat er nachmahls die Einwohner Italiens am erſten unterwieſen, wie ſie ſolche Lateiniſche Buchſtaben leſen und ſchreiben ſollen. †††. Ja daß die erſten Einwohner Latii,

† in Diſſertat. de Variis variae Latinae linguae aetatibus.

†† Daher im Sprüchwort geſagt wird: *cum matre Evandri loqui*, uralt, verlegen Latein reden: Conf. *Plutarchi* in Romulo. HYGIN. Fab. 277. & HERM. HVGO de prima ſcribendi origine.

††† Daher *Livius* dieſen EVANDRVM *virum miraculo litterarum venerabilem* nennet. Lib. I. Cap. VII. Conf. AVREL. VICTOR de Orig.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. XIII. 1251.

Latii, und gantz Italiens, es mögen nun ſelbige Scythen, Celten, Teutſche, Schweden, Gothen, oder noch andere Colonien geweſen ſeyn, die Verbeſſerung und Auffnahme ihrer Sprache hauptſächlich den Griechen, es mögen ſolche *Arcades*, *Pelasgi Tyrrheni*, oder wer ſie ſonſt mögen geweſen ſeyn, zuzuſchreiben und zu dancken gehabt, läſſet ſich aus dem, was bereits oben † vom Urſprung der Lat. Sprache angemercket worden, vermuthen.

SECVL. VII. 600.

Jm VII. Seculo vor Chriſti Geburt:

A. 600. Die SALII, ein Collegium von Prieſtern, welches NVMA POMPILIVS, der andere Römiſche König, ſo auf alle Art und Weiſe die bloß zum Kriegen gewöhnten Römer auch zu einem moraten und civilen Leben anzuführen, geſuchet, dem Marti zu Ehren angeordnet. Der Director von demſelben hieß Magiſter Saliorum, und auch Præſul. Jhre Verrichtung war unter andern hauptſächlich dieſe: Daß ſie jährlich den 1. Maii in beſonderer Kleidung, ieglicher mit einem gewiſſen Schild, Ancili, am lincken Arme, und in der rechten Hand mit einem Spieſſe, ſpringend und tantzend durch die Stadt ſchwärmten, und dabey gewiſſe Carmina, ſo ſie theils auf gewiſſe Gottheiten, ††, theils auf iederman, ſo ihnen fürkam, zu verfertigen pflegten, abſungen. †††. Solches hieſſen

gent. Rom. Cap. VI. TAC. Annal. Lib. XI. Cap. 14. & *Iſidor* Origin. ſ. Etymol. L. I. c. 4.

† §. 3.

†† Daher ſie Verſus *Ianualii*, *Iunonii*, *Minervii* hieſſen. Vid. SCALIGER ad Feſtum. in voce *axamentum*.

††† FESTVS l. c. it. TAC. Annal. L. II. c. 83.

ſen *Carmina Saliaria*, und konten wegen ihres Alterthums mit der Zeit kaum mehr verſtanden werden. †.

A. 600. PONTIFICES MAXIMI, die Verfaſſer gewiſſer hiſtoriſcher Schrifften, welche eben von ihren auctoribus ANNALES MAXIMI betittelt worden. Der Stiffter dieſes Werckes war eben oben angeführter NUMA POMPILIUS. Derſelbe, gleichwie er überhaupt eine groſſe Nei-

ÆTAS AUREA. L. L. A. N. C. SECUL. VII. 600.

† Neque tamen ignoro, poëtam non venuſtiſſimum invenire etiamnum amatores, qui ſciam, Saliorum verſus, vix ſacerdotibus ſuis intellectos, adulta rep. nec amplius balbutiente populo Romano, fuiſſe apud quosdam in deliciis. IO. LUDOV. BALZACIUS *Epiſt. ſelect.* XVIII. FR. VAVASSORIS libr. *de Ludicra dictione* adi. ed. Lipſ. 1722. Sonſt werden dieſe Carmina Saliaria vom VARRONE Fons, ſi hoc aevum ſpectemus, Verborum poëticorum genennet, de Ling. Lat. Lib VI. c. 1. Wie ſchlecht und rude aber das Latein dieſer carminum geweſen ſeyn müſſe, läſſet ſich aus einigen nachſtehenden Wörtern und Stellen aus ſolcher ihrer Poeſie erkennen, als wenn unter andern darinnen vorkömmt und geleſen wird: obſtinet, vor oſtendit; pa, vor parte; po, vor populo; necumate oder negumate, vor negate; tama, vor tam; cerus manus, vor creator bonus; cante, vor canite. Daher: CANTE. DIVUM. EXTA. CANTE. DIVUM. DEO SUPLICE CANTE. welches Cl. FUNCCIUS alſo erkläret: Cantate ſacros verſus excelſos, cantate ſacros. Deo ſupplicate, cantate. Tract. de Puerit. L. L. Cap. III. §. 14. p. 69. und dahero den *Stilum* iſtius aevi *plusqvam ferreum*, p. 68. und den *modum* hoc ſeculo *carmina ſcribendi* p. 71. *barbarum* nennet. Conf. FEST. in voc. alleg.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C SECVL. VII. 600.

gung zur Gelehrſamkeit trug: alſo erwehlte er anfänglich aus den übrigen Rathsherren den Prieſter Pontificem Numam Marcium, welcher die gantze Verfaſſung und Ordnung, wornach der Römiſche Gottesdienſt gehalten werden ſolte, nach ſeinem concept ſchrifftlich aufzeichnen, und ſothane Fürſchrifft den dazumahl aus allerhand Nationen zuſammen gelauffenen, und in Verehrung der Götter noch unwiſſenden Römern fürlegen und bekannt machen müſſen. †. Nachhero haben die Pontifices Maximi durchgehends biß auf P. MVTIVM, Pontif. M. dafür zu ſorgen gehabt, daß die merckwürdigſten Geſchichte eines iedweden Jahres, mit Beyfügung der Nahmen der regierenden Bürgermeiſter und übrigen Raths-Perſonen, ordentlich in Schrifften verfaſſet, und dem Volcke zu nöthiger und beliebiger Durchleſung öffentlich fürgeleget worden. ††. Nach SERVII Zeugniſſe ſind ſolcher hiſtoriſchen Bücher an die achtzig beyſammen geweſen, †††. welche aber bey Verwüſtung, ſo der Stadt Rom 366. Jahr nach ihrer Erbauung durch die Eroberung der Gallier wiederfahren, in dem dabey angelegten groſſen Brande, nebſt andern ſchrifftlichen Denckmahlen von den wütenden Flammen ergriffen, und gröſten Theils mit verzehret worden. ††††. Mit was vor einem Stilo ſothane Annales Maximi geſchrieben geweſen, ſolches giebt ſich aus dem Zeugniſſe G. I. VOSSII zu erkennen, wenn er von denſelben alſo ſchreibet: Non peccare mihi videor, qui commentarios ſummorum virorum, pueritiam vel etiam infantiam Hiſtoriae appellem. Quippe antiquio-

† v. LIV. Lib. I. cap. 20.

†† Conf. VOPISCVS in vita Imp. Taciti. it. SERV. ad Virg. Æneid. Lib. I. v. 377.

††† Id. l. c.

†††† LIV. Lib. VI. cap. 1.

quiores iis ſcriptores non habuit Hiſtoria Romana. Rudes etiam & inconditi, imo facundiam ſi ſpectes, plane infantes fuerunt. †

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C.

Jm V. Seculo vor Chriſti Geburt.

SECVL. V.

A. 450. AVCTORES LEGVM XII. TABVLARVM. Denn in dieſem Jahre †† ſollen die Römiſchen Abgeſandten aus Griechenland wieder zurücke gekommen ſeyn. Es waren dieſelben, und zwar nahmentlich SP. POSTHVMIVS ALBVS SEXT. SVLPITIVS und A. MANLIVS, auf vorhergegangene, durch den geweſenen Bürgermeiſter TIT. ROMILIVM veranlaßte Raths-Verordnung, welcher des geſammten Volckes Einwilligung die behörige auctorität und Bekräfftigung gegeben, dahin, ſonderlich aber nach Athen und Lacedæmon geſchickt worden, um daſiger Orten und Landen ſich der eingeführten heilſamen Geſetze und Rechte zu erkundigen, dieſelben für ſich aufzuzeichnen, unter einander zu examiniren und zu prüfen, und was ſie als gut, billig, weißlich, recht und nützlich angeordnet finden würden, mit ſich nach Rom zu bringen, und ihren Bürgern und Lands-Leuten zu heilſamer Nachfolge und Beobachtung fürzulegen. Und ſolches wurde dann auch nach ihrer Zurückkunfft, obwohl nach viel und langen diſputiren und kampeln, dennoch endlich ins Werck gerichtet, und demnach eine gantz neue Verfaſſung der Geſetze und Rechte, worzu die aus Griechenland mitgebrachten den erſten Stoff und Grund hergeben muſten, in der Römiſchen Republic zu Stande gebracht. Nemlich es wurde von beyden Seiten, von Rath und vom Volcke belie- 450.

† de Hiſtoric. Latin Lib. I. cap. 1.

†† vid. ABR. BVCHOLCERI Index Chronolog. Edit. III. Francof. 1612. p. 38.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. V 450.

bet, zehen Männer zu erwehlen, und ausdrücklich darzu zu ernennen, daß ſie nach hinlänglich vorher gepflogenen Rath, Überlegung, und mit Vorwiſſen und Zugeſtehung der Bürgerſchafft und des Volckes, gewiſſe Geſetze abfaſſen, publiciren, und nach ſelbigen, ja überhaupt dergeſtalt zu ſprechen, berechtiget ſeyn ſolten, daß niemand von dieſen Decemviris ihren Rechts-Ausſprüchen fernerweit an das Volck zu appelliren ſich befugt halten dürffe.

§. 25.

Collegium Decemvirale, ſo die *Leges XII. Tabularum publicir*et.

Dieſem Entſchluß zu Folge wurde das Volck in ſeine Centurien eingetheilet, und nachdem die vota von denſelben eingeſamlet worden, über obgemeldete drey Rathsherrn, welche zu Abholung der Geſetze auf drey propre ausgerüſteten Galeren nach Griechenland abgeſendet geweſen, fernerweit APPIVS CLAVDIVS, T. GENVTIVS, die damahligen zwey Bürgermeiſter, P. SEXTIVS, T. ROMILIVS, C. IVLIVS, T. VETVRIVS und P. HORATIVS erwehlet und zu DECEMVIRIS ernannt. Dieſe Zehen Männer machten alſo zum erſten das Collegium decemvirale aus, und lieſen ſich allermeiſt angelegen ſeyn, die Abfaſſung und Publication der beliebten Geſetze förderlichſt zu Stande zu bringen.

§. 26.

Hermodori Beyrath und Hülffe bey *Publication* der *Leg. XII. Tab.*

Weilen aber dieſelben aus der Griechiſchen Sprache und Rechten übernommen, und nach dem Begriff, Litteratur, und Zuſtande des Römiſchen Volckes ausgedruckt

gedruckt und applicirt werden müſſen; ſo hat man ſich des Beyraths und der Hülffe eines gewiſſen Philoſophi von Epheſus, welcher, obwohl unſchuldig, von ſeinen Landsleuten aus ſeiner Vaterſtadt verwieſen geweſen, †, und eben dazumahl ſich als ein exulante in Italien und zu Rom aufgehalten, nehmlich des HERMODORI bedienet, welcher ihnen dann, nach ſeiner ihm beywohnenden guten Wiſſenſchafft und Geſchicklichkeit, mit Uberſetzung, Auslegen und Erklärung ſothaner Griechiſchen Rechte und Geſetze ſo gute Dienſte geleiſtet, daß auch ſo gar einige Geſchicht-Verfaſſer kein Bedencken getragen, ihme, dieſem HERMODORO, alleine und zuförderſt die gantze Einrichtung dieſer neuen Römiſchen Geſetze und Rechte zu zuſchreiben. ††. Inzwiſchen waren es doch hauptſächlich offtbemeldte Decemviri, oder die zu dieſem Endzweck erwehlten Zehen Männer, alleſammt fürnehme Römer, welche ſolche aus Griechenland entlehnte und auf gegenwärtigen Zuſtand der Römer eingerichtete Geſetze anfänglich auf Zehen von eichnem Holtz verfertigten Tafeln öffentlich auffſtellten, und dem hierzu verſammleten Volcke unter vielen und groſſen Solennitäten publicirten.

ÆTAS AV. REA.
L. L.
A. C. N.
SECVL. V
4 5 0.

§. 27.

Die *Leges XII. Tab.* werden ſtatt hölzerner in eherne Seulen eingegraben.

Bald hernach wurde die ſämmtliche Bürgerſchafft wieder zuſammen gefordert, und nachdem ſie ſich in ihre Centurien eingetheilet, und durchgehends ihre vota, Genehmhaltung

† Vid. CICERO Quaeſtion. Tuſcul. Lib. V.
†† Vid. STRABO Geograph. Lib. XIV. PLIN. Hiſtor. Natur. Lib. XXXIV. cap. 5. und POMPON. in L. 2. §. 4. D. de orig. Iuris.

ÆTAS AUREA. L. L. A. N. C. SECVL. V. 450.

und Einwigung zur Publication ſolcher Geſetze, und derſelben Feſthaltung ertheilet u. von ſich geſtellt, lieſen ſie ſolche auf gewiſſe, mit Fleiß darzu verfertigte eherne Seulen eingraben.

§. 28.

Die Zehen *Tabulae* werden mit noch Zweyen vermehret.

Weilen man aber nach der Zeit wahrgenommen, daß an dieſer neuen Einrichtung welche ſich allermeiſt auf die von den Griechen entlehnten Geſetze und Rechte gegründet, noch eins und das andre gefehlet, welches, wenn es hinzugefüget würde, wahrſcheinlich zur Befeſtigung der allgemeinen Ruhe und Sicherheit, wie auch zur Beförderung der blühenden Wohlfarth und der daraus erwachſenden Macht und Hoheit der Römiſchen Republic gereichen könte, als iſt man nach vorhergepflogner Berathſchlagung und Uberlegung endlich dahin ſchlüßig worden, und hat zu denen bereits Zehen publicirten Geſetz-Tafeln noch Zwey derſelben hinzu gethan, und in denſelben dasjenige, was man auf den erſten Zehen bey zu bringen entweder vergeſſen, oder nicht Raum und Platz genug darzu gehabt, vollends nachgeholet und eingegraben. Dieſe Zwölff Tafeln zuſammen ſind nachhero auf dem Marckte zu Rom pro Roſtris, an einem anſehnlichen, öffentlichen und zur mündlichen Anrede und Unterhandlung mit dem Volcke aptirten Platze, nach der Ordnung und Reihe, zu iedermans Einſicht, Nachricht und Abſchrifft aufgeſtellet, von dar aber fernerweit aufs Capitolium gebracht und daſelbſt lange Zeit ſorgfältigſt verwahret worden. †

§. 23.

† Conf. LIV. Lib. III. cap. 34 ISIDOR. Origin. Lib. V. cap. 1. DION. HALICARN. Antiqv.

§. 29.

ÆTAS AVREA. L. L. SECVL. V. 450.

Schreibe-Art, Innhalt und Eintheilung der *Leg. XII. Tabul.*

Die Schreibe-Art und die Trefflichkeit des Inhalts dieſer duodecim Tabularum läſſet ſich aus dem Zeugniße des groſſen Römiſchen Redners und Rechtsgelehrten M. TVLLII erkennen, wenn er ſich von denſelben alſo vernehmen läſſet: Si quem aliena ſtudia delectant, plurima eſt, & in omni iure civili, & in Pontificum libris & in XII. Tabulis antiquitatis effigies, quod & verborum priſca vetuſtas cognoſcitur, & actionum genera quaedam maiorum conſuetudinem viamque declarant. Sive quis civilem ſcientiam contempletur, totam hanc deſcriptis omnibus civitatis utilitatibus ac partibus XII. Tabulis contineri videbitis. Und ein wenig darnach: Fremant omnes licet, dicam, quod ſentio, bibliothecas mehercule omnium philoſophorum unus mihi videtur XII. Tabularum libellus, ſi quis legum fontes & capita viderit, & auctoritatis pondere & utilitatis ubertate ſuperare. †. Wie ſich dann über die noch wenigen Uberbleibſale dieſer Römiſchen Zwölff Geſetz-Tafeln verſchiedene der gelehrteſten Criticorum, Antiquariorum und Rechtsgelehrten, und unter denſelben fürnehmlich LVD. CHARONDAS, I. LIPSIVS, THEODOR. MARCILIVS, F. HOTOMANNVS, RAEVARDVS, ROSINVS, RITTERSHVSIVS, IANVS VINC. GRAVINA, PAVL. MERVIA, &c. gemacht, und ſelbigen theils aus der Sprach-Kunſt, theils aus den Alterthümen, theils aus den Geſchichten ſelbſt der Römer einen gründlichen Wort- und Rechts-Verſtand zu geben gefließſen geweſen.

§. 30.

Rom Lib X. cap. 13. & inprimis POMPON. l. c. uti & OROS. Hiſtor. Lib. II. cap. 13.

† de Oratore, Lib. I.

ÆTAS AVREA
L. L.
A. N. C.
SECVL. V.
450.

§. 30.

Dreyfache Abtheilung derſelben.

Der Inhalt und die Abtheilung derſelben wird von den ſo wohl Aeltern als Neuern Gelehrten unterſchieden und mancherley angegeben. Die ſich HOTOMANNI Erklärung gefallen laſſen, wollen behaupten, daß die Römiſchen Geſetze der Zwölff Tafeln in ſich verfaſſet gehalten erſtlich das Geiſtliche, hernach das allgemeine öffentliche, und dann das beſondere dieſem und jenem eigene Recht. Worbey ſie die alſo gemachte Eintheilung eines Römiſchen Rechts-Gelehrten ſelbſt vor ſich zu haben vermeinen, wenn derſelbe, AVSONIVS nehmlich, †, ſchreibt:

Ius triplex, Tabulæ quod ter ſanxere quaternae,
Sacrum, Privatum, populi Commune quod usquam eſt.

Andre machen eine andre Abtheilung darinnen. Doch es iſt uns gegenwärtig nicht ſowohl darum, als vielmehr um die Schreibe-Art und Latinität derſelben Zeiten zu thun; oder es iſt uns allermeiſt daran gelegen, daß wir aus dieſem ſchönen und rar gewordnen Stücke der alten Römiſchen oder Lateiniſchen Sprache die damahlige Beſchaffenheit derſelben erkennen, und die nachmahls drauf erfolgte Verbeſſerung beurtheilen lernen.

§. 31.

Die *Leges XII. Tabul.* werden in ihrer Ur-Sprache und deren deutlichem Verſtande, mit eingerückt.

Dannenhero ſo wird einem curieuſen Liebhaber und Leſer verhoffentlich nicht unangenehm fallen, wenn wir nach der, aus angeregter Urſache, etwas ausführlich ertheilten Nachricht, was die Leges XII. Tabu-

† Edyll. IV.

Tabularum eigendlich vor einen Urſprung und Verfaſſung gehabt, nunmehro auch, und zwar hauptſächlich nach GOTHOFREDI † und anderer, denen dieſes geſchickten und tiefeinſehenden Critici und Rechtsgelehrten, Fleiß, Meinung und Einrichtung beliebet, beſten und dem Original wahrſcheinlich am nächſten beykommenden Exemplar, die Leges XII. Tabularum ſelbſt, ſo viel deren noch an Uberbleibſalen vorhanden ſind, erſtlich in ihrer natürlichen Rechtſchreibung und urſprünglichen Verfaſſung, und dann auch mit gleich beygefügten ihrem eigendlichen Sinn und rechten Verſtande, aus den gründlichſten Commentatoribus derſelben, mit FVNCCIO †† hierbey einrücken, und auf ſolche Weiſe **den groſſen Unterſcheid** der damahligen und nachherigen Latinität vor Augen legen. ÆTAS AVREA. L.L. A. N. C. SECVL. V. 450.

§. 32.

TABVLA PRIMA, die **Erſte Tafel**, läſſet uns von ihren Geſetzen mehr nicht, als ſo viel noch leſen, wie nach denſelben ein Beklagter gerichtlich vorgeladen, und der Richter hierauf ſeine Verhör und Unterſuchung gebührlich anſtellen, und ſodann Urtheilmäßig ſprechen müſſen. Die Stücke von denſelben ſind dieſe:

I. SEI. ENDO. IOVS. VOCET. ATQVE. EAT. Si (*quis alterum*) in ius (*ſive ad tribunal iudicis cauſſae cognoſcendae gratia*) citaverit, (*reus*) ſtatim eat (*& vocantem eo ſequatur*)

II. NEI.

† in Fontibus Iuris Civilis Lib. I. woraus nachgehends I. V. GRAVINA dieſe XII. Tabulas ſeinen *Originibus Iuris Civilis* Oper. edit. Lipſ. 1717. in 4. p. 273. einzuſchalten kein Bedencken getragen.

†† Tractat. de Pueril. L. L. p. 82. ſeqq.

ÆTAS AV-REA. L. L. A. N. C. SECVL. V. 450.

II. NEI. EAT. ANTESTATOR. EICITOR. EM. CAPITOD. Niſi (*haud cunctatus*) eat, teſtes antea rogantor, (*ut ſi quid opus fuerit, de reo ab actore legitime in ius vocato coram iudice profiteantur.*) Poſtea (*actor*) eum (*reum quaſi in ius rapturus*) capito (*& apprehendito.*)

III. SEI. CALVITOR. PEDEMVE. STRVIT. MANOM. ENDOIACITOD. Si (*ſe venturum*) ſimulet, interim vero moram necquidquam nectens fruſtrari vel aufugere ſtudeat, manum iniicito, (*obtorto, quod aiunt, collo eum in ius rapturus.*)

IV. SEI. MORBOS. AIVITASVE. VITIOM. ESCIT. QVEI. ENDO. IOVS. VOCASIT. IOVMENTOM. DATOD. SEI. NOLET. ARCERAM. NEI. STERNITOD. ſi (*reum*) morbus (*aliquis haud ſonticus*) aetasve (*gravior*) impediverit (*quo minus actorem ſequi valet,*) (*is*) qui (*eum*) in ius vocaverit, iumentum (*ſ. vehiculum admotis iumentis tractum ei*) dato. Si (*vehiculo uti reus*) noluerit, (*actor*) nequaquam obligatus habeatur ad plauſtrum illi (*undique tectum ac munitum* eine porte-chaiſe oder Sänffte) ſubminiſtrandum.

V. SEI. ENSIET. quei. endo. jous. vocatom. vindicat mititod. Si (*quis*) fuerit, qui in jus vocatum defendat, (*hic*) dimittitor.

VI. ASIDVOD. VINDECES. ASIDVOS. ESTOD. PROLEITARIOD. CIVEI. QVEIVIS. VOLET. VINDECS. ESTOD. Diviti (*reo*) dives vindex (*ſive fidei iuſſor*) eſto: pauperi autem (*ac tenuioris fortunae civi*) quilibet vindex (*ſeu fidei iuſſor*) ſit licet.

VII. REM. OVBEI. PAICONT. ORANTOD. Vbicumque (litigantes) cauſam agunt, interque ſe paciſcuntur, ibidem & oranto (*ſive de univerſa re tranſigant.*)

IIX.

IIX. NEI. ITA PAICONT. ENDO. COMEITI-OD. AVT. ENDO. FOROD. ANTED. MEIDIDIEM CAVSAM CONICIVNTOD cum. perorant. ambo. preſentes. Quod ſi (*de cauſa, de qua diſceptatur*,) non ita tranſigant, tum in comitio forove (*praetor*) ante meridiem cauſam cognoſcito, ubi (*litigatores*) ambo praeſentes perorant.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. V. 450.

IX. POST. MEIDIDIEM. PRESENTED. AMBOBVS. STLEITEM. ADEICITOD. Poſt meridiem (*iisdem*) ambobus praeſentibus (*judex*) litem addicito (*ſeu actionem dato*.)

X. SOL. OCCASOS. SOPREMAD. TEMPESTAS. ESTOD. Occidente ſole ultimus (*judiciorum*) terminus eſto.

§. 33.

TABVLA SECVNDA, die andere Tafel, ſcheint die Geſetze von den Gerichts-Händeln und Dieberehen vorgetragen zu haben. Davon lieſt man noch ſo viel:

I. - - - - - - VADES. SVBVADES. - - - Extera. quam. SEI. MORBOS. SONTICOS. - - - VOTOM. abſentia. Reip. ercod. AVT. STATOS. CONDICTOSVE. DIES. COM. HOSTED. SIET. (*Iudicio coram iudice conſtituto*) ſponſores (*qui pro altera parte, vadimonium promittunt*,) (*utrimque dantor*,) quod ſi (*autem*) morbus ſonticus, votum, abſentia reip. cauſa. aut ſtatus condictusque dies cum peregrino ſit.

II. SEI. QVID. HOROM. FVETA. OINOM. IOVDICEI. ARBITROVE. REOVE. EO. DIE. DIFEISOS. ESTOD. - Si quid eorum unum fuerit (*vel obvenerit*) iudici,

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. V. 450.

ci, l. arbitro, l. reo die iſto, terminus ſtatusque dies diffiſus ſeu dilatus eſto.

III. QVOI. TESTIMONIOM. DEFVERIT. OLE. TERTIEIS. DIEBOS. OB. PORTOM. OBVACVLATOM. EITOD. Cui teſtimonium (*ad probandam cauſam*) defuerit, ille tertiis diebus (vel trinundino) ad domum (*eius, quem arguere reum parat*) obvagulatum (*ſeu facinus quoddam veluti lamentatione quadam & convicio*) queſtum ito.

IV. QVEI. NOCS. FOVRTOM. FACSIT. SEI. IM. ALIQVIPS. OCEISIT. IOVRED. CEISOS. ESTOD. Qui noctu furtum fecerit, (&) ſi quis eum occiderit, iure cæſus eſto.

V. Sei. Lucei. fourtom. facſit. ſei. im. aliquips. endo. ipſo. capſit. verberator. oloeque. quoi. fourtom. factoni. eſcit. adeicitor. ſei. ſervos. ſiet. virceis. ceiſos. ſacſo. deicitor. ſei. empobis. ſiet. pretoris. arbitratu. verberator. nocſiamque decernitod. Si interdiu (*aliquis*) furtum fecerit, eumque in ipſo (*facinore*) quis deprehenderit, (*is primum*) verberator; (*deinde*) illi, factum cui furtum eſt, (*a iudice*) traditor. Si (*furiſte*) ſervus (*ſeu ſervilis conditionis*) fuerit, virgis caeſus de ſaxo (*vel rupe Tarpeia*) praecipitator; Si (*fur adhuc*) impubes ſit, praetoris arbitrio (*& ex circumſtantiis cauſae*) verberator, ac damnum poſtea reſarcito.

VI. Sei. ſe. telo. defenſint. quiritatod. endoque. ploratod. poſtidea. ſei, ceiſei. eſcint. ſed. frauded. eſtod. Si (*qui furantur*) telo (*vel quocumque inſtrumento*)

mento) ſe defenderint, (*is, qui fures deprehenderit,*) clamore (*id prius*) teſtator, & (*aliorum auxilium*) implorato. Poſt (*hoc factum*) ſi (*fures manu eius*) caeſi fuerint, ſine fraude id (*factum, ſeu impune caeſus*) eſto.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. V. 450.

VII. Sei. fourtom. lance. licioque. conceptom. eſcit. atque. utei. manufeſtom. vindicator. Si furtum lance licioque conceptum (*i. e. ab lictore, licio cincto, lancemque prae ſe ſive perticam ferente, in domo aliena repertum*) fuerit, perinde, ac ſi manifeſtum eſſet, vindicator.

IIX. SEI. ADORAT. FOVRTOM. QVOD. NEC. MANVFESTOM. ESCIT. duplione. deceiditor. Si (*quis*) furti aliquem egerit, quod non (*ita*) manifeſtum ſit, (*ut res vindicari ipſa queat,*) dupli damnator.

IX. Sei. quips. alienas. arboſes. enjouriad. ceiſit. endo. ſinculas. XXV. airis. luitod. Si quis alienas arbores, per iniuriam (*& furtim*) ceciderit, pro ſingulis (*arboribus* caeſis) 25. aſſes poenae loco ſolvito.

X. Sei. pro. foure. damnom. deceiſom. eſcit. fourtei. nec. adoratod. Si pro fure damnum deciſum (*atque ita domino ſatisfactum*) fuerit, ipſi nullum furti amplius agere ius eſto.

XI. QVOD. SVBRAPTOM. ESCIT. EIIVS. REI. AIVITERNAD. OTORITAS. ESTOD. quod (*alteri*) furtim ablatum fuerit, eius rei perpetua auctoritas (*vel vindicatio ſ. uſucapio domino*) eſto.

ÆTAS AVREA
L. L.
A. N. C.
SECVL.V.
4 5 0.

§. 34.

TABVLA TERTIA, die dritte Tafel, enthält die Geſetze, welche deponirte, oder einem andern aufzuheben gegebne Dinge anbetreffen. Solche ſtehen in folgender Ordnung:

I. Sei. quid. endo. depoſito. dolo. malo. factom. eſcit. duplioed. luitod. Si quid (*ab aliquo*) in re depoſita dolo malo factum fuerit, (*is*) poena dupli afficiator.

II. Vnciaſiod. fœnoſed. nei. quips. amplius. exſercetod. ſei. quips. aliuta. facſit. quadruplioned. poinam. luitod. Vnciarium fœnus (*ſive uſuram unciariam*) nemo amplius exerceto. Siquis aliter fecerit, quadrupli pœna afficitor.

III. ADVORSVS. HOSTEM. AIVITERNAD. OTORITAS. ESTOD. Adverſus peregrinum (*ciui Romano*) perpetua auctoritas (*ſeu vindicatio vel uſucapio*) eſto.

IV. AIRIS. CONFESSEI. REBOSQVE. IOVRED. IOVDICATEIS. XXX. DIES. IOVSTEI. SVNTOD. Aeris confeſſi, (*ſeu cum quis aes alienum, quo premitur, profeſſus fuerit,*) rebusque iure iudicatis (*ſive cum debitori cognita in iudicio cauſa iniungitur, ut creditori ſatisfaciat*) triginta dies iuſti ſunto, (*ſive debitori ſpatium menſtruum ad exſolvendum creditori debitum dator.*)

V. POSTIDEA. MANVS. ENDOIACTIOD. ESTOD. ENDO. IOVS. DVCITOD. Poſtea (*elapſo menſis ſpatio*) ſi creditori non ſatisfactum fuerit, (*ab hoc*) manus iniectio fiat, ac in ius debitor ducator.

VI.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. V. 450.

VI. NEI. IOVDICATOM. FACSIT. AVT. QVIPS. ENDO. EO. IM. IOVRED. VINDICIT. SECOM. DVCITOD. VINCITOD. AVT. NERVOD. AVT. COMPEDIBVS. XV. PONDO. NEI. MAIOSED. AT. SEI. VOLIET. MINOSED. VINCITOD. Si nec tum (*debitor*) iudicatum ſolverit, aut aliquis eum vindex in iudicio defenderit, (*creditor eum prehenſum*) ſecum abducat (*in carcerem privatum*,) vinciat aut nervo aut compedibus, non tamen 15. pondo maioribus; utique autem, ſi ipſi viſum fuerit, minoribus.

VII. SEI. VOLET. SOVO. VIVITOD. NEI. SOVO. VIVIT. QVEI. EM. VINCTOM. HABEBIT. LIBRAS. FARIS. ENDO. DIES. DATOD. SEI. VOLET. PLOVS. DATOD. Si (*debitor ita nexus*) voluerit, ſuo (*l. ex propriis*) vivito: Sin (*autem*) ſua vivere quadra non poſſit, (*is*,) qui eum vinctum habuerit, in ſingulos dies ſingulas farris libras, (*vel etiam*) ſi voluerit, plus ipſi dato.

IIX Endoteratim. Paciod. eſtod. Nei. com. eo pacit LX. dies. vinctom. habetod. Endo. oloes. diebos. tertieis. nondineis. continueis. endo. comeitiom endo. joured. im procitatod. airiſque. aiſtimiam. joudicatei. predicatod. Interim addicto paciſcendi cum creditore copia ſit, quod ſi cum illo non pactus fuerit, 60. dies in vinculis (*hic illum*) denuo vinctum habeat. In illis diebus tribus nundinis continuis in comitium ad præ-

 torem

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL V.
450.

torem eum producito, aeriſque ſui aeſtimationem (*et*) quanti iudicatus ſit, praedicato.

IX. Poſtidea. de. capited. adictei. poinas. ſou. mitod. aut. ſei. volet. uls. Tiberim. peregre. venom. datod. Poſtea de capite addicti poenas ſumito; aut, ſi voluerit, ultra Tiberim peregre venum illum dato.

X. Aſt. ſei. plouſebos. adictos. ſiet. TERTIEIS. NONDINEIS. PARTIS. SECANTOD. SEI. PLOVS. MINVSVE. SECVERONT. SED. FRAVDED. ESTOD. At ſi pluribus (*creditoribus*) addictus fuerit, tertiis nundinis (*ſeu diebus 27. praeterlapſis*) corpus ipſius in partes ſecando; quod ſi in plures pauciores ve ſecuerit, ſine fraude (*vel impune id*) eſto.

§. 35.

TABVLA QVARTA, die Vierdte Tafel, hat uns nur einige Stücke von den Geſetzen, ſo von der väterlichen Gewalt und ehelichem Rechte handeln, übrig gelaſſen. Dieſelben ſind von dieſem Lateiniſchen Inhalte:

I. Patri. endo. fidiom. jouſtom. vitai. necisque. poteſtas. eſtod. Terque. im. venom. darier. jous eſtod. Patri in filium iuſtum (*i. e. ex legitimo connubio natum*) vitae necisque poteſtas ſit. Immo (*et*) ter (*ſi voluerit*) venundare illum ius eſto.

II. SEI. PATER. FIDIOM. TER. VENOM. DVIT. FIDIOS. AF. PATRE. LEI-

LEIBER. ESTOD. Si pater filium ter venalem dederit, filius a patre liber eſto.

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C
SECVL. V.
4 5 0.

III. Pater. endoſionem. ad. deformitatem. puerom. toper. necatod. Pater inſignem ad deformitatem puerum (*ſeu partus deformes et monſtroſos*) cito necato.

IV. Sei. quei. oloe. endo. X. menſibos. procſumeis. poſtumos. natos. eſcit. jouſtos. eſtod. Si quis illi (*patri mortuo*) in proximis decem menſibus filius natus fuerit (*poſthumus,*) iuſtus eſto, (*i. e. ex iuſtis nuptiis genitus adeoque legitimus eſſe exiſtimetur.*)

§. 36.

TABVLA QVINTA, die fünffte Tafel, begreifft die Geſetze von Erb- und Vormundſchafften; worinnen etwan ſo viel ſtehen möchte:

I. PATERFAMILIAS. VTEI. LECASIT. SVPER. PECVNIAI. TVTELAIVE. SOVAI. REI. ITA. IOVS. ESTOD. Paterfamilias uti legaverit (*vel teſtamento diſpoſuerit*) ſuper pecunia, (*i. e. quibuslibet bonis ſuis,*) ſeu ſuper tutela ſuae rei (*hereditariae,*) ita ius (*ratumque poſt mortem eius*) eſto.

II. SEI. PATERFAMILIAS. INTESTATO. MORITOR. QVOI. SOVOS. HERES. NEC. ESCIT. ADCNATOS. PROCSVMOS. FAMILIAM. HABETOD. SEI. ADCNATOS. NEC. ESCIT. GENTILES. FAMILIAM. HE-

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. V.
4 5 Q.

RES. NANCITOR. Si paterſamilias inteſtato moriatur, cui ſuus heres non fuerit, agnatus proximus familiam (*vel omnes defuncti opes & bona*) habeto. Sin ipſi nec agnatus fuerit, gentilis (*ſive qui eodem genere ortus ſimili nomine appellatur*) familiam heres nanciſcitor.

III. Sei. Libertos. inteſtato. moritor. quoi. ſouos. heres. nec. eſcit. aſt. Patronos. Patroneive. liberei. eſcint. ECS. EA. FAMILIAD. ENDO. EAM. FAMILIAM. procſumo. pecunia. adeicitor. Si libertus inteſtato moriatur, cui pariter heres ſuus non ſit, at patronus vel patroni liberi (*ſuperſtites*) fuerint, proximo ex eius familia in familiam liberti tranſituro pecunia (*ſeu tota hereditas*) addicitor.

IV. Nominad. enter. Heredes. pro. portionibos. hereditarieis. atque. ERCTA. CITA. ſuntod. Nomina (*i. e. obligationes, quas defunctus ſive creditor ſive debitor poſt ſe reliquit,*) inter heredes pro portionibus hereditariis convenire vel conueniri debent; atque arcta (*ſive bona*) cita (*i. e. diviſa*) ſunto.

V. Sei. conheredes. ſincolei. FAMILIAI. ERCTO. NON. CITO. ſouam. partem. volent. ERCTOM. CITOM. faciuntod. Pretor. ad. ERCTOM. CIENDOM. Arbitros. tris. datod. Si coheredes ſinguli, bonis familiæ nondum diviſis, ſuam quisque partem (*capere*) velit, bona diviſa

ſa faciunto, (*&*) praetor ad bona (*hereditatis*) dividenda arbitros tres dato.

ÆTAS. AVREA. A. N. C. L. L. SECVL. V. 450.

VI. Sei. Paterſamilias. inteſtato. moritor. quoi. endo. poubes. ſouos. Heres. eſcit. ADCNATOS. PROCSIMOS. TVTELAM. NANCITOR. Si paterfamilias inteſtato moriatur, ſuus cui heres adhuc impuber (*adeoque minorennis*) exiſtat, agnatus (*eius*) proximus tutelam nanciſcitor (*& in ſe recipiat.*)

VII. SEI. FOVRIOSOS. AVT. PRODICOS. ECSISTAT. AST. OLOE. COVSTOS. NEC. ESCIT. ADCNATORVM. GENTEILIOMQVE. ENDO. EO. PECVNIAQVE. EIVS. POTESTAS. ESTOD. - - - - - - - -
- - - - - - - - - - - - - - - - - -
- - - - - - - - - - - - - - - - - -

Si (*ex heredibus*) furioſus quis aut prodigus exiſtat, illi autem (*a defuncto*) cuſtos (*ſeu curator bonorum datus*) non ſit, proximis agnatis gentilibusque ipſius poteſtas ſeu cura pecuniae (*vel bonorum eius*) eſto.

§. 37.

TABVLA SEXTA, die Sechſte Tafel, trägt die Geſetze von der gerichtlichen Herrſchafft und dem Beſitzungs-Rechte vor. Der Inhalt davon dürffte ſeyn:

I. QVOM. NECSOM. FACSIT. MANCIPIOMQ. VTEI. LINCVA. NONCVPASIT. ITA. IOVS. ESTOD. Sei. endoficias. ierit. duplioned. damnator.

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. V.
450.

tor. Quum nexum (*quis*) vel mancipium facit, (*i. e. ſi aeris alieni cauſa ſe vel obligaverit alteri, vel rem mancipi abalienaverit, dominiumque iſtius per nexum in alios transtulerit*,) uti lingua locutus fuerit, ita ius (*ratumque*) eſto. Si inficias iverit, (*pactumque cum altero initum fallere voluerit*) ad poenam dupli damnator.

II. Statu. leiber. Emtorei. dandod. Leiber. eſtod. Statu liber (*ſive qui teſtamento, certa conditione propoſita, liber eſſe iubetur*) dato (*illi, in cuius poteſtatem conceſſerat, redemtionis*) pretio liber (*& ſui arbitrii*) eſto.

III. Res. vendita. transquedata. Emtorei. nec. adqueritor. donicom. ſatisfactom. eſcit. Res vendita atque tradita emtori non adquiritur, donec (*venditori*) ſatisfactum fuerit.

IV. OESVS. OTORITAS. FONDEI. BIENIOM. ceterarom. Rerom. ANVOS. OESVS. ESTOD. Vſus auctoritas (*ſive uſucapio*) fundi (*ceterorumque bonorum immobilium*) intra biennium, ceterarum vero (*immobilium*) rerum intra annui ſpatium rata habeatur.

V. Molier. quæ. anom. apud. Virom. matrimoniei. ercod. fueta. nei. trinoctiom. oeſorpatom. ierit. oeſos. eſtod. Mulier, quae per unius anni decurſum matrimonii cauſa apud virum fuit, niſi vinculum iſthoc trinoctii interruptione annihilaverit, uſucapta eſto.

VI. SEI. QVEI. ENDO. IOVRED. MANOM

NOM. CONSERONT. utreique. ſuperſtitibus. preſentibus. vindicias. ſumuntod. Si qui in iure (*coram praetore*) de aliqua re manum conſerant, uterque (*litigantium*) teſtibus praeſentibus vindicias ſumito.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. V. 450.

VII. Sei. quips. quem. leiberalei. cauſa. manu. adſerat. Pretor. ſecondom. Leibertatem. vindicias. datod. Si quis aliquem liberali cauſſa adſerat, (*vel de alicuius libertate agat*) praetor ſecundum libertatem vindicias dato.

IIX. TICNOM. IONCTOM. AIDIBOS. VEINIAIVE. ET. CONCAPET. NEI. SOLVITOD. Quei. ioncſit. duplioned. damnator. Tignum (*ſeu quamlibet aliam materiam*) iunctum aedibus vel vineae, unde, compoſitis utriusque extremitatibus, concapita res aliena & propria accipit, nemo ſolvito (*vel vindicato*) qui (*vero res alienas ſuis*) iunxerit, duplo damnator.

IX. TICNA. QVANDOQVE. SARPTA: DONICOM. DEMTA. ERVNT. vindicarier. ious. eſtod. Tigna quandoque purgata (*vel ad uſum ſuum praeparata*) donec (*ad deſtinatum opus*) ablata fuerint, (*a iuſto poſſeſſore*) vindicari ius eſto.

X. Sei. Vir. molierei. repudiom. mitere. volet. cauſam. deicito. haromce. oinam. Si vir uxori repudium mittere voluerit, cauſſam divortii aliquam dicito.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. V. 4 5 0.

§. 38.

TABVLA SEPTIMA, die Siebende Tafel, zielet mit ihren Geſetzen auf allerhand Vergehen, Schaden, Miſſethaten und Verbrechen ab. Selbige wolten etwan ſo viel ſagen:

I. SEI. QVADRVPES. PAVPERIEM. FACSIT. Dominus. nocſai. aeſtimiam. obfertod. ſei. nolet. quod. nocſit. datod. Si quadrupes (*vel quodvis genus pecorum*) pauperiem (*vel damnum*) fecerit, dominus (*illius*) aeſtimationem (*ad ſatisfaciendum alteri*) offerto: ſi (*damnum compenſare*) noluerit, (*animal*) quod nocuit, tradito.

II. Sei. endojouriad. RVPITIAS - - - - - - - - - - - - - - - - - Sei. caſu. SARCITOD, Si (*lubens & per injuriam*) damnum dederis, - - - (*ſeu*) fortuito & citra culpam (*nocueris,*) damnum reſarcito (*& praeſtato.*)

III. QVEI. FRVCES. ECSCANTASIT. - - - Qui fruges (*alienas*) excantaverit, (*vel incrementum earum artibus magicis impediverit.* - - - - - - - - - - - - - -

IV. Quei. frucem. aratro. queſitam. fourtim. nocſ. pauit. ſecuitve. ſei. pubes. eſcit. ſuſpenſos. Cererei. necator. Sei. impubes. eſcit. Pretoris. arbitratu. verberator. nocſiamque. duplione. decernitod. Qui frugem aratro (*vel quocumque labore alterius*) quaeſitam furtim noctu pauit, (*ſeu nondum maturam ſuſtulit*) ſecuitve,) *vel maturam falce deputavit* *meſ-*

mesſuitque,) ſi pubes (*& maiorennis*) ſit, Cereri ſacer devotusque de arbore infelici ſuſpendatur; Si (*vero*) impuber (*& minorennis*) ſit, (*re cognita*) ſecundum praetoris ſententiam verberator, & damnum (*datum*) duplo reſarcito.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. V. 450.

V. QVEI. PECV. ENDO. ALIENO. IMPESCIT. - - - Qui pecus (*vel quodcumque animal*) in alienum (*agrum*) paſcendi gratia immiſerit, - - -

VI. Quei. aides. acervomque. froucmentei. ad. aides. poſitom. dolo. ſciens. endocenſit. vinctos. verberatosque. icnei. necator. ſei. imprudens. ſe. dolo. malo. damnom. duit. nocſiam. ſarcitod. ſei. nec. idoneos. eſcit. levius. caſticator. Qui aedes acervumque frumenti ad aedes poſitum dolo (*ac*) ſciens incenderit, vinctus verberatusqve igni (*ſacer*) necator: ſi (*vero*) imprudens ſine dolo malo (*caſuve fortuito*) damnum dederit, iſtud reſarcito: ſin minus adhoc idoneus fuerit, levius caſtigator.

VII. SEI. INIOVRIAM. ALTEREI. FACSIT. XXV. AIRIS. POINAI. SVNTOD. Si (*quis*) iniuriam (*minorem, re aut verbis*) alteri fecerit, 25. aſſibus mulctator.

VIII. SEI. QVEI. PIPVLOD. OCENTASIT. CARMENVE. CONDISIT. QVOD. INFAMIAM. FACSIT. FLACITIOMQ. ALTEREI. fuſte. feritod. Si quis conuicium (*alteri*) fecerit, carmenve condiderit, quod infamiam flagitiumque (*vel iniuriam illi graviorem*) inferat, fuſte feritor.

IX. SEI.

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL.V.
4 5 0.

IX. SEI. MEMBROM. RVPSIT. NEI. CVM. EO. PACIT. TALIOD. ESTOD. Si membrum (*alteri ruperit*) neque paciſci (*eius rei gratia*) cum eo voluerit, illi, (*qui læſit*,) idem facere liceat (*ei, qui læſus fuit.*)

X. SEI. OSVA. FRECIT. ECS. CENETALEI. LEIBEROD. CCC. SERVOD. CL. AIRIS. POINAI. SVNTOD. Si oſſa fregerit ex genitali, ſive dentem ex gingiva homini libero excuſſerit, 300, ſi ſervo, 150. aſſes poena (*vel multa*) ſunto.

XI. QVEI. SEIRIT. TESTARIER. LIBRIPENSVE. FVERIT. NEI. TESTIMONIOM. FARIATOR. IMPROBOS. INTESTABILISQ. ESTOD. Qui ſiverit ſe teſtem adhiberi. (*in negotio vel actu aliquo*) libripenſve adfuerit, neque tamen dicere deinde teſtimonium velit, improbus & inteſtabilis eſto. (*Seu neque ipſe poſtea in teſtimonium admittatur, neque ipſi quispiam teſtis loco adſit.*

XII. Quei. falſom. teſtimoniom. dicaſit. ſacſo. Tarpejo. deicitor. Qui falſum teſtimonium dixerit, (*praeceps de*) ſaxo Tarpejo (*capitolii rupe*) deiicitor.

XIII. SEI. QVIPS. hemonem. loebeſom. dolo. ſciens. mortei. duit, &c. Si quis hominem librum dolo (*et*) ſciens morti dederit, paricida (*declaratus et ſupplicio dignus*) eſto: ſi (*vero*) imprudens & ſine dolo malo (*eum occiderit*,) pro capite occeiſei & nateis eius in concione arietem ſubiicito. †

XIV.

† Dieſer Lex iſt bereits von dem Röm. Könige Numa Pompilio gegeben geweſen, und hat ihn

XIV. QVEI. MALOM. CARMEN. INCANTASIT. MALOMQ. VENENVM. FACSIT. DVITVE. PARICEIDAD. ESTOD. qui carmine magico (*vel quacumque incantatione*) aliquem laeſerit, malumque venenum (*illi*) fecerit dederitve, paricida (*adeoque ſupplicium meritus*) eſto.

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. C. N.
SECVL. V.
450.

XV. QVEI. PARENTEM. NECASIT. CAPVT. OBNVBITOD. coleoque. inſutos. endo. profluentem. mercitor. Qui parentem necaverit, caput faſciis involutum circumtegito, & ſacco coriaceo inſutus in fluvium (*vel quodcumque ſtagnum ſubmergendus et ſuffocatione interficiendus*) abiiciatur.

XVI. Sei. Tutor. dolo. malo. cerat. vituperatod. quandoque. finita. tutelad. eſcit. fourtom. duplioned. luitod. Si tutor munus tutelae ſibi oblatum male (*i. e. in pupilli detrimentum*) gerat (*vel adminiſtret,*) cuivis ſuſpectus & infamis habetor; & quando tutela finita fuerit, furtum (*vel fraude factum*) dupli poena luito.

XVII. SEI. PATRONOS. CLIENTEI. FRAVDEM. FACSIT. SACER. ESTOD. Si patronus clienti (*bona fide ipſi commiſſo*) fraudem (adeoque damnum) fecerit, ſacer (*vel Plutoni devotus, exſecrabilis, et impune a quolibet occidi dignus*) eſto.

§. 39.

Io. Scaliger um die Helffte ſo, wie er hier geleſen wird, ex Schedulis Servianis ſupplirt in Emend. FESTI, ad voc. SVBICI.

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL.V.
450.

§. 39.

TABVLA OCTAVA, die achte Tafel, und die darauf getragenen Geſetze, handeln von den Rechten der Land-Güter, Vorwercke und Meyer-Höfe, und ſtehen in folgender Ordnung:

I. AMBITOS. PARIETEIS. SECSTERTIOS. PES. ESTOD. Circuitus aedificii (*ſive ſpatium inter vicinas domos vacuum*) duo pedes atque ſemis eſto.

II. Sodales. lecem. quam. volent. dumne. quid. ecs. publica. conrompant. ſibei. feruntod. -. Certi alicuius collegii membra legem, quamcunque volunt, modo ex publico nihil invertat, aut patriae commodo contraria ſit, inter ſe ferunto.

III. Intera. V. pedeis. uſucapio. nec. eſtod. Inter agros confines ſpatium quinque pedum vacuum relinquitor, quod uſucapere nefas eſto.

IV. Sei. jourcant. Adfines. finibus. recondeis. Pretor. arbitros. tris. adeicitod. - - - - - - - - - -
- - - - - HORTVS. - - - - -
- - - - - HEREDIOM. - - - -
- - - - - TVCVRIOM. - - - -
Si de finibus inter ſe vicini deceptaverint, praetor tres arbitros dato.

V. Sei. arbos. endo. vicinei. fundum. endopendet. XV. pedibus. altius. ſublu-

ſublucator. ſi arbor in vicini fundum impendeat, 15. pedibus altius ſublucator (*ſive arboris ramos, ad lucem ſubmittendam, ſupputato.*)

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. V.
4 5 0.

VI. Sei. clans. endo. emem. caduca. ſiet. Domino. lecere. jous. eſtod. ſi cuiuslibet arboris fructus in eundum (*fundum*) prolabantur, domino (*et poſſeſſori*) legere (*et auferre*) eos ius eſto.

VII. SEI. AQVA. PLVVIA. NOCET. Pretor. arcendai. Aquai. Arbitros. tris. adeicitod. NOCSAIQ.DOMINO. CAVETOR. ſi aqua pluvia (*ab alio nempe opere manufacto collecta*) alteri noceat, praetor, ad arcendam illam, tres arbitros dato, ipſique, ne damnum inde proveniat, cavetor.

IIX. Veiarom. endo. porectod. VIII. pedes. ſuntod. endo. amfractod. XVI. pedes. ſuntod. Viarum ſpatia, ubi ſe in longitudinem directam extendunt, octo pedum, ubi vero in ambitum flectuntur, ſedecim pedum ſunto.

IX. Amſecetes. veiam. muniuntod. ſei. endomunita. ſiet. qua. volet. joumentom. acitod. quorum ager viam tangit, iſtam muniunto. Si (*via*) non munita, (*adeoque et ager non praeſeptus*) ſit, iumentum, quisquis volet, agere iſthic poteſt.

§. 40.

TABVLA NONA, die neundte Tafel, hat uns nur einige wenige Geſetze von dem allgemeinen öffentlichen Rechte übrig gelaſſen, ſo da ſind:

I. PREI.

ÆTAS AV-REA L. L. A. N. C. SECVL.V. 450.

I. PREIVILECIAD. NEI. ENDORO-CANTOD. Privilegia (*ſeu leges ſingulis modo hominibus proficuae*) ne rogantor.

II. FORCTEI. SANATEIQ. SIREMPS. IOVS. ESTOD. Civi bono, & (*a furore* ad obſequium & fidem reverſo, idem ius eſto.

III. Sei. joudecs. Arbiterve. joure. datos. ob. rem. deicundam. pecuniom. adcepſit. capital. eſtod. ſi iudex arbiterve iure (*ſeu a ſuperiore magiſtratu*) datus ob rem dicendam (*et ad litem pro hoc vel illo decidendam*) pecuniam (*vel quodvis donum*) acceperit, capital eſto (*ſive capite poenam luito.*)

IV. DE. CAPITE. CIVEIS. NEISEI. PER. MACSVMOM. COMEITIATOM. NEI. FERVNTOD. De capite civis (*et de iis, quae pari cum vita paſſu ambulant, libero homini adimendis*) non niſi per maximum comitiatum (*h. e. in comitiis centuriatis*) decernito.

V. Queſtores. pariceidei. quei. de. rebus. capitalibus. querant. af. poplod. creantor. Quaeſtores paricidii, qui de rebus capitalibus iudicant, a populo creantor.

VI. Sei. quei. endo. urbe. coitus. nocturnos. acitaſit. capital. eſtod. Si quis in urbe conventus nocturnos agitaverit, capite poenam luito.

VII. Sei. quei. perduelem. concitaſit. civemque. perduele. transduit. capital. eſtod. Si quis hoſtem concitaverit, civemque illi tradiderit, ultimo ſupplicio dignus exiſtimetur.

§. 41.

ÆTAS AV. REA L. L. A. N. C. SECVL.V. 450.

§. 41.

TABVLA DECIMA, die zehende Tafel, trägt die Geſetze vom geiſtlichen Rechte dieſes Inhalts, vor:

I. Jouris. jourandei. ad. ſtrincendam. fidem. macſuma. vis. eſtod. Iuris iurandi maxima ad fidem alicuius adſtringendam vis eſto.

II. Sacra. privata. perpetua. manenrod. quae ſacra familia quaepiam privatim adſumſerit, ea poſteri illius perpetuo ſervanto

III. HEMONEM. MORTVOM. ENDO. VRBED. NEI. SEPELITOD. NEIVE. VRITOD. Hominem mortuum iu urbe neque ſepelito, neque urito.

IV. SVMTOS. LVCTOMQ. AF. DEORVM. MANIOM. IOVRED. REMOVETOD. Sumtus luctumque a mortuorum ſepultura removeto.

V. HOC. PLOVS NEI. FACITOD. Hoc (*de mortuis rite efferendis ſtatuto*) plus ne facito.

VI. ROCOM. ASCIAD. NEI. POLEITOD. Rogum aſcia ne polito, (*i. e. ligna ad rogum comburendo cadaveri exſtructum non dolata, ſed rudia adhibeto.*)

VII. Tribus. Reicinieis. &. vincoleis. porporai. &. X. Tibicinibus. foris. ecſerre. jous. estod. (*Funere domi compoſito*) tres tantum mulieres capite operto prodeuntes lugere, ipſumque cadaver faſciis purpureis involvi, & decem omnino tibicinibus proſequentibus efferri ius eſto.

ÆTAS AV-REA. L. L. A. N. C. SECVL. V. 450.

IIX. MOLIERES. FACIEM. NEI. CAR-PVNTOD. NEIVE. CENAS. RA-DVNDOD NEIVE. LESOM. FONE-RIS ERCOD. HABENTOD. Mulieres (*luctus gratia*) faciem ne carpunto, neque genas (*unguibus*) radunto, neque propter defunctum fletus eiulationemque lugubrem habento.

IX. HEMONEI. MORTVOD. OSVA. NEI. LECITOD. QVO. POST. FO-NOS. FACIAT. extera. quam. ſei. belei. endove. hoſtico. mortuos. eſcit. Homini mortuo oſſa ne legito, (*h. e. membra ex cadavere ne adimito*,) quae alíorſum translata funeris ſumtus iterari faciant: niſi quis in bello, vel peregre exſpiraverit.

X. SERVILIS. VNCTVRAD. O-MNEISQ CIRCOMPOTATIO. TO-LITOR Servilis (*funeris*) unctura & omnis generis epulae in exſequiis abſunto.

XI. MVRATA. POTIO. HEMONEI. MORTVO NEI. ENDODATOR. NEIVE. ROCOM. VEINO. RESPER-CITOD. Homini ad rogum efferendo ne vinum optimum infundito neve rogum vino (*aliisve liquoribus pretioſis*) reſpergito.

XII. NEI. LONCAI. CORONAI. NEI-VE. ACERAI. PRAEFERVNTOR. Neque longe (*vel in altum ſurgentes*) coronae, neque arculae thurariae praeferuntor.

XIII. QVEI. CORONAM. PARET. IPSEIVS. PECVNIAIVE EIIVS. ERCOD. ADVITOR. ET. IPSEI. MOR-

MORTVO. PARENTIBVSQ. EIIVS. DVM. INTVS. POSITOS. ESCIT. FORISVE. ECFERTVR SED.FRAV. DED. ENDOPOSITAD. ESTOD. Qui coronam vel ipſe manu aut virtute ſua (*in bello, certaminibus, ludisve publicis victor, vel per eos, quos pecunia ſibi ſua paravit, per ſervos, equos, quadrigas, &c.*) meruit & accepit, eadem ipſi defuncto, quin & eius parentibus, (*ſi voluerint*) donec cadavera domi feretris impoſita ſervantur & foras efferuntur, ſine fraude (*vel, iure meritoque*) addatur imponaturque.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C SECVL.V. 450.

XIV. Oinei. plouſa. fonera. nei. facitod. neive. plouſes. lectos. ſternitod. Vni plura funera ne facito, neque plures uni lectos ſternito.

XV. NEIVE. AVSOM. ADITOD. AST. QVOI. AVSO. DENTEIS. VINCTEI. ESCINT. IM. COM.OLO. SEPELIRE. VREREVE.SED.FRAVDED.ESTOD. Neque aurum (*defunctis*) addito. At cui (*in vivis agenti*) dentes auro vincti fuerint, eum ſepelire aut comburere cum illo (*auro ſuo*) ius eſto.

XVI. Rocom. bustomve. novom. propius. LX. pedes. aidis. alienas. ſei. dominus. nolet. nei. adicitod. Rogum bustumve (*aut ſepulchrum*) novum 60. pedes propius alienis aedibus, ſi Dominus noluerit, ne admoveto.

XVII. Forei. buſteive. aiviternad. otoritas. eſtod. Veſtibuli buſti ipſiusque ſe-

ÆTAS AV. REA. L. L. A. C. N. SECVL. V. 450.

pulchri perpetua auctoritas (*vel vindicatio & uſucapio*) eſto.

XIIX. Quom. fonus. ecfertur. nei. encomeitiatod. Cum funus (*honoratiorum*) effertur, comitia nulla celebrantor.

§. 42.

TABVLA VNDECIMA, die **Eilffte Tafel**/ holet diejenigen Leges nach, welche auf den erſten fünff Tafeln nicht beygebracht geweſen. Davon iſt mehr nicht, als ſo viel noch übrig:

I. IO SOS. POPLEI. SOFRACIAQ. SVNTOD. QVOD. POSTREMOM. POPLOS. IOVSIT. ID. IOVS. RATOMQ. ESTOD. Iuſſus populi & ſuffragia ſunto (*i. e. coram & conſcio populo ſancire leges, creare magiſtratus, damnare capitis, &c. decet*) quodque poſtremum populus iuſſerit, id ius ratumque eſto, (*adeoque leges poſteriores prioribus omnino potiores habentor.*)

II. Patribos. com. plebed. conubiei. jous. nec. eſtod. Patriciis cum plebeii ordinis hominibus matrimonium contrahere nefas eſto.

§. 43.

TABVLA DVODECIMA, die **Zwölffte Tafel**/ iſt ebenfals ein Zuſatz und Einſchaltung derjenigen Geſetze, welche auf den letzten fünff Tafeln nicht mit vorgetragen worden. So viel noch davon fürhanden, beſtehet in dieſem wenigen!

I. Sei.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. V. 4 5 0.

I. Sei. quei. de. qua. Stlis. ſiet. endo. ſacrom. delicaſit. duplioned. poinam luitod. Si quis (*rem*) de qua lis (*vel controverſia, & adeo litis conteſtatio facta,*) ſit, in ſacrum dedicaverit. (*vel ſempiterna religione obligatam conſecraverit,*) dupli pœnam luito.

II. SEI. VINDICIAM. FALSAM. TVLIT. PRETOR. REEI. SIVE. STLITIS. ARBITROS. TRIS. DATOD. EOROM. ARBITRIOD. FRVCTEI. DVPLIONED. DECIDITOD. Si (*quis*) poſſeſſionem malae fidei acceperit, praetor tres cauſſae vel liti definiendae arbitros dato: eorum ſententia fructus (*a iuſto domino non percepti*) in duplum (*ab iniuſto poſſeſſore praeſtandi*) deciduntor.

III. SEI. SERVOS. SCIENTE. DOMINO. FOVRTOM. FACSIT. NOCSIAMVE. NOCSIT. NOCSAI. DEDITOD. Si ſervus conſcio domino (*ſuo*) furtum fecerit, vel damnum (*alicui*) dederit, (*dominus eum ad furtum, vel damnum compenſandum alteri*) tradito.

§. 44.

Nutzen, und Verluſt dieſer *Legum XII. Tabularum.*

Dieſes ſind alſo die ſo beruffenen Römiſchen Leges duodecim tabularum, worvon wir gleichwohl nicht einmahl weder alles, noch auch das, was noch da iſt, gantz unverändert übrig haben. Inzwiſchen kan man ſich doch einigen Geſchmack von der damahligen Latinität und Schreibe-Art aus denſelben machen; nicht weniger auch verſchiedne uralte dunckle Lat. Wörter

ÆTAS AVREA L. L. A. N. C SECVL. V. 450.

und Redens-Arten, ſo auch anderweit fürzukommen pflegen, zumahl mit Zurathziehung der beygefügten paraphraſiſchen Verſion, erklären und verſtehen lernen. †. Wenn aber, wie und durch was vor Zufälle und Gelegenheit dieſer Schatz der Römiſchen Rechts-Gelahrheit und Sprach-Beſchaffenheit von handen gekommen und verlohren gegangen, ſolches läſſet ſich mit gründlichen Zeugniſſen aus den vorigen Zeit-Geſchichten ſo gar eigendlich nicht ſagen, noch ohne allen Widerſpruch erweißlich machen. Jedoch findet das, was C. RITTERSHVSIVS ††. dießfalls angiebt, nach den vielen graden der Wahrſcheinlichkeit, worauf er ſeine Muthmaſſungen gründet, ziemlichen Beyfall, daß nehmlich zu den Zeiten, als die Gothen in Italien eingefallen, und darinnen mit Sengen, Brennen, Rauben, Plündern alles verheeret und verwüſtet, dazumahl auch wohl dieſer ächte Schatz der Latinität und Röm. Rechte mit verlohren gegangen ſeyn dürffte.

Im

† Conf. omnino CI. FVNCCII Spicilegium litterarium, worinnen derſelbe die in ſeinem Tractat de *Pueritia Latinae linguae* unternomene Verbeſſerung in der Recht-Schreibung dieſer Legum decemviralium gegen den berühmten Rechtsgelehrten Hrn. Balthaſ BRANCHV zu Leyden, der in ſeinen daſelbſt ao. 1721. in 8. edirten *Obſervationibus ad Ius Rom.* und zwar hauptſächlich in den *Addendis* darzu, unterſchiedliches dargegen erinnert hatte, ſtandhafftig gerettet. ed. alt. vic. Marburgi Catt. 1735. in 4.

†† *Dodecadeltos Proleg.* Cap. V. p. 13.

ÆTAS AVREA.
L L
A N C.
SECVL.III.
259.

Im III Seculo nach Chriſti Geburt:

Ao 259. COLVMNA ROSTRATA. Es iſt dieſes ein Uberbleiſal einer Römiſchen Antiquitat von einer Seulen, welche an die 190. Jahr nach der Zeit, da die XII Tabulae mit ihren Legibus in Vorſchlag und zu Stande gebracht worden, auf dem Capitolio zu Rom ihren Grund- und Schauplatz, Hochachtung aber und Bewunderung vielleicht ja ſo viel nach ihren ruin und Zerſtümmelung, als da ſie neu und am ſchönſten geweſen, erlanget hat.

§. 45.

Dieſer *Columnae Roſtratae* Benennung und Errichtung.

Sie wird insgemein Columna Roſtrata † genannt, von den *Roſtris* oder Schiffs-Schnäbeln, welche dieſer Seulen die ſchönſte Zierrath gegeben. Das, was die Stifft- und Aufrichtung derſelben veranlaſſet, iſt ein denckwürdiger Sieg geweſen, welchen der Römiſche Bürgermeiſter C. DVILIVS, oder wie ihn andre ſchreiben DVELLIVS in dem Erſten Kriege, den die Römer mit den Carthaginienſern geführet, in einem See-Treffen wider dieſelben erſtenmahls befochten, dergeſtalt, daß er die feindliche Flotte glücklich in die Flucht geſchlagen, einen guten Theil von ihren Schiffen erobert, und ſolche mit ſich hinüber in die Italiäniſchen Waſſer gebracht. ††. Die Freude über dieſen Sieg war bey den Römern ſo groß, und ihr General-Admiral Duilius hatte ſo groſſen Ruhm und Ehre damit eingelegt, daß er mit Genehmhaltung des Volcks, nicht nur auf einen gewiſſen Tag durch

† Vid. LIV. Hiſt. Rom. Lib. XLII. cap. 20.

†† Conf. A. BVCHOLCERI Index Chronolog. p. m. 60.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. III. 259.

ſeinen Einzug in Rom eines der herrlichſten Triumph-Geprange ſehen, ſondern auch ſeine gantze übrige Lebens-Zeit über, ſo offt er abgeſpeißt und von der Tafel aufgeſtanden, angebrante Windlichter vor ſich hertragen, und allezeit die dabey gewöhnlichen Siegs- und Freuden-Muſiquen hören laſſen, und dergeſtalt gleichſam alltäglich einen Triumph gehalten. †. Ja ihm zu Ehren, und zugleich das Andencken von dieſer, vor die Römer ſo glücklich und vortheilhafftig abgelauffenen See-Schlacht auch bey den Nachkommen zu erhalten, iſt auf Verordnung des Römiſchen Raths und Volcks eine mit vielen Schiff-Schnäbeln, ſo der Carthaginienſer ihren ähnlich geweſen, ausgezierte Gedächtniß-Seule auf dem Capitolio zu Rom aufgerichtet, und der Verlauff ſolcher denckwürdigen Geſchichte, vermittelſt einer Lateiniſchen Aufſchrifft bemerckwürdiget worden.

§. 46.

Fata dieſer *COL. ROSTR.*

Etwan zwey und viertzig Jahr darnach, als die Carthaginienſer vom neuen mit einer flotte und armée nach Spanien überſatzten, und die Römer dergeſtalt in den Zweyten Puniſchen oder Cathaginienſiſchen Krieg verwickelt wurden, betraff unſere Columnam Roſtratam unvermuthet ein Unfall, welcher dieſelbe bey nahe den Augen und Andencken zugleich der Nachwelt entriſſen und gäntzlich zernichtet hätte. Ein blitzender Donner-Strahl, welcher bey einem nächtlichen Ungewitter, ſo ſich über die Stadt zuſammen gezogen, in das Capitolium daſelbſt einſchlug, traf dabey auch unſere Seule mit einer ſolchen Gewalt, daß ſolche von oben biß unten von einander geſpalten, an vielen Orten zerſchmet-

† Vid. FLOR. Epitom. Hiſt. Rom. L. II. c. 2. it. VAL. MAX. L. III. c. 6.

ſchmettert, und bey nahe in Schutt, Staub und Aſchen verwandelt wurde. †. In ſolchem Verfall iſt ſie eine ſehr lange Zeit, als wie in ihrem Grabe gleichſam verſcharret und vergeſſen gelegen, biß ſie endlich im J. L. 1565. im Monat Augusti, zu Rom, daſelbſt, wo man Keyſers Septimii Triumph- und Schwib-Bogen noch bewundert, und alſo unter dem Capitolio von ohngefehr entdecket, ausgegraben, und der beſte Theil derſelben, ſonderlich ihre Grund-Stellung ſammt der Aufſchrifft, mit gröſter Behutſamkeit, Fleiß und Sorgfalt herfürgezogen, und ſo gut, als nur immer möglich geſäubert, zuſammen geſetzt und wieder aufgeſtellt wurde. Die gelehrteſten Männer, Antiquarii und Critici ſelbiger Zeit bezeigten, als ſie Nachricht davon erhielten, eine weit gröſſere Freude drüber, als diejenigen, welche entweder nach vielen und mühſamen, aus einer unerſättlichen Hab-Sucht veranlaßten Nachgraben endlich, oder durch ein gütiges Schickſal von ohngefehr, einen groſſen flimmernden Schatz von Gold, Silber, Medaillen, und Iuwelen entdecken, immermehr bey ſich empfinden können. Viele lieſen ſich weder Beſchwerlich- noch Koſtbarkeit abſchrecken, perſönlich dahin zu reißen, um dieſes curieuſe Alterthum aufs genaueſte und recht ſinnlich zu betrachten, und ſich nach allen Umſtänden von demſelben einen recht accuraten Begriff zu machen. Hierauf ſahe man mit Vergnügen, wie viel und groſſe Mühe ſich einige derſelben gaben, zumahl die zerſtümmelte Aufſchrifft dieſer Seulen mit ihren aus dem Alterthum und Critic zu Rath gezogenen gelehrten Anmerckungen und Auslegungen zu beleuchten, und dem curieuſen Leſer verſtändlich zu machen. Die Seule an ſich ſelbſt, ihre Figur und Stellung, nebſt der Aufſchrifft,

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. III. 259.

† Vid. LIV. Hiſt. Rom. Lib. XLII. cap. 20.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL.III. 259.

findet man ſehr ſauber in Kupffer geſtochen in Flori edition, welche von I. G. GRAEVIO cum Notis Variorum A. C. 1702. in groß Octav beſorget worden. Die Auffſchrifft aber, ſo an dem Poſtiment derſelben zu leſen, hat zu allererſt ALD. MANVTIVS †, wiewohl ſehr unrichtig, und nachhero der Breſcianiſche ICtus, Antiquarius und Hiſtoricus, OCTAV. RVBEVS oder ROSSI A. C. 1635. verbeſſert; am allerſchönſten aber der mehr als prieſterlich gelahrte Spanier und Sevilianiſche Canonicus, PETRVS CIACCONIVS oder CHACON in Explanatione Columnae Roſtratae mit ſeinen gründlich-gelehrten Anmerckungen herausgegeben.

§. 47.

Nachdem nun dieſe Columna Roſtrata durchgängig vor eines der allerſchönſten und uralteſten Denckmahle der Lateiniſchen Sprache gehalten, und die Beſchaffenheit derſelben ſowohl nach ihrer damahligen formirung als Schreibe-Art, mehr, als aus irgend einer andern dergleichen Uberſchrifft beurtheilet werden kan: als wird dem curieuſen Liebhaber gleichwie der antiquitäten überhaupt, alſo auch inſonderheit der Urqvellen von der Lateiniſchen Sprache verhoffendlich kein unangenehmer Dienſt geſchehen, wenn er hierbey, nicht zwar die Alt-Lateiniſche Auffſchrifft an ſich ſelbſt allein und ſo, wie ſie auf der Grund-Stellung dieſer Seulen annoch, aber gantz zerſtümmelt, befindlich, ſondern die vielmehr von vorbelobten Ciaconio ſehr wahrſcheinlich getroffenen Ergäntzungen und Erläuterungen zu leſen, und mithin Anleitung bekömmt, noch ein und das andere ſchrifftliche, ſonſt undeutliche Alterthum, nach derſelben zu leſen, zu verſtehen, und erklären zu können. C. BI-

† vid. eius Orthographia. p. 142. ſeqq.

* * *

C. BILIOS. M. F. cos. adverſom.
Cajus Duilius Marci filius conſul adverſum
Cartacinienſeis. en. Siceliad. rem. ce-
Cartaginienſes in Sicilia rem ge-
rens. eceſtANOs. cocnatos. popli. Ro-
rens Egeſtanos cognatos populi Ro-
mani, artiſumad.obſedeoneD. EXEMET.
mani arctisſima obſidione exemit
LECIONEis. cartacinienſeis. omneis.
Legiones Carthaginienſes omnes
maXIMOSQVE. MACISTRATOS. Lucæs.
maximusque magiſtratus ele-
bovebos. relicteis. NOVEM. CASTREIS.
phantis relictis novem caſtris
EXFOCIONT. MACELam. moenitam. ur-
effugerunt Macellam munitam ur-
bem. PVCNANDOD. CEPIT. ENQVE. EO-
bem pugnando cepit inque eo-
DEM. MACEStradot. proſpere. rEM. NA-
dem magiſtratu proſpere rem na-
VEBOS. MARID. CONSOL. PRIMOS. Ceſet.
vibus mari conſul primus geſſit:
resmecosque. CLASESQVE. NAVALES.
remigesque claſſesque navales.
PRIMOS. ORNAVET. PAravetque. diebos.
primus ornavit paravitque diebus
LX. CVMQVE. EIS. NAVEBVS. CLASEIS.
ſexaginta cumque eis navibus claſſes
POENI-

ÆTAS AV-
REA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. III.
259.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. III. 259.

POENICAS. OMneis, paratasque. SVMAS.
Punicas omnes paratasque ſummas
COPIAS. CARTACINIENSIS. PRAESENTEd.
copias carthaginienſes praeſente
maxumod. dICTATORED. olorOM. IN.
maximo dictatore illorum in
ALTOD. MARID, PVCnandod. vicet. XXX-
alto mari pugnando. vicit triginta-
QVE. NAveis. cepeT. CVM. SOCIEIS. SE-
que naves cepit cum ſociis ſe-
PTEmresmomque. ducis. quinresmos-
ptirememque ducis quinquere-
QVE. TRIRESMOSQVE. NAVEIS. XX.
mes triremesque naves viginti
depreſet. aurOM. CAPTOM. NVMEI. cIɔ
depreſſit aurum captum nummi III. M.
cIɔ cIɔ DCC. arcemTOM. CAPTOM. PRAE-
DCC. argentum captum prae-
DA. NVMEI. ccclɔɔɔ C. crave. CAPTOM. AES.
da nummi C. M. grave captum aes
ccclɔɔɔ. ccclɔɔɔ. ccclɔɔɔ. ccclɔɔɔ. ccclɔɔɔ. ccclɔɔɔ.
vicies ſemel centena millia
ccclɔɔɔ. ccclɔɔɔ. ccclɔɔɔ. ccclɔɔɔ. ccclɔɔɔ. ccclɔɔɔ.
ccclɔɔɔ. ccclɔɔɔ. ccclɔɔɔ. ccclɔɔɔ. ccclɔɔɔ. ccclɔɔɔ.
ccclɔɔɔ. ccclɔɔɔ. ccclɔɔɔ. pondod. triumpo-
pondo. triumpho-
QVE. NAVALED. PRAEDAD. POPLOM. Ro-
que navali praeda populum Ro-
manom. donavet. captivos. CARTACI-
manum donavit, captivos Carthagi-

NI-

NIenſeis. inceNVOS. Duxer. ante. cu- ÆTAS AV-
nienſes ingenuos duxit ante cur- REA.
L. L.
rom. primoſque. conſol. de. SicelEIS. A. N. C.
rum primusque conſul de Siculis SEVL. III.
claſeque. CARTAcinienſeoms.triompa- 259.
claſſeque Carthaginienſium triumpha-
vet. earom. rerum. erco. S. P.
vit Earum rerum ergo Senatus Populus-
Q. R. ei. hance. columnam. P.
que Romanus ei hancce columnam poſuit. †.

§. 48.

A. 246. TABVLA L. SCIPIONI, filio BARBATI POSITA. Es iſt dieſes das nächſte Alterthum von dergleichen aufgerichteten Schrifft-Denckmahlen, welches wir nach der dem DVILIO zu Ehren geſetzten columna roſtrata aufweiſen können. Dieſe Seule, davon wir ietzo reden, iſt um dieſe Zeit und Jahr †† dem damahligen Römiſchen Bürgermeiſter, wie auch geweſenen Cenſori und Ædili. L. Scipioni, Scipionis Barbati Sohne, welcher in dem Kriege, darinnen er als Feldherr commandiret, und die Inſul Corſicam, und die Haupt-Feſtung darinnen Aleriam, ietzo Cagliari genannt, bezwungen und den Römern unterwürffig gemacht, zu Ehren, aber ungewiß, wo? geſetzet und aufgeſtellet worden. Sie hat von undencklicher Zeit her im Verborgenen und in der Vergeſſenheit begraben gelegen. End- 246.

† Conf. cl FVNCCIVS Tract. de Pueritia Lat. L. Cap.V. & quod addidit, Spicileg. Litterar.
†† Vid.& conf. CHRISTOPH. SCHRADERI Tab. Chronolog. ed. 1700. p. 8. 9.

ÆTAS AVREA L. L. A. N. C. SECVL. III. 246. Endlich da die gelehrten Sprachen, Künſte und Wiſſenſchafften gleichſam wieder zu leben angefangen, da iſt auch dieſe unſre Columna bey der porta Capena (oder gegen dem Thore nach Florentz zu) gleichſam aus ihrer Todten-Grufft wieder erwecket und ausgegraben worden. Ihre Aufſchrifft.† welche eben ſowohl, ja faſt noch mehr, als wie die auf der columna roſtrata, von der *Infantia* und *Pueritia Latinae linguae*, ja von einer *Latinitate Semibarbara* zeugt, ſtehet in ihrer antiquen Schreibe-Art und Ordnung alſo:

HONC. OINO. PLOIRVME. CONSENTIONT. R.
DVINORO. OPTVMO. FVISE. VIRO.
LVCIOM. SCIPIONE. FILIOS. BARBATI.
CONSOL. CENSOR. AIDILIS. HIC. FVETA.
HEC. CEPIT. CORSICA. ALERIAQVE. VRBE.
DEDET. TEMPESTATEBVS. AIDE. MERETO.

und ſoll nach IACOBI SIRMVNDI Dolmetſchung ſo viel ſagen wollen:

Hunc unum plurimi conſentiunt Romae,
Bonorum optimum fuiſſe virum,
Lucium Scipionem. Filius Barbati
Conſul, Cenſor, Ædilis hic fuit.
Hic cepit Corſicam, Aleriamque Vrbem,
Dedit tempeſtatibus aedem merito.

238. A. 238. LIVIVS ANDRONICVS, ein gebohrner Grieche und Knecht eines Römiſchen Rathsherren

† Die Geſtalt und Stellung derſelben befindet ſich in Kupffer geſtochen beym Floro, ed. GRÆVII. cum Not. Varior. Tom. I. p. 156. Conf. IAC. FACCIOLATI Diſſert. de ortu, Interitu & Reparatione Lat. Linguae. it. celeb. WALCHII Hiſtor. Critic. Lat. ling. cap. I. p. 28.

Herren, Livii Salinatoris. Wegen ſeiner guten Geſchicklich- und Gelehrſamkeit wurde er von ſeinem Herrn nicht nur frey gelaſſen, ſondern auch zum Præceptor über ſeine eigne Kinder beſtellt. Nach der Zeit fieng er an, als ein Gramaticus öffentlich Schule zu halten, (wie wohl er alles noch in Griechiſcher Sprache docirte,) zuförderſt aber Lateiniſche Comœdien nicht nur zu ſchreiben, ſondern auch zu ſpielen, wiewohl CICERO von derſelben Latinität ein gar ſchlechtes Urtheil fället, wenn er geſchrieben: Livianae fabulae non ſatis dignae ſunt, quae iterum legantur. †. Und hierinnen iſt er der erſte geweſen, der ſich zu Rom dergleichen unternommen hat. ††. Jedoch haben wir von allen ſeinen Comœdien, Tragœdien, Hymnis, Odyſſea, u. d. g. heut zu Tage mehr nicht, als nur einige geringe Fragmenta ††† noch übrig, ſo von HENR. und ROB. STEPHANIS, SCRIVERIO

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. III.
2 3 8.

† de Clar. Orat. cap. XVIII.

†† vid. CIC. l. c. & LIL. GREG. GYRALDVS de Poet. Hiſt. Dialog. 8. Oper. Tom. II. p. 297.

††† Weil wir forthin der *Fragmentorum*, welche wir von den Uralten auctoribus der Lat. Sprache noch übrig haben, öffters gedencken werden; ſo wird in ſolcher Abſicht nicht undienlich ſeyn, wenn wir hierbey zum Voraus diejenigen gelehrten Männer anführen, welche aus den Grammaticis und andern auctoribus dasjenige, was nur Stückweiß und in einzelnen Sententiis von einigen uralten Scriptoribus Lat. linguæ in denſelben vorkömmt, ausgeſucht, zuſammen getragen, und in öffentlichen Druck gegeben. Nemlich unter andern ſind die beyden STEPHANI, *Robertus*, der Vater, und *Henricus*, deſſen Sohn, die erſten geweſen, welche der gelehrten Republic einen ſo ange-

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. III.

RIO. IANSON. ab ALMELOVEN, und letzthin noch zu Londen 1713. in fol. mit andern Lat. Poeten ediret worden. Von ſeinen Leben und Schrifften aber hat C. SAGITTARIVS einen beſondern Commentarium geſchrieben.

220. A. 220. M. CORNEL. CETHEGVS, ein Römiſcher Bürgermeiſter, griff zu einer Zeit, da die Eloqentz und Zierlichkeit der Lat. Sprache noch gar weit von ihrer Vollkommenheit entfernet war, die Oratorie allererſt in ſeinem Alter mit rechten Ernſte an, worinnen er es aber gleichwohl ſo weit noch brachte, daß er ſo gar vom ENNIO ſelbſt Suadae medulla genennet wird; wie er dann auch deſſelben Præceptor geweſen. †

A. 216.

nehmen Dienſt erwieſen. Denn von denſelben haben wir Fragmenta veterum Poetarum Latinorum Accii, &c. dieſe ſind alle zuſammen zu Pariß ao. 1564. in 8. herausgekommen. Die Fragmenta veterum Tragicorum Latinorum hat PETR. SCRIVERIVS mit den Zeugniſſen der auctorum, welche die Tragödienſchreiber mit approbation angeführet, und mit den Caſtigationibus und weitläufftigen Anmerckungen Gerh. Ioh. VOSSII zu Leiden ao. 1620. in 8. ediret. Dergleichen guten Dienſt auch MART. DELRIO in dem I. Theil Syntagm. Trag. Lat. welches zu Parieß erſtlich ao. 1594. und ferner 1607. und 1620. in 4. heraus gekommen, geleiſtet. Das ſo genannte *Corpus* aber *Veterum Poetarum Latinorum* iſt nach der ordentlichen Zeit-Folge in V. Bücher abgetheilet zu Genev ao. 1611. u. wieder 1627. in 4. aufgeleget worden; worinnen die aus deren Stephanorum Collection genommene Fragmenta Livii, Imbricis, und andere mehr, enthalten. Conf. Io. Alb. FABRIC. Biblioth. Lat. Lib. IV. cap. I.

† vid. CIC. de Clar. Orat. cap. XIV. XV.

A. 216. QVINTVS FABIVS PICTOR, ein Römiſcher Land Rentmeiſter, und L. CINCIVS ALIMENTIVS, oder wie er von einigen corrupt geſchrieben wird Mimantus, ein Römiſcher Bürgermeiſter und Gouverneur von Sicilien, haben beyde die Geſchichte ihrer Zeiten, und zumahl die mit dem Hannibal geführten Kriege, und die dabey erlittenen Schickſale, theils Griechiſch, theils auch Lateiniſch beſchrieben. Beyder Lat. Wercke werden von den alten Grammaticis und andern Scriptoribus, e. g. GELL XVI. 4. MACROB. I. 12. FEST. in voc. *aliquot*, ſonderlich aber des letztern ſeine de Re militari zum öfftern angeführt. Vid. DIONIS HALICARN Antiquit Rom L. I. c. 1. it. Voſſ. de Hiſt Græc & Lat. ÆTAS AVREA. L L. A. N. C. SECVL. III. 216.

A. 212. CN. NAEVIUS ein Lateiniſcher Poet, ungewiß, wo gebohren, diente im erſten Puniſchen Kriege als ein Soldat; legte ſich hernach auf das Versmachen und Comödien-ſchreiben; wie er denn auch eine Hiſtorie in Verſen, ingleichen Comödien und Tragödien verfertiget; muſte aber wegen ſeiner ſpitzigen Feder nach Africa ins Elend gehen, woſelbſt er auch zu Vtria geſtorben. Seine Fragmenta haben die Stephani und Genever zuſammen getragen. FABR. Bibl. Lat. 212.

A. 212. CAIVS oder PVBLIVS LICINIVS IMBREX oder TEGVLA, ein Lat. Poet; wiewohl er von einigen auch vor einen Comödien-Schreiber gehalten wird, deſſen Schrifften von *Voleatio Sedigito* auch ſo gar des *Attilii*, *Ennii*, *Turpilii* und *Terentii* ihren fürgezogen werden wollen; † von welchen aber mehr nicht als dieſe zwey Verſe noch vorhanden: 212.

Nolo ego Neaeram te vocent, ſed Nerienem,
Cum quidem Marti es in connubium data. ††

(Web Hiſt. Lat.) E A. 211.

† Vid. GELLIVS Noct. Attic. Lib. XV. cap. 24.
†† GELL. l. c.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL.III. 211. A. 211. APPIVS CLAVDIVS CAECVS, welcher als Römiſcher Cenſor den berühmten Viam Appiam angelegt. Cicero gedenckt ſeiner hin und wieder und in Bruto † wird er von ihm unter die *priſcos oratores* mit geſetzet.

200. A. 200. CRATES MALLOTES, von ſeinem Vaterlande, *Mallos*, einer Stadt in Cilicien, alſo genannt: wurde vom Könige Attalo in Geſandſchafft nach Rom geſchickt, woſelbſt er unverſehens in ein Loch von einer Cloac †† gefallen, worbey er ein Bein gebrochen, und ſich lange Zeit der cur wegen inne halten müſſen. Dieſelbe Zeit über, wie auch ſo lange er ſeine Geſandſchafft in Rom gehabt, hat er einen *Grammaticum* abgegeben, das iſt, er hat gleichſam Collegia gehalten, und ſich zum Zeit-Vertreib ein Vergnügen draus gemacht, den Römern die Gründe der Gelehrſamkeit zu erklären, worbey er auch zugleich die Sprache zu exerciren mit Anlaß gegeben. †††.

200. A. 200. SP. CARVILIVS, eines Römers, Spurii Carvilii Freygelaſſener, hat faſt zugleicher Zeit in Rom eine Schule angelegt, und gegen ein gewiß Stück Geld die Grammaticam zu dociren angefangen; da Liv. Andronic. und Ennius ſolches nur privatim und nach Gelegenheit gethan. Daß er ſich auch der Excolirung der Lat. Sprache angenommen, will daher geſchloſſen werden, weil ihm die Erfindung des Buchſtabens G zugeſchrieben wird, an

† cap. 14.

†† daher SCIOPPIVS Anlaß genommen Grammaticam illam veterem cloacinam zu nennen; welche Spötterey aber Gerh. Io. Voſſius ſattſam widerleget in ARISTARCHO, ſeu de Arte Grammatica Lib. I. c. 4.

††† v. SVEON. Lib. de Illuſt. Grammat. c. 2.

an deſſen Stelle biß dahin der Buchſtabe C ge- ÆTAS AV-
ſchrieben worden. †. REA.

L. L.
A. N. C.
SECVL. II.

Im II. Seculo vor Chriſti Geburt.

A. 183. M. ATTIVS vel ACCIVS, erſtlich 183.
PLOTVS, hernach PLAVTVS, von Sarſina aus Vmbrien, ſchrieb in ſeinem Becken-Dienſte bey müßigen Stunden Lateiniſche Comœdien, deren zu Gellii Zeiten 130. geweſen, davon ihrer aber anietzo mehr nicht, als 20. noch übrig ſind, und durchgehends von den gelehrteſten auctoribus und criticis, ihrer netten, aufgeweckten und angenehmen Schreibe-Art wegen hochgeachtet und gleſen werden. Man findet dieſelben nächſt andern ediret mit TAVBMANNI Commentario zu Franckfurth ao. 1605. und 1612. in 4. mit Fragmentis von G. FABRICIO; von IO. PHIL. PAREO; mit ſeinem Commentario und Lexico, in Vſum Delphini zu Parieß 1679. in 4. und cum Not. Var. von BOXHORNIO zu Leiden 1645. in 8. Von ſeinem Vaterlande, Nahmen, Alter und Leibs-Geſtalt ꝛc. iſt ein mehres aus der gelehrten Commentation zu erſehen, welche Caſp. SAGITTARIVS de vita, Scriptis, Editionibus, interpretibus, lectione atque imitatione Terentii, Plauti & Ciceronis geſchrieben. Er ſtarb zu Rom, und iſt ihm vom M. VARRONE dieſe Grabſchrifft, ſo er doch ſelbſt verfertiget, geſetzet worden:

Poſtquam morte datu'ſt Plautus, comœdia luget,
Scena eſt deſerta, dein Riſus, Ludu, Iocusque;
Et numeri innumeri ſimul omnes collacrumarunt. †.

A. 177. STATIVS CAECILIVS, war ein vertrauter Freund vom Ennio, ſonſt ein gebohrner 177.

† Vid. PLVTARCH in Quaeſtion. Roman.
†† v. Gell. N. A. l. 1. cap. 24.

ÆTAS. AVREA. A. N. C. L. L. SECVL. II.

Italiäner, daher er auch Mediolanenſis geſchrieben wird. Hat bey die 40. Lateiniſche comœdien verfertiget, davon in den Fragmentis noch einige Uberbleibſale angetroffen werden. †

168. A. 168. SEXTUS AELIUS PAETUS CATUS, ein alter Rechts-Gelehrter und groſſer Redner zu Rom, hernach Bürgermeiſter und Cenſor, von deſſen Schrifften man iedoch nur noch was weniges findet, welches gleichſam der Urſprung des Römiſchen Rechts mit iſt, und jus Ælianum genennet wird. ††

160. A. 160. QUINTUS ENNIUS, ein Lat. Poet, war zu Rudiis in Calabrien ††† gebohren. Er verſtund neben der Osciſchen auch die Lat. und Griechiſche Sprache, als worinnen er, nachdem er eine geraume Zeit unter den Römern Kriegs-Dienſte gethan und als Capitain mit gefochten, nachgehends als ein Grammaticus öffentlich docirte und ſolche auch andern wiederum lehrte. †††† Unter andern ſeinen Schrifften hat er Annales de Rebus Romanis, Hiſtoriam belli Punici ſecundi, ingleichen verſchiedne Comœdien und Tragœdien hinterlaſſen, von welchen allen aber wir ietzo mehr nicht, als die Fragmenta, welche verſchiedene mahl, und letzthin noch am ſchönſten von Franciſco Heſſelio zu Amſterdam 1707. ediret worden, noch übrig haben. Sein Stilus wird zwar vor beſſer, als des Nævii ſeiner gehalten. Jedoch hat er noch vieles aus der unvollkom-

menen

† Conf. PETR. CRINIT. in vita Cæcilii.

†† v. GROTII vitae Jurisconſult.

††† Dominicus de Angelis hat eine beſondere gelehrte Diſſertation de patria Ennii geſchrieben, welche 1701. zu Rom Italiäniſch in 8. herausgekommen.

†††† beſiehe den Articul M. Portius Cato. Cenſor.

meinen Kindheit der Lat. Sprache an ſich, welche er gleichwohl in vielen Stücken zu verbeſſern geſucht. †. Uberhaupt mag er glücklicher an ingenieuſen Einfällen, als in denen Ausdrückung geweſen ſeyn. Eben dahin hat vermuthlich OVIDIUS geſehen, wenn er geſchrieben:

ÆTAS AUREA. L. L. A. N. C. SECUL. II. 160.

Ennius ingenio maximus, arte rudis. ††.

Gleichwie aber Ennius ein gründlicher Kenner der Griechiſchen Sprache geweſen, und ſonderlich viel Zeit auf Leſung des Homeri gewendet, den er ſo hoch gehalten daß er wachend und ſchlafend von ihm geredet, †††, daher einige nach des Pythagorae Lehr-Sätzen Anlaß genommen, zu ſagen: Homeri Seele habe ſich des Ennii Cörper zu ihrer neuen Wohnung erwehlet, ††††, wie er ihn dann in allen ſeinen Schrifften mit gröſten Fleiß zu imitiren und auszudrucken gefliſſen geweſen: alſo hat nachmahls der Ober-Meiſter der Lat. Poeten, VIRGILIUS, hinwiederum den Ennium zum Muſter und original ſeiner Poeſie erwehlet, und ſelbigem die ſchönſten Einfälle und inventiones abgeborget. Weßwegen er unablaßig in demſelben geleſen. Und als ihn einſtmahls ein guter Freund über demſelben angetroffen und gefragt: Was er mache? zur Antwort gegeben haben ſoll: Aurum ſe ex Ennii ſtercoribus legere †††††. Wormit er ſo viel ſagen wollen: Er bringe in beſſere Ordnung, und drucke mit nettern Latein aus, was jener ſchlechtweg und in noch unausgeputzter Sprache vorgetragen. Indeſſen werden dieſes Ennii Schrifften

 durch-

† Vid. HORAT. Art. poet. v. 56.
†† Triſt. L. II. v. 424.
††† conf. CIC. Somnium Scipionis.
†††† vid. LUCRET. de Rer. nat. Lib. I. v. 124.
††††† vid. MACROB. Saturnal. Lib. VI. c. I.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. II. 160. durchgehends, beſonders vom Cicerone, ſehr hoch geachtet. †. Aber bey aller ſeiner Geſchicklichkeit, und ohnerachtet er ſo groſſe Gönner und Patronen gehabt, iſt er dennoch immerzu nothdürfftig geweſen, und ſein über 70. Jahr gebrachtes hohes Alter in groſſer Armuth, iedoch gutes Muths, beſchloſſen. ††. Die Grabſchrifft, ſo er ſich vorher ſelbſt aufgeſetzet, lautet alſo:

Aſpicite, o cives, ſenis Ennii imaginis urnam;
Hic veſtrum pinxit maxima facta patrum. †††.

Ingleichen:

Nemo me lacrumis decoret, nec funera fleta
Faxit. Quur? volito docta per ora virum. ††††

- - QVINTIVS ATTA, ein Poet, deſſen HORATIVS ††††† gedencket, worvon wir aber weiter nichts aufweiſen können.

152. A. 152 M. PACVVIVS von Brindiſi, des Poeten Ennii Schweſter-Sohn, gab zu Rom einen Mahler ab; ſchrieb aber dabey verſchiedene Tragœdien, welchen CICERO ein groſſes Lob beyleget, † und davon wir in Stephani und Scriverii Fragmentis Trag. Latin. noch einige Uberbleibſale finden. Was er in ſeinem Stilo noch von Archaiſmis und Obſoleris einflieſſen läſſt, iſt mehr der damahligen Zeit und Beſchaffenheit der Sprache, als ſeiner Ungeſchicklichkeit beyzumeſſen. †† Er hat ſein Alter faſt auf 90. Jahr gebracht, worauf er zu Tarento geſtorben. Das Epigramma, welches

† CIC. de Clar. Orator. conf. VITRVV. Lib. IX. cap. 3.
†† vid. CIC. de ſenectute.
††† Id. Quaeſt. Tuſcul. Lib. I.
†††† ibid.
††††† Lib. II. ep. 1.
† Lib. I. de Finib. it. in Oratore.
†† v. QVINTIL. Inſtit. Orat. Lib. X. cap. 1.

ches er ſich ſelbſt auf ſein Grab zu ſetzen verfertiget, ÆTAS AV-
verdient mit Recht vom *GELLIO* mit dieſen Wor- REA.
ten angemerckt zu werden: Epigramma Pacuvii L. L.
verecundisſimum & puriſſimum, dignumque eius A. N. C.
elegantisſima gravitate: SECVL. II.

Adoleſcens, tamen etſi properas, hoc te ſaxum rogat, 152.
Vtei ad ſe adſpicias: deinde quod ſcriptu-ſt, legas.
Hic ſunt poëtae Marcei Pacuviei ſita
Osſa. Hoc volebam neſcius ne eſſes. †.

A. 150. P. TERENTIVS AFER, ein von Carthago gebürtiger Sclave zu Rom, woſelbſt er wegen ſeiner guten Geſchicklichkeit von ſeinem Herrn frey gelaſſen und in des Publ. Corn. Scipionis, Lælii und anderer groſſen Römer Gunſt aufgenommen wurde. Er legte ſich auf das Comœdien-ſchreiben, davon er bey 108. verfertiget, ſelbige aber in dem zur See erlittenen Schiffbruche verlohren hatte. Die VI. ſo wir noch davon übrig haben, ſind ihrer Vortrefflichkeit wegen offt und vieler Orten, zumahl cum Not. Var. von Schrevelio zu Leiden 1644.-51-57. in 8. von Nic. Camo in Vſ. Delph. zu Pariß, 1675. in 4. cum Notis Varior. integris zu Amſterdam, 1686. in 8. cum Not. Ioſ. Iuvencii zu Pariß, von Franciſco Hare zu London, 1724. auch von Madame Dacier ins Frantzöſiſche überſetzet worden. Vid. SAGIT. & FVNC. l. c. 150.

A. 145. CAIVS LVCILIVS, ein Römiſcher Ritter von Seſſa in Neapolitaniſchen, der zuerſt eine formale Satyram, und deren zuſammen XXX. Bücher geſchrieben, wie auch überhaupt in 145.

 Schriff-

† Noct. Attic. Lib. I. cap. 24. und kan ſolches des Naevii und Plauti ihren entgegen geſetzet werden, vid. Id. ib.

ÆTAS AVREA. L. L. A N. C SECVL. II. 145.

Schrifften weder Götter noch Menſchen geſchonet, ſondern alles unanſtändige bey den Römern auf das ſchärffſte herum genommen und durchgezogen. Er ſoll ſeine Poeſien hurtig, mit vieler Lebhafftigkeit, und zwar deren ſehr viel, verfertiget haben; worvon uns, iedoch mehr nicht, als nur einige Fragmenta übrig geblieben, welche aus den alten Grammaticis erſtlich die Stephani, und nach ihnen Franc. Douſa, Iani Sohn, mit ſeinen Anmerckungen zu Leiden bey Franc. Raphelengio in der Plantin. Handlung 1597. ſehr ſauber und nette in 4. nachhero aber auch Ioſ. Iſaeus, Mich. Maittaire, u. a. m. ediret haben. Daß er im übrigen auch ein Grammaticus geweſen, und ſich die Excolirung der Lat. Sprache ſelbiger Zeit ſonderlich mit angelegen ſeyn laſſen, erhellet aus nachſtehenden † ſeinen eignen Verſen:

Iam puerei venere, E poſtremum facito atque I.
Vt plures plurei fiant: I ſic faci' ſolum
Pupilli pueri, Lucilii hoc unius fiet.
Hoc illi factum eſt uni, tenue hoc facies I.
Haec illei fecere, addes E, ut pinguin fiat.
Meile hominum, duo meilla, item hinc utroque opu' meiles
Meilitiam, tenues I. Pilam, qua ludimu'
Quo pinſo, tenues I. Plura haec ſi feceri', Pilum Peila
Quæ jacimus, addes E, peila ut plenius, fiat.
Mendacei Furcique addes E, cum dare furei
Iuſſeris.

A. 140. M. PORTIVS CATO, ein Römiſcher Bürgermeiſter, Cenſor, &c. vortrefflicher Redner und groſſer Rechts-Gelehrter. Er trieb auch ſo gar in ſeinem hohen Alter die Studia noch mit gröſten Fleiß; ließ ſich auch die Mühe nicht tauren,

† Lib. IX. Satyr. ubi de litteris diſputat.

ren, die Griechiſche Sprache, nachdem er bereits von ſeinem 17. Jahre an zu Felde gezogen, und viel rühmliche Thaten gethan vom Ennio, den er aus Sardinien mit ſich nach Rom genommen, zu erlernen. †. Und eben ſo war auch ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. II.

M. PORTIVS CATO MINOR ſ. VTICENSIS, gefließſen, aus den Schrifften der Griechen zu profitiren. Wie er denn auch ſo gar auf dem Rathhauſe, ehe der gantze Rath zuſammen gekommen, und es noch nicht Zeit geweſen, publica zu tractiren, indeſſen Griechiſche auctores bey der Hand gehabt und darinnen geleſen. ††. Obiger Cato, Cenſor, hat viel Schrifften verfertigt gehabt, als Orationes, Origines Italiæ, de Re militari, Quaeſtiones epiſtolicas, de liberis educandis, de Oratore, u. a. m. von welchen allen aber zur Zeit nichts mehr, als ein Buch de Agricultura ſ. de rebus ruſticis, und einige wenige ächte Fragmenta, welche Riccobonus und A. Popma geſammelt, übrig ſind. v. PLVTARCH. it. C. NEPOS in deſſen Vita. 140.

A. 136. L. ACCIVS l. ATTIVS, eines Freygelaſſenen Sohn zu Rom, hat viel Tragœdien geſchrieben, wovon wir doch nur einige Fragmenta, ſo die Stephani und Almelovenii ediret, übrig haben. Seine Schreib-Art findet hin und wieder Beyfall. †††. Bey einigen aber auch nicht. † 136.

A. 134. L. CÆLIVS ANTIPATER, ein geſchickter Rechts-Gelehrter und berühmter Redner zu Rom, bey dem ſich L. Craſſus in der Eloquentz und Rechtsgelahrheit unterweiſen laſſen. †† 137.

† v. QVINTIL. Inſtit. orator. Lib. XII. cap. 11.
†† vid VALER. MAXIMVS Lib. XVIII. cap. 7.
††† Vid. HORAT. Lib. II. ep. 2. QVINT. Inſtit. Orat. L I. c. 1. Ovid. Amor. L. I, Eleg. ult.
† vid. CIC. L. I de Leg.
†† Id. Lib. de Clar. orator. 26.

ÆTAS AV- In was vor Umſtånden ſich um ſelbige Zeit die
REA. Lat. Sprache befunden, låſſet ſich ohnſchwer aus
L. L. denjenigen Wörtern, darinnen CICERO von die-
A. C. N. ſes CÆLII VII. Büchern Annalium ſ. Hiſtoria-
SECVL. II rum belli Punici ſecundi Schreibe-Art ſeine Mei-
134. nung entdecket, ermeſſen, wenn es heißt: Hanc (er redet aber vorher von den Maximis Annalibus †.) ſimilitudinem ſcribendi multi ſecuti ſunt, qui ſine ullis ornamentis monimenta ſolum temporum, hominum, locorum geſtarumque rerum reliquerunt. Itaque qualis apud Græcos Pherecides, Hellanicus, Accuſitas fuit, aliique permulti, talis noſter Cato & Pictor & Piſo, qui neque tenent, quibus rebus ornetur oratio: modo enim huc iſta ſunt importata; & dum intelligatur, quid dicant, unam dicendi laudem putant eſſe brevitatem. Paululum ſe erexit & addidit hiſtoriæ maiorem ſonum vocis vir optimus Craſſi familiaris Antipater. Ceteri non exornatores rerum, ſed tantummodo narratores fuerunt ††.

130. A. 130. SERGIVS SVLPITIVS GALBA, ein geſchickter Redner zu Rom, den Cicero *divinum in dicendo hominem* nennet; ††† wiewohl ſeine Schreibart nicht allzunette und reine, ſondern in einem und dem andern noch altſchmeckend geweſen. †.

130. A. 130. M. ÆMILIVS LEPIDVS, ſonſt auch PORCINA genannt, ein ebenfalls von Cicerone †† Hochgeprieſſner Römiſcher Redner, von deſſen Stilo

† de his conf. ſupra Secul. VII. ad an. 600. Articul. *Pontifices Maximi*.
†† de Oratore. Lib. II.
††† Id. ib. Lib. I. c. 10.
† Id. l. c.
†† Idem ib.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. II.

Stilo, ſo er ſich in ſeinen gehaltenen, und auch in Schrifften edirten Reden bedienet, Tullius † alſo ſchreibet: Hoc in oratore Latino primum mihi videtur & lenitas apparuiſſe illa Græcorum & verborum comprehenſio, etiam artifex, ut ita dicam, ſtilus.

A. 130. TIBERIVS und CAIVS GRACCHI, zwey fürnehme Redner und Brüder, welchen CICERO †† das Zeugniß giebt, daß ſie zwey gantz unvergleichliche Redner geweſen. Und PLVTARCHVS ††† ſchreibt von dem erſtern, ipſum fuiſſe ſedatum ac mitem, egregium ciendae miſericordiae artificem, dictione ſuauem, purum & exquiſite elaboratum. Von dem andern aber meldet er, daß die andern Redner allzuſammen gegen ihn nur als wie Kinder anzuhören geweſen. † Woraus denn ſattſam erhellet, mit was vor groſſen Fleiß die Lateiniſche Sprache von ihnen müſſe ſeyn excoliret und verbeſſert worden, maſſen man dieſelbe um ſolche Zeit ſonſt eben noch nicht durchgehends allzurein und zierlich mag geredet und geſchrieben haben. 130.

A. 128. CAIVS SEMPRONIVS TVDITANVS, ein Römiſcher Bürgermeiſter, von welchem einige Bücher Commentariorum verfertiget, und von verſchiedenen auctoribus, als PLINIO, ††, GELLIO, †††, MACROBIO, ††††, und andern mehr angeführet worden. Wieweit ers in der Lat. Schreib-Art gebracht, und wie dieſelbe um ſolche 128.

† Id ib. l. c.
†† in Bruto cap. 27.
††† in Graccho.
† id. ib.
†† Hiſtor. L. XVI. c. 13.
††† Lib. VI. c. 4.
†††† Lib. I. Cap. 13.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL II. ſolche Zeit excolirt geweſen, giebt Cicero durch ſein von ihm gefälltes Urtheil zu erkennen: Cajusque Tuditanus, cum omni vita ac victu excultus, tum eius elegans eſt habitum etiam orationis genus, †.

120. A. 120. C. FANNIVS, MARCI FILIVS, ein Röm. Quaeſtor und Praetor, hat eine Hiſtorie, welche†† Cicero Annales nennet, geſchrieben; von deren Stilo eben derſelbe alſo urtheilet: C. Fannius, & moribus & ipſo dicendi genere durior. Eius omnis in dicendo facultas ex hiſtoria ipſius non ineleganter ſcripta perſpici poteſt, quae neque nimis eſt infans, neque perfecte diſerta.†††.

107. A. 107. L. CRASSVS und M. ANTONIVS, zwey Römiſche Redner, welche an Geſchicke und Beredſamkeit biß dahin kaum ihres gleichen gehabt, und dahero von CICERONE †††† nicht gnugſam geprieſen werden können.

104. A. 104. QVINTVS TRABEAS, wird von Volcatio Sedigito unter die berühmten Comœdien Schreiber mit gezehlet. Allein wir haben nicht das wenigſte von ſeinen geprieſenen Schrifften übrig, auſſer was CICERO in nachſtehenden Zeilen ††††† von ihm anführet:

Lena delinita argento nutum obſervabit meum
Quid velim, quid ſtudeam; adveniens digito impellam ianuam,
Fores patebunt, de improviſo Chryſis ubi me adſpexerit,
Alacris

† in Bruto.
†† De Legib. Lib. I. de Orator L. II.
††† in Bruto.
†††† vid. Lib. de Oratore, und *de Claris Oratoribus* hin und wieder.
††††† in Quaeſtion. Tuſcul. Libr. IV.

Alacris mihi obviam veniet, complexum optans meum ÆTAS AVREA.
Mihi ſe dedet. Fortunam ipſam anteibo fortunis meis. L. L.

A. N. C.

Woraus ſich demnach ſo wohl die Lat. Schreib-Art, als auch der aufgeweckte Verſtand dieſes Poetens erkennen läſſet. SECVL. II. 104.

102. SEXTVS TVRPILIVS, ein Comödien-Schreiber, von dem wir aber mehr nicht, als nur einige Fragmenta, ſo von den Stephanis colligiret und ediret worden, noch übrig haben. †. 102.

Im I. Seculo vor Chriſti Geburt.

A. N. C.

A. 100 LVCIVS AFRANIVS, ein Lat. Comicus, von deſſen Comœdiis Togatis, darinnen von groſſer Herren und der fürnehmſten Römer Geſchichten und Verrichtungen gehandelt wurde, †† noch einige Uberbleibſale in der Steph. und Almelov. Fragmentis veter. poëtar. ingleichen in des Mattaire Corpore poëtarum Latinorum aufbehalten werden. Was GELLIVS am höchſten an ihm bewundert, iſt der ſinnreiche Einfall, den er von der Weißheit gehabt, und den er alſo ausgedruckt: SECVL. I. 100.

Vſus me genuit, mater peperit memoria,
Sophiam vocant me Graii, vos Sapientiam. †††.

So hat auch CICERO ††††. und andre mehr, viel von ſeinen Schrifften gehalten.

§. 49.

† Conf. *NON. MARCELLVS* comment. ad fil. 15. ubi comœdias nominat a Turpilio compoſitas, in quibus legendis atque obſervandis ſtudium diligentiamque probat.

†† Conf. *VEL. PATERC.* II. 9.

††† Noct. Atticar. L. XIII. c. 8.

†††† in Bruto.

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. I.
100.

§. 49.

Von den *Fragmentis veter. auct.*

Sonſt haben wir von vielen, ja den meiſten vorherſtehenden Poëtis, Rhetoribus, Oratoribus und Hiſtoricis, auſſer einige Fragmenta, wenig oder gar nichts übrig. † So viel ſich aber hin und wieder noch davon zuſammen bringen und ediren laſſen, ſolches haben wir dem mühſamen Fleiß der gelehrten Criticorum und Philologorum, ANTONII AVGVSTINI, FVLVII VRSINI, ANTONII RICCOBONI, AVSONII POPMAE, und einigen Editionibus ELZEVIRIANIS zu dancken.

90. A. 90. QVINTVS NONIVS oder NOVIVS, von deſſen Leben und Tode zwar nirgends etwas, ſonſt aber hin und wieder ſo viel gefunden wird, daß er Atellanas †† geſchrieben, darinnen er ſo wohl ſeine Geſchicklichkeit in der Lat. Sprache, als auch ſeinen aufgeräumten Verſtand und Erfindungs-Fähigkeit mit groſſer approbation blicken laſſen. †††.

87. A. 87. VALERIVS CATO, ein gelehrter Römer und Grammaticus, wurde zu Rom vor den beſten

† Vid. ſupra ad an. 238. Artic. *Livius Andronicus*.

†† waren gewiſſe Comœdien oder Schau-Spiele, von der Stadt Atella in Campanien alſo benamſet, weil ſonderlich viel luſtige Poſſen, Schwencke innd Schertzreden darinnen mit vorkamen. conf. *SVET.* in Tib. cap. 45. & 75. in Calig. 25. Neron. 35. Galba, 13.

††† vid. *Cl. FVNC.* de adoleſc. L. L. cap. 2. §. 20.

beſten Meiſter der Poeſie gehalten. Unter ſeinen gelehrten Wercken werden ſonderlich ſeine Lydia und Diana, deren erſteres Stück Deliciae eruditorum, das andere aber Gloria ſui temporis genennet wurde, hochgehalten. †. ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SEVL. I.

A. 86. CORNELIVS EPICADIVS, ein Freygelaſſener des Syllae, deſſen Annales er nach ſeinen Todte vollends zu Stande brachte; wie er denn auch ſelbſt etwas von Verſen und Zunahmen verfertiget. ††. 86.

A. 80. Q. CATVLVS, oder auch Q. LVCTATIVS CATVLVS, ein gelehrter College des Marii und Bürgermeiſter zu Rom, welcher in dem ſo genannten Marianiſchen Kriege aus Verzweifflung ſich ſelbſt umgebracht, hielt und ſchrieb nette Orationes, ingleichen ein Buch von ſeiner Bürgermeiſterl. Regierung, und was merckwürdiges von ihm veranſtaltet und ausgeführet worden. Wie weit ers in der Cultur des Lat. Stili gebracht, ſolches bezeugt abermahl Cicero, ††† wenn er ſeiner mit dieſen Worten gedencket: Q. Catulus, vir omni laude praeſtans orationis comitatem & incorruptam quandam Latini ſermonis integritatem teſtatus eſt, tum in orationibus, tum in eo libro, quem de conſulatu & de rebus ſuis conſcripſit, & Xenephonteio ſermonis genere miſit ad Aulum Furium poetam, familiarem ſuum. 80.

§. 50.

Die Poeten haben die Lat. Sprache zu erſt und am meiſten *exerciret*.

Ubrigens erhellet aus denen Auctoribus Latinae linguae, welche bißher nach den Zeit-Lauffe angefüh-

† vid. *FABRIC.* Biblioth. Lat. p. m. 22. 224. & 674.
†† conf. *Cl. FVNCCIVS* de Viril. ætat. L. L. cap. V. §. 20.
††† de Orator. Lib. III. c. 3.

ÆTAS AVREA L. L. A. N. C. SECVL. I.

führet worden, daß ſolche allermeiſt Comödien- und Tragödien-Schreiber, oder Poeten geweſen. Wie denn aus dem, was gleich Eingangs von dem urſprünglichen Anfange der Lat. Sprache §. 24. beygebracht worden, erhellet, daß ſo bald die Latii oder Lateiner eine beſondere Sprache formiret, ſogleich auch die Poeſie mit zum Vorſchein gekommen, und die *Salii* ſich mit ihren obwohl höchſt undeutlichen Carminibus Saliaribus hören laſſen. Daher ſich um ſo viel weniger zu verwundern, wenn die uralten Teutſchen zu der Zeit, da ſie noch in der gröſten Finſterniß und Unwiſſenheit von allen gelehrten Künſten, Sprachen und Wiſſenſchafften geſteckt, dennoch ihre gewiſſe Carmina oder Lieder gehabt, darinnen ſie ihrer Götter Urſprung ihrer und berühmteſten Heerführer u. Feldherren Helden-Thaten beſungen, und bey angehender Feldſchlacht ſich damit untereinander zur Tapfferkeit und freudigen Todte aufgemuntert. †. Und wenn es andem iſt, daß die erſten Einwohner Italiens beſonders die Aborigines, und nochmahls die Latii von der Teutſchen urſprünglich herkommen ††, ſo kan es leicht geſchehen ſeyn, daß ſelbige auch in Italien ihre alte Landes-Gewohnheit beybehalten, und ſich gewiſſer Carminum oder Lieder, zumahl bey ihrem Götter-Dienſte, bedienet haben, obgleich dieſelben anfänglich, wie leicht zu vermuthen, von ſchlechter Kunſt, Artigkeit und Erfindung geweſen. †††.

§. 51.

† S. *TAC.* de Moribus Germanor.

†† conf. *Cl. FVNCCII* Diſſert. de Orig. Latinæ Linguæ, cap. VI. it. Virgil Æneid Lib. VIII. v 314.

††† Ante enim carmen ortum eſt, quam obſervatio carminis. Indeque illud:

- - Fauni vateſque canebant.

Fab. Inſtit. Orat. L. 9. c. 4.

§. 51.

ÆTAS AUREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

Alterthum der Poeſie. In ſolcher ruden Verfaſſung hat ſich, nach Ciceronis † Zeugniſſe, die Lat. Poeſie, und mithin auch die Lat. Sprache in die vierhundert Jahr nach Erbauung der Stadt Rom befunden, bevor ſie durch Virgilium und Horatium ſo unvergleichlich excoliret, und zu ihrer Vollkommenheit gebracht worden; auſſer daß etwan zweyhundert Jahr vorher, ehe dieſe zwey letztern floriret, einige ältere †† Poeten, als Livius Andronicus, Caius Lucilius, Stat Cæcilius, Cn. Nævius, Q. Ennius, &c. Comœdien, Tragödien und Satyren zu ſchreiben angefangen; welche aber, wenn man die Fragmenta oder Uberbleibſale von denſelben lieſet, freylich mehr als zu viel Proben und Keñzeichen von der Unreiffe des edlen Metalls, worzu ſie nach der Zeit gediehen, und von der Unvollkommenheit und Schwachheit

(Web. Hiſt. Lat.) F

† Quæſt. Tuſcul. Lib. I. ab init.

†† Daß man ehe in Verſen, als in proſa zu ſchreiben angefangen, ſuchet der Seviliſche Biſchoff, Iſidorus Hiſpalienſis ausdrücklich zu behaupten, wenn er ſchreibt: Tam apud *Græcos*, quam apud *Latinos* longe antiquiorem curam fuiſſe carminum, quam proſæ. Omnia enim prius verſibus condebantur, proſæ autem ſtudium ſero viguit. Origin. Lib. I. cap. 37. Welches iedoch Caſaubonus alſo verſtanden wiſſen will, daß die Poeſie ehe, als die Oratorie excoliret und getrieben werden. Commentar. in Strab. Geograph. edit. Genev. 1587. p. 12. wie ſich dann Ariſtides gar artig über diejenigen moquiret, welche in den Gedancken ſtehen, als wenn die Poeſie eher, als alles ungebundene Reden geweſen; in Orat. de laud. *Sarapit.* Conf. CASAVB. l. c.

ÆTAS AVREA L. L. A. N. C. SECVL. I.

heit des kindiſchen Alters, darinnen ſich die Lateiniſche Sprache um ſelbige Zeit gefunden, ablegen.

§. 52.

Welcher Geſtalt die Lat. Sprache durch die Poeſie *excolir*et worden.

Indeſſen da ſich gemeldte Männer mit allem Fleiß auf die Poeſie legten, und ihre Gedancken und Einfälle auf eine angenehme, lebhaffte und den Römern beliebte, und das Gemüthe der Leſer und Zuhörer rührende, bewegende und erbauende Art † auszudrucken und vorzutragen ſuchten, ſo hatten ſie allerdings nöthig zu Erfüllung und in Beobachtung ihres erwehlten Sylben-Maaſes, die Lateiniſche Sprache, darinnen ſie ſchrieben, ie mehr und mehr zu excoliren, viel überflüßiges wegzu laſſen, das unförmliche zu ändern, die hart und rauh klingenden Wörter in gelindere zu verwandeln, neue auszufinden, die Nomina, Verba und Particulas geſchickter zu formiren, alle ſolche Wörter Kunſt-Regul-mäßiger zuſammen zu fügen, allerhand floſculos, figürliche Redens-Arten, Tropos und Schemata auszudencken, einflieſſen zu laſſen, und mithin dem Ausdruck ihrer Gedancken und Einfälle eine angenehme und beliebte, und weder den Zungen noch Ohren ihrer Leſer und Zuhörer einigen Anſtoß und Unannehmlichkeit erweckenden Zuſammenhang und Klang zu geben. Dieſes ihr Bemühen brachte der gantzen Lat. Sprache eine gantz andere Beſchaffenheit

† Jetztberührte Abſichten der Poeten giebt einer der fürnehmſten derſelben, *HORATIUS* nehmlich, zu erkennen, wenn er ſchreibt:

Aut prodeſſe volunt & delectare poëtae,
Aut ſimul & iucunda & idonea dicere vitae.

in Arte poëtica, v. 333. 334. conf. Mr. *RAPIN* *Reflexions ſur la Poetique en general*, §. 1.

heit und Verfaſſung zu wege. Sie wurde ie länger ie mehr polit, nett, reicher an Wörtern und Reden-Arten; die gantz uralten und aus mancherley Nationen und Völckern, ſo mit der Röm. Republic in ein Corpus zuſammen gefloſſen, miteingelauffenen voces und dialecti wurden ausgemuſtert, und dagegen pur-Lateiniſche, und der Eigenſchafft der Natur und Dinge, worvon die Rede war, convenabler, geſchickter und gemäſſer ausgefunden, erwehlet und eingeführet. Und ie näher ſie demjenigen Zeit-Periodo kamen, da die Römiſche Herrſchafft unter dem Keyſer Auguſto den höchſten Gipffel ihrer Macht und Herrlichkeit erreichet, ie näher kam ſie auch der Reinig- und Zierlichkeit, darinnen ſie nachmahls, obwohl nicht gar zu lange floriret, und wurde von den darauf folgenden groſſen Meiſtern der Römiſchen Wohlredenheit zu derjenigen Vollkommenheit gebracht, die wir in den von ihnen verfertigten Schrifften, ſo noch fürhanden, biß die Stunde antreffen und bewundern müſſen. ÆTAS AVREA L. L. A. N. C. SECVL. I.

A. 76. CAIVS TITIVS, ein Römiſcher Ritter, hat ſich in der Beredſamkeit aus eignem Triebe und Neigung ſo weit hervorgethan, daß CICERO von ſeinem Stilo † alſo zu ſchreiben veranlaſſet worden: Huius orationes tantum argutiarum, tantum exemplorum, tantum urbanitatis habent, ut pene Attico ſtilo ſcriptae eſſe videantur. 76.

A. 70. LVC. CORNEL. SVLLA oder SYLLA, ein gelehrter und beredter, aber herrſchſüchtiger Römiſcher Dictator, qui, nach VELLEII Urtheil, †† neque ad finem victoriae ſatis laudari, neque poſt victoriam abunde vituperari poteſt. Und zwar daß er **gelehrt** geweſen, iſt auſſer allen 70.

† in *BRVTO.*

†† in Lib. II. cap. 17.

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. I.

allen Zweiffel. So hatte er auch etliche Bücher
† de Rebus geſtis ſuis geſchrieben, welche, weil
er drüber geſtorben, ſein Freygelaſſener, *C. Epicadius*, vollends verfertiget und herausgege-
ben. ††. Welchem dann gar nicht entgegen ſte-
70. het, daß Iul. Caeſar einſtmahls geſagt: Sul-
lam neſciſſe litteras, qui dictaturam depoſuerit.
†††. Maſſen Cæſar ſolches im Schertz geſprochen, und ſo viel damit ſagen wollen: Sulla müſſe gewiß Schreiben und Leſen verlernet haben, daß er nicht mehr dictiren könne, weil er die rühmlich-erworbene Dictatur-Charge freywillig niederlege, welches er, Cæſar, ſo lange er mit Schrifften umzugehen wiſſe, wohl nicht thun würde †.

69. A. 69. LVC. PLOTIVS oder PLAVTIVS, ein Frantzoß, war der erſte Profeſſor Rhetorices, ſo zu Rom in Lateiniſcher Sprache docirte, da ſonſt alles Griechiſch vorgetragen wurde. ††.

65. A. 65. CAIVS ALBVTIVS SILVS, ein berühmter Redner zu Rom, aus Navarra bürtig, war anfangs ein Advocat; ließ aber, als er einſtmahl in einem Proceſs unglücklich war, das practiciren fahren, und lehrte die Wohlredenheit, und zwar mit gröſten Beyfall und Zulauff eines ſehr ſtarcken auditorii. Von ſeinem Stilo findet ſich ein Urtheil beym Seneca. †††.

60. A. 60. PVBL. NIGIDIVS FIGVLVS, einer der

† *PLVTARCH.* in vita *SVLLÆ.* conf. *GELL.* Noct. Attic. I. 12.

†† vid. *SVETON.* de illuſtr. Grammat. cap. 12.

††† vid. *SVETON.* in vit. *CÆS.* c. 77.

† Conf. cl. *FVNCCIVS*, Tr. de virili ætate Lat. ling. II. §. 3.

†† Vid. *SVETON.* de clar. Rhetor. cap. 2. conf. *QVINTIL.* Inſtit. orator. L. II. Cap. 4.

††† Controverſiar. Lib. III. præfat.

der † gelehrteſten Römer dieſes Seculi, guter Humaniſt, geſchickter Philoſophus, und guter Aſtrologus. Die von ihm verfertigten Bücher, deren er gar viel geſchrieben, lieſſen groſſe Subtilität blicken. Unter denſelben werden ihm zugeeignet Annales. ††. Commentariorum Grammaticorum libri; ††† de augurio & ventis; de tonitruum ſignificatione. Von den übrigen hat RVTGERSIVS noch einige Fragmenta zuſammen geleſen und ſeinem Wercke † einverleibet.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C SECVL. I. 60.

§. 53.

Die Lat. Sprache iſt biß hieher noch ſehr unvollkommen geweſen.

Ohngefehr biß hieher hat ſich die Lateiniſche Sprache gleichſam in ihrer Pueritia, Infantia und Adoleſcentia befunden, und die angeführten auctores veteres haben zum Theil in ihren Schrifften gar ſchlecht Latein geſchrieben. Cicero ſelbſt, und nebſt ihm viel andere berühmte Römiſche Redner mehr, haben noch gar viel dran auszuſetzen gehabt, und einige derſelben, e. g. CAECIL. STATIVM &c. malos Latinitatis auctores genennet, †† Die Römiſche Sprache war noch nicht gar von den unreinen Schlacken ſo vieler Mund Arten der unterſchiedenen Völcker, welche unter dieſer neu-aufgerichteten

† alſo nennet ihn Gellius Hominem iuxta M. Varronem doctiſſimum. *NOCT. ATTIC.* Lib. IV. cap. 9. und abermahl, hominem in omnium bonarum artium diſciplinis egregium & impenſe doctum. Id. Lib. X. c. 11.

†† Id. Lib. XIX. cap. 14.

††† Id. Lib. XIII. c. 24.

† in *VARIIS SVIS*. Conf. Gell. Lib. X. cap. 1.

†† *CIC.* Lib. VII. ad Atticum. Epiſt. 3. Und male locutum ſchreibt er von eben demſelben in Bruto.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

ten mächtigen Republique nach und nach gleichſam in eine maſſam zuſammen geſchmeltzen, geſaubert und ins Reine gebracht. Indeſſen aber hatte ſie doch allerdings ein gantz ander Anſehen bekommen, weder ſie zu Evandri, der geſtifften Saliorum und Andronici Zeiten gehabt. Sonderlich wurden die vom Plauto und Terentio verfertigten Comœdien ihrer Reinigkeit und Zierlichkeit wegen, faſt durchgehends mit groſſen Beyfall und Genehmhaltung aufgenommen, geſpielet, angehöret und geleſen. Wie dann dieſe zwey letztern auch von einigen ſchon mit unter die Scriptores ætatis aureæ medios geſetzet, und mit zu denen, ſo Iuventam Latinitatis vividam & florentem præſentiret, gezehlet werden. Solche ſind dann in nächſtvorgemeldeten I. Seculo vor Chriſti Geburt ferner geweſen

A. 50. M. TERENTIVS VARRO, einer der
50. gelehrteſten Römer, ſo nur iemahls in der Wohlredenheit, Hiſtorie und Philoſophie floriret haben. Man will verſichern, daß er bey nahe fünff hundert Volumina geſchrieben. Doch ſind von ſolchen allen mehr nicht, als das 4. 5. 6. 7. 8. und 9te Buch de Lingua Latina, die er CICERONI dediciret, und 3. Bücher de Re Ruſtic. noch übrig; von welchen die de Lingua Latina mit PEROTTI Cornu Copiae zu Venedig 1513. in f. alle zuſammen aber von Henr. Stephano, Auſ. Popma, und am vollkommenſten zu Amſterdam 1623. in 8. ediret ſind. †.

A. 50. MARC. TVLLIVS CICERO, geboh-
50. ren d. 3. Jan. A. V. C. 646. auf einem Landgute bey

† Von ſeinen Satyris Menippaeis, welche Balzac. *mirificum prorſus & notabile varietate multiplici opus, in quo proſam miſcens cum carmine, ſeria cum iocis, Græca cum Latinis, &c. novæ ſcriptionis Exemplum Latinis ſuis primus dederit,* nennet, vid. eius Epiſtol. Select. VI.

bey Arpino; von welchen er dann offt Arpinas genannt, auch ſelbſt von daher geweſen zu ſeyn, fürgegeben wird. †. Iſt der fürnehmſte Lateiniſche Redner geweſen. Er ließ ſeine Fähigkeit gar zeitlich blicken, wie er dann in ſeinem 16. Jahre ein Gedicht in Jambiſchen Verſen unter dem Titel; Pantius Glaucus geſchrieben. Er gieng zeitlich unter Sylla mit zu Felde; worauf er ſich zu Rom auf die Philoſophie, Rechte und Wohlredenheit legte, und in ſeinem 26. Jahre zu practiciren anfieng. Hernach reißte er nach Griechenland und in Aſien herum, ſich bey den beredeſten und geſchickteſten Männern vollkommener zu machen. Hierauf gieng er wieder nach Rom, woſelbſt er Quaeſtor, ſodann Praetor, und endlich Bürgermeiſter wurde. Wie gar viel derſelbe zu Cultivi- und Expolirung der Lat. Sprache beygetragen, läſſet ſich aus den vielen und ſchönen Schrifften, ſo wir von ihm haben, ermeſſen. Solche ſind: de Arte Rhetorica, de Inventione, de Oratore, de Claris Oratoribus, de Optimo dicendi genere, Topica, de Partitione Oratoria, de optimo genere Oratorum, LIX. Orationes, Epiſtolæ, Quaeſtiones Academicæ & Tuſculanæ, de Finibus bonorum & malorum, de Natura Deorum, de Divinatione, de Fato, de Legibus, de Officiis, Cato maior ſ. de Senectute, Laelius ſ. de Amicitia, Paradoxa, Somnium Scipionis, welches ein Fragmentum der Translation des Timaei oder Dialogi des Platonis de Vniverſitate, ein Stück von der Metaphraſi des Arati, und noch einige andere Fragmenta mehr; von welchen allen die vollſtändigſten Editiones diejenigen ſind, welche ao. 1618. in fol. ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I. 5 0.

† vid. *SAGITTAR.* l. c. occiſus traditur anno ætatis 64. A. N. C. 42. v. Bucholz. Index Chronol. p. m. 113.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

zu Hamburg mit Ian. Guilielmi und Iani GRVTERI Anmerckungen, und 1724. von Iſaaco VERBVRGIO ans Licht geſtellet worden. †.

50. A. 50. AVLVS LICINIVS ARCHIAS, von Antiochien gebürtig, ein Poet, ſo ſich zu Rom aufgehalten, und von Cicerone, den er in der Poeſie unterrichtet, nachmahls, als man ihm zu Heraclea ſein Bürgerrecht diſputirlich machen wollen, defendiret worden. Er hat ein Gedichte von dem Kriege wider die Cimbrer, und einige Epigrammata verfertiget, von denen wir nur noch wenige in der Anthologie übrig haben. CIC. in. Orat. pro Archia. ††.

49. A. 49. AVR. OPILIVS, ein guter Grammaticus lehrte die Rhetoric und Philoſophie, und ſchrieb libros Muſarum. †††.

49. A. 49. M. ANTON. GNIPHO, ein Frantzoß, wurde als ein Knecht erzogen, aber von ſeinem Herren, bey dem er ſich durch ſeinen guten Verſtand und Geſchicklichkeit zu inſinuiren wuſte, freygelaſſen. Hierauf applicirte er ſich noch mehr auf die Studia, worinnen ers auch bey guter Zeit ſo weit brachte, daß er andern wieder Lection darinnen geben konte; wie er dann ſein auditorium erſt in des damahls noch jungen Iul. Cæſaris, und hernach in ſeinem eignen Hauße gehabt, welches von den fürnehmſten Römern, ja ſo gar von Cicerone

† de Editionibus Operum *CICERONIS*, vid. *Cel. FABRICII* Bibliothecae Latinae Vol. I. p. 172. & Vol. II. p. 158. it. *Cl. FVNCCII.* Tractat. de Virili aetate Lat. linguæ Pars Altera, cap. II. §. 34. ſeqq.

†† Dieſe Oration hat ſonderlich *M. DRESSERVS* erleutert, Rhetoric. L. IV. ingl. *ALB. LENICERVS*, Rect. Scholæ Luneb. ed. Witeb. 1578. 8.

††† vid. *COLVM.* VII. 7. it. *FEST.* in Voc. ratitum, ſedum.

cerone ſelbſt beſuchet worden. †. Er ſoll gar viel geſchrieben haben, worunter ſonderlich II. Volumina de Latino Sermone geweſen, davon wir aber, gleichwie von allen ſeinen andern Schrifften, nichts mehr aufzuweiſen haben. ††.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I. 48.

A. 48. M. POMPILIVS ANDRONICVS, ein gebohrner Syrer, lehrte zugleicher Zeit mit dem Gniphone anfangs zu Rom die Philoſophie und Wohlredenheit. Weil es aber hier nicht recht mit ihm fort wolte, gieng er von dar weg, und begab ſich nach Cumas, woſelbſt er bey gröſter Bedürffniß ein Werck ſchrieb, ſo *Annales* ††† hieß, das er vor ein geringes Stück Geld an iemand verkauffen muſte; von dem es hernach ORBIL. PVPILLVS einlößte und unter deſſen Nahmen heraus gab; ſo aber verlohren gegangen.

C. SALL. CRISPVS, ein Lateiniſcher Hiſtoricus, von welchem bald ein mehrers gedacht werden ſoll. V. Sec. A. N. C. I. an. 32.

§. 54.

Scriptores aetatis aureae noviſſimi.

Denn nunmehro kommen wir auf die Scriptores aetatis aureae, wie ſie SCIOPPIVS nennet, Noviſſimos, auf diejenigen Lat. Scribenten zu reden, welche allernechſt gegen und zu derjenigen Zeit gelebet, da die Lateiniſche Sprache *ad illud iam culmen, ad athleticam illam corporis firmitatem, ad terſum illum nitorem & elegantiam,* †††† zu ihrem männlichen Alter, zu ihrer gröſten Reinigkeit,

† *SVET.* de Illuſtr. Grammat. cap. 7.

†† *FABIVS* L. I. *MACROB.* Saturn. L. III. cap. 12.

††† Einige wollen beym *SVET.* leſen: Opuſculum annalium *ENNII* elenchorum; de Illuſtr. Grammat. c. 8. welches auch vom *VOSSIO* de Hiſtor. Lat. cap. 10. alſo genehm gehalten wird.

†††† conf. *FACCIOLAT.* orat. cit.

ÆTAS AVREA L. L. A. N. C. SECVL. I.

keit, Schönheit und Zierlichkeit, und zwar nicht nur in ihrem Latio † und Italien, ſondern auch auſerhalb, in den eroberten Provincien und Königreichen gelanget geweſen. Von denen Auctoribus, welche zuförderſt die Verbeſſerung der Lat.

† Es hat demnach die Lingua Latina anfangs eigentlich nur das alte *Latium* zu ſeinem Vaterlande und Grentzen gehabt. Die andern Städte, Völcker und Provincien von Italien als die Tuſci, Oſci, Volſci, ja auch die Sabini ſelbſt, die doch Nachbarn von dem neuerbauten Rom waren, redeten durchgehends andre Sprachen. Vid. *CIC.* in orat. pro Archia cap. X. it. *QVINT.* Inſtit. orat. L. I c. 5. Nachdem aber der Römer Macht und Herrſchafft ſich ie länger ie weiter erſtrecket, ſo hat ſich auch ihre Sprache ie mehr und mehr ausgebreitet; welches zumahl nach dem zweyten Puniſchen Kriege geſchehen, als da ſie den gröſten Theil von Italien ihrer Botmäßigkeit unterworffen. Worauf dann die andern bißher üblich geweſenen Sprachen nach und nach abgeſchafft und in Vergeſſenheit geſtellt worden. Ja auch ſo gar die Griechiſche, welche biß daher faſt die allgemeine, und der meiſten Völcker Sprache geweſen, conf. *CIC.* l. c. und die ſich noch am längſten, und faſt biß gantz zuletzt, in *Graecia Magna* (welche Provintz gantz unten in Italien, wo ietzo das Königreich *Neapolis* abgezeichnet ſtehet, von den Griechen eingenommen und mit Griechiſchen Einwohnern bevölckert geweſen) erhalten und gebräuchlich geblieben, auch dieſe wurde endlich vermittelſt der liſtigen Staats- und Kunſt-Griffe, deren ſich die Römer zu Ausbreitung und Befeſtigung ihrer Oberherrſchafft zu bedienen wuſten, und worvon allernächſt gehandelt werden ſoll, abgeſchaffet, und

Lat. Sprache vor die Hand genommen und ihre Vollkommenheit befördern helffen, wird hernach des mehrern gedacht werden, wenn er zuvorhero den Zuſtand des gegenwärtigen ſeculi bey den Römern überhaupt in etwas beleuchtet und eingeſehen haben.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

§. 55.

Die Lat. Sprache fängt an mit aller Macht *excoliret* zu werden.

Nehmlich man hatte hierſelbſt einige Zeit her angefangen, gleichwie die Gelehrſamkeit überhaupt, alſo auch zuförderſt die Sprache, nehmlich die Latinität, mit mehrern Ernſt und Fleiß zu tractiren, als in den vorigen Zeiten geſchehen war. Die Hinderniſſe, welche der Einführung, Cultur und Verbeſſerung der gelehrten Künſte und Wiſſenſchafften

dagegen die Lat. Sprache im Reden und Schreiben eingeführet, dergeſtalt, daß, da vormahls die alten Latier und Römer von den Griechen mit einiger Geſchicklichkeit reden und ſchreiben gelernet, (conf. ſupra §. 24. Secul. A. N. C. XIII. A. 1251.) nunmehro die Griechen von den Latino-Romanis eine andere Sprache reden und ſchreiben lernen müſſen. Wiewohl *Lingua Graeca* einewege noch eine zeitlang bey den Römern eben dasjenige war und blieb, was bey uns lingua Latina iſt. Darinn wurden die Kinder gleich vom Anfang mit unterwieſen. Plin. L. II. ep. 14. Darinnen waren die beſten Diſciplinen, Künſte und Wiſſenſchafften geſchrieben; darinnen wurde peroriret; Cic. orat. pro Archia. in Bruto, cap. 90. it. Lib. I. de Finibus, ſtatim ab initio. Darinnen wurde vieles geſchrieben; ja daraus wurde die Römiſche Eloquentz ie mehr und mehr verbeſſert; vid. Cic. ad Attic. it. Brut. l. c. und blieb *Lin-*

ÆTAS. AVREA. A. N. C. L. L. SECVL. I.

ten ſo lange Zeit im Wege geſtanden, wurden nunmehro von allen Seiten und mit gantzer Macht gehoben und aus dem Wege geſchafft. Die vormahligen eiſernen Zeiten, da ſich das Römiſche Volck mit nichts mehr, als mit eiſernen Waffen zu thun machte, begonnten ſich ie mehr und mehr zu verliehren; und bey den Schätzen und Glantze des Goldes, welches aus ſo vielen eroberten Königreichen, Provincien und Ländern nach Rom zuſammen geſchleppt wurde, gewann zugleich auch die Gelehrſamkeit, Witz, Klugheit, Verſtand und Geſchicke, bey gerichtlichen und Bürgerlichen Vorfallenheiten, eine Sache deutlich, angenehm und nachdrücklich vorzutragen, und mit auswärtigen Völckern und Höfen in Reden und Schrifften weißlich und vortheilhafftig Tractaten, Unterhandlung und Gewerbe zu pflegen, bey den Römern ie länger ie gröſſere Hochachtung und Anſehen.

§. 56.

Um nun hierinnen zu einer mehrern Vollkommenheit zu gelangen, wurden nach und nach folgende Mittel und Wege von einigen der Fürnehmſten und Verſtändigſten dieſer, der Römiſchen Nation beliebet und zur Gewohnheit gemacht:

Mittel

---

gua Graeca immer noch *eruditorum lingua*; nur daß die bereits ziemlich verbeſſerte Lateiniſche nunmehrige Mutter-Sprache im gemeinen Leben, Handel und Wandel, bey Gerichte und ſolennen Vorfallenheiten im Reden und Schreiben gewöhnlich war und ſorgfältig beobachtet wurde.

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. I.

Mittel und Wege, deren ſich die Römer zu Excolirung ihrer, der Lateiniſchen, Sprache bedienet.

I.

Die Barbariſchen Wörter werden ausgemuſtert.

Zuförderſt ließ man ſich angelegen ſeyn, die Römiſche Landes- oder Lateiniſche Sprache von allen Barbariſchen und ausländiſchen Wörtern, Zuſammenfügungen und Redens-Arten, ſo noch aus den vorigen Seculis, von den vielen Nationen und Völckern, woraus das Römiſche Volck und Reich nach und nach in eines zuſammen gefloſſen, beſtmöglichſt zu ſaubern, und in eine ihnen beſonders eigene, reine und zierliche Sprache zu verwandeln. Zu dem Ende wurden

II.

Es werden der Jugend zeitig Lehrer fürgeſetzet.

Hin und wieder Schulen † aufgerichtet, darinnen nächſt der Privat-Information †† beſondere dazu angenommene Lehrer *Grammatici*, *Rhetores* und *Philoſophi* ††† die Jugend ſo gleich von ihren erſten Jahren an nicht nur in der Lat. Sprache, ſondern mehrentheils auch zugleich in der Poeſie und Hiſtorie, und ſodann ferner in der Wohlredenheit und reellen Diſciplinen in der Philoſophie, Jurisprudentz und Medicin unterwieſen, und zum Dienſt der Republic abrichteten. Und da vorhero aus einem eingeriſſenen Vorurtheil †††† privatim und publice, alles in Griechiſcher Spra-

che

† vid. *LIV.* V. 27. VI. 25.
†† conf. *CIC.* ad Attic. VIII. 4.
††† vid. WOWER de Polymath.
†††† vid. *SVETON.* de clar. Rhetor. c. 2.

ÆTAS AUREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

che vorgetragen und gelehret worden, ſo ward nunmehro öffentlich anbefohlen, daß

III.

Es muß alles Lateiniſch docirt und ausgedruckt werdē.

In allen Schulen, und bey ieder Information, die Unterweiſung in der Lateiniſchen, in der Römiſchen Mutter-Sprache geſchehen muſte, † damit die Jugend ſo gleich von ihrer Kindheit an derſelben gewohnen, und mit zunehmenden Jahren dieſelbe deſto fertiger, reiner und zierlicher reden und ſchreiben lernen möchte. Der erſte, welcher ſeine Lehr-Sätze in der Lat. Sprache fürtrug, war L. Plotius, zu den Zeiten M. T. Ciceronis, †† der ſich dann auch, als ein aufgeweckter muntrer Kopff, dieſe neue Lehr-Art weit beſſer als die vorige, da alles in Griechiſcher Sprache, wie bey uns ehe deſſen die Latinität aus den Lat. Grammatiquen, docirt wurde, gefallen ließ. Und wurde ſolche methode, pur Lateiniſch zu reden und zu ſchreiben, von der Zeit an dermaſſen beliebet und durchgehends zu Rom eingeführet, daß auch diejenigen, ſo aus der Griechiſchen Sprache ſonſt einen Staat machten, nunmehro dieſelbe ſo ſorgfältig vermeideten, daß ſie

IV.

Statt eines frembden Worts muß eine Sache ehe mit etlichen Lateiniſchē umſchriebā werden.

Eine Sache ehe mit etlichen Lateiniſchen Wörtern umſchrieben, als daß ſie ſolche mit einem einzigen Griechiſchen, oder aus einer andern Sprache

† conf. *PLIN. SECVND.* Lib. III. Ep. IV. §. 13.
†† vid. *SVETON.* l. c.

ÆTAS AVREA L. L. A. N. C. SECVL. I.

che entlehnten Worte ausgedruckt hätten. † Ja Cato wolte von gar keiner andern, als ſeiner Mutter-Sprache, der Lateiniſchen, wiſſen noch hören, redete auch in keiner andern, als der Römiſchen Sprache. †† Und wenn ja einer oder der andere Lateiniſche auctor einige Griechiſche Paſſagen im reden oder ſchreiben noch mit einflieſſen ließ, ſo wurde ihm ſolches nicht als gelehrt, ſondern als Schulfüchſiſch und Pedantiſch ausgelegt. †††. Weßwegen der Keyſer Tiberius, unter deſſen Regierung die Lateiniſche Sprache doch ſchon nicht mehr ſo rein und nette, als wie unter dem Keyſer Auguſto, geweſen, vor der ſämtlichen Raths- und andrer fürnehmen und gelehrten Männer Verſammlung vorher um Erlaubniß gebeten, als er das unlateiniſche Wort *monopolium* vorgebracht. †. Deßgleichen als in einem abgefaßten Raths-Schluß das Griechiſche Wort ἔμβλημα mit verleſen wurde, befahl er daſſelbe, als ein fremdes Wort, auszuſtreichen, und an deſſen Stelle entweder ein gut Lateiniſches auszufinden und hinein zu ſetzen, oder in deſſen Ermangelung die Sache durch eine Umſchreibung auszudru-

† vid. *CIC.* de Finib. bon. & mal. Lib. I. cap. 1. ſeqq. & Lib III. cap. 4. woſelbſt er ſich alſo hierüber erkläret: Equidem ſoleo etiam, quod uno Græci, ſi aliter non poſſum, idem pluribus verbis exponere. Conf. Lib. I. cap. 1. und anderweit ſpricht er: M. dicam, ſi potero, Latine. Scis enim, me Græce loqui in Latino ſermone non plus ſolere, quam in Græco Latine, initio Quæſt. Tuſcul.

†† v. *PLVTARCH.* in Cat. mai.

††† Conf. *HORAT.* ſerm. Lib. I. Satyr. 10.

† *SVETON.* in Tiberio. cap. 71.

ÆTAS AUREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

drucken. †. Und auf eine andere Zeit, als er von einigen das ihm offerirte Neu-Jahrs-Geſchencke nicht angenommen, hatte er in einem deßwegen publicirten *Edict* ein unlateiniſch Wort mit einflieſſen laſſen. Bald hernach fiel ihm ſolches ein, und machte er, als der ſich ſonſt der Reinigkeit uud Zierlichkeit im Reden und Schreiben gar ſonderlich befleißigte, ſich viel Unruhe drüber. Er berief deßwegen alle Gelehrte Männer zu ſich, von denen er ſich verſichert hielt, daß ſie die proprietät der Lat. Sprache ſorgfältigſt unterſuchten und beobachteten. Dieſen trug er ſein Anliegen vor, mit dem Begehren, ein Mittel auszufinden, wordurch er ſich dießfalls beruhiget ſehe. Hierauf hat einer von denſelben, ATTEIVS CAPITO, ſich vernehmen laſſen: Obwohl noch niemand von ihm ſich dieſes Worts bedienet hätte, ſo möchte doch ſelbiges ihm, dem Tiberio, zu gefallen gar wohl mit unter die Alten gerechnet werden. Doch dieſem hat ſich ein anderer, MARCVS POMPONIVS MARCELLVS, widerſetzet, und geſagt: Gewißlich, Capito redet wider die Wahrheit, und handelt nicht aufrichtig. Denn Ew. Käyſerl. Majeſtät können zwar den Menſchen das Bürger-Recht wohl verleihen, aber den Wörtern können ſie ſolches nicht ertheilen. Worüber denn *Tiberius* ein gnädiges Wohlgefallen bezeiget: †† Vielleicht in Erinnerung der güldnen Regul, welche der groſſe ſo ſcharffſinnige als vortreffliche Latiniſt, C. I. CAESAR, in dem noch recht güldenen Seculo gegeben und ſchrifftlich hinterlaſſen: Habe ſemper in memoria atque in pectore, ut, tamquam ſcopulum, ſic fugias inſolens verbum. †††. Und eben

† Id. l. c. conf. *DIO CASS.* Lib. 57.

†† Vid. *DIO.* Lib. LX. & *SVETON.* de illuſtr. Grammat. c. 22.

††† ex eius primo de Analogia libro adfert *A. GELLIVS* Noct. Attic. L. I, cap. 10. Conf. inf. N. IX.

eben um die Lat. Sprache deſto mehr zu excoliren und gebräuchlich zu machen, wurde

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

V.

Das Griechiſche peroriren wird verboten und abgeſchafft.

Durch ein öffentliches Edict verboten, nicht mehr in Griechiſcher Sprache zu peroriren, oder einige Rede-Ubungen zu halten,† gleichwie ſolches biß daher geſchehen, und biß gegen die Zeiten CICERONIS, zumahl von den Gelehrten, mehr Griechiſch als Lateiniſch geredet und geſchrieben worden. Dahingegen geſchahe die Verordnung, daß

VI.

Es muß alles in Lat. Sprache fürgetragen u. tractiret werden

Vor den Gerichten, auf dem Rathhauſe, pro Roſtris, auf dem Marckte, in den auditoriis, wo zur Ubung und Vorbereitung allerhand conciones gehalten wurden, und andern öffentlichen Orten, Kriegs- und Bürgerliche, Rechts- und andere Sachen, alles und iedes, in Römiſch-Lateiniſcher Sprache, ſchrifftlich und mündlich vorgetragen, gehandelt, und die netteſten Lateiniſchen Rede-Ubungen, in gebundenen und ungebundenen Wort-Fügungen alltäglich gehalten werden muſten, wordurch die Jugend, welche ſolche mit anzuhören nicht nur zugelaſſen, ſondern auch ſo gar angehalten wurde, Anlaß und Gelegenheit bekommen, gleich bey Zeiten ſich einer reinen, deutlichen, zierlichen und rührenden Rede- und Schreibe-Art in ihrer Römiſchen oder Lateiniſchen Mutter-Sprache anzugewöhnen, und ſolche ie länger

† Vid. *VALER.* 2. Tit. 1. Conf. *GOTHOFREDVS* ad cit. Leg. 48. D. de re iudicata. & *GRAVINA* Dialog. de Latina lingua Oper. p. 671. ſeq.

Bayerische Staatsbibliothek München

ÆTAS AUREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

le beſſer zu excoliren, und zu einer möglichen Vollkommenheit zu bringen. In ſolcher Abſicht kamen

VII.

Es werden gelehrte Unterredungen angeſtellet.

Auch wohl die fürnehmſten und gelehrteſten Männer öffters zuſammen, ſtellten allerhand Unterredungen über gelehrte Sachen an, communicirten einander, was ieglicher vor ſich geleſen; vernahmen ihre Gedancken darüber; brachten ein und das andere gelehrte Buch mit ſich; conferirten über einige beſondere Schrifft-Stellen, ſo ihnen darinnen anmerckenswürdig oder bedencklich vorkamen, ſonderlich was zu cultivirung der Sprache gereichte; und was dabey diſcouriret und abgehandelt worden, das wurde ſofort von Einem, ſo zu dem Ende darbey ſaß, nachgeſchrieben, und ſodann einem und dem andern zu nochmahliger Uberlegung und reiffer Beurtheilung zugeſchickt. Nach dieſen allen nahmen ſie ihre Arbeit nochmahls vor, conferirten die Erinnerungen mit derſelben, u. emendirten ſolche auf das fleißigſte.† Sonderlich bediente man ſich

VIII.

Man überſetzt fleiſſig aus dem Griechiſchen in das Lateiniſche: der groſſe Nutzen hiervon.

Der Uberſetzungen aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche, und hinwiederum der Lat. Verſion in das Griechiſche; bey welchen Uberſetzungen,

† conf. *PLIN.* Lib. VII. Ep. VI. *CIC.* Lib. XVI. Ep. 17. ad familiar. ſonderlich N. XIX. §. 1. de Recitationibus veterum Rom. ingleichen was von verſchiedenen gelehrten Societäten in unterſchiedlichen Seculis angemercket worden, e. g. A. P. N. C. 1641. 1655. 1664. 1685. &c.

gen, zumahl aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche, † alle Worte aufs genaueſte erwogen, ihre Bedeutung, Formation, Flexion und Zuſammenfügung in Betrachtung gezogen, die eigendliche und figürliche Bedeutung ieglichen Worts und Redens-Art, und mit derſelben die Urſachen und Umſtände, wenn, wie, wo, und warum der auctor ſo und ſo geſchrieben, unterſuchet und geprüfet, die zum adæquaten Lateiniſchen Ausdrucke nöthigen Wörter und Redens-Arten mit dem Griechiſchen ſorgfältig zuſammen gehalten, verglichen und hingeſetzt, und, wenn eins oder das andere im Lateiniſchen noch mangelte, ſolches mit Zurathziehung anderer gelehrten und geſchickten Männer ausgefunden, und damit die Lat. Sprache an Wörtern und Redens-Arten, †† in eigendlicher und figürlicher Bedeutung, ie mehr und mehr bereichert, und mithin immer in gröſſere Reinigkeit und Zierlichkeit geſetzet wurde †††. Dieſer Art

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. I.

G 2 und

† Wie dann *TERENTIVS* ſelbſt geſtehet, daß er einige ſeiner Comœdien aus dem Griechen, *MENANDRO*, überſetzet. vid. eius Prolog. in Andriam.

†† vid. *CIC.* in Bruto, p. m. 303.

††† Ita enim *TVLLIVS*: Poſtea mihi placuit, eoque ſum uſus adoleſcens, ut ſummorum oratorum Græcas orationes explicarem: quibus lectis hoc aſſequebar, ut, cum ea, *quae legerem Graece, Latine redderem*, non ſolum optimis verbis uterer, & tamen uſitatis; ſed etiam *exprimerem quaedam verba imitando, quae nova noſtris eſſent, dummodo eſſent idonea*, de Oratore, Lib. I. cap. 34. conf. *I. F. VAVASSOR* de Ludicra dict. Lib. cap. VI. p. 310. ſeq. *REIMANNI* Hiſtor. Vocab. Lat. ling. & *BVDAEI* Commentarii linguae Græcæ.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

und **Ubung** des **Uberſetzens** aus dem Griechiſchen ins Lateinſche, und hinwiederum aus dem Lateiniſchen ins Griechiſche, bedienten ſich die Römer als eines der **fürnehmſten** und **practicabelſten Kunſtgriffe**, ſich ſowohl zuförderſt in der Griechiſchen und Lateiniſchen Sprache, als auch in der Beredſamkeit überhaupt zu perfectioniren. Solches bezeuget QVINTILIANVS, wenn er erſtlich von den Uberſetzungen aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche ſchreibt: Vertere Graeca in Latinum veteres noſtri oratoris optimum iudicabant: hernach aus dem Lateiniſchen ins Griechiſche: Sed & illa ex Latinis converſio multum & ipſa contulerit. †. Und PLINIVS SEC. zeigt noch ausführlicher, was vor groſſer Nutzen aus beyderley Uberſetzung zu ziehen, wenn er einem fürnehmen Römer, FVSCO auf ſeine Anfrage: Wie er auf ſeinem Land-Gute mit Nutzen ſtudiren könne? dieſe Antwort und den Rath ertheilet: Vtile inprimis, & multi præcipiunt, vel ex Græco in Latinum, vel ex Latino vertere in Græcum: quo genere exercitationis, proprietas ſplendorque verborum, copia figurarum, vis explicandi, præterea imitatione optimorum ſimilia inveniendi facultas paratur: ſimul quae legentem fefelliſſent, transferentem fugere non poſſunt. Intelligentia ex hoc & iudicium adquiritur. ††. Es ſahen aber die Römer bey ſol-

† Inſtit. Orator. Lib. X. c. 5.

†† Lib. VII. Ep 9. Wie dann die Uberſetzung aus dem Griechiſchen und Lateiniſchen ins Teutſche, und wiederum aus dem Teutſchen ins Griechiſche und Lateiniſche, wenn ſie mit gleichen Fleiße, Uberlegung, Betrachtung, Gegeneinanderhaltung und Vergleichung der Wörter, Redens-Arten, Zuſammen-

ſolchen Uberſetzungen aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche nicht allein auf die Sprache, ſondern ſie ſtellten ſich die Griechiſchen auctores, die Poe-
G 3 ten

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

fügung und Bedeutung derſelben, in beyderley Sprachen, wie von den Römern, angeſtellt und eine Zeitlang nach einander getrieben wird, von gleichen Nutze geachtet, und eben daher von vielen geſchickten Männern, ſo von Erlernung und Cultivirung des Lat. *Stili* geſchrieben, als das nächſte und *adaequate*ſte Mittel, zu einer reinen und zierlichen Fertigkeit darinnen zu gelangen, angerathen und geprieſen wird. Vid. *SCHORUS de Methodo docendae diſcendaeque Latinae linguae*, *MORHOF.* Polyhiſt. Litterar. Tom. I. Lib. II. c. 13. *GOTTFR. HOFMAN.* kurtze und deutl. Einleitung in die Lat. Sprache. Conf. *IAC. FACCIOLATI Oratio de Lat. ling. non ex Grammatic. libris comparanda.* it. *LIPS.* Centur. I. Miſcell. ep. 72. &c. Und wenn ich, was dießfals verſuchet, aus eigner Erfahrung und aufrichtig bekennen ſoll, ſo habe durch dergleichen wechſelsweiſe angeſtellte Uberſetzungen bey jungen Leuten weit mehr Nutzen, und viel geſchwindere profectus geſpühret; und haben ſich dieſelben, nachdem ſie ſich vorher in einer guten *Grammatic* und *Rhetoric* wohl umgeſehen, die Convenienz und Diſcrepanz der Lateiniſchen, Griechiſchen und Teutſchen Sprache, die vim vocum, zumahl particularum, die Structur der periodorum, den modum connectendi, die figuras, tropos und ſchemata, den genium und den gantzen Zuſammenhang der Sprache, durch ſolches Uberſetzen weit ehe und beſſer, als durch gezwungene Imitationes und unteutſche Exercitia, eingepräget und bekannt gemacht; iſt auch mehr von vocabulis, phraſibus, gantzen

L. L.
A. N. C.
SECVL. I.

ten, Redner, u. Geſchichtſchreiber, zugleich auch als ein Original und Muſter zur Imitation und Nachfolge für, alſo, daß ſie von denſelben bald die Art und Weiſe, die Sachen und ihre Gedancken lebhafft, deutlich, adæquat, nette, zierlich und beweglich in ihrer Lateiniſchen Mutter-Sprache auszudrucken; bald die geſchickte Ausfindung der erforderlichen Beweißgründe und Realitæten; bald die nöthige Regung und Stillung der Affecten, bald auch den geſammten Vortrag und die aneinander hangenden Abhandlung abzulernen und nachzuahmen gefliſſen waren. Wie wir dann finden, daß CICERO den DEMOSTHENEM, SALLVSTIVS den THVCYDIDEM, LIVIVS den POLYBIVM, gleichwie PLINIVS SECVNDVS den DEMOSTHENEM, CALVVM und CICERONEM, † und wieder andere noch andere ihnen zum Muſter und zur Imitation im Wercke fürgeſtellet. Und eben vermittelſt ſolchen fleißigen Leſens und Überſetzens der Griechiſchen

periodis, modis connectendi, &c. bey ihnen hangen geblieben, und in nachherigen aus freyen ingenio fürgenommenen elaboriren geſchicklich wieder angebracht worden. Und eben dieſen Vortheil und Nutzen hat das Uberſetzen überhaupt auch in andern Sprachen, nur daß, wer ſolches mit Nutzen anſtellen und treiben will, derſelbe vorher ſich eine *Grammaticam* wohl bekannt machen, und ein gut *Lexicon* zur Hand haben muß, welchenfalls unſer Vniverſal-Wörter-Buch, oder *Lexicon-Encyclion*, die erſprießlichſten Dienſte thun, u. einem den rechten Verſtand und die Einſicht in die auctores claſſicos gar ſonderbar erleichtern kan.

† Vid. *PLIN*. Lib. I. Ep. II. & Lib. V. ep. III.

chiſchen Schrifften verbeſſerten, vermehrten † und ÆTAS AV-
putzten die Römer ihre vormahlige rauhe und REA.
unverſtändliche Mutter-Sprache ſo aus, und L. L.
brach- A. N. C.
SECVL. I.

† Gleichen Vortheil und Nutzen hat unſere Teutſche Mutter-Sprache von den löbl Teutſchen Geſellſchafften zu gewarten, ja bereits zu genieſen, welche auf einigen Vniverſitäten unſers Teutſchlandes, beſonders in Leipzig und Jena, von einigen geſchickten und in der Litteratur wohl verſirten Männern, hauptſächlich in dem Abſehen aufgerichtet worden, durch eine gründliche Unterſuchung der Teutſchen Sprache und aller dariñen möglichen Schreib-Arten die Vollkommenheit einer vernünfftigen Beredſamkeit und Dicht-Kunſt in derſelben zu befördern; worbey die Uberſetzungen in ausländiſchen Sprachen geſchriebner Schrifften, aus dem Lateiniſchen, Griechiſchen, Frantzöſiſchen, Italiäniſchen, Engliſchen, ꝛc. zuförderſt fleißig mitgenommen, und zu groſſer Aufnahme, Verbeſſerung und Bereicherung der Teutſchen Sprache getrieben werden, dergeſtalt, daß, wer die Documenta, Geſchichte und Schrifften, ſo vor 30. 40. 50. und mehr Jahren, von den Teutſchen verfertiget worden, gegen diejenige hält, ſo einige Jahre her aus den heutigen Teutſchen Federn gefloſſen, den Unterſcheid von beyden eben ſo groß befinden wird, als er dißfalls ehedeſſen vor und zu den Zeiten der Meiſter-Sänger geweſen. Conf. *GOTOFRED VOCKERODT* Commentatio de eruditorum Societatibus ed. Gothæ, 1704. Part. II. cap. 1. Zu einer ſolchen Verbeſſerung und Schönheit iſt unſre Teutſche Mutter-Sprache nächſt andern Mitteln auch durch die Uberſetzungen frembder Schrifften gegenwärtig gelanget; und wiſſen unſere Teutſchen ihre Gedancken und Einfälle

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SEVL. I.

brachten ſie nach und nach zu einer ſolchen Vollkommenheit, daß ſie ſich im Stande befunden, alles und iedes mit eigentlichen oder figürlichen † Worten

anietzo nicht weniger, als die cultivirteſten Ausländer, in den artigſten, ſcharffſinnigſten und netteſten Touren und Umſchweiffungen auszudrucken und an Tag zu geben. Und damit ſolches alles mit guter raiſon und allgemeinen Beyfall geſchehen möge, ſo haben die löbl. Glieder dieſer Teutſchen Geſellſchafften unter andern *Articuln*, wornach ſie ihre Zuſammenkünffte anſtellen und halten, auch dieſen mit beliebet, daß, wenn eine Rede gehalten, ein Gedicht, Überſetzung, oder Abhandelung, abgeleſen worden, von den übrigen Mitgliedern nach der Ordnung darüber geurtheilet, und vernünfftig, ſitſam und gründlich dabey erinnert wird, was in Anſehung der Gedancken und in ihrer Verbindung, der Schreib- und Mund-Art, auch der äuſſerlichen Umſtände, zu verbeſſern ſeyn möchte; aus welcher Erinnerung ſich nachmahls eine beſondere Anmerckung und Regel abfaſſen läſſet. vid. Statuta, Articul und Geſetze dieſer löbl. Teutſchen Geſellſchafften.

† Die Veranlaſſung zu dem uneigendlichen oder figürlichen Ausdruck einiger Wörter und Redens-Arten, und was vor ein Vortheil eben der Lat. Sprache dadurch zugewachſen, giebt CICERO in nachſtehenden Worten zu erkennen: quemmodum nempe transferendi) neceſſitas genuit inopia coacta & anguſtiis, poſt autem delectatio iucunditasque celebravit. Nam ut veſtis frigoris depellendi cauſſa reperta primo, poſt adhiberi cœpta eſt ad ornatum etiam corporis & dignitatem: ſic *Verbi translatio inſtituta eſt inopiae cauſſa, frequentata delectationis* de *ORATORE* Lib. III. c. 30. conf. *QVINTIL*. Inſtit. orat. L. VIII. cap. 6.

ten in ihrer Sprache deutlich und der Sachen Eigenſchafft gemäß von ſich zu geben und auszudrucken, ohne daß ſie mehr nöthig gehabt, viele Griechiſche, oder aus dem Griechiſchen abſtammende Wörter bey zu behalten und mit einzumengen; als welches gar ſelten, und fürnehmlich nur ſodann geſchahe, wenn ſie auf andrer Erfindungen und die daher rührende Kunſt-Wörter zu reden kamen, welchen ſie wohlbedächtig keine neuen Nahmen geben, ſondern lieber einige von jenen eingeführte Wöter, ſo unter ihnen durch langen Gebrauch alſo zu reden und zu ſchreiben gleichſam zum Römiſchen Bürger-Recht gelanget, beybehalten, und, ohne viele Umſchweiffe im Lateiniſchen zu machen, gleich ſo mit unterlauffen laſſen wolten. †. Indeſſen war dieſe, der Römer, Sprache allerdings zu einer ſolchen Vollkommenheit gelanget, daß CICERO, nachdem er diejenigen, welche ihr ſolche abgeſprochen, und lieber das Leſen der Griechiſchen Scribenten anpreiſſen wolten, weitläufftig widerleget, endlich aus eigner Erfahrung alſo davon geurtheilet, und ausdrücklich bezeuget: Latinam linguam non modo non inopem, ut vul- ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SEGVL. I.

† denn ſonſten häten ſie gar wohl und leichte vor *Philoſophia* Studium Sapientiæ, vor *Grammatica* Ars ſcribendi, vor *Rhetorica* Ars dicendi, &c. ſchreiben und ſprechen können. Allein angeregte Urſachen riethen ihnen, einige ſolche Griechiſche Urſprungs-Wörter in ihrer Römiſch-Lateiniſchen Mutterſprache unausgemuſtert zu laſſen; wie ſolches abermahl CICERO andeutet, wenn er ſchreibt: Quanquam ea verba, quibus ex inſtituto veterum utimur pro Latinis, ut ipſa philoſophia, ut rhetorica, dialectica, grammatica, geometria, muſica, quanquam Latine ea dici poterant; tamen, quoniam uſu recepta ſunt, noſtra ducamus. Lib. III. de Fin. bon. & mal. c. 2.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

go putarent, ſed locupletiorem etiam eſſe, quam Græcam. †. Und an einem andern Orte erhebt er die biß daher mit ſo groſſen Fleiß excolirte Lateiniſche Sprache nochmehr, wenn er ſchreibt: Etſi, quod ſæpe diximus, & quidem cum aliqva querela non Græcorum modo, ſed eorum etiam, qui ſe Graecos magis, quam noſtros haberi volunt, *nos non modo non vinci a Graecis verborum copia; ſed eſſe in ea etiam ſuperiores*, elaborandum eſt, ut hoc non in noſtris ſolum artibus, ſed etiam in illorum ipſorum conſequamur ††. Ja die Römer wendeten ſo groſſen Fleiß auf dieſe ihre Sprache, daß ſie, um alles rein, deutlich und der Sachen Natur gemäß Lateiniſch auszudrucken,

VIIII.

Um eines eintzigen Worts willen wird öffters eine gantze gelehrte Unterredung angeſtellt.

Sich die Mühe nahmen, auch wohl um eines eintzigen Wortes willen, einen Brieff-Wechſel unter einander, oder eine beſondere Verſammlung und Berathſchlagung ††† von den gelehrteſten Männern darüber anzuſtellen. Und ſolches thaten nicht etwan nur Leute geringen und mittlern Standes, oder die es in der Lateiniſchen Sprach-Kunſt, und in der Gelehrſamkeit überhaupt noch nicht gar zu weit gebracht hatten. Nein. Sondern es waren theils die fürnehmſten und gröſten Herren, Häupter und Regenten des dazumahl mächtigen Römiſchen Volckes; Männer, welche vor die geſchickteſten und berühmteſten Redner, Rechtsgelehrte und Staats-Leute gehalten wurden. Alſo

† Id. ibid. Lib. I. c. 3.
†† ibid. Lib. III. c. 2.
††† Conf. ſupr. N. IV.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

ſo finden wir von dem berühmten Helden und Feldherren der Römer, von POMPEIO MAGNO, nachfolgenden merckwürdigen Umſtand aufgezeichnet: Es war derſelbe willens, der Siegs-Göttin VICTORIÆ zu Ehren einen Tempel aufzurichten, worzu die Stuffen alſo angelegt werden ſolten, daß ſie das Anſehen eines Theatri oder Schauplatzes haben und vorſtellen möchten. Auf dieſe Abſätze wolte er ſeinen Nahmen und Ehren-Aemter aufgezeichnet wiſſen. Da entſtund nun die Frage: ob Conſul TERTIO oder TERTIVM geſchrieben werden müſſe? Pompejus zog die gelehrteſten Männer der Stadt hierüber zu rathe; welche aber gantz unterſchiedener Meinung deßwegen waren, und theils TERTIO, theils TERTIVM geſchrieben haben wolten. Endlich beſprach er ſich ſonderlich mit CICERONE darüber; mit dem Verlaß, daß, was dieſer am beſten befinden würde, vor andern erwehlet und geſchrieben werden ſolte. Es hatte aber Cicero Bedencken getragen, über die Meinungen und Ausſprüche ſo vieler gelehrten Männer ſein Urtheil zu fällen; aus Beſorgniß, daß er nicht etwan diejenigen, deren Meinungen er verwürffe, auch vor ihre Perſon verwerfflich zu machen ſcheinen möchte. Worauf er dem Pompejo endlich den Vorſchlag gethan und gerathen, er könnte befehlen, daß weder TERTIO noch TERTIVM, ſondern nur TERT. geſetzet, und dergeſtalt durch das abgebrochene Wort zwar die Sache angedeutet, der Zweiffel aber des Ausdrucks verſteckt und verborgen gehalten würde. †. Cicero ſelbſt, deſſen Latinität und Schrifften doch im erſten Range der auctorum ætatis aureae noviſſimorum gleich oben an mit ſtehen, und worinnen eben die Vollkommenheit der dazumahl florirenden Reinigkeit und Zierlich-

lich-

† v. GELL. Noct. Atticar. Lib. I. cap. I.

ÆTAS. AVREA. A. N. C. L. L. SECVL. I.

lichkeit der Römiſchen Lateiniſchen Sprache faſt durchgehends bewundert wird, derſelbe hat ſich gleichwohl nicht verdrieſſen laſſen, um eines einzigen Worts willen ſich keine ſchlechte Mühe zu geben. Es war eine gewiſſe Schrifft von ihm verfertiget worden. Dieſe ſchickte er, nach der damahligen Gewohnheit, ſeinen zwey gelehrten guten Freunden, dem VARRONI und ATTICO zu, mit dem Erſuchen, daß ſie ſolche leſen, und nach ihrem Gutbefinden ändern und verbeſſern möchten. Solches geſchahe auch. Und als Atticus bey Zurückſendung der Schrifft dem Ciceroni rieth, daß er vor ſuſtinere remos lieber Inhibere remos ſetzen möchte, war dieſer erſt willens, das angegebene Wort zu ändern. Nachdem ers aber reifflicher bey ſich überlegt, entſchloß er ſich, ſolches dennoch ſtehen zu laſſen, zumahl er ſich mit den Schiffern drüber beſprochen; behielt es auch, und gab dem Attico in einer anderweitigen Antwort davon Nachricht, mit Anführung der Urſachen, was ihn alſo zu ſchreiben bewogen habe. † Dannenhero ſich nicht zu verwundern, wenn eben derſelbe bey ſo groſſer Sorgfalt, wormit man dazumahl die Lat. Sprache zu reden und zu ſchreiben geflieſſen geweſen, den ſonſt wegen ſeiner Beredſamkeit berühmten ANTONIVM von wegen einiger nicht allzupertinenten Redens-Arten auch ſo gar in einer öffentlich gehaltenen Rede angeſtochen und herum genommen. ††. Und noch vielweniger, wenn er ſeinen freygelaſſenen TIRONEM, den er doch ſonſt *Canona ſcriptorum ſuorum*, die Richtſchnur ſeiner Schrifften zu nennen pflegte, erinnert, daß er nicht accurat genug *fideliter* valetudini inſervire geſchrieben habe. †††. Wie drebet und

† Vid. *CIC.* ad Famil. Lib. XVI. ep. 17.

†† Id. Philipp. Orat. III.

††† Id. ad Famil. Lib. XVI. ep. 17.

und windet ſich doch eben dieſer groſſe Lat. Stiliſt und Redner über einem eintzigen Worte, über einer eintzigen Grammaticaliſchen conſtruction und Redens-Art, da er ſich nicht recht zu entſchlieſſen weiß, ob er eigendlich und beſſer Piraeeus, oder Piraeea, oder Piraeeum ſetzen; ob er ſolches Wort als ein Nomen loci oder urbis anſehen; und ob er ſolches ohne oder mit einer Præpoſition, und wiederum ob mit ad oder mit in verbinden ſolle? Aus welchen vermeinten Zweiffel zu kommen, er ſich den Unterricht und Beyrath des Attici gar angelegendlich ausbittet; † auch anderswo ſattſam zu erkennen giebt, mit was vor groſſen Fleiß, Uberlegung und Fürſichtigkeit er ſeine Schrifften zu verfertigen, und ſelbige ie länger ie mehr zu ändern und auszubeſſern, und ſodann erſt ans Licht zu ſtellen gewohnt geweſen ††. Um aber das Bemühen mit dem vielen Zuſchicken und hin und her zu ſchreiben überhaben zu ſeyn, ſo unterhielten die fürnehmſten Römer, die zumahl durch Geſchicklichkeit und gelehrte Wiſſenſchafften ſich empor zu bringen, oder das Anſehen und den Glantz ihrer Familien, nach dem damahligen Geſchmack, wornach man von der wahren Ehre, Ruhm, Fürzuge und Trefflichkeit zu urtheilen mehr und mehr anfieng, zu erhalten oder noch höher zu bringen ſuchten, dieſelben unterhielten

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

X.

Es werden Sprachverſtändige und gelehrte Bedienten gehalten.

Unter andern ihren Bedienten auch einige, bald viel, †††, bald wenige, welche in allerhand gelehrten Künſten und Wiſ-

† Vid. *CIC.* ad *ATTIC.* Lib. VII. ep. 3.
†† Id. ad eund. Lib. XVI. ep. 5.
††† vid. *NEP.* in vita *ATTICI*, cap. 14.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

Wiſſenſchafften gründlich erfahren, ſonderlich aber der Lat. Sprache wohl kundig und mächtig waren. Dieſelbigen hieſſen ἀναγνώσται, lectores, librarii: **und bedienten ſie ſich ihrer nicht nur darzu,** daß ſie ihnen über der Mahlzeit, beym Spatziergehen, wenn ſie ſich auf ihren Garten- und Luſt-Häuſern aufhielten, abends, und des Nachts, wenn ſie nicht ſchlaffen konten, oder ehe ſie früh morgends auffſtunden, bey dem Ankleiden, und wenn und wo es ihnen beliebte, aus einem guten Buche was vor- oder eine nur neulich aufgeſetzte Schrifft ableſen, auf gegebenes Zeichen inne halten, und bald ihres Römiſchen Herrens Anmerckungen und Gedancken drüber, bald auch ſonſt was merckwürdiges aufzeichnen, niederſchreiben, und hernach an behörigen Ort und unter gewiſſe Tittul eintragen muſten, †. Sondern **ſie unterhielten dergleichen Bediente auch beſonders zu dem Ende,** damit, wenn ihnen in Sachen, ſo die Sprachen und Gelehrſamkeit anbetraff, was zu dunckel, ſchwer und zweiffelhafft vorkam, ſie dieſelben darüber befragen, ihre Meinung vernehmen, und dergeſtalt ſo wohl ſich ſelbſt gründlich durch ſelbige informiren, und feſte ſetzen, als auch andern, auf Befragen, mit Rath und Antwort in dergleichen Fällen dienen, und damit aufs kürtzeſte aus den gelehrten Verwirrungen kommen könten. †† Und ſolche Bediente wurden dann von ihren Herren beſonders gnädig angeſehen, hatten viel Vorzüge vor andern Knechten zu genieſſen, und erhielten

† vid. *PLIN.* Lib. III. ep. 5. IX. 36. & *SVETON.* in vit. *AVGVSTI*, c. 78.

†† Conf. *Io. FRID. GRONOV.* Not. & Emendat. in *A. GELLII*, Lib. II. cap. XXIII. p. 55.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C SECVL. I.

ten zuletzt auch wohl gar noch ihre Freyheit, dergeſtalt, daß ſie zum Theil den Nahmen ihres Herren, dem ſie vormahls gedienet, und von welchen ſie freygelaſſen worden, an ſich nahmen; wie alſo TIRO, des CICERO ſein Libertus, nachhero TVLLIVS TIRO † und Canon Scriptorum ſuorum, von ihm, von CICERONE ſelbſt genennet zu werden das Glücke gehabt. ††. Dergleichen gelehrte Bediente traf man hin und wieder in den Römiſchen Palläſten groſſer und mächtiger Herren an. Ja auch ſo gar die Käyſer ſelbſt hielten ſich welche in ſolcher Abſicht; wie ſolches aus einer Lateiniſchen Uberſchrifft erhellet, worinnen eines ſolchen gelehrten Käyſerlichen Bedienten alſo Erwehnung geſchiehet: TI. CLAVDIVS. LEMNVS. DIVI. CLAVDII. AVGVSTI. LIB. A. STVDIIS. ††† Gleichwie nehmlich die Römer von der Zeit an, da mit Erbauung der Stadt Rom der Grund zu ihrer Republic gelegt worden, ſich mehr um die Waffen, †, als um die Feder und Bücher bekümmert, und alle ihre Gedancken und Anſchläge mehr auf die Ausbreitung und Vermehrung ihrer Provincien, als auf die Verbeſſerung der Sprache und gelehrten Wiſſenſchafften gerichtet: alſo fielen

XI.

Studia, Sprachen und Wohlredenheit werden einer auſſerordentlich groſſen

Um und gegen die Zeiten IVL. CAESARIS, POMPEII M. und AVGVSTI die Groſſen, Für-

† vid. *I. F. GRONOV.* l. c. L. VII. c. 3. p. 121.

†† Conf. *LAVRENT. PIGNORIVS* de ſervis & eorum apud veteres miniſteriis.

††† v. *Cl. FVNCC.* Tract. de viril. ætat. L. L. cap. 8. §. 26.

† Conf. ſupra. §. 15.

ÆTAS AV-REA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

Hochachtung würdig geſchätzet. Fürnehmſten und Häupter von denen, welche dazumahl in Rom den Raths-Orden, und die gemeinſchafftliche Regierung des biß zur höchſten Staffel der Macht, Ruhms und Herrlichkeit geſtiegenen Römiſchen Reichs ausmachten, nunmehro auf einen gantz andern, auf einen ſolchen Anſchlag, welcher dem ietztgedachten gerade entgegen, und dahin gerichtet war: **Nemlich es hatten diejenigen, welche** in Betrachtung der Vorzüge und Treffſlichkeiten, ſo ihnen die gütige Natur und das gewogene Glücke für andern verliehen, **das Steurer-Ruder lieber alleine führen und das Haupt von den übrigen** præ-**ſentiren wolten,** bey den bißherigen blutigen Kriegen, welche bereits von einigen, als von Mario, Sulla, Pompeio, Cæſare, Antonio, Lepido, &c. in eben dergleichen Abſicht geführet worden, **wahrgenommen**, daß, weil die fürnehmſten, edelſten, mächtigſten und reichſten familien in Rom bey ihrem groſſen Vermögen und Uberfluß, keinen edlen und ihnen anſtändigen Zeit-Vertreib gehabt, ſie mittlerweile auf allerhand ſolche Gedancken und Anſchläge verfallen, zu deren Ausführung ſie hier und dar ſich einen Anhang gemacht, woraus nach und nach allerhand Factiones † und innerliche Unruhen, und endlich gar die blutigſten, Stadt, Land und Leute verderblichen Kriege entſtanden. Dieſem Ubel aufs künfftige vorzubeugen, und indeſſen ſich bey hohen und niedrigen der Stadt in autorität, Anſehen, Gewogenheit und Liebe zu ſetzen, zugleich aber

† vid. *BOECLERUS* de Factionum, in rep. Rom. cauſſis, Diſſert. Tom. II. p. 559.

aber auch nach und nach zu der abgezielten Ober-befehlshaberſchafft zu gelangen, ſo waren die-jenigen, ſo dergleichen Abſicht führ-ten, darauf bedacht, wie ſie der Römiſchen Nation eine andere Meinung von dem, was einen für andern anſehnlich, achtbar, geehrt, berühmt, und unſterblich mache, beybringen, und ſelbige, nach ſothanen unvermerckt eingeführten principio nach der Hand zu agiren, diſponiren möchten. Da nun gleichwie vom Anfange, alſo auch ins beſon-dere bey dem bißherigen wilden Kriegs-Weſen die wenigſten Römer ſich auf was anders, als auf das Kriegs-Handwerck appliciret, und allermeiſt ihr Glück und Ehre darinnen geſuchet hatten: ſo fiengen diejenigen, welche vorgemel-detes Abſehen führten, an, vor alle dieſelben eine beſondere Hochachtung zu bezeigen, welche durch allerhand gelehrte Künſte und Wiſſenſchafften ſich hervor thaten, ſich einer reinen, netten und zierli-chen Schreib-Art befließen, einen geſchickten Brieff, Vers und Rede machten, bey allerhand Vorfallenheiten auftraten, und mit einer guten Stellung, und einer die Ohren vergnügenden, und die Hertzen bewegenden manier und Überzeugung ſich hören lieſen, die aus ihren ſchrifftlichen und mündlichen Vortrage eine ihm beywohnend Käntniß und Beleſenheit in den Geſchichten, Alterthü-mern, Rechten und Sitten-Lehren an Tag legten, aus den Gründen und Eigenſchafften der Natur und Dinge geſchicklich zu diſcurriren, und den dar-aus fließenden Nutzen ſinnlich und begreifflich zu zeigen, und überhaupt ihre Sachen und Angele-genheiten mit Verſtand und Scharffſinnigkeit an-zubringen und vorzutragen wuſten: Gegen alle dieſe Leute, Männer und Jüng-

ÆTAS AV-REA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

linge, ſie mochten ſeyn wes Standes, Geburt, Ordens, Ranges, Nation ſie auch nur wolten, gegen alle dieſelben bezeigten ſie eine beſondere Hochachtung, Liebe, Gnade und Gewogenheit; zogen ſie zu allerhand anſehnlichen Verrichtungen und Aemtern in der Republic hervor; gebrauchten ſie zu Verſchickungen an frembde Potentaten und Höfe; und mit einem Worte: ſie ſuchten und ergriffen alle Gelegenheit, ihren Lands-Leuten ſehen zu laſſen, daß ſie Geburt, Stand, Reichthum und Vermögen nicht in den Perſonen, die ſolche Glücks-Güter beſaſſen, ſondern daß ſie die Perſonen nach ihrem Verſtande, Geſchicke, Tugend und Gelehrſamkeit, die ſie bey ihnen fanden, ſchützten, liebten, ehrten und belohnten. Ja wo ſie nur einen jungen Menſchen ſahen, bey dem ſich ein guter, aufgeweckter und ſcharffſinniger Verſtand blicken ließ, demſelben gaben ſie alle Gelegenheit und Mittel an die Hand, ſolchen zu excoliren, ſich damit vorzuthun, und eben dadurch den Weg zu den ſchönſten Beförderungen und Ehrenſtellen zu bahnen. Durch dieſen politiſchen Staats-Griff der höchſten und mächtigſten Häupter in Rom wurde bey den Römern zu einer Zeit zweyerley ausgerichtet. Erſtlich und zuförderſt erhielten ſie dadurch ihren Hauptzweck, welcher war, daß ihre Lands-Leute, fürnehmlich die groſſen, mächtigen und reichen Familien durch Cultivirung vorerwehnter gelehrten Künſte und Wiſſenſchafften † von

† Nach dem Erkänt- und Geſtändniß eines ihrer eigenen dazumahl lebenden Poeten, *OVIDII*

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

von den barbariſchen, wilden, kriegeriſchen, und zu vielfältigen Aufruhr, Unruhe, Verheerung, Mord und blutvergieſſenden Neigungen abgezogen und ſitſamer werden, ſie aber dabey zum beſtändig-ruhigen Beſitz ihrer geſuchten Ober-Herrſchafft und Haupt-Würde gelangen möchten. Und ſiehe! beydes wurde glücklich erhalten. Als die ſonſt Ruhmgierigen, müßigen, wilden und unruhigen Römer ſahen, daß die Hochachtung und Ehre, welche vor dieſem allermeiſt durch bravour, Kühnheit und mit Leib- und Lebens-Gefahr verknüpfften Unternehmungen geſucht und erlanget werden müſſen, ietzo von den größten und mächtigſten Häuptern u. Herren der Regierung denjenigen erwieſen, und daß ietzo zuförderſt diejenigen zu den fürnehmſten Bedienungen und Ehrenſtellen gezogen würden, welche ſich durch Verſtand, Klugheit, Beredſamkeit, und allerhand gelehrte Künſte und Wiſſenſchafften hervorthäten und ſehen lieſſen: da fiengen ſie an, ihre vormahlige Meinung und Neigung zu ändern, lieſſen die Kriegeriſchen Gedancken fahren, † wurden humaner und ſitſamer; bekümmerten

nehmlich, welcher ſchreibt:

> Artibus ingenuis, quarum tibi maxima cura eſt,
> Pectora molleſcunt, aſperitasque fugit,
> ex Ponto Lib. I. ep. 6.

Und anderweit:

> Adde, quod ingenuas didiciſſe fideliter artes,
> Emollit mores, nec ſinit eſſe feros. Lib. II, ep. 9.

† Alſo wollen einige gegenwärtige der Türcken ſitſamere und politere Aufführung, nächſt andern Urſachen, ſonderlich auch der in Türckiſchen Landen bißanher getroffenen Veranſtaltung in literis humanioribus zuſchreiben, indem man vor etlichen Jahren in der Haupt- und Re-

ÆTAS AUREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

ten ſich von der Zeit an † nicht ſo wohl um die Staats-Sachen und Regierungs-Geſchäffte; als vielmehr wie ſie, durch Erlernung allerhand gelehrter Künſte und Wiſſenſchafften, ſich, nach den damahligen Umſtänden, zu Erhalt- und Verwaltung anſehnlicher Chargen und Ehren-Aemter in der Republic qualificiren, bey ihrem Reichthum und Vermögen in Ruhe und Sicherheit zu Ruhm und

ſidentz-Stadt dieſes Käyſers würcklich eine Buchdruckerey angelegt, und angefangen ein curieux nnd nützliches Buch nach den andern abzudrucken. Was auch vor Würckung und Nutzen die in Moſcau eingeführten und aufgenommenen gelehrten Künſte uud Wiſſenſchafften bringen, ſolches liegt zum größten Ruhm des groſſen *Petri* uud ſeiner Ruhmwürdigſten Nachfolger am Tage.

† Daß der Königl. Frantzöſiſche Staats-Miniſter, der Cardinal *Richelieu* bey der A. C. 16,5. durch ein Königl. Edict etabilirten Stifftung der *Academie Françoiſe* (ſo ſonſt auch *l'Academie des beaux eſprits*, ingleichen *l'Academie d'eloquence*, wie auch in Abſehen auf den Cardinal, als Protector derſelben, *l'Academie Eminente* heiſſet) eben dergleichen Abſicht geführet, um nehmlich die ſcharffſinnigſten, aufgeweckteſten und munterſten Köpffe von Unterſuchung und Betrachtung der wichtigſten, zumahl Politiſchen und Staats-Sachen, abzuziehen, und dagegen durch den recommendirten Hauptzweck, die Frantzöſiſche Sprache in die vollkommenſten uud zur Beredſamkeit dienlichſten Redens-Arten zu bringen, (Conf. Peliſſon. Hiſtoire de l'Academie Françoiſe,) dieſelben in allerhand Sprach- und Wort-Zänckereyen zu verwickeln, wollen viel Gelehrte, und auch die geübteſten Staats-Männer behaupten. Und daß er auch

und Ehren gelangen, und dergeſtalt ihr Andencken in Zufriedenheit und bey guten Vergnůgen unſterblich † machen und verewigen möchten. **Hernach** brachte dieſer geſpielte und gelungene Staats-Streich auch ſo viel bey den Rômern zuwege, daß, indem ſich ſelbige mit Fleiß und Ernſt der Gelehrſamkeit beflieſſen, zu gleicher Zeit auch die Lateiniſche Sprache ie långer ie beſſer mit excoliret wurde. Beydes befôrderte mit Nachdruck

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. I.

ſeinen Zweck vollkommen damit errichtet, verſichert uns der ſcharffſichtige Engellånder *IOAN. TOLANDVS*, in einer Schrifft, ſo er Gallus aretalogus, odium orbis & ludibrium, ſive Gallantis Mercurii Gallantisſimus Scriptor vapulans betittelt, und mit *MAT. SCHINERI* Epiſcopi & Cardinal Sedunenſ. Oratione Philippica ad excitandos contra Galliam Britannos zu Amſterdam in der Wetſteiniſchen Druckerey A. C. 1709. in 8. ausgeben laſſen, p. 90. 91.

† Nemlich durch gelehrte Schrifften, wie alſo vom *ENNIO* und *ACCIO* Ovidius geſchrieben:

> *ENNIVS* arte carens, animoſique *ACCIVS* oris
> Caſurum nullo tempore nomen habent.
> Amor. Lib. I. Eleg. ult.

So iſt auch bereits oben Sec. VII. an. 160. unter *ENNIVS* gemeldet worden, was vor eine Grabſchrifft ſich derſelbe geſetzet habe. Daß aber die Gelehrſamkeit und excolirung der Sprachen gar wohl nebſt der Kriegs-Wiſſenſchafft und Tapfferkeit beſtehen, und ein Gelehrter allerdings auch tapffer, und ein Tapfferer auch gelehrt ſeyn kônne, ſolches wird unten N. XXXIX. erwieſen werden.

ÆTAS AVREA L. L.
A. N. C. SECVL. I.

XII.

Mæcenas hat durch ſeinen dem Auguſto mitgetheilten Rath die Gelehrſamkeit u. Sprach-Verbeſſerung gar ſehr befördert.

Des Käyſers Auguſti geheimer Miniſter und Staats-Rath, MÆCENAS, durch den klugen Rath, welchen er Auguſto, als er ſich mit ihm unterredete: Wie er doch wohl die Ober-Herrſchafft über die ſämtlichen Röm. Provincien erlangen, ſich zum abſoluten Monarchen derſelben machen, und ſich bey ſolcher Hoheit und Würde ſicher erhalten könne? wohlbedächtig ertheilete. Nehmlich er rieth ihm, † daß er ſich vor allen Dingen die ſorgfältige Erziehung der Römiſchen Jugend angelegen ſeyn laſſen, zu dem Ende hin und wieder noch mehr Schulen anlegen, und ſolche darinnen dem zukünfftigen Bürgerlichen Leben gemäß unterweiſen laſſen möchte. Und weilen eine Republic oder Reich ſich hauptſächlich in zweyerley Zeit-Umſtänden, nehmlich des Friedens oder Krieges, befinde; ſo habe er auch dahin zu ſehen, wie er ſeine Bürger und Unterthanen auf beyderley Fälle præparire und abrichte. Solches könne nun gar füglich geſchehen, wenn er die Knaben erſtlich in Schulen in ſolchen Künſten und Wiſſenſchafften, worvon die Republic in Ruhe und Frieden Vortheil und Nutzen zu gewarten habe, unterrichten; und ſodann wenn er die erwachſene junge Mannſchafft fleiſſig in Waffen üben, und ſie dergeſtalt zur Zeit des Friedens auf die bevorſtehende Krieges-Fälle anſchicken und bereit machen lieſe. Auf ſolche Weiße könne er ſich am beſten in poſitur und in ſolche Verfaſſung ſetzen, daß er alle nöthige Mittel

† Vid. *DIO CASS.* Lib. LII. Conf. *CASAVBON.* ad Perſii Prol. v. 1. Comment. p. 4.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

tel und Nachdruck auf erheiſchenden Fall ſogleich bey der Hand habe, und daß die ſämmtliche dergeſtalt erzogene und gewöhnte Jugend, wenn ſie erwachſen und zu mannbaren Jahren gekommen, auf alle Fälle geſchickt, und das, worzu ſie ſich beqvemen müſſe, auf ſich zu nehmen und zu übertragen im Stande und bereit ſeyn würde. †. **Anbey** gabe er auch dem Käyſer nicht undeutlich zu verſtehen, **wie vor andern diejenigen** tractiret **werden müßen,** welche alles ihr Vermögen, allen ihren Fleiß und Bemühung hauptſächlich auf Erlernung der Sprachen und gelehrter Künſte und Wiſſenſchafften angewendet, darinnen ſich eine beſondere Geſchicklichkeit erworben, und in ſolchen Gemüths-Trefflichkeiten alle ihren Rath, Troſt, Hülffe, Unterhalt, Ehre und Belohnung ſuchten. Ja er ſtellte ihm vor, wie es nöthig, weißlich und wohlgethan ſeyn würde, wenn diejenigen, welche mit ihrem Verſtande, Klugheit, Geſchicke, Gelehrſam- und Beredſamkeit der Republic erſprießliche Dienſte leiſteten, mit ſolchen Ehrenbezeigungen und Gnaden-Belohnungen angeſehen würden, welche in Gegeneinanderhaltung ihrer, und derjenigen Dienſte, ſo auf bloſe bravour und Leibes-Kräffte ankämen, dieſelben lieber noch übertreffen, und ehe drüber und höher, als drunter und zu geringe wären; Denn ob es gleich andem, daß **Tugend, Ruhm** und **Ehre** von rechtſchaffenen und aufgeklärten Gemüthern nicht ſo wohl in Abſicht auf Reichthum und Ehre ſelbſt, als vielmehr aus Betrachtung der weſentlichen Beſchaffenheit und Würckungen der Tugend und Ehre,

† conf. *IO. HENR. BOECLERI* Mæcenas ſive Conſiliator regius ex *DION.* l. 52. delineatus Diſſert. acad. Tom. II. p. 730. ſeqq.

ÆTAS AVREA L. L. A. N. C. SECVL. I.

Ehre, geſuchet, und in deren Erzielung und Ausübung die allergröſte Zufriedenheit gefunden würde: ſo gebe dennoch die Erfahrung, daß **Lob, Ehre, Preiſe** und **Belohnungen insgemein** die **kräfftigſten Reitzungen** und **gleichſam Sporen** und **Trieb-Federn** wären, wodurch viele, die ſonſt mit ihren ſchönen Naturgaben entweder gar im Verborgenen, oder doch ſehr weit zurücke bleiben dürfften, zu fleißiger Erlernung und Ausübung allerhand guter, freyer und gelehrter Künſte und Wiſſenſchafften erwecket, angefriſchet und in ihrem löbl. Bemühen geſtärcket würden.†. Dieſer vom Mæcenas dem Keyſer Auguſto gegebne Rath und Vorſchlag, welcher gewiſſer maaßen mit der anfangs dieſes paragraphi gedachten Abſicht einiger der mächtigſten Familien des Römiſchen Adels überein kam, hatte zur Aufnahme und Beförderung der Lat. Sprache nachfolgende kräfftige Würckungen, daß

XIII.

Cæſaris u. Auguſti genädiges Bezeigen gegen die Gelehrten.

Gleichwie IVL. CÆSAR, ſo ſelbſt ein gelehrter Herr geweſen, †† alle diejenigen, welche zu Rom die Artzney-Kunſt öffentlich vortrugen, †††, ja alle **Lehrer freyer Künſte** und gelehrter **Wiſſenſchafften**, damit ſo wohl ſie deſto lieber und eher ſich daſelbſt aufhalten, und auch noch mehr andere dahin gezogen werden möchten, mit dem Röm. **Bürger-Rechte** †††† begnadiget; welches gewiß eine der höchſten Ehre,

† Vid. id. ib. p. 744.
†† vid. eius vita *SEC. I. A. N. C.* an. 43.
††† *SVET.* Iul. Cæſ. c. 42.
†††† vid. *LIPS.* de Magnit. Romæ, Lib. IV. cap. X.

Ehre, zumahl vor Frembde, mit vielen und für⸗treſſlichen Vortheilen verknüpfft und faſt keinem Geld-Preiße gleichgehalten war: †: alſo Augustus auch nach dieſen eine gleichmäßige, ja eine noch viel größere Hochachtung vor die Gelehrten bezeigte und ihnen, bey vielfältig genommener und gegebner Gelegenheit, die Krafft und Würckung ſeiner Kayſerl. Huld und Gnade blicken und empfinden ließ. Eine überzeugende Probe davon kan uns geben der gefaßte Entſchluß deſſelben, da er einem ſelbiger Zeit berühmten Grammatico, ††. Verrio Flacco, verſtattet, mit ſeinem gantzen auditorio auf die Kayſerliche Bürg in

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. I.

† dergleichen Gnade und Ehre nach der Zeit auch Pomp. Melae, I. M Columellæ, Quintiliano, den Senecis, Lucano, Martiali, u. a. m. angediehen.

†† Ohngeachtet die *Grammatici* und *Rhetores* ehemahls bey den Römern ſo verächtlich, ja ſo verhaßt waren, daß zu deren Unterdruckung mehr als eine Verordnung vom Rath und den Cenſoribus wider dieſelben publiciret wurden. vid. *SVETON.* de clar. Rhetor. c. 1. it. *A. GELL.* Noct. Attic. Lib. XV. cap. 11. Wiewohl ſie bald hernach in gröſſeres Anſehen gekommen, als die klügſten Römer wahrgenommen, und vernünfftig überleget, wie gute Dienſte die Excolirung der Sprach- und Rede-Kunſt in der Republic zu leiſten vermögend ſey. Dannenhero ſich auch die Fürnehmſten der Stadt auf dieſelbe zu appliciren angefangen. Wie dann ſo gar ein Römiſcher Ritter, BLANDVS, einen öffentlichen Rhetorem und Grammaticum zu Rom abgegeben. vid. *SENECA* Præfat. Lib. II. Controverſ. zu geſchweigen der groſſen und berühmten Rechts-Gelehrten, welche groſſen Theils entweder aus den fürnehmſten Römiſchen Fa-

ÆTAS AUREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

in Rom zu ziehen, daſelbſt ſeine Lectiones und Collegia fortzuſetzen, hauptſächlich aber ſeine, Kayſers Auguſti, Enckel in Sprachen und gelehrten Künſten und Wiſſenſchafften mit deſto gröſſern Fleiß und recht gründlich unterweiſen zu können; vor welche Bemühung Verrius vom Auguſto eine Penſion † von zweytauſend und fünffhundert Cronen, oder faſt ſo viel Species-Thaler †† alljährlich zu genieſen gehabt.

XIV.

Es werden noch mehr Schulen in Rom etabliret.

Hatten nun die Römer einige Zeit her zum wenigſten nur etliche Schulen mehr, als vor dieſem, angelegt, und ihre Kinder in Sprachen und Wiſſenſchafften darinnen unterweiſen und abrichten laſſen: ſo wurden derſelben **nunmehr**, als ſie ſahen, mit was vor Fleiß und Sorgfalt Auguſtus ſeine Enckel zur gelehrten Geſchicklichkeit anführen ließ, und nach der Zeit ††† **noch viel**mehr

milien entſproſſen, oder eben durch ſolche Geſchicklichkeit ſich biß zu der höchſten Würde und Ehren-Aemtern empor geſchwungen, wie in nächſtkünfftiger Zeit-Folge bey einem und dem andern Autore Lat. L. wird erwehnet werden. Daher auch CICERO kühnlich ſchreiben dürffen: Erant autem huic ſtudio (nehmlich *dicendi* oder der Geſchicklichkeit im Reden) maxima, quæ nunc quoque ſunt, propoſita præmia, vel ad gratiam, vel ad opes, vel ad dignitatem. de Orator. Lib. I. cap. 4. Conf. *les Reflexions du Monſ. RAPIN ſur l' Eloquence en general*, §. 2.

† vid. *SVETON*. de illuſtr. Grammat. c. 17.

†† id. in Veſpaſ. c. 18. conf. *I. Fr. GRONOV*. de Seſtert.

††† Conf. *PLIN. SECVND*. L. IV. Ep. 13.

mehr etabliret. Oeffentlich und privatim lieſſen ſich ſonderlich von der Zeit an die Lehrer unter der um ſie herum ſitzenden Jugend um die Wette hören. Und wer dazumahl nach Rom kam, der konte eben daſſelbe von dem dießfalls gemachten Veranſtaltungen ſprechen, was dort LIVIUS von der Verfaſſung, darinnen der abgeſandete Camillus die bey den Römern übel angegebenen Tuſculaner bey ſeinem Eintritt antraff, erzehlet, wenn er ſchreibet: Intentos opifices ſuoque quemque operi, & ludos litterarum ſtrepere diſcentium vocibus vidit. †. Mit gleichem Eiffer wurden, um nur bemeldete Zeit, und welche nach dieſer gefolget, auch von den Römern die Sprach-Kunſt und andere gelehrte Wiſſenſchafften getrieben. Das Durchlauchtigſte Exempel, womit ihnen das Haupt der damahligen Römiſchen Monarchie, Auguſtus, ſo rühmlich vorgieng, und die Hochachtung, welche derſelbe vor alle und iede Gelehrte, mit gantz auſerordentlicher Gnade, bezeigte, und ſodann die Ehre, der Ruhm und die Belohnungen, welche die Gelehrten ſich von ihrem Bemühen verſprechen konten, dieß alles machte die Römer hohen und niedrigen Standes, groſſen und geringen Vermögens, alle gleichdurch aufmerckſam und unverdroſſen, vermittelſt gelehrſamer Geſchicklichkeit ſich in den Stand zu ſetzen, woraus ſie zu den anſehnlichſten Ehrenſtellen empor ſteigen, und ſich Ehre, Ruhm, Geld, Macht und Anſehen zu Wege bringen konten. In der Abſicht ſparte man weder Mühe noch Koſten, welche zu einer tugendhafften und geſchicklichen Auferziehung der Jugend erfor-

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

† Liv. VI. cap. 25. Von der öffentlichen Schulen Nutzen conf. *PETR. GREGOR. TOLOS.* de Rep. Lib. XV. cap. 1.

ÆTAS. AVREA. A. N. C. L L. SECVL. I.

erfordert worden. Die Eltern ſelbſt † trugen rühmlichſt Sorgfalt dafür, daß ihre Kinder, zumahl die Söhne, gleich von erſten Jahren an, zuförderſt zu Hauße, unter ihrer Auſſicht und Veranſtaltung, den Grund, gleichwie zu einem vernünfftigen und tugendhafften Leben, ††, alſo auch zu Erlrenung der Sprachen und andrer gelehrten Künſte und Wiſſenſchafften, wohl legen und ſodann fernerweit durch beſonders darzu angenommene, oder durch öffentlich darzu beſtellte geſchickte Lehrmeiſter beſter maßen unterrichtet u. perfectioniret werden möchten. Auch ſo gar die Mütter ermangelten nicht, in vorigen und dieſen Zeiten, ſich ſolcher rühmlichen Bemühung und ſorgfältigen Aufſicht zu unterziehen. †††. Wie dann ſolcher klugen und Ruhmwürdigen Erziehung, Unterweiſung und Aufſicht ihrer Mutter CORNELIAE die beyden Gebrüdere, GRACCHI, †, ſeiner Mutter Attiae eben dieſer unſer Auguſtus, ††, und noch vor ihm C. I. Cæſar ſeiner Mutter Aureliæ, ††† und nachhero Iulius Agricola ſeiner Mutter Iuliæ Procillæ ††††, und zu Plinii Zeiten Numidius

† Dergleichen denn auch *OVIDIVS*, nebſt ſeinem Bruder, ſich zu erfreuen gehabt, beſage dieſes ſeines Zeugniſſes:

> Protinus excolimur teneri, curaque parentis
> Imus ad inſignes Vrbis ab arte viros.

Triſt. Lib. IV. Eleg. 10.

†† vid. Auct. de Cauſſ. corruptæ Eloqu. ap. *TAC.* cap. 28.

††† conf. id. Auctor l. c.

† *CIC.* de clar. Orator. c. 27. & 58.

†† Auct. de Cauſ. cor. eloq. c. 28.

††† Id. l. c.

†††† *TAC.* in vit. Agricolæ, cap. 4.

midius Quadratus ſeiner Großmutter Numidiæ Quadratillæ † genoſſen. Nochmehr aber und ernſtlicher nahmen ſich derſelben die Väter, zumahl mit ihren Söhnen an; auch ſogar ſolche Leute und **Männer, welche in gröſſen Vermögen ſtunden, von fürnehmer Geburt und Stande waren, und die anſehnlichſten Ehren-Stellen in der Republic bekleideten.** Alſo wird in dem Leben T. Pomp. Attici erzehlet, daß er von ſeinem Vater ſelbſt, einem fürnehmen und reichen Römiſchen Ritter, in allen denjenigen Künſten und Wiſſenſchafften, darinnen die zarte Jugend unterrichtet zu werden pfleget, unterwieſen und erzogen worden. ††. Und CICERO, ſo ſehr er auch mit ſich und mit ſeinen vielen und wichtigen Staats-Affairen beſchäfftiget war, unterließ bey dem allen dennoch nicht, ſeinen und ſeines Bruders Quinti Sohn lieber ſelbſt, als durch einen andern Lehrmeiſter, zu informiren, und ihnen die gelehrten Wiſſenſchafften durch eignen gründlichen Unterricht beyzubringen †††. Ja wie ernſtlich und ſorfältig er ſich ſolche privat-Information angelegen ſeyn laſſen, erhellet aus einem Schreiben an ſeinen Bruder Quintum, darinnen er unter andern dieſe Worte ſetzet: Maxime vero mihi curæ erit, ut Ciceronem tuum noſtrumque videam ſcilicet quotidie, ſed inſpiciam, quid diſcat, quam ſæpiſſime, &c, niſi ille contemnat, *etiam magiſtrum me et profitebor*: cuius rei nonnullam con-

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. I.

† *PLIN.* L. 7. ep. 24.
†† *CORN. NEP.* in vita Attici, cap. 1.
††† Vid. *CIC.* ad Atticum, Lib. VIII. ep. 4.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

conſuetudinem nactus ſum in hoc horum dierum otio, *Cicerone noſtro minore perdocendo* †. Dergleichen Fleiß und Sorgfalt noch andre Väter mehr, in eigener Unterweiſung ihrer Söhne, um ſelbige Zeit anwandten, ehe ſie ſelbige einem andern Præceptori zugleich und neben ihrer privat-information, oder nachhero erſtlich, zu weitern Unterricht überlieſen und anvertrauten. ††. Im übrigen **hatte ſothane Unterweiſung**, welche einige Väter mit ihren Kindern ſelbſt vornahmen, **den vortrefflichen Nutzen**, daß ſie derſelben natürliche Fähigkeit und Neigung ſelbſt einſehen und alſo am beſten urtheilen konten, worzu ſich ieglicher derſelben am beſten ſchickte, ob zum Kriegs-Handwercke, oder zur Rechts-Gelehrſamkeit, oder zur Wohlredenheit, als welche dazumahl **die drey gewöhnlichen Mittel und Wege** waren, vor andern zu Ruhm, Ehre und Beförderung zu gelangen. Worzu ſie nun einen ihrer Söhne ſonderlich aufgelegt und geneigt fanden, darinnen lieſſen ſie denſelben auch ſich vor andern am meiſten üben und in mögliche Vollkommenheit ſetzen; wiewohl **eine beſondere Geſchicklichkeit im Reden und Schreiben als ein nothwendiges Stück vor alle und iede**, ſo ſich zum Dienſt der Republic ſelbiger Zeit præparirten, angeſehen und recommandirt **wurde**, und die Excolirung der Lat. Sprache ſonach unumgänglich durchgehends beliebet und mit dem gröſten Fleiß getrieben werden muſte.

XV.

† Lib. II. ep. 13. conf. it. Offic. L. III. c. 2.
†† vid. CIC. ad Qvint. fr. L. II. ep. 13.

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. I.

XV.

Auguſti gnädiges Audienz-Ertheilen und Beſprechen mit gelehrten Männern.

Es bezeigte Auguſtus ſeine Hochachtung gegen die Gelehrten ferner darinnen, daß er dieſelben, zumahl die Poeten, und unter denſelben fürnehmlich den Virgilium, iezuweilen zu ſich kommen ließ, ſich mit denſelben beſprach, ſie bey der Tafel behielt, allerhand Diſcourſe, auch von Staats-Sachen mit ihnen führte, ſie drüber zu Rathe zog, ihre Meinung und Gründe anhörte, und nach denſelben theils auch ſeine Lebens- und Regierungs-Art einrichtete und führte. Daß Virgilius bey ihm in beſondern Gnaden geſtanden, iſt auſſer Zweiffel; obgleich nicht durchgehends vor eine gewiſſe Wahrheit angenommen werden will, was DONATVS † von ihm erzehlet, daß er, nehmlich Auguſtus, willens geweſen die Monarchiſche Regierung wieder aufzugeben, und die Beherrſchung der Römiſchen Republic wieder an alljährliche Bürgermeiſter und den geſammten Rath der Stadt abzutreten. Indem er nun mit ſolchen Gedancken umgegangeu, habe er einſtmahls den Virgilium gefragt: Was er meine? Ob denn auch wohl eine privat-Perſon eine fortwährende Herrſchafft über ein Volck mit guten Fug ſuchen, und dieſelbe mit ſeinem und der Republic wahren Nutzen beſtändig beybehalten und führen könne? Worauf ihm dieſer zur Antwort ertheilet: Es wäre bey nahe ſo wohl allen denen, die ſich zum Haupt einer Republic und Regierung aufgeworffen, als auch denen, die ſich zu ſolchen unterwürf-

† in Vita *VIRGILII.*

ÆTAS AUREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

würffigen Gehorſam beqvemen müſſen, ſothane Beherrſchung beſchwerlich gefallen; weil beyderſeits, jene, die Regenten, wegen der Unterthanen Haß, dieſe aber wegen jener Ungerechtigkeit nothwendig in beſtändigen Argwohn und groſſer Furcht leben müßten. Wenn aber die Unterthanen und Bürger einen, der ernſtlich über Recht und Gerechtigkeit hielte, wiſſen ſollten, zu den ſie eine recht groſſe Liebe und Vertrauen tragen könten, ſo dürffte es allerdings einer republic zuträglich ſeyn, wenn ein ſolcher allein das Steuer-Ruder in Verwaltung derſelben führete. Dannenhero wenn er die Gerechtigkeit ſo, wie er bißher gethan, fernerweit beobachten, und ſolche iederman ohne einiges Anſehen irgend einer Perſon bereit und aufrichtig wiederfahren laſſen würde, ſo möchte, wenn er eine monarchiſche Regierung führte, gar leicht ſo wohl ihm, als der Republic zuträglich und nützlich ſeyn. Denn er beſitze allbereit iedermans Liebe und Gewogenheit, und werde ja faſt als eine Gottheit von derſelben angeſehen und verehret. Solchen ſeinen Rath ſoll Auguſtus ſich gefallen laſſen, uud dem zu Folge die alleinige Beherrſchung der Republic vollends ergriffen und ſich darinnen befeſtiget haben. Wormit gäntzlich übereinſtimmet, was er, Virgilius, Auguſto ein andermahl auf die Frage: Wie eine Republic wohl und glücklich regieret werden könne? dieſes Inhalts geantwortet: Wenn diejenigen, ſo vor andern weiße, klug und verſtändig wären, das Regiments-Ruder führten; und die, welche wahrhafftig, gut, tugendhafft und redlich wären, den untugendhafften, böſen und laſterhafften fürgezogen würden; und dergeſtalt die tugendhaffteſten und weiſeſten ihre wohlverdien-

dienten Belohnungen und Ehrenſtellen erhielten; ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.
auſſer dem aber auch ſonſt niemand was unbilliges noch ungerechtes wiederfahre. †. Und geſetzt, es wäre dieſer Rath und Vorſchlag Auguſto nicht von Virgilio, ſondern, wie einige †† wollen, von ſeinem geheimbden und ſehr gelehrten Staats-Miniſter, vom Mæcenas, gegeben worden: ſo läſſet ſich doch einerley daraus erweiſen, nehmlich daß Auguſtus die Gelehrten bey verſchiedenen Gelegenheiten hervor und zu Rathe gezogen, und hierdurch ſeine Gnade und Hochachtung gegen dieſelben an Tag gelegt; welches dann bey den übrigen Staats- Hoff- und Kriegs- Leuten allerdings in die Augen gefallen seyn, und ſelbige zur gelehrten Nachfolge gereitzt haben mag.

XVI.

Mæcenas iſt ein allgemeiner Patron von allen Gelehrten.

Gleichwie aber Mæcenas Auguſto eben dieſen Rath zuerſt gegeben hatte: alſo halff er auch ſolchen hernachmahls auf alle Art und Weiſe mit befördern und zu Wercke richten. Alle Gelehrte hatten ſich durch ihn der kräfftigſten Recommendation und Fürbitte beym Auguſto zu getröſten, und deſſelben herrlichſter Gunſt- und Gnadenbezeigungen zu erfreuen. Ja eben ihn hatten die Poeten, *Varius*, *Virgilius* und *Horatius* es fürnehmlich zu dancken, daß ſie vom Käyſer Auguſto einer ſo gnädigen admiſſion gewürdiget, und mit ſo trefflichen Geſchencken, und Gunſt- und Ehren- Bezeigungen angeſehen wurden. †. Beſonders hatte Virgilius ſich zu gratuliren, daß des Mæcenas

† Id. ib.
†† e. g. *DION*, & *SEB. CORRADVS* in vit. *VIRG*.
† Conf. *HORAT*. Lib. II. Ep. I.

ÆTAS AUREA L. L. A. N. C. SECUL. I.

Hochachtung und Liebe vor die Gelehrſamkeit, und vor alle, welche was auſſerordentliches darinnen præſtirten, ſo groß war, daß, als ſein vormahliger guter Freund, nachhero aber eifriger Partiſan von Auguſti Todt-feinde, dem Antonio, nehmlich Aſinius Pollio, ihm währender Kriegs-Feindſeligkeiten den Virgilium nach Rom zuſchickte mit einer Recommendation, wegen ſeiner, des Virgilii, œconomiſchen Angelegenheiten, daß Mæcenas denſelben nicht nur freundlich aufnahm, ſondern auch, als er ihn und ſeine gelehrte Geſchicklichkeit kennen lernte, bey dem Auguſto ſelbſt in das Anſehen und in diejenige Gnade brachte, darinnen er biß an ſeinen Tod geſtanden und die herrlichſten Würckungen davon zu genieſſen gehabt. †. Daß dergleichen hohe Gnade und Ehre an dem Käyſerl. Hofe anfänglich auch dem OVIDIO wiederfahren, läſſet ſich nicht undeutlich aus den Umſtänden ſeines nachmahligen wiedrigen Schickſals, darein er an eben dieſem Hofe durch ſein Verſchulden gefallen, abmeſſen. ††. Wie er dann Ovidius ſelbſt ſothane vormahlige hohe Huld und Gnade auch ſo gar in ſeinem Exilio noch danckbarlich zu rühmen, und nicht ſatſam heraus zu ſtreichen weiß †††. Und ſolcher hohen Patronen, und mächtigen Beförderer gleichwie der Gelehrſamkeit überhaupt, alſo auch der Reinigkeit und Zierlichkeit der Lat. Sprache werden ietzo bald in noch gröſſerer Anzahl gedacht werden.

XVII.

Auguſtus bezeigt groſſe Hochach-

Es ließen aber Auguſtus und Mæcenas es nicht dabey bewen-

† Vid. *RUAEUS* in Vita Virgil.

†† Conf. clar. *IO. MASSON* in vita Naſonis ordine chronologico delineata.

††† ex Ponto Lib. II. Epiſt. VIII.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

tung gegen die Gelehrten. bewenden, daß ſie die Gelehrten nur privatim, für ſich, und ohne ſonderliches Mitwiſſen anderer, gnädig und freundlich tractirten, ehrten, beſchenckten, und mit mancherley Gunſt und Wohlthaten überſchütteten. Nein. Auch publice und öffentlich legten ſie ſolche ihre Hochachtung, gnädige Neigung und beſonders Wohlgefallen gegen dieſelben auf verſchiedene Art und Weiſe an Tag. SALVIDIENVS RVFVS und CORNEL. GALLVS waren zwey Männer von geringer Herkunfft und Vermögen. Gleichwohl hatten ſich beyde, durch ihre Geſchicklichkeit in der *Eloquentz* und Poeſie, dermaſſen beym Auguſto inſinuiret und beliebt gemacht, daß er ſie nicht nur iederzeit eines vertraulichen Zutrits würdigte, ſondern den erſtern auch ſogar biß zur Bürgermeiſter-Würde in Rom erhub; dieſen aber mit der Statthalterſchafft über Ægypten begnadigte.†. Und wie ſehr muß nicht das, was ietzo folgen wird, iederman in die Augen gefallen ſeyn? Als er ſich der damahligen Königlichen Reſidentz und Haupt-Stadt Ægypti, Alexandrien bemächtiget, und ſeinen ſolennen Einzug in dieſelbe gehalten, hat er den damahls in größten Anſehen lebenden Philoſophen, ARIVM, neben ſich ſitzend, und bey der Hand gehabt, und mit ihm alleine ſich aufs gnädigſte und vertraulichſte beſprochen. Doch die Einwohner dieſer Stadt mochten ſich dieſer gelehrten Unterredung eben ſo ſehr erfreuen als verwundern. Denn eben derſelben hatten ſie groſſen Theils ihre Erhaltung, Leben und Wohlfarth zu dancken. Sintemahl da dieſelben in dem vorhergegangenen Kriege ſich Auguſto feindlich widerſetzet, ſo konten

† vid. *SVETON.* in vit. *AVGVSTI*, cap. 66.

ÆTAS AUREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

ſie nunmehr, aus gerechter Furcht, ſich freylich auch keines gar zu gelinden Tractaments zu ihm verſehen. Wie ſie nun deßwegen ſich fußfällig vor ihm niederwurffen, und wehmüthigſt um pardon und Gnade fleheten, wurde ihnen von Auguſto die ſo erfreuliche als merckwürdige Reſolution ertheilet: Er pardonire ihnen, und wolle ihrer in Gnaden verſchonen, einmahl von wegen der anſehnlichen Gröſſe und Weite der Stadt; ferner, weil ſolche Alexandrum zu ihren Stiffter gehabt; und endlich, (ſatzte er noch hinzu, indem er dabey auf den Arium ſahe und zeigte) dieſem meinem lieben Freunde zu gefallen.†

XVIII.

Auguſtus läſſet ihm die Gelehrten, Redner und Poeten, ihre verfertigte Schrifften fürleſen.

Es gab Auguſtus ſeine Hochachtung vor die Gelehrſamkeit damit zu erkennen, daß er auch bey ſeinen wichtigſten Staats-Angelegenheiten ſich dennoch ſo viel Zeit und Mühe nahm, und ſich der geſchickteſten Poeten und Redner Schrifften vorleſen ließ, denſelben mit Vergnügen zuhörte, ein gnädiges Wohlgefallen drüber bezeigte, und die Verfaſſer derſelben bald durch gütige Lob-Sprüche, bald durch würckliche Geſchencke und Gnaden-Belohnungen zu fernern Fleiß und Geſchicklichkeit aufmunterte. Eines ſolchen Glückes hatte ſich ſonderlich Virgilius zu erfreuen. Dieſen ließ er ihm ſeine Poeſien mehr als einmahl vorleſen. Ja als derſelbe in Verfertigung ſeiner Aeneidos beſchäfftiget war, lag er ihm in einem Schreiben über das andere bittlich und gleichſam bedrohlich an, daß er ihm, ehe er noch gantz damit fertig

† Vid. *PLUTARCH.* in vit. M. Antonii, p. m. 460. it. Apopthegmat. Oper. I. p. 348. 349.

ÆTAS AV-
REA.
L. L.
A N. C.
SECVL. I.

fertig würde, indeſſen einen Abſchnitt und Stücke nach dem andern zuſchicken ſolle. Und gleichwohl konte er ſolches von ihm nicht erhalten. Sondern als er mit der völligen Ausarbeitung zu Stande war, ſodann laß er ihm erſt drey Bücher davon für, nehmlich das Andere, Vierdte und Sechſte; und zwar das letztere ſonderlich der Octaviae, Auguſti Schweſter, wegen, ſo ebenfalls bey ſolcher Ableſung mit zugegen war; welche dann bey dem auf ihren, von Auguſto bereits adoptirten, aber frühzeitig verſtorbenen Printzen verfertigten Vers:

Heu! miſerande Puer, ſi qua fata aſpera rumpas,
Tu MARCELLVS eris †

in eine Ohnmacht geſuncken. Und als ſie mit groſſer Mühe wieder zurechte gebracht worden, mit groſſem Geſchrey und Klagen dem Virgilio inne zuhalten, und ihm nachhero vor iedweden Vers zehen Sestertia auszuzahlen befehlen haben ſoll. ††. Welches dann nach der Anzahl der 21. Verſe, nach einiger ††† Ausrechnung, ein præſent von

† Æneid. Lib. VI. v. 882. 883.

†† vid. *DONAT.* in vita Virgilii; & Servius; it. *Farnabius*, & *Lamb. Hortenſius* ad Virgil l. c. Commentar. p. 425. ſeq.

††† So wenig Poeten ſich auch dergleichen Belohnung rühmen können, ſo laſſen ſich doch zwey derſelben dem Virgilio an die Seite ſetzen, der eine SANNAZARIVS, ein Italiäner, welcher zum Lobe der Stadt Venedig ein Epigramma in nachſtehenden drey Diſtichis geſchrieben:

Viderat Adriacis Venetam Neptunus in undis
Stare urbem, & toti ponere iura mari:
Nunc mihi Tarpeias quantumvis, Iupiter, arces
Obiice, & illa tui mœnia Martis, ait.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

von mehr als fünf tauſend Ducaten geweſen. Eine gewiß recht fürſtliche Belohnung! aber auch vor einen Fürſten unter den Lateiniſchen Poeten. †. Ja es bezeigte Auguſtus ſo groſſe Hochachtung vor deſſelben Poeſie, daß, als er ſich nach dem bey den Vorgebürge Actium wider Antonium befochtenen Siege einige Zeit zu Atella aufhielt, um ſich in etwas wieder zu erholen und friſche Lufft zu ſchöpffen, er mittler Zeit, da er die ſchärffſten Veranſtaltungen zu Fortſetzung des Krieges vorkehrete, ſich dennoch ein gnädiges Vergnügen draus machte, dem Virgilio vier gantzer Tage nacheinander zuzuhören, als ihm derſelbe auf deſſen Befehl und Verlangen ſeine Georgica vorlaß; † und wenn er, Virgilius, wegen Heiſerkeit, oder

Sic pelago Tibrim præfers, urbem aſpice utramque;
Illam homines, dices, hanc poſuiſſe Deos.

Welches dann dem Venetianiſchen Rath dermaſſen wohl gefallen, daß er ihm iedweden Vers mit 10000. Zechinen, oder iede Zeile mit hundert Ducaten belohnet. v. P. L. Berckenmeyer vermehrter curieuſer Antiquarius, P. I. p.m. 278. Der andre ein Frantzoß, welcher auf das neuerbauete Königliche Louvre oder Pallaſt und die Stadt Pariß nachfolgendes Epigramma verfertiget:

Par urbi domus eſt, urbs orbi; neutra triumphis
Et belli & pacis par, Ludovice, tuis.

wofür ihn König Ludwig XIV. hundert tauſend Livres, oder 11111 Thlr. 8. gl. auszahlen laſſen. conf. M. Zeil. Epiſt. 94 it Pietſchmanns Leichen-Redner, de laud. poët. p. 1179.

† v. aut. ſig. ** cit. & Salmuth ad Panciroll Lib. de Deperd. p. 256.

†† vid. DONAT. l. c.

oder andrer Hinderniße an der Ausrede, im recitiren ſelbſt nicht gar zu wohl fortkommen konte, nahm der Käyſerl. Geh. Staats-Miniſter Mæcenas, ſolche Bemühung über ſich, und laß an deſſen Stelle ſolche ſeine beliebten Poeſien ab.†.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

XVIIII.

§. 1. Sonderlich has das Recitiren der ausgearbeiteten Schrifften zur Verbeſſrung u. Perfectionirung der Lat. Sprache ſehr viel beygetragen.

Doch es war Virgilius nicht alleine, der ſich dieſer Käyſerlichen Gnade rühmen konte. Sondern es hielte dieſer groſſe Monarch ſeiner Majeſtät gar nicht unanſtändig zu ſeyn, denen Recitationibus gelehrter Schrifften gar offt und vielmahl beyzuwohnen, und denen, welche bald ein Gedichte, bald ein Geſchichte, bald eine ordentliche Rede, bald ein Geſpräch-weiſe abgefaßtes Werck ablaſen, ein gnädiges und gedultiges Gehör zu verleihen. ††. Wo nun aber der Käyſer war, da befanden ſich ordentlicher Weiſe auch Mæcenas und andre fürnehme Hoff-und Staats-Miniſtri mehr mit zugegen. Und durch dieß groſſe Exempel und Bezeigung ſo gnädigen Wohlgefallens über wohl, ſcharffſinnig, gründlich und nette ausgearbeite Schrifften wurden ſowohl deren Verfaſſere, als auch andere geſchickte Köpffe mehr gewaltig aufgemuntert, ihre Köpffe und Gemüths-Gaben anzuſtrengen, und dergeſtalt mit der Gelehrſamkeit auch die Lat. Sprache zugleich in gröſſere Reinigkeit und Zierlichkeit zuſetzen.

† Id. loc. cit.

†† conf. *SVETON.* in vit. *AVGVSTI.* c. 89.

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. I.

§. 2. * * *

Auguſtus, als ein Gelehrter und Kenner der Lat. Sprache, weiß bey den Recitiren geſchicklich zu urtheilen.

Denn gleichwie Auguſtus ſelbſt gleich von ſeinen erſten Jahren an beſonders groſſen Fleiß auf deren Excolirung, wie auch auf Erlernung andrer gelehrten Wiſſenſchafften gewandt, und ſeine Gedancken, ſo ſchrifft- als mündlich, in nicht alten, nicht gemeinen, nicht vermiſchten, ſondern in reinen, netten, ungekünſtelten, aber doch zierlichen Latein deutlich ausdrucken gelernet; auch nie leichte, ohne vorher darzu genommene Zeit und meditation, bey den Soldaten, vor dem Volcke, oder in der Raths-Verſammlung, was beſonders geredet und vorgetragen: †: alſo hat er auch den mündlichen und ſchrifftlichen Ausdruck andrer Gedancken, Einfälle, Gründe und Vorträge, mit einer ſo annehmlichen als gründlichen Geſchicklichkeit zu beurtheilen, und nach deren Beſchaffenheit ſeine Gunſt-Bezeigungen und Belohnungen einzurichten gewuſt. Wie er dann überhaupt ungnädig aufnahm, wenn etwas auf ihn verfertiget, und ſolches vors erſte nicht ſcharffſinnig, noch ernſthafft genug, und hernachmahls auch nicht von den geſchickteſten und trefflichſten Köpffen ſelbiger Zeit geſchrieben worden; faſt wie Alexander M. ſich von keinem andern Mahler, als von Apelle, abmahlen laſſen. ††. So konte ers auch nicht wohl vertragen, wenn einer ſeine Gedancken und Meinung mit gar zu zärtlichen, weichlichen, liebkoſenden, gekünſtelten, neugemachten und zuſammen geſetzten Worten und Redens-Arten ausdruckte. Deßwegen muſte Mæcenas, in ſo groſſen

† vid. Idem cap. 84. & DIO, Libr. 53. init.
†† Id. cap. 89.

groſſen Gnaden er ſonſt auch bey ihm ſtund, ſich dennoch ie zu weilen von ihm vexiren, und im Schertz, ſo ſchrifftlich als mündlich, ſolcher ihm mißfälligen Schreibe-Art halber anſtechen und ſpötteln laſſen. Wie dann ſolches unter andern aus einem Schreiben, darinnen er ſonſt die accurateſſe der Lat. Sprache ſehr ſorgfältig zu beobachten pflegte, erhellet, als welches er dießmahl mit folgenden, auf des Mæcenas delicate Schreib-Art abzielenden Schertz-Formuln geſchloſſen: Vale, mel gentium, melcule, ebur ex Etruria, laſer Aretinum, adamas ſupernas, Tyberinum margaritum, Cilneorum ſmaragde, iaſpis figulorum, berylle Porſennae &c †. Daher auch der *auctor Dial. de orat.* ſchreiben dürffen: malim hercule C. Gracchi impetum, aut L. Craſſi maturitatem, quam calamiſtros Mæcenatis, aut tinnitus Gallionis. ††. Hinwiederum war ihm, K. Auguſto, auch diejenige manier im Reden und Schreiben, welche die Worte und deren Zuſammenfügung und Endigung aus den uralten Zeiten herholet, und beybehält, dergeſtalt zu wider, daß er ſolche ſo gar auch an Tiberio, der zuweilen mit Fleiß dergleichen alte, dunckele und ausgemuſterte Worte mit unterlauffen ließ, nicht vertragen konte, ſondern ihn vielmahl deßwegen reprimandirte. †††. In welcher Abſicht er auch einſtmahls an ſeine Enckelin, an die Agrippinam ſchrieb, dieſelbe rühmte, und zugleich mit anfügte: *Opus eſt, dare te operam, ne moleſte ſcribas aut loquaris,* ††††, das iſt, du muſt dir angelegen ſeyn laſſen, daß du mit deinen (dunckeln) reden und ſchrei-

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. I.

† vid. *MACROB.* Saturnal. Lib. II. cap. 4.
†† cap. 26.
††† vid. *SOSIPATER CHARISIVS,* Lib. II.
†††† *SVETON.* Auguſt. c. 86.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

ben niemand beſchwerlich noch verdrießlich fällt. Eben dergleichen mißfiel ihm auch an dem M. Antonio. Ja er verwieß es ihm ſo gar als eine Unſinnigkeit, daß er mit Fleiß ſolche Sachen ſchriebe, welche von den Leuten mehr bewundert, als verſtanden werden ſolten. Welche Thorheit ihm CICERO mit dieſen Worten vorrücket: *Nonne ſatius eſt, mutum eſſe, quam, quod nemo intelligat, dicere?* †. d. i. Iſt es dann nicht beſſer, gar ſtumm zu ſeyn, als dergeſtalt zu reden, daß es niemand verſtehe?

§. 3. Auguſtus recitiret auch ſo gar ſelbſt ſeine eigene Schrifften.

* * *

Es ließ Auguſtus ferner ſeine Hochachtung gegen die Gelehrten blicken, und beförderte damit die Excolirung der Lat. Sprache auf eine gantz vortreffliche Weiſe, indem er auch ſogar ſeine eigne Arbeit, und was er etwan zur Gemüths-Ergötzlichkeit ſchrifftlich abgefaſſet, **in Verſammlung ſeiner vertrauteſten Miniſter und Räthe,** nicht anders als wie in einem auditorio, öffentlich recitiret und ſelbſt abgeleſen, und ſolcher ſeiner Zuhörer eigendliche Meinung und Urtheil darüber vernommen. Wie er dann zu dem Ende, daß er bey dem recitiren, und wenn er vor dem Volcke, und in der Raths-Verſammlung zu reden hatte, ſich deſto beſſer hören laſſen möchte, täglich einen Singe-Meiſter zu ſich kommen, und ihme zu Erlernung dieſer Geſchicklichkeit beſondere Lectiones geben laſſen. ††. Und bey dieſer Gewohnheit, daß er nehmlich ſeine Arbeit und Schrifften ſelbſt andern fürgeleſen, und ſelbige nach deren Beurthei-

† Philipp. Orat. III. cap. 9.
†† v. *SVETON.* Aug. c. 84.

theilung geändert und ausgebeſſert, iſt er dann auch biß in ſein ſpätes Alter verblieben, maſſen als er einſtmahls ſchon bey hohen Jahren in ſolcher Verſammlung eine gewiſſe Schrifft, ſo er ſelbſt verfertiget, recitiret, und bereits etliche Bücher davon abgeleſen, ſolches Bemühen aber ihm in die Länge zu beſchwerlich fallen wollen, hat er die noch übrigen Bogen dem Tiberio überreichet, welcher das, was noch zurücke geweſen, vollends ableſen, und die gantze Recitation mit den gewöhnlichen Umſtänden beſchlieſſen müſſen. †. So, wie Auguſtus, machte es zuförderſt auch deſſen geheimbder Etats-Miniſter, Mæcenas. Von ſeiner Gelehrſamkeit in Wiſſenſchafften und Sprachen iſt ſonſt ſchon zur Genüge bekannt. Von den Schrifften aber, ſo er, wie auch Auguſtus, verfertiget, wird hernachmahls in beyder Leben, an ſeinem Orte, des mehrern gedacht werden. Jetzo richten wir unſere Achtſamkeit fürnehmlich dahin, wie dieſelbe durch ſeinen dem Auguſto gegebenen Rath, ſo doch eigendlich nur die Befeſtigung der Regierung zum Entzweck hatte und dann durch Bezeigung, einer beſondern Hochachtung vor die Gelehrte und ihre Schrifften, ††, wie auch daß ſie beyderſeits die Feder ergriffen, ihre Einfälle und Gedancken zu Pappier gebracht, und ſelbige durch mündliches Ableſen dem Urtheil einiger darzu verſamleten gelehrten Zuhörer unterworffen, daß beyde, Auguſtus und Mæcenas, dem **bereits erfundenen und üblichen Mittel**, wordurch der

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

† Id. cap, 85.

†† daher *MAECENAS* tropice vor einen Kenner, Patron und Beförderer der Gelehrſamkeit und Gelehrten geſetzt wird. vid. *MARTIAL*. Lib. VIII. epigr. 56.

ÆTAS AVREA L. L. A. N. C SECVL. I.

der Lat. Sprache gantz ungemein aufgeholffen worden, nehmlich **dem recitiren und Ableſen gelehrter Schrifften** durch ihre eigene Beyſpiele ein deſto gröſſeres Anſehen, Nachdruck, Fortgang und Nachfolge gegeben. Denn da zu Befeſtigung des Beſitzes einer ruhigen Regierung zuträglich und nöthig befunden war, daß das Römiſche Volck, Hohe und Niedrige, ſich nach ſo vielen blutigen Kriegen forthin mehr um einen vergnügten, und dennoch auch mit Lob, Ruhm und Ehren vergeſellſchaffteten Zeit-Vertreib, als um des Auguſti Herrſchafft und dermahlige Regierungs-Form bekümmerten: ſo ſchien unter andern **kein beqvemer Mittel zu ſeyn**, den muntern und aufgeweckten Römiſchen Köpffen, was zu thun zu geben, als wann das mehrgemeldete Recitiren recht ſtarck eingeführet, und die ſonſt Martialiſche, aber insgemein mit Verwüſtung und Blutvergieſſen ſich endigende ambition, in eine ſitſame und bey guter Ruhe und Beqvemlichkeit zu erhaltende aemulation und Beſtreben nach Ruhm und Ehre verwandelt würde.

§. 4. * * *

Das Recitiren muntert die Römer zur Cultur der Lateiniſchen Sprache und zur Gelehrſamkeit auf.

Gleichwie nun das Recitiren ſogleich mit Cultivirung † der Römiſchen Sprache, und einiger gelehrten Wiſſenſchafften, ſeinen Anfang genommen; alſo begonnte daſſelbige ietzo, da ſo gar Käyſer und Staats-Miniſtri nicht nur dergleichen Verſammlungen mit ihrer hohen und fürnehmen Gegenwart

† ſiehe oben N. VII. von den Mitteln und Wegen, deren ſich die Römer ꝛc.

ÆTAS AUREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

wart beehrten †, ſondern auch ſelbſt die Feder anſetzten, und ihre Arbeit und Geſchicklichkeit dem Urtheil darzu erbetener Zuhörer unterworffen, vollends mode und dergeſtalt gebräuchlich zu werden, daß ſowohl um ſelbige Zeit, als auch, ja noch vielmehr nachhero, die Gelehrten um die Wette mit ihren Schrifften heraus ruckten, ihre Geſchicklichkeit drinnen zeigten, und durch derſelben Recitirung oder Ableſen zuförderſt der anweſenden Zuhörer Sentiment und Meinung zu vernehmen; und ſodann auch nach demſelben ſowohl den wörtlichen Ausdruck, als die reelle Einrichtung ihrer Gedancken und Schlüſſe, ehe ſie ſolche öffentlich heraus gaben, zu ändern und zu verbeſſern ſuchten. Damit bekamen die aufgeweckten, und auſſer dem müßigen Köpffe der Römer was zu thun, vergaſſen dabey der überflüßigen kriegeriſchen Anſchläge, hielten ſich weniger als vor dieſem, um alle Veränderungen und Vorfälle der Regierungs-Art bey ihrer Republic bekümmert, und richteten ihre Gedancken vielmehr dahin, wie ſie durch diejenigen Wiſſenſchafften und Geſchicklichkeit, welche zur Zeit des Friedens und in civil-Bedienungen dazumahl allermeiſt in conſideration und Hochachtung kamen, vor andern hervorthun, und vermittelſt derſelben zu Ehren-Aemtern, Anſehen, Ruhm und Vermögen gelangen möchten. In der Abſicht applicirten ſich nunmehro die meiſten auf die gelehrten Künſte und Wiſſenſchafften, beſonders auf die Hiſtorie, Mathematique und Rechts-Gelahrheit; wobey die Eloquentz und

Poeſie

† Welches dann nicht nur vom Auguſto, ſondern auch von Tiberio, Claudio und Domitiano angemercket worden. Conf. *SVETON.* in illor. vit. *PLIN.* Lib. I. ep. 13. & *LIPS.* Cent. II. ep. 48. ad Belg.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

Poeſie hauptſächlich und darum mit dem gröſten Fleiß getrieben und excoliret wurde, weil ein gründlicher, ordentlicher, deutlicher, beweglicher und ſcharffſinniger Ausdruck und Vortrag der Gedancken ietzo von Hohen und Niedrigen æſtimiret und geliebet, und einfolglich auch mit Huld und Belohnungen angeſehen und vergolten wurde. Bey ſolchen Zeit- und Regierungs-Umſtänden kam denn nun das Reciren oder Ableſen der Schrifften, als eines der beqvemſten Mittel in conſideration, ſowohl ſeine Geſchicklichkeit ſehen zu laſſen, als auch dieſelbe durch die darüber eingezogenen Urtheile in deſto gröſſere Vollkommenheit zu ſetzen. Und bey ſolcher Gelegenheit wurde auch zugleich und fürnehmlich die Reinigkeit und Zierlichkeit der Lat. Sprache, als worinnen nunmehro faſt alles abgefaßt werden muſte, mit befördert.

§. 5. * * *

Recitatio privata und deren erſtrer wahrer und eigendlicher Endzweck.

Wenn in vorhergehenden §. geſagt worden, daß das Recitiren bey den Römern ſogleich mit Cultivirung der Lateiniſchen Sprache und einiger gelehrten Wiſſenſchafften ſeinen Anfang genommen, ſo läſſet ſich ſolches eigendlich *de Recitatione Privata*, welche zuweilen auch COMMISSIO† genennet wird, von derjenigen Recitation verſtehen, welche von einem entweder in ſeinem eigenem Hauſe, oder wenn er ſelbſt keine beqveme Gelegenheit darzu hatte, auf Erſuchen in eines andern Wohnung, in Gegenwart einiger darzu erbetenen guten Bekannten, Gönner und Freunde angeſtellet wur-

† vid. *SVETON.* in Claudio, c. 21. & Caligula, c. 53.

wurde, in der Abſicht und zu dem Ende, daß er derſelben Gutachten und Meinung über ſeine Schrifft, die er ihnen vorlaß, vernehmen, ſich mit ihnen drüber beſprechen, und in ſelbiger, nach fürgelegten und gründlich aufgelößten Zweif-fel-Sätzen, das nöthige ändern und beſſern konte. †. Dieſes mag wohl anfänglich der rechte und wahre Zweck des Privat-recitirens unter guten Bekannten und Freunden geweſen ſeyn. ††. So iſt er auch nachhero von vielen tugendhafften und verſtändigen Männern ſorgfältig beybehalten und in acht genommen worden. Wenigſtens hat ihn PLINIVS SECVNDVS fürnehmlch bey ſeinem Recitiren vor Augen gehabt. Denn alſo läßt er ſich dißfalls vernehmen: Ich laſſe keine Art einer verbeſſernden Veränderung weg. Und zwar ſo gehe ich, was ich geſchrieben, erſtlich ſelbſt noch einmahl bey mir durch. Hierauf leſe ich ſolches zwey oder drey guten Bekannten und Freunden vor; nach dieſem ſtelle ich ihnen eben dieſelbe Schrifft zu, ihre Anmerckungen drüber aufzuſetzen. Dieſe ihre Anmerckungen nehme ich ſodann vor mich; und wenn ich einigen Zweiffel dabey habe, ſo gehe ich ſie nochmahls mit einem und dem andern aufmerckſam durch, und ziehe ſie wohlbedächtig in Betrachtung. Und dann erſt leſe ich ſolche meine ſo vielmahl geänderte und ausgebeſſerte Schrifft in einer gröſſern Verſammlung von Zuhörern ab; worauf ich gleichwohl, ſo du mir anders was zutraueſt, nochmahls die ſchärffſte Ausmuſterung und Verbeſſerung mit derſelben vornehme. †††. Und da anfangs bey ſol-

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. I.

† vid. *CELLAR*. Commentar. ad Plin. Lib. I. Ep. 18. III. 17.

†† id. *PLIN.* Lib. V. ep. 13.

††† Id. Lib. VII. ep. 17.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

ſolchen Recitationibus hauptſächlich nur Poetiſche † und Geſchichts-Wercke abgeleſen worden: ſo iſt man bereits zu Auguſti ††, noch mehr aber zu Plinii Zeiten, weiter darinnen gegangen, und hat auch Geſprächs-weiſe abgefaßte Schrifften, ja gantze Geſchichts-Verfaſſungen, lange Orationes oder Reden, ꝛc. in ſolcheu gelehrten Verſam̃lungen abgeleſen. †††. Von dieſer Art des Privat-recitirens ſchreibt Lipſius†: Illa prior plus fructus habet: & hæc ipſa eſt, quam mihi voto uſurpari fecit Horatius ††, qui de ſeſe!

Nec recito cuiquam, niſi amicis.

* * *

§. 6.
Recitatio publica, worinnen ſie von der privata unterſchieden?

Eine andre Art zu recitiren war bey den Römern Recitatio publica, wenn die Ableſung einer Schrifft nicht nur unter und vor guten Bekannten und Freunden, ſondern in Gegenwart auch vieler Unbekannten u. Frembden angeſtellet, und mit vielen Umſtänden, worvon hernach gemeldet werden ſoll, bewürcket wurde; es mochte nun das Auditorium hierzu in dem Hauße deſſen, welcher recitirte, oder in eines andern privat-Hauße, oder auch an einem öffentlichen Orte, und in einem allgemeinen Gebäude, erwehlet und gebrauchet werden.

§. 7.

† Daher beym *VALERIO* erſtlich das *Collegium Poëtarum*, und hernach auch die *Schola Poëtarum* erwehnet wird. vid. *LIPS.* l. c.

†† vid. ſup. N. XVIII.

††† conf. *PLIN.* l. c. & paſſim.

† loc. cit.

†† Lib. I. Satyr. IV.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

§. 7.
Auditoria, in Privat-Häußern, wie ſie angelegt geweſen?

Nehmlich es geſchahe dergleichen öffentliche Recitation, von Bekannten und Unbekannten, zuweilen im Hauße deſſen, dem zu Ehren und Gefallen eine ſolche Verſammlung zuſammen kam. Das hierzu beſtimmte Zimmer muſte räumlich, ſauber und lichte, und dabey mit einem Catheder, Leſe- oder Rede-Stuhl, wie auch mit beqvemen Stühlen und Bäncken verſehen ſeyn. Der Catheder war ſo geſtellt, daß der Recitante die Zuhörer alle vor und neben ſich ſehen konte. Er ſelbſt, zum wenigſten anfangs, †, ſaß, wenn er was ablaß, mit einem ſaubern Kleide und Mantel angethan, ††, und zwar auf einem Küſſen oder Polſter, *Pulvinus* genannt, wormit der Leſe-Stuhl beleget oder beſchlagen war, und daher auch bald *cathedra* bald *pulvinus* hieß †††. Allernächſt davor war gleichſam die *Orcheſtre* †, der Hör-Platz, mit ſolchen Stühlen und Bäncken beſetzt, deren ieglicher wie ein Catheder oder Redner-Stuhl ausſahe, weich gepolſtert, und von den andern durch verſchiedene Zierrathen und Beqvemlichkeiten unterſchieden; und ſolche waren eigendlich für die Herren des Raths und vor andre fürnehme Perſonen beſtimmet. In der Mitten des Hör-Zimmers ſtunden die *Subſellia*, Sitz-Bäncke, ††, welche, gleichwie auch die *Anabathra*, †††, die

† vid. *SEN.* Præfat. Lib. III. Controv.

†† vid. *ARRIAN.* Diſſert. III. cap. 23. conf. *PLIN.* Lib. II. ep. 19. add. *VOSS.* de Imitat.

††† vid. *PERS.*

† vid. *IVVEN.* Sat. VII.

†† Id. loc. cit.

††† Id. l. c.

ÆTAS AUREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

Seiten-Bäncke, Stuffen-weiße übereinander und in die Höhe ſtiegen, und faſt eben ein ſolches Anſehen, als wie die Logen, Bäncke und Stellagen auf unſern ietzo gewöhnlichen Spiel- und Schau-Plätzen hatten. Alle dieſe Bäncke und Stühle waren in einem ſolchen beſondern Leſe- und Hör-Zimmer entweder an ihren Orten, wo ſie ſtunden, befeſtiget, und blieben beſtändig da ſtehen; oder ſie konten nach Gefallen weggenommen †, und von andern, welche in ihren Wohnungen und Gemächern nicht hinlänglich damit verſehen waren, wenn ſie ein Scriptum recitiren wolten, entlehnet werden. Wie dann auch gewöhnlich geweſen, daß, wenn einer, ſo öffentlich recitiren wollen, kein räumliches auditorium in ſeinem Hauße gehabt, er einen andern, ſo damit verſehen geweſen, darum angeſprochen, die auditores dahin invitiret, und in ſolchem ihm eröffneten Leſe- und Hör-Saale ſein recitiren verrichtet. Der erſte Römer, ſo in ſeinem Hauße ein ſolches ordentliches auditorium angelegt, und ſeine Schrifften in Zahlreicher Verſammlung darzu eingeladener Zuhörer öffentlich recitiret oder abgeleſen, iſt ASINIUS POLLIO, ††, ein beym Käyſer Auguſto in groſſen Gnaden und Anſehen ſtehender Staats-Miniſter geweſen. ††† Nach ihm, und in folgenden Zeiten, haben, nebſt einigen Käyſern, ſo ihren Pallaſt darzu hergegeben, dergleichen viel vornehme, Reiche und anſehnliche gelehrte Römer mehr gethan; wie dann auſſer dem PLINIO †††† zu gleicher Zeit auch CALPURNIUS PISO ein ſolches auditorium in ſeinem Hauße gehabt, und mit groſſen

† vid. *LIPS.* l. c.

†† conf. *SENECA* Suaſor. VI. & Controverſ. IV.

††† vid. infr. N. und in eius vita.

†††† vid. Lib. IV. ep. 19.

groſſen Beyfall ſeine Poeſien darinnen abgeleſen†. Ja einige lieſen zur Aufnahme und Beförderung der Studien ſich ſo geneigt und behülfflich finden, daß ſie ſolche ihre eignen Leſe- und Hör-Zimmer auch andern, welche darinnen recitiren wolten, eröffneten und einräumten.††. Dergleichen Gefälligkeit Plinius ††† unter andern ſonderlich an TITINIO CAPITONE zu rühmen weiß. So fehlte es auch nicht an privat-Häuſern, darinnen ſolche auditoria zum recitiren zu rechte gemacht, und, nebſt Catheder, Stühlen, und Bäncken, gegen ein gewiſſes Geld, miethweiße zu haben und zu gebrauchen waren. †.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

§. 8. * * *

Von den zum recitiren angelegten auditoriis publicis.

Nächſt dieſen aber gab es zu ſolchen recitationibus publicis auch ſolche Auditoria zu Rom, welche auf der Republic Koſten an öffentlichen Orten u. Plätzen angelegt waren, und zum freyen Gebrauch derer, ſo darinnen recitiren wolten, offen ſtunden. Nur hat man nicht recht einig werden können, wie viel derſelben? und wo ſie eigendlich zu finden geweſen? Einige wollen einen ſolchen öffentlichen Leſe- und Hör-Saal in dem Tempel des Apollo ſuchen, als wohin ſie der Vers aus dem Horatio †† führet, da es heißet:

- - - - - - - haec ego ludo,
Quæ nec in æde ſonent reſonantia, judice Tarpa.

† Id. Lib. V. ep. 17.
†† conf. Auct. Dialog. de Cauſ. corrupt. eloq. c. IX. n. 6. *CASAVBONVS* ad Theophr. p. 170. it *MARTIAL.* Lib. IV. epigr. 6.
††† Lib. VIII. ep. 12.
† vid. *IVVENAL.* Satyr. VII. v. 40.
†† Lib. I. Satyr. 10.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

welches die uralten Ausleger vom Tempel *Apollinis Palatini* verſtanden wiſſen wollen. †. Andre aber, und mit denſelben PLINIVS, ††, wollen ſolches *Auditorium* lieber auf dem *Capitolio* in dem *Athenæo* oder *Minervio* zu Rom ſuchen; nur daß ſich wegen des Alterthums deſſelben einige Schwürigkeit findet; obwohl gewiß iſt, daß an beſagten Orte gar offte dergleichen recitationes gehalten worden, allwo demſelben auch ſo gar die Röm. Käyſer ſelbſt mit beygewohnet; gleichwie ſolches von PERTINACE I Capitolinus, †††, und von ALEXANDRO SEVERO Æl. Lampridius † angemercket. So hat der Käyſer CLAVDIVS ein beſonders auditorium hierzu, welches nach ſeinem Nahmen genennet werden, zu Alexandria angelegt ††. Daß im übrigen die Structur und Einrichtung ſolcher öffentlichen Leſe- und Hör-Säle wie auf den Theatris, oder Spiel-und Schau Plätzen, eingerichtet, und die Bäncke, worauf die Zuhörer geſeſſen, übereinander in die Höhe geſtellet geweſen ſeyn müſſen, erhellet nächſt andern aus einem Loco beym SIDONIO, woſelbſt ††† er dieſelben *cuneos*, und anderweit †††† *Subſellia cuneata* nennet. Sonſt will man auch bey einigen auctoribus Spuren finden, daß ſolche öffentliche *Recitationes* auch in den **öffentlichen Bädern** gehalten worden, weil nehmlich mehrentheils eine groſſe Menge Volcks, vornehmen und geringen Standes, an ſolchen Orten anzu-

† vid. *LIPS.* l. c.
†† loc. cit.
††† in eius vita cap. XI.
† in illius vita cap. 34.
†† vid. *SVETON.* in ipſius vita cap. 42.
††† Lib. II. ep. 9.
†††† Lib. IX.

anzutreffen und beyſammen geweſen; † ſo, wie ehedeſſen von den Griechen bey den Olympiſchen Schau-Spielen dergleichen Recitationes üblich geweſen. ††. Ja daß auch auf den *Theatris*, *Amphitheatris*, in einem *Baſilica*, in dem *Atrio Libertatis*, und dergleichen öffentlichen Orten und Plätzen, recitiret worden, hat CASAUBONUS ††† angemercket. Und daß ſolches auch ſo gar auf dem öffentlichen Marckte geſchehen, erhellet aus dem HORATIO, wenn er † ſchreibet:

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

In medio qui ſcripta foro recitent,
Sunt multi.

Einige mögen ſolches recitiren auch wohl in *Luco Martis*, auf dem *Via Appia*, *&c.* angeſtellt haben. ††. Zuletzt aber ſind gantz beſondere Gebäude und Zimmer zu ſolchen öffentlichen Recitationibus angelegt, und daher mit ihrem eignen Nahmen RECITABULA benennet worden. †††.

§. 9.

* * *

Die Einladung zu den Recitationibus.

Die Einladung zu den Recitationibus geſchahe entweder mündlich oder ſchrifftlich. Mündlich, und zwar anfangs bey den privat-recitationibus: da der, ſo etwas ableſen, und nach eingeholten ſentiments ſein abgeleſenes Scriptum darnach emendiren wolte, einen, oder etliche ſeiner Bedienten zu einem oder dem andern guten Freund und Bekannten ins Hauß ſchickte, und

† conf. *PITISCI* Lexic. Antiquit. Rom. II. 599. 600.
†† vid. inf. §. 13.
††† in *SVET. AVGVST.* cap. 89.
† Lib. I. Sat. 4. conf. *APVLEI.* III. Florid.
†† Vetus Scholiaſtes ad *IVVENAL.* Sat. I. v. 27.
††† *ISIDOR.* in Gloſſ.

ÆTAS AUREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

ſelbigen, vermittelſt eines geſchickten compliments, zu ſich, oder in ein gewiſſes darzu beſtimmtes und nahmhafft gemachtes auditorium invitiren ließ; welches mit den ſonſt gewöhnlichen Worten ADHIBERE AUDITORES vel AUDITORIUM ausgedruckt wird †; oder auch wohl, wenn er ihn ohngefehr und bey Gelegenheit wo antraff, ſelbſt darzu einladete; da dann die Einladungs-formul gemeiniglich dieſe war: ἀκουσόν μου σήμερον διαλεγομένου ἐν τῇ οἰκίᾳ e. g. τοῦ Κοδράτου, audi me hodie recitaturum in domo Quadrati††. **Welche Art zu invitiren wohl die unſchuldigſte, untadelhaffteſte, und mit der Haupt-Abſicht des** recitirens am nächſten übereinkommende Einladungs-manier geweſen. Eben dergleichen mündliche invitation geſchahe zwar nachhero auch bey den Recitationibus publicis †††: aber mehrentheils mit viel mehrern und eitlern Umſtänden. Die wenigſten, oder doch nicht ſo viele, wie vor dieſem, recitirten ihre Scripta in dem Abſehen, daß ſie nach dem Urtheil der Zuhörer ſelbige deſto beſſer emendiren und ausputzen wolten. Sondern viele, wo nicht die meiſten, ſuchten die Ehre und Ruhm in einer groſſen Menge Zuhörer. Solche nun zuſammen zu bringen bedieneten ſie ſich allerhand Mittel und Griffe. Sie ſchickten nicht nur bey ihren guten Freunden und Bekannten ins Hauß; ſondern auch zu andern Unbekannten, zumahl Vornehmen und anſehnlichen Männern der Stadt, und lieſſen ſie zu der angeſtellten Ableſung ihrer Schrifften mit vielen complimenten einladen. Ja damit die Frequenz der Zuhörer deſto ſtärcker, und das auditorium deſto anſehnlicher wurde, hatten

† vid. *PLIN.* Lib. II. Ep. 19.
†† conf. *ARRIAN.* ad Epictet. Lib. III. cap. 23.
††† conf. *PLIN.* Lib. III. ep. 18.

hatten einige ſolcher eiteln Ruhmgierigen Recitanten ſo gar welche beſtellet, die öffentlich auf den Straſſen und Gaſſen herum gehen, und mit Offerirung und Handdruckung eines gewiſſen Geldes, ohne Unterſcheid die Zuhörer auftreiben erkauffen und gleichſam werben, und mit den ſchönſten Worten und vielen Bitten, der Recitation beyzuwohnen, diſponiren und überreden muſten. †. Schrifftlich aber geſchahe auch ſolche invitation durch Codicillos und Libellos ††. Codicilli wurden von dem, ſo publice recitiren wolte, in form eines Brieffs gemeiniglich nur zu guten Bekannten und Freunden geſchickt. Libelli aber waren ſolche Schrifften und Blätter, worauf der, welcher recitiren wolte, ſeinen Nahmen und Inhalt der Schrifft, ſo man ableſen hören würde, nebſt dem Orte, wo ſolches geſchehen ſolte, bekannt machte: ja wohl gar den Anfang ſolches Scripti in etlichen Zeilen oder paragraphis, welche dann mit gantz beſondern Fleiß elaboriret waren, gleichſam zur Probe des gantzen Werckes vor Augen legte, †††, um deſtomehr Liebhaber und Zuhörer dadurch zu erwecken, und ſolche deſto begieriger und häuffiger nach dem angezeigten auditorio zu ziehen. Dieſe *Libelli* oder Zeddul wurden faſt nach der heutigen Operiſten, Comödianten und Marckſchreyer Art, öffentlich auf den Straſſen und Gaſſen ausgetheilet, und an gewiſſen Volckreichen Orten angeſchlagen, damit die vorhabende Recitation deſto mehr bekannt, und einfolglich auch der Zulauff vom Volcke deſto ſtärcker und gröſſer nach dem auditorio werden möchte. ‡.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

† vid. *PLINIUS* Lib. II. Ep. XIV.
†† Id. Lib III. ep. 18. ††† Id. Lib. II. ep. 5.
‡ Vid. Auct. Dial. de Cauſ. Cor. Eloq. cap. IX.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

§. 10.

Was vor Practiquen gebraucht worden, um einen ſtarcken applauſum beym auditorio zu erhalten.

* * *

Mit gleichen Practiquen ſuchten ſie auch den applauſum und den frohlockenden Beyfall des zahlreichen auditorii zu gewinnen. Nemlich ſie warteten nicht, wie, und biß ſolcher, nach Beſchaffenheit des Scripti, von ſelbſt erfolgte. Sondern viele ſuchten ſich deſſen zu verſichern, ehe ſie noch in das auditorium giengen. Zu dem Ende ſchickten ſie welche aus, die herum gehen, und hier und da vors Geld ſolche Perſonen auftreiben und erkauffen muſten, welche dann mit ins auditorium lieffen, und ohneracht et ſie wenig, ja wohl nichts von der Sache verſtunden, dennoch unter dem Recitiren ihre approbation, Verwunderung und Hochachtung vor die Geſchicklichkeit und gelehrte Ausarbeitung des Scripti, welches abgeleſen wurde, durch die gewöhnliche Geberdung, Anſtellung und wörtliche Ausdruckung öffentlich zu erkennen gaben. Dahin ſiehet IVVENALIS, wenn er † ſchreibt:

> Scit dare libertos extrema in parte ſedentes
> Ordinis & magnas comitum diſponere voces.

Und Plinius erzehlet hin u. wieder mit dem gröſten Verdruß und Aergerniß, in was vor einen Verfall und Mißbrauch das recitiren zu ſeiner Zeit gerathen geweſen. Sonderlich giebt er ſein äuſerſtes Mißfallen darüber an Tag, wenn er †† gedencket, was ſich mit ſeinen zwey *Nomenclatoribus* ††† zugetragen. Nehmlich es waren eben ſolche

† Satyr.
†† Lib II. ep. 14.
††† oder ſolchen Bedienten, die ihren Herren auf

ÆTAS AV-
REA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. I.

ſolche Werber, deren nur ietzo gedacht, auf öffentlicher Straſſe zu ihnen, dieſen ſeinen zwey Bedienten gekommen, hatten ihnen Geld, nehmlich ieglichen drey *denarios*, oder einen halben Gulden, gebeten, ja zu nehmen aufgedrungen, und mithin dieſelbe genöthiget, in ein ſolches auditorium, darinnen peroriret und recitiret wurde, mit zu gehen, und durch ihr öffentliches Lob und Beyfall dem, vor welchem ſie gedungen worden, zu einem deſto gröſſern Anſehen und Ruhm zu verhelffen. Worauf gemeldeter auctor ſein Sentiment beyfügt und voller Mißvergnügen † ſchreibt: Tanti conſtat, ut ſis diſertiſſimus. Hoc pretio, quamlibet numeroſa, ſubſellia implentur: hoc ingens corona colligitur: hoc infiniti clamores commoventur, quum *μεσόχορος* dedit ſignum. Opus eſt enim ſigno apud non intelligentes, ne audientes quidem. Nam plerique non audiunt; nec ulli magis laudant. Weil nehmlich, wo nicht der meiſte, iedoch ein groſſer Theil von ſolchen Zuhörern von dem, was recitiret und peroriret wurde, nichts verſtunde, ſo waren bald etliche, bald auch wenigſtens einer, der als *praecentor* mitten im auditorio ſtund, oder ſaß, darzu beſtellt, daß er †† bey gewiſſen Paſſagen auffſtehen, und durch ſein Exempel den übrigen ein Zeichen der Nachfolge geben muſten, wie ſie ſich nach ihm geberden, und was vor Lob-Wörter ſie öffentlich mit anſtimmen und ausruffen

der Gaſſen im Nahmen derer, ſo ihnen begegneten, fürüber giengen, und ein compliment machten, zu nennen pflegten.

† loc. cit.

†† dergleichen geſchahe ſonſt freywillig, und wenn ein recitirtes Scriptum bey gelehrten und verſtändigen Zuhörern approbation und Beyfall fand. vid. *PLIN.* Lib. VI, ep. 17.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

ſen ſolten. Dieſem gegebenen Zeichen zu Folge fiengen ſie, wenn ſie ſaſſen, auf einmahl, und mit einem rauſchenden Getöſe, an, von ihren Bäncken aufzuſtehen, in die Hände zu klatſchen, ein von Verwunderung und Frölichkeit zeigendes Geſicht zu machen, und endlich in allerhand Lob- und Schmeichel-Worte überlaut auszubrechen; dergleichen geweſen: Euge! Pulchre! Belle! Bene! Recte! Facete! Lepide! Feſtive! Laute! Nihil ſupra! Graviter! Non poteſt melius! Σοφῶς! Θείως! Μεγάλως! † Dieſe, und dergleichen Wörtergen und Förmulgen wurden ſolchen Ruhmgierigen Recitatoribus von ihren darzu erkaufften Schmeichlern, unter Zuwerffung mit den Fingern von Lippen aufgenommener Küſſe †† und anderer careſſen-Bezeigungen, vielmahl ſo lange zugeruffen, daß Saal und Vor-Saal, wo recitiret wurde, ja die gantze Nachbarſchafft davon erſchallten, und Saale, Bäncke, Stühle, Thüren und Bäume, ſo einiger Orten, wo die auditoria niedrig waren, beym Eingange des Haußes oder im Hoff unter den Fenſtern gepflantzet ſtunden, davon erbeben und bewegt werden mögen. †††. Daher des *Athenaeum* von ſolchen Geſchrey und Lermen *crepitans*, und die *ſubſellia quaſſa* beym SIDONIO beſchrieben † werden. Auch wurden ſolche unverdiente Lobs-Erhebungen von einigen eiteln Recitatoribus damit erſchmeichelt, wenn ſie bey dem Eingange des Haußes oder auditorii welche von ihren Bedienten hinſtellten, und den auditoribus beym Eintritt allerhand Erfriſchungen und præſentgen zuſtellen lieſen. ††.

§. 11.

†. conf. *FARNAB.* ad Martial. Lib. I. epigr. 4.
†† vid. *MARTIAL.* l. c.
††† conf. *PLIN.* Lib. II. ep. 14. it. *IVVEN.* Sat. I.
† Lib. II. ep. 9.
†† *PLIN.* Lib. II. ep. 14.

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. I.

§. 11.
Worauf bey dem Recitiren geſehen und gehöret worden?

* * *

Dergeſtalt war das recitiren zu Plinii Zeiten zwar in einen groſſen Mißbrauch und Verfall gerathen. Indeſſen aber hatte es gleichwohl ſeine erſtere Abſicht, und den wahren Nutzen zur Aufnahme der Lateiniſchen Sprache, noch nicht gantz und gar verlohren. Denn bey alle dem Verderben des erſtern eigendlichen Abſehens mit demſelben, und da man nach der Zeit ſich ſolches recitirens mehr zu einem Mittel, ſeiner ambition und eiteln Ruhm-Begierde eine Gnüge zu verſchaffen, als den ſtilum deſto ſorgfältiger zu excoliren bediente: ſo funden ſich gleichwohl noch zuweilen verſtändige, gelehrte und tugendhaffte Männer, welche ihre ausgearbeitete Schrifften, wie privatim, ſo auch publice, in Verſamlung rechtſchaffener, gelehrter, und aufrichtiger guter Freunde und Bekannten abgeleſen, um deren Meinung und Gutachten darüber † zu vernehmen, und nach denſelben ihre Arbeit zu ändern, zu verbeſſern, und vollkommener zu machen. Um nun dieſen löblichen Zweck zu erreichen, wurde dieſe ſorgfältige Veranſtaltung gemacht: **Vors erſte** lieſen ſie das Scriptum, ſo ſie zu recitiren willens waren, etliche mahl alſo abſchreiben, daß ein breiter Rand gelaſſen wurde, damit das benöthigte füglich und deutlich drauf gezeichnet werden konte. Dieſe verſchiedene mahl abgeſchriebene exemplaria vertheilte **hernach** der Recitator unter einige ſeiner Bedienten, welche ebenfalls auch in litteris was gethan hatten; mit der *inſtruction:* Daß ſie währender Zeit, wenn er recitiren würde, ſich den anweſenden auditoribus ins

† Id. Lib. III. ep. 7.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

Geſichte und alſo ſtellen ſolten, daß ſie alle Bewegungen derſelben wahrnehmen und aufs genaueſte bemercken könten. Sothaner ordre zu Folge ſahen dann dieſe Aufmercker gleichſam mit einem Auge auf die in Händen habende Schrifft, und laſen dem Recitatori heimlich nach; mit dem andern Auge bemerckten ſie der auditorum Bewegung, ſo ſie mit dem Kopffe, Stirn, Augen, Naſe, Mund, Händen, etc. bey einem oder dem andern Worte oder Redens-Art machten. Dieſe mine und Geberdung merckten ſie ſich geſchwinde mit gewiſſen characteribus † auf dem Rande derjenigen Paſſage, dabey einer oder der andere einige Bewegung ſpüren ließ, zugleich mit deſſen Nahmen an. Wenn nun das recitiren vorbey, und das auditorium auseinander gegangen war, ſodann nahm der, ſo recitiret hatte, alle ſolche exemplaria zuſammen, ſahe dieſelben durch und examinirte ſie, was vor Bewegungen von den auditoribus dabey gemacht worden. Dieſelben Paſſagen zeichnete er ſich aus, und conferirte hernachmahls mit denjenigen drüber, deren Nahmen er auf dem Rande dabey angemerckt fand. Wenn ſie ſich nun hinlänglich drüber erkläret, emendirte er ſolche Stellen, ließ das corrigirte exemplar rein abſchreiben, und recitirte es wohl noch ein biß zweymahl darnach, bald mit, bald ohne ietztgemelde-

† Von ſolchen Characteribus, Notis, Marquen und Zeichen, wormit die alten Critici diejenigen Schrifft-Stellen, ſo ſie entweder gut hießen, oder was dran ausſatzten, oder gar verworffen, zu bemercken pflegten, kan nachgeſchlagen werden WOWER. *de Polymathia*, c. 13. *SCALIG.* ad Varr. de *R. R. CASAVB. ad Diog. Laert.* conf. *SENECA* Ep. VI. it. *SPON.* miſcell. erudit. antiq. p. 104.

meldeter Aufmerckſamkeit und Schärffe †. Und alsdenn wurde eine ſolche Schrifft erſtlich wieder ins reine, und hernach ſovielmahl, als es dem auctori oder editori derſelben beliebte, ſtatt der Drucker-Preſſe verſchiedenen Federn oder Liberariis untergeben, ſauber abgeſchrieben, und ſodann endlich bald unter gute Freunde und Bekannte, ja wohl auch unter frembde Perſonen †† vertheilet, bald auch in den Buchläden zum öffentlichen Verkauff ausgeleget.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

§. 12.

Die Auctores einer Schrifft recitirten entweder ſelbſt, oder lieſen ſolche durch einen andern ableſen.

* * *

Es läſſet ſich aber das Wort Recitator in zweyerley Verſtande anſehen. Einmahl wie es denjenigen bedeutet, welcher ein Scriptum ſelbſt elaboriret, und auch privatim oder publice, in Gegenwart anderer ablaß. Und von dergleichen Recitatoribus haben wir biß daher geredet. Hernachmahls heiſt *Recitator* zuweilen faſt eben ſo viel, als ἀναγνώστης, einer, der unter der Mahlzeit, bey Tiſche, ††† oder bey andrer beliebigen Gelegenheit, etwas vorleſen muſte. Nun kam es beym Recitiren gar ſehr viel auf eine gute, geſchickte, deutliche, mit der materie übereinkommende, verſtändliche, nachdrückliche und angenehme

† conf. *PLIN.* Lib. II. ep. 10. Lib. V. epiſt. 3. & 13. Lib. VI. ep. 17. Lib. VII. ep. 17. & Lib IX. ep. 26.

†† Id. IV. ep. 7.

††† Wie etwan ietziger Zeit noch in Clöſtern, in etlichen Fürſten-Schulen, oder in Convictoriis auf Vniverſitäten üblich iſt, und derjenige, ſo dergleichen Leſen verrichtet, *LECTOR* genennet wird.

ÆTAS AV-REA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

nehme **Ausſprache** an; inſonderheit was die Griechiſche und Lateiniſche Verſe betraff, als welche die Alten, wenn ſie ſolche ablaſen, auch zugleich einiger maſſen mit zu ſcandiren pflegten, das iſt, ſie richteten ſich im Ausſprechen nach der quantität der Sylben, ob, und nach dem ſie lang oder kurtz; ſo wie wir thun, wenn wir Teutſche Verſe laut leſen †. Wer nun eine ausgearbeitete Schrifft ſelbſt mit einer angenehmen und geſchickten manier recitiren oder ableſen konte, der hatte freylich den Vortheil vor ſich, daß er ſeiner Arbeit durch die conveniente Ausſprache einen groſſen Nachdruck und beſondere Annehmlichkeit geben, und auch ſich ſelbſt beym auditorio eben damit auf eine angenehm-empfindliche Art recommendiren konte: Wie eben dieſe Geſchicklichkeit vom Nepote an dem ATTICO ††, und vom Plinio an dem PROCVLO †††, und andern mehr, †, gar ſonderlich gerühmet wird; wiewohl der letztere, Plinius nehmlich, beym Recitiren dieſes als ein Hinderniß der Recommendation angiebt, daß der Recitator die äuſſerliche Geberdung und Stellung des Leibes nicht obſerviren und anbringen könte ††. Inzwiſchen trug dennoch eine geſchickte pronunciation gar viel zur recommendation wie einer Schrifft, alſo auch des Recitan-

† conf. *NEPOS* in Attico cap. 4. & 13.

†† loc. cit.

††† von welchem er ſchreibet: *Legis enim ſuaviſſime & peritiſſime.* Lib. III. Ep. 15.

† conf. Id. Lib. V. ep. 17.

†† Recitantium vero, ſchreibt er, *praecipua pronunciationis adiumenta, oculi, manus praepediuntur;* quo minus mirum eſt, ſi auditorum intentio langueſcit, nullis extrinſecus aut blandimentis capta aut aculeis excitata. Lib. II. ep. 19.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

citanten bey. Daher der Poet IVLIVS MONTANVS zu ſagen pflegen: involaturum ſe quædam Virgilio, ſi vocem poſſet, & os, & hypocriſim: eosdem enim verſus, eo pronunciante, bene ſonare; ſine illo, inareſcere, quaſi mutos. †. Weßwegen offtangeführter Plinius unter die Mängel und Fehler, ſo er an dem *Regulo* ausſetzet, dieſe zuförderſt anmercket, daß ſich bey ihm befunden Imbecillum latus, os confuſum, haeſitans lingua. ††. Um aber gleichwohl den Beyfall des auditorii zu erhalten, bedienten ſich einige entweder des obgedachten Mittels, und erkaufften ſich ſolche Zuhörer, die ſie vor das empfangene Geld mit Mund und Händen rühmten, und als die geſchickteſten Stiliſten und Redner herausſtrichen: oder ſie dungen gewiſſe Perſonen, welche ſich beſonders und mit allem Fleiß auf eine gute und geſchickte Ausſprache geleget, und bereits einen Ruhm darinnen erlanget hatten. Denen übergaben ſie ihre Schrifften, lieſen ſie damit an ihre Stelle auftreten, und ſolche in öffentlicher Verſammlung ableſen; da ſie, die Verfaſſer ſolcher Schrifften, indeſſen dabey ſtunden, und mit Geſichte und Händen ſolchem ihrem Lectori beſtmöglichſt einzuhelffen ſuchten†††. Dergleichen mochte wohl auch zu Zeiten geſchehen, wenn der, ſo die Schrifft verfertiget, durch einigen Mangel oder Zufall † verhindert wurde, daß er ſolche ſelbſt nicht füglich ableſen

† *DONAT.* in vita Virgilii.
†† Lib. IV. ep. 7.
††† *PLIN.* Lib. IX. ep. 14.
† Id. Lib. VIII. ep. 1. & Lib. IX. ep. 34. woſelbſt er, Plinius, den Vorſchlag thut, daß, weil er vernehmen müſſe, als wenn er ſelbſt nicht zum beſten recitire und leſe, er ſeinen anagnoſten, *ZOSIMVM* oder *ENCOLPIVM* auftreten, und ſtatt

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C SECVL. I.

ableſen konte; wie wir bereits oben angemercket, daß Mæcenas in K. Auguſti Gegenwart die Georgica Virgilii zum Theil abgeleſen, weil dieſer durch eine Heiſerkeit an der völligen recitation derſelben gehindert worden. Zuweilen recitirten auch einige durch einen Notarium †. Aber noch öffters und vielmehr wurden ſolche Recitatores oder Lectores gedungen, damit die Schrifft, ſie mochte nun elaboriret ſeyn, von wem ſie wolte, durch eine gute und geſchickte Ausſprache bey den Zuhörern deſto gröſſern Eindruck und Beyfall finden und würcken möchte. Alſo leſen wir von Regulo, daß er auf ſeinen verſtorbenen Sohn eine Klage- Troſt- und Lob-Rede verfertiget, und ſelbige in einer zahlreichen Verſammlung vor, ohne Zweiffel gröſten Theils zuſammen gebettelten und erkaufften, Zuhörern öffentlich recitiret und abgeleſen; ohngeachtet ſie ſo elend abgefaſſet geweſen, daß ſie die Zuhörer viel ehe zum Lachen, als zu einigen Mitleiden bewegen können. Und nichts deſtoweniger hat er ſolches Scriptum ſehr vielmahl abſchreiben, durch gantz Italien und in den Römiſchen Provincien austheilen, und an die Vorſteher derſelben ſchreiben laſſen, daß iedes Orts einer, ſo die ſtärckſte und penetranteſte Ausſprache gehabt, ausgeſucht worden, und ſolche Lob-Rede vor dem Volcke öffentlich ableſen müſſen. ††.

§. 13.

ſeiner das von ihm verfertigte Scriptum ableſen laſſen wolle. Und ſolches hieß *Recitare per lectorem*. vid. *SVETON* in Claud. c. 41.

† conf. *GREGOR. MAGN.* Præfat. in Homil.

†† ut *vocaliſſimus* aliquis eligeretur, qui legeret eum (librum de vita filii ſcriptum) populo, heißt es beym Plinio Lib. IV. epiſt. 7.

ÆTAS AV-
REA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. I.

§. 13. * * *

Der Inhalt der Recitationum.

Die Materie, oder das, worvon ſolche Recitationes handelten, es mochte nun ſolches in gebundener oder ungebundener Rede geſchrieben ſeyn, war, wie oben bereits gemeldet, unterſchiedenen Inhalts. Einige recitirten, zumahl anfangs, was ſie nur ſtili und ingenii exercendi gratia geſchrieben hatten. Die Abſicht, ſo ſie dabey führten, läßt ſich aus dem darzu erwehlten auditorio ermeſſen. Nehmich wenn ſie in einer gelehrten Verſammlung recitirten, ſo ſuchten ſie durch derſelben Gutachten und Meinung ihr Scriptum zu emendiren und vollkommener zu machen; zumahl, wenn ſie Willens waren, ſolches zu ediren und in die Buchläden zu geben; wie wir alſo beym Plinio hin und wieder ſolche loca antreffen, woraus erhellet, daß die Gelehrten ſelbiger Zeit bald ein ſolches Hiſtoriſches, bald ein Poetiſches, bald ein oratoriſches verfertigtes Werck, ingleichen, wenn ſie etwan bey einer ſolennen Gelegenheit, e. g. bey einem Geburts- Nahmens- Antritts- Einweihungs- Tage, ꝛc. eine beſondere, gebundene oder ungebundene Rede, und zumahl auch die Advocaten und Rechts-Gelehrten, diejenigen Reden, welche ſie in den iudiciis gehalten, ſodann erſt noch, zumahl privatim, in einer auserleſenen gelehrten Verſammlung recitiret, hierauf emendiret, und zuletzt ſauber abgeſchrieben den Buchhändlern überlaſſen †. Und ſolches war die raiſonabelſte recitirungs-Art, welche dann auch haupt-

† conf. *PLIN.* Lib. I. ep. 2. II. 5. 19. III. 15. 18. IV. 5. V. 13. VI. 17. VII. 9. 12. 17. VIII. 3. IX. 4. 35. &c.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

hauptſächlich zur Verbeſſerung und Aufnahme der Lat. Sprache gereichte. In ſolchem Abſehen finden wir, daß viele ihre recitationes zu den Zeiten Plinii noch angeſtellet. Er ſelbſt ſchreibt einmahl ausdrücklich: Nos autem, ſi placuerit recitare, adhibituri ſumus eruditiſſimum quemque †. Geſchahe aber ſolches recitiren in einem *auditorio promiſcuo*, vor Gelehrten und Ungelehrten, ſo ſuchten **einige** ihre Geſchicklichkeit auf ſolche Weiße bekannt zu machen, und mithin theils ſich den Ruhm einer Fähigkeit zu höhern und wichtigern Beförderungen zu erwerben. Und hierzu wurden insgemein Verſe erwehlet, zumahl von jungen Leuten, welche ihre Lebhafftigkeit, Verſtand, Scharffſinnigkeit und artigen Einfälle ſehen laſſen woltē. Alſo ſchreibet OVIDIVS von ſich:

Carmina cum primum populo iuvenilia legi ††.

und von SILIO ITALICO meldet Plinius: Scribebat carmina maiore cura, quam ingenio: nonnunquam iudicia hominum recitationibus experiebatur †††. Wie dann auch ſo gar die Käyſer Domitianus und Claudius ihre Poetiſchen und Hiſtoriſchen Wercke in ſolcher Verſammlung recitiret und in deren Beyfall einen beſondern Ruhm und Ehre geſucht †. Daß aber noch **viel andere** ungeſchickte Poeten, Redner und Stiliſten dergleichen noch viel mehr und öffters gethan, iſt im vorſtehenden §. erwieſen wordē. **Andre** laſen ſolche Schrifften ſo ſie nur zur Luſt, zum Zeit-Vertreib, und ſich in einem oder dem andern genere des Stili und der Beredſamkeit,

† Id. Lib II. ep. 19.
†† Triſt. Lib. IV. v. 57. conf. Lib. II. v. 115. ſeq.
††† Plin. Lib. III. ep. 7.
† vid. ſup. §. 4.

ÆTAS AVREA L. L. A. N. C. SECVL. I.

keit, zumahl der Poeſie, noch mehr zu üben und vollkommener zu machen, verfertiget, in Verſammlung nur einiger guten Bekannten und Freunde ab, um ſich untereinander einen beliebten Zeit-Vertreib zu machen, und von der abgeleſenen materie Anlaß zu allerhand gelehrten, nützlichen und aufgeweckten Diſcourſen zu nehmen †. Sonderlich lieſen ſich die **Lob-** und **Schelt-Reden** in gebundener und ungebundener Sprache, bey dergleichen zumahl öffentlichen, Verſammlungen, geſchicklich anbringen. Nehmlich das merckwürdige Leben, und die rühmlichen Thaten und Verrichtungen groſſer Kriegs-Helden, Hoff- und Civil-Bedienten, veranlaßten einige die Feder zu ergreiffen, und zu deren Ruhm und Ehren dasjenige, was ſie von ihnen ſchrifftlich abgefaſſet, es mochte nun ſolches hernach ediret werden oder nicht, in zahlreicher Verſam̃lung fürnehmer u. gelehrter Mäñer, ja wohl vor dem gantzen Volcke, öffentlich zu recitiren oder abzuleſen. Damit legten ſie eines Theils ihre Geſchicklichkeit im Reden und Schreiben an Tag ††: Hernach ſo bezeigten ſie auch vor ſich, und im Nahmen der Republic ihre Ehrerbietung und Danckbarkeit nicht nur gegen die Verſtorbenen, ſondern auch gegen die Familien und fürnehmen Häußer, mit welchen jene in Verwandſchafft geſtanden: Wordurch ſie dann ſich auch zugleich bey den letztern, bey den annoch lebenden Anverwandten und Befreundten, unvermerckt inſinuirten, und mithin den Weg zur Gewogenheit bey denſelben, auch wohl zu ihrer Beförderung und Erhöhung bahnten. **Der Urſprung ſolcher Lob-Reden** dürffte wohl bey den **Griechen** zu ſuchen, und

† conf. *PLIN.* Lib. V. ep. 3. VII. 11. VI. 15. 21. VII. 4. VIII. 21. †† Id. Lib. I. ep. 13.

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. I.

hernach von den Römern nachgeahmet worden ſeyn. Es hatten nehmlich die **Griechen** in Gewohnheit, daß ſie alle fünff Jahr in der Landſchafft Elis, einer Provintz in der Halb-Inſul Peloponneſus, itzo Morea, in der Stadt **Olympia**, von allen Enden und Orten Griechenlandes her zuſammen kamen, und die ſo genannten **Olympiſchen Schau-Spiele** theils mit anſahen, theils in denſelben mit agirten, und die Geſchicklichkeit ihres Leibes in Wettlauffen, Ringen, Teller-empor-werffen, Peitſchen mit ledernen, und am Ende bleyerne Knoten oder Kugeln habenden Riemen, und in behender Wendung Zwey-Drey-und Vierſpänniger Wagen ſehen lieſen †. Solche Schau-Spiele währeten gantzer fünff Tage. Und weil ſich ſehr viel und vornehme Zuſchauer dabey einſtellten, ſo fanden ſich bey ſolcher Gelegenheit auch viel **der gelehrt-und geſchickteſten Poeten, Redner und Stiliſten**, von gantz Griechenland daſelbſt **mit ein**, welche in ſo volckreicher Verſammlung ihre Wercke oder Gedichte, ſo ſie auf ihre Götter und Helden verfertiget, recitirten, oder was ſie unter währenden Schau-Spielen auf dieſen oder jenen tapffern und geſchickten Sieger componiret und aufgeſetzet, ablaſen, oder ſonſt einander mit allerhand gelehrten und curieuſen Fragen exercirten ††. Daß dergleichen Verſammlung alle fünff Jahr auch zu Athen, ſonderlich von Gelehrten, angeſtellet,

† vid. *FASOLD.* de Feſt. Græc. I. 1. *MEVRSII* Græcia feriata. it. *ÆLIAN.* Var. Hiſtor. X. 1.

†† conf. *STRAVCHIVS* in Diſſertat. de Ὀλυμπικῷ ἀγῶνι. *MAYERI* Diſſert. de Ludis Olympicis; it. *NERGERVS* in Diſſertat. de Athletis & gladiatoribus tollend. Sect. 3.

let, und die von ihnen auf Griechenland verfer- tigten Lob-Reden dabey abgeleſen worden, iſt aus nur angezogenen auctoribus zu erſehen. Eine ſol- che Zuſammenkunfft hieß in ihrer Sprache eigend- lich πανήγυρις †. Hernach aber wurde eine ſolche Lob-Rede, welche bey dergleichen Verſammlung abgeleſen ward, auch πανήγυρις, oder auch πανη- γυρικὸς genennet. Wie denn alſo CLAVDIA- NVS ſeine Lob-Gedichte, darinnen er gewiſſer Key- ſerlicher, und dazumahl noch lebender Fürſtlichen Perſonen meriten und qualitäten mit Ruhm und Ehren vorgeſtellet und beſungen, *Panegyres* und *Panegyricos* betittelt; deßgleichen auch Plinius mit der Lob-Rede, ſo er auf den Käyſer Traianum geſchrieben und gehalten, gethan; maſſen ſelbige die Uberſchrifft führet: C. PLINII CÆC. SE- CVNDI PANEGYRICVS NERVÆ TRAIANO DICTVS ††. Und von Iſocrate iſt bekannt, daß er an ſeinem Panegyrico gantzer zehen Jahr ††geſchrieben, ehe er ihn öffentlich gehalten und abgeleſen; welcher allzu groſſe Fleiß und Bemü- hung in einer Sache, ſo doch an ſich ſelbſt wenig Nutzen gehabt, ihm dann von Plutarcho ††† nicht eben gar zu rühmlich ausgeleget, ſondern viel- mehr als eine Grillenfängerey an ihm gemißbil- liget und verworffen wird. Indeſſen mögen die Römer vielleicht von den Griechen ſolche Lob- Schrifften auf allerhand Freuden- und Trauer- Fälle, auf Lebendige und Verſtorbene, zu verfer- tigen, und ſelbige in privat- und öffentlichen Ver- ſamm-

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. I.

† conf. *CELLAR.* Not. ad huius Paneg. Tit. voce: Panegyricus.

†† *QVINTIL.* Inſtitut. orat. Lib. X. cap. 9.

††† in Commentar. *Bellone an pace clariores fue- rint Athenienſes?* Opuſcul. Var. Philoſ. Tom. I. p. m. 587.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

ſammlungen abzuleſen erlernet, und es ihnen gleichwie in vielen andern, alſo auch dießfalls nachgethan haben. Unter andern rühmet Plinius den Titinium Capitonem, als einen ſolchen Panegyriſten, wenn er von ihm meldet: Recitaturus eſt Titinius Capito. Vir eſt optimus, - ipſarum denique litterarum iam ſeneſcentium reductor ac reformator. - Scribit exitus illuſtrium virorum, in iis quorundam mihi cariſſimorum. Videor ergo fungi pio munere, quorumque exſequias celebrare non licuit, horum quaſi funebribus laudationibus, ſeris quidem, ſed tanto magis veris intereſſe †. Von dergleichen Art, Verſtorbene, und mit denſelben ihre familien zu loben, iſt eben das Scriptum geweſen, welches Regulus auf ſeinen Verſtorbenen recitiret und recitiren laſſen ††. Und von allen beyden obgedachten Nationen, zumahl denen Gelehrten, haben es ſonder Zweiffel **nachhero auch bey den übrigen Völckern die Gelehrten, Redner, Poeten und Stiliſten** gelernet, daß ſie gewiſſe Academien und Societåten unter ſich aufgerichtet, †††, nach deren Statuten und Geſetzen die Glieder derſelben an gewiſſen Tagen zuſammen kommen, ſich über allerhand critiſche, theils die bloſſe Sprache, theils auch gelehrte Sachen ſebſt betreffende materien beſprechen, allerhand dergleichen Abhandlungen, ſo bey allerhand Vor-

† Lib. VIII. ep. 12.

†† vid. ſupr. §. 12.

††† Von denen, welche in unſerm Teutſchlande, wie auch auſer demſelben zur Cultur und Aufnahme der Lat. Sprache etabliret worden, wird in nachfolgenden Seculis gehörigen Orts Meldung geſchehen. conf. *VOCKERODT*. Comment. de Erudit. Societatibus.

Vorfallenheiten, auf lebende und verſtorbene Perſonen, in Freuden- und Trauer-Fällen, geſchrieben, ableſen, unterſuchen, und ſolche hernach dem öffentlichen Drucke überlaſſen. Es recitirten aber die Römer nicht nur Schrifften und Wercke, welche allein zum Ruhm und Lobe dieſer oder jener Perſon oder Handlung abgefaſſet und geſchrieben waren. Sondern wir finden auch ſolche Abhandlungen bey ihnen, deren Verfaſſer bey ihrer Ausarbeitung zugleich den Vorſatz gehabt, einem oder dem anderen, wenn ſie ſolche ihre Arbeit recitiret, durch unternommene Vertheidigungen und Vergleichungen, heimlichen Verdruß und Tort zu thun, ihn zu widerlegen, und der unterdruckten Unſchuld das Wort zu reden. So erzehlet M. An. Seneca, † wie Sextilius Enna, ein Lat. Poet, des Ciceronis proſcription, und dabey vermuthlich ſeine Unſchuld in einem Carmine beſchrieben, und ſolches in Meſſallae Corvini Hauße und auditorio abgeleſen. Zu ſolcher Recitation hat er nebſt andern auch den Pollio Aſinius, einen geſchwornen Todt-Feind Ciceronis mit eingeladen gehabt. Dieſer war dann auch richtig erſchienen. Als aber Sextilius gleich anfangs dieſen Vers recitiret:

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

Deflendus Cicero eſt Latiæque ſilentia linguæ,

und ſelbiger von der übrigen Verſammlung mit gar guten Beyfall aufgenommen worden, ſo hat ſich Pollio Aſinius dadurch beleidiget gefunden, und zum Meſſalla geſagt: Dir ſteht zwar frey in deinem Hauße zu thun, was dir beliebt. Allein mir ſteht es nicht an, denjenigen mit anzuhören, in deſſen Augen ich vor einen Stummen angeſehen und gehalten werde. Und damit iſt er aufgeſtan-

† Suaſor. VI.

ÆTAS AV-
REA.
L L.
A. N. C.
SECVL. I.

den und davon gegangen. So hatte Maximus ein guter Freund vom Plinio, einige Schrifften recitiret, darinnen er ſich wider ſeinen Feind, den Plantam vertheidiget; zu deren Edirung ihn Plinius nach des Plantae Abſterben zu bereden ſuchete †. Ja er, Plinius, ſelbſt hat zur Vertheidigung der Unſchuld des Helvidii eine Schutz-Schrifft vor ihn geſchrieben, und ſelbige in Verſammlung guter Freunde abgeleſen ††. Und von Aſinio Gallo, obgedachten Aſinii Pollionis Sohne, finden wir †††, daß er eine Schrifft recitiret, und ediret, dariñen er zwiſchen ſeinen Vater und dem Cicero eine Vergleichung angeſtellet, und jenem ſonder Zweiffel den Vorzug eingeräumet, indem derſelbe allen Gelehrten ſeiner Zeit ein Kleb-Fleckgen anzuhängen geſucht †; welches Scriptum nachgehends vom Käyſer Claudio gar gelehrt widerleget worden ††.

§. 14. * * *

Von der ordentlich geſetzten und auſſerordentlichen Zeit, da recitationes gehalten worden.

Was die Zeit, da dergleichen Recitationes, publice und privatim, angeſtellet wurden, anbelangt, ſo ſcheint es zwar, als wenn die zwey Monate, Julius und Auguſtus am meiſten darzu ausgeſetzt geweſen: Vielleicht weil ſodann, als zur Erndten-Zeit, die Collegia in der Stadt Ferien gehabt, und beydes die Recitatores und Zuhörer dergleichen gelehr-

† Lib. IX. ep. 1.
†† Id. Lib. VII. ep. 30. IX. 13.
††† Id. Lib. VII. ep. 4. conf. *TAC.* Annal. I. 12.
† Id. loc. cit.
†† vid. *SVETON.* in eius vita, cap. 41.

lehrte Zuſammenkünffte deſto ungehinderter und beqvemer abwarten können †. Allein aus einer Stelle beym Plinio erhellet, daß man **auch im April-Monat** das Recitiren, in darzu eingeladenen Verſammlungen, und zwar ſehr ſtarck, angeſtellt und abgewartet. Denn ſo ſchreibt gemeldeter auctor: Magnum proventum poëtarum annus hic attulit. Toto menſe Aprili nullus fere dies, quo non recitaret aliquis ††. Es mag nun das letztere geſchehen ſeyn, daß man dazumahl, aus zu groſſen Verlangen und Liebe zu ſolchen gelehrten Zeit-Vertreib, die ſonſt gewöhnlichen Monate, den Iul. und Auguſt. nicht erwarten können; oder daß man ſich, zumahl mit den privat-recitationibus, eben an keine gewiſſe Zeit zu binden, ſondern nach den fürwaltenden Umſtänden der Gelegenheit, dieſelben zu aller Zeit im Jahre vorzunehmen gewohnt geweſen. Wenn aber gefragt wird: Wie lange, oder **wie viel Stunden** eine ſolche Recitation gewähret? So läſſet ſich ſolches wohl nicht durchgängig nach einerley Zeit-Maaß entſcheiden und beantworten. In *privat-recitationibus* kam es wohl auf beyderſeits, des Recitatoris und des auditorii, Belieben und Genehmhaltung an, wie lange ſie bey einander bleiben, und das abgeleſene Scriptum, nach des Recitanten Abſicht, unterſuchen, beleuchten und beurtheilen wolten. **Zuweilen** mochte auch wohl die materie, der Inhalt, und die gute oder ſchlechte Geſchicklichkeit des Recitanten oder Lectoris, bey der Verſammlung bald eine Begierde und Verlangen, bald auch einen Eckel und Uberfluß, länger zuzuhören, erwecken; oder der groſſe Unverſtand, oder die ſchwache Liebe zu dergleichen gelehr-

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. I.

† conf. *PLIN.* Lib. VIII. ep. 21.
†† Lib. I. ep. 13.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

gelehrten, ſcharffſinnigen und anmuthigen Abhandlungen, und der ſchlechte Geſchmack, den die meiſten von denen erbetenen, zumahl öffentlichen Zuhörern von dergleichen Schreibe- und Rede-Ubungen hatten, dieſes alles nöthigte den Recitatorem zuweilen, daß ers ſo kurtz machen muſte, als es nur immer möglich ſeyn wolte; es müſten dann ſolche unverſtändige Zuhörer zu vorhero, wie oben gemeldet, durchs Geld und præſente darzu gedungen und erkaufft geweſen ſeyn. In ſolchem Fall finden wir, daß ſie nicht nur bey den längſten und geſchickteſten Recitatoribus ausgehalten, ſondern auch wohl gar gebeten, noch länger darinnen fortzufahren. Wie dann Seneca ein ſolches Exempel anführet †, daß ein ſolcher Recitator eine lange und weitläufftige Geſchichts-Beſchreibung auf dem catheder vor ſich gelegt. Als er nun nach Verlauff einer geraumen Zeit ein gut Stück davon abgeleſen, habe er angefangen und geſagt: Deſinam, ſi vultis; Mit eurer Genehmhaltung will ich nun immer aufhören zu recitiren. Es wäre ihm aber zugeruffen worden: Recita, recita! Nein, nein! fahre immer fort, und ließ noch mehr ab. Und dieſes wäre doch von ſolchen Leuten geſprochen worden, welche lieber geſehen, daß der Recitator den Augenblick ſtille geſchwiegen hätte und verſtummet wäre. Allein ſo gieng es bey denjenigen Recitationibus nicht zu, da der Recitator und ſein auditorium von einerley Verſtand, Geſchicklichkeit, Geſchmack und Hochachtung vor die Gelehrſamkeit waren. Sodann kamen ſie wohl zwey biß drey Tage nacheinander, zu gewiſſen Stunden, und noch darzu ungebeten, zuſammen. Ja ſie lieſen ſich auch nicht das garſtigſte Wetter von ſolcher Verſammlung abhalten; Und wenn der Recitator das Ableſen

† Epiſt. XCV.

leſen ſchlieſſen wolte, baten ſie ſich wohl noch einen Tag darzu aus, und zwar im Ernſt, aus Vergnügen, welches ſie aus ſolchem gelehrten und anmuthigen Zeit-Vertreib empfunden; dergleichen lange Gedult und Aushalten Plinius mit dem gröſten Vergnügen einem ſeiner guten Freunde † zu erzehlen, und ſich eine beſondere Ehre, zumahl nach der Beſchaffenheit ſelbiger Zeiten, daraus zu machen wuſte. Es geſchahe aber ſolches Reciriren von etlichen Tagen nicht eben allezeit einen Tag nach den andern hinweg. Sondern wenn das Scriptum, ſo recitiret wurde, eine gantze weitläufftige Geſchichte, Rede oder Gedichte in ſich hielt, ſo wurden zwar einige mehrere Stunden und Tage, iedoch mit des, zumahl privat-auditorii Belieben, Wahl und Genehmhaltung, darzu beſtimmet und angeſetzt; damit die Verſammlung ſich hinlänglich über das, was ſie ableſen gehöret, erklären und mit dem Recitatore beſprechen konte; welchen Zwiſchen-Zeit-Raum bey Recitirung weitläufftiger Lob-Reden und Gedichte, ſo auf noch lebende Perſonen geſchrieben und nur einmahl öffentlich abgeleſen worden, zu beobachten unnöthig geweſen.

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. I.

§. 15.

* * *

Der Anfang und Beſchluß der Recitationen, wie er gemacht u. eingerichtet geweſen.

Der Anfang und Beſchluß einer ſolchen Recitation wurde mehrentheils mit einem Compliment gemacht, darinnen hauptſächlich der Verſammlung erſtlich vor ihre geneigte Erſcheinung und Gegenwart, und ſodann vor ihre gütige Gehörleiſtung in behörigen Terminis Danck abgeſtattet, worbey die Verſicherung der Bereitwilligkeit zu allen möglichen Gegen-Dienſtgeflieſſenhei-

† Lib. III. ep. 18.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

heiten gegeben wurde. Bißweilen gaben einige Vorfallenheiten und Umſtände der Recitation Anlaß und Gelegenheit, das auditorium auſſerordentlich anzureden oder von ſich zu laſſen. †. Sonderlich aber mag auch gewöhnlich geweſen ſeyn, daß der Recitator bald das gantze auditorium zuſammen, bald aber auch nur einen oder den andern von den Fürnehmſten der anweſenden auditorum beſonders angeredet, und ſich von ihm Erlaubniß zum recitiren ausgebeten, oder ihm ſonſt ein pertinentes compliment gemacht. Sothane Gewohnheit hat denn einſtmahls zu nachfolgender lächerlichen Begebenheit Anlaß gegeben: Ein fürnehmer gelehrter Römiſcher Ritter, Paſſienus Paullus, beſaß eine beſondere Geſchicklichkeit in der Poeſie. Als er nun einſtens ein wohlausgearbeitetes carmen recitiren wollen, hat er ſolches mit dieſen Worten angefangen: *Priſce, iubes?* Du wirſt mir, Priſce, verhoffendlich erlauben, daß ich meine Arbeit ableſen darff? Worauf dieſer *Iabolenus Priſcus*, ein guter Freund von Paullo, und ſonſt gar gelehrter, aber im Kopffe nicht allezeit gar zu richtiger Mann, unerwartet drauf geſagt und gleichſam geantwortet: *ego vero non iubeo;* Nein, ich erlaube dirs nicht, du ſollſt nicht recitiren. ††.

§. 16.

Beſchluß von den Recitationibus vet. Romanorum.

* * *

Einen ſolchen Anfang und Fortgang hat das Recitiren bey den Römern gehabt.

---

† Conf. *PLIN.* Lib. III, ep. 18. it. VIII. 21.

†† Das darüber entſtandene Gelächter und Verwirrung gab *PLINIO* Anlaß alſo dabey zu reflectiren; Tam ſollicite recitaturis providendum eſt, non ſolum ut ſint ipſi ſani, verum etiam ut ſanos adhibeant. Lib. VI. ep. 15.

habt. Im erſtern, und zumahl durch die privat-recitationes, iſt der Lat. Sprache ungezweifſelt vortrefflich aufgeholffen, und ihre Reinigkeit und Zierlichkeit um ein ſehr groſſes verbeſſert worden. Und ob wohl nach der Zeit dieſer löbliche Gebrauch theils in groſſen Verfall und Abkommen gerathen †; theils aber, fürnehmlich bey den Recitationibus publicis, obgemeldeter maaßen auch ſehr viel und groſſen Mißbräuchen unterworffen, und das erſtere Haupt-Abſehen faſt gäntzlich bey Seite geſetzet worden: ſo ergiebt ſich doch aus den gelehrten Geſchichten nachfolgender Zeiten, daß man noch immer ſowohl das Recitiren ſelbſt, als auch die Verbeſſerung des Lat. Stili, in gebundener und ungebundener Rede, obgleich zu einer oder der andern Zeit mehr oder weniger mitgenommen und beybehalten. Ubrigens können von dem Gebrauch und Gewohnheit der Alten, zumahl Römer, ihre Bücher und Schrifften zu recitiren oder abzuleſen, über bereits angezogene auctores, nachfolgende, ſo theils gantz beſonders und ausführlich davon gehandelt, oder theils nur gelegendlich davon geſchrieben, mit mehrern nachgeleſen werden: OMEISIVS & CHRISTOPH. GOTOF. BARTHIVS Diſſert. de Recitatione & Retractatione veterum, Halae, 1701. 4. IO. SCHEFFERVS de Stilo exercitiisque eius ad conſuetudinem veterum. Cap. IX. & X. IOAN. CHOKIERIVS Fac. Hiſtor. Cent. I. Cap. 83. & 87. GERH. IOH. VOSSIVS Lib. de Imitat. cum oratoria, tum præcipue poetica, cap. 7. & 8. allwo deren noch mehr in ihrer Ordnung angeführet werden, CL. REIMANNI Idea Syſtem. Antiquit. Literar. p. 155-166. Conf. MARTIAL. Lib. I. epigr. 30. 39. 64. Lib. II. epigr. 20. edit. FARNAB. eiusque Not. ad l. c. it. DEGOR. WHEAR. Relect. hyemal. de Rat. &

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

† Conf. Id. Lib. I. ep. 13.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

& Method. legend. Hiſtor. in Antelog. ad auditor. Hiſtor. CRESOLLIVS Theatr. Rhet. Lib. III. it. ANT. BLANCKWALLIVS de Præſtantia claſſicor. auctor. commentat. Lipſ. 1735. Cap. II. p. 18. ſeqq.

XX.

Die Römer ſtellen öffters gelehrte Conferencen und Unterredungē an.

Nebſt dem recitiren, wie es biß anhero nach den allermeiſten Umſtänden beſchrieben worden, ſtellten die Römer auch öffters **gelehrte Verſammlungen** an, darinnen ſie über gewiſſe materien oder theſes nicht ſowohl conferirten, †, als vielmehr nach vorherigen ſorgfältigen meditiren und Vorbereitungen, nicht mehr wie ehedeſſen, in Griechiſcher, ſondern **in Lat. Sprache**, und zwar mit gröſten Fleiß, accurateſſe und Fürſichtigkeit, *diſputirten*, ††, und einander ihre gelehrten Gedancken und Meinungen durch die reineſten, netteſten und zierlichſten wörtlichen Ausdruckungen eröffneten und mittheilten. †††. Von dergleichen Philoſophiſch-critiſchen Geſprächen und *privat-diſputationibus* rühren unter andern die ſchönen Schrifften CICERONIS, de Oratore und de Amicitia her. Denn einſtmahls, als vom 5. Sept. an biß zum 13. dieſes Monats in Rom die gewöhnlichen Schau-Spiele gehalten wor-

† Hiervon beſ. oben N. VII.

†† *DISPVTARE* a *DIS* & *PVTO*, are, quaſi verborum agitatione prorſus purum facere. Proprie enim diſputare eſt purum facere: Per translationem autem rem aliquam hinc inde collectis rationibus agitare, ut veritas tandem cognoſcatur. *OLD.*

††† de Diſputat. Vet. v. Celeb. W*ALCHII* Parerg. acad. p. 88. ſeq.

worden, haben einige der dazumahl berühmteſten und gelehrteſten Männer, und zwar erſtlich C. Cotta, P. Sulpicius und Craſſus ſich indeſſen auf das ruhige Tuſculanum hinaus begeben, um dieſelbe Ferien-Zeit mit gelehrten und nützlichen Diſcourſen zuzubringen. Bald darauf ſind daſelbſt auch Q. Scaevola, M. Antonius, Q. Catulus und C. I. Cæſar eingetroffen. Wie ſie nun alſo beyſammen geweſen, haben ſie unter und einer nach dem andern de Oratore zu *diſputir*en angefangen. Und dieſe *Diſputation* hat Cicero, welcher dazumahl nur noch ein Knabe geweſen, nachhero in dreyen Büchern weitläufftiger ausgeführet. †. Auf gleiche Weiſe iſt auch der Laelius oder das Buch *de Amicitia* in die Verfaſſung, darinnen ſichs gegenwärtig befindet, gekommen. Nehmlich es hatte *Laelius* einſtmahls, und zwar nicht lange nach des *Africani* Todte, in einer gelehrten Verſammlung eine Diſputation *de Amicitia* gehalten. Denſelben Diſcours hatte unter andern auch *Q. Mutius Augur Scaevola* mit angehöret. Dieſer erzehlte nachmahls, zur Zeit der regierenden Bürgermeiſter, *Aquilii* und *Tucidani*, eben daſſelbe dem CICERONI, was darinnen vorgetragen worden; welcher ſodann die Feder ergriffen, und den gantzen Diſcours zu Pappier gebracht. ††.

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. I.

XXI.

Der Römer privat-Diſputationes über allerhand gelehrte Sachen, haben groſſen Nutzen gehabt.

Eine andre Art vom diſputiren, wordurch die Lat. Sprache ebenfalls gar mercklich excoliret, und in gröſſere Vollkommenheit geſetzt wor-

† *CIC.* ad Attic. Lib. XIII. ep. 19.
†† Laelius ſ. Lib. de Amicitia Cap. I. Conf. *I. Scheffer*us, Gymn. Stili, p. 157.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C SECVL. I.

worden, iſt um ſelbige Zeit, ſonderlich unter den Rechts-Gelehrten gebräuchlich geweſen. Die Diſcourſe, ſo ſie untereinander geführet, haben DISPVTATIONES FORI † geheiſſen. Nehmlich, wenn ſich einige Dunckelheiten **in Rechts-Sachen** ereigneten, ſo kamen etliche gelehrte Männer zuſammen, nahmen einen ſolchen Satz, Frage oder Fall, welcher durch allerhand Umſtände, vielerley Meinungen und unterſchiedene Erklärungen ungewiß, zweiffelhafft und verwirrt gemacht wurde, für, eröffneten ihre Gedancken drüber, führten die Raiſons und Gründe an, weßwegen ſie ſo oder nicht ſo ſtatuirten; hörten andrer Beyfall und Gegen-Meinungen mit ihren rationibus und Beweiß-Gründen an; und wenn ſie einander beſcheiden und gründlich darüber vernommen, wurde endlich die Meinung deren, welche mit ihren rationibus den ſtärckſten Theil ausmachten, durch allgemeinen Beyfall angenom̃en, und nachmahls dem Volcke an den öffentlichen Gerichts-Orten bekannt gemacht. ††. Anfangs wurden dergleichen Diſputationes nur **mündlich** angeſtellt, und der ſtreittige Fall, Satz oder Frage durch *pro* und *contra* geführte Diſcourſe, worbey ſich iedweder auf das geſchickteſte in ſeiner Römiſchen Mutter-Sprache zu erklären gefliſſen war, ventiliret und ausgemacht. Den Schluß davon trug man als einen **Rechts-Spruch**, den Partheyen im Volcke, ebenfalls nur mündlich vor. †††. Nach der Zeit aber wurden dergleichen durchdiſputirte und ausgemachte Rechts-Sprüche auch ſchrifft-

† Sic. *Diſp. Fori* accipit Pompon. in l. 2. ff. de Origin. Jur.

†† *POMPON.* l. 2. §. 5. de Orig. Juris.

††† Ius ita creatum *ſine ſcriptis venire* dicebatur. vid. *GRAVIN.* Origin. Iuris. civil. Lib. I. cap. 41.

ſchrifftlich abgefaſſet, und ſodann in den Iudiciis publiciret, und auf wieder fürfallende Bedürffniß beygelegt. Und aus eben dem Grunde und der Urſache haben VLPIANVS, VENVLEIVS, TRIPHONIVS, und andere Rechts-Gelehrte mehr, ihre colligirten Schrifften Diſputationes betittelt, als worinnen nichts anders ſtehen können, denn dasjenige Recht, oder diejenigen Rechts-Sprüche, welche erſtlich von einigen Rechts-Gelehrten gründlich unterſuchet, und von ihren Dunckelheiten und zweiffelhafften Auslegungen befreyet, hernachmahls dem Volcke publiciret, von den Leuten angenommen, bey vorfallenden ähnlichen Rechts-Strittigkeiten wieder hervor und zu Rathe gezogen, und alſo nach und nach durch öfftern Gebrauch eingeführet und ordentliche Entſcheidungs-Sätze worden. †

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SEGVL. I.

XXII.

Das öffentliche peroriren in Lat. Sprache wird mit Fleiß und ſtarck getrieben.

Gleichwie nun die Lat. Sprache durch beyderley ietzt gemeldetes Diſputiren, welches privatim geſchahe, und durch die *Declamationes* und *Conciones*, welche von jungen Leuten anfänglich nur zur Ubung und Vorbereitung auf ernſtlichere und wahrhafftige Fälle, gehalten wurden, eine groſſe Vermehrung an Wörtern, und einen ſtarcken Wachsthum in der reinen und zierlichen Zuſammenfügung bekomen: alſo iſt ſolche nachgehends noch weit beſſer excoliret, und in noch viel gröſſere Vollkommenheit geſetzet worden, wenn ſolche junge Leute, die ſich einige Zeit auf die Eloquentz und Rechts-Gelahrheit appliciret, auftraten, und von ihrer Fähig-

† Conf. *GRAV.* l. c.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

keit und erlangten Geſchicklichkeit, mit Ubernehmung frembder Rechts-Händel, bald als Kläger, bald als Vertheidiger, vermittelſt gründlich und nett ausgearbeiteter gehaltenen Reden öffentliche Proben ablegten. **Den Anfang mit** dergleichen **Advociren** pflegten ſie mehrentheils vor dem *iudicio centumvirali* zu machen. †. Damit ſie aber ſich dabey nicht etwan vergiengen, und ihre praxin weder zu zeitig anfiengen, noch zu wichtige Sachen über ſich nahmen, oder nicht fürſichtig genug dabey verfuhren: ſo hielten ſie ſich vorher zu einem alten, geſchickten und berühmten Redner, Rechts-Gelahrten oder Advocaten, lieſſen ſich von ihm eine zeitlang inſtruiren, und erſchienen nachmahls eine Weile allemahl in deſſen Begleitung vor Gerichte, allwo ſie nach deſſen Anweiſung, Fürſchrifft und Einſchlägen ſo lange agirten, biß ſie durch die Gewohnheit und Ubung es nach und nach ſo weit brachten, daß ſie höhere und wichtigere Sachen übernehmen, vor ſich allein advociren, und bald durch Anklagen, bald durch Vertheidigen, ihre erlangte Einſicht und Geſchicklichkeit ſehen laſſen, mithin ihnen ſelbſt Ruhm und Ehre erwerben, und zu gleicher Zeit den Weg zu anſehnlichen und einträglichen Ehren-Stellen bahnen konten. **Denn ſo wurden die Studia nunmehro angeſehen**, und ſolche Belohnungen ihres Fleiſſes hatten diejenigen ietzo zu gewarten, welche vor den faulen Müßiggang eine gelehrte Beſchäfftigung, und vor das wilde und blutdürſtige Kriegs-Weſen eine vernünfftige und ſittſame Lebens-Art erwehlten, und ihre Geſchicklichkeit durch eine gründliche Erkänntniß in hiſtoriſchen, mathematiſchen, und andern philoſophiſchen

† vid. *PLIN.* Lib. II. ep. 14.

ſchen Wiſſenſchafften, beſonders in der Rechts-Gelahrheit, an Tag legten, und ihre klugen Gedancken, ſcharffſinnige Einfälle und bündige Schlüſſe in einem reinen, netten, annehmlichen und beweglichen Lateiniſchen Stilo ſchrifftlich und mündlich, auszudrucken und vorzutragen wuſten. Solches hieß bene dicendi ſcientia; facundia; vox docta; eloquentia; ſtudium eloquentiæ &c. Dadurch hatte ſich CICERO für andern empor geſchwungen und in Anſehen gebracht. Daher er aus eigner Erfahrung geurtheilet, wenn er geſchrieben: Erant autem huic ſtudio (eloquentiae) maxima, quae nunc quoque ſunt, expoſita *praemia*, vel ad *gratiam*, vel ad *opes*, vel ad *dignitatem*. †. Und durch dieß Mittel einer gelehrten Beredſamkeit konte ſich von ſolcher Zeit an, da man hohen Ortes vor die Studia, und welche ſich drauf applicirten, Gnade, Liebe und Hochachtung blicken ließ, in Anſehen bringen und zu Ehren-Aemtern gelangen, wer da auch nur was excellentes darinnen gethan und ſich vor andern damit hören und ſehen laſſen konte; ſeine **Geburt** und **Ankunfft** mochte im übrigen ſo niedrig und geringe ſeyn, als ſie nur immer wolte. Solches bezeuget, nebſt viel andern dergleichen Exempeln, CICERO abermahl, wenn er ſchreibt: Non mirum, ſi ob hanc (bene dicendi) facultatem *homines ſæpe etiam non nobiles* conſulatum conſecuti ſunt; præſertim quum haec eadem res plurimas gratias, firmiſſimas amicitias, maxima ſtudia pariat ††. Und ob es wohl ſcheinet, als wenn anfangs junge Leute von geringer Ankunfft ihre

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

† de Oratore, Lib. I. Cap. IV. & *SVETON.* de Clar. Rhet. c. 1.

†† Orat. pro Murena. c. 2. Das Lob aber und die Vertheidigung der Beredſamkeit ſelbſt befindet

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

Geſchicklichkeit vor Gerichte beydes in Beklagen und Defendiren; die aber von höherer und fürnehmer Geburt hauptſächlich in Defenſionibus hören und ſehen laſſen: ſo finden ſich doch Exempel, daß auch groſſe und angeſehene Männer ihre Beredſamkeit und rechts-gelahrte Einſicht *Accuſando*, oder mit Anklagen, gezeiget, und ſich dadurch kein gemeines Lob und Ruhm zuwege gebracht. Wie dann alſo der berühmte Redner, Lucius Craſſus, den nicht weniger beredten Römer C. Carbonem, M. Antonius in ſeinen noch jungen Jahren den Cn. Papirium Carbonem, C. I. Cæſar den Dolabellam, †, und P. Sulpicius den C. Norbanum, als einen böſen und gewiſſen-loſen Vorſteher des Römiſchen allgemeinen Weſens, öffentlich vor Gerichte angeklaget, und alleſamt groſſen Ruhm davon getragen. Indeſſen mag es doch wohl ſeyn, daß die berühmteſten und geſchickteſten Redner und Rechts-Gelehrten ordentlicher Weiſe mehr Ruhm und Ehre in Vertheidigung, als in Anklagung einer Perſon geſuchet haben. Daher Cicero ſchreibet: Quum ſint plura cauſarum genera, quae eloquentiam deſiderant, multique in noſtra republica adoleſcentes & apud iudices & apud ſenatum dicendo laudem adſecuti ſint, maxima admiratio eſt in iudiciis: quorum ratio duplex eſt: Nam ex accuſatione & defenſione conſtat: quarum *etſi laudabilior eſt defenſio*, *tamen etiam accuſatio probata*

ſich kurtz und gründlich beym *QVINTIL.* Inſtit. Orator. Lib. II. Cap. 16.

† Poſt cuius accuſationem haud dubie *principibus patronis annumeratus eſt*. Heiſt es beym *SVETON.* in eius vita, c. 55.

bata perſæpe eſt. † Obgleich die Cultur der Lateiniſchen Sprache bey dem einem ſo viel als bey dem andern profitiret, und durch ſo viele, und mit gröſten Fleiß ausgearbeitete Reden ihre Reinigkeit und Nettigkeit gantz unſtreitig um ein groſſes vermehret und vollkommener gemacht worden.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

XXIII.

Die Sprach- und Rede-Ubungen werden auch von den geſchickteſten Mäñern fortgeſetzet.

Es übten ſich aber im *Stilo* und in der Beredſamkeit mit gröſten Fleiß nicht nur junge Leute, und ſolche, welche ſich durch dergleichen Geſchicklichkeit allererſt bekant machen, und damit ihre Fähigkeit zu Ubernehmung anſehnlicher und einträglicher Ehren-Aemter zeigen wolten. Sondern auch **Männer**, welche bereits den gröſten Ruhm darinnen erlanget, **groſſe Redner**, die **gröſten Staats-Miniſter**, ja hohe **Regierungs-Häupter**, Herren, die mit den wichtigſten Staats-affairen beſchäfftiget waren, nahmen ſich gleichwohl noch die Mühe, und **wendeten einige Zeit auf die Sprach- und Rede-Ubungen**, theils zum Vergnügen, theils eine noch gröſſere Fertigkeit darinnen zu erlangen. So finden wir vom Käyſer Auguſto, daß er ſich in den gelehrten Künſten und Wiſſenſchafften, welchen er von Kindheit an ergeben geweſen, mit Leſen, Schreiben und declamiren †† auch ſo gar mitten un-

† Officior. Lib. II. Cap. 14. ubi plura vid. Conf. celeb. W*ALCHII* Parerg. Academ. p. 60. ſeqq.

†† Solche *Declamationes* oder Reden wurden nur

ÆTAS AV-
REA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. I.

unter den wichtigſten Kriegs-Angelegenheiten alltäglich exerciret. †. Daß M. Antonius bey allen ſeinen herſchſüchtigen Anſchlägen und Unternehmungen dennoch auch einige Zeit auf dergleichen gelehrte Ubungen gewendet, wird vom Cicerone, obwohl auf eine ſpöttliche und beiſende Art, erzehlet. ††. Er ſelbſt aber, Cicero, der ſchon längſt die rühmlichſten Proben ſeiner unvergleichlichen Beredſamkeit, ſchrifftlich und mündlich, publice und privatim, abgelegt, und bereits die anſehnliche charge eines Römiſchen Prætoris bekleidete, ſchämte ſich gleichwohl nicht, des M. *Antonii Gniphonis*, eines dazumahl berühmten Grammatici Collegia, nebſt andern berühmten und fürnehmen Römern noch mehr, zu beſuchen und

zur Ubung elaboriret, und auf erdichtete Fälle, theils in öffentlichen auditoriis, theils von fürnehmen Römern in ihren Häuſern und Zimmern gehalten, um ſich dadurch geſchickt zu machen, in ernſtlichen Vorfallenheiten mit erforderlichen Fleiß, Nachdruck und approbation agiren zu können. Dergleichen *Declamationes* haben *Seneca*, *Quintilianus* und *Calpurnius* nach ſich gelaſſen. Von dem Nutzen ſolches declamirens conf. Quintil. Inſt. Orat. Lib. X. cap. 5. & I. P. Lotichii Commentar. ad Petronii Satyricon P. I. l. 1. p. m. 6. 7.

† Eloquentiam ſtudiaque liberalia ab aetate prima & cupide & laborioſiſsimé exercuit: Mutinenſi bello, in tanta mole rerum, & legiſſe, & ſcripſiſſe, & *declamaſſe quotidie* traditur, *SVETON*, in eius vita cap. 84.

†† Orat. Philipp. II. Cap. 17.

und aus denſelben zu profitiren. † Und wie er diejenige Zeit, die er nicht mit ordentlichen Ammts- und Staats-affairen zu bringen müſſen, allermeiſt auf ſolche Philoſophiſche, Philologiſche und oratoriſche Studia gewendet, erhellet aus ſeinem eignen Bekäntniße, wenn er ſagt: Quis tandem me reprehendat? aut quis mihi iure ſuccenſeat, ſi, quantum ceteris ad res ſuas obeundas, quantum ad feſtos dies ludorum celebrandos, quantum ad alias voluptates, & ad ipſam requiem animi & corporis, conceditur temporis; quantum alii tribuunt tempeſtivis conviviis, quantum denique aleae, quantum pilae: tantum mihi egomet ad haec ſtudia elegantiora recolenda ſumſero. †† So meldet er auch von C. Iulio Cæſare, welcher doch bereits *aedilis curulis* geweſen, daß er faſt alltäglich noch die mit größten Fleiß ausgearbeiteten *conciones* gehalten. †††.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

XXIV.

Auch ſo gar die Regenten ſelbſt beobachteten in ihren öffentlichen Reden die Reguln der Latinität und Beredſamkeit.

So angelegen ließen ſichs die fürnehmſten Rechts-Gelehrten und Raths-Perſonen seyn, im reden und ſchreiben ſich eines reinen und netten Ausdrucks im Lateiniſchen, als ihrer Mutter-Sprache, zu bedienen; und nahmen dahero alle Gelegenheit und Mittel in Acht, wordurch ſie zu einer ſolchen Geſchicklichkeit gelangen konten. Ja auch ſo gar die aller-

† vid. *SVETON.* de illuſtr. Grammat. cap. 7. & *MACROB.* Saturnal. Lib. III. cap. 17.

†† Orat. pro Archia. C. 6.

††† in Bruto, cap. 89.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

allerhöchſten Häupter der Römiſchen monarchie, Fürſten und Käyſer gaben ſich die Mühe, und ſuchten gleichſam einige Ehre und Ruhm darinnen, wenn ſie den verſammleten Herren des Raths in einer wohlgeſetzten Lateiniſchen Rede ihre hohe Gewalt, Fürſorge und Neigung vor das allgemeine Beſte auf eine geſchickte Uberzeugung, Ehrfurcht und Liebe nach ſich ziehende Art zu erkennen geben und beybringen konten; und laſſen ſich in ſolchen Reden insgemein entweder eine mit Lobe vergeſellſchafftete Aufmunterung, oder eine nachdrückliche Vermahnung, oder auch wohl ein ernſthaffter Verweiß, bald an die gantze Raths-Verſammlung, bald aber auch nur an einige Glieder derſelben, leſen; welches dann nach der Zeit um ſo viel ehe geſchehen können, nachdem die oberſten Regenten den zur monarchiſchen Regierung gelegten Grund gnugſam befeſtiget, und ſich in ſatſame auctorität geſetzet. Bißweilen, wenn worüber gerathſchlaget, oder etwas in Uberlegung gezogen wurde, eröffneten ſie ihre Meinung, Willen und Begehren ebenfalls in den accurateſten, und mit den bündigſten Schlüſſen zuſammen hangenden Diſcourſen und Reden, als welche ſodann der Grund zu den abgefaßten Raths-Erkäntniſſen und Verordnungen abzugeben pflegten; wie dann ſolche *Senatus conſulta* und *orationes principis* gemeiniglich ohne Unterſcheid gebrauchet, und eines vor das andere geſetzet wird †. Es wurden aber dergleichen Orationes, Reden nnd Diſcourſe insgemein entweder von dem Ober-Regenten ſelbſt, oder

† vid. *BRISSON. Antiquit.* Lib. I. cap. 16. *GRAVIN.* Origin. Iur. civil. Lib I. cap. 115. Conf. *BOECLERVS de Orat. Princip.* Diſſertat. Tom. II. p. 1120. ſeqq.

oder von den Quæſtoribus in der Raths-Verſammlung öffentlich abgeleſen. Wenn die Printzen gelehrt waren, und ſich nicht etwan von einiger Heiſerkeit, oder einem andern Zufall incommodirt befanden, ſo laſen ſie ſolche orationes mehrentheils ſelber ab; oder lieſen ſie, wenn ſie auf gemeldete Art gehindert wurden, durch einen Herold ableſen; welches beydes der Käyſer Auguſtus ſo wohl vor dem Rathe, als vor dem Volcke zu thun in Gewohnheit gehabt †. Und dabey ſind auch alle ſeine Nachfolger biß auf den Vitellium geblieben, als welche durchgehends in denen ſelbiger Zeit üblichen gelehrten Wiſſenſchafften, und beſonders in der Kunſt geſchicklich zu reden, nicht unerfahren, theils auch wohl und gründlich beſchlagen geweſen; nach dem Zeugniſſe Aurel. Victor. welcher ſchreibt: Hi omnes, quos paucis attigi, praecipueque Cæſarum gens, adeo litteris culti atque eloquentia fuere, ut, ni cunctis vitiis (absque Auguſto) nimii forent, tantae artes profecto texiſſent modica flagitia. ††. Welche aber nach denſelben regieret, die haben ihre Meinungen, Willen und Begehren in einer mit guten Wohlbedacht abgefaßten Schrifft mehrentheils durch die Quaeſtores vorgetragen und ableſen laſſen; worbey dann abermahl auf einen reinen deutlichen, zierlichen und dem Vortrage der Sache gemäßen Ausdruck in

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. I.

† Idem (Auguſtus) neque in ſenatu, neque apud populum, neque apud milites locutus ut unquam, niſi meditata & oratione; quamvis non deficeret ad ſubita extemporali facultate. Ac ne periculum memoriæ adiret, aut in ediſcendo tempus abſumeret, inſtituit *recitare* omnia. *SVETON.* in eius vita, cap. 42.

†† Cap. VIII. de Vitel.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

in Worten geſehen, und einfolglich die Lateiniſche Sprache immer beſſer und beſſer excoliret worden.

XXV.

Die Cultur der Sprachen und Gelehrſamkeit wird mit Ehren-Säulē belohnet.

Solche Cultur und Verbeſſerung wurde dann mit ſo viel gröſſern Fleiß getrieben, und fortgeſetzt, je gröſſere Belohnungen und Ehre diejenigen, ſo die geſchickteſten Proben darinnen ablegten, von ſolcher Bemühung zu gewarten hatten. Denn da ſonſt nur hohen Häuptern, oder fürnehmlich ſolchen Männern, welche in anſehnlichen Militair- und Civil-Bedienungen dem gemeinen Weſen groſſe Dienſte geleiſtet, zum rühmlichen Andencken Ehren-Säulen geſetzet wurden †: ſo ſahen die nunmehro cultivirten Römer die Geſchicklichkeit der Gelehrten mit ſolcher Erkenntlichkeit an, daß ſie vor billig hielten, denſelben eben dergleichen Ehre, wie jenen, wiederfahren zu laſſen, weil ſie glaubten, daß ſelbige ſich nicht weniger, als erſtgemeldete, um die Repnblic wohl verdient machten, und mithin auch eben dergleichen Danck und

† Worinnen ſie die Griechen zu Vorgängern gehabt. Conf. *CHRIST. BRVNINGS* Compend. Antiqu. Græcar. e profanis Sacrar. Cap. X. p. 101. Ubrigens waren ſolche Statuen aus unterſchiedener materie verfertiget, und theils lebendigen, theils ſchon verſtorbenen Perſonen geſetzet. vid. *PLIN.* Lib. I. ep. 17. II. 7. conf. *SVETON.* Calig. cap. 34. *SIM. MAIOL.* Dier. Canicular. Tom. II. Colloq. VI. p. m. 776 b. *PLVTARCH.* Vit. Paral. Tom. I. in Cat. mai. & Tom. II. in Cat. min. it. in Cimone & Lucullo. ingleichen *PETR. GREGOR.* de Republ. Lib. XVIII. cap. 3. §. 6.

und Ehren-Bezeugung von derſelben annehmen könten. Beydes iſt unter andern dem Poeten ENNIO, der beym SCIP. AFRIC. in ſolcher Liebe und Hochachtung geſtanden, daß er auf ſeinem Grab-Mahle ſeine u. Ennii Statue neben einander ſtellen laſſen †, ja auch ſo gar den beyden Grammaticis ORBILIO PVPILLO, von Benevent ††, und VERRIO FLACCO, einem Freygelaſſenen ††† wiederfahren, worvon jener zu Ciceronis Zeiten, dieſer aber unterm Käyſer Auguſto die Römiſche Jugend in den Anfangs-Gründen der Lat. Sprache und Beredſamkeit unterwieſen, und alle beyde zum danckbaren Andencken nach ihrem Tode, gleichwie *Claudius* noch bey Lebzeiten Statuen oder Ehren-Säulen erhalten. Noch mehr aber und öffters hat man dergleichen Ehren-Bezeigungen den berühmteſten und geſchickteſten Rednern, Advocaten und Rechts-Gelehrten † zu Rom erwieſen, und mithin ſowohl dadurch, als auch weil die mit einer gründlichen Rechts-Gelahrheit verknüpffte Beredſamkeit in ſo große conſideration gezogen, und mit den einträglichſten Ehren-Aemtern belohnt zu werden anfing, auch den Fleiß und das Bemühen, die Scharffſinnigkeit der Gedan-

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. I.

† vid. *PLVTARCHVS* in *SCIP.* vita.
†† vid. *SVETON.* Illuſtr. Grammat. cap. 9.
†††. vid. Id. ibid. cap. 17.
† Daher der Auctor dialogi de Cauſ. cor. eloq. ſchreibet: Vbi minimum inter tot ac tanta locum obtinent *imagines*, ac *tituli*, ac *ſtatuae*, quae neque ipſa tamen negliguntur: tam hercule, quam divitiae & opes, quas facilius invenies qui vituperet, quam faſtidiat. *Hic* igitur & *honoribus*, & *ornamentis*, & *facultatibus* refertas domos eorum videmus, qui ſe ab ineunte adoleſcentia cauſſis forenſibus & oratorio ſtudio dederunt. cap. VIII.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

dancken, und die Bündigkeit der Sätze und Schlüße auch durch einen reinen, deutlichen und geſchickten Vortrag in der Lat. Mutter-Sprache ausdrucken zu können, bey muntern Köpffen erwecket und ſelbige unter einander aemulirend gemacht.

XXVI.

Die geſchickteſten Redner, und zumahl Poeten werden mit Cronen und Cräntzen beehret.

Solche, in Betrachtung voriger Zeiten, ungewöhnliche aemulation, da immer ein Redner, ſonderlich aber ein Poet den andern an gelehrten und ſinnreichen Einfällen, und in netter und geſchickter Ausdruckung derſelben zu übertreffen gefliſſen war, wurde in gleichmäßige Bewegung durch nachfolgende Ruhm- und Ehren-Trieb-Federn gebracht, da diejenigen, welche in gebundener oder ungebundener Beredſamkeit, ſchrifftlich oder mündlich, oder auf beyderley Weiſe, eine beſondere Geſchicklichkeit blicken lieſen, auch mit einer beſondern Art von **Cronen** oder **Cräntzen** † öffentlich

† Abermahl nach dem Exempel der Griechen, welche unter andern ihren Verordnungen auch dieſe gehabt, gelehrte und um die Republic wohlverdiente Männer mit Cronen oder Cräntzen zu beehren. Wie denn eine ſolche güldene Crone dem berühmten Athenienſiſchen Redner *Demoſtheni* zuerkannt worden. Vid. *ISSAC. CASAVB.* Animadv. in Athenæum Lib. XII. cap. 3. & *PLVTARCH.* Var. Script. Tom. III. in Vit. X. rhetor. Worbey zu bemercken, daß die Urſache, warum einem dergleichen Ehre wiederfahre, ſowohl in dem darüber verfertigten obrigkeitl. *Decret* geleſen, als auch von dem ſol-

lich gecrönet, und dergeſtalt einer beſondern Hoch-achtung würdig geſchätzet wurden. **Vermuthlich ſahen** die mehr und mehr cultivirten **Römer ſich** ie länger ie ſtärcker **überzeuget, was vor groſſen Nutzen die Wohlredenheit**, ſchrifftlich und mündlich, **dem gemeinen Weſen** beytrage, indem auch die ſchönſten und bündigſten Gedancken, Einfälle, Beweißgründe und Schlüße, welche gleichſam der erſte Stoff aller gelehrten und beliebten Reden und Schrifften ſind, vielmahls die Helffte von ihrer Annehmlichkeit, Eindruck und Beyfall, wie auch Gemüths-Rührung verliehren, wenn ſie nicht von einem geſchickten Ausdruck im Reden und Schreiben gleichſam belebet werden. In ſolcher Betrachtung hielten ſie, bey nunmehr aufgeklärten Verſtande, **gelehrte Männer**, welche geſchickt waren, Gefahr, Gewalt, Empörung, Ungerechtigkeit und Stadt und Land-verderbliche Laſter mit der Zungen und Feder zu beſtreiten und abzuwenden, eben derjenigen Ehrenbezeigung würdig, wormit ſie ſonſt die Tapfferkeit derer, welche die Ehre und Wohlfarth des Vaterlandes mit der Fauſt verfochten, anzuſehen und zu belohnen pflegten, nehmlich mit Cronen oder Cräntzen †. Son-

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. I.

ches öffentlich ausruffenden Herold vernommen werden können. conf. *CASAVB.* l. c.

† Selbige waren I. *Corona obſidionalis*, wormit derjenige belohnt wurde, welcher eine Stadt Römiſcher Botmäßigkeit und Rechte von einer feindlichen Belagerung befreyet. Und ſolche war die rühmlichſte; conf. omnino *PLIN.* Hiſt. natur. Lib. XXII. cap. 3. ſeqq. ohneracht et ſie nur von Graſe, welches in der belagerten Stadt gewachſen, und abgepflückt worden, zu

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

Sonderlich wiederfuhr geſchickten und excellenten Poeten † dergleichen Ehre, in Betrachtung, daß ſelbige in ihren Gedichten, nebſt den Diſciplinen und Sitten-Lehren, ſo ſie darinnen mit

zu beſtehen pflegte. vid. *GELL.* Not. Attic. Lib. V. cap. 6. II *Civica*, von Eichen-Laub und Zweigen, ſo derjenige bekam, welcher einem Römiſchen Bürger das Leben erhalten, und zugleich den Feind, der ſonſt jenen erlegt haben würde, zu Boden und todt geſchlagen. v. *PLIN.* H. N. Lib. XVI. cap. 4. III *Muralis*, ſo demjenigen gegeben wurde, welcher zuerſt die Mauer einer belagerten Stadt erſtiegen. Sie war von Golde, vid. *SVETON.* Aug. c. 25. und ließ oben herum den Zierrath ſolcher Spitzen und Thürne ſehen, dergleichen ſich auf den alten Stadt-Mauren præſentirten, conf. *SIL. ITAL.* Lib. XIII. v. 366. IV. *Caſtrenſis ſive Vallaris*, faſt von gleicher Geſtalt und einerley materie, ſo derjenige erhielt, welcher mit dem Degen in der Fauſt zu erſt ins feindliche Lager oder Retrenchement eindrunge. vid. Feſt. voc. Caſtrenſis. V. *Navalis*, ebenfalls vom Golde, welche dem zu Theil wurde, ſo mit gewaffneter Hand zu erſt in ein feindliches Schiff überſprang. GELL. d. l. VI. *Claſſica*, ſive *Roſtrata*, wormit derjenige beehret wurde, ſo als Admiral mit ſeiner Flotte einen merckwürdigen Sieg über die Feinde zur See befochten, *PLIN.* l. c. Lib. XVI. cap. 4. VII. *Coronae aureae*, ohne einige beſondere Benennung, womit einer oder der andere Soldat, der ſich auſerordentlich tapffer gehalten, belohnet wurde. *VAL. MAX.* Lib. III. cap. 2. n. 2.

† Daß bereits zu ſelbiger Zeit die Poeſie ſtarck excoliret worden, und daß diejenigen, ſo ſich mit beſondern Fleiß drauf geleget, eine gewiſſe Ge-

mit vortragen, fürnehmlich tapfferer Helden und Männer rühmliche Thaten und Verrichtungen † auf eine lebhaffte, ſinnreiche und angenehme Weiſe

ÆTAS AVREA.
L L.
A. N. C.
SECVL. I.

ſellſchafft unter ſich aufgerichtet behabt, in welche auch ſo gar der Groſze *CAESAR* zu treten ſich nicht zu fürnehm gehalten, erhellet aus dem Val. Max. Lib. III. cap. VII. n. 11.

† Dannenhero auch der Macedoniſche König, *Alexander M.* des Griechiſchen Poeten *Homeri* Gedichte, darinnen er ſonderlich der Trojaner und Griechen merckwürdige Geſchichte und Heldenthaten beſchrieben, beſtändig bey ſich geführet, ja ſo gar auch des Nachts über, nebſt ſeinem Dolchen, unter ſeinem Haupt-Küſſen liegen gehabt, und mit gröſzten Vergnügen einmahl nach dem andern durchleſen. Und als er unter des Darii Beute ein ſehr koſtbares mit Edelgeſteinen reichlich verſetztes Käſtgen bekommen, legte er dieſes Poeten Bücher drein, und ſagte dabey: Daſz das allerköſtlichſte Werck eines ſo ſinnreichen Mannes billig in einem hochſchätzbaren Behältniſz verwahret werden müſſe. *PLIN.* Ja ſeine Hochachtung vor dieſen Poeten war ſo groſz, daſz, ohnerachtet er mehr, als nur einen der geſchickteſten Männer um ſich hatte, welche ſeine geführten Kriege und Helden-Thaten beſchreiben können, er dennoch, als er neben des Griechiſchen Heldens, *Achillis* Grabe und Ehren-Säule geſtanden, denſelben fürnehmlich deſzwegen glücklich geprieſen, weil er nach ſeinem Tode an Homero einen ſo geſchickten Herold und Lobſänger ſeiner Kriegs- und Helden-Thaten gefunden. Plut. in vita Alex. conf. Giphan. Epiſt. dedicat. Iliad. Homeri ad Comit. Oeting. edit. Argentor. 1572.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

ſe † zu beſingen, und dergeſtalt den Ruhm derſelben bey der Nachwelt zu verewigen †† pflegen. Eben dieſes wuſte der ſchlaue Käyſer Auguſtus ſich wohl zu Nutze zu machen, als er damit umgieng, wie er die freye Republic des Röm. Volckes, unter ſeiner Regierung, in eine monarchiſche Beherrſchung verwandeln, und ſolches ſein geheimes Abſehen, worbey er den gröſten Haß und Wiederſtand zu befürchten, für den über ihre Freyheit eben ſo ſehr, als vor ihr Leben beſorgten Römern gleichwohl verborgen halten möchte. Zu dem Ende fieng er an vor die Gelehrſamkeit überhaupt, fürnehmlich aber vor die Poeſie, und welche darinnen excellirten, eine beſondere Hochachtung und über die in ſeiner Mutter-das iſt, in der Römiſchen oder Lateiniſchen Sprache geſchicklich verfertigten Gedichte ſein gnädigſtes Wohlgefallen zu bezeigen. †. Und wie die ſelbiger Zeit berühmteſten Poeten, Virgilius, Horatius, Gallus, &c. ſich vor andern dieſes groſſen Monarchen Gnade und Freygebigkeit zu erfreuen hatten, alſo brachte ihnen ſolches auch die Hochachtung des ſämmtlichen Römiſchen Volcks zu wege. Und ließ ſichs Auguſtus gar nicht mißfallen, wenn Virgilius gegangen kam, und ſich auf einem öffentlichen Schauplatze, ſeine verfertigten Carmina zu recitiren,

† Vid. *HOR.* art. poet. v. 333. 334. conf. Plut. de aud. Poet.

†† *Neque enim quisquam eſt tam averſus a Muſis, qui non mandari verſibus æternum ſuorum laborum facile præconium patiatur.* *CIC.* Orat. pro Arch. poët. cap. 9. & *TIBVL.* *quem referent Muſae, vivet, dum robora tellus, Dum cœlum ſtellas, dum vehet amnis aquas.* Lib. I. Eleg. IV. v. 65.

† Conf. ſup. N. XVIII. & XIX. §. 3.

recitiren, ſehen ließ, und das Volck ſodann, wenn es ihn, den Virgilium erblickte, vor ihm aufſtund, und ihm hierdurch eben diejenige Ehrerbietung † erwieß, wormit er ſonſt ſeine, des Käyſers Ankunfft zu begrüſſen pflegte. Vielmehr war ihm ſolches recht, und zu Erhaltung ſeines Zweckes lieb und beförderlich; maßen er durch ſo gnädige Bezeigung und Nachſicht auch bey den edelſten und fürnehmſten Römern eine faſt allgemeine *aemulation* erweckte, daß immer einer vor dem andern den Ruhm in der Wohlredenheit und Poeſie zu erlangen, und dergeſtalt den Ruhm und Ehren-Crantz, ohne Lebens-Gefahr und Blut-Vergießen, zu erhalten und davon zu tragen ſuchte. Damit erhielt der ſchlaue Auguſtus ſeinen Zweck; die vormahligen martialiſchen Gemüter vertrieben ſich die Zeit †† mit Excolirung der angenehmen Studien, und zumahl der Poeſie und Beredſamkeit, ohne daß ſie ihres neuen Souverains verſchlagene Abſicht wahrnahmen; und zu gleicher Zeit wurde auch die Lateiniſche Sprache eben damit excoliret und in gröſſere Vollkommenheit geſetzet, indem hohe und niedrige, alte und junge Leute ſichs vor Lob und Ruhmwürdig hielten, wenn ſie mit den ſonſt vor groſſe und ſiegreiche Feld-Herren beſtimmten Siegs-Cronen, mit **Lorbeer-** und **Myrthen-Zweigen** ††† um die Schläfe gezieret einher treten, und dergeſtalt mit einem öffentlichen Zeugniſſe ihrer gelehrten Geſchicklichkeit

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C
SECVL. I.

† vid. Auct. Dial. de Orator. Cap. XIII.

†† Conf. ſup. N. X. Not. vom Abſehen des Frantz. Cardinals Richelieu.

††† Daß der Poeten Crantz oder Crone gewöhnlicher Maaſen hieraus gewunden geweſen, erweiſet *CAROL. PASCHALIVS* Coronar. Lib. V. cap. 11. ſeqq. Conf. *HORAT.* Lib. III. Od. 4. & ult.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

prangen konten. Ja auch ſo gar gecrönte Häupter gaben ſich Mühe, dergleichen Crantz † zu erhalten und aufzuſetzen, und hielten ſolchen nicht zu geringe, ſtatt der koſtbareſten, mit Gold und Diamanten blitzenden Regenten-Crone auf ihren hohen Häuptern zu tragen; wie denn der Käyſer Nero ſich ordentlich darum beworben; und als ihm ſolcher in öffentlicher Gelehrten Verſammlung angetragen worden, denſelben mit groſſen Vergnügen angenommen, und ſich damit ſehen laſſen. †† So war auch der Käyſer Domitianus ein ſolcher Freund von der Poeſie, daß er der *Minervae* zu Ehren ein Feſt anordnete, auf welchem die Poeten in ihren Schrifften mit einander kämpffen muſten. †††. Durch welche Durchlauchtige und groſſe Exempel dann die Cultur der Poeſie und Wohlredenheit, mithin auch der Lat. Sprache nothwendig ie länger ie mehr befördert und vollkommener worden.

XXVII.

Die Römer begeben ſich öffters auf ihre Land-Güter, dem Studiren deſto fleißiger obzuliegen.

Die Luſt und das Vergnügen, welches die Römer nach und nach aus den mehr und mehr beliebt gewordenen gelehrten Wiſſenſchafften ſchöpfften, nahm bey ihnen endlich dermaſſen zu, daß viele der Fürnehmſten und Edelſten die Stadt

† Er wurde corona facundiæ genennet, und wird deſſen unter den Lateinern beym Tacito erwehnet Annal. Lib. XVI. Cap. IV.

†† *SVETON.* in eius vita, cap. 12. Conf. *TAC.* l. c.

††† Conf. *MART. OPITIVS* in Præfat. Part. I. Poemat.

Stadt als eine Hinderniß anſahen, allwo ſichs nicht mit erforderlicher Ruhe und Beqvemlichkeit ſtudiren ließe. Das groſſe Getöſe und Lermen, welches nothwendig, an einem ſo volckreichen Orte, auf allen Gaſſen, und in allen Häuſern vorgehen muſte, ſodann die koſtbare Zeit, welche ſie auf öffters Staats-Viſiten-Geben u. Nehmen zu verwenden hatten, und andre Umſtände mehr, wordurch ſie vom Studiren abgehalten würden, veranlaßte dieſelben, und zwar auch ſo gar einige der gröſten gelehrten **Staats-Miniſter** und **Regierungs-Räthe**, die Stadt, wenn es ihre Chargen und Amts-Verrichtungen zuließen, auf einige Zeit zu verlaſſen, ſich auf ihre plaiſante Vorwercke, Mäyerhöfe und Land-Güter zu begeben, und daſelbſt bald allein, bald mit gelehrten guten Freunden ihre Zeit mit Leſen, Schreiben, diſputiren und gelehrten Diſcourſen † in Ruhe und Vergnügen zu zubringen; Dergleichen auf dem Lande Leben und Studiren ſie *Ruſticari* hieſſen; welches Worts ſonderlich CICERO ſich öffters bedienet; †† maſſen ſelbiger auf ſeinem *Tuſculano* zwey Gymnaſia gehabt, deren eins *Lyceum*, das andere *Academia* geheiſſen, woſelbſt er einen guten Theil ſeiner müßigen Lebens-Zeit zugebracht, und zugleich einige von ſeinen ſchönſten Schrifften

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

N 2 auf-

† Conf. ſup. N. XX. von gelehrten Conferencen der Römer.

†† als Orat. pro Archia: Studia pernoctant nobiscum, peregrinantur, *ruſticantur*. cap. 7. It. Liceat modo *ruſticari*, Famil. XVI. 23. it. Dies ad *ruſticandum* dati. Add. Idem de Orat. II. 6. Colum. XI. 1. & Sidon. VIII. ep. 6. conf. *GEORG. GREENII* Commentariolus *de Ruſticatione & Villis Veterum*, edit. Lipſ. 1667. in 12.

ÆTAS AV-
REA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. I.

aufgeſetzt und nach ſich gelaſſen. † Dergleichen Oerter und Auffenthalt wurde von ihnen *Seceſſus* ††, *Secretum* †††, ingleichen *Angulus* † genennet, und waren derſelben um Rom, in den luſtigſten Gegenden, an dem Meer-Ufer, auch wohl auf den ohnweit gelegenen Inſeln, zumahl in *Campanien* herum, gar viel anzutreffen. Wie dann C. Plinius Cæcil. Secundus derſelben mehr als eins beſeſſen, worunter ſonderlich ſein *Comum* ††, *Laurentinum* ††† und *Tuſcien* † unvergleichlich ſchön, zum ſtudiren beqvem, luſtig, ruhig und angenehm von ihm ſelbſt beſchrieben worden. Dahin begaben ſich merentheils die **fürnehmſten, gelehrteſten** und **vernünfftigſten Römer**, zumahl wenn in der Stadt Feyertage ††, als die Saturnalia, u. a. m. einfielen, oder öffentliche Schau-Spiele præſentiret wurden †††, da der Lerm und das Getöſe alle Straſſen, Häußer und Zimmer in Bewegung und Unruhe ſetzte. Da lebten ſie auf ihren Land-retiraden in der Stille, ſtudirten vor ſich, und excolirten ſonderlich bey ſolcher

† Conf. ſup. N. XX. Add. *CIC.* ad Atticum Lib. I. ep. 6. & 7. it. de Orat. Lib. I. cap. 7. de Fin. lib. 3. cap. 2. & Quæſt. Tuſcul.

†† v. *PLIN.* Lib. II. ep. 3. Dem ſie *Vrbem* und *Promptum* entgegen ſetzten. vid. *TERTVLL.* de Pallio cap. 5.

††† vid. *TAC.* Annal. Lib. IV. cap. 57.

† *HORAT.* Lib. II. Od. 6. v. 14.

†† vid. *PLIN.* Lib. I. ep. 3.

††† Id Lib. II. ep. 17.

† Id. Lib. V. ep. 6.

†† Id. Lib. II. ep. 17. & Lib. IX. ep. 6. de Saturnalibus v. *LIPS.*

††† vid. ſup. N. XX. von gelehrten Conferencen.

cher Gelegenheit den Stilum † fleiſſig, daß alſo durch dergleichen von den Römern zu Zeiten erwehltes Land-Leben die Lateiniſche Sprache allerdings eine groſſe Verbeſſerung und Zierde bekommen. ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

XXVIII.

Die Studia werden auch im Kriege und zu Felde fortgeſetzet.

Mit ſo groſſen Fleiſſe nun die Römer ſich auf die Erlernung und Cultur der gelehrten Wiſſenſchafften und ihrer Mutter-Sprache zu Hauße applicirten: ſo wenig unterlieſſen ſie ſolches auch im **Kriege**, wenn ſie zu Felde, und mitten unter dem Geräuſche der Soldaten, Pferde und Waffen, in ihren Zeltern lagen. Hier muſte gleichwohl der Friedhäßige Mars ſichs iezuweilen gefallen laſſen, auch bey den gröſten und tapfferſten Helden ſeinen Abtritt zu nehmen, und den ſanfftmüthigen Muſen bey denſelben einen Zutritt zu verſtatten. So meldet CICERO von M. Fulvio Nob. daß er in Begleitung des Ennii, als Römiſcher Bürgermeiſter und Generaliſſimus wider die Ætolier zu Felde gegangen, in welcher campagne er Ambracien erobert; und als er die **Bilder der 9 Muſen** darinnen zur Beute bekommen, hat er ſolche dem Herculi gewey het; in deſſen Tempel er auch die von ihm verfertigten *Faſtos* in Verwahrung gegeben. †† Und vom Scipione Africano rühmet *C. Velleius Paterculus*, daß er die zwey ſehr gelehrten Männer, den trefflichen Griechiſchen Geſchicht-Schreiber Polybium und den berühmten Philoſophum, Pa-

† conf. *PLIN.* Lib. I. ep. 3. & 13.
†† S. allgem. Hiſtor. Lexicon, voce *FVLVIVS*.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

nætium, auch im Kriegs-Lager, beſtändig um und bey ſich gehabt; † Und Xenophon ſoll ihm auch im Felde, wenn er allein geweſen, faſt nicht aus den Händen gekommen ſeyn. †† Wie viel Zeit Iul. Cæſar bey ſeinen vielen beſchwerlichen und gefährlichen Feld-Zügen gleichwohl auch noch auf die Cultur der Gelehrſamkeit ††† gewendet haben müſſe, davon können zum wenigſten die unvergleichlich ſtiliſirten *Commentarii*, welche er *de bello Gallico & Civili* geſchrieben, und darinnen er ein rechtes Muſter von einem reinen, deutlichen und netten hiſtoriſchen Stilo in der Lateiniſchen Sprache † hinterlaſſen, ein unverwerffliches Zeugniß ablegen. Und wer ſolte meinen, daß **einer der allergrößten Kriegs-Helden**, eben zu der Zeit, da er in den ſchwereſten Krieg

† Hiſt. Rom. allwo es von ihm heiſſet: *neque enim quisquam hoc Scipione elegantius intervalla negotiorum otio diſpunxit, ſemperque aut belli aut pacis ſervüt artibus: ſemper inter arma ac ſtudia verſatus, aut corpus periculis aut animam diſciplinis exercuit.* Lib. I. cap. 13.

†† *GEORG. RICHTER.* Append. ad Reg. Hiſt. ſ. Axiom. Hiſtor. Reg. I. exempl. 3.

††† Iulium Cæſarem & in caſtris, nedum in otio, lectitaſſe, dictitaſſe, ſcripſiſſe, rerum ſuarum commentaria & aliorum elogia teſtimonia ſunt. *PHIL. CAMERAR.* Hor. Subciſiv. Cent. III. cap. 46.

† Solches bekennet *A. HIRTIVS*, ein geſchickter Römer ſelbſt, wenn er von denſelben ſchreibt: *Adeo* (commentarii Cæſaris) *probantur omnium judicio, ut præcepta, non probata facultas Scriptoribus videatur*, in Præf. Lib. VIII. de Bel. Gall. Conf. Voſſ. de Hiſt. Lat. Lib. I. cap. 13.

Krieg verwickelt geweſen, und wider die zahlreich⸗ſten und mächtigſten Feinde zu Felde gelegen, ſich dennoch die Mühe genommen, täglich in Büchern zu leſen, etwas zu ſchreiben, und ſich in der Wohl⸗redenheit zu üben? und gleichwohl finden wir, daß der Käyſer Auguſtus dieſes alles dreyes gethan, als er in dem Kriege bey Mantua das commando en chef geführet. †. Woraus ſich dann muth⸗maſſen läſſet, in was vor **Abſicht** die Römer in einem Tempel und auf einem Altar beydes den *Muſen* und auch dem *Herculi* geopffert haben mögen. Um nehmlich nächſt andern vielleicht auch ſoviel damit anzudeuten: **Daß ein tapffrer Kriegs⸗Held auch wohl zu⸗gleich gelehrt, und daß ein Gelehr⸗ter auch wohl zugleich ein tapfferer Kriegs⸗Held ſeyn könne.** ††. Wie dann nicht weniger Lob⸗ und Ruhm⸗würdig, was vom Käyſer Traiano gemeldet wird, daß, weil er der ſchweren Kriege halben den Studiis nicht al⸗lerdings obliegen können, er ſich dennoch die Ge⸗lehrten dermaſſen empfohlen ſeyn laſſen, daß un⸗ter ihm nicht weniger die Poeſie und gelehrten Künſte, als das Röm. Reich ſelbſt auf das neue ihre Kräffte zu rühren und ſich zu verjüngern ge⸗ſchienen. †††. Ingleichen wenn es vom Käyſer Theodoſio II. heiſſet: Theodoſius Iunior noctu litteris, interdiu armis incumbebat. †.

ÆTAS AV-REA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. I.

N 4 Und

† *SVETON.* in eius vita, cap. 84.

†† vid. *PLVTARCH.* quaeſt. Rom. n. 59. Add. Auct. Dial. de Orator. cap. 37.

††† *OPIT.* l. c.

† Præfat. Hiſt. Tripart. Conf. *CHRIST. BESOLD.* Diſcurſ. Polit. Singul. de Inform. & coact. Sub-ditor. Argentor. 1647. 4. Diſſert. I. cap. 3.

ÆTAS AUREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

Und Käyſer Friderico I. wird rühmlich nachgeſchrieben, *quod etiam in bello hiſtorias legerit.* †. Die Beyſpiele, ſo wir nur angeführet, ſind gewiß ſtarcke Säulen, dieſen Satz dergeſtalt zu unterſtützen, daß er nicht leicht einen Fall beſorgen darff. Und wie ſolte auch die Gelehrſamkeit einen Soldaten ſchimpffen, da ſie eine allgemeine Zierde aller Stände in der Welt iſt? Denn da denen Wiſſenſchafften nachſtreben nichts anders, als ſeine Vernunfft excoliren, heiſſet: Wie ſolte es den aufgeweckten und muthigen Martis-Söhnen übel anſtehen, wenn ſie ſich angelegen ſeyn laſſen, ihren Verſtand mit der Erkänntniß nützlicher Wahrheiten zu ſchmücken, und ihren Willen durch Ausübung edler auf die Gerechtigkeit gegründeter Pflichten zu zieren? Und wenn Auguſtus, als wie im vorhergehenden gemeldet, ſeinen Römiſchen Lands-Leuten ſtatt des Degens die Bücher und Feder in die Hände zu ſpielen geſucht, ſo war er keinesweges der Meinung, als ob die Studia tapffere Männer in feige Memmen verkehrten. Nein. Sein eignes Exempel konte ihn, und alle andere, ſatſam überzeugen, daß einem Gelehrten eben ſowohl, als denen in nützlichen Wiſſenſchafften gantz Unerfahrnen, das Hertz an der rechten Stelle ſitze ††, und jener vielmahls mehr durch

† *LEHMAN.* fol. 504.

†† ſolches hat ſich auch an dem ſo wohl von wegen ſeiner Gelehrſamkeit als Tapfferkeit berühmten und alſo zubenahmten *Matthia Corvino* dem Großen, Könige in Ungarn erwieſen; vor dem die Türcken eine ſolche Furcht gehabt, daß wenn ſie nur ſeinen Nahmen nennen gehöret, ſie bereits auf die Flucht bedacht geweſen. Er hatte aber mit der Tapfferkeit auch die Liebe zur Gelehrſamkeit verknüpfft; und ſagt man von ihm,

durch ſeine mit gründlich-gelehrten Witz und excolirter Klugheit vergeſellſchafftetem bravour gegen den Feind ausrichten könne; maſſen **die Gelehrſamkeit ein Licht, welches den wahren Unterſcheid zwiſchen Heldenmäßigen Verrichtungen, und unſinnigen Ausbrüchen einer frechen Toll-Kühnheit und unbeſonnenen Verwegenheit zeiget;** keinesweges aber eine ſchwartze Toden-Fackel iſt, welche etwan der Tapfferkeit zu Grabe leuchten ſolte. Ja, iemehr iemand ſeine Schuldigkeit, das Vaterland zu vertheidigen, und die rechte Art und Weiſe, wornach ſich im Kriege agiren laſſe, verſtehet, deſto kräfftigere Bewegungs-Gründe werden ihn antreiben, ſeiner obliegenden Pflicht nachzukommen. Hierdurch wird gleichſam Oehl ins Feuer gegoſſen, daß hernach der ihm beywohnende hertzhaffte Muth deſto mehr lichterlohe zu brennen anfängt. Nächſt dieſem ſo **kan auch der Degen allein nicht alle Geſchäffte im Kriege ausrichten.** Eine **gründlich-gelehrte** und **geſchickte Wohlredenheit** u. **Feder** thut ebenfalls **viele und groſſe Dienſte** darbey: es mag ſeyn, daß die Gerechtſame, warum man zum Waffen greiffen, oder ſich dargegen

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. I.

 wehren

daß er alle Europäiſche Sprachen, ausgenommen die Griechiſche und Türckiſche, habe reden können. So war er auch ein groſſer Patron der Gelehrten, und richtete eine fürtreffliche *Bibliothec* zu Ofen an, welche er mit den curieuſeſten Schrifften und rareſten Manuſcriptis anfüllete. Allg. Hiſt. Lexicon.

ÆTAS AVREA L. L. A. N. C. SECVL. I.

wehren müße, gründlich und überzeugend auszuführen: Oder weñ man die entſtandenen Irrungen und Zwiſtigkeiten durch gütliche Unterhandlung ſuchet beyzulegen: Oder daß ſelbige durch hohe Mediateurs unternoñen und abgethan werden: Oder weñ das gegenſeitige Fürgeben durch Rechtsbeſtändige Gegengründe zu widerlegen und über den Hauffen zu werffen: oder daß ein geſchickter Entwurff von einer Feſtung, march-route, Campement, Lager, gantzen Feld-Zuge, was, und wie agiret werden könne und ſolle? von einer Schlacht-Ordnung, Treffen, und Wahlſtatt zu machen: Oder wenn von einer Belagerung, Bataille, Action, Fürfall, etc. Bericht zu erſtatten: Oder daß etwas durch Commiſſiones und Geſandſchafften zu tractiren, dergleichen ehemahls Titus mit gröſten Ruhm verrichtet †: Oder wenn wichtige und behutſame correſpondencen zu führen: Oder daß es endlich zu Beylegung des Kriegs zum Friedens-Tractaten kömmt. Bey allen ſolchen, und andern dergleichen Kriegs- und Friedens-Fürfallenheiten mehr, kan ein tapfſermüthiger Soldat, Officirer, und General, welcher ſich in denen zum Kriegs-Handwerck gehörigen Wiſſenſchafften wohl umgeſehen, und nebſt dem Degen aus den Gründen der Vernunfft, Natur-Staats- und Völcker-Rechts, auch Mund und Feder geſchickt zu gebrauchen weiß, ſeinem Vaterlande, Souverain und hohen Principal, vor welchen er die Waffen angelegt, die allergröſten und er-

† vid. *SVETON.* in eius vita, cap. V. conf. *Franceſco Ventura della Sala ed. Aburca* Spaniſches Kriegs-Reglement, erſt aus dem Spaniſchen ins Italiäniſche, und hieraus auf Sr. Königl. Majeſt. in Preußen allergn. Special-Befehl ins Deutſche gebracht von *Otto* von Graben zum Steinr. Berlin, bey A. Haude, 1735. in 8.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N C. SECVL. I.

erſprießlichſten Dienſte thun. Zugeſchweigen, daß einige ſolcher groſſen Kriegs-Helden, als Iul. Cæſar, Dio Caſſius, Ammianus Marcellinus, Xenophon, Vlpius Marcellus, u. a. m. ſich faſt mehr durch ihre ſchöne Schrifften, als durch ihre rühmlichen Kriegs-Thaten bey der Nachwelt bekannt und unſterblich gemacht †. Alles dieſes mochten die cultivirten Römer vermuthlich in vernünfftige Betrachtung ziehen, als ſie bey ihrer vom Auguſto eingeführten neuen Regierungs-Verfaſſung zwar das Kriegs-Handwerck nicht gar bey Seite ſetzten, aber doch ſich dabey mehr auf die Studia und nützlichen gelehrten Wiſſenſchafften legten, als von den wenigſten in den vorigen Zeiten geſchehen war. Dannenhero wenn der Großen, Edlen und Fürnehmſten junge Herren Söhne, und welche ſonſt eines feurigen, muntern und aufgeweckten Geiſtes waren, ſich mit den ſelbiger Zeit nöthigen Wiſſenſchafften behörig verſehen, und einen guten Grund in der Wohlredenheit gelegt hatten, ſo giengen ſie, ſobald ſie den *Togam civilem* angelegt, oder wenn ſie kaum das ſiebenzehende Jahr erreichet, ſchon mit zu Felde: nicht eben allemahl in der Abſicht, daß ſie nothwendig große Capitains, Oberſten, Generale und Feldherren werden, oder ſonſt hohe Krieges-Chargen beſtändig bekleiden wolten; ſondern damit ſie künfftig als Römiſche Raths-Her-

† Conf. des weitberühmten weyland Königl. Pohlniſchen und Chur-Sächſiſchen Hof-Raths und Hiſtoriographi, wie auch der Hiſtorien Profeſſoris Publici in Leipzig, Hn. *D. Joh. Burckard Menckens* Diſputation *de Viris militia aeque ac ſcriptis illuſtribus*, edit. Lipſ. anno 1708. in 4. it. *Godofredi Wagneri* ſemicenturia *eruditorum militum*.

ÆTAS AV-REA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

Herren oder Statthalter der eroberten Königreiche und Provincien, als worzu ſich nunmehro die meiſten durch gelehrte Wiſſenſchafften præparirten, die Kunſt und das Handwerck erlernen und verſtehen möchten, wie bey entſtandenen Empörungen, Unruhe und Kriegen eine Armee anzuwerben, Lager zu ſchlagen oder zu defendiren, dem Feinde zu widerſtehen und Abbruch zu thun, Proviant zu beſorgen, die Machinen und Geſchütze zu diſponiren, Schlacht-Ordnung zu formiren, Treffen zu halten, und bey dem allen das Commando klüglich und rühmlich zu führen ſey; worbey ſie gleichwohl mitlerzeit nicht unterlieſen, denen Studiis, ſo viel die Kriegs-Operationes verſtatteten, obzuliegen †, und das, was ſie zu Hauße unter Anweiſung geſchickter Lehrmeiſter angefangen, auch zu Felde, theils für ſich, theils in Geſellſchafft gelehrter Männer mit unermüdeten Fleiße fortzuſetzen, und ſich zu Ubernehmung anſehnlicher Ehren-Aemter in der Republic geſchickt zu machen. Zu dem Ende hielten ſich ſolche junge Herren, theils von gleichen Alter, theils auch jüngere bey ältern, im Lager und in Quartiren mehrentheils gern zuſammen ††, ſtudirten, meditirten, ſchrie-

† Conf. *PLIN.* Lib. IX. ep. 15.

†† Daher finden wir von fürnehmen und in groſſen Staats-Bedienungen ſtehenden Gelehrten ſo offte die Wörter *contubernium* und *contubernalis* gebraucht. Als wenn *Plinius ſecundus* ſchreibt: (Suetonius) Tranquillus, *contubernalis* meus. Lib. I. ep. 24. it. Suetonium Tranquillum, eruditiſſimum virum & mores ejus ſecutus & ſtudia, iam pridem in *contubernium* adſumſi. Lib. X. ep. 95. III. 11. Ja dieſe Gewohnheit, daß vornehmer Leute junge Herren Söhne mit zu Felde giengen, und bey guter Zeit neben den gelehrten Wiſſenſchafften

ſchrieben, und diſputirten mit einander von allerhand gelehrten Sachen; hatten geſchickte Männer † um ſich, von denen ſie profitiren konten; und wo ſie von einem derſelben in feindlichen Landen, oder auf dem marche hörten, lieſen ſie ſolchen zu ſich kommen, oder reißten dahin, wo er ſich aufhielte, ſprachen bey ihm ein ††, nahmen Gelegen-

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. I.

auch die Kriegs-Künſte erlernten, war nach der Zeit ſo ſtarck eingeriſſen, daß *I. Cæſar* eine beſondere Verordnung deßwegen ausgehen ließ, krafft welcher keines Rathsherren Sohne erlaubt war, ſich auſſerhalb ſeinem Vaterlande zu begeben, er müſte dann in Geſellſchafft eines commandirenden Generals, oder Statthalters einer Römiſchen Provintz mitgegangen ſeyn. vid. *SVETON.* Iul. Cæſ. c. 42. welcher Umgang von daher *contabernium*, Id. c 2. und die alſo in einem Gezelt und quartiere bey einander und zuſammen lebten, *contubernales* genennet wurden. vid. *CIC.* pro Planco, cap. 11.

† Wie alſo unter andern *Scipio* den *Polibyum* und *Panætium*, *Plinius* den Philoſophum *Euphratem*, Lib. I. ep. 10. und ſonderlich Kayſ. *Auguſtus* ſeinen *Mæcenatem* in ſeinen Feldzügen großen Theils um und bey ſich gehabt. Daher in Catalect. Virgil. der Auctor *elegia in obitum Mæcenatis* alſo geſchrieben:

- - - comes impiger idem
Miles & Auguſti fortis & usque pius.

†† dergleichen *Cn. Pompeius* zu Rhodus gethan, allwo er ſich zu dem berühmten Philoſopho, *Poſidonio* begeben, und bey ſeinem Eintritt in deſſelben Logiament dem vorangehenden Lictori die ordre geſtellet, das ſonſt gewöhnliche Anſchlagen an die Hauß-Thüre dießmahl zu unterlaſſen. RAVIS. TEXTOR. Officin. Lib. IV. c. 9. Und ob er wohl eben in Begriff war, mit ſei-

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

legenheit mit ihm zu diſcouriren, um ſich dergeſtalt auf alle Art und Weiſe in den Studiis, der Philoſophie, iure civili, der Wohlredenheit und Sprachen vollkommener zu machen. Wie wir denn finden, daß die gröſten Staats-Miniſter, Raths-Herren, Advocaten und Redner zu Rom, bey, oder vor ihren angetretenen Hoff-und Civil-Bedienungen, auch Militair-Chargen bekleidet †, und einige Feldzüge mit gethan, verſchiedene †† der-

ner Flotte wider die See-Räuber auszulauffen, auch gleich darauf mit ſeiner armee wider den König in Ponto, *Mithridatem*, den march antrat, nahm er ſich doch die Zeit und Mühe, dieſen groſſen Lehrer der Weißheit zu beſuchen, und ſeine Diſcourſe eine gute Weile mit anzuhören. STRAB. Geogr. Lib. XI. Ja als er aus Syrien wieder zurücke gieng, machte er ſich das Vergnügen, dieſen Philoſophum abermahl zu beſuchen, und anzuhören, ohneracht et er berichtet wurde, daß derſelbe an einer Kranckheit hart darnieder liege. CIC. quæſt. Tuſcul. Lib. II. cap. 25. Was vor Hochachtung *Auguſtus* gegen den Philoſophum, *Arium*, in dem Alexandriniſchen Kriege bezeiget, iſt bereits oben N. XVII. gemeldet worden.

† Als die *Scipiones*, *Catones*, *Sulla*, *Lucullus*, *Brutus*, *Pompeius*, *Cæſar*, *Auguſtus*, *Cicero*: Wiewohl was vor ein behertzter Soldat dieſer geweſen, unter andern aus ſeinen Schreiben an Cœlium, ad Diverſ. Lib. V. ep. 13. oder Lib. II. ep. 11. erhellet. So auch *Plinius ſecundus*, Lib. III. ep. 11. *Priſcus* Id. Lib. II. ep. 13. *Pomponius Baſſus* Id. IV. ep. 23. *Cæleſtrius Tiro* Id. Lib. VII. ep. 16 *Claudius Pollio*, Lib. II. ep. 31. *Tacitus*, und ſein Schwieger-Vater *Agricola*, vid. vita huius ab illo ſcripta &c.

†† Worunter fürnehmlich *C. I. Cæſar*, *Cicero*, *Sallu-*

derſelben auch ſchöne Lateiniſche Schrifften hinterlaſſen haben.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

XXIX.

Das Reiſen in frembde Lande, ſonderlich wo die Studia florirten, hat ein groſſes zur Cultur der Röm. ingenior. beygetragen.

In gleicher Abſicht nun, nehmlich in den gelehrten und nützlichen Wiſſenſchafften ſich deſto mehr umzuſehen, und feſter zu ſetzen, theils auch benachtbarter und ausländiſcher Völcker Sitten, Gebräuche und Verfaſſungen auf allerhand Fälle kundig zu werden, ingleichen ihre Lat. Mutter-Sprache, welche nach der Zeit an theils frembden Orten und Provinzien, wo zumahl Römiſche Colonien angelegt waren, faſt beſſer, als in Rom ſelbſt, geredet und geſchrieben wurde, mit deſto gröſſern Fleiße zu excoliren, **begaben ſich zumahl die fürnehmen jungen Herren**

ſtius, *C. Plin. Veronenſis*; de quo conf. Plin. Lib. III. ep. 5. eben dieſer *Plinius Secundus* ſelbſt; *Tacitus*; *Suetonius*; *Velleius Paterculus*; und noch viel andre mehr, davon einige bey ihren Staats- und Kriegs-Bedienungen gleichwohl auch verſchiedene Schrifften verfertiget, ſo aber mittler Zeit verlohren gegangen, und wir alſo mehr nicht, als was, und wovon ſie geſchrieben, von denſelben wiſſen. Dergleichen Schickſal unter andern erfahren die Schrifften, *Sulla*. conf. & *FVNCCIVS* Tract. de virili ætate L. L. cap. II. §. 4. *T. P. Attici* Id. ibid. §. 7. *Pompeii*, Id. ib §. 9. *Bruti*, §. 14. 18. und andrer geſchickten Römiſchen Geſchichtſchreiber, Redner, und Poeten, welche bey ihrer Gelehrſamkeit, auch gute Soldaten geweſen, zu geſchweigen.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

ren aus Rom auf Reiſen in frembde Lande, hielten ſich daſelbſt eine Zeitlang auf, und zwar fürnehmlich an ſolchen Orten, wo die Studia am meiſten florirten und mit Ruhm und Fleiß gelehret wurden †. Denn was die Cultur der Römiſchen oder Lateiniſchen Sprache anlangt, ſo wurde ſolche von einigen Provincien mit ſolcher Begierde und Ernſt angenommen und getrieben, daß ſie auch ſogar ihrer Mutter-Sprache dabey vergaßen, und gantz und gar der Römer Sprache, Sitten und Lebens-Art annahmen. Dergleichen Veränderung ereignete ſich bey guter Zeit zuförderſt bey den Spaniern, und unter denſelben fürnehmlich in *Andaluſien*, *Granata* und *Eſtremadura*, welche um den Fluß Baetis, iezo Quadalquivir, wohnten, und *Turdetani* hießen ††. Und von den Einwohnern der Königreiche *Navarren* und *Arragonien*, und welche ſich zu beyden Seiten des Ebro gegen den See-Küſten zu befunden, bezeuget *Strabo*, daß ſie *cum toga* auch zugleich *formam Ita-*

† vid. *IOACH. ZENTGRAVIUS de Peregrinatione academica*, ad *CIC.* Lib. I Offic. cap. I. init. Diſſertatione ventilata Argentor. 1691. conf. celeb. W*ALCHII* Parerg. acad. p. 68. it. *CELLAR.* Comment. ad Plin. Paneg. c. 5.

†† Von denſelben finden wir beym *STRABO* im Griechiſchen, und nach der Lat. Uberſetzung dieſes angemercket: *Turditani* autem, maxime qui ad *Baetin* ſunt, *plane Romanos mores aſſumſerunt, ne ſermonis quidem vernaculi memores, ac plerique facti ſunt Latini, & colonos acceperunt Romanos, parumque abeſt, quin omnino Romani ſint facti*, Geogr. L. III.

Italicam angenommen †. Wie dann der Kayſer Vespaſianus zuletzt gantz Spanien das Römiſche Bürger-Recht verliehen ††; welches dann um ſo viel weniger zu verwundern, weil vor und nach K. Auguſti Zeiten dieſe Provintzien die geſchickteſten Lateiniſchen Poeten und Redner gezeuget; von welchen Pomp. *Mela*, I. M. *Columella*, *Quintilianus*, die beyden *Senecae*, *Lucanus*, *Martialis*, u. a. m. aus ihren ſchönen Lat. Schrifften biß auf den heutigen Tag noch ſo bekannt als berühmt ſind. Nicht weniger application auf die gelehrten Wiſſenſchafften und Lateiniſche Sprache haben auch die Frantzoſen oder Galli blicken laſſen, maſſen, nach dem Zeugniß Apollin. Sidonii ††† die gelehrten Wiſſenſchafften zu ſeiner Zeit, aus allen Provincien und Völckern in der Landſchafft *Auvergne* gleichſam zuſammen gefloſſen. Und zu Rheims haben die gelehrten Künſte und Wiſſenſchafften, nebſt der Wohl- re-

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. I.

† Id. ib. l. c.

†† Vid. *PLINIVS* Hiſt. Natural. Lib. III. cap. 4. ohnerachtet die Römer ſonſt eben nicht ſo gar ſehr freygebig damit geweſen, und ſolches nicht anders, als zu einem öffentlichen Kennzeichen ihrer beſondern Huld und Zufriedenheit über das Bezeigen derjenigen, ſo damit begnadiget wurden, mitzutheilen pflegten. Conf. ſup. N. XIII. von *Caſars* und *Auguſti* gnädigen Bezeigen gegen die Gelehrten.

††† welcher ſchreibt: Quod in Arverniam undique gentium confluxerint ſtudia literarum: ubi ſermonis Cetici ſquamam depoſitura nobilitas, nunc oratorio ſtilo, nunc etiam Camœnalibus modis imbuebatur. Lib. III. ep. 3.

ÆTAS AVREA, L. L. A. N. C. SECVL. I.

redenheit, dermaſſen floriret, daß *Cornel. Fronto*, ein berühmter Grammaticus und Rhetor, bey dem alten Grammatico, *Conſentio*, kein Bedencken getragen, denſelben Muſen-Sitz mit Athen zu vergleichen †. So hat auch der Käyſer Caligula zu *Lyon* in Franckreich einen *curieuſen* Wett-Streit in der Lateiniſchen Wohlredenheit angeſtellet, indem die Redner, welche von andern übertroffen worden, ſich genöthiget gefunden, ihre Schrifften mit dem Schwamm, oder gar mit der Zungen auszulöſchen, woferne ſie nicht lieber mit Ruthen geſtrichen, oder in einen Fluß getaucht werden wollen. †† Daher kein Wunder geweſen, daß die bey ſolchem Wettſtreit ſich eingefundenen Redner, wenn ſie neben dem zu Lyon hierzu aufgerichteten berühmten Altar auftreten und reden ſollen, daſſelbe mit Erblaſſen, Furcht und Zittern gethan. ††† Schon zu K. Tiberii Zeiten iſt die Frantzöſiſche Stadt in Bourgogne, *Autun*, wegen der daſelbſt vorgetragenen gelehrten Künſte und Wiſſenſchafften in ſo groſſen Ruff und Anſehen geweſen, daß auch der fürnehmſten Gallier Söhne ſich dahin begeben, und den Studiis daſelbſt obgelegen. †. Noch berühmter aber iſt *Marſeille* in dem gouvernement Provence geweſen, als welche Stadt ſelbiger Zeit *ut ſedes ac magiſtra ſtudiorum*, vor eine ordentliche *academie* gehalten, und von den jungen Römern, ſo in der Gelehrſamkeit und Wohlredenheit was gründlichs thun wollen, fleißig

† Conf. dieſes Fronto Vitam, unten R. L. S. 260.

†† Vid. *SVETONIVS* in Caligula, cap. 20.

††† Darauf zielet *Iuvenalis*, wenn er ſchreibt:

Palent, ut nudis preſſit qui calcibus anguem,
Aut Lugdunenſem rhetor dicturus ad aram.

Sat. I. v. 43.

† vid. *TAC.* Anal. Lib. III. cap. 43.

fleißig beſuchet worden †. So haben auch die *Galli*, welchen der K. Galba endlich durchgehends das Römiſche Bürger-Recht angedeyen laſſen †† ebenfalls verſchiedene gelehrte und in der Wohlredenheit geſchickte Rhetores und Männer gehabt; allermaſſen ſolches aus des Eumenii Rhetoris *oratione panegyrica*, welche er *pro Reſtaurandis ſcholis* geſchrieben, und gehalten, mehr als deutlich zu erſehen iſt. Von *Athen*, wie fleißig ſolches von den Römern der Studien wegen beſucht worden, können nechſt andern die Exempel Ciceronis und ſeines Sohnes, †††, T. Pomponii Attici, †, und A. Gellii †† ſatſames Zeugniß geben. Ja das Reißen in frembde Lande, und nach auswärtigen ihrer daſelbſt florirenden Gelehrſamkeit wegen berühmten Oertern nahm bey den Römern endlich dermaſſen überhand, daß ſolches ſo gar durch ein öffentlichs Edict verboten, oder doch nur unter gewiſſen Umſtänden erlaubet wurde. †††

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

† Daher *TACITVS* von ſeinem Schwieger-Vater, *Agricola*, alſo ſchreibet: Arcebat eum ab illecebris peccantium præter ipſius bonam integramque naturam, quod ſtatim parvulus ſedem ac magiſtram ſtudiorum *Maſſiliam* habuerit, *locum Græca comitate & provinciali parſimonia miſtum ac bene compoſitum.* in eius vita, cap. IV.

†† Id. Hiſtor. Lib. I. cap. 8.

††† Cic. Offic. Lib. III. cap. 2.

† v. Nepos in eius vita.

†† welcher ſeine daſelbſt geſchriebenen critiſchen Anmerckungen daher Noctes Atticas betittelt. v. ipſ. Præfat. in N. A.

††† S. vorherſtehenden §. in. Not.

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. I.

XXX.

Es werden zum Behuff der Studien hin und wieder Bibliothecken angelegt.

Nachdem es nun dem Käyſer Auguſto mit ſeiner gegen die Gelehrten bezeigten Hochachtung und erwieſenen Gnade und Freygebigkeit ſo weit gelungen, daß die martialiſchen Römer nicht allein den Degen, ſondern auch die Feder zur Hand nahmen, und ihre müßige Zeit nicht mehr ſo wohl mit Blut-dürſtigen Kriegs-Anſchlägen, als vielmehr mit Leſen, Schreiben und gelehrten Nachſinnen zubrachten, ſo war er nunmehro auch darauf bedacht, wie er dieſelben bey ſo ſtiller und Ruhe-liebender Gemüths- und Lebens-Art fortwährend erhalten möchte. Er wolte ſie gerne zum gelehrten meditiren, Leſen und Schreiben angewöhnen. Hierzu ſchien ihm ein **beqvemes Mittel** zu ſeyn, wenn er ihnen allerhand gelehrte und nützliche Bücher in die Hände gebe. Hieran war aber biß anhero ein groſſer Mangel geweſen, indem die Römer ſelbſt nichts oder wenig aufgeſchrieben; und nach Schrifften aus frembden Landen und in frembder Sprache mochten ſie bey ihrer wilden kriegeriſchen Lebens-Art auch nicht viel gefraget haben. Zwar hatten *Æmilius Paulus*, nachdem er den König in Macedonien, *Perſen*, überwunden, † ingleichen *Cornelius Sulla*, Dictator, aus Griechenland und von Athen eine groſſe Anzahl ſchöner Bücher und Schrifften mit ſich nach Rom genommen, und ſolche daſelbſt ordentlich aufgeſtellt. ††. Allein wir finden nicht, daß ſie dieſelben einem iedweden

† Romae, inquit *ISIDORVS*, primus librorum copiam advexit *Æmilius Paulus*, Perſe Macedonum rege devicto. Origin. Lib. VI. cap. V.

†† *PLVTARCHVS* in vita *SVLLÆ*.

weden zum Aufſchlagen und beliebigen Gebrauch überlaſſen. Einige *privat-Bibliothequen* möchten wohl hin und wieder ſtecken: nur daß nicht iedweder Gelegenheit und Erlaubniß hatte, ſich derſelben nach Wunſche bedienen zu können. Ob auch gleich *Lucullus* vor ſich einen guten Anfang machte, und ſeine Bibliothec iedweden offen ſtehen ließ: † So war doch dieſes noch als ein privat-Werck anzuſehen, und demnach alleine wohl nicht hinlänglich, ſo vieler Gelehrten Curioſität und Verlangen nach derſelben Gebrauch eine völlige Genüge zu thun. Solchem Mangel abzuhelffen, war zwar der ſo gelehrte als groſſe Kriegs-Held C. I. Cæſar willens. ††. Allein der allzufrühzeitig darzwiſchen gekommene gewaltſame Todt verhinderte ihn, daß er dieſes ſein höchſtrühmliches Vorhaben nicht ausführen konte. Doch was er unglücklicher Weiſe unterlaſſen müſſen, ſolches hat ſein von ihm adoptirter Nachfolger, der Käyſer Auguſtus ††† deſto glücklicher fortgeſetzet und ins Werck gerichtet; allermaſſen er nicht eine, ſondern ſo gar drey der zahlreichſten und ſchönſten Bibliothequen in Rom aufgerichtet, und ſelbige dem allgemeinen öffentlichen Gebrauche † der Gelehrten offen und zu Dienſte ſtehen laſſen.

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. I.

† *PLVTARCHVS* in eius vita.

†† *Deſtinabat bibliothecas Græcas & Latinas*, quam maximas poſſet, *publicare*, data. *M. Varroni* cura comparandarum ac dirigendarum. *SVETON.* in eius vita. cap. 44.

††† Id. in eius vita.

† Wie man ſich in Beſuchung der *Bibliothecken* zu verhalten, oder ſich dieſelben zu Nutze zu machen habe, davon hat der Hr. *Prof.* Struve in ſeiner Introduction in Notit. rei literar. & Vſu bibliothecarum Cap. V. ge-

ÆTAS AV-
REA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. I.

Bey Anlegung † der erſten bediente er ſich des geſchickten berühmten Redners und Römiſchen Raths-Herrens, Aſinii Pollionis. Dieſem trug er auf, daß unter ſeiner direction und Aufſicht das *Atrium Libertatis* auf dem Berge Aventino zu rechte gemacht, die Bücher darinnen aufgeſtellt, und der öffentliche Gebrauch mit gewiſſen Solennitäten bekannt gemacht werden müſſen. ††. Die zweyte *Bibliothec* ſtifftete er zum Andencken

handelt. Sonſt wird *Cel. Salmaſio* nachgerühmet, daß er in der Heydelbergiſchen Bibliothec eine Zeitlang ſo fleißig ſtudiret, daß er allezeit um die dritte Nacht nicht geſchlaffen habe; in vita ipſius epiſtolis præmiſſa.

† Wie man eine *Bibliotheck* aufrichten ſolle, hat *Gabr. Naudaeus* in einer Diſſertation *de inſtruenda Bibliotheca* entworffen. Es hat ſolche der Herr Abt *SCHMIDT*, und zwar die erſte, obwohl etwas unvollkommener Edition, als die vom Jahr 1644. aus dem Frantzöſiſchen ins Lateiniſche überſetzt, und der von ihm edirten Novae accesſioni de Bibliothecis anno 1703. inſeriret. Die *Idea Leibnitiana Bibliotheca publicae ſecundum claſſes ſcientiarum ordinandae fuſior & contractior* iſt in Felleri otio Hanoverano p. 128. befindlich; welches Werck, wie auch *Lomeieri Librum ſingularem de Bibliothecis* der Herr Abt Schmidt in ſeiner Collection den Schrifften *de Bibliothecis* mit eindrucken laſſen, anno 1702. und 1705.

†† Daher *Plinius: Aſinius Pollio* primus bibliothecam dicando, ingenia hominum rempublicam fecit. Hiſt. Natur. Lib. XXXV. cap. 2. Und *Iſidorus*: Primus Romæ bibliothecas publicavit *Pollio* Græcas ſimul atque Latinas, additis auctorum imaginibus, in atrio, quod de manubiis

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

cken ſeiner Schweſter † Octaviae nahe bey des *Marcelli theatro*, worüber der Grammaticus, Caius Meliſſus Bibliothecarius war. †† Die Dritte richtete er A. V. 726. in dem *Palatio* ſelbſt auf, wannenhero ſie auch *Palatina* ††† hieß, und zum Ober-Auffſeher des Auguſti Freygelaſſenen, Iulium Hyginum hatte, †, welcher dann bey der Gelegenheit, da auf der Bibliothec von den Liebhabern der Gelehrſamkeit und Bücher öffters eingeſprochen wurde, ſeine gelehrten Diſcourſe angefangen, und damit gleichſam einen ordentlichen Lehrer abgegeben. ††. Nachdem auch dieſe zum allgemeinen Gebrauch offen ſtehende Bibliothequen in der groſſen Feuers-Brunſt, welche Rom unterm Tiberio, und nachhero unterm Nerone erlitten, †††, gröſten Theils ruiniret worden und eingegangen: ſo ſind, gleichwie neben jenen noch ſtehenden, alſo noch vielmehr nachhero, von gelehrten groſſen Männern, nach und nach auch viel privat-bibliothequen angelegt, und, wo ja nicht zum allgemeinen Gebrauch, iedoch vor gute Freunde, ſo ſich derſelben bedienen wollen,

magnificentiſſimum inſtruxerat. Orig. Lib. VI, cap. 5.

† *Auguſtus* porticus & bibliothecas a ſororis nomine *Octavias* dictas exſtruxit. *DIO CASS.* Lib. 49. ſub. ann. V. C. DCCXXI. Conf. *LIPS.* Syntagma de Bibliothecis.

†† vid. *SVETON.* de illuſtr. Grammat. c. 21.

††† Id. in Aug. cap. 29. & *DIO CASSIVS* Lib. 53. init.

† *SVETON.* de illuſtr. Grammat. cap. 20.

†† Id. ib.

††† *TAC.* Annal. Lib. VI. cap. 45. & Lib. XV. cap. 38.

ÆTAS AUREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

len, aufgeſtellt und offen gelaſſen; †; wie dann dergleichen Lucullus, Varro, Virgilius, ††, Atticus, †††, und andre mehr, gethan. Ja nach der Zeit funden ſich noch mehr Beförderer dieſer ſo löblichen als nützlichen, und den gelehrten Wiſſenſchafften, beſonders auch der cultur der Lateiniſchen Sprache aufhelffenden Sorgfalt und Veranſtaltungen; maßen Plinius Secundus in ſolcher Abſicht eine Bibliothec auch ſo gar in ſeiner Vater-Stadt, *Como*, aufgerichtet, und ſelbige dem allgemeinen Gebrauche der Gelehrten durch eine ſolenne gehaltene Rede eröffnet und eingeweihet †. So wurden auch in den neu-angelegten Bibliothequen **gelehrter Männer** *Portraits* oder **Gemählde** †† unter allerhand Aus-

† Vid. elegantiſs. celeb. *MEVSCHENII* ad Thom. Bartholini *de libris legendis* diſſertat. præfatio. Add. Erh. *REVSCHII* diſſert. Philolog. *de Bibliothecis Romanorum*, hab. Helmſtadii 1734. & Silv. *LVRSENII* Diſſert. *de Biblioth. Veterum cum maxime Romanorum*, libro eius ſingulari, de Templo & Bibliotheca Apollinis Palatini adiecta, a p. 267 - 300.

†† *SVETON* in eius vita.

††† *CIC.* de Finibus, Lib. III. cap. 2. & ad Attic. Lib. IV. ep. 13.

† Lib. I. ep. 8. **Von den berühmteſten** *Publiquen*- **und** *Privat*- *Bibliothequen* **in** *Europa*, **voriger und ietziger Zeiten**, conf. *RVDOLPHI CAPELLI Lectionum Bibliothecariarum Syntagma*, ed. Hamburgi, 1682. Illuſtr. *STRVV*. Introduct. in Not. rei lit. Cap. III. & IV. cum ſupplem. *uti &* celeber Ienenſ. Prof. *GOTTL. STOLLII* Anleitung zur Hiſtorie der Gelahrheit, ed. Ien. 1724. p. 52 - 58.

†† v. *PLIN. SEC.* L. IV. ep. 28.

Auſputz und Zierrathen † aufgeſtellt, damit nebſt ihren Schrifften auch ihre Geſichts-Bildung beybehalten, und in das Andencken derer, ſo dieſelben betrachteten, deſto tieſer eingedruckt werden möchte. ††. Worbey merckwürdig, daß in der Bibliothec, welche zum erſten auf K. Auguſti Befehl vom *Aſinio Pollione* zu Rom angelegt und zum allgemeinen Gebrauch geöffnet worden, des eintzigen dazumahl noch lebenden VARRONIS Gemählde zu ſehen geweſen. †††.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

XXXI.

Wie die Gelehrſamkeit und die Cultur der Latein. Sprache auch nach Auguſto fortgeſetzet worden.

Nachdem nunmehr gemeldeter maaßen der K. Auguſtus den Römern durch ſein eignes hohes Exempel, durch die bezeigte Hochachtung gegen alle Gelehrte, zumahl Redner und Poeten, und durch ſeine auſerordentliche Freygebigkeit und Auffwand auf die Beförderung guter und nützlicher Künſte und Wiſſenſchafften, einmahl den Geſchmack derſelben beygebracht, und

† de quibus conf. die drey *Diſputationes*, welche der gelehrte Prof. zu Altorf, Herr Chriſtian Gottlieb Schwartz, de *ornamentis librorum apud Veteres uſitatis* vormahls auf der Vniverſität Leipzig gehalten.

†† Denn ſo ſchreibt *PLINIVS*: Non ſolum ex auro argentove, aut certe ex aere, in bibliothecis dicantur illi, quorum immortales animae in iisdem locis ibi loquuntur, quin imo etiam, quæ non ſunt, finguntur, pariuntque deſideria non traditi cultus, ſicut in Homero evenit. Hiſtor. Natur. Lib. XXXV. cap. 2.

††† Id. Lib. VII. cap. 30.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

dergeſtalt eine gelehrte æmulation unter ihn'en geſtifftet: ſo wurde die Lateiniſche Sprache bey ſolcher Gelegenheit immer ie länger ie beſſer excoliret. Und ohnerachtet die Studia, und mit denſelben auch die ſorgfältige cultur der reinen und netten Römiſchen Rede-und Schreibe-Art in nächſtfolgenden Zeiten wiederum etwas fielen und ins Abnehmen geriethen: ſo fanden ſich doch noch immer einige Regenten und Groſſe, welche denſelben wieder aufholffen, und, durch ihre Hochachtung und Freygebigkeit gegen dieſelben, geſchickten Köpffen Anlaß gaben, daß gleichwohl viele ſich noch mit Fleiß auf die Lateiniſche Poeſie und Wohlredenheit legten, und bey allerhand Gelegenheit noch viel ſchöne Proben einer cultivirten Römiſchen Rede- und Schreibe- Art von ſich leſen und hören lieſen. Und zwar was des Auguſti Nachfolger, den TIBERIVM anlangt, ſo iſt bereits oben † gemeldet worden, wie ſehr er ſich die Reinigkeit der Lat. Sprache angelegen ſeyn laſſen. So mag auch CALIGVLA in der Wohlredenheit ſo gar unrecht nicht geweſen ſeyn ††. Auch iſt dem CLAVDIO dießfals nicht alles Lob abzuſprechen †††. Und da NERO den Senecam zu ſeinem Informator gehabt, ſo iſt leicht zu ermeſſen, daß er ſeiner nachhero gegen die tugendhaffteſten

† v. ſup. N. III. da gezeigt worden, daß alles Lateiniſch habe ausgedruckt werden müſſen.

†† denn ſo ſteht beym *SVETONIO* von ihm: e diſcipulis liberalibus minimum eruditioni, *eloquentiae plurimum attendit, quantumvis facundus & promptus:* utique ſi perorandum in aliquem eſſet, irato & verba & ſententiae ſuppetebant. in eius vita cap. 53.

††† Id. in eius vita cap. 41. & 42.

teſten und gelehrteſten Männer ausgeübten Grauſamkeit ungeachtet, dennoch in den gelehrten Wiſſenſchafften keinen untüchtigen Grund gelegt haben müſſe, wiewohl der Römiſchen Eloquentz wenig, ja nichts damit gedienet geweſen †. Von GALBA aber wird dießfals ſchon nicht ſoviel angemercket ††. Und von OTHONE gar nichts; deßgleichen von VITELLIO. Hingegen iſt VESPASIANI Ruhm von ſeiner groſſen Huld und Freygebigkeit gegen die Gelehrten deſto gröſſer. †††. Und wenn TITVS ſonſt *amor ac deliciae generis humani* geheiſſen, ſo mag er auch wohl mit Recht *amor & deliciae Muſarum & eruditi tum Romani orbis* genennet werden †. Doch in DOMITIANO iſt der Abfall dieſes Ruhms deſto gröſſer ††. Auſſer was er in Reparirung der verbrañten Bibliothequen in Rom noch gutes geſtifftet. †††. So kurtz hierauf NERVA regieret, ſo wenig Vortheil haben auch die gelehrten Wiſſenſchafften unter ihm gehabt. Dahingegen iſt die Regierung TRAJANI vor ſie deſto erfreulicher geweſen. Denn dieſes iſt der löbliche Käyſer, zu deſſen unſterblichen Ruhm und Ehren-Gedächtniß PLINIVS SECVNDVS die vortreffliche Lob-Rede

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. I.

† Id. in eius vita, cap. 52.

†† ab eodem, in illius vita, cap. 5.

††† Ingenia, heiſt es von ihm, & artes vel maxime fovit: *primus e fiſco Latinis Graecisque rhetoribus annua centena conſtituit:* praeſtantes poëtas, nec non & artifices coëmit. in eius vita cap. 18.

† Id. in eius vita, cap. 1. 3.

†† Liberalia ſtudia in initio imperii neglexit, nunquam aut hiſtoriae, carminibusve cognoſcendis operam ullam, aut ſtilo vel neceſſario dedit. Id. in eius vita, cap. 20.

††† Id. ibid.

ÆTAS AVREA L. L. A. N. C SECVL. I.

Rede geſchrieben, welche als ein rechtes Meiſter- und Muſter-Stück gleichwie ihres ſehr gelehrten, und geſchickten Verfaſſers, alſo auch der Lateiniſchen Wohlredenheit und Schreibe-Art ſelbigen Seculi, in welchem die Eloquentz ſchon ins Abnehmen gekommen, angeſehen und gehalten wird†. Unterdeſſen war dieß doch eine Zeit, da die Studia gleichwohl noch æſtimiret und excoliret wurden; ſowohl von den hohen Regenten ſelbſt ††, als auch von vielen andern Großen, Fürnehmen, Reichen und in anſehnlichen Ehren-Aemtern ſtehenden Männern mehr, alſo, daß Plinius mit größter Zufriedenheit drüber ſchreiben konte: Si quando urbs noſtra liberalibus Studiis floruit, nunc maxime floret. Multa claraque exempla ſunt †††. Und abermahl: Magnum proventum poëtarum hic annus attulit. Toto menſe Aprili nullus fere dies, quo non recitaret aliquis. Iuvat me, quod vigent ſtudia, proferunt ſe ingenia hominum & oſtentant †. Und da in vorigen Zeiten diejenigen, welche was gelehrtes, nettes und geſchicktes geſchrieben hatten, vor ihr Bemühen mit allerhand Ehren-Bezeugungen, Aemtern und Præſenten recompenſiret worden ††; ſo waren auch ietzo noch einige ſo glücklich, dergleichen erkäntliche und genereuſe Patronen vor ihre Schrifften anzutreffen; wie dann unter andern PLINIUS ſelbſt dem *Martiali* ſeine wenige auf ihn verfertigte Verſe, ſonder Zweiffel nicht ſchlecht vergolten

† V. unten, artic. *PLINIUS SECUNDUS*.

†† daher Plinius ſchreibt: menſis principis oberrat benigna incitatio, & liberales ioci, & ſtudiorum honor. Paneg. c. 5.

††† Lib. I. ep. 10.

† Lib. cit. ep. 13.

†† Id. Lib. III. ep. 21.

ten †. Ja es hatte dieſer groſſe und gelehrte Römer ſolche Liebe und Hochachtung vor die Studia, Lateiniſche Poeſie und Wohlredenheit, daß er deren cultur und Aufnahme zu befördern, auch ſogar aus ſeinem eignen Vermögen alljährlich eine gewiſſe Summa Geldes hergab, damit freye, muntre und aufgeweckte Köpffe, denen es ſonſt an Mitteln fehlte, wohl erzogen und in nützlichen Wiſſenſchafften unterwieſen werden konten ††. Aus welchen allen dann vermuthlich zur Gnüge erhellet, was vor Mittel und Wege die Römer ſich bedienet, die Lateiniſche, als ihre Mutter-Sprache, von ihrer anfänglichen Unförmlichkeit zu befreyen, und in mehr und mehrere Reinigkeit und Zierlichkeit zu ſetzen. Conf. tamen omnino IO. DAN. STIPPERI Diatribe *de variis modis litteras colendi apud veteres Romanos*, Lipſ. 1716.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

§. 57.

Fortſetzung der Auctorum dieſes Seculi.

Die Auctores, welche in dieſem Seculo gelebet, und theils mit dociren die Cultur der Lateiniſchen Sprache befördert, theils in ihren Schrifften ſich der Reinigkeit und Zierlichkeit dieſer

† Id. l. c.

†† Id. Lib. I. Ep. 8. Und eben darauf hat man nachhero, u. ietziger Zeit, bey Stifftung der ſo genannten Legaten und Stipendien geſehen, da hohe Häupter, Käyſer, Könige, Chur- und Fürſten, Grafen, Baronen, Adeliche und auch Bürgerliche Familien, und wohlbemittelte Privat-Perſonen, gewiſſe Grund-Stücke, Revenüen, Capitalien, oder die Intereſſen von ſelbigen, darzu geordnet, beſtimmet und ausgeſetzt, damit geſchickte und aufgeweckte ingenia, denen es an nöthigen oder hinlänglichen Mitteln fehlt, von

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

ſer Sprache beflieſſen, und alſo auch von deren damahligen Beſchaffenheit ſicherlich zeugen können, oder welche ſonſt zu deren Aufnahme ſonderlichen Vorſchub gethan, ſind in der Zeit-Ordnung, ſo gut und richtig dieſelben zu determiniren geweſen, nachfolgende:

* * *

47. A. 47. C. MEMMIVS, Lucii Sohn, ein geſchickter Lateiniſcher Poet und Prætor von Bithynien. *Cicero* ſetzt ihn unter die berühmten Redner †; *Ovidius* aber unter die zwar nicht unebnen, iedoch etwas hart ſchreibenden Poeten, wenn er ſchreibt:

Quid referam Ticidae, quid *Memmi* carmen, apud quem
Nomen adeſt rebus, nominibusque pudor? ††

47. A. 47. ALBINVS, ebenfals ein Lateiniſcher Poet, welcher die Römiſchen Geſchichte in Lateiniſchen Verſen beſchrieben. Eine Probe davon findet man beym Priſciano †††.

46. A. 46. T. LVCRETIVS CARVS, ein der Epicuriſchen Philoſophie zugethan geweſener Poet. Dieſer ſoll die Lat. Sprache unter den alten Poeten am beſten verſtanden haben. In ſeinen VI. Büchern

denſelben ihre Studia auf Schulen, Gymnaſiis und Vniverſitäten, nach ihrer Fähigkeit und Begierde, deſto ungehinderter fortſetzen und dem Publico zum Beſten pouſſiren können. Von deren Stifftung zumahl in den Chur- und Fürſtl. Sächſſl. Landen, und wie damit gebührlich umgegangen werden ſolle, vid. *BENED. CARPZOVII* Iurisprudent. Conſiſtorial. Lib. II. Defin. ccccix. Addit. *P. GREGOR.* de Rep. XVIII. 4.

† in Bruto, cap. 70.
†† Triſt. Lib. II. v. 433.
††† Lib. VII.

Büchern de Rerum natura hat er des *Epicuri Phy-ſic* zum Grunde gelegt und erkläret. Dieſelben ſind 1695. zu Oxfurt in 8. mit trefflichen Anmerckungen von Thom. Creech, die ſchönſte Auflage aber 1712. zu Londen in Fol. herausgekommen. ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

A. 46. HORTENSIVS. Quæſtor, Aedilis, Prætor und Bürgermeiſter zu Rom, war ein trefflicher Orator, und hat ſeine Orationes, Poëmata und Annales zwar publiciret; von welchen aber nichts mehr vorhanden iſt. 46.

A. 46. CVRTIVS NICIAS, ein berühmter Grammaticus zu Rom, welcher beym Pompeio M. und Cicerone in groſſer Hochachtung geſtanden; und viele, auch die fürnehmſten Römer, Zuhörer in ſeinen Collegiis gehabt †. 46.

A. 45. C. VAL. CATVLLVS, von Verona, ein Lat. Poet, war beym Cicerone, Planco, Cinna, ja beym I. Cæſare ſelbſt ungemein wohl gelitten. Er ſoll vieles geſchrieben haben, worvon wir aber ietzo mehr nicht, als ein Buch Epigrammatum, und noch einige andere wenige Poëmata, übrig haben. Die beſten und ſchönſten editiones deſſelben ſind, ſo von Iſ. Voſſio mit einem commentario zu Londen 1684. die in Vſum Delphini von Philip. Sylvio zu Paris 1685. in 4. und 1710. zu Padua zugleich mit dem Tibullo und Propertio herausgekommen. 45.

A. 45. CORNEL. LICIN. CALVVS, ein guter Redner, und dabey ſehr ſpitziger und anzüglich ſchreibender Poet, welcher auch ſo gar des Cæſaris und Pompeii nicht geſchonet. Indeſſen wird er von PLINIO †† und Gellio ††† dem Catullo gleich gehalten und an die Seite geſetzt. Die Proben 45.

† conf. *SVETON.* de Illuſtr. Grammat. cap. 14.
†† Lib. I. ep. 26.
††† Noct. Attic. Lib. XI. cap. 9.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

Proben ſeiner hämiſchen Poeſie ſind nur Stückweiß bey andern auctoribus anzutreffen.

45. A. 45. LVCIVS OTACILIVS PILITVS, † von Geburt ein Knecht, wurde aber wegen ſeines geſchickten Naturels und guter Wiſſenſchafften gar zeitig freygelaſſen. Er lehrte eine Zeitlang die Rhetoric, und hatte unter ſeinen Zuhörern auch den Pompeium M. mit. Man glaubt, daß er der erſte geweſen, ſo als ein Freygelaſſener unternommen, eine Hiſtorie, nehmlich von den Geſchichten und Thaten der Pompeiorum zu ſchreiben; maßen ſolches vor dieſen ein Werck nur honetter und anſehnlicher Männer geweſen ††.

44. A. 44. LVCIVS AELIVS, ſonſt auch Præconius und Stilo beygenahmt †††, iſt ein Grammaticus in Rom, und des Varro præceptor geweſen; und hat zwey Bücher de Ratione vocabulorum geſchrieben.

44. A. 44. M. CAELIVS oder auch COELIVS RVFVS, eines Römiſchen Ritters von Puteolen Sohn, welcher von Cicerone ſelbſt zu Rom in allen ihm nöthigen und anſtändigen Wiſſenſchafften unterwieſen worden. Er ſoll ein gar gelehrter Mann und guter Orator geweſen ſeyn. Jedoch iſt von ſeinen Orationibus gar nichts, von ſeinen Epiſteln aber nur ſo viel noch vorhanden, welche er an Ciceronem geſchrieben, und die an der Zahl XVI. mithin das VIII. Buch der Epiſteln Ciceronis ad familiares ſ. diverſos, ausmachen;

† oder, wie er ſonſt auch geſchrieben wird, *Octacilius Pilutus*.

†† conſ. *G. I. VOSSIVS de Hiſtoricis Latinis* Lib. I. cap. 9.

††† jenes daher, weil er ehemahls einen Ausruffer abgegeben; dieſes aber wegen ſeines netten Stili, darinnen er vor die fürnehmſten Männer Orationes geſchrieben.

chen; deren Latein gleichwohl den Ciceronianiſchen Briefen bey weiten nicht gleich kömmt. Daher er auch vom Scioppio mit unter die *Scriptores ætatis aureae medios* geſetzet wird †. ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

A. 43. CAIVS IVLIVS CAESAR, gebohren den 12. Julii; ein Römiſcher Dictator und groſſer Kriegs-Held; war dabey von ungemeiner Gelehrſamkeit und Beredſamkeit, wie auch ein fürtreffſlicher Stiliſt, und groſſer Patron von den Gelehrten ††; mit deren Beyrath er auch den Römiſchen Calender verbeſſert. Von ſeinen Schrifften haben wir nur ſeine Commentarios ††† de Bello Gallico und Civili Pompeiano † noch übrig. Seine Orationes aber, Epiſtolae, Libri de Analogia, Apophthegmata, Anti-Catones, Libri auſpiciorum, Auguralia, Poëmata, Libri de ſiderum motu, &c. ſind verlohren gegangen. Unter den vielen Auflagen ſeiner Wercke werden IO. DAVISII, und diejenigen vor die ſchönſten gehalten, welche SAM. CLARCK 1717. zu Londen in fol. heraus gegeben. 43.

A. 42. A. HIRTIVS PANSA, ein Römiſcher Bürgermeiſter, hat das VIII. Buch von C. I. Cæſaris Galliſchen Kriegen, wie auch commentarios de bello civili Pompeiano, de bello Cæſaris Alexandrino, de bello Africano, und nach einiger Meinung auch das Buch de bello Hiſpanienſi verfertiget; welche alleſammt gemeiniglich mit Cæſaris Wercken aufgeleget werden. 42.

A. 42. CORNELIVS NEPOS, ein Lateiniſcher Geſchicht-Schreiber, v. Hoſtilia im Veroneſiſchen, 42.

(Web. Hiſt. Lat.) P bürtig.

† de Latinitate huius Cœlii. conf. *Henr. Stephani Pſeudo-Cicero* p. m. 170. ſeqq.

†† conf. ſup. N. XIII.

††† Von deren Fürtrefflichkeit oben N. XXVIII. Meldung geſchehen.

† vid. *cl. FABRICII* Biblioth. Latina.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

42. bürtig. War ein guter Freund Attici, Ciceronis, und andrer fürnehmen Römer. Seine Vitae Excellentium Graeciae Imperatorum, nebſt noch einigen andern, als des Hamilcaris, Annibalis, Catonis und Attici, ingleichen deſſen brevis de Regibus Perſarum Græcorumque commemoratio, it. Vitae Romanorum belli ducum, davon wir das erſte gantz, das andre aber nur in Fragmentis übrig haben, geben Anlaß genug, eben deſſelben Libros tres chronicorum, Libros exemplorum, Libros illuſtrium virorum, und Epiſtolas ad Ciceronem, welche alleſamt verlohren gegangen, zu betauren. Unter andern von Buchnero, Boſio, Cellario, Kirchmayero, Boedero, und in Vſum Delphini von Nic. Courtino zu Pariß 1675. in 4. beſorgten Auflagen paſſiret die vor die vollſtändigſte und beſte, welche ANDR. SCHOTTVS A. 1608. zu Franckfurt in fol. herausgegeben. Das Buch de Vitis illuſtribus, ingleichen die Ubersetzung des Daretis Phrygii wird ihm zwar auch, iedoch ohne hinlänglichen Grund, zugeeignet. Auf gleicher Ungewißheit beruhet auch, was von dem Æmilio Probo fürgegeben wird; welcher, nach einiger Fürgeben, unter dem Käyſer Theodoſio, gelebet, und den Cornel. Nepotem nur in compendium gebracht, oder, wie andre muthmaſſen, verſchiedenes eingeflickt haben ſoll. conf. FABRICII Biblioth. Lat.

41. A. 41. CN. POMPEIVS, der Große zugenahmet, ein aus einem fürnehmen adlichen, und in einem hohen Range geſtandenen, Geſchlecht abſtammender Römer; war dreymahl Bürgermeiſter geweſen, und hatte, nachdem er als ein groſſer tapffrer General, einen groſſen Theil der Welt unter ſich gebracht, dreymahl auf das prächtigſte einen triumphirenden Einzug in Rom gehalten; wurde aber, als er von Auguſto zur See ge-

ſchla-

ſchlagen, auf ſeiner Flucht nach Egypten getödtet. Was vor ein fürtreflicher Herr er geweſen, bezeugt CICERO in nachſtehenden Worten: Meus autem aequalis, Cn. Pompeius, vir ad omnia ſumma natus, maiorem dicendi gloriam habuiſſet, niſi eum maioris gloriae cupiditas ad bellicas laudes abſtraxiſſet. Erat oratione ſatis amplus, rem prudenter videbat; actio vero eius habebat & in voce magnum ſplendorem, & in motu ſummam dignitatem †. Und anderswo nennet er ihn Scriptorem luculentum. Von ſolcher Hochachtung gegen die Gelehrten, iſt bereits oben, N. XXIIX. in Not. und von ſeiner accurateſſe in der Latinität N. IX. gemeldet worden. Von ſeinen vielen Sendſchreiben, deren eine groſſe Menge in der Pharſaliſchen Schlacht von I. Cæſare erbeutet und verbrant worden, ſind nur noch einige unter den Epiſteln Ciceronis ad diverſos anzutreffen. Die übrigen ſind mit andern ſeinen ohnezweiffel ſchönen Schrifften verlohren gegangen.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

N. 40. PEDACIVS DIOSCORIDES, der Königin Cleopatræ und Antonii Leib-Medicus, ſonſt von Anazarba in Cilicien gebürtig; deſſen Schrifften de Re medica Griechiſch am beſten mit ANTONII SARACENI Verſion und Scholiis zu Franckfurth in fol. 1598. von dem Wechel. Erben ediret worden. Von dem groſſen Streite, ſo ehemahls zwiſchen Pandulpho Collenutio und Leonico Thomaeo geweſen, ob Plinius den Dioſcoridem, wie dieſer letztere dafür hielt, oder Dioſcorides den Plinium ausgeſchrieben, wie Collenutius und die heutigen Critici wollen. vid. SALMAS. †† & PETR. CASTELLAN. ††† die noch 40.

† de Clar. Orator. cap. 68.
†† in Iudic. de Plinio.
††† vit. Medicorum.

ÆTAS AV-REA. L. L. A. N. C. SECVL. I. 39.

andern ihm beygelegten Tractate beruhen noch auf ihrer Ungewißheit.

A. 39. T. POMPONIVS ATTICVS, ein Römiſcher, aus einem uralten, ja Königlichen Geſchlecht herſtammender Ritter. Die Gründe zur ſoliden Gelehrſamkeit, deren er ſich nach der Zeit fähig gemacht, legte er unter ſorgfältiger Anweiſung ſeines Vaters zu Hauße. War ein vertrauter Freund Ciceronis. Bey den dazumahl entſtandenen Kriegs-Troubeln reterirte er ſich nach Griechenland. Studirte zu Athen mitler Zeit, und erlangte daſelbſt ſolche Hochachtung, daß man ihm auch Statuen ſetzte. Nach ſeiner Zurückkunfft lebte er in Rom für ſich auſſer Bedienung, und brachte ſeine vergnügteſte Zeit mit ſtudiren und Gelehrten zu. Was vor ein guter Haußwirth er geweſen, und was vor Bedienten er angenommen und erhalten, erzehlet NEPOS in ſeinem Leben; und iſt auch bereits oben N. X. davon gedacht worden. Doch kan ich nicht umhin, ſeinen character, den ihm gemeldeter *Nepos* beylegt, hier beyzufügen: Erat, ſchreibt derſelbe †: in puero (Attico) praeter docilitatem ingenii ſumma ſuauitas oris ac vocis, ut non ſolum celeriter acciperet, quae tradebantur, ſed etiam excellenter pronuntiaret. Und anderweit: Tanta autem (in eo) ſuauitas erat Sermonis Latini, ut in eo natiuum quendam leporem eſſe appareret, non adſcitum. Idem poëmata pronuntiabat & Græce & Latine, ſic, ut ſupra nihil poſſet addi ††. Daß er ein Liebhaber der Antiqituaeten, Genealogie und Poeſie geweſen, haben ſeine von ihm verfertigten Wercke ausgewieſen; maßen er Annales, de Imaginibus Eruditorum, de Familiis Romanis, de Magiſtratibus, geſchrieben; welche aber allerſeits ver-

† in eius vita, cap. I.

†† Ib. cap. IV. conf. CIC. ad Attic. I. ep. 8.

verlohren gegangen; ohne daß Auſ. Popma in ÆTAS AV-
ſeinen Fragmentis Hiſtoricorum etliche Uberbleib- REA.
ſale davon zuſammen getragen. Seine ſtarcke L. L.
Correſpondenz iſt aus den Epiſtolis Ciceronis ad A. N. C.
Atticum zu erſehen. SECVL. I.

A. 36. QVINTVS CAECILIVS, aus Epiro, T. 36.
Pomp. Attici Freygelaßener, deſſen Tochter, ſo an M. Agrippam verheyrathet worden, er anfangs informiret. Nach der Zeit hat er zu Rom einen öffentlichen Lehrer abgegeben, und zuerſt ex tempore Lateiniſch diſputiret, auch der Jugend den Virgilium und andre neue Poeten vorgetragen und erkläret †.

A. 34. SEXT. AVREL. PROPERTIVS, ein La- 34.
teiniſcher Poet aus Umbrien, machte ſich zu Rom beym Mæcenas beliebt, und war ein guter Freund des Ovidii. Die von ihm verfertigten IV. Bücher hat Ian. Brouckhuſius mit ſehr ſchönen Anmerckungen heraus gegeben.

A. 33. L. CORNIFICIVS, ein Römer, ſo von ei- 33.
nigen auch QVINCTIVS genannt wird, war unter andern auch ein Poet, und dabey kein Freund Virgilii. Einige wollen ihm die IV. Bücher Rhetoricorum ad Herennium, die wir unter CICERONIS Wercken finden, zuſchreiben. Wenigſtens wird er von *Quintiliano* mit unter die claros rhetores gezehlet ††.

A. 32. C. SALLVSTIVS CRISPVS, ein Rö- 32.
miſcher Ritter von Amiterno, und Lateiniſcher Hiſtoricus, von deſſen Schrifften wir noch Bellum Iugurthinum und Catilinarium, II. Orationes de Republica ordinanda, I. Declamation in Ciceronem, (wiewohl von den drey letztern noch gezweifelt wird, ob ſie wahrhafftig des Salluſtii ſind) und Fragmenta von VI. Büchern hiſtoriarum po-

† v. *SVETON.* de Illuſtr. Grammat. cap. 16.
†† Inſtit. Orator. Lib. III. cap. 1.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

puli Romani übrig haben. Die ſchönſte Edition der geſammten Wercke hat D. G. Korte beſorget, mit deſſen Anmerckungen ſie zu Leipzig 1724. gedruckt worden †.

31. A. 31. AVGVSTVS OCTAVIANVS CAESAR, der erſte Römiſche Käyſer, ein Sohn des Octavii und Atiae, aus einer ſehr alten und fürnehmen Römiſchen Familie, ſo von C. I. Cæſare, ſeiner Mutter Bruder adoptiret, und dergeſtalt zur Reichs-Nachfolge befördert worden. Von deſſen Gelehrſamkeit, Huld und Freygebigkeit gegen die Gelehrten, Beförderung der Lat. Sprache und aller guten gelehrten Künſte und Wiſſenſchafften, bereits oben unter den Mitteln und Wegen, deren ſich die Römer bedienet, die Lateiniſche Sprache zu excoliren faſt in allen Numern gedacht worden iſt. Bey allen ſeinen wichtigen und überhäufften Regierungs- und Kriegs-affairen hat er dennoch viel in netter Lat. Sprache geſchrieben, als Librum epiſtolarum; Codicillos; Edicta; Libros XIII. de vita ſua; Breviarium totius imperii; Hortationes ad Philoſophiam; Carmina; Orationes funebres; Teſtamentum; Rationarium imperii; Mandata de adminiſtranda republica; Commentaria ad Agrippam & Mæcenatem; &c. deren zwar vom Suetonio, Quintiliano und Plutarcho, &c. hin und wieder gedacht werden; ſo aber vollkommen nirgend mehr anzutreffen, auſer die Aurea Fragmenta dieſer Operum Auguſti, welche der Königliche Schwediſche Hoff-Rath, *Jan. Rutgerſius*, colligiret, und Var. Lect. Lib. II. cap. 14. heraus gegeben. Auguſtus ſelbſt iſt im 14. Jahr nach Chriſti Geburt, ſeines Alters im 76. geſtorben.

31. A. 31. HERMAGORAS, mit dem Zunahmen CARION, ein berühmter Redner zu Rom, welcher

† conf. I. Franciſci Vavaſſor, *de ludicra Dict.* Lib. p. m. 277.

cher mit groſſen Beyfall die Beredſamkeit nicht nur auf den Stilum, ſondern zuförderſt auf die Philoſophie und den Vſum gründete; nach wel- chen principiis er auch Artem Rhetoricam in VI. Büchern heraus gegeben. ÆTAS AV- REA. L. L. A. N C. SECVL. I.

A. 31. C. LICINIVS MAECENAS, ein Römi- ſcher, aus der Königl. Hetruriſchen Familie ab- ſtammender, Ritter; Käyſers *Auguſti*, bey dem er ſich durch ſeine fürtreffliche Gelehrſamkeit, Staats- und Kriegs-Erfahrenheit vollkommen inſinuiret, mignon und geheimbder Staats-Mi- niſter; ein allgemeiner Patron der gelehrten Kün- ſte und Wiſſenſchafften, und aller derer, welche darinnen was præſtirten, oder ſich hervor zu thun Luſt und Geſchicke hatten. Von ſeinem dem Augu- ſto gegebnen Rathe, und wie dadurch die Studia, und zumahl die Cultur der Lateiniſchen Sprache gantz ungemein befördert worden, iſt bereits oben unter §. 56. N. XII. Und von ſeinen Gunſtbezei- gungen gegen die Gelehrten ebenfalls von §. 56. biß 57. hin und wieder Meldung geſchehen. Von ſeinen Schrifften, der Octavia, Prometheo, Epi- grammatibus &c. ſind nur noch einige Uberbleib- ſale in den colligirten Fragmentis vorhanden. Das übrige iſt verlohren gegangen. Conf. IO. HEINR. MEIBOMII Lib. ſingular. & elegantiſſ. *de Vita, moribus & rebus geſtis Mæcenatis*, ed. Lugd. Ba- tav. 1653. in 4. 31.

A. 31. ASINIVS POLLIO, ein Römiſcher Bür- germeiſter, guter Soldat, und berühmter Redner, ſo bey Auguſto in ſonderlichen Gnaden ſtund. Sei- ner wird zum öfftern bey den alten Poeten, für- nehmlich bey dem Virgilio, †, wie auch bey den Lat. und Griechiſchen Hiſtoricis mit Ruhm gedacht. Nach *Suidae* Zeugniße hat er zum erſten die Ge- 31.

† Eclog. IV. welche eben die Uberſchrifft *POLLIO* führet.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

31. ſchichte der Griechen in Lateiniſcher Sprache beſchrieben. So ſoll er auch eine Hiſtorie in XVII. Büchern von dem Bürgerlichen Kriege, wie auch unterſchiedene Orationes u. Tragœdien geſchrieben haben, worvon aber nichts mehr vorhanden. Von ſeiner Schreibe Art urtheilet F. *Quintilianus* alſo: Multa in Aſinio Pollione inventio, ſumma diligentia; adeo, ut quibusdam etiam nimia videatur: & conſilii & animi ſatis: a nitore & iucunditate Ciceronis ita longe abeſt, ut videri poſſit ſeculo prior. †. Ein ſo leichtfertiger Cenſor andrer Schrifften er auch ſonſt geweſen, hat er ſich gleichwohl gegen die Gelehrte ſehr gewogen erwieſen, ††, auch ſonſt die Cultur und Aufnahme der Gelehrſamkeit in viele Wege befördert. †††.

30. A. 30. und in nachfolgenden Jahren haben die in den *Pandecten*, und andern Büchern des *Iuris Civilis* vorkommenden berühmten **Rechts-Gelehrten** † floriret, als

QVINT.

† Inſtitut. oratoriar. Lib. X. cap. I.

†† v. ſup. unter §. 56. N. XVI.

††† eg. mit Anlegung der publiquen Bibliothec. Ibid. N. XXX.

† *De Latinitate Iureconſultorum* conferri merentur Opuſcula varia de Latinitate Iuriſconſultorum veterum iunctim a viro Cl. *Carolo Andrea Dukero* publicata Lugd. Batav. 1711. in 8. ut & *Georg. Caſp. Kirchmeyeri Elogia & Elegantiae Latinitatis IC. Veterum ad Digeſta* Witebergae 1682. item *Amoenitates atque Veneres Latinitatis in Dictionibus & formulis ex Pandect. Iur. Voluminib. repraſentata.* ib. 1688. nec non *eiusdem Latinitas Legalis Vel praeter meritum, Vel merito ſuſpecta ex Pandectis Iuris eruta, Vindicata & recognita.* ib. 1687. & 1690. Vid. omnino *Bibliothecam NoVam Halenſem* P. XIX. quam vir illuſtr. *Nicolaus Hieronymus Gundlingi-*

QVINT. MVTIVS SCAEVOLA, ein Römiſcher Bürgermeiſter, nach dieſem aber Proconſul in Aſien, und Pontifex Maximus, einer, wie ihn Cicero nennet, der allerberedeſten Rechts-Gelehrten. ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

QVINT. CORNELIVS MAXIMVS. 30.

ALFENVS VARVS, anfangs ein Schuſter von Cremona: ließ aber das Handwerck fahren, und legte ſich zu Rom auf die Studia, wornach er einer der berühmteſten Rechts-Gelehrten, ja endlich gar noch Bürgermeiſter in Rom worden.

ANTISTIVS LABEO, Proconſul in der Provincia Narbonenſi, ſchlug das ihm angetragene Bürgermeiſter-Ammt hauptſächlich darum ab, damit er im ſtudiren nicht gehindert würde. Er iſt das Haupt der Proculeianer oder Pegaſianer, einer Juriſtiſchen Secte, geweſen. Und

ÆLIVS GALLVS, welcher unter Auguſto eine armee in Arabien commandiret, und auch Statthalter in Ægypten geweſen.

A. 30. ATTEIVS, mit dem Zunahmen Philologus, ein Lateiniſcher Grammaticus, von Athen bürtig, docirte zu Rom auch die Rhetoric, und war beym Salluſtio und Aſinio Pollione, den er auch in der Wohlredenheit unterrichtet, wohl gelitten. Er hat Gloſſemata geſchrieben, und wird deſſen vom Feſto † gedacht. 30.

A. 30. SEXTVS CLODIVS, ein gebohrner Sicilianer, docirte zu Rom Lateiniſch und Griechiſch die Wohlredenheit, und ſtund ſonderlich bey Marc Antonio in gnädigen, ja faſt familiairen Anſehen, deſſen Freygebigkeit er ſich auch reichlich zu erfreuen gehabt. 30.

us tunc temporis adornavit. Celeb. *I. E. Kappius* in Not. ad *Franc. Vavaſſoris* Libr. *de Ludicra dictione*. p. 431.

† in Verb. Ocrem, Oretitrin, Vacerra, &c.

ÆTAS AVREA L. L. A. N. C. SECVL. I.

24. A. 24. A. ALBIVS TIBVLLVS, ein Römiſcher Ritter und Lateiniſcher Poet, welcher zuerſt unter den Römiſchen Dichtern in genere elegiaco excelliret; wie wir denn IV. Bücher Elegien, nebſt einem Carmine Panegyrico Heroico auf den Meſſallam, den er bey ſeinem Kriegs-Zuge auf die Inſul Corfu begleitet, ingleichen unterſchiedene Epigrammata von ihm haben. Die ſchönſte Edition hat Ian. Brouckhuſius 1707. mit netten Noten heraus gegeben. †

20. A. 20. CN. CORN. GALLVS, ein Römiſcher Ritter, Poet und Redner, war ein ſehr guter Freund Virgilii, und auch beym K. Auguſto wohl gelitten; von dem er auch als Gouverneur nach Ægypten geſchickt worden. Die VI. Elegien, ſo unter ſeinem Nahmen noch geleſen werden, wollen einige Longino Maximiniano zuſchreiben; und werden ſelbige insgemein mit Catullo, Tibullo und Propertio zugleich aufgelegt.

19. A. 19. DECIMVS LABERIVS, ein Lateiniſcher Poet aus dem Ritter-Stande; hat ſehr ſchöne Mimos gemacht, worvon wir aber nur noch einige Fragmenta bey Stephano haben. ††

19. A. 19. PVBLIVS SYRVS, von ſeiner Nation alſo beygenahmet; wurde wegen ſeines guten Kopffs gar zeitig freygelaſſen; worauf er ſich fürnehmlich auf die poëſin mimicam legte, und es darinnen auch ſo weit brachte, daß er der fürnehmſte ſeiner Zeit in ſolcher Art der Poeſie gehalten wurde, ja ſo gar auch den Laberium ſelbſt übertraff. Seine Mimi ſind zum öfftern, mehrentheils aber mit des Mureti Wercken aufgelegt.

18. A. 18. P. VIRGILIVS MARO, ein berühmter Lateiniſcher Poet, gebohren d. 15. Octobr. zu Andes, einem ohnweit Mantua gelegenen Flecken; daher

† Vid. Vavaſſ. l. c. p. 195.

†† Conf. *MACROB*. Saturnal. Lib. II. cap. 7.

her er auch *Poëta Mantuanus* heiſſet. Sein Vater ſoll ein Töpffer, oder, wie andre wollen, ein Verwalter geweſen ſeyn. Nachdem er ſich eine zeitlang auf die Griechiſche und Lateiniſche Sprache, ingleichen auf die Mathematic und Medicin geleget, auch einige Rechts-Sachen zu Rom getrieben, ließ er zuletzt ſein Haupt-Werck die Poeſie ſeyn. In was vor Hochachtung und Anſehen er ſich damit durchgehends, fürnehmlich aber beym Auguſto und Mæcenate geſetzet, iſt bereits oben unter §. 56. N. XV. XVI. XVIII. und XXVI. gemeldet worden. **In ſeinen Gedichten hat er ſich die berühmteſten Griechiſchen Poeten zum Muſter und Richt-Schnur fürgeſtellet**; wie er dann in Eclogis dem Theocrito, in Georgicis dem Heſiodo, und in libris Æneidos dem Homero nachgefolget; ſoll auch über den *Eclogis* drey, über den *Georgicis* ſieben, und über den *Libris Æneidos* zwölff Jahr zugebracht, und überhaupt auf ſeine Verſe gantz ungemeinen Fleiß gewandt haben. Von ſeinen ungezweiffelten Schrifften ſind in genere heroico noch übrig X. Eclogen, IV. Bücher Georgicorum und XII. Bücher Æneidos. Sonſt hat man auch noch Catalecta Virgilii, als Cirni, Copam, Culicem, &c. welche aber wohl aus eines andern Feder gefloſſen ſeyn mögen. Unter den vielen Editionen werden die mit Servii, Emmenesſii, Donati, Taubmanni, und de la Rue, und im kleinern Format Farnabii und Minellii Commentariis, Notis und Scholiis vor die beſten gehalten. Sein Leben hat Donatus beſchrieben. ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

A. 17. ORBILIVS PVPILLVS, von Benevent, ein Grammaticus, bekam wegen ſeiner Strengigkeit, deren er ſich in Unterweiſung der Jugend bediente, den Zunahmen *Plagoſus*, †. Er iſt über hundert Jahr alt geworden, hat verſchiedene Wer- 17.

cke

† *HORAT*. Lib. II. ep. 1. v. 70.

ÆTAS AV- cke geſchrieben, und zuletzt ſein Gedächtniß gäntz-
REA lich verlohren. Er war anfänglich ein Soldat;
L. L. und als ein Grammaticus hat er unter ſeinen Di-
A. N. C ſcipuln auch den Horatium gezehlet. †.

SECVL. I. A. 12. ÆMILIVS MACER, ein von Verona
12. bürtiger Lat. Poet, ſo ſich iedoch meiſtentheils zu Rom aufgehalten und mit Ovidio in vertrauter Freundſchafft gelebt. Die von ihm geſchriebene Ὀρνιθογονία, Theriaca und Annales ſind verlohren gegangen. Das Lat. Gedichte *de Virtutibus herbarum*, welches Rob. Stephanus, die V. Bücher *de materia medica*, welche Ian. Cornarius mit Anmerckungen, und die andern Schrifften, welche A. Ranzovius unter deſſen Nahmen heraus gegeben, werden vor unterſchobene Wercke geachtet. Conf. Barth. Adverſar. XII. 20.

A. 10. M. VALERIVS CORVINVS MESSA-
10. LA, einer der gelehrteſten und gröſten Redner ſeiner Zeit, der die anſehnlichſten Ehrenſtellen in der Republic bekleidet, und nicht nur Bürgermeiſter in Rom, ſondern auch commandirender General einer Römiſchen armee auf der Inſul Corfu geweſen; obwohl von allen ſeinen Schrifften nichts mehr, als ein opuſculum de Cæſaris Auguſti progenie geleſen wird, ſo iedoch nach Voſſii, Barthii, und anderer Gelehrten Urtheil, nicht anders, als ein untergeſchobnes Werck anzuſehen, und vielmahl mit dem LIVIO ediret iſt.

A. 9. GRATIVS, ein Faliſcier und Lateiniſcher
9. Poet, ſo ein Gedichte von der Jägerey mit Hunden, unter dem Tittel: *Cynegeticon*, verfertiget, worüber Ian. Vlitius, Caſp. Barthius, und andre mehr, Noten gemacht. Die letzte edition iſt von Thoma Iohnſon 1699. zu London beſorgt worden.

9. A. 9. MARC. VITRVVIVS POLLIO, ein gelehr-

† Id. ib.

gelehrter und berühmter Mathematicus und Bau-meiſter von Verona; lebte die meiſte Zeit in Rom, verfertigte in X. Büchern ein vortreffliches Werck von der Bau-Kunſt, und ſchrieb ſolches dem dazumahl K. Auguſto zu. Unter den vielen und verſchiedenen Auflagen deſſelben wird Wilhelm Philanders ſeine, die Joh Laet zu Amſterdam 1649. in fol. mit vielen Noten und Bernardi Baldi Lexico Vitruviano wieder drucken laſſen, vor die ſchönſte und beſte gehalten.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECV[illegible] I. 9.

A. 8 Q. HORATIVS FLACCVS, von Venuſio, einer Stadt an der Grentze von Apulien. Daher er auch *poeta Venuſinus* genennet wird; Studire anfänglich zu Rom, und nachgehends auch zu Athen, woſelbſt er in Philoſophicis des Epicuri principia erwehlte: ſo er auch hin und wieder in ſeiner Poeſie mercken laſſen. Durch dieſe, durch ſeine Lateiniſche Poeſie, worauf er ſich als ein abgedanckter Tribunus militum aus Noth applicirte, wuſte er ſich anfangs beym Mæcenate, und durch dieſen auch beym K. Auguſto dergeſtalt zu inſinuiren, daß er durch deſſen Gnade und Freygebigkeit ſich als ein Poet beſſer, als ein Soldat befunde. In ſolchen ſeinen Zuſtande hat er IV. Bücher Carminum oder Oden, I. Buch Epodῶν, I. Carmen Seculare, II. Bücher Epiſteln, II. Bücher Satyren, und I. Poetiſche Epiſtel de Arte poëtica in genere hexametro geſchrieben. Nebſt der Frantzöſiſchen Edition, welche Mr. Dacier in X. Volum mit ſchönen commentariis herausgegeben, werden unter den Lat. Auflagen dieſes Poetens diejenigen vor die beſten gehalten, welche wir der Geſchicklichkeit und dem Fleiſſe Bentleii und Coninghams zu dancken haben. Sein Leben hat Johann Maſſon in einem beſondern Buche ſehr nett und ſchön beſchrieben. 8.

A. 6. VERRIVS FLACCVS, ein Grammaticus 6.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I. cus, hat de Verborum ſignificationibus, woraus Feſtus Pompeius ſeine commentarios zuſammen gezogen, ingleichen Carmina und Epiſtolas geſchrieben. Und wenn Onuphrio zu trauen, ſo iſt er auctor von den Faſtis Capitolinis, welche in GRAEVII Theſauro antiquit. Romanar. ſtehen.

4. A. 4. DIONYSIUS HALICARNASSENSIS, von ſeinem Vaterlande, einem Städtgen in Natolien alſo benahmet, ein berühmter Geſchichtſchreiber, welcher in ſeiner chronologie für andern ſehr accurat und richtig gehalten wird. Auſer andern ſeinen Schrifften hat er auch XX. Bücher Antiquitatum Romanarum verfertiget, von welchen aber mehr nicht, als nur XI. noch vorhanden, welche Griechiſch und Lateiniſch heraus ſind; unter deren Auflagen Johann Hudſons von 1704. in folio die beſte iſt.

Im I. Seculo nach Chriſti Geburt.

A. 10. Q. CATVLVS VRBICARIVS, wird von Ioſepho Scaligero vor dem Verfaſſer des in genere Trochaico geſchriebenen Carminis, *Pervigilium Veneris* betittelt, gehalten.

A. 12. TIT. LIVIVS, gebohren zu Padua, oder doch wenigſtens im Paduaniſchen Gebiete; hatte ſich durch ſeine Gelehrſamkeit in der Philoſophie und Beredſamkeit ſo groſſen Ruhm erworben, daß auch ein Spanier von Cadix ſich, um bloß ihn zu ſuchen, nach Rom begeben; und als ſolches geſchehen, auch ſeinen Weg ſofort wieder zurücke genommen †. Er verfertigte ein großes Werck von der Römiſchen Hiſtorie, nehmlich von Erbauung der Stadt Rom an, biß auf den Tod Druſii, oder biß auf das ſiebende Jahr nach Chriſti Geburt; auf deſſen Ausarbeitung er ſo groſſen Fleiß ge-

† vid. *PLIN.* Lib. II. Epiſt. 3.

gewandt, daß er ſich auch einige Zeit zu Neapolis in der Einſamkeit aufgehalten, biß er ſolches endlich in CXLII. Büchern zu Stande gebracht. Es ſind aber von ſolchen allen mehr nicht, als nur XXXV. noch übrig. Den Verluſt der verlohren gegangenen hat der fleißige FREINSHEMIUS durch ſorgfältig ausgearbeite ſupplementa zu erſetzen geſucht. Buchananus ſoll dieſe Hiſtorie 20. mahl durchgeleſen haben, um ſich die rechten Eigenſchafften eines guten Geſchicht-Schreibers daraus bekannt zu machen. Eben dieſer Livius hat auch Dialogos und Libros Philoſophicos geſchrieben, welche aber, gleichwie die andere hiſtorici verlohren gegangen. Die ſchönſte Edition hat Io. Duiatius 1682. zu Paris in VI. Voluminibus in 4. in uſum Delphini drucken laſſen. Nachhero iſt auch eine zu Aſterdam 1710. in 8. in X. Voluminibus mit Clerici Anmerckungen herausgekommen. Und mit dem Anfange dieſes 1735. Jahres hat, im Weidemanniſchen Verlag, gäntzlich nach dieſer Edition Io. Clerici, auch mit eben ſolchen Druck und Schrifften, der geſchickte Göttingiſche Profeſſor, Hr. M. Geßner, eine neue Aufflage ans Licht geſtellet, mit einem Zuſatz, wo man bißweilen ohne Noth von der Granoviſchen Recenſion abgegangen ſey; ingleichen mit einer Vorrede von 2. Bogen, darinnen er von der unterſchiedenen Art, die alten auctores zu leſen, handelt, und ſonderlich den Nutzen der ſogenannten *Lectionis curſoriae* weitläufftig ausführet. Seinen, des Livii, Stilum hat Morhof beleuchtet †; und deſſen Leben I. P. Thomaſinus †† in einem abſon-

ÆTAS AUREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

† v. Morhofii Diſſertationem de Patavinitate Liviana. Hamb. 1699. in 4. Boccalin. Relat. LV. circa fin. I. Cleri Art. Crit. Part. II. Sect. I. c. 16. §. 22.

†† De vita Livii conf. *Bernardin. Scardeon.* de

ÆTAS AV-REA. L. L. A. N. C. SECVL. I. 13.

abſonderlichen Buche beſchrieben. Er ſtarb im J. C. 17.

A. 13. STRABO, von Amaſa, einer Stadt in Cappadocia oder Ponto; ein geſchickter Philoſophus und Hiſtoricus; ſtudirte unter Xenarchi, eines Philoſophi peripat. Anführung; hielt es aber nachgehends mit den Stoicis. Aus den XVII. Büchern ſeiner Geographie erkennet man zur Genüge ſeinen guten Verſtand, Gelehrſamkeit und Fleiß, indem er die Oerter und Völcker, von denen er geſchrieben, auf ſeinen Reiſen ſelbſt kennen lernen. Aber ſeine Commentar. Hiſtor. deren er ſelbſt gedencket, und die andern von ihm verfertigten Schrifften, ſind bißanhero noch vergebens geſuchet und erwartet worden; Seine noch vorhandene Geographie iſt, Griechiſch und Lateiniſch, zu Venedig, Baſel, Genef, Pariß und Amſterdam, mit unterſchiedener Gelehrten Noten aufgelegt zu leſen.

§. 58.

Die Auctores ætatis aureæ werden von einigen anders rangiret.

So weit gehen beym SCHöNSLEDERO † die Scriptores aetatis aureae, da die Lateiniſche Sprache in ihrer größten Reinigkeit und Zierlichkeit floriret, und ihr aetatem virilem erreicht gehabt. Daher auch dieſelben vom SCIOPPIO Noviſſimi genennet werden ††. Die übrigen ſo andre noch mit darzu nehmen, werden von ihm

Antiquitate Vrbis Patavii & claris civibus Patavinis, Lib. I. Claſſ. III. p. 38. ſeqq. edit. Baſil. anno 1560. in fol.

† in *PEXENFELDERI* Apparatu Erudit. edit. Norimb. 1670. in 8. cap. LI. p. 322.

†† vid. ſupra §. 53. 54.

ÆTAS AVREA.
L. L.
A. N. C.
SECVL. I.

ihm nebſt noch einigen mehr, ins nachfolgende aetatem argenteam geſetzt; da wir ſie auch in ihrer Ordnung, und zuletzt ſein raiſonnement darüber, beybringen wollen †.

§. 59.

Mittel und Kunſt-Griffe, deren ſich die Römer bedienet, ihre, die Lat. Sprache in der Welt auszubreitẽ.

Wir bemercken nur erſt noch die Mittel u. Kunſt-Griffe, deren ſich die Römer bedienet, ihre Sprache, wie in Italien, ſo auch in den auswertigen eroberten Ländern, Provincien und Königreichen, in allen damahls bekannten drey Welt-Theilen, auszubreiten, und ſelbiger zugleich mit ihrer Herrſchafft eine deſto gröſſere Hochachtung und auctorität zugeben ††. Da wir dann bey den Geſchichtſchreibern derſelben finden, daß ſie in ſolcher Abſicht

* * *

I.

Die Römer tractiren mit den ausländiſchen Völckern, alles in Lat. Sprache.

Den Geſandten frembder und von ihn bezwungenen Nationen und Völcker nicht anders, als in der Römiſchen oder Lateiniſchen Sprache, und wenn jene ſolche nicht verſtanden, durch Lateiniſche Dolmetſcher audienz, Antwort, Reſcripte, Befehle, etc. ertheilet †††. Daher es dann viel-

(Web. Hiſt. Lat.) Q leicht

† conf. inf. §. 61. & 69.

†† Data opera eſt, ut imperioſa civitas non ſolum jugum, verum etiam linguam ſuam domitis gentibus per ſocietatis pactum imponerent. AVGVSTINVS de Civit. Dei Lib. XIX. cap. 7.

††† Magiſtratus vero priſci quantopere ſuam populique Romani maieſtatem retinentes ſe geſ-

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

leicht gekommen, daß die **Griechen** die Lateiniſche Sprache *Linguam terribilem, ſuperbam, barbaram, ac moleſtam* † genennet. Ja eben deßwegen mag, gleichwie ſonderlich den **Teutſchen** und andern mitternächtigen Völckern, alſo auch den **Britten** dieſe Sprache nicht angeſtanden haben.

* * *

2.

Schreiben den bezwungenen Völckern die neue Regiments-Form u. Geſetze in Lat. Sprache für.

Den bezwungenen Völckern und neuen Unterthanen die neue Regiments-Form und Geſetze in keiner andern, als in der Lateiniſchen Sprache fürgeſchrieben und publiciret; wordurch dann ſelbige genöthiget worden, ſolche Sprache zu lernen, wenn ſie

ſerint, hinc cognoſci poteſt, quod inter cetera obtinendae gravitatis indicia illud quoque magna cum perſeverantia cuſtodiebant, ne Graecis unquam, niſi Latine, reſponſa darent. Quin etiam ipſa linguae volubilitate, qua plurimum valent, excuſſa, per interpretem loqui cogebant; non in urbe tantum noſtra, ſed etiam in Graecia & Aſia. Quo ſcilicet Latinae vocis honos per omnes gentes venerabilior diffunderetur. *VAL. MAX. Dict. Factorumque memor.* Lib. II. cap. 2. conf. *TRYPHON.* l. 48. D. de re iudicata.

† vid. *IS. CASAVBONI* Exercit. IX. ad Annal. Baron. Conf. cl. *M. CHRIST. GOTTL. KAENDLERI* Rect. Schol Sangerhuſ. meritiſſ. *Programma*, quo sereniſſ. princip. *CHRISTIANI* duc. Sax. natalem ſolemnibus orationibus d. 24. Febr. 1735. celebrandum indixit, *de Odio Veterum Germanorum, in Oratores Latinos ad FLOR. Lib. IV. Cap. 12.*

ſie anders nicht als Ubertreter der darinnen geſchriebenen Geſetze geſtrafft werden wollen. conf. TRYPHONIVS, l. c.

ÆTAS AVREA. L. L. A N C. SECVL. I.

* * *

3.

Befördern keinen, ſo der Lat. Sprache nicht kundig zu einem anſehnlichen Ehren-Ammte.

Keinen, der ſeine Geſchicklichkeit nicht auch in der Lat. Sprache zu Tage legen können, zu einer anſehnlichen Hof- Militair- oder Civil-Bedienung gelangen laſſen. Wie dann der Käyſer Tiberius Claudius einen gewiſſen Großen und fürnehmen Herrn einer Griechiſchen Provintz bloß darum, weil er der Lat. Sprache nicht kundig geweſen, nicht nur aus der richterlichen Obrigkeits- und Commiſſarien-Matricul ausſtreichen laſſen, ſondern ihn auch ſo gar der Ehre des Römiſchen Bürger-Rechts beraubet †.

* * *

4.

Suchen ſie durch Sprachen u. Wiſſenſchafften ſitſamer und cultivirter zu machen.

Dahin geſehen, daß die unter ihre Botmäßigkeit gebrachten Völcker ihr rauhes, unruhiges und wildes Weſen, zugleich mit ihren Sprachen, verlernen und ablegen, hingegen durch Erlernung allerhand gelehrter Künſte und Wiſſenſchafften nebſt der Lat. Sprache †† zu einer

† vid. *SVETON.* in eius vita, cap. 16.

†† In omnibus autem *Pannoniis* non diſciplinae tantummodo, ſed linguae quoque notitia Romanae, plerisque etiam litterarum uſus & familiaris animorum erat exercitatio. *VELLEIVS* Hiſt. Lib. II. cap. 110. De Gallis ac Hiſpanis conf. *STRABO* Geograph. Lib. III. & IV. Da-

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

einer friedfertigen, ſitſamen und ſtillen Lebens-Art angewöhnet werden möchten. Wie ſie dann zu Erlangung ſolches politiſchen Zweckes denen Geiſeln, welche insgemein der Fürnehmſten aus den bezwungenen Völckern ihre Herren Söhne waren, wenn ſie ſolche nach Rom, oder anderweit in Italien, in Verwahrung und Sicherheit gebracht, beſondere Præceptores und Aufſeher hielten, von welchen ſie nicht ſowohl in Politiſchen und Kriegs- als vielmehr in gelehrten, zahm- und galant-machenden Sprachen, Künſten und Wiſſenſchafften unterrichtet, und alſo nach und nach zu gehorſamer Ertragung des Römiſchen Joches † angewöhnet wurden.

* * *

5.

Legen auch in den eroberten Provincien Lat. Schulen an.

Sorge getragen, daß auch auſerhalb Rom, zuförderſt in den von ihnen eroberten Provincien, Ländern und Königreichen hin und wieder öffentliche Schulen angelegt worden, in welchen die Lat. Sprache ja ſowohl, als in Italien ſelbſt, von gewiſſen hierzu beſtellten Lehrern fürgetragen, und demnach in allen dazumahl bekannten dreyen Welt-Theilen möglichſt bekannt gemacht, eingeführet und ausgebreitet werden müſſen ††. Und ſolches ließ ſich dann um ſo viel **leichter** werckſtellig machen, weil die wahre und rechte Ausrede der Lat. Sprache durch den Umgang mit den Colonis und neuern Römiſchen Einwohnern, welche nach

her wir auch viel brave, gelehrte, und durch ihre ſchöne Lateiniſche Schrifften berühmte Männer aus eben dieſen Provincien zehlen können. conf. ſupra unter §. 56. N. XI. & XXIX.

† conf. *PLVT.* in vita Sertorii.

†† vid. Brerewodi Scrutin. Linguar. cap. 3.

nach allen eroberten Provincien aus Italien abgeſandt, und mithin zugleich mit des Landes Einwohnern umzugehen und zu reden genöthiget wurden, deſto ehe und füglicher von ſolchen Ausländern erlernet werden konte; daß demnach mit den Römiſchen Colonien auch zugleich die Römiſche oder Lat. Sprache eben ſo, wie es vormahls mit der Griechiſchen geſchehen, in aller Welt ausgebreitet und eingeführet worden †.

ÆTAS AVREA. L. L. A. N. C. SECVL. I.

§. 60.

Die mit auswärtigen Völckern geführten Kriege u. Handlungen haben die Lat. Sprache hin und wieder ausgebreitet.

Wie viel die von den Römern mit auswärtigen Nationen u. Völckern geführten Kriege, ingleichen die mit denſelben geſuchte und getriebene Kauff- und Handelſchafft zu Ausbreitung, Bekanntmachung, und Einführung der Lat. Sprache auch in eben nicht bezwungenen Ländern beygetragen, und durch was vor Gelegenheit dieſelbe anfänglich in Teutſchland mit bekannt, nachhero aber gebräuchlich und gar nothwendig gemacht worden, ſolches läſſet ſich gründlich als ausführlich leſen in offtbelobten BVRCKHARDI Commentariis *de lingua Latinae in Germania per XVII. Secula amplius Fatis.* conf. *CELLARII* Diſſertatio *de Initiis cultioris Germaniae.*

† conf. *Cl. BVRCKHARDI* Commentarii *de L. L. in Germ. per XVII. ſecula uſu & fatis;* & quæ nuper modo, interprete & commentatore uberrimo *Cl. GEORG. HENR. AYRERO*, lucem publicam adſpexit Lipſiæ *ANTONII BLACKVVALLII de praeſtantia claſſicorum auctorum Commentatio p. 7.*

ÆTAS ARGENTEA.
L. L. P. N. C.
SECVL. I.

§. 61.

Die Reinigkeit und Zierlichkeit der Lat. Sprache geräth wieder ins Abnehmen.

Es iſt bereits zu verſchiedenen mahlen gedacht worden, daß die Lat. Sprache in dieſem Zeit-Begriff, in aetate aurea, & quidem virili, zu ihrer ſchönſten Vollkommenheit gelanget. Doch es läſſet ſich auch auf eben dieſelbe appliciren, was dort beym Velleio † in Abſicht auf die Beſchaffenheit der Staaten ſtehet: *difficilis in perfecto mora eſt*. Denn mit Käyſer Auguſti tödtlichen Erblaſſen verlohr auch beydes der Römer herrſchende Gewalt und Sprache einen guten Theil ihres bißherigen Glantzes, Ruhmes und Trefflichkeit; woräuf in dieſer, in der Lateiniſchen Sprache, eine ſolche Veränderung erfolget, daß die Zeit, darinnen nächſtſtehende Scriptores ihre Schrifften verfaſſet,

AETAS ARGENTEA

genennet wird. Wie viel geringer nehmlich der Werth des Silbers gegen dem Golde, ſo viel weniger Gültigkeit haben auch die meiſten Scriptores dieſes periodi gegen denen, ſo im vorigen aetate geſchrieben. Die Urſachen dieſes Unterſcheids ſollen nachher beleuchtet werden. Jetzo bemercken wir zuförderſt, daß dieſes **Sprach-Alter** mit Käyſer Auguſti Lebens- und Regierungs-Ende, oder mit dem Jahr Chriſti 14. **ſeinen Anfang**, und mit K. Neronis, oder, wie andre wollen, mit des Traiani Abſterben, oder mit dem Jahr Chriſti 117. abermahl wieder **ſein Ende** ge-

† Lib. I. cap. 17.

genommen, und ſo nach in allen ohngefehr 103. Jahr gedauert. Binnen dieſer Zeit ſind noch gar viel nöthige, ſchöne, zierliche und der Sachen Eigenſchafft deutlich ausdruckende vocabula von einigen der gelehrteſten Männer erfunden, und mit allgemeiner Guthheiſſung des Römiſchen Volckes eingeführet worden. †.

ÆTAS ARGENTEA. L. L. P. N. C. SECVL. I. 12.

Die Auctores, welche in dieſem Seculo floriret, und durch ihre Schrifften ſich bekant gemacht, ſind nach der Chriſtlichen Zeit-Rechnung, folgende:

A. 12. PVBL. OVIDIVS NASO, ein Römiſcher Ritter und berühmter Poet von Sulmo. In ſeiner Jugend ſtudirte er die Rechte, und gab auch einige Zeit einen Advocaten ab. Doch er folgte bald hernach ſeinem natürlichen Triebe, und legte ſich mit ſolchen Succes auf die Poeſie, †† daß er ſich durch dieſelbe des Käyſers Auguſti Gnade zuwege brachte; welche er aber, nach einiger Vorgeben, durch einen ſtrafbaren Fürwitz, oder, wie andre wollen, durch verbotene Liebes-Händel mit der Julia verlohren, und dahero nach Tomos an dem Ponto Euxino verwieſen worden, worinnen er auch im ſiebenden Jahre d. 1. Jan. verſtorben. Von ſeinen Poetiſchen Schrifften haben wir noch übrig XV. Bücher Metamorphoſeon, in genere hexametro; Die andern ſind in genere elegiaco verfaſſet, als: VI. Bücher Faſtorum; V. Bücher Triſtium; IV. Bücher ex Ponto; III. Bücher Amo-

† Conf. *I. FRANCISCI VAVASSORIS* de ludicra dictione Lib. cap. VI. p. 310. ſeq.

†† Von ſeinem Poetiſchen Naturel lautet ſein eignes Zeugniß alſo:

Sponte ſua carmen numeros veniebat ad aptos:
Et quod tentabam dicere, verſus erat. Triſt. L. IV, el. 10.

ÆTAS ARGENTEA. L. L. P. N. C. SECVL. I. morum; XXI. Epiſtolae Heroidum; Ibis ſ. dirae in Ibin; &c. Seine übrigen VI. Bücher Faſtorum, Epigrammata, Liber in malos poëtas, und II. Bücher de bello Actiaco ſind verlohren gegangen. Die andern, welche ſich unter ſeinen Wercken be-

12. finden, werden vor untergeſchoben gehalten. Nebſt vielen Editionibus. mit und ohne Noten†, haben die beſte Auflage von ſeinen noch übrigen Wercken erſtlich Nicol. Heinſius cum Notis criticis 1661. bey den Elzevirn; Burchardus Cnippingius cum integris Nic. Heinſii & ſelectis Variorum notis 1670. 3. vol. in 8. G. Berſmannus cum notis 1607 & 1620. 8. 3. vol. und letztens Petr. Burmannus zu Amſterdam mit aller Noten und Commentariis 1727. in 4 heraus gegeben.

12. A. 12. CORNELIVS SEVERVS, ein Poeta epicus, von welchem wir ein Carmen de Aetna, und ein Fragmentum carminis in M. Tullii Ciceronis necem noch übrig haben; welche beyde carmina, und deſſen andere Fragmenta, Theodorus Gorallus, oder welcher unter dieſem Namen ſtecket, eigendlich Ioh. Clericus mit einer deutlichen Erklärung, wie auch ſeinen eignen, und Scaligeri und Lindenbrogii Noten, zu Amſterdam 1702. in 8. auflegen laſſen.

12. A. 12. IVL. HYGINVS, aus Spanien, oder, wie andre wollen, von Alexandria bürtig, ein berühmter Grammaticus und Freygelaſſener Käyſers Auguſti, hat in Proſa Fabeln, und 4. Bücher von der Aſtronomie geſchrieben, worvon jene mit Barthii Noten, beyde aber mit Thom. Munkeri ediret worden. Jedoch werden die Fabeln vielmehr vor einen Extract aus dem Hygino, oder auch vor

† Conf. Cl. Funcc. de virili ætate L. L. Tract. cap. III. §. 43. ſeqq.

ÆTAS ARGENTEA. L. L. P. N. C. SECVL. I.

vor ein aus unterſchiedenen Auctoribus zuſammen geleſenes Werck gehalten. FABRIC. Bibl. Lat.

A. 13. C. PEDO ALBINOVANVS, ein Poëta heroicus, deſſen in erhabner Schreib-Art verfertigte Gedichte, als einige Epigrammata, Elegiam in obitum Mæcenatis, de navigatione Druſi Germanici, de morte Druſi Neronis, und einige andere Uberbleibſale mehr Theod. Gorallus, oder vielmehr Io. Clericus mit Scaligers und Lindebrogs Noten, und mit ſeinen eignen Anmerckungen ediret Amſtel. 1703. in 8. 13.

A. 15. MARC. MANILIVS, ein gebohrner Römer, und Lateiniſcher Poet, welcher ein Carmen Aſtronomicum in V. Büchern, worvon iedoch das letzte nicht mehr gantz iſt, verfertiget. Die ſchönſte Edition davon hat HVETIVS in uſum Delphini 1679. beſorget. 15.

A. 20. AVREL. CORNEL. CELSVS, ein gelehrter Römiſcher Medicus, hat ſonſt auch verſchiedene Tractate von der Rechts-Gelahrheit, Philoſophie, Rhetoric, Kriegs-Kunſt und Land-Bau verfertiget. Allein dieſelben ſind verlohren gegangen. Aber die VIII. Bücher, ſo er de re medica abgefaſſet, nebſt dem VI. Theil des Werckes de Artibus, ſind noch vorhanden, und ſo zierlich und nett geſchrieben, daß man Celſum der Medicorum Ciceronem und den Lateiniſchen Hippocratem nennet; und hat ſolche am vollſtändigſten Ioh. Antonid. van der Linde zu Leiden 1665. in 12. und Th. Janſon ab Almeloveen 1687. und 1713. in 12. zu Amſterdam ediret. 20.

A. 22. SCRIBONIVS LARGVS DESIGNATIANVS, ein Römiſcher Medicus, ſo ein Buch de Compoſitione medicamentorum geſchrieben; welche Schrifft in Aldi und Stephani Medicis antiquis ſtehet; am beſten aber 1655. zu Padua von Io. Rhodio herausgegeben worden. 22.

ÆTAS ARGENTEA. L. L. P. N. C. SECVL. I.

24. A. 24. P. VELLEIVS PATERCVLVS, ein Römiſcher Ritter und Lateiniſcher Hiſtoricus. Von den zwey Büchern, ſo er von der Römiſchen Hiſtorie geſchrieben, haben wir einen großen Theil verlohren; und von ſeinen noch übrigen Wercken hat Peter Burmann 1719. zu Leiden die ſchönſte Auflage, zuvorher aber, nehmlich 1667. Thyſius eben daſelbſt auch eine cum Notis Selectis Variorum in 8. ediret.

28. A. 28. VALERIVS MAXIMVS, ein gelehrter Römiſcher Patricius, hat die Thaten und merckwürdigen Reden der Römer, wie auch anderer groſſen Leute in IX. Büchern beſchrieben. Aus dieſem groſſen Wercke ſoll, einiger Gelehrten Fürgeben nach, †, *Ianuarius Nepotianus* einen kurtzen Auszug gemacht haben, welches eben dasjenige Buch ſey, ſo man noch ietzo unter Val. Maximi Nahmen zu leſen pflege. Die beſten Editiones ſeiner Wercke mögen wohl Thyſii cum Not. Var. Selectis, Petri Io. Cantelii in uſum Delphini ſeyn. Die mit Minellii Commentar iſt zu Coppenhagen 1703. in med. 8. heraus gekommen.

30. A. 30. T. PHAEDRVS, ein Freygelaſſener des Käyſers Auguſti, aus Thracien gebürtig, hat V. Bücher Æſopiſcher Fabeln in genere Iambico Senario geſchrieben, welche cum Not. Varior. zu Leiden, 1667. von P. Daneto in uſum Delphini 1675. zu Pariß in 4. und mit I. Schefferi Annotat. & Franciſci Guyeti notis & interpretatione Gallica zu Franckfurt 1687. in 8. heraus gekommen.

34. A. 34. LVCIVS FENESTELLA, ein Lateiniſcher Geſchichtſchreiber, von dem wir 2. Bücher de Romanorum magiſtratibus & Sacerdotiis haben; wiewohl einige dieſelben vor untergeſchoben halten, und ſie vielmehr Andreæ Dominico Flocco

† Conf. omnino celeb. *FABRICII* Bibl. Lat. in Not. p. m. 330.

co zuſchreiben wollen. Sie befinden ſich in Republica Romana, quam Honori urbis æternæ P. Scriverius reſtituit, Lugd. Batavor. ex officina Elzeviriana 1626. ÆTAS ARGENTEA. L. L. P. N. C. SECVL. I.

A. 40. C. IVNIVS MODERATVS COLVMELLA, von Cadix, aus Spanien, ſchrieb adverſus Aſtrologos, ingleichen de Luſtrationibus; welche beyde Schrifften verlohren gegangen. Aber die XII. Bücher, de Re ruſtica, pflegen mehrentheils mit dem Catone und Varrone ediret zu werden. Letzthin ſind ſie auch mit den Scriptoribus rei ruſticæ veteribus Catinis von dem Göttingiſchen Herrn *Profeſſore*, Geſnern, zu Leipzig in Fritſchens Buchhandlung in II. Volum. in 4. wieder mit aufgeleget worden. 40.

A. 44. Q. CVRTIVS RVFVS, von dem iedoch noch nicht ausgemacht iſt, ob er ein wahrhafftiger oder nur untergeſchobener Scriptor ſey; † Wie er dann auch bald in dieſes, bald in ein anders Seculum geſetzet, ſeiner Schreib-Art wegen aber faſt durchgehends zu den beſten auctoribus gezehlet wird. Er hat X. Bücher von den Geſchichten des Macedoniſchen Königs, Alexandri des Groſſen verfertiget; worvon die zwey erſtern verlohren gegangen, von FREINSHEMIO aber glücklich suppliret worden. Die noch übrigen VIII. Bücher ſind am ſchönſten in uſum Delphini von M. Tellier zu Pariß 1678. in 4. cum Notis Varior. von Pitiſco zu Utrecht 1693. in 8. und von Schrevelio zu Amſterdam 1673. in 8. ediret worden. 44.

A. 48. POMPONIVS MELA, ein Geographus von Mellara, in dem Spaniſchen Königreiche Granada, hat III. Bücher de Situ Orbis geſchrieben, welche cum Notis Iſ. Voſſii, am ſchönſten aber von Gronovio 1722. zu Leiden heraus gekommen. 48.

A. 56.

† conf. *IO. CLERICI* Art. critic. Volum. II. Part. III. ſect. III. cap. I. - - X.

ÆTAS ARGENTEA. L. L. P. N. C. SECVL. I.

56. A. 56. MARC. PORCIVS LATRO, ein berühmter Redner von Cordova in Spanien, dem eine wieder Catilinam gerichtete Declamation zugeſchrieben wird.

59. A. 59. A. PERSIVS FLACCVS, ein Römiſcher Ritter, gebohren, wie einige behaupten wollen, zu Volterra im Toſcaniſchen; hat VI. Satyras geſchrieben, welche mit dem Iuvenale cum Scholiis Veterum & Not. Varior. zu Leiden 1697. ingleichen zu Amſterdam 1684. in 8. und in uſum Delphini von Lud. Pratero 1684. zu Pariß in 4. ediret ſind.

60. A. 60. Q. ASCONIVS PAEDIANVS, ein berühmter Grammaticus von Padua; hat Commentarios in Orationes Ciceronis geſchrieben, von denen wir nur noch Fragmenta haben, ſo Poggius Florentinus heraus gegeben. Die von ihm verfertigte Hiſtorie iſt verlohren gegangen.

62. A. 62. M. ARELLIVS FVSCVS, ein berühmter Griechiſcher und Lateiniſcher Redner zu Rom, unter deſſen Anführung Seneca den Ovidium declamiren gehöret. †

63. A. 63. BLANDIVS, ein Römiſcher Ritter, trug kein Bedencken, zu Rom einen Lehrer in den freyen Künſten, und ſonderlich in der Wohlredenheit abzugeben, ohnerachtet dergleichen Bemühung ehedem aufs höchſte nur libertini auf ſich nahmen. Auch iſt er des Philoſophi, Fabiani præceptor geweſen.

63. A. 63. M. ANNAEVS Seneca, mit dem Beynahmen Rhetor, aus einem edlen Geſchlecht, von Cordova aus Spanien, gebohren; hat X. Bücher Controverſiarum, davon nur noch V. übrig, und I. Buch Suaſoriarum geſchrieben. Sie pflegen mit des L. Senecae operibus ediret zu werden.

65. A. 65. L. ANNÆVS SENECA, nur gedachten Marci Annæi Sohn, kurtz vor Auguſti Tode zu Cordu-

† *SENEC.* Lib. II. Controverſ. XI.

Corduba in Spanien gebohren; ein Philoſophus Stoicus und K. Neronis praeceptor; nachmahls Prætor, Quæſtor und Bürgermeiſter in Rom, muſte vorhero unter Caligula zwey Jahr lang auf der Inſul Corſica in exilio leben; und darnach ſich von Nerone beſchuldigen laſſen, als hätte er von einer wider ihn angeſponnenen Conſpiration Wiſſenſchafft gehabt. Worauf er zu ſterben genöthiget wurde; da er dann der Marter zu entgehen, ſich ſelbſt dieſe Todtes-Art erwehlte; daß er ſich die Adern öffnen ließ, und alſo in dieſem Jahre verſturbe. Auſſer vielen andern ſeiner Schrifften, die ihm theils untergeſchoben werden, theils aber verlohren gegangen, ſind von ihm noch übrig, die er verfaſſet de Ira; de Tranquillitate animi; de Providentia; de Conſtantia Sapientis; de Clementia; de Brevitate Vitæ; de Vita beata; de Beneficiis; it. Conſulationes ad Polibyum; Epiſtolæ; Conſolat. ad Helviam matrem & ad Marciam; Naturales quaeſtiones; und ἀποκολοκύντωσις; welche zuſammen mit Lipſii Noten zu Antwerpen 1637. in fol. cum Not. Var. zu Pariß 1607. in fol. cum Not. Var. & Obſervation. P. Scriverii, I. I. Pontani & Dan. Heinſii zu Amſterdam 1620. in med. 8. und am ſchönſten 1672. eben daſelbſt mit Gronovii Anmerckungen herausgekommen.

ÆTAS ARGENTEA.
L. L.
P. N. C.
SECVL. I.
65.

A. 65. M. ANNÆVS LVCANVS, ein Lateiniſcher Poet und Vetter des Senecæ, von Corduba in Spanien, woſelbſt er a. c. 39. gebohren war. Nero machte ihn wegen ſeines Verſtandes und groſſen Geſchickes in der Dicht-Kunſt zum Augur und Quæſtor; ließ ihm aber wegen einer beſchuldigten Conſpiration in eben dieſem Jahre den 30. April die Adern öffnen, daß er ſich zu todte bluten muſte. Seine Pharſalia oder X. Bücher, ſo er in carmine heroico de bello Cæſaris & Pompeii geſchrieben, ſind cum Notis Grotii, Farnabii, und 65.

andern

ÆTAS ARGENTEA. L. L. P. N. C. SECVL. I. andern mehr, von Schrevelio 1669. zu Leiden in 8. und mit des Herrn von Seckendorffs Teutſcher Verſion 1695. zu Leipzig in 8. ediret. Sein Carmen panegyricum ad Calp. Piſonem iſt mehrentheils mit angedruckt. Die Saturnalia aber, Silvae und Tragœdien, ſo er verfertiget, ſind meiſtentheils verlohren gegangen.

65.

66. A. 66. SENECA TRAGICVS, der Auctor von den X. Tragœdien, ſoll um dieſe Zeit floriret haben; von dem iedoch noch unausgemacht iſt, ob ſelbiger ein Bruder oder Sohn des vorigen Senecæ oder Seneca Philoſophus ſelbſt, oder der Poet Lucanus, oder ſonſt ein anderer, oder unterſchiedene andere geweſen. Die Tragœdien ſind cum Notis Gronovii & Variorum, ingleichen mit Farnabii Anmerckungen in 12. zu leſen.

67. A. 67. T. PETRONIVS ARBITER, ein aus einer alten Familie in Maſſilien gebohrner Römiſcher Ritter und vertrauter Liebling Käyſer Neronis, auch Bürgermeiſter in Rom, muſte abe in dieſem Jahre gleiche Beſchuldigung und Todes-Art mit Lucano ausſtehen; das Satyricon, welches er in proſa u. ligata untereinander geſchrieben, und wovon wir eigendlich nur Fragmenta noch übrig haben, iſt mit Lotichii commentario, und andern Noten 1629. zu Franckfurt in 4. Cum Notis Varior. 1654. zu Vtrecht in 8. am ſchönſten aber von Burmanno cum Not. & Comment. Var. integris 1709. eben daſelbſt in 4. ediret worden. Wegen ſeiner ſchönen, aber unzüchtigen Schreibe-Art wird er *Auctor puriſſimae impuritatis* genennet.

RVTILIVS TAVRVS ÆMILIVS PALLADIVS, ein Römiſcher Medicus, welcher von einigen auch ins II. und von noch andern gar ins III. Seculum geſetzt wird; hat XIV. Bücher de Re ruſtica geſchrieben, worvon die erſten XIII. in Proſa, das XIV. aber in genere elegiaco abgefaſſet, und alle zuſammen mit dem Varrone Catone und

Co-

ÆTAS ARGENTEA.
L. L.
P. N. C.
SECVL. I.
63.

Columella verſchiedene mahl, inſonderheit aber von Commelino 1598. zu Heydelberg in 8. und letzthin nur noch in Leipzig † aufgeleget ſind.

QVINTILIANVS, der Vater oder Groß-Vater von dem Quintiliano, deſſen hernach gedacht werden ſoll. Wird von einigen vor den Auctorem der CXLV Declamationum gehalten, welche mit dem geſammten Qvintilianiſchen Wercken ediret ſind.

§. 62.

Noch weitere Veranlaſſung zu dem Verfall der Lateiniſchen Sprache, aus der Veränderung der Röm. Regierungs-forme.

Die nächſtfolgenden Scriptores werden von Schönsledero ſchon mit in *Ætatem aeneam* geſetzt, weil ſie nehmlich in ihren Schrifften noch mehr, als die im vorigen periodo, von der Reinigkeit und Zierlichkeit der Lateiniſchen Sprache, als worüber Cicero †† zu ſeiner Zeit ſchon zu klagen angefangen, abgewichen, und immer von ſachten einige unächte, neue, ungewöhnliche und barbariſche Wörter und Redens-Arten mit einflieſſen laſſen. Und zwar ſo riß das Verderbniß der bißher ſo trefflich excolirten Sprache der Römer nach K. Auguſti Abſterben zuförderſt von daher ſo ſehr ein, weil von ſelbiger Zeit an in der ſittlichen Gemüths-Verfaſſung der Römiſchen Bürger, Groſſer ſo wohl als Kleiner, ſich eine gar merckliche Aenderung ††† zu äuſſern anfing, dergeſtalt, daß einer groſſe Mühe hatte, der das vor-mahlige

† conf. ſupra ad an. 40. unter *COLVMELLA*.

†† in *BRVTO*, cap. 5. Und *Seneca* hat ſich noch mehr drüber beſchweret Controver. Lib. I. procem.

††† Iam vero imperante *Tiberio* cœperant Romani, veteris obliti libertatis, demittere animum, &c

ÆTAS ARGENTEA. L. L. P. N. C. SECVL. I. 63.

mählige Rom in der Stadt ſelbſt finden, und ſich einiger Merckmahle von den alten löblichen Römiſchen Verfaſſungen verſichern wolte. Männer von den vormahls berühmteſten, tugendhaffteſten, tapfferſten und geſchickteſten Familien der Stadt ergaben ſich dem Müßiggange, der Wolluſt, und andern daher entſtehenden Laſtern. Dabey verfielen ſie in Verſchwendung und Schulden, und endlich in Armuth. Die Studia blieben liegen. Die Unkoſten, ſo ihre Vörfahren drauf wendeten, giengen Anfangs auf Galanterien, und zuletzt auf ihren nothdürfftigen Unterhalt. Ja ſie bezeigten ſo gar einen Eckel und Abſcheu vor guten Künſten und Wiſſenſchafften. Der Pöbel brachte die meiſte Zeit mit Sauffen, Spielen und Beſuchung der Schau-Spiele zu. Und hiezu haben, nach dem Zeugniße TACITI †, die nachfolgenden grauſamen und laſterhafften Regenten vollends allen Vorſchub gethan, und vielfältige Gelegenheit und Anlaß gegeben.

§. 63.

Die vielen u. vielerley in Rom ſich aufhaltenden Frembdlinge verurſachen eine Vermiſchung der Röm. Sprache.

Hiernächſt ſo wurde die Stadt Rom zwar von Jahr zu Jahren mit mehrern Ausländern und Frembdlingen angefüllet, bevölckert und erweitert. Allein eben damit ſchlichen ſich auch mehr

ſimilia facere ac loqui fortunae ſuae. Hinc ſermonis maieſtas & gravitas in adulatoriam ac pene ſervilem formam degenerare, viresque ſenſim amittendo ad ſenium properare. Ita diſp. *IAC. FACCIOLATVS in Syntagm. de Ortu, inter. ac reparat. Lat. linguae.*

† in Annal. Lib. IV. & paſſim alibi.

mehr und mehr fremde Sitten, Laſter, Wör- ÆTAS AENEA.
ter und gantze Redens-Arten † ein. Daher L. L.
es dann kein Wunder, wenn die Lat. Sprache ie P. N. C.
länger ie mehr mit Barbariſmis vermiſchet, und SECVL. I.
mithin ihrer vormahligen Reinigkeit und Zierlich- 70.
keit beraubet worden, alſo, daß man ſolche bey
nahe reiner und zierlicher in den auswärtigen ††
Provincien, als in Rom ſelbſt und in Italien geredet
und geſchrieben †††.

§. 64.

Was ſolches veranlaſſet.

Dieſes mag dann mehr-gemeldeten Schönsleder veranlaſſet haben, daß, ſeiner Abtheilung nach,

AETAS AENEA

das ſich ſonſt von der Zeit K. Veſpaſiani anfängt, und biß auf den K. Adrianum erſtrecket †, mehr Scriptores, als bey andern in ſich faſſet, und dahero zu denſelben mit gerechnet werden.

A. 70. M. FABIVS QVINTILIANVS, ein vortrefflicher Redner aus Spanien von Calahor- 70.

† Sed una atque eadem cauſſa & radix trium malorum, *advenarum concurſus in urbem, & commoratio atque uſus cum civibus, & permixtio.* *I. F. VAVASS.* de Ludicra dict. Lib. cap. 7. & *CICERO:* Omnes tum fere, qui nec extra urbem hanc vixerant, nec eos aliqua barbaries domeſtica infuſcaverat, recte loquebantur. Sed hanc rem deteriorem vetuſtas fecit & Romae & in Græcia. *Confluxerunt enim & Athenas, & in hanc urbem multi inquinate loquentes ex diverſis locis*, in Bruto.

†† conf. ſupra unter §. 56. N. XXIX.

††† conf. Morhof. de Patavin. Liviana, cap. XII. XIV. & XV.

† conf. *FACCIOLAT.* Syntagm. cit.

ÆTAS AENEA. L. L. P. N. C. SECVL. I.

ra gebürtig; lehrte in die 20. Jahr die Rede-Kunſt öffentlich zu Rom, und ſoll auch der erſte geweſen ſeyn, der vor ſein Lehren eine öffentliche gewiſſe Beſoldung bekommen. Er hat XII. Bücher de Inſtitutione Oratoria geſchrieben; welche nebſt obgedachten Declamationibus zu Straßburg von Vlrico Obrechto 1698. in 4. und cum Notis Var. zu Leiden 1665. in II. Volum. edirt ſind. Von dem Dialogo de Oratoribus ſ. de Cauſis corruptæ eloquentiae iſt noch zweiffelhafft, ob ſie von ihm oder einem andern verfertiget worden. Die ſchönſte Auflage von allen ſeinen Wercken haben wir Petr. Burmanno zu dancken, der ſolche zu Leiden 1720. in 4. herausgegeben.

75. A. 75. CAI. PLINIVS SECVNDVS ſ. MAIOR, von Verona, ein Bedienter der Käyſer Flavii und Titi Veſpaſiani. Von ſeinem Todte, ſo a. c. 79. von dem Rauch und Aſche des Feuer-ſpeyenden Berges Veſuvii verurſachet worden, handelt ſein Vetter, Plin. Sec. Comenſ. †. Und von ſeinen ſehr vielen †† ſchönen Schrifften haben wir mehrentheils nicht, als ſeine Hiſtoriam Naturalem übrig. Er hat ſolche in XXXVII. Büchern abgefaſſet, bey deren Verfertigung er über 2000. Volumina zu Rathe gezogen. Sie ſind in Vſum Delphini am ſchönſten von Harduino 1655. zu Pariß in 4. und cum Not. Varior. von Gronovio zu Leiden in 8. in VIII. Volum. ediret worden.

76. A. 76. C. SILIVS ITALICVS, ein, ungewiß, ob in Italien oder Spanien gebohrner Römiſcher Bürgermeiſter und nachmahliger Proconſul in Aſien. Wie er von dar zurücke gekommen, gieng er auf ſeine Landgüter in Campanien, und ſchrieb daſelbſt in XVII. Büchern ein Poetiſches Werck de bello Punico Secundo. Sie ſind von Dauſquio mit

† Lib. VI. ep. 16. & 20.
†† Plin. Lib. III. ep. 5. conf. Cellar. Subi. Not.

mit einem Commentario in 4. und von Cellario in ÆTAS AE-
12. am ſchönſten aber von Arnold. Drakenborgio NEA.
1717. zu Utrecht herausgegeben. Er hat ſich im L. L.
76. Jahr ſeines Alters zu Todte gehungert †. P. N. C.

A. 78. C. VALER. FLACCVS, ein Lat. Poet SECVL. I.
von Sezze in Campagna di Roma; verfertigte ein 78.
Poetiſches Werck von den Argonautis, von wel-
chen iedoch nur die erſten VIII Bücher noch übrig
ſind. Die beſte Auflage davon iſt die Burman-
niſche, ſo 1724. in 4. herausgekommen.

A. 82. D. IVNIVS IVVENALIS, ein Lateiu. 82.
Poet von Aquino; hat XVI. Satyras geſchrieben,
welche insgemein mit dem Perſio ediret werden.
Die ſchönſte Auflage davon iſt, welche H. C. He-
minius 1685. zu Utrecht herausgegeben ††.

A. 83. P. PAPINIVS STATIVS, ein Lat. Red- 83.
ner und Poet, dem Domitianus, ſein vormahliger
auditor, ſelbſt den Lorber-Crantz aufgeſetzet; des
Statii und Sella in Epiro Sohn; hat XII Bücher
Thebaidos, II. Achilleidos, und VI. Silvarum ge-
ſchrieben. Seine Poetiſchen Dramata ſind verlohren
gegangen. Die übrigen Gedichte ſind von Beroaldo
in Vſum Delphini, von Veenhuſio cum Not Var. u.
mit einem weitläufftigen Comment. von C. Barthio
in 4. zu Leipzig 1664. in II. Volum. ediret worden.

A. 84. M. VAL. MARTIALIS, von Bilbilis 84.
aus Spanien, hat XIV. Bücher Epigrammatum
und I. de Spectaculis hinterlaſſen; welche zuſam-
men von Vincent. Colleſio in Vſ. Delphini, und
cum Not. Farnabii, und Var. von Schrevelio 1670.
zu Leiden in 8. aufgeleget worden.

A. 89. SCAEVA oder SCÆVVS MEMOR, 89.
ein Lat. Poet, ſchrieb Tragödien, und hatte einen
Bruder, mit Namen *Turnus*, welcher Satyriſche
Schrifften machte. Nach *Scaligers* Meinung ſoll
R 2 dieſer

† conf. Plin. Lib. III. ep. VII.
††. vid. ſupra ad Ann. 59. unter *Perſius*.

ÆTAS AENEA L. L. P. N. C. SECVL. I. dieſer Memor auctor von der *Octavia* ſeyn, welche insgemein *Senecæ* zugeſchrieben wird.

90. A. 90. POLYCARPVS, des Apoſtels Johannis Jünger und Biſchoff zu Smyrnen. Seine Wercke, Griechiſch und Lateiniſch findet man zu Dovay, Oxford, Leiden und Helmſtädt ediret.

90. A. 90. SVLPICIA, ein Römiſches Frauenzimmer, ſo ihrem Fürgeben nach die erſte geweſen, welche die Römerinnen angereitzet, denen berühmten Griechiſchen Weibs-Perſonen, die ſo herrliche Zeugniſſe von ihrer Gelehrſamkeit und Klugheit erhalten, nachzuahmen. Sie hat unterſchiedene Wercke in Verſen geſchrieben; unter welchen auch eine *Satyra* ſive Ecloga de Edicto Domitiani, quo philoſophos urbe exegit, und die man in Pithœi poëmatis veteribus antrifft, und andre Piecen mehr befindlich ſind.

100. A. 100. IGNATIVS, Biſchoff zu Antiochia, deſſen Lateiniſche Schrifften, nebſt den Griechiſchen, zu Londen und Pariß zuſammen gedruckt ſind.

Im II. Seculo nach Chriſti Geburt.

102. A. 102. SEXT. IVL. FRONTINVS, ein Praetor, Augur und Geometra zu Rom; ſchrieb II. Bücher de Aquaeductibus; IV. de *Stratagematibus* & re militari; und I. de Coloniis; de agrorum qualitate & limitibus; welche letztern mit Keuchenii Noten, und auſſer dem auch mit unter den *Scriptoribus* de Re agraria von W. Gœſio ediret worden. Die Schrifften de *Scientia* militari ſind verlohren gegangen. Aber die Libri IV. *Strategematicon* ſind cum notis integris Modii, *Stewechii*, *Scriverii* und Tennullii von Franciſco Oudendorpio 1731. zu Leiden in med. 8. wieder aufgelegt worden.

ÆTAS AENEA. L. L. P. N C. SECVL. II.

A. 106. C. CORNELIVS TACITVS, ein Römiſcher Prætor, unter Nerva Bürgermeiſter, und Statthalter in den Niederlanden; hat viel geſchrieben, von welchen allen aber nur noch übrig ſind XII. Bücher Annalium; IV. und vom V. ein Stück Hiſtoriarum; I. de ſitu, moribus & populis Germanorum; und Vita ſoceri eius, Agricolæ; welche mit Anmerckungen zuſammen ediret ſind von Lipſio; in Vſum Delph. von I. Pichone; cum Not. Varior. zu Aſterdam 1673. it. 1685. in 8. in II. Vol. und letzthn cum not perpetuis Grammat. Philol. & Criticis von Chr. Hauſſio, Lipſ. 1712. in 8. 106.

A. 109. C. PLINIVS CAECILIVS SECVNDVS ſ. MINOR, von Como, des obigen Plinii Schweſter-Sohn, ein Schüler und Zuhörer Quintiliani, nachmahls Römiſcher Bürgermeiſter und Rath des Käyſers Traiani. Seine X. Bücher Epiſteln und der auf den K. Traian. geſchriebene Panegyricus ſind unter andern cum Not. Varior. von Veenhuſio 1669. zu Leiden in 8. deßgleichen von I. Thomaſio; mit Cellarii Annot. 1693. und 1700. in Leipzig in 12. und von Th. Hearne 1703. zu Oxford in 8. und letzthin von D. Korthen in 4. aufgelegt worden. 109.

A. 110. L. ANNÆVS FLORVS, ein Spanier, welcher Epitomen rer. Romanar. in IV. Büchern geſchrieben, ſo mit Freinshemii, Camertis, Stadii, Vineti, Gruteri, Pontani, Ruperti, am ſchönſten aber mit Begeri Anmerckungen 1705. zu Berlin herausgekommen. 110.

A. 111. C. SVETONIVS TRANQVILLVS, anfangs ein Römiſcher Grammaticus und Rhetor, hernach des Käyſers Adriani Secretarius, hat nebſt viel andern Schrifften, ſo verlohren gegangen, die Vitas der XII. erſten Käyſer, ingleichen de Illuſtribus Grammaticis und Claris Rhetoribus geſchrie- 111.

ÆTAS FERREA. L. L. P. N. C. SECVL. II ſchrieben. Die ſchönſte Edition ſeiner noch übrigen Wercke iſt, welche Pitiſcus 1714. in med. 8. herausgegeben.

112. A. 112. DIO, wegen ſeiner Beredſamkeit CHRYSOSTOMUS beygenahmt, ein geſchickter Redner und Philoſophus, aus der Stadt Pruſia in Bithynien, daher er auch *Pruſaeus* heißt; muſte ſich unter dem K. Domitiano verkriechen, und mit Hand-Arbeit nehren, kam aber bey Traiano alſo wieder in Gnaden, daß er auch öffters mit ihm in einem Wagen fuhr. Er hat 24. Orationes, ingleichen de Alexandri virtutibus, und An mundus ſit corruptioni obnoxius? geſchrieben.

§. 65.

Verſchiedene Meinungen von den Auctoribus dieſes Seculi.

Viel Scriptores, ſo hiernächſt folgen, werden von einigen, zumahl von FACCIOLATO, noch zum aetate aenea gerechnet. Unſer Schönsleder aber eignet ihnen einen periodum zu, der in der Sprach-Hiſtorie ſchon

AETAS FERREA

heißet, mit K. Adriani Abſterben ſeinen Anfang, und mit Theodoſii des Jüngern Regierung ſein Ende nimt; und daher unter andern allen, zumahl die mehreſten *Patres* und *Doctores Eccleſiae* dariñen vorkommen, am weitläufftigſten und zahlreichſten iſt. Den Anfang unter denſelben macht bey ihm

118. A. 118. AVLVS GELLIVS, oder wie ihn einige ſchreiben, AGELLIVS, ein Römiſcher Grammaticus, unter dem Käyſer Antonio Pio. Er lebte zu Athen, und ſchrieb daſelbſt Noctes Atticas, in XX. Büchern, worinnen er unterſchiedene Philologiſche und Critiſche Obſervationes ſinnreich zuſammen

men getragen. Iac. Prouſt hat dieſelben in Vſum Delphini, und Thyſius cum Notis Varior. edirt. Die ſchönſte Auflage aber iſt, welche Ia. Gronovius 1706. zu Leiden in 4. herausgegeben. Die in 8. hat mit ſeinen Not. und Emendationibus Joh. Fridr. Gronov. 1687. eben daſelbſt beſorget. ÆTAS FERREA. L. L. P. N. C. SECVL. II.

A. 120. CÆLIVS APICIVS, wird vor einen Spanier gehalten, und hat X. Bücher de Opſoniis & Condimentis oder de re culinaria geſchrieben, welche von Theod. Ianſenio ab Almeloveen 1709. zu Amſterd. in 8. mit Mart. Liſters, wie auch Hummelbergii, Barthii, Reineſii, Ant. van der Linden und anderer Erklärungen und Var. Lectionibus aufgelegt worden. 120.

A. 140. IVSTINVS, ein Chriſtl. Philoſophus, MARTYR zugenahmet, indem er wegen ſeiner Schutz-Schrifft vor die Chriſten 163. mit dem Schwerde oder mit Gifft hingerichtet worden. Seine Schutz-Schrifft vor die Chriſten, und andere Schrifften vor die Chriſtl. Religion, ſind viel mahl, am ſchönſten aber 1722. zu Londen aufgelegt worden. 140.

A. 140. Q. TERENTIVS SCAVRVS ein alter Grammaticus zu Rom; hat de Orthographia geſchrieben, welches Werckgen in Putſchii Grammaticis antiquis ſtehet; aber das de Erroribus Cæſellii iſt verlohren gegangen. 140.

A. 140. VALERIVS PROBVS, von Beryto bürtig, lehrte als ein Grammaticus in Rom, konte aber nie über drey biß vier Zuhörer bekommen. Unter ſeinen Schrifften, ſo man von ihm hat, ſind ſonderlich Commentar. in Virgil. De temporum connexione; de Notis Romanor. interpretandis; und inſtitutiones Grammaticae, ſo in Putſchii Gr. antiq. ſtehen, in der Gelehrten Händen. 140.

A. 146. M. IVNIAN. IVSTINVS, ein Heydniſcher Geſchichtſchreiber, hat des Troii Pompeii 146.

ÆTAS FERREA. L. L. P. N. C. SECVL. II. Hiſtorie in einen kurtzen Begriff verfaſſet, und alſo ein Compendium Hiſtoriae univerſalis von XLIV. Büchern geſchrieben, welche cum Notis, nächſt andern, von Cantelio, Grævio und am ſchönſten 1719. von A. Gronovio ediret worden.

150. A. 150. ATHENAEVS, ein Griechiſcher Grammaticus von Naucratis aus Aegypten; hat XV. Bücher Deipnoſophiſtarum ſ. ſermonum convivalium geſchrieben, welche mit einer Lat. Verſion und gelehrten Anmerckungen von I. Caſaubonno anno 1612. zu Lion in fol. in 2. Vol. heraus gekommen.

160. A. 160. CERBIDIVS SCAEVOLA, ein Römiſcher Rechtsgelehrter, ehemahls Käyſers Severi Præcepor; wurde von einigen *Legum Coryphaeus* genannt, und hat 40. Lib. Digeſtor. 20. quæſtion. 6. Reſponſor. 4. Regular. de quæſtion. publice tractatis; de quæſtion. familiae geſchrieben.

163. A. 163. L. APVLEIVS, ein Römiſcher Edelmann und Platoniſcher Philoſophus von Madaura in Africa bürtig. Von ſeinen vielen Schrifften ſind nur noch übrig XI. Bücher Metamorphoſ. ſ. de Aſino aureo; de Mundo; III. Bücher de habitud. doctrinarum & nativitate Platonis philoſ.; de Deo Socratis; und Florida. Die andern Bücher aber de Ponderibus & Menſuris; de Herbis; ratio Sphaerae Pythagoricae, &c. ſind ihm untergeſchoben. Die beſte edition von ſeinen noch übrigen Schrifften iſt, die von Iul. Florido 1688. zu Pariß in 4. in uſ. Delph. heraus gegeben worden.

170. A. 170. IRENAEVS, von Smyrnen, Biſchoff zu Lion in Franckreich, hat V. Bücher wider Valentinum oder adverſus haereſes geſchrieben, von denen iedoch noch nicht ausgemacht iſt, ob er ſolche ſelbſt Lateiniſch, und nicht viel mehr Griechiſch, hingegen ſein Ausleger nur die Lateiniſche Verſion verfertiget.

A. 180.

180. M. SALVIVS IVLIANVS, mit dem Zu⸗nahmen SEVERVS, ein Röm. Rechts Gelehrter, Prætor u. Bürgermeiſter, war Didii Iuliani, ſo hernach Käyſer worden, Groß⸗Groß⸗Vater, und trug das Ius prætorum, oder Edicta prætorum, zuſammen, welche hernach das Edictum perpetuum genennet worden; ſchrieb auch Libros 90. Digeſtorum; librum de ambiguitatibus; Lib. VI. ad Minicium; Libros IV. ad Vrſeium; welcher Schrifften ſich Tribonianus ſonderlich bey Verfertigung der Digeſtorum bedienet. ÆTAS FERREA. L. L. P. N. C. SECVL. II. 180.

A. 190. DIOGENES, von ſeinem Vaterlande, einer Stadt in Cilicien, *Laertius* genannt; hat X. Bücher de Vitis, Placitis & acute dictis clarorum Philoſophorum geſchrieben, welche mit Verſ. und Notis von Stephan. Caſaubon. und Menag. aufgeleget worden. 190.

A. 192. TIT. FLAV. CLEMENS, ein Prieſter oder Catechete zu Alexandria; daher er auch *Alexandrinus* genannt wird; Deſſen Schrifften Griechiſch und Lateiniſch an verſchiedenen Orten, ſonderlich zu Florentz, Pariß und Heidelberg zuſammen gedruckt worden. 192.

A. 196. QVINT. SEPTIM. FLORENS TERTVLLIANVS, anfangs ein Heyde, nachgehends ein gelehrter Prieſter zu Carthago und geſchickter Scribent in Latinitate † Eccleſiaſtica. Die beſten Editiones von ſeinen vielfältig mahl zuſammen gedruckten Schrifften ſind die, welche Iac. Pamelius und Nicolaus Rigaltius beſorget. 196.

Im III. Seculo nach Chriſti Geburt. SECVL. III.

A. 201. Um dieſe Zeit haben floriret 201.

LICINIVS PROCVLVS, ein berühmter Leh⸗

† conf. *BALZACII*, Select. Epiſtol. XXX. Vavaſſ. Lib. de Ludicra Dictione ſubiect. edit. Lipſ. 1722.

ÆTAS FERREA. L. L. P. N. C. SECVL. III.

rer der Rechte, nach einer gantz beſondern Methode, deſſen Nachfolger *Proculeiani* genennet wurden; Käyſer Otto machte ihn zum Praefecto Praetorii; und hat er über dieß Notas in quosdam Labeonis libros, und VIII. Libros epiſtolar. geſchrieben.

201. PEGASVS, Römiſcher Bürgermeiſter und Praefectus Vrbis, ein geſchickter Rechtsgelehrter, ſchrieb unterſchiedene Juriſtiſche Dinge, und war auctor von dem Senatns conſulto Pegaſiano.

NERATIVS PRISCVS, ein ſo geſchickter Rechts- und Staats-Gelehrter, daß ihn *Trajanus* lieber gar zu ſeinem Nachfolger erkläret. Doch war er unter *Hadriano* Bürgermeiſter, und ſchrieb Lib. VII. membranar. Lib. III. reſponſor. Lib. XV. Regular. Lib. I. de nuptiis; Epiſtolas, &c.

P. IVVENTIVS CELSVS, ein der Pegaſianiſchen Secte zugethaner Juriſte, hat Lib. 39 Digeſtorum, Lib. [illegible] epiſtolar. Lib. 19. quaeſtion. und Libr. 7. Commentariorum hinterlaſſen, und

IABOLENVS oder IAVOLENVS PRISCVS, ein Röm. Rechts-Gelehrter, Proconſul in Africa und Syrien, und ſchrieb Lib. XV. ex Caſſio, Lib. XIV. Epiſtolar. und Lib. V. ad Plautium;

und andere berühmte Rechts-Gelehrte mehr, deren Fragmenta in Iuſtiniani Digeſtis vorkommen.

210. A. 210. MINVCIVS FELIX, ein berühmter Advocat zu Rom, ſchrieb in einem Dialogo, OCTAVIVS genannt, von der Chriſtl. Religion, welchen mit ihren, und anderer, Anmerckungen Onzelius, Cellarius, und am ſchönſten Daviſius 1711. zu Cambridge herausgegeben.

216. A. 216. Q. SERENVS SAMMONICVS, ein Römiſcher Medicus, ſchrieb von Hiſtoriſchen und natürlichen Dingen; worvon wir aber ietzo mehr nicht, als ſein Heroiſches Gedichte, darinnen er Praecepta *de medicina parvo pretio parabili* gegeben,

ben, übrig haben, davon die von Keuchenio zu Amſterdam 1668. beſorgte Auflage die beſte iſt. Er wurde von Caracalla bey einer Gaſterey umgebracht.

ÆTAS FERREA. L. L. P. N. C. SECVL. III. 220.

A. 220. und gegen dieſe Zeit herum, haben floriret die berühmten Rechts-Gelehrten:

DOMITIVS VLPIANVS, aus der Stadt Tyro bürtig, kam an den Käyſerlichen Hoff; wurde von *Heliogabalo* ins Elend verwieſen, aber von *Alexandro Severo* reſtituiret und zu den wichtigſten Rathſchlägen gezogen; Wurde anfänglich deſſen Cantzler, ferner praefectus annonae, und letzlich praefectus praetorio. Er hat ad Edictum Lib. 83. ad Leges Lib. 20. Diſputationnm Lib. 10. und andere Schrifften und Bücher mehr verfertiget, davon wir die Fragmenta in den Pandecten finden.

AEMIL. PAPINIANVS, gebohren zu Benevento, war unter dem Käyſer *Severo* Praefectus praetorio, und unter dem Caracalla, weil er den von ihm begangenen Bruder-Mord, Getae, nicht defendiren wolte, enthauptet. Von ſeinen vielen hinterlaſſenen Schrifften iſt das meiſte verlohren gegangen, die Fragmenta aber hat Cuiacius heraus gegeben; ſo ſtehet auch vieles davon in *Schultingii* Iurisprudentia ante-Iuſtinianea; und Everardus Otto hat 1718. *Diatriben* de vita, ſtudiis, ſcriptis, moribus & morte Papiniani heraus gegeben.

IVL. PAVLVS, von Padua, ein Philoſophus und ICtus; war *Sept. Severi* und *Ant. Caracallae* Rath, von *Heliogabalo* abgeſetzt, von *Alexandro* aber wieder in ſeine vorige Würde erhaben, zum praefecto praetorio, zuletzt auch noch zum Bürgermeiſter gemacht. Seine Schrifften, und zum Theil Fragmenta davon, ſind in Schultingii Iurisprudentia ante-Iuſtinianea zu finden.

HERENNIVS MODESTINVS, ein *Diſcipel* des *Vlpians*, war des Käyſers *Alex. Severi* Rath, wie

ÆTAS FERREA. L. L. P. N. C. SECVL. III. wie auch des jungen *Maximini* Informator. Von ſeinen Schrifften befinden ſich welche in *Schultingii* Iuriſpr. ante-Iuſtinianea; So haben auch *Schilter* und *Brenckman* über einige derſelben Commentarios gemacht. Ihre Fragmenta aber werden hin und wieder in Iure civili geleſen.

224. A. 224. HIPPOLYTVS, des Irenæi Diſcipul und Biſchoff zu Aden in Arabien, deſſen noch übrige Schrifften Griechiſch und Lateiniſch meiſtentheils zu Pariß ediret worden.

226. A. 226. IVLIVS, ein rechtgläubiger Geſchichtſchreiber und Biſchoff zu Nicopolis, deſſen chronographie und Epiſteln zu Baſel und Pariß aufgeleget ſind.

230. A. 230. TERENTIANVS MAVRVS, ein Grammaticus, hat ein Carmen de litteris, ſyllabis & metris geſchrieben, welches in Putſchii Grammaticis antiquis mit ſtehet.

233. A. 233. ORIGENES, mit dem Zunahmen *Adamantius*, ein Kirchen-Lehrer, gebohren um 186. zu Alexandria; von deſſen Wercken die vollſtändigſte Auflage diejenige iſt, ſo Gilbert Genebrardus 1574. Lateiniſch heraus gegeben.

250. A. 250. CENSORINVS, ein gelehrter Grammaticus zu Rom, ſchrieb einen Tractat *de die natali*, wie auch ein Werck de *Accentibus*, welche mit Lindenbrogii Noten 1614. zu Hamburg in 4. ferner zu Leiden 1642. in 8. und zu Cambridge 1695. in 8. herausgekommen.

256. A. 256. THASCIVS CAECILIVS CYPRIANVS, anfangs ein berühmter Heydniſcher Redner, und nachmahliger Chriſtlicher Biſchoff zu Carthago, deſſen Lat. Schrifften Io. Fell mit des Pearſonii Annalibus Cyprianicis zu Oxford, 1682. aufs neue zuſammen drucken laſſen; welche nachhero zu Bremen 1699. und zu Amſterdam 1699. wieder aufgeleget worden.

A. 260.

A. 260. M. CORNELIVS FRONTO, ein ſehr berühmter und gravitätiſcher Redner zu Rom, ſo eine vollkommene Erkänntniß von der Latein. Sprache gehabt, die beyden Käyſer M. Aurelianum, und L. Verum unterrichtet, und zwey Monat die Bürgermeiſter-Würde geführet. Es iſt ihm eine Ehren-Seule aufgerichtet worden. Sein Werckgen de *differentiis Vocum*, und die Fragmenta von ſeinen übrigen Schrifften befinden ſich in *Putſchii* Grammat antiq. und Auctoribus Latinae linguæ a *Dionyſio Gothofredo* in unum corpus redactis. ÆTAS FERREA. P. N. C. SECVL. III. 260.

A. 280. T. IVL. CALPVRNIVS, ein Lat. Poet aus Sicilien, von dem wir ietzo noch Eclogas übrig haben. 280.

A. 288. AVREL. OLYMP. NEMESIANVS, ein Lat. Poet von Carthago, von deſſen Gedichten aber mehr nicht, als *Cynegetica* und IV. *Eclogen* vorhanden ſind. 288.

A. 288. † C. IVL. SOLINVS, ein Römiſcher Grammaticus, ſo den Plinium Maiorem in Epitomen gebracht, welcher unter der Auffſchrifft POLYHISTOR vorhanden, und von Salmaſio unter dem Tittel EXERCITATIONES PLINIANAE 1629. zu Pariß in fol. ediret worden. 288.

A. 290. Um und gegen dieſe Zeit haben 290.

ÆLIVS SPARTIANVS,

IVLIVS CAPITOLINVS,

ÆLIVS LAMPRIDIVS,

VVLCATIVS CALLICANVS, ein Römiſcher Raths-Herr,

TREBELLIVS POLLIO, und

FSAVIVS VOPISCVS, von Syracus aus Sicilien,

alle-

† Die Controvers, zu welcher Zeit Solinus eigendlich gelebet? vid. ap. Cl. *FABRIC.* Biblioth. Lat. Lib. II. cap. 13. p. m. 413.

ÆTAS FERREA. P. N. C. SECVL. III.

290. alleſamt Verfaſſer *Vitarum* der Röm. Käyſer von Aureliano an, biß auf Carinum. Sie heißen insgemein *Sex Scriptores hiſtoriae auguſtae minores*, und ſind anno 1465. zu Meiland; cum Notis I. B. Egnatii zu Venedig, und 1540. zu Pariß von R. Stephano; cum Not. Varior. 1661. zu Leiden von Schrevelio; cum Not. Caſauboni und Salmaſii eben daſelbſt 1670. in 8. und cum caſtigat. & notis Vlr. Obrechti 1677. zu Straßburg ediret worden. Dieſe ietzt gemeldete Scriptores haben das Lob, daß ſie mehr ihre Aufrichtigkeit, als Beredſamkeit ſehen laſſen; und einige wollen ſelbige mehr vor Satyricos, als Hiſtoricos gehalten wiſſen. †.

299. A. 299. ARNOBIVS, ein Africaner, von daher auch AFER genannt; lehrte anfangs als ein Heyde zu Sicca venerea in Numidien die Rhetoric; bekannte ſich aber hernach durch Veranlaſſung eines Traumes zur Chriſtl. Religion, und ſchrieb VII. Bücher *adverſus Gentes*. Die beſte Auflage von denſelben iſt, welche Salmaſius 1651. zu Leiden heraus gegeben.

- - DIO CASSIVS, COCCEIVS zugenahmet; von Nicæa aus Bithynien, ein Gouverneur über Paňonien; commandirte auch in Africa; und hat in 22. Jahren eine Römiſche Hiſtorie verfertiget; von deren 80. Büchern aber mehr nicht, als nur 20. noch übrig ſind. Sie ſind Griechiſch und Lateiniſch 1606. in fol. zu Hanau aufgelegt worden ††.

Im

† vid. Cl. Prof. Stollii Anleitung in die Hiſt. der Gelahrheit p. m. 269.

†† conf. Boccalin. Relat. LV. it. Pere Rapin. Reflex. p. 302.

Jm IV. Seculo nach Chriſti Geburt.

ÆTAS FERREA.
P. N. C.
SECVL. IV.

A. 301. CAELIVS AVRELIANVS, ein gelehrter Medicus von Sicca in Numidien, von des Griechiſchen Medici Sorani ins Lateiniſche überſetzte Werck *SORANVS LATINVS* zubenahmet. Von ſeinen vielen Schrifften ſind nur noch übrig V. Bücher de morbis chronicis, und II de morbis acutis; welche am ſchönſten von Almelóveen 1709. zu Amſterdam ediret worden. 301.

A. 312. RHEMNIVS FANNIVS, ein Medicus und Poet, von dem wir ein Carmen de Ponderibus & Menſuris haben. 312.

A. 317. L. CAELIVS LACTANTIVS, von Fermo, in der Marggrafſchafft Ancona, gebürtig, und eben daher FIRMIANVS beygenahmet; ein Profeſſor der Rede-Kunſt zu Nicomedien, und bey des Kayſer Conſtantini Printzen, Criſpo Cæſare, Lehr- und Hoffmeiſter; wird wegen ſeiner Wohlredenheit und geſchickten Schreib-Art *Tullius*, ingleichen auch *Livius Chriſtianus* genennt. Seine Wercke, Inſtitutiones divinae, de Ira, de Opificio dei, de mortibus perſecutorum, haben unter andern Thyſius und Cellarius mit Anmerckungen herausgegeben. 317.

A. 320. EVSEBIVS, von ſeinem vertrauten Freunde und nachmahligen Märtyrer, Pamphili zugenahmt, Biſchoff zu Cæſaria. Sein Chronicon; Hiſtoria Eccleſiaſtica; Præparatio, Demonſtratio Evangelica; Theologia Eccleſiaſtica; de Vita Conſtantini M. de philoſophorum diſſenſione, und andre ſeine Schrifften, Griechiſch und Lateiniſch, ſind meiſtentheils zu Paris aufgelegt. 320.

A. 323. ÆLIVS DONATVS, ein Römiſcher Grammaticus und Præceptor Hieronymi; hat eine *Grammaticam*, und ein Buch de *Barbariſmo* & *Solæciſmo*, welche man in Putſchii Grammaticis antiquis 323.

ÆTAS FERREA. P. N. C. SECVL. IV. tiquis findet, ingleichen Commentarios in Terentium geſchrieben.

323. A. 323. oder auch wohl noch einige Jahre eher, lebte und florirte EVMENIVS, ein Rhetor, zu Autun, war einer von den alten Lateiniſchen Panegyriſten; und bekam vom Käyſer Conſtantio eine penſion von 6000. Thlr. Er ſchrieb Orationem de reſtaurandis Sholis Aeduorum Auguſtodunenſibus; Epithalamium ad Conſtantinum; Panegyricum ad Conſtantium & Conſtantinum M. gratiarum actionem ad Conſtantinum Flavienſium nomine; welche Reden alleſammt unter den XII. Panegyricis veterum ſtehen.

325. A. 325. EVSTATHIVS, ein Patriarche zu Antiochien, und zuvorher Biſchoff zu Beroea in Syrien; ein trefflicher Redner; und ſind deſſen Schrifften zum Theil Suri Actis Sanctorum mit einverleibet.

327. A. 327. COMMODIANVS, ein bekehrter Africaner und Poet; ſchrieb LXXX. Inſtructiones in Verſen adverſus Paganos, welche am vollſtändigſten zu Wittenberg mit Schutzfleiſchii Vorrede herausgekommen.

330. A. 330. C. VETTIVS AQVILINIVS IVVENCVS, ein Prieſter und Chriſtl. Poet; hat Hiſtoriam Evangelicam in IV. Büchern in Verſen geſchrieben, welche am vollſtändigſten 1710. zu Altorf aufgelegt worden.

340. A. 340. IVLIVS FIRMICVS MATERNVS, ſchrieb noch als ein Heyde VIII. Bücher Matheſeos ſ. de vi & poteſtatibus ſtellarum. Im Alter nahm er die Chriſtl. Religion noch an, und verfertigte das Buch de Errore profanarum religionum.

345. A. 345. CYRILLVS, von Jeruſalem, da er Biſchoff geweſen, *Hieroſolymitanus* beygenahmet. Seine noch vorhandene Schrifften, Griechiſch und

und Lateiniſch, ſind mehrentheils zu Pariß und Orford heraus gekommen. ÆTAS FERREA.

A. 350. FLAVIVS EVTROPIVS, ein Römiſcher Sophiſt und Secretarius K. Conſtantini, hat auf Befehl K. Valentis ein Breviarium rerum Romanarum geſchrieben, welches mit der Griechiſchen Verſion des Paeanii von Cellario 1697. zu Jena in 8. am ſchönſten aber zu Pariß in uſ. Delph. 1683. und von Sigeb. Havercampo mit S. Rufi Breviario, und Var. Notis zu Leiden 1729. in 8. ediret worden. P. N. C. SECVL. IV. 350.

§. 66.

Der Einfall vieler feindlichen Völcker in Italien verurſachet eine neue Barbariem in der Lat. Sprache.

Um dieſe Zeit, nehmlich unter der Regierung der Röm. Käyſer *Valentiniani* und *Valentis*, und einiger von ihren Nachfolgern, da Italien und Rom von verſchiedenen ausländiſchen und barbariſchen Völckern hier u. da feindlich angefallen, eingenommen, und mithin auch mit ausländiſchen und barbariſchen Geſetzen, Sitten u. Gebräuchen verſehen und angefüllet wurde, eben da ſchlichen ſich auch zugleich immer mehr und mehr ausländiſche und barbariſche Wörter und Redens-Arten mit ein. Es ward da nicht mehr mit ſo groſſen Fleiß und Sorgfalt über der Reinigkeit und Zierlichkeit der Römiſchen Sprache gehalten. Den frembden, ausländiſchen und tyranniſchen Käyſern zu gefallen wurden von den eigennützigen Heuchlern, hungrigen Winckel-Lehrern der Rede-Kunſt und niederträchtigen Pöbel, viel ungewöhnliche, neue, frembde, hochtrabende, läppiſch-ſpielende, und ſeltſam und gezwungen lautende Worte und Reden ausgeſonnen, und mithin die Lateiniſche Sprache in eben ſo groſſen Verfall, wie überhaupt alle gute und ge-

ÆTAS FERREA. L. L. P. N. C. SECVL. IV. lehrte Künſte und Wiſſenſchafften, geſetzet; als für welchen man, als wie vor Gifft und Peſt, dazumahl den gröſten Abſcheu bezeuget, und bey dem eingeriſſenen faulen, üppigen und wollüſtigen Leben ſich kaum noch ſoviel Zeit genommen, iezuweilen einige Blätter aus dem Iuvenale und
350. Mario Maximo aufzuſchlagen und mit Fleiß und Aufmerckſamkeit durchzuleſen †.

§. 67.

Es ſind nur einige wenige Scribenten dieſes Seculi merckwürdig.

In ſo ungewiſſen und gefährlichen Umſtänden befand ſich die Röm. Monarchie, und mit derſelben auch ihre, die Lateiniſche Sprache: als indeſſen gleichwohl noch da und dort einige ſowohl profan- als Kirchen-Scribenten die Feder in derſelben anſatzten, und theils in ungebundener theils in gebundener Rede noch einige Proben von der damahligen Sprach-Beſchaffenheit verfertiget, und biß auf gegenwärtige Zeit übrig gelaſſen; unter welchen dann ferner:weit geweſen:

352. A. 352. AMBROSIVS, von Trier oder Arles gebürtig; ſtudirte eine zeitlang in Rom, allwo er erſtlich Anicii Probi, Valentiniani fürnehmſten Miniſters Rath, ferner Bürgermeiſter, und hierauf über die Ligoriſchen und Aemiliſchen Provintzen Statthalter geweſen. Zuletzt iſt er ein in Griechiſchen u. Lateiniſchen wohlerfahrner Biſchoff zu Meyland, und vortrefflicher Lehrer der H. Schrifft worden. Er liegt in der Dom-Kirche zu Meyland begraben. Er hat ſehr viel, u. unter andern Epiſtolas,

† Ammian. Marcellin. Lib. XXVIII. cap. IV. edit. Lugd. Batav. 1693. 4. p. 576. conf. Fr. Vavaſſor. in der Rede, die er pro vetere genere dicendi contra novum gehalten, und die unter ſeinen Orat. miſcell. Amſt. edit. die IIIte iſt.

las, Sermones; Commentar. in Lucam & epiſtol. ÆTAS FER-
Pauli; de virginitate; de pœnitentia; de voca- REA.
tione omnium gentium; de officiis: u. a. m. P. N. C.
geſchrieben; und ſind alle ſeine Wercke am ſchön- SECVL. IV.
ſten von den Benedictinern 1686. zu Paris, mit 352.
groſſen Fleiß, und einer ſchönen Nachricht von ſei-
nem Leben und Schrifften, heraus gegeben worden.

A. 356. CAIVS VICTORINVS, oder, wie er 356.
bey einigen heißt, FABIVS MARIVS, aus Africa
bürtig; lehrte die Redner-Kunſt zu Rom mit ſol-
chem applauſu und Ruhm, daß die anſehnlichſten
Raths-Herren daſelbſt, ſeine ehemahligen Schüler,
aus Danckbarkeit ihm zu Ehren auf öffentlichen
Marckt-Platze eine Statuam aufrichteten. Dieſe
Ehre wiederfuhr ihm, als er noch ein Heyde war.
Doch in ſeinem Alter bekehrte er ſich noch zum
Chriſtenthum, und ſchrieb in demſelben Libros IV.
de Trinitate; adverſus Cand. Arianum; adver-
ſus Iuſtinum; de generatione verbi Dei; de ho-
mouſio recipiendo hymnos tres; ſonſt aber auch
Commentarios in Ciceronis rhetoricam; welche
letztern in Pithœi rhetor. antiq. ſtehen.

A. 360. ZENO, ein Biſchoff zu Verona, unter 360.
deſſen Nahmen CV. Sermones, ſo in der Biblio-
theca Patrum ſtehen, geleſen, aber vor unterge-
ſchoben gehalten werden.

A. 366. S. HILARIVS, ein Biſchoff von Poi- 366.
tiers, von deſſen geſammten Wercken die beſte Auf-
lage diejenige iſt, welche die Benedictiner 1693. zu
Pariß heraus gegeben. Dasjenige, ſo Geneſis
oder Hexaemeron betittelt wird, will man einem
andern Hilario, ſo Biſchoff zu Arles geweſen, zu-
ſchreiben. Sonſt iſt er, wegen ſeines wieder die
Arrianer bezeigten groſſen Eiffers, Haereticorum
flagellum & malleus genannt worden.

A. 367. GREGORIVS NAZIANZENVS, von 367.
Nazianzo aus Cappadocien gebürtig. Studirte

ÆTAS FERREA. P. N. C. SECVL. IV.

zu Cæſarien, Alexandrien und Athen, und legte ſich mit gröſten Fleiß auf die Poeſie und Wohlredenheit. Hierauf wurde er in ſeinem Vaterlande Presbyter, und zuletzt Patriarche von Conſtanti-
367. nopel; welcher Würde er, ohnerachtet er bey der alten Kirchen in ſolchem Anſehen ſtund, daß er κατ' ἐξοχὴν Θεόλογος genennet wurde, ſich endlich begeben, und zu Hauße in Ruhe gelebet, worbey er unterſchiedene orationes, epiſtolas und poemata geſchrieben, die unterſchiedene mahl zuſammen gedruckt worden, und zu Baſel, Pariß und Leipzig aufgelegt ſind.

368. A. 368. AVRELIVS VICTOR, wird für einen Africaner gehalten. Er iſt Römiſcher Bürgermeiſter und Gouverneur von Pannonien geweſen; und hat de Viris illuſtribus Vrbis Romae, biß auf den Cn. Pompeium, wie auch Librum de Cæſaribus von Auguſto biß auf Conſtantium, geſchrieben; ſoll auch Libellum de origine gentis Romanae, welches iedoch zweiffelhafft iſt, geſchrieben haben. Seine Wercke haben Anna Fabra, in Vſ. Delph. 1681. zu Pariß, in 4. und die Verleger mit Notis Varior. integris 1671. zu Leiden in 8. heraus gegeben.

369. A. 369. FABIVS MARIVS VICTORINVS, hat, nachdem er den Chriſtl. Glauben angenommen, ein Carmen de Septem fratribus Maccabaeis geſchrieben.

370. A. 370. ATHANASIVS, ein Patriarch zu Alexandrien, und eifriger Verfechter der reinen Lehre wider die Arrianer, worüber er viel und groſſe Verfolgungen ausſtehen müſſen. Er hat Epiſtolas, Dialogos, Apologias, Librum de incarnatione verbi dei; Libr. de Spir. Sancto, & Trinitate, u. a. m. geſchrieben; welche Wercke unterſchiedne mahl zuſammen, letzthin aber von den Benedictinern 1698. zu Pariß ediret worden.

A. 371.

A. 371. S. RVFVS FESTVS AVIENVS, ein Poet aus Italien, oder wie andern beliebt, aus Spanien; von dem wir des Æſopi Fabeln in Verſen; ferner Metaphraſin Arati, & periegeſeos Dionyſii Alexandri; Carmen ad Flavium Murmetium; Syrenum allegoriam; poëma ad amicos de agro ſuo, und ein Fragmentum deſcriptionis maritimae zu leſen haben. ÆTAS FERREA. P. N. C. SECVL. IV. 371.

A. 372. EPIPHANIVS, ein Biſchoff zu Salamin in Cypern, und Kirchen-Scribent, indem er verfertiget Panarion adverſus hæreſes 80. Epitomen panarii; Sermonem de fide; Librum de ponderibus & menſuris, nebſt andern Wercken mehr, welche, Griechiſch und Lateiniſch, von Dionyſio Petavio in 2. Volum. in fol. zuſammen gedruckt zu leſen ſind. 372.

A. 374. Q. OCTAVIVS HORATIANVS, ein Medicus, ſoll IV. Bücher rerum medicarum geſchrieben haben, von welchen iedoch, nach einiger Meinung, *Theodorus Priſcianus* auctor ſeyn ſoll. 374.

A. 378. BASILIVS M. ein Ertz-Biſchoff zu Cæſarea in Cappadocien, von deſſen Wercken, als Homilien in Hexaemeron & pſalmos quosdam, it. V. Libr. adverſus Eunomium, u. a. m. die beſte Auflage Iulian. Garnier zu Pariß in 2. fol. 1721. 1722. worzu auch noch der dritte kommen ſoll, herausgegeben. 378.

A. 380. EVAGRIVS, ein Prieſter und Biſchoff zu Antiochia, deſſen Schrifften in der Bibliotheca P. P. Tom. XXVII. Lat. enthalten. 380.

A. 380. EVAGRIVS PONTICVS oder HYPERBORITA, von ſeinem Geburts-Orte, ohnweit des Ponti Euxini, alſo zugenahmt, war erſt ein Mönch, hernach Archi-Diaconus zu Conſtantinopel, und wieder ein Mönch zu Jeruſalem und in Syrien; und ſchrieb orationes ſive preces cen- 380.

ÆTAS FERREA. P. N. C. SECVL. IV.

tum; Gnoſtica problemata ſexcenta; Manachum ſive de vita activa; u. a. m.

383. A. 383. Q. AVRELIVS SYMMACHVS, ein Præfectus urbis und Bürgermeiſter zu Rom, war ſehr gelehrt, erfahren, tugendhafft und weiße; ſchrieb Epiſtolarum ad diverſos Libros X. welche unter andern Scioppius und P. Paraeus cum Electis Symmachianis, Francof. 1642. herausgegeben.

385. A. 385. AMMIANVS MARCELLINVS, ein Lateiniſcher Hiſtoricus von Antiochia; hat die Röm. Hiſtorie in XXXI. Büchern beſchrieben; worvon aber nur noch XVIII. vorhanden, die H. Valeſius und Lindenbrogius, am ſchönſten aber Iac. Gronov. 1693. in fol. auflegen laſſen.

388. A. 388. FL. VEGETIVS RENATVS, ein fürnehmer Römer; hat in VI. Büchern Epitomen Inſtitutionum rei militaris geſchrieben, welches nebſt andern Scriptoribus rei militaris öffters, am ſchönſten aber mit Stewechii und Modii Noten 1607. zu Leiden in 4. ediret worden. Aber ein andrer iſt

- PVBLIVS VEGETIVS, welcher IV. Bücher artis veterinariae ſ. Mulomedicinae geſchrieben, welche I. Faber 1528. zuerſt herausgegeben.

390. A. 390. CL. CLAVDIANVS, ein berühmter Lateiniſcher Poet von Alexandria aus Ægypten, und Tribunus Notariorum, auch am Käyſerl. Hoffe in ſolchem Anſehen, daß ihm noch bey lebzeiten eine Statue geſetzt wurde. Er hat geſchrieben Carmina panegyrica; de raptu Proſerpinae; de bello Gildonico; Gigantomachiam; Epiſtolas IV. Epigrammata & poëmata XLVII. Eidyllia, &c. Die beſten Auflagen ſolcher Poetiſchen Wercke ſind, welche nebſt andern Caſpar Barthius, Nicol. Heinſius und Guil. Pyrrho mit Anmerckungen herausgegeben.

A. 394. AMBROSIVS AVRELIVS THEODOSIVS MACROBIVS, ein fürnehmer Bedienter am Käyſerl. Hofe des Honorii und Theodoſii; hat über Ciceronis ſomnium Scipionis einen Commentarium, ingleichen auch VII. Bücher Saturnaliorum geſchrieben, welche unterſchiedene mahl, am ſchönſten aber cum Not. Var. 1670. zu Leiden in 8. edirt worden. ÆTAS FERREA. P. N. C. SECVL. IV. 394.

- PVBLIVS RVTILIVS RVFVS, ein Stoiſcher Philoſophus, Redner, ICtus und Hiſtoricus, tribunus militum, quæſtor, prætor und Bürgermeiſter in Rom; -

- AQVILA ROMANVS; -

- CURIUS oder CHIRIVS FORTVNATIANVS und noch andre mehr, ſind unter dem Titul: *Rhetores antiqui* bekannt, und von Fr. Pithoeo 1599. zu Pariß in 4. edirt worden. -

A. 395. D. MAGNVS AVSONIVS, von Bourdeaux, des Käyſers Gratiani Informator, und endlich Röm. Bürgermeiſter. Hat allerhand Carmina, ingleichen einen Panegyricum in proſa geſchrieben, und iſt von Tollio 1671. cum Not. Varior. edirt. 395.

A. 395. SEVERVS SANCTVS oder ENDELECHIVS, ein Redner und Chriſtlicher Poet aus Aquitanien; ſchrieb eine Eclogam, unter dem Titul: de mortibus boum, oder von der Sterblichkeit der Thiere, welches in Pithoei poemat. veteribus ſtehet, und zuletzt von Gerh. Outhovio nebſt ſeinem Buche de Iudiciis Iehovae heraus gegeben worden. 395.

- MARCELLVS EMPIRICVS, ein Medicus von Bourdeaux, ſoll um dieſe Zeit ſein Buch de Medicamentis empiricis, phyſicis, rationalibus; ingleichen -

- THEODORVS PRISCIANVS, Stadt-Phyſicus und Leib-Medicus der Käyſer Gratiani -

ÆTAS FERREA. P. N. C. SECVL. IV.

und Valentiniani; ſeine Bücher *de medicina praeſentanea facileque parabili*, ingleichen *de diaeta ſ. rebus ſalubribus*, welche beyderſeits man in Stephani und Aldi Medicis antiquis findet, geſchrieben haben.

396. A. 396. AVRELIVS PRVDENTIVS CLEMENS, ein gebohrner Spanier von Tarracona oder Sarragoſſa; war anfänglich ein Advocat; hernach ein Richter; ferner ein Kriegs-Officier; und endlich ein Hoffmann; deſſen Lat. geiſtl. Carmina von Weitzio, Chamillardo und Cellario mit ihren Anmerckungen ediret worden.

397. A. 397. IVLIVS OBSEQVENS, ein Römiſcher Scribent, deſſen fragmentum von dem Buche, ſo er de *Prodigiis*, ſo ſich in Rom und anderweit begeben, geſchrieben, am beſten von Franciſco Ovdendorp 1720. heraus gegeben worden.

398. A. 398. LATINVS PACATVS, ein Redner von Trepano aus Sicilien, deſſen Panegyricus, ſo er dem Käyſer Theodoſio zu Ehren gehalten, nebſt Plinii, Mamertini, Eumenii, Drepanii, Nazarii, und anderen mehr, mit unter den veteribus panegyricis ſtehet, welche alle zuſammen zu verſchiedenen mahlen, letzthin aber mit Cellarii Noten zu Halle in 8. ans Tage-Licht getreten.

400. A. 400. IO. CHRYSOSTOMVS, ein in der Wohlredenheit, Philoſophie und Theologie wohlbeſchlagener Patriarche von Conſtantinopel, deſſen viele und ſchöne Wercke alle zuſammen, Griechiſch und Lateiniſch, von Henr. Savile zu Pariß in 8. Tomis in fol. und letztens zu Franckfurt 1698. in XII. Tomis in fol. aufgeleget worden.

Im

Im V. Seculo nach Chriſti Geburt.

ÆTAS FERREA.
P. N. C.
SECVL. V.

§. 68.

Der Gothen Einfall in Italien macht eine abermahlige Sprachen Confuſion.

Mit dem Anfange dieſes Jahrhunderts ſind die Gothen in Italien mit unmenſchlichen Wuth und Grauſamkeit eingefallen; worbey dann nicht nur zuförderſt die reine rechtgläubige Chriſtliche Kirche, ſondern auch überhaupt alle gute Künſte und gelehrte Wiſſenſchafften, abermahl einen gewaltigen Stoß gelitten, und mithin auch die Lat. Sprache eine neue Confuſion und Vermiſchung von frembden und barbariſchen Wörtern und Redens-Arten bekommen. Und obgleich fürgegeben werden will, daß die meiſten Gothiſchen Könige der Römiſchen Sprache gewogen, und Beſchützer von derſelben geweſen †, als welche gar wohl geſehen, daß ſie ohne derſelben Beybehaltung und cultivirung die majeſtät und das Anſehen des Reichs und deren Herrſchafft, deren ſie ſich bemächtiget, ſchwerlich behaupten und beybehalten würden: ſo ſind doch in Vergleichung der vorigen Zeiten, ietzo ſehr wenig geweſen, ſo ſich mit Ernſt angelegen ſeyn laſſen, die Reinigkeit und Zierlichkeit der Lat. Sprache, unter ſo ſchweren Druckungen und Verfolgungen und bey ſo vielfältiger Vermiſchung †† der in- und aus-

† conf. *MELCH. INCHOFER.* Hiſtor. ſacr. Latinitat. Lib. II. cap. 6.

†† Oppreſſerunt *Gothi* & *Vandali* adventu in Italiam ſuo non tantum libertatem Romanam, ſed *linguam* quoque *ipſam*. Longinquus nimirum & ex ultimo ſeptemtrione quaſi advectus ſermo, aſper, hiulcus, totus abſonus, totus confragoſus, dignus incolarum moribus, admiſceri cœ-

ÆTAS FERREA. P. N C. SECVL. V.

ländiſchen Sprachen, zu erhalten oder wieder herzuſtellen; es müſte dann durch **das weibliche Geſchlechte** derſelben einiger Dienſt damit geſchehen ſeyn, wenn die Kinder von ihren Müttern, gleich Anfangs, in der alten reinen Landes- und Mutter Sprache zu reden und ſchreiben angewieſen worden; indem doch **das Frauenzim̃er**, ordentlicher Weiße †, nicht ſoviel Anlaß und Gelegenheit hat, ihre Mutter-Sprache mit ſo viel ausländiſchen Wörtern und Redens-Arten zu vermiſchen und untereinander zu mengen. Die Auctores, ſo nach den damahligen Zeit-Umſtänden noch was merckwürdiges geſchrieben, ſind folgende:

402. A. 402. u. f. SVLPICIVS SEVERVS, ein Prieſter und Schüler des H. Martini, aus Aquitanien bürtig; hat II. Bücher Hiſtor. Sacr. a. M. C. usque ad

---

pit Latino ſermoni, qui reliquus erat, iamque paulatim confuſione utriusque degenerarat imperii. Tum vero tanta fuit corruptela malae locutionis, *ut Roma ſe ipſa vix intellexerit deinceps,* osque illud purum, & dulce, & rotundum eloquentiſſimæ civitatis in perpetuum audiri deſierit. *I. FRANC. VAVASS.* Lib. de Ludicr. Diction. Sect. V. p. m. 430. conf. *CELLARII* Diſſertat. de Origine linguae Italicae ex barbarorum *incurſionibus* natae. Halae 1694.

† Daher wird die Lælia beym Cicerone vom Craſſo alſo gerühmet: Equidem cum audio ſocrum meam, Læliam, eam ſic audio, ut Plautum mihi aut Naevium videar audire. Tom. I. Edit. Lambini, p. 184. worzu aber die ausgelaßene parentheſis noch gehöret: *Facilius enim mulieres incorruptam antiquitatem conſervant*, quod multorum ſermonis expertes ea tenent ſemper, quae prima didicerunt.

ad annum 400. I. Buch de vita Martini, nebſt eini- ÆTAS FERREA.
gen Dialogis und Epiſteln geſchrieben, ſo zuſam- P. N. C.
men 1600. zu Cöln in 8. und nächſt andern mit G. Hornii Noten 1635. zu Leiden in 12. und 1709. SECVL. V.
zu Leipzig in 8. aufgelegt worden.

A. 406. S. HIERONYMVS, ein eifriger Kirchen-Lehrer, von Stridon, aus Dalmatien gebürtig, hat zu Rom in Grammaticis, Rhetoricis, Theologicis und Hebraicis ſtudiret, auch daſelbſt die H. Tauffe empfangen, und wird hauptſächlich pro *Vulgato Interprete S. Bibliorum* gehalten; er ſtarb a. 420. mit dem von Auguſtino ihm beygelegten Nachruhm: Nullus hominum ſcivit, quod Hieronymus ignoravit. Seine vielen Schrifften ſind offt und an vielen Orten, am ſchönſten aber von den Benedictinern von 1693. biß 1706. in V. Tomis, nebſt einer Schrifft von Hieronymi Leben und Wercken, zuſammen ausgegeben worden. 406.

A. 410. AVREL. AVGVSTINVS, Biſchoff von Hippon, ſonſt von Tagaſta, aus Numidien bürtig; war des Patricii und der Monicae Sohn, von welcher er a. 354. gebohren worden; hatte von Jugend auf zu Poetiſchen Fabeln, Schau-Spielen und Comödien Luſt; und docirte anfänglich in ſeiner Vater-Stadt die Grammaticam; hernach aber zu Carthago, Rom und Meyland die Oratorie; gab am erſten Orte zugleich auch einen Juriſten mit ab, und erhielt nach ſeiner wunderbahren Bekehrung die Biſchoffs-Würde; in welcher er auch a. 430. geſtorben. Alle ſeine Schrifften und Wercke, worunter fürnehmlich Libri II. Retractationum; Lib. XIII. Confeſſionum; de beata vita; de Civitate Dei; de Diſciplina Chriſtiana; Commentarii über viel Bibliſche Bücher; Sermones; Epiſtolae; ingleichen viele Streit-Schrifften, u. a. m. ſind nechſt andern zuletzt am beſten von den Benedictinern zu Pariß 1679. u. 1701. mit groſſen Fleiß und 410.

accu-

ÆTAS FERREA. accurateſſe herausgegeben, und hierauf in Holland nachgedruckt worden.

P. N. C. SECVL. V. 412. A. 412. CLAVD. RVTILIVS NVMANTINVS, ein Frantzoſe und heydniſcher Poet, deſſen Carmen, darinnen er verſibus elegis in II. Büchern de reditu ſuo ſ. Itinerarium, welches I. Bapt. Pius unter dem Tittul: Poema de laudibus Vrbis & Etruriae & Italiae herausgegeben, und nebſt Barthio am ſchönſten Th. Fraſ. ab Almeloveen auflegen laſſen.

414. A. 414. PAVLVS OROSIVS, ein Prieſter und Geſchicht-Schreiber von Tarracona in Spanien; war Auguſtini Schüler, und ſchrieb auf deſſen Einrathen Hormeſtam oder VII. Bücher Hiſtor. adverſus paganos; edit. mit Schotti, u. a. m. Noten zu Mäyntz 1615. ein Apologeticum, Commonitor. ad S. Auguſtin. &c. und ſind ſeine Schrifften gröſten Theils zu Paris und Cöln ediret worden.

416. A. 416. SERVIVS MAVRVS HONORATVS ein Grammaticus, hat einen Commentarium über den Virgilium geſchrieben, welchen Maſvicus 1717. in ſeiner Auflage vom Virgilio am ſchönſten herausgegeben; ſeine *Ratio ultimarum Syllabarum* und *Ars de pedibus Verſuum* ſind in Putſchii grammat. veteribus zu finden.

447. A. 420. CÆLIVS SEDVLIVS, ein Chriſtlicher Poet, einiger Meinung nach, ein gebohrner Schottländer, ſtudirte als ein Laicus in Italien die Philoſophie, und wurde nachmahls Prieſter, oder wie Sigebertus will, gar ein Biſchoff. Er hat opus paſchale oder IV. Bücher de Mirabilibus divinis, in gebundener und ungebundener Rede; Collationem Vet. & Nov. Teſtamenti geſchrieben, und ſtehen ſeine Gedichte und andere Schrifften Tom. VI. Bibliothecæ Patrum. Die V. Bücher Carmin. aber und II. Bücher Hymnorum hat zuletzt C. Cellarius 1704. zu Halle heraus gegeben. Er ſtarb a. 450. und haben ſeine Wercke das Lob, daß ſie deutlich

deutlich, wohlfließend, und voller guter Gedan- ÆTAS FER-
cken ſeynd. REA.

A. 428. PONTIVS MEROPIVS PAVLINVS P. N. C.
Biſchoff zu Nola; von dem wir ein Carmen de SECVL. V.
Johanne Baptiſta, drey Epiſteln, und andre Sa- 428.
chen mehr haben, welche zuſammen am beſten
1622. zu Antwerpen, und 1684. zu Pariß aufgele-
get worden.

A. 438. DRACONTIVS, ein Spaniſcher Pres- 438.
byter, hat ein carmen heroicum in Hexaëmeron,
und eine Elegie an Theodoſium. geſchrieben, ſo
Iac. Syrmondus mit ſeinen Noten zu Pariß 1619.
in 8. ingleichen Andr. Rivinus zu Leipzig 1651. in
8. mit ſeinen Anmerckungen ediret.

A. 442. SALVIANVS, ein Presbyter zu Mar- 442.
ſeille; war von Cölln, und hielt ſich, ehe er nach
Marſeille kam, woſelbſt er gegen das Ende dieſes
Seculi geſtorben, eine lange Zeit zu Trier auf.
Seine Wercke, nehmlich VII. Bücher de Guber-
natione Dei, Epiſtolae, und IV. Bücher adverſus
Avaritiam, ſind von Rittershuſio ediret, und mit
einem gelehrten Commentario erläutert worden.

A. 446. PETRVS CHRYSOLOGVS, ein 446.
Italiäner und Ertzbiſchoff von Ravenna; hat, ehe
er a. 450. geſtorben, als ein guter Redner, nebſt
einer Epiſtel an den Eutychum, CLXXVI. Homi-
lien geſchrieben, ſo zu Pariß, Cölln, Bononien, und
anderwerts ediret worden.

A. 450. TIRO PROSPER, ein Aquitanier; 450.
wurde aus einem Soldaten erſtlich des Pabſts
Leonis I. Secretarius, und, einiger Fürgeben
nach, Biſchoff zu Rietz. Seine geſammten, un-
gebundenen und gebundenen Reden, und Schriff-
ten, und Wercke, ſind letzthin zu Pariß 1711. her-
aus gekommen.

A. 457. MARTIANVS MINEVS FELIX 457.
CAPELLA, ein Africaner von Madaura, lebte ei-
nige

ÆTAS FERREA. P. N. C. SECVL. V. 460.

nige Zeit zu Carthago und Rom, und wird mit unter die Proconſulares gezehlet. Er ſchrieb einen Roman in IX. Büchern, darinnen er unter dem Tittel: *de Nuptiis Philologiae & Mercurii*, in proſa und in Verſen, von dem Lobe der Grammaticæ, Aſtrologiæ, Arithmeticae und Harmonicae handelt, welches Buch Hugo Grotius im 14den Jahre ſeines Alters mit Anmerckungen heraus gegeben.

§. 69.

Die Auctores ætatis ferreæ ſind zum Theil gute Lateiner.

So weit gehet der periodus, darinnen unſer SCHöNSLEDER die Scriptores ætatis ferreæ ſetzet. Den Beſchluß davon macht er mit dieſen Worten: † de Aetatibus eſt iudicium, non de Auctoribus, qui ſæpe meliores ſuis ætatibus. Es finden ſich einige unter den bißher erzehlten, ja auch nachfolgenden Scriptoribus ætatis ferreæ, deren Schreib-Art mehr Reinigkeit und Zierlichkeit der Lat. Sprache blicken läßt, als man ſich von ihnen nach der damahligen Zeit und Verfaſſung des Röm. gemeinen Weſens vermuthen oder verſprechen können. Welches eben auch C. SCIOPPIVS mit den Worten meinet, wenn er von einigen angeführten Auctoribus ſchreibet ††: Eiusdem ætatis, ſed non pretii eiusdem ſunt &c. Inzwiſchen ſind doch die meiſten von ſolcher Beſchaffenheit, daß ſie von ALSTEDIO, ja auch von FACCIOLATO mit guten Wohlbedacht in Ætatem ad ſenium declinantem geſetzet, und von einigen auch nachfolgende noch mit beygefüget werden.

A. 464.

† v. P. Mich. Pexenfelder, Apparat. Erudit. Cap. LI. p. m. 324.

†† Conſultat. II.

A. 464. SYNESIVS, ein ſehr gelehrter und be- ÆTAS FERREA.
redter Biſchoff von Ptolomais, ein ehemahliger P. N. C.
Schüler von Theonis Tochter, der berühmten Hy- SECVL. V.
patiae von Alexandria, wurde aus einem Platoni-
ſchen und tugendhafften Philoſopho, auf der Chri- 264.
ſten Zureden, endlich ſelbſt ein Chriſte, und muſte
die ihm angetragene Biſchöffliche Würde durch-
aus und wider ſeinen Willen annehmen. Man hat
von ihm einen ſchönen Tractat de Regia dignitate;
de Providentia; de dono Aſtrolabii; Dionem, vel
de vitae illius Inſtituto; Encomium Calvitii; Ca-
taſtyſin in laudem Anyſii; it. in Barbaror. excurſi-
onem; CLV. Epiſtolas; &c.

A. 466 CLAVDIANVS MAMERTVS, ein 466.
Prälat und Ertz-Biſchoff zu Vienne in Franck-
reich; hat geſchrieben III. Bücher de ſtatu animae,
wie auch einige Carmina, &c. worvon die erſten be-
ſonders von Barthio 1655. zu Zwickau ediret ſind.

A. 470. C. SOLLIVS SIDONIVS APOLLI-
NARIS, von Lion in Franckreich, Biſchoff zu Cler- 470.
mont in Avergne; ſchrieb Hiſtoriam Attilae; Con-
teſtatiunculas; Satyram in Paeonium; Librum de
Miſſis, &c. ſo aber verlohren gegangen. Seine
noch übrigen IX. Bücher Epiſteln aber und XXIV.
Carmina ſind von Savaro, Sirmondo 1652. zu Pa-
riß in 4. und von Wowerio mit ihren Noten her-
aus gegeben worden. Er iſt a. 482. geſtorben.

A. 490. ALCIMVS ECDICIVS AVITVS, 490.
ein beredter Ertz-Biſchoff von und zu Vienne, von
deſſen vielen Schrifften, ſo geweſen Homilien, Car-
mina, Epiſteln, Refutationes, &c. einige in den
Bibl. P. P. Baluzii miſcellaneis und Dacherii Spi-
cilegio ſtehen, alle zuſammen aber in 8. zu Pariß
1643. von Iac. Sirmondo ediret worden.

A. 496. C. PLINIVS VALERIANVS, ein Me- 496.
dicus, deſſen V. Bücher, ſo er de Medicina para-
bili

ÆTAS FERREA. P. N. C. SECVL. V. bili geſchrieben meiſtentheils aus Plinii Maioris Schrifften genommen.

§. 70.

496. Lingua Romana Ruſtica reißt in den Römiſchen Provintzen, zumahl in Franckreich ſtarck ein.

In und mit dieſem Jahr-Hundert hat die Lingua Provincialis, Latinae aemula, oder, wie ſie von *Sidonio* genennet wird, Vſualis † gröſtentheils ihre Endſchafft erreichet; und iſt dafür, zumahl in Franckreich, die *Lingua Romana Ruſtica*, ††, eine ſolche Sprache eingeriſſen, *quae Latina quidem nomine, at nec phraſi nec Grammatica erat emendata*, †††, *ſive*, wie ſie Boeclerus beſchreibet, *quae aliquid Latinitatis redolebat, Latina tamen non erat.*

† Das iſt, eine ſolche Sprache, da iedwedes von den Römern erobertes Land die Lat. Sprache zwar angenommen, ſelbige aber mit ihrer Mutter-Sprache vermiſchet. conf. *Eraſmus* Lib. XXVIII. Ep. IX.

†† conf. *Io. Ger. Pagendarmius* Diſſertat. de lingua Romanorum Ruſtica. Ienae, 1735.

††† Vid. du *Freſne* Gloſſar. Praefat. §. 4. init. it. celeb. *Burckhard.* de L. Lat. in Serm. fatis, Tom. I. cap. 11. p. 49. allwo nachſtehendes Epitaphium zu einer Probe der damahligen Latinität angeführet wird. Epitaphium hunc quintuis, (quod intuis, für intueris) lector bone recordationis agati negutiatoris membra quieſcunt, nam fuit iſte ſtacio miſeris & portus eginis omnebs arts fuit precipue loca ſanctorum adſedue & eicemoſinam & orationem ſtuduit. vixit in pace annis LXXXV. l. c.

erat. †. Ja an deren ſtatt führten die Francken in das von ihnen bezwungene Franckreich ihre *linguam Teutonicam* ein ††, wordurch die Lateiniſche Sprache vollends gleichſam erſtorben, und in nachfolgenden Seculis aus ihrer Aſche die gegenwärtige *linguam Gallicam* ††† herfür brachte; wie denn die aus den damahls ungelehrten München am Hofe und in der Regierung gebrauchten Secretarii nicht wenig zu ſothanen corrupten Latein beygetragen †. Inzwiſchen läſſet ſich die Beſchaffenheit des Lat. Stili ſelbiger Zeit aus den Schrifften beurtheilen, welche nachſtehende Scriptores hinterlaſſen haben.

ÆTAS FERREA. P. N. C. SECVL. VI.

Im VI. Seculo nach Chriſti Geburt.

A. 510. ANICIVS MANLIVS TORQVATVS SEVERINVS BOETHIVS, ein Römiſcher Bürgermeiſter; ward a. 455. daſelbſt gebohren, und a. 524. wegen eines heimlichen Verſtändniß mit dem K. Juſtino, von Theodorico gefangen geſetzt und enthauptet. Er hat viele und unterſchiedene Wercke, am letzten aber im Gefängniße, darinnen er auf Theodorici Befehl enthauptet worden, V. Bücher de Conſolatione Philoſophica geſchrieben. Alle ſeine Schrifften ſind zuſammen 1491. zu Venedig, 1646. zu Baſel, und 510.

(Web. Hiſt. Lat.) T cum

† Commentar. de rebus Seculi IX & X. p. 46.

†† v. celeb. *BVRCKHARD*, l. c. p. 53 ſeqq. conf elegantiſſ. Orat. Dav. *Chrytræi* in Scholæ Provincial. Ducat. Stiriae introd. hab. B. 2. b.

††† vid. *Morhof*. Patavinit. Livian. cap. VI. & Valeſiana, p. 194. ſeq.

† conf. Ioach. *Vadianus* de Monaſter. Germ. Lib. III. inter Goldaſti Aleman. rer. Scriptor. T. III. p. 33. & de Obſcur. Aleman. verb. Significat. Et Fabric. Biblioth. L. med. & infim. ætat.

ÆTAS FERREA. P. N. C. SECVL. VI.

cum Commentar. Varior. 1571. eben daſelbſt in fol. ediret worden.

510. - HESYCHIVS, ein Grammaticus, von Alexandria, hat ein Griechiſch *Lexicon* verfertiget, worinnen er viel ſchwere Stellen mit kurtzen Worten erkläret; ſo cum Verſ. Lat. & Notis Varior. 1668. zu Leiden in 4. aufgelegt iſt.

516. A. 516. ORIENTIVS, ein Chriſtlicher Poet und Biſchoff zu Tarragona in Spanien, deſſen in Heroiſchen Verſen geſchriebenes Commonitorium fidelium C. S. Schurzfleiſchius mit einem ſchönen Commentario auflegen laſſen.

520. A. 520. MAGNVS FELIX ENNODIVS, ein fürnehmer Ligurier, anfangs Diaconus, und endlich gar Biſchoff zu Pavia, woſelbſt er d. 17. Jul. a. 516. geſtorben; hat Epiſteln, orationes, poëmata ſacra, panegyricum, Epiphanii vitam, &c. wiewohl in gar zu allegoriſchen Stilo, herausgeben laſſen, welche alle ſeine Wercke zuſammen 1610. zu Dornick in 8. und mit Sirmondi Noten zu Pariß 1611. in 8. heraus gekommen.

522. A. 522. u. f. PRISCIANVS, von Cæſarea, ein berühmter *Grammaticus*, hat unter andern auch XVIII. Bücher Inſtitutionum Grammaticarum; de Accentibus; de Præexercitamentis Rhetoricæ, &c. geſchrieben, welche Schrifften alle zuſammen, und nebſt denſelben auch noch andere Grammatici, die ſich der Cultivirung der Lat. Sprache und derſelben Wiederherſtellung beſonders angenommen, und denen wir unterſchiedene Uberbleibſale alter Scribenten zu dancken haben, nehmlich Feſtus Pompeius, Nonius Marcellus, Flavius Soſip. Chariſius, Fulgentius und Diomedes, ſo faſt alle zu einer Zeit floriret, mit ihren Wercken von Putſchio 1605. zu Hanau in 4. und anderwerts mehr, herausgegeben worden.

ÆTAS FERREA. P. N. C. SECVL. VI.

529. A. 529. FVLGENTIVS, ein Africaner, von Lepta, erſtlich ein Procurator in ſeiner Vater-Stadt, letzt aber Biſchoff von Ruſpe; woſelbſt er a. 533. geſtorben. Seine Epiſteln, Homilien, Sermones und andre Schrifften, ſind vielmahl zuſammen ediret, am ſchönſten aber 1684. zu Pariß aufgelegt worden.

533. A. 533. FL. ANICIVS IVSTINIANVS, von Ochrida aus Bulgarien, ein Griechiſcher Käyſer, hat ſich mit Zuſammentragung der Römiſchen Rechte, und der daraus erfolgten Verfaſſung des Corporis Iuris Iuſtinianei, worbey die damahls geſchickteſten Rechts-Gelehrten im Reiche, Tribonianus, Theophilus, Dorotheus, Theodorus, Iſidorus, Thallelaeus, und Cratinus fürnehmlich mit Fleiß und Hand angelegt, mehr als durch alle andere ſeine merckwürdigen Thaten, groß und berühmt gemacht. Es beſtehet aber beſagtes *Corpus Iuris Civilis* eigendlich aus den IV. Büchern Inſtitutionum; L. Büchern Pandectarum ſ. Digeſtorum; XII. Büchern Codicis; und aus den Novellis. Alle dieſe ſind am ſchönſten edirt cum Notis Dion. Gotofredi 1650. zu Lyon in fol. Tom. II. und cum Notis eiusdem & aliorum zu Amſterdam 1663. in fol. †.

§. 71.

Die Barbarey herrſchet noch immer in Italien und in den Röm. Provinzen.

Wiewohl nun nach dem Zeugniße Borrichii †† durch dieſe ſo höchſtrühmliche als mühſame Unternehmung Käyſers Iuſtiniani gleichwie ins beſondere der bürgerlichen Rechts-Gelahrheit, alſo auch den guten Künſten und Wiſſenſchafften überhaupt unvermuthet ein Lichtgen auf

† conf. ſupra Secul. ante N. C. Imo, an. 30.

†† vid. Cogit. de Lat. ling. ætat. p. 21.

ÆTAS LIGNEA. P. N. C. SECVL. VI.

aufgegangen; ſo war doch ſolches viel zu ſchwach, die in Italien eingeriſſene barbariſche Finſterniß zu zertheilen; und die Lat. Sprache befand ſich damahlen in einem ſo ſchlechten Zuſtande, daß eben die Zeit kurtz vor, unter und bald nach der Regierung Iuſtiniani von *Alſtedio* Latinae linguae ſenectus & velut Sepultura v. Scioppio aber

ÆTAS LIGNEA.

genennet, und kaum einer oder der andere auctor, ſo noch etwas, obwohl meiſtentheils elend genug, darinnen geſchrieben, leſens würdig geachtet wird. Unter denſelben hat ſich dann auch befunden.

540. A. 540. ARATOR, ein Ligurier, anfangs ein Advocat, nachmahts Königs Athalerici Bedienter, und zuletzt der Röm. Kirchen Subdiaconus; hat in carmine epico Hiſtoriam Apoſtolicam, ſo zu Salamanca 1516. und zu Pariß 1624. ingleichen eine Epiſtel in Verſen an Parthenium, die Sirmondus zu Ende der Anmerckungen über den Eunodium zu erſt drucken laſſen, geſchrieben.

542. A. 542. TRIBONIANVS, aus Pamphylien, ward vom Käyſer Iuſtiniano zum Mag. Officiorum, Aſſeſſore und Quaeſtore, auch zuletzt zum Bürgermeiſter und Præfecto Prætorio gemacht, ein groſſer Iuriſconſultus, der beym Corpore Iuris viel mit gearbeitet.

543. A. 543. M. AVRELIVS CASSIODORVS, ein gelehrter und beredter Chriſtl. Cantzler, Patritius und Bürgermeiſter zu Rom, aus der Provintz Lucanien gebürtig, von einigen auch Senator zubenahmet; deſſen Schrifften und Wercke, als Hiſtoriam Eccleſiaſticam, Chronicon, de Orthographia, de Ratione animae, commentar. in pſalm. David. conputum paſchalam, inſtitut. ad divinas lectiones, Epiſtolas varias, u. a. m. der Benedictiner

IO.

Io. Garetius 1679. zu Rouen in fol. heraus gegeben. Es iſt derſelbe aller ſeiner Ehren-Aemter entſetzt worden, und hat ſein Leben in einem Cloſter, ſo er ſich ſelbſt in Calabrien erbauet, anno 575. ruhig beſchloſſen. ÆTAS LIGNEA. P. N. C. SECVL. VI.

A. 550. IORNANDES, ein Gothe, und Biſchoff von ſeiner Nation zu Ravenna, ſchrieb ein Buch de Rebus Gothicis, ingleichen de Regnorum & Temporum Succeſſione, welche beyde mit Gruteri Noten 1611. zu Hanau, mit Lindenbrogii Noten aber zu Hamburg in 4. ediret worden. 550.

A. 560. FLAV. CRESCONIVS CORIPPVS, ein Chriſtlicher Grammaticus und Africaniſcher Poet; ſchrieb dem Käyſer Iuſtino II. zu Ehren ein hiſtoriſches Gedicht in IV. Büchern, welches Th. Dempſterus zu letzt 1610. zu Pariß hat drucken laſſen. 560.

A. 566. VENANTIVS HONORIVS CLEMENTIANVS FORTVNATVS, ein Italiäner, erſtlich Presbyter, und hernach gar Biſchoff zu Poitiers in Franckreich; hat unter andern XI. Bücher poëmatum, Vitam S. Martini carm. heroico in IV. Büchern, ſo beſonders zu Maintz mit Broweri Noten 1603. und 1616. in 4. ediret ſind; ferner unterſchiedene Vitas Sanctorum, einige Epiſteln, und anders mehr, geſchrieben, von denen einige Wercke in der Biblioth. Patr. ſtehen. 566.

A. 590. GREGORIVS I. oder MAGNVS ſonſt ANICIVS genannt, ſo a. 604. d. 12. Martii, als eben an ſeinem Geburts-Tage, geſtorben; deßen, als eines geſchickten *Grammatici, Dialectici* und Redners, gelehrte Schrifften zuſammen zu Pariß, Rom, Baſel, Antwerpen etc. ediret worden. 590.

A. 594. GREGORIVS TVRONENSIS, an. 544. in der Provintz Auvergne gebohren; ein ſonſt gar ehrlicher und frommer, aber dabey etwas einfältiger Mann, berühmter Geſchichtſchreiber; an- 594.

ÆTAS LIGNEA. P. N. C. SECVL. VI

fangs Diaconus, und nachgehends Ertz-Biſchoff zu Tours; woſelbſt er d. 17. Nov. a. 595. geſtorben. Schrieb Hiſtoriam ſive annales Francorum; Lib. VII. miraculorum; de vitis Patrum; de vita & morte ſeptem dormientium; deren Wercke allzuſammen letztere Auflage wir von 1699. her Theodoro Ruinarto zu dancken haben; und auch in der Bibl. Patr. Tom. XI. finden können.

§. 72.

Die Longobarden verurſachen bey ihrem Einfall in Italien eine abermahlige Confuſion und barbariem in der Lat. Sprache.

Um dieſe Zeit, da Italien durch die ſiegreichen Waffen des Orientaliſchen Käyſers Iuſtiniani von der Gothen Barbarey und Dienſtbarkeit befreyet und unter gedachten Käyſers Regierung wiederum mit allerhand heilſamen Geſetzen, mit mancherley guten Verfaſſungen und Anordnungen, in Kirchen- und Schul-Sachen, verſehen wurde, und ſichs daher anließ, als wenn mit den übrigen gelehrten Künſten und Wiſſenſchafften auch die Lat. Sprache ſich erhoben, und wenigſtens etwas von ihrer vormahligen Schönheit wieder erlangen würde: ſiehe! da breitete ſich eine neue Finſterniß über dieſelben Provintzien aus. Die Longobarden kamen aus Pannonien oder Hungarn heraus, und bemächtigten ſich der Italiäniſchen Länder, auſſer der Haupt-Stadt, Rom, mit eben ſo groſſer Geſchwindigkeit als Grauſamkeit. Und dieſe übten ſie nicht nur gegen die Menſchen, ſondern auch wider die gelehrten Sprachen, Künſte und Wiſſenſchafften aus. Was die Gothen vom Latein etwan noch unvermiſcht und übrig gelaſſen, das wurde ietzt von dieſen Pannoniſchen Barbarn vollends verderbt und gar zum Lande naus verwieſen. Ja

ÆTAS LVTEA. P. N. C. SECVL. VII.

unter der Longobardiſchen Regierung wurde in Italien gleichſam eine gantz andere, nehmlich eine ſolche Sprache eingeführet, die den Worten und Buchſtaben nach zwar das äuſſerliche Anſehen des Lateins biß hieher noch behielte, in der That aber von ſo vielen Barbarn und Ausländern, durch deren Veranlaſſung theils die ächten Lat. Wörter dennoch eine ungewöhnliche neue Endung und Biegung bekommen; theils die Sprache ſelbſt mit viel neuen ungewöhnlichen Wörtern und Redens-Arten vermiſchet worden, eine gantz andre und fremde Geſtalt an ſich genommen †.

§. 73.

Die Lat. Sprache kan ſich in langer Zeit nicht wieder erholen.

Nachdem nun alſo die Lat. Sprache, wie gemeldet worden, von den ausländiſchen barbariſchen Völckern ſo vielmahlige Vermiſchungen nacheinder, und ſo große Veränderungen erlitten, als iſt ſich nicht zu verwundern, wenn der Sprach-periodus, darinnen einige geſchrieben, und deren Schrifften aus nachfolgenden ſeculis angeführet werden, Ætas ferrea *fictili* mixta, oder von Caſp. Scioppio gar

AETAS LVTEA.

genennet wird. Denn obwohl von der Zeit an, da die Longobarden von Carolo M. bezwungen, und aus Italien hinaus getrieben worden, Rom, und die da herum liegenden Provintzien, ſich einiger maßen aus dem langwierigen Schimmel und Verderbniß, darein ſie mit der Gelehrſamkeit und ihrer Sprache bey ſo vielfältiger Verände-

† conf. *CELL*. Diſſert. de Orig. ling. Italicæ ex Barbaror. Incurſ. natæ. Halæ, 1691.

ÆTAS LVTEA. P. N. C. SECVL. VII.

rung barbariſcher Regenten gerathen, heraus zu reiſſen geſuchet: ſo ſind ſie doch wegen neuer darzwiſchen gekommenen Hindernüße † viel Jahr-Hundert hindurch nicht vermögend geweſen, die Reinigkeit und Zierlichkeit ihrer, der Lateiniſchen Sprache, recht gründlich wieder hervor und zu Stande zu bringen. Es läſſet ſich demnach leicht erachten, daß die meiſten nachfolgenden wenigen *Scriptores* mehr der Geſchichte und Sachen, als des Stili wegen anmerckens- und leſens-würdig ſind; nehmlich

Jm VII. Seculo nach Chriſti Geburt.

612. A. 612. THEOPHYLACTVS SIMOCATTA genannt, aus Locris in Griechenland bürtig, wurde oberſter Secretarius an Käyſer Heraclii Hofe, und ſchrieb in VIII. Büchern, welche er auch nach der ehemahligen Gewohnheit öffentlich recitirte und ablaß, Hiſtoriam de Rebus a Mauritio geſtis, ingleichen Epiſtolas von allerhand materien.

630. A. 630. IO. MOSCHVS, ſonſt EVIRATVS zubenahmt, ein Mönch im Kloſter S. Theodoſii, hat an Sophronium, damahligen Biſchoff zu Jeruſalem, ein Buch, Pratum Spirituale genannt, geſchrieben, darinnen er die Vitas S. P. ſo um Heraclii Zeiten gelebet, erzehlet. Es iſt ſolches Griechiſch und Lateiniſch in dem Auctuario Biblioth. P. P. 1624. Tom. II. oder auch Tom. II. derer Monum. Eccleſ. Græcæ des Cotelerii zu finden.

637. A. 637. ISIDORVS IVNIOR, Biſchoff zu Hiſpalis oder Seville in Spanien, daher er auch Hiſpalenſis heiſt; ſtarb d. 4. April. a. 636. und hat ein Chronicon ab initio mundi ad A. C. 626. Hiſtoriam Gothorum, Vandalorum; & Suevorum;

VII.

† de quibus infra §. §. 76. 77. 79. 80. &c.

VII. Bücher Originum ſ. Etymologiarum; und andre mehr, geſchrieben; ſo alle zuſammen von Bignaeo zu Pariß 1580. in fol. und cum Not. Var. von Io. Breulio eben daſelbſt 1610. ingleichen 1617. zu Cölln in fol. aufgelegt worden.

ÆTAS LVTEA.
P. N. C.
SECVL. VII.

A. 666. Um dieſe Zeit hat der Römiſche Pabſt *Vitallianus* ſich des geiſtlich-politiſchen Stratagematis bedienet, und durch einen ergangenen ernſtlichen Befehl, in der gantzen Römiſchen Kirchen, bey dem öffentlichen Gottesdienſte, und allen geiſtlichen Verrichtungen, die Römiſche oder Lateiniſche Sprache zu gebrauchen eingeführet. †. Hierbey wurde dann die Trefflichkeit und Würdigkeit derſelben über alle andere Sprachen erhoben, und ohne Scheu behauptet, und fürgegeben: es ſtecke was recht göttliches und majeſtätiſches in derſelben. In eben dieſer, der Latein. Sprache, hätte auch ehemahls Chriſtus ſelbſt auf Erden, nebſt ſeinen Jüngern und Apoſteln, geredet; ††. Ja eben in derſelben würden auch dermahleinſt die Auserwehlten im Himmel mit einander reden; †††. und in eben derſelben habe es GOtt gefallen, uns ſeinen heiligen Willen, die H. 666.

 Schrifft

† Vid. Cl. M. Georg. Wilh. *OVERKAMPFII* elegantiſs. Commentatio Hiſtorico-Theologica de Ratione Status curiae Romanae circa uſum Latinae linguæ in ſacris cultuque publico; ed. Ienae 1732. p. 15.

†† Id. l. c.

††† Welches auch der ſonſt gar nicht einfältige Jeſuit *Melch. Inchofer* in ſeiner Hiſtoria *S*acræ Latinitatis mit groſſer Mühe und Ernſt zu behaupten geſuchet. Conf. ſumm. venerand. *Moshemius* in notis ad Vbert. Folietae libr. III. de ling. Lat. uſu & præſtantia, p. 117. it. in Præfat. p. 3. Add. eruditiſ. *Burckh.* in Comment. de L. L. per Germ. Fatis P. I. p. 567.

ÆTAS LUTEA. P. N. C. SECVL. VII. 666.

Schrifft zu offenbaren; welches letztere dann den ungelehrten Pöbel zu bereden um ſo viel leichter war, weil dieſer von keiner andern, als der Vulgata, oder der Lateiniſchen Bibel wuſte. Je höher aber die Lat. Sprache von den Geiſtlichen erhoben und herausgeſtrichen ward; Deſto tiefer muſten ſich hingegen alle andere Sprachen herunter ſetzen und als GOtt mißfällig vernichten laſſen. Sonderlich wurde die Teutſche von ihnen als eine rauhe, unangenehme, grobe, wilde, barbariſche und GOtt verhaßte Zauber- und Hexen-Sprache verleumbdet und ausgeſchrien. †. Hingegen der Lateiniſchen auctorität, Annehmlichkeit und Nutzen wuſten ſie nur nicht gnugſam zu rühmen, vorzuſtellen und anzupreiſen. Doch gleichwie dieſes nur eine Thorheit und abergläubiſch Fürgeben war, und auch noch iſt: ††: alſo ſtack etwas gantz anders, und für das Päbſtliche Intereſſe höchſt zuträgliches darhinter. Denn eben damit ſuchten und bekamen ſie an Käyſerl. Königl. Chur- und Fürſtl. Höfen, in geiſtl. und weltlichen Collegiis, das Regiments-Ruder in die Hände. Sintemahl, nachdem es der Pabſt und ſeine geiſtlichen Helffershelffer dahin und ſo weit gebracht, daß die Latein. Sprache nicht nur bey dem Gottes-Dienſt und in geiſt-

† vid. cl. *Overkampf.* Comment. laudat. p. 21.

†† Maſſen allerdings wahr und richtig, was illuſtr. *Chriſt. Thomaſius* dießfalls geſchrieben: Man muß ſich nicht einbilden, als ob eine Sprache reiner, angenehmer und zierlicher, als die andere ſey. Denn dieſes iſt ein Vorurtheil, welches aus allzugroſſer Selbſt-Liebe, aus einem Hochmuth und Verachtung anderer, und aus unvernünfftiger Liebe oder Haß entſtehet. in Cautelis circa Praecogn. I. P. cap. VII. §. 49. p. m. 144.

ÆTAS LVTEA. P. N. C. SECVL. VII. 666.

geiſtlichen Verrichtungen † gebrauchet, ſondern daß auch in weltlichen, öffentlichen und *privat*-Händeln und Verrichtungen, alle Bündniſſe, *Contracte*, *Teſtamente*, †† &c. in Lateiniſcher Sprache abgefaſſet, vorgetragen und ausgefertiget werden muſten: und aber dieſelbe nur in den Clöſtern *dociret*, und allein von den Mönchen, obgleich groſſen Theils elend und ſchlecht genug, erlernet wurde: ſo konte faſt gar nichts ſonderliches, und nur in etwas wichtiges vorfallen, die Mönche muſten mit zu Rathe und Hülffe genommen werden. Da auch bey ſolchen Verfaſſungen und Umſtänden der Gelehrſamkeit ſelbiger Zeit, aus den Clöſtern ſolche Geiſtliche nothwendig an die Fürſtliche Höfe, wo die Herren Politici, als Weltliche, von der Lateiniſchen Sprache keine Wiſſenſchafft hatten, noch haben konten, gezogen, und zu den wichtigſten chargen, als Copiſten, Schreiber, *Secretar*ien und Cantzler in Beſtallung ††† genommen wurden: ſo konte es ja wohl nicht anders ſeyn, die Geiſtlichen muſten faſt hinter

† Wie dann ein Geiſtlicher in Bäyern die gewöhnliche Tauf-*formul* alſo hergeſagt: Baptizo te in nomine Patria, & filia, & Spiritus S. teſte Aventin. Annal. Boior. Lib. III. p. 220.

†† Maſſen ein Mönch ſelbiger Zeit einem Schuſter ſein Teſtament alſo abgefaſſet: in Deus nomine, Amen. Deus animam, Corpus terram, Bos eccleſiam, Altare vitulus, & tibi tritulus, viginti par ſotularibus diſperſit, dedit pauperibus. Reliquis & reliqua, intus & extus, uxor & filia. De quo aliisque vid. Rechenbergii Diſſert. de Ineptiis Cler. Romanenſ. litterariis.

††† Conferri hic omnino meretur illuſtr. *Iuſti Henning. Boehmeri* Diſſert. de Epiſcopo Vice-Cancellario Imperii, Halae 1731. ubi. Cap. I. §. XXI. inter rationes, Cur epiſcopi hanc ſpartam ſibi

ÆTAS LUTEA. P. N. C. SECVL. VII. 666.

ter alles und iedes, was publice und privatim fürgieng und tractiret ward, kommen: Welche dann, als geiſtliche Söhne des heiligen Vaters, dem Römiſchen Hofe von allen fleißig Nachricht gaben; als wordurch dieſer nachgehends ſich in dem Stande befand, hinter alles Fürhaben und Geheimniſſe, auch der größten Potentaten und Herren, zu kommen, und ſich derſelben durch ſeine Creaturen verſchlagener Weiſe zu Nutze zu machen. Wie lange dieſe Gewohnheit, alle wichtige Staats- und Rechts-Sachen in Lateiniſcher Sprache abzufaſſen und auszufertigen, ſonderlich in Teutſchland, gewähret, und wie ſolche unter der Regierung der R. Käyſer *Rudolphi I, Ludovici Bavari, Caroli IV.* und *Maximiliani I.* nach und nach eingeſchräncket, und ein anders dafür angeordnet wor-

vindicarint, haec etiam reperitur: Quod barbarie increſcente nemo, praeter clericos ferme reperiretur, qui linguae Latinae, in qua Diplomata conficienda erant, peritus eſſet: & cap. II. p. XXIX. haec habet. Barbaris ſeculis omnem eruditionem & litterarum peritiam in commercio tantum clericorum fuiſſe, & proinde eos ex quadam neceſſitate hypothetica, quod laici tantum arma ſciverint, & ne quidem ſcribendi peritiam habuerint, procurationibus ſecularibus adhibitos fuiſſe. Add. quae Cap. III. ſub finem §. IX. leguntur. Idem illuſtr. etiam auctor Cap. III. §. XVI. usque ad finem probatum dedit: Perpetui imperii, medii maxime aevi, obſervantiae nil magis convenire, quam ut graviſſima Vice-Cancellariatus dignitas cum epiſcopali munere coniuncta fuerit. Add. *Bernh. a Mallinerot* de Archi-Cancellariis S. Rom. Imperii ac Cancellariis imperialis aulae, Ienae 1715. praecipue Cap. VI.

worden, ſolches iſt des mehrern beym *Lynckero* †, *Conringio* ††, und *Burckhardo* ††† zu erſehen. ÆTAS LV-TEA. P. N. C. SECVL. VII.

A. 667. ILDEFONSVS, Ertz-Biſchoff von und zu Toledo in Spanien; ſchrieb de Scriptoribus eccleſiaſticis; de illibata virginitate Mariae, und andere Schrifften mehr, ſo gröſtentheils zum Ruhm und Ehren der Jungfraun Marien abzielten; welche meiſtentheils zu Pariß, das Buch aber de Script. Eccleſ. von Miraeo ediret worden. Er iſt d. 26. Febr. 667. geſtorben. 667.

Im VIII. Seculo nach Chriſti Geburt.

A. 709. ADELHELMVS, ADELMVS, oder auch ALDHEMVS, ein Engelländer, aus Königlichen Geſchlecht, wurde, nachdem er Franckreich und Italien durchreiſet, erſtlich Abt zu Malmsburg, und endlich Biſchoff zu Scherburg. Er ſoll der erſte von den Engelländern geweſen ſeyn, ſo Lateiniſch geſchrieben hat; war ein treffl. Poet, und iſt a. 709. d. 28. Maii geſtorben. Seine Schrifften in Proſa und Verſen ſtehen in der P. P. Biblioth. und ſeine Opuſcula metrica hat Delrio zu Mayntz in 8. anno 1601. ediret. 709.

A. 720. BEDA, ein gelehrter Engelländer, oder nach andrer Meinung ein anno. 677. bey Braunſchweig im Dorffe Dencke gebohrner Teutſcher; von ſeiner Aufführung VENERABILIS zubenahmet; blieb beſtändig in ſeinem Cloſter, darinnen er erzogen worden, biß er endlich als Presbyter 720.

a. 735.

† in luculenta Diſſertat. de Idiomate Imperiali, Ienæ 1687. p. 11. & 25.

†† de Orig. Iur. Germ. cap. XVII. p. 162.

††† de Fat. L. L. Comment. Tom. II. Cap. III. p. 103. ſeqq. add. *Ahasv. Fritſchii* de iure Idiomatis Exercitatio, eiusque Cap. IV quod agit de Recepto linguae Teutonicae in publicis imperii negotiis uſu. ed. Ienae 1673.

ÆTAS LVTEA. P. N. C. SEC. VIII.

a. 735. oder 738. darinnen verſtorben. Er hat ſehr viel in Hiſtoricis, Philoſophicis u. Theologicis geſchrieben; und ſind ſeine Wercke zuſammen 1653. zu Baſel in f. in III. Vol. das letzte mahl aber 1688. zu Cölln in VIII. Tomis aufgelegt worden.

760. A. 760. PAVLLVS, mit dem Zunamen WINFRID, ein Longobarde, von ſeiner erſten Bedienung zu Aquileia DIACONVS beygenahmet; wie er dann auch WARNEFRIDVS geſchrieben wird; wurde vom Käyſer Carolo M. wegen ſeiner Gelehrſamkeit nach Franckreich beruffen; wiewohl andre fürgeben wollen, er ſey bey dem Könige Deſiderio Cantzler geweſen, von Carolo M. aber gefangen und auf ietzt ſo genannte Inſul Iſole de Tremiti relegiret worden; von dannen er ſich in das Caſſinenſiſche Cloſter retiriret, und darinnen viel Schrifften ediret habe, worunter merckwürdig und noch fürhanden: Hiſtoria Longobardorum, welche auch in Freheri corpore Hiſtoriæ Franciæ ſtehen; Hiſtoria ſeu geſta Meteſſium Epiſcoporum; befindet ſich eben auch daſelbſt; Homiliarium; Vitam Gregorii Papæ & Cyriaci martyris; Carmina de vita ſanctorum Benedicti & Mauri Abbatum atque Scholaſticæ virginis; Hiſtoria miſcella; worinnen der Eutropius von ihm verbeſſert und continuiret wird. Ubrigens iſt ſelbige nebſt der Hiſtoria Longobardorum am vollſtändigſten in Muratorii ſcriptoribus rerum Italicarum, nebſt einer gründlichen Nachricht von dieſen Büchern zu finden. Seine Hymni und übrigen Theologiſchen Schrifften ſind in ſeinen zu unterſchiedenen Zeiten und an verſchiedenen Orten edirten Wercken zu finden.

770. A. 770. FLACCVS ALCVINVS, oder ALBINVS, ein gelehrter und in der Oratorie, Poeſie, Matheſi und Theologie wohlerfahrner Engelländer; ein Diſcipul Bedae, wurde nach verſchiedenen

denen Bedienungen in ſeinem Vaterlande Caroli M. Praeceptor, Rath, Cantzler, und letzlich Abt zu Tours in Franckreich. Ihm haben die Academien zu Pariß, Tours, Soiſſons, und andre Collegia und Schulen mehr, in Teutſchland ſowohl, als in Franckreich, ihre Stifftung zu dancken. Er ſtarb a. 804. Seine Oratoriſchen, Philologiſchen, Poetiſchen und Theologiſchen Schrifften hat Andreas du Cheſne meiſtentheils zuſammen 1617. in fol. zu Pariß, nebſt ſeinem Leben herausgegeben.

ÆTAS LVTEA. P. N. C. SEC. VIII. 770.

A. 790. THEODVLPHVS, ein Italiäner, oder aus Gallia Ciſalpina, Biſchoff von Orleans, ſtund bey Carolo M. ſeiner Gelehrſamkeit wegen in beſondern Gnaden; ein guter Poet und Kirchen-Scribent; deſſen Poetiſche, Hiſtoriſche und Theologiſche Schrifften von Sirmondo zu Pariß 1646. in 8. ediret worden. Er ſtarb ums Jahr 821. 790.

Im IX. Seculo nach Chriſti Geburt.

§. 74.

Die Litteratur, und mit derſelben die Latein. Sprache wird durch Carolum M. hin und wieder in Aufnahme und Flor gebracht.

Gegen das Ende des vorigen, und mit dem Anfange dieſes Seculi haben die Litterae humaniores, und mit denſelben auch die Lateiniſche Sprache, in Occident vom neuen wieder einiges Licht und ziemliche Verbeſſerung bekommen. CAROLVS, nicht nur von ſeinen rühmlichen Helden-Thaten, ſondern auch von wegen ſeiner vielen löblichen Anordnungen uñ Stifftungen MAGNVS oder der Groſſe zugenahmt, war um dieſe Zeit König in Franckreich und zugleich Römiſcher Käyſer und Monarche nicht nur von den meiſten Italiäniſchen Provintzen, worinnen er der Longobardiſchen Regierung und Barbarey ein

Ende

ÆTAS LV-TEA. P. N. C. SECVL. IX. 804.

Ende gemacht; ſondern auch von einem ſehr groſſen Theile Teutſchlandes und Ungarn, ein Herr, der ſich nicht nur ſelbſt in den freyen Künſten und Wiſſenſchafften ſehr wohl umgeſehen, ſondern auch die Gelehrſamkeit und die Gelehrten hochgeſchätzet, zu deren Beförderung allen rühmlichen Vorſchub gethan: worzu ihn ſonderlich ſein Præceptor Alcuinus, und ſein Secretarius Eginhartus die gröſte Luſt und Eiffer beygebracht. Es breitete derſelbe ſeine ſiegreiche Waffen in Italien, Pannonien und Teutſchland dermaſſen und alſo aus, daß er zu gleicher Zeit hin und wieder nicht nur den Heydniſchen Aberglauben austilgte, und dargegen ſonderlich in Teutſchland, die Chriſtliche Religion einführte; ſondern auch, zu deren Beförderung, die gelehrten Künſte und Wiſſenſchafften, und mit denſelben auch die Lateiniſche Sprache, wieder herfür zoge, und zu deren Cultur, Aufnahme und Befeſtigung, nebſt den Chriſtlichen Biſchoffthümern †, auch verſchidene hohe und andere Schulen, als zu Fulda, ††, Oßnabrück, Hal-

† Was vor Bißthümer derſelbe im IIX. und IX. Seculo in Teutſchland geſtifftet, unterſuchet der Auctor des critiſchunterſuchten Diplomatis Oſnabrugenſis, ſo 1717. vermuthlich zu Hanover von dem berühmten Hiſtoriogr. *Eccard* ediret worden.

†† Die Controvers: ob das Stifft Oßnabrück oder Fulde den Teutſchen, und ſonderlich den Sachſen, die erſten Lehrer der Weißheit, Sprachen und gelehrter Künſte und Wiſſenſchafften gegeben, vid. ap. celeb. *BVRCKHARDVM* de Ling. Lat. in Germ. fatis Tom. II. cap. III. conf. *IO. LAVNOII*, Conſtantienſis, Pariſ. Theol. de Scholis celebrioribus, ſeu a Carolo M. ſeu poſt eumdem Carolum per occidentem inſtauratis Liber. Lutetiæ Pariſiorum 1672. 8.

Halberſtadt, Bremen, Pariß, Münſter, u. a. m. ÆTAS LVTEA
ſtifftete, und ſelbige mit dem austräglichſten Ein-
kommen verſahe. Und gleichwie er ſelbſt die Latei- P. N C.
niſche † und Griechiſche Sprache ſehr wohl ver- SECVL. IX.
ſtunde: alſo muſte dieſelbe, nach deſſen Verfü- 804.
gung ††, auch in den hin und wieder angelegten
Clöſtern, Collegiis oder Schulen mit allem Fleiß
dociret, und junge Leute geſchicklich darinnen un-
terwieſen, und zum Dienſt der Republic und Kir-
chen abgerichtet und præpariret werden. Die
Gelehrten, welche diß löbliche Inſtitutum beydes
durch Lehren und Schrifften befördern helffen,
ſind unter andern geweſen:

A. 804. EGINHARDVS, oder EINHARDVS, 804.
ein Teutſcher, Käyſers Caroli M. Secretarius, ge-
heimbder Rath und Cantzler, und letzthin Stiffter
und erſter Abt des Kloſters Seeligenſtädt; worin-
nen er auch gegen 843. herum geſtorben ſeyn ſoll.
Die Erzehlung, daß er die Käyſerl. Princeßin,
Emma, geheyrathet, wird ietzt faſt durchgehends
vor eine Fabel gehalten. Sonſt verſtunde er die
Mathematic, deßgleichen die Griechiſche und La-
teiniſche Sprache, mehr, als ſelbiger Zeit gewöhn-
lich war. Unter ſeinen Schrifften, ſo er hinter-
laſſen, ſind merckwürdig Lib. IV. de Translatione
& miraculis SS. Marcellini & Petri, LXII. Epi-
ſtolae; Epiſtola ad Lupum, abbatem Ferrarien-
ſem. Die Annales rerum geſtarum Pipini regis;

† Latinæ linguæ cognitionem ita didiciſſe Carolum M. ut aeque illa; ac patria lingua, orare ſit ſolitus, Eginhardus in ipſius vita cap. XXV. tradit.

†† conf. Caroli M. ad Abbatem Fuldenſem, Baugulſum, pro inſtaurandis per Germaniam litterarum ſtudiis epiſtola, quæ Tom. II. Concil. Gallic. exſtat.

ÆTAS LVTEA. P. N. C. SECVL. IX. Caroli M. & Ludovici Pii, mögen viel ehe von einem Benedictiner, als von Eginhardo ſeyn verfertiget worden. Aber wormit ſich dieſer am meiſten bekannt gemacht, iſt das Leben *Caroli M.* welches er in ſo zierlichen *Latein* beſchrieben,
804. daß man kaum geglaubet, daß ein Scribente in dieſem Seculo ſo ſchön habe ſchreiben können †; und befindet ſich dieſe Hiſtoria Caroli M. beym Reubero, Freheto, du Cheſne Tom. II. Script. hiſtor. Franc. So iſt ſie auch theils ohne, theils mit den gelehrten Anmerckungen Beſſelii und Schminckii öffters allein aufgeleget worden ††.

§. 75.

Die Schreib-Art in dieſem Seculo iſt hauptſächlich zweyerley geweſen.

Wenn aber in dieſem ætate lutea gleichwohl noch einige Scriptores, ſo ziemlich rein und gut Latein geſchrieben, gefunden werden, ſo iſt zu bedencken, daß die Rede- und Schreibe-Art ſelbiger Zeiten fürnehmlich zweyerley geweſen; Einmahl wie ſie vor Gerichte, in Rechts-Händeln, in Contracten, in Teſtamenten, in Brieffen, in Handel und Wandel, geredet und geſchrieben worden: hernach deren ſich die Redner und Geſchichtſchreiber in Verfertigung eines Hiſtoriſchen Werckes, oder einer beſondern Rede oder einer denckwürdigen Uberſchrifft, oder einer Zuſchrifft von ernſtlichen und auserleſenen Inhalt bedienet. Im erſtern Fall iſt in dieſen Seculis freylich mehrentheils Romana ruſtica, das iſt, ſemilatina, & barbariſmis atque ſoloeciſmis contaminata lingua, geredet und geſchrieben worden. Bey den letztern

† vid. *IO. WEINCKENS Eginhardus Illuſtratus & Vindicatus*, p. 25. ſeqq.

†† conf. *Schminckii* de vita & Scriptis Eginhardi Diſſert. hiſtorica edit. ſuæ præfixa.

tern Fürfallenheiten aber wurden nicht nur die grammaticaliſchen Reguln, ſondern auch die Reinigkeit und Zierlichkeit der Sprache ſo, wie ſie in den beſten Lateiniſchen auctoribus, optimae ætatis, befindlich iſt, von einigen Scriptoribus theils mit gröſter, theils mit ziemlicher Sorgfalt noch beybehalten und in Acht genommen †. Unter welchen dann mit ſtehen:

ÆTAS LVTEA. P. N. C. SECVL. IX. 804.

810. A. 810. THEODORVS, ein Conſtantinopolitaner, woſelbſt er a. 759. gebohren worden; von dem Cloſter, darinnen er Abt geweſen STVDITES beygenahmet; hat CXXXIV. Sermones Catecheticos; Teſtamentum ad diſcipulos; de hon. & adorat. S. S. Imaginibus adhibenda; Orationes; Epiſtolas, &c. geſchrieben; und iſt im Exilio auf der Inſul Chalcis d. 11. Nov. A. 826. geſtorben.

816. A. 816. NICEPHORVS, ein Patriarch von und zu Conſtantinopel, von dem wir ein Breviarium hiſtoriae a cæde Mauritii; biß aufs I. C. 769. Chronologiam tripartitam; IV. Opuſcula adverſus Iconomachos, u. a. m. haben. Er war vom Käyſer Leone Armeno, als ein eifriger Bilder-Dienſt-Verfechter, ins Exilium verwieſen, darinnen er auch d. 11. Jun. a. 828. im 70. Jahr ſeines Alters geſtorben.

820. A. 820. ANSGARIVS oder ANSCHARIVS, der Nordiſche Apoſtel zubenahmet, erſter Biſchoff zu Hamburg und Bremen; iſt ſonderlich darum merckwürdig, weil er der erſte Abt oder *Rector* des *Collegii* und Cloſters, Corbey, welches Ludovicus Pius geſtifftet, geweſen, und mithin die gelehrten Sprachen und Wiſſenſchafften am erſten unter den Nieder-Sachſen bekannt gemacht und ausgebreitet ††.

† v. *IO. FRID. BESSELII* notae ad præfat. Eginhardi.
†† conf. vita ipſius a Remberto, Drieſchio & Bængio edita.

ÆTAS LUTEA. P. N. C. SECVL. IX.

A. 822. RABANVS MAVRVS, oder HRABANVS MAGNENTIVS, Biſchoff von und zu Mayntz; woſelbſt er a. 776. gebohren; war gar ein vortrefflicher Humaniſt, Philoſophus, Poet und Theologus, Alcuini Diſcipul; Abt und Rector
820. des Cloſters und der Schulen zu Fulda; woſelbſt er eine ſchöne Bibliothec angelegt und mit ungemein ſtarcken applauſu die litteras humaniores docirt. Nächſt vielen andern Schrifften mehr hat er ſonderlich auch Etymologiarum opus; Tractactum (poëticum) de univerſo; de Anima; Sermones; Epiſtolas; Gloſſas Latino-barbaricas, &c. hinterlaſſen; ſein Gloſſarium Latino-Theodiſcum aber liegt in der Käyſerl. Bibliothec zu Wien noch im Manuſcript; und ſein Leben, welches er a. 856. beſchloſſen, haben Trithemius und Rudolphus Presbyter beſchrieben, welche Calvonerius denen Wercken des Rabani fürdrucken laſſen.

826. A. 826. VSVARDVS, ein Benedictiner aus Franckreich, und ehmahliger Diſcipul von Alcuino. Er ſoll auf Befehl Caroli M. ein Martyrologium geſchrieben haben; worvon die beſte Auflage iſt, welche die Benedictiner 1718. zu Pariß heraus gegeben.

850. A. 850. WALAFRIDVS STRABO, oder auch STRABVS, ein geſchickter Benedictiner-Münch und Diſcipul Rabani Mauri, erſt Decanus des Kloſters St. Galli, und hernach Abt in dem Kloſter Reichenau. Er hat die berühmte Gloſſam ordinariam interlinearem; Lib. de officiis divinis, oder, de exordiis & incrementis rerum eccleſiaſticarum; Tract. de everſ. Hieroſol Lib. de vita S. Othmari abbat. Poemata, u. a. m. geſchrieben. Seine gloſſa ordinaria iſt nachhero von verſchiedenen andern vermehrt aufgelegt und ediret worden.

§. 76.

ÆTAS LVTEA.
P. N. C.
SECVL. IX.
850.

§. 76.

Die Litteratur und Lat. Sprache leidet unter Ludovico Pio wieder einen Abfall.

In ſo groſſes Licht und Klarheit die gelehrten Sprachen, Künſte und Wiſſenſchafften mit dem Anfange dieſes Seculi, unter Käyſers Caroli M. Regierung, hin und wieder geſetzet wurden: von ja ſo kurtzer Daure iſt daſſelbe geweſen; maſſen ſie, die Gelehrſamkeit, unter deſſen Sohne und Nachfolger, unter Ludovico Pio, gleich darauf wieder in ſolchen Verfall und Dunckelheit gerathen, daß, wenn die Presbyteri in Franckreich, Italien und Teutſchland einen Biſchoff machen und ordiniren wollen, ſie nöthig gehabt, die Frage an ihn ergehen zu laſſen: Vtrum Evangelia legere poſſet†? Wie dann allerdings nach der Zeit viel Aebte und Biſchöffe gar nichts von Latein verſtanden††; ja einige Geiſtliche nicht einmahl ihren Nahmen ſchreiben können†††. Die Schuld und Veranlaſſung zu ſo groſſer Ignoranz und Nachläßigkeit wird groſſen Theils gemeldeten Ludovico Pio beygemeſſen. Nach den Regenten richten ſich insgemein die Unterthanen. So trifftige Urſachen Carolus M. für ſich fand, zu Pflantzung und Ausbreitung der Chriſtl. Religion gelehrte Sprachen, Künſte und Wiſſenſchafften zum Grunde zu legen: ſo viel Urſachen vermeinte ſein Sohn und Nachfolger, Ludovicus Pius, aus beygebrachten Vorurtheilen zu haben, aus allzu groſſer affectirter Heiligkeit von den reineſten Lateiniſchen Scribenten, deren Sprache er doch beydes wohl verſtand und redete, ſich zu enthalten,

† ap. Conring. in Antiquit. Academ. Supplement. 42.
†† vid. Scriptor. Brunſuicenſ. Illuſtr. a *Leibnitio* coll. T. II. p. 412. m. & T. III. p. 372. f.
††† *Mabillonius* de Re diplom. L. II. cap. 22. §. 1.

ÆTAS LV-
TEA.
P. N. C.
SECVL. IX.
850.

und lieber die Schreib-Art der damahligen Zeiten zu erwehlen, dergleichen auctores zu leſen, und deren Stili ſich zu bedienen; aus unzeitiger Beſorgniß, damit die Chriſtliche Religion durchs Leſen und imitiren der Heidniſchen Römiſch-Lateiniſchen auctorum nicht etwan einigen Abbruch und Schaden leiden möchte †. Wie er denn auch die Carmina aus den Heydniſchen Poeten, die er in ſeiner Jugend gelernet hatte, mit groſſen Eckel aus dem Gedächtniß verbannte, und ſolche weder leſen, noch hören, noch fürtragen und erklären laſſen wolte ††. Und ohngeachtet die auf dem in Pariß a. 829. angeſtellt geweſenen Concilio verſammleten Biſchöffe gedachten Ludovicum auf das beweglichſte erſuchet, daß er doch die von ſeinem Herrn Vater gemachten löblichen Veranſtaltungen nicht vergeblich ſeyn, ſondern die gelehrten Künſte, Sprachen und Wiſſenſchafften zum wenigſten nur auf dreyen Schulen öffentlich fürtragen und lehren laſſen, und den allergröſten Nutzen vor die Kirche und Republic von daher zu erwarten geruhen wolte†††: ſo läſſet ſich doch aus einem Sendſchreiben des damahligen Abtes zu Ferrieres, *Servati Lupi*, †, mit ziemlicher Wahrſchein-

† vid. C. S. Schurzfleiſchii Diſſert. de Henrico Leone eiusque initio.

†† wie ſolches *Theganus*, Chor-Epiſcopus Trevir. in vita Ludovici klar beweiſet.

††† vid. *Io. Launoius* de *Scholis celebriorib.* p. 9. edit. Pariſ.

† in Epiſtola XXXIV. ad Altivinum Monachum, Op. p. 69. da er unter andern ſetzet: *Litterarum ſtudia ſua ætate, ſuperſtitioſa veluti otia, tanto plerisque faſtidio fuiſſe, ut illi, qui diſcere eum aliquid adfectarint, oneri eſſent, & ut imperiti, rudes ignarique litterarum, ſtudioſiſſimum quemque, tanquam in edito loco poſitum,*

ſcheinlichkeit muthmaſſen, daß er ſolchem ihrem Anſuchen und Vorſtellungen keinen, oder gar wenig Platz finden, ſondern die litteras humaniores, und mit denſelben auch die Lateiniſche Sprache ie länger ie mehr in Geringſchätzigkeit und Verfall gerathen laſſen. Unter den wenigen Scriptoribus ſo in dieſem Seculo noch was leſens-würdiges aufgezeichnet und nach ſich gelaſſen, befinden ſich

ÆTAS LUTEA. P. N. C. SECVL. IX. 850.

A. 850. LVPVS SERVATVS, ein Benedictiner-Münch, aus Franckreich gebürtig, war ein Schüler Rabani Mauri, und brachte durch ſeine gute Geſchicklichkeit in gelehrten Wiſſenſchafften ſich in ſolches Anſehen und Hochachtung, daß ihm das Rectorat in der Abtey Ferrieres, nebſt der zu S. Ioſſe, anvertrauet wurde. Er hat viel Brieffe an die Könige und hohe Perſonen geſchrieben, welche von dem Zuſtande ſeiner Zeiten ein groſſes Licht geben; verfertigte auch ein Buch de tribus quaeſtionibus; vitam S. Wigberti & S. Maximini; welche Wercke zuſammen von Steph. Baluzio mit Anmerckungen zu Pariß, und hernach in Leipzig 1710. vermehrt heraus gekommen. 850.

A. 852. HAYMO, oder HEIMO, AIMO, HEMMO, HAIMINVS und HEVMO, von Geburth ein Angel-Sachſe, Alcuini Diſcipul, wurde erſt ein Münch zu Fulda, ferner Abt und Lehrer zu Hirſchfeld, und endlich Biſchoff zu Halberſtadt; ein in den humanoribus u. der Theologie vortrefflich beſchlagener Mann; er legte am letztern Orte eine Bibliothec an, und ſchrieb über die gantze H. Schrifft commentarios, Homilien über die Epiſteln und Evangelia, breviar. hiſtor. eccleſ. de va- 852.

U 4 rietat.

Vulgo adſpectarent; non humano, ſi quid culpae in illo deprehenderant, vitio, ſed ipſis artibus diſciplinisque id tribuentes: quare eveniſſe addit, ut complures a litterarum cultura, tam praeclaro opere, deſtiterint. l. c.

ÆTAS LUTEA. P. N. C. SECVL. X.

rietat. librorum, u. a. m. und ſtarb den 27. Mart. a. 853.

870. A. 870. RVDOLPHVS, oder RODOLPHVS, ein Mönch aus dem Cloſter Fulde, ſchrieb vitam Rabani Mauri; vit. Sanctae Liboae, virginis & abbatiſſæ Biſchofheſmenſis; welche beyde in Mabillonii S. Ord. Bened. ſtehen.

882. A. 882. HINCMARVS, ein gelehrter Ertz-Biſchoff zu Rheims, deſſen Philologiſche, Hiſtoriſche und Theologiſche Schrifften und Epiſteln Sirmondus, nebſt deſſen Leben, 1645. zuſammen in II. Tomis edirt hat, von denen iedoch in Labbei Tom. concit. und Eccard. corp. hiſtor. noch einige beygebracht werden. Er ſtarb im Monat Dec. dieſes Jahres.

Im X. Seculo nach Chriſti Geburt.

§. 77.

Die gelehrten Sprachen, Künſte und Wiſſenſchafften verfallen in eine neue Barbariem oder Ætatem barbaram.

Biß hierher hat die Gelehrſamkeit, und mit derſelben die Lateiniſche Sprache, in Schulen und Clöſtern, ſich noch ein wenig geachtet und excoliret geſehen. Aber nunmehro, in dieſem, und in den vier folgenden Seculis, oder wenigſtens biß gegen das Ende des letztern, da ſind die litterae humaniores, und zumahl die Cultur der Lateiniſchen Sprache, bey nahe vollends gantz und gar negligiret, und vom neuen mit einer ſolchen Barbarey verdunckelt, ja unterdruckt worden, daß GERH. IO. VOSSIVS kein Bedencken getragen, ſeine Gedancken und Urtheil darüber alſo auszudrucken: Caroli M. genere extincto. quod decimo a Chriſto ſeculo fuit, prope omnis eruditio ab orbe eſt profligata: totisque annis quadringentis delituit crudeli

deli multata exilio. Itaque duos, vel neminem dixeris, qui, quod Romanam quodammodo ſaperet dictionem, vel auderet vel poſſet.† Und wenn iemand die Scriptores, welche zu den Zeiten gelebet und geſchrieben, aufſchlage und darinnen leſe, ſoll er, nach eben deſſelben Zeugniſſe, ††, bey nahe eben ſo wenig davon verſtehen, als wenn er in eine andre Welt gekommen. Wiewohl ſolches nicht dahin zu rechnen, als wenn die Scriptores ſelbiger Zeiten überhaupt gantz und gar nichts taugten, und alſo auch nicht verdienten geleſen zu werden. Denn vors erſte finden ſich gleichwohl noch einige unter denſelben, deren Schreibe-Art nicht ſo gar barbariſch und corrupt iſt, daß nicht noch einige Striche und Spuren der alten Römiſchen Latinität an derſelben wahrzunehmen ſeyn ſolten, wie ſolches aus dem Verfolg der nächſtfolgenden Jahr-Hunderte mit mehrern zu erſehen ſeyn wird. Daher vorgemelder Voſſius ſich alſo darüber erkläret: Non putandum, prorſum negligendos eiusce ætatis homines eſſe, qui ſive aeſtu tamquam torrentis abrepti, ſive deſperatione quadam meliorum contenti fuere plebeio & idiotico ſermone; ſcripſereque, non ut debuere, ſed ut potuerunt.†††. Hernach ſo ſind ſolche Scriptores deßwegen nicht zu verwerffen, weil wir, in Ermangelung derſelben, groſſe Lücken und Mängel der Nachrichten, von dem Zuſtande und Geſchichten derſelben Zeiten, worvon ſie geſchrieben, haben würden; worinnen uns dieſelben gleichwohl noch gar gute Dienſte thun und manche feine Nachricht ertheilen. Und in ſolcher Betrachtung hat *Phil. Melanchthon* gar wohl geſchrieben; Non

ÆTAS LVTEA.
P. N. C.
SECVL. X.

U 5 ſunt

† in Praefat. de Vitiis Sermonis.
†† Idem, l. c.
††† Id. l. c.

ÆTAS LVTEA. P. N. C. SECVL. X.

ſunt negligenda haec, quamquam rudia, monumenta maiorum noſtrorum, quae multas pulcherrimas virtutes noſtrorum Regum & ducum, ſi non ſatis illuſtrant, vivis, ut ita dicam, coloribus adumbrant tamen, & homines prudentes haec ipſa adumbratio multa monere poteſt. † Was die Urſache ſolches Verfalls der Gelehrſamkeit und Lat. Sprache anlangt, ſo will ſolche von denen, die mit deren Unterſuchung ſich Mühe gegeben, allermeiſt den damahligen **Geiſtlichen** und **München** beygemeſſen werden. Denn einmahl wurde die Gelehrſamkeit, Sprachen und Wiſſenſchafften zu ſelbiger Zeit wo nicht allein, doch gröſtentheils in den **Clöſtern**, als wie in Schulen, von den München erkläret und vorgetragen. Dieſe hatten das Lehren der freyen Künste, als ein *monopolium* mehr, als ſie darzu befugt geweſen, an ſich gezogen; und ſolchen Ruhm und Ehre ſuchten ſie auch in ihren Clauſen zu behaupten, und an ſich zu behalten, ohnerachtet die wenigſten das darzu nöthige Geſchicke hatten; die allerwenigſten aber den behörigen Fleiß und Sorgfalt dabey anwendeten. Vielmehr legten ſie ſich auf die faule Seite, ergaben ſich der ſchnöden Wolluſt, brachten die meiſte Zeit mit Freſſen, Sauffen, Jagen, Vogelſtellen, und andern vor ſie unanſtändigen, unnützen und ihrem Beruff und Stande gantz zuwider lauffenden Verrichtungen zu. †† Das Leſen

† in Præfat. qua Abbatis Vrſpergenſis Chronicon adornavit; quæ cum reliquis eius præfationibus reperitur etiam T. II. Declamat. p. 187. ſeqq.

†† Talem monachorum iſtorum deſcriptionem nobis dedit *Aventinus* Annal. Boior. Lib. III. p. 213. & 218. conf. eleg. Orat. *Dav. Chytraei* in Schol. provincial. Ducat. Stiriae introduct. hab. B. 2. b.

Leſen und gründliche Erklären der Lateiniſchen, Griechiſchen, und anderer gelehrten Scriptorum, nebſt der gantzen ſoliden Gelehrſamkeit, wurde bey Seite geſetzt, und dagegen allerhand unnütze Fragen, Fabeln, Mährgen und Gedichte, oder wenns hoch kam, einige Philoſophiſche Grillen und Wort-Gezäncke fürgebracht. Darüber wurde der Reinigkeit und Zierlichkeit der Lateiniſchen Sprache vergeſſen, und dagegen riß ein ſo barbariſches dummes Weſen unter den Geiſtlichen und Mönchen, als Lehrern der gelehrten Wiſſenſchafften, ſelbſten ein, daß ein gewiſſer Biſchoff von Utrecht in ſeiner Diœces dreyhundert Prieſter als ungelehrte, ungeſchickte und ihres Amtes unwürdige Eſel, biß auf dreye, abgeſetzt und fortgeſchickt. †. Und von ſolcher Sorte mag vielleicht auch derjenige geweſen ſeyn, welcher das Recommendations-Schreiben, wormit ihn ein gewiſſer Biſchoff an den Prälaten, ſo den Dienſt zu vergeben gehabt, abgeſchickt, und welcher alſo gelautet: Otto, Dei gratia, rogat veſtram clementiam, ut velitis iſtum clericum conducere ad veſtrum diaconum; in der etwas abbrevirt verfaßten Schrifft alſo geleſen: Otto Dei gram, rogat veſtram clam, ut velit iſtum clincum clancum conuertere in vivum diabolum. ††. Da nun dergleichen ungelehrte, ungeſchickte, faule, wollüſtige, Ehr- Gut- und Geld-geitzige Subiecta nicht nur zu Geiſtlichen und Kirchen-Aemmtern gezogen, ſondern auch in politiſchen, †††, Hoff- und civil-Bedienungen angenom.

ÆTAS LVTEA.
P. N. C.
SECVL. X.

† Refert id *Io. Lomeier* ex *Eraſmo* Lib. I. Eccleſiaſt. in ſui de Bibliothecis Libri cap. VIII.

†† Idem l. c.

††† Regum principumque ſcribas, Secretarios & Amanuenſes, Capellanos, Cancellarios, Archicapellanos, nuncupatos eſſe, Carolus du

ÆTAS LV-TEA. P. N. C. SECVL. X.

nommen und gebrauchet worden: † ſo ſtehet leicht zu erachten, wie ſie die Studia und gelehrten Wiſſenſchafften bey ihren hohen Principalen recommendirt und befördert haben müſſen. Vielmehr machten ſie ſolche bey ihnen verhaßt und zuwider, unter dem thörichten Fürgeben: als wenn derjenige, ſo ſich, nach dem Exempel der Alten, einer reinen und zierlichen Rede- und Schreibe-Art bediene, eine zeitlang im Fege-Feuer dafür büſſen müſſe; wie denn auch ſo gar *Hieronymus* deßwegen, weil er ſich dergleichen in ſeinen Reden und Schrifften zu thun unterfangen, im Schlaff von einem erzürnten Geiſte dichte und derb abgeprügelt worden ſey. ††. Durch diß und dergleichen Mährgen und Erzehlungen wurde dann faſt jederman abgeſchreckt, einigen Fleiß auf die Lateiniſche Sprache und andere gründlich gelehrte Wiſſenſchafften zu wenden; daß alſo nicht zu verwundern, wenn die Scriptores in dieſem, und nächſtfolgenden Seculis, in weit geringerer Anzahl, als in den vorigen, erſcheinen, unter welchen dann ſich befinden

930. A. 930. THEODORICVS, ein Benedictiner-Mönch bey Mäyntz; excellirte ſonſt in der Philoſophie und Poeſie, und ſchrieb Commentar. in Cantic. Canticor. & Evangel. Iohannis; ſucceſſiones Mo-

Freſne in Gloſſario ſuo Latinitatis ad vocem Capellani dilucide monſtrauit.

† conf. cl. Burckhard. de L. L. per Germ. fatis Tom. II. cap. III. p. 109. it. quae paullo ante ad an. 666. commemorata fuerunt.

†† *Sim. Bornmeiſter* in Præfat. Hadrian. Cardinal. Lib. de Elegantia Lat. Serm. præfix. edit. Norimb. 1681. 12. conf. *celeber. Heumanni* Programma de Hieronymi Ecſtaſi Anti-Ciceroniana, Orationi de Tribus Scholae Finibus anno 1717. edit. adiectum.

Moguntin. Pontific. Vitam S. Benedicti; Vit. S. Lutrudis, welches in Surii Actis Sanctor. ſtehet; Carmina und Epiſtolas. ÆTAS LV-TEA. P. N. C. SECVL. X.

A. 940. WITTIKINDVS ſ. WINDVCHINDVS, ein Sachſe und Benedictiner-Mönch im Cloſter Corbey erzogen, in welchem Stifft er auch über die Schulen geſetzt worden, und als ein Gelehrter Mann viel wackere Leute zu Diſcipuln gehabt. Von ihm haben wir III Bücher de rebus geſtis Saxonum ſ. Henrici Aucupis & Ottonis I. ſo 1577. zu Baſel, in eben dem Jahre von Reineccio zu Franckfurt, und eben daſelbſt mit Meibomii Noten 165 in f. ediret ſind. 940.

A. 950. LVITPRANDVS, von Pavia aus Italien, oder von Cordua aus Spanien bürtig, war ein gelehrter Mann; Berengarii II. Secretarius und endlich Biſchoff zu Cremona; deſſen Hiſtoria rerum ſuo tempore geſtarum, in VI. Büchern, und andre Schrifften mehr, zuſammen zu Antwerpen 1640. aufgelegt worden. Er ſelbſt iſt zu Toledo a. 973 mit Todte abgegangen. 950.

A. 976. SVIDAS, oder SVDAS, ein Griechiſcher Scribent und Grammaticus, hat ein Lexicon geſchrieben, worinnen er viel Hiſtorica, Theologica &c. mit eingebracht. Die beſte Edition davon iſt, welche 1705. Griechiſch und Lateiniſch, von Ludolpho Küſtero, zu Cambridge mit gelehrten Anmerckungen heraus gegeben worden; † ein Werck, welches nicht nur zum Griechiſchen, ſondern zur Litteratur überhaupt wohl zugebrauchen. 976.

A. 980. ROSWIDA, oder ROSWITHA, und HROSWITA, wie auch HELENA von ROSSOW, eine wegen ihres Herkommens und ungemeinen Verſtandeß berühmte Nonne, in dem Kloſter Gandersheim. Sie verſtund die Griechiſche und 980.

† Von der Zeit, wenn er eigendlich gelebet, vid. Voſſ. de Hiſtor. Græcis Lib. II. cap. 26.

ÆTAS LVTEA. P. N. C. SECVL. X. 980.

und Lateiniſche Sprache ſehr fertig; und ihre in gebundener und ungebundener Rede verfertigte Schrifften wurden von allen bewundert; und hat ſelbige nebſt ihrem Leben, ſo der ältere H. Meibomius beſchrieben, 1707. H. L. Schurtzfleiſch zuſammen ediret; und beſtehen in Hiſtoricis, Comoedien, Carminibus, Panegyr. und ſonderlich Vitis einiger H. Männer und Jungfrauen. †.

§. 78.

Wie und wenn die Litteratur ſich auf eine kurtze Zeit wieder in etwas erholet.

Unter den beyden Ottonibus, deren der erſtere nicht nur von ſeinen groſſen Thaten, ſondern auch von ſeiner groſſen Gelehrſamkeit wegen Otto Magnus, der Groſſe beygenahmet wird, und unter ſeinem Sohne, Ottone II. einem gleichfalls in Griechiſcher und Lateiniſcher Sprache nicht unerfahrnen Käyſer, fiengen die gelehrten Künſte und Wiſſenſchafften zwar etwas an, ihr Haupt in den Clöſtern und Schulen, welche ſich beſagte Ottones ſonderlich angelegen ſeyn lieſſen, wieder empor zu heben, daher auch unter deren Regierung die meiſten und beſten Scribenten floriret. ††. Allein nach deren Abſterben verfielen ſie alſobald wieder in die vorige Verderbniß, worinnen ſie auch eine geraume Zeit continuiret.

Im

† Und wird ſonderlich dieß dreyes an ihr bewundert: quod opera iſta ſua puellari ætate ſcripſerit & feminea, in media barbarie, & patria horrida genita. Vid. Conrad. Celtis Præfat. Operibus eius 1501. Viteberg. ed. præmiſſa.

†† Vid. *I. H. Boecleri* Comment. de Rebus ſec. IX. & X. p. 345.

Jm XI. Seculo nach Chriſti Geburt.

ÆTAS LV-TEA. P. N. C. SECVL. XI.

A. 1006. FVLBERTVS, von Chartres, woſelbſt er ſeine beym Roberto, der Francken Könige, bekleidete Cantzler-mit der Biſchoffs-Würde verwechſelt, CARNOTENSIS zugenannt, hat orationes, canones, verſus in laudem Sanctorum, tractatum adverſus Iudaeos und epiſtolas heraus-gehen laſſen; welche Wercke 1608. alle zuſammen gedruckt, und hernach in die Bibliothec. Patrum geſetzet worden. Er aber ſelbſt iſt d. 10. Apr. anno 1029. geſtorben. 1006.

A. 1010. DITHMARVS, Siegfriedens, Grafens von Walbeck, a. 976. gebohrner Sohn, von Merſeburg, woſelbſt er endlich Biſchoff geweſen, und d. 1. Octobr. A. 1028. verſtorben, MERSEBVRGENSIS beygenahmt. Sein Chronicon von VII. Büchern de Rebus geſtis Henrici I. Otton. I. II. III. und Henrici II. ſo insgemein *Martisburgenſe* genannt wird, iſt letztens von Ioach. Io. Madero 1667. zu Helmſtädt in 4. aufgelegt worden. 1010.

A. 1040. HERMANNVS CONTRACTVS, ein Mönch von Reichenau, aus dem Geſchlechte der Grafen von Vehringen A. 1013. gebohren; wurde alſo benahmet, weil er von ſeiner Kindheit an contract, ſonſt aber ein gelehrter Herr war, welcher die Griechiſche, Lateiniſche und Arabiſche Sprache wohl verſtunde. Nächſt andern Schrifften hat er ein Chronicon de ſex mundi aetatibus verfertiget, welches am vollſtändigſten in Caniſii Lect. antiqu. ſtehet. 1040.

A. 1050. RADVLPHVS GLABER, ein Mönch aus dem Cloſter S. Germain d'Auxerre und nachmahls zu Cluny, hat eine Hiſtorie von V. Büchern von 900. biß 1045. geſchrieben. 1050.

A. 1060. PETRVS DAMIANI de HONESTIS, ein, aus einer adlichen Familie von Ravenna A. 1006. gebohrner, Cardinal und Biſchoff von Oſtia; 1060.

ÆTAS LV-TEA. P. N. C. SECVL. XI. Oſtia; welches Bißthum er zwar abgedanckt und in eine Einöde gegangen; bald aber wieder hervor gezogen, und zu verſchiednen Geſandſchafften gebraucht worden; biß er endlich d. 23. Febr. A.
1060. 1072. geſtorben. Er hat unter andern de vita Eremitica; Expoſit. myſticam Geneſeos; contra clericos intemperantes; de eleemoſyna; de horis canonicis; vitas Sanctor. Sermones und Epiſtolas geſchrieben, welche Wercke zuſammen zu Rom mit Conſtantini Caietani Anmerckungen aufgelegt worden.

1066. A. 1066. ADAMVS BREMENSIS, *ein Canonicus zu* Bremen, ſoll, nach Baronii Ausſage, eine aufrichtige Kirchen-Hiſtorie des Bremiſchen Diſtricts, und der Mitternächtigen Länder, von Carolo M. an, biß auf Heinricum IV. von 300. Jahren, wie auch ein Buch de Situ Daniae geſchrieben haben.

1070. A. 1070. CONSTANTINVS AFRICANVS, oder auch AFER, ein Medicus von Carthago bürtig, hat viel Schrifften de rebus medicis theils ſelbſt ausgearbeitet, theils aus dem Arabiſchen ins Lateiniſche überſetzet, welche 1539. zu Baſel ans Licht getreten.

1077. A. 1077. LAMBERTVS SCHAFNABVRGENSIS ſ. ASCHAFFENBVRGENSIS, ein Benedictiner-Mönch zu Hirſchfeld in Heſſen, hat ein Buch de rebus geſtis Germanorum in ſchönem Latein beſchrieben, und zwar vom Anfange der Welt biß 1077. Nachgehends hat ſolches ein Erfurtiſcher Mönch biß 1532. continuiret; worauf es unter Schardii und Piſtorii Scriptores rerum Germanicarum geſetzet worden. So hat er auch eine Chronick des Kloſters Hirſchfeld verfertiget, davon Maderus etliche Excerpta in den Antiquit. Brunſuicenſ. mit drucken laſſen.

A. 1080.

A. 1080. MARIANUS SCOTUS, ein a. 1028. gebohrner Schottländer, lehrte zu Regenſpurg die Mathematic und die Theologie, wurde zu Cölln ein Mönch, gieng von dar in die Abtey Fulde, und endlich nach Maynz. Er hat eine Hiſtorie von der Geburt Chriſti an biß 1083. geſchrieben, welche Dodechinus biß 1200. continuiret. Seine übrigen gefertigten Wercke liegen meiſtentheils in Bibliothecken im Manuſcripten; und er ſelbſt iſt an. 1086. geſtorben. ÆTAS LUTEA. P. N. C. SECUL. XI. 1080.

A. 1082. VILLERAMUS, oder Willeramus, aus Francken gebürtig, ſtudirte zu Pariß; wurde nach dieſem ein Mönch in Fulde, und zuletzt Abt zu Merſeburg; anbey hat er eine zweyfache Paraphraſin über das hohe Lied Salom. die eine in Lat. Verſen, die andre in altfränckiſcher Sprache geſchrieben. Der Tittel davon iſt: Epithalamium in Cantica Canticorum, de Chriſti & Eccleſiæ nuptiis. Paulus Merula hat ſolches 1598. zu Leiden nebſt Dracontii Buche in Hexaëmeron herausgegeben. 1082.

A. 1086. GUNTHERUS, von St. Amand in Hennegau, ein Benedictiner der Congregation von Clugny; war ein guter Lat. Poet, und ſchrieb das Werckgen de Paſſione S. Cyriaci, welches in Reuberi Collect. Scriptor. Germanorum ſtehet. 1086.

A. 1090. MARBODAEUS, aus der Frantzöſiſchen Provintz Maine bürtig, hat in gebundener Rede einen Tractat de Gemmarum Lapidumque pretioſorum formis, natura & viribus verfertiget; welches Carmen An. Beaugendre unter des Römiſchen Biſchoffs Marbodi, den einige mit dieſem vor eine Perſon halten, Nahmen und Wercken heraus gegeben. 1090.

A. 1092. ANSELMUS, mit dem Zunahmen Scholaſticus, von Laon, ein Decanus und Archidiaconus dieſer Stadt; woſelbſt er, wie auch zu 1092.

ÆTAS LV-TEA. P. N. C. SECVL. XI. Pariß, die Theologie etliche 40. Jahr mit groſſen Ruhm gelehrt; viel berühmte Leute zu Schülern gehabt, und das A. und N. Teſtament mit einer Gloſſa interlineari & marginali erläutert; worauf er d. 15. Jun. A. 1117. geſtorben. Es werden
1092. ihm auch ſonſt noch einige Commentarii und Homilien zugeeignet, welche insgemein unter Anſelmi, des Biſchoffs zu Cantelberg Wercken mit aufgelegt werden.

1098. A. 1098. BALDERICVS, Biſchoff zu Noyon und Dornick, ſo a. 1112. geſtorben; hat eine Chronique der Biſchöffe von Arras und Cambray geſchrieben, welche Georgius Colvenerius 1615. zu Dovay drucken laſſen. Seine Chronica Eccleſiar. Tarvanenſ. & Ambianenſ. iſt vermuthlich verlohren gegangen.

Im XII. Seculo nach Chriſti Geburt.

§. 79.

Der Zuſtand der Lat. Sprache und Gelehrſamkeit iſt ja ſo ſchlim in dieſem Seculo, als er in den vorigen geweſen.

In was vor elenden Umſtänden die Lat. Sprache mit der Gelehrſamkeit überhaupt ſich in dieſem Seculo befunden, ſolches erhellet aus den Zeugniſſen einiger, in Betrachtung der damahligen Zeiten, beſten Scribenten eben dieſes Jahrhunderts, als von welchen einer, nehmlich IO. BELETHVS, der Theologiſchen Schulen zu Pariß Rector †, ſich alſo darüber erkläret und zeuget: er wiße gar nicht, was er von den Zeiten, darinnen er gelebet, ſagen ſolle, utpote quibus (ſind ſeine Worte ††) vix ac ne vix quidem unum inventum eſſe, qui Latina verba, quae legerit, vel

† vid. infra ad ann. 1160. huius ipſius Seculi.
†† Initio Rational. divin. officior.

vel audierit, intellexerit. Und IO. SARISBURIENSIS † leget dieß Zeugniß von der Beſchaffenheit der gelehrten Wiſſenſchafften in dieſem Seculo ab: Sufficiebat ad victoriam verboſus clamor, & qui undecunque aliquid inſerebant, ad propoſiti perveniebant metam: Poëtae & hiſtoriographi habebantur infames; & ſi quis incumbebat laboribus antiquorum, notabatur; & non modo aſello Arcadiae tardior, ſed obtuſior plumbo, omnibus erat inviſus ††. Dannenhero ſich gar nicht zu verwundern, wenn wir von ſolchen Scribenten, die in dieſem Jahrhundert nur noch etwas Latine geſchrieben, abermahl gar wenig beybringen können; und werden unter ſolche noch mit gerechnet

ÆTAS LUTEA. P. N. C. SECUL. XII.

A. 1110. RUPERTUS, ein Mönch im Cloſter S. Laurentii, bey Lüttich; hernachmahls Abt zu Duitz, Cölln gegen über; deſſen Theologiſche und andre Schrifften verſchiedene mahl zu Cölln und nachmahls auch zu Pariß aufgeleget worden. 1110.

A. 1112. SIGEBERTUS, von Geburt ein Frantzoſe, ſonſt auch von dem Cloſter *Gemblours* in Brabant, darinnen er eine Zeitlang geweſen, GEMBLACENSIS genannt; war ein Benedictiner, und lehrte eine Zeitlang im Cloſter S. Vincentii zu Metz; begab ſich aber hernach wieder nach Gemblours, woſelbſt er nach und nach geſchrieben Vitam S. Guiberti Confeſſoris; S. Maclovii; S. Lantberti; welche alle in den Actis Sanctorum ſtehen; vitam Theodorici I. Metenſis Epiſcopi; Sigeberti, Francorum Regis; eine Chronographie von 381. biß 1112. Geſta Abbatum Gemblacenſium; wie auch de Scriptoribus Eccleſiaſticis; und A. 1113. geſtorben. 1112.

† vid. inf. ad an. 1170. huius Seculi.

†† Lib. I. Metalogic. c. 2. conf. *Morhof.* Polyhiſt. litterar. Tom. I. Lib. I. c. 2. §. 10.

ÆTAS LVTEA. P. N. C. SEC. XII.

1120. A. 1120. BERNHARDVS, gebohren a. 1091. zu Fontaines, einem Dorffe in Burgund, iſt ein berühmter Kirchen-Vater und Abt zu Clairvaux geweſen; und hat viel Epiſteln; Sermones; Libros de conſideratione; Tractatum de gradibus humilitatis & ſuperbiae; de gratia & libero arbitrio, und andre Theologiſche Schrifften mehr verfertiget, welche zuſammen zu verſchiedenen mahlen, letzthin aber am beſten und volkommenſten 1690. fol. in VI. Tom. zu Pariß von Io. Mabillonio ediret worden; er ſelbſt, Bernhardus, ſtarb d. 10. Aug. 1153.

1126. A. 1126. IOH. SERLO, mit dem Zunahmen Grammaticus; ein gebohrner Engeländer; wurde Canonicus zu Yorck; ferner ein Ciſtercienſer, und endlich Abt dieſes Ordens in dem Kloſter B. Mariae de Fontibus; und hat geſchrieben de bello inter reg. Scotiæ & Barones Angliæ Rythmis Latinis librum; de morte Sumerledi regis Manniæ librum; de Dictionibus diſſyllabis, aequivocis & univocis; ſo aber noch in MS. da liegen.

1130. A. 1130. PETRVS ABAELARDVS, ABAILARDVS und auch ABELLARDVS, ein muntrer und mit einem ſubtilen Verſtande begabter a. 1074. gebohrner Frantzoſe, aus dem Gebiete Nantes in Bretagne, aus adelichen Geſchlecht gebürtig. Seine Begierde zur Gelehrſamkeit trieb ihn nach verſchiedenen Orten zu reiſen; worbey er ſonderlich die Logic ſehr fleißig excolirte. Er ließ ſich auch zu Pariß und Laon öffters geſchicklich im Diſputiren hören. Wegen verſchiedner gehabter Mißhellig- und Verdrießlichkeiten nahm er endlich den Mönchs-Orden in der Abtey S. Dionyſii an; gieng wieder heraus; muſte aber, nach verſchiednen geſuchten retiraden vor ſeinen Feinden, ſich endlich in der Priorey S. Marcelli, nicht weit von Chalons, woſelbſt er auch an. 1142.

d. 21.

d. 21. April. verſtorben; die Zeit vertreiben; welches dann mit allerhand gelehrten und nützlichen Betrachtungen geſchahe; als wovon die verſchiedenen Schrifften und Wercke zeugen, ſo 1616. in einem 4. Band zu Pariß, von Franciſo d'Amboiſe, zuſammen heraus gegeben worden; darinnen unter andern auch die Brieffe mit eingeruckt ſtehen, welche Abaelardus mit der Heloiſſa, einer Muhmen Fulberti, gewechſelt haben, und eben darüber in ſo groſſe Ungelegenheit gekommen ſeyn ſoll. Viel ſeiner Schrifften werden noch hin und wieder in MS. liegend gefunden.

ÆTAS LVTEA. P. N. C. SECVL. XII. 1139.

A. 1134. ALBERTVS ſ. ALBERICVS, von ſeinem zu Aachen bekleideten Canonicat Aquenſis beygenahmt; ſchrieb eine Hiſtorie von ſeiner Reiſe ins gelobte Land, in XII. Büchern, welche Bongarſius inter geſta Dei per Francos, unter dem Tittul: Hiſtoria expeditionis Hieroſolymitanae ſub Godefrido Bullionaeo, & aliis principibus, Tom. I. mit ediret. 1134.

A. 1140. WILHELMVS, SOMMERSET, ein Engeländer, von dem Cloſter zu Malmsbury, darinnen er Münch und Bibliothecarius geweſen, insgemein auch MALMESBVRIENSIS genennt; hat de Rebus geſtis Anglorum Libr. V. Hiſtor. Novellar. Lib. II. de rebus geſtis pontificum Anglorum Lib. IV. ſo zu Londen, und durch Nachdruck zu Franckfurt aufgelegt worden, geſchrieben. 1140.

A. 1140. HILDEBERTVS, von ſeiner Geburts-Stadt LAVARDIN genannt, ein nicht unebner Poet und Geſchichtſchreiber, erſt Münch zu Cluny, dann Archidiaconus und Biſchoff zu Mans; und endlich Ertz-Biſchoff zu Touis; allwo er A. 1136. geſtorben. Seine Wercke ſind 1708. von Ant. Beaugendre zu Pariß zuſammen herausgegeben worden. 1140.

ÆTAS LV-
TEA.
P. N. C.
SECVL. XII.
1140.

§. 80.

Periodus Scholaſticorum, unter welchen die Lat. Sprache abermahl einen gewaltigen Stoß leidet.

Ohngefehr um dieſe Zeit fängt ſich, in der Hiſtorie der Gelahrheit, der mit der heilſamen Reformations-Zeit Lutheri ſich wiederſchlieſſende *Periodus* der *Scholaſticorum* an. Dieſen Nahmen, SCHOLASTICVS†, gab man dazumahl, ſeit dem die geiſtlichen Schulen von der Königin in Franckreich des erſten Stammes aufgerichtet, und von Carolo M. erneuert worden, den Meiſtern ſolcher Schulen, das iſt denjenigen, welche die Geiſtlichen und Studenten einer Kirche zu regieren und zu unterweiſen hatten, und dahero **Meiſter** oder **Häupter** der **Schulen** genennet wurden. Einige wollen fürgeben, daß der ſo genannte Scholaſticus **einer Kirche** nur die Sprachen und die Philoſophie zu dociren gehabt; und daß auſer denſelben auch ein Profeſſor beſondes Theologiæ geweſen. So viel iſt gewiß, daß dieſe beſondern Aemmter nachgehends vereinbaret, und von einer einigen Perſon verwaltet worden ſind, welche an einigen Orten *Scholaſter*, *Primicerius* und auch *Theo-*

† Unter Käyſers *AVGVSTI* Regierung ward dieſer Nahme den Rhetoricis beygelegt, welche ſich und ihre Schüler im declamiren übten. Allein von *NERONIS* Zeiten an wurde er denjenigen zugeeignet, welche ſich in den Rechts-Schulen im advociren übten. In dieſer Bedeutung iſt diß Wort lange Zeit unter den Griechen im Gebrauch geweſen. Ja man hat es auch allen Rechts-Gelehrten insgemein gegeben. conf. du Cange | Caroli du Freſne Gloſſarium ad Script. med. & inf. Latinit.

ÆTAS LV-TEA. P. N. C. SECVL. XII. 1140.

Theologalis genennt wurde † Und obwohl glaubwürdig iſt, daß die abendländiſchen Kirchen-*Scribenten*, welche ſeit dem IX. Seculo *Scholaſtici* genennet worden, dieſen Nahmen mehr wegen ihres in der Kirchen bekleideten Ammts, als wegen der Gelehrſamkeit oder Beredſamkeit der Perſonen geführet; ſo finden ſich doch auch Exempel, da es ſcheinet, daß der Nahme *Scholaſticus* auch die letztere Bedeutung gehabt haben müße; als wenn z. E. ANSELMVS, welcher 1117. als Decanus und Canonicus zu Laon geſtorben, *Scholaſticus & Doctor Doctorum* genennet worden †.

§. 81.

Was vor Leute gegenwärtig die Scholaſtici geweſen?

Doch einige Zeit her hatten ſich dieſe Herren Scholaſtici, in ihren ſonſt anſehnlichen Schul- und Kirchen-Aemmtern, ſo ſeltzam und ungewöhnlich klug und gelehrt erwieſen, daß, wenn ſie nach ihrer wahren Beſchaffenheit zu *characteriſiren*, man ſelbige alſo beſchreiben muß: Daß ſie eine gewiſſe Art von Philoſophis, oder ſolchen Gelehrten geweſen, welche die Arabiſch-Ariſtoteliſche, ins Lateiniſche überſetzte, Philoſophie mit der Theologie vermiſchet, und eine Art ſchrifftlich und mündlich zu diſputiren eingeführet, die größten Theils aus lauter abſtractiviſchen Terminis, überflüßigen Subtilitäten, ſtachlichten, ſpitzfindigen und auf Schrauben geſetzten Fragen, unnöthig-formirten Zweiffels-Knoten und gantz unnützen Schwürigkeiten beſtunde. Hierzu bedienten ſie ſich gantz neu-ausgefundener, barbariſcher, obſcurer, und theils gantz lächerlicher Lateiniſcher

† Id. ibid.

†† vid. Allgemein. Hiſt. Lexicon Leipz. ed. 1722. in fol. Voc. *Scholaſticus*

ÆTAS LU-TEA. P. N. C. SECVL. XII. 1140.

Wörter und Formuln. In ſolcher vermiſchten barbariſchen Redens- und Schreibe-Art geriethen die meiſten Gelehrten, zumahl die Philoſophi und Theologi ſelbiger Zeiten, mit ſolcher Hitze im diſputiren und Streit-Schrifften an einander, daß ſie, ohne einige Abſicht und Sorge auf die Reinigkeit der Worte und derſelben behörige Verbindung zu wenden, mit nichts, als metaphyſiſchen Abſtractionen und captiöſen Subtilitäten ihre unnützen Meinungen fürtrugen, und eben darinnen mit gröſten Vergnügen ihre meiſte und höchſte Geſchicklichkeit zu zeigen ſuchten †. Dieſes iſt der wahre und eigendliche Begriff, den man ſich von den Scholaſticis dieſer und folgenden Zeiten zu machen hat.

§. 82.

Die Scholaſtici haben den litteris humanioribus groſſen Schaden gethan.

Was vor Nachtheil und Schaden aber itztgemeldete Scholaſtiſche Philoſophie, gleichwie der wahren Gelehrſamkeit überhaupt, alſo auch insbeſondere der Lateiniſchen Sprache, die ſich biß anhero, durch eines und des andern application auf dieſelbe, kaum in etwas wieder zu erholen angefangen, vom neuen zugezogen, und hin und wieder geſtifftet, ſolches läſſet ſich, außer andern Zeugniſſen ††, in einer Kürtze erſehen, aus einem Buche,

† Denn ſo ſchreibt *AVENTINVS*: Scholaſticos ex ratione & phantaſia ſua argumenta hauſiſſe; quicquid ipſis aut aniculis per quietem viſum ſit, id litteris mandaviſſe, atque hoc ipſo omnem fidem, artes omnes, adeoque omnem Philoſophiam ad Grammaticae usque praecepta depravaſſe. Annal Germ. locuplet. Lib. I.

†† e. g. *Henr. Cornel. Agrippae*, welcher ſchreibt; Omnis fere Scholaſticorum turba cum miſero

che, welches den Tittul führet; ADAMI TRIBBECHOVII Liber ſingularis de Doctoribus Scholaſticis, deque corrupta per eos divinarum humanarumque rerum Scientia, Gieſſae, 1665. 4. †. So hat auch ſolchen Schaden M. ANTONIVS MAIORAIVS in einer beſondern Rede, welche unter ſeinen Orationibus die zwölffte iſt, gezeiget. ÆTAS LVTEA. P. N. C. SECVL. XII. 1140.

§. 83.

Groſſe Anzahl der Scriptorum Scholaſticorum; Fürnehmſte derſelben.

Wie ſtarck aber ſothanes Scholaſtiſche und Barbariſche Unweſen in der Republic der Gelehrten einige Secula hindurch eingeriſſen, ſolches läſſet ſich unter andern aus der Anzahl ihrer Scribenten ermeſſen, als welche bereits zu Patritii Zeiten über 12000. angewachſen geweſen ††. Was den Urheber ſolcher Scholaſtiſchen Philoſophie anlangt, ſo ſind zwar die Gelehrten in Anzei-

labore ac damnabili ſtudio occupata in novis ſuis inventis, nihil aliud magis agere videtur, niſi ut diſcat errare, ac perpetuis digladiationibus explicandam veritatem obſcuriorem reddere vel amittere, quorum tota diſciplina non aliud quidpiam eſt, quam captio quædam ex depravatis verborum dictionibus ſubdola quadam cavillatione pervertens uſum loquendi & eum inferens linguae, quem ignorat, transvertens veriſimilem expoſitionem. De Vanit. Scientiar. cap. VIII.

† Welches, weil es von einiger Zeit her rar geworden, H. *D. C. A. Heumann* nebſt einer Præfat. und dem Leben auctoris, in Jena a. 1719. in 8. wieder auflegen laſſen.

†† v. *Celeb. Stollius* in ſeiner Anleitung zur Hiſtorie der Gelahrheit, ed. Jena, 1724. in 4. p. 386.

ÆTAS LUTEA. P. N. C. SECVL. XII.

zeigung deſſelben nicht gantz einig. Jedoch vermeinen einige † es am beſten getroffen zu haben, welche den *Rucelinum* zum Vorläuffer dieſer Mißgeburth machen, und die Hiſtorie dieſer Philoſophie in drey *periodos* theilen, deren erſterer ſich von *Abaelardo*, der andre von *Alberto Magno*, und der dritte von *Durando* de *S. Porciano* anfängt, und biß auf die Zeiten der Reformation gehet. Unter ſolchen Scriptoribus Scholaſticis führen gleichſam den Troup, und ſind, aus verſchiedenen Seculis, vor andern ihrer, in Philoſophiſch-Barbariſcher Latinität geſchriebener, Wercke wegen anmerckenswürdig:

* * *

1090. A. 1090. RVCELINVS, oder ROSCELINVS, wie auch ROZELINVS, ein gebohrner Engelländer, und zwar berühmter Dialecticus, aber dabey verkehrter Theologus in Franckreich, woſelbſt er wegen ſeines Irrthums in dem Articul von der H. Dreyeinigkeit, auf den Conciliis zu Soiſſons und Rheims verdammet, und von Anſelmo in einem beſondern Tractat, de fide Trinitatis & Incarnatióne Verbi, widerleget worden. Er hat zwar noch im vorigen Seculo gelebet: Jedoch wird er insgemein, als oben gemeldet, vor den Vorläuffer der Philoſophiſch-Theologiſchen Mißgeburth, wie auch vor den Urheber der Secte der Nominalium gehalten. Io. Aventinus führt folgende Verſe, ſo vermuthlich von einem Realiſten auf ihn gedichtet worden, von ihm an.

Quas, Ruceline doces, non vult Dialectica voces,
Iamque dolens de ſe non vult in vocibus eſſe;
Res amat, in rebus cunctis vult eſſe diebus. ††.

A. 1140.

† Conf. Id. l. c. p. 380.
†† Vid. Contin. *VOSSII* de Sectis Philoſoph. p. 190.

ÆTAS LUTEA. P. N. C. SECVL. XII.

A. 1140. ABAELARDVS, von welchem nur oben ad an. 1130. dieſes Seculi gedacht worden; dem noch beyzufügen, daß eben derſelbe, nach Iac. Thomaſii Meinung, welcher deſſen Leben beſonders ediret, eben der rechte Urheber der Scholaſtiſchen Philoſophie ſeyn ſoll. So viel iſt gewiß, daß ſich das erſte Syſtema Theologiae Scholaſticæ von ihm herſchreibet. †. 1140.

A. 1160. PETRVS LOMBARDVS, gebohren zu Novara, einer Stadt in der Lombardie, ein ehemahliger Zuhörer ietztgedachten Abaelardi, und nachmahliger berühmter Lehrer zu Pariß im Cloſter Genovefæ; ferner Canonicus zu Chartres, und endlich Biſchoff zu Pariß; allwo er auch d. 20. Jun. A. 1164. geſtorben. Einige wollen ihn zum Ur-Groß-Vater der *Scholaſticorum* machen. Und weil er aus den Schrifften der Kirchen-Väter ein Scholaſtiſches Syſtema Theologiæ verfertigte, ſo er in IV. Bücher Sententiarum eintheilte, ſetzte er ſich dadurch in ſolche Hochachtung, daß er auch daher den Namen *Magiſter Sententiarum* davon getragen; es ſey nun, daß er ſelbige aus des Baudini Lib. IV. Sententiarum Theologicarum ausgeſchrieben; oder daß, wie andre fürgeben, Baudinus das ſeinige aus dem Lombardo entlehnet. Gedachte Libri Sententiarum ſind das allererſte mahl 1474 zu Nürnberg, und 1538. zu Pariß in 4. heraus gekommen. ††. 1160.

A. 1180. ALANVS ab INSVLIS, von Ryſſeln in Flandern, daher er gebürtig, alſo genannt; anfangs ein Mönch zu Clairvaux; hernach Abt de la 1180.

† conf. *Morhof*. Polyhiſt. Lit. Tom. II. Lib. I. cap. XIV. §. 1.

†† Beſiehe davon *Niemeieri* Diſſertat. de Ariſtotele eiu que philoſophia, §. 62. ingleichen allegat. *Tribbechov*. de Doct. Schol. cap. VI. p. 143.

ÆTAS LV-TEA. P. N. C. SECVL. XII. la Rivour; und endlich Biſchoff zu Auxerre; von dar er ſich gleichwohl wieder in das Cloſter Clairvaux begeben, und nachher den Beynamen *Doctor Univerſalis* bekommen. Sein Leben hat Gebhardus beſchrieben; und alle ſeine Lateiniſchen Wercke ſind von Carolo de Viſch 1654. zu Antwerpen herausgegeben worden.

1180.

1260. A. 1260. BONAVENTURA, gebohren anno 1221. zu Bagnarea in Toſcanien, ein Biſchoff zu Alba, Cardinal und Diſcipul Alberti M. ſonſt auch *Doctor Seraphicus* zugenamt; hieß ſonſt mit ſeinem rechten Tauffnahmen *Iohannes*, oder, wie andre wollen, *Petrus Fidanza;* die Griechen aber hieſſen ihn *Euſtachius* oder *Eutychius*. Man hat von ihm Commentarios in Lombardi libros Sententiarum; worüber nachgehends Thomas Aquinas ſelbſt, und andre mehr, ihre Auslegungen geſchrieben, und heraus gehen laſſen. Seine Theologiſchen und geſammten Wercke ſind nach ſeinem A. 1274. d. 15. Jul. erfolgten Abſterben unterſchiedene mahl zu Venedig, Antwerpen, Nürnberg, am ſchönſten aber 1596. zu Rom in VII. Tomis mit einander gedruckt worden.

1261. A. 1261. ALBERTUS, ſo wegen ſeiner Gelehrſamkeit den Zunamen MAGNUS bekommen; A. 1193. oder 1206. gebohren zu Launingen in Schwaben, aus dem Geſchlechte der Grafen von Bölſtadt; nahm zuerſt den Dominicaner-Orden an; lehrte darauf die Theologie und Philoſophie zu Cölln, Hildesheim, Freyburg, Straßburg, Regenſpurg und Pariß. Gleichwohl ſoll er des Ariſtotelis Philoſophie der H. Schrifft gleich gehalten haben. Daher man ihn auch nur *Simiam Ariſtotelis* genennet. In der Mathematic mag er ſehr erfahren geweſen ſeyn. Wie man ihn dann wegen einiger beſondern von ihm verfertigten machinen ſo gar der Hexerey beſchuldigen wollen; von welchen Ver-

ÆTAS LV-
TEA.
P. N. C.
SECVL. XII.

Verdacht ihn iedoch *Naudaeus* gar nachdrücklich gerettet und frey geſprochen. Sonſt kommen von dieſem Alberto M. die ſo genannten *Albertiſten* her, welche zuerſt unter den Scholaſticis eine beſondere Secte ausgemacht. Seine Schrifften, ächte und unächte alle zuſammen hat ein Dominicaner, Petrus Iammi, a. 1651. in 21. Vol. in Fol. ediret; ſein Leben aber, welches er d. 15. Nov. 1280. geendiget, Petrus de Pruſſia beſchrieben. 1261.

A. 1270. AEGIDIVS ROMANVS, aus dem Hauße Colonna, ein General des Auguſtiner-Ordens und Ertzbiſchoff zu Bourges; einer der gröſten Leute ſeiner Zeit; war ein Schüler des Thomæ von Aquino, welchen er, wie auch Bonaventuram, wider Wilh. von Oxford in 2. Schrifften, D. Thomæ Reprehenſorium, und D. Bonaventurae Defenſorium genannt, vertheidigte. Wegen ſeiner richtigen Vernunfft-Schlüſſe wurde er *Doctor fundatiſſimus* zugenahmet. Er hat eine ſo groſſe Menge Theologiſche und Philoſophiſche Schrifften hinterlaſſen, daß auch Sabellicus meinet, er habe nach S. Auguſtino die meiſten geſchrieben: † Sein Leben beſchloß er a. 1316. d. 22. Dec. im 69. Jahre ſeines Alters. 1270.

A. 1274. THOMAS AQVINAS, aus dem alten Geſchlechte der Grafen von Aquino, in dem Königreiche Neapolis; ſo von den alten Königen von Sicilien und Arragonien abſtammeten, entſproſſen, und a. 1224. auf dem Schloſſe Aquino gebohren; ſtudirte erſtlich zu Neapolis; gieng hierauf nach Cölln und hörte daſelbſt Albertum M.; wurde nachhero nach Pariß beruffen, die Libros Sententiarum daſelbſt publice zu erklären, allwo er auch den Gradum Doctoris Theologiæ annahm; und a. 1263. als Definitor ſeines Ordens dem general- 1274.

† Conf. Corn. Curtius in Elog. vir. illuſtr. ordin. S. Auguſtin.

ÆTAS LV-TEA. P. N. C. SECVL. XII. neral-convent zu Londen beywohnte. Nach der Zeit hat er auf verſchiedenen Italiäniſchen Academien die Theologie mit ſolchem Ruhm gelehret, daß man ihn *Aquilam Theologorum, Plusquam Salomonem*,

1274. *Doctorem Angelicum* u. *Irrefragibilem interpretem divinae Voluntatis, Luciferum matutinum*, &c. genennet. Rapinus meinet, er ſey der erſte, der ſich den Arabiſchen methodum philoſophandi, und die Barbariſchen *terminos* aus dem Avicenna, und andern dergleichen Philoſophen gefallen laſſen. Wie er denn auch *Alpha Scholaſticorum* genennet wird; und ſeine Anhänger heiſſen *Thomiſten*. In ſeiner Jugend ſoll er einen gar ſchlechten Kopff gehabt haben; und weil er wenig geredet, iſt er nur *Bos mutus*, ein ſtum̃er Ochſe geneñet worden. Allein ſein Praeceptor, Albertus M. der ſein ingenium beſſer gekañt, hat zu ſagen pflegen: *Bos hic ſi mugire coeperit, totum orbem mugitu ſuo replebit*: es wird dieſer Ochſe, weñ er nur erſt zu brüllen anfängt, durch die gantze Welt erſchallen. Endlich, nachdem er d. 7. Mart. A. 1274. geſtorben iſt er gar canoniſiret, und unter die Zahl der Kirchen-Lehrer geſetzet worden. Seine Wercke ſind theils eintzeln, theils allzuſammen a. 1490. zu Venedig, 1496. zu Nürnberg, 1556. zu Lyon. 1570. zu Rom, und 1612. zu Antwerpen in 18. Volum. am letzten aber 1660. zu Pariß in 23. Voluminibus aufgelegt worden; unter denen ſeine Commentarii in Libr. Sententiar. Quaeſtiones, und Summa Theologiae die fürnehmſten ſind. †.

1280. A. 1280. ROGERIVS BACO, ein Barfüſſer Mönch in Engelland; lebte zu einer Zeit mit Alberto M. mit dem er auch eine groſſe Wiſſenſchafft, inſonderheit in der Aſtrologie, Chymie und Mathematic, aber auch faſt gleiche Fata hatte; Doch möchten ihn vielleicht ſeine übermäßige Pralereyen

† Vid. Horn. Hiſtor. Phil. Lib. VI. Cap. IV. p. 298.

ÆTAS LVTEA. P. N. C. SECVL. XII. 1280.

en bey den Ignoranten verdächtig gemacht haben. Er wurde *Doctor Mirabilis* genannt; ſtarb 1284. im 78. Jahre; und ſind unter ſeinen herausgegangenen Schrifften ſonderlich Specula mathematica & perſpectiva; Speculum ſ. Lib. II. de Chemia; Epiſtola de mirabili poteſtate artis & naturae & nullitate magiae; it. Epiſtolae notis illuſtratae bekannt. Viele von ſeinen übrigen Wercken ſollen in Engelland noch in Manuſcript liegen.

A. 1310. IOHANNES DVNS SCOTVS, wird von einigen vor einen Engeländer, von andern vor einen Schottländer, und noch von andern vor einen Irrländer gehalten. Er ſtudirte anfänglich zu Oxford, allwo er in der Theologia ſcholaſtica ſo weit gekommen, daß ers allen, ſo zu ſeiner Zeit lebten, zuvor thun konte; war ein ſehr ſubtiler Kopff; wie er dann auch den Nahmen *Doctoris ſubtilis* erhalten. Nach der Zeit hat er zu Oxford, Pariß und Cölln über P. Lombardi Sententias geleſen, und ſoll inſonderheit zu Oxford über 3000. Studenten zu ſeinen Zuhörern gehabt haben. Er iſt am erſten von Thoma Aquin abgegangen. Dahero in folgenden Zeiten zwiſchen den Thomiſten und *Scotiſten*, welche von ſeinem Nahmen eine beſondere *Secte* formiret, viel Streitigkeiten entſtanden. Sothane Streit-Schrifften hat nach ſeinem Todte, ſo den 8. Nov. 1308. zu Cölln erfolget, Lucas Waldingus in 12. Tomis zuſammen in Leiden herausgegeben. Seine andern Wercke liegen noch in MSC. Wer inzwiſchen ſeine Subtilitäten und eignen Meinungen in Compendio zu leſen beliebt, kan ſolche in nachſtehenden Buche beyſammen finden: Reſolutio doctrinae Scoticae, in qua, quid Doctor Subtilis circa ſingulas, quas exagitat, quaeſtiones ſentiat, etſi oppoſitum alii opinentur, brevibus oſtenditur; in ſubtilium Studioſorum gratiam, a Fra- 1310.

tre

ÆTAS LV-TEA. P. N. C. tre Eleutherio Albergono Mediol. Ord. Min. Conventuali Doctore Theologo, & in Almo Gymn. Mediolani Regente, collecta. Lugduni, 1643. in 8.

SECVL. XII. 1312. A. 1312. WILHEMVS OCCAM, oder OCHAM, ein Engeländiſcher Franciſcaner-Münch, Io. Duns Scoti Schüler und Haupt der ſo genannten *Nominalium* †, insgemein *Doctor Venerabilis, Invincibilis*, ingleichen *Inceptor & Doctor Singularis*, beygenahmet. Er lehrte eine Zeitlang zu Pariß die Theologie; wurde hernach Provincial ſeines Ordens in Engeland, und verließ verſchiedene Philoſophiſche, Theologiſche und Politiſche Streit-Schrifften; welche, ohneracht sie zu Pariß, woſelbſt er von den Gelehrten als ein vom Pabſt mit dem Bann belegter, darinnen er auch a. 1347. geſtorben, vor einen Ketzer erkläret worden, verbrannt worden, gleichwohl noch vorhanden und zu leſen ſind††.

1330. A. 1330. DVRANDVS de SANCTO PORCIANO, aus einem Flecken, Portiano, in der Dioëces von Clermont in Auvergne, ein Dominicaner, Doctor zu Pariß, Mag. S. Palatii, Biſchoff zu Puy en Velay, und endlich zu Meaux, allwo er auch d. 13. Sept. 1334. geſtorben. Schrieb Comment. in IV. Libri Senten. welche a. 1567. in fol. zu Antwerpen herausgekommen; ingleichen Lib. de Orig. Iurisdictionum, wie auch Speculum Iuridicum, wannenhero er auch Speculator heißt. Er lehnte ſich wider Thom. Aquin, wiewohl unglücklich, auf; wie dann folgende ſpöttiſche Grabſchrifft allem Vermuthen nach von einem Thomiſten herkömmt:

Durus Durandus iacet hoc ſub marmore duro,
An ſit ſalvandus, ego neſcio, nec quoque curo†††.

A. 1490.

† conf. Rapin. Reflex. p. 341.
†† conf. Flacius in Catalog. Teſt. Verit. Lib. 18.
††† vid. Voſſ. continuat. p. 191.

A. 1490. GABRIEL BIEL, ein berühmter Philoſophus und Theologus aus der Schweitz, oder wie andre wollen, von Speyer, oder wie noch andere dafür halten, von Tübingen gebürtig. Hierſelbſt wurde er Doctor, und lehrte die Theologie und Philoſophie mit groſſen applauſu; gieng von dar nach Rom, und begab ſich endlich unter die Clericos regulares, welche von Gerhardo M. geſtifftet ſind, und de vita communi genennet werden. Unter den Scholaſticis hielt ers mit den Sententionariis, u. erklärte Ariſtotelis Ethic ſo gar auf der Cantzel †. Nebſt andern ſeinen Schrifften, die er hinterlaſſen, befindet ſich auch ein epitome und Collectorium circa Lombardi Sententiarum libros; ingleichen hat er auch Sermones und Lecturam ſuper Canone miſſæ hinterlaſſen, nachdem er 1495. geſtorben. ÆTAS LVTEA. P. N. C. SECVL. XII. 1490.

A. 1560. PETRVS HISPANVS, ein Portugieſe, ſonſt auch von einigen *Epiſcopus Tuſculanus* genannt. Er ſchrieb Summulas, worüber folgende Gloſſen herausgekommen: Clariſſimi bonarum artium & Philoſophiæ monarchae Pariſienſis Magiſtri Iohannis de Magiſtris Summularum Petri Hiſpani Gloſſulae exactiſſimae. So haben auch über dieſe Summulas, und andre deſſen Wercke, Verſorius, Tartaretus, &c. commentiret; auch hat er ſex lib. Logicos, Theſaurum pauperum; de Problematibus; Epiſtolas, Canones medicinæ, hinterlaſſen, und kan von den geſammten Wercken dieſes Petri Hiſpani Gaddius p. 265. conferiret werden. 1560.

§. 84.

Dieſe Barbarey graſſiret auch ſo gar unter den fürnehmſten Geiſtlichen.

Daß dieſe Barberey in den litteris humanioribus fürnehmlich bey den Mönchen und in den Clö-

† vid. T. C. Molleri vit. Theolog. Tubing.

ÆTAS LUTEA. P. N. C. SECUL. XII.

Clöſtern ſo gar gewaltig über Hand genommen, iſt bereits oben mehr als einmahl gemeldet worden. Solchen füge noch bey, daß Biſchöffe, ja ſo gar Päpſte in ſolcher groſſen barbariſchen Unwiſſenheit der Lat. Sprache geſtecket. Eine curieuſe Probe davon kan Papſt *Iohannis XII.* Sendſchreiben an die zu Rom verſammleten Biſchöffe, und hinwiederum dieſer Antworts-Schreiben an beſagten Pabſt abgeben. Das erſtere lautet alſo: Nos audivimus dicere, quod vos vultis alium Papam facere: ſi haec facitis, excommunico vos de Deo omnipotenti, ut non habeatis licentiam ullam ordinare & miſſam celebrare. In dem Biſchöfflichen ſtehen nebſt andern auch dieſe ſchönen floſculi: A vobis, non quales temporis qualitas, ſed inconſultorum vanitas expoſcit hominum, litteras accepimus. Non veniendi ad Synodum rationabilis eſſe excuſatio debuit. Sed & praeſentes magnitudinis veſtrae debuerunt nuncii intereſſe, qui aut aptitudinis, aut certe difficultatis cauſſa ſatisfacerent, ſanctam vos ſynodum declinaſſe. Eſt & aliud veſtris in litteris ſcriptum, quod non epiſcopum, ſed puerilem ineptiam ſcribere deceret. - - - Nunc usque putavimus, imo credimus, duo negativa unum facere dedicativum †.

§. 85.

Die Epiſtolæ obſcurorum virorum dienen, ſich einen Begriff von der dahmahligen Latinität zu machen.

Am allerbeſten läſſet ſothane Barbarey der Mönche zu den Zeiten der Scholaſticker ſich aus den ſo genannten *Epiſtolis Obſcurorum Virorum* erſehen. Denn obwohl ſelbige nicht würcklich aus ihrer Feder

† vid. Luithprand. Hiſtor. Lib. VI. cap. X. in Reuberi Collect. p. 157. ſeq.

der geſloſſen, ſondern entweder von Vlrico Hutteno, einem gelehrten Fränckiſchen von Adel, wie die meiſten dafür halten; oder von Iohanne Croto Rubeano, wie der berühmte Arnſtädtiſche Theol. und Polyhiſt. *Io. Chriſtoph. Olearius* letzthin zu erweiſen gefliſſen geweſen †, oder von noch einigen andern erdichtet und geſchrieben worden: ſo hat man doch den Stilum ſelbiger Zeit ſo wohl darinnen zu imitiren und anzubringen gewuſt, daß die einfältigen Mönche ſelbſt anfangs den Streich nicht gemercket, ſondern ſie als ächte Brieffe ihrer Mitbrüder cum applauſu aufgenommen, biß ſie endlich hinter die wahre Abſicht derſelben gekommen, und nicht wenig dadurch beſchämet worden ††. Zur Probe eines ſolchen, mit Scholaſtiſchen Latein ſtiliſirten, Sendſchreibens kan dienen, welches ein gewiſſer Mönch, M. Balthaſar Schlaug, an M. Ortuinum Gratium, von Rom nach Cölln, abgehen laſſen, und welches alſo geſtellet iſt: Salutes centum millia ſeſtertia, ſecundum novam Grammaticam: cum ſumma veneratione a parte ante. Venerabilis Domine M. epiſtola veſtra ſolatioſa eſt mihi præſentata in feſte Michaeli, & pro nunc volo vobis reſpndere, ſed rogo vos praecordialiter & charitative, quod velitis mihi, quando nuncius iſte de via revenit, in una ſaltem parva cedula noteſcere, quomodo tranſit vobis, praeſertim in illa lite cum Reuchling & Pfefferkorn, qui habent ambo nequam poſt aures & faciunt magnas querras. Reuchlin dicit groſſa verba & non intelligibilia.

ÆTAS LV. TEA. P. N. C. SECVL. XII.

† conf. Celeber. I. Burckhardi de ling. Lat. in Germania Fatis Commentar. Part. II. p. 432. Idemque de Hutteni vita Comment. p. 125.

†† vid. celeb. Stollius in der Anleit. zur Hiſt. der Gelahrheit, edit. cit. p. 148. & Eraſm. Lib. XXII. epiſt. XXXI. conf. inf. ad an. 1532. Voc. *Vlricus Huttenus.*

ÆTAS LVTEA. P. N. C. SECVL. XII.

Ego audivi, quod mox abibit ad fiendum Doctor, quia vult eſſe bene lectus in biblia, quod non eſt. Audimus hic tot de illo, quod non poſſem ad viginti arcus papyri ſcribere, & cauſſa ſua erit malam finem acquirere. Tenuit vos ſaepe pro ſtulto, & tibi ſauit vos quod non debetis eo ſic mittere tranſire. Magiſter debet ſe tenere ſicut Magiſter. Omnes dicunt, quod eritis lux mundi fieri. Vos bene manebitis prae ipſo. Quæritis, quomodo mihi vadat, & non poſſum vobis clam habere, quod adhuc in Roma vitam traham, & plane depauperatus ſum: habeo aliquando vix ſiccum panem & in nocte utor mala lecti ſterne. Rariſſime fio vinoficatus, quia vocor ad nullas convivalitates. Ego ivi nuper pro caſeis, & per decem dies non plures, quam quindecim collegi: Dixit heri mihi una antiqua vetula, quod unus ſacerdos ruralis oportet venire de paſtoria ſua, Ergo ſperem habeo, quod poſt illum venire poſſim. Habet ibi multas aucas, iuvenes & ſenes Gallinas, anetas, ganzas, bona piſcalia & bona coqualia, habet etiam vinum COS &c. Tunc volo ſedere in ſtuba mea & ſtudere, ut poſſim ruſticis praedicare in ſermonibus *Parati vel Diſcipuli*, vel etiam in Biblia, ita quod ero habituatus ad praedicandum. Interim adhuc audiam M. Thomam de Walleis, qui legit Loycam & concordantias inter Sacram Scripturam & fabulas poetales. Compilavi unam epiſtolam carminalem ſive metroſam, quam volo mittere imprimere. Sed peto, quod mihi de hac prius dicatis ſentimenta veſtra. Valete laetius, quam apis in thymo, vel piſcis in undis. Valete adhuc ſemel. Datum in urbe Roma, ubi ſunt mirabilia poma, quae ruſtici ibi vendunt & per libram bene pendunt. Sicut ego vidi & per experientiam didici. Amend †. Dabey haben ſie ſich

† ex Orat. ſeculari *M. Ioſephi Clauderi*, Rect. Scb.

ſich ſolcher, und dergleichen, *Titulaturen* und Anreden bedienet: Patri ſuo Amicabiliſſimo, metuentiſſimo & viſceroſiſſimo: Theologorum Theologiſſimo: Præceptori ſulſiſſimo, ſuper doctiſſimo, *illu*ſtratiſſimo, famoſiſſimo, ſingulariſſimo, valde doctrinali, doctrinaliſſimo, zeloſiſſimo: Viro eximioſo: eximioſiſſimo, ſcientificiſſimo, illuminatiſſimo & in omni ſcibili profundiſſimo: Amico affectualisſimo, cordialiſſimo & conſcientioſiſſimo, maximiſſime adamato &c. Salve ad centrum cordis dilecte: ſalutem ſalutariſſimam, ſesquipedalem, incomparabilem, innumerabilem, numeroſiſſimam, immenſiſſimam, cordialem, cordialiſſimam: quot pilos habent aſinorum cutes, tot & plures tibi mitto ſalutes: tot ſalutes, quot ſunt ſtellae in cœlo, atomi in ſole, guttae in mari: Salutem, quam mille talenta non poſſunt aequivalere in ſua gravitate; M. Spalatinus vobis mittit tot ſalutes, quot cantantur Halleluja intra Paſcha & Pentecoſtes: Irus Perlirus M. Ortuino Gratio tot mittit ſalutes, quot in uno anno naſcuntur culices ac pulices &c. Nicht weniger ſinnreich und auserleſen faßten ſie auch ihre Schluß-Formulgen ab, da es hieß: Vale ſeſquipedaliter, æternaliter; opto tibi plures bonas noctes, quam aſtronomi habent minutas: Vale carpa ſanior: ſponſo lætior: Adamante diuturnior. Vale matre lætior, quae vivo fit obvia nato, quem audierat aequoris in medio merſum: Valete tam diu, donec unus paſſer ponderat centum libras, & una alauda centum talenta: Valete a planta pedis usque ad verticem capitis: Vale, & habe mihi nihil pro malo, quod ſcribo ita ſocialiter, nam Deus ſcit, quam raptim hoc ſcripſi: Vale ex Livonia, ocyus quam imaginem,

ÆTAS LVTEA.
P. N. C.
SECVL. XII.

Altenb. de inculta & horrida ſuperioris pontificiae, excultaque & florida noſtrae Lutheranæ ætatis Latinitate, denuo excuſa Altenb. 1718. p. 19.

ÆTAS LVTEA.
P. N. C.
SECVL. XII.

nem, ſpecula reddunt: Scriptum ſub blavio coelo: Vale, ex Mechlinia, raptius curſu leporis: Datum in Marchia, ubi ſunt bona piſcalia &c. †.

§. 86.

Einige Specimina der Lat. Poeſie ſelbiger Zeiten.

Mit was vor Fleiß die Lateiniſche Poeſie gröſten Theils, ſelbiger Zeiten excoliret und getrieben worden, davon können nachſtehende Specimina zeugen:

Aſtripotenti Dei mater venerabilis Chriſti,
Da precibus famuli aures benignas tui:
Qui te orat Maria pro ſancta Theologia,
Contra quam ſcribit Reuchlin iuriſta malus:
Non clarificatus, nec deſuper illuminatus,
Qualiter eſſe debet, qui vult placere tibi.
Ergo tuum natum memento habere rogatum,
Vt ſubveniri velit huic facultati ſuae.

* * *

Hic liber indignum vexat *Iacobum Wimphelingum*,
Langius quem *Paulus* fecerat mirifice,
Metrice qui ſcripſit, etiam quoque Rhetoricavit,
Quia omnes artes ſunt in cucullatulis.
Sic quoque *Tritemas* dixit, ſic & *Eberhardus*,
De campis *Voltzius*, *Paulus* & *Schuterius*.
Non valet in graecis invenire neque Poetis,
Quod *Lango* reſpondeant viro ſcientifico.

* * *

So nett als tröſtlich ſind auch nachſtehende Grab-Schrifften zu leſen:

Auf Carolum, letztern Hertzog von Burgundien:
Te taeduit pacis, piguitque quietis in vita:
Hic iaces, Carole, iamque quieſce tibi.

Auf

† Id. Clauder. orat. cit. p. 20, 21, conf. cl. *Iunckeri* Diſſert. *de Ineptiis Clericorum Romanenſ. litter.* §. 30.

Auf Käyſer Carolum V.
Hic iacet intus CAROLVS quintus:
Quaeſo bis aut ter roga pro eo Paternoſter.

ÆTAS LV-TEA. P. N. C. SECVL. XII.

Auf einen Presbyter, ſo ein groſſer Liebhaber von Aalen geweſen:
Anguillas comedit ter centum, ter quoque mille:
Gaudeant anguillae, quia mortuum Presbyter ille.

Eines Dorff Pfarres auf ſeine Concubine:
Hoc iacet formae ingenuae ELSA ſepulchro:
Grata fuit ELSA mane cultello ſemper.
Dum illa vixit, in rufa tunica ixit,
In rufa tunica, Deus habet ſuum anima.
Qui orat pro ſecum, debes comedere mecum,
Et ſi ſunt is mille, omnes oretis pro ille.
Amend †.

§. 87.

Mitten in dieſer Barbarie wird die Latinität gleichwohl noch von einigen in acht genommen.

Alſo ſahe es in dieſem, und in nächſtfolgenden Seculis um die Gelehrſamkeit, und mithin auch um die Gelehrten, inſonderheit um die Lateiniſche Sprache aus; und ſolche Schnitzer und Lappalien †† nahmen in den meiſten Schrifften der damahligen ſo genannten

† Ex eadem eiusdem, p. 21. 22. 23.

†† Si quis vellet omnes barbariſmos & ineptias conquirere, quibus ante repurgationem evangelicam omnes artes humaniores, utpote Grammatica, Logica, Rhetorica, Muſica, Geometria, &c foedisſimo quaſi coeno commaculatae & obductae fuerunt: inveniret certe, unde non una, ſed mille naves onerariae, milleque plauſtra adimpleri & aggravari poſſent. Idem *Claud.* orat. cit. p. 24.

ÆTAS LV-TEA. P. N. C. SECVL. XII.

Gelehrten eben ſo viel Raum, als die Flecken auf einen lumpichten Bettler-Kleide ein. Nur daß dann und wann ſich noch einige wenige funden, welche die Reinigkeit und Zierlichkeit der Lateiniſchen Sprache, mit dem gröſten Hauffen, nicht gantz und gar negligirten, ſondern in ihren Schrifften noch eine ziemliche accurateſſe beobachteten und blicken lieſſen. Zu ſolchen Scribenten werden von den Criticis unter andern mit gezehlet

* * *

1145. A. 1145. OTTO de S. VICTORE von Ypern, Abt des Cloſters S. Victoris zu Pariß; deſſen Philoſophiſche und Theologiſche Schrifften zu Pariß, Venedig und Cölln in fol. in III. Tomis aufgelegt worden. Ein anderer ſoll geweſen ſeyn

1140. A. 1140. HVGO de S. VICTORE, ein Auguſtiner und Prior in dem Cloſter S. Victoris zu Pariß; ſonſt aus Nieder-Sachſen bürtig; und wurde damahls *Auguſtini lingua*, oder auch *alter Auguſtinus* genennet. Seine Schrifften und Wercke, worunter fürnehmlich Lib. IV. de clauſtro animae; de Arca Noae; de vanitate mundi; de Sacramentis Chriſtianae fidei; und Comment. über verſchiedene Bibliſche Bücher zu mercken, ſind zu Pariß, Venedig und Rouen, wiewohl auch viel untergeſchobene mit, heraus gekommen. Er iſt d. 11. Febr. 1140. im 44. Jahr ſeines Alters geſtorben.

1150. A. 1150. OTTO, Hertzogs Leopoldi von Oeſterreich, Sohn, von Freyſingen, allwo er Biſchoff geweſen, FRISINGENSIS genannt, ſtund wegen ſeiner trefflichen Tugenden und Gelehrſamkeit ſo wohl, als um ſeiner hohen Geburt willen, in groſſen Anſehen; ſtudirte im Cloſter zu Neuburg, hernach zu Pariß, und brachte ſich eine groſſe Wiſſenſchafft zu wege, fürnehmlich in der Hiſtorie, und Ariſtoteliſchen Philoſophie. Er iſt zu Morimond d. 21. Sept. 1150. geſtorben; und

hat in VIII. Büchern ein *Chronicon* vom Anfang der Welt biß auf ſeine Zeit, ſo Cuſpinianus zu Straßburg 1515. und Vrſtiſius ediret, ingleichen II. Bücher vom Leben Friderici Barbaroſſae geſchrieben.

ÆTAS LVTEA. P. N. C. SECVL. XII.

A. 1170. IOANNES SALISBERIENSIS, oder SARISBERIENSIS, wie auch SARISBVRIENSIS, durch welches letztere zuweilen ſein gantzer Nahme ausgedruckt wird; ein zu Salisburg a. 1110. gebohrner Engelländer; ſtudirte in Franckreich und Italien, wurde zu Pariß Doctor Theologiae, und halff dem Groß-Cantzler von Engeland, Thomas Bequet, den älteſten Printzen Königs Henrici II. erziehen; ward endlich Biſchoff zu Chartres, allwo er ſein Biſchöfflich Amt ſehr rühmlich und exemplariſch verwaltet; und, als einer der gelehrteſten und ſinnreichſten Männer ſeiner Zeit, nach ſeinem d. 24. Octobr. a. 1182. erfolgten Abſterben unter andern folgende Schrifften hinterlaſſen: Polycraticum ſ. Libr. VIII de nugis curialium & veſtigiis philoſophorum; Libris IV. Opus metalogicum; vitam ac paſſionem S. Thomae Cantuarienſis archiepiſcopi; viel epiſtolas, ſo in der Biblioth. Patr. ſtehen; theils auch in Ducheſnii Collectaneo hiſtoricorum Franciae und in vita S. Thomae befindlich ſind; ingleichen auch Commentationes in epiſtolas Pauli. 1170.

A. 1173. HELMOLDVS, erſt ein Dorff-Pfarr, und hernach der erſte Biſchoff zu Lübeck. Er hat die Wagrier bekehren helffen, und ein Chronicon Sclavorum von Bekehrung der Sachſen zum Chriſtl. Glauben in Lat. Sprache von 785. biß aufs Jahr 1170. geſchrieben. Arnoldus, ein Abt von S. Joh. zu Lübeck, hat ſolches biß 1209. und ein ungenannter Presbyter Bremenſis biß 1448. continuiret; Reineccius und Bangertus aber mit 1173.

ÆTAS LV- Anmerckungen ediret. Am vollſtändigſten ſteht es
TEA. in Leibnizii Scriptoribus Brunſuicenſibus zu leſen.
P. N. C. A. 1176. PETRVS de RIGA, ein Frantzoſe
SECVL. XII. von Vendome, Canonicus Regularis des Augu-
1176. ſtiner-Ordens in der Abtey zu St. Denys in Rheims; brachte die Bibliſchen Bücher in Lat. Verſe, und gab dieſem Wercke den Tittel *Aurora*. Es iſt ſolches noch ungedruckt, aber in vielen Bibliothequen in MSS. zu finden.

1178. A. 1178. WILHELMVS TYRIVS, ſoll der meiſten Meinung nach aus Syrien, und zwar von Jeruſalem bürtig ſeyn. Er war ein Archi-Diaconus, hernach Ertz-Biſchoff zu Tyrus, auch eine zeitlang Cantzler des Königs Amalrici, und ließ Hiſtoriam belli a principibus Occidentis in Palæſtina ac oriente geſti ab A. 1095. ad 1183. ſo in Bongarſii Geſtis Dei per Francos enthalten.

A. 1180. ARNVLFVS, ein Biſchoff von Liſi-
1180. eux, ſo ſich aber zuletzt in das Cloſter S. Victoris zu Pariß begeben; darinnen er auch d. 31. Aug. 1182. geſtorben. Er hat Conciones, Epiſtolas und Epigrammata, welche in den Bibliothecis P. P. ſtehen, geſchrieben; ſo hat auch Dacherius in ſeinem Spicilegio deſſen Tractat de Schiſmate orto poſt Honorii II. deceſſum, ingleichen einige Sermones und Epiſtolas drucken laſſen.

A. 1181. GODFRIDVS oder GOTFRIDVS
1181. VITERBIENSIS, von ſeinem Vaterlande alſo genannt; ein Secretarius und Allmoſenier beym Käyſer Henrico VI. war, nach Art ſelbiger Zeiten, in der Lat. Griech. Hebräiſch. und Chaldäiſchen Sprache ziemlich beſchlagen, durchſuchte in ſeinen viertzigjährigen Reiſen die beſten Bibliothequen, und gab ein Chronicon univerſale, *Pantheon* genannt, vom Anfange der Welt biß auf 1186. theils in proſa, theils in Verſen heraus, welches Piſtorius dem II. Tomo ſeiner Scriptorum Hiſtoriae Germanicae einverleibet. Aber ſein *Speculum*

Regum

Regum, ſeu de Genealogia omnium Regum & Imperatorum a diluvii tempore ad Henricum VI. iſt in der Käyſerl. Bibliothec zu Wien noch in MS. zu ſehen. ÆTAS LVTEA. P. N. C. SECVL. XII.

A. 1189. IOSEPHVS DEVONIVS, oder auch ISCANVS, ein Engliſcher Poet, war im Griechiſchen und Lateiniſchen wohl erfahren, und ſchrieb Libros VI. de bello Troiano, darinnen er Daretis Phrygii Hiſtoriam in Verſe gebracht, welches Gedicht von einigen gar CORNELIO NEPOTI will zugeſchrieben werden. Die erſte Edition davon kam 1675. zu Londen, und die letzte 1701. zu Amſterdam nebſt Daretis Hiſtorie heraus. So hat eben dieſer Deuonius auch Antiocheidem; Librum de Inſtitutione Cyri; Nugas amatorias und Epigrammata geſchrieben. 1189.

A. 1190. GODEFRIDVS, ein gelehrter Frantzoſe, Magiſter Theologiae und Sub-Prior des Cloſters S. Victoris zu Pariß. Er ſchrieb de Microcoſmo; Fontem Philoſophiae; Præconum metricum diui Auguſtini; Canticum ad Deiparam virginem; Sermones &c. Welche ſeine Schrifften alle in der Bibliotheck ſeines Cloſters noch in MSS. liegen. 1190.

A. 1198. PETRVS BLECENSIS oder BLESENSIS, von Blois; ein Archi-Diaconus zu Londen, ferner des Ertz-Biſchoffs zu Canterbury Cantzler, und letzlich Königlicher Vice-Cantzler. Seine Wercke, worunter ſonderlich Epiſtolæ, Sermones, de Amicitia Chriſtiana, de Vtilitate tribulationum &c. befindlich, ſind von Buſaeo 1600. zu Mäyntz, und von Petro de Guſſanvilla 1667. zu Pariß, nebſt gründlicher Nachricht von ſeinem Leben, aufgelegt worden.

A. 1200. GALFRIDVS oder GALFREDVS de Vine ſaf, oder de Vino ſalvo; ein Engelländer; lebte um dieſe Zeit und ſchrieb Poëmata de glorioſe 1200.

ÆTAS LVTEA. P. N. C. SECVL.XII. ſo rege Richardo, welche unter T. Gale Scriptoribus V. hiſtoriae Anglicanae mit ſtehen; Hiſtoriam ſ. Itinerarium Richardi; de arte dicendi; de modo inſerendi arbores aromaticas; Poetriam novam de ſtatu Romanae curiae &c.

1200. A. 1200. GVILIELMVS BRITO oder ARMORICVS, ein Frantzöſiſcher Geiſtlicher, ſchrieb Philippidem, oder ein Poetiſches Werck, de Vita Phlippi Auguſti, Francorum Regis; welches in des du Cheſne hiſtoricis coaetaneis Franciae ſtehet; mit ſchönen Anmerckungen aber 1657. von C. Barthio zu Zwickau heraus gegeben worden.

Im XIII. Seculo nach Chriſti Geburt.

§. 88.

Die Bettel-Münche verurſachen in der Lat. Sprache eine neue Confuſiõn u. Verderbniß.

Um dieſe Zeit haben ſich die ſo genannten *Fratres* oder *Religioſi Mendicantes*, die Bettel-Münche, oder diejenigen Ordens-Leute in der Kirchen ſtarck vermehret und herfür gethan, welche von den Allmoſen leben, ſo ſie vom Hauße zu Hauße ſammlen, und deren erſte Stifftung iſt, keine gewiſſe Einkünffte vor ihre Klöſter zu haben. Es giebt deren mehr als einen. Doch ſind die 4. älteſte dieſer Betel-Orden die **Carmeliter**, die **Dominicaner**, die **Franciſcaner** und **Auguſtiner**. † Dieſe Ordens-Leute wolten den Ruhm und das Anſehen haben, als wenn ſie für andern ſich angelegen ſeyn lieſſen, dem Verfalle der Litteratur in der Kirchen Einhalt, und zur Aufnahme der Gelehrſamkeit allen erſinnlichen

† *Claud*, de l'état monaſt. *Maurolic*, Occan. Ordinum relig.

chen Vorſchub zu thun. † **Eigendlich aber** beruhete ihr gantz Bemühen in nichts mehr, als daß ſie die Ariſtoteliſche Philoſophie mehr und mehr zu excoliren, und durch eine neue Uberſetzung aus dem Arabiſchen ins Lateiniſche †† in gröſſere Klarheit zu bringen ſuchten; in der That aber ſelbige nur noch mehr verdunckelten und in Ungewißheit ſetzten. Sonderlich aber führten ſie eine neue Barbariſch-Philoſophiſche Sprache ein, und thaten damit der alten, reinen und zierlichen Latinität eben ſo groſſen Schaden, als der Theologie und Philoſophie ſelbſt. Die Barbariſch-Scholaſtiſch-Theologiſchen Schrifften, welche dieſes Seculum ausgeheckt, geben mehr als zu glaubwürdiges Zeugniß davon. Und eben von daher werden wir nur gar wenige Scriptores anführen können, welche ſich in ihren Schrifften der ächten Latinität noch einiger maſſen befliſſen haben. Solche ſind nebſt andern fürnehmlich

ÆTAS LUTEA.
P. N. C.
SEC. XIII.

† Circa annum Chriſti 1200. *Monachi mendicantes* ruinam ſtudiorum eccleſiæ collabentium fulcire ſuis docendi, diſputandi & ſcribendi laboribus ſtrenue conati ſunt. Sed *neglectis Græcis litteris, contemptis veteribus etiam Latinis auctoribus*, amiſſa *linguae puritate*, *deſertis mathematicis*, & *veteri ac vera docendi ratione exſtincta*, & inanibus *argutiis & cavillationibus in omnes artes ac diſciplinas receptis*: tetra *barbaries & Theologia Monachorum, conflata ex inerudita Philoſophia & ſuperſtitionibus enata eſt.* Ita *Dav. Chytr.* in Orat. de Schol. Provincial. Duc. Stir. Introduct. B. 5. b.

†† Es geſchahe ſolches auf Veranlaſſung Käyſers Friderici II. welche Uberſetzung aber Conringius *Scabram* nennet. Academ. Diſſert. III. p. 95. ſeqq.

ÆTAS LVTEA. P. N. C. SECVL. XIII.

* * *

1260. A. 1206. SAXO, ein Dåne aus Seeland, von adlicher familie, und Probſt zu Rothſchild; wurde, wegen ſeiner beſondern Geſchicklichkeit in den litteris humanioribus, GRAMMATICVS beygenahmet, welches Wort ehemahls bey den Alten gar viel zu ſagen gehabt. †. Er hat in gar zierlichen Latein, darinnen er den Valer. Maximum imitiret, die Dåniſche Geſchichte von 1037. vor Chriſti Geburt, biß 1186. nach Chriſti Geburt geſchrieben und fürgetragen. Stephanus Iohann Stephanius hat dieſes ſein Hiſtoriſches Werck, mit einer ſchönen Nachricht von des auctoris Leben, des Buches Auflagen, und der Gelehrten Urtheilen davon, a. 1645. zu Sora herausgegeben. Saxo ſelbſt iſt a. 1204. geſtorben.

1208. A. 1208. GVALTERVS INSVLANVS, weil er von Ryßel bürtig geweſen; ſonſt auch Philippus Gautier, ſ. de Caſtellione, ingleichen Gualterus de Chaſtillon genannt; hat Libros X. Alexandreidos, oder de geſtis Alexandri M. in heroiſchen Verſen, ingleichen Libellos tres contra Iudaeos, welche letztern Oudin 1692 nebſt andern Wercken herausgegeben, geſchrieben.

1230. A. 1230. CONRADVS a LICHTENAV, ein Teutſcher von Adel; mehrentheils von ſeiner Abtey Auersberg, oder Urſperg, zwiſchen Ulm und Augſpurg, darinnen er Propſt geweſen, ABBAS VRSPERGENSIS genannt; ſtarb an. 1240. und hat ein *Chronicon Vniverſale* vom Anfang der Welt biß A. C. 1229. geſchrieben, oder viel-

† *Grammaticus* hieß ehedeſſen ſo viel, als Diſciplinis liberalioribus inſtructus, eruditus *C. du Freſne*. Und in noch uråltern Zeiten waren die *Grammatici* eben das, was ietziger Zeit *Philologi*, *Magiſtri* und *Profeſſores* heiſſen. Conf. WOWER. Tractat. de *Polymathia*. cap. IV.

vielmehr aus andrer Wercken und Schrifften zuſammen getragen und herausgegeben. Es iſt ſolches zu Straßburg 1540. 1609. u. a. m. ediret worden. ÆTAS LUTEA. P. N. C. SEC. XIII.

A. 1234. PAPIAS, ein alter Grammaticus aus der Lombardey; den iedoch einige ins vorige ſeculum ſetzen wollen; ſchrieb ein *Gloſſarium* oder *Lexicon, Elementarium doctrinae elementum* betittelt; welches in Putſchii Grammaticis antiquis mit ſtehet. 1234.

A. 1239. MATTHAEUS PARISIENSIS, PARIS, oder auch PARISIUS, ein Engliſcher Benedictiner Mönch; ſo wegen ſeiner groſſen Geſchicklichkeit in der Mahler- und Bau-Kunſt, in der Mathematic, Poeſie, Theologie, Hiſtorie, Rede-Kunſt ꝛc. vor ein rechtes Wunder ſeiner Zeit gehalten wurde. Unter ſeinen Schrifften ſind die vornehmſten: Hiſtor. mai. Anglor. Hiſtoria minor. Additam. ad hiſtor. maior. Deſcriptio mundi; Vitae S. Albani fundatorum; vitae duorum Offarum Angliae regum & XXIII. Abbatum, S. Albani; Vita S. Guthlovi & S. Vulstani. 1239.

A. 1240. FRANCISCUS ACCURSIUS, ein Florentiner und Profeſſor Iuris zu Bologna, hat zu erſt Gloſſam über die Inſtitutiones, Pandecten und Novellen geſchrieben; worvon die erſtern zu Lyon 1607. in 8. und letztere zu Orleans 1625. mit Godofredi Commentario herausgekommen. Er wird der *Advocaten* Abgott betittelt; und ſoll 1229. im 78. Jahre ſeines Alters geſtorben ſeyn. A. H. L. 1240.

A. 1246. PETRUS de VINEIS, von Capua gebürtig; wie wohl ihn andere vor einen Teutſchen halten; brachte ſich durch ſeine Gelehrſamkeit dergeſtalt empor, daß er anfänglich Kayſerl. Secretarius, ferner Hof-Richter, und letzlich Cantzler wurde. Gleichwohl muſte er ſich einer böſen Unter- 1246.

ÆTAS LV-TEA. P. N. C. SECVL. XIII.

1249. Unternehmung beſchuldigen laſſen, als wenn er nehmlich K. Frider. II. hätte durch einen Medicum mit Gifft hinrichten wollen; weßwegen er gefangen genommen, und ſeiner Augen beraubet worden; worauf er ſich a. 1249. an einem Pfeiler den Kopff eingeſtoſſen. Würcklich haben wir von ſeinen Schrifften: Epiſtolarum libros ſex de Rebus Geſtis Friderici II. auſſer denſelben ſoll er auch Tractatum de poteſtate Imperiali, und Libellum de Conſolatione geſchrieben haben †.

1270. A. 1270. MARTINVS POLONVS, mit dem Zunahmen STREPVS, aus der Schleſiſchen Stadt Troppau; der erſte berühmte Polniſche Hiſtoricus; war erſt ein Prediger-Mönch, und zuletzt Ertz-Biſchoff zu Gneſen; und hinterließ unter ſeinen Schrifften Chronicon Summorum Pontificum & Imperatorum; Summam Iuris Canonici; Tabul. decretor. alphabeticam; Sermones ſuper Evangelia & Epiſtolas; Libr. Sermonum de Tempore, Deſcript. terræ S. Librum de miraculis. Er ſtarb zu Bologna in Italien a. 1278. oder 1279. als er eben nach ſeinen Bißthum zurück reiſen wolte.

1280. A. 1280. IOHANNES de BALBIS, von Genua bürtig; von daher er auch Iohannes a Ianua, ingleichen IANVENSIS genannt wird; ein frommer und im Griechiſchen und Lateiniſchen wohl beſchlagener Jacobiner Mönch; ſchrieb ein Dictionarium unter dem Tittul: CATHOLICON; welches 1614. und andere Theologiſche Tractate, ſo anderweit heraus gekommen.

1286. A. 1286. VINCENTIVS BELLOVACENSIS, ein Dominicaner-Mönch aus Burgundien, daher er auch öffters *de Burgundia*, *Bellovacenſis* aber darum genennet wird, weil er in einem Cloſter zu *Beau-*

† conf. Sim. Schardius in Vita *Petri de Vineis*, ipſius epiſtolis præfixa. ed. Baſil. 1566. 8.

Beauvais gebohren und geſtorben. Auf Veranlaſſung Ludovici IX. Königs in Franckreich, deſſen Printzen er informiret, ſchrieb er ein groſſes Werck unter dem Tittul: *Speculum*. Solches hat er in *IV. Tomos* getheilet, als da ſind; *Speculum Doctrinale, Hiſtoriale, Naturale, Morale*. So hat man auch von ihm Conſolatorium de morte amici; Lib. de gratia; Lib. de Laudibus B. Virginis; welche zuſammen 1481. zu Baſel aufgelegt worden. Uber dieſelben werden auch noch verſchiedene von ihm verfertigte Schrifften in MSS. gefunden.

ÆTAS LVTEA. P. N. C. SECVL. XIII. 1286.

A. 1290. RAIMVNDVS LVLLVS, auf der Inſul Maiorca, aus einem guten Geſchlecht gebohren; ſoll anfangs bey König Jacobo von Maiorca Seneſchall und Oberhoffmeiſter, oder, wie andre ſagen, nach ſeiner Vorfahren Exempel, ein Kauffmann geweſen ſeyn. Nachdem er allererſt im 40 Jahre ſeines Alters zu Pariß die Lateiniſche und Arabiſche Sprache erlernet, hat er nachhero ſehr viele Bücher, und unter denſelben Magiam natural. de Alchymia & metallorum metamorphoſi; de ſecretis naturæ; librum de anima rationali; Probat. articul. fidei & legis Chriſtianae; Artem inventivam veritatis; Commentar. in primordiale evangelium Iohannis; philoſophiam amoris, &c. geſchrieben und herausgehen laſſen; welche mehrentheils eintzeln ediret und aufgelegt worden. Er iſt d. 26. Mart. 1315. ohnweit Maiorca auf einem Schiffe geſtorben, oder wie andre wollen, deßwegen, weil er andre Leute immerzu zu einem gottſeligen Leben ermahnet, zu todte geſteiniget worden. 1290.

- ALBERTVS MAGNVS, THOMAS AQVINAS und BONAVENTVRA, ſind bereits oben §. 83. fürgekommen und zuvoraus mit genommen worden. •

ÆTAS LV-
TEA.
P. N. C.
SECVL. XIII.

§. 89.

Ætas Lutea geht hier allhand zu Ende.

Mit dem Ende dieſes Seculi nehmen auch die Auctores, welche von einigen Criticis ad *Ætatem Luteam* ſ. *Lutulentam*, vel etiam *Figlinam*, ſeu *Ferream fictili mixtam*, gerechnet werden, gröſten Theils ein Ende; auſer einige wenige, in deren Schrifften auch in nachfolgenden Jahrhundert iezuweilen noch einige *Flosculi Latinitatis Vſualis*, *Provincialis* & *Ruſticae*, vel etiam *Scholaſticae*, zumahl bey den §. 83. angeführten Scriptoribus Scholaſticis, mit unterlauffen und vorkommen. Inzwiſchen iſt man eben nicht in Abrede, daß von den Scriptoribus ætatis aeneae, ferreae und luteae gewiſſer maßen überhaupt geſagt werden könne, was BORRICHIVS ins beſondere von dem aetate partim ferrea, partim figlina urtheilet, wann er ſchreibt: Neque inficiandum tamen, multos initio huius aetatis, hoc eſt, ſeculo quinto, Latine & non ineleganter ſcripſiſſe, (ſi paucas quasdam maculas excipi mus) . . *ita ut aequent, ſi non aliquando ſuperent induſtriam aetatis aeneae ſcriptorum.* Verum enim vero plerique horum conſtantiam illam nitide ſcribendi didicerant, verterantque in naturam, ante adventum vaſtatoris Alarici, iam maturi rebus gerendis ante expugnatam urbem; reliqui ſeculi ſui horrorem vicerunt induſtria. *Igitur non mirum, cultum illum dictionis aliquandiu poſt irruptionem Gothorum perduraſſe.* Ita *cum pereunte Octaviano Auguſto non ſtatim periere omnes aureae aetatis ſcriptores; nec praeciſe cum Traiano omnes argentea.* Non ideo tamen non definiendae certae ſcriptorum metæ †. Gleicher Ge-

† Cogitat. de var. Lat. ling. ætat. Hafniae, 1675. 4. p. 20.

SECVLVM P. N. C. XIV.

Geſtalt haben auch in nächſtvorherſtehenden ſeculis einige Auctores gelebet, welche mehr der Zeit-Ordnung, als ihrer guten Schreib-Art wegen mit unter diejenigen gezehlet werden, ſo von der Reinigkeit und Zierlichkeit der Lat. Sprache allerdings ſo weit abgewichen, daß es ſcheinet, es geſchehe den ſeculis eben ſo gar groß Unrecht nicht, wenn ſolche von den vielen Barbariſmis und Solœciſmis, womit die darinnen verfertigten Schrifften, ſo wir theils in Händen haben, theils noch in Manuſcriptis liegend finden, angefüllet ſind, diejenigen Nahmen bekommen, wornach ihre Scriptores eben von der ungleichen Eigenſchafft der ältern und neuern Scribenten alſo unterſchieden benennet werden. Dannenhero beſagter Borrichius, wenn er einige ſolche noch paſſable Scriptores angeführet, hinzu ſetzet: *Sed ut haec lumina rara ſunt, ita ſeculum ſuum reddere nequeunt beatum; ſed oſtendunt duntaxat, nondum effœtam eſſe naturam, ſi diligentia & cura ſollicita accedat* †. Und hinwiederum iſt aus vorangeſetzten gar wohl zu begreiffen, daß mit dieſem XIV. Seculo, darinnen die *Reparatio Latinae linguae* einen beſondern Sprach-*Periodum* anfängt, auch nicht ſogleich die Latinitas Barbaro-Scholaſtica auf einmahl aufgehöret, ſondern in vielen Scriptoribus noch angetroffen werde.

§. 90.

Was vor Scriptores nächſthin fürkommen werden.

Wenn wir demnach auf die Scriptores Latinos der nachfolgenden Jahr-Hunderte zu reden kommen, ſo werden wir, um in den Schrancken der fürgeſetzten Kürtze zu bleiben, nicht ſowohl aller und ieder, welche in denſelben gelebet und geſchrieben, ſondern hauptſäch-

† L. c. paullo ante.

SECVLVM P. N. C. XIV.

lich nur derjenigen gedencken welche theils durch ihre verbeſſerte Schrifften, theils durch gründliches dociren, theils durch andere vielerley Mittel und Wege die Lateiniſche Sprache aus ihrem groſſen Verfall, gleichſam wieder von Todten erwecket, und ſelbiger nach und nach zu Erlangung ihres vorigen Lebens, Reinigkeit und Zierlichkeit beförderlich geweſen.

§. 91.

Durch wen die Lat. Sprache fürnehmlich wieder hergeſtellet worden.

Faſt die gröſte Mühe, Fleiß und Sorgfalt haben dießfals zwar wohl zu erſt und fürnehmlich die Gelehrten † in Italien, woſelbſt der Glantz eben dieſer Sprache auch zuerſt zwar am ſchönſten geleuchtet, aber auch zu erſt wieder verdunckelt worden,

Im XIV Seculo nach Chriſti Geburt

angewendet. Allein auch die übrigen Länder und Provincien von Europa ſind ebenfals auch hin und wieder mit geſchickten Männern, welche nach und nach ja ſo viel auch zu Wiederherſtellung und Cultivirung dieſer gelehrten Sprache mit beygetragen, verſehen geweſen ††.

§. 92.

† Und unter denſelben fürnehmlich Aligerius, Muſſatus, Boccatius, Petrarcha, Vergerius, Ambroſius Camaldulenſis, Gvarinus Veronenſis, Aretinus, Fr. Barbarus, Poggius, Em. Chryſoloras u. a. m. conf. Celeber *Iac. Facciolati* Commentariol. de ortu, interitu & inſtauratione linguæ Latinæ, eius Orat. XII. Patav. 1729. 8. denuo editis illatum.

†† Wie und welcher Geſtalt, um und gegen dieſe Zeit, mehr als in einem Lande und Königreiche,

§. 92.

Eintheilung der Zeiten, darinnen ſolche Wiederherſtellung geſchehen.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS PRIMA. SECVL. XIV.

Der Periodus, darinnen ſolche ἀνάςασις und Sprach-Verbeſſerung geſchehen, wird von *Alſtedio* in drey unterſchiedene Abſchnitte oder Alter getheilet; worvon

ÆTAS PRIMA*

diejenigen Scriptores in ſich faſſet, welche gelebet, und durch ihre gelehrte Bemühung und Schrifften der Lat. Sprache mitten unter der *Scholaſti*ſchen Barbarey † wieder aufgeholffen haben. Unter ſolchen ſind zuförderſt als Sterne, iedoch nicht gäntzlich ohne Flecken, geweſen

A. 1301. MATTHÆVS VINDOCINENSIS, oder de Vendome, Abt zu St. Denys, und Premier-Miniſtre bey Ludovico IX. Könige in Franckreich; hat Metaphraſin Elegiacam libri Tobiae, Opuſculum de doctrina verſificandi, u. a. m. geſchrie-

Hand angelegt worden, der Gelehrſamkeit und ihrer Sprache wieder aufzuhelffen, und was nebſt Italien auch Franckreich, Engeland, Ungarn und beſonders Teutſchland, ꝛc. und die dazumahl lebenden Käyſer, Könige, Fürſten, ihre theils gelehrten Räthe und Miniſtri, und andere gelehrte Männer, zu ſolchem heilſamen Zweck beygetragen, iſt ausführlich zu erſehen ex *CELLARII* Diſſertat *de Fatis Ling. Lat.* und furnehmlich apud Celeber. *BVRCKHARDVM* Commentar. de Ling. Lat. in Germania Fatis paſſim.

† Von daher ſie auch *Lingua inter barbaram & auream media* genennet wird.

ANAΣTAΣ ſchrieben, von denen das letztere noch im MS. liegt;
L. L. er aber iſt d. 25. Sept. 1286 geſtorben.
ÆTAS PRI- A. 1306. ROBERTVS BASTONIVS, oder
MA. Beſtonius, ingleichen Iuorius, ein Provincial des
P. N. C. Carmeliter-Ordens in Engeland, von Londen ge-
SEC. XIV. bürtig; legte ſich zu Cambridge auf die Philoſo-
1306. phie und Theologie, und ſetzte ſich durch ſeine Be-
redſamkeit in beſonders groſſes Anſehen. Er hat
unter andern Commentar. in Eccleſiaſtic, in Apo-
calypſin, &c. geſchrieben hinterlaſſen.

1308. A. 1308. GVLTERVS BVRLÆVS, Burleigh
oder Burley, ein Engeländer, ſtudirte in Collegio
Mariano zu Oxford, wurde Printz Eduardi infor-
mator, wie auch Doctor Theologiæ, und ſchrieb,
als ein Schüler von Io. Duns, wider Petrum Lom-
bardum; ingleichen einige Tractate in Naturali &
Morali Philoſophia; u. a. m.

1310. A. 1310. DANTES, oder DVRANTES AL-
DIGERIVS v. ALIGHERIVS, ein 1265. gebohr-
ner Florentiner, guter Humaniſt, und Petrarchæ
praeceptor; von dem zum löblichen Nachruhm
gemeldet wird: *quod Sermonem latinum ex orci
tenebris eduxerit.* † Unter andern ſeinen Latein.
Schrifften hat er auch einen Tractat de monar-
chia mundi, darinnen er das Recht des Käyſers
wider den Pabſt defendirt, ingleichen epiſtolas
heraus gegeben; er ſelbſt aber iſt a. 1321. wie man
ſagt, aus Verdruß geſtorben.

1326. A. 1326. ALBERTINVS MVSSATVS, von
Padua gebürtig, ein Poete und Geſchichtſchrei-
ber ††; wurde daſelbſt zum erſten gekröntenPoeten
ge-

† Vid. Marc. Anton. Sabellici Dial. de Lat. lin-
guae Reparat. p. 12.

†† *Qui*, iudice *Bernardino Scardeonio* de Antiq.
Patavii & claris civibus, *primus fuit, qui vi-
ſus eſt Latinas Muſas, jam pridem extorres, &
bonas litteras, jam diu ſopitas, ab exilio reſti-*

gemacht, und ſo hoch geachtet, daß die Vniverſitât ein Decret entwarff, vermöge deſſen die Studioſi jährlich am H. Chriſt-Tage in Proceſſion für ſein Hauß ziehen, und ihn mit einer dreyfachen Crone und Wachs-Lichtern verehren muſten. Er hat verſchiedene Geſandſchafften verwaltet, und vor ſeinem a. 1329. d. 31. Maii erfolgten Abſterben unter andern geſchrieben Libr. XVI. de Geſtis Henrici VII. Imp. German; de Geſtis Italor. poſt Henr. in XII. Büchern; Dialogos de lite inter Naturam & Fatum; Bella populi Patavii adverſus Canem Scalam, Veronenſem tyrannum; Ludovicum Bavarum, und Lat. Gedichte, ſo den alten gleich geſchätzt werden. Seine geſammten Wercke ſtehen meiſtentheils in dem Theſ. Antiq. & Hiſt. Ital. ſind aber auch vorher 1636. zu Venedig zuſammen gedruckt worden.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS PRIMA. P. N. C. SECVL. XIV. 1326.

§. 93.

Anmerckung über die erſte Helffte dieſes Seculi.

Obwohl von einigen Criticis die *Reparatio Lat. linguae* allererſt in die Mitte dieſes Seculi geſetzet, und Fr. Petrarchæ † die Ober-Stelle in der Ordnung der Scriptorum dieſes neuen Sprach-periodi angewieſen wird: ſo dünckt mich doch, es können die nächſt voranſtehenden auctores ebenfalls auch mit gantz guter raiſon zu den *reſtauratoribus Latinae linguae* gezehlet werden, angeſehen etliche derſelben, mit ihrem dociren und Schreiben, theils die Scholaſtiſche Theologie und Philoſophie freymüthig angefochten

tuere, & a veterno aliquantiſper excitare, atque a foeda illa barbarie in Italiam revocare, utpote qui aliquanto prior Petrarcha in his ſtudiis plurimum laboravit. L. II. Claſſe X.

† Conf. *I. Facciolati* Syntagma de Lat. L. ortu, interitu ac reparatione.

ΑΝΑΣΤΑΣ L. I. ÆTAS PRIMA. P. N. C. SECVL. XIV

ten und widerleget; theils aber eben damit verſchiedene geſchickte Männer præpariret und abgerichtet, daß durch deren Dienſt und Bemühen die Reformation des Scholaſtiſch-Barbariſchen Unweſens hernachmahls deſto glücklicher von ſtatten gegangen. Unter ſolchen nimmt demnach mit Recht den erſten Platz ein.

1350. A. 1350. FRANCISCVS PETRARCHA, gebohren zu Arezzo im Florentiniſchen, ein ſehr gelehrter Italiäniſcher ICtus, Philoſophus und Poete; welcher geſchrieben Lib. II. de Remediis utriusque fortunae; Lib. II. de vita ſolitaria; Lib. II. de otio religioſor. Dial. II. de vera ſapientia de Contemtu mundi, Pſalmos poenitentiales; de Rep. optime adminiſtranda; Libb. VI. rerum memorabilium; Epitomen vitar. viror. illuſtr. Orat. de avaritia vitanda; de Ignorantia; Epiſtolas; viel Poëmata, u. a. m. †. A. 1360.

† Von ſeinen Lat. Epiſteln, Poëmatibus und übrigen Philoſophiſchen Wercken habe eine Venetianiſche Edition von III. Tomis in fol. worvon der letztere ſich mit dieſen Worten ſchlieſet:

Petrarchae laureati poëtae ſub bucolico carmine recollectionis ſub viro venerando Magiſtro Benevenuto de ymola Recollecte foeliciter expliciunt: per me Marcum horigono de Venet. Annis. d. noſtri Jeſu Chriſti: currentibus. M. CCCCXVI Die. yii. Iulii.

FINIS.

Vorher aber in eben dieſem Tomo ſtehet unter der Tabula Epiſtolarum Metricarum Franciſci Petrarchae

FINIS.

C Impreſſum Venetiis per Simonem Papienſem dictum Biuilaquam. Anno domini. 1503. die vero I5. Iulii.

Worbey allem Vermuthen nach in der Jahr-Zahl ein error typographicus vorgegangen.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS PRIMA. P. N. C. SEC. XIV.

A. 1360. IO. BOCCATIVS, eines armen Bauren Sohn, gebohren a. 1312. zu Certaldo im Toſcaniſchen; war anfangs zur Handlung deſtinirt, welcher er auch 6. Jahr obgelegen; ſtudirte aber dennoch nachmahls, und zuförderſt das Ius Canonicum; legte ſich aber dabey noch mehr auf die Poeſie. Erwolte keine öffentliche Bedienung annehmen, und ſtarb a. 1375. vom vielen ſtudiren, nachdem er hie und da herum gezogen, endlich noch in ſeinem Vaterlande. Unter ſeinen Lat. Schrifften befinden ſich Compend. hiſtor. Rom. Genealogia Deorum; de Montibus, Silvis, Fontibus, Lacubus, Fluminibus, Stagnis, Paludibus & Maribus; welche mit I. Micylli Anmerckungen a. 1532. zu Baſel gedruckt worden. De Illuſtr. viror. & fem. caſibus; de bene vel male factis mulierum clararum; Luſtige und ernſthaffte Gedichte. &c. 1360.

A. 1370. GVARINVS, von Verona, da er gebohren, VERONENSIS genannt, des Chryſolarae Diſcipul; excellirte ſehr in der Griechiſchen und Lateiniſchen Sprache, welche er zu Venedig und Ferrara öffentlich docirte; ſtarb a. 1460. ſchrieb Grammatic. Græc. Orationes, Epiſtolas, Verſus; und überſetzte auf Pabſt Nicol. V. Befehl den Strabonem, nebſt einigen Vitis, als Homeri, Ariſtotelis, Evagorae, und andern Wercken des Plutarchi ins Lateiniſche. 1370.

A. 1380. LOBARTVS, oder LOMBARTVS, ingleichen LAMBERTVS SERICVS ſ. *de Serigo* l. *Sirichius*, wie auch *de Serieco*, ein Schüler des Petrarchæ, von Padua; vollführte in Lat. Sprache das von Petrarcha angefangene Werck de Vitis viror. illuſtrium, welches 1562. zu Baſel heraus gekommen. 1380.

A. 1400. FANCISCVS PHILELPHVS, an. 1398. d. 25. Julii gebohren zu Tolentino, und alſo aus der Anconitaniſchen Marck gebürtig; ein ge- 1400.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS PRIMA. P. N. C. SECVL.XV. ſchickter Philoſophus, Poet und Redner. Er ſtudirte Anfangs zu Venedig; gieng aber nachmahls aus Liebe zu den Studien, und zumahl der Griechiſchen Sprache nach Conſtantinopel und heyrathete daſelbſt des gelehrten Em. Chryſolarae Tochter. Nach ſeiner Zurückkunfft docirte er zu
1400. Venedig, Florentz, Siena, Meyland und Bologna. Unter andern ſeinen gelehrten Schrifften finden ſich Euthyphron de Pietate; de Moral. diſciplin. Vita Nicolai Papae; de Diverſitate legum; de iocis & ſeriis; ſphoricada verſu heroico; Satyræ; Icyrica; Orationes; Epiſtolæ Latinæ, epiſt. Graecae; Convivia; de Exſilio l. de contemtu mundi; &c. bey ſeinem ſchlechten Haußhalt und groſſer Armuth hielt er ſich dennoch in Meyland einen Zug von ſechs Pferden, und litte die gröſte Noth dabey; biß er a. 1481. darinnen verſturbe.

Im XV. Seculo nach Chriſti Geburt.

1409. A. 1409. FRANCISC. ZABARELLA, oder Zabarellis, gebohren zu Padua 1339. im Ertzbiſchoff zu Florentz und Cardinal; einer der berühmteſten Canoniſten ſeiner Zeit; wie er dann auch daſelbſt das Jus Canonicum mit gröſten applauſu gelehret; auf dem Concilio zu Coſtnitz aber, wo er ſich durch ſeine gelehrte Geſchicklichkeit ſehr bekannt gemacht, d. 5. Nov. 1417. geſtorben, und Volum Orationum und Epiſtolarum; Lib. III de Felicitate; Commentar. in philoſophiam naturalem, & moralem; Hiſtoriam ſui temporis; Opuſcula de rtibus liberalibus; &c. hinterlaſſen.

1410. A. 1410. EMANVEL CHRYSOLORAS, ein gebohrner Edelmann von Conſtantinopel, von dar ihn der Morgenländiſche Käyſer, Iohannes in Europam occidentalem ſandte, die Chriſtlichen Potentaten um Hülffe wider den Bajazeth anzuruffen.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS PRIMA. P. N. C. SECVL. XV.

1410.

ruffen. Nachdem er aber von dieſes ſeiner Gefangenſchafft hörte, ließ er ſich a. 1397. zu Venedig nieder, profitirte daſelbſt die Griechiſche Sprache, und machte damit nicht allein den Italiänern eine Luſt, dieſelbe Sprache, welche viel Secula hindurch mit der Lat. gäntzlich negligiret worden, mit groſſen Fleiße zu begreiffen; ſondern riethe ihnen auch an, beſſer Lateiniſch, als bißher geſchehen, zu lernen. Darauf gieng er nach Florentz, Rom, und Pavia; worauf er endlich a. 1415. im 47. oder 48. Jahr ſeines Alters zu Coſtnitz geſtorben, nachdem er Regulas Grammaticæ, Epiſtolas Graecas, und ein Werck de Antiqua & Nova Roma geſchrieben.

A. 1420. FRANCISCVS, l. Florentinus, l. Bracciolinus Poggius, gebohren a. 1381. zu Terranova, in dem Florentiniſchen; ſtudirte zu Florentz unter Io. Ravennate und Chryſolora; von da er ſich nach Rom begab, und als ein trefflicher Stiliſte, anfänglich beym Pabſt Bonifacio IX. Copiſte, hernach aber Secretarius wurde; in welcher Bedienung er von Innocentio VII. an biß auf Calixtum II. und alſo 40. Jahr nacheinander geſtanden. Zeit währenden Concilii wurde er nach Coſtnitz geſchickt, um daſelbſt alte Bücher aufzuſuchen; da er dann den Tertullianum, Quintilianum, Silium Italicum, und viel andre mehr ans Licht gebracht. Anno 1418. gieng er nach Engeland über, mit gleichen Befehl und Abſicht, iedoch nicht mit einerley Glücke. In Teutſchland hingegen war er deſto glücklicher, als woſelbſt er nebſt andern des Ammiani Marcellini, Valerii Flacci und Ciceronis Wercke herfürgezogen. A. 1453. gieng er von Rom weg, und wurde zu Florentz Cantzler oder Secretarius der Republic, welche ihn bereits 1414. das Bürger-Recht gegeben. Er war ein ſehr gelehrter Mann, aber dabey ein bitterer Satyricus, 1420.

wie

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS PRIMA. P. N. C. SECVL. XV.

1420. wie aus dem, was er wider Laurent. Vallam, Philelphum, Perottum, und andre mehr geſchrieben, erhellet. Denn ſo hat er unter andern verfertiget Declamationes in Laurent. Vallam; Dialogum adverſus Hypocritas; de vera Nobilitate; Hiſtorias convivales; de varietate Fortunæ Libr. IV. welche der Abt Oliva 1723 zuerſt, nebſt 57. Briefen Poggii, zu Pariß heraus gegeben; Facetias; Orationes funebres; Libb. Hiſtor. VIII. Florentin. welche Io. Bapt. Recanatus a. 1715. nebſt einer ausführlichen Lebens-Beſchreibung Poggii zum Druck befördert; allerhand Epiſtolas; wie auch verſchiedene Uberſetzungen aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche. Seine Schrifften zuſammen ſind a. 1538. zu Baſel herausgekommen; und der Hr. L'Enfant hat 1720. zu Amſterdam Poggiana, ou la vie, le Caractere, les Sentences & les bons mots de Pogge Florentin in 8. 1. Alphab. 20. Bogen ediret, darinnen allerhand curiöſe Merckwürdigkeiten dieſes Mannes ſtehen, ob ſie wohl eigendlich eine Schutz-Schrifft wider den Herrn Recanati ſeyn ſollen †. Er ſelbſt, Poggius, iſt d. 30 Oct. 1449. im 78. Jahr geſtorben.

1430. A. 1430. AENEAS SYLVIVS BARTHOLOM. PICCOLOMINI, gebohren d. 18. Oct. 1405. zu Corſignano; muſte in der Jugend ſein Brod durch Acker- und andere Bauer-Arbeit verdienen. Allein durch ſeinen aufgeweckten Kopff und angewandten Fleiß im ſtudiren brachte er es ſo weit, daß er nach verſchiedenen Bedienungen endlich unter dem Nahmen Pius II. einer der beſten und geehrteſten Päpſte, und damit der Traum ſeiner Mutter erfüllet worden, als welcher, da ſie mit ihm ſchwanger gegangen, einſtmahls im Schlaf fürgekommen, als wenn ſie ein Kind mit einer Mü-

† beſ. Neue Zeitungen gelehrter Sachen aufs Jahr 1720. p. 421. it. aufs Jahr 1724. p. 751.

Nützen zur Welt brächte. Weil man nun da- ANAΣTAΣ.
mahls den Gebrauch hatte, daß man den Geiſt- L. L.
lichen, wenn man ſie degradirte, eine Pappierne ÆTAS PRI-
Mütze auf den Kopff zu ſetzen pflegte, deutete ſie MA.
ihren Traum dahin, als wenn das Kind, welches P. N. C.
ſie gebähren würde, ihrer Familie einen groſſen SECVL. XV.
Schimpff zuziehen dürffte. Allein der Ausgang 1430.
hat das Gegentheil erwieſen. Er hat viel ſchöne Lateiniſch-verfaßte Schrifften hinterlaſſen, welche a. 1571 zu Baſel nebſt ſeiner Lebens-Beſchreibung aufgelegt worden. Auch hat man von ihm viel Briefe, die erſt hin und wieder eintzeln heraus gekommen, nachgehends aber 1496. zuſammen gedruckt worden †. Unter ſeinen edirten Schrifften ſind ſonderlich merckwürdig Epitome Decadum Blondi, ab inclinatione imperii ad Joh. XXIII. Papae tempora; Coſmographia; Hiſtoria Aſiae minoris, & Europæ; Hiſtoria Bohemica; de Arte Grammatica; de moribus & origine Prutenorum; de educatione puerorum; Hiſtoria rerum Friderici III. imperat. de Veritate religionis Chriſtianae; de miſeriis curialium; de Concilio Baſil. de Studio venandi; Commentat. in libros Antonii Panormitae poëtae de dictis & factis Alphonſi Regis memorabilibus. So ſind auch in der Käyſerl. Bibliothec zu Wien noch einige MSte vorhanden, und ſonderlich ſeine, obwohl noch nicht völlig ausgearbeitete Hiſtoria Auſtriaca. Sein Leben, welches er d. 14. Aug. a. 1464. geendiget, hat Io. Ant. Campanus ausführlich beſchrieben, und ſchön ausgearbeitet auflegen laſſen.

A. 1436. ALEXANDER HEGIVS, ein gelehr- 1446.
ter litterator, zu Geich, im Münſteriſchen, a. 1433. gebohren. Nachdem er die Scholaſtiſchen Grillen mit den Studiis politioribus verwechſet, wurde er anfangs, bey der Schule zu Daventer Rector, und nachmahls in ſeinem Alter eben daſelbſt Prediger.

† Beſ. Iournal des Sçavans 1708.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS PRIMA. P. N. C. SECVL. XV.

diger. Seine Epiſteln, Dialogi, Carmina und Epigrammata ſind mehrentheils zu Davenier ediret worden. Er iſt Agricolæ Diſcipul geweſen, und hat allerdings erfüllet, was ſich jener ehemahls von ihm verſprochen gehabt †. Daher ihm auch Buſchius dieſes Epitaphium geſetzet:

Functus Alexander tumulo iacet Hegius iſto.
Tu cave, ne plantis laeſa ſit umbra tuis.
Hoc duce Weſtphalos intravit Græcia muros,
Et Monaſteriacas Pegaſus auxit aquas ††.

1440. A. 1440. LEONHARDVS ARETINVS, weil er von Arezo bürtig geweſen ſonſt aber BRVNI genannt. Er war 1370. gebohren; legte ſich nebſt der Lateiniſchen ſonderlich auf die Griechiſche Sprache, wie er dann unter andern Ariſtotelis libros Ethicorum, und etliche Lebens-Beſchreibungen des Plutarchi aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche überſetzet; und Libb. II. de bello Punico; Hiſtor. reip. Florentinae; de bello Gothorum. de rebus Graecis; de Diſputationum exercitationisque ſtudiorum uſu; Rhetoricam; Hiſtor. de rebus geſtis Rom. Dialogum de moribus ſ. Iſagogiam moralis diſciplinae; Vitam Ariſtotelis & Ciceronis; ingleichen Epiſtolas, welche Hr. D. Fabricius 1724. wieder auflegen laſſen, geſchrieben. Sonſt iſt er bey fünff Päpſten Secretarius Brevium, und zuletzt auch noch zu Florentz Secretarius geweſen.

† Ita enim ille: ſe, *Hegium quotidie politiorem limatioremque fieri*, intelligere; & in ſummam ea propter adduci ſpem, *literas cultiores aut ipſius Hegii ductu, monitis ac inſtitutione, aut nullius praeterea viribus, in Germaniam perventuras, & arcem aliquando occupaturas.* Vid. eius Lucubrat. p. 185. conf. 187. & 193.

†† Libr. III. Epigramm. conf. clar. Bruckhardi Comment. de vita Buſchii.

weſen. Nach ſeinem d. 9 Mart. 1443. erfolgten Tode wurde ihm folgendes Epitaphium geſetzt: ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS PRIMA. P. N. C. SECVL. XV.

Poſtquam Leonhardus e vita migravit, Hiſtoria luget; Eloquentia muta eſt; ferturque, Muſas tam Graecas quam Latinas lacrimas continere non potuiſſe. BAYLE.

A. 1440. Mit eben dieſem Jahre, oder wenigſtens um dieſe Zeit, hat, dem allgemeinen † Fürgeben nach, die löbliche Buchdrucker-Kunſt ihren allerersten Anfang, in unſern Landen, †† genom̃en. 1440.

§. 94.

Der Buchdrucker-Kunſt Dienſt und Nutzen in Beförderung der Gelehrſamkeit und Latinität.

Wer der erſte Erfinder und Urheber davon geweſen, hierum halten wir uns hierbey unbekümmert; ††† ſondern gedencken derſelben allhier nur in ſo weit, als

† conf. Allgem. Hiſt. Lexic. voce. Buchdruckerey.

†† denn daß ſelbige lange zuvor bey den Sineſern bekannt und üblich geweſen, wird von vielen geglaubet und erweißlich zu machen geſucht. conf. Spizelius de Re literar. Sinenſium.

††† maſen ſolches ausführlich und gründlich unterſuchet Schragius von Erfindung der Buchdrucker-Kunſt. *Bæclerus* Orat. de Typograph. *Melch. Adami* in vit. Guttenb. & Fauſtii. *Wimpheling.* Epit. rer. Germanic. c. 65. & in Catal. Epiſc. Argent. *Trithemius* in Annal. Hirſaugienſ. ad an. 1450. & in chron. *Spanheim. Tenzelius* von Erfindung der Buchdrucker-Kunſt. *Mentelius* de vera Typograph. orig. &c. welche alle dieſe Ehre dieſer Erfindung der Buchdruckerey den Teutſchen, andere aber andern, ſonlich den Harlemern, zueignen wollen. conf. *Schrevelius* in Harlemo. *Iunius* & *Scriverius* deſcript. Batav. *Boxhorn* de Typogr. invent. &c.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS PRIMA. P. N. C. SECVL. XV.

als ſolche vor ein fürtreffliches Mittel gehalten und angeſehen werden kan, wordurch die ſchönſten Lateiniſchen auctores aus dem Staube herfürgezogen, in gröſſerer Anzahl, als biß dahin, durch öfftermahliges vitiöſes Abſchreiben geſchehen, in Druck aufgelegt, überall bekannt gemacht, mehrern Leſern in die Hände gebracht, und mithin die Lateiniſche Sprache wie länger ie beſſer excoliret und getrieben worden. Ob aber die Gelehrſamkeit, und reine und zierliche Latinität, durch dieſes Mittel eben auch ſo accurater und vollkommener, als leichter gemacht werden? ſolches iſt eine andere Frage, über deren Erörterung ſich bey den Criticis ſagacioribus vielleicht noch einer und der andre Zweiffel ereignen dürffte. †. Inzwiſchen iſt dieſe edle Kunſt billig mit gröſten Danck und Hochachtung zu verehren, ††, und der dabey mit unterlauffende groſſe Mißbrauch mit allem Recht ſo wohl zu mißbilligen, als zu vermeiden.

1446. A. 1446. LAVRENTIVS VALLA, ein gelehrter Römiſcher Patricius und Canonicus zu S. Ioh. de Laterano; gebohren 1417. ſuchte die damahls noch im Schwange gehende Scholaſtiſche Barbarey zu vertreiben, und die Lat. Sprache in ihre vorige Reinlichkeit zu bringen; worüber er ſich aber viel Feinde auf den Halß gezogen, weil er in

† Communior, fateor, & vulgatior facta eſt per typorum artem eruditio, non perfectior. Abſit enim, ut excellentiam eruditionis ex eruditorum multitudine & ſubſidiorum copia iudicemus; monet *Celeber. Polycarp. LYSERVS* in Emendand. & Addend. ad Diſſertat. de Ficta medii ævi barbarie, inprimis circa poëſin Latinam. edit. Helmſtad. 1719. in 4. p. 68.

†† Conf. *Schmidii* Danck-Predigten wegen Erfindung der Buchdrucker-Kunſt.

in ſeiner Critic manchmahl zu weit gegangen. ΑΝΑΣΤΑΣ.
Doch war der Haß weit gröſſer, den er ſich am L. L.
Päpſtl. Hofe mit dem Buche de Ficta donatione ÆTAS PRIMA.
Conſtantini M. zuzoge. Er fand ſich deßwegen
genöthiget, ſolchen zu verlaſſen, und begab ſich P. N. C.
zum Könige Alphonſo nach Neapolis; welcher aus SECVL. XV.
Liebe zur Gelehrſamkeit noch in ſeinem 50. Jahre 1446.
die Lat. Sprache von ihm erlernen wolte. Nachdem er durch denſelben beym Pabſt wieder ausgeſöhnet worden, begab er ſich wieder nach Rom, und proficirte daſelbſt gegen eine jährliche penſion biß an ſein 1467. d. 1. Auguſt. erfolgtes Ende. Seine hinterlaſſenen Schrifften ſind: de Elegantiis Lat. Serm. de Donat. Conſtantini M. Notae in N. T. ſo hat er auch den Herodotum, Thucyd. und Homeri Iliad. ins Lateiniſche überſetzet; und ſind ſeine Wercke 1540. zu Baſel zuſammen gedruckt worden. Ubrigens war er ein ſo ſtrenger Criticus, daß er von den Gelehrten insgemein Rigidiſſimus Sermonis Latini cuſtos genennet wird, maſſen er auch an allen alten auctoribus, den eintzigen Quintilianum ausgenommen, was zu tadeln gefunden. Daher einer dieſes Epigramma auf ihn gemacht:

Nunc, poſtquam manes defunctus Valla petivit,
Non audet Pluto verba Latina loqui.
Iuppiter hunc coeli dignatus honore fuiſſet,
Cenſorem linguae ſed timet ipſe ſuae. †

A. 1448. BARTHOL. FACIVS, ein gebohner v. 1448.
Spetia im Genueſiſchē; war Secretarius beym Könige zu Neap. Alphonſo von Arragonien, und lebte mit Laur. Valla, welcher ſeine Schrifften hart cenſirte, in einem unverſöhnlichen Haß. Seine Schrifften ſind unter andern: de Viris ſui ævi illuſtribus; Epitome hiſtoriarum & chronicorum mundi; de rebus ab Alphonſo I. rege Neapolit. geſtis Lib. X. de Origine belli inter Gallos & Britannos; de bello

† Vid. Bucholc. in Ind. Chronol. ad A. C. 1465.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS PRIMA. P. N. C. SECVL. XV.

Veneto Clodiano; de humanæ vitæ felicitate; de immortalitate animae; Commentarius in Satyras Perſii, u. a. m.

1450. A. 1450 GEORGIVS TRAPEZVNTIVS, ein von ſeinem Vater aus der Stadt Trebiſonde ſo genannt; ſonſt in Creta a. 1396. gebohren; lehrte verſchiedene Jahre die Rhetoric und Philoſophie zu Rom, und wurde nachher Pabſt Nicolai V. Secretarius; und einige Zeit darauf vom König Alphonſo nach Spanien beruffen. Er hat unterſchiedene Sachen geſchrieben, und viel Bücher aus dem Griechiſchen ins Lat. überſetzet. In ſeinem Alter verlohr er dergeſtalt ſein Gedächtniß, daß er auch des Schreibens und Leſens vergeſſen. Solches ſoll von einer Gemüths-Kranckheit hergerühret ſeyn, weil er gemeldeten Pabſt alle ſeine Schrifften offeriret, in Hoffnung, einen groſſen Recompens davon zu tragen. Weil er aber nicht mehr, als nur 100. Ducaten erhalten, hat er ſelbige in die Tiber geworffen, und dabey geſagt: *Periere labores, pereas & ingrata merces.*

1450. A. 1450. Hat CASIMIRVS IV. König in Pohlen, die Lat. Sprache in dieſem Königreiche durch nachfolgende Veranlaſſung eingeführet: der damahlige König in Schweden, Carolus Canutus, ein gelehrter und der Lat. Sprache wohl kundiger Herr, war nach Dantzig gekommen, mit gedachten Caſimir über gewiße Staats-Sachen in eine Unterredung zu treten. Weil er aber kein Pohlniſch verſtunde noch reden konte, ſprach er den König von Pohlen Lateiniſch an. Doch das verſtund dieſer auch nicht; und fand ſich auch keiner unter ſeinen Miniſtern, welcher das Geſchicke gehabt hätte, Canuto wiederum Lateiniſch zu antworten; daß endlich nur ein gemeiner Mönch herbey geruffen werden, und die Stelle eines Dolmetſchers vertreten müſſen. Inzwiſchen habe dieſe Unwiſſenheit beym Caſimiro, und daß auch keiner

ſeiner

ſeiner Räthe und Miniſters Lateiniſch verſtanden, einen ſolchen Verdruß und Schamröthe erwecket, daß er alſobald einen ernſtlichen Befehl durchs gantze Königreich ergehen laſſen, daß die Lateiniſche Sprache mit dem gröſten Fleiße von ſeinen Einwohnern gelernet, und forthin dociret werden müſſen. Und wird dafür gehalten, daß eben dieſer publicirte Befehl Anlaß gegeben, daß faſt alle die Fürnehmſten und Groſſen in Pohlen nach der Zeit beſondern Fleiß auf die Erlernung dieſer Sprache gewendet †; ſolches auch biß auf den heutigen Tag noch zu thun pflegten, gleich von Kindheit an die Lateiniſchen auctores fleißig leſen, ſolche imitirten, und allerhand politiſche und brauchbare Exercitationes darinnen anſtellten; wie dann in folgenden Seculis verſchiedene Pohlniſche Gelehrte fürkommen werden, welche in ihren Schrifften nicht uneben Latein geſchrieben; obwohl in gemeinen Lateiniſchen Reden ihre Pohlniſche Freyheit ſich nicht ſonderlich an die grammaticaliſchen Reguln bindet.

ANAΣTAΣ. L. I. ÆTAS PRIMA. P. N. C. SECVL. XV. 1450.

§. 95.

Die Scriptores Latinitatis mediae & infimae gehen hier zu Ende.

Mit der Helffte dieſes Seculi ſoll auch der Periodus der ſo genannten *Scriptorum medii aevi, vel mediae & infimae Latinitatis* †† zu Ende gehen.

† conf. *CASELIVS* in orat. funebr Andr. Mylio Scr. G. 2. a. *de Polonicæ Nobilitatis in elegantioribus litteris addiſcendis inſtituto* agit etiam *Rein. Reineccius* in præfat. Adnotationib. *Glandorpii* in M. T. Ciceron. Lib. VI. Epiſt. ad familiares præm. p. 181.

†† aus welchen du Freſne, Freyherr du Cange, ſein *Gloſſarium mediæ & infimæ Latinitatis*, woraus wir einen guten Theil in unſer Lexicon Ency-

ANATTAΣ. L. L. ÆTAS PRIMA. P. N. C. SECVL. XV. 1450.

Denn daß die *Latinitas aurea, vel aetatis aureae*, zu den Zeiten Auguſti am ſchönſten floriret und gleichſam den Gipffel ihrer Reinigkeit und Zierlichkeit erreichet; mit deſſen Abſterben aber ſich auch ſofort wieder abgeneigt, und ſo nach von dem zweyten Puniſchen Kriege, oder von anno V. C. 536. an biß ad annum V. C. 767. und alſo in allen ohngefehr 231. Jahr gewähret †: ſo ſind nachgehends die Secula argentea, aenea, ferrea, lignea und lutea oder figlina erfolget; und nach denſelben wird auch die Latinitas argentea, aenea, &c. und die auctores, ſo darinnen gelebet und geſchrieben, Scriptores aetatis argenteae, aeneae, &c. genennet. Gleichwie aber keinem eintzigen aetati ſein eigendliches Ziel und Jahr, da ſichs angefangen und geendiget, accurat und praecis anberaumet und geſetzet werden kan: alſo ſind auch die Scriptores ſolcher aetatum in keine ſo enge Schrancken einzuſchlieſſen, oder dafür zu halten, daß, wenn einer oder der andere mit dem Anfange, oder dem Ende eines ſo genannten Seculi gelebet, oder geſchrieben, daß ſein Stilus nothwendig auch mit deſſelben Benennung überein kommen, und daher Latinitas entweder plane ac pure aurea oder argentea &c. darinnen ſeyn müße. Ja

clion mit eingeruckt, verfertiget; von deſſen neuen Auflage zu Pariß bereits der Fünffte Theil aus der Preße, worauf der Sechſte das Werck beſchlieſſen wird; und von welchen Scriptoribus der berühmte Hamburgiſche Theologus, Profeſſor und Polyhiſtor, Hr. D. *I. A. Fabricius* bereits III. Tomos von VIII. Büchern in einer Bibliotheca Latina mediæ & infimæ ætatis ediret; zu welches ſchönen Werckes abſolvirung wir dem Hochgelahrten Herrn Auctori zureichendes Leben, Kräffte und Geſundheit wünſchen!

† conf. *Cl. Borrichii* Cogit. de Var. L. L. ætat. p. 12.

Ja auch einige, ſo gar mitten in einem ſolchem Seculo gelebet, haben wohl etwas von vorhergehenden, und auch etwas von den nachfolgenden Seculis in ihrer Schreib-Art an ſich gehabt, alſo, daß mit Auguſto nicht eben alle Scriptores ætatis aureæ, noch mit Traiano alle Scriptores aetatis argenteae, u. ſ. w. abgeſtorben †. Und hinwiederum gleichwie Cicero †† und Seneca ††† ſchon Beſchwerungen geführet, daß die Römiſche Eloquentz und Reinigkeit der Lat. Sprache bereits zu ihren Zeiten ins Abnehmen und Verfall gerathen: alſo iſt aus den vor Augen liegenden Schrifften der auctorum Latinae linguae † nicht mühſam zu erweiſen, daß einige derſelben bald beſſer, bald ſchlimmer †† Latein geſchrieben, als man aus der Benennung des aetatis, darinnen ſie gelebet, muthmaſen und ſchlieſſen möchte.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS PRIMA. P. N. C. SEÇVL. XV. 1450.

† conf. ſup. §. 89.

†† in Bruto.

††† Controverſ. Lib. I.

† Nimis multa hodieque ſuperſunt monumenta eruditionis minime barbarae veſtigia. Celeberr. *LYSERVS* in Diſſertat. de ficta medii ævi barbar. Addend. p. 67.

†† quod ad Saxonis dictionem, tanta huius eſt elegantia, ut aetatis illius captum plane excedat, imo cum antiquorum & noſtri ſeculi plurimis certet. Borich. L. C. p. 22. conf. *G. I. Voſſius* I. de hiſt. Lat. Et aurea aetas ſuos olim vidit Mævios, Chærilos, Anſeres Baviosque; & figlinis, ut ita loquar, emortualibus ſeculis novae ſubinde faces, nova lumina reſplenduerunt. Id. *Borrich.* l. c. p. 20. Mitto C. Lælium, P. Scipionem. Ætatis illius iſta fuit laus, tanquam innocentiæ, ſic Latine loquendi; nec omnium tamen. Nam illorum æquales, Cæcilium & Pacuvium, male locutos videmus. *CIC.* in Bruto.

ΑΝΑΣΤΑΣ.
L L.
ÆTAS PRIMA.
P. N. C.
SECVL.XV
1450.

§. 96.

Woher die Scriptores Latinitatis mediæ & infimæ alſo genennet werden?

Da aber gleichwohl der Vſus und die Gewohnheit das dictum: *a pottori fit denominatio*, zu rechtfertigen ſcheinet; und von den meiſten Scriptoribus aetatis aureae, argentae, &c. auch die Scriptores, ſo darinnen gelebet und geſchrieben, Scriptores Latinitatis aureae, argenteae &c. genennet werden; als wollen die mehreſten Critici die *Secula*, darinnen die meiſten Scriptores weder gantz rein noch zierlich, ſondern gröſten Theils Latinitate barbara & Scholaſtica geſchrieben, von daher auch dieſelben Secula, darinnen ſie ihre Schrifften verfertiget, *barbara* und *Scholaſtica*, und die *Latinität*, ſo ſich gröſten Theils in ihren Schrifften befindet, *Latinitatem barbaram, Vel certe ſemibarbaram & Scholaſticam* nennen †. Die Zeit eigendlich da ſich dieſe Latinitas minus pura, barbara, vel ſemibarbara. angefangen, will von einigen †† in das Seculum der Antoninorum, oder ohngefehr ums Jahr Chriſti 200. von andern aber ††† erſt in das V.Seculum geſetzet, durchgehends

† vid. *Ioach. Langii* Hodegus Latini Sermonis cap. VIII.

†† Nominatos fere duntaxat inveniet, neque omnes tamen, etſi plerosque mediae ætatis Latinos Scriptores, adiunctis annorum, quibus vixere, characteriſmis; ſumtoque initio a collabente Latinitate; quod circa Antoninorum A. A. tempora accidiſſe conſtat, ad medium usque quintum decimum ſeculum, quo ſtudioſorum opera rurſum Latini eloquii ſplendor effloruit *Card. du Freſne* in Indice ſ. Nomenclat Scriptor med. & inf. Latin.

††† Terminos autem ut medio ævo figam, a ſexto

hends aber biß gegen das XV. Jahrhundert extendiret werden. Wolte man nun die erſtern Secula dieſes Sprach-Periodi, von A. C. 400. an, biß gegen die Zeiten der Scholaſticorum, ad A. C. 1140. oder 50. darum, weil doch verſchiedene Schrifften von noch ziemlich reinen und zierlichen Latein darinnen verfertiget worden †, nicht allerdings und überhaupt vor barbara halten; ſo dürffen doch die Scriptores derſelben wenigſtens, und vielleicht deſto eigendlicher und ſicherer, Scriptores aetatis vel Latinitatis mediae, i. e. inter auream ac puram, & inter minus puram ſ. barbaram mixtae, und mit einigen aus denſelben der gröſte Theil der Scriptorum Scholaſticorum, welche die Reinigkeit und Zierlichkeit der Latinität ſo gar ſehr negligiret, Scriptores aetatis ſ. Latinitatis infimae genennet werden können; ohnerachtet einer oder der andere, in proſa und ligata, noch ziemlich gut Latein geſchrieben; welches doch aber gegen der groſſen Menge der

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS PRIMA. P. N. C. SECVL. XV. 1450.

 bar-

poſt natum Chriſtum ſeculo ordiar, & ad decimi quinti initia pergam. Quamvis enim alii liberaliores ſint in babariei tempore definiendo, illuſtria tamen reliquorum ſeculorum ſpecimina, quicquid obiicitur barbarificae nubis, diſpellunt facile. *Celeberr. Lyſerus* Diſſ. cit. p. 2.

† Scilicet rara nox eſt tam illunis, ut non tabellarios ſaltem properantes ſplendore unius alteriusve ſtellae ducat & comitetur. Aderant nimirum etiam ſeculo barbaro monumenta antiquorum, quae viam muniebant volentibus proficere; quamquam pauci illi, militaribus iſtis ſeculis & vere ferreis. *Borrich.* Cogit. cit. p. 21. conf. omnino *Cel. Lyſerus* Diſſert. cit. paſſim.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS PRIMA, P. N. C. SEC. XV.

barbare & ruſtice verfertigten Schrifften † nicht ſo viel austragen dürffte, daß die Zeit, darinnen ſie verfaſſet worden, aetas aurea, oder argentea, ſondern zum allerwenigſten und glimpfflichſten nur aenea †† vel ſemibarbara genennet werden möchte.

§. 97.

Die Lat. Sprache wird in folgenden Zeiten immer mehr und beſſer excoliret und wieder hergeſtellt.

Doch gegen die Mitte dieſes, nehmlich des XV. Seculi, nachdem die Latinität einige Zeit her nur noch einer Morgenröthe ††† oder Demmerung, welche noch mit viel Denckelheit und Nacht-Flecken untermenget zu ſeyn pfleget, ähnlich geweſen, brach dieſelbe nunmehro wie länger ie heller und lichter hervor. Der Anfang darzu war bereits im vorigen Seculo, und noch mehr in dieſem, durch verſchiedener aufgeklärter gelehrter Männer Schrifften und Lehren gemacht worden. Die-

† vid. *C. Burckhardi* de Ling. Lat. in Germ. Fatis Commentar. Tom. II. cap. III. p. 63. ſeqq.

†† quemadmodum enim aes Iapanicum rubet intenſius, Norwegicum Suecicumque remiſſius, aliud pæne livet; nec deeſt, quod adulterio arſenici tranſeat in alborem, miſtura cadmiae in colorem flaviſſimum: ita ætas hæc ambigui omnino variique generis eſt. *Borrich.* l. c. p. 16.

††† quanquam enim diu poſt Petrarcham barbarum illud dictionis abominatae cacoëthes linguis & calamis perfunctorie doctorum inſederit; nobiliores tamen animi ea conſtantia & alacritate ubique ingerenti ſeſe ſtribligini oppoſuere, ut magnis nunc paſſibus ad metam, ad redivivum Auguſti & Veſpaſianorum ſeculum contendatur. Id. l. c. p. 24.

Dieſen ſind dann in ſo rühmlichen Fleiße und Bemühen ferner nachgefolget ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS PRIMA. P. N. C. SECVL. XV.

* * *

A. 1455. FLAVIVS BLONDVS, von Forli in Romagna, a. 1392. gebohren; ein ſonſt berühmter Hiſtoricus. Er war bey Eugenio IV. und andern Päpſten Secretarius; ſtarb den 4. Jun. 1463. in ziemlicher Armuth, und ſchrieb Romam inſtauratam; Italiam illuſtratam; Hiſtoriam Romanam und de Origine & geſtis Venetorum; welches letztere Buch in dem Theſauro antiquitat. & Hiſtor. Ital. mit ſtehet. 1455.

A. 1459. IANVTIVS MANETTVS, ein Florentiniſcher, a. 1396. gebohrner Rathsherr und guter Litterator, deſſen Leben, ſo er 1459. beſchloſſen, Naldus Lateiniſch beſchrieben. Manetti Wercke und Schrifften ſind Libri VI de illuſtribus longævis; IV de vita Pontif. Nicolai V. de dignitate & excellentia hominis; II. Libri. Hiſtor. Genuenſ. Introduct. Porphyrii, & Ariſtotelis Categor. aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche überſetzet, etc. 1459.

A. 1460. AMBROSIVS CAMALDVLENSIS, weil er oberſter Abt des Camaldulenſiſchen Ordens geweſen; von Portico, nicht weit von Florentz gebürtig; hatte es ſonderlich in der Griechiſchen Sprache, um deren gründlicher Erlernung willen er ſo gar nach Conſtantinopel gereißet, ſo weit gebracht, daß er nachgehends auf dem Concilio zu Ferrara und Florentz mit den Griechen diſputiren können. Unter andern hat er eine Hiſtorie, was er währender Zeit ſeines Generalats verrichtet; ein Chronicon montis Caſſini; ein Hodœporicon; einige Vitas Sanctorum; eine Vereinigungs-Formul zwiſchen der Griechiſchen und Lateiniſchen Kirchen verſertiget; auch des Dionyſii Areopagitae Werck de Coeleſti hierarchia; des Manuelis Calecae wider die Irrthümer 1460.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS PRIMA. P. N. C. SECVL. XV.

der Griechen; Palladii Lebens-Beſchreibung des Chryſoſtomi; Enaeam Gazaeum; Ioh. Chimacum; S. Ephrems Sermones, und unterſchiedene andere aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche überſetzet.

1463. A. 1463. NICOLAVS de CVSA, l. CVSANVS, von Cuſa, im Trieriſchen, a. 1401. gebohren; ein Cardinal von ungemeinen Gaben und Gelehrſamkeit †; ſonderlich ein fürtrefflicher Theologus, Juriſt und Mathematicus. Seine gelehrten Lat. Schrifften ſind 1565. in III. Volum. zu Baſel heraus gekommen. Die Italiäner nennen ihn ſelbſt *Virum profundae ſcientiae, ſubtilisſimaque exercitatione limatae.* Er iſt endlich gar noch Biſchoff und Fürſt zu Brixen geworden; und 1464. geſtorben. Er ſtifftete das Hoſpital S. Nicolai nahe bey Cuſa, ſeinem Geburths-Orte, und verſahe es mit einer herrlichen Bibliothec von Griechiſchen und Lat. auctoribus.

1468. A. 1468. THEODORVS GAZA, von Theſſalonich gebürtig, ein gelehrter Griechiſcher Prieſter, welcher nebſt andern Gelehrten, ſo aus Griechenland vertrieben, und in Italien, ſonderlich am Hofe der Groß-Hertzoge von Florentz, Coſmi und Laurentii Medices ††, mit groſſer Gnade, Hochachtung und Liebe aufgenommen wurden, die biß daher größten Theils in den Mönchs-Clöſtern eingeſchloſſen, verdunckelt und faſt gantz erſtorben geweſene gelehrte Sprachen, Künſte und Wiſſenſchafften getreulich hervorziehen, beleben, und in ihr vormahliges Aufſehen bringen helffen. Als er,

† vid. *Aventin.* Annal. Boior. Lib. VII. p. 663.

†† *Florentia* inprimis urbi multum idcirco deberi, quod perhumaniter liberaliterque exceperit optimos exules, *Melanchthon* cenſuit & pluribus probavit in oratione in laudem Novae Scholae Norimb. habita T. I. Declamat. p. 440. ſeqq.

er, nachdem Conſtantinopel von den Türcken er= ΑΝΑΣΤΑΣ.
obert worden, ſich nach Italien begeben, nahm L. L.
ſich zu erſt der Cardinal Beſſarion ſeiner an, und ÆTAS PRIMA.
brachte ihm ein geiſtlich Beneficium in Calabrien
zu wege. Er lernete in gar kurtzen die Lateiniſche P. N. C.
Sprache dergeſtalt gründlich und fertig, daß er SEC. XV.
in ſelbiger eben ſowohl, als in der Griechiſchen 1468.
geübt wurde. Er hat, bevor er a. 1478. im 80. Jahre ſeines Alters geſtorben, verſchiedene Bücher geſchrieben. Und als er deren eins, nehmlich Hiſtoriam Ariſtotelis animalium, Pabſt Sixto IV. offerirte, in Hoffnung, ein groſſes præſent davor zu bekommen, ſolches aber wider ſeine Meinung beſchaffen fand, warff ers aus Verdruß in die Tiber, und ſagte im Zorn: **Daß es ihm viel erträglicher wäre, in ſeiner Einöde in Calabrien zu bleiben, als nach Rom zu kommen, woſelbſt den fetteſten Eſeln auch das beſte Futter nicht anſtünde.** Aus dem Griechiſchen haben wir von ihm ins Lateiniſche überſetzet: Ariſtotelis hiſtoriam animalium; Theophraſtum de plantis; Hippocratis aphoriſmos, und hinwiederum im Griechiſchen Ciceronem de Senectute.

A. 1469. ALEXANDER AB ALEXANDRO, 1469.
von Neapolis bürtig, legte ſich erſtlich auf die praxin, und führte zu Rom in den Neapolitaniſchen, als einer der beſten Rechtsgelehrten, unterſchiedene proceſſe; zog aber hernach das ſtille Leben allen anſehnlichen Bedienungen vor, ließ die praxin fahren, und legte ſich auf die humaniora. Sein fürnehmſtes Buch, ſo er in ſeiner Einſamkeit geſchrieben iſt das bekannte Werck: Dies geniales, in VI. Büchern, worüber Tiraquellus, Dion. Godofredus, Chriſtoph. Colerus und Nicol. Mercerius Anmerckungen herausgegeben.

A. 1470. BESSARION, ein gelehrter Grieche 1470.
von Trapezunt, woſelbſt er a. 1395. gebohren ge=

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS PRIMA. P. N. C. SECVL. XV. 1470.

weſen; war anfänglich Biſchoff zu Nicæa; und, nachdem er ſich zur Lateiniſchen Kirche geſchlagen, und nach Italien gegangen, Cardinal, Biſchoff von Tivoli, Legat zu Bononjen und Protector der Dominicaner und Franciſcaner. Er war ein groſſer Freund der Gelehrten, und nahm ſonderlich die Griechen, welche nach der Eroberung von Conſtantinopel nach Italien kamen, ſehr wohl auf. Daher in ſeinem Pallaſte beſtändig eine Verſammlung der gelehrteſten Leute war. In der Philoſophie war er ein Platonicus, und hat verſchiedenes in Lat. Sprache ediret; ſammlete ſich auch eine ſchöne Bibliothec, welche ihn 30000. Thlr. gekoſtet, auch noch zu Venedig verwahret wird; worauf er d. 18. Nov. 1472. zu Ravenna geſtorben.

1470. A. 1470. RVDOLPHVS AGRICOLA, ein Frießländer, aus dem Dorffe Bafflen, zwey Meilen von Gröningen, a 1442. gebohren; ein überaus geſchickter Philoſophus, Redner, Poet, Mahler und Muſicus; wurde allenthalben hochgehalten und in Bedienung verlanget; worvon er nur eine, nehmlich in Gröningen, 6. Monate angenommen; zog aber hernach nach Heidelberg, und profitirte die Philoſophie, allwo er, wie auch in Worms, ſein Leben zubrachte. Er hat Scholia in Orationem Ciceronis pro lege Manilia; de Inventione dialectica; quaeſtiones de Vniverſalibus; propaedeumata dialecticae inventionis; Commentariola in aliquot Senecæ declamationes; Orationes † und Epi-

† in quibus tantum præſertim ingenii, artis, iudicii, gravitatis, dulcedinis, eloquentiae atque eruditionis ineſſe a ſummis viris iudicatur, ut & patrum memoria vix unus aut alter dignior exſtitiſſe iis videatur, cuius ingenii monumenta multum legantur multumque in manibus habeantur. conf. *Cl. Burckhard*, de L. L. per Germ. fatis, Tom. II. p. 162.

Epiſtolas †, und unterſchiedene andre Sachen mehr geſchrieben; welche ſeine Wercke alle zuſammen Alardus Amſtelredamus a. 1539. in II. Tom. in 8. zu Cölln mit ſeinem Leben, welches er den 25. Oct. 1485. in ledigen Stande zu Heidelberg beſchloſſen, drucken laſſen. Sonſt hat dieſer Agricola den Ruhm, ut omnium primus exiſtimetur, qui Latini ſermonis genus in Germania emendare cœperit, & rectam diſcendi Latineque ſcribendi rationem civibus monſtravit ſuis ††. So iſt auch nicht weniger von ihm rühmlich, was *Deſ. Eraſmus* von ihm ſchreibet: Agricolam virum fuiſſe divini pectoris, eruditionis reconditae, ſtilo minime vulgari, ſolidum, nervoſum, elaboratum, compoſitum; ſed qui non nihil reſipiat & Quintilianum in eloquendo, & Iſocratem in orationis ſtructura; utroque tamen ſublimior, Quintiliano etiam fuſior ac dilucidior; vir inter Graecos græciſſimus, inter Latinos latiniſſimus; & quem in carmine alterum Maronem dicere quis potuerit; cuius etiam vel extemporalis oratio adeo pura exſtiterit, ut non Friſium quempiam, ſed urbis Romanae vernaculum locutum quis contenderet †††. Ja ſo gar ein Italiäner ſelbſt, nehmlich *Hermol. Barbarus*, hat ihm dieſes vortreffliche Epitaphium geſetzet:

ANASTAS. L. L. ÆTAS PRIMA. P. N. C. SECVL. XV. 1470.

> Invida clauſerunt hoc marmore fata *Rodolphum*
> Agricolam, Phriſii ſpemque decusque ſoli.
> Scilicet hoc vivo meruit Germania laudis,
> Quicquid habet Latium, Graecia quicquid habet †.

A. 1472.

† Id. Iudicium de Epiſt. fertur l. c. cui ad. p. 163. 165.
†† vid. *D. Chytraus* in Saxonia Lib. V. p. 80. & 131.
††† in Ciceronian. p. 377. conf. eiusd. Adag. Chil. I. Cent. III. in adag: quid Cani & balneo?
† Id. ibid.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS PRIMA. P. N. C. SECVL.XV.

1472. A. 1472. IOHANNES TRITHEMIVS, d. 1. Febr. 1462. im Flecken Trittenheim bey Trier gebohren, ſtudirte anfänglich zu Trier und Heydelberg, begab ſich aber im 22 Jahre ſeines Alters ins Benedictiner Cloſter S. Martini zu Spanheim, worinnen er auch im andern Jahre ſeiner Gelehrſamkeit wegen zum Abt erwehlet wurde; letzlich aber als Abt des Cloſters St. Jacobi bey Würtzburg a. 1516. oder 1519. verſturbe. Iſt ein vortrefflicher Theologus, Hiſtoricus, Poet und Mathematicus geweſen; wie er dann auch von einigen ſo gar vor einen Magum gehalten werden wollen; welches er aber durchaus nicht zugeſtehen, ſondern nur ſo viel einräumen mögen, daß er alle magiſchen Bücher geleſen. In ſeinem eben nicht allzureichen Cloſter hat er gleichwohl eine Bibliothec von 2000. auserleſenen Codicibus hinterlaſſen. Von ſeinen Schrifften, welche ſind: Tractatus de providentia Dei; Vita S. Maximi; Hiſtoria belli Bavarici; Vita Friderici Palatini; Chronicon monaſterii S. Martini; Tractatus chymicus; Chronicon Succeſ. Duc. Bavar. Catalogus Scriptor. Eccleſiaſticor. Chronicon coenobii Hirſaug. Steganographia; de Lapide Philoſophico; de origine Francorum; Chronologia myſtica; Polygraphia; Orationes; Epiſtolae; &c. ſind einige von Surio, Frehero, Eccardo, in ihre Collectiones mit eingeſchaltet worden. Marq. Freherus hat ſeine Schrifften 1601. in II. Tomis herausgegeben, welche Io. Buſaeus 1604. mit dem III. Tomo vermehret, und demſelben eine ausführliche Nachricht von Trithemii Leben und Schrifften fürgeſetzet; über dieß auch Paralipomena Trithemii drucken laſſen. So iſt auch ſein Leben von Ioh. Duracluſio beſchrieben, und deſſen zuſammen gedruckten Wercken fürgeſetzt worden. Seine Lat. Schreibe-Art mag zwar eben nicht die allernetteſte ſeyn. †. Jedoch hat

† Ætati ſuae familiari uſus ſermone nonnulla no-

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS PRIMA. P. N. C. SECVL. XV. 1472.

hat er ſich ſehr beflieſſen, gleichwie die Gelehrſamkeit überhaupt, alſo auch ins beſondere die Latein. Sprache auf alle Art und Weiſe zu verbeſſern und in Hochachtung zu bringen. Wie er dann denen, ſo den Doctor-Tittel ambiret, gerathen: *ut diligenter addiſcerent, quemadmodum Latine ſcriberent, congrue loquerentur, & ſine vitio ſermonem rectum proferrent.* † So hat er auch den Teutſchen bey aller Gelegenheit einzuprägen geſuchet: Turpius nihil eſſe, quam in ordine conſtitutum ſacerdotali egere ſapientia; & eum, qui alios docere iubeatur, ex officio, ſtultum eſſe, & ſine eruditione virum; ††; Wie er denn auch nachdrücklich behauptet: es könne einer unmöglich in Erkänntniß der Heiligen Schrifft genugſam erfahren und geſchickt ſeyn, wenn er von den ſo genannten weltlichen Wiſſenſchafften keine Käntniß noch Gelahrheit habe. ††† Dannenhero er auch mit Recht unter die *principes meliorum litterarum vindices* gezehlet werden mag; †; und wird nicht unbillig gezweifelt, ob iemahls, auſſer Bernhardo und ihm, ein ſo gelehrter Abt geweſen. ††.

A. 1474.

ve dixit, quæ inſequentis temporis eruditiores haud receperunt. Vid. *Iac. Spiegel* Ep. ad Matth. Held. Trithemii Epiſtol. praef.

† Lib. II. Epiſt. I. p. 176.

†† Epiſt. ead.

††† in Epiſtola ad Alb. Morderer, de Scriptor. Eccleſ. Lib. præm.

† Vid. cel. *Burckh.* Comment. de L. L. Fat. Comment. Tom. II. p. 366.

†† Omnium, poſt beat. Bernhardum, Abbatum facile doctiſſimus, aevique ſui non poſtremum decus exſtitiſſe merito ſuo iudicatur, a *Marqu. Frehero* in dedicat. ipſius Trith. oper. hiſtor.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS PRIMA. P. N. C. SECVL. XV.

1474. A. 1474. HENR. CORNEL. AGRIPPA, ao. 1486. d. 14. Sept. zu Cölln, aus dem edlen Geſchlechte derer von Nattersheim gebohren; war in der Theologie, Jurisprudenz, Medicin und Philoſophie vortrefflich beſchlagen; verſtund acht Sprachen, hatte brav gereiſet; und nachdem er einen Profeſſorem Theologiæ, Syndicum, Advocaten und Redner abgegeben, wurde er Doctor Juris und Medicinae; und bekleidete zu Dole, Pavia, Metz, Cölln, Genev, Freyburg in der Schweitz und bey verſchiedenen hohen Häuptern die anſehnlichſten Chargen, bekam auch von der Gouvernantin der Niederlande, Margaretha von Oeſterreich, den Tittul eines Käyſerlichen Hiſtoriographi; bey welchen Veranderungen er ebenfalls auch viel harte Fata, Beſchuldigungen und Gefängniß ausgeſtanden; welches ihn vielleicht veranlaſſet, das bekannte Buch de vanitate ſcientiarum zu ſchreiben, auſſer welchem er noch ferner verfertiget: Commentarios in artem Raymundi Lullii; Regimen adverſus peſtem; de occulta Philoſophia; de vita monaſtica; Declamationem de nobilitate ſexus feminei; de triplici ratione cognoſcendi Deum; Libb. VII Epiſtolarum; welche ſeine Wercke alle zuſammen gedruckt worden; von denen die beſte Auflage iſt, ſo a. 1580. zu Lion in II. Bänden in 8. herausgekommen. Er beſchloß ſein Leben a. 1535. zu Grenoble in größter Unruhe.

1476. A. 1476. ANTONIVS PANORMITA, von Palermo aus Sicilien, aus der Familie der Beccadelli, in Bologna a. 1393. entſproſſen; wie dann ſein Vater Henricus Bononius hieß. Er ſtudirte anfangs zu Palermo; hernach zu Bologna, allwo er auch Doctor Iuris wurde. Dabey legte er ſich auf die Theologie, Humaniora und Poeſie; bekam auch vom Käyſer Sigismundo den Poetiſchen Lorber, und docirte zu Meyland die Humaniora vor

eine jährliche penſion von 800. Ducaten Nachhe- ANAΣTAΣ.
ro nahm ihn Alphonſus, König von Neapolis und L. I.
Sicilien, zu ſeinem Lehrer und Geh. Secretario an; ÆTAS PRI-
machte ihn ferner zum Præſidenten der König- MA.
chen Kammer in Neapolis, und brauchte ihn als P. N. C.
Geſanden in verſchiedenen wichtigen Verrichtun- SECVL. XV.
gen. Er hat geſchrieben de Factis dictisque Al- 1476.
phonſi, Satyras contra Laur. Vallam, ein geiles Gedichte unter dem Tittel: Hermaphroditus; Epigrammata und Epiſtolas; und iſt d. 6. Januar. a. 1471. geſtorben.

A. 1478. IOHANNES REGIOMONTANVS, 1478.
ſonſt Müllerus, oder Iohann Germanus, ingleichen auch Iohann Franciſcus, genannt; von Königsberg in Francken gebürtig; Daher er auch eben der Königsberger oder *Regiomontanus* genennet worden; gebohren d. 6. Iun. 1436. ein vortrefflicher Mathematicus, deſſen Haupt-Abſehen dahin gegangen, ut Latinas litteras, in ſtudiis præſertim mathematicis locupletiores redderet. † A. 1464. ſchrieb er ſein Buch de Triangulis, welches hernach Schonerus 1533. in fol. herausgegeben. Er explicirte zu Padua publice den Alphraganum; richtete nach ſeiner Zurück-Reiſe aus Ungarn, dahin er von Matthia Hunniade Corvino unter Verſprechung eines jährlichen Salarii von 200. Goldgülden invitiret worden, zu Nürnberg eine neue Druckerey an, und ließ daſelbſt Purbachii Theorias novas, Manilii Aſtronomica, und von ſeiner eignen Arbeit einen Calendarium novum und recht accurate Ephemerides auf 32. Jahr, vor deren dedication er von ermeldeten Könige Matthia 800. Gold-Gülden zum recompens bekam, drucken und auflegen. Papſt Sixtus IV. ernannte ihn zum Biſchoff von Regenſpurg, und ließ

† conf. *Philipp. Melanchton*. Declamat. III. p. 252. & 282. ſeqq.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS PRIMA. P. N. C. SECVL. XV.

nicht nach, biß er ihn wieder nach Rom bekam, die vorhabende groſſe Calender-Reformation durch ihn zu Stande zu bringen; woſelbſt er aber nicht viel über ein Jahr gelebet, indem er im 42. Jahr ſeines Alters d. 6. Jul. a. 1476. an Gifft oder an der Peſt geſtorben, und zwar zum gröſten Leidweſen des Pabſts, als eines Kenners ſeiner ungemeinen Geſchicklichkeit; und ſoll ſein Leichnam in dem Pantheon zu Rom begraben liegen. †. Eben dieſer Regiomontanus ſoll ſeinen Lands-Leuten, den Teutſchen, den Weg gezeiget haben, wie ſie die Gelehrſamkeit, und beſonders die Lateiniſche Sprache, in Italien beſſer unterſuchen und excoliren lernen ſollen ††. Sein Leben hat Petr. Gaſſendus und Phil. Melanchthon umbſtändlich beſchrieben.

1478. A. 1478. IOH ANTON. CAMPANVS, a. 1427. geb. von einer Bauers-Frau, auf dem Felde unter einem Lorber-Baum bey Cavella, unweit Capua. In ſeiner Jugend ſolte er ein Schaaf-Hirte werdē. Weil ſich aber ein gut Naturell in ihm blicken ließ, nahm ihn ein Dorff-Pfarr zur Aufwartung an und zu ſich, von dem er zuerſt etwas Latein gelernet. Andre wollen ſagen, daß er nur bey einem Küſter als Diener geweſen. Nach der Zeit wurde ihm zu Neapolis in einem vornehmen Hauße die privat-Unterweiſung der Kinder anvertrauet, dabey er ſich dann vollends auf die Studia legte, und in denſelben unter andern Laurentium Vallam zu ſeinen Lehrmeiſter hatte. Nach 5. Jahren gieng er nach Venezia, um die Rechts-Gelehrſamkeit daſelbſt zu ſtudiren; lehrte aber auch allhier zugleich die literas humaniores mit ſo groſſen Ruhm, daß er nach und nach Biſchoff von Crotona, und hernach zu Teramo, Ertz-Prieſter von St. Euſtachio und Gou-

† Vid. id. ib.

†† Vid. celeb. *Burckhard* de L. L. per Germ. Fat. Comment. Tom. I. cap. IV. p. 119.

Gouverneur von Todi und Folgino wurde. Er hatte aber das Unglück, bey eben ſeinem Beförderer, Pabſt Sixto IV. wegen eines Verdachts, als wenn er an der in ſeinem gouvernement entſtandenen Rebellion Antheil gehabt, in Ungnade zu fallen, von dem er dann mit Verluſt aller ſeiner Würden aus dem gantzen Kirchen Staat banniſiret, und mithin Zeit ſeines Lebens in Unruhe, Noth und Mißvergnügen geſetzet wurde; biß er d. 15. Jul. 1477. vor Verdruß geſtorben. Seine erſte Schrifft, wordurch er ſich ſonderlich des Lateiniſchen Stili wegen in groſſe renommée ſetzte, war die Hiſtorie des tapffern Generals Andreæ Bracchii. Auſſer denſelben hat man noch unterſchiedne Wercke ſowohl in gebundener als ungebundener Rede, welche Michaël Fernus nebſt ſeinem weitläufftig beſchriebenen und hinzugefügten Leben 1495 zu Venedig in fol. herausgegeben. Deſſen Epiſtolae und Poëmata, welche ſehr angenehm zu leſen, ſind bereits a. 17(0)7. vom Herrn Hoffrath, Hiſtoriogr. Profeſ. und Doct. Joh. Burckh. Mencken mit des auctoris Leben zu Leipzig in 8. ediret worden. Durch deſſen rühmliches Exempel deſſen ſo fleißiger als hochgelahrter Herr Sohn ſich zu einer neuen Auflage einiger andrer Wercke Campani bewegen laſſen, ſo folgende Aufſchrifft führet: Io. Ant. Campani, Epiſcopi Aprutini, Opera ſelectiora, quibus continentur de rebus geſtis Andreæ Bracchii Libri VI. cum vita Pii II. Pontif. Max. Deſcriptione Thraſimeni, de Ingratitudine fugienda libris III. denique de regendo magiſtratu, & de dignitate matrimonii, libellis ſingularibus Recenſuit Frid. Otto Menkenius. Leipzig bey Jacob Schuſtern, 1734. in 8. II. Alphab. 5. und einen halben Bogen. Und von eben demſelben hat man auch eheſtens eine Auflage der Lateiniſchen Reden Campani zu gewarten, welche einen eben ſo ſtarcken

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS PRIMA. P. N. C. SEC. XV. 1478.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS PRIMA. P. N. C. SECVL. XV.

Band, als dieſe opera ſelecta, und die Epiſtolae mit den Carminibus ausmachen werden, ſo, daß man hernach die Opera Campani in 3. beqvemen Octav-Bänden der löblichen Menckiſchen Beſorgung zu dancken haben wird. †. Was vor ein groſſer Freund von den Teutſchen dieſer Campanus gewesen, und wie wenig Gelehrſamkeit er dieſer Nation zugeſtanden, ſolches erhellet unter andern aus dem ſaubern Vers, den er, als er von ſeiner Reiſe aus Teutſchland zurücke gekommen, auf den Alpen mit Herunterziehung der Hoſen gegen Teutſchland ausgeſtoſſen:

1478.

Adſpice nudatas, barbara terra, nates. ††.

1479. A. 1479. OMNIBONVS, oder *Ognibuono*; ein geſchickter Grammaticus; nennete ſich LEONICENVM, weil er von Lunigo in dem Nicentiniſchen bürtig war. Er hörte Victorinum von Feltri, und Emanuel. Chryſoloram; uud ſchrieb Commentarios über den Salluſtium, Lucanum, Ciceronem, Quintilianum, Valerium Maximum; &c. Ein anderer gelehrter Mann, ſo im 12. Seculo gelebet, hieß auch *Omnibonus Magiſter*; trug die Concordantias Diſcordantium Canonum zuſammen; welches Werck nach ſeinem Nahmen *Omnebonum* genennet wird.

1480. A. 1480. PETR. PAVLVS VERGERIVS, ſonſt IVSTINOPEL genannt, ein Italiäner von Capo, aus Iſtrien gebürtig; war ein guter Philoſophe, und dabey ſtarcker Humaniſte; wurde auch zugleich in iure vor einen der beredeſten ICt. gehalten.

† Beſ. Neuere Zeitungen von gelehrten Sachen, Leipzig, auf das Jahr 1734. N. XLI. p. 367. 368.

†† Conf. auct. epiſt. edit. Mencken. Lib. VI. ep. 46. IX. 45. Add. *Cel. Burckard.* de L. L. per Germ. Fat. Tom. I. Cap. IV. Tom. II. Cap. IV. id. *H. Hamelmann.* Op. Hiſt. p. 106. ſeqq. *it. infra ad an.* 1588.

ten. Seine Schrifften ſind: Hiſtoria de Carrarienſium familia, & de illuſtrium eius principum rebus magnifice geſtis; welche auch in dem Theſauro antiquit. & hiſtoriar. Italiae ſtehet; de Republ. Veneta; de ingenuis moribus ac liberalibus ſtudiis; de vita & obitu Franc. Zabarellae; Hiſtoria Principum Mantuan. &c. ſo hat er auch am erſten den Arrianum de geſtis Alexandri M. ins Lateiniſche überſetzet.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. I. ÆTAS PRIMA. P. N. C. SECVL. XV. 1480.

A. 1480. RVDOLPHVS LANGIVS, ein Weſtphäler und Domherr zu Münſter; war ein guter Freund von Rudolpho Agricola, mit welchem er fleißig Brieffe gewechſelt, nachdem er zuvorhero mit eben demſelben nach Italien gereiſet, und ſich in den Studiis humanioribus daſelbſt gründlich informiret und feſte geſetzet; wie er dann auch zugleich mit Agricola die Studia humanitatis in Teutſchland am erſten wieder empor und in Schwang gebracht, maſſen er das meiſte beygetragen, daß in beſagten Münſter eine ſchöne hohe Schule angelegt, und viel gelehrte Leute darinnen erzogen worden, welche nach der Zeit die geſchickteſten Männer und Lehrer in den, anderweit durch ſeine Anordnung, aufgerichteten Schulen abgegeben. Dannenhero er billig vor denjenigen angeſehen und gehalten wird, qui una cum Agricola, profligatis barbararum vocum tenebris, abſurdorumque Sophiſtarum libris e ſcholis paullatim eiectis, rectiorem diſcendi & Latine ſcribendi rationem Germanos docere coeperit. †. Er war ſonderlich ein guter Lateiniſcher Poet, und hat den Ruhm, daß er der erſte unter den Teutſchen geweſen, welcher die Poeſie mit Verwerffung der biß dahin im Gebrauch geweſenen Reim- und Knittel-

† Vid. *C. BVRCKHARDVS* de Ling. Lat. in Germania fatis Commentar. Tom. I. cap. IV. p. 129.

ΑΝΑΣΤΑΣ L. L. ÆTAS PRIMA. P. N. C. SECVL. XV.

1480. Verſe, nach † der Römiſchen reinen Dicht-Kunſt, vor die Hand genommen, und die netteſten Carmina darinnen geſchrieben, als: de obſidione urbis Nuſienſis; Noviſionenſis; de exeidio Hieroſolymae poſtremo; de Paulo Apoſtolo; de Maria virgine, u. a. m. Wie ihm dann von Hegio dieß Elogium geſetzt worden:

iam ferre poëtas
Barbarie in media Weſtphalis ora poteſt.
Langius hanc decorat maiorum ſanguine clarus,
Monaſteriaci lausque decusque ſoli.
Primus Melpomenem qui rura in Weſtphala duxit ††.

Eben dieſer Langius, als er kurtz vor ſeinem Ende, welches a. 1519. in ſeinem 81. Jahre erfolget, einige Schrifften Lutheri zu leſen bekommen, hat ſich prophetiſcher Weiſe dieſer Worte vernehmen laſſen: *Iam tempus inſtat, ut tenebrae ex eccleſiis & ſcholis exſtirpentur, & redeat puritas in eccleſias, & mundities Latini ſermonis in ſcholas.* †††. Welches dann auch einige Zeit drauf glücklich eingetroffen.

1482. A. 1482. IAC. SANNAZARIVS, ſonſt auch ACTIVS SINCERVS genannt, gebohren a. 1458. zu Neapolis, ein ſchlechter Chriſt, aber ein treffſicher Poet; war Königl. Rath bey Ferdinando in Arragonien, und ſetzte ſich durch ſeine Lateiniſchen und Italiäniſchen Verſe in groſſe Hochachtung; inſonderheit aber durch das Carmen de partu virginis; welches vor ein rechtes Meiſter-Stücke gehalten wird; wie er dann 20. Jahr dran gearbeitet

† Conf. *Hamelmann.* Op. cit. a p. 109. - 111. add. *Melch. Adami* in eius vita.

†† Vid. *C. Burckh.* l. c. P. I. p. 130.

††† *Hamelm.* in Orat. pereleganti, quam in laudem R. Langii conſcripſit, & quae in illius Op. Hiſt. p. 97. - 257. ſeqq. invenitur.

tet haben ſoll. Von ſeinem ſo trefflich belehrten Epigrammate auf Venedig iſt oben Secul. I. A. N. C. de Recitat. Vet. Rom. N. XVIII. Meldung geſchehen. Ubrigens ſind ſeine Gedichte 1719. zu Padua, nebſt deſſen von I. A. Vulpi verfertigten Lebens-Beſchreibung, ſehr ſchön aufgeleget worden. Er ſtarb 1530.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS PRIMA. P. N. C. SECVL. XV.

A. 1486. CONRADVS CELTES, ſonſt auch PROTVCIVS und Meißel genannt, d. 1. Febr. a. 1459. bey Würtzburg gebohren †, ein vortrefflicher Poet und Polyhiſtor; legte ſich zu Cölln allermeiſt auf die Humaniora und Theologie; trieb iedoch in Ungarn und Pohlen auch die Aſtronomie; beſuchte alle 15. damahls im Röm. Reiche befindlichen Vniverſitäten, und wurde nach verſchiedenen, in Abſicht auf die Gelehrſamkeit fürgenommenen und zurückgelegten Reiſen, erſtlich Profeſſor zu Ingolſtadt, und letzlich Bibliothecarius und Profeſſor Poëſeos zu Wien: wie er dann auch zu Nürnberg von Käyſer Friderico, Maximiliani Vater, den Poetiſchen Lorber-Crantz erhalten, und eigendlich der allererſte gecrönte Poet in Teutſchland geweſen ††. Er hat den Ruhm hinter ſich gelaſſen, daß er nicht nur die Poeſie, ſondern auch alle Studia elegantiora mit groſſem Fleiß, und Geſchicklichkeit in Teutſchland ††† eingeführet †; wie er ſich dann angelegen ſeyn laſſen, 1486.

† Diſputat. de loco Celtis natali vid. ap. C. Burckh. l. c. Part. II. p. 296. it. C. Gundling Obſerv. I. de vita Celtis.

†† vid. Id. Part. I. p. 129. P. II. p. 190. 294. 297. 302.

††† conf. Adami Vit. Philoſoph. p. 29. ſeqv.

† daher er auch zuförderſt unter die Inſtauratores Græcar. & Lat. litterar. in Miſnja von *Celeber. Ioh. Burckh. Menckenio* geſetzet wird. Vid. ipſius *Diſſertat. de Græcarum & Latinarum litterarum*

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS PRIMA. P. N. C. SECVL.XV. 1486.

zu Beförderung der Studien eine gewiſſe Societät † der Gelehrten aufzurichten, oder wenigſtens recht zu Stande zu bringen; welche nachgehends vom Kayſer Maximiliano und dem gantzen Römiſchen Reiche gar ſonderbare Privilegia †† erhalten, und die berühmteſten, auch Vornehmſten, in- und ausländiſchen gelehrteſten Männer mit unter ihre Glieder gezehlt gehabt. Von ihrem Uſprunge kan man zwar nichts recht gewiſſes angeben. Doch erhellet aus ſeinen, Celtis, Schrifften, daß ſelbige bereits, da er zu Heidelberg geweſen, und alſo lange vorher, ehe er zum Poeten gecrönet worden, ihren Anfang genommen. Wie er ſich dann eben auch auf ſeinen Reiſen bemühet, dieſe Societät zu vermehren; und iſt ſelbige *Sodalitas Celtica* †, nachmahls auch *Sodalitas Litteraria Rhenana* genennet worden ††. Der Præſident davon ſoll der gelehrte Biſchoff von Worms, Iohannes Camerarius von Dahlburg geweſen ſeyn; welcher nebſt andern auch Ioh. Trithemium, Melchior. Mellerſtadium und Eitelwolffen von Stein zu Mitgliedern gehabt. Seine, des Celtis, Schrifften,

in Miſnia inſtauratoribus, hab. Lipſ. 1701. Aphoriſm V. §. XIII.

† de qua pluribus commemoratum invenimus a Tentzelio Colloqu. menſtr. a. 1693. p. 974. it. a Cl. Burckhardo L. c. P. II. cap. IV. p. 403.

†† worunter auch das Druck-*Privilegium* der aufzulegenden Schrifften geweſen; wie dann der Roswithae opera am erſten unter Celtis Veranſtaltung zu Nürnberg 1501. gleich wie letzthin 1707. zu Wittenberg a Celeb. Schurtzfleiſchio, herausgegeben worden.

† worein ſich auch ſo gar gelehrte Ungarn mit zu begeben kein Bedencken getragen, Tenzel. l. c.

†† vid. C. Burckhard. l. c. Part. II. p. 403. ſeq. conf. Allgem. Hiſt. Lexicon.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS PRIMA. P. N. C. SECVL. XV. 1486.

ten, ſo er vor ſeinem a. 1508. d. 1. Febr. erfolgten Ende verfertiget, ſind: Libri IV. Amorum; IV. vitæ circuli ſecundum Pythagoreos; IV. Libri Carminum; Libr. V. epigrammatum; Poëmata de Viſtula, de Veſontibus & Salinis Sarmaticis; Poëma de Situ & moribus Germanorum; Parnaſſus biceps †; de Origine, ſitu, moribus & inſtitutis Norimbergae, welche Schrifft man in Pirckheimeri operibus findet. Die Sodalitas Rhenana hat deſſen poëmata 1515. mit ſeiner Lebens-Beſchreibung zu Straßburg zuſammen drucken laſſen.

A. 1486. MARCELLVS PALINGENIVS, ein Italiäner; Herculis II. Hertzogs zu Ferrara Leib-Medicus; wiewohl ihn andere unter diejenigen Lutheraner zehlen wollen, welche die Hertzogin von Ferrara, Renata von Franckreich, an ihren Hof aufgenommen und beſchützet; wenigſtens hat er, ohnerachtet er ſich der Römiſchen Kirchen zugethan zu ſeyn bekennet, dennoch wider die Mönche, und überhaupt die Mißbräuche der Kirche mit der gröſten Freyheit geredet und geſchrieben ††; 1486.

† quo poëtas & theologos conciliat. Vid. cit. Lex. add. Lottichius in bibl. poët. P. III. p. 8. ſeqv.

†† wie er dann Lib. X. ſub Signo Capricorni dieſe Verſe geſetzet:

- - Nunc ſummus parat arma Sacerdos
Clemens, Martinum cupiens abolere Lutherum.
Atque ideo Hiſpanas retinet nutritque cohortes.
Non diſceptando, aut ſubtilibus argumentis
Vincere, ſed ferro mavult ſua iura tueri.
Concilium valeat, valeant commenta Lutheri:
Pontifices nunc bella iuvant; ſunt cætera nugæ:
Nec præcepta patrum, nec Chriſti dogmata curant:
Iactant ſe dominos rerum, & ſibi cuncta licere.

p. m. 279.

ΑΝΑΣΤΑΣ L. L. ÆTAS PRIMA. P. N. C. SEC. XV.

1486. weßwegen auch ſein Nahme in dem Indice librorum prohibitorum unter den Ketzern vom erſten Range mit ſtehet. Ja man will ſo gar ſagen, daß ſein Leichnam von den Mönchen nach ſeinem Tode noch ausgegraben und verbrand worden ſey. Er war ein excellenter Poet, und hat ein ſchön Gedicht in XII. Büchern verfertiget, unter dem Tittul: Zodiacus vitae, h. e. de hominis vita, ſtudio ac moribus optime inſtituendis. Jedwedes Buch führet ſeine Uberſchrifft von einem der zwölff himmliſchen Zeichen, und hat Chriſtoph. Wirſung einen gelehrten Commentar. darüber geſchrieben.

1487. A. 1487. † BARTHOL. oder auch BAPTISTA PLATINA, von ſeinem Geburths-Orte, einem Dorffe in Cremoneſiſchē, ſo ietzo Piadena heißt, alſo, ſonſt aber Saccus, ingleichen auch de Sacchis genannt; gebohren a. 1421. brachte ſich durch ſeine Qualitäten und Geſchicklichkeit in ſo gutes Anſehen, daß, nachdem er ſich einige Zeit im Kriege aufgehalten, er nachmahls, als er ſich nach Rom begeben, vom Cardinal Beſſarion einige Præbenden, und vom Papſt Pio II. das Amt eines Abbreviatoris bekommen. Paulus II. nahm ihn ſolches wieder, hielt ihn einige Zeit gefangen, ja ließ ihn ſo gar torquiren; Pabſt Sixtus IV. aber machte ihn nach ſolchen ausgeſtandenen Drangſalen im Vatican zum Bibliothecario. Er hat unter andern geſchrieben Libr. VI. de rebus Mantuanis & Gonzagorum familia; Vitas Pontificum biß auf Paulum II. de vera Nobilitate; de optimo cive; Tractat. de pace Italiæ componenda; & de bello Turcis indicendo; contra amores; Dialogos de falſo & vero; und iſt a. 1481. an der Peſt geſtorben.

1490. A. 1490. GEORG. MERVLA, von Alexandria della Paglia im Meyländiſchen gebürtig; ein Humaniſt

† einige wollen, er ſey ſchon 1481. geſtorben.

manist und Historicus; ſtund bey den gelehrteſten Leuten ſeiner Zeit in Hochachtung, u. gab in die 40. Jahr einen Lehrer der Jugend zu Venedig und Meyland ab; woſelbſt er auch a. 1494. geſtorben, und Lib. X Philologic. Antiquitates Vice-Comit. Mediolanenſium; Deſcript. montis Veſuvii; Commentarium in Martialem, Iuvenalem, Statium Varronem und Columellam; Lib. de bello Scodrenſi; Epiſteln, und andre Schrifften mehr, hinterlaſſen.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS PRIMA. P. N. C. SECVL. XV.

A. 1490. PETRVS BEMBVS, ein Venetianiſcher Edelmann, a. 1470. d. 1. Jul. zu Venedig gebohren; wurde anfangs, nachdem er die Reinigkeit und Nettigkeit der Lateiniſchen und Toſcaniſchen Sprache zu Florentz, und der Griechiſchen von Conſtant. Laſcari in Sicilien erlernet, und zu Ferrara unter Nicol. Leoniceno die Philoſophie ſtudiret, bey Leone X. Secretarius, hernach Cardinal, und dann Biſchoff zu Eugubio, wie auch nach dieſen zu Bergamo. Er liebte die Studia humaniora über alles, und war die reine Latinität aus den alten auctoribus zu erlernen dermaſſen gefließſen, daß er ſich ein Gewiſſen gemacht, auch nur ein Wort zu gebrauchen, ſo nicht in Cicerone ſtehet; worduch er ſich denn zuweilen gar ſehr viel ridicul gemacht; zumahlen wenn er ſich wohl ehe vernehmen laſſen: daß er lieber wider die Bibel, als wider den Cicero was ſchreiben wolle †; und vom Lanſio wird ihm Schuld gegeben, daß er einen guten Freund von Leſung der Epiſteln Pauli, (welche er Schimpfsweiſe nur epiſtolaccias genennet,) wo er anders eine Zierlichkeit im Schreiben erlangen wolte, abgemahnet. Und Gregorius Michaël berichtet, daß er gegen den Sadoletum, als er die Epiſteln Pauli an die Römer erkläret, geſagt habe: Omitte has nugas. Non enim decent gravem 1490.

† ſiehe bald hernach §.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XV. 1490.

vem virum tales ineptiae. Er hat ſehr viel Sachen geſchrieben; und finden ſich unter ſeinen Lat. Schrifften zuförderſt Libri XII. hiſtoriæ Venetæ; Epiſtolae Leonis X. nomine ſcriptae; Epiſtolae familiares, - - ; Caſtigationes in aliquot loca Terentii; Dialogus de Aetna; de Calice Virgilii; de Imitatione ſermonis M. Tullii; und ſind ſeine geſammt Lat. Opera a. 1556. zu Baſel in 8. zuſammen gedruckt worden. Iul. Cæſar. Scaliger, Ambroſ. Perſenna, und andre mehr, haben ihn zu Ehren Elogia verfertiget; und nach ſeinem Tode ließ ihn Hieron. Quirini, ſein guter Freund, zu Padua in die Kirche S. Antonii eine Statue von Marmor ſetzen, ſein Leben, welches er a. 1547. d. 18. Jan. zu Rom beſchloſſen, hat Ioh. de la Caſa und Ludov. Beccatellius beſchrieben.

§. 89.

Ætas media inſtauratæ L. L. fängt ſich hier an, und wie weit ſich's erſtrecket.

Eine ſo groſſe Veränderung in der Republic der Gelehrten, und zumahl in der Lateiniſchen Sprache, iſt in dieſem Seculo fürgefallen, daß der **mittlere Zeit-Begriff**, da nehmlich die Scriptores deſſelben ſich immer mehr und mehr der vormahligen Barbarey entſchüttet, ie länger ie ſchöner Latein geſchrieben, oder

AETAS MEDIA,

ſo ſich biß zu den uns nähern Zeiten des XVII. Seculi erſtrecket, um ohngefehr dieſe Jahre herum ſich allbereit angefangen. In ſolchem haben ſich nebſt andern ſonderlich herfür gethan.

1491. A. 1491. XICCO (RICIUS) POLENTONVS, von Padua, woſelbſt er gebohren, und nach der Zeit auch Cantzler geweſen; ein überaus gelehrter und

und geſchickter Mann; als dem die gelehrten Künſte und Wiſſenſchafften, und mit denſelben auch die Lat. Sprache, ihre Wiederherſtellung und erfolgte Aufnahme in Italien gegen das Ende dieſes Jahr-Hunderts gröſten Theils zu dancken gehabt †. Unter ſeinen edirten Schrifften †† finden wir ſonderlich die von ihm abgefaßten Argumenta orationum quarundam & epiſtolarum ††† Ciceronis, und unter den unedirten noch vielmehr ſeine Libros XVIII. de illuſtribus Scriptoribus latinæ linguae gerühmet. Es ſtecken dieſe letztern noch in *MSS.* in der Bibliothec eines Kloſters zu Padua; und wird die gelehrte Welt dem ſo fleißigen als gelehrten Hrn. Prof. Kapp in Leipzig ſich ſehr verbunden bekennen, wenn ſie durch deſſen geſchickte Bemühung dieſen ſchönen Schatz, zu deſſen Edirung derſelbe in unten angemerckter Diſſertation Hoffnung gemacht, in die Hände bekömmt.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. SECVL. XV. P. N. C. 1491.

A. 1493. ADRIANVS CASTELLENSIS, von Corneto gebürtig, ein in der Lateiniſchen, Griechiſchen und Hebräiſchen Sprache, in der Theologie und andern Wiſſenſchafften, ſonderlich aber in den Scriptis Patrum trefflich erfahrner Cardinal, vorher aber Päpſtlicher Nuncius, Secretarius und Biſchoff in Herford; welcher Würden aller er iedoch vom Papſt Leone X. verluſtig erkläret, ja ſo gar aus der Zahl der geiſtlichen herausgeſtoſſen, und endlich genöthiget wurde, ſich nach Conſtan- 1493.

† vid. Celeb. Prof. Eloq. Lipſ. *I. E. KAPPII* Diſſertatio *de Xiccone Polentono, Cancellario Patavino hiſt. litter. Secul. XV. in Italia inſtauratore.* hab. Lipſ. d. 19. Decembr. 1733.

†† welche von Scardeonio und Papadopolo, und aus denſelben in allegirter Diſſertation p. 46. & 47. erzehlet werden.

††† vid. *Tomaſin.* in Bibl. Patav. MSS p. 89.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XV.

ſtantinopel zu retiriren, woſelbſt er a. 1518. geſtorben. Er ſuchte gar ſehr die reine und nette Ciceroniſche Latinität herfür, und ſchrieb de modis Latine loquendi; de poëtis; de venatione; iter Iulii II. Pontif. de vera philoſophia aus Hieronymi, Auguſtini, Ambroſii und Gregorii Schrifften; überſetzte auch einige Bücher des A. T. aus dem Hebräiſchen ins Lateiniſche.

1494. A. 1494. ANGELVS POLITIANVS, oder Angelus Baſſus, ingleichen Iean Petit, oder Iohannes Parvus; d. 3. Jul. a. 1454. zu Monte Pulciano oder Politiano, in Toſcana, gebohren; ein zwar gelehrter, aber nicht gar zu erbarer Prieſter und Canonicus zu Florentz; hatte es in Griechiſcher und Lateiniſcher Sprache ſehr weit gebracht, und docirte ſelbige als Profeſſor daſelbſt mit ſolchem Ruhm und Applauſu, daß viel Zuhörer ſo gar den gelehrten Griechen Demetrium Chalcondilam verlieſen, und ihm zulieſen. Die H. Schrifft ſoll er ſehr geringe geſchätzet, und als er einſt gefragt worden: num etiam S. Biblia legiſſet? geantwortet haben: Semel perlegi iſtum librum, & nunquam collocavi peius ullum tempus †. Wie er dann auch den Pindarum vor einen beſſern Poeten, als den göttlichen Pſalmiſten, gehalten. Wir haben von ihm Lateiniſche Uberſetzungen aus dem Griechiſchen, Lateiniſche Poeſien, Miſcellanea und Epiſteln; welche letztern a. 1522. zu Baſel in 8. mit andrer ſelbiger Zeit gelehrten Männer Zu- und Antworts-Schrifften zuſammen ediret worden. Caſpar Barthius nennet ihn *Reſtauratorem litterarum*, und macht den gröſten æſtim von ſeinem Lat. Stilo ††. Er ſtarb a. 1494. als er eben in Begriff

† vid. Aeidfeld in ſphinge.

†† in Adverſariis Lib. XIX. c. XVII. it. Lib. XLVII. cap. V. Beſ. *VVerneri Iacobi Clauſii Politianum* ſ. de Angeli Baſſi Politiani, Canonici olim Flo-

griff war, die Pandectas Piſanas, ietzo Florentinas, zu conferiren und zu illuſtriren. ΑΝΑΤΣΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XV.

A. 1494. HERMOLAVS BARBARVS, Franciſci Barbari, eines Nobili di Venetia Enckel; gebohren d. 4. Maii, 1454. zu Venedig; war ein guter Grieche, Poet und Litterator; ſchrieb ſchon im 18. Jahre Bücher; überſetzte Themiſtium und Diſcoridem, wie auch Ariſtotel. libr. rhetor. aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche; gab Commentarios über Plinii Hiſtor. natural. und andere Schrifften mehr heraus. Man will fürgeben, daß er den Teuffel um den rechten Verſtand des Ariſtoteliſchen Worts ἐντελέχεια gefragt, und zur Antwort erhalten habe, daß es ſo viel, als Perfectihabia heiße. Von ſeinem Lat. Stilo und Epiſteln, ſo hin und wieder in des Politiani ſeinen mit eingerückt ſtehen, v. Morhof. Polihiſt. Literar †. Er ſtarb zu Rom 1494. im Exilio, weil er wider der Republic Geſetze und Willen die Würde eines Patriarchen zu Aquileia angenommen; wird als ein *Inſtaurator philoſophiae & meliorum in Italia litterarum* gehalten ††. 1494.

A. 1494. IOH. PICO, oder PICVS MIRANDVLANVS, Herr und Fürſt von Mirandola und Concordia; gebohren 1463. wurde von ſeiner ungemeinen Gelehrſamkeit wegen von Scaligern *Monſtrum ſine Vitio* genannt; hatte ſonderlich ein ſo treffliches Gedächtniß, daß er 2000. Wörter in eben der Ordnung nachſprechen konte, in welcher ihm dieſelben einmahl vorgeſaget worden; ſtarb 1494.

---

rentini, Vita, Scriptis & moribus librum, ſo a. 1708. zu Halle in 8. herausgekommen, und in der vermiſchten Bibliothec Vol. II. p. 763. ſeqq. recenſiret wird.

† Tom. I. Lib. I. cap. XXIII. §. 33.

†† conf. *Thom. Crenii* Diſſertat. Epiſtolica de Singularibus Scriptorum, Lugd. Batav. 1705. p. 42.

ΑΝΑΣΤΑΣ.
L. L.
ÆTAS MEDIA.
P. N. C.
SECVL. XV.

ſtarb aber d. 17. Nov. a. 1494. und alſo noch vor ſeinem 33. Jahre; und hinterließ gleichwohl verſchiedene gelehrte Lateiniſche Theologiſche, Philoſophiſche, Philologiſche und Poetiſche Schrifften, welche a. 1573. und 1601. zu Baſel zuſammen ediret, und von ſeinem ebenfals gelehrten Vetter, Ioh. Franciſco Pico, ſo aber kein ſonderlich rein Latein geſchrieben, mit ſeiner Lebens-Beſchreibung verſehen worden.

1494. A. 1494. BAPT. FERRARIENSIS, mit dem Zunahmen PANAETIVS, ein gelehrter Carmelite von Ferrara, und bey daſigen Hertzoge Hercule II. geheimbder Rath; war in der Theol. ſonderlich aber in der Hiſtorie wohl erfahren; überſetzte viel Homilien aus dem Griechiſchen des Chryſoſtomi ins Latein, und ſchrieb Florida, ſ. Hiſtoriam a C. N. ad ſua tempora; Chronicon Ord. Carmelit. de ruina Rom. imperii; Chronicon Ferrarienſium; vitam Mechtildis; de monte Sina; Sermones, &c. er wurde wegen ſeiner netten Lateiniſchen Epigrammatum der andere *Martialis* genannt.

1495. A. 1495. ANNIVS von VITERBO, oder IOHANNES VITERBIENSIS, ein im Lateiniſchen, Griechiſchen, Hebräiſchen, Chaldäiſchen und Arabiſchen, wie auch in den Antiquitäten wohl beſchlagener Dominicaner Mönch; lehrte erſt eine geraume Zeit die Theologie; und wurde endlich Sacri Palatii Magiſter; worauf er a. 1502. geſtorben. Seine ſchöne Gaben, ſo er beſeſſen, ſind gar ſehr durch die Betrügereyen verdunckelt worden, indem er Beroſi, Manethonis, Archilochi &c. und andere Schrifften, ſo längſt verlohren gegangen, wieder herſtellen wollen, da er immittelſt dergleichen Schrifften und Inſcriptiones, ſo er ſelbſt aufgeſetzt, in unterſchiedne Steine einhauen in ſeinem Weinberge vergraben, einige Zeit hernach wieder ausgraben, und ſolche dann gleichſam im

Triumph

Triumph herum tragen laſſen, und dadurch den Leuten verſchiedenes von Alterthümern zu bereden geſuchet.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XV.

A. 1496. MARSILIVS FICINVS, ein a. 1433. d. 19. Oct. gebohrner Florentiner, Platoniſcher Philoſophus, Theologus, Medicus, Muſicus, und letzthin, ſeiner ſehr kleinen ſtatur ungeachtet, gar noch Canonicus in ſeiner Vater- und Geburths-Stadt, Florentz; hat viel Griechiſche, ſonderlich Iamblichi, Platonis, Procli, Plotini, Pythagorae, Xenocratis, &c. Wercke und Schrifften ins Lateiniſche überſetzet; auch ſonſt viel Lateiniſche Epiſteln, Orationes, verſchiedene Philoſophiſche, Theologiſche, Moraliſche, und Politiſche Tractate in Lateiniſcher Sprache verfertiget, welche Wercke alle a. 1516. zu Venedig, 1561. und 1576. in 2 Folianten zu Baſel, und 1641. zu Pariß zuſammen gedruckt worden. Sein Leben, ſo er a. 1499. geendiget, hat Dominicus Melſinus beſchrieben. 1496.

A. 1497 NICOLAVS LEONICENVS, von ſeinem Geburts-Ort, Lunigo, im Vicentiniſchen, allwo er 1428. dieſes Welt-Licht erblicket, alſo genannt; ein Redner, Philoſophus und Medicus; wie er dann die Medicin in die 60. Jahr zu Ferrara gelehret, auch des Galeni Schrifften zu erſt aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche überſetzet, und ſolche mit Anmerckungen verſehen; über dieß auch verſchiedne Mediciniſche Tractate Lateiniſch heraus gegeben. Er ſtarb d. 8. Jun. 1524. im 96. Jahre ſeines Alters. 1497.

A. 1497. POMPONIVS LAETVS (Iulius,) ſonſt auch *Petrus Calaber* genannt, eines Fürſten von Salerno natürlicher Sohn, im Neapolitaniſchen gebohren; florirte um dieſe Zeit in Rom, und ſchrieb de Magiſtratibus Romanorum; antiquitates urbis Romae; vitam Mahomedi; vitam Statii, und compendium hiſtoriae Romanae, &c. Er 1497.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XV.

führte ein gar armſeliges Leben, und hat ſolches auch in ſeinem 70. Jahre alſo beſchloſſen.

1498. A. 1498. IOH. IOVIVS oder IOVIANVS PONTANVS, gebohren zu Cereto in Vmbria; ein Philoſophus, Poet, Redner und Geſchichtſchreiber; war des Königs Alphonſi zu Neapolis Secretarius, Staats-Rath und vertrauter Freund: wie dann der König ihm zu Ehren in ſeinem Pallaſt eine Statue ſetzen laſſen. Seine VI. Libri hiſtoriæ Neapolitanae ſtehen mit in dem Theſauro antiquitatum & hiſtor. Italiae; die übrigen Schrifften und Wercke aber, als: Lib. III. de fortuna; Lib. VI. de ſermone; Lib. V. de prudentia; Lib. V. de Obedientia; Lib. I. de fortitudine; Lib. II. de magnanimitate; die Dialogi; de immunitate & partibus eius; de educatione principis; ingleichen viele andere Philoſophiſche und Poetiſche Bücher, ſind a. 1515. zu Straßburg in III. Theilen zuſammen gedruckt worden. Er gieng in ſein 77. Jahr, als er 1503. verſturbe.

1498. A. 1498. M. ANTONIVS SABELLICVS, auch COCCIVS, von Vico Varro aus dem Neapolitaniſchen bürtig. Sein Vater war ein armer Huf-Schmidt, wagte iedoch alles dran, um ſeinen Sohn wohl zu erziehen; welches dann auch ſo wohl gerieth, daß derſelbe erſt einer Schulen zu Tivoli fürſtehen konte; ferner lehrte er zu Vdine und Vicenza; bald darauf ward er Bibliothecarius bey dem Cardinal Beſſarion zu Venedig; der Rath aber dieſer Republic trug ihm zugleich auf, die Venetianiſche Hiſtorie vom Ende der Regierung Iuſtiniani an zu ſchreiben, und im Gymnaſio zu lehren. Seine Augen ſollen die ſeltene Eigenſchafft gehabt haben, daß, wenn er des Nachts aufgewacht, er damit eine Zeitlang ſeine Bücher und gantze Kammer genau erkennen und unterſcheiden können. Er hat auch geſchrieben Vitam

ſeines

ſeines Præceptoris Pomponii Læti; de Situ urbis Venetae; de rerum artiumque inventoribus; Hiſtoriam de geſtis Venetorum; Libros VI de vetuſtate Aquileiae & Fori Iulii, welche beyden Schrifften in dem Theſauro antiq. & hiſt. Italiæ ſtehen. Sonſt ſind deſſen Wercke 1560. zu Baſel in IV. Volum. in fol. zuſammen gedruckt worden. Sein Leben welches er 1506. in ſeinem 70. Jahre beſchloſſen, hat Petr. Georg. Chalcedonius, noch beſſer aber Apoſtolo Zeno, welches in der hiſt. Venet. Sabell. Tom. I. de ſcript. rer. Venetar. ſtehet, beſchrieben.

ANAΣTAΣ. L. L.
ÆTAS MEDIA
P. N. C.
SECVL. XV.
1498.

A. 1498. MATTHAEVS PALMERIVS ein Florentiner; ein gelehrter Humaniſte, Philoſophus, Hiſtoricus und Politicus; wurde der Republic Florentz Secretarius, und verrichtete in deren Nahmen verſchiedene Geſandſchafften. Er ſchrieb ein Buch de Captivitate Piſarum; Vitam Nicolai Accialoli; er continuirte auch Proſperi chronica, biß 1449. überſetzte auch Ariſteae hiſtoriam de LXX. interpretibus aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche. Seine andern verfertigten Schrifften ſind verlohren gegangen. 1498.

A. 1498. FRANCISCVS CONTARENVS, oder Contarinus, ein Venetianer von Adel; wurde Profeſſor Philoſophiae zu Padua, gieng als Proveditore in Campo mit ins Feld, und beſchrieb die damahlige expedition in III. Büchern, unter dem Tittul: Hiſtoria Etruriae, ſive Commentarii de rebus in Etruria a Senenſibus geſtis, welches mit in dem Theſauro antiq. & hiſtoriar. Italiae ſtehet. 1498.

A. 1499. BERNHARD IVSTINIANVS, ein Patricius von Venedig, war ein ſehr guter Humaniſt und Orator; wurde Procurator St. Marci, und als Ambaſſadeur der Republic an den Päpſtl. und andre Höfe geſchickt. Er hat geſchrieben Libr. XV. de origine urbis Venetiarum; Lib. III. 1499.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. de vita, translatione & ſepulturae loco D. Marci; Hiſtoriam Gothorum; vitam Iuſtiniani, patriarchae Veneti; überſetzte auch Iſocratis Werck ad Nicoclem ins Lateiniſche. Sein Leben ſtehet in Surii Act. S.

SECVL. XV. 1499. A. 1499. IO. BAPTISTA MANTVANVS, von ſeiner Geburts-Stadt, Mantua, ſo genannt, ſonſt aber durch unehlichen Beyſchlaf von einem des Geſchlechts Spagnoli gezeuget; gebohren d. 12. April. 1448. ein General des Carmeliter-Ordens, und dabey ein vortrefflicher Poete: wie denn Fridericus, Hertzog zu Mantua, ihm zu Ehren eine marmorne Statue neben dem Grabe Virgilii ſetzen laſſen. Seine Opera ſind in IV. Volumin. zu Antwerpen gedruckt heraus gekommen; nachdem er a. 1518. d. 20. Mart. geſtorben.

1499. A. 1499. CHRISTOPH. LONGOLIVS oder Longueil; ein geſchickter Rechts-Gelehrter von Mecheln gebürtig; allwo er 1488. gebohren worden; laß ſonderlich den Ciceronem und Plinium fleißig; trieb neben den Rechten auch das Griechiſche und die Theologie; und trat, um die Geographie zu erlernen, Reiſen in verſchiedene frembde Länder an; diente auch eine Weile in dem Neapolitaniſchen Kriege, und erhielt in Italien wegen ſeiner ſonderbahren Gelehrſamkeit das † Bürger-Recht; worauf er zu Padua 1522. im 34. Jahr geſtorben, und uns einen Commentarium über die XI. erſten Bücher Plinii, wie auch Epiſtolas u. Orationes hinterlaſſen; ſoll im übrigen von ſo unvergleichlicher me-

† Huic uni Ciſalpinorum in Cicerone imitando palmam tribuerunt ætatis iſtius Itali, & ob admirandam ſermonis Latini elegantiam *Civis Romani* titulum decreverunt; Longolii patriam indignam quaſi cenſentes, quæ Ciceronianum protuliſſe diceretur. *Cl. BVRCKHARDVS* l. c. Part. I. cap. IV. p. 464.

memorie geweſen ſeyn, daß er die Worte der Au- ΑΝΑΣΤΑΣ.
ctorum, die er nur einmahl geleſen, auch ſo gar L. L.
nach vielen Jahren wieder her zu recitiren gewuſt; ÆTAS MEDIA.
bey welcher ſeiner gelehrten Geſchicklichkeit er von
vielen hohen Häuptern geſucht, und mit Ehren- P. N. C.
Stellen, auch penſionen begnadiget worden. SECVL. XV.
Weil er in ſeiner Jugend alle und iede auctores 1499.
Latinæ linguæ claſſicos mit unbeſchreiblicher Begierde durchgeleſen, mochte er ſich wohl formam quandam dicendi ſcribendique inconditam & inaequabilem angewöhnet haben. Als ihm aber ſolches von P. Bembo vorgeſtellt, und ein beſſers gerathen worden, hat er ſeinen ſtilum gantz geändert, und nach der Zeit keinen andern Lateiniſchen auctorem, als eintzig und allein Ciceronis Schrifften geleſen, auch keine andere, als Ciceroniſche Worte und phraſes † gebrauchet. Worzu ſolches nach der Zeit Anlaß geben, wird bald mit mehren gemeldet †† werden. Auſſer den bereits gedachten Schrifften hat man auch Commentar. ad Ius Civile von ihm.

A. 1499. MARIVS NIZOLIVS, von Berſello 1499.
bürtig, hat keinen Lateiniſchen auctorem ſo fleißig, als den Ciceronem, geleſen; in welchen er ſich ſonderlich verliebet, und von dahero er vor der ſo barbariſch redenden Philoſophie der Scholaſticker nothwendig ein Grauen bekommen müſſen; wie er dann auch dieſelbe in ſeinen Libr. IV. de veris principiis & vera ratione philoſophandi contra pſeudophiloſophos, ſo erſtlich a. 1553. zu Parma, nachmahls aber von Leibnitio a. 1670. zu Franckfurt aufgelegt worden, bitter und ſcharff herum genommen. Am meiſten aber hat er ſich

† vid. Dauid. Peiferus in Commentat. elegantiſſ. & ſenili ſapientia plena, ad Matth. Dreſſerum, de Latinitatis Magiſtris.

†† vid. §. 103. & 104.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XV

durch ſeinen Apparatum linguae Latinae e ſcriptis Tullii Ciceronis collectum, ſo anno 1570. ex Offic. Ald. in fol. und wiederum 1583. zu Baſel heraus gekommen, bekannt und berühmt gemacht; auch Galeni explanationem obſoletarum vocum Hippocratis überſetzet.

1499. A. 1499. † NICOLAVS PEROTTVS, von Saſſoferrato in Italien, aus einem vormahls berühmten Geſchlechte daſelbſt gebohren; welches aber nach der Zeit in ſo merckliches Abnehmen gerathen, daß dieſer Nicolaus, um ſich fort zu bringen, in der Lateiniſchen Sprache informiren müſſen. Er machte ſolches aber ſo gut, daß er einen groſſen Zulauff in ſeiner Schule hatte; worbey er zu ſeiner Schüler Nutzen die Rudimenta Latinæ linguae viel kürtzer gefaßt heraus gab, als man ſolche biß dahin gehabt. Nach dieſem gieng er nach Rom, ſtudirte und docirte daſelbſt mit groſſen Ruhm, und überſetzte den Polibyum in nette Latein. So hat man auch von ihm einen Commentarium über den Statium. Auch ſchrieb er einen über den Martialem, darinnen er alle ſeine Lectur angebracht; wolte ihn aber nicht heraus geben, indem er ſolches ſeiner Ertzbiſchöfflichen Würde vor nachtheilig hielt. Allein ſein Vetter, Pyrrhus Perot, hat ihn nach ſeinem Todte unter dem Tittul: Cornu Copiae, Venet. 1513. in fol. durch Ald. Manut. drucken laſſen ††. Kayſer Frider. III. krönte ihn zu Bononien zum Poeten, und ernannte ihn zu ſeinen Rath; darzu bekam er auch das Gouvernement von Perugia und Vmbrien, und a. 1458. das Ertz-Biſthum von Manfredonia. Nahe bey ſeiner Geburths-Stadt ließ er ein Luſt-Hauß bauen, ſo er Fugicura nennte, und auch daſelbſt ſein Leben beſchloß. A. 1500.

† Einige wollen daß er bereits a. 1480. verſtorben.
†† conf. Morhof. Polyh. litterar. Tom. I. Lib. IV. cap. IX. §. 9.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XV.

A. 1500. IO. ANDREAS LASCARIS, Rhyndacenus zugenahmet, war ein aus der familie der Morgenländiſchen Käyſer entſproſſener Grieche, begab ſich nach Rom in des Laurentii de Medices Hauß, und wurde etliche mahl in Politiſchen affairen nach Conſtantinopel und Franckreich verſchicket. Er hat etwas aus Polybio ins Latein. überſetzet; auch Griechiſche und Lateiniſche Epigrammata hinterlaſſen, und bey der Correctur in Druckereyen viel gethan. Sein Sterbe-Jahr ſoll 1489. oder wie andre wollen, 1513. ſeines Lebens das 90. geweſen ſeyn. 1500.

A. 1500. IO. AVRISPA, von Noto aus Sicilien, ein gelehrter, im Griechiſchen und Lateiniſchen wohlerfahner Redner und gecrönter Poet; wurde bey Papſt Nicolao V. Secretarius; erhielt vom ſelbigen zwey ſchöne Abteyen, und brachte hernach ſeine übrige Lebens-Zeit zu Ferrara in groſſen Anſehen zu. Er hat ſonderlich durch ſeine Uberſetzungen aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche den Archimedem, des Hieroclis Commentarium über des Pythagorae aurea carmina, und des Philiſci conſolationem ad Ciceronem bekannt gemacht. 1500.

A. 1500. AMBROS. CALEPINVS, ein Auguſtiner-Mönch, a. 1436. in dem, ohnweit Bergamo gelegnen Städtgen Calepio gebohren; hat ein Lateiniſch Lexicon verfertiget, welches verſchiedene Gelehrte mit Hinzuſetzung noch mehrer Sprachen vermehret und herausgegeben haben. Wie er ſich vorherſtehendes Perotti Cornu Copiae dabey zu Nutze gemacht, zeigt alleg. Morhof. l. c. Der Herr Iac. Facciolati hat ohnlängſt eine neue Auflage deſſelben über ſich genommen †. Er ſelbſt 1500.

† vid. *Vavaſ.* Antibarb. edit. Lipſ. 1722. p. 356. Not. d. a. c. Kapp. adi.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XV.

aber, Calepinus, iſt 1510. in einem hohen Alter geſtorben.

1500. 1500. IOH. RIVIVS, ein Weſtphaler, a. 1500. d. 1. Aug. gebohren zu Antbendorn; lebte eine Zeitlang zu Cölln, Annaberg, Zwickau, Schneeberg, und Freyberg; wurde hernach Churfürſtl. Sächſ. Rath, uud endlich Inſpector der Schule zu Meißen. Unter vielen andern mehr hat er Libellum de ratione docendi; Caſtigationes plur. locor. ex Terentio, ex Cicerone, ex Salluſtio; de iis diſciplinis, quae de Sermone agunt, ut ſunt Grammat, Dialect. & Rhetorica; de ſpectris; de officio paſtorali miniſtr. eccleſ. in pagis; de conſilio dei in celando myſterio redemtion. hum. Libr. III. Sein Leben aber, welches er a. 1553. im 53. Jahr ſeines Alters beſchloſſen, hat Georg. Fabricius in Lat. Sprache beſchrieben.

1500. A. 1500. THOM. PHAEDRVS, ein Profeſſor Eloquentiae zu Rom; wurde vor den *Ciceronem* ſeiner Zeit gehalten; war Canonicus in Lateran, und Bibliothecarius in Vatican; wird von Voſſio für den *Auctorem* der *Antiquitatum Hetruriae*, ſo unter *Proſperi* Nahmen herausgekommen, gehalten. Er fieng an Apologiam Ciceronis in Obtrectatores; Breviarium Annalium; Commentat. in Horatii poëticam; Quaeſtiones in Plauti Comoedias, &c. zu ſchreiben; brachte ſie aber nicht zu Ende; indem er aus Schrecken, da ihn ſein von einem Ochſen ſcheu gemachter Maul-Eſel abwarff, in eine Kranckheit verfiel und darüber verſtarb.

§. 99.

Die Lat. Sprache leidet vom neuen Anſtoß.

Kaum daß die Litterae humaniores, welche an die neunhundert Jahr hindurch

durch, nehmlich von Alarico an, †, durch mancherley Zufälle, Sprach-Vermiſchung, Nachläßigkeit und Aberglauben gantz verungeſtaltet, beflecket, verunreiniget und verdunckelt worden, gegen die Mitten dieſes Seculi, in den letzten Jahren K. Ludovici Bavari, noch mehr aber unter der Regierung K. Caroli IV. †† ſich in etwas zu erholen angefangen, und mit der Gelehrſamkeit und Griechiſchen Sprache fürnehmlich auch die Lateiniſche wieder herfür geſuchet, und mit gröſten Fleiſſe excoliret worden, dergeſtalt, daß mit dem Ausgange eben dieſes Seculi noch Ætas Latinitatis reſtauratae media ſeinen periodum erreichet, und die Lateiniſche Sprache ziemlich wieder zu ihrer vormahligen Reinigkeit und Zierlichkeit gelanget war: ſiehe! da geriethen einige der Gelehrten ſelbſt, welche doch die ächte Latinität zu befördern hauptſächlich gefliſſen ſeyn wolten, nach und nach auf zwey gantz unterſchiedene, und ſo contraire Meinungen, daß ſie der Lat. Sprache dadurch bey nahe mehr geſchadet, als Nutzen geſchaffet; wiewohl bey ſolcher Gelegenheit eben dieſelbe deſto eigendlicher unterſuchet, und am Ende dennoch nur deſto ſorgfältiger und gründlicher excoliret wurde.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XV. 1500.

§. 100.

Die Secte der Apuleianer.

Unter denjenigen, welche der Cultur der Lat. Sprache, zumahl in Teutſchland, einen neuen Anſtoß in Weg legten, waren zuförderſt die Apuleianer, †††,

† Vid. *Ol. Borrich.* Cogit. de Var. ling. Lat. ætatib. p. 23.

†† Welcher er 1346. angetreten, und 31. Jahr hindurch geführet. Id. ib.

††† conf. C. Burckhard. de L. L. per Germ. Fat. Comment. Tom. I. cap. VI. p. 458.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XV. 1500.

eine Art von Stiliſten, welche von Eraſmo *obſoletae antiquitatis adfectatores* † genennet werden, und die ſich damit ingeniös, ſcharffſinnig und bewunderns-würdig zu erweiſen vermeinten, wenn ſie ſich einer ſolchen Schreib-Art beflieſſen, welche gründlich zu verſtehen und einzuſehen ihre Leſer und Zuhörer einen Commentarium und interpretem zur Hand nehmen, und ſich darüber erſt informiren laſſen müßten. Zu dem Ende nahmen ſie ſich mit allem Fleiß und größter Sorgfalt in acht, damit ſie ja nicht, wie Cicero, noch wie diejenigen, welche ſolchen zu imitiren ſuchten, reden oder ſchreiben, noch mit denſelben etwas gemein haben möchten. In ſolcher Abſicht bedienten ſie ſich in ihren Reden und Schrifften der uralteſten Wörter und Redens-Arten, die ſie nur aus den älteſten auctoribus auftreiben konten; was vorlängſt als unrein, dunckel und ungeſchickt in der Latinität verworffen und ausgemuſtert worden, das ſuchten ſie mit Fleiß wieder hervor, und gaben ihm gantz neue und weit hergeſuchte Bedeutungen. Eine Probe davon kan ein Stück aus ihrer ſchönen Poeſie, welche ſie überall auch in ungebundener Rede mit einflickten, abgeben, da ein ſolcher interpolatorum Simiolus ſein Carmen alſo angefangen:

Sic eſt: Nam nenum laciunt uls Manaca: praeſeſt
Andreas, ipſus horritor ergo cluo.

Worbey der ſo Sprach- als Rechts- und Staats-gelehrte berühmte Chur-Sächſiſche Cantzler, *Dav. Peiferus*, in dieſe Worte ausbricht: *O praeclaram Latinitatem! o flagitioſam barbariem! non probris, ſed virgis coërcendam!* ††

§. 101.

† Lib. de Conſcribend. Epiſtol. Edit. Lugd. Batav. 1645. p. 20.

†† in Commentat. de Latinitatis magiſtris; ubi am-

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA, P. N. C. SECVL. XV. 1500.

§. 101.

Derſelben Benennung.

Die Benennung dieſer *Stiliſten*-*Secte* der *Apuleianer* ſcheint vom *Apuleio* vielleicht deßwegen hergenommen zu ſeyn, weil in den Schrifften dieſes auctoris dergleichen alte und *affectirte*, und wie ein gelehrter Profeſſor und Criticus unſerer Zeit † ſchreibt, zuweilen recht tolle Schreib-Art anzutreffen; als wenn er im dritten Buche de aureo aſino alſo einher zu trappeln anfängt: Commodum punicantibus phaleris aurora roſeum quatiens lacertum cælum inequitabat. Worüber eben derſelbe nicht ohne raiſon dieſe reflexion macht: Unter ſeinen Schrifften wird insgemein keine mehr geleſen, als die de Aureo aſino; welche ſonderlich junge Leute ungeleſen laſſen ſolten. Wormit das Sentiment des Hamb. berühmten Theol. und Litteratoris, Hrn. *D. Fabricii* überein kömmt, welcher ſchreibet: Dictio Apuleii ingenioſa ſe audacique elegantia commendat; ſed quandoque licentior eſt & durior in detorquendis vocabulis, adverbiis præcipue & diminutivis. ††. Und *Morhof.* nennet ihn monſtroſae & vere Africanae dictionis auctorem; ipſiusque ſermonis characterem tumidum atque ineptum. †††. Ja *Phil. Melanchthon* pflegte zu ſagen: Apuleium rudere cum Aſino ſuo †. Nichts deſto

bitioſos huiusmodi Latinae Linguae depravatores, nec Ciceronem, nec Catonem imitando, peculiare quoddam, a Romanorum, tam priorum quam poſteriorum, loquendi conſuetudine alienum dicendi genus induxiſſe monſtrat.

† Celeber. Gottl. Stollius in der Anleitung zur Hiſtorie der Gelahrheit, edit. 1724. p. 371.

†† Biblioth. Lat. edit. Hamb. 1708. p. 527.

††† Polyhiſt. Literar. Tom. I. Libr. IV. cap. XIV. §. 3. p. m. 201. † Ib. l. c.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XV. 1500.

deſto weniger gefiel dieſer auctor einigen ſeinen Liebhabern dermaſſen wohl, daß ſie nicht nur zu behaupten ſuchten, es ſey deſſelben Latinität allerdings gut und ächt genug, eben ſo, als wie des Plauti ſeine, den er zu imitiren geſucht: ſondern daß auch ſo gar *Phil. Beroaldus* keinen Zweiffel getragen, die Muſen ſelbſt würden nicht anders, als Apuleianiſch Latein reden, wenn ſie mit den Menſchen reden wolten. Dahingegen zog ihn, den Beroaldum, Franc. *Floridus Sabinus* mit ſeiner verkehrten Apuleianiſchen Imitation ſcharff und hefftig durch, indem er ihn alſo beſchuldigte: Vitioſiſſimum ſcribendi genus ex Apuleio, Martiano, Capella, Sidonio, & ſimilibus, primus ſuis temporibus excitavit, & in multas Europae partes, e quibus undique ad eum confluebant auditores, ita diffudit, ut plurima adhuc ſuperſint eius veſtigia, nec penitus deleri poſſint. † Nach dieſer Beſchreibung des Stili Apuleiani läſſet ſich dann auch ein Begriff von den Apuleianern ſelbſten machen.

§. 102.

Die Apuleianer erſtrecken ſich auch biß in die nachfolgenden Secula.

Ob nun wohl nach Quintiliani Zeugniſſe †† die Deutlichkeit in einem Stilo oder Rede die allerſchönſte Tugend und löblichſte Eigenſchafft, und mithin nichts unangenehmer noch verdrießlicher, als eine ſolche Rede und Schreib-Art iſt, welche erſt noch eines Erklärers und Auslegers bedarff: wie ſich dann eben derſelbe ††† nichts verhaßters, als das thörichte affectiren vorzuſtellen weiß: ſo hatte ie. dennoch die falſche Einbildung von einer ſolchen affectirten, alten, dunckeln und Rätzelmäßigen Rede-

† conf. *Gaddius* T. I. Scriptor. Non-Eccleſiaſt. p. 79.
†† Lib. II. Inſtit. Orat. cap. VI. II. 5. & VIII. 2.
††† Id. ib.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XV. 1500.

de- und Schreib-Art, bey ſehr vielen, welche, nach den Regeln der geſunden Vernunfft, eine Sache nicht nach ihren weſentlichen Eigenſchafften zu ſchätzen wuſten, einen ſo ſtarcken Eindruck in ihre Urtheilungs-Krafft gemacht, daß ſolche Apuleianiſche Stiliſten nicht nur in dieſem, ſondern auch in folgenden † Seculis mit ihrer alt-affectirten, abgebrochenen, zerbiſſelten und zerſtückten Schreibe-Art ſich breit machten, und darinnen vor andern einen ſonderlichen Ruhm und Vorzug ſuchten; Worgegen nicht nur ſchon Eraſmus zu ſeiner Zeit, ſondern auch nachhero, nebſt andern, ſonderlich vorbelobter *Peiferus*, mündlich und ſchrifftlich, geſtritten, und alle und iede Gelehrte in Teutſchland, ſonderlich *Matth. Dreſſerum*, ††, ermahnet und angemuntert, die ſtudirende Jugend von ſolcher monſtröſen und barbariſchen Latinität, dergleichen die Apuleianer affectirten, auf alle Art und Weiſe abzuziehen, und dahingegen zum unabläßigen Gebrauch, Leſung und Imitation Ciceronis, und ſeines gleichen, bey zeiten und beſtändig anzuhalten; und zu verhindern, damit ſolche Peſtilentialiſche Lateiniſche Sprach-Seuche in den Schulen ††† nicht fernerweit um ſich greiffen, und die

† vid. *Dreſſer.* in apta ad illa tempora *Oratione: de Libris, quos legere deceat.*

†† in *Commentatione* ſua *de Latinitatis magiſtris.*

††† Antiquum illud & obſoletum dicendi genus de induſtria in Scholas inducere quosdam conatos eſſe, Dreſſerus l. c. narrat, ſe cohorruiſſe adfirmans, quotiescunque tam monſtroſum ſermonem audierit. Porro, rem, quum ſeculum XVI. prope in exitu eſſet, eum iam in locum adductam fuiſſe queritur, ut ſermo purus atque apertus exploderetur, Ciceronis dictione plurimis ſordente; & ut ii, qui eum profitebantur, expellerentur: poſtquam ſoli docti haberi coe-

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XV. 1500.

die unvorſichtige, und mehrentheils zur Neuigkeit nur gar zu ſehr geneigte Jugend nicht vom neuen in eine häßliche Barbarey gerathen, und endlich, bey erfolgter Verfinſterung der kaum wieder zu leuchten angefangenen gelehrten Sprachen, Künſte und Wiſſenſchafften, ſich in abermahlige Gefahr eines auch in der Religion zu befürchtenden Verderbens ſtürtzen möge. †

§. 103.

Urſprung der Ciceronianorum.

Das, worzu *Peiferus* die Gelehrten ſeiner Zeit ermahnte, eben das ſuchten ſchon mit dem Ende dieſes, und mit dem Anfange des nachfolgenden Seculi, einige gelehrte Männer auch ins Werck zu richteu. Nehmlich um der affectirten und monſtröſen Latinität der Apuleianiſchen Stiliſten Einhalt

perant, qui libertatem ut in doctrina, ſic in lingua quoque ſectabantur, ſtudioſe caventes, ne Ciceronis ſervi, ſed liberi prorſus viderentur, qui in nullius magiſtri iuraviſſent verba. l. c.

† Sunt, qui malae & ineleganti ſcripturae cum doctrina Sympathian aliquam eſſe perſuaſum habeant. Ita argutatur quis ap. *Henr. Stephan.* in Pſeudo-Cicerone, edit. 1577. p. 5. Ceterum, Fanaticorum hominum orationem monſtroſam eſſe ſolere, etiam in Orat. de Cura recte loquendi. T. IV. Declamat. Melanchth. p. 703. oſtenſum fuit; qua ſimul confirmatur, omnium illorum, quorum dictio perplexa, aenigmatum Sphyngos ſimilis, verborumque nihil ſignificantium portentis ſit referta, opiniones quam maxime eſſe ſuſpectas. Talem enim orationem Sophiſticam praeſtigiatricem iure haberi poſſe; qualis Oſiandrica quoque & Schwenckfeldiana oratio extitiſſe, ibi traditur. Conf. eiusd. Orat. de Studio artium dicendi. T. I. Declamat. p. 389.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XV. 1500.

halt zu thun, vermeinten einige Gelehrte in Italien kein beſſeres Mittel ausgefunden zu haben, als wenn ſie derſelben die Latinitatem Ciceronianam entgegen ſetzten. Zu dem Ende ſollte und muſte Cicero eintzig und allein der auctor ſeyn, aus deſſen Schrifften die ächte Lingua Romana herfür geſuchet und gelernet werden könnte. In welcher Meinung ſie der ſtudirenden Jugend das Leſen aller anderer Scriptorum Latinorum widerriethen, und von ihnen nichts anders, als den eintzigen Ciceronem geleſen und nachgeahmt wiſſen wolten. So wurden auch alle Schrifften, welche nicht verbis & ſtilo Ciceroniano ausgedruckt und abgefaſſet waren, von ihnen mit gröſten Hochmuth als unächt und barbariſch angeſehen, gehalten und verworffen. Und hierdurch ſuchten ſie jungen Leuten, ſo ſich auf das ſtudiren legten, keines andern, als des eintzigen Ciceronis, recht ſclaviſche und abergläubiſche Imitation aufzudringen und beyzubringen. Dabey redeten und ſchrieben ſie, die von dieſem Vorurtheil eingenommen waren, ihrem Fürgeben nach eintzig und allein recht ſchön, rein, zierlich Ciceronianiſch Latein. Alle andere, ſo es nicht mit ihnen hielten, lieſſen ſich nur als Barbarn gegen ſie hören und leſen. Dannenhero ſie ſich auch nicht nur *Ciceronianos* nennten; ſondern lieber gar *Cicerones* ſelbſt geheiſſen ſeyn wolten, ohnerachtet ſie, nach Eraſmi † Urtheil, nichts weniger als den Ciceronem in ihrem Stilo eigendlich ausdruckten und fürſtellten; zumahl da ſie, unvorſichtiger Weiſe und ohne gnugſame Uberlegung, aus unrichtigen MSS. und nicht gar zu accuraten Editionibus Scriptorum Ciceronis viele Wör-

† in ſeinem Ciceroniano, woraus auch die Beſchreibung der Ciceronianer an dieſem Orte genommen worden. Conf. Guil. *Saldenus* de Libris & var. cor. uſu & abuſu. p. 389.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL.XV. 1500.

Wörter, Redens-Arten und Conſtructiones angenommen und verfochten, welche andrer Orten gantz anders geleſen oder emendiret gefunden werden. Conf. H. Stephani *Pſeudo-Cicero.*

§. 104.

Das Haupt der Ciceronianer, und wer dieſelbe widerleget.

Das Haupt dieſer Secte der Ciceronianer möchte wohl *Chriſtophorus Longolius*, †, oder vielmehr *Petrus Bembus* †† geweſen ſeyn, von welchen bereits oben ††† gemeldet worden, durch was vor einen Rath er Longolium von confuſer Leſung ſo vieler Scriptorum Latinorum abzuziehen geſucht. Conf. eius vita ad an. h. ſ. 1499. Von ſeinem Stilo, dergleichen ſich die übrigen Ciceronianer mehrentheils bedienet, wollen wir *I. Lipſium* urtheilen laſſen, welcher an Ian. Douſam alſo ſchreibet: Quid *in Bembi* hiſtoria

† Von dem Eraſmus, ohnerachtet er wider denſelben geweſen, dennoch dieſes iudicium fället: Nihil eſt, quod iſti Ciceronis ſimii nobis Longolium obiiciant. Aliis dotibus ille magnus erat, etiamſi Ciceronianus non fuiſſet; & haec ipſa vaniſſimi tituli ambitio fructum propemodum ſtudiorum illius corrupit, vitam abrupit. in Ciceroniano p. 384. Und abermahl: in hac materia tanto ingenio, tantaque ingenii dexteritate rem geſſit egregius iuvenis, ut hodie neminem norim, vel apud Italos, quem exiſtimem idem praeſtare poſſe; tantum abeſt, ut Longolii laudibus aliquid ſtudeam detrahere. Talibus enim ingeniis non queam non favere, etiamſi mihi male velint. ib. p. 392.

†† als welcher Ciceronianorum facile princeps von Henr. Stephano genennet wird, in Pſeudo-Cicerone, p. 37.

††† in vita Longolii, ad an. h. S. 1499.

ſtoria reprehendam, ſigillatim & diſtincte vis tibi ſcribam. • Stilus eſt, quem reprehendo, ſupinus, languidus, & affectata imitatiuncula fractus. Vt pueri pedes per delicias male ponunt, & imitari varias diſcunt: ſic iſte, cum recte ſcribere poſſet, maluit pravo elegantiae ſtudio flectere orationem & enervare. Magnos viros ea aetas ſub magnanimo Leone tulit: ſed quosdam, qui in puerili illa haereſi, ut religio iis eſſet ſcribere aut dicere aliud, quam a Cicerone ſcriptum aut dictum. Inter eos *Bembus*. Itaque univerſa ſcriptio compoſita & formata ad aevum priſcum: & omnia ſic de re Veneta, quaſi de potenti illa re Romana. Hoc fero. Etiamne verba omnia ex illorum moribus tracta ad hos noſtros? & ubi ea non ſunt, neſcio quid plurium ambitu dictum, quod aſſequi debeamus divinando? Hoc, ut mea quidem mens eſt, damno; & fallor, aut tu & viri omnes mecum. Ecce *Patres Conſcripti* ſemper, Venetorum Senatus; ipſae Venetiae *κατ' ἐξοχὴν Vrbs ;* anni numerati, non a Chriſto nato, ſed *ab Vrbe condita ;* qui militiae eorum Praefectus, *σεμνῶς* ubique *Imperator ;* etiam tunc, cum alienis auſpiciis ductuque militat, ut in bello Neapolitano Contarenus; Atque haec inter minores noxias. Illa iam *γελαστὰ καὶ οὐκ ἐπιεικτά*, *Rex Vrbini*, *Rex Mantuae*, *Rex Populoniae*, *Rex Camertium*. Quid cenſes eum dicere? Duces. Atque item Ducatus ipſos, *Regna*. Quin diſerte etiam ſcribit, Gallorum Regem ab Imper. Maximiliano impetraſſe, uti ſe *Regem Mediolani* diceret. Heu vanitas! quiane Cicero novitium hunc titulum non novit, conſundendi minuti iſti dynaſtae fuerunt cum vero aliquo magnoque Rege? Saltem *Regulos* dixiſſet, & ferrem. Ab eadem mente & cauſſa ſunt haec: *Sophi rex Armeniae*, qui nobis Perſarum. - - quid? quod etiam *in divinis rebus* haec ſibi permittit; & fides noſtra non niſi *Per-*

ΑΝΑΣΤΑΣ.
L. L.
ÆTAS MEDIA.
P. N. C.
SECVL.XV.
1500.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XV. 1500.

ſuaſio illi eſt; Excommunicatio *Aqua & igni interdictio*; Peccata morituro remittere, *Deos ſuperos maneſque illi placare*; ipſe Deus raro in ſtilo aut animo; ſed priſco ritu, *Dii immortales*; idque in ſeriis maxime ſententiis aut rebus. - quod ſi ad *Verba & Phraſes* etiam venio, benigna Hercules! materia cavillorum. Ecce, ſcribit: *Velle ſe hominem ſuum Byzantium mittere.* Iterum: *Reip. hominem ad ſe miſſum*; quod nos diceremus Actorem aut Legatum. *Turrim terream apellat*, Propugnaculum ſive aggerem e terra, quo exemplo? *Neminem unam partem muniunt*, pro, Nullam, quia Ciceroni alibi Nemo de femina dictum; *Prooppidum* ſæpe, quod nos ſuburbium; *Prodominus*, qui Vicedominus Venetis; itemque *Proimperator* & *Proordines*: putide, ut ſentio, aut nove; *Rebus ſuis Veritus*, crebro & ad nauſeam, pro Timens aut Diffidens, quia idem ille Cicero ſemel fortaſſe Vereor mihi; Sæpiusque & illud *Amanter* invita ſane Venere amat; *Lauredanus naves onerarias quatuor ſecum afferens.* Hem! pro monſtro eſt. Attulit? imo adduxit; *Petunt, ut, quo celerius fieri poteſt, Viae ſe dent.* Soloecum eſt, nec a Latio, ſed ab Idiotiſmo Italorum. Plura ſunt. Cur ea colligam? Ipſe vide, & fateberis, pleraque talia affectate atque improbe ſcribi, certe indecore. In pueris iſta vix ferimus: te virum, & in tam ſerio ſcripto, Bembe, deceant? † Wider ſolche der Ciceronianer affectirte †† und unächte Lateiniſche Schreib-Art ſpitzten verſchiedene Gelehrte ſelbiger Zeit

† in Centur. II. Miſcelian. Epiſt. LVII.

†† Von ſolcher der Ciceronianer Schreib-Art beſ. *Clericum*, Biblioth. Choiſie Tom. II. p. 22. Paſſeratius hat ſolche pravos imitatores aus Mißvergnügen nur *Ciceronaſinos* zu nennen pflegen. vid. Illuſt. *Bergerus* de Pulchrit. Naturali Orat. Præfat.

Zeit, und auch nachhero, und unter denſelben beſonders *Scaliger* und *Doletus*, die Federn mit groſſer Hefftigkeit; und ſuchten ihnen zu zeigen, wie ſie von nichts weniger, als von der ächten und gründlichen Imitation Ciceronis, und andrer auctorum, einen wahren rechten Begriff hätten. Am allerſchärffſten ſatzte ſich den Ciceronianis *κακοζήλοις* *Eraſmus*, ſo damahls noch jung und hitzig war, mündlich und ſchrifftlich entgegen. Das letztere that er fürnehmlich in einer Schrifft, ſo den Titel: Dialogus Ciceronianus, führte, und eigendlich *de recta Ciceronem imitandi ratione* handelte. Darinnen deutet er ſonderlich den Teutſchen nicht wohl, daß ſie nach Italien reißten, um die Latinität daſelbſt zu erlernen, da ſie doch ſolches in ihrem Vaterlande näher, und ja ſo gut, haben könten. Das meiſte, ſo viel junge Leute mit ſich daraus zurücke brächten, beſtünde in der aufgeblaſenen Einbildung, als wenn ſie nun Ciceronianer geworden, da ſie doch nichts weniger, als Ciceroniſch Latein redeten und ſchrieben. †. Einige ſind der Meinung, Eraſmus ſey in dieſer controvers zu weit gegangen, worzu er von ſeiner damahligen Jugend-Hitze verleitet worden, ††, ohnerachtet *Fr. Taubmann* in den meiſten Stücken mit ihm einerley Meinung geweſen. †††. Doch hält man auch für gewiß, daß er damit nicht ſo wohl

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L.
ÆTAS MEDIA.
SECVL. XV.
P. N. C.
1500.

† in Ciceroniano, p. 342.

†† vid. *Camerar.* in Tuſcul. Cic. I. Comment. Lib. 1. p. 137. 145. 146.

††† in Diſſertat. *de lingua Latina*, p. 36. ubi fuſe ſatis de Ciceronianis agit. Graviſſimum quoque de Eraſmi Ciceroniano ac recta Ciceronem imitandi ratione iudicium illuſtr. *Iulii Pflug* legitur in Epiſtola ad Menzerum ab ipſo data P. II. *Monumentor. Pietatis & litterar.* ubi p. 34. ita ſcribit: Concedo, multa propria rerum vocabula

ΑΝΑΣΤΑΣ. der Haupt-Sache, und was die Richtigkeit der
L. L. Imitation des Ciceronianiſchen Stili anbelangt, zu
ÆTAS MEDIA. widerſprechen, als vielmehr den falſchen Begriff,
den ſich die meiſten Ciceronianer ſelbiger Zeit von
P. N. C. ſolcher imitation gemachet, u. worauf ſie ſich groſſe
SECVL. XV. Stiliſten zu ſeyn eingebildet, zu widerlegen und
1500. über den Hauffen zu werffen geſucht. Inzwiſchen iſt bey ſolcher Gelegenheit von beyden Seiten verſchiedenes zur Verbeſſerung und cultur der Lateiniſchen Sprache geſchrieben und heraus gegeben worden. †. Am Ende dieſes Seculi florirte auch noch

1500. A. 1500. AVLVS IANVS PARRHASIVS, ſonſt *Ioh. Paul Pariſius* genannt; von Coſenza in Neapolitaniſchen; Demetrii Chalcondylae Eidam; docirte als ein geſchickter Humaniſt zu Meiland

---

in Cicerone deſiderari, eaque, ſi opus ſit, ex aliis auctoribus ſumi oportere. - - - quaſi vero non poſſimus aliquem recte imitari, ſi in ea ipſa imitatione adhibeamus aliqua, quae aliunde ſumta ſint. Gegen das Ende des Brieffs erkläret er ſich alſo: Quis igitur non malit unum Ciceronem imitari, quam ceteros illos, tot ac pene infinitos? Huc accedit, quod, ſi varios imitabimur, naturalis ille nitor & ſuccus orationi ineſſe non poterit. Und abermahl, nachdem wenig Worte darzwiſchen zu ſtehen gekommen: quamobrem ſi conſtitutum eſt illud, Ciceronem unum imitandum eſſe, ut ego nihil addam praeterea, per te ſtatuere poteris, quid ego de Ciceroniano Eraſmi ſentiam. l. c. Und mit I. Pflugio hält es auch *Peiferus* Comment. citat. Und der jüngere *Scaliger* fället dieß Urtheil davon: in Dialogo Ciceroniano nugaciter lapſus eſt Eraſmus. *Scaligerian.* II. p. 74.

† conf. *Morhof.* Polyhiſt. litterar. T. I. Lib. I. cap. XXIII. §. 14.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI.

land mit ſolchem applauſu, daß ihm auch der General Trivultius in hohen Alter noch zuhörte. Der Neid ſeiner Collegen nöthigte ihn nach Vincenza, und von dar nach Rom zu gehen, woſelbſt er abermahl ſich mit groſſen Ruhme hören ließ. Doch die Armuth trieb ihn auch von hier wieder weg; wie er dann ſeine meiſte Lebens-Zeit ſehr unglücklich geweſen. Von ſeinen vielen Schrifften, deren ein gut Theil noch in MSS. liegen, ſind gedruckt: Liber de quaeſitis per epiſtolam; Fragmenta antiquitatis, Compendium rhetoricae; Commentar. in Claudianum, Ovidii Ibin, und Horat. de arte poëtica. 1500.

A. 1500. MICHAEL TARCAGNOTA MARVLLVS, gebohren zu Conſtantinopel; ließ ſich in Italien unter der Reuterey unterhalten; und legte ſich mit groſſen Fleiß auf die Lateiniſche Poeſie; ſchrieb auch IV. Bücher von Epigrammatibus und Hymnis; welche letztern ſonderlich æſtimiret ſind; er fieng auch ein Gedicht an von Aufferziehung der Printzen; welches er aber nicht vollendet, indem er d. 14. April. 1500. als er mit ſeinem Pferde über einen kleinen Fluß reiten wollen, erſoffen. Er hat die göttliche Vorſehung geleugnet, und von den Lat. Poeten ſehr frey geurtheilet. Seine Frau war des gelehrten Barthol. Scalæ Tochter; und ſchrieb nette Lateiniſche und Griechiſche Epigrammata. 1500.

Im XVI Seculo nach Chriſti Geburt.

A. 1503. ANDREAS AMMONIVS, von Lucca in Italien gebürtig, ein Lateiniſcher Poet; begab ſich um dieſe Zeit nach Engeland, und wurde beym Könige Henrico VIII. Secretarius, wie auch Papſt Leonis X. Nuncius bey denſelben. Er ſchrieb de rebus nihili; hiſtoriam Scotici conflictus in Verſen; 1503.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI.

ſen; Bucolica; Epigrammata; poëmata diverſa; &c. und ſtarb a. 1517.

1504. A. 1504. PETRVS CRINITVS, ſonſt Riccius genannt, ein gelehrter Mann von Florentz, woſelbſt er auch die litteras elegantiores lehrte; dabey aber mit ſeinen Zuhörern ſich ſo familiair machte, daß einer derſelben das Hertze nehmen dürffen, ihm eine Kanne voll Wein ins Geſichte zu ſchmeiſſen, worüber er im 40. Jahr ſeines Alters vor alteration geſtorben. Er hat geſchrieben Libr. XXV. de honeſta diſciplina †; Libr. V. de Poëtis Latinis, und Libr. II. poëmaton. welche Opera zu Lyon bey den Erben Sebaſt. Gryphii erſt 1561. und abermahl 1580. in 12. herausgekommen. Seine Hiſtoria belli ruſtici in Germaniae diverſis partibus a. 1525. excitati & a magiſtratibus feliciter ſedati iſt unter Marq. Freheri Scriptoribus rerum Germanicarum; etliche aber von ſeinen Epiſteln unter I. F. Pici und A. Politiani ſeinen zu leſen.

1508. A. 508. IANVS PANNONIVS, ein Ungar, und Biſchoff zu Fünffkirchen, ſtudirte 17. Jahr lang zu Ferrara unter Guarini von Verona; diente auch eine Zeitlang aus Noth im Kriege; hatte es aber doch dabey in der Griechiſchen und Lateiniſchen Litteratur, und ſonderlich in der Poeſie, weit gebracht; wie wir dann von ihm Panegyricos, Elegias, Epigrammata und Annales Hungariae in heroiſchen Verſen haben. So hat er auch Plutarchi vitas Bruti & Galbae Lateiniſch in proſa, und Diomedis & Glauci, congreſſus aus dem Homero in Lateiniſche Verſe überſetzet.

1508. A. 1508. PHILIPPVS BEROALDVS, von Bologna; ein berühmter Philoſophus, Medicus und Redner; wie er dann, nach Pauli Iovii Bericht,

† Iudicium de iis legi poteſt ap. *Giſan.* in Apolog. pro poëtis Latin. p. 481. & in *I. Scalig.* Not. ad Manil. p. 34.

richt, vortreffliche externa gehabt, und ſeine Sachen ſo manierlich und nachdrücklich vorzutragen gewuſt, daß es eine Luſt geweſen, ihn anzuhören; daher er auch von der groſſen Menge ſeiner auditorum gleichſam als ein Halb-Gott admiriret worden. Er lehrte nehmlich zu Parma, Paris und Bologna die Litteras elegantiores, ſtarb a. 1510. † und gab vorher annotationes in Ovidium, Horatium, Martialem, Livium, Ciceronem, &c. heraus. So hat er auch duas mythicas hiſtorias, eine de Giſippo und Tito, die andere de Galeſo Cymone aus dem Io. Bocatio ins Lateiniſche überſetzt edirt. Auch ſoll er kein unebener Theologus geweſen ſeyn ††; wie er dann ſeine Anmerckungen über den Jeremiam und Daniel drucken laſſen. Doch ſoll ihn ſein Sohn, gleiches Nahmens, an Reinigkeit und Zierlichkeit der Lat. Sprache und Poeſie übertroffen haben †††. Vielleicht hat er ſich im ſtilo mit dem Apuleio verderbet †, als welchen er mit gröſter Gefälligkeit geleſen, ſolchen auch mit ſeinem commentario heraus gegeben ††. Diejeni-

ANAΣTAΣ. L. L.
ÆTAS MEDIA.
P. N. C.
SEC. XVI.
1508.

† ex ſent. Koenigii, vid. eius Biblioth. p. 105. Voſſius aber will, daß er 1504. geſtorben ſey. de Hiſt. Lat. p. 668.

†† Konig. Bibl. l. c.

††† ex iud. Lil. Gyraldi in Dial. prior. de ſui ſeculi poëtis.

† conf. ſupra §. 101.

†† Philippus Beroaldus ſingulari induſtria in Apuleio verſatus eſt; ſchreibt Reinhard in Theatr. Prud. Eleg. num. VIII. p. 14. Hingegen bey P. Iovio heißt es: Phil. Beroaldus cupiebat in obſcuris auctoribus lucem dare, & rancidæ vetuſtatis vocabula, iam plane repudiata a ſanis ſcriptoribus, in uſum Romanae linguae revocare, uti apparuit ex commentariis in Aſinum aureum Apuleii: cuius familiaritate, horridum

ANATΣAΣ, L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL.XVI.

gen, ſo ſich ſeinen ſtilum gefallen lieſen, und auf gleiche Art zu ſchreiben ſuchten, machten eine beſondere *Secte* der Beroaldiſten aus †. Alle ſeine Schrifften ſind verſchiedene mahl zu Pariß, Breſcia, Lion, Baſel, und andrer Orten mehr zuſammen gedruckt, heraus gekommen.

1513. A. 1513. VITVS WERLERVS, oder, wie ihn Camerarius nennet BERLERVS, Sultzvelten, ein gebohrner Francke und würdiger Diſcipul Buſchii, ein geſchickter humaniſte; dem ſonderlich Leipzig die Aufnahme und Verbeſſerung derer litterarum elegantiorum ſelbiger Zeit viel mit zu dancken gehabt; ob man wohl eben nicht viel von ihm ediret findet, auſſer einige Lat. Carmina, welche aber ihrer delicateſſe und Nettigkeit wegen, wormit ſie geſchrieben ſind, von gelehrten Kennern der Poeſie ſehr gerühmet werden ††.

1513. A. 1513. IOH. STVRNVS, einer der fürnehmſten ††† gelehrten und geſchickten Männer, welche die Gelehrſamkeit überhaupt und dabey ſonderlich die Lateiniſche Sprache, in Teutſchland, und ſonderlich in Sachſen, wieder herfür gezogen und empor zu bringen gefließſen geweſen. Er hat einige Zeit zu Leipzig die Studia humaniora profitiret †: doch geben einige Nachrichten, daß er zu An-

eloquentiae genus perverſa quadam libidine induerat, ita, ut honeſtae aures illud aſperum impurae novitatis mirari primo, & mox admittere cogerentur; in ipſius Elog.

† conf. Celeb. *Schurzfleiſchii* Colleg. MS. in Heinſii Catalog.

†† vid. Celeberr. Io. Burckh. Menckenii Diſput. de Græcar. & Latin. litterar. in Miſnia Inſtaurationibus §. XVIII.

††† wie er dann *eruditionis & humanitatis princeps* heißt beym Adami in Vita Heſſi, p. m. 50.

† Mencken. ib. §. XIX.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI.

Annaberg gleichfalls auch ein auditorium privatum eröffnet †, und daſelbſt ſeine auditores in litteris elegantioribus mit groſſen applauſu unterwieſen; worbey er ſich vermuthlich über die faulen und dummen Münche aufgehalten, und dieſelben in ſeinen collegiis zuweilen ziemlich durchgeſtriegelt haben mag ††.

A. 1516. M. GEORGIVS HELTVS, von Forchheim, aus dem Bißthum Bamberg, gebürtig, ein im Griechiſchen und Lateiniſchen wohl beſchlagner Litterator und Lehrer der ſtudirenden Jugend, zuförderſt in Leipzig, woſelbſt er unter andern fleiſſigen und berühmten Zuhörern auch die Printzen von Anhalt, Ioachimum und Georgium, C. Crucigerum, Eb. Heſſum, E. Cordum, u. a. m. gehabt. Sonderlich ſchätzet ſich Camerarius glückſelig, daß er der information dieſes gelehrten, fleißigen, geſchickten und redlichen Mannes genießen, und von ſeiner guten Unterweiſung profitiren können †††. Worbey er zugleich gedencket, daß derſelbe täglich ſeinem zahlreichen auditorio eine Epiſtel Ciceronis erkläret; worauf er ordentlich eine gantze Stunde gewandt; und wer ſich ihm gefällig erweiſen wollen, der hätte alle Tage eine von ſolchen Epiſteln aus dem Cicerone auswendig lernen, und 1516.

† Erat enim iis temporibus admodum uſitatum, ut viri docti, ubicunque allubuerat, conſiderent ludosque aperirent, quos vel ſecum transferebant, vel, prout viſum erat, iterum diſſolvebant. Id. ibid. §. 19. Woraus zugleich der verbeſſerte Zuſtand der Gelehrſamkeit erhellet, indem das dociren und Lernen der Lat. Sprache ietzo ſchon nicht mehr allein an die Klöſter und Mönche gebunden geweſen. conf. ſupra ad an. 666.

†† celeb. Menck. ib.

††† in Vita Melanthon. p. 216. & Georg. princ. Anhalt. p. 12.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI.

ihm recitiren müſſen; und habe derſelbe mit dem überhören einmahl biß gegen den Abend zugebracht †. Er iſt niemahls verheyrathet geweſen; hat ſich eine ſchöne Bibliothec geſammelt gehabt, welche nach ſeinem Tode Hertzog George von Anhalt geerbet ††.

1517. A. 1517. IO. MVRMELIVS, von Türemond bürdig; ein Rector des Gymnaſii zu Münſter; diente anfangs im Kriege; legte ſich aber nachgehends aufs ſtudiren, worauf er zu Alcmar, Münſter und Deventer gelehret, und in dieſem Jahr an der beyden letzten Orten einem verſtorben. Er hat die Studia und Lateiniſche Sprache, zumahl in Teutſchland, um ein vieles aufgebracht, und Præceptiones Grammaticas, Verſus ſententioſos ex Elegiographis Latinis; Epiſtolas; Commentar. in Perſii Satyras & Boethii lib. de Philoſophiæ conſolat &c. heraus geben laſſen.

1518. A. 1518 IO. COLETVS, ein a. 1466. gebohrner Engeländer, und zwar eines Lord-Majors Sohn aus Londen; war ein beſonderer Liebhaber von Cicerone, Platone und Plotino; wie er dann fleißig auch in den Patribus laß; war mit Eraſmo gut Freund; ſtifftete von ſeinen eignen groſſen Mitteln eine Frey-Schule bey der St. Pauli Kirche; reißte nach Franckreich und Italien; laß hernach zu Oxford über die Epiſteln Pauli umſonſt, und ſchrieb: Enarrationes in Paulum, Matthæum, Proverbia Salomonis; Symbolum fidei, & orationem dominicam; de puerili inſtitutione; de moribus componendis; worvon wir aber wenig gedruckt in Händen haben.

1518. A. 1518. Daß um dieſe Zeit in Bäyern eine gewiſſe Societas litteraria floriret, welche *Sodalitas litteraria Boiorum* genennet worden, ſolches erhellet

† in Præfat. in Epiſtolas Ciceronis ad familiares.
†† conf. Melch. Adami in vita Georgii Principis.

let daraus, weil von eben derſelben a. 1518. zu Augſpurg Henrici IV. Cæſaris Aug. Ducis vero Boiorum VII. Epiſtolæ ac Vita, una cum Friderici Sap. Sax. El. ad Io. Aventinum Epiſtolis patrio ſermone ſcriptis ediret worden. vid. Burckh. l. c. Tom. II. cap. IV. p. 408.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI.

A. 1519. LVDOV. COELIVS RHODIGINVS, oder Ludovic. Coel. Richerius Rhodius, von Rovigo, im Venetianiſchen; gebohren a. 1450. ein Platoniſcher Philoſophus; lehrte anfänglich zu Meyland, und nachhero zu Padua die Griechiſche und Lateiniſche Sprache. Unter allen andern ſeinen Schrifften und Wercken ſind ſeine Antiquæ Lectiones, ſo er in XXX. Büchern verfertiget, und darinnen er ſeine Wiſſenſchafft in Theologicis, Iuridicis, Medicis, Criticis, Philoſophicis, ja ſo gar auch in der Magia und Cabala zeiget, die vornehmſten; wiewohl er ſelbſt nur die erſten XVI. herausgegeben; die XIV. übrigen hat ſein Vetter Camillus Richerius und Goretti hinzugethan. Sein Leben, das er 1520. geendiget, hat ohnlängſt der Hr. Graf Camillo Silveſtri beſchrieben †. 1519.

A. 1520. ANTONIVS BONFINIVS, von Aſcoli in der Anconitaniſchen Marck gebürtig; ein gelehrter und in Griechiſcher und Lat. Sprache wohl beſchlagener Juriſt und Hiſtoricus. Nachdem er Italien, Böhmen, Teutſchland und Ungarn durchreiſet, fand er endlich in dieſem letztern beym Könige Matthia ſeine bleibende Statte. Er überſetzte den Hermogenem und Herodianum; gab ferner Commentar. in A. Gellium, Sympoſion Beatricis, oder ein Geſpräch de Virginitate & pudicitia coniugali; Libellum de origine Corvinae domus; Libellum de hiſtoria Aſculana heraus; ſchrieb auch eine völlige Hiſtorie von Ungarn in 45. Bü- 1520.

† conf. Neuer Zeitungen von gelehrten Sachen, ed. Lipſ. 1732. N. LI. p. 453.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI.

Büchern, biß aufs Jahr 1495. welche er ad imit. Livii in Decades getheilet, ſich auch darinnen eines ſo ſchönen Stili beflieſſen, daß er von vielen *Hungarorum Livius* genennet worden.

1520. A. 1520. PETRVS MOSELLANVS, ſonſt SCHADE aus dem Stifft Trier, einem kleinen Dorffe, Proteg, gebürtig; iſt Profeſſor der Griechiſchen und Lateiniſchen Sprache auf der Univerſität Leipzig geweſen, woſelbſt er mit groſſen applauſu dociret, und ſehr viele, auch fürnehme Zuhörer dahin gezogen, und zu den wichtigſten Aemmtern in der Republic abgerichtet. Unter denſelben hat ſich zuförderſt Iulius Pflug, K. Caroli V. und Ferdinandi I. Rath, und letzterer Biſchoff zu Naumburg befunden. Wie hoch derſelbe dieſes ſeines Lehrers Gelehrſamkeit, Fleiß, Treue und Geſchicklichkeit gehalten, und wie ſehr er ſich deſſelben Anweiſung verbunden geachtet, ſolches läſſet ſich ſo wohl aus der Lob-Rede, ſo er Moſellano nach ſeinem Abſterben zu wohlverdienten Ruhm und Ehren aufgeſetzet, als auch aus dem Epitaphio, welches er ihm in der S. Nicolai-Kirche zu Leipzig vor dem Altar aufgerichtet, erſehen; als welches er mit dieſer Grabſchrifft gezieret:

D. O. M.

Conditus exiguo iacet hic ſub marmore Petrus,
Nobile cui nomen clara Moſella dedit.
Attica quo primum hic audita interprete lingua,
Cum docuit Graio Teutonas ore loqui.
Et Latiae veterem linguae revocavit honorem,
Nativumque illi reddidit arte decus.
Cuius & eloquium vivo Cicerone probaſſet
In medio quondam Roma diſerta foro.
Magna etiam coluit pietate oracula Chriſti;
Et ſanctis ſtudiis conſona vita fuit.
Ipſe ſua vivens quod ſpe votisque petebat,
In gremio ut vivat, da, bone Chriſte, tuo.
Iulius Pflug præceptori chariſſimo F. C.

Auſſer

Auſſer dieſem ſind auch Chriſtoph. a Carlowitz und I. Camerarius, welcher dieſes ſeines Lehrers Verdienſte nicht genug zu rühmen weiß †, ſeine Diſcipuli geweſen; worbey er mit Eraſmo, P. Melanchthone, E. Heſſo, I. Camerario und Iac. Micyllo, über der Verbeſſerung und Aufnahme der gelehrten Sprachen und Wiſſenſchafften ſehr fleiſſig correſpondiret, und demnach mit gröſten Fug und Recht unter die Inſtauratores Græcarum & Latinarum litterarum in Miſnia †† gezehlet wird. Als a. 1514. zu Freyberg eine öffentliche Schule und Gymnaſium angelegt wurde, kam ſonderlich P. Moſellanus in Vorſchlag, dem man die Profeſſion der Griechiſchen Sprache anvertrauen wolte. Er nahm auch die ihm zugeſendete Vocation an, und wurde 1515. in Freyberg mit groſſen Freuden und Hochachtung aufgenommen. Doch der Nutzen und der Ruhm, welches beydes dieſe neuaufgerichtete Schule von dieſem ihren Profeſſore hatte, wurde ihr 1517. ſchon wieder entzogen, indem Moſellanus abermahl eine Vocation nach Leipzig bekam; dahin er auch in dieſem Jahr von Freyberg zurücke gieng; ſeine Profeſſionem Græcæ & Latinæ linguae wieder antrat; ſelbiger neun Jahr hindurch mit Ruhm und Nutzen der Academie fürſtund; und binnen ſolcher Zeit zweymahl die Ehren-Stelle eines Rectoris Magnifici bekleidete. Die noch übrigen Scholaſtici und Sophiſten ſelbiger Zeit wurden von ihm tapffer und gründlich angefochten und eingetrieben; weßwegen er hin und wieder viel Feinde, aber auch viel und großvermögende Freunde, Gönner und Patronen hatte. Sein groſſes Bemühen gieng dahin, der ſtudirenden Jugend die Er-

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L.
ÆTAS MEDIA.
P. N. C.
SEC. XVI.
1520.

† vid. Narrat. de vita Melanchth. p. 91.

†† a Celeberr. Menckenio in laud. Diſput. Aphoriſm. VIII. & IX.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI. 1520.

Erlernung und den Nutzen litterarum elegantiorum bekannt, angenehm und leicht zu machen; zu dem Ende excolirte und docirte er vormittags das Griechiſche und die ſchweren diſciplinen; nachmittags aber das Lateiniſche und Leichtere. Ordentlicher weiſe laß er täglich drey Stunden publice, und eben auch ſo viel privatim: die übrige Zeit wande er zum Bücher-leſen, Schreiben und cultur des Stili an; worbey er einen der beſten Griechiſchen und Lateiniſchen auctorum nach den andern herfürzog und ſeinen auditoribus erklärete; darneben aber beſtändig einen honetten und tugendhafften Lebens-Wandel recommandirte und einprägte; gleichwie ſolches aus einem Schreiben, welches er an Martinum à Lochau †, damahligen Abt zu Alten-Zell abgehen laſſen, erhellet, worinnen er unter andern alſo ſchreibet: Deum, quem nihil latere poteſt, mihi aliquando animam agenti & cum morte luctanti propitium adeſſe nolim, ſi non iam inde a puero, non ſine ſummo domandi animi labore, nihil tam cavi, quam ne alicuius vel laceſſentis famam mordicus arriperem, quin omnibus, quae mihi non adeo contemnenda, ſi anniti voluiſſem, contigiſſent, poſthabitis honoribus, copiis familiaribus ac communibus humanae vitae voluptatibus, hoc unum ſum ſubſecutus, ut optimi cuiusque & doctiſſimi calculo probatus, tandem mentem diſciplinis his ele-

† Vnum forte ex Nobilibus de Lochau, qui patriam olim meam Laucham ad Vnſtrudum urbem habuere? conf. Hiſtoriſcher Brief vom Urſprung, Wachsthum und Verheerung der Hochfürſtl. Sächßl. Weißenfelſiſchen Stadt Laucha in Thüringen an der Unſtrut, an E. E. W. W. Rath daſelbſt geſchrieben und überſendet durch Gottfried Tühlmannen von Laucha. Leipzig 1703. gedruckt bey Chriſtian Götzen, in 4. 11. plag.

elegantioribus, a mundi ſordibus repurgatam, Chriſto Ieſu, verae ſapientiæ fonti, divinae doctrinae ſcatebris irrigandam ſupplex offerrem. Hoc interdiu cogitavi, hoc noctu ſomniavi, huc manibus pedibusque contendi, huc omnibus adſpiravi votis, in hoc otium & negotium omne collocavi, ac denique omnes ingenii nervos intendi, videlicet, ne deſit, quod Evangelico illi diviti, rationes ſuas olim explicanti, pro talenti quantulicumque mihi crediti uſura, rependere poſſem. Nullus alius vitae meae unquam fuit ſcopus. Nam ſi ad voluptates, ad opes, ad honores, ad potentiam anhelaſſem, longe aliâ via fuiſſem ingreſſus. Nec operam hic luſi omnem, nec caruit ſucceſſu conatus †. Wie er dann, neben den auctoribus linguae Graecae & Latinae profanis, auch die Sacros mit zur Hand nahm, und publice erklårte, ſonderlich das Evangelium Iohannis und die Epiſteln Pauli, von welchen ſeinem Bemůhen er in einem Briefe an Mutianum alſo ſchreibet: Tota iuventus in ſacrarum litterarum ſtudia prona fertur. Ipſum adeo me certe non optimum Praeceptorem Paulinas epiſtolas interpretantem audiunt plus minus trecenti. Vide, quanta rerum viciſſitudo! Olim hae litterae ut ieiunae ſordebant omnibus: nunc caeteris reiectis hae ſolae placent ††. Von ſeinen ausgefertigten Schrifften ſind der Preße untergeben worden Iſocratis Oratio pro pace; einige Stůcke aus dem Aphtonio; Luciani Charon, & Tyrannus; einige Opuſcula Baſilii und Chryſoſtomi, ingleichen Gregor. Nazianzeni V Bůcher de Theologia; alleſammt ins Lateiniſche ůberſetzet; und ſoll er die letztern bey ſeiner Muſe zu Meiſen, wohin die Academ-

ΑΝΑΣΤΑΣ.
L. L.
ÆTAS MEDIA.
P. N. C.
SEC. XVI.
1520.

† vid. Melch. Adami Vit. German. Philoſoph. in Moſell. vita, p. m. 29 a.

†† conf. Cel. Menckenii Diſput. cit. §. 24. Aphor. IX.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI. 1520.

demie von Leipzig, der Peſt wegen, auf eine Zeit verlegt worden, verfertiget haben †; und mit ſeinen Erklärungen fürnehmlich Cicero, Quintilianus, Claudius Mamertus, den er vorgemeldeten Abt zu Alten-Zell, Martin a Lochau dediciret, und A. Gellius ††. Diſputationes de Studiis & pietate; Epiſtolae & Orationes; unter welchen letztern ſich ſonderlich dieſe drey, die er pro Linguarum ſtudio, contra Barbaros; de concordia in publicis ſcholis retinenda; und de ratione in re Theologica diſputandi geſchrieben, recommendiren; und worvon die erſtere zu Jena von Phil Horſtio mit deſſen fürgeſetzten Leben wieder aufgelegt worden. So hat er auch einen groſſen Vorrath Metaphoren, aus allerhand auctoribus claſſicis, fürnehmlich aus dem Cicerone, geſammlet, und ſolche, wie Eraſmus ſeine Adagia, zu ediren willens gehabt. Allein ſein a. 1524. zeitig darzwiſchen gekommener Tod, welcher ihn im 31 Jahre ſeines Alters hinweg genommen, hat ihn ſolches nicht zu Stande bringen laſſen. Er iſt ſehr klein von Perſon, iedoch dabey angenehm in Umgange, aufrichtig, beſcheiden, freundlich und geſprächig geweſen; und iſt ihm nach ſeinem Abſterben von Iulio Pflugio und Ioh. Muslero ſolenniter parentiret worden. conf. ausführl. Lebens-Beſchreibung des berühmten M. Petri Moſellani, mit beſondern Anmerckungen verſehen von Henr. Schultz, Olsn. Sileſ. Leipzig, 1724.

1520. A. 1520. THOMAS LINACER oder LINACRE, ein Medicus aus Engeland, legte ſich durch Veranlaſſung des Galeni, den er fleißig laß, auf die Medicin; wurde nach der Zeit des Cron-Printzens Arturi in Engeland, Henri VII Sohns, Præceptor;

† Teſt. Georg. Fabric. Annal. Miſn. ad a. 1519. p. 81.
†† cuius Commentarius contra I. Oiſelium a Menckenio vindicatus vid. Diſput. cit. aph. IX. §. 24.

ceptor; ferner Königl. Leib-Medicus, und zuletzt ANAΣΤΑΣ.
auch in den Prieſter-Orden mit aufgenommen L. L.
Zu Edirung ſeiner Schrifften war er ſchwer zu ÆTAS MEDIA.
bringen, indem er immerzu gefürchtet, es dürffte
etwas ſtehen geblieben ſeyn, das eine Verbeſſe- P. N. C.
rung erfordert †. Doch hat man ein ſehr ſchönes SECVL. XVI.
Werck von ihm, de emendata Latini Sermonis 1520.
ſtructura Libri VI. †† ingleichen eine Engliſch-ge-
ſchriebene Grammatic, welche Buchananus Latei-
niſch vertiret; ſo hat er auch Proeli ſphaeram,
und einige Schrifften des Galeni ins Lateiniſche
überſetzet. Von der Zeit da derſelbe gelebet, und
von dem damahligen Zuſtande der Lat. Sprache
und Gelehrſamkeit in Engeland ſchreibt Io. To-
landus alſo: Renaſcentes literae diluceſcebant tan-
tum, ut ita loquar, eo temporis in Anglia; etſi
poſtea uniuerſam inſulam ſub *Henrici*, *Eduardi* &
Elizabethae felicibus auſpiciis fulgore nunquam
interituro colluſtrarunt †††. Er ſtarb in ſeinem
64. Jahre, a. 1524. d. 20. Octobr.

A. 1521. IOH. REVCHLINVS, ſonſt CAPNIO 1521.
genannt, gebohren zu Pfortzheim in der Teut-
ſchen Marggraffſchafft Baden, a. 1455. ſtudirte zu
Pariß, Orleans, Baſel und Rom; brachte es in
der Lat. Griechiſchen Hebräiſchen Sprache ſowohl
als in Rechten ſehr weit, und promovirte darin-
nen in Doctorem; war zu Baſel und Tübingen
Profeſſor Graecæ & Hebraicæ Linguae, wurde zu
verſchiedenen wichtigen Geſandſchafften ge-

† *Lilius* in Elog. quorund. Anglor. p. 93.

†† de quo egreg. iudic. P. Melanchthonis vid. ap. Cl. Burckh. Comment. de L. L. fat. Tom. I. cap. V. p. 360. not. o.

††† in Diſſertat. prælimin. ad *Matthæi Cardinalis Sedunenſis* orationem Philippicam ad excitandos contra Galliam Britannos. Edit. Amſtelod. ex offic. Wetſten. 1709. 8.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI. 1521.

braucht; vom Käyſer in adlichen Stand erhoben, zum Comite Palatino, und letzlich zum Käyſerlichen Rath gemacht. In ſolche groß conſideration kam Reuchlinus bey ſeinen Lands-Leuten, den Teutſchen; und thut der gelehrte Medicus, Henr. Stromer Aurbacchius, der Sache nicht zu viel, wenn er ſchreibt: der geſammte Chor der Gelehrten hätten nicht unrecht geurtheilet wenn ſie ſo wahr als gründlich bezeuget: *Reuchlinum* univerſam Germaniam atque etiam Latium, Græco, Latino & Hebraico ſermone, tribus ſummis eloquiis, illuſtraſſe; quippe qui bonas litteras marceſcentes in priſtinum nitorem ſuſtulerit; quique ſolus *omnibus Germanis* ingenii decus & gloriam praetulerit, & patriam litteris ubique gentium ornaverit †. Dahero er auch von *P. Melanchthone* mit Recht *Germanorum Studiorum anteſignanus* ††; und von *Eraſmo* Totius Germaniae unicum decus & ornamentum incomparabile genennet wird. Aber nicht geringer iſt die veneration und Hochachtung auch bey den Ausländern geweſen, welche ſie vor unſern Reuchlin getragen und öffentlich bezeiget haben. In Franckreich war ſelbiger Zeit kaum eines Gelehrten Nahmen ſo berühmt, als dieſes unſers Reuchlini ſeiner. Die Verdienſte, wormit dieſer groſſe Litterator ihme, gleiche wie alle wahre Kenner und Liebhaber der gründlichen Gelehrſamkeit überhaupt, alſo auch fürnehmlich ſeine Lands-Leute, die Teutſchen, verbindlich gemacht, waren unter andern in den Augen der Frantzoſen ſo groß, und dermaſen hochgeachtet, daß einer derſelben Gelehrten, *Conr. Leontorius*, nachdem er *Reuchlinum quinquilinguem Suevum* genennet, und ihn dem Ciceroni nicht

† Lib II. illuſtr. viror. ad Reuchl. z. 4. a.

†† in Præfat. quam claror. viror. ad Ioh. Reuchlinum epiſtolis præmiſit.

nicht nur gleichgehalten, ſondern auch ſo gar noch fürgezogen, ausdrücklich ſchreiben dürffen: *Germanis perpetuum fore pudorem, tantum civem non omnibus opponere Italis* †. Maßen dieſelben, die Italiäner ſelbſt unſers Reuchlini Gelehrſamkeit mit ſolcher Bewunderung und bey nahe mit Erſtaunen, angehöret und angeſehen; daß ein gebohrner Grieche, *Argyropylus*, der ſich dazumahl in Italien aufgehalten, als man auf Reuchlinum zu reden gekommen, in die Worte ausgebrochen: Eheu! Graecia noſtro exilio transvolavit Alpes! †† welches Glücke aber der ſehr gelehrte Grieche, *Demetrius Chalcondyles*, unſerm Teutſchlande gar nicht mißgönnet, als er vernommen, daß Reuchlinus ein ſo vortrefflicher Grieche ſey. Vielmehr hat er eine hertzliche Freude drüber gehabt, und ††† ſo wohl ihm, Reuchlino, als auch ſeinem Vaterlande, den Teutſchen, ſein Vergnügen darüber bezeiget, und dieſelben glücklich gepreißet, daß ſie einen ſolchen Lands-Mann hätten, der ihnen zu einer rechten Zierde gereiche. Ja als derſelbe, Reuchlinus nehmlich, a. 1498. vom Churfürſten von der Pfaltz, *Philippo*, nach Rom geſandt worden, um daſelbſt ſeine Sache zu führen, hat er ſolches vor dem Papſte in einer ſchönen und netten Lateiniſchen Rede mit ſolcher Geſchicklichkeit bewerckſtelliget, daß auch die größten und fürnehmſten Herren von Italien dieſelbe mit Verwunderung angehöret, und einige derſelben nicht abgelaſſen, ihn zu erſuchen, biß er dieſelbe in öffentlichen

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI. 1521.

† Declamat. *Melanchth.* Tom. III. p. 430.

†† Id. p. 305.

††† in Epiſtol. claror. viror. ad ipſum Reuchlinum Latine, Græc. atque Hebraice ſcript. & a Io. Hillebrando, cui iſtas tradiderat Reuchlinus, emiſſ. p. 71.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI. 1521.

Druck ausgehen laſſen †. So hat auch der Cardinal *Hadrianus* eine von Reuchlino verfertigte Apologiam, nachdem er ſolche durchgeleſen, docte eleganterque ſcriptam genennet ††. Deßgleichen hat *Io. Franciſcus Picus* von *Mirandola*, das Wunder von dem gelehrten Italien, ſeine Hochachtung vor Reuchlini Geſchicklichkeit ſo ſchrifftlich ††† als mündlich mehr als einmahl öffentlich zu Tage geleget. So iſt auch nicht nur vor Reuchlinum, ſondern vor die geſammten Teutſchen kein ſchlechtes Lob, welches ein gebohrner Italiäner, *Marſilius Ficinus* von Florentz, denſelben damit ertheilet, wenn er an Reuchlinum ſelbſt, und an Ludov. Nauclerum, des Johannis Bruder, dergeſtalt geſchrieben: Se mirari, Germaniae Principes Florentiam adoleſcentes erudiendos, tanquam ad Academiam, mittere: quum tamen Reuchlinus, eiusque ſimiles, ea ſcriberent elegantia, ut Germani non ad academiam, ſed ex academia filios ſuos mittere viderentur, atque apud exteras nationes perquirere ſibi iam domeſticam diſciplinam; ita exclamans: Quæ rerum viciſſitudo eſt! † Wormit eben auch das Sentiment übereinſtimmet, welches die *Venetian*iſchen Abgeſanden, als ſie einſtmahls Reuchlinum das Neue Teſtament geſchicklich erklären gehöret, von ſeiner Gelehrſamkeit und der Teutſchen Bemühen und Hochach-

† quum dignam exiſtimarent eam, quæ propter ſummam elegantiam, dignitatemque verborum, & ſententiarum gravitatem ubique terrarum legeretur; adeo diſerte, prudenter, appoſite omnia oratione hac explicuiſſe Reuchlinum, iudicarunt. Cl. Vir. epiſt. ad Reuchl. p. 58.

†† *Chriſtoph. VVelſer.* ad C. Peutinger. ep. Lib. II. ep. ad Reuchl. B. 3.

††† Lib. II. Epiſt. illuſtr. Viror. ad Reuchlin. 4. 2. b.

† clar. Viror. ad Reuchlin. Epiſt. p. 5. ſeqq.

achtung vor dieſelbe von ſich hören laſſen †. Nicht weniger rühmlich iſt auch der *aeſtim* der Engeländer vor unſern Reuchlinum; maßen der Ruff von ſeiner Geſchicklichkeit in gelehrten Sprachen und Wiſſenſchafften ſich nebſt andern Orten auch in dieſem groſſen Königreiche dermaſen ausgebreitet, daß der Biſchoff von *Rocheſter* ſich einſtmahls entſchloſſen, ſeinen Biſchöfflichen habit eine Weile von ſich zu legen, und nach Teutſchland über zugehen, um nur Gelegenheit zu haben, den berühmten Reuchlinum zu ſehen und ſich mit ihm unterreden zu können ††. Dieſe, und viel andere dergleichen Bekäntniſſe und Zeugniſſe der gelehrten Ausländer, und der Herrn Italiäner ſelbſt, ſolten ja wohl, meines Erachtens, hinlänglich und kräfftig genug ſeyn die Läſterungen *Campani* †††, und anderer ſeines gleichen, welche den Teutſchen den Ruhm der gelehrten Geſchicklichkeit, und daß ſie zu Wiederherſtellung und Verbeſſerung der Lateiniſchen Sprache, und andrer gelehrten Wiſſenſchafften, zumahl in Teutſchland, ſehr vieles beygetragen, gerne abſprechen, und allermeiſt ihnen, den Italiänern, beylegen wolten, zu widerlegen und zu Schanden zu machen †. Genug, daß wir ihnen zugeſtehen, daß die Studia humanitatis in ihren Landen, zuförderſt als ſo viel gelehrte Griechen, bey Zerſtörung des Orientaliſchen Kayſerthums, ſich aus ihrem ruinirten Vaterlande nach Italien gewendet, zu erſt wieder ausgebrochen und empor gekommen; ſo können ſie ſich auch be-

† el. Burckh. Comment. de L. L. fat. Tom. I. cap. IV. p. 157.

†† Lib. II. Epiſt illuſtr. Viror. ad Reuchlin. t. 2 b.

††† v. ſupra ad an. 1478. artic. Campanus.

† vid. Burckh. l. c. p. 541. 542. & Tom. II. cap. IV. p. 351. ſeqq.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI. 1521.

gnügen, wenn wir ihnen einräumen, daß die Italiäner zu erſt Hand und Fleiß angeleget, ſich der guten Gelegenheit und Umſtände, darinnen ſie ſich, bey angeregter migration der gelehrten Griechen, für andern Ländern befunden, rühmlich zu bedienen, und die biß dahin negligirten gelehrten Sprachen, Künſte und Wiſſenſchafften wieder herfür zu ſuchen und in voriges Licht und Klarheit zu ſetzen†. Auch ſind wir nicht in Abrede, daß wir Teutſchen von den Römern und Italiänern die allererſten Anfangs-Gründe zu der reinen und zierlichen Lateiniſchen Sprache bekommen, ja daß wir auch, nach derſelben Verfall und Wiederherſtellung, viele Vortheile, Mittel und Handgriffe von denſeben und dahin angewendet, daß die Lateiniſche, und andere gelehrte Sprachen, Künſte und Wiſſenſchafften, in ja ſo guten Flor bey uns, als bey ihnen immer mehr, gekommen ††. Allein daß die Teutſchen Barbarn; daß ſie zur gründlichen Gelehrſamkeit ungeſchickt: und daß ſie zur Verbeſſerung der Latein. Sprache und gelehrten Wiſſenſchafften nichts, oder ſehr wenig beygetragen, dieſe drey Beſchuldigungen ſind ungegründet; So viel können wir ihnen nicht einräumen. Oben bereits angeführte Teutſchen, Eginhardus, Ansgarius, Hrabanus, Walafr. Strabus, Wittikindus, Dithmarus, Lamb. Schafnaburgenſis, Rupertus, Otto Friſingenſis, Conr. a Lichtenau, Mart. Polonus, Nicol. Cuſanus, Rudolph. Agricola, Trithemius, H. C. Agrippa, I. Regiomontanus, Rud. Langius, Celtes, Longolius, Werlems, Sturnus, Heltus, P. Moſellanus, unſer Reuchlinus,

† vid. ſupra §. 91. conf. Præfat. celeb. Burckhardi ad Comment. de L. L. per Germ. fatis.

†† v. Idem l. c. Tom. I. cap. IV. p. 146. Tom II. cap. IV. p. 133. I. 248. & II. 271. conf. Reuchlini Præf. Lib. I. Rudimentor. ad Dionyſ. fratrem.

linus, und viel andre mehr aus obern Seculis; und dem gegenwärtigen fürnehmlich noch Bebelius, Huttenius, Pirckheimerus, Cuſpinianus, Iul. Pflugius, Eraſmus, Aventinus, Philip. Melanchthon, Io. Camerarius, Bornerus, Amerbachius, Peutingerus, die Pontani, Hedio, Io. Sturmius, Fabricius, die Lotichii die Meibomii, Schorus, Sabinus, Stigelius, Buſchius, die Lauterbachii, Peucerus, Glareanus, Vrſtiſius, A. Junius, Torrentius, Torrentinus, Stewechius, Sleidanus, Neander, Grynaeus, Friſchlinus, nebſt noch andern, und noch viel mehr aus den folgenden Jahrhunderten, alle dieſe gelehrte Teutſche, nebſt ihren Schrifften und Zeugniſſen, die ihnen von ſo vielen Ausländern gegeben worden, beweiſen überzeugend genug, wie neidiſch und unbillig mit ihnen umgegangen werde, wenn von einem oder dem andern bey Verfertigung eines Verzeichniſſes derer Gelehrten welche nebſt andern gelehrten Künſten und Wiſſenſchafften ſonderlich die Reinigkeit und Zierlichkeit der Lateiniſchen Sprache, durch Schrifften und Lehren, erhalten, oder verbeſſern und wiederherſtellen geholffen, am allermeiſten ihrer Landes-Leute, der Ausländer aber, und ſonderlich der Teutſchen, am allerwenigſten, oder wohl gantz und gar nicht, gedacht wird. Rein. Quaecunque de cultoribus & inſtauratoribus linguae Latinae expoſita hic fuerunt, ea omnia ſine ira & ſtudio †, addo, & ſine invidia, quorum, cauſſas procul habeo, tradidi. Inzwiſchen, da andere ausländiſche Gelehrte ihrer Landsleute

ΑΝΑΣΤΑΣ.
L. L.
ÆTAS MEDIA.
P. N C.
SECVL. XVI.
1521.

† Exemplo *Taciti*, Annal. Lib. I. cap. I. *nulla nationis, gentis, patriae aut cultus ſacri, quibus omnibus auctores, qui enarrantur, inter ſe differunt; ſed ſola rei, propter quam adferuntur & temporis, quo quisque vixere, ratione habita.*

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI. 1521.

leute Verdienſte ſo fleißig mit zu nehmen und zu erheben wiſſen; ſo wird mir verhoffentlich von vernünfftigen, unpartheyiſchen und Billigkeit-liebenden Leſern auch nicht ungleich gedeutet werden, wenn ich bey dieſer Gelegenheit meiner Landsleute, derer Teutſchen, nicht vergeſſen, ſondern ihrer Geſchicklichkeit womit ſie ſich um die gelehrten Sprachen und Wiſſenſchafften wohl verdient gemacht, gebührender maſſen ſo, wie der andern, mit Erwehnung gethan habe †. Reuchlinus iſt deſſen vor allen andern werth, als welcher zwar in dieſem Jahre am 28. Decembr. geſtorben. Doch ſind keines weges auch ſeine Verdienſte und Schrifften mit ihm abgeſtorben; maßen von ihm in öffentlichen Drucke edirt vor Augen noch liegen, und mit ſo groſſen Vergnügen als Nutzen geleſen werden: Onomaſticon Latinum ſ. Breviloquium; de Verbo mirifico; Præexercitamenta rhetorica; de diverſitate quatuor idiomatum Græcæ linguæ; de arte Caballiſtica; Rudimenta Hebraica; de accentibus & orthographia linguae Hebraicae; de arte concionandi libellus; Orat. funebr. in Rudolph. Agricolam; Epiſtolae & orationes Scholaſticae quam plurimae; Defenſio contra calumniatores ſuos Colonienſes; Epigrammat. & elegiar. Lib. I. und aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche überſetzet: Xenophontis Apologia pro Socrate; Neſtorius haereticus; Confeſſio Cypriani; Monomachia Iliad. Homeri de Paridis & Menelai Duello; Perilus de beata virgine; Luciani aliquot mortuorum dialogi; eiusdemque Dial. de concilio

† conf. *Bebelii* opuſculum, qui auctores legendi ſint? B. 2. Add. Camerar. in Narrat. de Eob. Heſſo, A. 4. b. it. *Caſelius* in Epiſt. ad Io. Reccium Gosl. reip. Conf. & inprimis *Hamelmannus* de Viris in Weſtphalia Scriptis illuſtr. atque *Meneken*ius l. c.

lio Deorum; Epiphanius de vit. & mort. prophetarum; Maximus Tyrius Platonicus Philoſophus in Oratione: ſi Deus fecit bona, unde venient mala? Variae quæſtiones ex Athanaſio cum annotat. und Conſtantini M. vita. Wie auch aus dem Hebräiſchen: Canticum Ioſephi, Eſopei dictum Catinus argenteus. Cl. *Ioh. Henr. Maius* hat ſein Leben ſehr wohl beſchrieben, darinnen auch noch mehr ſeiner Lateiniſchen Schrifften Meldung gethan wird.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI.

A. 1522. VLRICVS HVTTENVS, ſ. von Hutten, ein Fränckiſcher von Adel, a. 1488 d. 20. oder 21. April. auf dem Schloße Steckelberg gebohren; war ein trefflicher gelehrter Humaniſt, und einer von den erſten, welcher dieſe Studia in Teutſchland hervor gebracht und darinnen ausgebreitet. Um ſich in der Litteratur recht feſte zu ſetzen, hat er verſchiedene Univerſitäten und frembde Länder beſuchet. A. 1516. wurde er vom Käyſer Maximiliano mit dem Poetiſchen Lorber gekrönet; that nach der Zeit als Soldat einige Feldzüge mit; und nachdem er an unterſchiedenen Orten herum geſchweiffet, hat er endlich d. 29. oder 31. Auguſti 1523. ſein unruhiges und nothdürfftiges Leben beſchloſſen. Er war dem Römiſchen Hofe und den Pfaffen überaus ſehr feind; hatte auch unterſchiedene Händel und Streitigkeiten mit ihnen, da er ſie dann über die maßen zu hecheln und durch zu ziehen wuſte; wie ihn dann Eraſmus virum ac militem totum ferreum genennet, qui non calamo tantum, & lingua, ſed & Mavortis armis pugnaret; und abermahl hat er ihn *Latinae lingae delicium* geſchrieben †. Mit *Luthero* und *Eraſmo* hielt er ſehr gute Freundſchafft; ob er gleich mit dem letztern noch zerfallen, und hefftige Streit- 1522.

† Epiſt. XIV. Lib. VI. Epiſt. CXIII. Lib. IX. Epiſt. XXIX. Lib. XXIX.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA, P. N. C. SECVL. XVI.

1522. Schrifften mit ihm gewechſelt. Auſſer dieſen pflegte er eine ſtarcke Correſpondenz mit den Gelehrten ſelbiger Zeit, ſonderlich mit Reuchlino. Einige wollen ihn auch zum auctorem der Epiſtolarum obſcurorum virorum machen †. Andere geben einen andern ††, die mehreſten aber mehr als einen Verfaſſer derſelben an †††. Wenigſtens hat er, den München zum Tort, getreulich dran arbeiten helffen. Seine wahrhafftigen Schrifften aber ſind: Satyra, unter dem Tittul: Nemo; ad principes Germaniae exhortatio; Epigrammatum ad Maximilianum libellus; Invectivae in Vlricum Wirtembergenſem; Conqueſtiones adverſus intentatam ſibi a Romaniſtis vim & iniuriam; Expoſtulatio cum Eraſmo Roterodamo; Flores Salluſtii & Q. Curtii; Dialogi; Opera Poëtica; Orationes, Epiſtolae, &c. von welchen letztern viele in dem beſondern Commentario, den celeb. *Iac. Burckhardus* von Hutteni Leben und Schrifften, 1717 - - 1723. zu Wolffenbüttel in 3. Octav-Bänden herausgegeben, zu finden ſind. Anderer Schrifften, ſo er ediret, zu geſchweigen.

1522. A. 1522. HENRICVS BEBELIVS, von Iuſtingen aus Schwaben; legte ſich auf die Sprachen, Iura und Poeſie, wie er denn auch vom K. Maximiliano zum Poeten gecrönt wurde; erklärte zu Tübingen, als Profeſſor, die alten Redner und Ge-

† in quibus cl. *Iac. Thomaſ.* in præfat. P. Manutii Epiſtol. præmiſ. & Morhofius Polyhiſt. Lit. I. cap. 23. §. 43. evincere hoc ſtudens.

†† conf. ſup. §. 85. in Sec. XII.

††† nehmlich *Reuchlinum, Herm. Comit. Nuenarium, Huttenum, Buſchium, Caſarium,* und noch einige andere mehr. Vid. *Hamelmannus* Lib. IV. de Viris in Weſtphalia erudit. & ſcriptis illuſtr. oper. Hiſtoric. p. 198. & in vita Buſchii p. 298.

Geſchichtſchreiber, und ſchrieb unter andern ſelbſt de Germanorum laudibus; de Imperatorum Germanorum dignitate; de laudibus Sueuorum, &c. und ſind ſeine kleinen Wercke unter dem Tittul: Opuſcula Bebeliana, in 4. zuſammen gedruckt herausgekommen, Argentinae, 1516. worinnen ſich auch befinden deſſelben Commentarii de abuſione Linguae Latinae apud Germanos, & de proprietate eiusdem, optimarumque dictionum Vocabulario.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI.

A. 1523. HERMANNVS TORRENTINVS, ein Niederländiſcher Grammaticus von Zwoll, aus Ober-Yßel; ſchrieb Commentar. in Bucolica & Georgica Virgilii; de generibus nominum; Scholia in Evangelia Dominicalia, u. a. m. 1523.

A. 1524. BILIBALDVS PIRCKHEIMER, ein a. 1470. d. 5. Dec. gebohrner Patricius und Raths-Glied zu Nürnberg; brachte es in ritterlichen Ubungen ſowohl als in Studiis ſehr weit, maßen er neben ſeinem Haupt-Studio, der Jurisprudenz, die Theologie, Mathematic, Hiſtorie, Medicin, Lateiniſche und Griechiſche Sprache begreiffen lernen, auch eine Zeitlang als General über die Nürnbergiſchen Trouppen Kriegs-Dienſte gethan, und bey den wichtigſten Angelegenheiten als Abgeſandter gebrauchet worden; worbey ihm dann ſeine Gelehrſamkeit und Klugheit wohl zu ſtatten gekommen. Käyſer Maximilianus I. und ſein Enckel, Carolus V. haben ihn zu ihren Rath ernennet. Sowohl zu Hauße, als zu Padua und Pavia, ließ er ihm die Studia humaniora mit beſondern Fleiß angelegen ſeyn, und ſuchte ſelbige Zeit ſeines Lebens, welches er d. 22. Dec. 1530. als der letztere ſeines Geſchlechts, beſchloſſen, auf alle Art und Weiſe nachdrücklich zu befördern, wie dann ſein Hauß als ein rechtes *Eruditorum hoſpitium ſeu diverſorium* angeſehen und gehalten worden. 1524.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI.

den †. Auch ſo gar die Italiäner haben ihre Verwunderung darüber nicht zu bergen vermocht, daß ein ſo groſſer, und mit ſo vielen und wichtigen Staats- affairen beſchäfftigter Hoff und Kriegs-Mann, dennoch auch die gelehrten Sprachen, Künſte und Wiſſenſchafften zugleich zu tractiren, und ſeine ihm beywohnende Rechts- und
1524. Staats-Klugheit mit einer ſo reinen, zierlichen, nachdrücklichen und angenehmen Beredſamkeit, ſchrifftlich und mündlich anzubringen und vorzutragen wiße; und demnach an ſeiner Perſon augenſcheinlich ſehen laſſe, und zu erkennen gebe: **daß ein Gelehrter auch wohl tapffer und daß ein Tapfferer auch wohl gelehrt ſeyn könne** ††. Anbey lebte er mit *Eraſmo*, *Hutteno* und *Reuchlino* ††† ſonderlich, in vertraulicher und ſolcher Freundſchafft, daß die Cultur und Verbeſſerung der Lat. Sprache und andrer gelehrten Wiſſenſchafften, den gröſten Nutzen und Vor-

† vid. *Conr. Rittershuſ.* in Commentar. de eius vita p. 23

†† in quibus *I. Bapt. Egnatius* ep. Pirckheimer. Lib. miſc. ep. 70. & 71 audacter ſic profeſſus eſt Pirckheimero: In video plane tantae virtuti tuæ, invideo huic laudi, invideo non ſolum patriæ, quæ te genuit; verum etiam univerſæ Germaniæ iam tuæ, quæ noſtræ Italiæ hoc alumno præferre ſeſe & oſtentare nobis ſuo iam iure poteſt. Neque enim ille iam ſupereſt, quem tibi non modo præponere, ſed nec quem tecum conferre habeat.

††† wie er denn auch ſo gar von einigen *Reuchliniſta* genennet wurde; worauf er ſich alſo erkläret: Tantum abeſt, ut ægre feram, ſi *Reuchliniſta* appeller, ut etiam maxime ob illius amicitiam glorier, viri, quem nec improbi laudare digni exiſtunt. in Append. Ep. 14. p. 401.

Vortheil davon zu genieſen hatten, indem er bey aller Gelegenheit derſelben Aufnahme durch die Gelehrten ſelbiger Zeit ſorgfältigſt trieb und zu befördern gefliessen war. Es erhellet ſolches klärlich aus ſeinen netten Lateiniſchen Schrifften, welche unter nachſtehen Tittul: V. illuſtris Wilibaldi Pirckheimeri, Conſiliarii quondam DD. Maximiliani & Caroli V. Impp. Augg. Equitis aurati, Senatoris & Patricii Norimbergenſis Opera Politica, Hiſtorica, Philologica & Epiſtolica - - cum adiectis opuſculis Pirckheimeri auſpicio concinnatis, Claræ Pirckheimeræ abbatiſſæ, Conradi Celtis, Iohannis Stabii, Chriſtophori Scheurlii, Eobani Heſſi, Epiſtolæ variorum eius æri doctiſſimorum quorumque virorum ad Pirckenheimerum, una cum Cunradi Rittershuſii IC. & Anteceſſoris Altorphini Commentario de Vita & Scriptis Pirckheimeri - - von Melch. Goldaſto Haiminſfeldio a. 1610 zu Franckfurt in fol. heraus gegeben worden.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI. 1524.

A. 1525. d. 6 Nov. hat in der Florentiniſchen Stadt Siena, die gelehree *Societ*ät, *Gl' Intronati* genannt, ihren Anfang genommen, welche zu ihrem Endzweck hauptſächlich die Excolirung der Lateiniſchen Beredſamkeit und Poeſie, hiernächſt aber auch der Griechiſchen Sprache gehabt; worbey die Glieder derſelben einen Cantzler und Cenſorem über ſich erkennet. Celeb. *B. G. Struvii* introduct. in notit. rei litterariæ. cap. X. §. 15. 1525.

A. 1526. IACOBVS WIMPHELINGIVS, von Schlettſtadt in Elſas gebürtig, gebohren 1449. ſtudirte zu Freyburg, Baſel, Erfurth und Heydelberg, und wurde Mag. und Licentiatus Theologiæ, auch Prieſter zu Speyer; danckte aber von hier freywillig ab, und wendete ſich, um in ſeiner freyen Einſamkeit zu leben, wieder nach Heydelberg, woſelbſt er die ſtudirende Jugend unterrichtete, und alle ſeine Bemühung und Fleiß dahin 1526.

geben

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI.

1526.

geben ließ, ſeine Landsleute zu bereden, daß ſie ihre Kinder bey Zeiten zur Schulen halten, und ſelbige zuförderſt in der Lateiniſchen Sprache, und andern nützlichen Künſten und Wiſſenſchafften, wohl und gründlich unterweiſen laſſen ſolten †; welche Meinung er ſonderlich dem Teutſchen Adel beyzubringen, und ihm einen rechten Geſchmack von der wahren Klugheit zu geben, und folglich eine Begierde darnach in demſelben zu erwecken geſucht††. Und ſolches hat er dann bey aller Gelegenheit nicht nur mündlich, ſondern auch ſchrifftlich gethan; wie dann unter ſeinen edirten Büchern für andern leſens-würdig Iſidoneus Germanicus, ad R. P. D. Georgium de Gemmingen, Spirenſem præpoſitum. Argentin. 1497. 4. †††. Præcepta rhetorica; Laudes Spir. eccleſ. de Epiſcopis Argentin. Epitome rerum Germanicarum; Elegantiarum medulla, oratoriæque præcepta; in ordinem inventu facilem, copioſe, clare, breviterque redacta. Spir. 1494. Elegentiæ maiores una cum Rhetorica pueris utiliſſima. Phorcæ, a. 1511. itemque Argent. & Tubing. 1515. in 4. & Orario, quam an. 1499. pridie Idus Auguſti ad Gymnoſophiſtas Heydelbergenſes habuit pro Concordia Dialecticorum & oratorum, inque Philoſophia diverſas opiniones ſectantium, quos modernos & antiquos vocabant &c. Er ſtarb d. 17. Nov. 1528. in ſeiner Vater-Stadt. A. 1526.

† conf. eius *Agatarchia*, i. e. Bonus Principatus, ſ. Epitome conditionum boni Principis, Ludovico, Philippi El. Pal. primogenito, dedicata.

†† in libello, qui *Adoleſcentia* inſcriptus ab ipſo eſt emiſſus primum Argentinæ 1500. in 4. & iter. cum addit. ibid. a. 1514.

††† eſt opuſculum, quod de iuvenum Germanorum introductione agit; cuius laudes perſequitur *C. Burckhardus* Comment. de L. L. fat. Tom. II. cap. IV. p. 375 ſeqq.

A. 1526. CONRADVS RVFVS MVTIANVS, von Homburg in Heßen gebürtig; ein in der Griechiſchen und Lateiniſchen Sprache wohlerfahrner Juriſt, Litterator und Canonicus zu Gotha; ſchlug alle angetragene Beförderungen aus Liebe zu den Studien aus, führte eine ſtarcke correſpondenz; wolte iedoch nichts von ſeinen Schrifften im Leben heraus gehen laſſen. Jedoch ſind die Epiſteln, Carmina und Elogia, ſo man von ihm gefunden, von Tentzelio ſeinem erſten Supplemento Hiſtoriæ Gothanæ einverleibet worden. Starb hoc ipſo anno d. 17. Mart.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI. 1526.

A. 1526. IACOBVS SADOLETVS, von Modena aus Italien, 1478. gebürtig; der Lat. und Griechiſchen Sprache wohl kundig, ein guter Poet, kein unebener Philoſophus, ſonderlich aber ein trefflicher Redner und Theologus; und bey dem allen ein netter Lateiniſcher Stiliſte. Anfangs war er Päpſtl. Secretarius; wurde nachmahls Cardinal und Biſchoff von Carpentras, auch als Päpſtl. Nuncius nach Franckreich geſchickt. Er unterhielt gute Freundſchafft mit den Poteſtanten, und ſonderlich mit Philippo Melanchthone †. Die Studia humanitatis haben ihre Aufnahme ihm ſehr viel zu dancken, beſonders die Cultur der reinen Lateiniſchen Sprache, worvon die Lateiniſchen von ihm edirten Schrifften ein ſicheres Zeugniß ablegen können, als: Libri XVI. Epiſtolarum; Liber de pueris recte ac liberaliter inſtituendis; Lib. de laudibus Philoſophiæ; Philoſophiæ conſolationes & meditationes in adverſis; de emendatione eccleſiæ; &c. Sein Elogium hat Anton. Sanderus, und ſein Leben, welches er 1547. zu Rom beſchloſſen, Ant. Floribellus beſchrieben. 1526.

A. 1527.

† vid *Camerar.* Præfat. Epiſt. ad ipſum a P. Melanchthone ſcriptar. p. 172. ſeqq.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI.

1527. A. 1527. IACOB HOCHSTRAT, von ſeinem Geburts-Orte in Brabant alſo genannt; ein Dominicaner-Prior ſeines Ordens, Doctor und Profeſſor Theologiæ zu Cölln; war ein hefftiger Antagoniſte von Luthero und Reuchlino, wider welche er doch nicht zu beſtehen vermochte. Seine Schrifften waren mit lauter Läſterungen und Calumnien angefüllet; worüber er auch in dieſem Jahr d. 21. Jan. verſtorben.

1527. A. 1527. LAVRENT. CORVINVS, um 1495. gebohren zu Neumarck, 4. Meilen von Breslau; war ein guter Philologus, Philoſophus, Poet und ICtus, wurde, nachdem er zu Breslau, Schweidnitz und Cracau dociret, Secretarius zu Thoren, und hernach zu Breßlau, woſelbſt er auch zu Einführung der Evangeliſchen Religion behülfflich geweſen. Seine hinterlaſſene Schrifften ſind verſchiedene Carmina, als de Polonia & Cracovia; de Sileſia & Novoforo; de Apolline & novem Muſis; ingleichen Notas ad Claudii Ptolemæi Tabul. Geograph. Er ſtarb 1527. d. 25. Jul.

1528. A. 1528. MARTINVS LVTHERVS, gebohren a. 1483. d. 10. Nov zu Eisleben, in der Grafſchafft Mannsfeld, von ſeinem Vater, Joh. Luther, einem Bergmanne, erzeuget; muſte zu Magdeburg und Eiſenach, wo er frequentiret, ſeinen Unterhalt ſehr mühſam und mit Singen vor den Thüren ſuchen; von dannen er ſich nachgehends auf die Vniverſität nach Erfurt begeben, woſelbſt er die Philoſophie und Humaniora tractiret, auch die iura zu treiben entſchloſſen geweſen, ſich aber, als ein Donner-Wetter einen ſeiner Mitgeſellen, Alexium, neben ihm erſchlagen, in den geiſtlichen Stand, und in das Auguſtiner-Kloſter zu Erfurt begeben. Von hieraus wurde er auf die neue Vniverſität nach Wittenberg beruffen, woſelbſt er die Philoſophie gelehrt, und dabey geprediget,

ΑΝΑΣΤΑΣ, L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI. 1528.

auch nach Rom, den Streit ſeiner Ordens-Brüder bey dem Papſt zu ſchlichten, geſchickt wurde; Worauf er nach ſeiner Zurückkunfft a. 1512. die Würde eines Doctoris Theologiae anzunehmen genöthiget, auch in eben demſelbigen Jahre zum Profeſſore Theologiae daſelbſt verordnet worden. Hierbey erklärte er ſonderlich die Epiſtel Pauli an die Römer und die Pſalmen Davids. Um nun eine deſto beſſere und gründlichere Einſicht darinnen zu bekommen, fand er für nöthig, ſich mit gröſten Fleiß auf die Griechiſche, Hebräiſche und Lat. Sprache zu legen; welches ihm nachmahls, als er a. 1517. den 31. Octobr. wider den Ablaß zu diſputiren angefangen, und ſodann fernerweit, bey dem gantzen Reformations-Wercke, ſo in Schreiben als diſputiren, ungemein wohl zu ſtatten gekommen. Und ob er wohl, bey Erklärung und Überſetzung der H. Schrifft, ſeine meiſte Zeit und Fleiß auf das Hebräiſche und Griechiſche gewendet: ſo hat er doch vormahls in ſeiner Jugend die Lateiniſchen auctores, ſonderlich den Ciceronem, Virgilium, Livium, und andre mehr, mit einer gantz beſondern Achtſamkeit nicht nur auf die Sprache, Worte und Redens-Arten, ſondern auch, ja am allermeiſten auf die Sachen ſelbſt und die daraus flieſſenden Lehren, und wie ſolche geſchicklich zu appliciren, durchgeleſen und ihm bekannt gemacht †. Wie er dann im Lateiniſchen Stilo ſich eine ſolche Fertigkeit zuwege gebracht, daß er nicht nur rein und hurtig Lateiniſch reden, ſondern †† auch

† Teſte *Philip. Melanchthone* in Hiſtoria de Vita & Actis Mart. Lutheri.

†† Lutherus, etſi pleraque ex tempore & animi quodam impetu ſcriberet, & verborum delectum parum curaret; quoties tamen maiori diligentia uteretur, ſatis monſtrabat, quid etiam in politiori valeret literatura; addit *illuſtr. Seckendorf.*

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI. 1528.

auch, wenn er Zeit gehabt, und ſich die Mühe darzu genommen, nette und zierlich Latein ſchreiben können, ſo, daß *Eraſmus* ſelbſt, der doch ſonſt ſein beſter Freund nicht geweſen, *limatum eius Scribendi genus* bewundert † und hochgehalten. Und wenn auch derſelbe ja in Latinitate ipſa nicht ſonderlich excelliret, ſo hat er doch ſolche, nebſt andern gelehrten Sprachen, Künſten und Wiſſenſchafften, nicht nur hoch æſtimiret, ſondern auch beſtens recommandiret, und auf das nachdrücklichſte zu erhalten und zu befördern geſuchet ††. Ja ihm und P. Melanchthoni haben die ſämmtlichen Sächſiſchen Vniverſitäten und Schulen hauptſächlich zu dancken, daß Carolſtaden und ſeinen Gehülffen noch in Zeiten Einhalt gethan, und ihr unſinniges Beginnen, die cultur der reinen Lat. Sprache, und der literarum bonarum & politiorum überhaupt, in den Schulen und Kirchen zu verbannen, und eine abermahlige barbariem einzuführen, zernichtet und übern Hauffen geworffen worden †††. Dahingegen ließ er ſich äuſerſt angelegen ſeyn, der Obrigkeit, Eltern und Lehrern in Schulen und Kirchen, die Nothwendigkeit der Sprachen und andrer gelehrten Wiſſenſchafften anzupreißen, deren

Hiſt. Lutheran. Lib. II. §. X. p. 29. ubi liber de Servo Arbitrio Luthero vindicatur.

† conf. ill. Seckend. l. c.

†† vid. cl. *Andr. Iul. Dornmeyerus in Luthero Humanioris Litteraturae Cultore & Æſtimatore*, Hal. 1703. *cl. Io. Henr. von Seelen in Luthero de Scholis optime merito*, Flensb. a. 1716. & *cl. Frider. Andr. Hallbauerus in Luthero Politioris Litteraturae Cultore & Æſtimatore*, Ien. 1717. &c.

††† conf. *M. Joſephi Clauderi* Oratio ſecularis de inculta & horrida ſuperioris Pontificiae, excultaque & florida noſtrae Lutheranae ætatis Latinitate, ſæpius iam citata.

ren Nutzen begreifflich vorzuſtellen, und ihnen allerhand gute conſilia de Scholis erigendis conſervandisque, & liberis pie in his feliciterque erudiendis † mitzutheilen. Es finden ſich ſelbige hin und wieder in ſeinen vielen Lateiniſchen ſo wohl als Teutſchen Schrifften, deren Verzeichniß, zumahl ſie allermeiſt die H. Schrifft und Theologiſche materien betreffen, aus und bey denen zu ſuchen, welche abſonderlich von deſſen Leben, Verdienſten und Schrifften gehandelt und geſchrieben haben ††.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI. 1528.

A. 1528. PHILIPPVS MELANCHTHON, von ſeinem Vater, Schwartz-Erde, erzeuget, und a. 1497. d. 16. Jan. zu Bretten in der Unter-Pfaltz gebohren. Weil Reuchlinus ſchon in deſſen zarter Jugend was groſſes von ihm hoffte, ſo verwandelte er ſeinen Nahmen in Melanchthon, welches eben ſoviel als Schwartz-Erde bedentet. Er war ein vortrefflicher Philoſophus, Humaniſt und Theologus; erklärte, nach rühmlicher Grundlegung in ſeinen Studiis, anfangs zu Tübingen,

† Vid. cit. modo Clauderus, Halbauerus, von Seelen, &c. add. ill. Seckend. in Hiſt. Lutheran. paſſim. conf. *cl. M. C. VVollens* Vorrede von der Nutzbarkeit und Nothwendigkeit der Sprachen und Wiſſenſchafften zur Erhaltung und Fortpflantzung der wahren Religion, welche dem von S. Knight. entworffenen und von T. Arnold aus dem Engliſchen ins Teutſche überſetzte a. 1735. edirten Leben, D. Io Colets fürgeſetzt ſtehet.

†† als *Melanchthon* Hiſt. de Vita & Act. Lutheri; *Selneccerus* in vita Lutheri; *Mattheſii* Predigten von dem Leben Lutheri; *Adami* Vitæ Theolog. *Dreſſers* Hiſtoria Lutheri; ill. *Seckend.* in Hiſt. Lutheran. u. a. m. übrigens iſt derſelbe a. 1546. in eben ſeiner Geburts- und Vater-Stadt, Eisleben d. 18. Febr. wieder verſtorben.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI. 1528.

alſwo er, nachdem er im 14. Jahre ſeines Alters zu Heydelberg Baccal. Philoſ. und Informator zweyer Grafen von Löwenſtein worden, den Tittul eines Magiſtri erlanget, laß auch den Virgilium, Terentium und andre auctores mehr, öffentlich; und dirigirte bereits die Schrifften einer vollbeſchäfftigten Buchdruckerey daſelbſt. Hierauf wurde er auf Reuchlini recommendation a. 1518. nach Wittenberg zur Profeſſion Graecae linguae beruffen; woſelbſt er gar bald in ſonderbares Anſehen kam, und durch ſeine gelehrten Lectiones und Wiſſenſchafft in Sprachen die Verachtung, ſo wegen ſeines jungen Alters und unanſehnlicher Geſtalt auf ihn hätte fallen können, von ſich abwandte; welches unter andern auch daraus zu ſchlieſſen, weil die Zahl ſeiner Zuhörer ſich öffters auf 2500. Perſonen erſtrecket haben ſoll. Mit Luthero machte er gar bald die vertrauteſte Freundſchafft, und leiſtete ihm bey dem Reformations-Wercke ſehr nützliche Dienſte; wie er dann bey Abfaſſung der Augſpurgiſchen Confeſſion, deren Vertheidigung, und andern Religions- und Controvers-Schrifften, mehrentheils die zumahl Lateiniſche Feder geführet †. Zeit währenden Religions-Streitigkeiten lag die gantze Laſt und Sorgfalt vor das Univerſität- und Schul-Weſen in Wittenberg ihm beynahe gantz allein auf dem Halſe; worbey er auch ſonſt nicht unterließ, die Studia durch dociren, Herausgebung nützlicher Schrifften, Mittheilung guter Rath- und Anſchläge, wie denſelben aufzuhelffen,

† und hat Lutherus ſeine Geſchicklichkeit darinnen ſo hoch æſtimiret, daß er ihm auch öffters ſeine Schrifften, was die Lat. Schreib-Art anbelangt, nach Gutbefinden zu corrigiren zugeſchickt; dergleichen er zuvorher auch mit Tulichio gethan. vid. *Hamelm.* orat. de doct. Weſtph. vir. Op. hiſt. p. 123.

helffen, und wie ſie zu tractiren, wie Schulen und Univerſitäten zu ſtifften und wohl einzurichten, ꝛc. nach aller Möglichkeit zu befördern und in guten Flor zu bringen; weßwegen er mit Fug und Recht verdient, daß von ihm geſchrieben wird, quod Optimarum litterarum ac artium & reſtaurator & conſervator fuerit; quique omnem doctrinam, quae vaga & diſſipata prius exſtiterit, collegerit atque in certam revocaverit rationem †. Wie ihn dann *Lutherus* ſelbſt admirabilem virum, nihil pene habentem, quod non ſupra hominem fuerit, in einem Schreiben ad Reuchlinum †† genennet; wiewohl er eins und das andere, wegen ſeiner gar zu groſſen condeſcendenz und Gelindigkeit, ſo er in einigen Puncten blicken laſſen, an ihm auszuſetzen gehabt. Indeſſen wird derſelbe, Melanchthon, nicht ſonder wohlverdienten Ruhm von ſeinen Lands-Leuten, den Teutſchen, gar recht *Communis praeceptor Germaniae* genennet und geſchrieben; angeſehen er bereits in ſeiner Jugend, da er zu Heydelberg ſtudirte, ſeinen commilitonibus, und denen ſämmtlichen Herren Studioſis ſelbiger Zeit, durch ſein eigen exempel ſehen ließ und zeigte, wie man es angreiffen und machen müße, wenn man zu einer wohlgegründeten Fertigkeit im Dencken, Urtheilen, Reden und Schreiben gelangen wolle. Nehmlich er übete ſich in der Griechiſchen und Lateiniſchen Sprache dergeſtalt, daß er die auctores, ſo darinnen geſchrieben, philoſophicos, hiſtoricos, oratorios, &c. unabläßig, iedoch alle in ihrer Ordnung, laß, drüber meditirte, und ſelbige nicht nur in der reinen und zierlichen Elocution, ſondern auch in der Invention und Diſpo-

ΑΝΑΣΤΑΣ.
L. L.
ÆTAS MEDIA.
P. N. C.
SEC. XVI.
1528.

† conf. *Boiſſard.* Tom. III. Icon. p. 46. it. Ipſius Phil. Melanchth. de Studio artium dicendi orat. T. I. Declamat p. 389.

†† Lib. II. Epiſtol. illuſtr. viror. ad Reuchlin, c. 4. a.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI. 1528.

ſposition zu imitiren und auszudrucken ſuchte. Dieſes war ſeine *Ratio exercendi ſtilum ſcribendique*, der er ſich ſchon zu Heydelberg bediente †. Dieſe recommendirte er ſeinen Mit-ſtudirenden und ſämmtlichen Zuhörern daſelbſt; ja eben dieſe Ordnung und Weiſe beobachtete er auch nachmahls, und gab ſich alle Mühe, ſelbige der ſtudirenden Jugend in Wittenberg anzupreiſſen, bekannt, leicht und gebräuchlich zu machen ††; immaſſen er beſtändig fürgab, und mit hinlänglichen Gründen erwieſe, es könne niemand ein rechter Poet oder Redner werden, woferne er ſich nicht, aus den Griechen oder Lateinern, einen oder den andern auctorem veterem & probatum zum Muſter und Nachahmung erwehlte, zur Hand nähme, und in ſeinem Stilo oder Schrifften, ſo accurat und genau, als nur immer möglich, auszudrucken ſuchte; worbey er ſonderlich, nebſt dem Cicerone, auch den Iul. Cæſarem und Terentium recommendirte, und dergeſtalt die Lateiniſchen und Griechiſchen auctores überhaupt in Schulen und auf Vniverſitäten bekannt, beliebt, verſtändlich, nützlich und gebräuchlich machte. Er hat ſehr viel Schrifften herausgegeben, ſo, daß ſich die Gelehrten nicht unbillig verwundern, wie er, bey ſo vielen andern und wichtigen Verrichtungen, eine ſo groſſe Menge derſelben habe verfertigen können. Es ſind ſolche von unterſchiedner Gattung.

Erſt-

† vid. Melch. Iunius in orat. de Vit. Ioh. Sturmii, B. 7. a. it Camerar. de Vita Phil. Melanchthon. Narrationis p. 10. edit. Voegelin. an. 1566.

†† dilucide commonſtrans, niſi ea (iuventus) ſeſe ad bonorum auctorum imitationem componeret, recte dicendi iudicandique facultatem prorſus eſſe deſperandam. conf. eiusdem elegantiſ. de Studio artium dicendi oratio T. I. Declamat. p. 389.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L ÆTAS MEDIA. SEC. XVI. P. N. C. 1528.

Erſtlich hat er viel Bücher der H. Schrifft erläutert: hernach hat er in unterſchiedenen Schrifften die Grund-Sätze der Chriſtlichen Religion zuſammen gefaſſet, oder erkläret, oder auch wider die Diſſentirenden vertheidiget. Doch von beyderley dieſer Art Schrifften mit mehrern zu gedencken leidet unſer Endzweck ietzo nicht. Sondern wir wollen nur kürtzlich und überhaupt diejenigen benennen, welche in Abſicht der *litterar. humanior.* von ihm aufgeſetzet und ediret worden. Und zwar ſo hat er faſt von allen Theilen der Philoſophie kurtze und deutliche *Compendia* geſchrieben; als da ſind die Grammatica Latina; Graeca; Rhetorica; Dialectica; Phyſica; Epitome philoſophiae moralis; &c. Hierzu komen ferner noch unterſchiedene Hiſtoriſche Schrifften, und ſolche, welche ad ſtudia humaniora den Weg bahnen, als: Enarratio in Heſiodi opera & dies; Annotationes in Cic. librum de amicitia; de ſenectute; in Paradoxa; Somnium Scipionis; in officia Ciceronis; Commentarius in plurimas orationis; und noch viel andere mehr von gleicher Gattung. Hierzu ſind auch ſeine Orationes, Declamationes, Epiſtolae und Epigrammata, davon eine groſſe Anzahl iſt, zu rechnen. Die Epiſtolas haben zu unterſchiednen Zeiten Manlius, Peucerus, Pezelius, Saubertus, und ein gewiſſer Anonymus den VIten Theil derſelben, wie er ſetzet, a. 1647. zu Leyden herausgegeben, zu welchen allen Iacob. Thomaſius den Schlüſſel verfertiget, den ſein Hr. Sohn dem I. Tomo der Hiſtoriae Sap. & Stult. cap. I. inſeriret †. So iſt unſer Melanchthon bey ſeiner Profeſſion in Wittenberg auch auswerts von verſchiedenen Hohen Häuptern theils verlan-

† beſ. Morhof. Polyhiſt. Literar. Tom. I. cap. XXIII. §. 51. it. Camerar. in Præfat. Epiſtolar. ad ipſum a Melanchthone ſcriptar.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI. 1528.

get, theils verſchicket worden, um wichtigen, zumahl die Religion betreffenden Colloquiis, Conventen, Verſammlungen und Handlungen beyzuwohnen; worbey er dann, ſo ſchrifft- als mündlich, ſeine vortreffliche Einſicht und Geſchicklichkeit in Theologicis Philoſophicis und humanioribus allenthalben mit vieler Hochachtung ſehen und hören laſſen. Inzwiſchen fehlte es ihm keinesweges an Feinden; iedoch auch nicht an Vertheidigern. Die ſeine Parthey hielten wurden *Philippiſten*, und er von denſelben insgemein *Philomela VVittebergica* genannt. Als er nach dem auf Seiten Churfürſt Johann Friedrichs bey Mühlberg unglücklich abgelauffenenen Treffen ſich nach Weimar retiriret, erhielt er daſelbſt den character eines Fürſtlichen Raths, und wurde zugleich zu einem Profeſſore Theologiae & Philoſophie auf der Vniverſität, die man zu Jena aufzurichten vorhatte, beſtimmet; welches Ammt er anfänglich zwar annahm; ſelbiges aber bald wieder aufgab, und auf Begehren Churfürſt Mauritii erſt auf den Convent nach Leipzig, und nach unterſchiedenen Verſendungen endlich wieder nach Wittenberg gieng, woſelbſt er a. 1560. d. 19. April. im 63. Jahr ſeines Alters verſtorben. Sein Leben haben beſchrieben Ioach. Camerarius, welches unter andern auch in Haag a. 1655. in 8. nachgedruckt worden; cl. Reimannus in der Einleitung in die Hiſtor. Literar. Vol. III. p. 120. ſeqq. Adami in Vit. Philoſophor. p. 85. ſeqq. Und ſeine Schrifften ſind zu Wittenberg a. 1562. in etlichen Folianten, ſeine Orationes aber in VI. Volum. in 8. zu Straßburg zuſammen gedruckt worden.

1529. A. 1529. DESIDERIVS ERASMVS, von ſeinem Vater, der ihn auſer der Ehe gezeiget, ſonſt Gerhardus Gerhardi, aber von ſeiner Geburts-Stadt, Roterdam, Roterodamus genannt; wurde

in

in ſeinem kaum erlangten vierten Jahre ſchon in die Schule geſchickt; ſunge nachdem als ein Chor-Knabe mit im Dom zu Utrecht, allwo er der berühmten Lehrer Alexandri Hegii und Zinthii, welche eben die Studia elegantiora wieder einzuführen bemühet waren, geſchickten Anweiſung genoß. Nach vier Jahren wurde er nach Hertzogenbuſch, ſeine Studia daſelbſt fortzuſetzen, geſchickt; und bald hernach unter die Canonicos Regulares in dem Cloſter Emaus oder Stein bey Goude geſteckt. Er machte ſich aber gar bald von dar wieder weg, gieng nach Franckreich, Engeland, Schottland und Italien, woſelbſt er den Doctor-Tittul in der Theologie annahm; aller Orten aber, auch in Teutſchland, mit den gelehrteſten Leuten ſich bekannt machte, wegen ſeiner groſſen Geſchicklichkeit von ihnen hochgehalten, und, auſer von den vielen Gelehrten, auch von Käyſern, Königen, Fürſten, Päpſten, Reichs-Städten etc. mit Correſpondenzen, Penſionen und verſchiedenen anſehnlichen Dignitäten ohnangeſucht beehret wurde. Seine groſſe Gemüths-Fähigkeit gab ſich ſchon in ſeiner Jugend zu erkennen, maſſen er wegen ſeines herrlichen ingenii und vortrefflichen Gedächtniſſes iedermans Augen auf ſich zog; ſintemahl er den gantzen Terentium und Horatium von Wort zu Wort herſagen konte, ja ſeine exercitia ſo gut machte, daß ihn *Rudolphus Agricola* einsmahls küßte, und dabey verſicherte, daß bey guter Zeit ein groſſer Mann aus ihm werden würde. Seine Geburts-Stadt, Roterdam, wo er a. 1467. d. 28. Oct. das Licht dieſer Welt erblicket, richtete ihm zu Ehren erſtlich eine höltzerne, hernach ſteinerne, und endlich gar eherne Statue mit einer zu ſeinem Ruhm gereichenden Uberſchrifft auf. Sein Symbolum hieß: *Nulli cedo.* Er liebte gar ſehr die Gemüths-Ruhe, war be-

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI. 1529.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI. 1529.

ſcheiden, und doch ſchertzhafft dabey. Mit den München hatte er am meiſten zu thun, als welche ihn auf alle Art und Weiße zu beſchimpffen ſuchten, indem ſie beſorgten, es möchten aus ſeinem vortrefflichen Lateiniſchen Stilo † Ketzereyen entſtehen. Auch gerieth er mit Luthero, Hutteno, Scaligero und Eppendorfio in einige Streitigkeiten. Er halff verſchiedene Academien, Gymnaſia und Collegia ſtifften und einrichten; hielt ſich meiſtentheils zu Baſel auf und ſtarb daſelbſt an der Ruhr d. 12. Jul. 1536. Unter ſeinen übrigen Wercken, welche a. 1540. ſchon zu Baſel in der Frobeniaṅiſchen Officin zuſammen gedruckt, und in IX. Tomis, zu Leyden aber unter celeb. Io. Clerici Beſorgung, mit ſeinen eignen und anderer Notis in X. Tomis heraus gegeben worden, ſind in Abſicht auf die Latinität, ſonderlich bekannt, und werden mit Nutzen geleſen: Libri II. de verboborum ac rerum copia; Liber Colloquiorum familiar. ſo von cl. M. Io. Paul. Gumprecht, Lyc. Laub. Rect. notis perpetuis ad modum I. Minelli illuſtriret, auch mit Scriver. Coron. Apologet. pro Colloq. Eraſmi, eiusd. Diſſertat. de colloq. utilitate; Laude Moriae, Vita, Epitaphio, Teſtamento, Indice lucubrat. und Elogiis Eraſmi vermehret zu Leipzig in der Gleditſch-Weidemanniſchen Handlung 1713. ediret worden; Theod. Gazae Grammat. Lib. II. Syntaxis; Ciceronianus; de recta Latini

† Sic Brugis Minorita, cum in concione quadam palam dixiſſet: In libris Eraſmi eſſe quaedam hæretica; & quidam e magiſtratu doctus adiiſſet hominem, rogans, quid eſſet in libris eius tale? Non legi, inquit Scurra, libros Eraſmi; volui legere paraphraſes Sed Latinitas erat nimis alta. Timeo igitur, ne poſſit labi in aliquam haereſin propter altam Latinitatem. Ref. Melch. Adami in Vita Eraſmi p. 46.

Latini Sermonis pronunciatione; Epiſtolar. opus inſ. de ratione conſcribendi epiſtolas; Chiliades ſ. Adagiorum opus; Apophthegmatum Lib. VIII. de Ratione Studii; Inſtitutio principis Chriſtiani; quaepiam ex Plutarcho verſa; &c. beſ. Gumprecht cit. Indic. Lucubrat. Eraſmi, it. Melch. Adam. in ipſius Vita.

A. 1529. IOH. CVSPINIANVS, auf Teutſch Spieß-Hammer; ein Philoſophus, Poet, Redner, Hiſtoricus und Doctor Medicinæ von Schweinfurt, einer Reichs-Stadt in Francken; ſtudirte auf der Academie zu Wien, und wurde daſelbſt unter allen Doctoribus vor dem gelehrteſten und beredeſten gehalten; auch zum Poeten gecrönet und zum Käyſerlichen Rath angenommen, da er dann verſchiedene mahl als Abgeſander nach Ungarn, Böhmen und Pohlen geſchickt worden. Endlich wurde er Præſident im Rath zu Wien, und ſtarb in dieſem Jahr in einem hohen Alter, nachdem er Auſtriae Chorograph. Marchionum, Ducum & Archiducum Auſtriae hiſtoriam; Hiſtoriam Cæſarum & Imperatorum Romanor. ein Werck de Conſulibus, de Turcis, und andere Schrifften mehr verfertiget. Sein Leben hat Gerbelius beſchrieben, und ſolches deſſen Hiſtoriae Cæſarum fürgeſetzet. 1529.

A. 1530. IO. AVENTINVS, mit ſeinen rechten Nahmen Thurnmaier; gebohren 1466. zu Abenſperg in Bayern, daher er ſich auch alſo nennen wollen; ſtudirte zu Ingolſtadt und Pariß; und docirte privatim zu Wien die Oratorie und Poeſie; öffentlich aber zu Cracau die Griechiſche Sprache. Zu München informirte er des Alberti Printzen, Ludovicum und Erneſtum; wie er dann auch eine Reiſe durch Teutſchland, Franckreich, Italien, Pohlen und Ungarn gethan. Wormit er ſich den größten Rum erworben, ſind ſeine Annales Boiorum, 1530.

ΑΝΑΣΤΑΣ. rum, welche von Nicol. Ciſnero accurat heraus
L. L. gegeben worden, und für welchen auch gemeini-
ÆTAS MEDIA. glich deſſen Leben, ſo er a. 1534. d. 9. Jan. geendiget,
ſo, wie es Hieron. Ziegler beſchrieben, fürgedruckt
P. N. C. ſtehet. Auſſer denſelben ſind auch noch von ihm
SECVL. XVI. Chronicon ſ. Annales Schirenſes; Hiſtoria Vti-
1530. nenſium; Numerandi per digitos numeroſque veterum conſuetudinis abacus; Rudimenta Grammaticae geſchrieben, ingleichen Antiquitates Germaniae; Hiſtoria Eccleſiaſtica; Dictionarium Graecum & Latinum; Notae in Claudianum, und viel andere Dinge mehr in MSS. hinterlaſſen worden.

1530. A. 1530. LEONHARD NATTERVS, ein geſchickter Magiſter Philoſophiae; wurde a. 1528. Rector der neuerrichteten Schulen zu Zwickau, woſelbſt er ſich um die ſtudirende Jugend, und ſämmtlichen gelehrten Sprachen, zumahl um die Lateiniſche, ſehr wohl verdient gemacht, alſo, das *P. Albinus* ihn unter die fürnehmſten Lehrer der Schul-Jugend zehlet; wie er dann auch anderweit von den Gelehrten gerühmet und hin und wieder angezogen wird. Er ſoll ſehr lang und anſehnlich, ſeine Collegen aber gantz auſſerordentlich klein geweſen ſeyn. Daher man Schertzweiſe zu ſagen pflegen: *Natterus* habe Zwärge von Statur, aber Rieſen an Gelehrſamkeit um ſich †. Von ſeinen Schrifften werden ſonderlich die Programmata nachgeleſen.

A. 1530. ANDREAS NAVGERIVS, oder
1530. NAVAGERIVS, ein 1483. zu Venedig gebohrner Patricius und gelehrter humaniſte. Die Republic trug ihm, als ihrem Hiſtoriographo, die Fortſetzung der Venetianiſchen Hiſtorie zu ſchreiben auf; brauch-

† teſtante *P. Greſio, Viro non contemnendae diligentiae, in Annalibus*. Conf. cel. Mencken. cit. ſæpius Diſſert. Aphor. X. §. 26.

brauchte ihn auch, als Abgeſandten, in verſchiedenen wichtigen Angelegenheiten; wie er dann dieß Jahr, oder wie einige wollen 1529. d. 18. Maii zu Blois, als Ambaſſadeur in Francreich, geſtorben. Vor ſeinem Ende verbrannte er das meiſte von ſeinen Schrifften, weil er ſelbige noch nicht nach ſeinem Wunſche ausgearbeitet fand; und hinterließ nur Orationes, die in Ciceronianiſchen Stilo geſchrieben, Eclogas, Odas und Epigrammata. Ioh. Ant. Volpi hat eine ſchöne Lebens-Beſchreibung von ihm verfertiget, welche ſeinen 1718. zu Padua zuſammen gedruckten Schrifften fürgeſetzt zu leſen iſt.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI. 1530.

A. 1530. HERMANNVS von dem BVSCHE, oder BVSCHIVS, ein 1468. auf dem Schloſſe Saſſenborg, im Biſchoffthum Minden gebohrner Edelmann; war in den Schrifften der alten Poeten, Grammaticorum, Philoſophorum und Hiſtoricorum ungemein beleſen, auch in der Theologie, Iure und Medicin wohl erfahren, und erklärte zu Heidelberg, Oßnabrück, Bremen, Hamburg, Lübeck, Wißmar, Roſtock, Greiffswald, Franckfurt an der Oder, Leipzig, (welche academie er ſonderlich mit ins Aufnehmen bringen helffen, †) Wittenberg, in Holland und Engelland verſchiedene auctores claſſicos. Er nahm Lutheri Parthey an, und wurde hierauf Profeſſor hiſtoriar. zu Marpurg; diſputirte nach dieſem zu Dulm in Weſtphalen mit den Wiedertäuffern, woſelbſt er auch 1534. aus Verdruß geſtorben. Uberhaupt hat derſelbe zur Säuberung und Verbeſſerung der Lat. Sprache, zumahl in Teutſchland, gar ſehr viel beygetragen, alſo, daß er von Hamelmanno nicht ohne Grund *firmum Latinae linguae propugnaculum* 1530.

† Vid. c. Menckenius in Diſſert. laudat. Aphor. VI. §. XV.

ΑΝΑΣΤΑΣ. *lum* † genennet wird. Man hält ihn mit vor
L. L. einen auctorem der Epiſtolarum obſcurorum viro-
ÆTAS MEDIA. rum. †† Wenigſtens hat er ein ſpitziges, und die
Mönche ungemein beiſſendes Werck unter der Fe-
P. N. C. der gehabt, welches, auf Eraſmi Gutbefinden, unter
SECVL. XVI dem Tittul: *Vallum humanitatis*, abgedruckt u. her-
1530. ausgegeben worden. ††† Auſſer ſolchen hat er auch geſchrieben Annotationes in Sil. Italicum; Comment. in Donatum; Diſput. de paedo-baptiſmo; Lib. II. de autoritate verbi Dei; Commentar. in Lactantii hymnum de reſurrectione Chriſti; Scholia in Æneida Virgilianam; u. a. m.

1530. A. 1530. HERMANNVS NVENARIVS, ein Graff von Nevenar, oder Nuenar, oder de Nova Aquila, deſſen Güter in dem Ertz-Stifft Cölln gelegen, und weil ſich bereits in ſeiner Jugend eine ungemeine Gemüths-Freyheit wahrnehmen laſſen, ſo hat ihm ſolches bey dem Grafen Mauritio von Speigelberg eine ſo groſſe Liebe und Hochachtung zuwege gebracht, daß ſelbiger ſich dieſes jungen Herrens Auferziehung beſonders angelegen ſeyn, ihn nach Italien reißen, die damahls berühmteſten Gelehrten und bibliothequen beſuchen, und alle diejenigen Wiſſenſchafften erlernen laſſen, wordurch ſeinem Vaterlande, den Teutſchen, mit der Zeit hinwiederum gedienet, und die gelehrten Sprachen und diſciplinen gründlich bekannt gemacht und eingeführet werden möchten. Und darinnen hat ſich dann dieſer groſſe Muſen-Patron gewißlich auch nicht betrogen gefunden. Denn gleichwie Eraſmus von ſeiner Jugend dieß ſchöne Zeugniß giebt: quod iuvenis adhuc rara & plusquam ſenili

† in Orat. de Herm. Buſchio. vid. op. eius cit.

†† conf. celeb. Burckh. de L. L. fat. Tom. II. Cap. IV. p. 439.

††† id quod idem cl. Burckh. 1719. ab oblivionis iniuria vindicatum edidit.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L.
ÆTAS MEDIA.
P. N. C.
SECVL XVI.
1530.

niſi prudentia, pauciloquus fuerit, & quod de Menelao praedicavit Homerus, μάλα λιγέως locutus ſit, imo cordate, citra oſtentationem doctus non in uno ſtudiorum genere tantum, totus candidus & amico amicus, †: Alſo rühmet Buſchius von eben demſelben: Vere ipſum omnium, qui Muſas iſta aetate amaverant in Germania, praecipuum & velut anteſignanum, vel ducem quemdam potius ac principem fuiſſe. †† Wie ernſtlich er ſich der gelehrten Sprachen, Künſte und Wiſſenſchafften in Teutſchland angenommen, ſolches erhellet Sonnenklar aus dem ſchönen Schreiben, welches er an K. Carol. V als deſignirten Römiſchen König, abgeben laſſen. ††† Wie er dañ ein ſtarcker Patron und Freund von der Proteſtantiſchen Sache und allgemeinen Reformation in den teutſchen Kirchen und Schulen geweſen; ihm auch und ſeiner hohen Geburt nicht unanſtändig geachtet, die inſignia eines poëtae laureati anzunehmen und zu führen. † Dannenhero zu ſeinem wohlverdienten Ruhm und Ehren ihm von Georgio Fabricio dieſe Uberſchrifft geſetzet worden.

Iactat dulciloquum merito terra Itala Picum:
At nulla Hermanni gloria parte minor.

Es iſt aber dieſer Hermannus Nuenarius, erſtlich Canonicus, hernach Probſt des Stiffts Cölln, und zuletzt als Geſandter des Ertz-Biſchoffs und Churfürſtens von Cölln zu Augſpurg, dahin er ſich zu dem daſelbſt angeſtellten groſſen Convent begeben hatte

† Lib. V. ep. 25.

†† in epiſtola, qua ipſi Vallum humanitatis dedicavit.

†††Prodiit Epiſtola ſ. Adlocutio haec una cum eiuſdem Nuenarii Comitis Oratione pro invictiſſimo Carolo Rom. jam rege electo, aliiſque duabus, Francof. an. 1519. in 4.

† v. Cl. Burckh. l. c. P. II. p. 481.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI

hatte, in dieſem 1530. Jahre verſtorben, mit dem von Hutteno erhaltenen Zeugniſſe, quod fuerit omnium aetatis ſuae in Germania nobilium doctiſſimus, omniumque ibidem doctorum nobiliſſimus. † Von ſeinen edirten Schrifften werden noch geleſen Brevis narratio de origine & Sedibus priſcorum Francorum, welche in Hervagii Script. rerum Germanicar. und bey den meiſten Auflagen
1531. des Eginhardi ſtehet; ingleichen Orationes, die man in Freheri Scriptor. Rer. Germanicar. findet.

A. 1531. PETRVS SIMON ABRIL, von Alcaratz im Toletaniſchen gebürtig; war ein gelehrter Grammaticus, ſo nicht allein in die 25. Jahr die Griechiſche und Lateiniſche Sprache gelehret, ſondern auch unterſchiedene Schrifften in Lat. und Span. Sprache ediret. Unter den erſtern werden bemercket: Introductiones ad Logicam Ariſtotelis; de Lingua Latina; de Reformatione & inſti-
1532. tutione artium liberalium; Ciceronis epiſtolae ad familiares; u. a. m.

A. 1532. THOMAS MORVS, ein gelehrter und berühmter Engeländer, a. 1480. zu Londen gebohren; hatte einen unvergleichlichen Kopff, und brachte es auf der Vniverſität Oxford, in Erlernung der Griechiſchen und Lateiniſchen Sprache, nebſt vielen andern Stücken der Gelehrſamkeit, faſt ohne einige Anführung ſehr weit. Nach vielen Hoff-Bedienungen, die er doch alle, aus Liebe zur Freyheit und einem ruhigen Leben, ungerne angenommen, wurde ihm endlich auch die Groß-Reichs-Siegel-Verwahrer- und Groß-Cantzler-Charge von Engeland aufgetragen; welche er aber, aus beſondern Gewiſſens-Triebe, aufzugeben vor nöthig befand, und gleichwohl damit nicht verhindern konte, daß ihn der Kopff, wiewohl unter der gröſten Freymütig- und Standhafftigkeit, a. 1535.

† Conf. Id. l. c. P. I. Cap. V. p. 331.

a. 1535. d. 7. Iul. öffentlich von dem Hencker, auf König Heinrich VIII. Befehl, abgeſchlagen wurde. Er war ein groſſer Kenner, Liebhaber und Patron der Gelehrſamkeit und Gelehrten; ſuchte ſelbige auf alle Art und Weiſe zu befördern, und hinterließ verſchiedene Schrifften, welche a. 1566. zu Löven zuſammen gedruckt worden, und worunter für andern ſein Vtopia; Vita ſ. Hiſtoria Richardi III. reg. Angl. Dialogus, quod mors pro fide fugienda non ſit; Dialogi Luciani Latine tranſlati; Progymnaſmata und Epiſtolae, ſonderlich hochgeachtet werden. Sein Leben haben Stapleton und Ropers, und dieſes letztern Arbeit Thom. Hearne nebſt ſeinen Anmerckungen und unterſchiedenen neuen Zuſätzen 1716. zu Londen, wiewohl nur auf 148. Exemplarien, drucken laſſen und herausgegeben.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI. 1532.

A. 1534. IOH. LVDOV. VIVES, von Valentia aus Spanien; war einer der gelehrteſten Männer ſeiner Zeit; wie dann er, Budaeus und Eraſmus, dazumahl als Triumviri rei litterariae angeſehen, und unter denſelben Vives, des iudicii wegen, den andern fürgezogen wurde. Nachdem er zu Pariß die Philoſophie ſtudiret, docirte er ſelbige nachgehends wieder zu Löven mit groſſen Ruhm; gieng von dar nach Engelland, wurde daſelbſt Doctor Iuris, auch Königs Henrici VIII. älteſter Princeßin, Mariae, informator. Nach einer ſechs monatlichen Gefängniß retirirte er ſich von hier wieder nach Löven, allwo er viel gelehrte Schrifften verfertigte, ſich endlich zu Brügge in Flandern niederließ, und daſelbſt a. 1536. oder wie andere wollen 1537. zwar wie einige fürgeben, erſt 1541. im 48. Jahr ſeines Alters verſtorben. Seine Schrifften hat man in 2. Folianten zuſammen gedruckt; und befinden ſich zuförderſt unter denſelben: Exercitatio linguae Latinae; de ratione ſtudii pueri- 1534.

ΑΝΑΣΤΑΣ L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL.XVI.

lis; de ratione dicendi; de corruptis artibus & tradendis diſciplinis; de conſcribendis epiſtolis; Declamationes; Satellitium animi; de veritate fidei Chriſtianae; Colloquia; Epiſtolae; Commentar. über Auguſtini Bücher de Civitate Dei, &c.

1536. A. 1536. IO. ANT. FLAMINIVS, ein Humaniſt von Imola; lehrte zu Serravalle die humaniora, und kam hernach als Prof. humanior. lit. nach Bologna; woſelbſt er auch a. 1536. geſtorben, und nebſt andern Schrifften, Vitas aliquot piorum, welche man in Leandri Tractat de viris illuſtribus ſui ordinis findet; Hiſtoriam Rom. Cæſarum; Libros II. ſylvarum; Libros III. Epigrammatum, &c. hinterlaſſen.

1536. A. 1536. IOACH. CAMERARIVS, ein zu Bamberg a. 1500 d. 12. April gebohrner und nachhero gelehrter Edelmann; trieb die Griechiſche Sprache anfangs auf der Vniverſität Leipzig; gieng von dar nach Wittenberg, pflegte da, zu gründlicher Erlernung der Lat. Sprache und Philoſophie, vertrauliche Freundſchafft mit Phil. Melanchthone; ward hierauf nach Nürnberg zu kommen invitiret, woſelbſt er die daſige Schule anlegen halff; nachgehends berief ihn der Hertzog von Würtenberg auf die neue Vniverſität nach Tübingen, woſelbſt er einer der erſten Profeſſorum worden; zog aber endlich wieder nach Leipzig, allwo er als Profeſſor Græcae & Latinae linguae a. 1574. d. 4. April. geſtorben. Nechſt verſchiedenen netten Lat. Uberſetzungen aus dem Griechiſchen, hat man auch viel ſeiner eigenen Lateiniſchen Wercke und Schrifften faſt aus allen Theilen der Gelehrſamkeit von ihm verfertiget, worunter die fürnehmſten: Vita Mauritii Electoris; Catalogus Epiſcoporum in præcipuis Eccleſiis, Hiſtorica enarratio de fratrum orthodoxorum eccleſiis in Bohemia; Mora-

Moravia & Polonia; Narratio de vita Phil. Me- ΑΝΑΣΤΑΣ.
lanchthonis; de Georgio Principe Anhaltino; de L. L
divinationum generibus; Proverbia hiſtorica; ÆTAS MEDIA.
Opuſcula quædam moralia; Conſilia medica; P. N. C.
Commentarii in Ciceronem, Cæſarem, Plautum;
Terentium, Phædrum, Lucanum; Pythagorae SECVL. XVI.
aurea carmina, Sophoclem, Ariſtotelis Ethica, 1536.
Politica & Oeconomica; Homerum, &c. Welche, wie auch ſeine Schrifften überhaupt, ſo hoch geſchätzet werden, daß der gelehrte Jenaiſche Hiſtoriar. Profeſſor *Io. Andr. Boſius* zu ſagen pflegen: Wenn er ein Blat von Camerarii Schrifften auf der Gaße liegen ſehe, wolte er es ohne vieles Bedencken aufheben. Denn er wüßte gantz gewiß, daß er etwas daraus lernen könte. †

A. 1538. EVRICIVS CORDVS, weil ihn ſeine Mutter zuletzt gebohren; ſonſt *Henricus Vrbanus* genannt; ein berühmtr Medicus und Poet von Simmershauſen, einem Flecken in Heßen; begab ſich nach ſeiner Reiſe aus Italien, nachdem er zu Erfurt Doctor worden, nach Marburg und von dar nach Bremen, allwo er a. 1538. d. 24. Dec. geſtorben, und nebſt andern Schrifften ſchöne Carmina und Epigrammata verfertiget. Camerarius hat überaus viel von ihm gehalten. 1538.

A. 1538. GVILIELMVS BVDAEVS, ein gelehrter Frantzoſe, a. 1467. zu Pariß gebohren; woſelbſt er die Griechiſche Sprache, ja den meiſten Theil der Gelehrſamkeit von ſelbſt erlernte; nachhero vom Könige Franciſco I. zu ſeinem Bibliothecario, Requeten-Meiſter, wie auch zum Ober-Aufſeher der Kauffmanſchafft in Pariß gemacht wurde; Dabey er dann vor nichts mehr ſorgte, als die 1538

† Conf. *Solmius* de vita Ioach. Camerarii Von ſeinen nett ſtiliſirten und mit den ſchönſten Realien angefüllten Epiſteln beſ. *Morhof* Polyhiſt. Litterar. Tom. I. Lib. I. cap. XXIII. §. 54.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI.

1538. die Aufnahme der Gelehrſamkeit, Künſte und Wiſſenſchafften zu befördern. Er iſt a. 1540. d. 23. Aug. geſtorben, und hat unterſchiedene Lat. Schrifften hinterlaſſen; worunter, ſo in der Gelehrten Händen herum gehen, ſonderlich ſind: de Aſſe eiusque partibus; de Ponderibus & Menſuris; Lib. II. de Philologia; de ſtudio litterarum recte inſtituendo; Commentaria Græcae linguae; in Pandectas; Epiſtolae; &c. Solche, und die übrigen alle, ſind a. 1557. in IV. Volumin. zu Baſel in fol. zuſammen gedruckt worden.

1538. A. 1538. CASPAR VELIVS, gebohren 1493. zu Schweidnitz in Schleſien; nahm nach dieſen den Namen *Vrſinus* an; oder ſetzte den Geſchlechts-Nahmen *Velius* zuweilen, iedoch nur hinten nach; war ein vortrefflicher Poet, berühmter Redner, und hatte es in der Griechiſchen und Lateiniſchen Litteratur ſo weit gebracht, daß er auch bereits in ſeinem 15. Jahre Latein. und Griechiſche Carmina ſchrieb. Auf den Italiäniſchen Academien machte er ſich ungemein renommirt; wurde I. V. Doctor; Königl. Böhm. Hiſtoriographus; und vom Käyſer Maximil. I. zum Poeten gecrönet. Er war auch beym Cardinal Langius, Biſchoff zu Gurck, Secretarius geweſen. Käyſer Ferdinandus II. gab ihn ſeinem Printzen Maximiliano zum Præceptor, nachdem er ihn zuvor zu ſeinen Rath und Redner gemacht. Man hat von ihm Epitomen Chronicorum mundi; Lib. de rebus Auſtriacis; Panegyricos; Sylvas; Elegias; Epigrammata. A. 1538. hat er ſich unverhofft d. 5. Maii verlohren; und ſoll er ſich vermuthlich aus Verdruß über ſeine böſe Frau in der Donau erſäufft haben.

1540. A. 1540. CASPAR BORNERVS, zu Häyn in Meiſſen gebohren; ein Lutheriſcher Theologus; hatte ſich überhaupt auf die humaniora, ſonderlich aber auf die Matheſin geleget, und docirte auf der acade-

academie zu Leipzig um dieſe Zeit mit gröſten applauſu und Nutzen der daſelbſt ſtudirenden Jugend. Wie dann Fabricius an Iul. Pflugium dieſſfalls ausdrücklich zu ſchreiben Anlaß gefunden: Bornerum Lipſiæ vidi, qui nunc fere ſolus Academiæ onus & ſpem litterarum ea in urbe ſuſtinet. † Sintemahl er nicht nur die gelehrteſten Männer von da und dorther nach Leipzig, an die Thomas-Schule und auf die Vniverſität, zoge, und ihnen daſelbſt die wichtigſten Lehr-Stellen anvertraute: ſondern, als Doctor und Profeſſor Theologiae, und Bibliothecarius daſelbſt, auch neben der GOttes-Gelahrheit die humaniora gründlich fürtrug, †† und allen erſinnlichen Fleiß anwande, der Academie beſtes zu befördern; wie ihm dann dieſelbe das Pauliner-Collegium und die Vniverſität zu dancken hat; indem er, als der letzte Münch ausgeſtorben, als Rector Magnificus nach Dreßden gegangen, und ſolches bey dem Churfürſten ausgebeten und auch erhalten. ††† Daß er an der Peſt, und zwar 1547. d. 3. Maii, geſtorben, bezeuget das ihm zu Ehren geſetzte Epitaphium. †

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI. 1540.

† vid. cl. Menckenii ſæp. cit. Diſput. Aphor. XI. §. XXVIII. Ubi ſimul additur: Et ſane erat is quaſi communis rei litterariae curator ſtatorque.

†† Meminit enim G. Fabricius, ſe Bornero Horatium explicanti operam dediſſe, & doctiorem ſemper ab eo receſſiſſe. Quae omnia luculenta Commentatione expoſuit cl. Ioach. Fellerus, quem adi.

††† conf. Menck. l. c.

† vid. Melch. Adami Vit. Theologor. in vit. Borneri p. 91. ubi *additur:* Fuit vir hic omnino egregius, & multis, magnis veriſque virtutibus ornatus: quoque vix unquam exſtitit alius,

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA P. N. C. SECVL. XVI. 1540.

§. 105.

Das heilſame Reformations-Werck in Teuſchland iſt der Gelehrſamkeit und Lat. Sprache ſehr zuträglich und beförderlich.

Um dieſe Zeit, da die Lat. Griechiſche und Hebräiſche Sprache, und andere gute Künſte und Wiſſenſchafften, in und auſſer Teutſchland, durch das Bemühen ſo vieler gelehrten und geſchickten Männer wiederum zu floriren anfiengen; da wurde auch das heilſame *Roformations*-Werck unſrer Kirchen und Schulen unter göttlichen Beyſtande mit ſo guten Succes als Eiffer getrieben; und gab eben ſolches ie länger ie mehr Anlaß und Gelegenheit, der wahren und gründlichen Gelehrſamkeit mit Ernſt und Fleiß noch weiter nachzuſinnen; in Betrachtung, daß eben die Verabſäumung † derſelben ein ſo blin-

ſui commodi & utilitatis minus ſtudioſus, dum rem ſcholaſticam publice ſtabilivit, amplificavit & ornavit. Doctrina fuit in omni diſciplinarum genere eximia, præſertim in mathematicis. l. c.

† Conf. *I. Clauderi* Oratio ſecularis ſæpius iam citata. Ita & Ioach. Camerarius perſuaſiſſimum ſibi habuit, niſi litteris conſervatis durare religionem & bonas leges non poſſe; & ἀδύνατον prorſus eſſe, ut coetus Chriſto in his terris proprius ſine ſcholaſticis conventibus ac bonarum artium cultura conſtitui ac perſiſtere queat. vid. Cel. Burckh. l. c. Tom. I. Cap. V. p. 359. Et *Huttenus*, poſtquam diſceſſum eſt, ſcribit, ab illa veteri & Germana Theologia, tum vero cum ſtudiis declinavit ſimul religio, ac illa increbuit omnium peſtium peſtilentiſſima ſuperſtitio; quæ ſua caligine ita verum Dei cultum infuſcavit, ut neſcias, Chriſti ſint, quae obſer-

blindes, tummes, verwirrtes und barbariſches Weſen in Religions-Sachen mit ſich bringe und nach ſich ziehe; zu deſſen künfftigen Verhütung dann nicht nur Kayſer Carolus V. † ſondern auch die mehreſten Proteſtantiſchen Churfürſten, †† Fürſten ††† und Reichsſtände † ſelbiger Zeit, ſonderlich auf Einrathen Lutheri †† und Melanchthonis, ††† zu fleißiger Erlernung zuförderſt der Griechiſchen, Hebräiſchen und Lateiniſchen Sprachen, Künſte und Wiſſenſchafften, durch Aufrichtung wohlbeſtellter Schulen höchſtlöbliche Anſtalt, und zu deren Unterhaltung ſorgfältige Ver- fügung

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI. 1540.

vas, multa, an alicuius novi Dei, qui hoc ſibi vindicet ultimum mundi tempus. Habent tamen, (de ſui ſeculi Theologiſtis fari incipit Huttenus) peſſimorum librorum magnos acervos, ac dum iſtos negligunt antiquos, & recte doctos auctores, in his verſantur nugamentis, & in Scripturarum ſordibus, non ſecus, ac in luto ſcarabeus, deliciantur. Præfat. in neminem B. 2. ac Add. *Melanchthon.* Orat. de Studiis corrigendis, Tom. I. Declamat. p. 500. & Tom. IV. Declamat. p. 415. - 434.

† Vid. *Burckh.* l. c. Tom. II. cap. V. p. 458.

†† in quibus vel maxime *Sax. Elect. Fridericus Sapiens.* conſ. *Burckh.* l. c. Tom. I. Cap. IV. Tom. II. Cap. IV. add. cl. *M. Io. Chriſtoph. VVendleri* Merita Sereniſſ. Saxoniae Electorum ac ducum Lin. Albert. in Eccleſ. & literas politiores, Ienae. 1714. in 4.

††† ut *Eberhardus VVürtenb. Dux*, & *Philippus Palat. Elect.* vid. Burckh. l. c.

† e. c *Norimberga, VVormatia, Friburgum, Osnabruga*, &c. Conf. dd l. c.

†† Id l. c. Tom. I. Cap. VI. & Tom. II. Cap. V. & VI.

††† Id. l. c. Tom. I. Cap. VI. paſſim.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI. 1540.

fügung machten. Es haben aber in dieſem Jahrhundert noch ferner floriret,

A. 1540. PAVLVS IOVIVS, gebohren a. 1482, zu Como in Italien; ein Bruder Benedicti Iovii, ſo bey Pabſt Hadriano in groſſen Anſehen ſtund, als ein guter Græcus einige auctores aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche überſetzte, und Briefe, wie auch Libr. II. Hiſtoriæ Novocomenſis ſchrieb. Dieſer unſer Paulus aber ſtudirte zu Papia Medicinam; wurde daraus Canonicus zu Como; und endlich Biſchoff von Nuceria. Sonſt trieb er bey der Medicin die Hiſtorie am ſtärckſten, excolirte iedoch auch die Lat. Sprache und Eloqvenz mit beſondern Fleiße; daher deſſen *Stilus* beym *Lipſio bonus & gravis & plane ad hiſtoriam* genennet †, beym *Mareſio* aber †† gleichwohl nicht zum allerbeſten geſchätzet wird. Inzwiſchen hat er ſich doch durch ſeine Lat. Schrifften in groſſe reputation geſetzet; ſich auch vor ſeine Elogia ††† meiſtentheis wohl recompenſiret geſehen: wie ihm dann der König in Franckreich, Franciſcus I. jährlich eine anſehnliche penſion reichen laſſen; dergleichen er auch noch von andern Höfen mehr gezogen. Und dieß war ihm auch ſo gewöhnlich, und als wie eine nothwendige Folge von ſeinen Schrifften, daß, wer ihm ſeine Mühe nicht recht wohl vergolte, derſelbige vor die Lobs-Erhebungen gantz gewiß das Gegentheil zu gewarten und zu leſen bekam; mit welcher intereſſirten Partheylichkeit

† ad Lib. I. Politic.

†† Lib. I. Epiſtol. XLI. p. 184. ſeq.

††† denn er ſoll ſelbſt zum öfftern ſich haben vernehmen laſſen: **Er hätte zwey Federn, eine güldene und eine Stählerne. Nachdem er nun belohnet würde, darnach brauche er auch dieſelben.** *An. Teiſſier* Elog. Vir. Erudit. Gall.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI.

lichkeit er ſich dann freylich viel Haß und Feindſchafft auf den Halß geladen. Unter ſeinen vielen Lateiniſchen edirten Schrifften ſind Merck- und Leſens-würdig: Elogia † Virorum bellica virtute illuſtrium; Elogia virorum litteris illuſtrium; Vitae virorum illuſtrium; Hiſtoria ſui temporis; Commentarii de rebus Turcicis, worfür er nicht 1540.
allein vom Kayſer Carolo V. dem er ſie dediciret, zum Ritter und Comite Palatino gemacht, ſondern von dem Türckiſchen Kayſer ſelbſt beſchencket worden; Epiſtola ad Ioh. Fridericum Saxonum & Philippum Cattorum principes, nebſt einem Dialogo de bello germanico; Tractatus de Romanis piſcibus; Legatio Baſilii Magni, Principis Moſcoviae, welches eigendlich deſcriptio Moſcoviae iſt; Deſcriptio Britanniæ, Scotiæ, Hiberniæ und Orcadum. Alle dieſe, und ſeine übrigen Wercke, ſind zu Florentz a. 1550. in 2. Vol. in fol. und zu Venedig 1552. in 3. Volum. in 8. ingleichen 1578. zu Baſel in II. Vol. in fol. zuſammen gedruckt worden; ſtehen auch theils bey andern Scriptor. antiquit. mit eingeruckt. Er hat ſeine meiſte Zeit in Rom zugebracht, und iſt endlich 1552. zu Florentz geſtorben.

A. 1540. GRATIVS ORTWINVS, oder auch ORDVINVS, iſt ſonderlich darum merckwürdig, 1540.
weil er einer von den vornehmſten Magiſtris obſcurorum Virorum; ſonſt aber von Münſter bürtig geweſen. Er wurde *Daventrienſis* zugenahmet, weil er zu Deventer in Studiis unterrichtet wor-

† es ſind aber dieſelben nicht eben allemahl Ruhm- und Lob-Sprüche; ſondern halten öffters ſcharffe Cenſuren in ſich. Gleichwohl ſpricht *Aub. Miraus:* man mag von P. Iovii hiſtoricis ſcriptis ſagen, was man will; dieſes bleibt gewiß: quod in Virorum illuſtrium Elogiis triumphet atque regnet.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL.XVI. 1540.

worden. Nach der Zeit docirte er zu Cölln †, wohin ſich mehrentheils die Verfechter der Barbariſchen Latinität retirirten, und ihren Kram daſelbſt auslegten. In den Epiſtolis obſcurorum virorum wird er von deren auctoribus vielfältig mahl angepackt und herum genommen. Dagegen hat er geſchrieben: Lamentationes obſcurorum virorum; Apologiam aduerſus Io. Reuchlinum; Triumphum Iobi; Criticomaſtigen peregrinationis Petri Ravennatis; ingleichen Faſciculum rerum expetendarum & fugiendarum, welches Buch Eduardus Brown a. 1690. viel vermehrter herausgegeben. Er hat auch in Cölln a. 1542. d. 18. Maii ſein Leben noch beſchloſſen.

1540. A. 1540. MARCVS ANTONIVS MAIORAGIVS, von ſeinem Geburts-Orte, einem Dorffe unweit Meyland, Maioraggio, alſo benahmet. Nachdem er in der Griechiſchen und Lat. Sprache, Philoſophie, und andern Studiis humanitatis, ſonderlich aber in der Wohlredenheit, einen guten Grund geleget, wurde er Profeſſor Eloquentiæ zu Meyland; war ein groſſer Freund, Kenner und Verfechter der reinen Lat. Sprache; wie er dann aus Liebe zu derſelben die Vertheidigung des Ciceronis wider die Diſquiſitiones des Calcagnini in 25. Deciſionibus auf ſich nahm; ſchrieb auch Libr. XI. Reprehenſionum contra Nizolium; Commentar. über verſchiedene Schrifften Ariſtotel. und in Ciceron. Oratorem & Libr. de Officiis; Antiparadoxa; Orationes; Dialog. de Eloquentia; Quæſtiones Epiſtolicas; de Riſu oratorio & urbano; Carmina, und eine Oration, Philochryſus genannt, darinnen er den Geitz der Herren Geiſtlichen dermaſen abgemahlet, daß ſelbige in Italien nicht nachgedruckt werden dürffen, ſondern von Gudio in Utrecht zu erſt zum Vorſchein gebracht wor-

† vid. Burckh. l. c. P. I. cap. V. p. 284. & 294.

worden. Er ſoll im übrigen ein Plagiarius geweſen ſeyn, und iſt im 41. Jahr a. 1555. d. 4. Apr. geſtorben †; da er ſonſt auch *Antonius Maria Comes* genennet worden.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI. 1540.

A. 1540. CHRISTOPHORVS A CARLEWIZ oder Carloviz; war a. 1507. d. 7. oder 14. Decembr. zu Meiſſen gebohren; ſonſt auf Rothen-Hauß, des Heil. Röm. Reichs Erb-Ritter, Käyſerl. und Churfürſtl Sächßl. Rath, Abgeſander, ꝛc. und wird wegen ſeiner Beredſamkeit, groſſen Erfahrenheit in der Lat Sprache und Rechts-Gelahrheit ſowohl von P. Melanchthone; als auch von Eraſmo, als ein præcox ingenium, mit dieſen Worten gerühmet, quod fuerit iuvenis praeter imaginum commendationem, & eruditione non vulgari, & morum ſenili quadam maturitate ornatiſſimus, ut praeter aetatem & faciem nihil habuerit tum iuvenile; ſic addictus honeſtiſſimis ſtudiis, ut, quicquid voluptatis adoleſcentes alii ſoliti tum ſint ex conviviis, alea, & amoribus venari, hic totum ex libris petierit ††. Und zwar ſo iſt dieſer Carolovizius, als Eraſmus alſo von ihm geſchrieben, noch nicht völlig zwantzig Jahr alt geweſen, da er eben die ſchöne Commentationem geſchrieben, darinnen er ſo gründlich als gelehrt unterſuchet: Cur tam pauci apud ſingulas Latinae linguae cultrices nationes ad illud usque tempus reperti ſint, qui vel cum mediocribus ex veterum memoria Oratoribus in comparationem venire potuerint †††. Und ob er wohl auch ein Soldat

† vid. *Moller*. Homonymoſcop. p. 755. ſeqq. it. *Freher*. Theatr. p. 1455. it. *Bayle* Diction. in artic. Maioragius.

†† in Epiſt. DCCCCXX. ad Georg. Sax. Duc. ſcr.

††† dieſe *Commentatio elegans bonique conſilii plena* führt die Uberſchrifft: Nobili & inter primos & eleganti Adoleſcenti Ioanni Werinhero, a

ΑΝΑΣΤΑΣ, L. L. ÆTAS MEDIA, P. N. C. SECVL. XVI.

Soldat geweſen, indem er 13. Feldzügen beygewohnet, und ſonderlich in dem Smalcaldiſchen Kriege ſeine Klugheit an den Tag geleget: ſo hat er doch ſeine Staats-und Rechts-Erfahrenheit auch mit der Lateiniſchen Feder ſehr geſchicklich an Tag zu geben gewuſt, maſſen er ein Conſilium pro Republica ad Imperatorem ſcriptum, contra Hiſpanicam tyrannidem, ex occaſione exercitus Auriaci, verfertiget; u. a. m. Sein Leben aber iſt von Ægidio Salio beſchrieben worden.

1540. A. 1540. MATVRINVS CORDERIVS, aus der Normandie oder der Landſchafft Perche bürtig; war Profeſſor Grammatices zu Pariß, Nevers, Burdeaux, Neucaſtel, Lauſanne, und hernach Rector der Schulen zu Geneve; und ſchrieb, ehe er in der mitten dieſes Seculi im 85. Jahr geſtorben, de corrupti ſermonis apud Gallos emendatione & Latine loquendi ratione; de quantitate Syllabarum; Colloquia Latina; u. a. m.

1541. A. 1541. MARCVS ANTONIVS FLAMINIVS, ein Sohn des gelehrten humaniſten Io. Anton. Flaminii von Imola, ſo zu Serravalle die lit. elegant. gelehret; woſelbſt dann auch dieſer gebohren, ein guter Poet, geſchickter Redner, wie auch in den Sprachen, zumahl der Lateiniſchen trefflich wohl erfahren, und den Proteſtanten nicht ungeneigt geweſen; und hat geſchrieben Libr. IV. Carminum ad Franciſc. Turrianum; Carmina de rebus divinis; paraphraſin in pſalterium, in librum Ariſtotelis de prima Philoſophia; Pſal-

Neuhauſen, und ſtehet L. Vallæ operibus Baſileæ coniunctim editis 1540. in fol. wie auch cl. Burchardi Commentar. de L. L. per Germ. ſatis Tom. II. cap. V. a. pag. 496. biß 508. inſeriret zu leſen, unter dem dato: Vale, Coloniæ, anno a nato Chriſto CIↃ D. XXVII. ſub finem Aprilis.

Pſalmos; hymnos elegantiſſimo carmine expreſſos; epiſtolas de veritate doctrinæ & ſanctitate religionis; &c. iſt aber in der Blüte ſeiner Jahre a. 1550. geſtorben.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI.

A. 1541. IOH. COTTA, aus einem Städtgen nahe bey Verona gebürtig; that ſich ſonderlich in der Lateiniſchen Poeſie herfür; erhielt in Venedig eine Bedienung und wurde nach Viterbo geſchickt; woſelbſt er auch um dieſe Zeit (andere ſetzen a. 1510. oder 11.) an der Peſt geſtorben, und nette Epigrammata und Orationes hinter ſich gelaſſen. 1541.

A. 1541. SIMON GRYNÆVS, a. 1493. zu Veringen in der Graffſchafft Hohenzollern gebohren; hat anfangs zu Wien die Griechiſche Sprache profitiret; worauf er ſich zur Proteſtantiſchen Religion bekennet, eine Zeitlang zu Ofen einen Schul-Rector abgegeben, ferner zu Heidelberg die Griechiſche Sprache gelehret, und endlich zu Baſel, nebſt der H. Schrifft, die beſten Griechiſchen und Lateiniſchen Auctores erkläret. Er ſtarb 1541. 1. Aug. zu Baſel an der Peſt, und hat geſchrieben de vita & obitu Oecolampadii; viele auctores mit Commentariis ediret, auch einige Bücher Ariſtotelis und Plutarchi ins Lateiniſche überſetzet. 1541.

A. 1542. HELIVS ANTON. NEBRISSENSIS, ein gelehrter Spanier, von Nebriſſa oder Lebrixa, aus Andaluſien gebürtig. Nach ſeinen zu Bologna abſolvirten Studiis wurde er Profeſſ. lit. human. zu Salamanca; und nachgehends der erſte Profeſſor Eloquentiæ zu Alcala, da er vom Cardinal eine groſſe Penſion bekam, auch Königlicher Hiſtoriographus wurde. Er war in der Theologie, Jurisprudenz, Medicin, Matheſi, Hiſtorie, Hebräiſchen, Griechiſchen und Lateiniſchen Sprache ſonderlich wohlerfahren, ſtarb im 80. Jahre ſeines Alters a. C. 1544. an der Gicht, und hinterließ 1542.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI.

unter andern nachfolgende Schrifften: Grammaticam Lat. cum Scholis; Relection. Salmanticenſes de lingua Latina; Lexicon Latino-Hiſpanicum, Geographic. & Juris civil. Rhetoricam; Commentar. in Perſium, Prudentium & Sedulium; Dicta VII. ſapientum carminice cum ſcholis; rer. a Ferdinando & Iſabella catholic. regib. geſtarum decades duas; Libr. II. belli Navarri. &c.

1542. A. 1542. CASPAR CONTARENVS, oder Contarini; aus einer der fürnehmſten Familien zu Venedig gebohren; ſtudirte hierſelbſt zu Padua; wurde Cardinal-Biſchoff zu Belluno; und ſchrieb unter andern de Magiſtratibus & republica Venetorum; primæ philoſophiæ compendium; Lib. V. de Elementis; de homocentricis; &c. und ſind alle ſeine Wercke 1589. zu Venedig zuſammen gedruckt worden; er ſelbſt aber iſt d. 24. Aug. ſeines Alters 59. in dieſem Jahr geſtorben.

1543. A. 1543. In dieſem Jahr iſt das vormahlige Mönchs-Cloſter bey der Naumburg, ſonſt Porta Mariæ genannt, welches Hertzog George zu Leipzig zu einer Päpſtiſchen Schule zu machen willens war, damit er Gelehrte daraus bekommen möchte, die, bey groſſen Mangel derſelben im Papſtthum, dem Luthero Widerſtand thun könten, von dem Hochlöbl. Churfürſten zu Sachſen, Mauritio, zu einer allgemeinen Land-Schulen gemacht, und mithin, gleichwie zur Gottesfurcht, und guten Sitten, Künſten und Sprachen überhaupt, alſo auch zur Cultur der biß dahin in Clöſtern gröſten Theils negligirten reinen und zierlichen Latinität, fürnehmlich in Chur-Sachßen, ein neuer Grund und wohleingerichteter Pflantz-Garten angelegt worden †. Von dem unvergleichen Nutzen dieſes preiß-

† conf. Encaenia Portenſia oder Fünff Pförtniſche Schul-Predigten, Wittenberg, druckts Daniel Schmatz, 1671. 8.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI. 1543.

preßwürdigſten Inſtituti, welches Hochgemeldeter Churfürſt unter andern auch mit Stifftung noch zweyer andern öffentlichen Land-Schulen, zu Meiſen nehmlich und Merſeburg, welche letztere nachhero a. 1550. nach Grimma verlegt worden, verknüpffet, und wie viel brave, ſonderlich in der Litteratur wohl beſchlagene und berühmte gelehrte Männer in der Pforte, wie auch in den andern Fürſten-Schulen, erzogen worden, ſolches können ſo wohl verſchiedene Schrifften †, als auch viele, zum Dienſt und Zierde nicht nur ihres Vaterlandes, ſondern auch auswärtiger Orten darinnen unterwieſene Männer zur Gnüge erweißlich machen.

A. 1544.

† in quibus *M. Ioh. Chriſtoph. Wendleri* merita ſereniſſimorum Saxoniæ Electorum ac Ducum Lineae Albertinae in Eccleſiam ac literas politiores, Ienae, 1714. in 4. p. 26. 27. 28. ubi ex oratione funebri a *Petro Burmanno* in mortem *Graevii* habita Graevii Epiſtolis ſuffixa haec cum ceteris recitantur: Docendi methodum in Gymnaſio Portenſi receptam celeberrimi in academia Vltraiectenſi docentes Profeſſores Ioh. Georg Graevius, eique in cathedra ſucceſſor, Petrus Burmannus laudant, & Elector. Saxon. merita in lit. polit. extollunt. Conf. M. Iuſtini *Bertuchii* Teutſches Pförtniſches Chronicon, wie ſolches von *Ioh. Mart. Schamelio*, um die Evangeliſche Kirche und deren Alterthümer hochverdienten Paſtore in Naumburg, aus dem MS. des Autoris, mit einer Hiſtorie von der Fundation dieſes Cloſters aus einem MS. Erneſti Brotuffii, ingleichen einer Vorrede von dem Leben des Auctoris, angehängten Anmerckungen, Verzeichniß derer darinnen geſtandenen Lehrer, und andern Zuſätzen in Leipzig 1734. in J. C. Martini Verlag, in 4. ans Licht geſtellet worden.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI.

1544. A. 1544. VITVS AMERBACHIVS, zu Wendingen in Bäyern gebohren; ſtudirte anfangs zu Wittenberg, legte ſich, nachdem er in lit. humanior. einen guten Grund gebauet, mit allem Ernſt auf die Philoſophie, Rechte und Theologie; und hielte es einige Zeit mit Luthero; ergriff aber doch die Römiſche Parthie wieder, und wurde hierauf Profeſſor zu Ingolſtadt. Seine Gelehrſamkeit brachte ihm allenthalben groſſe Hochachtung zuwege, welche er auch in vielen Schrifften an Tag geben, maßen er unter andern hinterlaſſen: Antiparadoxa cum Orationibus, de Laudibus, de patria, & de ratione ſtudiorum; Commentar. in Cic. de offic.; Paraphraſin in orationem pro Archia; über viel andere Bücher Ciceronis mehr; wie auch andere alte Scribenten; ingleichen ein Buch de Anima; de philoſophia naturali. Sein Leben hat er a. 1557. beſchloſſen.

1546. A. 1546. IO. BAPTISTA EGNATIVS, ein Venetianer von Geburt, woſelbſt er auch mit groſſen Ruhm die Humaniora gelehret; wie ihm dann die Republic, nachdem er in ſeinem hohen Alter als ein Emeritus die Dimiſſion erhalten, dennoch ſein Salarium gelaſſen, und von allen Auflagen frey gegeben; worauf er endlich im 80. Jahre ſeines Alters a. 1553. d 4. Iulii geſtorben, und vorher unter andern geſchrieben: de Romanis Cæſaribus; Annotationes in vitas Cæſarum; de Origine Turcarum; Obſervationes in Ovidium, Notas in *Dioſcoridem*, Orationes. &c.

1547. A. 1547. CONRADVS PEVTINGERVS, gebohren zu Augſpurg 1465. ein geſchickter humaniſte, groſſer Polyhiſtor, Doctor Iuris und Käyſerlicher Rath; welcher, nachdem er erſt in Teutſchland, und hernach in Italien, die Litteras politiores mit gröſten Eyffer excoliret, und durch ſeine geſchickte Lat. Schreib-Art ſo wohl, als auch durch

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS MEDIA P. N. C. SECVL. XVI. 1547.

ſeine übrige Gelehrſamkeit, ſich weit und breit in Hochachtung und Anſehen, auch an den gröſten Höfen † geſetzet, alle ſeine autorität, Geſchicklichkeit, Vermögen und Kräffte zu Beförderung der gelehrten Sprachen, Künſte und Wiſſenſchafften angewendet, und daher auch als ein allgemeiner Patron †† von denſelben angeſehen und verehret worden. Wie ſehr er ſich die Excolirung der Lat. Sprache und Wohlredenheit angelegen ſeyn laſſen, ſolches läſſet ſich aus einer beſonders netten Epiſtel, ſo er an Beat. Rhenanum geſchrieben, †††, abſehen; wie er dann ſolches Bemühen an ſeinem eignen Töchtergen erwieſen, als welches er dermaſſen wohl anführen, und in Sprachen unterweiſen laſſen, das ſelbiges, Namens Iuliana, als ein Mägdlein von 4. Jahren, das Geſchicke und die Dreuſtigkeit gehabt, den Kayſer Maximilianum, bey ſeinem Einzuge zu Augſpurg, im Nahmen der Republic vermittelſt einer Lat. Rede zu bewillkommen. † Er war ein Freund, Bekenner und Vertheidiger der Evangeliſch-Lutheriſchen Lehre, und nahm ſich Lutheri ſelbſt mit groſſen

† Daher *Gerard. Fauſtus, Confluent. ſ. Georg. Fabricius* dieß Epigramma auf ihn verfertiget:

Hunc Auguſta dedit, Muſæ eduxere poëtam,
Res fecit carum publica Cæſaribus. B. l. c. T. II. p. 487.

†† Siquidem ea magnificentia in literis verſatus dicitur, ut non cives ſolum, ſed exteri etiam magno in pretio eum haberent, & ipſæ Muſæ Gratiæque communem quaſi patronum ſibi delegiſſe tum viderentur. V. *Nic. Baſſelius* ap. G. I. Voſſ. Lib. III. de hiſt. Lat. Cap. X. p. 652. & *Rittersh.* in Vita Pirckheim. p. 25.

††† Auguſt. Vindelic. XIII. Kal. Iul. an. 1513.

† Vid. Cl. Burckh. Comment. de L. L. fat. Tom. II. Cap. V. p. 490.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N C. SEC. XVI. 1547. Ernſte an; wohnte auch den meiſten Reichs Tägen, die zu ſeiner Zeit gehalten wurden, mit bey, und wurde ſein Gutachten und Beyrathen in den wichtigſten Angelegenheiten mit in conſideration gezogen: biß er in dieſem Jahre d. 28. Decembr. zu Augſpurg ſein Leben beſchloſſen. Indeſſen hat ſich derſelbe durch ſeinen Tractat de Fortuna; Epitomen de gentium quarundam emigrationibus; Sermones Convivales, darinnen ſehr viel von den teutſchen Antiquitäten enthalten; Fragmentum de inclinatione imperii, &c. berühmt gemacht. So haben von ihm auch die ſo genannten Tabulae Peutingerianae ihre Benennung, welche von Conrado Celte zu erſt entdecket, von Peutingero aufgehoben, und endlich von Marco Velſero mit Anmerckungen heraus gegeben worden.

A. 1547. STEPH. DOLETVS, gebohren zu Orleans; ein gelehrter, und ſonderlich in Humanioribus wohl verſirter Poete, Redner und Criticus; gab zu Lion einen Buchdrucker ab, und ſchrieb unter andern einen Commentarium de lingua Latina, worbey er einen gelehrten Diebſtahl aus des Stephani Theſauro und Nizolii Obſervationibus begangen haben ſoll; Dialogum de imitatione Ciceroniana pro Longolio contra Eraſmum; Formulas locutionum Latinarum; Tractatum de re Navali. So ſind auch Libri II. Epiſtolar. und Libri IV. Carminum von ihm vorhanden. Er iſt zu Pariß wegen der Proteſtantiſchen Religion, oder wie ihn andre beſchuldigen wollen, des Atheiſmi wegen, in dieſem Jahr, oder, wie andre angeben, a. 1546. d. 3. Aug. verbrannt worden.

1547. A. 1547. BEATVS oder BILDIVS RHENANVS, von Schlettſtedt in der Nieder-Elſaß, a. 1485. gebohren; hatte es in der Philologie, Theologie und Humanioribus ſehr weit gebracht; hörte zu Pariß Iacob Fabrum, und richtete mit Eraſmo zu Baſel

Baſel eine innige Freundſchafft auf, und hatte nebſt dieſem bey den Religions-Veränderungen, welche zu ſeiner Zeit vorgiengen, öffters dieſe Worte im Munde: die Lutheraner hätten eine gute Sache, ſie tractirten aber dieſelben auf eine nicht gute Art; wie ers dann auch heimlich mit den Proteſtanten gehalten haben ſoll. Dahingegen gab ſein allzueigennütziges Bezeigen Anlaß von ihm zu ſagen: *Beatus eſt Beatus, attamen ſibi.* Er ſoll in dieſem, andrer Meinung nach aber ſchon im vorigen Jahre d. 20. Maii geſtorben ſeyn. ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI. 1547.

A. 1548. ROMVLVS AMASAEVS, ein Profeſſor der Griechiſchen und Lateiniſchen Sprache, und Secretarius des Raths zu Bologna; begab ſich nach Rom, allwo er ſich ſonderlich hervorthat und in verſchiedenen Geſandſchafften gebraucht wurde; gab ein Volumen ſeiner Reden, wie auch ſcholas duas de ratione inſtituendi heraus; und überſetzte den Pauſaniam und Xenophontem von dem Kriegszuge des jungen Cyrus ins Lateiniſche. Zuletzt war er beym Pabſt zu Rom Secretarius, allwo er auch a. 1552. oder 1558. geſtorben. 1548.

A. 1548. PETRVS BVNELLVS, von Toulouſe gebürtig; ein gelehrter Humaniſte, der durch ſeine Schrifften zur Zeit Königs Franciſci I. die Ciceronianiſche Eloquentz wieder hervor gebracht; wie dann Manutius ſelbſt geſtehet, daß er von ihm habe gut Latein ſchreiben gelernet. Er ſtarb in dieſem, oder im 1546. J. C. ſeines Alters 47. zu Turin; und hat Carol. Stephanus deſſen Lat. Brieffe herausgegeben. 1548.

A. 1548. MARIANGELVS ACCVRSIVS, von Aquila, aus dem Königreich Neapolis bürtig; ein im Griechiſchen, Lateiniſchen, Frantzöſiſchen, Spaniſchen, Teutſchen und Italiäniſchen gründlich wohl erfahrner, und bey Käyſer Carl V. an deſſen Hof er ſich 33. Jahr aufgehalten, hochangeſehener 1548.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI.

1548. Mann. So wohl durch ſeinen Fleiß, als auch durch die in die mitternächtigen Provintzen angeſtellten Reiſen hatte er ſich eine ſolche Gelehrſamkeit zuwege gebracht, daß er Diatribas über den Auſonium, Solinum und Ovidium geſchrieben. Deßgleichen hat er den Marcellinum mit 5. Büchern vermehret; auch die Briefe des Caſſiodori, nebſt deſſen Buch de Anima zu erſt ediret; ſo ſoll er auch Animadverſiones über den Claudianum geſchrieben haben.

1549. A. 1549. BENEDICTVS ACCOLTIVS, a. 1497. zu Florentz gebohren, ein Cardinal und Enckel Petri Accoltii von Arezzo; wurde wegen ſeiner Wiſſenſchafft in der Rechts-Gelahrheit und Lateiniſchen Sprache der andere *Cicero* genennet; und ſchrieb IV. Bücher de bello Chriſtianorum contra Saracenos; worauf er in dieſem Jahre zu Florentz geſtorben.

1549. A. 1549. GABRIEL BARRIVS, gebohren zu Francica in Calabrien; war ein weltlicher Prieſter, guter Humaniſt und Geographus; und ſchrieb pro lingua Latina Libr. III. de æternitate Vrbis librum; de antiquitate & ſitu Calabriae, de laudibus Italiae libros, &c. Er ſoll ein ſo groſſer Verehrer des Lateins geweſen ſeyn, daß er diejenigen, ſo ſeine Schrifften aus dem Lateiniſchē überſetzen würden, mit dem Fluche beleget, und GOtt gebeten, daß er ſie nicht ein Jahr überleben laſſen wolle.

§. 106.

1550. **Die Beſchaffenheit der Lateiniſchen Sprache zu dieſer Zeit.**

Aus bißher erzehlten Umſtänden, darinnen ſich die Gelehrſamkeit in dieſem ſeculo befunden, und aus dem ernſtlichen Bemühen, wormit die Cultur der Lateiniſchen Sprache in Italien, Franckreich, Engeland und Teutſchland ꝛc. biß daher getrieben,

wie

wie auch aus den ſchönen Schrifften, welche in ſo groſſer Menge mit ſo zierlichen als reinen Latein verfertiget, und, zumahl nach Erfindung der Buch-Drucker-Kunſt, herausgegeben worden, läſſet ſich dann ermeſſen, ob cl. BVRCKHARDVS nicht die gründliche Wahrheit für ſich habe, wenn er † ſchreibt: quod prudentiſſimo *Melanchthonis conſilio in omnibus fere Germaniae angulis litterarum officinae* fuerint conſtitutae, ac ſalutaribus maxime legibus ſtabilitae: quibus Romani ſermonis cultus ita amplificatus ſit, ut *medium XVI. ſeculum & qui id proxime anteceſſerint anni, vere aurea praeſtantiſſimae linguae in Germania noſtra aetas* appellari poſſe videantur; quandoquidem opportuna magis ad meliorum litterarum artiumque copiam addiſcendam tempora vix optare potuerint tum Germaniae cives. So hat er auch mit allem Fug und Recht nichts von einigem Wiederſpruch befahren dürffen, wenn er bald hernach geſetzet: Proſperrima itaque fruebantur tum humaniores litterae in Germania fortuna; utpote quae in huius academiis ita colebantur, ut nemini perſuaſum eſſet, ſe ſine iis ullam ſapientiae profeſſionem tueri poſſe: Graecae & Latinae linguae ſcriptores ſummo eam in rem evolvebantur ibi ſtudio; ſedulo a doctoribus iuventuti commendati atque excuſſi. Denn eben dieſes Sentiment wird auch beym *Camerario* †† geleſen. Und da wir nicht ermangelt, der Herren Italiäner ſowohl, als andrer Ausländer, wenn und wie die Zeit-Ordnung uns ſolche unter die Feder gegeben, ohne einige Partheylichkeit mit allem wohlverdienten Ruhm und Ehren zu gedencken, als werden mir dieſelben auch nicht verübeln, wenn ich meinen Herren Lands-Leuten

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI. 1550.

† Comment. de L. L. per German. Fatis Tom I. Cap. V. p. 366. ſeq.

†† in Narratione de Eob. Heſio, init.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC XVI.

zum beſten nachfolgendes aus offtbelobten BVRCKHARDO noch mit eindrucke: Quae quum ita ſint, neminem temeritatis me inſimulaturum ſpero, ſi adfirmavero: *Florentes quaſi ex Germania academiis longe eruditiſſimorum & Latine doctiſſimorum hominum emiſſas tum eſſe colonias.*
1550. Enim vero peritiſſimos iſto tempore patria noſtra habebat *ſcholarum moderatores;* doctiſſimos fovebat *grammaticos, interpretes, rhetores* atque *oratores;* elegantiſſimos oſtentabat *poetas;* graviſſimosque *hiſtoricos*, facundiſſimos ſummis Principibus praebebat *miniſtros, iureconſultos* atque *ſenatores;* Latiniſſimos etiam alebat *medicos;* neque bonarum artium litterarumque cupidiſſimi deerant *theologi*. † Wie dann um dieſe Zeit unter andern In- und Ausländern, ſo ſich mit geſchickten Lehren und neuen Schrifften um die Latein. Sprache ſonderlich verdient gemacht, fernerweit gelebet und floriret haben:

1550. A. 1550. FRANCISC. FLORIDVS SABINVS, ein Italiäner, ſchrieb Lectiones Subciſivas, darinnen er von den alten auctoribus, und ſonderlich Poeten ſehr frey iudiciret; ſoll auch Apologiam in Latinæ linguae calumniatores, und de Iur. Civil. Interpretibus geſchrieben haben. In der Poeſie rühmte er ſich einer auſſerordentlichen Fertigkeit; maßen er Callimachi hymnum in Dianam in 4. Tagen in Lateiniſche Verſe überſetzet. Er ſoll um die Mitten dieſes Seculi floriret haben.

1550. A. 1550. VALENTINVS FRIDLANDVS TROCEDORFIVS, von ſeinem Geburts-Ort, einem Dorffe bey Görlitz, Trotzendorff, allwo er a. 1490. das Licht dieſer Welt zu erſt erblicket, alſo genannt; hatte ſehr arme Eltern. Weil er nun große Luſt zum ſtudiren hatte, und es ihm an Dinte und Pappier fehlte, ſo machte er ſich aus Kien-

† ex laud. Comment. l. c. p. 367. 368.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI. 1550.

Ruße Dinte, und brauchte Birckene Rinde ſtatt des Pappiers. Er ſtudirte zu Leipzig und Wittenberg unter Luthero und Melanchthone; und als er zu einen der unterſten Collegen an der Schulen zu Görlitz angenommen worden, ſatzte er ſich durch ſeine ſonderbare Gelehrſamkeit in ſolche Hochachtung daſelbſt, daß der Rector nebſt ſeinen oberſten Collegen ſich ſelbſt von ihm privatiſſime in Græcis informiren ließ. Nach dieſem ward er zu Wiederaufrichtung der Schule zu Goldberg beruffen, welches er auch mit groſſen Ruhm und Nutzen der daſelbſt ſtudirenden Jugend verrichtet, und dasjenige in der That erwieſen, was ſein vormahliger Præceptor, P. Melanchthon, von ihm geſprochen: Eum ad regendas ſcholas non minus natum, quam ad regenda caſtra Scipionem olim Africanum †. Er war klein von Perſon, röthlich vom Geſichte, hatte aber eine beſonders gravitätiſche mine; ſtarb a. 1556. d. 26. April. im 67. Jahre ſeines Alters, an einem Schlag-Fluße, der ihn überfiel, als er eben den XXIII. Pſalm erklärte, da er dann noch ſo viel ſagte: Ego vero, Auditores, in aliam Scholam avocor. Von ſeinen hinterlaſſenen Lat. Schrifften hat man ſonderlich: Methodum doctrinæ catecheticæ; Roſarium Scholae Trocedorffii, und Precationes. Indeſſen war er im reden ſowohl als im ſchreiben von ſolcher accurateſſe, daß er ſich größten Fleißes in Acht nahm, damit er nicht etwan ein Wort oder phraſin, das nicht gar zu adæquat und pertinent heraus kam, redete oder ſatzte. Vielmehr hielt er lieber zuweilen etwas an ſich und lange zurücke, ehe er ein Wort oder Redens-Art, ſo die Sache und den

† in cuius Declamat. Tom. V p. 817. integra oratio de vita & gubernatione Scholaſtica Frid. Trocedorffii reperitur, quam M. Adamus vitis Philoſophorum inſeruit, p. m. 79. ſeq.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C SEC. XVI.

Sinn recht eigendlich ausdruckte, herfür brachte †. Im übrigen hat er mit ungemein ſtarcken applauſu, wie auf Vniverſitäten, ſo auch in der Schulen, docirct, und ſind viel brave Leute durch ſeine geſchickte Unterweiſung zum Dienſt und Nutzen der Republic præpariret worden.

1550. A. 1550. HIERON. FRACASTORIVS, zu Verona a. 1483. gebohren, ein Medicus, Poet und Aſtrologus; deſſen Mutter, als ſie ihn eben auf den Armen getragen, ohne ſeinem geringſten Schaden vom Donner erſchlagen worden. Er legte ſich zwar am meiſten auf die Aſtrologie und Coſmographie, trieb aber die humaniora dabey mit ſolchem Fleiß und ſucces, daß er in der Lateiniſchen Poeſie auch ſo gar von denen, die mit ihm æmulirten, dem Virgilio gleich gehalten wurde; weßwegen ſeine Lands-Leute, die Veroneſer, nach ſeinem 1553. d. 6. Aug. erfolgten Tode, ihm zu Ehren eine marmorne Gedächtniß-Seule aufgerichtet ††. Er ſoll in den Chriſtlichen Gedichten den Heydniſchen Aberglauben etwas zu ſehr untermiſchet, auch in ungebundener Rede nicht ſo gut, als in gebundener, geſchrieben haben †††.

1550. A. 1550. IOH. FERNELIVS, ein guter Humaniſte und Leib-Medicus Königs Henrici II. in Franckreich, gebohren zu Amicas 1506. tractirte mit Hintanſetzung aller Ergötzlichkeiten bey ſeiner Praxi beſtändig die Litteras elegantiores, und gab verſchiedene ſchöne, iedoch meiſtens Mediciniſche Schrifſ-

† Criſ. Melanchth. p. 126.

†† Vid. Cl. *Vincentii Paravicini* ſingularia de Viris eruditione claris, Cent. II. p. 80.

††† Patrum memoria Fracaſtorii dictionem poëticam qualem habemus? Præclaram ſic, ut nihil ſupra. Qualem oratoriam? Mediocrem, & plerique melius. Ita *Fr. Vavaſſor* de ludic. Dictione L. I. cap. IV. p. 216.

Schrifften heraus, ſchrieb anbey ſehr nette Latein; hatte auch die Ehre, daß ſeine Schrifften noch bey ſeinem Leben, welches er den 26. April. 1558. aus Betrübniß über ſeiner Frauen Tod beſchloſſen, auf den meiſten Academien zum Grunde gelegt wurden.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI.

A. 1550. SEBAST. CORRADVS, von Caſtello d'Arcetto gebürtig, ein in Studiis humanioribus wohl erfahrner Mann; war der erſte Profeſſor der Griechiſchen und Lateiniſchen Sprache zu Bologna in Italien, woſelbſt er auch 1556. d. 18. Aug. geſtorben. Unter ſeinen hinterlaſſenen Schrifften befinden ſich hauptſächlich ſein Buch de Lingua Latina, darinnen er vieles von den Veränderungen dieſer Sprache abgehandelt haben ſoll †; Annotationes in omnes epiſtolas familiares Ciceronis; it. ad Atticum; ad Libr. de claris oratoribus; Egnatius ſive quaeſtura, cujus præcipua capita ſunt Vita Ciceronis undique collecta. 1550.

A. 1550. MATTHIAS MARCVS DABERCVSIVS, hat ſich mit Rivio viel Mühe gegeben, die Barbarey aus den Teutſchen Schulen und Univerſitäten zu vertreiben und dargegen die gelehrten Wiſſenſchafften darinnen bekannt zu machen und in Flor zu bringen. Er iſt noch jung geweſen, als er ſchon a. 1525. oder nach anderer Meinung, 1527. mit Rivio zu Annaberg lit. hum. zu dociren angefangen. Von dar iſt er mit ihm nach Freyberg gegangen; worauf er nach Schneeberg beruffen, und von dar 1534. als Pro-Rector nach Meiſſen geſetzt worden. Zuletzt hat er im Mecklenburgiſchen zu Schwerin der Schulen mit ſolchem Ruhm ſeiner Gelehrſamkeit, Treue und Geſchicklichkeit fürgeſtanden, daß eine ſtarcke Anzahl Adelichen, Bürgerlichen und geringern Standes, 1550.

† conf. *Morhof*. Polyhiſt. Lit. Tom. I. Lib. IV. cap. IX. §. 3.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI. nicht nur aus dem Vaterlande, ſondern auch aus Pohlen, Preußen, und andern auswärtigen Provinzien, dahin gekommen, ſeine Unterweiſſung genoſſen, und mit groſſen Nutzen wieder nach Hauße gekehret †. Von ſeinen Schrifften ſind fürnehmlich ſeine Commentarii de Lingua Graeca & Latina bekannt.

1550. A. 1550. Um dieſe Zeit hat zu Meiland die *Academia Heliconia* floriret ††: deren Abſicht und Bemühen hauptſächlich auf die Poeſie gerichtet geweſen, um ſolche zu verbeſſern und netter auszuarbeiten †††.

1550. A. 1550. PETRVS RAMVS, von ſeinen Lands-Leuten, den Frantzoſen, *de la Ramée* genañt; a. 1515. zu Cuth, einem Dorffe in Vermandois, gebohren; ein Philoſophus und Mathematicus; konte in ſeinem 19. Jahre noch nicht leſen, ſtudirte nachmahls zu Pariß, und brachte es durch ſeinen unermüdeten Fleiß ſo weit, daß er in ſeinem 21. Jahre die Philoſophie zu tractiren anfieng. Er war von ſeinem Vater her ein Bauer; ohnerachtet ſein Groß-Vater ein Edelmann geweſen. Weil er aber vertrieben worden, hat er ſich aufs Kohlbrennen legen, und ſein Brod damit verdienen müſſen. Und ſo hat auch unſer P. Ramus auf der Vniverſität nöthig gehabt, ſich mit famuliren fortzuhelffen. Weil er den Ariſtotelem zu refutiren anfieng, machte er ſich bey der Sorbonne ſehr verhaſt; deßwegen er a. 1569. eine Reiße nach Teutſchland fürnahm, woſelbſt er allenthalben große Ehre genoß; muſte aber nach ſeiner Zurückkunfft in Franckreich groſ-

ſe

† *Caſel.* in epiſtol. ad Reccium.

†† v. *M. Io. Iarckii* ſpecim. hiſtor. academ. erudit. Ital. p. 19.

††† conf *Ioh. Bapt. Donius* in Bibliotheca, med. Sec. XVI. in lucem edita. ſ. *Libraria del Doni*, P. XII. p. 105.

ſe Grauſamkeit außſtehen, indem ihn a. 1572. ſein Todt-Feind, *Iac. Carpentarius*, bey der Pariſiſchen Blut-Hochzeit elendiglich umbs Leben bringen laſſen. Uber dieß erklärte er auch die auctores L. L. claſſicos; und weil er ſonderlich in Erklärung des Ciceronis und Virgilii gewohnt war, nicht mehr, als ein eintziges Blat auf einmahl außzulegen, ſo pflegte er nur *Paginarius* zubenahmt zu werden. Von ſeinen Schrifften ſind die fürnehmſten: Brutinae quæſtiones in oratorem Ciceronis; Ciceronianus ſ. de Ciceronis imitatione, Prælectiones in Virgilii Bucolica & Georgica; in Orat. 8. Conſulares; in libr. de Fato; in Somn. Scip. in libr. de opt. gen. orator. Scholæ in liberal. artes. Grammat. rhetor. dialect. phyſic. ethicam &c. Rhetor. diſtinct. in Quintilian. Scholar. dialect. Libr. XX. Cynoſura utriusque iuris; Animadverſ. Ariſtotelicae; Dialectica; orat. 5. de legat; De militia Cæſaris; de Cauſſis affectionum & proprietatum quarund. ſingularium; Volum. Epiſtolar. Orationum; præfationum &c.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI. 1550.

§. 107.

Die Lat. Sprache leidet einen neuen Anſtoß von den neuen Criticis und Ramiſten.

Gegen und zu dieſer Zeit wurde die Lateiniſche Sprache in abermahlige Gefahr einer neuen Barbarey geſetzet. Es traten gantze Heer-Schaaren von *Criticis* auf, die ſich über die Lateiniſchen auctores claſſicos hermachten, und deren iedweder an ihnen zum Helden werden wolte. Die Freyheit, die ſich ſolche unzeitigen Critici in Auflegung, und Auslegung, und Rechtſchreibung der Lateiniſchen auctorum herausnahmen, war gantz unverantwortlich groß †; und hätte man die-

† ex ſententia *Iani Gruteri*. Conf. eruditas eius, quas tribus prioribus Artium liberalium Faci, f.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL.XVI. 1550.

dieſelben bey nahe corrupter und obſcurer zu leſen bekommen, als ſie kaum in der erſten barbarie mochten geweſen ſeyn ††. Mit gleicher Freyheit wurde auch die Lateiniſche Schreib-Art ſelbſt angegriffen. *Ciceronis Stilus* wolte abermahl denen neuen Herren Philoſophis, den Ramiſten, nicht allerdings anſtehen. Er war ihnen nicht ſubtil und hoch genug. Deßwegen fing man an, aus der nächſtverwieſenen Barbarey allerhand vermeintlich-ſcharffſinnige Wörter und Redens-Arten wieder einzuführen, und damit die Ariſtoteliſche und Melanchthoniſche Philoſophie, und mit derſelben auch die bißher excolirte Schreibe-Art vom neuen zu verſchlimmern und unreiner zu machen. Wie dann *P. Ramus* ausdrücklich beſchuldiget wurde, quod quiſquilias in Minervae templum invexerit, per coniurationem, manu negligentiorum, adverſus omnem vetuſtatem factam, parans. Die erſte Würckung ſolcher Neuerung in der Philoſophie, Theologie und Stilo äuſerte ſich zwar in Franckreich †: iedoch empfand Teutſchland †† dieſelbe ebenfals auch mit; würde auch noch weit gröſſern Schaden davon gelitten haben, woferne ſich, nebſt andern gelehrten und

Theſauro Critico praemiſit, præfationes; quibus oſtendit, complures aſſumtam Critici perſonam tam inſcite atque indecore ſuſtinuiſſe, ut vel per ipſam merae apparuerint ſimiae.

†† Idem, ibid.

† conf. *Franciſci regis Galliæ, de libris Petri Rami Decretum publicum*, deque iisdem iudicium a iudicibus, quos tum rex tum partes elegerunt, factum a. 1544. utrumque poſt centum annos integros ex bibliotheca H. I. S. editum. Helmſt. an. 1644. 4.

†† vid. *Dreſſerus* in Orat. de libris, quos legere deceat; & *Caſel.* in ep. ad Io. Reccium, A. 3.

und geſchickten Männern, nicht zuförderſt *Io. Sturmius* und *Io. Caſelius* † dem einreiſſenden Ubel ſchrifftlich und mündlich entgegen geſetzet, und die ſtudirende Jugend vor ſolchen irrigen Begriffen von der ächten und reinen Latinität gewarnet, theils auch auf beßere Gedancke gebracht hatten††.

ANAΣTAΣ. L. L ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI.

A. 1551. IOACH. VADIANVS, gebohren den 29. Nov. 1484. zu St. Gallen; ſtudirte, und wurde zu Wien erſt Profeſſor, und nachdem, als er von ſeinen Reißen durch Pohlen, Ungarn, Teutſchland und Italien wiedergekommen, eben daſelbſt Doctor Medicinæ; gieng hierauf wieder in ſein Vaterland; practicirte einige Zeit; nahm die Proteſtantiſche Religion an; wurde verſchiedene mahl Bürgermeiſter, und ſtarb 1551. Daß er ein guter Humaniſt, Philoſophus und Poet geweſen, erhellet aus ſeinen Schrifften; worunter die Lat. die fürnehmſten ſind, Scholia in Lib. II. Plinii; Antiquitates Alemannicæ; Conſil. contra peſtem; Comment. in Pomp. Melam; Epitome Aſiæ, Africæ & Europæ; Hiſtor. Turgaviæ; Poemata; &c. 1551.

A. 1551. ROBERTVS STEPHANI, ein gelehrter Buchdrucker zu Pariß, welcher ſich ſowohl durch ſeine gelehrten Schrifften groſſen Ruhm erworben, als auch durch ſeinen ſchönen und accuraten Druck um die Lateiniſche, und andere gelehrte Sprachen, wohl verdient gemacht; maßen er die Corrigir-Bogen öffentlich an die Ecken zu Paris angeſchlagen, und demjenigen viel Geld geboten, der noch einen Schnitzer würde ausfündig machen können. Er war in der Hebräiſchen, Griechiſchen und Lateiniſchen Sprache ungemein wohl 1551.

† conf. celeb. *Io. Philip. Slevogtii* Programma, in funere clariſſ. viri Georg. Schubarti an. 1701. ſcripto.

†† conf. illuſtr Bergerus de Naturali pulchritudine Orationis, Præfat. h. 2.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI. 1551.

wohl erfahren; und gab Theſaurum Linguæ Latinæ, woraus nachhero das Forum Romanum entſtanden; Novam gloſſam ordinariam; Concordantias utriusque Teſtamenti; Lexicon Latino-Gallicum, ſo ein Epitome des vorgedachten Theſauri iſt; Ambroſii Calepini Dictionarium, aus ſeinem Theſauro vermehrter; Elucidarium poëticum; Biblia Græco-Latina; u. a. m. heraus. So iſt er auch der erſte geweſen, der den Anfang zu einem Hiſtoriſchen Dictionair gemacht hat; wie dann ſolches unter dem Tittul: Dictionarium Nominum propriorum, Virorum, Mulierum, Populorum, Idolorum, Vrbium, Fluviorum, Montium, ceterorumque locorum, quæ paſſim apud melioris notæ auctores leguntur, a. 1576. zu Cöln in 8. herausgekommen. Er war der Reformirten Religion zugethan, und retirirte ſich deßwegen von Paris nach Genff, wohin er auch die Littern aus der Königlichen Druckerey mit ſich nahm: weßwegen ſein Bildniß öffentlich zu Paris verbrannt wurde. Und weil ſolches im härteſten Winter geſchehen, ſoll er öffters ſich haben im Schertz vernehmen laſſen: *nunquam ſe magis riguiſſe, quam cum Pariſiis uſtularetur.* Als er noch Königl. Buchdrucker zu Paris geweſen, hat er zu ſeinem Zeichen *thyrſum*, einen langen Stengel geführet, darum ſich ein Lorber-Zweig und eine Schlange gewunden. Nachhero aber erwehlte er ſich zum Signo ſeiner Bücher einen Oehlbaum, ſo ſich in Zweige ausbreitete, darinnen junge Sproſſen ſtacken; und dieſem fügte er die Figur eines Menſchen bey, ſo da ſpeculirte, und mit dem Zeige-Finger etwas gleichſam demonſtrirte. Die Umſchrifft war: noli altum ſapere. Alle die Bücher, ſo er gedruckt, ſind wegen des ſchönen Pappiers, netten Littern und ſehr accuraten Correctur, ſchön, ſauber, beliebt; und werden für andern theuer verkaufft. Er iſt

1559.

1559. d. 6. Sept. in ſeinem 56. Jahre zu Genff verſtorben, nachdem er zwey Söhne, Henricum und Robertum, hinterlaſſen.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI.

1552.

A. 1552. LAZARVS BONAMICVS, ein vortrefflicher Philoſophus, Antiquarius und Profeſſor eloquentiae zu Padua; war ein ſehr groſſer Verehrer von Ciceronis Schrifften, daß er ſich vernehmen ließ, er wolte lieber wie Cicero reden, als Römiſcher Pabſt ſeyn. Ja er trug kein Bedencken zu ſagen: Er zöge dieſes groſſen Römiſchen Stiliſten Beredſamkeit allen den groſſen Reichen Käyſers Auguſti vor. Er war ein ſcharffer Cenſor C. Sigonii, und wolte nichts bey ſeinem Leben herausgeben laſſen. Nach ſeinem Todte aber, welcher den 8. Febr. dieſes Jahres erfolget, ſind ſeine Epiſtolae, Orationes und Carmina ediret worden.

1552.

A. 1552. IOH. LAVTERBACH, a. 1531. d. 16. Jun. zu Löbau gebohren; war ein excellenter Philologus und humaniſte; legte ſich ſonderlich auf die Poeſie, und hörte zu Wittenberg P. Melanchthonem; den er ſo hoch gehalten, daß er öffters geſagt: er ſey ihm ſo viel, als ein Kind ſeinem Vater und ſeiner Mutter ſchuldig; wolte auch kein Königreich dafür nehmen, daß er ihn habe hören, und ſeines Unterrichts genieſſen können Er iſt erſt zu Oehringen, und hernach 1567. zu Heilbron Rector geweſen. Seine Schrifften ſind Libri VII. Πανaρετῶν; Epigrammata; Opus bibliorum verſu elegiaco; Cithara Chriſtiana; Satellitium Chriſtianum; Commonefactio Salomonis ad pietatem Eccleſ. XII. paraphraſi reddita, &c. Er iſt a. 1593. d. 11. Octobr. und zwar, wie man fürgeben will, aus Verdruß geſtorben, weil ihm die Poeſie, ohnerachtet er von P. Fabricio zum Poeten gecrönt geweſen, nicht ſo gut als andern, welche mit ihm certiret, fließen wollen. Daher das Epigramma von ihm geleſen wird:

Te,

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI.

Te, Lauterbachi, Phoebus, non Parca necabat:
Ne ſuperareris carmine, cauſſa fuit. †

1552. A. 1552. IOH. PETREIVS oder PEREZ, ein Profeſſor Rhetorices zu Alcala des Henares; von Toledo bürtig; hatte es in der Lat. Poeſie und Litteratur ſehr weit gebracht; und unter andern auch Rhetoricae artis Annotationes in Senecae Declamationes, Controverſias & deliberationes; Epigrammata de Laudibus Clararum Complutenſium; Carmen Heroicum, unter dem Tittel: Magdalena; Comoedias; Progymnaſmata, &c. geſchrieben.

1553. A. 1553. FRANCISCVS ALCIATVS, a. 1522. d. 1 Febr. in Meyländiſchen gebohren, ein Verwandter und Erbe des gleichfalls berühmten Rechts-Gelehrten und Profeſſoris iuris Andreae Alciati; ſtudirte die Rechts-Gelahrheit und lehrte ſolche auch hinwiederum zu Pavia; Da er denn unter andern ſeinen vielen, und theils vornehmen Zuhörern auch Carolum Borromaeum gehabt; durch deſſen Recommendation Franciſcus vom Pabſt Pio IV. zum Biſchoff und Datarius, wie auch hernachmahls Cardinal und Protector von Irrland gemacht worden; woſelbſt er auch 1580. d. 19. April geſtorben. Er hatte die litteras humaniores, Lateiniſch und Griechiſch, mit groſſen Fleiß getrieben, und wuſte dieſelben bey dociren in iure gar geſchicklich und mit vielen Nutzen wieder anzubringen. Von ſeinen Schrifften werden geleſen: Libri IV. rerum patriae ſive hiſtoriae Mediolanenſis; ein Conſilium über eine beſondere materie, Orationes, &c. Cardanus und Claud. Minos haben ſein Leben beſchrieben; und verdienen nebſt andern die Worte bemercket zu werden, welche in ſeinem epitaphio ſtehen, nehmlich: *Virtute vixit; memoria vivit; gloria vivet.*

A. 1553.

† Zuberus Eleg. Part. I. p. 27.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L ÆTAS MEDIA. P. N C. SECVL. XVI.

A. 1553. REGINALDVS POLVS, ein wegen ſeiner Frömmigkeit, Gelehrſamkeit und Beredſamkeit berühmter Cardinal und Ertz-Biſchoff zu Cantelberg, war 1500. aus einem fürnehmen adelichen Geſchlecht entſproſſen, ſtudirte zu Oxford Pariß und Padua, und brachte es in der Lateiniſchen, Griechiſchen und Hebräiſchen Sprache, ſonderlich auch in der Theologie ſehr weit. Er ſchrieb zu ſeiner Zeit den ſchönſten Stilum in gantz Engeland wie er dann auch viel ſchöne Schrifften in Lat. Sprache verfertiget und drein überſetzet. Als er a. 1558. d 17 Nov. zu Londen ſtarb, verlangte er kein ander Epitaphium, als dieſes: Depoſitum Cardinalis Pooli. 1553.

A. 1553. AONIVS PALEARIVS, gebürtig von Veroli, daher er auch den Zunahmen Verulanus bekommen; war einer von den Italiäniſchen Reſtauratoribus litterarum; maßen er ſich ſehr in der Griechiſchen und Lateiniſchen Sprache, deßgleichen in der Philoſophie, Poeſie und Theologie geübt; wie er dann faſt gantz Italien durchreißte, um die gelehrteſten Leute zu hören, und ſich in dieſen Wiſſenſchafften feſte zu ſetzen. A. 1536. machte er ſich zuförderſt durch ein ſchön Lateiniſch Gedichte bekannt, darinnen er von der Unſterblichkeit der Seelen geſchrieben, und welches dem Lucretio gleich geſchätzet wird. So wuſte er auch in ſeinem ungebundenen Stilo den Ciceronem glücklich zu imitiren. Er wurde anfangs Profeſſor der Griechiſchen und Lat. Sprache zu Siena; von dar gieng er in eben ſolcher Würde, wegen vieler gehabten Verdrüßlichkeiten, nach Lucca, und von hier nach Meyland; woſelbſt er 6. Jahr docirct, und hierauff nach Rom zu kommen befehliget wurde, allwo ihn Papſt Pius V. a. 1566 als einen vermeinten Ketzer verbrennen laſſen; theils weil er die Lutheraner gelobt, theils weil er ſich habe ver- 1553.

ANAΣTAΣ. L. L ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI. 1553.

nehmen laſſen: die Inquiſition wäre ein Schwerd, welches man den gelehrten Leuten an die Gurgel ſetzte. Auſſer ſeinen verlohren gegangenen Schrifften, als: de meritis mortis JEſu Chriſti; Commentationes Theologicæ; Laudationes in verſibus ſcriptae; Commentarius in orationes Ciceronis; Odae; Dialogi; &c. ſind ſeine noch fürhandenen Orationes; Actio in Pontifices Romanos; & eorum aſſeclas; Teſtimonium ad gentes; Epiſtolae; Poëmata; &c. a. 1696. zu Amſterdam zuſammen gedruckt worden.

1553. A. 1553. LILIVS GREGORIVS GYRALDVS, gebohren a. 1479. d. 13. Jun. zu Ferrara in Italien; war in literis humanioribus wohl erfahren, tractirte das Griechiſche und Lateiniſche aus dem Grunde; wurde vor einen beleſenen Mann, guten Poeten und geſchickten antiquarium gehalten. Er ſtudirte zu Meyland und Rom, als eben das letztere von Keyſer Carl dem V belagert wurde, bey welcher Belagerung er dann viel mit ausgeſtanden. Von dar gieng er wieder zurücke in ſein Vaterland, woſelbſt er in den letzten 6. biß 7. Jahren an Händen und Füſſen dermaſſen contract darnieder gelegen, daß er, wie er ſelbſt zu ſagen pflegen, eigendlich nicht gelebet, ſondern nur Athem geholet. Er ſtarb a. 1552. oder 1553. am Podagra, und bey allen ſeinen beſchwerlichen Leibes-Zufällen ſind dennoch von ihm geſchrieben worden: Hiſtoria Deorum gentilium; Libri X. de Poëtis Graecis & Latinis; Libri II de poëtis ſui temporis; de Numeris Graecorum; Liber de annis & menſibus, cum Calendario Romano & Graeco; Syntagma de Muſis; de Sybillinis; de vario ſepeliendi ritu; hiſtoria Herculis; varia critica; Simeon Sethus de Facultatibus cibariorum e Graeco Latine translatus. Welche ſeine Wercke allezuſammen 1696. zu Amſterdam, nebſt einer Nachricht von ſeinem Leben

ben und Schrifften zuſammen gedruckt heraus-gekommen.

A. 1553. WOLFGANG LAZIVS, a 1504. gebohren zu Wien, ein geſchickter Medicus und berühmter Hiſtoricus, auch wohlerfahrner Antiquarius; wurde von Käyſer Ferdinando unter die Zahl ſeiner Räthe aufgenommen, in den Adel- 1553.
Stand erhoben und zum Ritter geſchlagen; und ſchrieb Libros XII. de gentium migratione; Commentarium reip. Romanae; it. rerum Græcarum; Tabulas imperatorum in aere exſtantium; Chorographiam Pannoniae; &c. Er ſtarb zu Wien a. 1555.

A. 1553. ANTON SCHORVS, von Hochſtra- 1553.
ten aus Brabant; einer von den beſten Grammaticis und Philologis dieſes Seculi. Er lehrte die freyen Künſte zu Heidelberg. Allein als er in einer Comoedie, obgleich nur durch ſeine Diſcipel, in ſeinem Hauße, und auch vor gar wenig Perſonen die Religion vorſtellte; wie ſie vor den Thüren groſſer Herren ungeſtüm abgewieſen werde, und ihre Herberge endlich noch bey dem gemeinen Volcke gefunden habe, und ſolches Kayſer Carolo V. zu Ohren gebracht worden, hat dieſer ein ſcharffes Schreiben an Churfürſt Friedrich II. zu Pfaltz abgeben laſſen; worauf eine ſcharffe Inquiſition wider Schorum angeſtellet worden; welcher dann der zu befürchtenden Gefahr durch die Flucht zu entgehen geſucht, und auf ſelbiger a. 1552. oder, nach einiger Fürgeben, in dieſem Jahre erſt, geſtorben. In ſeinen Schrifften, als da ſind: Phraſes linguae Latinae, ſo 1713. zu Tübingen wieder aufgelegt worden; de Ratione diſcendæ docendæque Latinae & Graecae linguae; Theſaurus Ciceronianus, &c. hat er ſich ſonderlich bemüht, die Latinität des Ciceronis in den Schulen einzuführen.

A. 1554. SIGISM. GELENIVS, von Prage, 1554.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI.

ſetzte ſich in Italien in der Latein. und Griechiſchen Sprache feſte; gab in der Frobeniſchen Druckerey zu Baſel eine zeitlang einen Corrector ab.; überſetzte anbey etliche Griechiſche Bücher ins Lateiniſche; commentirte über etliche Autores, und gab, ehe er a. 1554. oder 1555. in ſeinem 57. Jahr zu Baſel ver-
1554. ſtarb, Dictionarium quadrilingue; Notas in Plinium; Livium; Ammianum Marcellinum; Arnobium, &c. Traductiones Latinas Chryſoſtomi, Philonis, Evagrii, Originis conta Celſum, Dionyſii Halicarnaſ. Appiani &c. heraus.

1554. A. 1554. IACOBVS MICYLLVS, eigendlich MOLTZER genannt; von Straßburg, wo er a. 1503. d. 6. April. gebohren worden, und nachhero den Nahmen Micyllus bekommen, weil er deſſen Perſon in der Comœdie gar artig præſentiret; war ein fürtrefflicher humaniſt, Poet und Lehrer der Schul-Jugend. Er ſtudirte erſt zu Heidelberg dann zu Erfurt, ferner in Wittenberg, und noch andern Orten mehr. Hierauf wurde er Rector zu Franckfurt, allwo er die Griechiſche und Lateiniſche Sprache mit groſſen Ruhm dociret, ſelbige auch bey dem Religions-Kriege zu Heidelberg fürgetragen. An ſeinen Lat. Gedichten wird fürnehmlich dieſes bewundert, daß ſie ſo deutlich und ungezwungen lauten. † Er iſt a 1558. d. 28. Jan. an der Bräune geſtorben, und hat einen Tractat de re metrica, †† Me-

† In præſtantiorum Germaniae poëtarum, optimorumque ſcholarum præfectorum numero ab aliis relatus eſt Micyllus, cuius docta atque perſpicua carmina eo magis elaborata videantur, quod illaborata ferme appareant. *Borrichius* Diſſert. de Poëtis §. 162.

†† quo neminem proſodiam Latine eruditius aut diligentius tum ſcripſiſſe: *Melanchthon* cenſuit; in præfat. qua Micylli metricam ornavit Tom. II. Decl. p. 214.

ΑΝΑΣΤΑΣ.
L. L.
ÆTAS MEDIA.
P. N. C.
SECVL. XVI.

Melanchthonis grammatic vermehrter; den Tacitum ins Teutſche überſetzt; Arithmeticam Logiſticam; Commentaria in Homerum; Traductionem aliquot operum Luciani cum Scholiis; Varia Epigrammata Graeca & Latina &c. heraus gegeben.

A. 1554. IO. SLEIDANVS, von ſeiner Vater-Stadt, Sleida, in der Graffſchafft Manderſcheid, allwo er 1506. gebohren worden, alſo genannt. Wurde erſt Profeſſor Iuris zu Straßburg, und nachgehends, als man ſeine Klugheit und Geſchicklichkeit wahrgenommen, in wichtigen Angelegenheiten als Geſander verſchickt. Vor ſeinem Ende, welches a. 1556. im 50. Jahre ſeines Alters durch die Peſt erfolgte, verlohr er durch eine Kranckheit, oder, wie einige fürgeben, durch beygebrachten Gifft ſein Gedächtniß dergeſtalt, daß er auch ſeiner Kinder Nahmen nicht mehr zu nennen wuſte. Unter ſeinen fürnehmſten Schrifften ſind: Comment. de ſtatu relig. & reip. Romanor. ſub Carolo V. Compend. de IV. Monarchiis, welches von Xylandro, Madero, Meibomio, Strauchio, Schurtzfleiſchio, theils mit Noten illuſtriret, theils continuiret worden, &c. 1554.

A. 1555. ADRIANVS TVRNEBVS, aus einem adlichen Geſchlechte von Andaley an der Seine, gebürtig; kam im 11. Jahre ſeines Alters nach Pariß, woſelbſt er in ſeinen Studiis in kurtzer Zeit dergeſtalt zunahm, daß er nicht allein ſeine Mit-Schüler, ſondern auch ſo gar ſeine Præceptores übertraff. Er war anfänglich Königl. Buchdrucker zu Pariß; wurde aber hernach Profeſſor literarum humaniorum zu Toulouſe, und endlich auch noch zu Pariß. Er ſchlug alle von auswerts ihm angetragene wichtige Stellen aus, und ſtudirte ſo fleißig, daß er auch ſo gar an ſeinem Hochzeit-Tage einige Stunden auf die Bücher gewendet; war im übrigen ſo complaiſant und artig im Umgange, daß 1555.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI. 1555.

man nichts ſchulfüchſiſches an ihm, auſſer ſeinen habit, bemerckte. Er ſtarb zeitig, nehmlich a. 1565. im 53. Jahre ſeines Alters, und zwar an der Schwindſucht. Unter ſeinen Schrifften als da ſind: Comment. in Ciceron. in Horat. Lib. de Vino; Orationes; Epiſtolae; Præfationes und verſchiedne Lateiniſch Verſiones, &c. haben ihm ſeine Adverſaria das gröſte Lob erworben. Sie kamen zuerſt heraus zu Pariß a. 1580. in fol. hernach wieder in II Tomis zu Straßburg 1599. † Von der Religion des Turnebii wird eine Unterſuchung von dem ſo fleißigen als gelehrten Rectore zu Lübeck, dem Herrn von Seelen †† angeſtellet.

1555. A. 1555 IVLIVS PFLVG, aus einem hochadlichen Geſchlechte, ſo ſich der Ankunfft nach aus Böhmen herſchreibet, gebürtig, ein Sohn Cæſaris Pflug, auf Eytra, Hertzogs Georgii zu Sachſen vornehmſten Raths Sohn. In ſeiner Jugend wurde er von dem grundgelehrten humaniſten und litteratore, Petro Moſellano getreulichſt informiret. Wie nun dieſer Profeſſor Graecae linguae in Leipzig war und mithin auch einen netten Lateiniſchen Stilum ſchrieb: alſo profitirte auch Pflugius in beyden Stücken von dieſem Moſellano, ††† und bekennte ſich ihm bey aller Gelegenheit deßwegen verbunden. ‡ Nach diſem reißte er gen Bononien und Padua; und perfectionirte ſich unter Romulo und Laz. Bonamico dergeſtalt, daß ihn iedermann bereits

† Splend. de opere iſto iudicium Scaligeri vid. ap. Morhof. Polyhiſt. liter. Tom. I. Lib. V. cap. VI. §. 6

†† im VIII. Specim. ſeiner Select. Litterar.

††† Quantum debuerit Iulius huic ſuo magiſtro, oratione, qua illum laudavit, teſtatum fecit, a Caſelio in orat. funebr. Andr. Mylio ſcr. citata, D. 1. a.

‡ ibid. conf. Melch. Adam. in vita Moſell.

reits in ſeiner Jugend admirirte. Ja er brachte es in Studiis ſo hoch, daß er nicht allein vor den gelehrteſten Edelmann † in Meiſſen gehalten wurde, ſondern es konte ihm auch keiner von allen Biſchöffen in gantz Teutſchland es gleich thun. †† Erſt wurde er Canonicus zu Mäyntz, Dom-Dechant zu Meiſſen, und Probſt zu Zeitz, und a. 1541. unanimi conſenſu des Dom-Capituls zum Biſchoff in Naumburg erwehlet. Weil er aber der Päbſtl. Religion zugethan, muſte er ſichs gefallen laſſen, daß auf des Churfürſten von Sachſen, Johann Friedrichs Begehren Amsdorff an ſeine Stelle erwehlet und inveſtiret wurde. Doch als, ſechs Jahr hernach, Käyſer Carl V. nach dem bey Wittenberg glücklich befochtenen Siege, ſich der hohen Perſon des Churfürſten, und mit derſelben auch der meiſten Churfürſtl. Lande und Plätze bemeiſterte: ſo muſte der erwehlte Biſchoff zu Naumburg, Nicolaus Amsdorffius, ſeine bißherige Biſchöffl. Würde niederlegen, und ſelbige Julio Pflugen wieder überlaſſen. Derſelbe ſtund wegen ſeiner ungemein groſſen Geſchicklichkeit und Gelehrſamkeit nicht nur bey den Käyſern Carolo V. und Ferdinando I. die ihn zu ihren geh. Rath angenommen, und in verſchiedenen Geſandſchafften gebrauchet, ſondern auch bey der gelehrten Welt in überaus groſſen Anſehen †††; correſpondirte fleißig mit den gröſten

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L
ÆTAS MEDIA.
P. N. C.
SEC. XVI.
1555.

† XVII. circiter annorum adoleſcens Italis admirationi iam fuit. Virum deinde is ſe præſtitit atque Epiſcopum, in quo humanitas, prudentia, doctrina ſingularis, eloquentia vero tanta eluxit, ut in cuncta Germania exſiſteret tum nemo, qui prudentius inveniret, purius eloqueretur, & elegantius expoliret. *Io. Sturmio iudice*, in epiſtola ad Anton. & Philipp. fratres Wertheros.

†† Vid. Albini Meißniſche Land-Chronic p. 357.

††† in Pflugio omnia illuſtriora fuerunt ornamenta

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI 1555.

Litteratoribus ſelbiger Zeit über der Cultur und Aufnahme der Lateiniſchen Sprache †; ſchrieb ſelbſt einen reinen und netten Stilum ††; und ſuchte die litteras elegantiores auf alle Art und Weiſe zu befördern und einzuführen †††. So hat er auch viele Schrifften, zu mahl Theologiſche, ingleichen Orationes, Epiſtolas und Carmina ediret, welche, nebſt ſeinem epitaphio, in einem völligen Verzeichniße bey den Herren auctoribus der Unſchuldigen Nachrichten † zu finden. So hat auch Hr. M J. H. Acker, als Director Gymnaſii Altenburgenſis, deſſen Lebens-Beſchreibung, nebſt ſeiner

induſtriæ, prudentiæ, gravitatis, doctrinae; vitaque eius imago quaſi praeclari, rari atque ſingularis ingenii; il. Wertherorum iudicio. Vid Sum R. o. *Rechenbergii* Sched. Hiſt. de Nobilitate Miſniae litterata. Sect. II. §. 25. Clarum erat viri nomen paſſim gentium; ipſe acceptus regibus & Carolo V. Imperatori Sapienti, cariſſimus doctis per Europam omnibus. *Io. Caſel.* in Orat. modo cit.

† id quod vel ex ſola, valde bella atque diſerta maxime Epiſtola, quam ad Ioach. Camerarium de ea re ſcripſit, elucet. v. celeb. *Burckh* de L. L. Fat. Tom II. cap. V. p 510. ubi integra inſerta legitur

†† Oratio Pflugii ea, in qua manifeſta maxime imitationis qua Ciceronianam dictionem expreſſerit, demonſtrari queant veſtigia. Conf. Rechenbenb. l. c. it. epiſtola Iulii modo citata, & ſupra §. 104. in Not.

††† Bene de patria deque univerſo imperio mereri ſtuduit, ac monimentis ingenii hanc ſuam egregiam voluntatem ac potius pietatem teſtantibus, ſempiternæ memoriæ nomen ſuum conſecravit. Id. *Caſſel.* l. c.

† A. 1707. p. 423.

ſeiner Oration de ordinanda republica Germaniae a. 1724. zu Altenburg zuſammen drucken laſſen. Er ſtarb a. 1564. d. 3. Septembr. in ſeinem 65. Jahre, und wurde, als Biſchoff, in die Stiffts-Kirche zu Zeitz mit einem Epitaphio, davon obengemeldet begraben. Und ob er gleich der R. Catholiſchen Religion noch zugethan war, ſo hatten ſich doch die Lutheraner gar nicht über ihn zu beſchweren, weil er von dem Gewiſſens-Zwange ein Feind, mithin durchgehends gerecht und billig war; in welcher guten Meinung er auch wohl das Augſpurgiſche *Interim* ſtifften und befördern helffen †. Sonſten ließ er von den damahligen Kirchen- und Religions-Händeln ſich alſo vernehmen: *Eccleſia opus eſſe reformatione, non exſtirpatione.* So will man auch verſichern, daß er im Hertzen ein guter Lutheraner, und überhaupt, ein hochgelahrter Theologus, ein ſcharffſinniger Politicus, und ſolcher Herr geweſen ſey, welcher nebſt GOtt im Himmel auch zugleich gerne den Käyſer und den Papſt auf Erden zu Freunden haben und behalten wollen ††.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI. 1555.

1555. OLYMPIA FVLVIA MORATA, ein a. 1526. zu Ferrara gebohrnes gelehrtes Frauenzimmer; machte durch guten Unterricht ihres Vaters einen treffl. Fortgang in den Wiſſenſchafften; redete die Griechiſche und Lateiniſche Sprache ſehr ſchön; erklärete Ciceronis Paradoxa; heyrathete einen teutſchen Medicum Andr. Grundlerum; zog mit ihm nach ſeiner Geburts-Stadt Schweinfurt; und von dar nach Heidelberg, allwo ihr Mann Profeſſor Medicinae worden; allda ſie auch d. 26. Oct. 1555 geſtorben, und verſchiedene Carmi- 1555.

† conf. M. Io. Erdmann Bieck, das dreyfache Interim, Leipzig bey Cörnern, 1721. cap. II. p. 26. ſeq.

†† beſ. Allgem. Hiſt. Lexicon, voce Pflug.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI.

na und Epiſteln, welche Cœlius Secundus Curio zuſammen getragen, hinterlaſſen.

1556. A. 1556. IOANNES DE CASA, ein gebohrner Florentiner, und nachmahliger Ertz-Biſchoff zu Benevento; ja, wie einige glaubwürdige Scribenten † berichten, ſo würde er unfehlbar auch noch Cardinal geworden ſeyn, wenn er nicht in ſeiner Jugend ſo gar liederlich gelebet hätte; war ein fürtrefflicher Litterator, Poet und Latiniſte ††, welches ſeine hinterlaſſenen Schrifften bezeugen, als da ſind: Monumenta Latina; Vita P. Bembi & Contareni; Galatheus ſ. de morum elegantia; Carmina Latina; &c. In ſeinen Italiäniſchen Gedichten findet ſich eins, darinnen er ſich der Sodomiterey verdächtig, und damit ſein Andencken ſehr verhaßt gemacht hat. Er ſtarb a. 1557. d. 14. Nov.

1557. A. 1557. PETR. IO. PERPINIANVS, gebohren zu Elche in Valentia; war auch durch Portugall, Italien und Franckreich als ein vortrefflicher Redner berühmt. Was man in Schrifften von ihm hat, ſind 18. nette Lat. Orationes, und der Königin in Portugall, S. Eliſabethae Vita. Er brachte ſein Leben nicht höher als biß aufs 36. Jahr, und hat ſolches a. 1566. beſchloſſen.

1558. A. 1558. IO. PIERIVS VALERIANVS, gebohren zu Belluno, im Venetianiſchen. Sein rechter Nahme war *Io. Petrus Valerianus Bolzanius*. Weil ihn aber *Sabellicus* wegen ſeiner Geſchicklichkeit in der Poeſie *Pierium* vor *Petrum* nannte, ſo beliebte ihm auch dieſen Nahmen zu behalten. Er

† in quibus *Thuanus* Tom. I. Lib. XVI.

†† *Bembi* Cardinalis & *Contareni* vita a Io. Caſa ſcripta præter ſingularem Latinæ linguæ nitorem qua eius monumenta Latina commendantur, multa ad rem litterariam & civilem pertinentia tradit. *Morhof*. Polyhiſt. I. 6. 3. 1.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC XVI. 1558.

Er war ein geſchickter Litterator, unterrichtete Leonis X. und Clementis VII. Nepoten: durchreiſte Aſien und Griechenland; lehrte die Griechiſche Sprache zu Vendig ohne Entgelt; liebte das privat-Leben, und vergnügte ſich mit der Stelle eines Protonotarii Apoſtolici, und Päbſtl. Cämmerers, nachdem er verſchiedene Bißthümer ausgeſchlagen. Er ſtarb zu Padua mit lächlenden Angeſichte in dieſem Jahre, und im 81. ſeines Alters. Was wir von Schrifften von ihm haben, ſind Hieroglyphica; Tractat de infelicitate litteratorum; Antiquitates Bellunenſes; Apologia pro barba; Carmina; &c.

A. 1558. IVL. CAES. SCALIGER, gebohren d. 23. April. 1484 zu Ripa, an dem Laco du Garda, in Italien; ſeiner Meinung nach †, aus dem Geſchlechte der Fürſten de la Scale, welchen Verona ehedeſſen zugehöret; einer der berühmteſten und gelehrteſten Männer dieſes Seculi; und zwar ein vortrefflicher Philoſophus, Criticus, Poet und Medicus. Er war noch nicht 12. Jahr alt, als ihn Käyſer Maximilianus in Pagen- und nach der Zeit in ſeine Kriegs-Dienſte aufnahm, darinnen er ihm auch bey verſchiedenen Actionen gantzer 17. Jahr ſeine ſo groſſe Geſchicklichkeit als Tapfferkeit rühmlichſt ſehen laſſen; dergleichen er auch unter Franciſco I. Könige in Franckreich gethan, woſelbſt er verſchiedene Ehren-Stellen erhalten; practicirte auch zu Agen als ein Medicus mit groſſen Ruhm und Glücke; legte ſich dabey mit völliger quittirung 1558.

† vid. Epiſtola de Vetuſtate & ſplendore gentis Scaligeræ & Iul. Cæſaris Scaligeri vita, ab eius filio, Ioſepho Iuſto, edita. Conf. *Satyra dua, Hercules tuam fidem*, ſive Munſterus Hypobolimæus, & *Virgula divina*; quibus acceſſit accurata Burdonum fabulæ confutatio, Lugd. Batav. 1617. 12.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI 1559.

rung der Kriegs-Dienſte nunmehr gäntzlich auf die Studia, und trieb ſolche dermaſſen fleißig, daß, ob er ſchon im 47. Jahre ſeines Alters noch nichts in Druck gegeben, er dennoch nachmahls eine groſſe Menge Schrifften auflegen laſſen, und ſich damit einen unſterblichen Nachruhm erworben. Sein Verſtand konte alles gar leicht faſſen, und ſein Gedächtniß war ſo vortrefflich, daß er in ſeinem höchſten Alter ſeinem Sohne Joſepho, mehr, als 200 Verſe, die er den vorigen Tag gemacht, aus dem Kopffe dictirte, gleichwie er auch mehrmahl biß 17. Verſe aus dem Æſchylo, die er nur einmahl geleſen, gleich wieder ohne Anſtoß herſagen können. Er verſtund die Italiäniſche, Lateiniſche, Griechiſche, Ungariſche, Slavoniſche, Teutſche, Spaniſche und Frantzöſiſche Sprache. Jn Umgange war er freundlich und großmüthig; aber in Schrifften ſehr hefftig; und ſagt man, daß er ſich gerne zum *Dictatore* in *rep. litteraria* aufgeworffen hätte. Eraſmus und Cardanus haben ſeine Bitterkeit vor andern empfinden müſſen. Er beſchloß ſein Leben zu Agen an der Gicht 1558. im October, wie er längſt vorher beſtimmt, in 74. Jahre ſeines Alters; und hinterließ unter vielen andern auch nachfolgende Schrifften: de Cauſſis linguæ Latinae; Orationes pro Cicerone contra Ciceronianum Eraſmi; Exercitationes adverſus Cardanum; Poëtica; Problemata Gelliana; Commentar. in Ariſtotel. Hiſtor. animalium; it. de Plantis; Libr. IIX. de Sapientia & Beatitudine; Poëmata; Epiſtolas, welche ſehr hoch gehalten werden, und worunter diejenigen am beſten gerathen ſeyn ſollen, ſo er in Eyl geſchrieben. Er hat ſelbſt verordnet, daß man ihm dieſes Epitaphium ſetzen ſollen:

Iulii Cæſaris Scaligeri quod fuit.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI.

A. 1559. ALOISIA SIGEA, eines gelehrten Frantzoſen Tochter, von Toledo aus Spanien; war in der Lateiniſchen, Griechiſchen und Hebräiſchen, Syriſchen und Arabiſchen Sprache dermaſſen geübt und fertig, daß ſie in ieglicher derſelben an Papſt Paulum III. einen Brief ſchreiben konte. 1559. Als ſie mit ihrem Vater an den Portugiſiſchen Hof kam, wurde ſie von der Infantin Maria ſehr gnädig aufgenommen, welcher ſie auch das Lateiniſche Gedichte, Sintra genannt, welches der Nahmen einer Portugiſiſchen Stadt iſt, nebſt einem Dialogo de differentia vitae ruſticae & urbanae dediciret. Es wurden ihr noch mehr Schrifften, in gebundener Rede und Sendſchreiben, zugeeignet. Aber das unzüchtige Buch, ſo unter ihrem Nahmen bekannt, hat ein *Advocat* in Haag *Jo. Weſtrene*, verfertiget. Eine von ihren Schweſtern, *Angela Sigea*, hat ebenfalls auch Latein, Griechiſch und die Muſic wohl verſtanden. Obige Aloiſia hatte ſich an Alfonſum Culvas de Burgos verheyrathet, und ſtarb 1560. d. 13. Oct. in der ſchönſten Blüthe ihrer Jahre dahin.

A. 1559. IAC. BONFADIVS, nahe bey dem 1559. Garder-See in Italien gebohren, ein geſchickter Scribent, Poet und Orator; war anfangs bey den Cardinälen de Bari und Ghinucci zu Rom Secretarius, laß hernach zu Genua über des Ariſtotelis Politica und Rhetorica, und als er letzlich bey der Republic Hiſtoriographus geworden, ſchrieb er die Annales derſelben, welche in dem Theſ. antiq. & hiſtor. Italiae ſtehen. So hat er ſonſt noch einige Reden, Briefe, Lat. und Ital. Gedichte heraus gegeben. Wegen allzu groſſer Freyheit, mit welcher er von einigen Familien in ſeinen Annalibus geſchrieben, iſt ihm, wiewohl unter Beſchuldigung eines andern Verbrechens, 1551. oder 1560. der Kopff abgeſchlagen worden.

ΑΝΑΣΤΑΣ. A. 1560. GABRIEL FAERNVS, von Cremona
L. L. bürtig, ein überaus geſchickter Poet, machte ſich
ÆTAS ME durch ſeine gute Wiſſenſchafft in der Griechiſchen
DIA. und Lateiniſchen Sprache ſehr beliebt, und verſez-
P. N. C. te Æſopi Fabeln in verſchiedene Gattungen von
SECVL.XVI. Verſen. Er ſtarb in ſeinen beſten Jahren a. 1561.
1560. nachdem er herausgegeben Dialogos antiquitatum; Fabulas; Obſervationes in Catullum; Cenſuram emendation. Livian. Sigonii; Terentii Comœd. emendatas; de Verſibus Comicis; in Lutheranos ſectamque Germaniam elegias; Viel Carmina; &c.

1560. A. 1560. THOMAS ROBERTSON, ein gelehrter Engeländer aus Yorckshire, war Archidiaconus zu Leycaſter, und hernach Diaconus zu Durham; wurde unter Henrico VIII. zu Einrichtung der Liturgie, und Verfaſſung einer vollkommenen Lateiniſchen Grammatic gebraucht; ſchrieb annotationes in librum Guil. Lilii de Latinorum nominum generibus; de nominibus heteroclitis, defectivis, &c. ingleichen Compoſ. de arte verſificandi; und war in dieſem Jahre noch am Leben.

1560. A. 1560. BARTHOL. LATOMIVS, gebohren zu Arlon, im Luxenburgiſchen a. 1475. hat die Lat. Sprache und Rede-Kunſt zu Trier, Cölln, Freyburg, Paris und andern Orten mehr mit groſſen Ruhm gelehret, auch Anmerckungen über den Ciceronem, Terentium, Satyras Horatii, &c. heraus gegeben, worauf er a. 1566. als Chur-Trieriſcher Rath zu Coblentz geſtorben.

1560. A. 1560. DIONYSIVS GOTHOFREDVS, ein gelehrter Criticus und ICtus, a. 1549. d. 17. Oct. zu Paris gebohren, ſtudirte zu Löven, Cölln, und Heydelberg, wurde erſt Profeſſor Iuris zu Genf, ſodann Doctor iuris zu Orleans, hierauf Parlements-Rath in Franckreich, und endlich Pandectarum Profeſſor zu Straßburg. Von hier gieng er

nach

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L ÆTAS MEDIA. P N C. SEC. XVI.

nach Heydelberg, und von dar wiederum nach Straßburg; woſelbſt er auch 1622. d. 7. Sept. geſtorben. *Juſtin. Meier* ſetzte zu ſeinem in Kupffer geſtochenen Bilde nachfolgenden Lob-Spruch: *Aequi medulla; Iuris almi Phoſphorus; Scientiae miraculum; Hiſtoriae penus; theſaurus orbis; gratiarum corculum.* Er war von einem überaus guten Gedächtniß, und konte auch in ſeinem hohen Alter viel Stellen aus den auctoribus und eine groſſe Menge von Legibus auswendig herſagen. Seine edirten Schrifften ſind: Corpus iuris civilis cum Notis; Praxis civilis ex antiquis & recentioribus auctoribus; Conſuetudines civitatum & provinciarum Galliae; Statuta regni Galliæ; de tutelis electoralibus teſtamentariis; Epitome hiſtoriae antiquae; de appellationibus; Notae in Ciceronem; Quæſtiones politicæ; &c. 1560.

A. 1560. PETRVS LOTICHIVS SECVNDVS, a. 1528. d. 2. Nov. zu Schlüchtern gebohren; ein Medicus und geſchickter Philoſophus, Poet und Orator; begab ſich von Marpurg nach Wittenberg; nahm hierauf bey der damahligen Unruhe Kriegs-Dienſte an; welche er aber des folgenden Jahres wieder quittirte, und zu Wittenberg Magiſter, ferner nach ſeiner aus Italien uud Franckreich zurückgelegten Reiſe, Doctor Medicinae, und endlich zu Heydelberg Profeſſor Medicinae wurde; allwo er auch in dieſem Jahr d. 7. Nov. unverheyrathet geſtorben; und wird fürgegeben, daß ihm in Italien ein Liebes-Tranck beygebracht worden. Er hat überaus nette Verſe geſchrieben, daß auch ſo gar Ausländer freywillig bekennet, Lotichio neminem unquam non ſolum e Germanis, verum etiam ex peregrinis felicius Naſonis ſuauitatem & elegantiam expreſſiſſe. † Sonderlich iſt die ſchöne 1560.

Elegie

† vid. *Ioh. Frider. Cramerus*, in Vindiciis Nominis Germanici, p. 31. edit. Wetſten.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI. 1560.

Elegie merckwürdig, darinnen er die Zerſtörung der Stadt Magdeburg 100. Jahr zuvor prophezeyet. † Ioh. Hagius hat deſſen Leben ſchön beſchrieben; und iſt ſolches 1586. und 1603. zu Leipzig deſſen Gedichten vorgedruckt worden. M. Io. Dav. Schreber hat, ſeinem Geſtändniſſe nach, verſchiedenes daraus entlehnet, und der neuen edition, ſo er unter dieſem Tittel beſorget: Petri Lotichii Secundi Solitarienſis Poëmata, Dresdae, ap. I. C. Zimmermann, 1708. 12. fürgeſetzet.

1560. A. 1560. GEORG. SABINVS, ſonſt Schüler genannt, welchen Nahmen er mit eines alten Poeten, Sabini, ſeinem in einer compagnie guter Freunde veränderte; wurde a. 1508. d. 23. April in der Marck zu Brandenburg gebohren; und ohnerachtet es anfans in Studiis nicht gar zu wohl mit ihm fort wolte, ſo überwand er dennoch durch ſeinen Fleiß alle Schwürigkeiten dergeſtalt, daß ein vortrefflicher Lateiniſcher Poet, ſtattlicher Politicus, nach zurückgelegten Reiſen, geſchickter Doctor Iuris, Ritter und Comes Palatinus, Profeſſor zu Franckfurth an der Oder aus ihm wurde, in welcher letztern ſtation er denn der ſtudirenden Jugend die Lateiniſchen Redner und Poeten erklärte. Seine Poeſie und Staats-Geſchicklichkeit machte ihn ſo beliebt als berühmt; †† und wurde derſelbe auch von den gröſten Monarchen und hohen Häuptern geſuchet und zu den wichtigſten Verrichtungen gebrauchet. Sonderlich ſtund

† conf. *Cl. Kortholt.* in Diſſertat. *utrum Lotichius obſidionem urbis Magdeburgi prædixerit?* add. Morhof. Polyh. Litterar. Lib. VII. cap. II.

†† Vir evaſit, in quo ſingularem omnes ſuſpiciebant virtutem, doctrinam, rerumque experientiam; variæ denique & ſingulares ingenii dotes effecerunt, ut pauci Germanorum poëtarum anteponendi ei videantur; dum ei ſollicita ma-

ſtund er bey Churfürſt Joachim von Brandenburg in groſſen Gnaden, der ihn auch unter ſeine fürnehmſten Räthe aufgenommen, und in Geſandſchafft nach Italien verſchicket, von dar er aber kranck wieder zurücke gekommen, und in dieſem Jahr zu Franckfurt im 52. Jahr ſeines Alters verſtorben, nachdem er etliche Jahr zuvor, nehmlich 1547. ſeine Frau, welche Philip. Melanchthonis Tochter, und der Lat. Sprache wohl kundig geweſen, verlohren gehabt. Er halff die *Academie* zu Königsberg aufrichten; wurde a. 1544. der erſte Rector derſelben, ſolte auch ſolche Ehren-Stelle Lebenslang bekleiden, legte aber ſein Ammt freywillig nieder, und brachte ſeine Zeit mit Lehren und Staats-Affairen zu, worbey ihm die Poeſie † ſein gröſtes Neben-Vergnügen gab; wie er dann auch ſeine meiſten Schrifften in dergleichen materie ausgearbeitet; als da ſind: Libelli duo de Cæſaribus Germanicis; libellus de electione & coronatione Caroli V. Hiſtoriola de Hugone & Theodorico, marchion. Brandenburg. Præcepta de carminibus ad veterum imitationem artificioſe componendis; Fabularum Ovidii interpretatio; de vita & rebus geſtis Maximiliani; Epiſtolae; Orationes; Poëmata. &c. Sein Leben hat P. Albinus beſchrieben, welches 1724. von Theod. Cruſio mit einem ziemlichen Commentario wieder aufgelegt worden.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI. 1560.

A. 1560. IO. STIGELIVS, gebohren zu Gotha a. 1515. d. 13. Maii, hatte ein unvergleichliches naturell 1560.

xime ac circumſpecta dictio fuit, quæ tamen non minus nativa facilisve apparet. *Camerar.* in vita *Melanchthonis* p. 209. ſeqq. & 336. &c.

† wie er dann an ſein Hauß zu Franckfurth ſchreiben laſſen:

Parva quidem domus eſt, ſed in hoc habitante Sabino
Calliope ſedem juſſit habere ſuam.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI. 1560.

turell zur Poeſie, war anbey ein guter humaniſte, wurde, als er zu Leipzig und Wittenberg ſeine Studia abſolviret, zu Regenſpurg vom Käyſer Carl V. zum Poeten gecrönet, und erhielt hierauf die Profeſſion der Griechiſchen und Lateiniſchen Sprache in Wittenberg. Nach dieſem wurde er zum erſten Profeſſore Eloquentiæ in Jena beruffen, allwo er den 11. Febr. 1562. ſtarb, und Commentar. in Georgica Virgilii, Orationes und Carmina hinterließ, in welchen letztern er kaum ſeines gleichen gehabt, der geiſtliche materien ſo rein, deutlich und nette auszudrucken gewuſt †.

1560. A. 1560. HENRICVS LORITVS GLAREANVS, von Glaris in der Schweitz gebürtig, allwo er 1488. dieſes Welt-Licht zuerſt erblicket; ein Philoſophus, Mathematicus, Geographus, Hiſtoricus, Theologus, und geſchickter Poete, wie er denn ſeiner netten Gedichte wegen trefflich beſchencket worden; war anfangs zu Cölln und Baſel Philoſophiae, und als er allhier die Religion verändert, zu Freyburg Hiſtoriæ & Poëſeos Profeſſor, woſelbſt er auch a. 1563. d. 28. Mertz im 75. Jahr geſtorben. Wegen einiger lächerlichen Aufzüge, ſo er zu Baſel ††, und anderweit mehr gemacht, wird er von einigen vor einen gelehrten Pickelhering ausgeſchrieben. Indeſſen hat er nachfolgende Schrifften hinter ſich gelaſſen: Judicium in P. Terentii Carmina per omnes comœdias; in P. Ovidii Metamorphoſes; in Q. Horatium Flac.

† Vid. Criſ. Melanchth. p. 477.

†† da er nehmlich bey einer Doctor-Promotion auf einem Eſel ins auditorium geritten gekommen, mit dem Fürgeben, daß er ſich allezeit dieſes Sitzes bedienen wolle, weil man ihm keinen Rang und Stelle anzuweiſen wiſſe. conf. Celeb. *Jo. Burckh. Menckenii* Declamat. de Charlataneria Eruditorum; Edit. III. a. 1716. p.m. 86. ſeqq.

Flac. in Cæſaris Commentar. in Livium; in Cice- ANAΣTAΣ.
ronis librum de ſenectute; in Saluſtium; Iſago- L. L.
gen in Arithmeticen; Libel. de Aſſe ſ. de Ponde- ÆTAS ME-
ribus & menſuris; Commentat. in Dionyſium Ha- DIA.
licarnaſſ. in Valerium Maximum; in Suetonium; P. N. C.
in Lucanum; in Eutropium; Brevem Iſagogen de SECVL.XVI.
ratione Syllabarum & de figuris, quibus poëtae 1560.
utuntur; Carmina, ſo Tom. III. Delic. German.
p. 1285. mit eingerückt ſtehen. u. a. m.

A. 1561. IOH. LANGIUS, von Freyſtadt in Schleſien; verichtete erſtlich zu Ofen, Goldberg und Neiße in der Schulen Dienſte. Nach dieſem wurde er Actuarius zu Schweidnitz, und an dem Hofe des Jacobi von Saltza Secretarius, wie auch Cantzler; ingleichen von dem Römiſchen Könige zum Doctore Iuris, und zu ſeinem Rath und Redner verordnet. Er hat nebſt der Lateiniſchen auch die Griechiſche Sprache zierlich geredet, verſchiedene Geſandſchafften nach Pohlen verrichtet, und ſein Leben zu Schweidnitz a. 1567. d. 25. Aug. im 64. Jahr ſeines Alters beſchloſſen, nachdem er verfertiget Libr. Carminum; Elegias; auch des Niceph. Hiſt. Eccleſ. Lib. XVIII. Gregor. Naz. Sentent. Lib. III. und die Wercke Iuſt. Martyris mit beygefügten Anmerckungen aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche überſetzet. 1561.

A. 1561. IOAN. STURMIUS, von Sleida, bey Cölln, allwo er 1507. d. 1. Oct. gebohren worden. Nachdem er zu Lüttich und Löwen ſtudiret, legte er hierſelbſt mit dem Profeſſore der Griechiſchen Sprachen, Reſcio, eine Druckerey an, druckte unterſchiedene Griechiſche auctores, und zog hernach mit demſelben nach Pariß; allwo er in kurtzen in ſolche Hochachtung kam, daß er die Lateiniſche und Griechiſche Sprache öffentlich und mit groſſen applauſu lehrte. Die Religions-Streitigkeiten veranlaſſeten ihn, der angetragenen Vo- 1561.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L.
ÆTAS MEDIA.
P. N. C.
SECVL. XVI.
1561.

cation nach Straßburg zu folgen; woſelbſt er Iacob Sturmio eine Schule anlegen halff, in welcher er Rector, die Schule aber 1538. in eine Academie verwandelt wurde. Er bekannte ſich zu der Lutheriſchen Religion, hielt es aber doch auch mit Calvino; wohnte einigen Conferentien in Religions-Sachen bey, wurde auch ſonſt zu unterſchiedenen Verſchickungen gebrauchet. In ſeinem 59. Jahre lernte er die Ebräiſche Sprache noch, und war über dem ein berühmter Philologus und ſehr gelehrter Mann: wie er dann von einigen der Teutſche *Cicero*, von andern aber *dicendi magiſter in Germania princeps* † genennet wird. Gewiß iſts, daß er die Gelehrſamkeit überhaupt, ſonderlich aber die Lateiniſche Sprache und Eloquentz in Teutſchland ungemein ſehr befördern helffen. Er hat vielmahls Fürſten, Grafen, Baronen, Edelleute und der Fürnehmſten Söhne unter ſeiner ſtarcken Anzahl von Zuhörern gehabt. Auch ſogar die Herrn Frantzoſen, Italiäner und Engeländer haben ihn hochgeachtet, und kein Bedencken getragen, zu bekennen, *nullum inter recentiores ad illam veterem Latinitatis puritatem propius acceſſiſſe, Sturmio* ††. Weßwegen viel Ausländer nach Straßburg gekommen, die Sturmianiſche Eloquenz perſönlich zu hören, und mit guten Nutzen davon wieder in ihr Vaterland zurücke gekehret; wie dann auch die meiſten Schulen und Academien in Teutſchland deſſelben Lehr-Art begierig angenommen, und eingeführet; und haben die Gelehrten vorlängſt gewünſchet, daß man ſich der-

† it. *Germanorum Ariſtoteles ſeculique ſui Varro*. v. M. Cruſii Annal. Sueuic. P. III. Lib. XI. cap. 21. p. 664. & Lib. XII. cap. 36. p. 828.

†† *Melch. Iunius* in oratione *de Vita Sturmii* B. 8. b. quæ in libello reperitur ita inſcripto; Manes Sturmiani. Argentorati MDXC. 8.

derſelben auch ietzo noch bedienen, und deſſen Exempel in Erlernung zumahl der Lat. Sprache fleißiger vor Augen haben und nachfolgen möchte †. Wie mühſam und ſorgfältig er ſich derſelben Cultur angelegen ſeyn laſſen, ſolches bezeugen ſeine vielen und ſchönen Schrifften, welche er zu dem Ende herausgegeben, als da ſind unter andern: Linguae Latinae reſolvendæ ratio; Reſolutio oper. Cic. de amiſſa dicendi ratione; de litterarum ludis recte aperiendis; Emendationes in orat. & rhetor. Libb. Ciceronis; de Imitatione oratoria; de Periodis; Dialogi in Ariſtotelis rhetoricam; Commentar in Hermogenem; Partitiones dialecticae; it. in Æſchinis & Demoſthenis orationes contrarias Commentar. Nobilitas litterata; de educatione Principis; unterſchiedne Epiſteln von allerhand raren Inhalte; viel particular-Tractätgen; u. a. m. Nur iſt zu betauren, daß er das fürtreffliche Werck nicht zu Stande gebracht, davon *Mich. Neander* †† mit dieſen Worten Meldung gethan: Sturmius quoque vel ſimilem, vel hoc præſtantiorem linguæ Latinæ theſaurum adornare dicitur; adiuvantibus eum laborem, quem hactenus longo tempore fruſtra exſpectamus, magnis impenſis ac ſumptibus, nobilibus doctrina ac virtute & eloquentia præſtantibus Wolfgango, Philippo & Antonio a Werter. Vor ſeinem Ende, welches a. 1589. d. 3. Marc erfolget, hat er noch allerhand Verdrießlichkeiten mit den Herren Theologis gehabt, als von welchen er beſchuldiget ward, als wenn er dem Calviniſmo anhienge, auch in 20. Jahren nicht in die Kirche, noch zum H. Abendmahl gekommen ſey, weßwegen er a. 1576. ſeines Ammtes entſetzet, und in ſolche Umſtände gebracht wurde, daß er zu letzt in ziemliche Armuth und

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI. 1561.

† conf. *Morhof*, Polyhiſt. Litterar. Lib. II. c. 2. §. 22.
†† Præfat. in Erotemata Græcæ linguae, p. 119.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI

Mangel gerieth; wiewohl ſeine gar zu große Milde und Gutherzigkeit gegen die Nothleidenten, zumahl flüchtigen Reformirten aus Franckreich, ſolche ſeine Dürfftigkeit um einen guten Theil mit verurſachet, dieſe ſeine Noth aber um kein geringes vermehret haben mag, als er einige Zeit vor ſeinem Ende auch ſein Geſichte noch verlohren †.

1562. A. 1562. SEBASTIANVS CASTELLIO, oder CASTALIO, ein von ſehr armen Eltern erzeugter Savoyer, über deſſen Geburt ſeine Mutter bey nahe crepiret wäre. Zu Hauße wurde er ſchlecht und einfältig erzogen. Doch als er mit der Zeit nach Lyon geſchickt wurde, als woſelbſt er den Grund zu ſeinen Studiis geleget, fanden ſich viel gutthätige Leute, welche ihm nothwendigen Unterhalt gaben. Von dar gieng er wieder nach Genev, allwo er das Hebräiſche und die Theologia ex profeſſo excolirte, auch Rector allda, von hier aber nach Baſel als Profeſſor Græcæ linguæ beruffen wurde, woſelbſt er auch in ſolcher qualität, obwohl in höchſter Armuth, a. 1563. d. 29. Dec. im 49 Jahre ſeines Alters geſtorben. Er hat ein vortreffliches Gedächtniß, und ſonſt die Gewohnheit gehabt, daß er das meiſte Morgends und Abends bey Tage aber nicht viel ſtudiret. Seine Lateiniſchen Uberſetzungen haben ihm den größten Ruhm, aber auch einigen Verdacht und Ungemächlichkeit zu wege gebracht, ſonderlich der Teutſchen Theologie und des Italiäniſchen Ochini; Auſſer welchen von ihm noch fernerweit ediret worden, Dialogi Sacri; Sibyllina Oracula ex Græco tranſlata; Carmina & precationes litterarum ſacrarum; Xenophon de Rep. Athenienſium; Ecloga, Sicillus, de nativitate Chriſti; Cyrilli Alexandrini libellus, de exitu animi & ſecundo eius adventu; Io-

† conf. Melch. Iunig, ein würdiger u. geſchickter Succeſſor unſers Sturmii, in Orat. de Vita Sturmii.

Jonas propheta, item Vita Io. Baptiſtae, carmine heroico, wie dann die Gelehrten dafür halten, daß er ein gar gut Naturell zur Lateiniſchen, ja auch ziemlich zur Griechiſchen Poeſie gehabt; Moſis inſtitutio reipublicæ Græco-Latina, ex Ioſepho in gratiam puerorum decerpta; Odae; Carmina; Vniverſa biblia Sacra, welches groſſe und wichtige Werck erſtenmahls 1551. ſumtibus Oporini zu Baſel in fol. heraus gekommen, und nach dieſen vielfältig mahl, und an verſchiednen Orten, letzthin aber in Leipzig, unter dieſer Uberſchrifft wieder aufgeleget worden: Biblia Sacra, ex Sebaſtiani Caſtellionis interpretatione & poſtrema recognitione, Præter Diſſ. C. WOLLII de eo, quod pulchrum eſt in hac verſione, iam acceſſerunt Notae ex margine ſubiectæ, chartæ geographicæ & templi Salomonis delineatio. Verſionem ex primis edd. emendavit & præfatus eſt Io. Ludolph. Bunemann, reg. biblioth. & gymn. Mind. Rector. Lipſiæ apud Samuelem Beniamin Walther. cIɔ Iɔcc xxxiv. †.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS. MEDIA. P. N. C. SEC. XVI. 1562.

1563. IOANNIS BRODÆVS, oder Brodeaus von Tours gebürtig, ein in der Lateiniſchen, Griechiſchen, Hebräiſchen, Chaldäiſchen, Philoſophie und Matheſi wohlbeſchlagener Litterator; war ſo beliebt als berühmt, und ſchrieb unter andern Varias Lectiones; Miſcellanea; Commentar. in Anthologiam; Annotat. in Oppian. &c. worauf er in dieſem Jahr geſtorben. 1563.

A. 1563. BERNHARDINVS SCARDEONIVS, ein Canonicus zu Padua, welcher ehedem 34. Jahr lang die Nonnen im Cloſter St. Stephani unter ſeiner Aufſicht gehabt. Er hat ſein Leben biß auf 96. Jahr gebracht, iſt a. 1574. den 29. Maii ge- 1564.

† Iudicia & Cenſuræ de hac S. S. bibl. Verſione vid. ap. Clarmund Lebens-Beſchreibung clariſſ. in re lit. Vir. Part. IV. Vit. IV. p. 48. & Edit. Bibl. modo dict. Præfat.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. F. N. C. SECVL. XVI.

geſtorben, und hat geſchrieben Libr. VII. de Caſtitate; hauptſächlich aber Libr. III. de Antiquitate urbis Patavinæ & claris civibus Patav. welche in dem Theſauro Antiquit. & Hiſtor. Ital. mit ſtehen; ſo hat er auch Petri Barocci Lib. de ratione bene moriendi mit ſeiner Vorrede herausgegeben.

1563. A. 1563. CONRADVS GESNERVS, der Teutſche *Plinius* zugenahmet; ein Philologus, Polyhiſtor und Medicus; gebohren a. 1516. zu Zürch, woſelbſt er auch d. 13. Dec. 1565. an der Peſt geſtorben; ſtudirte anfangs zu Straßburg, gab bey Wolffgang Fabricio Capitoni einen famulum ab; ſahe ſich nach dieſem zu Pariß fleißig in den Bibliothecken um; docirte hierauf eine Zeitlang in ſeiner Vater-Stadt-Schul die Grammatic; nachgehends profitirte er auf der neuerrichteten Academie zu Lauſanne die Griechiſche Sprache; excolirte zu Montpellier die Medicin; wurde zu Baſel Doctor, und gab ſodann biß an ſein Ende zu Zürch einen Lehrer in der Medicin, Phyſic und Ethic ab. Die Schrifften, ſo wir von ihm haben, ſind: Obſervationes de Differentiis linguarum; Tomi II. Pandectar. univerſal. Bibliotheca univerſalis; Lexicon Græco-Latinum; Hiſtoria animalium; Epiſtolæ medicinales de thermis Germaniæ & Helvetiæ; Catalogus plantarum; &c.

1564. A. 1564. IOH. GLANDORPIVS, von Münſter, ein guter Philologus, Poet und Criticus, Melanchthonis auditor zu Wittenberg; erſtlich Rector zu Hannover; hernach in Goslar, und endlich Profeſſor Hiſtoriarum zu Marpurg, und wird ſeine Gelehrſamkeit von ſeinem Diſcipul Rein. Reineccio in ſeinem Leben, welches er d. 22. Febr. zu Hervord 1564. beſchloſſen, gar ſehr geprieſen. Er hat Onomaſticon Hiſtoriæ Romanæ; Sylvam carminum Elegiacorum; Enarrationem Comment. C. I. Cæſaris; Deſcriptionem gentis Antoniæ

niæ inter Roman. familias non poſtremæ; &c. heraus gegeben. ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI.

A. 1564. NONIVS PINCIANVS, ſonſt auch *Ferdinand Nunnez de Valladolid* genañt; ein Spaniſcher Criticus, trieb ſonderlich die Griechiſche Sprache eine Zeitlang zu Bologna, und machte ſelbige auch zu erſt in Spanien bekañt, da man vorhero gar nichts, oder nur gar wenig davon gewuſt. Nach der Zeit wurde er Profeſſor der Griechiſchen und Lateiniſchen Sprache zu Alcala de Henares, und letzthin zu Salamanca, woſelbſt er a. 1552. oder, wie andre wollen, in dieſem Jahre, im 81. ſeines Alters geſtorben. Seine Schrifften ſind: Commentarius in Plin. hiſtor.; in Pomp. Melam; in Senecam; eine Lateiniſche Verſion des Griechiſchen Texts der 70. Dollmetſcher; ingleichen des Moſchi de ruina Troiae. Auf ſeinem Todt-Bette verordnete er dieſe vier Worte auf ſein Grab zu ſchreiben: *Maximum Vitæ bonum mors.* 1564.

A. 1565. ROGERIVS ASCHAM, ein gelehrter und im Griechiſchen und Lateiniſchen wohlerfahrner Engeländer, gebohren zu Kirby-Wilck in York a. 1515. war der Vniverſität Cambridge Orator, und hernach der Königin Eliſabeth Secretarius in Lateiniſchen Expeditionen. Er hat Epiſtolas familiares, commendatitias, Poëmata, u. a. m. geſchrieben, und nachdem er 1568. zu Londen im 53. Jahr ſeines Alters geſtorben, nach ſich gelaſſen. 1565.

A. 1565. IOH. FRIESE, a. 1505. zu Gryſpenſee, in dem Schweitzer-Canton Zürch, gebohren; hatte ſich ſonderlich auf die Hebr. Sprache gelegt; that verſchiedene Reiſen, wurde nach ſeiner Zurückkunfft Prediger, und Moderator Scholæ zu Zürch, und ſchrieb, ehe dann er in dieſem Jahre ſtarb, Dictionarium Latinæ linguæ. 1565.

A. 1565. ANTONIVS GOVEANVS, von Beja aus Portugall bürtig, war in der Lat. Sprache 1565.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI

und Ariſtoteliſchen Philoſophie, welche er wider Ramum defendirte, wohl erfahren; ſtudirte die iura zu Bourdeaux, lehrte zu Pariß und Avignon, wurde bey dem Hertzoge von Savoyen geheimbder Rath und Requeten-Meiſter, und iſt auch, von dem zu vielen Melonen-Genuß, in dieſem Jahr zu Turin, in
1566. ſeinem 61. Jahr, geſtorben, nachdem er ediret Caſtigationes in Virgilium & Terentium; Varias Lectiones; Librum animadverſionum; Commentarium de ſubſtitutionibus; &c.

1567. A. 1566. MARCVS HIERONYMVS VIDA, ein excellenter Lateiniſcher Poet, gebohren zu Cremona, wurde nach der Zeit vom Papſt Clemente VII. dem er das vortreffliche Gedichte, Chriſteis, darinnen er dem Virgilio ſehr nahe kommen ſoll, dediciret, zum Biſchoff von Alban, einer Stadt in Montferrat, gemacht, woſelbſt er auch in dieſem Jahr d. 27. Sept. verſtorben. Er iſt in allerhand Wiſſenſchafften wohl beſchlagen, ſonderlich aber ein fürtrefflicher Poet geweſen, welche ſeine Geſchicklichkeit er zu lauter geiſtlichen Dingen angewendet; wie er dann auch geſchrieben Hymnos; Lib. III. de arte poetica; Lib. II. de Bombyce; Lib de magiſtratu; de ludo Schackio in Verſen; Bucolica, Dialogos de reip. dignitate; ingl. Conſtitutiones Synodales. &c. Und ſind alle ſeine Schrifften von Thomas Triſtram mit ſchönen Anmerckungen, und einer Lebens-Beſchreibung des Auctoris a. 1712 zu Oxford herausgegeben worden.

1557. A. 1567. FRANCISCVS ROBERTELLVS, oder Robortellus, von Vdine gebürtig, ein berühmter Redner, Criticus und Poete; ſonſt aber ſehr eingebildet und hochmüthig, wie er dann die berühmteſten Männer ſeiner Zeit, als Alciatum, Eraſmum, Egnatium, Sigonium, &c. anpackte und hefftig herunter machte. Er wurde nach und nach Profeſſor humaniorum, rhetoric. und philoſophiæ moralis zu Lucca, Piſa, Venedig, Bologna

Pa-

Padua; vom erſtern Orte aber einer Mordthat ANAΣTAΣ.
wegen verwieſen; brachte auch ſelbſt ſein Leben L. L.
kaum auf 51. Jahr, indem er 1567. geſtorben. Er ÆTAS ME-
hat verſchiednes geſchrieben, als: Tractat. de Rep. DIA.
Rom. de Nomin. Romanor. de Vita & victu populi P. N. C.
Rom. de nominibus arborum; Commentarios SEC. XVI.
über verſchiedene Griechiſche und Lat. Poeten; einen ſchönen Tractat. de Hiſtoria; Explicationes de Satyra; Epigrammate, comœdia, Salibus ac Elegia; de artificio dicendi; auch Ariſtotel. Rhetoric und Ethic ins Latein überſetzet.

A. 1568. FRANCISCVS LVISINVS, von Vdine, ein Poet und Secretarius des Hertzogs von Parma, ſtunde bey Mureto in groſſen Anſehen; und ſchrieb einen Commentar. über den Horatium de arte poëtica; Libr. X. parergon, welche in Gruteri Lampade artium ſtehen. Sein Sterbe-Jahr, welches er biß 45. gebracht, wird von einigen 1663. von andern 1568. angeben. 1568.

A. 1568. ONVPHR. PANVINIVS, von Verona, ein Eremite des Auguſtiner-Ordens; war in der Hiſtorie und Antiquitäten ſo erfahren, daß ihn Paul. Manutius einen Helluonem antiquar. hiſtoriar. nennte, und er den Nahmen eines Vaters der Hiſtorie verdiente. Weil er ſo gar unmäßig fleißig, und öffters gantze Nächte hindurch ſtudirte, brachte er ſein Leben kaum auf 39. Jahr, indem er 1568. zu Palermo in Sicilien ſtarb, und ſehr viel Schrifften verließ; da dann von ſeinen gedruckten Wercken ſonderlich zu mercken: Faſti & triumphi Romani; Commentat. reip. Rom. Epitome Pontific. Rom. a S. Petro ad Paul. IV. Acceſſiones in Hiſtoriam Platinæ de vitis Pontificum; de primatu Petri; de Summis Pontific. & cardinalibus chron. eccleſ. a Iul. Cæſ. imperio ad Maximil. II. de Ludis ſecular. In faſtos Conſulares appendix, de Sibyllis; de antiqu. Romanor. nominibus; de Triumpho & ludis Circenſibus; Civitas Romana; 1568.

Inter-

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI

Interpret. multar. voc. Eccleſ. de ritu ſepeliendi mortuos ap. vet. Chriſtianos & eorund. cœmeteriis; worinnen er für einem plagiarium gehalten wird; de antiquo ritu baptizandi catechumenos; chronicon ordinis eremitar a D. Auguſtino ad ann. 1550 &c. Er ſtund bey Käyſer Ferdin I. und Ma-
1568. ximil. II. ingleichen beym Könige in Spanien Philip. II. und beym Pabſt Pio IV. in ſehr groſſen Anſehen; und als er dem letztern eines von ſeinen Büchern dediciret, hat er von denſelben 500. Thlr. verehrt bekommen.

1569. A. 1569. CAELIVS SECVNDVS CVRIO, aus dem Turiniſchen Gebiete gebürtig, woſelbſt er a. 1530. gebohren worden; lebte in Mayland, Pavia, Turin, und andern Orten, im groſſen Ruhm und Anſehen; wurde aber, weil er ſich zur Proteſtantiſchen Religion bekannte, mit Ketten belegt ins Gefängniß geworffen. Er ſalvirte ſich daraus nach der Schweitz, und wurde da erſt Rector zu Lauſanne; und darauf Prof. Eloq. zu Baſel, woſelbſt er in dieſem Jahre geſtorben. Von ſeinen verfertigten Schrifften ſind ſonderlich merckwürdig: Theſaurus Latinæ linguæ; Inſtitutiones Chriſtianæ; de bello Melitenſi; de immortalitate animarum; de providentia Dei; de utilitate hiſtoriæ legendæ; Lib. II. de amplitudine beati regni.

1569. A. 1569. VICTORIN. STRIGELIVS, gebohren d. 26. Dec. 1524. zu Kauffbeurn; ein von wegen der Streitigkeiten über den freyen Willen und der Erb-Sünde bekannter Lutheriſcher Theologus, und dabey geſchickter Philologus und Philoſophus; war Doct. und Prof. Theol. zu Jena; gieng von dar erſt nach Amberg, und hernach nach Heidelberg, allwo er auch d. 26. Jun. 1569. geſtorben und unter andern auch Scholia und Notas über verſchiedene Lat. auctores claſſ. heraus gegeben.

1569. A. 1569. IACOBVS CVRIO, ein Medicus, a. 1497. zu Hofen gebohren, war in litteris Elegantioribus

ribus wohl erfahren; er lehrte die Medicin und Mathematic zu Ingolſtadt und Heidelberg, woſelbſt er auch a. 1572. d. 1. Jul. geſtorben, nachdem er ein chronicon vom Anfang der Welt biß auf J. C. 1558. Dialogum de umbratico medicinae genere, u. a. m. verfertiget.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI.

A. 1570. SIMON VEREPAEVS, oder Verrepaeus, ein berühmter Grammaticus ſeiner Zeit; maßen Morhof † gedenckt, daß deſſen Lateiniſche Grammatica dazumahl in allen Schulen von den Niederlanden eingeführt geweſen, und bey nahe andern Grammaticis fürgezogen worden ſey. Auſer derſelben ſind auch nachſtehende Schrifften von ihm ediret worden: Præceptiones de verborum & rerum copia; item de figuris, ſive de tropis & ſchematibus, per quæſtiones in uſum ſcholarum luculenter & breviter explicatæ auctore Simone Verepæo Colon. 1582. 8. De Epiſtolis Latine conſcribendis lib IV. collecti, digeſti ac in lucem editi opera Simonis Verrepaei 1579 8. Simonis Verrepæi de Ep. Lat. conſcribendis Lib. V. denuo exactiore methodo ſchematiſmis & ſcholiis inluſtrati & acceſſione nova poſtremum aucti Colon. 1598. 8. Es iſt dieſes ein von dem vorigen gantz unterſchiedenes Werck, ſo durch Frage und Antwort fürgetragen wird; da hingegen das vorhergehende in Dialogis abgehandelt worden. Epiſtolæ Selectiores *Ioh. Ludov. Vivis Valentini* in uſum ſcholarum in III. libros digeſtæ opera *Simon. Verrepaei* Colon. 1582. 8. 1570.

A. 1570. PETRVS VICTORIVS, ein 1499. aus einer fürnehmen Familie gebohrner Florentiner; ſtudirte ungemein fleißig, ſonderlich in antiquitäten, erſtlich zu Piſa, hernach zu Rom. Hierauf gieng er wieder nach Florentz, allwo er wegen ſei- 1570.

† in Tract. de Pura dictione Latina, edit. a ſumm. venerab. *IO. LAVR. MOSHEIMIO.* Hanoverae 1725. 8. cap. XV. p. 278.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI

ſeiner Gelehrſamkeit faſt vor ein *Oracul* gehalten, und als Profeſſor Græcæ & Latinæ linguæ in Beſtallung genommen wurde. Er bekam unterſchiedene ausländiſche Vocationes; ſchlug ſie aber, aus Liebe zu ſeinem Vaterlande, aus. König Heinrich III in Franckreich ſchrieb eigenhändig an ihn, und erſuchte ihn, daß er ihn unter die
1570. Zahl ſeiner Freunde aufnehmen möchte. Papſt Iulius III. machte ihn zum Grafen; und ſo Ruhmbegierig, eigenſinnig und neidiſch er auch war, war er dennoch nicht geitzig dabey; wie ihm dann einſten ein vornehmer Prælat 2000 Goldgülden angeboten, wenn er ihm ſeine rhetoric dediciren würde; welches er aber dennoch nicht thun wollen. Er ſtarb a. 1585. und ließ Commentar. in Ariſtotel. de arte dicendi; de arte poët. & de moribus; Comment. in Demetr Phalereum de Elocutione; Varias lectiones; lib. de le laudibus Ioannae Auſtriacæ, natæ reginæ Hungar. & Bohem. Annotationes in epiſt. Cicer. Caſtigat. in lib. de oratore; Brutum; ad Herennium; Annotationes in Cat. Varron. & Columellam; Orationes und Epiſtolas, hinter ſich.

1570. A. 1570. MATTHÆVS AGRICIVS, ein im Griechiſchen und Lateiniſchen ſehr wohl erfahrner Litterator, florirte und docirte um dieſe Zeit ſonderlich zu Cölln, allwo er auch die monumenta antiquitatum monaſterii Hemmenrodenſis, worinnen das Leben unterſchiedner Münche beſchrieben wird, in Verſen heraus gegeben.

1571. A. 1571. BASILIVS FABER, ein berühmter Scribent, Humaniſte und Schulmann, zu Sorau in der Nieder-Laußnitz a. 1520. gebohren. Studirte auf unterſchiednen Accademien, und wurde nachhero zu Nordhauſen, Tennſtädt, Quedlinburg und letzthin zu Erfurt Rector der Schulen; woſelbſt er auch den von Buchnero, Cellario, Grævio, Stübelio, Geſnero &c. vermehrten und öfftermahls

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL XVI. 1571.

mahls edirten Theſaurum eruditionis Scholaſticæ heraus gegeben †; auſſer dem aber auch an den 4. erſten Magdeburgiſchen Centurien †† mit gearbeitet und hiernächſt Libellum de Synonymia Terentii & copioſa phraſium ac locutionum commutatione; Locos obſervationum atque expoſitionum, indices numeroſiſſimos in M. T. Ciceronis Epiſt. famil. omnes; Libellum de ratione genuina dicendi & ſcribendi, monſtrata ex Terentio & Cicerone; Mantuani ſententias, argumentis & ſcholiis illuſtratas; Libel. de diſciplina ſcholaſtica; Elenchum Legum & diſciplinae Scholaſticæ ab Illuſtriſſ. IVLIO conſtitut. nebſt andern aus dem Lateiniſchen Lutheri überſetzten Tractaten und Wercken ediret, worauf er a. 1576. geſtorben.

A. 1571 GEORGIVS FABRICIVS, ein berühmter Criticus, Hiſtoricus, Poet und Schul-Mann, von Chemnitz bürtig, allwo er d. 23. April. 1516. 1571.

† Quam præclare opere hoc edito de iuventute liberali doctrina formanda, & de Latina lingua, cuius munditiem proprietatemque hoc theſauro conſervare ſtuduit, Faber noſter meruerit, & quorum induſtria Lexicon hoc egregium amplius adornatum fuerit, pluribus exponit *Ludovic. Hiſtor. ſcholar.* P. I. p. 24. ſeqq.

†† *Nobile hoc opus XIII. Centuriarum hiſtoriae eccleſiaſticae* Magdeburgi (unde & vulgo *CENTVRIAE MAGDEBVRGICÆ* vocantur) inchoatum, & partim Ienae, partim Wiſmariæ continuatum fuit: cuius *primarii auctores Matth. Flacius Illyricus, Ioh. VVigandus, Matthaus Iudex, Baſilius Faber*, & alii, longius progreſſi, XIII Seculorum hiſtoriam ad an. usque Chriſti *MCCC. perduxerunt:* poſtea *in epitomen opus illud redegit*, & de ſuo *tres novas Centurias adiecit Lucas Oſiander, eccleſiaſtes primo* Würtenb. poſt Eslingenſis. &c.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI. 1571.

1516. gebohren worden. Sein Vater hieß George Goldſchmied, war auch ein Goldſchmied; und wolte auch dieſen ſeinen Sohn zu ſolcher Lebens-Art anführen. Doch als dieſer ſo groſſe Luſt als Fähigkeit zum Studiren von ſich blicken ließ, wurde er dabey gelaſſen. Nach ſeinen zu Leipzig abſolvirten Studien gieng er als Hoffmeiſter des Herrn Wolffgang von Werthern auf Reißen; da er dann in Rom, und hin und wieder in Italien, ſich in den Alterthümern mit größten Fleiß umgeſehen; von dar auf einige Zeit nach Straßburg gegangen, und hierauf als Rector in das Churfürſtl. Gymnaſium nach Meiſſen beruffen worden. Er war in den auctoribus L. L. claſſicis ungemein wohl beſchlagen; und hatte eines ieden beſondere Schreib-Art ſo gut inne, daß er aus der Elaboration ſeiner Untergebenen ſo gleich urtheilen können, welchen auctorem dieſer oder jener vor andern fleißig leſe, imitire, und zu deſſen Schreib-Art inclinire. Dahero er auch einen ieglichen nach ſothaner ſeiner unterſchiednen Neigung im Schreiben ſein Scriptum zu *corrigiren* und mit eines ieden *auctoris* Redens-Arten in einen *aequalem Stilum* zu bringen gewuſt. Er war ein guter Poet, und erhielt vom Käyſer Maximiliano II. den Poetiſchen Lorber-Crantz; beobachtete iedoch die Gottesfurcht dermaſſen ſorgfältig dabey, daß er ſich auch ein Bedencken machte, den Nahmen einer heydniſchen Gottheit mit einzumiſchen. Die Ergötzlichkeit in ſeinen Neben-Stunden pflegte er in der Poeſie, Unterſuchung natürlicher Dinge, und in der Muſic zu ſuchen. Vor ſeinem Tode, welcher den 13. Jul. 1571. erfolgte, wurde er von obgemeldeten Käyſer noch in den Adel-Stand erhoben. Seine fürnehmſten edirten Schrifften ſind: Origines Saxonicæ; Annales urbis Miſenae; Roma; Libri II. Antiquitatum; Commentarius in Geneſin; Hiſtoria ſacra; Caſtigationes in Terentium, Virgilium,

Horatium; Notae in Tragœdias Senecae; Elegantiae poëticæ; it. pueriles; Poematum Sacrorum libri XV. Vita Io. Rivii. So hinterließ er auch ſeine Reiſe-Beſchreibung in Verſen, und edirte Siffridi Miſnenſis Presbyteri epitomen &c Ohnerachtet er bey der ihm anvertrauten ſtudirenden Jugend gröſten Theils ſehr viel Liebe hatte; wurde ihm doch auch von vielen groß Hertzeleid angethan. Daher er die Worte zu ſeinem Symbolo brauchte: nVsqVaM tVta fIDes, woraus zugleich ſein Geburts-Jahr erhellet. M. Io. David Schreber, letzthin Rector auf der Schul-Pforten, hat a. 1717. dieſes Fabricii Leben in 8. herausgegeben; und von ſeinen noch unedirt-hinterlaſſenen Schrifften ſind einige Bücher ſeiner Gedichte, und beſonders die Beſchreibung der Stadt Meiſſen, worvon das Original in der Wolffenbüttelischen Bibliothec verwahrlich aufbehalten werden ſoll.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI. 1571.

A. 1572. ADRIANVS IVNIVS, ein Holländiſcher Medicus und gelehrter Humaniſte, a. 1511. d. 1. Julii zu Hora gebohren; war anfangs, nachdem er ſich nächſt den lit. humanioribus hauptſächlich auf die Medicin appliciret, auch zu Bologna darinnen in Doctorem promoviret, beym Hertzoge von Nortfolck Leib-Medicus; bekleidete dergleichen charge eine zeitlang auch beym Könige in Dännemarck; gieng von dar wieder zurücke, wurde Rector in Harlem und practicirte dabey, und ſtarb endlich a. 1575 d. 16. Jun. zu Armuiden, nachdem ihm von den Spaniern in dem damahligen Kriege ſeine Bibliothec geplündert, und verſchiedene verfertigte Manuſcripta hinweg genommen und zernichtet worden. Inzwiſchen ſind dennoch nachfolgende Schrifften von ihm übrig: Libri VI. animadverſionum; de Anno & Menſibus; Hiſtoria Bataviæ; Dictionarium Graeco-Latinum; Nomenclator; Commentar. de Coma; Po- 1572.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI.

ëmata, &c. So hat er auch verſchiedene Griechiſche Schrifften ins Lateiniſche überſetzet, und viel auctores claſſicos mit ſeinen Noten herausgegeben. Ein andrer iſt geweſen welcher

1572. A. 1572. floriret, und MELCHIOR IVNIVS geheiſſen. Dieſer war a. 1546. d. 27. Octobr. zu Wittenberg gebohren, und iſt nachhero zu Straßburg Sturmii ſucceſſor, und Profeſſor eloquentiæ geweſen; dem er auch an Geſchicklichkeit, zumahl im Lat. Stilo, und geſchickter Unterweiſung zu einer gründlichen Beredſamkeit, wo nicht gantz und gar, iedennoch ziemlich nahe beygekommen †. Mit was vor Fleiß und Nutzen er dieſen ſeinen Præceptorem gehöret, bekennet er nicht nur ſelbſt mit viel und groſſem Dancke ††, ſondern ſeine edirten Schrifften beweiſen es auch, als da ſind: Methodus eloquentiæ comparandæ; Scholæ rhetoricæ de ratione contexendarum epiſtolarum; Quæſtiones politicæ; orationes ex hiſtoriis ſumtæ; u. a. m. Sein Leben endigte ſich mit dem 23. Jan. a. 1604.

1572. A. 1572. IO. GENESIVS de SEPVLVEDA, gebohren 1491. in Spanien, ein von wegen ſeiner fürtrefflichen Wiſſenſchafft in Humanioribus, Philoſoph. und Theologicis berühmter Canonicus zu Salamanca, ſoll die Gewohnheit gehabt haben, daß, ehe er ſeine Schrifften drucken laſſen, er ſelbige zu vorhero nicht nur den Vornehmſten, ſondern auch geringern Gelehrten unter die Hände gegeben, um ihre Gedancken und Meinung darüber zu vernehmen. Er iſt a. 1572. geſtorben, und hat einige Bücher Ariſtotelis in feines Latein überſetzet, und unter andern Dialogum de appetenda gloria; Deſcript. Collegii Hiſpanar. Bononienſis; de honeſtate rei militaris; de regno & regis officio; Apologiam

† Morhof. Polyhiſt. literar. Lib. VI. c. 1. §. 14.
†† extrema oratione de vita Sturmii.

logiam pro libro de iuſtis belli cauſis contra Indos ſuſcepti; Epiſtolas, &c. geſchrieben.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI.

A. 1572. DIONYSIVS LAMBINVS, ein berühmter und gelehrter Criticus, von Montreuil, aus der Picardie gebürtig; wurde nach ſeiner Zurückkunfft aus Italien, allwo er ſich eine lange Zeit aufgehalten, zu Pariß zum Königl. Profeſſore der humaniorum gemacht, welche er nachmahls auch zu Amiens profitirte; und hatte in Græcis und Latinis wenig ſeines gleichen zu ſelbiger Zeit; wie ihm denn *Lipſius* das Zeugniß giebt, daß er geweſen ſey *Vir ſingularis ingenii & iudicii* †; ja, ſpricht er, ich pflege mich zum öfftern zu verwundern über des Lambini acumen & εὐστοχίαν in coniecturen, maſſen er ſich an die ſchwereſten Loca in den Scriptoribus gemacht, und ſelbigen ein Licht und Verſtand zu geben gewuſt. Es laſſet ſich ſolches aus ſeinen Schrifften erſehen, welche ſind: Commentarii in Plautum, in Lucretium, in Ciceronem, in Horatium, in Corn. Nepotem; Orationes; Epiſtolæ; Poëmata; So hat er auch Ariſtotelis Ethic und Politic, nebſt unterſchiedenen Schrifften des Demoſthenis und Æſchinis ins Lateiniſche überſetzet. Er ſtarb in dieſem Jahr, bey der Pariſiſchen Blut-Hochzeit, aus Furcht, oder Schrecken, ſeines Alters im 56ſten. 1572.

A. 1573. CAROLVS LANGIVS, von Gent aus Flandern gebürtig; ein in 20. Sprachen und unterſchiedenen Wiſſenſchafften, ſonderlich aber in Iure und in der Botanic wohlerfahrner Canonicus zu St. Lambert in Lüttich; woſelbſt er auch in dieſem Jahre am 29. Jul. geſtorben. Lipſius hielt ſehr viel auf ihn, und wurde ſeine ſchöne Bibliothec von Lævino Torrentio gekaufft; ſeine hinterlaſſenen Schrifften aber ſind: Variae lectiones 1573.

† Variar. Lection. Lib. II. cap. 19. conf. Muret. Libr. VII. Epiſt. 7.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL.XVI. 1574.

in comœd Plauti; Emendationes über den Ciceronem de officiis, und andere Bücher; paraphraſis in orationem Dominicam; hymnus in natalem Domini; &c.

A. 1574. GEORGIVS BVCHANANVS, in einem Dorffe in Schottland d. 1. Febr. 1506. gebohren; ſtudirte einige Zeit zu Pariß; wurde nach ſeiner Zurückkunfft ins Vaterland ein Soldat; kehrte aber doch wieder zum ſtudiren, und docirte zu Pariß eine Zeitlang die Grammatic; legte ſich aber iedoch hauptſächlich auf die humaniora, Poëſie und Hiſtorie, in welchen allen er was ſonderliches præſtiret. Der König von Schottland machte ihn zu ſeines natürlichen Printzens informator. Nach dieſem reißte er als Hofmeiſter des Sohnes von Marſchall von Briſſac einige Jahre in Italien herum; gieng von dar wieder zurücke nach Schottland, und wurde beym Könige Iacobo VI. informator; ingleichen Director der Königlichen Cantzeley und geheimer Siegel-Bewahrer. Durch die Satyre auf die Franciſcaner, welche er auf des Königs in Schottland Befehl verfertiget, machte er ſich viel und mächtige Feinde; wordurch er zu entweichen genöthiget, doch endlich zum arreſt gebracht, und zugleich dahin verurtheilet wurde, in einem Cloſter in Portugall ſich einige Monate beſſer in der Catholiſchen Religion unterrichten zu laſſen. Eben hierſelbſt fieng er ſeine unvergleichliche Paraphraſin über die Pſalmen an; auſer welchen noch verſchiedene Schrifften mehr von ihm ausgefertiget worden, als: Miſcellanea; Rudimenta Grammatices Latinae Thomæ Linacri ex Anglico Sermone in Latinum verſa; Hiſtoria Scotiæ; Dialogus de iure regni apud Scotos; Franciſcanus & fratres, de Sphæra; Sylvæ; Elegiæ; Epigrammata; Epiſtolæ; &c. Er hat ſein Leben, welches er a. 1582. d. 28. Septembr. zu Edenburg

burg beſchloſſen, zwey Jahr vorher ſelbſt beſchrie- ΑΝΑΣΤΑΣ.
den, und iſt ſolches für ſeinen Wercken, die Thomas L. L.
Ruddimann 1715. zu Edenburg heraus gegeben mit ÆTAS ME-
vielen Anmerckungẽ des editoris beleuchtet zu findẽ. DIA.
Seine Feinde haben ihn zu einen Ertz-liederlichen, P. N. C.
profanen und atheiſtiſchen Mann machen wollen † SECVL. XVI.
allein Clericus hat ihn nachdrücklich vertheidiget.

A. 1576. ANDR. PATRICIVS, ein gelehrter Pohle; ſtudirte zu Padua, und wurde Biſchoff in Liefland. Er ſchrieb ſchön Latein, und ſuchte als ein groſſer Liebhaber von Cicerone, mit groſſer Mühe alle ſeine Fragmenta zuſammen; verfertigte auch Commentar. in 2. Orat. Cic. ingleichen Parallela eccleſiæ orthodoxæ cum Synagoga hæreticorum; Lib. V. de vera & falſa eccleſia; &c. worauf er a. 1583. geſtorben. 1576.

A. 1577. HIERON. OSORIVS, von Liſabon aus einer anſehnlichen familie in Portugall entſproſſen, ſtudirte zu Salamanca, Pariß und Bologna; erklärete hierauf eine Zeitlang die H. Schrifft zu Coimbra, wurde hierauf Biſchoff zu Silves in Algarbien und ſtarb endlich zu Tavila d. 20. Aug. 1580. Er wurde ſeines netten Lateiniſchen Stili wegen insgemein der Portugieſiſche *Cicero* genannt; und hat man, nebſt verſchiedenen Paraphraſ. und Commentar. über die H. Schrifft, auch einige Bücher de rebus Emanuelis Luſitan. regis; de gloria; de Nobilitate civ. de Nobil. Chriſtiana; de Inſtitutione regis; &c. Sein Enckel gleiches Nahmens hat uns ſein Leben beſchrieben hinterlaſſen. 1577.

A. 1578. CAROLVS SIGONIVS, gebohren zu Modena, a. 1525. wurde ſobald in ſeinem 23. Jahre Profeſſor Græcæ linguæ in dieſer ſeiner Vater-Stadt; docirte aber nachmahls die humaniora zu Padua, und wurde darauf Profeſſor zu Bononien, 1578.

† in ſeiner Biblioth. choiſie Tom. VIII.

ΑΝΑΣΤΑΣ. hatte auch von der Republ. Venedig eine penſion zu
L. L. genieſſen; dahero er im Alter ſeine Profeſſion deſto
ÆTAS ME- füglicher aufgeben, und ſein Leben als ein privatus,
DIA. in ſeinem Vaterlande 1585. obwohl in einem heff-
P N. C. tigen Eiffer wider Robertellum, beſchlieſſen kön-
SECVL.XVI. nen. So ſchön Latein als er auch geſchrieben, ſo
1578. ſoll er doch ſolches nicht wohl und fertig haben reden können. Er wande groſſen Fleiß auf die Erläuterung der Römiſchen *Antiquitäten* und Rechte; ſchrieb gelehrte Anmerckungen über den Tit. Livium, und hinterließ, nebſt gemeldeten comment. auch Triumphos & Faſtos conſulares; Vitam Nicol. Albergatti, & Laurentii Compegii; Orationes; Tractat. de Republ. Hebraeorum, it. Athenienſium; de Temporibus Lacedæmoniorum; it. Athenienſium; de rebus Bononienſibus; de antiquo iure Italiæ; it civium Romanorum; de Conſulibus, Dictatoribus & cenſoribus Romanorum; de Nominibus Romanorum; de imperio Occidentali. &c. und noch viele Philologiſche, Hiſtoriſche und Politiſche Schrifften mehr, von denen man die meiſten in Grævii und Gronovii Theſ. antiq. Græc. & Rom. findet.

§. 108.

1578. Etliche gelehrte Buchdrucker befördern die Lat. Sprache ſonderlich in dieſem Seculo mit.

Nachdem die edle Buchdrucker-Kunſt um die Mitte des XV. Seculi † in Teutſchland erfunden worden, haben die Litteræ humaniores von der Zeit an das Glücke gehabt, daß †† auch die geſchickteſten und gelehrteſten Männer ſich an dieſe löbliche Kunſt ge-

† vid. ſup. paragr. 94.

†† conf. cl. Friedrich Rothſcholtzens Hiſtorie der Buchhändler und Buchdrucker, wie ſolche in alten, mitlern und neuen Zeiten beſchaffen

gemacht, und dieſelbe immer beſſer und beſſer zu excoliren geſuchet; wordurch dann manch ſchön Buch aus dem Staube der Vergeſſenheit herfür gezogen, und mithin der Gelehrſamkeit und Latinität eine groſſe Erleichterung verſchaffet worden. Des Roberti Stephani iſt bereits † gedacht worden; und ſein Sohn, Henr. Stephani wird des nächſten †† fürkommen. Hier ſind fürnehmlich zwey berühmte Venetianer zu mercken, und zwar der eine noch aus dem vorigen Secul, nehmlich

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI.

* * *

ALDUS MANUTIUS, welcher der erſte geweſen, der in Italien Griechiſche Bücher gedruckt †††, auch Institutiones Grammaticæ Græcæ; über dem aber auch Notas in Horatium, Homerum, und andere Griechiſche und Lateiniſche auctores mehr herausgegeben. Er ſoll ums Jahr 1520. floriret haben. Aber ſein Sohn, 1520.

PAULUS MANUTIUS, der a. 1512 d. 12. Iul. zu Venedig gebohren worden, und eben daſelbſt a. 1578. oder, wie mit mehrer Gewißheit behauptet werden will. 1574. d. 6. April. verſtorben, hat ſich noch weit mehr um die litteras humaniores verdient gemacht. Dieſer verſtand die Lateiniſche Sprache nach ihrer Reinigkeit und Zierlichkeit recht aus dem Grunde. Mit der Feder war er im Lat. Stilo überaus geſchickt. Aber mit dem Munde ſoll er nicht drey Lateiniſche Worte hintereinander geſchickt haben vorbringen können. Er wurde von ſeinem Vater ſelbſt unterrichtet; und 1578.

geweſen und noch iſt, 1729. in fol. add. Neuer Zeitungen von gelehrten Sachen, Leipzig. 1729. N. XIX. p. 170.

† ad an. 1551.

†† ad an. 1598.

††† conf. cl. *Gottlieb* Stollens Hiſtorie der Gelahrheit, ed. 1724. p. 16.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI. 1578.

wandte ſowohl in Verfertigung ſeiner eignen Schrifften, als auch in Herausgebung Griechiſcher und Lateiniſcher Scribenten einen gantz ſonderbaren Fleiß und Eiffer an. Wenn er etwas auffſetzen wolte, ließ er allezeit 4. Finger breit zwiſchen den Zeilen Raum, damit, wenn ihm beſſere Worte beyfallen möchten, er ſolche an ſtatt der vorigen einrücken könte; brauchte dahero vielmahls mehr, als einen Monat, eine eintzige Epiſtel zu verfertigen †; wodurch er dann ſeine Geſchicklichkeit im Latein-ſchreiben zu einer ſolchen Vollkommenheit gebracht, daß man ſeine Briefe faſt höher als ſelbſt des Ciceronis ſeine hielte. Gleichen Fleiß und Eiffer wandte er auch bey Herausgebung Griechiſcher und Lat. Scribenten an. Dannenhero denn auch ſeine zum Druck beſorgten *Editiones* den *Manuſcriptis* ſelbſt gleich geſchätzet werden. Sonderlich wird ſeine Edition vom Cicerone gantz ungemein hoch gehalten. Durch ſein allzufleißiges ſtudiren aber zog er ſich endlich einen kräncklichen Leib und ſchwache blöde Augen zu; welches ſein Unglück aber noch um vieles durch ſeine übel-gerathene Tochter vermehret wurde. Seine hinterlaſſene Schrifften ſind: Commentar. in Cicer. orat. in Libr. de offic. in epiſt. ad Brut. & Q. Fratrem; Scholia in Cicer. rhetor. & Philoſoph. Emendationes in omnia Cic. opera; Notae in Virgil. & Horat. Iudicium de poëtis legendis; Libr. IV. antiquit. Romanar. de civitate, de Senatu, de Comitiis & legibus Roman. de veterum dierum ratione; Calendarium vetus Romanum cum commentario; Apophthegmata; Ada-

† quam vero prudenter, vel ſecus, diſpiciant & iudicent ii, qui res verbis præferri, & Euro velocius auroque pretioſius tempus in veritatibus utilibus vel inveniendis, vel amplificandis, vel ſtabiliendis collocari conſultius exiſtimant.

Adagia; Epiſtolæ, &c. ſo hat er auch auf Befehl des Triedentiniſchen Concilii den Catechiſmum deſſelben in zierlich Latein gebracht. Deſſelben Sohn, ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI.

ALDVS MANVTIVS, wurde vor einen der gelehrteſten zu ſeiner Zeit gehalten. Er gab bereits im 14. Jahre ſeines Alters ſeinen Tractat von der Lateiniſchen Orthographie heraus. Nachhero lehrte er anfänglich zu Venedig, ferner zu Bononien und Piſa, biß er endlich unter Pabſt Sixto nach Rom gekommen. Allein hier hat er gar ſchlechten *Applauſum* gefunden; wie er dann öffters im auditorio eine Zeitlang ſpatzieren herum gegangen, ehe ſich ein auditor eingefunden. Dahero er dann zu Ausfindung ſeines Unterhalts die von ſeinem Vater und Groß-Vater ererbte Bibliothec, ſo aus 80000. Stück Büchern beſtanden, und ietzo zu Piſa befindlich ſeyn ſoll, verkauffen müſſen. Er hat über ſehr viel auctores Lat. commentiret, und ediret: de ratione interpungendi; Commentar. in libr. Horat. de arte poëtica; Notas in Eutropium; Emendationes & Notas in Cenſorinum de die Natali; it. in Vell. Paterculum; Scholia in Salluſtium; Quæſita per Epiſtolas, &c. in ſeinen Anmerckungen aber über den Ciceronem will man ihn für einen plagiarium halten. Uber ſein Muſeum, welches er a. 1597. etwas über 50. Jahr alt, mit der Welt zugleich verlaſſen, ſoll er geſchrieben haben: *Quisquis es, rogat te Aldus Manutius, ut, ſi quid eſt, quo ſe velis, perpaucis agas; deinde abeas; niſi tanquam Hercules defeſſo Atlanti veneris ſuppoſiturus humeros. Semper enim erit, quod tu agas, & quotquot huc attulerint pedes.* 1578.

A. 1580. MICHAEL NEANDER, ein vortrefflicher Philologus und überausgeſchickter Schul-Mann; von Sorau, aus der Nieder-Lauſnitz, gebürtig, woſelbſt er a. 1525. von ſehr armen 1580.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI. 1579.

Eltern gebohren worden. Seine Erziehung geſchahe zu Hauße unter den Wenden; worbey er jedoch jederzeit eine ungemeine Begierde zum ſtudiren blicken ließ. Und weil ſein Præceptor, der damahls berühmte *M. Henr. Theodorus*, zugleich auch eine unvergleichliche memorie bey ihm wahrnahme, war er darzu beförderlich, daß unſer Neander ſeinen Trieben folgen, und die Studia unter ihm proſequiren durffte; welches er dann Zeit Lebens mit größten Danck und Liebe gegen dieſen ſeinen Præceptorem zu erkennen und zu rühmen gewuſt. Nachdem er ſich nun auf der Schule ſowohl im Griechiſchen, als auch Lateiniſchen Sprachen, Poëſie und Oratorie ziemlich perfectioniret, hat er ſich auf die damahls neue Vniverſität nach Wittenberg begeben, allwo er Lutheri information in der Theologie, P. Melanchthonis aber in der Philoſophie, Litteratur und Hiſtorie mit ſo guten ſucces genoſſen, daß ers in allen denſelben Theilen der Gelehrſamkeit, und zumahl im Lateiniſchen, Griechiſchen und Hebräiſchen für andern ſehr weit gebracht. Nachhero als a. 1545. in der damahligen freyen Reichs-Stadt, Northauſen, eine Lutheriſche Schule angelegt wurde, hat er derſelben einige Jahre als Rector mit groſſer Geſchicklichkeit und Treue fürgeſtanden; iſt auch vom daſigen Rath und ſämmtlichen Einwohnern, mit vieler Erkäntlichkeit und Liebe dafür tractiret worden. Mitler Zeit hatte der letzte Abt zu Jlefeld *Thomas Stangius*, die Wahrheit der Evangeliſch-Lutheriſchen Religion erkennet, und ſich auf göttl. Regierung auch öffentlich darzu bekennet; das Kloſter wurde, auf Einrathen Lutheri und Melanchthonis, in ein Gymnaſium verwandelt, und eine ſolche Verfaſſung darinnen gemacht, daß, ſtatt der faulen müßigen Mönche, forthin junge Leute von aufgeweckten gutem ingenio, ſo in litteris bereits einen Anfang gemacht, in guten Künſten

und

ANAΣTAΣ.
L. L.
ÆTAS MEDIA.
P. N. C.
SECVL. XVI.
1579.

und Sprachen, wie auch in der Theologie, hierſelbſt noch weiter unterrichtet werden ſolten. Und da wurde dann nun unſer Neander von Northauſen als erſter Lutheriſcher Rector dieſes neuerrichteten Gymnaſii zu Jlefeld beruffen: welche Station er dann unter göttlicher Gnade und Seegen nicht nur angetreten, ſondern auch in die 45. Jahr mit ſolcher Treue, Geſchicklichkeit und applauſu verwaltet, daß dieſes Gymnaſium durch ſeine Gegenwart und dociren in kurtzer Zeit weit und breit berühmt gemacht, und nicht allein viel Einheimiſche, ſondern auch viel Ausländiſche, worunter fürnehmlich Rhodomannus, Eckſtorm, Bertram, Mylius, Caſelius, &c. geweſen, dahin zu kommen und ihn zu hören bewogen worden. Und Phil. Melanchthon hat öffters in Wittenberg zu ſagen pflegen: Es kämen keine beſſern und gelehrtern Studioſi nach Wittenberg, als die von Jlefeld aus der information Neandri dahin zögen. Er iſt ein ehrlicher aufrichtiger Mann geweſen, hat zum Wahl-Spruch geführet: Schlecht und Recht das behüte mich; und iſt 1595. d. 26. April im 70. Jahre ſeines Alters als Rector des Gymnaſii zu Jlefeld † unverheyrathet mit Tode abgegangen. Seine

† Admiratio hic ſubit, quibus litterarum monumentis ductus, aut verius abductus, *Vir* in colligendis olim, adnotandis ac digerendis, quæ ad memoriam ac ordinem rerum in Gymnaſio, cui tum ſingulari cum fide & opera præfuit, Altenburgenſi geſtarum gerendarumque pertinere viſa ſunt, *in primis induſtrius*, nunc Antiſtes ſacrorum per diœceſin Freybergenſem ſpectatiſſimus, plur. Revend. *D. Chriſt. Frider. Wiliſchius*, Album Rectorum & Bibliothecariorum Scholae Altenburgenſis, memoriam eorum poſteris commendaturus, ita ordiri ſuſtinuerit:

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA P. N. C. SECVL. XVI. 1579.

Seine hinterlaſſenen Schrifften ſind: Erotemata linguæ græcæ, ed. Baſil 1565. in 8. welchen er eine ſehr gelehrte Præfation vorangeſetzet; in welcher er nicht allein von ſehr alten und durch allerhand Zufälle zerſtreuten Bibliothecen, ſondern auch von verlohrnen Büchern handelt; und zugleich lehret, wie Res litteraria am beſten eingerichtet werden kön=

I. M. Michael Neander, Norimbergenſis, primus Scholæ rector appellatus, titulo moderatoris abolito, ſcholaque in plures claſſes diſpertita A. 1559.

Nam *primum* omnes, qui de huius Neandri vita commentati ſunt, eum non Norimbergenſem, ſed unanimi conſenſu *Soravienſem* appellant; id quod etiam *Io. Vollandus* Tr. de re poëtica Græcorum auctoritate ſua confirmat, cuius inſcriptio hæc cum ceteris verba habet: e notationibus & bibliotheca viri clariſſimi, *Michaelis Neandri, Soravienſis*, præceptoris ſui. *Deinde* nullibi locorum, quæ huius rei gratia in conſilium advocavimus, ſcriptum inveniemus, quod Neander iſte, de quo ſermo eſt, Altenburgenſem Scholam rexerit; Nordhuſæ tantum & Ilefeldæ, ubi docuerit, mentione facta. Ex aliis vero monumentis, quæ memoriæ hic publicæ adſervantur, & quæ inſpicere ex ſingulari *Praſulis noſtri Altenburgenſis facundiſſimi*, Ephori de Gymnaſio noſtro quotidie præclare magis magisque merentis, Doctoris ac Theologi Erudita & Magnifica dignitate maxime Venerabilis *CHRISTIANI LOEBERI*, hac de re conſulti, gratia datum fuit, id tantum manifeſte deprehenditur: circa annum 1559. non Michaël Neandrum, ſed *Michaëlem Chilian, Norimbergenſem*, Spalatini generum, Scholae Altenburgenſi præfuiſſe; & a. 1574. M. Nicolaum Neandrum, Conrectoris partes ſuſtinuiſſe; ex quorum nominum, natalium & munerum

ANAΣTAΣ, L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI. 1579.

könne; indem er unter einer ieden Claſſe die vornehmſten Bücher angeführet und davon ſein gelehrtes Gutachten eröffnet; Tabulæ grammaticæ Græcæ; Grammatica Hebraica; Orbis terræ partium ſuccincta explicatio; Aſtrologia Pindarica; Gnomologia e Stobaeo confecta; Sententiæ Theologicæ Selectiores; Ethice vetus & ſapiens veter. Lat. ſapientum, ſive præcepta veter. ſapientum; Carmina aurea Pythagoræ; Theocriti Idyllia Græco-Latina cum argumentis; Nili Epiſcopi & Martyris Capita; Lycophron Græco-Latinus; Theologia Megalandri Lutheri; Protevangelium D. Iacobi minoris; & Dialogus Chriſtiani cum Iudaeo ex Suida e Græco translatus; Theologia Bernhardi & Tauleri; Theologia & Ethica Scripturae ſacrae; Anthologicum Græco-Latinum; Phraſeologia Iſocratis Graeco-Latina; Apollonius Græco-Latinus; de re poetica Græcorum; Dialogus, dictus, Somnium, ſ. Gallus, Griechiſch und Lateiniſch mit deutlichen und gelehrten Noten; Coluthi Raptus Helenæ; Compendium chronicorum ſive hiſtoriarum omnium ætatum, gentium, imperiorum ac rerum; de Methodo artium; Tryphiodorus de Troiæ excidio; Moſchi & Bionis Idyllia Latine. Apophthegmata Græco-Latina cum Notis; Ethica; Rhetorica; Sylloge locutionum Latino-Germanicarum ex Cicerone, &c. Ein ausführlicher Catalogus aller ſeiner Schrifften iſt in ſeinen Erotematibus Græcæ linguae, edit. Witteb. 1586. in 8. p. 486. ſeq. ingleichen in Leuckfelds Antiquitatibus Ilfeldenſibus anzutreffen. A.

cognatione error forte aliquis ſubnaſci potuit. *Ludovicum denique*, ad cuius Hiſtor. Gymnaſiorum ſcholarumque celebriorum P. IV. p. 140. plur. Reverend. Wiliſchius in novæ rei, quam adfert, fidem provocat, ne verbum quidem, quod commentationi huic de Neandro auctoritatem conciliet, inieciſſe certum eſt.

ΑΝΑΣΤΑΣ.
L. L.
ÆTAS MEDIA.
P. N. C.
SECVL. XVI.
1580.

A. 1580 HIERON. WOLFIVS, aus dem alten Geſchlechte derer von Wolffsthal a. 1516. zu Oettingen gebohren; ein guter Philologus, Griechiſcher und Lateiniſcher Litterator; ſtudirte zu Tübingen, und muſte ſich da mit famuliren hinbringen; von dar gieng er nach Würtzburg und wurde bey daſigen Biſchoff Schreiber; hierauf wande er ſich nach Wittenberg, und fieng an einige Griechiſche Bücher ins Lateiniſche zu überſetzen: diß brachte ihm bey P. Melanchthone ſo viel Hochachtung zuwege, daß er auf deſſen Recommendation a. 1543. Rector zu Mühlhauſen wurde. Doch nach 2. Jahren danckte er daſelbſt wieder ab, u. hielt ſich eine Zeitlang zu Nürnberg, Straßburg, Pariß und Baſel auf. Hierauf wurde er Graf Fuggers zu Augſpurg Bibliothecarius; und letzlich Rector des Gymnaſii daſelbſt. Wordurch er ſich ſonderlich berühmt gemacht, ſind ſeine Lat. Verſiones des Iſocratis, Demoſthenis, Zonaræ, Nicetæ, Nicephori Gregoræ, und Laonici Chalcondylæ; auſer welchen er ſonſt auch über Ciceron. de offic. und deſſen quæſt. Tuſcul. u. a. m. commentiret. Er laborirte öffters an Stein-Schmertzen, woran er auch endlich in dieſem Jahr d. 8. Oct. geſtorben, und in ſeinem Epitaphio *Socrates Sueuus* genennet wird.

1580. A. 1580. DANIEL ANGELOCRATOR, ſonſt Engelhardt genannt; von Corbach bürtig, woſelbſt er 1569. d. 5. Oct. gebohren worden; war anfangs ein Schul-College zu Stade, nachgehends Prediger zu Merthenhagen, Jtba und Franckenberg; ferner Archi-Diaconus und Superintendens zu Marpurg, und, als er von hier vertrieben worden, Paſtor zu Gundsberg, Aſſeſſor des Conſiſtorii in Heſſen-Caſſel, und endlich Paſtor und Superintendens zu Cöthen, woſelbſt er a. 1635. d. 30. Jul. geſtorben, nachdem er ediret; Epitomen

concıliorum & academiarum; Chronologiam aut- ΑΝΑΣΤΑΣ.
opticam; phraſes poëticas; Artem poeticam; L. L.
Librum carminum; Metrorum genera & ſyllabarum quantitates; de ponderibus & menſuris Tr. ÆTAS MEDIA.
Grammaticam Rumaeam; ſein groß opus hiſtoricum univerſale liegt noch im MS da. P. N. C. SECVL. XVI.

A. 1580. LARENT. PALMIRENO, ein Spaniſcher Grammaticus und Orator, von Alcannizo, aus Aragonien; lehrte die Grammatic und Rhetoric erſtlich in ſeiner Vater-Stadt; hernach zu Saragoſſa, und endlich zu Valentia; recommendirte ſich beydes durch ſeinen tugendhafften Lebens-Wandel, als auch durch nachfolgende ſeine Schrifften, als: de vera & facili imitatione Ciceronis; Elegantiæ; de arte dicendi ſeu Rhetorices Lib. V. Enchridion Græcæ linguæ; phraſes obſcurior. Ciceronis Hiſpanice converſæ; Hypotheſes ex T. Livio, C. Tacito & Paulo Iovio; Campus eloquentiæ, continens orationes, præfationes, declamationes; epiſtolæ, epigrammata; proſodia Latina, &c. worauf er ohngefehr um diß Jahr herum zu Valentia geſtorben. 1580.

A. 1580. CHRISTIAN. VRSTISIVS, oder Wurſtiſen, ein Profeſſ. Mathem. zu Baſel, ſchrieb die Hiſtorie ſeines Vaterlandes, ſowohl in einer Teutſchen Chronic, als auch in einem Lat. Epitome Hiſtoriæ Baſileenſis; edirte auch Scriptores rerum German. von Henrici IV. Zeiten an biß 1400. nebſt unterſchiedenen mathematiſchen Wercken; worauf er ſein Leben a. 1588. beſchloſſen. 1580.

A. 1581. ACHILLES STATIO, aus einem vornehmen Geſchlechte in Portugall; ſtudirte zu Evora, Pariß, Padua und Rom, und ließ nach und nach folgende gelehrte Schrifften ausgehen: Commentar. über den Ciceronem, Suetonium, Horatium und Catullum; ſeine Orationes und Epiſtolas; wie dann auch die Opera Ferrandi, Diaconi von Cartha- 1580.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI.

thago; Gregorii von Elvira; die Regul des H. Pachonii; Verſchiedene Tractate des T. Chryſoſtomi, Gregorii Nyſſeni; Athanaſii, u. a. m. aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche von ihm überſetzet; ſonſt auch noch andere herrliche Tractate mehr durch ihn ediret worden; wornach er im 57. Jahre ſeines Alters a. 1581. d. 16. Oct. in Rom verſtorben.

1581. A. 1581. IOH. BAPTISTA PIGNA, von Ferrara bürtig; war bey ſeinem Lands-Herrn Cantzler, und erwarb ſich durch ſeine Gelehrſamkeit, zuförderſt in humanoribus und philoſophicis, groſſen Ruhm und Hochachtung. Von ſeinen Lat. Schrifften werden geleſen: Libri VIII. hiſtoriæ gentis Eſteenſis; ab. a. c. 390. usque ad 1476. Quæſtiones poëticæ; de otio; de conſolatione, Carmina &c.

1581. A. 1581. ANTONIVS AVGVSTINVS, ein anſehnlicher, gelehrter, und mit einem unvergleichlichen Gedächtniß begabten Spanier; wurde a. 1517. zu Saragoſſa gebohren, ſtudirte zu Alcala, Salamanca, Bologna, Padua und Florenz; verknüpffte mit den Studiis elegantioribus die Rechts-Gelahrheit, und laß in ſeinem hohen Alter noch täglich den Ciceronem, und ließ nach einander herausgehen: Notas in Feſtum & Varronem; Emendationes & opiniones iuris civilis, welche er in ſeinem 25. Jahre verfertiget; de 30. Romanor. gentibus & familiis; Dialogum de emendatione Gratiani; de Legibus & Senatus conſultis Rom. de perfecto ICto & Epiſcopo; Antiquitates Romanas & Hiſpanicas in nummis; Canones pœnitentiales; Indicem librorum veterum ICtorum; Conſtitutiones provinciales & ſynodales Tarraconenſes, &c. Bey allem ſolchen gelehrten Fleiße, und bey ſeinen hohen Ehren-Stellen, maßen er Auditor di Rota, Nuncius Apoſtol. nach Engelland, und Biſchoff erſt zu Alife, ferner von Lerida,

und letzlich von Tarragona geweſen, hat er gleich⸗ wohl iederzeit die gröſte Gelaſſenheit blicken laſſen, wie ihn dann niemand von ſeinen Be⸗ dienten 20. Jahr vor ſeinem Tode, der a. 1586. d. 31. Maii erfolget, zornig geſehen.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI.

A. 1581. VBERTVS FOLIETA oder Foglieta, ein Gelehrter a. 1518. aus einem adlichen Geſchlecht gebohrn. Genueſer, und in humanioribus, hiſtoricis, philoſophicis und politicis überaus wohl beſchlagener Litterator. Seine allzufreye Schreib⸗Art von dem Staat ſeines Vaterlandes brachte ihm das Exilium zu wege, worauf er ſich nach Rom an den Hof des Cardinals Eſte, begeben, allwo er auch in dieſem Jahr, im 63. ſeines Alters d. 5. Sept. geſtorben. Sein *Symbolum* war eine brennende Fackel, mit der Beyſchrifft: *Officio mihi officio;* wormit er auf ſeine Verfolgung, wegen der Genueſiſchen Hiſtorie zielte. Seine in ſehr netten Latein verfaßten Schrifften ſind: Hiſtoria Genuenſium; Hiſtoria rerum ſuo tempore in Europa geſtarum; Elogia clarorum Ligurum; de laudibus urbis Neapolis; Tumultus Neapolitani; de cauſſis magnitudinis Turcarum imperii; de Sacro foedere in Selimum; de obſidione Melitæ; von welchen Schrifften die meiſten in dem Theſauro hiſtoriarum & antiquitatum Ital. ſtehen; de ratione ſcribendæ hiſtoriæ; de vitæ & ſtudiorum ratione hominis ſacris initiati; de linguæ Latinæ uſu & praeſtantia; welches nette Büchelgen *Magnif. Laur. Mosheim.* a. 1723. zu Hamburg in 8. mit einer gelehrten Vorrede de Linguæ Latinæ cultura & neceſſitate, ingleichen mit drunter geſetzten Anmerckungen, worzu noch unſers Folietæ vita & labores kommen, wieder auflegen laſſen. 1581.

A. 1581. BARNABAS BRISSONIVS, von Fontaine le Comte in Poitu, ein berühmter humaniſt und Rechts⸗Gelehrter, Königs *Henrici III.* Ge- 1581.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI.

1582. neral-Advocat, Staats-Rath, und endlich Præſident à Mortier im Parlament zu Pariß. Er war wegen ſeiner ausnehmenden Gelehrſamkeit und Beredſamkeit auch von ſeinem Könige ſo hoch geachtet, daß derſelbe zu ſagen pflegen: nächſt ihm könte ſich kein Potentate in der Welt rühmen, daß er einen ſo gelehrten Mann beſitze, als Briſſonius ſey. Er führte zu ſeinem ominöſen *Symbolo* die Worte: *Nondum effugimus fortunae laqueos*; maßen er das Unglück gehabt, daß er a. 1591. von den rebellirenden Pariſern an das Fenſter des Zimmers, darein man ihn gefänglich gebracht, aufgehangen worden. Er hat viel gelehrte Schrifften hinterlaſſen, darunter für andern merckwürdig de Formulis & ſolemnibus verbis populi Romani, welche unter Beſorgung Hrn. D. Conradi, Prof. iur. zu Helmſtädt, a. 1730. zu Halle in fol. wieder aufgelegt worden, Libr. III. de regio Perſarum principatu, worvon Hr. Io. Henr. Lederlin zu Straßburg a. 1710. mit ſeinen Obſervat. und Indicibus in 8. eine ſchöne Auflage wieder ausgehen laſſen; Selectæ ex iure civili antiquitates; de ritu Nuptiarum & Iure Connubiorum; Parerga, &c.

1582. A. 1582. GVILIELMVS CANTERVS, ein Sohn eines gelehrten ICti und Raths-Herrn, Lamberti Canteri, zu Utrecht, woſelbſt er a. 1542. d. 24. Iul. gebohren worden; er legte ſich allermeiſt auf die litteras elegantiores, und als er einen guten Grund darinnen geſetzet, begab er ſich auf Reiſen durch Teutſchland, Franckreich und Italien. Nach ſeiner Zurückkunfft erwehlte er Löven zu ſeinem Auffenthalt, ergab ſich da gantz den Studiis, biß er in dieſem, oder wie andre wollen, im 1575. Jahre d. 18. Maii geſtorben, und nebſt andern gelehrten Schrifften Libros VIII. Novarum lectionum; Lib. IV. Poëmatum; Syntagma de ratione emendandi Gæcos auctores heraus geben laſſen.

A. 1582.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI.

A. 1582. PETRVS CIACONIVS, oder Chacon, ein Spaniſcher Prieſter, war a. 1525. zu Toledo gebohren, und legte ſich zu Salamanca auf die Theologie, Philoſophie und Mathematic, trieb die Griechiſche und Lateiniſche Sprache, worvon er jene ohne Lehrmeiſter begriffen, mit beſondern Fleiß, und ſchrieb bey ſeinem Canonicat zu Sevilien Annotationes in Arnobium, Iulium Cæſarem, Tertullianum, Senecam, Plinium, Salluſtium; ingleichen explanationem columnæ roſtratæ †, de Nummis, Ponderibus & Menſuris, und andere gelehrte Wercke mehr, worauf er 1581. oder nach einiger Fürgeben, bereits im vorigen Jahr den 24. Oct. geſtorben. 1582.

A. 1582. EMANVEL ALVAREZ, ein gelehrter Jeſuit aus der Inſul Madera, war ein trefflicher Grammaticus und Rector zu Coimbra, Lißabon und Evora; allwo er in dieſem Jahr geſtorben, und einige Bücher, ſo er de arte Grammatica geſchrieben, hinterlaſſen. *Scioppius* hat ungemein viel auf dieſelben gehalten, und ſolche allen andern Grammaticis fürgezogen. 1582.

A. 1583. ELIAS VINETVS, ein gebohrner Frantzoſe, von Vines, einem Flecken ohnweit Barbeſieux, in Saintogne, woſelbſt er a. 1507. zu erſt das Licht der Welt erblicket. Der Ruff von ſeiner groſſen Geſchicklichkeit veranlaßte *Ioh. III.* König in Portugall, als er willens war zu Coimbra eine academie anzulegen, denſelben dahin zu beruffen; er kehrte aber wieder nach Bourdeaux zurücke, wurde daſelbſt Rector, und gieng 1587. d. 12. Ian. mit Tod ab. Von ſeinen hinterlaſſenen Schrifften lieſet man Notas in Perſium, Auſonium, Theognidem, Solinum, Florum, Pomp. Melam, Sept. Vict. Eutropium; de Logiſtica, u. a. m. 1583.

† vid. ſupra A. N. C. Secul. III. an. 259.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI.

1584. A. 1584. RVDOLPHVS GVALTERVS, von Zürch gebürtig woſelbſt er 1519. gebohren und auch daſelbſt der erſte Pfarr geweſẽ. Er legte ſich anfangs ſonderlich auf die Beredſamkeit und Poeſie, und gab nachhero annotationes in Ciceronis orationes Verrinas, Epicedia und Poëmata; Commentar. über einige Bücher der H. Schrifft und Homilias (daher ihn Thuanus *Homiliaſtam* nennet) heraus; überſetzte auch des Pollucis onomaſticon ins Lateiniſche; und ſoll auch, nach einiger Meinung, des *Vatabli* Ubérſetzung Scripturæ Sacræ, ehe er a. 1586. geſtorben, verfertiget haben.

1584. A. 1584. IOH. SAMBVCVS, wurde 1531. zu Tyrnau in Ober-Ungarn gebohren; legte ſich nebſt der Medicin ſtarck auf die Hiſtorie, antiquitäten und Poeſie; wie er dann einen gelehrten commentarium über den Horatium de arte poëtica; Carmina ethica; ingleichen 4. Dialogos de imitatione Ciceronis, und andre kleine Schrifften verfertiget; überſetzte auch den Heſiodum, Theophylactum über die acta apoſtol. und andre auctores mehr aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche. Er verbeſſerte auch die vitas der Römiſchen Käyſer, und gab ſolche vermehrter heraus; doch wird ſeine *Hiſtoria Vngarica*, welche die continuation von Bonfinii hiſtoria Hungariæ iſt, vor eins von ſeinen beſten Büchern gehalten. Er ſturb in dieſem Jahre zu Wien am Schlage, woſelbſt er an Käyſer Maximiliani II. und Rudolphi II. Hofe, als derſelben Rath und Hiſtoriographus, in groſſen Anſehen geſtanden.

1585. A. 1585. MARCVS ANTONIVS MVRETVS, ein berühmter Redner und Rechts-Gelehrter; wurde auf dem Dorffe Muret ohnweit Limoges, im Frantz. gouvernem. Guiene. a. 1518. aus einer adelichen familie gebohren; und zu Agen von Iul. Cæſ. Scaligero ſo weit gebracht, daß er

vom 17. oder 18. Jahre an das Ammt eines öffentlichen Lehrers vertreten konnte; ſoll aber iedoch die Oratorie, und ſonſt auch das meiſte, von ſelbſt ohne eine einige Anführung gelernet haben; er bekennet ſolches ſelbſt, bezeigt aber ſeine Reue darüber, und ſchreibt an ſeines Brudern Sohn ausdrücklich die Worte: Eveniebat id mihi indomita quadam perverſitate ac pervicacia ingenii, *ut nullum doctorem triduum ferre poſſem; cuius improbitatis valde me poſtea ac diu poenituit poenitetque* †. Er lehrte anfänglich zu Pariß, Toulouſe und Venedig, muſte ſich aber wegen Verdachs der Sodomiterey, oder wie andere wollen, einer Mordthat halben, aus dem Staube machen. Er begab ſich nachmahls nach Padua, und von dar endlich nach Rom, woſelbſt er vom Papſt wegen ſeiner Beredſamkeit, mit groſſen Vergeltungen überſchüttet worden, und auf deſſen Befehl den Platonem, Senecam, Tacitum, Horatium und Ciceronem; auch vorher Ariſtotelis Moral und ius civile erkläret. Er ſtudirte dermaſen fleißig, daß er des Nachts ordentlich nur 3. zum allerhöchſten aber 5. Stunden ſchlief. Doch bey allen ſeinem Wiſſen war er ein ſchlechter Geographus, indem er ſelbſt geſtanden, er wiſſe nicht, was vor ein Ort Roſtock ſey, noch wo es liege? So hat er ſich auch eine Freude daraus gemacht, wenn er ſeine eignen Scripta vor uralte ausgegeben, und einige Gelehrte damit betrügen können. Sonſt hatte ſich der Ruhm von ſeiner Beredſamkeit im Lat. Stilo auch biß in die entlegenſten Länder ausgebreitet; wie ihn dann *Steph. Batorius*, König in Pohlen, gerne auf die neuaufgerichtete Univerſität Cracau ziehen wolte, allein Papſt Gregorius XIII. hielt ihn durch eine gar ſehr anſehnliche

ANAΣTAΣ. L. L.
ÆTAS MEDIA.
P. N. C.
SEC. XVI.
1558.

† vid. M. Ant. Mureti Operum, edit. Lipſ. 1660. adi. Poemat. p.m. 60.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI. 1545.

liche Zulage zurücke; daher er auch zu Rom in dieſem Jahr, d. 4. Iun. geſtorben, und nebſt andern ſchönen löbl. Schrifften mehr hinterlaſſen Annotationes in Horatium, Catullum, Tibullum, Propertium; Varias Lectiones; Emendationes in Terentium; Notas in Salluſtium; Obſervationes iuris; Philippicas Ciceronis & in Catilinam; Iuvenilia; Commentar. in Corn. Tacitum; in quæſtion. Tuſculan. Ciceronis; Notas in libr. de officiis; de finibus & Oration. pro Deiotaro; in ethicor. Ariſtotelis 10. libr. ad Nicomach. in Oeconomica & in Topica; Notas in Cyropædiam Xenophontis; Annotationes in Petronium; in lib. 1. & 2. Platonis de rep. Interpretationem commentarior. Alex. Aphrodiſæi in Ariſtotelem; Rhetor. Ariſtotelis in linguam Latinam verſa. Inſtitutionem puerilem; Commentarium in utrumque Senecam; Tractatum de iurisdictione & imperio, cum aliis opuſculis. Seine Orationes aber, Epiſtolæ und Poemata ſind zuſammen gedruckt, und verſchiedene mahl aufgelegt worden. So will er auch von einigen vor den auctorem des gottloſen Buches *de tribus impoſtoribus* † gehalten werden. Sein Leben hat Andr. Schottus aus deſſen Schrifften und ex Oratione funebri Franciſci Bench colligiret beſchrieben, und findet man ſolches Volumini II. deſſen Orationum fürgeſetzet.

1586. A. 1586. HORATIUS TURSELLINUS, ein zu Rom aus einer anſehnlichen Familie entſproſſener Jeſuite und nachmahliger Rector des Seminarii zu Rom, Florentz und Loretto. Er hatte ſich mit groſſen Fleiß auf die Studia humanitatis gelegt und ſonderlich die Cultur der Lat. Sprache da-

† Ob ſolches das ſchlimmſte, das gefährlichſte, oder gar ein Unding ſey? a quibusdam quæritur. Conf. *Cl. Stollens* Anleitung zur Hiſtorie der Gelahrheit, Edit. II. p. 3.

dadurch mit befördern helffen; welches aus ſeinen edirten und hinterlaſſenen Schrifften erhellet, welche fürnehmlich ſind: de Vſu Particularum Latini ſermonis, welches Werckgen bey uns vormahls von Iac. Thomaſio in 12. nachhero aber a. 1709. von Hrn. Prof. Schwartz zu Coburg in 8. wieder aufgelegt worden; Hiſtor. Libri X. a mundo condito; de Vita Franciſci Xaverii; Hiſtoria Lauretana; Epiſtolæ; &c. Er hat zu Rom gantzer 20. Jahr gelehret; und iſt daſelbſt a. 1599. oder, nach andrer Rechnung, 1609. verſtorben. ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI. 1586.

A. 1586. GODESCHALCVS STEWECHIVS, ein gebohrner Niederländer von Heusden; ein in der Hiſtorie und Röm. Antiquitäten ſonderlich wohl erfahrner Humaniſte, florirte um dieſe Zeit, und erhielt eine Profeſſion zu Pont à Mouſſon in Lothringen. Von ſeinen edirten Schrifften haben wir Libr. VII. Arnobii adverſus gentes; Commentarium in Fl. Vegetium de re militari; Coniectanea ad Libb. Stratagematum Sex. Iul. Frontini; de Particulis Latinæ linguæ; Quæſtiones & coniecturas in Apuleii Opera. 1586.

A. 1587. CLAVDIVS DAVSQVEIVS, oder DAVSQVIVS, von St. Omer gebürtig, woſelbſt er a. 1566. d. 5. Dec. gebohren; ein Jeſuite und hernach Canonicus zu Tourney; war in der Griechiſchen und Lat. Sprache, wie auch in den andern Theilen der Gelehrſamkeit wohl geübt; überſetzte 40. Homilien des Baſilii Seleucienſis aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche; ſchrieb auch einen groſſen Commentarium über den Silium Italicum; Scutum D. Mariæ Aſpricollis; ingleichen *Orthographiam antiqui noviqne Latii.* 1587.

A. 1588. DAVID PEIFERVS, auf Goſeck, ward a. 1530. d. 3. Ian. zu Leipzig gebohren; ſtudirte in der Schul Pforte und auf den Academien zu Leipzig und Bologna, wurde an dem erſten Orte 1588.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI.

Mag. Philoſ. und am letztern I. V. Doctor; durchreißte hierauf gantz Italien, Schweitz und Teutſchland; docirte nach ſeiner Zurückkunfft 1558. einige Zeit zu Leipzig; trat nachdem als Fürſtl. Rath in Mecklenburgl. Hof-Dienſte, und wurde in verſchiedenen wichtigen Geſandſchafften gebraucht. In folgender Zeit ward er Chur-Sächſiſcher
1588. Hof-Rath, verrichtete etliche Geſandſchafften; hatte ſonſt ſehr viele expeditiones, kam ins geheime Raths-Collegium, that allen Vorſchub, daß die Formula Concordiæ zu Stande gebracht wurde, und erhielt endlich die Stelle eines Cantzlers, welche er zwar bald darauf niederlegte, und auf ſeinem Gute zu leben vermeinte; eben ſolche aber nach Churfürſt Chriſtiani Abſterben wieder antreten muſte. Er war ein groſſer humaniſte, Poet und Rechts-Gelehrter. A. 1551. bekam er vom Röm. Könige Ferdinando den Poetiſchen Lorber-Crantz, und Käyſer Maximilianus II. erhub ihn in den Adel-Stand. Bey ſeiner Rück-Reiße aus Italien erinnerte er ſich der Worte des *Campani*, welche er mit zugekehrten Rücken und aufgehabnen Kleide gegen Teutſchland auf den Grängen geſprochen: Adſpice nudatas, barbara terra, nates. Dannenhero als er, Peiferus, die Italiäniſchen Gräntzen erreichte, zog er ſeine Hoſen herunter, verrichtete ſeine Nothdurfft, und ſagte dabey:

Aſpice, Romani ſcelerata cloaca Baalis,
Quod tibi Papicolae conſecro ventris onus.

Bey allen ſeinen groſſen und vielen Staats-Verrichtungen lag er dennoch den litteris elegantioribus fleißig ob; ſchrieb *Origines Lipſiae*, welche Hr. D. Adam. Rechenberg mit des auctoris Leben ediret; Hiſtoriam de regni Pontificii ortu, incrementis & faſtigio; Epiſtolas; Carmina, &c. ſo hat er auch Oppiani Venationes aus dem Griechiſchen in Lateiniſche Verſe überſetzet, welche in Bibliotheca

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI.

ea Menckeniana noch ungedruckt vorhanden; ſeine Juriſtiſchen Wercke aber liegen theils noch in Manuſcript, theils aber ſind ſie verlohren gegangen. Was vor ein groſſer Kenner der Lat. Sprache, und wie geſchickt er im Stilo geweſen, wie angelegen er ſich auch derſelben Cultur zu befördern ſeyn laſſen, iſt bereits oben † gedacht worden. Er hat ſich niemahls verheyrathet gehabt, und iſt 1601. den 1. Febr. im 73. Jahre ſeines Alters geſtorben.

A. 1589. LÆVINVS TORRENTIVS, oder *Van der Becken*; von Gent in dem Oeſterreichiſchen Flandern gebürtig; ſtudirte zu Löven und Bologna; und hatte es in den humanoribus, den Rechten, antiquitäten und Poeſie weit gebracht. Seine meriten, die er ſonderlich durch verſchiedene Geſandſchafften erlanget, machten ihn zum Biſchoff zu Antwerpen. Und woferne er nicht, nehmlich 1595. über 70. Jahr alt, geſtorben, würde er gantz gewiß Ertz-Biſchoff zu Mecheln geworden ſeyn. Er hat unter andern geſchrieben Notas in Suetonium; Poëmata ſacra; ſonderlich aber ſich durch ſeinen Commentarium über den Horatium berühmt gemacht. 1589.

A. 1590. ANTON. RICOBONVS, ein 1541. zu Rovigo gebohner Italäner, hat Paul. Manutium, Sigonium, und Muretum zu ſeinen Anführern in humanioribus gehabt, worinnen er es dann auch in kurtzen ungemein weit gebracht, ſo, daß er zeitig in ſeiner Jugend die humaniora zu Rovigo wieder lehren können. Nachhero iſt er Profeſſor Eloquentiæ zu Padua geworden, und dabey ein groſſer Feind von Ioſepho Scaligero geweſen. Er hat verſchiedene Commentarios über auctores, als in Ciceronem und Ariſtotelis opera; de hiſtoria cum 1590.

† §. 100. conf. *Burckh.* de L. L. Fat. Comment. Tom. I. cap. V. p. 395. & cap. VI. p. 465. Tom. II. cap. VI. p. 565.

ΑΝΑΣΤΑΣ. fragmentis hiſtoricorum veterum illuſtratis; Pa-
L. L. raphraſin in rhetoricam & poëticam Ariſtotelis;
ÆTAS ME- Compendium artis poëticæ; de uſu artis rhetori-
DIA. cæ; de conſolatione edita ſub nomine Ciceronis;
P. N. C. de Gymnaſio Patavino; ingleichen II. Tomos Ora-
SECVL. XVI tionum heraus gegeben.

1590. A. 1590. IACOBVS CVIACIVS, ein 1532. zu Toulouſe von geringen Eltern gebohrner, und nachhero in den Studiis humanoribus, antiquitäten und Rechts-Gelahrheit ſehr berühmter Frantzoſe; lernte die Griechiſche und Lateiniſche Sprache ohne Lehrmeiſter, und lehrte hierauf zu Bourges, Valence, Cohors und Turin, unter dem Tittul eines Parlaments-Raths mit groſſen Ruhm, worbey er allezeit viel Stunden auf eine Lection ſtudirte, und gleichwohl auch noch viele Schrifften edirte, welche Fabrottus zu Pariß 1658. in 10. Tomis in fol. zuſammen drucken laſſen; worvon ſonderlich ſo bekannt als berühmt Baſilicon iuris civilis; de Iure & Iuſtitia; Notæ ad Inſtituta; in Codicem; Digeſta; Commentar. de uſucapionibus & uſurpationibus. Er hatte eine Tochter von ſo liederlichen und laſterhafften Gemüthe, daß ſie ſich vernehmen ließ: Sie wolte ſich durch ihre Unzucht eben ſo berühmt, als ihr Vater durch ſeine Schrifften machen. Vielleicht hat ſolches nicht wenig mit beygetragen, daß er ſo zeitig, nehmlich a. 1590. d. 25. Sept. zu Bourges, geſtorben. Sonſt hatte er auch die Gewohnheit an ſich, daß er auf der Erde, auf einem Teppicht auf dem Buche liegend ſtudirte, und die andern Bücher um ſich herum liegen hatte.

A. 1590. NICOD. FRISCHLINVS, ein a.
1590. 1547. d. 22. Sept. zu Balingen im Würtenbergiſchen gebohrner geſchickter Humaniſte, und vom Käyſer Rudolpho gecrönter Lat. Poet, war anfangs Profeſſor zu Tübingen, und dann Rector der Schulen zu Laubach, und endlich auch zu

Braunſchweig. Er hatte durch eine gewiſſe geſchriebne Rede den Haß des Adels auf ſich geladen, ſich über dieß des Ehebruchs verdächtig gemacht, darüber kam er in arreſt, und als er ſich vermittelſt eines von Leinwand gemachten Seils daraus ſalviren wollen, dieſes aber geriſſen, iſt er herab geſtürtzt, hat Kopff und alle Gebeine drüber zerſchmettert, und iſt 1590. mit groſſen Schmertzen geſtorben, da er zuvor Lat. Comœdias; Panegyricos de Nativitate Chriſti; Grammaticam Graecam & Latinam; Dialecticam; Rhetoricam; Paraphraſin in Virgil. Bucolica, & Georgica; Paneg. de binis nuptiis Würtenbergicis; de Victoria Sarmatica adverſus Moſchium, &c. geſchrieben und heraus gegeben †.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI.

1590.

§. 109.

Von den Adagiaſten, und dem Anſtoß, den ſie der Latein. Sprache in Weg gelegt.

Gleichwie die Adagia, Proverbia und Sententiæ, wenn ſie mäßig †† angebracht werden, dem Lateiniſchen Stilo eine beſondere

† De *bello iſto Grammaticali*, quod *inter Friſchlinum* hunc & *Mart. Cruſium* conflatum aliquot annos flagravit, vid. *Cl. BVRCKHARDVS* de Fat. L.L. Tom. I. p. 501. *Diverſum* ab eo eſt *Andreæ Guarnae Bellum Grammaticale*, Notis ad Præcepta Grammaticalia inſtigantibus *illuſtratum*. Amſtelod. ap. Janſ. Wæsb. 1705. in 12.

†† Ita *Rhenanus* ſuam de adagiorum uſu ſententiam *his verbis exponit*: Ceterum norit candidus lector, adagia condimentorum rationem ſubire. Iis nempe ſi immoderatius, in concinnandis eduliis popinatores utantur, guſtui haud grata iucundaque reddent Illis, ſimili pacto, ſi modus abſit, non tam ſplendorem ac ornatum, quam obſcuritatem ſermoni tuo adferes. in Dedicat. Epiſtol. proverbial. *Andrelini*, edit. Seleſtat. 1508.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI. 1590.

ſondere Zierde und Anmuhmlichkeit geben: alſo ſind eben dieſelben vermeinend, eine Rede, welche mit zu vielen oder gar zu alten und duncfeln Sprüch-Wörtern und formuln angefüllet iſt, ebenfalls auch dunckel ſchwer und verdrüßlich zu machen. Der Mißbrauch ſolcher Schreibe-Art äuſerte ſich ſchon zu *Melanchthonis* Zeiten; wie dann derſelbe ſich nicht entbrechen können, ſeinen groſſen Mißfallen darüber zu erkennen zu geben, wenn er ſich über einige ſolche Sciolos beſchweret, und ihren Irrthum, ehe er ſelbigen wiederleget, mit dieſem Ausdruck mißbilliget: Sunt, qui ſomniarunt, ſe in arce eloquentiæ ſedere, poſtquam didicerunt epiſtolium ſcribere octo aut decem verſuum, in quo duo aut tria inſunt hemiſtichia aut proverbia, quaſi emblemata †. Doch nach der Zeit riß ſolcher noch weit ſtärcker ein, und wolte ein ſolcher mit häuffigen adagiis und verſiculis angefüllter Stilus faſt gar zur mode werden, wordurch aber der Reinigkeit und Zierlichkeit der Sprache abermahl ein groſſer Anſtoß in Weg geleget, und der indoles, genius und numerus ſcribendi dicendique Latine gantz zerſtöret und verderbet wurde. Eben dieſe verkehrte Schreib-Art wurde auch von *Io. Sturmio* als eine der fürnehmſten Hinderniſſe angeſehen, daß man zu ſeiner Zeit keinen rechten Lateiniſchen Stilum geſchrieben ††; maßen, als er nach Straßburg gekommen, er die Eloquenz in der Teutſchen Schulen in ſolchen Umſtänden angetroffen, daß Oratio ſoluta & huius numerus gantz bey Seite geſetzt, nur Versgen zuſammen geflickt, und dergeſtalt ein rechter Miſchmaſch von gebundner Rede geweſen. Wider einen ſolchen Baſtard vom Lateiniſchen Stilo wurde dann

† in *Criſi*, ſive in præfatione in Rhetoricam p. 718.

†† in Præfat. ſua, Adagicis claſſicis Argent. ſcholis a *I. L. Havenreutero* digeſtis præmiſſa.

dann nicht nur von Sturmio, ſondern auch von andern gründlich-gelehrten Männern ſelbiger Zeit mit groſſen Ernſt gelehret und geſchrieben. Doch ſo ſehr ſich dieſelben auch bemühten, dieſer unächten Schreibe-Art Einhalt zu thun, und der Jugend einen rechten Begriff von der wahren Beſchaffenheit der alten, reinen und zierlichen Latinität beyzubringen: ſo ſchwer gieng es dennoch her, dieſer eingeriſſenen Gewohnheit zu ſchreiben gäntzlich und auf einmahl abzuhelffen. Vielmehr funden ſich dieß gantze ſeculum hindurch immerzu noch einige ſolche Liebhaber des *Adagiaſti*ſchen *Stili*; ich weiß nicht, ob etwan aus einem beſondern Wohlgefallen, den ſie an *P. Fauſti Andrelini, Forcliuienſis, Epiſtolis proverbialibus* gefunden, und ſich dahero dieſelben zu einem Muſter und Richtſchnur fürgeſtellet. Es ſind ſelbige von *B. Rhenano* a. 1508 zu Sleſtadt, ad Germanicæ iuventutis uſum, wie die Aufſchrifft lautet, aufgelegt worden; indem ſie keinesweges eruditionem protritam trivialemque, ſed eximiam in primis verborum elegantiam, nec minorem ſententiarum venuſtatem in ſich faſſen ſollen. Vielleicht dürffte über dieß Urtheil einiger Zweiffel entſtehen. So wird es dann nicht undienlich ſeyn, eine von ſolchen Epiſteln, als die ohndem rar ſind, zur Probe des Stili adagialis hier mit anzufügen. Es iſt ſolche von allen die neundte und letzte, wie ſie von Andrelino abgefaſſet, und Rhenano ediret worden. Sie ſtehet alſo: Nodum, Andrea, ſi in ſcirpo quæris: & ſpinas tricaſque inveſtigas: quum a me petes, cur epiſtolas ſcribam undique adagiis ſcatentes, vixque ab Apolline intelligibiles, iuxta epigrammaticum illud: Non auctore tuis opus eſt, ſed Apolline verbis: filum diſrumpam manſumq; in os inſeram. Poſteaquam mammæ lallare, & buas atque papas infantiliter balbutire non deſinis, ne ſcilicet videaris aquam ex pumice; aut ab

ΑΝΑΣΤΑΣ.
L. L.
ÆTAS MEDIA.
P. N. C.
SECVL. XVI.
1590.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL.XVI. 1590.

ab aſino lanam poſtulare, linumque lino connectere, & ab eo velle nandi modum ediſcere, qui nunquam vel cortice vel veſica nataverit. Ego (ut ſcias,) non conſulto ſcribendi ſtilum obſcuro, ut tenebras iudicibus offundam; ſicut & Nigidius Figulus, & Heraclitus Epheſius de induſtria fecere. ille vulgo culpatus eſt: hic Scotinos cognominatus, ob immodicam ſcil. quam affectavit, intelligendi caecitatem. Sed ne claudi more pilam tenere cenſear, tentandam eſſe orbitam, duxi, nulli hactenus protritam, qua me quoque poſſim tollere humo, victorque virum volitare per ora. Ingeneroſum eſt, ut ait Seneca, ſapere ſolum ex commentario. nullum certe prævium ſequor, vel peſſimum, vel optimum ducem me ipſum habebo. Publicam viam perambulat, vel occæcatus Phyneus: non utendum eſt aliorum filo; nam crambe bis poſita, ut Græcorum paroemia fertur, mors eſt. &c. Es haben aber noch ferner in dieſem Seculo floriret

* * *

1590. 1590. IOACH. CAMERARIVS, des oben a. 1536. gedachten Ioach. Camerarii Sohn; ein in humanoribus wohl verſirter Medicus; d. 6. Nov. 1534. gebohren zu Nürnberg; woſelbſt er, als er ſeine Studia zu Wittenberg, Leipzig, Padua und Bologna abſolviret, ſich beſtändig aufgehalten, keine, auch ſo gar vom Käyſer, Königen, Chur-und Fürſten angetragenen Dienſte angenommen; iederman ohne Belohnung mit ſeinem Rathe beygeſtanden; ein beſonders *Collegium medicum* geſtifftet; und, ehe er den 11. Oct. 1598. geſtorben, Opuſcula de re ruſtica, Hortum medicum & Philoſophicum, Centurias quatuor Emblematum &c. herausgegeben.

1590. A. 1590. FVLVIVS VRSINVS, hatte einen edlen Römer, welcher eines Bürgers Tochter geſchwän-

ſchwängert, zum Vater. Doch dieſer nahm ſich ΑΝΑΣΤΑΣ.
ſeines obwohl natürlichen, doch unächten Soh- L. L.
nes nichts oder wenig an. Es wurde ſelbiger in- ÆTAS ME-
deſſen gleichwohl von einem Römiſchen Canonico, DIA.
aus der Delfiniſchen Familie, alſo gut und ſorg- P. N. C.
fältig unterſtützet, daß er nicht nur Gelegenheit SECVL. XVI.
fand, ſich in den Studiis, zumahl humanoribus, 1590.
wohl umzuſehen und feſte zu ſetzen, ſondern auch in Rom Prieſter zu werden. Er hatte ſich ſonderlich in den alten Müntzen, und andern antiquitäten, wohl umgeſehen, und eine groſſe Wiſſenſchafft acquiriret; und ſtarb d. 18. Jun 1600. 70. Jahr alt. Die Schrifften, ſo von ihm edirt worden, ſind: Leges & SCta; Appendix ad Petr. Ciacconium, de Triclinio; Cicero, Virgilius, Jul. Cæſar, Salluſtius, Suetonius, Tacitus. &c.

A. 1590. FRANCISCVS HOTTOMANNVS, 1590.
eigendlich von Schleſiſcher Ankunfft, iedoch gebohren zu Pariß d. 23. Aug 1524. promovirte zwar zu Orleans in Doctorem Iuris, hatte aber zur praxi keine Luſt, ſondern legte ſich vielmehr auf die Humaniora und das Ius Romanum, in welchen beyden er auch ſonderlich excelliret. Weil er den Reformirten gewogen war, muſte er ſich nach Lion begeben. Hierauf wurde er als Profeſſor litterarum elegantiorum nach Lauſanne, und hievon zum Profeſſore iuris beruffen; wiewohl er nachgehends wieder an des Königs von Navarra Hof zu Bourges und Valence gelehret, auch ſich nach Orleans und Sancerre begeben. Endlich veranlaſſete ihn die Pariſiſche Blut-Hochzeit ſich nach Mümpelgard und Baſel zu wenden, woſelbſt er auch in dieſem Jahre d. 12. Febr. an der Waſſerſucht geſtorben; nachdem er einen Commentarium ad Inſtituta, obſervationes ad Ius civile & Pandectas; und andre Schrifften mehr, welche von ſeinem Sohne, Ioh. Hottomanno, in III. Tomos

zuſam-

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI.

zuſammen getragen worden, herausgehen laſſen. Deſſen, und ſeines Sohnes Epiſteln, hat Ian. Guil. van Meel ediret.

1590. A. 1590. FRANCISCVS SANCTIVS, oder *Sanchez des Broſſes*, ein renommirter Grammaticus in Spanien von las Brozas, war Rhetoricae, Grammaticae und Latinae linguae Profeſſor zu Salamanca, und ſchrieb Minervam oder Commentarium de Cauſſis linguae Latinaé, welcher mit *Scioppii* und *Iac. Perizonii* Notis a. 1714. in med. 8. zu Amſterdam wieder aufgelegt worden; ingleichen de Arte loquendi; it. de methodo interpretandi auctores. Was ihn die *Minervam* zu ſchreiben bewogen, und was eigendlich darinnen enthalten, wird in der Biblioth. Vniverſel. Tom. V. p. 295. ſeqq. erzehlet. Auſſer dieſen hat er auch Origines, Libellum Paradoxôn, und andere Wercke mehr ediret, welche in der Bibliotheca Scriptorum Hiſpaniae nach der Ordnung angeführet werden.

1590. A. 1590. VALENS ACIDALIVS, zu Witſtock, in der Marck Brandenburg, gebohren; ein ſehr habiler Criticus u. Doctor Medicinae; verfertigte ſchon in ſeinem 17 Jahre ſeine Lateiniſche Gedichte, davon man einige in den Deliciis Poëtar. Germanor. findet; fieng auch in eben dieſem Jahre an den Plautum und Apuleium zu emendiren. Er begab ſich hierauf nach unterſchiedenen teutſchen und Italiäniſchen Vniverſitaten; wandte ſich nach dieſem nach Schleſien, und trat, weils mit der Beförderung nicht ſogleich recht fort wolte, zu den Catholiquen über; worauf ihm 4. Monat vor ſeinem Ende das Rectorat zu Neus aufgetragen wurde. Wir haben in Criticis unterſchiedene hochgeſchätzte Schrifften, ſo von ihm herausgegeben worden, dergleichen ſind, die er über den Curtium, Plautum, Velleium Paterculum, und die 12. alten Panegyricos verfertiget. Die Divinationes

&

& Interpretationes Plautinae ſind ein opus poſthumum von ihm; und ſeine Epiſteln hat ſein Bruder, *Chriſtian Acidalius* 1606. zu Hanau ediret. Er war kaum in ſein 29. Jahr getreten, als er den 25. Maii 1595. entweder durch Selbſt-Mord, oder, wie ihn einige defendiren wollen, ſeines natürlichen Todtes, als er währender proceſſion mit der Hoſtie ſchleunig in eine Wahnſinnigkeit gefallen, geſtorben.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P N. C. SEC. XVI.

A. 1591. BALTHASAR EXNERVS, gebohren zu Hirſchberg d. 24. Aug. 1576. ein guter Poët und Litterator; war zuerſt in dem Schönaichiſchen Gymnaſio zu Beuthen Profeſſor hiſtoriarum; und hernach des jungen Printzen von Teſchen Informator. Seine Schrifften ſind: Valerius Maximus Chriſtianus; Flores ex C. Plinii ſcriptis; Anchora melioris vitae, ſeu Carmina in Symbolum: Spero meliora; Libellus de ludo Scacciae, u. a. m. Sein Leben hat er d. 27. Sept. 1624. in der Vorſtadt zu Breßlau an der Peſt beſchloſſen. 1591.

A. 1591. FRIDERICVS TAVBMANNVS, von Wonſes in Francken, ein berühmter Litterator, Poet und Profeſſor Poëſeos & Eloquentiæ zu Wittenberg. A. 1565. d. 16. Maii iſt er an obgedachten Ort gebohren, von ſeinem Stif-Vater, einem Schneider, zu erſt in die Schule nach Culmbach, und von dar a. 1582. auf das Gymnaſium nach Heylbronn geſchickt, hierſelbſt auch von P. Meliſſo zum Poeten gecrönet worden. Er iſt ein Mann vom aufgeweckten Ingenio und luſtigen Einfällen geweſen, gleichwie ſolches die alſo genannten *Taubmanniana* † ausweiſen, und iſt a. 1613. d. 24. 1591.

† oder des Sinnreichen Poetens, Friedrich Taubmanns nachdencklichs Leben, ſcharffſinnige Sprüche kluge Hof- und ſchertzhaffte Studenten-Reden, wie auch deſſen denckwürdige Gedichte u. artige Begebenheiten. Franckf. u. Leipz. 1704. 12.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI.

d. 24. Mart. im 48. Jahre ſeines Alters geſtorben. Seine Schrifften, die er hinterlaſſen, ſind: Diſſertatio de lingua Latina; Orationes; Columbæ poëticæ; Melodæſia, Schediaſmata poëtica; Commentarius in Virgilium; Commentarius in Plautum, worbey merckwürdig, daß er, wie er ſelbſt in ſeinem ausgegangenen Opere Plutino von ſich ſchreibet, in ſolcher währenden Arbeit die H. Bibel 19. mahl hinausgeleſen, oder doch ihm vorleſen laſſen.

§. 110.

1591. **Von den Philippiſten, welche der Latein. Sprache mit ihrer Schreib-Art abermahl hinderlich geweſen.**

Zu den Zeiten, als Taubmann zu Wittenberg die Cultur der litterarum elegantiorum mit groſſem Fleiß, Eiffer und Geſchicklichkeit recommendirte u. zu befördern gefließen war, fieng, zumahl in Teutſchland, eine gewiſſe Secte an, ſich empor zumachen, welche die Philippiſten genennet wurde. Der Urſprung ihrer Benennung kam daher: Es funden ſich einige, die ſich *Philippum Melanchthonem* ut ducem & anteſignanum ad eloquentiam erwehlten, und kein Bedencken trugen, deſſen Schreib-Art pro Latinæ orationis exemplo zu halten, und ihnen ſolche als ein Muſter der Nachfolge fürzuſtellen; da doch Melanchthon ſelbſt auf nichts mehr, als auf das Leſen und imitiren der alten ächten Römiſchen Scription gedrungen, und ſichs dahero äuſerſt würde zu wider geweſen ſeyn laſſen, wenn er geſehen oder gehöret, daß man die Ur-Qvellen der Lateiniſchen Sprache verlaſſen, und ſich nur mit Neben Strömgen derſelben begnügen, und ihn zum Muſter des Latein-Schreibens erwehlen wolle. Ja was das ſchlimmſte war, ſo rühmten ſich ſolche Philippiſtiſche Affen

ſen des Melanchthonis Lateiniſchen Stili und Wohlredenheit, und waren doch in der That ſo weit davon entfernet, als die Sudel-Arbeit eines Gurcken-Mahlers von dem Kunſt-Stück eines Appellis unterſchieden iſt. *Sermo illorum erat plebeius ac ſordidus, quique vix Grammaticus, nedum Latinus haberi poterat* †. Und gleichwohl rühmten ſie ſich, ſe genus dicendi Philippicum amare, ſimplex quaſi & populare. Ja wohl recht gemein und einfältig, dergleichen man kaum von Anfängern des Stili erwarten kan, mögen ſie geſchrieben haben. Doch wenn wir leſen ††, daß noch bey Leb-Zeiten Melanchthonis ſich einige gefunden, welche ſich angelegen ſeyn laſſen, ſich demſelben mit Verwendung der einen Schulter im Gange, und mit ſtammeln der Zunge im Reden ähnlich und gleich zuſtellen: ſo haben wir uns um ſo viel weniger zu verwundern, daß es auch einige gegeben, die ſich ſeinen Lateiniſchen Stilum zu einem Muſter und Richtſchnur in ihrem Schreiben vorgenommen. **Die Urſache** ſolcher ihrer abſurten Nachäffung wird uns von *Caſelio*, einem wahren, geſchickten und vollkommen würdigen Diſcipul Melanchthonis, eröffnet †††. Nehmlich ſie ſuchten nicht ſowohl dieſen allgemeinen Lehrer von gantz Teutſchland in ſeiner Gelehrſamkeit und Latinität nachzufolgen und auszudrucken; als vielmehr eins und das andre aus ſeinen Schrifften zu erſchnappen, und die ihrigen, wie die Æſopiſche Krähe mit andrer Vögel Federn, damit auszuzieren, in der Abſicht und Hoffnung, wenn ſie ihre Schrifften mit ſolchen zuſammengerafften Floſculis ausſtaffiret, daß ſie damit groſſen Her-

ANAΣTAΣ.
L. L
ÆTAS MEDIA.
P. N. C.
SEC. XVI.
1591.

† Teſte *Taubmanno* in Diſſertat. de Lingua Latina iterat. edit. p. 34.

†† apud. *Camerar.* in eius Vita p. 69.

††† *Caſelius* Secund. Lub. c. 1. a.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI.

ren und Patronen deſto beſſer gefallen, deſto ehe zu Ehren-Aemtern gelangen, und ſich deſto anſehnlichere præſente und Güter erwerben möchten; da doch derſelbe, P. Melanchthon, weder iemahls dergleichen gelehret, noch auch geſtattet oder gut geheiſſen, wenn iemand dasjenige, was er täglich fürgetragen, auf ſolche unrechtmäßige Abſichten

1591. ziehen und mißbrauchen wollen. Und eben darwider hat auch **Taubmann** mit allem Ernſt, ſchrifftlich und mündlich, geeiffert und ein beſſers angewieſen. Dergleichen haben auch noch einige andere mehr gethan, welche in dieſem Jahrhundert durch ihre Gelehrſamkeit und Schrifften berühmt geweſen, als:

* * *

1591. A. 1591. IOANNES BENTZIVS, Bentius oder Benzius, gebohren a. 1547. zu Brüſſel, ein gelehrter Profeſſor zu Straßburg, und ehemahls fleißiger und Ruhmwürdiger auditor Io. Sturmii; welches ſeines Præceptoris Fußtapffen, Præcepta und Lehr-Art dann ſelbiger, gleichwie in andern Stücken, alſo auch darinnen beobachtet, indem er ediret † erſtlich Oratoriæ Elocutionis Theſaurum Græco-Latinum; hernach zwey Compendia Puræ Latinitatis Theſauri ††, in deren Erſtern die Vocabula ſimplicia per gradus aliquot diſtributa ſtehen, in dem Andern werden nebſt den verbis ſimplicibus auch einige modi loquendi Ciceroniani angetroffen, in einer Ordnung, welche die Natur und Beſchaffenheit der Dinge, wie auch allerhand

† Baſil. a. 1581. in fol.

†† Argent. a. 1596. 8. nachdem Theoph. Golius bereits 1578. ſein Onomaſticum ad Argent. Scholæ rationem a Sturmio præſcriptum accommodatum herausgegeben. Vid. Morhof. Polyhiſt. lit. Lib. III. cap. 2. §. 14. ſeqq.

hand Handlungen zum Grunde hat. Er ſtarb a. 1599. Zugleicher Zeit hat auch gelebet. ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI.

A. 1591. FRANCISCVS BENCIVS, ein gelehrter Jeſuite und humaniſte, 1542. zu Aquapendente gebohren. Dieſer lehrte zu Rom die Rhetoric, erklärte des Ariſtotelis libros morales; gab IV. Volumina annuarum litterarum ſocietatis Ieſu; Orationes; Poëmata; Vitam Mureti. u. a. m. heraus; und beſchloß ſein Leben d. 6. Maii, a. 1594. Ein andrer, HVGO BENCIVS, iſt ein berühmter Philoſophus, Theologus und Medicus, von Siena bürtig, und zu Ferrara und Parma Profeſſor Medicinæ geweſen; aber bereits 1448. zu Rom geſtorben. 1591.

A. 1592. IOSEPHVS IVSTVS SCALIGER, Iul. Cæſ. Scal. Sohn geb. d. 5. Aug. 1540. zu Agen, in der Landſchafft Guienne, einer von den gelehrteſten Criticis dieſes Seculi, der die Griechiſche und Hebräiſche Sprache ohne Anweiſung gelernet, auch den gantzen Homerum, und alſo 63000. Griechiſche Verſe in 21. Tagen, und alle Griechiſche Poeten in 4. Monaten durchleſen und verſtanden haben ſoll. Er iſt nur 17. Jahr alt geweſen, da er durch eine Lateiniſche Tragœdie, *Oedipus* genannt, ſich ſchon bey der gelehrten Welt in Verwunderung geſetzet. Kurtz darauf kamen ſeine Notae über den Varronem aus Licht. Er ſtudirte ſo fleißig, daß er offt gantze Tage in ſeinem Zimmer ohne Eſſen zubrachte. Seine Gelehrſamkeit war gantz ungemein groß; und verſtund er auſer der Lateiniſchen, Griechiſchen und Hebräiſchen auch noch die Chaldäiſche, Arabiſche, Puniſche, Æthiopiſche, Perſiſche und Syriſche Sprache. In der Philoſophie, Medicin, Iurisprudenz, Mathematic, Theologie und Hiſtorie aller Völcker traf man ihn überall zu Hauße an. Der *Cardinal Perron* meinte, Iul. Cæſ. Scaliger habe mehr Scharffſinnigkeit, 1592.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI.

1591. als Fleiß, Ioſephus aber mehr Fleiß als ingenium gehabt. Zum öffentlichen Lehren wolte er ſich nicht verſtehen, weil er ſich mit dem Latein-reden nicht wohl behelffen konte; aber die Stelle eines Profeſſoris honorarii, welche die Curatores der Leydenſchen academie auf Veranlaſſung ſeines ausgebreiteten Ruhmes ihm angetragen, hat er angenommen, und ſolche gantzer 16. Jahr, biß an ſein Ende, ſo a. 1609. d. 21. Jan. an der Waſſerſucht erfolget, mit Ehren bekleidet. Seine vornehmſten Schrifften, ſo wir noch von ihm haben, ſind unter andern: Conie&turæ & Notæ in Varronem de lingua Latina; Diatribe de arte Critica; Elenchus Trihæreſii Nic. Serrarii; eiusdem in ipſum Scaligerum animadverſorum Confutatio; Theſaurus temporum; mit welchem Chronologiſchen Wercke, de Emendatione temporum, er ſich am meiſten verdient gemacht; Caſtigationes & notæ in Euſebii Chronicon; Vita Iul. Cæſaris Scaligeri, Epiſtolæ de vetuſtate & ſplendore gentis Scaligeræ †; Epiſtolæ; Sein *Theſaurus Arabiſmi* aber iſt verlohren gegangen. Sonſt iſt er nicht groß von Perſon geweſen; hat aber ein treffliches Anſehen, und Augen voller Feuer gehabt; ſehr mäßig gelebt; viel von ſich ſelbſt gehalten, und iſt beſtändig bey ſeinen gefaßten Meinungen verblieben.

1592. 1592. IOH. LAVTERBACH, aus einer fürnehmen adelichen familie in Meißen, von Noſcowitz um das Jahr 1550. gebohren; ſtudirte zu Meiſſen, Wittenberg, und Leipzig, wurde zu Wittenberg I. V. D. gieng 1572. nach Franckreich; von dar retirirte er ſich mit Hotomanno und Donello nach Heidelberg, und that hierauf eine Reiße durch Italien. Er zog das einſame ſtille Leben allen

† conf. *Caſaub.* Prolegom. in Opuſcula Scaligeri. add. ſup. vit. Iul. Cæſ. Scal. ad an. 1558.

allen Ehren-Stellen vor; ſtudirte fleißig auf ſeinen Gütern, und ergötzte ſich ſonderlich an der Poeſie, darinnen war er ungemein geübt, und hat auch in derſelben, wie ſie a. 1591. zu Wittenberg gedruckt worden, hin und wieder die Umſtände von ſeinem Leben ſelbſt aufgezeichnet. Die ſchrifftlichen Zeugniße von ſeinem Privat-Leben und Fleiße ſind: Tractatus de armis & litteris; Princeps Chriſtianus; Flebilis expugnatio Byzantii; Commentarius de bello contra Turcas ſuſcipiendo; de optimo politiae genere; de Origine & progreſſu Iuris civilis proceſſus; Poëmata, &c. 1592.

A. 1593. VALENTINVS ARITHMAEVS, ein in humanioribus wohl verſirter Doctor Iuris und Profeſſor Poeſeos zu Franckfurt an der Oder; gebohren zu Lignitz in Schleſien a. 1560. und geſtorben 1620. da ihm in der lectione publica eine Ader an der Lunge geſprungen, und er dadurch in phthiſin verfallen war. Er hat geſchrieben: Pericula tria quaeſtionum controverſarum ex Inſtitutionibus Iuris, welches gleichſam prodromi von gröſſern Wercken ſeyn ſolten; Enucleationem Arboris conſanguinitatis; Mauſolea Londini ſtructa; Orationes; Epiſtolas & Carmina. 1593.

A. 1593. SIMON SIMONIDES, ein Pohlniſcher Theologus und Poete von Lemberg; war Ioh. Samoſcii Secretarius; reißte lange in Italien herum; ſchrieb in Ioëlem; und gab Flagellum livoris; Herculem Prodicium; Epiſtolas; Odas; Epigrammata &c. heraus. 1593.

A. 1594. d. 10. Iunii iſt in Italien zu Meyland die gelehrte *Academie, Inquietorum* genannt, in dem Pallaſt des Marquis von Caravagna, Mutii Sfortiae Columnae, zu Stande gebracht und eröffnet worden. Die Glieder deſſelben kamen alle Donnerſtage zuſammen; laſen in Lateiniſcher und Italianiſcher Sprache allerhand Scripta, Diſſerta- 1594.

 tiones

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI.

tiones, Orationes und Carmina ab; eröffneten einander ihre Gedancken und Meinung darüber; brachten ſolche zu Pappier, und gaben ſie auch theils unter die Preſſe. †

1595. A. 1595. FRIDR. SYLBVRGIVS, in Heßen, nahe bey Marpurg, 1536. gebohren; ein gelehrter Criticus und Polyhiſtor; beſaß eine groſſe Wiſſenſchafft in der Hebräiſchen, Griechiſchen und Lateiniſchen Sprache; brachte ſeine meiſte Zeit mit Durchleſung und Verbeſſerung Griechiſcher und Lateiniſcher Scribenten zu; biß er a. 1596. zu Heidelberg geſtorben; nachdem er gelaſſen Etymologicum magnum notis illuſtratum; Opera Iuſtini Martyris cum variis lectionibus; Hiſtoriam Herodoti cum Spicilegio; Grammaticam Graecam; und viel andere Schrifften mehr, welche gröſten Theils von Wechelio und Commelino gedruckt worden.

1596. A. 1596. SIMON STENIVS, gebohren a. 1540. zu Lommatſch in Meiſſen; ein in der Philologie wohl beſchlagener Schulmann und Profeſſor academicus; ſtudirte zu Meiſſen Leipzig und Wittenberg; wurde zur Inſtauration des Gymnaſii zu Budißin; ferner als Rector nach Torgau; und dann auch an das Gymnaſium zu Neu-Brandenburg beruffen; erhielt aber aller beſagter Orten des Calviniſmi wegen ſeine Dimiſſion. Worauf er nach der Pfaltz gegangen, a. 1579. zu Neuſtadt an der Hardt der erſte Gymnaſiarcha, und nach und nach Profeſſor Ethices, Hiſtoriarum, Graecae linguae, Oratoriae und poetices zu Heydelberg worden. Er hat viel Theol. Philolog. Hiſtoriſche, Poetiſche, Oratoriſche, Lat. Schrifften ediret; von welchen allen, wie auch von ſeinem Leben, M. G. S. Herrmann

† Vid. *Nobilità di Milano* L. III. c. 34. it. *B. Corte* de Scritt. Med. Milan. p. 166. Add. *Imhof.* Hiſt. Ital. & Hiſp. Geneal. p. 250.

mann a. 1725 zu Leipzig eine ausführliche Nachricht drucken laſſen.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI. 1596.

A. 1596. PETRVS PITHOEVS, Herr von *Savoydie*, gebohren ohnweit Troyes in Champagne 1539. d. 1. Nov. ſtudirte zu Pariß und Bourges, wurde Cantzler des Parlaments zu Pariß, war wegen ſeiner groſſen Gelehrſamkeit, Klugheit, Tugend und Meriten berühmt, und ſtund bey iedermann als ein groſſer Hiſtoricus, in den Antiquitäten wohl beſchlagener Criticus, gelehrter ICtus und unvergleichlicher Philoſophus in groſſer Hochachtung und Anſehen. Man giebt vor, als wenn er noch vor der Par. Blut-Hochzeit die Catholiſche Religion angenommen; ſo ſoll er auch ſein Leben, welches er im 57. Jahr ſeines Alters d. 1. Nov. in dieſem Jahr zu Nogent an der Seine beſchloſſen, ſelbſt in aller Kürtze gar artig beſchrieben haben. Auſſer dem aber hat Ioh. Boivin. a. 1715. zu Pariß Vitam, Elogia & Bibliothecam Petri Pithoei herausgegeben. Wegen der vielen Schrifften, die er herausgegeben, wird er nur der Frantzöſiſche *Varro* genannt. Nebſt den verſchiedenen alten auctoribus, ſo er aus MStis corrigirt und edirt, hat er auch geſchrieben Notas in Perſium; Juvenalem; Quintilianum; Salvianum; Adverſaria, welche in Gruteri lampade Artium Tom. II. ſtehen; Collectionem Conciliorum Gallicorum; Hiſtoriam controverſiae veteris de proceſſione Spiritus S. Collationem Moſaicarum & Romanarum legum; ingleichen ein Buch von den Gebräuchen der Stadt Troyes, welches Mercerus mit deſſen fürgeſetzten Leben ediret hat. Sein Bruder *Franciſcus Pithoeus*, war ebenfalls Cantzler des Parlaments zu Pariß, und einer von den gelehrteſten Leuten zu ſeiner Zeit, der nicht allein in den Philologiſchen, ſondern auch in den Hiſtoriſchen Wiſſenſchafften, zumahl von Franckreich, ſehr erfah-

ren, und vom König Heinrich IV. zu vielen wichtigen Verrichtungen gebrauchet wurde. Er ſtarb um das Jahr 1621. als er eben den Hilarium Pictavienſem herausgeben wolte. Das manuſcript aber der Fabeln *Phaedri*, welches er wo gefunden, ſchickte er vorherſtehenden ſeinem Bruder zu, von dem ſie nachmahls zu erſt ediret worden.

1597. A. 1597. GVIDO PANCIROLLVS, gebohren 1516. zu Reggio; ſtudirte zu Ferrara, Pavia, Bologna und Padua. In ſo groſſem Anſehen er auch am Päpſtlichen Hofe ſtunde, ſo erwehlte er doch lieber das ſtille academiſche Leben, und war eine zeitlang Profeſſor Iuris zu Turin, da er über die ordinairen hundert noch tauſend Ducaten Beſoldung hatte. Wegen der ungeſunden Lufft aber, allwo er bereits ein Auge verlohren, wande er ſich von dannen nach Padua, woſelbſt er auch ſchon die Rechte gelehrt hatte, und ſtarb allda d. 17. Maii 1591. oder, wie andre wollen 1599. Seine hinterlaſſene Schrifften ſind, zuförderſt der ſinnreiche Tractat de rebus memorabilibus inventis & deperditis, welcher von Henr. Salmuth mit einem ſchönen Commentario aufgelegt worden; Reſponſa & allegationes Iuris; Commentarius in Notitiam dignitatum utriusque imperii; de magiſtratibus municipalibus, & corporibus artificum; de origine equitum; de Numiſmatibus antiquis; de iuris antiquitate; de origine & Auctoritate ICtorum, & de Viris Illuſtribus maxime in iure, ſeu de claris Iuris interpretibus Libri IV. welche D. C. G. Hoffmann 1721 zu Leipzig, nebſt andern Schrifften gleiches Innhalts, auflegen laſſen; Theſaurus variarum lectionum; Commentarius in Tertullianum, &c.

1598. A. 1598. HENR. STEPHANVS, ein Sohn Roberti Stephani, gebohren zu Pariß, hatte in der gründlichen Wiſſenſchafft der Griechiſchen

und Lat. Sprache zu ſeiner Zeit faſt ſeines gleichen nicht; anbey hatte ihn ſein Vater die Buchdrucker-Kunſt mit lernen laſſen, wie er dann von 1558. biß 1569. Hulderici Fuggers Buchdrucker geweſen. Es geſchahe noch in ſeiner Jugend, als er ſchon des Griechiſchen Poeten *Anacreontis* Poëmata, die er in der Schalen eines alten Buchs gefunden, mit Anmerckungen heraus gab, ſelbige auch hernach in Lateiniſche Verſe überſetzte, und noch viel andre Schrifften mehr in gebundener und ungebundener Rede verfertigte, und ſich damit allenthalben groſſe Hochachtung zuwege brachte. Nachdem er von ſeinen Reißen, ſonderlich aus Italien wieder zurücke gekommen, machte er ſich hauptſächlich durch Edirung alter, zumahl Griechiſcher auctorum, und durch ſeinen Theſaurum Graecae linguae † berühmt; wie denn etliche 70. auctores, Opera und Scripta, mit Noten, Caſtigationibus, Emendationibus und Animadverſionibus, Griechiſch und Lateiniſch, in gebundener und ungebundener Rede, von ihm aufgelegt und herausgegeben worden. Unter denſelben befindet ſich ein Tract. in Frantzöſiſcher Sprache unter folgenden Tittul: L'introduction au traité de la conformité des merveilles anciennes aves les modernes, où traité preparatif à l'Apologie pour Herodoto. 1565. in 8. †† welcher auch nach dieſen öffters wieder aufgelegt worden. Weil er nun in demſelben die Römiſch-Catholiſche Cleriſey über die maſen beiſ-

ΑΝΑΣΤΑΣ.
L. L.
ÆTAS MEDIA.
P. N. C.
SECVL. XVI.
1598.

† de quo, uti & de Lexicis in genere, tam Latinis quam Græcis, deque ratione eorum conſcribendorum, & quantum Stephani Theſauro Gr. L. Scapula damnum attulerit, vid. *Clarmund*, Vit. clariſſ. in re lit. Viror. Part. VIII. in vit. Henr. Steph. p. 68. ſeqq.

†† Acerbam continens Satyram in mores perditos & alios abuſus Cleri Romani, non incredibiles

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI. 1598.

beiſſend herumgenommen und angegriffen, muſte er ſich retiriren, wenn er nicht eben dasjenige an ſeinem Leibe empfinden wolte, was indeſſen ſeinem Bildniſſe wiederfahren. Solches wurde nehmlich, als er ſich über die mit tieffen Schnee bedeckten Alpen nach Genev begab, mittler Zeit zu Pariß öffentlich durch den Hencker verbrannt; wannenhero er ſich eben der Worte bedient haben ſoll, welche in eben dergleichen Fall ſeinem Vater, Roberto, † zugeſchrieben werden. Er kam aber gleichwohl wieder nach Franckreich, nachdem er ſich eine zeitlang in Teutſchland aufgehalten, und von *Ulrico* Fuggern viel Gutes genoſſen hatte. Nichts deſtoweniger ſchmehlte er beſtändig auf die Teutſchen, biß er in dieſem Jahr in höchſter Armuth im Lazareth zu Lyon im 70 Jahre ſeines Alters mit Todte abgieng, nachdem er vorhero einen Theil der Littern von ſeiner Buchdruckerey an die Wechelios zu Franckfurt verhandelt, da ſonſt alle von ihm gedruckte Schrifften egregia plane & emendatiſſima geachtet werden; zumahl weil er einen ſo gelehrten *Correctorem*, nehmlich *Iſ. Caſaubonum*, ſo nach der Zeit ſeine gelehrte Tochter geheyrathet, und alſo ſein Eydam worden, in ſeiner Buchdruckerey gehabt, welcher aber vielfältig mahl ſich über die neidiſche, unfreundliche und üble conduite ſeines Schwieger Vaters zu beſchweren veranlaſſet worden, wie er dann, Henr. Steph. von gar übeln Sitten und einer ſehr wunderlichen Gemüths-Neigung geweſen. Nebſt ſeiner Tochter hat er auch zwey Söhne hinterlaſſen. Der eine hieß *Paulus*, ebenfalls ein gelehrter Buchdrucker, als

futuros poſteris; quum ſint multa, quæ de antiquis ætatibus ab Herodoto tradita fuerint. Vid. cel. D. *Fabricius*, Biblioth. Lib II. cap. XI. p. 666. it. *Tollius* de Infelicit Litterator. p. 87.

† conf. ſupra, ad ann. 1551.

als welcher ſeines Vaters Typographie zu Rom ΑΝΑΣΤΑΣ.
fortgeſetzet, die Griechiſchen Epigrammata aus L. L.
der Anthologie in Lateiniſche Verſe überſetzte, auch ÆTAS MEDIA.
Iuuenilia edirte; Der andere aber, *Antonius*, welcher gleichermaſſen Königlicher Buchdrucker zu P. N. C.
Pariß geworden. SECVL. XVI.

A. 1599. IACOBVS GOTHOFREDVS, ein Bruder Dionyſii, gebohren zu Genev d. 13. Sept. 1587. hatte ſich ebenfalls auch in Humanioribus wohl umgeſehen; wurde in ſeinem Vaterlande Profeſſor Juris, wie auch Rathsherr, Bürgermeiſter und Scholarch, und hat, ehe er a. 1652. d. 24. Jun. geſtorben, nachſtehende Schrifften ausgehen laſſen: Hiſtoriam iuris civilis; Manuale iuris; Animadverſiones iuris civilis; Commentarium über den Codicem Theodoſianum; de imperio maris ad legem Rhodiam; de mutatione Monetæ; de famoſis Latronibus; de electione magiſtratus; Notas in Philoſtorgium; de velandis mulieribus; Deſcriptionem orbis veteris; de interdicta Chriſtianorum cum gentilibus communione; de Cenotaphio; Orationes politicas &c. 1599.

A. 1599. FRANCISCVS MODIVS, gebohren zu Brügge in Flandern, aus einem adelichen Geſchlechte, a. 1556. ein guter Litterator und netter Poet; laß in ſeinen ſehr jungen Jahren ſchon den Livium, Iuſtinum und Curtium; konte auch den Vegetium faſt auswendig. Nachdem er ſich zu Löven eine Zeitlang auf die Iura gelegt, begab er ſich nach Dovay und Cölln, wuſte ſich auch zu Fulda die vortrefflichſten Manuſcripta wohl zu Nutze zu machen. Weil er durch den Krieg um alle das Seinige gekommen, muſte er zu Franckfurt am Mäyn einen *Corrector* in einer Buchdruckerey abgeben, da er dann jährlich 200. Thlr. nebſt freyen Tiſch bekommen. Wie er ſich hiermit wieder etwas geſammelt, begab er ſich nach Bonn; woſelbſt 1599.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL.XVI.

1599. ſelbſt er aber in ein ſchlimmes Gefängniß geworffen, und von einer ſchädlichen Gemüths-Kranckheit überfallen wurde. Er kam aber doch wieder heraus, wurde endlich zu St. Omer noch Canonicus, und ſtarb in dieſem Jahre, oder, wie andre wollen, 1597. Die Schrifften, ſo wir von ihm verfertiget haben, ſind: Notae in Frontinum, Ælianum, Vegetium, Livium, Curtium, Iuſtinum & Modeſtum; Lectiones nov-antiquæ, welche in Gruteri lampade artium ſtehen; Pandectæ triumphales, darinnen gar ſchön von der Alten Thurnieren gehandelt wird; Poëmata, &c.

1599. A. 1599. AVBERTVS MIRÆVS, oder le Mire, gebohren zu Brüſſel a. 1573. d. 30. Nov. war kein unebner Litterator, hat ſich aber doch zu Löven allermeiſt auf die Hiſtorie, und nicht weniger auch auf die Theologie geleget. Er iſt Hof-Prediger, erſter Almoſenierer und Bibliothecarius des Ertz-Hertzogs Alberti von Oeſterreich, wie auch Decanus zu Antwerpen, und Groß-Vicarius über ſelbige Diœces geweſen, allwo er auch a. 1640. d. 19. Oct. im 67. Jahre ſeines Alters verſtorben. Er hat verſchiedene Schrifften hinterlaſſen, worunter für andern gezehlet werden: Elogia illuſtrium Belgii ſcriptorum; elogia illuſtrium gentis Spinolae; vita Alberti Pii & Iuſti Lipſii; Chronicon Belgicum; Faſti ſacri Belgici atque Burgundici; Origines Monaſteriorum Benedictinorum, Cartuſianorum, Ordinum Equeſtrium, Carmelitani ordinis, Auguſtinianorum, Canonicorum Regularium S. Auguſtini; Libri V. originum Monaſteriorum eccleſiaſtic.; Bibliotheca Eccleſiaſtica; Politia eccleſiaſtica; Geographia eccleſiaſtica; Codex Regularum & conſtitutionum clericalium; Notitia Epiſcopatuum orbis; chronicon ordinis Præmonſtratenſis; Ciſtercienſe; Benedictinum; Codex donationum piarum; Commentarius de bello Bohemico; Orationes, &c.

A. 1559.

ΑΝΑΣΤΑΣ.
L. L.
ÆTAS MEDIA
P. N. C.
SECVL. XVI.
1599.

A. 1599. MATTH. DRESSERVS, gebohren zu Erfurth d. 24. Aug. 1536. ſtudirte hierſelbſt und zu Wittenberg, wurde erſt zu Erfurth Prof. Græcæ linguae, dann zu Jena Prof. Eloqu. und Hiſtoriarum, kurtz darauf Rector der Fürſten Schule in Meißen, und endlich Prof. Græcæ & Lat. linguae zu Leipzig, allwo er auch a. 1607. d. 5. Oct. geſtorben, und hinterlaſſen: Librum de Feſtis diebus Chriſtianorum; Hiſtoriam Lutheri; Rhetoricam Inventionis, Diſpoſitionis & Elocutionis exemplis ſacris & profanis quam plurimis illuſtratam; Gymnaſmata litteraturæ Græcæ; Iſagogen hiſtoricam per millenarios diſtributam; Orationes in unum corpus redactas. u. a. m.

1599.

A. 1599. PAVLVS SCHEDIVS, oder Meliſſus, indem ſein Vater *Balthaſ. Schedius*, die Mutter aber *Ottilia Meliſſa* geheißen; ward a 1539. d. 20. Dec. zu Melrichſtadt in Francken gebohren, ſtudirte zu Zwickau Erffurth und Jena, wurde nach dieſem zu Wien mit dem Poetiſchen Lorber beehret und in Adel Stand erhoben. Hierauf hielt er ſich einige Zeit zu Leipzig und Wittenberg auf, gieng hernach nach Wien, woſelbſt er Hofmeiſter über 42. Cadetten wurde, auch unter der Käyſerl. armee in Ungarn Kriegs-Dienſte nahm. Nachmahls gieng er auf Reiſen nach Franckreich und Italien, allwo er zu Padua zum Comite Palatino, Equite aurato und Cive Romano gemacht wurde. Hierauf gieng er nach Engeland über, und nach ſeiner Zurückkunfft von dannen ward er zum Bibliothecario nach Heidelberg beruffen, woſelbſt er auch d. 3. Febr. 1602. geſtorben. Er war ein ſehr geſchickter Lateiniſcher Poet, und wird zum Beweißthum deſſelben überflüßig genug ſeyn, wenn wir das Zeugniß eines ungezweiffelt guten und berühmten Poetens und Litteratoris, *Fr. Taubmanni*, eigne Worte hierbey anführen, als welcher ſchrei-

ſchreibet: ad Latinam linguam, & inprimis Poëticam, quod attinet, ſic iſta quidem in Germania nunc etiam exculta eſt, ut vel unum Paulum Meliſſum, Francum, Poëtis omnibus novitiis, qui & ubi ſint cunque, non componere ſolum, ſed præponere etiam vix dubitaverim. Iudicet Gallus,
1599. aut Italus aliquis, ſine livore, dicet, me non amore gentis, ſed veri ſic cenſuiſſe †. Auſer dieſem, daß er ein guter Poet war, verſtund er auch viel Sprachen, als die Frantzöſiſche, Italiäniſche, Spaniſche, Holländiſche und Engliſche, am gründlichſten aber die Lateiniſche und wie er dann auch ſo gar *Latinae linguae Pindarus* †† hieß, und von allen damahls lebenden Fürſten, Herren und Gelehrten in groſſer Hochachtung und Werth gehalten wurde. Als er in Engeland war, wartete er der Königin Eliſabet mit ſeinen Gedichten auf, welche dieſelben ſehr gnädig aufgenommen. In der Teutſchen Poeſie ſoll er eben nicht ſonderlich excelliret haben. Aber deſto mehr in der Lateiniſchen, welches ſeine netten Lat. Gedichte biß ietzo noch ausweiſen. Die von ihm a. 1574. zu Franckfurt edirten Schediasmata poëtica ſind von ihm ſelbſt a. 1585. in dreyen Theilen wieder aufgeleget worden.

1599. A. 1599. IOH. IANVS PASSERATIVS, von Troyes in Champagne, wurde zu ſeiner Zeit vor einen der gelehrteſten Humaniſten und Criticorum gehalten. Weil er von ſeinem Præceptore ſo gar ſcharff gehalten wurde, lief er aus der Schule davon, und diente erſtlich einem Schmiede, hernach einem Geiſtlichen. Doch beſann er ſich bald eines beſſern, kehrte wieder in ſein väterlich Hauß zurücke, und ſetzte ſeine Studia, ſonderlich unter dem berühmten Rechts-Gelehrten Cuiacio zu Bourges, mit

† in Præfatione Virgilii Calici, cum libro commentario ab ſe edito præm.

†† v. Melch. Adami Vit. Meliſſi p. m. 209.

mit ſolchem Fleiße fort, daß er gar bald fähig wurde, ſelbſt öffentlich zu dociren. Und nachdem er Regent von der andern Claße des Collegii du Pleſſis worden, erwehlte ihn der König an des P. Rami Stelle zum Profeſſore Eloquentiæ, worbey er in ſolches Anſehen kam, daß auch die gelehrteſten Leute ſeiner Zeit, ja ſelbſt die Räthe in dem höchſten Gerichte zu Pariß, häuffig in ſeine Lectiones kamen. Ohnerachtet beym Ball-Spielen er das eine Auge verlohren, war er doch ſehr angenehm und luſtig im Umgange. Den Studiis war er ſehr ergeben, daß er manchmahl gantze Tage, ohne einmahl zu eſſen, darüber zubrachte. Er war ein guter Poet, und hat ſehr viel auch Latein. Gedichte geſchrieben, worauf er endlich, nach einem fünffjährigen Krancken-Lager, a. 1602. an dem Schlage im 73. Jahre ſeines Alters verſtorben, und ohne ſeine Poetiſche Schrifften in Latein. und Frantzöſ. Sprache, auch Orationes; Præfationes; Coniecturarum librum; Commentarium in Catull. Tibull. und Propertium; Encomium aſini; de litterarum inter ſe cognatione & permutatione, &c. hinterlaſſen. Weil er ſehr delicat in Verſen war, und nichts gemeines und ſchlechtes leiden konte, hat er ſich ſelbſt dieſe Grab-Schrifft verfertiget;

Mea molliter oſſa quieſcant:
Sint modo carminibus non onerata malis.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI. 1599.

A. 1599. IVSTVS LIPSIVS, zu Iſca, einem Marckflecken in Brabant, d. 18. Oct. 1547. gebohren, war in ſeiner Jugend viel Gefährlichkeiten unterworffen, und zeigte ſogleich in ſeiner Kindheit an, mit was vor groſſer Fähigkeit des ingenii die Natur ihn verſehen habe, angeſehen er bereits im 9ten Jahre ſeines Alters einige Gedichte, und im 12ten einige Orationes verfertiget. Er legte ſich mit groſſem Fleiß auf die Litteratur, Antiquitäten, 1599.

ANAΣTAΣ. Philoſophie und Rechte; beſuchte zu dem Ende hin und wieder, beſonders zu Rom, die berühmteſten Bibliothequen, Antiquitäten-Zimmer und Inſcriptiones. Er war einige Zeit beym Cardinal Granvellan Secretarius in Verfertigung der Lateiniſchen Brieffe. Hierauf gieng er wieder nach Löven, und von dar weiter nach Wien; woſelbſt er ſich mit den gelehrteſten Humaniſten ſelbiger Zeit bekannt machte, und wolte von dar wieder nach ſeinem Vaterlande gehen. Weil er aber hörte, daß ſelbiges mit Krieg verwickelt, wandte er ſich nach Jena, docirte daſelbſt die Hiſtorie und Oratorie; diſputirte, und hielt unterſchiedne Orationes. Wie es in den Niederlanden wieder was ſicher wurde, ſchlich er ſich von Jena, woſelbſt er ſich vor einen Lutheraner ausgegeben, heimlich weg, und wolte nach der Zeit nicht geſtändig ſeyn, daß er an dieſem Orte geweſen. Als er nach Leyden kam, gab er ſich vor einen Reformirten aus, und lehrte 13 Jahr daſelbſt mit groſſem Ruhm und applauſu. Von dar gieng er wieder nach Löven, woſelbſt er auch in Iure die Doctor-Würde angenommen, und anbey immerzu noch die Elegantiora mit groſſem Zulauff docirte ſo, daß ſelbſt der Ertz-Hertzog *Albrecht* und die Infantin *Iſabella* ihn höreten. Aus groſſer Hochachtung vor ſeine Gelehrſamkeit wurden ihm von vielen Orten her honoraria ausgezahlet. Ja der König von Spanien machte ihn zu ſeinem Rath und Hiſtoriographo. Es wurden ihm gar viel Vocationes auch von den gröſten Potentaten und berühmteſten Academien zugeſchickt; allein er zog die zu Löven allen andern vor, woſelbſt er auch endlich den 23. Mart. a. 1606. verſtorben; da ihm dann ſeine hinterbliebene Frau eine eherne Seule aufrichten; der Rath zu Antwerpen aber ſeine Gebeine in dieſer Stadt in einem Marmorſteinernen Sarg legen laſſen. In der Religion iſt er unbeſtändig und ſuperſtitieus,

ÆTAS MEDIA.
P. N. C.
SECVL. XVI.

1599.

ſonſt

ſonſt aber ein groſſer Liebhaber von Gärten und Hunden, hingegen aber ein ſtarcker Feind von der Muſic geweſen, als welche er ſo gar nicht vertragen können, daß, wenn er ſelbige gehöret, ihn ſogleich eine groſſe Traurigkeit überfallen. Seine Feder hat er der Mariä von Hall verehret, ohnerachtet er ſo übel geſchrieben, daß man ſeine Hand faſt gar nicht leſen können. Seine ſchöne Bibliothec bekam ſeiner Schweſter Sohn Wilh. Græfius; die Griechiſchen MS. aber die Jeſuiten zu Löven in ihr Gymnaſium vermacht. Alle ſeine Schrifften und Opera ſind in VI. unterſchiedenen Tomis a. 1636. durch Balthaſ. Moretum zu Antwerpen in fol. herausgekommen. Unter denſelben befinden ſich dann: Manuductio ad philoſophiam Stoicam; Phyſiologia Stoicorum; Libri VI. doctrinæ civilis; & notæ in eos cum libro de una religione; Diva virgo Hallenſis; Diva virgo Sichemenſis; Monita & exempla politica; Leges regiae & decemvirales; Lib. III. Variar. Lectionum; Lib. V. Lectionum antiquarum; Lib. V. quæſtion. epiſtolicarum; Lib. II. Electorum; iudicium de conſolatione Ciceronis; Satyra Menippæa, de Militia Romana; Poliorceticorum Lib. V. Admiranda ſive de magnitudine Romana; de Amphitheatro; de amphitheatris, quæ extra Romam; Syntagma de Bibliothecis; Libri II. ſermonum Saturnalium; de Cruce; Syntagma de Veſta & Veſtalibus; de Conſtantia; de Magiſtratibus Romanorum; Dialogus de recta pronunciatione linguae Latinae; Commentarius in Plinii panegyricum; Oratio de obitu ducis Saxoniae; Notæ in Valer. Maximum; & Velleium Paterculum; Commentar. in *Tacitum*, welchen er dergeſtalt auswendig gewuſt, daß er die Probe machen wollen, wenn auch einer mit dem bloſen Degen da ſtünde, und da er in einem Worte fehlte, ihn niederſtoſſen ſolte; & Senecam; Animadverſiones in Senecæ Tragœdias; Epiſtolarum miſcel-

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI. 1599.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI. 1599.

lanearum Centuriæ V. ad Belgas Centuriæ III. ad Germanos & Gallos Centuria ſingularis; Epiſtolica inſtitutio; Orationes; Lateiniſche Uberſetzungen aus dem Griechiſchen; etc. Außer dieſen liegen auch noch von ihm Commentar. in Florum; Orationes II. de lectione & utilitate Hiſtoriarum; de Magiſtratibus Romanis; u. a. m. in MStis da. Sein Leben ſtehet ſo, wie es von A. Miraeo beſchrieben worden, ſeinen edirten Wercken fürgeſetzet.

§. III.

1599. **Die Lipſianer machen im Lateiniſchen Stilo einige alteration und Bewegung.**

Faſt zu gleicher Zeit, als die Philippiſten aus P. Melanchthonis Lateiniſchen Schrifften eine beſondere Lateiniſche Schreib-Art formiren, und ſich damit breit machen wolten, funden ſich wiederum andere, welche ſich *formam dicendi Lipſianam* zum Muſter und Fürſchrifft ihres Stili ausſahen und erwehlten. Es geſchahe ſolches zu den Zeiten *Taubmanni*, welcher ſich dann beſonders viel u. groſſe Mühe gegeben, ſothaner Lipſianiſchen Schreib-Art das Wort zu reden †, und zu erweiſen, daß der *Stilus Lipſii* etwas lebhafftes, aufgewecktes und gelehrtes in ſich habe, und ſich durch Wiederhohlung einiger Wörter und formuln ſonderlich angenehm und beliebt mache. Dieſem entgegen funden ſich hinwiederum andere Gelehrte, welche gantz anderer Meinung zu ſeyn ſchienen, und zu behaupten geflieſſen waren, daß der Lipſianiſche Stilus keines weges ſo gar ſonderlich ſchön, noch dahero ſo gar Ruhm- und Nachahmens-würdig ſey. Vielmehr bezeigten ſie ihren ernſtlichen Mißfallen darüber daß einige ſo gar unfürſichtig und alber handelten, und ſich deſſelben

† in Diſſertat. §. 110. citata, de Latina lingua, p. 42. ſeqq.

den Schreib-Art zu einem Exempel und Muſter der Nachfolge fürſtellten; ja noch über dieß ſo verkehrt und ungeräumt verführen, daß ſie mehr das, was Fehler und tadelhafft an ihm wäre, zur Nachahmung heraus ſuchten, als daß ſie dasjenige, was an ihm ſchön, löblich und hoch zu achten, ergriffen und auszudrucken gefließſen wären. Indeſſen ſind viele der Meinung geweſen, daß Lipſius den Anſtoß und die alteration der alten, reinen und ächten Latinität, welche dazumahl in den Niederlanden verſpühret worden, allerdings groſſen Theils veranlaſſet und zu wege gebracht habe †; wiewohl ſie ſolche neue Schreib-Art eigendlich nicht ſo wohl Lipſio ſelbſt, als vielmehr deſſelben unvorſichtigen und verkehrten Nachahmern zugeſchrieben. Wie dann auch *Lipſius* ſelbſt, als er von ſolcher Nachaffung gehöret, nicht nur derſelben Thorheit verlachet, ſondern auch ſeinen Verdruß und Unwillen darüber nicht bergen können, als er geſehen, daß ſolche abgeſchmackte Neulinge aus ſeinen Schrifften nur einige verba & abſtruſiores aliquot phraſes herausgeklaubet, und ihren Stilum damit als wie ein Bettel-Kleid beſetzt und ausgeflickt. Und dieſer Mackel und Schandfleck der Latinität iſt, der Gelehrten Meynung nach, nicht nur bey den Niederländern und Teutſchen, ſondern auch ſo gar bey den Frantzoſen hin und wieder eingeriſſen und wahrzunehmen geweſen. Ja es wird dafür gehalten, daß, woferne nicht Scaliger ſich ſo eifrig darwider geſetzet und die ſtudirende Jugend von ſo begierig-ergriffener verderbten Schreib-Art, durch gründliche und vernünfftige Vorſtellung des daraus zu befahren-

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI. 1599.

† e. g. *Nicol. Heinſius* ap. Morhof. Polyhiſt. litterar. Lib. I. cap. 24. §. 65 conf. Illuſtr. *I. G. BERGERI* Tract. de Naturali pulchritudine Orationis, edit. Lipſ. ap. M. G. Weidm. 1720. p. 339.

ΑΝΑΣΤΑΣ L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI. 1599.

den Schadens, und durch anderweitigen nützlichen Unterricht, mit aller Macht abzuziehen geſuchet, daß auſer dem die Ausländer bey weiten nicht ſo viel geſchickte Latiniſten unter den Niederländern gefunden haben würden, als ſie nach der Zeit bey denſelben angetroffen und mit wohlverdienter Hochachtung zu leſen bekommen. Wie viel *Henricus Stephanus* mit ſeinem Buche, ſo den Tittul führet:

De Lipſii Latinitate [ut ipſimet antiquarii antiquarium Stilum Lipſii indigitant,] Palaeſtra I. Henr. Stephani Pariſienſis: nec Lipſiomimi, nec Lipſiomomi, nec Lipſiocolacis: multoque minus Lipſiomaſtigis.

Libertas volo ſit Latinitati,
Sed licentia nolo detur illi.

Hic multa non Vulgaria Vulgi litteratorum linguis de Latinitate illa antiquaria tantum non digladiantibus opponuntur.

Moleſtia huius litis eſt ſermonibus
Implicita multis, auferunt qui tædium,
Et liticulas tibi ad alias qui conferunt.

Francofordi an. 1595. 8.

in dieſer Lipſianiſchen controvers ausgerichtet, können wir ſo eigendlich nicht ſagen, auſer daß wir finden daß eben dieſer Tractat einigen ſo gar lächerlich fürgekommen, daß, weil er in demſelben faſt von nichts als nur vom Kriege wider die Türcken handelt, ſie daher Anlaß genommen, noch zwey Wörter hinzuſetzen, und dergeſtalt den Tittul alſo zu formiren: *de Latinitate Lipſiana adverſus Turcas.* Und Morhofius † ſchreibt: Latinitatem Lipſii integro quidem libro impugnavit *Henricus Stephani.* Sed ipſe vir exigui judicii, quod vel ex ipſo libri titulo apparet; interim nec plane omnia ſpernenda. Inzwiſchen iſt er doch eben

† in Lib. de *Conſcribendis Epiſtolis* p. 49.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI.

eben der Meinung, welcher *Mareſius* † geweſen, daß nehmlich Lipſius in ſeiner Jugend einen weit beſſern Stilum, als in ſeinem Alter, geſchrieben; als in welchem er ſich ein gantz neues genus eloquentiæ fingiret und ſonderlich in ſeinen Epiſteln viel Adagia, Hemiſtichia und Græcas Sententias adhibiret †† und einflieſſen laſſen.

A. 1600. DAVID CHYTRÆVS, gebohren zu Ingelfingen, in Schwaben, d. 26 Febr. 1530. ein Lutheriſcher Theologus, zog ſchon im 9ten Jahre auf die academie nach Tübingen, wurde daſelbſt im 15 Jahre Magiſter, gieng darauf nach Wittenberg, laß daſelbſt über die Rhetoric, Matheſin und Melanchthonis LL. CC. that eine Reiſe durch Teutſchland, Schweitz und Italien; wurde 1551. zu Roſtock Profeſſor, wie auch hernach eben daſelbſt Doctor Theologiæ, und wohnte dem Reichs-Tage zu Augſpurg, wie auch nachhero vielen Theologiſchen Unterredungen bey. Bey ſeinem Haupt-Studio, der Theologie, war er auch ein guter Philoſophus und Humaniſte; wie er dann die Geſetze der Helmſtätiſchen Academie verfertiget, und vor ſeinem Ende, welches den 25. Jun. in dieſem Jahr erfolget, nebſt vielen Theologiſchen Schrifften, auch nachfolgende Wercke ediret: Regulas ſtudiorum, ſeu de Ratione diſcendi; Hiſtoriam Auguſtanae Confeſſionis; Chronicon Saxoniæ; Explicationes vocabulorum Neceſſitatis, Determinationis divinae; Fati, Contingentiæ, Virium humanarum liberi Arbitrii; Seriem annorum Ciceronis; de utilitate Herodoti; deſcriptionem regionis Creichoviæ. u. a. m. 1600.

A. 1600. NATHAN CHYTRÆVS, ein Bruder des vorigen, war d. 12. Mart. 1543. zu Mentzingen 1600.

† Lib. I. Epiſt. VII.

†† vid. eius Polyhiſt. Tom. I. Lib. I. cap. XXIV. §. 63.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SECVL. XVI. 1600.

gen in der Pfaltz gebohren, hatte ein fürtrefflich ingenium, wodurch er es auch gar zeitig dahin gebracht, daß er nach abſolvirten Studiis elegantioribus & academicis in fremde Länder reißen, und ſich durch Beſuchung der berühmteſten Bibliothecen, Antiquitäten und Müntz-Cabinette, wie auch durch den Umgang mit den gelehrteſten Männern, ſelbiger Zeit, noch mehr qualificiren können. Nach ſeiner Zurückkunfft aus Italien, Franckreich und Engeland hielt er ſich eine geraume Zeit in Meißen bey Georg. Fabricio auf; durch deſſen Communication er ſonderlich ſeine delicias Itinerum verfertiget. A. 1593 wurde er als Rector an das Gymnaſium zu Bremen beruffen, woſelbſt er auch bald darauf, nehmlich, a. 1598. d. 25. Febr. mit Todte abgegangen; und ſind von ſeinen edirten Schrifften zuförderſt merckwürdig: Deliciæ variorum itinerum in Europa, worinnen viel Inſcriptiones, und rare monumenta, wie auch antiquitäten ſtecken; Libri XVII. Poematum, wie er dann *poeta eruditus & elegans* genennet worden; XII. Libri Faſtorum eccleſiaſticorum; Viaticum itineris extremi; Confeſſio fidei, ſo aus einem Lat. carmine epico beſtehet; Doctrina de Pathematis ex Ariſtotele; und Collectanea in Pſalterium Buchanani, darinnen er viel Vocabula und ſchwere Redens-Arten erkläret.

1600. A. 1600. CAR. VTENHOVIVS, gebohren zu Gent 1536. aus einer anſehnlichen familie, ein ſehr gelehrter Sohn eines ſehr gelehrten Vaters; in Griechiſcher, Lateiniſcher, und viel andern gelehrten und galanten Sprachen mehr wohl beſchlagen, ein guter Poet, wie er dann innerhalb 30. Jahren alle Briefe an ſeine guten Freunde carminice geſchrieben haben ſoll. Er ſtudirte erſt zu Pariß, und gieng von dar nach Engeland. Als er von hier nach Teutſchland zurückegekommen, iſt er zu

Cölln vom Schlage gerühret worden, als er ſich eben zu Tiſche ſetzen wollen; worauf er a. 1600. geſtorben; und Epigrammata, Epitaphia aliaque poëmata; Mythologiam Æſopicam; carmine elegiaco; Callimachum & Nonni Dionyſiaca Latine reddita; Epiſtolas hinterlaſſen hat. ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI.

A. 1600. HVBERTVS f. OBERTVS GIFANIVS, zu Buren a. 1534. in Holland gebohren, ein gelehrter ICtus, Philoſophus und Philologus; lehrte anfangs die Philoſophie zu Straßburg, und zu Altorff u. Ingolſtadt die Rechte; worauf er Käyſerlicher Rath geworden, und a. 1604. d. 26. Iul. zu Prage verſtorben. In der Religions Aenderung ſoll er dem Lipſio ziemlich gleich geweſen ſeyn, maßen er in Holland vor einen Reformirten, zu Straßburg und Altorf vor einen Lutheraner, und am Käyſerl. Hofe vor einen Catholiquen paſſiret. Seine groſſe Einſicht und Geſchicklichkeit in den humanioribus giebt ſich aus ſeinen Schrifften zu erkennen, als davon er verſchiedene über Griechiſche und Lateiniſche auctores heraus gegeben, worunter ſind: Collectanea & Index in Lucretium; Lucretii vita; Commentarius in Ethicam & Politicam Ariſtotelis; Scholia in Homeri opera a ſe emendata; ingleichen Notæ in corpus Iuris Civilis; Obſervationes in Latinam† linguam; worbey eine Diſſertatio de ratione linguarum diſcendarum de ſermone Latino; Apologia pro Poëtis Latinis; Index hiſtoricus rerum Romanarum; Commentarius de Imperatore Iuſtiniano; it. in Inſtit. Iuris; Antinomiæ Iuris civilis & feudalis; Oeconomia Iuris; Tractat. de Renunciat. Lecturæ Altorfinæ. 1600.

† de quibus, a. 1624. 8. editis, conſul. *Philip. Parei* binae ad D. Toſſanum epiſtolæ a. 1643. ſcriptæ, Monument. piet. & lit. P. II. p. 458.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N. C. SEC. XVI. 1600.

§. 112.

Es wird controvertiret: ob man itzo noch pur Lateiniſch ſchreiben könne u. ſolle?

Gegen das Ende dieſes Jahrhunderts, in welchem die Lateiniſche Sprache zuförderſt durch rühmlichs Bemühen der Italiäner wieder empor, und ziemlich in ihren vorigen Stand gebracht worden, da hatte dieſelbe eben in Italien bey nahe wieder einen ziemlichen Stoß bekommen. Es fanden ſich nehmlich einige Gelehrte, welche zu erweiſen bemühet waren, daß man gegenwärtig recht pur Lateiniſch ſchreiben weder ſolle noch könne; und daß man dahero die Toſcaniſche oder Italiäniſche Sprache mit Recht der Lateiniſchen für zu ziehen habe.

§. 113.

Die Decidirung ſolcher Controvers.

Dieſen aber ſetzten ſich einige andere geſchickte Männer mit groſſem Eiffer entgegen, und lieſſen ſich angelegen ſeyn, in verſchiedenen herausgegebenen Schrifften gründlich das Gegentheil, und der Lat. Sprache Fürzug vor der Toſcaniſchen nachdrücklich zu behaupten. Die ſolches mit dem größten Ernſte trieben, waren unter andern FOLIETA, deſſen dahin abzielende Schrifft unter dem Tittul letzthin heraus gekommen: VBERTI FOLIETÆ de linguæ Latinæ uſu & præſtantia libri tres. IOH. LAVR. MOSHEIM edidit, notas ſubiecit; diſſertationem de linguæ Latinæ cultura & neceſſitate cum vita Folietae præmiſit. Hamburgi apud Theodor. Chriſtoph. Felginer. 1723. in 8. Ferner ROMVLVS AMASÆVS; welcher ſchrieb Scholas II. de Latinæ linguæ uſu retinendo; ſo unter ſeinen Orationibus a. 1580. Bononiæ in 4. edit. p 101 ſeqq. zu leſen; und Q. MARIVS CORRADVS, in Epiſtolis, quibus

contra

contra falſas opiniones indoctorum hominum Latini ſermonis cauſſam tuetur; welchen er drey Bücher *de lingua Latina*, die a. 1575. zu Bologna in 4. aufgeleget worden, angehangen.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS MEDIA. P. N C. SECVL. XVI. 1600.

§. 114.

Die Lat. Sprache wird immerzu noch verdunckelt.

Allein dem ohngeachtet ſo gerieth die Lat. Sprache bey ſolcher Streitigkeit dennoch, ſonderlich in Italien, abermahl in ſolche Vernachläßigung, daß dahero THVANVS von *Petro Victorio*, einem gelehrten Florentiner, zu ſchreiben Anlaß genommen: Es habe derſelbe bey ſeinem hoher Alter, ſo er auf 86. Jahr gebracht, ſo viel erlebet, *ut litteras in Italia renaſcentes & pene iterum exſtinctas viderit* †. Und nicht viel beſſer muß es dazumahl um dieſelben auch in Teutſchland ausgeſehen haben; ſintemahl TAVBMANNVS bereits die Klage geführet: daß man die Cultur der Lat. Sprache zu ſeiner Zeit dermaßen nachläßig zu treiben angefangen, daß die, welche auf Schulen und Vniverſitæten darauf gedrungen, von andern, ſo keinen Geſchmack davon gehabt, und gleichwohl groſſe Weißheits-Lehrer heiſſen wollen, verächtlicher weiſe nur *Philologi*, *Critici*, *Grammatici* und *Verbales* genennet worden; dahingegen ſie ſich *Reales* heißen laſſen: eben als wenn ſie, bey ihrem unlateiniſchen Stilo, hauptſächlich und allein Realitäten fürtrügen; da andere dagegen nur mit dem Wörter-Putz ſich aufhielten, und um Realitäten gar nichts bekümmert wären. Ja die Geringſchätzigkeit der litterarum elegantiorum ſey dermaſen angewachſen, daß die Leute mit weit gröſſerer Ehrerbietung von einem Schneider, Schuſter oder Gerber, als von

† Hiſtoriar. Libr. LXXXII. in fin.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1601.

von einem Poeten, zu reden angefangen. Creduntur (ſchreibt † obgemeldeter Taubmann) hodie in hac Witteberga verſari ſtudiorum gratia ex omni fere gente orbis Europæi, quaſi mille quingenti, vel, quod nonnulli vero propius exiſtimant, bis mille: eorumque partem bene magnam me iam dicentem audire arbitror. Si tamen in concione iſta denſiſſima reperiatur, qui ſpondere mihi auſit, ſe tempore hoc non ita longinquo poſſe diſcipulum erudire, ut Orationem faciat bene Latinam, quæque non, ut oves Aegontis Virgiliani, *vix oſſibus haerent*; ſed quæ, ut illa Chæreæ Terentiani Pamphila, *ſucci plena ſit*: ei ego me omnium primus ex hac hora, & ut primum ex hac cathedra deſcendero, diſcipulum tradam cum cera & ſtilo, cum auribus & lingua, atque adeo cum omnibus inteſtinis. Aus gleichem Thon ſtimmet auch CASELIVS ſeine Beſchwerniß über die negligirung der Griechiſchen und Lateiniſchen Sprache zu ſeiner Zeit an, wenn er ſchreibt: Hodie ††, quod merito reprehendendum eſt, in quibusdam ludis puerilibus Latinae & Græcæ litteræ, & quaedam artium principia accommodatarum pueritiæ & adoleſcentiæ geniis, contemnuntur, petulantia novatorum & magna ex parte negliguntur; & philoſophantur, ut aiunt, qui præter ſapientiæ nomen nihil auribus acceperunt; Opinionum, haud ſcio, quarum, cultores & loquacitatis magiſtri inſolentes admodum. Und an einem andern Orte giebt er uns von dem Zuſtande der Gelehrſamkeit und Lat. Sprache dieſe Beſchreibung: Linguas, in quibus omnes ingenuæ diſciplinæ & omnes partes ſapientiæ, ſive philoſophiæ, tamquam in

† in Diſſertat. elegantiſſima *de Lingua Latina*, edit. 1602. in 8. iterat. p. 116.

†† an. 1612. in Orat. funebr. Ioanni Nivinio ſcript. B. 4. b.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1601.

in ſcriniis continentur, ita negligimus †, ut Græcam pauci diſcant, pauciores intelligant: *altera ita quoque iacet, ut pleraeque academiae Latine vix balbutiant.* - - Sunt *orationes*, infantiumne dicam, an intelligentium, nihil ſupra remiges; *poetarum volumina*, quae ſaburram foeteant: huic *novi acroſtichiſtae eteoſtichiſtae, anagrammatiſtae:* inane ſtudium; quoniam de ſexcentis unam vix micam in ſe ſalis habet: *Comici* item ſine lingua, ſine arte, ſine mente: *hiſtorici*, ſine vita, ſine conſiliis: quidam in nugis & fabulis anilibus occupantur; alii millies ſcripta recoquunt &c. Wie aber ſolchem Verderbniß abzuhelffen, und aufs zukünfftige vorzubiegen, darüber erklaret er ſich anderweit †† alſo: Nec adfirmare dubito, praeceptores de prima aetate non rectius mereri, quam ſi utriusque linguae ſcriptores ita interpretentur, *ut faciebant veteres, qui nobis praeiuerunt ad intelligenda Scripta Graecorum & Latinorum:* quos ſecuti fuere, & aequauere noſtra aetate multi; in quibus praelucent Scaliger, Manutius, Lambinus, Turnebus, ſimiles. Hunc etiam terminum ſtatuo ludorum

† Um eben dieſelbe Zeit, in Orat. funeb. Andr. Mylio ſcripta D. 2. a. giebt er ſein Mißvergnügen über den damahligen Zuſtand der Schulen alſo zu erkennen: De educatione prima in litteris exſtare aliquid plenius hodie non abs re eſſe videatur; quod ſcholas inferiores ex eo tempore (ſeit dem nehmlich Georg. Fabricius auf der Schulen zu Meiſſen nicht mehr dociret) non pauci magis corrupere; hi præſertim, qui *eas inſtar academiarum eſſe* voluerint. Das heißt: Wenn man von Schulen Studenten auf die Vniverſität ſchicket, bekömmt das Vaterland kaum tüchtige Schüler wieder nach Hauſe.

†† in Orat. funeb. Wilh. ab Heimburg ab ſe ſcripta. D. 2.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P N. C. SEC. XVII. 1601.

rum puerilium; nec multo ulterius promouendum. † Alſo ſahe es gegen das Ende des ſechzehenden, und um den Anfang des ſiebenzehenden Seculi, um die Latinität auf den Schulen und Univerſitäten aus.

§. 115.

Warum die Lateiniſche und Griechiſche Sprache von ſo wenigen recht angegriffen u. getrieben wird.

An dem iſt es: Bey der *Cultur* der Griechiſchen und Lateiniſchen Sprache will viel geleſen, viel *excerpir*et, viel *meditir*et, viel geſchrieben ſeyn. Alles dieſes erfordert auch viel Fleiß, viel Mühe, viel Gedult und viel Zeit. Dieſe wenden die mehreſten, auch wenn ſie mit den Jahren zum Verſtande kommen ſolten, lieber auf Beqvem- und Gemächlichkeit, auf fein langes Schlafen, öffters Schmauſen, Spielen, Spatziergehen, Fahren, Reuten, Beſuchung luſtiger compagnien, u. d. m. Damit dürffen ſie, wie ſie zu reden pflegen, ſich den Kopff nicht zerbrechen; bleiben fein bey Leibe, ſehen hübſch lebhafft und munter aus, und verkürtzen ſich nicht vor der Zeit das Leben, etc. ohnerachtet bey aller ihrer wollüſtigen und beqvemlichen Lebens-Art vielleicht weit mehr, als andere bey ihrem fleißigen Studiren, vor der Zeit dahin ſterben; und nach ihrem Tode vielmahls eben ſo wenig von einem tugendhafften und rühmlichen Andencken, als ein Vernunfft-loſes Geſchöpffe, das bey ſeiner faulen Maſtung öffters unvermuthet dahin fällt und crepiret, nach und hinter ſich laſſen. Inzwiſchen werden doch bey ſo commoder Lebens-Art die

† Haec, & ſimilia, uberius in eleganti ſuo *de Ludo litterario recte aperiendo* libro expoſuit; de cuius diverſ. Edit. vid. Cl. *BVRCKHARDVS* in Commentat. *de Caſelii meritis*, p. 48. ſeqq.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1601.

die accurate Erlernung und Cultur der nöthigen Sprachen und Wiſſenſchafften negligiret und verächtlich gehalten. Doch es iſt dieſes, was ietzo berühret worden, nicht eben was neues. Wie wir gehöret, ſo haben ſchon *Taubmannus* und *Caſelius* zu ihrer Zeit darüber geklaget. Und hundert Jahr hernach muß es wohl nicht viel beſſer zugegangen ſeyn; maſſen *Cellarius* gleiche Beſchwehrung geführet, wenn er geſchrieben: Laborat ſeculum illorum multitudine, qui ex doctrina nomen ferunt. Sed, quæſo, fac periculum, & excute diligentius; quotusquisqve ex tanto numero ſit purae Latinitatis conſcius, quotus par epiſtolae eleganter ſcribendae? † So hat dieſer geſchickte Humaniſte auch nicht unterlaſſen, die Urſachen anzuzeigen, warum die Cultur der Lateiniſchen Sprache heut zu Tage ſo ſehr negligiret werde, wenn er ſich anderweit †† vernehmen läſſet: Non deſunt, qui epiſtolæ ſcribendæ artem, aut compingendæ orationis, a nobis expetant: quibus ſi proponuntur, quæ opus ſunt camparandæ facultati; *aut recuſant* laborem illum ſubire; *aut*, ſi ægre ſubeunt; tamquam canis ex Nilo bibens, *ocius opinione recurrunt. Labore opus eſt, & lectione multa, & excerptis variis, ac crebra imitatione.* Und abermahl: Reperiuntur quidem in iuventute, qui videntur intelligere, quantum in viro ſapiente ornamentum ſit oratio elegans: adeunt interdum etiam publicum profeſſorem, petuntque viam ac rationem ſibi tradi, qui illud, quod in aliis admirantur, ipſi etiam conſequi valeant.

† in Program. elegantior. litter. collegio aperiendo adſ.

†† in Orat. de melior. litteris reſtituendis B. 2. a. quam a. 1697. ſub initium Collegii elegantioris litteraturae, in Academia Fridericiana conſtituti habuit.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1601.

leant. Paret magiſter, & viam, quam inſiſtant, quamque decurrant, præceptis novitiorum iuxta ac veterum dicendi magiſtrorum, alba (quod dici conſueuit) linea ſignat. Docet, *quotidie aliquid* in claſſico auctore *cum cura legendum; aliquid prudenter ſeligendum; quotidie aliquid ſcribendum, & in iſta ſcriptione accurate ad exemplum* perfecti illius ſeculi *reſpiciendum;* omnesque ingenii ac iudicii *nervos intendendos: nec facile remittendum*, etiamſi annus in hac cura iam abeat, vel etiam alter; imo in duriori ingenio vel tertius. Quippe *pulcra quae ſunt, eadem & difficilia. Neque ipſa rerum natura quicquam voluit magnum effici cito; ſed praepoſuit pulcerrimo cuiq; operi difficultatem.* At haec quum candidatis iſtis Latinae linguae praecipiuntur; nempe legendum quam diligentiſſime, ſcribendum quam diligentiſſime, legendum item quam plurimum, ſcribendum quam plurimum: *illi* tantum tamque pertinacem laborem *pertaeſi reſiliunt*, & mirantur, aut etiam indignantur, aliquem e privatis iſtis doctoribus, ſi ſingulos dies binis dumtaxat horis occupet, poſſe trimeſtri ſpatio, hoc eſt, horis centenis, & quod excurrit, hanc illamve partem philoſophiæ ita explicare, ut auditor non valde negligens doctrinam illam ſatis intelligat: quum noſtrum aliquis tantum & temporis & ſtudii requirat, ut oratio ſaltem probabilis ſcribatur. **Hierzu kömmt das** bey vielen herrſchende, obwohl auf Unverſtand und Irrthum gegründete **Vorurtheil:** daß, weil ſie nicht ſo gleich den augenſcheinlichen und ungezweiffelten Vortheil und Nutzen einſehen, den, nebſt der Griechiſchen, ſonderlich auch die Lateiniſche Sprache, wenn ſie gehörig excoliret wird, in den reellen Diſciplinen, ja in der menſchlichen Societät gegenwärtiger Zeit und Orten überhaupt, ſchaffet und mit ſich bringet; und weil ſie eben

nicht

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA P. N. C. SEC. XVII. 1601.

nicht alſofort ihr Brod, wie ſie ſprechen, damit verdienen, noch eine œconomie, und was mehren- theils damit verknüpffet iſt, darauf anfangen kön- nen: daß ſie dahero auf die ungeſchickte Meinung und Folgerung verfallen: *Ergo* ſey es auch nicht nöthig, auf Leſung der Lat. auctorum, und auf die Cultur dieſer Sprache, viel Zeit und Mühe anzu- wenden. Doch die Unrichtigkeit dieſes Schlußes iſt bereits von Sturmio †, Taubmanno ††, Caſe- lio †††, Melanchthone †, Schelhammero ††, Herm. von der Hardt †††, Bergero †, Burckhardo ††, (Web. Hiſt. Lat.) Pp und

† in linguæ Latinæ reſolvendæ Ratione; in Præfat. in T. Golli Onomaſticon; in Libris de amiſſa dicendi ratione, & quomodo ea recuperanda ſit; in Libro de Exercitationibus Rhetoricis &c.

†† in ſæp. alleg. Diſſertatione de Latina lingua.

††† in luculentiſſima ad Latinum ſermonem paullo accuratius diſcendum Cohortatione.

† in Declamatione de Studio artium dicendi; & paſſim in Orationibus & Præfationibus ſuis; quibus add. *Criſeis Melanchthonianae* a Gr. Rich- tero Isleb. 1597. 8. edit.

†† in Orat. de *Augmentis & Decrementis ſcientia- rum ſuperiori præſentique Seculo*, 1708. Kilon. habita.

††† in Epiſtola, quæ legitur in Cl. Martini Schmei- zels Rechtſchaffenen Lehr- und Hoffmeiſter, p. m. 91. ſeqq.

† in Comment. de *Naturali pulchritudine Oratio- nis*.

†† in Commentar. de L. L. per Germ. Fatis, Tom. II. cap. VI. p. 586. & albi paſſim; inprimis in Oratione de linguæ Lat. a maior. diligenter ex- cultæ & adamatæ, hodie ex adverſo neglectæ atque contemtæ Cauſſis, a. 1714. Hildburg. dicta, & poſt Ienæ publicata.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C SEC. XVII

1601.

und andern mehr, ſo wir biß daher angeführet, nachdrücklich wiederleget, und dagegen mit ſatſamen Gründen erwieſen worden: daß, obwohl die Gelehrſamkeit überhaupt nicht in Sprachen, und alſo auch nicht im Griechiſchen und im Latein, beſtehe; dieſe dennoch fürnehmlich als unentbehrliche Werckzeuge, Cabinette und Schatzkammern anzuſehen, darinnen die Gelehrſamkeit und edelſten Diſciplinen ſo viele Jahrhunderte hindurch aufbehalten, den Lehrbegierigen Liebhabern aufgeſchloſſen, fürgetragen und beygebracht; und durch deren gründliche Kenntniß nicht nur Profeſſores und Lehrer auf Vniverſitäten, ſondern überhaupt die Gelehrten aller Orten in den Stand geſetzet werden, daß ſie ihre noviter inventa, excogitata, curieuſe und nützliche Wahrheiten †, zumahl in der dahero alſo genannten Lateiniſchen Gelehrten-Sprache, einander beqvem und verſtändlich mittheilen; und daß groſſe Staats-Kriegs- und Commercien-Räthe ihrer hohen Principalen, und gantzer Länder intereſſe, Wohlfarth und blühendes Wachsthum, durch münd- und ſchrifftliche Unterhandlungen in Correſpondencen und Tractaten, mit Inn- und Ausländiſchen Printzen, Republiquen, Nationen und Völckern, eben vermittelſt dieſer Sprache, beqvemlich ſuchen, treiben und befördern können; ja daß, nach der ietzo gewöhnlichen Zeit- und Welt-Verfaſſung, keiner vor einen gelehrten Theologum, noch vor einen gelehrten Juriſten ††, noch vor einen gelehrten

† ita *linguas eruditarum animarum interpretes* vocat *Pufendorf* in Dedicat. I. N. & G. Und von dem Uberſetzer des Stillingfleets Orig. Sacr. werden die Frembden Sprachen die Fracht-Wagen der Wiſſenſchafften genennet.

†† ſine humanioribus litteris genuinam *Iurisprudentiae* imaginem ſingularemque Conſtitutio-

ten Medicum † paſſiret, welcher von der Latein. Sprache wenigſtens nicht ſoviel gelernet, daß er die darinnen geſchriebenen Diſciplinen und die dahin gehörigen Schrifften mit rechtem Verſtande zu leſen, und, auf erheiſchenden Fall, ſeine Gedancken mit, obwohl nicht eben allemahl dem zierlichſten und allerſchönſten, iedoch reinen und paſſablen Latein, auszudrucken und andern mitzutheilen weiß: Welches Glaubens freylich diejenigen wohl nicht ſeyn mögen, welche öffters nicht einmahl aus den Syſtematibus und Poſtillen, noch aus dem ſo genannten practiſchen Formular- und Recept-Büchern, wenn iezuweilen was Lateiniſches mit unterlaufft, den rechten Verſtand aufzuſuchen, noch behöriger maaßen zu allegiren gelernet haben. Und eben in Erwegung ſolchen groſſen Nutzens, den die fleißige Leſung der Lateiniſchen u. Griechiſchen auctorum ††, allermeiſt aber, nach der ietzigen Zeit und Welt-Umſtänden, der

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1600.

num ſenſum, plenius velle adſequi, eſſe aquam tundere in mortario, *inquit FRID. IAC. LEICKHERVS* in Notis ad vitam *Anton. Auguſtini* ICti p. 133. quæ inſerta eſt *Vitis decem Cl. ICtor* ex recenſione & cum notis huius Leickheri editis *Lipſ.* 1686. 8. Conf. *Cl. STRVVII* Biblioth. Iuris p. 10. & *MORHOFII* Polyhiſt. Tom. I. c. XIX.

† quod *LEICKHERVS*, de ICtis, idipſum de *Medicis SEMPRON. GRACCHVS, in Medico huius ſeculi* adfirmat, *ſcribens*: Vitio mihi non erit, ſi eadem de *Medicina* dicam, *eam* ſine humanioribus adgredi velle, eſſe aquam tundere in mortario. Neque eſt, ut hoc fuſius probem, ne ſoli ſplendorem ſuum argumentis attribuere velle videar; Lib. I. Sect. II. Articul. I. de iis, quae medico addiſcenda ſunt; p. m. 89.

†† conf. *Ant. Blackwalli* Comment. de Præſtantia claſſicorum auctorum.

ΑΝΑΣΤΑΣ.
L L
ÆTAS NOVA.
P. N C.
SEC. XVII
1601.

Lateiniſchen, und die Cultur dieſer letztern Sprache, in der Republic ſchaffet und mit ſich bringt, haben hohe Häupter, Regenten und Landes-Väter, nicht ohne trifftige Urſachen die gründliche Excolirung dieſer Sprachen auf Schulen, Gymnaſiis und Univerſitäten, mit Ernſt und Nachdruck anbefohlen; auch zu deren Beförderung verſchiedne Beneficia, Legata und Stipendia geſtifftet, und vor diejenigen, ſo ſich darinnen zu qualificiren mehr Luſt und Begierde, als Mittel haben, gnädigſt und wohlbedächtig ausgeſetzet. Da aber, wie bereits angeführet worden, die gründliche Cultur dieſer Sprachen viel Fleiß, Mühe, Gedult und Zeit erfordert, und die meiſten viel lieber beqvemlich leben, als ſichs ſauer werden laſſen, inzwiſchen aber doch auch gerne vor Gelehrte paſſiren wollen, ſo wiſſen ſolche Commoditäts-Brüder ſich von dem wohlverdienten Vorwurff ihrer Ungeſchicklichkeit nicht beſſer zu befreyen, als wenn ſie von den gelehrten Sprachen, und von denen, ſo dieſelben gründlich excoliret und getrieben haben, verächtlich und ſpöttlich reden, und ſich indeſſen mit anderer ihrer Arbeit, worbey ihnen doch eben dieſe Sprachen den gröſten Dienſt gethan, künſtlich behelffen und groß zu machen wiſſen. Das heißt dann in Wahrheit: *Latina lingua non habet oſorem & contemtorem, niſi ignorantem.*

§. 116.

Die Cultur der Lat. Sprache wird gleichwohl auch in dieſem Seculo noch v. einigen ſorgfältig beobachtet und fortgeſetzet.

Mitler Zeit, da die Lat. Sprache von den meiſten unachtſam und nachläßig getrieben, und ihr theils aus Irrthum, theils aus Vorurtheilen, allerhand Anſtöße und Hinderniße in Weg geleget wurden: ſo haben ſich nichts deſtoweniger in Italien,

lien, Engeland, Franckreich, Niederlanden, Teutſchland, Dännemarck und Schweden, etc. hin und wieder noch einige gelehrte und geſchickte Männer und Scribenten gefunden, welche dieſelbe mit gröſtem Fleiß excoliret, und deren Reinigkeit und Zierlichkeit ſorgfältigſt biß auf unſre Zeiten beyzubehalten ſich angelegen ſeyn laſſen. Die Scriptores, ſo in dieſem, nehmlich

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1601.

Im XVII. Seculo nach Chriſti Geburt

welcher Zeit-Begriff von den Sprach-Verſtändigē

AETAS NOVA

genennet wird, gelebet, heißen aetatis recentioris Scriptores: bey deren Erzehlung man iedoch mit gutem Grunde wiederholen kan, was oben §. 35. Pexenfelder dießfalls erinnert: de ætatibus eſt iudicium, non de auctoribus, qui ſæpe meliores ſuis ætatibus. Wie dann der gelehrte Frantzöſ. Jeſuit, FRANC. VAVASSOR eben dieſes Seculum ausdrücklich eruditum & ingeniorum ac litterarum laudibus abundans nennet †.

§. 117.

Der Stilus der Scriptorum dieſes Seculi iſt unterſchiedlich.

Die Schreib-Art, deren ſich die Scriptores dieſes Seculi in ihren uns hinterlaſſenen Schrifften bedienen, werden gelehrte und verſtändige Leſer zwar ungleich, iedoch von ſolcher Beſchaffenheit befinden, daß ihnen nicht ſchwer fallen wird, vernünfftig zu urtheilen: Welcher Parthey, ſo von einer zu befürchtenden *Barbarie Latinitatis pro*

† Lib. de Ludicra dict. Lipſ. 1722. ed. p. 5.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1601.

und *contra* geſchrieben ††, ſie ihren gründlichen Beyfall zu geben haben?

§. 118.

Von der groſſen Anzahl der Scribenten dieſes Seculi.

Die Anzahl der Gelehrten, ſo ſich in gegenwärtigem Seculo theils durch Hiſtoriſche, Theologiſche, Philoſophiſche, Critiſche und andere ad rem litterariam dienliche Lateiniſche Schrifften, durch accurate und ſorgfältige Auflegung guter alter Lateiniſcher auctorum claſſicorum mit nöthigen und nützlichen Anmerckungen bekannt, und um die Lateiniſche Sprache verdient gemacht, iſt nicht vielweniger, als in vorigen Zeiten anſehnlich und groß genug. Da aber ſelbige in Betrachtung der Zeit, darinnen ſie gelebet und geſchrieben, gröſten Theils noch in friſchem Andencken ſind; und hiernächſt die bey dieſem Wercken fürgeſetzte Kürtze ſolche alle anzuführen nicht erlauben will: ſo werden nachſtehende vermuthlich ſchon hinlänglich genug ſeyn, von der Beſchaffenheit letzterer und gegenwärtiger Zeiten in der Litteratur, und zuförderſt der Lateiniſchen Sprache, ein gründliches Zeugniß zu geben; worunter dann, nach ihrer Lebens-Zeit-Ordnung ſich dieſ-

†† conf. Vb. *Folietæ* de linguæ Latinæ uſu & præſtantia, Lib. II. p. 166. ſeqq. *Caſpar. Hofmanni Oratio de Barbarie imminente*; I. Negeleins Vlyſſi litterario Norimb. 1726. ed. ſubiecta. *Iac. Facciolati* Oratio ad Humanitatem. Add. *Polyc. Lyſeri* Diſſertat. *de ficta medii ævi barbarie*. *Caroli Perralti* Le Siecle de Louis le Grand. & inf. §. 121. it. II. *Iuſti Chriſtoph. Böhmeri* oratio de Latinar. litterar. atque Eloquentiæ ſtudiis negligenter hodie cultis, & diligentius colendis, dicta publ. Helmſtad. 1701.

dieſsfals bemühet, und nebſt andern zuförderſt merckwürdig gemacht: ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

* * *

A. 1601. IOH. IAC. BOISSARDVS, gebohren zu Beſançon a. 1528. ein geſchickter Humaniſt und ſonderlich groſſer Liebhaber der Antiquitäten, weſswegen er auch in Italien ſechs gantzer Jahr lang die alten Monumenten, marmora, und inſcriptiones aufgeſuchet und abgezeichnet, auch in Morea, Franckreich und Teutſchland herum gereiſet, biſs er ſich endlich zu Metz niedergelaſſen, und auch daſelbſt d. 30. Oct. in dieſem Jahre geſtorben. Seine Schrifften, ſo wir von ihm haben ſind: Icones virorum illuſtrium; Antiquit. Romanar. IV. Part. Recentioris Romæ typographia; Bibliotheca chalcographica illuſtrium virorum; de Divinatione & praeſtigiis magicis; de funeribus & ſepeliendi modis apud antiquos uſitatis; ingleichen Carmina, welche in den Delitiis Poëtar. Gall. mit ſtehen. 1601.

A. 1601. THEODORVS BEZA, aus einem adlichen Geſchlechte a. 1519. d. 24. Iun. zu Vezelai in Bourgogne gebohren, hatte eine groſſe Zuneigung Griechiſche und Lateiniſche auctores zu leſen; applicirte ſich auch fleiſsig auf die Poeſie; ſtudirte in Orleans die Iura, war auch ſchon Licentiatus Iuris, und hatte ſich nach Pariſs begeben, wurde aber durch eine Heyrath und Kranckheit bewogen, ſich öffentlich zur Reformirten Religion zu bekennen, da er dann Profeſſor der Griechiſchen Sprache zu Lauſanne, und hernach Prediger zu Geneve wurde, im übrigen es mit Calvino hielte, und unterſchiedenen conciliis und ſynodis beywohnte. Er war in ſeinem Leben niemahls kranck geweſen, verlohr aber im Alter gäntzlich ſein Gedächtniſs, und ſtarb d. 13. Octobr. 1605. Nächſt vielen Theologiſchen und Streit Schrifften hat er ſonderlich auch eine Lateiniſche Uberſetzung des N. Teſtaments, 1601.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N C. SEC. XVII.

nebſt annotationibus maioribus und minoribus; Vitam Io. Calvini; Tractatum de puniendis haereticis; Icones virorum doctrina & pietate illuſtrium; Confeſſionem fidei Chriſtianae; de polygamia & divortio; Epiſtolas theologicas und poëmata hinterlaſſen.

1602. A. 1602. GEORG. BERSMANNVS; war a. 1538. d. 10. Mart. zu Annaberg in Meiſſen gebohren, legte ſich ſtarck auf die Griechiſche und Lateiniſche Sprache und Poeſie, worinnen ers auch ſo weit gebracht, daß, ohnerachtet die *Medicin* ſein Haupt-Studium geweſen, welches er auch auf ſeinen Reiſſen durch Italien und Franckreich fortgeſetzet, er dennoch nach ſeiner Zurückkunfft fürnehmlich und vor andern würdig geſchätzet worden, *Camerario* auf der Leipziger academie zu ſuccediren, und daſelbſt die Profeſſionem poëſeos, Graecae linguae u. Ethices zu bekleiden; nachdem er zuvorhero auf der Schul-Pforte und zu Wittenberg der ſtudirenden Jugend ſeine Gelehrſamkeit und Geſchicklichkeit in dociren ſehen laſſen. Die reine und zierliche Latinität, wie auch die Studia humanitatis überhaupt, hatten einen ſtarcken Vorfechter an ihm; dahingegen die ſich einſchleichende barbaries deſto gröſſern Widerſtand von ihm empfand. In was vor groſſer Hochachtung er bey den gelehrteſten Männern ſelbiger Zeit, als bey G. Fabricio, Hiob. Magdeburgo, Camerario, Wolfio, Langueto, Sturmio, Caſelio, &c. geſtanden, ſolches bezeugen die vielen Epiſteln, welche er mit denſelben gewechſelt; † Ja auch ſogar die Italiäner haben ihn *inuſitata quadam dicendi facultate de obſcuris dilucide, de confuſis ac perturbatis ordinatim ac diſpoſite, de dubiis euidenter differentem* bewundert.

† duabus ipſius Berſmanni poematum partibus Lipſ. a. 1591. ed. ſubiunctae.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1601.

dert †. Und von ſeiner Geſchicklichkeit in der Poeſie zeuget das Elogium, welches ihm einer der beſten Poeten ſelbiger Zeit, *Boethius*, gegeben, wenn er ihn Omnium in Germania tum viventium poëtarum ſuauiſſimum atque doctiſſimum genennet. †† Weil er der Formulae Concordiae in Leipzig nicht unterſchreiben wollen, iſt er ſeines Dienſtes erlaſſen, und zum Rector des Gymnaſii zu Zerbſt beruffen worden, allwo er auch a. 1611. d 5. Octobr. geſtorben, und Pſalterium Dauidis verſibus deſcriptum; Virgilii, Horatii, Ovidii Opera Scholiis illuſtrata, &c. und viel Poëmata hinterlaſſen. Alle ſeine Wercke ſind a. 1596. zu Leipzig in III. Tomis in 8. zuſammen aufgelegt herausgekommen.

A. 1602. CASPAR PEVCERVS, gebohren a. 1525. d 6. Ian. zu Bautzen in der Laußnitz, ein Doctor Medicinae und ſehr geſchickter Polyhiſtor. Als er nach Wittenberg kam, ſtudirte er daſelbſt, zumahl unter P. Melanchthonis Anweiſung, ſehr fleißig; docirte auch auf dieſer academie eine zeitlang Matheſin; worauf er Profeſſor Medicinae, und ſeines Praeceptoris, P Melanchthonis, Eidam wurde. Gleichwieer es nun mit dieſem in den Theologiſchen Lehr-Punckten hielte: alſo that er auch den Calviniſch-Reformirten allen Vorſchub, und gab demnach Gelegenheit, ihre Irrthümer in Sachſen einzuführen. Hierüber gerieth er in Streit und Verantwortung; und dieſe brachte ihm ein länger als zehenjähriges Gefängniß zu wege; in welchem er ſeine Zeit, worbey er wenig ſchlief, mit Leſung der Bibel und Verfertigung unterſchiedner Gedichte zubrachte. Weil ihm aber zuletzt das Schreiben unterſagt wurde: machte er ſich dennoch Dinte aus Bier und verbrannten Brod-Rinden 1602.

† v. Burckh. de L. L. fat. Tom. I. p. 498. Conf. M. Adam in ipſius vita.

†† Vid. Burckh. l. c.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1602.

ben, die Federn zog er aus den Flederwiſchen, die ihm zu Abfegung der Spinnen waren gegeben worden; Und in Ermangelung des Pappiers beſchrieb er den Rand in ſeinem Concordien-Buche. Endlich kam er 1585. wieder loß, gieng hierauf nach Zerbſt, und wurde daſelbſt Fürſtlicher Leib-Medicus. Seine verfertigten Schrifften ſind: Vitae illuſtriorum Medicorum; Practica, ſive methodus curandi morbos internos; Hypotheſes Aſtronomicæ; Tractatus de febribus; Tract. hiſtoricus de P. Melanchthonis ſententia in controverſ. de cœna Domini; Idyllion de Luſatia; Continuat. Chronici Carion. Tractatus de praecipuis diuinationum generibus, u. a. m. Er befand ſich, als er 1602. verſturbe, zu Dreßden, und hatte ſein Leben auf 78. Jahr gebracht.

1602. A. 1602. IOH. MARIVS MATTIVS oder MAZZIO, ein im Griechiſchen und Humanioribus wohl erfahrner Profeſſor Eloquentiae zu Alexandria; ſchrieb und hinterließ bey ſeiner armſeligen Lebens-Art, darinnen er in dieſem Jahr, oder, wie andre wollen, 1600. d. 9 Nov. in ſeinem 68. Jahr geſtorben, Libellum de Orthographia; Opinionum libros III. in quibus plurimi autores explicantur & emendantur; Defenſionem pro Carolo Sigonio, contra Riccobonum; Libellum annotationum in varios auctores Græcos & Latinos; Additiones ad Calepini Diction. und Nizolii Theſaurum; Poemata, &c.

1603. A. 1603. IO. PETRVS MAFFEIVS, einer von den Anfängern des Jeſuiter-Ordens von Bergamo, war in der Griechiſchen und Lateiniſchen Sprache wohl erfahren, und lehrte die Rede-Kunſt zu Genua. Unter ſeinen verfertigten Schrifften ſind fürnehmlich das Leben Ignatii Loiolae; eine Hiſtoria Eccleſiaſtica; und Res geſtae Societatis in Oriente, worüber er 12. Jahr zugebracht, merckwürdig.

würdig. Er hat ſein Leben auf 75. Jahr gebracht, und iſt den 20. Octobr. in dieſem Jahre geſtorben. ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1604.

A. 1604. IANVS DOVSA, ſonſt von der Does genannt; a. 1545. d. 5. Decembr. zu Nordwick in Holland gebohren, hatte ein vortreffliches Gedächtniß, und war der Griechiſchen und Lateiniſchen Sprache wohl mächtig. Er bekam das Gouvernement zu Leiden, wurde auch zum erſten Procurator derſelbigen Vniverſität erweblet, in welcher Dignität er dann a. 1604. d. 12. Octobr. und zwar an der Peſt, geſtorben. Was wir von ihm haben, ſind Poëmata; Anmerckungen über den Plautum, Catullum, Salluſtium, &c. und Annales von Holland.

A. 1604. IANVS DOVSA, ein Sohn des vorigen, war 1572. gebohren, und iſt im 26. Jahr ſeines Alters a. 1597. ſchon wieder verſtorben. Er gab ſchon im 16. Jahr Plauti Comoedien mit kurtzen und gelehrten Anmerckungen heraus, und hinterließ auch einige Poemata; Wie er dann ein guter Poet, Philoſophus und Mathematicus, und erſter Bibliothecarius zu Leiden geweſen. Er hatte drey gelehrte Brüder, welche alleſamt in Sprachen, und ſonderlich in der Lateiniſchen, wohl erfahren waren. Der eine hieß *Georgius*, welcher eine Relation ſeiner Reiße nach Conſtantinopel; nebſt unterſchiedenen daſelbſt gefundenen Inſcriptionibus, welche in Gronovii Theſauro befindlich; Der andere *Franciſcus*, welcher I. C. Scaligeri Epiſtolas mit ſeinen Commentariis in hiſtoriam animalium Ariſtotelis, und Lucilii Fragmenta mit Noten illuſtriret; Der dritte *Theodorus*, Herr von Borckenſtein, welcher Georgii Logothetae Chronic. mit Noten, wie auch Farraginem ethicam variarum linguarum, variorumque auctorum, Luſus imaginis iocoſae, &c. herausgegeben. 1604.

A. 1604.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC.XVII

A. 1604. CHRISTOPH COLERVS, ein Fränckiſcher ICtus und Philologus, war Profeſſor Hiſtoriarum und Politices zu Altorff; ſtarb 1604. in Oeſterreich, und ſchrieb Commentar. in Salluſtii Bellum Catilinar. in Taciti Germaniam; in Valerium Maximum; in Terentii Comœdias; und andere auctores claſſicos Lat. mehr.

1605. A. 1605. IO. SARIVS ZAMOSCIVS, Stanislai, eines Pohlniſchen Senatoris Sohn; und ein ſo geſchickter Humaniſte, als berühmter Pohlniſcher Kriegs und Staats-Mann. Er trieb ſeine Studia meiſtentheils in Franckreich und Italien. Nachdem er ſolche abſoluiret, wurde er bey ſeiner Zurückkunfft zum Vice-Cantzler, und hernachmahls zum Groß-Cämmerer und Cron-Groß-Feldherren erwehlet. Er ließ bey aller Gelegenheit ſeine groſſe Fähigkeit in Rathſchlägen, Geſandſchafften und Feldzügen ſehen; vergaß aber dennoch nicht, den gelehrten Wiſſenſchafften obzuliegen, und zwar ſo fleißig, daß man meinet, er habe, als man ihn 1605. d. 3. April in ſeinem groſſen Stuffen-Jahre auf ſeinem Lehn-Stuhl todt angetroffen, ſich ſo ſehr im meditiren vertiefft gehabt. Ao. 1594. richtete er in der von ihm erbaueten Stadt Zamoſc eine ſchöne Vniverſität auf; und werden die daſelbſt aufgelegten Schrifften und Bücher von den Gelehrten beſonderer Hochachtung würdig geſchätzet. Die Liebe zu den Studiis elegantioribus bewegte ihn ſo weit und dahin, daß er das Hoff-Leben qvittirte, und dafür die privat-Ruhe erwehlte. Schon als er zu Padua ſtudirte, publicirte er den gelehrten Tractat de Senat. Roman. den etliche Sigonio beylegen; ſchrieb nach dieſem Syntagma de perfecto ſenatore; Orat. ad Henr. Valeſium; einige ſehr ſchöne Epiſteln, welche man auch in Lünigs Literis procerum Europæ antrifft; u. a. m.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

A. 1606. ELIAS PUTSCHIUS, ein a. 1580. d. 6. Nov. zu Antwerpen gebohrner Philologus, welcher, ſo bald er auf die Welt gekommen, gelachet, zu Stade erzogen, und von dar, nachdem er erſt in ſeinem 14. Jahre Latein zu lernen angefangen, nach Leiden auf die Univerſität geſchickt worden. Allhier hat ers durch ſeinen unermüdeten Fleiß in kurtzen ſo weit gebracht, daß er verſchiedene gelehrte Schrifften in gebundner und ungebundner Rede verfertigen können. Von dar iſt er nach Jena, ferner nach Leipzig, weiter nach Heidelberg, und endlich auch nach Altorff auf die academie gegangen, und hat aller Orten ſeine Wiſſenſchafft in lit. humanior mit vieler approbation zu perfectioniren geſuchet, worüber er aber gar zeitig, nehmlich d. 9. Mart. 1606. in ſeinem 26. Jahre verſtorben. Sein Leben haben *Rittershuſius* und *Piccartus* beſchrieben: er ſelbſt aber hat Notas in XXXIII alte Grammaticos; Den Salluſtium mit Anmerckungen; Epiſtolam Satyricam, und zwar unter dem Nahmen Amandi Roſaccii; Elegias, &c. herausgegeben. 1606.

A. 1606. LAURENT. RHODOMANNUS, gebohren a. 1546. in der Graffſchafft Stolberg, ein fürtrefflicher Poet, ſtudirte zu Jlefeld und Jena, erhielte hierſelbſt die Prof. Graecae linguae, wurde hernach der erſte Prof. Hiſtoriar. zu Wittenberg, und ſtarb allda d. 6. Jan. 1606. Seine Schrifften ſind: Epithalamia Sacra; Hiſtoria vitae & Doctr. Mart. Lutheri, carmine heroico deſcripta; Poëſis Chriſtiana; Deſcriptio populi Dei graeco carmine cum Latina verſione; &c. ſonderlich wird ſeine Lateiniſche Uberſetzung des Diod. Siculi gar ungemein aeſtimiret. 1606.

A. 1607. PAULUS MERULA, gebohren a. 1558. zu Dortrecht, reiſte durch Engelland, Franckreich, Italien und Teutſchland; und brachte ſich 1607.

damit

ANAΣTAΣ. damit eine groſſe Einſicht und Geſchicklichkeit in
L. L. den Sprachen, Humanioribus, Philoſophie, in den
ÆTAS NOVA. Rechten und der Hiſtorie zuwege. Hierauf practicirte er einige Zeit in ſeinem Vaterlande; wornach
P. N. C. er Profeſſor hiſtoriarum zu Leiden, Hiſtoriographus
SEC. XVII. derer Herrn General-Staaten, und der andre Bi-
1607. bliothecarius bey der academie geworden. Er hat verſchiedene Schrifften ediret, worunter ſonderlich Ennii Fragmenta cum Commentariis; Coſmographia particularis; Praxis civilis curiae provincialis apud Batavos; Hiſtoria Eccleſiaſtica & Politica 1200. annorum, &c. befindlich ſind. Letzlich als er, um ſich eine Veränderung der Lufft zu machen, nach Roſtock verreiſet, iſt er den 19. Jul dieſes Jahres daſelbſt geſtorben.

1607. A. 1607. FRANCISCVS BACO VERVLAMIVS, ſonſt *Baro de Verulamio, Vice-Comes S. Albani;* Königlicher Procurator, Groß-Siegel-Verwahrer, und Cantzler von Engeland; ward gebohren zu Londen d. 22. Febr. 1562. legte ſich ſonderlich fleißig auf die humaniora, ſtifftete auch verſchiedenes erſprießliches im Reiche, wurde aber dennoch wegen Geitzes und Ungerechtigkeit angeklaget und beſtraffet; daher er, nach Entſetzung ſeiner Chargen, ſeine übrige Lebens-Zeit im privat-Stande mit ſtudiren, iedoch arm, geruhig zubrachte; und, bevor er a. 1626. d. 9. April. verſturbe, nachfolgende Schrifften verfertigte: Hiſtoriam regni Henrici VII. regis Angliæ; Novum Organon, worüber er 18. Jahr gearbeitet; Sermones fideles; de Augmentis Scientiarum; Hiſtoriam ventorum; Hiſtoriam naturalem; Hiſtoriam vitæ & mortis; Tract. de Sapientia veterum; nebſt vielen andern Wercken mehr, welche a. 1665. zu Franckfurt in fol. und 1696. zu Amſterdam in VI. Bänden in 12. heraus gekommen.

1608. A. 1608. ANTON. POSSEVINVS, ein Jeſuite, gebohren a. 1534. zu Mantua, legte ſich fleißig

auf

auf die humaniora und auf die auctores claſſicos; ANAΣTAΣ.
dabey er einſtmahls, als er den *Tibullum* leſen L. L.
wollen, GOtt demüthigſt auf ſeinen Knien gebeten ÆTAS NO-
haben ſoll, um zu verhüten, daß er bey Durchle- VA.
ſung dieſes Poetens nicht etwan zur Unzucht ge- P. N. C.
reitzet werden möchte Anfangs war er Secretarius SEC. XVII.
bey dem Cardinal Gonza, hernach Rector des 1608.
Collegii zu Avignon, und darauf vom Papſt Gregorio III. in verſchiedenen wichtigen Angelegenheiten als Nuntius verſchicket. Sein Leben hat er a. 1611. d. 26. Febr. zu Ferrara beſchloſſen, und zuvorhero geſchrieben; Epiſtolas de rebus Suecic. Livonic. Moſcovitic. Polonic. Tranſylvanicis; Epiſtol. de Honore; Epiſt. de act. Apoſtolor. Bibliothecam ſelectam; Militem Chriſtianum; Moſcoviam; Iudicia de variis rebus; Apparatum ſacrum; Cauſſas & remedia peſtilentiæ; &c.

A. 1608. EMANVEL METERANVS, oder 1608.
DEMETRIVS, insgemein von Metern genannt; ein Lat. Hiſtoricus, gebohren zu Antwerpen den 9. Julii 1535. wurde, nachdem er ſich zuvorhero durch Reißen qualificiret, Conſul der Holländiſchen Kauffleute zu Londen, allwo er auch 1612. im 77. Jahre ſeines Alters geſtorben. Er hat Hiſtoriam rerum potiſſimum in Belgio geſtarum a Caroli V. natali usque ad ſua tempora geſchrieben. Der große Fleiß, den er daran, obwohl mit einiger Leichtgläubigkeit bewieſen, hat veranlaſſet, daß ſolches Werck auch in Frantzöſiſcher und Teutſcher Sprache aufgeleget worden.

A. 1609. ROBERTTADDEI de TITIIS, ge- 1609.
bohren zu Sanſepolcro, d. 4. Mart. 1551. ein Italiäniſcher Philologus, war Profeſſor humanior. erſt zu Bologna, hernach zu Piſa; ſchrieb Prælect. in Virgilii Georgica; in Cæſarem; ad Catulli Galliambum; Apologiam pro Petronia; Commentar. in Nemeſium; & Calpurnium; Libros X. Locorum

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

rum controverſorum; Orationes; Carmina &c. und hinterließ, als er a. 1609. in Florentz auf der Reiße ſtarb, auch viel Dinge in MS.

1609. A. 1609. AVSONIVS POPMA, oder *Popmen*, ein guter Grammaticus und Iuriſte, von Alſt aus Frießland gebürtig, war um dieſe Zeit ſonderlich wegen ſeiner Gelehrſamkeit und guten Wiſſenſchafft in litteris humanioribus berühmt. Er hatte noch drey Brüder, welche ſich alleſammt durch Verfertigung unterſchiedener Schrifften bekannt gemacht. Er aber ſelbſt hat unter andern Notas in Vel. Paterculum, Catonem, &c. ſonderlich aber einen Tractat de Differentiis Verborum, & Vſu antiquae Locutionis, welcher verſchiedene mahl, letzthin aber mit Heckelii Noten u. Zuſätzen vermehrt aufgelegt worden; de ordine & more iudiciorum u. a. m. geſchrieben.

1609. A. 1609. IOH. BOCHIVS, geohren zu Brüßel, d. 27. Iul. 1555. hatte die Studia humanitatis fleiſſig excoliret; war ein guter Lateiniſcher Poet, und der Stadt Antwerpen Secretarius. Anfangs ſtudirte er in Rom unter Bellarmino die Theologie; that auch eine Reiße durch Pohlen, Lithauen und Moſcau. Nach ſeiner Zurückkunfft aber ſetzte er bey ſeiner Station die Cultur der lit. elegantior. fleißig wieder fort, und ſchrieb Obſervationes phyſicas, ethicas, politicas & hiſtoricas in Pſalmos e Græcis Latinisque auctoribus; Parodiam heroicam Pſalmorum Davidicorum; Vitam Davidis; Elegias & Epigrammata. Sein Leben hat er den 13. Ian. in dieſem Jahr beſchloſſen.

1610. A. 1610. IAC. BONGARSIVS, ein gelehrter Frantzoß, berühmter Juriſte, und geſchickter Literator und Criticus, gebohren a. 1554. zu Orleans; ſtudirte zu Straßburg, und wurde nachmahls vom Könige in Franckreich Henrico IV. in die 30. Jahr als Præſident und Ambaſſadeur an

den Teutſchen Höfen gehalten. Die Schrifften, ſo man von ihm edirt hat, ſind Geſta Dei per Francos, in 2. Bänden in fol. Scriptores rerum Hungaricarum; eine ſchöne Edition von Iuſtino, ſo er beſorgt; ſo hat man auch ſeine lobenswürdige Brieſe zuſammen genommen, und ſolche a. 1691. in Haag mit einander aufgelegt. Als er 1612. zu Pariß unverheyrathet ſtarb, hinterließ er noch verſchiedene Manuſcripta, welche anfänglich nach Heydelberg, von dar aber in die Vaticaniſche Bibliothec nach Rom gekommen.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1610.

A. 1611. MARCUS VELSERUS, oder auch *Welſerus*, aus einer alten Familie, die ſich vom Keyſer Iuſtiniani General, Beliſario herführen will, gebürtig. Er erblickte das Licht dieſer Welt zu Augſpurg d. 20. Jun. 1558. gieng 1575. nach Rom, hörte daſelbſt Muretum, und legte ſich nebſt der Italiäniſchen Sprache hauptſächlich auf Antiquitäten und Humaniora. Nach ſeiner Zurückkunfft wurde er Raths-Herr, ein Mitglied des innern Raths und endlich Stadt-Pfleger. Er war ein ungemeiner Beförderer der *Studien*, wie er dann viele Bücher theils ſelbſt verfertiget, theils zum Druck befördert; worunter ſonderlich *Gruteri opus Inſcriptionum* iſt. Er ſtarb a. 1614. d. 23. Iun. ohne Kinder, und verließ wenig Mittel. Sein Leben und Schrifften befinden ſich ſeinen geſammten Wercken, welche Chriſtoph Arnold 1682. zuſammen drucken laſſen, fürgeſetzt. Unter denſelben ſind ſonderlich leſenswürdig Annales Boiorum; Tabula Peutingeriana; Commentarii rerum Auguſtanarum; Hiſtoria Apollonii Tyrii; Vita S. Vdarici Auguſt. Vinde. Epiſcopi; Converſio & paſſio Sanctar. Martyrum; Epiſtolae, &c. ſo wird er auch von einigen vor den Verfaſſer des *Scrutinii Libertatis Venetae* gehalten. 1611.

A. 1611. CORNEL. SCHONAEUS, geboh- 1611.

ANAΣTAΣ. L. L
ÆTAS NOVA.
P. N. C.
SEC. XVII.

1611. ren zu Gouda, ein berühmter Lat. Poet und Rector der Schulen zu Harlem; hat Terentium Chriſtianum; Elegias; Epigrammata; &c. geſchrieben und herausgegeben, und iſt a. 1611. d. 28. Nov. im 71. Jahre ſeines Alters geſtorben. Ein anderer, Andreas Schonaeus, von Glogau bürtig, ein in humanioribus wohl verſirter Medicus, Doctor Iuris und Theologiae, wie auch Profeſſor zu Cracau, ein guter Philoſophus, Poëta und Orator; ſonderlich ein trefflicher Graecus, hat Orationes und Carmina hinterlaſſen, und iſt d. 18. Maii 1615. geſtorben.

1612. A. 1612. OTTO GRYPHIUS, gebohren a. 1561. zu Goar in Heſſen, ſtudirte auf der Schul-Pforte und zu Tübingen, wurde hierauf Paſtor zu Ziegersheim in dem Neuburgiſchen, und dann Rector bey dem Gymn. Poët. zu Regenſpurg, welches Amt er aber nach 25. Jahren, wegen Unpäßlichkeit reſigniret, und ſich nach Tübingen begeben, woſelbſt er auch a. 1612. geſtorben, und an Schrifften unter andern Vitam Salvatoris metrice; Virgilio-Centones continentes vitam Salvatoris D. I. Chriſti; Würtembergiam Virgilianam Heroico carmine deſcriptam herausgegeben.

1612. A. 1612. FAMIANUS STRADA, ein a. 1572. zu Rom gebohrner Jeſuite, ſo vor einen der vortrefflichſten Redner ſeiner Zeit gehalten worden. Mit was vor Fleiß er ſich auf die humaniora applicirt gehabt, ſolches erhellet aus ſeiner Hiſtoria, ſo er von den Niederländiſchen Kriegen im ſolchen Lateiniſchen Stilo geſchrieben, welcher gleichwohl bey ſehr vielen approbation findet; obwohl *Scioppius* verſchiedenes darinnen auszuſetzen gefunden †; zu geſchweigen, daß er ſich gar zu partheyiſch auf der Spanier Seiten erwieſen. An Verfertigung ſeiner Tractate von Sinnbildern und Grabſchrifften hat ihn ſein a. 1649. erfolgter Todt verhindert.

§. 119.

† Vid. Sciopp. in Infamia Famiani.

§. 119.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. I. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1612.

Der Herren Ieſuiten Verdienſte um die Latinität, und derſelben Stilus.

Wenn in nächſtvorherſtehendem Articul gemeldet worden, daß *Scioppius* an des *Stradae* Lateiniſchem Stilo eins und das andere ausſetzen wollen, ſo iſt ſolches, nach einiger Gelehrten Meinung, wohl mehr aus einiger privat-paſſion wider den Stradam, ja wider den geſammten Ieſuiter-Orden, als aus Uberzeugung einer unpartheyiſchen Wahrheit geſchehen †. Er läßt die Galle mehr als einmahl überlauffen, wenn er auf dieſe Patres zu reden kömmt; wie er dann ſeine Bitterkeit wider dieſelben a. 1636. in folgenden Worten ausgeſchüttet: Quum Ieſuitae glorientur, ſe in Europa circiter ducenta diſcipulorum millia habere, ex tanto numero quotus tandem quisque continuis ſeptennii laboribus apud eos exhauſtis plebi ſe exemit, ac virorum Latinarum litterarum laude clarorum coetui inſeruit? Nimirum *in ipſa quoque Societate* non temere decem Patres invenerint, quibus operae in ſcholis aliud fuerit pretium, niſi ut Grammatice ſcriberent, & barbariſmis ac ſoloeciſmis potius dictio eorum vacaret, quam ullam Elegantiae commendationem adferre deberet. Famianus certe Strada, cui ſuffragiis ſuis Ieſuitae in Latine ſcribendo primas ſine controuerſia deferunt, nihilque niſi mellitos verborum globulos & omnia dicta ſeſamo ac papavere, vel potius coelitum nectare & ambroſia inſcriptis eius ſparſa & imbuta

† De Ieſuitis doctrinæ & meritorum gloria in rem litter. & maxime lingu. Latinam claris conf. cl. Kappii apparatus ad elogium Vavaſſoris, eius Libro de Ludicra dictione praemiſſus; itemque Praefatio.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1612.

buta inveniri contendunt, nondum foedas barbariſmi & ſoloeciſmi notas ſibi impreſſas eluit; ac fortaſſe non de nihilo veretur, ne mox hiſtoriae ſuae idem ipſum uſu veniat, quod nuper Maffeio: cuius ſtilum vitiis ne in linguae quidem tirone ferendis ſcatere, in Scioppii *Rhetoricae fragmento* Mediolani *edito* demonſtratum vidit †. So hat er auch noch viel mehr Schrifften unter dem angenommenen Nahmen *Grſippi*, *Kriegſoederi* &c. †† wider einige nicht ungeſchickte Glieder dieſes Ordens verfertiget und herausgegeben. Indeſſen ſind wir keinesweges in Abrede, daß die Jeſuiten um die Cultur der Lateiniſchen Sprache ſich allerdings ſonderlich damit verdient gemacht, indem ſie die alten ächten und beſten auctores claſſicos Latinae linguae theils mit gar feinen gelehrten Anmerckungen ediret; theils Rhetoriſche Analyſes, Reſolutiones und Diſpoſitiones über dieſelben geſchrieben, und das Artificium periodicum & Oratorium aus denſelben gewieſen, und zur Imitation fürgeſtellet; theils auch ſelbſt, zumahl gegen das Ende des vorigen, und mit dem Anfange des gegenwärtigen Seculi, verſchiedene Schrifften in ſolchem Latein verfertiget, welche von vielen Gelehrten, auch den beſten Criticis, mit approbation aufgenommen und geleſen worden †††. Von denen, ſo im vorigen Seculo gelebt und geſchrieben, läſſet Matth. Dreſſerus ſich folgender Geſtalt vernehmen: Quotusquisque Ieſuitarum eſt, qui non ſtudio magno nitorem & elegantiam Latini ſermo-

† Conſultat. de *Scholarum & Studiorum ratione*, edit. Amſtelod. p. 74. ſeqq.

†† v. inf. in ipſius Vita, ad an. 1630.

††† Conf. Morhof. Polyhiſt. liter. Tom. I, Lib. VI. cap. I. §. 17. ſeq.

ſermonis ſectetur? Quotusquisque eorum eſt, qui obſoletum, ſqualidum horridumque genus dicendi non reſpuat & oderit †? So werden auch in dieſem Jahr-Hundert verſchiedene gelehrte und geſchickte Männer aus dieſem Orden mit vorkommen, welche ihren Vorfahren in dem, wormit ſie dießfalls ſich Ruhm und Hochachtung bey der gelehrten Welt erworben, nicht viel nachgeben dürfften; auſſer daß einige von denſelben weder der reinen und zierlichen Latinität, noch auch der gründlichen und auf den Fuß der Griechen und Römer geſetzten Rede-Kunſt etwas damit gedienet, ſondern vielmehr geſchadet, wenn ſie ſich die Mühe gegeben, eine neue und gantz beſondere Art der Beredſamkeit auszufinden; indem ſie, vermittelſt gewiſſer Kunſt-Griffe, einen ſolchen Redner abrichten und geſchickt machen wollen, der bey allen Vorfallenheiten ſogleich, ohne mühſames meditiren, Wehlen und Nachſinnen, auftreten, und in einer wohlgeſetzten und geſchicklich aneinander hangenden Rede ſich mit erwünſchtem Beyfall hören laſſen könne. Die Lehrer dieſer neuen Beredſamkeit ſind unter andern ſonderlich Franciſcus Pomey ††, Ianus Caecilius Frey †††, Mich. Radau †, Ioann. Kwiatkie-

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L
ÆTAS NOVA.
P. N. C.
SEC. XVII.
1612.

† in Orat. de *Libris, quos legere*, & de *Orationis genere*, quod imitari ſtudioſos decet C. 2. b.

†† in ſeinem Buche, deſſen Tittul: *Novus Rhetoricae candidatus, altero ſe candidior*, edit. Monachii 1672. in 12.

††† in ſimilis farinae libello: *Viae ad ſcientias, linguas, ſermones extemporaneos nouae & expeditiſſimae:* Pariſiis olim editae; poſtea recuſae Ienae 1674. in 12.

† in ſeinem ſogenannten *Oratore Extemporaneo*, oder *artis oratoriae Breviario Bipartito*, wel-

ANAΣTAΣ L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1012.

at Kiewicz †, &c. geweſen; an ſich ſelbſt in lit. humanior. keine ungeſchickten Männer, die aber doch mit ſolchen ihren neuen Lehr-Arten nicht ſo wohl eine geſchickte männliche Oratorie, als vielmehr einen oratoriſchen Miſchmaſch, und ein von leeren Worten zuſammen geflicktes Gewäſche aufgebracht, und zu gleicher Zeit auch allerhand neue und affectirte Lateiniſche Wörter und Redens-Arten in Stilo bey der unvorſichtigen und neugierigen Jugend eingeführet; iedoch aber von gründlich-gelehrten Criticis auch gnugſamen Widerſpruch gefunden, und auf eine beſſere Rede- und Schreib-Art gewieſen worden ††. So viel iſt gewiß, daß kaum irgendwo mehr Fleiß und Bemühen auf das fertige und zierlich-**Lateiniſch-reden**, als eben in den Jeſuiter-Schulen und Gymnaſiis, gewendet wird. Aber es ſtehet dahin, ob nicht auch eben dieſe Sorgfalt und Gewohnheit eine Urſache mit iſt, daß ſie nachmahls im Schreiben nicht diejenige accurateſſe und Reinigkeit beobachten, welche der genius und indoles der ächten Römiſchen Sprache erfordert und mit ſich bringt; und ob nicht von einem groſſen Theil dieſer Väter eben das geſagt werden könne, was ehemahls

ches vor dem unter dem Nahmen *Georgii Beckheri* zu Elbingen, nachmahls aber zu Leipzig 1646. in 12. herausgekommen.

† in libello: *Suada civilis, Oratoriae atque Politiae noſtratis ingenio accommodata, ut & Phœnix Rhetorum*, betittelt. ed. Wratislaviae, 1679. in 12.

†† Conf. Illuſtr. *BERGERVS* de Naturali pulchritudine Orationis, Præfat. n. o. p. *Melch. Inchof.* Lib. VI. hiſtor. ſ. Latinitatis Cap. VIII. de Societatis Ieſu circa lingu. Lat. inſtituto: & *Morhof.* l. c.

mahls Steph. Doletus von den Teutſchen überhaupt geurtheilet †, wenn er geſchrieben: Germanis nimiam illam Latine loquendi cupiditatem hoc attuliſſe vitium, ut multo doctius ac eleganti-us loquerentur, quam ſcriberent. Wenigſtens wird, wer einen rechten Geſchmack vom Lateiniſchen Stilo hat, das nicht in Abrede ſeyn, daß die gravität und accurateſſe in einem Scripto, das der gelehrten Welt vor die Augen gelegt werden ſoll, und in einer Rede, welches eine Hör-Verſammlung ſubtiler Ohren und ſcharffſinniger Aufmercker vor ſich hat, weit gröſſer ſeyn müſſe, als ſie gewöhnlicher, ja möglicher maaßen ſo wohl in gelehrten als gemeinen Geſprächen und Unterredungen beobachtet wird. Zumahl dürffte das fortwährende und alltägliche Lateiniſch-Reden denjenigen nicht groſſen Vortheil bringen, weder zu einem reinen und guten Lateiniſchen Stilo gar zu beförderlich ſeyn, welche in ihren Studiis noch keinen rechten Grund geleget, noch ſich mit einem hinlänglichen Vorrath von vocabulis und phraſibus pure Latinis verſorget haben. Dahin gehet die Meynung *G. I. Voſſii*, wenn er ſchreibt; Nam aſſidue tales audiendo, ſimili adſueſcimus ſermoni: ipſi, perperam loquentes, perperam diſcimus ſcribere. Vt mihi propemodum cauſſam ſuam probent, qui arbitrantur, Latini loquendi morem, qualis quidem obtinet vulgo, non minus officere linguæ caſtimoniae, quam prodeſſe ††. Und vermuthlich mag eben dieſes die eigendliche Urſache geweſen ſeyn, daß vor

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1612.

† in Dialogo de Imitat. Ciceron. edit. Lugdun. a. 1535. in 4. p. 95.

†† in der gründlich-gelehrten Vorrede über ſein Buch de Vitiis Sermonis L. woſelbſt er zugleich erzehlet, und weitläufftig anführet, wie nachtheilig ihm ſelbſt dieſe Gewohnheit des fortwährenden Latein-Reden geweſen ſey.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1612.

dieſem einige gelehrte Italiäner, ob ſie gleich die beſten Latiniſten geweſen, dennoch nicht dahin gebracht werden können, daß ſie beym Zuſpruch von Frembden, oder in andern familiairen Zuſammenkünfften, Lateiniſch geredet hätten. Nehmlich ſie beſorgten ſich, daß, wenn ſie extempore und ohne vorhergehende meditation redeten, ſie nicht rein und zierlich genug Lateiniſch ſprechen möchten. Was Eraſmo dießfals begegnet, erzehlet er mit nachſtehenden Worten: Noui nonnullos *Venetiae*, atque inter hos quidem *Bernardum Ocricularium*, *ciuem Florentinum*, *cuius* hiſtorias *ſi legiſſes*, *dixiſſes* alterum Salluſtium, *aut certe* Salluſtii *temporibus ſcriptas*. *Nunquam tamen ab homine impetrare potui*, *ut mecum* Latine *loqueretur*. *Subinde interpellabam*: ſurdo loqueris, *Vir praeclare*; Vulgaris linguæ veſtræ tam ſum ignarus, quam Indicae. *Verbum* Latinum *nunquam potui ab eo exiundere* †. Ob nun dieſer Unterſcheid zwiſchen dem Latein-Reden und dem Latein-Schreiben von den Herren Jeſuiten durchgehends und allezeit beobachtet werde, ſolches wird dem vernünfftigen Urtheil des unpartheiſchen Leſers ihrer Lateiniſchen Schrifften überlaſſen. Derſelbe wird auch bey fernern Verfolg der Lebens-Beſchreibungen der Gelehrten dieſes Seculi gar leicht einſehen können, wie viele aus dieſem Orden, und welcher Geſtalt ſich dieſelben um die Lateiniſche Sprache ſonderlich verdient gemacht. Es haben alſo in dieſem Jahrhundert noch ferner gelebet

* * *

1612, A. 1612, CONRADVS RITTERSHVSIVS, gebohren zu Braunſchweig d. 25. Sept. 1560. ſtudirte zu Helmſtädt, Altorff und Ingolſtadt, und legte

† vid. Eraſm. Apopthegm. Lib. VIII. Conf. Guil. Saldenus de Libris varioque eorum Vſu & Abuſu. Lib. I. cap. III. edit. 1688. Amſtelod. p. 70.

legte ſich anfangs zwar auf die Theologie, verwechſelte aber ſolche nachmahls mit dem Jure; worinnen er auch Doctor, und nach zurückgelegten Reißen endlich Profeſſor Iuris, nehmlich Inſtitutionum, und hernach Pandectarum, zu Altorff wurde; hierſelbſt auch a. 1613. d. 20. Maii an der Schwindſucht verſturbe. Er hat es in der Lateiniſchen, Griechiſchen und Hebräiſchen Litteratur ſehr weit gebracht; wie er dann auch in der Rede- und Dicht-Kunſt beſonders excelliret, und die meiſten Pſalmen Davids in ſchöne Lateiniſche Verſe überſetzet. Auſer denſelben haben wir auch ſonſt noch viel ſchöne Schrifften mehr von ihm; worunter, nächſt den Iuriſtiſchen, Commentarius in Oppiani Libr. IV. de Venat. & V. de Piſcat. cum Latina interpretatione & varia Lectione; Comment. in Fab. Phædri; in Epiſt. Plinii; Salvianus de Provid. div. & Extr. Iudic. Iudic. Günther. Ligurinus cum Commentario; Antonini Imperat. Libr. XII. de vita ſua, Græce & Romane; u. a. m.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1612.

1612. NICOLAVS RITTERSHVSIVS, ein Sohn des vorigen; wurde a. 1597. d. 25. Febr. zu Altorff gebohren; ſtudirte auch anfangs daſelbſt, und hernach zu Helmſtädt, legte ſich ſtarck auf die Griechiſche und Lateiniſche Litteratur, Genealogie, Hiſtorie und Mathematic.; verrichtete verſchiedene Reißen, und wurde nach ſeiner Zurückkunfft Doctor und Prof. Iuris. worauf er a. 1670. geſtorben, nachdem er unter andern Genealogias imperatorum, regum, ducum, comitum, aliorumque procerum orbis Chriſtiani ab a. 1400. ad. a. 1664. geſchrieben. 1612.

A. 1612. IOH. CASELIVS, aus einem vornehmen adelichen Geſchlechte in Geldern, nehmlich der *Cheſſel*, a. 1533. zu Göttingen gebohren; ein in der Griechiſchen und Lateiniſchen Philologie, Antiquitäten, Poeſie und Oratorie ungemein 1612.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1612.

wohl geſetzter, und ſeiner vortrefflichen Gelehrſamkeit wegen ſehr berühmter Doctor Iuris und Profeſſor Philoſophiæ & Eloquentiæ erſtlich zu Roſtock, nachgehends aber auch zu Helmſtädt. Er ſtudirte erſtlich zu Wittenberg hernach aber auch zu Leipzig, Roſtock, und zu Franckfurt an der Oder; that zweymahl eine Reiße durch Italien, und promovirte zu Piſa in Doctorem Iuris. Bey allen ſeinem dociren und Schreiben hat er ſich die Cultur und Beförderung der litterarum humaniorum, ſonderlich aber der Lateiniſchen Sprache, mit gröſtem Fleiß und Eiffer angelegen ſeyn laſſen †, dergeſtalt, daß er als einer der fürnehmſten Inſtauratorum derſelben angeſehen werden kan. Er führte mit den gelehrten Männern ſelbiger Zeit ſehr ſtarcke correſpondenz; und bey dem allen hat er gleichwohl ſehr viel ſchöne Schrifften hinterlaſſen, als: Notas in Tab. Cebetis; Propoliticon; de Magiſtro dicendi; Πολιτευσόμενον, ſ. quomodo ingenioſus adoleſcens mature & recte educetur ad remp. verſchiedene Griechiſche in ſchön Latein überſetzte auctores; ſehr viel Orationes ††; fürnehmlich aber ſehr nette Epiſteln, welche ihres Stili wegen ſonderlich hoch æſtimiret werden, und die etliche mahl, am vollkommenſten aber von Iuſto a Dransfeld ediret worden †††; dergleichen

† vid. *Cl. Iac. Burckhardi* Commentarius *de Caſelii in litteras meritis*, ed. Wolfenb. 1707. in 4.

†† worunter fürnehmlich zu leſen *Eius ad Latinum ſermonem paullo adcuratius diſcendum Cohortatio*, ed. Helmſtad. 1609. und unter ſeinen vielen, gelehrten und ſchönen Vorreden zu anderer Schrifften *Ad Latinae linguae ſtudioſos adoleſcentes Praefatio*, welche Aldi Manutii Phraſibus fürgeſetzt ſtehet. conf. Burckhardi Comment. de L. L. fat. Tom. I. cap. VI. p. 493.

††† ſ. Leipz. Gelehrt. Neuer Zeitungen a. 1716. Iul. N. XXXI. p. 248.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

gleichen auch mit ſeinen Orationibus und übrigen Wercken geſchehen. Der Herr *Kieſewetter* fieng a. 1716. an, die vornehmſten kleinen und raren Schrifften Caſelii heraus zugeben, unter dem Tittul: Caſelianorum conlectio, Pars I. edita a Io. Chriſtiano Kieſewettero †. Sein Leben beſchloß er zu Helmſtädt d. 9. April. 1613.

A. 1612. IOH. WOVWERVS, oder Wouwer, Wowerus, ingleichen Wowerius; aus einem Niederländiſchen Geſchlecht von Adel, gebohren d. 10. Mart. 1574. zu Hamburg, dahin ſich ſeine Eltern der Religion wegen retirirt gehabt; ein gelehrter Philologus, Criticus und Politicus, welcher, nachdem er 5. Jahr zu Leyden ſtudiret, und hierauf Franckreich und Italien durchreiſet, nach ſeiner Zurückkunfft bey dem Grafen von Oſt-Frießland Rath, und darnach bey dem Hertzoge zu Hollſtein Hof-Rath und Schloß-Hauptmann zu Gottorp worden, in welcher Charge er auch d. 3. Martii dieſes Jahres geſtorben. So gelehrt aber unſer Wouwern geweſen, einen ſo eiteln Hochmuth und Ehrgeitz hat er auch dabey gehabt, welches unter andern ſattſam daraus erhellet, weil er in ſeinem Teſtamente einem ieden, der ihm zu Ehren eine Lob-Rede halten würde, 60. Thlr. vermachet; welche dann auch Geverh. Elmenhorſt, Adam. Olearius und Io. Cruſius erhalten haben. Er hat ſich niemahls verheyrathet, und ſoll, wie ihn Baudius beſchuldiget, zu Rom öffentlich die Päpſtl. Religion angenommen, auch aus dem Caſaubono ein plagium begangen haben; wiewohl ihn andere in beyden Stücken entſchuldigen wollen. Seine verfertigten Schrifften ſind: Tractatus de Polymathia, welchen Iac. Thomaſius mit einer Vorrede, Lebens-Beſchreibung, Elogiis, Tabulis Synopticis 1612.

† conf. Morhof. Polyhiſt. Litterar. Tom. I. Lib. I. cap. XXIV. §. 41 - 47.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1612.

und Indice rerum & verborum a. 1665. zu Leipzig in 8. wieder auflegen laſſen; da man ſonſt auch eine Editibn in 4. nehmlich von Amſterdam bey Ianſon a. 1633. gedruckt hat; Syntagma de Græca & Latina biblior. interpretatione; Notæ in Sidon. Apollinar. in Petron. Arbitr in Tertullianum; in Apuleium; in Minut. Felicem; und über andere autores mehr; Panegyricus in Chriſtianum IV. Dan. reg. Dies aeſtiva ſeu paegnion de umbra; de notitia veterum novi orbis; Epiſtolarum Centuriae III. deren aber noch vielmehr in Gudii und in der Hamburgiſchen Bibliothec in Manuſcriptis aufbehalten werden †.

1612. A. 1612. ELIAS REVSNERVS, ein Philologus, Licentiatus Medicinæ, und Profeſſor Hiſtoriarum und Poëſeos zu Jena; gebohren zu Lemberg a. 1555. von dannen er nachmahls verſchiedene Vniverſitäten in Teutſchland beſuchet; biß er in Jena ſeine Beförderung, und auch d. 3. Sept. dieſes Jahres ſein Lebens Ende gefunden; nachdem er geſchrieben: Iſagogen Hiſtor. Hortulum hiſtorico-politicum; Chronolog. in Iſagog. Hiſtor. Diarium hiſtoricum; Chronologiam Hiſt. Roman. Opus Genealogicum Catholicum; Paradiſum ſ. hortum poëticum; Europam; Genealogiam Imperator. Reg. ducum, &c. Poëmata varia; Artis Strategematum Libr. III. u. a. m. Ein anderer iſt geweſen NICOLAVS REVSNERVS, ein berühmter ICtus, Hiſtoricus, Politicus und Poete, wie auch Comes Palatinus, des vorigen Bruder, welcher a. 1545. d. 2. Febr. ebenfalls zu Lemberg in Schleſien gebohren, anfänglich Rector und Profeſſor zu Lauingen, hernach Aſſeſſor des Cammer-Gerichts zu Speyer, ferner Profeſſor zu Straßburg, und auch endlich zu Jena, allwo er zugleich die

† vid. Morhof. Polyhiſt. litterar. Tom. I. Lib. I. cap. XXIV. §. 76. ſeqq.

die Stelle eines Fürſtl. Raths erhalten, und in verſchiedenen wichtigen und anſehnlichen Geſandſchafften gebrauchet worden. Als er a. 1602 d. 12. April. als Rect. Magnif. im 58. Jahre, am Schlage verſtorben, hat er zwar keine Kinder, aber viel gelehrte Juriſtiſche, Hiſtoriſche, Philologiſche, Philoſophiſche, Tractate, Diſputationes und Wercke † hinterlaſſen.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

A. 1613. ISAACVS CASAVBONVS, ein vortrefflich gelehrter Lingviſte, zumahl im Griechiſchen, Criticus, Humaniſte und Litterator; war a. 1559. zu Bourdeaux, einem Dorff in Dauphine, gebohren, und der Reformirten Kirchen zugethan. Er wurde Anfangs Profeſſor zu Genev, und hernach græcæ linguæ zu Pariß, wie auch Königl. Bibliothecarius daſelbſt. Als er nach Engeland übergegangen, fieng er allda an, auf vieler Verlangen, Baronii Annales zu widerlegen; worüber er aber a. 1614. d. 1. Iul. zu Londen verſtorben, und der Nachwelt ſeine ſchönen gelehrten Schrifften hinterlaſſen, worunter fürnehmlich gezehlet werden: Notae ad Scriptores hiſtor. Auguſtæ; Libr. XV. Not. ad Athenaei Dipnoſophiſtῶν totid. libros; Verſio & Notae ad Diog. Laertium de Vitis Philoſoph. Theophraſti characteres morum; Notæ ad Perſium, Suetonium; und andere auctores claſſic. mehr; Emendat. & Cemment. in Strabonem; de Satyrica Græcorum & Romanorum poëſi; Polybius, mit einer ungemein ſchönen Dedication; ſonderlich aber ſeine Exercitationes ad Baronii Prolegomena in Annales; Epiſtolæ, ſo anfänglich von Gronovio, letzthin aber von I. G. Graevio in Beckenſteins Verlag zu Magdeburg und Helmſtädt a. 1656. weit vollkommener in 4. ediret worden. 1613.

Die

† conf. Hiſtor. Schauplatz vornehmer und berühmter Staats- und Rechts-Gelehrten, edit. Leipzig 1710. p. 183.

ΑΝΑΣΤΑΣ.
L. L.
ÆTAS NOVA.
P. N. C.
SEC. XVII.
1613.

Die *Corona Regia*, oder der Panegyricus in Iacobum I. mag. Britan. regem, will von den Gelehrten mehr vor ein Pasquill, ſo *Scioppius* verfertiget, und ſolchem Caſauboni Nahmen fürgeſetzet, als vor des letztern Arbeit gehalten werden †. Um eben dieſe Zeit hat ſchon auch gelebet, nehmlich

A. 1613. MERICVS CASAVBONVS, des vorigen Sohn, und ein Canonicus der Kirchen zu Canterbury, wie auch Profeſſor Theologiæ zu Oxford in Engeland; gebohren zu Geneve 1599. war ebenfals in humanioribus, Sprachen und andern Wiſſenſchafften wohl erfahren; und hat nach ſeinem a. 1671. d. 14. Iul. erfolgten Tode viel Schrifften, ſo wohl in Lateiniſcher als Engeländiſcher Sprache hinterlaſſen; unter deren erſtern ſonderlich ſind: Vindicatio patris adverſus impoſtorem &c. Pietas contra maledicos patrii nominis & religionis hoſtes; Notae in Diog. Laert. Vit. Philoſ. in Hieroclem de providentia & fato; in Epicteti Enchiridion; Commentar. de quatuor lingvis; Tractatus de Enthuſiaſmo; Optatus Milevitanus, cum Notis criticis; M. Aurel. Antonini Liber de ſe ipſo ad ſe ipſum cum Notis, &c. Seine Epiſtolas, Præfationes, Prolegomena und Tractatus quosdam rariores hat der von Almeloveen nebſt ſeines Vaters Briefen 1709 in fol. heraus gegeben.

1613. A. 1613. SETHVS CALVISIVS, eines Bauren Sohn, zu Groſchleben in Thüringen, d. 21. Febr. 1556. gebohren, ſtudirte zu Helmſtädt und Leipzig, legte ſich auf die Poeſie, Hiſtorie und Muſic, wurde Cantor auf der Schul-Pforte; und ſturbe a. 1615. als

† confer. deſſen Leben, welches ſein Sohn, *Mericus*, ſehr wohl beſchrieben; ſo findet man auch eine ſchöne Lebens-Beſchreibung von ihm vor ſeinen Epiſteln, die Theod. Ianſ. ab Almeloveen, nebſt ſeinen Dedicationen, Gedichten, und Vorreden a. 1709. zu Amſterdam auflegen laſſen.

als Director muſices in Leipzig. Scaliger giebt ihm ΑΝΑΣΤΑΣ,
das Lob: quod ſolos inter chronologos nugari de- L. L.
ſierit. Seine Schrifften ſind: Opus Chronologi- ÆTAS NO-
cum; Exercitatio muſica; Theſaurus Latini ſer- VA.
monis, &c. P. N. C.

A. 1613. IOACH. ZEHNERVS, gebohren a. SEC. XVII.
1566. d. 28. April zu Themar; ſtudirte zu Schleu- 1613.
ſingen und Wittenberg, wurde anfangs Diaconus zu Meinungen, ferner Archidiaconus daſelbſt; nachmahls Paſtor und Decanus zu Suhla, wie auch Conſiſtorialis im Hennebergiſchen, weiter Paſtor und Superintendens zu Schleuſingen, Inſpector des Gymnaſii, und Theologiae Lector daſelbſt, und endlich General-Superintendens im Hennebergiſchen; worauf er den 29. Maii in dieſem, oder wie die mehreſten wollen, im vorigen Jahre, als er eben im Begriff geweſen, zu Jena in Doctorem zu promoviren, geſtorben, nachdem er geſchrieben: Compend. Grammat. Latinae; Nomenclatorem Latino-Germanicum; Adagia ſacra; Sententias inſigniores; Paraphraſin metric. in Evangelia Dominicalia; Pythagoræ fragmenta cum Notis; Explicationem arboris conſanguin & affinitatis; Orationes; und andere Theologiſche Wercke und Tractate.

A. 1613. DOMINICVS BAVDIVS, gebohren 1613.
zu Ryßel d. 8. April. 1561. ſtudirte, nachdem er in humanioribus und Philologicis einen guten Grund gelegt, und verſchiedene Niederländiſche academien, wie auch die zu Geneve beſuchet, anfangs die Theologie, ergriff aber nachhero die Rechts-Gelehrſamkeit, und wurde zu Leyden Doctor. Er that eine Reiße nach Engeland, advocirte einige Zeit in Haag, gieng hierauf nach Franckreich, woſelbſt ihm der Parlaments-Præſident *Harley* eine Advocaten-Stelle bey demſelben Parlament zuwege brachte, und abermahl mit ſeinem Sohne, als Abgeſanden

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1613.

den, nach Engeland ſchickte. Wie er von dannen wieder zurück nach Leyden kam, wurde er Profeſſor eloquentiae daſelbſt. Er lehrte auch nach Merulae Todte die Hiſtorie, und bekam a. 1611. nebſt Meurſio den Tittel eines Hiſtoriographi, worauf er ſeine Inducias Belli Belgici ſchrieb. Er war ein guter Lateiniſcher Poet, auch ſonſt einer von den gelehrteſten Männern ſelbiger Zeit. Sonſt wird ihm durchgehends eine groſſe Unvorſichtigkeit in ſeinem Haußhalt, im Trunck nnd in der Liebe beygemeſſen. Er ſtarb in groſſer Armuth, d. 22. Aug. dieſes Jahres, zu Leyden. Seine hinterlaſſene Schrifften beſtehen zuförderſt in ſeinen Poematibus, Epiſtolis und Orationibus, welche man etliche mahl zuſammen gedruckt; worzu ſeine Adhortatio ad amplectendas Belli Belgici inducias; Monita moralis & civilis ſapientiae verſ. Iamb. noch
1613. kommen, u. a. m.

A. 1613. HENRICVS SMETIVS a LAEDA, a. 1537. aus einem adlichen Geſchlechte zu Aloſt in Flandern gebohren, legte ſich in ſeiner Jugend ſonderlich auf die Griechiſche Sprache und Poeſie, überſetzte auch ſchon in ſeinem 15. Jahre den Phocyllidem und Pythagoram in ſchöne Lateiniſche Verſe, wurde nach der Zeit Doctor und Profeſſor Medicinae und Churfürſtlicher Leib-Medicus zu Heidelberg, woſelbſt er auch d. 15. Mart. 1614. geſtorben, und eine Proſodiam Latinam; Iuvenil. miſcell. Iuvenil. ſacr. reg. Iudaic. l. 3. de Medicinae antiquitate; Elegias & Odas geſchrieben und herausgehen laſſen.

A. 1613. IOAN. IANVSOVIVS, ein nicht un-
1613. geſchickter Pohlniſcher Edelmann, von Cracau gebürtig, war erſt am Hofe Kayſers Maximiliani II. hernach der Könige in Pohlen Sigismundi, Auguſti und Stephani; begab ſich aber letztens in geiſtlichen Stand, und wurde Archidiaconus an verſchiedenen

nen Orten in Pohlen. Seine Liebe zu den Stud. humanioribus veranlaßte ihn zu Cracau eine nette Druckerey anzulegen, daß verſchiedene feine Schrifften daſelbſt abgedruckt werden konten; worauf er a. 1613. im 63. Jahr ſeines Alters verſtorben. Er hat verſchiedene Schrifften in Pohln. und Lat. Sprache verfertiget; unter deren letztern geweſen: Orthographia Polonica; Iubilæum Cracoviæ celebratum; Statutum Latino-Polonicum, de Iuribus, libertatibus ac conſuetudinibus Regni; Idea Reipublicæ; Roſarium B. Virginis Mariæ; Ars moriendi; de Ieiunio atque cibis vetitis. u. a. m.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1613.

A. 1614. MARQVARTVS FREHERVS, a. 1565. d. 26. Iul. zu Augſpurg gebohren, ein Litterator, ICtus, Hiſtoricus und Liebhaber der Antiquitäten u. Mahler-Kunſt; nachdem er den Grund zu ſeinen Studiis in Schulen und auf Vniverſitaten geleget, that er eine Reiße nach Franckreich u. wurde daſelbſt von Cuiavio im 18. Jahre ſeines Alters zum Doctore Iur. creiret; worauf er 5. Jahr hernach vom Pfaltz-Graffen Ioh. Caſimir zu ſeinem Rath ernennet worden. Ferner hat man ihm die Profeſſionem Codicis zu Heidelberg aufgetragen, welche er aber wegen der vielen und wichtigen affairen, die ihm Churfürſt Fridr. IV. in der Pfaltz übergeben, nach 2. Jahren wieder reſigniret. Hierauf bekleidete er die Stelle eines Vice-Præſidenten, und Geſanden an den König von Pohlen, an die Ertz-Biſchöffe zu Mäynts und Cölln, ingleichen an die Biſchöffe zu Speyer und Worms. Jedoch bey allen dieſen vielen und wichtigen Verrichtungen unterließ er gleichwohl nicht, auf Befehl ſeines Herren, die Hiſtorie der Pfaltz, und viele andere fürtreffliche hiſtoriſche, moraliſche, das Ius publicum und civile betreffende, die Antiquitäten erläuternde Philologiſche und curieuſe Schrifften 1614.

ANAΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1614.

herauszugeben, worvon ein langer Catalogus beym Adamo, in deſſen vita, und in dem Theatro virorum eruditione clarorum, welches ſeines Brudern Sohn, PAVLVS FREHERVS, ein Medicus zu Nürnberg, verfertiget, und deſſen Brudern Sohn, CAROLVS IOACHIMVS FREHERVS herausgegeben, anzutreffen; worunter fürnehmlich zu mercken: Scriptores rerum Germanicarum & Bohemicarum; Origines Palatinæ; de Electoratu Palatino; de Fama publica; de Exiſtimatione acquirenda, conſervanda & amittenda; de ſtatura Caroli M. Verſio Saxonica vetuſtiſſima Decalogi, Orationis Dominicæ & Symbol. Apoſtol. cum Notis; Verſio vetuſtiſſima Alemannica orat. & ſymb. Apoſtolor. cum notis, &c. Sein Leben beſchloß er zu Heidelberg d. 13. Maii dieſes Jahres.

1614. A. 1614. IO. ERASMI SCOMAGERVS, ein gebohrner Däne; wurde erſt Pædagogus, darnach Mathematices, und endlich Phyſices Profeſſor zu Coppenhagen, woſelbſt er auch d. 19. Iul. 1614. geſtorben, nachdem er Brevem Inſtructionem ad addiſcendam Linguam Latinam; Diſſertationem de Diuinationibus; Theſes de Pulmone; de Corde; de Traduce Animæ humanæ; de Calore; de materia & qualitate coeli; Commentar. in Ciceronis orat. pro Archia, &c. herausgegeben.

1615. A. 1615. IACOBVS AVGVSTVS THVANVS, gebohren a. 1553. zu Paris, ſtudirte daſelbſt und zu Orleans, reißte nach dieſen durch Italien, Flandern und Teutſchland, wodurch er ſich immer mehr und beſſer qualificiret, angeſehen er ſich in den Studiis elegantioribus vorhero ungemein wohl umgeſehen und feſte geſetzet. Nach Verlaſſung des geiſtlichen Standes, darein er auf ſeines Vaters Begehren treten müſſen, wurde er erſt Parlaments-Rath, Requeten-Meiſter und a. 1595. Præſident. König Heinr. IV. ernennte ihn aus

beſon-

beſonderer Hochachtung zu ſeinen Ober-Bibliothecario, durch deſſen Vermittelung dann eine ſtetige Zuſammenkunfft gelehrter Leute in der Königl. Bibliothec veranlaſſet und befördert wurde. Auch halff er, aufs Königs Befehl, als Commiſſarius nebſt dem Cardinal Perron die Univerſitat zu Paris reformiren, und das durch ſeine Vorſorge angefangene Königl. Collegium vollends zu Stande bringen. So wurde er auch in andern wichtigen Angelegenheiten mehr gebraucht; welche alle er mit ſo groſſer Klugheit ausrichtete, daß er vor den Cato ſeiner Zeiten, und vor eine Zierde von Franckreich gehalten wurde. Aller dieſer vielen und groſſen Geſchäffte aber ungeachtet, beſchrieb er dennoch die Hiſtorie ſeiner Zeit ſehr nette in Lateiniſcher Sprache von a. 1543. biß 1608. in 138. Büchern, welches Werck in Anſehung nicht nur ſeiner Materie, ſondern auch ſeiner ſchönen Schreib-Art ſehr hoch geſchätzet, und auch in Frantzöſ. und Engliſcher Sprache geleſen wird. Die ſchönſte und prächtigſte Lateiniſche Edition davon iſt ſonder Zweiffel die, welche Mylord Carteret, vormahliger Vice-Roy in Irrland, durch den Buchführer Sam. Buckley zu Londen in VII. ſtarcken Folianten befördert †. Auch hat er ein Buch von ſeinem Leben; ingleichen des Papyrii Maſſonii; Hieracoſophiam ſ. de re accipitraria; Poëmata ſacra; Poemata de Crambe, de Lilio, de Viola, &c. Somnium in Chivernium. Framiae Cancellarium, &c. geſchrieben. So ſind auch die Thuanea und *Catalogus bibliothecae Thuaneae* bekannt und leſenswürdig; ingleichen Gerhardi von Stoecken *Thuanus Enucleatus*. So ſchön Latein aber, als er ſchrieb, ſo ſehr ſtockernd und vitiös ſprach er doch daſſelbe aus. Der älteſte von ſei-

ANAΣTAΣ. L. I. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1615.

† ſ. Leipz. N. Zeit. von gelehrten Sachen a. 1733. N. CIV. p. 923.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

1615. nen drey ja ſo gelehrten und geſchickten Söhnen, Franciſcus Auguſtus, hatte das Unglück, daß ihm d. 2. Sept. a. 1642. zu Lyon, im 35. Jahre ſeines Alters, der Kopff abgeſchlagen wurde; welches harte Schickſal aber derſelbe bey ſeiner ihm bewuſten Unſchuld mit gröſter Standhafftigkeit und Zubereitung ausgehalten. Obiger Thuanus aber, der Vater von dieſem, ſtarb 1617. d. 17. Maii, ſeines Alters im vier und ſechzigſten; nachdem er im vorigen Jahr noch erſt in ſeinem Hauße einen ſolennen Anfang zu der gelehrten Verſammlung gemacht, welche nach der Zeit beſtändig continuiret, und in verſchiedner groſſen Gelehrten Muſeis zur Cultur und Aufnahme der litter. elegantiorum fortgeſetzet worden †.

1616. 1616. MATTHIAS CASIMIR SARBIEVIVS, ein in humanoribus wohl beſchlagener Pohlniſcher Jeſuite; gebohren 1595. Anfangs lehrte er eine Zeitlang zu Vilna, wurde hierauf Doctor Theologiæ und Königlicher Hof-Prediger, und ſtarb a. 1640. zu Warſchau, d. 2. Aprilis. Was wir von ſeinen edirten Schrifften haben, ſind Orationes; Libri IV. de diis gentium; und zuförderſt ſchöne Lateiniſche Oden, oder Libri IV. Lyricorum. Es ſind die letztern cum uno Epodum & altero Epigrammatum zu Antwerpen ex officina Plantiniana a. 1632. in 4. herausgekommen, welchen noch beygefügt worden Epicitharisma ſeu Eruditorum ad Sarbievium poëmata. Eine andere Edition hat man von 1660. in 12. ohne Vermeldung des Orts, wo ſie aufgelegt worden; und noch eine andere in 16. welche Cölln vor ihren Geburts-Ort erkennet, und a. 1682. ans Licht geſtellet worden. H. Grotius und D. Heinſius ſagen: Es habe dieſer Sarbievius nicht nur dem Horatio gleich geſungen, ſon-

† conf. Celeb. B. G. Struvii Introd. in Notit. rei lit. cap. X. de Societ. Litter. p. m. 497.

ſondern ihn auch zu weilen noch gar übertroffen. *Borrichius*, und andere, nennen ihn den andern, oder den wiederauferſtandenen *Horatium* †. *Morhof.* ſpricht: Paucula illa, quæ M. C. Sarbievius Lyricis ſuis addidit (epigrammata,) divina ſunt: niſi quod ars nimia interdum apparet affectatione antithetorum, quorum etiam ut modus ſit, caſtigata modeſtia requirit ††.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

A. 1618. IAC. PONTANVS, zu Brüx in Böhmen gebohren a. 1542. ein gelehrter Jeſuite, war ſonderlich in Humanoribus wohl beſchlagen, und haben wir verſchiedene nette und nützliche Lateiniſche Schrifften von ihm, als da ſind ſeine Progymnaſmata Latinitatis; Philocalia; Inſtitutiones poëticæ; Libb XVII Symbolor. in Virgil. Carmina ſacra; Hymni; Comoediæ; Commentar. in Ovid. Forum Latinitatis; Attica bellaria, &c. nebſt vielen Uberſetzungen aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche. Sein Leben beſchloß er a. 1626. zu Augſpurg. Faſt zu gleicher Zeit florirte auch, nehmlich 1618.

A. 1619. IO. ISAAC PONTANVS, ein gebohrner Dännemärcker, geſchickter Humaniſt und Poet, wie er dann in ſeiner Jugend einen guten Lateiniſchen Vers geſchrieben, ob er wohl bey zunehmenden Jahren weniger glücklich darinnen geweſen; war des Königs in Dännemarck und der Provintz Geldern Hiſtoriographus, und profitirte die Phyſic und Matheſin zu Harderwick in Geldern, woſelbſt er auch a. 1640. geſtorben. Unter ſeinen vielen edirten Schrifften werden vor die beſten gehalten: Hiſtoria Danica; Libb. XIV. Hiſt. Geldricæ; Hiſtoria urbis & rerum Amſtelodam. Diſcur- 1619.

† beſ. *Baillet*, Iugem. Part. IV. p. 127. 128. 129. und *Rapin*. Reflexion. ſur la Poetique p. 208. 209.

†† Polyhiſt. Littar. Tom. I. cap. II. §. 3.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

curſiones hiſtoricæ; Itinerar. Gall. Narbonenſ. Diſceptat. Chronologiæ de Rhenii divortiis & accolis populis adverſus Philipp. Cluverum, u. a. m.

1620. A. 1620. IANVS RVTGERSIVS, gebohren zu Dortrecht 1589. ein geſchickter Criticus, Politicus und Hiſtoricus; ſtudirte in Leiden, und wurde daſelbſt Doctor Iuris. Nachgehends, als ihm das practiciren nicht gefallen wolte, trat er, nach vollbrachter Reiße, in Königl. Schwediſche Dienſte als Rath, und erwieß in drey hintereinander übernommenen Geſandſchafften, ohneracht et er dazumahl nur 23. Jahr alt war, ſo viel und groſſe Geſchicklichkeit, daß ſein König, Guſtavus Adolphus, zu Bezeigung ſeines gnädigen Vergnügens, ihn a. 1619. in den Ritter-Stand erhoben. Er ſtarb aber in ſeiner Ambaſſade zu Haag a. 1625. d. 26. Oct. in ſeinem 37. Jahre; und hat gleichwohl Libb. VI. Variar. lectionum; Horatium & Martialem cum Notis; Tract. de orbe ſtagneo; Poëmata, &c. hinterlaſſen.

1620. A. 1620. PHILIP. CAMERARIVS, des oben a. 1536. gedachten Ioachimi I. Sohn gebohren 1537. zu Tübingen; hatte auf unterſchiedenen Teutſchen Vniverſitäten die Iura ſtudiret, auch eine Reiße durch Italien gethan, welche er nachmahls, nebſt der Hiſtorie ſeines darinnen ausgeſtandenen Gefängniſſes, ſelbſt in Lat. Sprache beſchrieben; wurde hernach zu Baſel Doctor; der Republic Nürnberg Conſiliarius, und der erſte Procancellarius auf der Vniverſität Altorff. Er danckte aber im Alter, ehe er a. 1624. d. 22. Jan. ſtarb, von allen ſeinen Aemtern ab, und ſchrieb Centurias tres Horarum Subciſivarum, die vierte muſte er unvollendet laſſen.

1620. A. 1620. IO. OWENVS, ein gebohrner Engeländer aus Cærnarvanshire; ein guter Epigrammatiſt, was nehmlich Natur, ingenium und Deutlichkeit,

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1620.

lichkeit anlangt; obwohl einige das Feuer, die Reinigkeit der Sprache, eine accurate proſodie und mehr Keuſchheit an ſeinen Gedichten deſideriren. Indeſſen haben ſelbige doch faſt durchgehends, auch ſo gar in Italien groſſe approbation gefunden, ſind auch in Engeland, Holland und Teutſchland vielmahl aufgelegt worden. Eine der beſten Editionen iſt die Amſterdammer von 1633. in 16. Als er einſtmahls noch als ein Knabe der Königin Eliſabeth auf der Straßen begegnete, und ſelbige an ihm eine feine Geſtalt, aber ſehr betrübte Mine beobachtete, und dahero ſtille halten ließ, und ihn fragte, was ihm fehle? hat er alſobald geantwortet: Infandum, regina, iubes renovare dolorem. Denn er hatte in der Schulen einen product bekommen. Wegen des Epigr. *An Petrus fuerit Romae &c* iſt ihm von ſeinem Catholiſchen Vetter eine gehoffte reiche Erbſchafft entzogen worden. Sonſt hatte er Iura ſtudiret, und wurde der Schulen zu Warwick fürgeſetzt; lebte aber dabey in groſſer Armuth; fand iedoch an Dr. Io. Williams, Biſchoffen zu Lincoln noch einen groſſen Wohlthäter, der ihn auch, da er 1623 geſtorben, auf ſeine Unkoſten zu Londen begraben laſſen.

A. 1620. IOH. PINCIERVS, gebohren in der Wetterau 1556. ein in den litteris elegantioribus wohl erfahrner Medicus und Lateiniſcher Poete; gieng, nachdem er ſeine Studia zu Marpurg und Heidelberg abſolviret, nach Pohlen und Italien, promovirte nachmahls zu Baſel in Doctorem Medicinæ, wurde hierauf Gräflicher Naſſauiſcher Leib-Medicus zu Dillenberg und Braunfels; nachgehends Prof. Phyſices und erſter Rector am Gymnaſio zu Herborn, endlich Prof. Phyſices zu Marpurg, und ſtarb den 6. Maii 1624. Er hat die Sphaeram, welche Buchananus angefangen, in Heroiſchen Verſen continuiret; Parerga philolo- 1620.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA P. N. C. SEC XVII.

gica; Otium Marpurgenſe; Ænigmata, und andere Gedichte mehr geſchrieben.

1620. A. 1620. IOH BARCLAIVS, eines Schottländiſchen Edelmanns Sohn, gebohren zu Pont à Mouſſon d. 28. Ian. 1582. hielt ſich zu Paris, Rom und Londen auf, und wie er überhaupt in humanioribus wohl beſchlagen war, alſo ſtund er beym Könige Iacobo in Engeland ſonderlich wegen eines ſchönen *Carminis* auf ſeine Crönung in groſſen Gnaden, wurde bey ihm Secretarius, und zu den allergeheimſten Berathſchlagungen gezogen. Bey ſeinen Staats-Angelegenheiten hat er gleichwohl unterſchiedene Schrifften verfertiget, als, Seriem patefacti divinitus parricidii; Argenidem, eine Staats-Romain, die der Cardinal *Richelieu* beſtändig geleſen; Satyricon Euphormionis, darinnen er die übeln Sitten der Hofleute beſchrieben, und dabey ſonderlich des Königs in Franckreich Henrici IV. Hof ſehr herhalten müſſen, wovon die a. 1637. bey den Elzviriis in 12. aufgelegte Edition die beſte iſt; Iconem animorum; Commentarium über den Statium, den er bereits in ſeinem 19den Jahre geſchrieben; Paraeneſin ad Sectarios; einen Tractat, unter dem Tittel: Pietas; Volumina III. Carminum &c. Nach dem Urtheil der Criticorum iſt ſein *Stilus* nicht gar zu rein, dabey hochtrabend und gar zu ernſthafft, iedoch moraliſirt er nicht übel, weiß auch alles ſehr lebhafft zu beſchreiben. Er beſchloß ſein Leben a. 1621. d. 12. Aug. in Rom, nachdem er ſelbiges höher nicht, als auf 36. Jahr gebracht.

1621. A. 1621. IAC. MASENIVS, ein 1606 zu Dalen im Jüliſchen gebohner Jeſuite, der ſich in humanioribus, poëſi veterum, arte argutiarum und emblematica ſonderlich viel Fleiß und Mühe gegeben und die mehreſte Zeit ſeines Lebens über die Rede-Kunſt gelehret. Die Schrifften, ſo wir von ihm

ihm haben, und die mehrentheils zu Cölln gedruckt worden, ſind: Exercitationes oratoriæ; Palæſtra Stili Romani; Palæſtra Eloquentiæ; Ars nova Argutiarum; Speculum imaginum veritatis occulta, worvon die erſte 1650. zu Cölln gedruckte edition die beſte ſeyn ſoll; Gretſerus redivivus; Anima hiſtoriæ ſ. vita Caroli V. & Ferdinandi; Meditata concordiæ Proteſtantium; Raſtrum horti Cruſiani; wie auch unter dem Nahmen *Semiani* Methodus controverſias fidei conciliandi; Nova praxis orthodoxæ fidei; Broweri antiquitates & annales Trevirenſes cum Notis & Additamentis; wie auch Epitome annalium Trevirenſium. &c. Sein Leben aber hat er gegen den Ausgang dieſes ſeculi beſchloſſen.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1621.

A. 1622. MELCHIOR ADAMVS, von Grotkau aus Schleſien gebürtig, der Reformiten Religion zugethan; ſtudirte auf dem Gymnaſio zu Brieg und wurde Rector zu Heydelberg; allwo er ſich bemühet das Leben vieler gelehrten Leute in Teutſchland von 1500. biß 1618. zuſammen zu tragen. Er gab alſo Lateiniſch die Vitas Theologorum, Iurisconſultorum, Medicorum, Philoſophorum, Hiſtoricorum & Poëtarum nach und nach in unterſchiedenen Theilen und Bänden heraus, welche nachhero nehmlich a. 1705. alle zuſammen in einem Bande in fol. zu Franckfurt am Mayn aufgelegt worden. Er ſchreibt, wider die Regeln eines Hiſtorici, vielmahls ziemlich ſehr partheyiſch, iedoch findet man viel ſchöne Nachrichten in dieſem Wercke, ſo anderweit vergebens geſucht werden. Sonderlich trifft man in demſelben allerhand Einrichtungen, Anſtalten, Verordnungen, Methoden, Geſetze und Verfaſſungen an, deren ſich die Gelehrten, deren Vitæ darinnen beſchrieben werden, bey ihren ſtudiren, Cultur der Sprachen, und in ihren Aemmtern und Lebens- 1622.

ΑΝΑΣΤΑΣ L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

Art bedienet haben. Auſſer denſelben hat er, als er a. 1622. geſtorben, auch noch Apographum monumentorum Heidelbergenſium; Parodias & Metaphraſes Horatianas, ingl. Notas in Orationem Scaligeri pro Cicerone hinterlaſſen.

1622. A. 1622 SCÆVOLA SAMMARTHANVS, ſonſt *Sainte Marthe*, auch *Ganoher* genannt; gebohren d. 2. Febr. 1536. ein Redner, ICtus, Poet und Hiſtoricus, in der Lateiniſchen, Griechiſchen und Hebräiſchen Sprache wohl erfahren, ein ſehr tugendhaffter und braver Mann; Præſident und Schatzmeiſter von Franckreich in dem Gouvernement von Poitiers; ließ Elogia virorum doctrina illuſtrium, qui ſua patrumque memoria in Gallia floruerunt, welche Hr. D. Heumann zu Eiſenach 1722. mit gelehrten Anmerckungen heraus gegeben; Paedotrophiam; Hiſtoriam urbis Pictavii; und ſtarb d. 29. Mart. zu Loudun.

1622. A. 1622. HENRICVS MEIBOMIVS, der Aeltere, zu Lemgo in Weſtphalen d. 4 Dec. 1555 gebohren, wurde Profeſſor Poëſeos und Hiſtoriarum zu Helmſtädt, und zu Prag, dahin er in gewiſſen Verrichtungen geſchickt worden, vom Käyſer Rudolpho II. mit dem Poetiſchen Lorber-Crantz gezieret, und ſo gar in den adlichen Stand erhoben. Er ſtarb a. 1625 zu Helmſtädt, nachdem er Emendationes operis Büntingiani; Opuſcula hiſtorica rerum Germanicarum; Notas in Sleidani Lib. de IV. Monarchiis; Chronicon Hieroſolymitanum; Carmina; und die älteſten Sächß. Scriptores mit groſſen Fleiß herausgegeben.

1622. A. 1622. IOH. HENRICVS MEIBOMIVS, des vorherſtehenden Sohn, anfangs Profeſſor Medicinæ zu Helmſtädt, woſelbſt er a. 1590. gebohren, und nachgehends des Ertz-Biſchoffs zu Bremen, und Biſchoffs zu Lübeck Leib-Medicus; wie auch der Stadt Lübeck erſter Medicus; ſtarb 1655. und ſchrieb Commentar. in Iusiurandum Hippocratis;

librum

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS NOVA P. N. C. SEC. XVII.

librum de Vino & Cereviſiis; Tractatum de flagrorum uſu in re Venerea, &c. Beyde, Vater und Sohn ſind geſchickte Humaniſten geweſen, und haben die litteras elegantiores nicht nur wohl verſtanden, ſondern auch in viele Wege mit befördern helffen †.

A. 1623. PHIL. CLUVERIUS, gebohren 1580. zu Dantzig, redete 10. unterſchiedene Sprachen vollkommen; lebte in ſeiner Jugend eine zeitlang am Pohlniſchen Hofe, ſtudirte hierauf zu Leiden, legte ſich iedoch hauptſächlich auf die Geographie, diente nachhero einige Jahre in dem Ungariſchen und Böhmiſchen Kriege, reißte hierauf durch Engeland, Franckreich und Italien, und bekam zuletzt eine jährliche Penſion zu Leiden, woſelbſt er auch a. 1623. geſtorben, nachdem er introductionem in univerſam Geographiam; Germaniam, Siciliam und Italiam antiquam; de tribus Rheni alveis verfertiget. 1623.

A. 1623. MATTH. ZUBERUS, von Neuburg aus der Pfaltz gebürtig, war ein guter Poete, und konte ex tempore die ſchönſten Epigrammata ſo gleich her ſagen und zu wege bringen. Naturel und Armuth waren hierzu beförderlich; maſſen er ſo arm, daß er in ſeiner Jugend das Brod mit Vers machen verdienen müſſen; davon er auch II. Volumina Carminum, nehmlich, als er 1623. zu Nürnberg im 53. Jahr ſeines Alters geſtorben, hinterlaſſen. 1623.

A. 1623. WILHELM CAMBDENUS, zu Londen von geringen Eltern d. 2. Maii 1551. gebohren; ein berühmter Hiſtoricus und guter Litterator, wurde 1623.

† Vitam & Elogium huius I. H. Meibomii ſuccincte expoſit. dedit Celeber. *IUSTUS CHRISTOPH. BOEHMER* in Proluſ. qua memorias Profeſſorum Helmſtadienſium in Medicorum ordine deſcripſit, edit. Guelferbyti 1718. 4.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

1623. wurde anfangs Conrector und hernach Moderator der Schule zu Weſtmünſter; ferner Profeſſor Hiſtoriarum zu Oxford, woſelbſt er auch aus eignen Mitteln eine neue *Profeſſionem Hiſtoriarum* geſtifftet, und den 19. Nov. dieſes Jahres unverheyrathet geſtorben. Auſſer ſeinen in Engliſcher Sprache verfertigten Hiſtoriſchen und Geographiſchen Wercken hat er auch in netten Latein Annales rerum Anglicarum & Hibernicarum regnante Elizabetha; Vitam Eliſabethae; Inſcriptiones monumentales Regum, Reginarum, Nobilium & aliorum in eccleſia B. Petri Weſtmonaſterienſis ſepultorum; eine Collection von alten Britanniſchen Hiſtoricis; Reliquias Britannicas, &c. herausgegeben,

1624. A. 1624. IANVS GRVTERVS, von Antwerpen, woſelbſt er a. 1560. d. 3. Decembr. gebohren worden; muſte ſich in ſeiner Jugend mit ſeinem Vater nach Engeland, von dar nach Mittelburg, und von hier wieder nach Antwerpen retiriren. Seine Mutter, eine gebohrne Engeländerin, hat ihn ſelbſt in Griechiſchen und Lateiniſchen informiret, worauf ſie ihn auf die Academie nach Leiden und Cambridge geſchickt, allwo er auch in Doctorem Iuris promoviret. Nachhero bekam er zu Wittenberg die Profeſſionem Hiſtoriarum, legte aber ſelbige einiger Religions-Differentien wegen, nieder; gieng nach Roſtock, und profitirte daſelbſt ſo lange, biß er die Profeſſion und das Bibliothecariat zu Heidelberg erhielte. Hier legte er ſich nun vollends ex profeſſo auf die Philologie und Critic, biß daß er nach Eroberung der Stadt Heidelberg ein exulante werden, und auf ſein Land-Gut Bernhold gehen müſſen, woſelbſt er auch, ohnerachtet er von vielen ausländiſchen Potentaten in Dienſte verlanget worden, ſo er aber alle ausgeſchlagen, d. 20. Sept. 1627. geſtorben. Er iſt in ſeinem Fleiß

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1624.

und Studiren gantz unermüdet geweſen, weßwegen er auch ſo viel ausarbeiten und ſchreiben können. Nemo plura veterum recenſuit monumenta & reſtituit; immo ſingulos vitae ſuae annos ac propemodum menſes libris ſingulis a ſe editis diſtinxit; heiſt es beym Spizelio †. Er ſchrieb einen guten Lat. Vers, wie er dann ſchon im 20. Jahre Carmina, unter dem Tittel: *Ocelli*, ediret; verfertigte nette Epigrammata, gab theils unter ſeinem wahrhafftigen, theils auch unter dem angenommenen, *Iohannis Gualteri*, wie auch *Ranutii Gerti*, ingleichen *Chriſtophori Pflugii* und *Euſtathi* Nahmen, viel Auctores mit Anmerckungen, und andere nützliche Schrifften mehr heraus, worunter die nahmhaffteſten: Ciceronis Opera; Livius cum Notis; Animadverſiones in Senecam; Bibliotheca exulum; Florilegium Ethico-Politicum; Lampas ſ. Fax artium liberalium, h. e. Theſaurus inſcriptionum; Francof. 1602. - - 1634. in VII. Tomis; Theſaurus Criticus, woran ietzo zu Palermo unter Beſorgung Herrn Ioh. Felix Paleſi eine neue und in vielen Stücken vermehrte und verbeſſerte Auflage in fol. unter der Preſſe, und ſehr prächtig abgedruckt wird ††. Libri ſuſpicionum; Chronicon chronicorum; Delitiae poëtarum Germanorum, Belgarum, Gallorum, Italorum in IX. Tomis, in 12. Hiſtoriae Auguſtae Scriptores; Panegyrici veteres; Commentarii ad Tacitum; CC. Emblemata; Poëmata. Man rühmet ihm nach, daß er fromm, freygebig, leutſelig und mit wenigen vergnügt geweſen. Sein *Symbolum* hieß: *Labor & Mors*. Von ſeinem Leben und Schrifften hat Flayder

† in Litterato Felici p. 1042. ſed in contrar. conf. Scaligerian. p. 178.

†† Conf. Leip. Neuer Zeitungen von Gel. Sachen MDCCXXXIII. N. XCIII. p. 827.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. I. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1625.

Flayder beſonders, und *Venator* ihm zu Ehren einen Panegyricum geſchrieben.

A. 1625. ANDR. SCHOTTVS, ein a. 1552. zu Antwerpen gebohrner Ieſuite; ſtudirte auf verſchiedenen Vniverſitäten in den Niederlanden, Franckreich und Spanien, lehrte hierauf die Griechiſche Sprache, Hiſtorie und Redner-Kunſt erſt zu Toledo, und nachmahls zu Saragoſſa; profitirte auch einige Zeit zu Rom die Oratorie. Die fürnehmſten unter ſeinen vielen Schrifften ſind: Hiſpania illuſtrata in IV. Tom. Lib. obſervationum humanarum; Commentar. & Notae in auctorem de viris illuſtribus urb. Rom. in Sext. Amel. Victoris Hiſt. Auguſtam; in C. Nepotem; in P. Melam; in Cicer. Orationes; in Senecae ſuaſorias & controverſias; in V. Flacci Argonautica; in Prodi Chreſtomathiam de Poëtica; Antiquitates Romanae; Adagia Graecorum; Tabulae rei nummariae & menſ. Romanor. &c. Auch hat er fleißig an der Bibliotheca Magna Patrum mit arbeiten helffen, und verſchiedner Griechiſcher Väter Schrifften ins Lateiniſche überſetzet und mit Anmerckungen herausgegeben. Sein Lebens-Ende erfolgte in ſeiner Geburts-Stadt d. 23. Jan. 1629.

1625. A. 1625. CASP. SCHOTTVS, zu Königshofen, unweit Würtzburg, gebohren 1608. ein berühmter und curieuſer Mathematicus, trat a. 1627. in den Jeſuiter-Orden; docirte etlich Jahre zu Palermo in Sicilien die Theol. moral. und Matheſin; wurde aber wieder nach Würtzburg zurücke beruffen, woſelbſt er ebenfalls die Mathematic lehrte, Confeſſionarius ward, und d. 22. Maii 1666. verſturbe. Die merckwürdigſten von ſeinen Schrifften ſind: Phyſica curioſa; Curſus mathematicus; Organon mathematicum; Mechanica hydraulico-pnevmatica; Magia univerſalis; Schola ſtechanographica; Pantometrum Kirkerianum; Itine-

Itinerarium extaticum Kirkeri cum Notis; Technica curioſa; Matheſis Cæſarea; Arithmetica; Anatomia fontium & fluminum, &c.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. II. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

A. 1625. PAVL BENI, von Gubio, oder aus Candia bürtig, ein gelehrter, und ſonderlich in literis elegantioribus, philoſophia und theologia wohl erfahrner Jeſuite, welchen Orden er iedoch verlaſſen, weil man ihm nicht verſtatten wollen, ſeinen Commentarium über Platonis Convivium heraus zu geben. Hierauf docirte er als Profeſſor die Eloquenz zu Padua, und legte ſich, weil die Profeſſion nicht viel eintrug, deſto eifriger aufs Bücher-Schreiben. Auſſer denen, welche er in Italiäniſche Sprache verfertiget, ſind in der Lateiniſchen die fürnehmſten: Commentarii in Poëticam & Rhetoricam Ariſtotelis; Decades III. in Platonis Timæum; Libri IV. de Hiſtoria; Diſputatio: an Oratori liceat in iudiciis & concionibus affectus concitare? Commentarii in VI. libros priores Virgilii Æneidos; Commentarii in Salluſtium; Diſputatio de Annalibus Baronii; Platonis Poetica ex Commentariis collecta; Orationes LXXV. Sein Sterbe-Tag war der 12. Febr. dieſes Jahres. 1625.

A. 1625. THOMAS DEMPSTER, ein gebohrner Schottländer, ein geſchickter Litterator und Antiquarius; er verwechſelte die Proteſtantiſche Religion mit der Römiſchen, begab ſich nach Franckreich, und lehrte daſelbſt, auſſer andern Orten, zu Tournay, Toulouſe und Paris; gieng von dar nach Italien, und docirte zu Piſa die Humaniora; von hier begab er ſich nach Bologna, und wurde daſelbſt in die Academie della Notte aufgenommen, allwo er auch in dieſem Jahre geſtorben. Was vor ein unvergleichliches Gedächtniß derſelbe gehabt haben müße, läſſet ſich daher abnehmen, weil er viel mahl geſagt, er wiße nicht, 1625.

was oblivio ſey. Er ſtudirte des Tages ordentlich 14. Stunden hinter einander, und war dabey von einer ſehr unfreundlichen und ungeſtümen Aufführung. Unter ſeinen verfertigten Schrifften werden zuförderſt geleſen Apparatus ad Hiſtoriam Scotiæ; Catalogus Scriptorum Scotiæ; Roſini Antiquitates cum ipſius Notis; Mythologia; Commentarius in Claudianum, & Corippum de laudibus Iuſtini, &c.

1626. A. 1626. IOH. ROSINVS, gebohren a. 1551. oder 1560. ein im Römiſchen Antiquitäten wohl erfahrner Theologus, ſtudirte zu Jena, wurde 1575. am Poetiſchen Gymnaſio zu Regenſpurg Con-Rector, nachmahls 1588. Pfarr zu Wickerſtädt im Weimariſchen. 1592. Dom-Prediger zu Naumburg, und ſtarb daſelbſt d. 29. Octobr. 1626. an der Peſt, nachdem er Exempla pietatis illuſtris, h. e. vitas trium Electorum Friderici Sap. Ioh. Conſtantis, & Io. Frider. Magnanimi; Appendic. ad Chronicon Drechsleri de Turcis; und ſonderlich Antiquitates Romanas, worzu Thom. Dempſterus ſchöne Paralipomena gemacht, geſchrieben und herausgegeben.

1626. A. 1626. PHILIPPVS PAREVS, gebohren zu Hemsbach, ohnweit Worms, den 24. May, 1576. des Heydelbergiſchen Profeſſoris und Doctoris Theologiæ David Parei, Sohn; der fleißigſte Humaniſte und Grammaticus, den Teutſchland iemahlen gehabt. Nach ſeinen zu Heidelberg, Baſel, Geneve und Paris abſolvirten Studiis wurde er bey unterſchiedenen Gymnaſiis, und zuletzt noch zu Hanau Rector. Seine Schrifften, nebſt ſeines Vaters Wercken ſind a. 1607. zu Franckfurt in III Vol. zuſammen aufgelegt worden, unter welchen, auſer den Theologiſchen, in philologicis die fürnehmſten ſind: Calligraphia Romana; Lexicon Criticum; Lexicon Symmachianum; Ele-

ANAΣTAΣ. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC.XVII.

cta Symmachiana; Calligraphia Symmachiana; Plautus cum Notis; Lexicon Plautinum; Analecta & Electa Plautina; &c. Er ſtarb zu Hanau, und wollen einige den Tag ſeines Todes ins 1643. andere aber ins 1648 Jahr dieſes Seculi ſetzen.

A. 1627. IVL. CÆS. BVLENGERVS, von Loudin in Franckreich gebürtig; ein Ieſuit, Litterator und Doctor Theologiæ, hat etliche Jahr auf der Vniverſität Piſa gelehret, und verſchiedene, zumahl die Römiſchen Alterthümer erläuternde, gute Schrifften ediret, als da ſind nächſt andern: de Triumpho; de Theatro; de Romano imperatore; de Sortibus; de Oratoriis; ingl. Hiſtoria ſui temporis, &c. de Ominibus; de tota Divinationis ratione Libb. VI. de Pictura plaſtica & Statuaria; Vindiciae pro Annal. Baron. contra Caſaub. welche Wercke zuſammen in II Tomis ediret worden †. Er hat ſein Leben über 70. Jahr gebracht, und iſt a. 1628. d. 3. Aug. zu Cahors geſtorben. 1627.

A. 1628. IO. VALENTIN. ANDREÆ gebohren zu Herrenberg a. 1586. Johann Andreä des Abts von Königsbrunnen Sohn; ein berühmter Lutheriſcher Doctor Theologiæ, und geſchickter Poete; hatte auch ſich auf die Matheſin, und ſonderlich auf die Mechanicam, geleget; und wurde anfangs Diaconus zu Vayhingen, hernach Superintendens zu Calire; ferner Hertzoglicher Würtenbergiſcher Hof-Prediger, hierauf Abt zu Bebenhauſen, und endlich zu Adelberg. Er hat viel, zum Theil Satyriſch verfertigte, Schrifften hinterlaſſen. Darunter werden ſonderlich geleſen: Mythologia Chriſtiana; Hercules Chriſtianus; Selenialia Auguſtalia; Chriſtianae Societatis idea; Chronologia ſacra; Invitatio ad fraternitatem Chriſti; Syntagma de curioſitatis pernicie; Veri Chriſtiani libertas; Opuſcula de reſtitutione reip. 1628.

† vid. Alegambe Bibl. Scriptor. Soc. Ieſu, p. 287.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

Chriſtianae in Germania; Io. Sauberti umbra; Subſidia rei Chriſtianae & litterariae; Turres Babel; Theophilus ſ. de religione Chriſtiana colenda; Peregrinus in patria; Menippus prior & poſterior; Fama Andreana refloreſcens; ſo wird er auch von einigen vor den *auctorem* Famae Roſecrucianae, iedoch mit andrer Widerſpruch, gehalten. Sein Sterbe-Jahr beruhet auf Ungewißheit.

1628. A. 1628. CASPAR BARTHOLINVS, zu Malmoë in Schonen a. 1585. d. 12. Febr. gebohren, ein berühmter Polyhiſtor in Coppenhagen; hat ſchon im 11 Jahre Griechiſche und Lateiniſche Reden, gebunden und ungebunden abgefaſſet, gehalten; ſtudirte zu Roſtock und Wittenberg, reißte zu Fuße durch Teutſchland, Franckreich und die Niederlande; wurde zu Baſel Doctor und legte ſich zu Padua auf praxin. Nach ſeiner Zurückkunfft lebte er eine kurtze Zeit in Holſtein, wurde darauf zu Coppenhagen Profeſſor Linguæ Latinæ, Medicinæ, und endlich gar Theologiæ, wie auch Canonicus zu Röſchild; nachdem er zuvor zu Neapolis die Profeſſionem Anatomicam, und zu Sedan die Profeſſionem Graecæ linguae ausgeſchlagen, worauf er a. 1629. d. 13. Iulii zu Sora geſtorben. Er hat viel Lateiniſch-geſchriebene Wercke hinterlaſſen, als Phyſica, Medica, Theologica, Chirurgica, Hiſtorica, Philologica, Epigrammata, &c. Deßgleichen ſind auch berühmt.

1628. A. 1628. THOM. BARTHOLINVS, gebohren zu Coppenhagen a. 1616. d. 20. Oct. ein Sohn des vorigen Caſpari; ebenfals ein geſchickter Polyhiſtor und Medicus zu Coppenhagen; legte ſich auf die Philoſophie, Philologie, Theologie, Medicin und Arabiſche Sprache; durchreißte Holland, Franckreich und Italien, wurde zu Padua der Teutſchen Nation Conſiliarius und Protector; hierauf

hierauf zu Baſel Doctor, und zu Coppenhagen Profeſſor Matheſeos, Anatomiae, und Decanus perpetuus des Collegii Medici, wie auch Ober-Auffeher der Bibliothec zu Coppenhagen, und Aſſeſſor des hohen Gerichts in Dännemarck, endlich aber Profeſſor Medicinæ honorarius; und brachte ſeine übrige Lebens-Zeit, welche ſich mit dem 4. Dec. 1680. endigte, auf einem Land-Gute zu. Die Scripta, ſo wir von ihm edirt haben, ſind theils Medica, theils Anatomica, theils Phyſica, theils Philologica, als Epiſtolæ, Orationes, Epigrammata, &c. Diſſertationes &c. †

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1628.

A. 1628. BARTOLVS BARTHOLINVS, des obigen Caſpari älteſter Sohn, gebohren d. 21. Sept. 1614. auch zu Coppenhagen, woſelbſt er Prof. Eloquentiæ, wie auch Antiquarius Königs Frid. III. geweſen, und d. 29. Jan. 1690. geſtorben, nachdem er unter andern geſchrieben Comment. de penula antiquorum; de Philoſophiæ ſtudio Theologis, ICtis, Medicis, Philoſophis & Oratoribus neceſſario, &c. 1628.

A. 1628. ERASMVS BARTHOLINVS, gebohren d. 13. Aug. 1625. zu Röſchild, der jüngſte Sohn Caſpari Bartholini; that von a. 1646. biß 1657. eine Reiße durch die Niederlande, Engeland, Franckreich, Italien und Teutſchland; wurde zu Padua Doctor Medicinæ, wie auch daſelbſt Pro-Syndicus und Conſiliarius der Teutſchen Nation, biß er a. 1657. zu Coppenhagen Profeſſor Geometriæ und Medicinae, wie auch Aſſeſſor im hohen Gericht und Conſiſtorio worden. Seine 1628.

† worunter ſonderlich eine de Libris legendis, edit. Francof. 1711. 8. worinnen er wider die Bücher-Verächter alſo eiffert: Sine libris Deus iam ſilet, iuſtitia quieſcit, torpet medicina, Philoſophia manca eſt, litterae mutæ, omnia tenebris involuta Cimmeriis. p. 5.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

hinterlaßenen Scripta ſind gröſten Theils Mathe-
matica, Phyſica und Medica.

A. 1629. iſt zu Mäyland in dem Seminario Me-
diolanenſi die *Academia Hermatenaicorum* von *Io.
Petro Puricello*, ſonderlich zur Cultur und Aufnah-
me der litterarum humaniorum und Beredſam-
1629. keit, wie auch der hohen Diſciplinen geſtifftet
worden †.

A. 1629. GERHARD IOH. VOSSIVS, eines
1629. Niederländiſchen, aus einem anſehnl. Geſchlecht
entſproſſenen Reformirten Theologi, Iohannis Voſ-
ſii, Sohn, daher auch *Gerhard Iohannis* genannt;
gebohren a. 1577. zu Heydelberg, ein ſehr gelehr-
ter, und dabey ja ſo beſcheidener und gottsfürchti-
ger Criticus und groſſer Litterator, welcher alles,
was er geſchrieben, in der Lat. Sprache rein, or-
dentlich und deutlich auszudrucken gewuſt. Er
machte ſich durch ſeine Oratorie und Litteratur gar
zeitig berühmt, wurde Rector der Schule zu Dor-
drecht, Regent des Collegii Theologici in Leyden,
und a. 1631. der erſte Profeſſor in dem neu-ange-
richteten Gymnaſio zu Amſterdam. Aus Hochach-
tung gegen ihn befohlen die Staaten von
Holland, keine andere, als die von ihm verfertigte
Griechiſche und Lateiniſche Grammaticam in ihren
Provincien einzuführen und zu erklären. Er ſtu-
dirte, und ſchrieb ſeine Bücher, um nicht gehindert
zu werden, meiſtens bey der Nacht; menagirte die
Zeit gantz ungemein, und gab keinem über eine
Viertel-Stunde audienz. Und gleichwohl, als
ſich *Chriſtoph Schraderus* bey ſeinem Beſuch dar-
nach achten wolte, nöthigte er ihn, noch zu verzie-
hen. Da aber eine halbe Stunde vorbey war,
klopffte er auf den Seiger und ſagte: *Vide, quan-
tum temporis tibi tribuerim.* Sonſt war er im
Um-

† vid. *Io. Iarkii* Spec. Hiſt. Academ. Erudit. Italiæ
p. 45.

Umgange beſcheiden und ehrerbietig, und in Dienſtfertigkeit bereitwillig. Denckwürdig iſt es, daß er ſich vernehmen laſſen, er wiſſe nicht, daß er iemahls was vergeſſen habe. Sein gelehrter Fleiß endigte ſich a. 1649. zugleich mit ſeinem Leben, als er auf die Bücher-Leiter geſtiegen, dieſe aber gebrochen, und er faſt gantz mit Büchern bedecket worden. Seine fürtrefflichen Schrifften ſind a. 1701. in IV. Tomis in fol. zu Amſterdam zuſammen gedruckt und heraus gegeben worden. Die berühmteſten darunter ſind ſein Etymologicum linguæ Latinæ; de Idolatria; Inſtitutiones Oratoriæ; de arte Rhetorica; de quatuor artibus popularibus; Inſtitutiones poëticæ; de arte Hiſtorica; de Hiſtoricis Graecis & Latinis; Ariſtarchus ſive Libri VII. de arte Grammatica †; de natura Logices; de Scientiis Mathematicis; de tribus Symbolis; de Conſtitutione Artium & Scientiarum; Libri II. de Philoſophia & Philoſophorum Sectis; de Vitiis Sermonis. Seine gelehrten Söhne wurden alle noch bey ſeinem Leben mit ihm berühmt, nehmlich

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1629.

A. 1629. GERHARD VOSSIVS, gab den Velleium Paterculum mit gelehrten Anmerckungen, wie auch den Valerium Flaccum mit Noten heraus; ſtarb aber noch vor ſeinem Vater. 1629.

A. 1629. DIONYSIVS VOSSIVS, gebohren zu Dordrecht a. 1612. wurde in der Lateiniſchen Sprache, und vornehmlich in der Römiſchen Hiſtorie, von ſeinem Vater ſelbſt, und vom *Daniel Heinſio* unterwieſen; auſer welchen er ſich ferner mit gröſtem Fleiß auf die Griechiſche, Hebräiſche, Syriſche, Chaldäiſche, Arabiſche, Armeniſche, Aethiopiſche, Spaniſche, Frantzöſiſche und Italiäni- 1629.

 ſche

† Worvon die vollkommenſte und beſte Edition diejenige iſt, welche zu Amſterdam 1653. in 4. nach des autoris Tode herausgekommen.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1629. ſche Sprache geleget, wovon er die Griechiſche bereits im 10den Jahre, und die Hebräiſche im 14den Jahre verſtanden, und die ſchwerſten auctores von dieſen und den übrigen ins Lateiniſche auch die XVIII. Bücher der vom Reidano in Holländiſcher Sprache beſchriebenen Annalium Belgicorum in zierlich Latein überſetzet. In ſeinem 16. Jahre gab er Raphelengii Lexicon um ein groſſes vermehrter heraus; folgends überſetzte er Conciliatorem veteris Synagogæ aus dem Spaniſchen ins Lateiniſche; auch hat man von des Maimonidae Tractat de Idololatria ſeine Verſion und Noten, welche ſein Bruder, Iſaac Voſſius, mit einer Vorrede und deſſelben Vita herausgegeben. Er hielt ſich einige Zeit in Engeland auf, und pflegte zu ſagen, daß die gelehrten Männer, welche er in Oxford und Cambridge geſehen, durch ihr exempel ein groſſes zu ſeiner Aufmunterung im ſtudiren beygetragen. Es wurden ihm auch hin und wieder die wichtigſten Vocationes zu Ehren-Stellen angetragen, welche er aber alle, aus Liebe zum Leſen, mediriren und Schreiben ausgeſchlagen. Doch eben bey ſeinem ſo groſſen Fleiße und fürtrefflicher Wiſſenſchafft hat er allem Vermuthen nach auch ſein Leben verkürtzet, indem er ſein Alter höher nicht als nur auf 21. Jahr gebracht, da er gegen den Ausgang des Nov. a. 1633. zu Amſterdam, noch vor ſeinem Vater, verſtorben.

1629. A. 1629. MATTH. VOSSIVS, war ein Bruder des vorigen, und der Staaten in Holland Hiſtoriographus. Man hat von ihm IV. Bücher Annalium Hollandiae & Zelandiae, welche ſein Bruder Iſaacus Voſſius continuiret. Aber auch dieſer wurde gegen 1621. noch vor ſeinem Vater durch einen frühzeitigen Tod hinweg genommen.

1629. A. 1629. FRANCISCVS VOSSIVS, war gleichfalls ein Sohn Gerhardi Iohannis; lebte als Advocat in Holland und Seeland, und hatte eine

ſo

ſo gar böſe Frau, die ihn auch auf ſeinem Krancken-Bette 1645. mit Schlägen und Schelt-Worten nicht verſchonte. Und auch dieſer wurde von ſeinem Vater überlebet.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1629.

A. 1629. ISAAC VOSSIVS, gebohren 1618. zu Leyden, ebenfalls ein groſſer Litterator und Criticus, war der eintzige von allen Söhnen, welche nicht vor ihrem Vater, Gerhard. Ioh. Voſſium, frühzeitig hinweg geſtorben. Er hatte es bereits in ſeiner Jugend in den humanioribus, zumahl Griechiſchen und Geographie, weit gebracht; ſchaffte ſich auf ſeiner dreyjährigen Reiſe durch Italien, Franckreich und Engelland viel MSC. an, welche er nachhero zum Theil ediret. A. 1646. verfertigte er das V. Buch zu den Annalibus ſeines vorgedachten Bruders Matthaei, und machte ſich auch über die Origines Batavicas; a. 1648. that er eine Reiſe zu der Königin Chriſtina nach Schweden, kehrte aber, weil er von Salmaſio daſelbſt verfolgt wurde, eilends von dar wieder nach Holland zurücke, und gab hierſelbſt den Pomponium Melam heraus. A. 1662. ließ ihm der König in Franckreich ſeine Gnade und eine penſion antragen; dahingegen verlohr er die, welche er bißher von den General-Staaten gezogen hatte, weil er die ihm aufgetragene Beſchreibung des Holl- und Engelländiſchen Krieges nicht über ſich nehmen wolte. Er gieng deßwegen nach Engeland, allwo er 1670. zu Oxford den Tittul eines Doctoris Iuris annahm, Canonicus zu Windſer wurde und ſeinen Tractat de Oraculis Sibyllinis heraus gab. Schon zuvorhero hatte er ſeines Vaters Etymologicum oder Origines mit ſeinen obſervationibus vermehrt, ingleichen das Buch de Ortu & progreſſu Idololatriae vollſtändiger auflegen laſſen. Nach der Zeit machte er ſich an den Catullum, Iuuenalem und Petronium, und ließ ſelbige mit ſeinen Commentariis il-

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC XVII. 1629. luſtrirt herausgeben, von welchen diejenigen, ſo Voſſium genauer gekennet, ſagen wollen, daß er in ſolchen exprimiret, wie er in ſeiner Lebens Art und Converſation geweſen. Er ſtarb zu Windſor a. 1689. d. 10. Febr. ohne ſich bewegen zu laſſen, vor ſeinem Ende noch das H. Abendmahl zu genießen. Er hat einen ſonderbaren Schatz von MSCtis, den Ruhm eines in Antiquitäten erfahrnen, aber in den Sachen ſeiner Zeit unerfahrnen Mannes, der mehr die Vernunfft als den Glauben bey ſich gelten laſſen, aber doch in vielen Stücken durch Leichtglaubigkeit ſich bloß gegeben, nach ſich gelaſſen; welches von dem ſchönen Nachruhm ſeines Vaters Gerh. Ioh. Voſſii ſehr unterſchieden iſt.

1630. A. 1630. THOM. BANGIVS, d. 18. Februar. 1600. zu Flemlos gebohren, hat ſich zu Coppenhagen, Franckreich und Wittenberg fleißig auf die Philoſophie, Philologie und Theologie gelegt, iſt darauf zu Coppenhagen Prof. Ling. Hebr. nachgehends Prof. und Doctor Theologiae, wie auch Bibliothecarius der Academie worden. Unter ſeinen geſchriebenen Wercken ſind ſonderlich ſeine Obſervationes Philologicae; Exercitatio glottologica de ortu linguarum; Exercitationes VIII. litterariae antiquitatis; Aurora Latinitatis; &c. zu mercken.

1630. A. 1630. IANVS GEBHARDVS, ein d. 8. Febr 1692. zu Schwartzhofen in der Ober-Pfaltz gebohrner Profeſſor zu Gröningen, hatte ſich gantz und gar auf Leſung der Oratorum, Hiſtoricorum und Poeten gelegt, wie er denn auch Crepundia in Catullum, Tibullum, Propertium; Spicilegium in Corn. Nepotem; Orationem in victoriam Guſtavi Adolphi; Antiquarum lectionum libros II. Exilium; II. libros Carminum in exilio ſcriptorum herausgegeben, und iſt er d. 3. Octobr. 1632. geſtorben.

1630. A. 1630. PETRVS CVNAEVS, ein in der Litera-

teratur wohl erfahrner ICtus; gebohren 1586. zu ΑΝΑΣΤΑΣ.
Vlieſſingen in Seeland hatte es in der Griechi- L. L.
ſchen, Lateiniſchen, Hebräiſchen, Chaldäiſchen und ÆTAS NO-
Syriſchen Sprache in Antiquitäten und Iure ſehr VA.
weit gebracht, und profitirte anfangs zu Leyden P. N. C.
die Lateiniſche Sprache und Politicam, hernach- SEC. XVII.
mahls aber die Iura, und wurde zuletzt von den 1630.
Staaten von Seeland zu ihrem Hiſtoriographo ernennet. Die Schrifften, ſo er ediret, ſind: *Iuliani Satyra* in Romanos imperatores, welche Cunaeus beſſer, als Carolus Cantoclarus, Lateiniſch überſetzet, und nebſt dem Griechiſchen Texte, ex officin. Plantini Raphelengii a. 1612. in 12. herausgegeben; Er hat ſelbiger eine Satyre von ſeiner invention praemittiret, ſo den Tittul führet: *Sardi venales:* Satyra Menippea, in homines ſui ſeculi plerosque inepte eruditos; ſie iſt wohl geſchrieben, und wird faſt durchgehends von den gelehrten mit gutem Beyfall geleſen; Animadverſiones in Nonni Dionyſiaca; Orationes, welche C. Cellarius a. 1693. in 8. mit Anmerckungen und der Satyra Menippea wieder auflegen laſſen; und welches ſein fürnehmſtes Werck iſt: Libri III. *de Rep. Hebraeorum* Es ſtarb dieſer hochgelahrte Iureconſultus als Prof. Iuris und politices primarius zu Leyden gegen des 1638. Jahres Ende.

A. 1630. IO. NIESS, ein a. 1583. gebohrner Je- 1630.
ſuite aus Schwaben, lehrte die Redner-Kunſt, und wuſte bey ſeinen ſchönen humanioribus die menſchlichen affecten auf eine ſonderbare Art zu bewegen. Als er a. 1634 d. 13. Nov. verſtarb, verließ er Alphabetum Chriſti & Diaboli; Calendarium Thomaeum; Occaſum linguae Latinae; Epigrammamata; u. a. m.

A. 1630. NICOL. CAVSINVS, gebohren zu 1630.
Troyes in Champagne, a. 1580. und alſo ein Frantzöſiſcher Jeſuit, und Königs Ludovici XIII. Rath

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

1630. und Beicht-Vater. Es hat derſelbe zu Rouen, Paris, la Fleche, und anderwerts mehr, mit groſſen applauſu die Rede-Kunſt gelehret. Er war etwas hartnäckig, und ließ ſich von dem, was er vor Recht hielt, durchaus nicht abwendig machen; in welcher Reſolution er dann den Cardinal Richelieu zu ſtürtzen vermeinte, muſte aber ſelber darüber den Hof quittiren und ins exilium wandern Doch als beſagter Cardinal verſtorben, kam er wieder nach Pariß und beſchloß auch daſelbſt 1651. d. 2. Iul. im profeſſ Hauſe ſein Leben; nachdem er geſchrieben: de Eloquentia Sacra & Profana; Theſaurum Graecae poëſeos; Ephebia de rege pubere; de Symbolica Ægyptiorum Sapientia; Polyhiſtorem Symbolicum; de regno & domo dei; Tragœdias ſacras, &c.

1630. A. 1630. CASPAR SCHOPPIUS, oder wie er ſich hernach in Italien geſchrieben, damit die Welſchen ſeinen Nahmen recht ausſprechen möchten, *Caſparus Scioppius*; aus einem adlichen Hauße in der Pfaltz, von Neumarck, gebürtig; allwo er a. 1576. das Licht dieſer Welt erblicket, wiewohl ihm von einigen Schuld gegeben wird, als wenn er nicht nur einen Todten-Gräber zum Vater, ſondern auch eine ſo lüderliche Mutter gehabt, welche mit einem Edelmann, dem von Münſter, in Ehebruch gelebet; ſonſten einer der ſchärffſten Criticorum und gelehrteſten Männer dieſes Seculi, und welcher der Lateiniſchen Sprache ungemein wohl erfahren und mächtig geweſen; tractirte aber anbey die Gelehrten ſehr grob und ſchimpfflich, und wolte auch ſo gar in Cicerone barbariſmos finden; daher er den Titul eines *Grammati*ſchen Hundes bekam. Er hatte ein gantz unvergleichliches Gedächtniß, und wurden die Bücher, deren er vor ſeinem 24. Jahre ſchon achte publiciret, ſehr æſtimiret; hatte deren ſo viel geſchrieben, als er Jahre

Jahre gehabt, nehmlich 73. worunter die bekann- ANAΣTAΣ. L. L.
teſten: Grammatica Philoſophica, welche M. I. ÆTAS NOVA.
Chriſt. Hertzog, Schol. Cizenſ. Rector. 1712. zu P. N. C.
Augſpurg mit Obſervationibus ediret; Claſſicum SEC. XVII.
ſacrum; Eccleſiaſticus; Scaliger Hypobolimæus; 1630.
Veroſimilia; de Pædia humanar. & divinar. litterarum; Commentar. de arte Critica; wie er ſich dann von Jugend auf die Lateiniſche Sprache in ihren Quellen zu ſuchen angelegen ſeyn laſſen; Elementa philoſophiæ Stoicæ; Conſultatio de Scholarum & ſtudiorum ratione; Sein *Theſaurus ſive Promptuarium Romanae eloquentiae* † wird noch unter die *quotidiana litteratorum vota* gezehlet. Einige Schrifften ſind auch von ihm unter den erdichteten Nahmen *Groſippi, Kriegsœderi, &c.* ſonderlich wider die Jeſuiten, von welchen er

† de quo Theſauro in Indice Caſp. Scioppii Librorum, quos de Latinæ linguæ, & litterarum præſertim humaniorum ſtudio conſcripſit, Grammaticæ eius philoſophicæ præmiſſo haec, quæ ſequuntur, leguntur: Theſaurus Scioppianus, ſive Romanæ eloquentiæ Promptuarium. Auctores, quibus in hoc Promptuario Scioppius perpetuo uſus eſt, M T. Cicero, M, Accius Plautus, P. Terentius Quibus frequenter uſus eſt, T Lucretius Carus; Cornelius Nepos, Titus Livius. Quibus rarius uſus eſt, omnes Philoſophi, Medici, Oratores, Iuris conſulti, Hiſtorici & Poëtæ Latini. Ex his enim nomina & omnium fere rerum appellationes excerptæ heic leguntnr. Cuius operis quia ſumma eſt omnium litteratorum hominum exſpectatio, ne nimis facili ſpe ducantur, monere viſum eſt, hactenus nihil certe promitti poſſe; ſed exſpectari, & quotidianis votis expeti ab humanitate celeberrimi *Io. Michaelis Pierruccii*, antiquum ius Patavii magna cum laude publice docentis.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC.XVII. 1630.

er ein geſchworner Tod-Feind war, herausgekommen. Und ohnerachtet er die Römiſch-Catholiſche Religion angenommen, ſo war er dennoch dieſem Orden eben ſo gehäßig, als den Proteſtanten †. Sonſt lebte er ſehr mäßig, ſpeißte des Tags nur einmahl, und zwar ſehr wenig, ja faſtete wohl ehe gantze Tage über. Sein Eßen war etwas Kohl, ein wenig Reiß, ein klein Stückgen Käſe, eine Birne oder Aepffel, ꝛc. Sein Bette war Winter und Sommer ein paar Breter, ein Haupt-Küſſen und ein paar Decken, und lebte dabey immer in Furcht, ermordet zu werden; daher er die letztern 14. Jahre nicht aus ſeiner Kammer gekommen, biß er endlich a. 1649. d. 19. Iul. zu Padua geſtorben, und den unrühmlichen *Character* erhalten, daß er aus einem Schmeichler Ioſephi Scaligeri ſein Verleumbder worden; den Ruhm eines groſſen Critici, aber auch den Nahmen eines recht Cyniſchen Calumnianten hinterlaſſen ††, und ein groſſer Plagiarius ††† geweſen.

1631. A. 1631. DANIEL VECHNERVS, gebohren zu Goldberg in Schleſien, a. 1572. war ein geſchickter Litterator, Käyſerl. gekrönter Poet, und Raths-Herr daſelbſt. Unter ſeinen edirten Schrifften ſind die fürnehmſten: Illuſtres ac perpetui Grammaticorum canones ac obſervationes linguæ tam

† vid. Reimanns Einleitung in die Hiſtor. litterar. Vol. V. p. 188. ſeqq. So auch der Tractat, den Sciоppius unter dem Nahmen und Tittul ediret: *Alphonſi de Vargas* Relatio ad principes Chriſtianos *de Stratagematis & Sophiſmatis Politicis Ieſuitarum ad Monarchiam orbis terrarum ſibi confirmandam*, 1665 4. vid. Placc. Theatr. Pſeudon.

†† conf. Cel. Stollens Anleitung zur Hiſtorie der Gelahrheit, ed. Ien. 1724. P. I. cap. II. §. XVIII. not. g.

††† vid. Iacob. Thomaſ. de Plagio litterario, §. 142.

tam Romanæ, quam Græcæ; Orationes Ciceronis pro Archia & Marcello ſimplicitate Logica illuſtratae, cum Artificio elocutionis Oratoriae; Amplificationes Rhetoricæ; Hellenolexia ſ. Parallelisſmus Græco-Latinus, welches 1734. von Hrn. Prof. Henſinger in Gotha in 8. wieder aufgelegt worden; Δεῦγμα Syntaxeos formandæ pro tyronibus Latinæ linguæ; Carmina, &c Er bracht ſein Leben biß auf 59. Jahr, worauf er ſolches 1631. beſchloſſen. 1631.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

A. 1631. LVDOVICVS CRESOLLIVS, ein Frantzöſiſcher Jeſuite, a. 1568. gebohren in Bretagne, war ein ſehr geſchickter Humaniſte und Orator, und verwaltete in unterſchiedenen Collegiis die profesſionem humaniorum litterarum; ſchrieb auch Orationes panegyricas; Anthologiam ſacram; Theatrum veterum Rhetorum, Oratorum Declamatorum, quos in Græcia Sophiſtas nominabant, gedruckt zu Amſterdam 1696. in 8. welches ſehr æſtimiret, und von Gronovio dem Theſauro Gr. inſeriret iſt, ꝛc. Er ſtarb d. 11. Nov. 1634. ſeines Alters im ſechs und ſechtzigſten. 1631.

A. 1631. LAVRENTIVS PIGNORIVS, gebohren zu Padua 1571. d. 12. Oct. ein in litteris elegantioribus und Sprachen vortrefflich beſchlagner Philoſophus und Iurisconſultus; ſolte zu Piſa Profeſſor Humaniorum und Eloquentiæ werden, ſchlug aber ſolches aus, und wurde kurtz vor ſeinem Tode, welcher in dieſem Jahr d. 15 Iun. an der Peſt erfolget, aus einem bißherigen Prediger bey dem Nonnen-Kloſter zu Padua, endlich noch Canonicus zu Trevigo; nachdem er geſchrieben und ediret: Commentarium in Alciatum; Origines Patavinas, welche, wie auch Antenor, und Explicatio picturæ de ritu nuptiarum in dem Theſauro Antiquit. & Hiſtor. Italiæ ſtehen; Tract. de ſervis & eorum apud veteres miniſteriis; Epiſtolam de 1631.

ritu

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

ritu nuptiarum; Explicationem menſae Iſiacae; Aponum; magnae Deûm matris & Attidis initia; Proſopopœiam Aldinae catellae; Librum Symbol. epiſtol. Miſcella Elogiorum; Acclamationum, Adlocutionum, Epitaphiorum & Inſcriptionum &c.

1632. 1632. MATTHÆVS RADERVS, ein zu Iuichinghen in Tyrol a. 1561. gebohrner Jeſuite, hatte ſich mit beſondern Fleiß auf die Griechiſche und Lateiniſche Sprache geleget, und aus jener viel Monumenta in dieſe überſetzet; hinterließ auch nachſtehende Lateiniſche Wercke: Q. Curtium cum argumentis, commentariis & ſupplementis; Chronicon Alexandrinum; Aulam Sanctam Theodoſii Iunioris; Martialem cum Notis; Hiſtoriam Petri Siculi; Bavariam ſanctam; Bavariam piam; Auctarium ad libr. V. Nic. Trigautii; Acta concilii VIII. generalis; Viridarium ſanctorum; Opera S. Ioh. Climaci; &c. und ſtarb d. 22. Decembr. a. 1634.

1632. A. 1632. EDMVND RICHERIVS, ein in humanioribus und den Kirchen-Antiquitäten wohl erfahrner Doctor Theologiae und Syndicus der Vniverſität zu Paris; gebohren zu Chources in Champagne 1560. d. 30. Sept. hatte wegen eines edirten Tractats: *de poteſtate Eccleſiaſtica & Politica*, vom Papſte viel Ungemach und Verfolgung auszuſtehen; blieb aber doch bey ſeiner Meinung, und ſchrieb unter andern noch verſchiedene Lateiniſche Wercke, worunter ſonderlich bekannt ſind: Vindiciae doctrinae Maiorum Scholae Pariſienſis de auctoritate & infallibilitate Eccleſiae in rebus fidei & morum; Obſtetrix animorum; Hiſtoria conciliorum generalium; de arte figurarum & cauſſis eloquentiæ; Notae ad Tertullianum de pallio; de optimo academiae ſtatu; &c. Sein Leben, welches er d. 28. Nov. in dieſem, oder nach an-

drer Meinung, im vorigen Jahr beſchloſſen, hat Baillet beſchrieben, und iſt ſelbiges 1714. zu Lüttich gedruckt herausgekommen. ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

A. 1632. CASPAR DORNAVIUS, gebohren zu Ziegenrück an der Saale im Voigtlande d. 11. Octobr. 1577. ein geſchickter Doctor medicinae, Philoſophus, Redner und Poete; erſtlich Rector zu Beuthen, und hernach Fürſtl. Liegnitz- und Briegiſcher Rath und Leib-Medicus zu Brieg, von welchen ediret worden: Amphitheatrum ſapientiae Socraticae; Menenius Agrippa; de incrementis dominatus Turcici; Orationes, Carmina, u. a. m. Er ſtarb in dieſem Jahre zu Brieg d. 28 Sept. 1632.

A. 1633. EDO NEVHVSIVS, gebohren 1581. zu Steinfurth in Weſtphalen, war Rector des Gymnaſii zu Lieuwarden, und ſchrieb Novam Grammaticam; Gymnaſium Eloquentiae; Theatrum ingenii humani ſ. de cognoſcenda hominum indole, & ſecretis animi moribus; Trigam ſcholaſticarum artium; Fatidicam ſacram; Infantiam imperii Romani ſub VII. regibus; Principem Agapetianum, ſ. Commentarium de officio Principis Sein Sterbe-Jahr iſt 1638. ſeines Alters das 57ſte geweſen. 1633.

A. 1634. REINERVS NEVHVSIVS, ein Niederländiſcher Philologus und Iuriſconſultus, gebohren zu Lieuwarden 1608. des vorherſtehenden Edonis Sohn, verwaltete das Rectorat an dem Gymnaſio zu Alckmar, und war des daſigen Miniſterii Senior. Aus ſeiner Lateiniſchen Feder ſind gefloßen Apparatus Eloquentiae; Tyrocinium Eloquentiae; Florilegium Eloquentiae; Examen Philologicum; Manuale Philologicum; Florilegium Philologicum; Synopſis Etymologica; de originibus linguae Latinae Tr. Comici enucleati; Epiſtolae; Poëmata Iuuenilia, &c Sein Alter hat er nur auf 54. Jahr gebracht, worauf er a. 1662. geſtorben. 1634.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII

1635. A. 1635. MELCH. HAIMENSFELD. GOLDASTUS, ſonſt auch Goldinaſt, gebohren a. 1576. d. 6. Ian. zu Eſpen, bey Biſchoffs-Zell, muſte ſich kümmerlich theils zu Genev, theils zu Lauſanne hinbringen, wurde inzwiſchen ein in der Philolog. Hiſtorie und politiſchen Wiſſenſchafften wohlerfahrner ICtus, erſt Secretarius zu Genev, gieng von dar nach Franckfurt, und erhielt ſich daſelbſt einige Zeit mit Bücher-Schreiben; bekam den Tittul eines Sachſen-Weimariſchen Raths, gieng von hier an des Grafen Ernſt von Schauenburg Hof, und ſtarb endlich zu Bremen d. 11. Aug. 1635. allwo auch ſeine Bibliothec gröſten Theils der Stadt-Bibliothec einverleibet worden. Unter ſeinen Lat. Schrifften werden die Scriptores vetuſti rerum Alemannicarum; Scriptores rerum Suecicarum; Monarchia imperii Romani; Conſtitutiones Imperiales, &c. ſonderlich Leſens-würdig geachtet.

1636. A. 1636. MATTHIAS BERNEGGERUS, ein d. 8. Febr. 1582. zu Hallſtadt in Oeſterreich gebohrner berühmter Profeſſor Hiſtoriarum und Oratoriae, wie auch Canonicus zu Straßburg, hatte ſich neben der Hiſtorie und Oratorie auch auf die Matheſin gelegt, war im Griechiſchen, Lateiniſchen, Frantzöſiſchen, Spaniſchen, Italiäniſchen, Illyriſchen, Holländiſchen und Orientaliſchen Sprachen wohl erfahren, woraus er unterſchiedene Bücher ins Lateiniſche überſetzet, etliche Länder durchreiſet, und vor ſeinem Ende, welches den 3. Febr. 1640. erfolget, unter andern auch nachſtehende Schrifften und Wercke verfertiget und ediret: Notas über den Tacitum, Suetonium, Juſtinum, Florum, &c. Obſervationes Hiſtorico-Politicas; Diſputationes; Speculum boni Principis; Idolum Lauretanum; Sphericae ac Geographiae compendium; Reipublicae Argentoratenſis delineationem;

onem; Canonem ſinuum tangentium & ſecantium; ANAΣTAΣ.
Orationes, Epiſtolas, &c. L. L.

A. 1636. IEREMIAS DREXELIVS, ein 1581. ÆTAS NOVA.
gebohrner Jeſuite von Augſpurg, hatte die Lat.
Sprache und übrigen Humaniora fleißig getrie- P. N. C.
ben; lehrte anfangs die Rhetoric, wurde hernach SEC.XVII.
Hof-Prediger bey dem Churfürſten von Bayern, 1636.
in welcher Station er auch a. 1638. d. 19. April. zu
München geſtorben, nachdem er folgende Schriff-
ten und Wercke verfertiget und herausgeben:
Rhetoricam cœleſtem; Palæſtram Chriſtianam;
Trismegiſtum Chriſtianum; Gymnaſium patien-
tiæ; Roſas virtutum Mariæ; Gazophylacium
Chriſti; Heliotropium; Delicias gentis humanæ;
Conſiderationes de æternitate; Aurifodinam ar-
tium; Salomonem regum Sapientiſſimum deſcri-
ptum & morali doctrina illuſtratum; Danielem
prophetarum principem deſcriptum & morali do-
ctrina illuſtratum; Æternitatis prodromum mor-
tis nuntium; &c. welche, und andre Schrifften
mehr, alle zuſammen in II. Tomis in fol. gedruckt
worden.

A. 1636. IO. SEGERVS, gebohren 1582. zu 1636.
Grypswalde, Käyſerl. gecrönter Poet, und der
Stadt-Schulen in Wittenberg erſtlich Conrector,
und nachmahls Rector, woſelbſt er auch a. 1637.
am Schlage mitten unterm dociren geſtorben;
nachdem von ihm verfertiget und ediret worden
Lexicon quadrilingue orthographicum, cognatas
vocabulorum analogias & differentias in lingua
Hebraea, Graeca, Latina & Germanica exhibens;
Orationes; Carmina in obitum Guſtaphi Adolphi,
Philip. Iulii Ducis Pomer. Valentin. Guil Forſteri,
ICti; Antiſphinx nova; de victoria Lipſienſi, &c.

A. 1637. ERASMVS SCHMIDT, gebohren 1637.
d. 27. April. 1560. zu Delitzſch in Meißen, ein guter
Humaniſte und Philologus, applicirte ſich zu Wit-

ΑΝΑΣΤΑΣ. tenberg ſtarck auf die Matheſin und das Griechi-
L. L. ſche, wurde a. 1595. zu Leuchovien in Ungarn
ÆTAS NO- Rector, danckte aber nach Verlauff kaum eines
VA. Jahres wieder ab, und begab ſich nach Witten-
P. N. C berg, allwo er anfangs Adiunctus Philoſophiæ,
SEC. XVII. und nachhero Profeſſor Græcæ linguæ und Mathe-
1637. ſeos worden. Allhier hat er auch d. 22. Sept. 1637. im 77. Jahre ſeines Lebens daſſelbe beſchloſſen, und nach ſich gelaſſen Grammaticam Latinam; Pindari opera cum Commentar. & Verſ. Heſiodi Opp. cum interpret. Latina; Concordant. Graec. N. T. Tractatum de Dialect. Græc. Comment. in Dionyſ. Afrum Perieget. & Lycophronis Caſſandram, &c.

1639. A. 1639. IOACHIM MOERSIVS, ein Philologus und Criticus, wurde a. 1593. d. 3. Ian. zu Hamburg gebohren, ſtudirte zu Leyden, Roſtock und Leipzig, ſchrieb ſich nach ſeiner Zurückkunfft aus Engeland Philoſophum regium Collegii Trinitatis, quod eſt Cantabrigiae; und des Land-Graſen von Heßen Commiſſarium. Von ihm ſelbſt haben wir Epiſtolas und Carmina; ſo hat er auch Scaligeri epiſtolam de parentibus Scaligeri; Antonii Florebelli panegyricum; Brentii epiſtolam de exilio ſuo; Caſauboni epiſtolam de πυρσῶις modo antiquo; Welleri conſilium de ſtudio Theologico, u. a. m. vor ſeinem 1639. erfolgten Sterbe-Jahre heraus gegeben. Er nahm zuletzt Hollſteiniſche Protection an, und hat auch in ſelbiger zu Gottorp ſein Leben beſchloſſen.

1640. A. 1640. ADAM FVSIVS, ein den 28. Iul. 1580. zu Lauſigk gebohrner Paſtor zu Froburg und Adiunctus der Inſpection Borna, hatte zu Jena und Leipzig ſtudiret, und ſtarb 1648. nachdem er unter andern Verborum & Phraſium pugnas; Vocabula translata & Synonyma, &c. geſchrieben und herausgehen laſſen.

A. 1640. ROBERTVS MOOR, von Holyard in Hampſhire, ein Doctor Theologiæ und Praebendarius zu Wincheſter, woſelbſt er d. 20. Febr. 1640. geſtorben, und hat in ſeiner Jugend Diarium hiſtorico-poëticum, in quo praeter Conſtellationum ortus & occaſus, numerum ſyllabarum, cauſarumque ad poëſin ſpectantium varietatem declarantur, cuiusque menſis dies fere ſinguli Regum, Imp. Pontif. Principum, virorumque doctorum natalibus, nuptiis, inaugurationibus, morte, &c. celebriores, &c. herausgegeben. ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA P. N. C. SEC. XVII. 1640.

A. 1640. HVGO GROTIVS, ein zu Delfft in Holland d. 10. April. 1583. gebohrner ſehr gelehrter u. berühmter Litterator, Hiſtoricus, ICtus, Politicus und Poete; maßen er bereits in ſeinem 8ten Jahre vortreffliche ſpecimina in der Poeſie abgelegt, und im 15den ſchon Notas über Martin. Capellam herausgegeben. Er war faſt in allen Orientaliſchen und Occidentaliſchen Sprachen wohl erfahren; trieb zu Leyden die Philologie, Philoſophie, Antiquitäten, Theologie, Jurisprudenz, und wurde in der letztern in Franckreich Doctor. Hierauf practicirte er eine Weile in Haag, trieb iedoch die Humanoria beſtändig dabey, wurde auch nachgehends zum Advocato fiſci und Syndicus in Rotterdam verordnet. Nachdem er ſich von dem Schloß Löwenſtein, dahin er der Arminianiſchen Händel wegen gefangen geſetzt worden, durch die Treue und Liſt ſeiner Frauen ſalviret, gieng er nach Franckreich von dar, auf Erſuchen der Königin Chriſtinæ, über Holland, Hamburg, Lübeck, Wißmar etc. in Schweden, und als er von dar wieder nach Holland kehren wolte, wurde er durch Sturm an die Mecklenburgiſchen Küſten angetrieben, ferner nach Roſtock gebracht, allwo er von D. Ioh. Quiſtorpio, der ihn allein auf das Verdienſt Chriſti wieß, an ſeiner Kranckheit in 1640.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L ÆTAS NOVA. P. N. C SEC. XVII. 1641.

Buße u. Bereuung ſeiner Sünden d. 28. Aug. 1645. verſchieden. Jedoch ſein Gedächtniß lebt noch in ſeinen fürtreffl. Schrifften, welche unter andern ſind: Diſſertationes de Studiis recte inſtiduendis; Notæ ad Tacitum; Annales & Hiſtoriæ de rebus Belgicis; Notæ ad Ius Iuſtinian. Mare liberum; Philoſophorum ſententiæ de fato; Hiſtoria Gothorum, Vandalorum & Longobardorum; de imperio ſummarum poteſtatum circa ſacra; de Veritate religionis Chriſtianæ; Commentarii in univerſam Scripturam Sacram; Libri III. de iure Belli & Pacis †; Excerpta ex comœdiis & tragœdiis Græcis; Poemata; Epiſtolæ ad Gallos ††. Ein mehrers von ſeinem Leben und Schrifften ſiehe in Io. Imperialis Muſeo hiſtorico p. 203. it. Sweert. in Athen. Batav. p. 352 Sein *Symbolum* ſoll geweſen ſeyn: *Nulla dies ſine littera*, oder wie von einigen unter ſeinem Portrait will ſeyn geleſen worden: *Ruit hora.*

1640. A. 1640 IOAN. RVDBECKIVS, ein Schwediſcher Philologus und Doctor Theologiæ aus der Provintz Nericia, war erſt Mathematicus, darnach der Orientaliſchen Sprachen, und hierauf Theologiæ Profeſſor zu Vpſal; nach dieſem Königs Guguſtavi Adolphi Hof-Prediger, und endlich Biſchoff zu Aroſia, in welcher Dignität er a. 1646. geſtorben, nachdem er geſchrieben Diſput. XXIV. in articul. relig. Chriſt. Declamationes; Lectiones de Privilegiis Doctorum, Magiſtrorum & ſtudio-

† Von deren Fürtrefflichkeit, Auflagen und Commentatoribus beſ. zuförderſt Hrn. Pr. Stollens Anleitung zur Hiſtorie der Gelahrheit, Jena, 1724. p. 629. ſeqq.

†† edit. Lipſ. Francof. impenſ. Weidemanni 1684. in 12. und ein noch weit gröſſeres Werck derſelben; de quo vid. Morhof. Polyhiſt. Lit. Tom. I. Lib. I. cap. XXIV. §. 21. ſeq.

dioſorum; de Privilegiis Sacerdotum, Chaldæo- ΑΝΑΣΤΑΣ.
tum, Magorum, Gymnoſophiſtarum, Philoſopho- L. L.
rum & Druidum; de Immunitatibus Academica- ÆTAS NOVA.
rum quorundam; Miniſterii Eccleſiaſtici in Sue- P. N. C.
cia; de Religione Moſchovitarum; Epitome Con- SEC. XVII.
troverſiarum Logicarum, Epiſtolas, und andere zur
Lat. litteratur gehörige Wercke mehr. 1641.

A. 1641. CASPARUS HOFMANNUS, gebohren d. 8. Nov. 1572. zu Gotha, begab ſich in ſeinem 19. Jahr auf die Univerſität Leipzig, ferner nach Straßburg, Altorff und Mayland, muſte ſich aber allenthalben mehrentheils durch informiren und geführte Aufſicht über junge Leute fortbringen, worbey er iedoch die Studia humanitatis mit größten Fleiß excolirte, ſonſt aber die Medicin ſein Haupt-Studium ſeyn ließ. Auf ſeiner Zurückreiße nahm er zu Baſel den Gradum Doctoris darinnen an, wurde erſt Peſt-Medicus in Nürnberg, und hernach Profeſſor Medicinæ in Altorff. Er war ein gelehrter Medicus, Litterator und Criticus. Sein groſſer Fleiß erhellet nicht nur aus ſeinen vielen die Medicin betreffenden Schrifften, ſondern er hat auch auſer denſelben verſchiedene Philologica und Critica, als VI. Libros Variarum Lectionum; Orationes † und Carmina, geſchrieben; anbey führte er eine ſtarcke correſpondenz mit den gelehrteſten Männern ſelbiger Zeit; ſonderlich mit Th. Reineſio; wie dann unter den Epiſtolis Thom. Reineſii ad Viros Clariſſ. D. Caſp. Hoffmannum und Chriſt. Ad. Rupertum, welche a. 1660.

Tt 3

† Cl. Burckhardus nennet Caſparum Hoffmannum, deſſen er Comment. de L. L. fatis Tom. I. cap. VI. p. 470. gedencket, natione Leoberga-Sileſium. & Val. Trocedorfii diſcipulum; eignet ihm auch Silvulam Orationis de Barbarie imminente, Francof. ad Oderam 1578. editam zu. in Not. (s) de quo v. Io. Molleri Homonymoſcop. p. 684.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

a. 1660. zu Leipzig durch Joh. Scheiben in 4. ediret worden, ein gut Theil aus unſers Hoffmanni Feder gefloſſen und daſelbſt geleſen werden können. Er ſtarb in einem hohen, und ſehr entkräffteten Alter, nehmlich d. 3. Nov. 1648.

1641. A. 1641. WOLFFGANG SCHöNSLEDERVS, ein a. 1570. zu München gebohrner Jeſuite, welcher es ſonderlich in der Griechiſchen und Lateiniſchen Litteratur ſehr weit gebracht, und dem die Cultur der Lateiniſchen Sprache gewißlich gar viel zu dancken hat. Er war biß in ſein hohes Alter, welches ſich mit a. 1651. geendiget, unabläßig mit den litteris elegantioribus beſchäfftiget, und hinterließ der Nachwelt zum Nutzen Apparatum Eloquentiae, in quo Latinae linguae opes, ex antiquis probisque ſcriptoribus, depromptae & in locos communes digeſtae, ad orationem ornandam, variandam, amplificandam repraeſentantur; edit. nov. cum Præfat. Chriſtoph. Cellarii. Coloniae, ap. I. L. Gleditſch. & M. G. Weidmannum. 1710. Promtuarium Germanico-Latinum; Onomaſticum Graeco-Latinum & Latino-Graecum; Architectonicam muſices univerſalis &c.

1641. A. 641. IOH. MATTH. MEYFARTVS, *Mayfart*, und auch *Meiffert*, gebohren d. 9. Nov. 1590. zu Waltershauſen, ſtudirte zu Gotha, Jena und Wittenberg, lehrte zu Coburg erſtlich die Logic, Griechiſche und Lat. Sprache; wurde des daſigen Gymnaſii Director, ferner zu Jena Doct. Theol. zu Erffurth Prof. Theol. wie auch Senior Miniſterii und Paſtor zum Predigern daſelbſt, da er auch d. 26. Ian. 1642. geſtorben, nachdem er unter andern Mellificium Oratorium, Prodromum Elucidarii Theologici, Diſtinctiones Theologicas, Suſcitabulum Clericorum herausgegeben.

1641. A. 1641. IOH. MEVRSIVS, gebohren zu Losdun, eine Meile von Haag, 1579. ein vortreffli-

cher

cher Philologus, Criticus, ICtus, Poete, Hiſtoricus und Antiquarius, gab erſtlich bey dem berühmten *Barneveld* in Holland einen Informatorem ab; reißte mit ſeinem Untergebenen nach Franckreich, promovirte zu Orleans in Doctorem Iuris, und brachte die ſchönſten Codices und Monumenta mit nach Hauſe. Nach ſeiner Zurückkunfft wurde er von den Curatoribus academiae zum Profeſſore hiſtoriarum und Graecae linguae zu Leiden, und nachgehends vom Könige Chriſtiano IV. in Dännemarck zum Königlichen Hiſtoriographo, Profeſſore Politices und Hiſtoriarum nach Sora beruffen, woſelbſt er auch a. 1639. oder, nach andrer Meinung, erſt 1641. d. 20. Septembr. an groſſen Stein-Schmertzen geſtorben. Es konte derſelbe bereits in ſeinem 12. Jahre eine Oration, und im 13. ein nettes Carmen ſchreiben; und von ſeinem 16. Jahre an machte er ſich ſchon über die ſchwerſten Griechiſchen und Lateiniſchen auctores, und gab ſelbige mit ſeinen Curis, Animadverſionibus und Notis heraus. e. g. Philoſtrati epiſtolas aliquot cum Diſſertatione de Philoſtratis; Macrobium cum brevibus Notis; Criticum Arnobianum; und hiernächſt auch Gloſſarium Graeco-barbarum; Gloſſarium Latino-barbarum; Obſervationes Politicas; Lectiones Atticas; Athenas Atticas; Hiſtoriam Danicam & Belgicam; von welchen Schrifften die meiſten in Gronovii Theſauro Antiquitatum graecarum ſtehen. Der *Catalogus* aber ſeiner mehreſten Lat. Schrifften und Wercke von allerhand Gattung im allgemeinen Hiſtoriſchen Lexico, artic. Meurſius, befindlich und zu leſen iſt. 1641.

A. 1641. PHILIPPUS CAROLI, ein aus der Pfaltz-Neuburg entſproſſener, in Criticis und Philologicis berühmter Profeſſor Oratoriae zu Altorff gieng aus der Proteſtantiſchen Kirchen zur Römiſch-Catholiſchen über, und war auf die *Studia* 1641.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NONA. P. N. C. SEC. XVII.

humaniora dermaſſen erpicht, daß er insgemein auch ſo gar unter dem Singen in der Kirche den *Senecam*, *Lipſium*, und andere *auctores* mehr, für ſich gehabt und darinnen geleſen. Als er in dieſem, oder wie andre wollen, im 1639. Jahre verſtarb, hinterließ er Antiquitates Romanas Eccleſiaſticas; Animadverſiones in Gellium, Curtium, &c. Varias Lectiones; u. a. m.

1641. A. 1641. den I. Sontag des Advents, iſt nach dem Exempel einiger gelehrten Societäten in Italien, Franckreich und Engeland, zu Leipzig von einigen nicht nur zu ſelbiger Zeit, ſondern auch nachhero weit und breit berühmteſten und geſchickteſten Männern eine gelehrte Geſellſchaff aufgerichtet worden, ſo ſich *Collegium Gellianum* geſchrieben. Die erſtern und fürnehmſten Stiffter deſſelben ſind nebſt andern geweſen Fridericus Rappoltus, Reichenbachio-Variſcus; Ioannes Strauchius, Coldicenſis; Caſpar Zieglerus, Lipſienſis; Fridericus Franckenſteinius, Lipſienſis; Ferner Eſaias Puffendorff, Chemnicenſis; David Lindnerus, Rochlicenſis; Iacobus Born, Lipſienſis; Ioan. Schilter, Pegavienſis; Io. Beniamin Schilter, Lipſienſis; Ioh. Benedictus Carpzovius, Lipſienſis; Samuel Benedictus Carpzovius, Lipſienſis; Ioan Adreas Boſius, Lipſienſis; Paullus Boſius, Lipſienſis, des vorherſtehenden jüngerer Bruder; Valentinus Alberti, Lehnenſis Sileſius; und Ioan. Olearius, Hallenſis. Die *Materien*, worüber die Glieder des Collegii bey ihren Verſammlungen conferiret und ſich beſprochen, ſind mehrentheils denen gleich geweſen, wovon in den Noctibus Atticis † Gellii zu leſen ſtehet. Daher clariſſ. D. & P. & C. *Georg. Chriſt. Gebauerus*, wenn er aus dem II. Cap. der Statuten dieſes Collegii nachfolgende Worte angeführet: Si dubium naſcatur, quod diſ-

† Lib. XVIII. cap. II.

diſſolvi aut plane non poſſit, aut minus ſufficien- ΑΝΑΣΤΑΣ.
ter, quibusdam collegis, mandato ceterorum, ea L. L.
provincia dabitur, ut de illo interim cogitent, & ÆTAS NO-
ad proximum conventum, quantum poſſibile il- VA.
lud conficiant: alſo dabey reflectiret: Potiſſimum P. N. C.
autem ad ea reſpexiſſe videntur, quæ Sermonibus SEC. XVII.
Saturnalibus dederunt materiam, ut eadem fere 1641.
fuerint GELLIANIS diſſerendi argumenta, quae Gellio & Sodalibus quaerendi †. Dahin auch nachfolgende Worte aus angezogenem Capite der Gellianiſchen Statuten gehören: *Latine proponi debent omnia;* praecipuas partes habeto Philologia Sacra; Hiſtorica praeſertim, quibus ritus antiqui, & mores, & rerum initia cauſæve traduntur, admittuntor. Wie dann aus den Actis dieſer Convente, welche annoch ſchrifftlich aufbehalten und mit groſſer Sorgfalt in Leipzig verwahret werden, erhellet, daß ſie bald aus dieſem, bald aus jenem, ietzt Griechiſchen, ietzt, und zwar mehrentheils Lateiniſchen Auctore, Poeten, Geſchichtſchreiber, ꝛc. bald ein gantzes Buch, bald auch nur eine Paſſage, Antiquitæt, ritum, proverbium, &c. für ſich genommen, darüber meditiret, ihre Gedancken bey der Verſammlung eröffnet, andrer Meinung drüber vernommen, und endlich, was den gröſten Beyfall gefunden, niedergeſchrieben und verwahrlich beygeleget ††.

Der Ort, da ſich die Glieder dieſes Collegii, welche ſich ordentlicher Weiße, vermöge ihrer Statuten, niemahls über Neune, der gewöhnlichen Muſen-Zahl, erſtrecken dürffen, verſammlet, ist

† in Hiſtoria Collegii Gelliani & Anthologici Diſſertation. Anthologic. praemiſſa; ed. Lipſienſ. MDCCXXXIII. in 8. p. XXX.

†† vid. Illuſtr. Auctor des Kerns der Geſchichte des hohen und Churfürſtl. Haußes zu Sachſen, Libr. III. cap. XII. §. 3. p. 1107.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L.
ÆTAS NOVA.
P. N. C.
SEC. XVII.
1641.

iſt mehrentheils in dem Hauße und dem Zimmer eines der fürnehmſten aus ihrem Mittel geweſen, maſſen aus den Actis ihrer Convente zu erſehen, daß dieſe gelehrte Verſammlung gantzer zehen Jahr nacheinander in *Muſeo Strauchiano* zuſammen gekommen; und als ſich dieſer von Leipzig wegbegeben, von *Th. Stegero* invitiret, in ſein Hauß aufgenommen, und daſelbſt mit einem Muſeo oder Recitabulo wieder verſorget worden †

Die Zeit ihrer Zuſammenkunfft iſt der Nachmittag, wie bey der *Societate Conferentium* ††, nach völlig geendigten Gottesdienſte geweſen. Jedoch iſt aus den Geſchichten ihrer Verſammlungen zu erſehen, daß ſie an hohen Feſt-Tagen, als zu Weihnachten, Oſtern, Pfingſten, Trinitatis, &c. ſich nicht mit ihrer ordentlichen gelehrten Arbeit beſchäfftiget, ſondern dieſelbige Zeit meiſtentheils mit Chriſtlichen und erbaulichen Geſprächen, und mit Singung geiſtlicher Lieder zugebracht. Auſſer dem haben ſie nicht leicht ihre gelehrten Verſammlungen eingeſtellt.

Ja auch ſo gar zu der Zeit, ††† als, im Dreyßigjährigen Kriege, die Stadt Leipzig von dem General Torſtenſon belagert, und aufs hefftigſte beſchoſſen worden, dergeſtalt, daß man auch die Uhren nicht ſchlagen hören können, ſind die anweſenden Glieder dieſes Collegii, nahmentlich M. Rappolt, M. Strauch, M. Colerus, M. Vngebauer und C. Ziegler, dennoch um die gewöhnliche Zeit zuſammen gekommen, obwohl bey ſolchem Lermen und Unruhe nichts ordentlich vorgetragen noch abgehandelt worden.

Es hat dieſes Collegium Gellianum biß 1673. gedauert,

† conf. *Celeber. Gebauerus* l. c. p. XXXIII.

†† Vid. infr. ad an. 1664.

††† Ad. Laudat. *Gebaueri* Hiſtor. Colleg. Gell. & Anthol. p. XXXIII. & XXXIV.

ΑΝΑΣΤΑΣ.
L. L.
ÆTAS NOVA.
P. N. C.
SEC. XVII.
1641.

dauert, und in allen XLIX. Glieder gehabt, wovon das letztere M. Chriſtophorus Schraderus, Hallenſis Saxo, geweſen; nach welcher Zeit man nichts mehr lieſet, daß einer in dieß Collegium Gellianum aufgenommen, oder eine Verſammlung angeſtellet, und was darinnen vorgefallen, ſchrifftlich abgefaſſet und beygeleget worden. Und in ſolchem Zuſtande iſt es an die vierzehen Jahr faſt gantz liegen geblieben, ohne daß man weiter was merckwürdiges davon aufgezeichnet finden und leſen könne. Wie ſichs aber nach einiger Zeit wieder erholet, und zu ſeinem vorigen flor und Aufnahme gekommen, wird unten ad ann. 1685. gemeldet werden †.

Inzwiſchen hat dieſes Collegium Gellianum gar viel, gleichwie zur Aufnahme und Verbeſſerung der Gelehrſamkeit überhaupt, alſo auch insbeſondere zur Cultivirung der Lateiniſchen Sprache beygetragen. Wie dann unter andern Anmerckungen, welche in ſolcher gelehrten Verſammlung über verſchiedene auctores claſſicos gemacht worden, ſich auch die Flores Philoſophici ex Virgilio collecti, welche eines der fürnehmſten Glieder ſelbiger Societät *L. & P. P. Joachim Fellerus*, ſo ſich *Gellium Lipſienſem* geſchrieben, a. 1682. in 12. ediret; ingleichen *D. Fridr. Rappolti* Commentarius in Q. Horat. Flaccum, Lipſ. 1675. in 8. wie auch *Io. Strauchii* Diſſertationes in Cornel. Taciti Germaniam. Lipſiæ, 1650. & 1651. & cum Specimine Iurispubl. Francof. 1683. in 8. edit. u. a. m. befinden ††.

A. 1644. CHRISTIANVS BECMANNVS, gebohren d. 20. Sept. 1580. zu Borna in Meißen; war zu Naumburg, Mühlhaußen, Amberg, woſelbſt 1644.

† conf. Celeber. *STRVVII* Introduct. in Notit. rei litterariae, cap. X. §. 29.

†† vid. Celeber Gebauerus, Hiſtor. C. G. l. c.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1644.

ſelbſt er ſich zur Reformirten Religion bekannt, und Berenburg Rector, von dannen er zur Theologiſchen Profeſſion und Superintendentur nach Zerbſt beruffen worden. Er ſtarb a. 1648. d. 17. Marr, nachdem er Manuduction. ad Lat. linguam; Origines Lat. linguæ; Exercitation. Theologicas; Anatomiam univerſalem triumphantem, und noch viel andere Schrifften mehr, theils ediret, theils in Manuſcriptis hinter ſich gelaſſen.

1645. A. 1645. CASPAR BARLÆVS, gebohren zu Antwerpen d. 12 Febr. a. 1584 ein gelehrter Lateiniſcher Poet, Humaniſte, Philoſophus, Theologus und Medicus, in welcher Facultät er zuletzt noch zu Caën Doctor wurde. Jedoch practicirte er nicht, ſondern, nachdem er erſt ein Prediger auf dem Lande, ferner des Bertii Succeſſor in der Schulen, weiter Profeſſor Logices in Leyden, und hierſelbſt wegen der Arminianiſchen Streitigkeiten dieſes ſeines Ammts erlaſſen worden, hat er ſich bereden laſſen, die humaniora und Philoſophie wiederum zu lehren, worauf er auch eben zu Leyden wiederum einen öffentlichen Beruff und Tittul darzu erhielte und endlich zur Philoſophiſchen Profeſſion auf das zu Amſterdam neu aufgerichtete Gymnaſium beruffen wurde, in welcher Station er auch d. 14. Ian. 1648. verſtorben, oder vielmehr in einem Brunnen, ungewiß ob er aus Verdruß über Spanheimen, daß ſolcher wegen einer auf den Printzen von Oranien verfertigten Leichen-Rede beſſer, als er, belohnet worden, oder einer andern Urſache wegen, ſich ſelbſt hinein geſtürtzet, oder von ohngefehr hinein gefallen todt gefunden worden. Außer den Arminianiſchen Streit-Schrifften ſind ſeine Hiſtoria rerum in Braſilia geſtarum, Orationes, Epiſtolæ und Poëmata die angenehmſten und Leſenswürdigſten Wercke. Sein Bruder, *Lambertus Barlæus*, und ſeines Vatern Bruder,

Bruder, *Melchior Barlaeus*, haben ebenfalls verſchiedene ſchöne Specimina von ihrer Geſchicklichkeit und Wiſſenſchafft in Humanoribus abgeleget. ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

A. 1645. IO. WEIZIVS, gebohren in einem am Thüringiſchen Walde gelegenen Dorffe, Hohenkirchen a. 1576. im Monat Sept. Studirte auf der Academie zu Jena, wurde hierauf in Gotha erſtlich ein Schul-Collega, und hernach Rector und Director am daſigen Gymnaſio; woſelbſt er auch d. 24. April. in dieſem, oder, nach andrer Meinung, bereits im 1642. Jahre geſtorben. Von ſeinem gelehrten Fleiß und Geſchicklichkeit in der Critic und Philologie können die von ihm verfertigten und edirten Schrifften, als unterſchiedene Diſſertationes; Epaminondae Theb. duc. Vita; Prudentius cum Variorum ſuisque Commentariis; Collectanea in Ovid. Libr. Triſt. Commentarius in Terentium; Semiramidis, Babyl. reginæ Vita & res geſtæ Notis & obſervat. Philologicis illuſtratæ; de Signis & Prodigiis in cœlo mala præſagientibus; Notae in Valer. Flacc. Argonaut. Dracontii Hexaëmeron cum Indice, Gloſſario & Notis; Feriae Cereales; Notæ ad Salvianum; Commentar. in II. Od. Horat. e lib. Epod. Notæ in Hilarii, Epiſcopi Pictavienſis, Geneſin; Heortologia; Notae ad Theocriti Idyllion XVI. zeugen. 1645.

A. 1647. FRIDR. LINDENBRVCH oder Lindenbrogius, ein gebohrner Hamburger, und gelehrter Polyhiſtor, Criticus und Doctor Iuris; ſtudirte zu Leyden, durchreißte Engeland, Franckreich und Italien; wurde zu Hamburg Vicarius in ſummo und Decanus Calendarum, und ſtarb d. 9 Sept. a. 1647. oder 1648. nachdem er Papinii Statii poëmata; Catalecta Virgiliana cum Notis; Terent. cum Obſervat. Ammianum Marcellinum cum Obſerat. & variis Lectionibus; Variarum quaeſtionum 1647.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

onum Centuriam; Heliodori Optica Græco-Latina; Librum de Notis antiquis; Iornandem, Iſidorum und Paul. Diaconum; Codicem Legum antiquarum, &c. herausgegeben.

1647. A. 1647. IANVS NICIVS ERYTHRAEVS, oder *Iohann Victor Roſſi*; aus einem Römiſchen adelichen Geſchlecht gebohren a. 1576. ſuchte ſein Vergnügen allermeiſt in den Litteris humanioribus, lebte um dem Bücher-Leſen und Schreiben deſto füglicher obliegen zu können, gerne in der Einſamkeit, und that ſich ſonderlich mit ſeinem netten, lebhafften und ächt-Lateiniſchen Stilo herfür, als er ſchriebe Pinacothecam Imaginum illuſtrium doctrina vel ingenii laude viror. ſo a. 1692. ſumpt. Io. Fr. Gleditſchii in Leipzig in 8. wieder aufgelegt worden; Exempla Virtutum & vitiorum, Col. 1645. in 8. Document. ſacra ex Evangeliis, ib. eod. Opuſcula Spiritualia tria, ib. 1648. Homilias, ib. 1649. Eudemiæ Libr. VIII. in 12. ib. Dialogos XVII. ib. 1645. Dialogorum Volumen, ib. 1649. Epiſtolas ad Tyrrhenum, ib. eod. in 8. Libros XVI. Epiſtolar. ad diverſos, ib. eod. † Orationes XXII. ed. Colon. 1649. u. a. m. Er brachte ſein Alter auf 71. Jahr, und ſtarb a. 1647.

1648. A. 1648. ANDREAS CORVINVS, ein in der Griechiſchen und Lateiniſchen Litteratur wohl erfahrner Licentiatus Iuris, von Weſtenfeld aus Fran-

† de quibus Celeber. *I. G. HEINECCIVS* ita ſentit: Iani Nicii Erythraei, vel potius, qui ſub eo nomine latet, *Io. Victor Roſcius*, Romanus, in eloquentia Latina ita excelluit, ut in arte ſua iure Roſcius dicatur. Prodierunt epiſtolæ eius admodum nitidæ atque urbanæ Coloniæ MDCXLV. 8. aliquot Voluminibus, quæ acutiſſimo Naudæo ſe adeo probarunt, ut eas Bembi & Politiani epiſtolis longe anteponat. Vid. *Naud.* Epiſt. LXVI.

Francken; war Oratoriae und Latinae linguae Prof. zu Leipzig, ſchrieb Fontem Latinitatis ſ. Lexicon Lat. Germ. unterſchiedene Diſputationes Philologicas; Orationes, &c. und ſtarb den 11. Ian. dieſes Jahres.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1648.

A. 1648. GABRIEL NAUDAEUS, ein a. 1600. zu Pariß gebohrner vortrefflich gelehrter und berühmter Königl. Frantzöſiſcher Leib-Medicus, Canonicus zu Verdun und Prior zu Artige. Sein muntrer Geiſt ließ gleich in ſeiner Jugend eine ungemeine Begierde zu den Studiis, und zumahl litteris huamnioribus, blicken; darbey applicirte er ſich mit groſſem Fleiſſe auf die Philoſophie, die er zu Pariß unter Anführung Frey, Gaſſendi, Peireſcii, Petavii, Sirmondi, Pignorii, Salmaſii ſtudirte, vornehmlich aber ſich auf die Phyſic und Medicin legte. Nach dieſem hielt er ſich zehen Jahr in Padua auf, wurde daſelbſt Doctor medicinae, und bey verſchiedenen Cardinälen, allerletzt aber bey der Königin Chriſtina in Schweden, Bibliothecarius. Als er von hier wieder in ſein Vaterland zurück reiſete, fiel er unter Wegens in ein hitziges Fieber, und ſtarb a. 1653. zu Abbeville, ohnverheyrathet; iedoch nicht ohne ſeines Nahmens und gelehrten Geſchicklichkeit rühmlichen Andencken. Solches wird in ſeinen edirten Schrifften erhalten, als welche im Lateiniſchen zuförderſt ſind: Quaeſtiones Iatro-philologicae; Exercitatio de nomine urbis Senae; Syntagmata de ſtudio Militari & Liberali; Bibliographia politica; Catalogus Bibliothecae Cordeſianae; Epiſtola de non diſtrahenda bibliotheca Mazariniana; verſchiedene Tractate über Th. a Kempis Buch de imitatione Chriſti; Libellus de antiquitate Scholae medicae Pariſienſis. So kamen auch nach ſeinem Todte Naudeana heraus, und ſein Leben iſt gantz beſonders von Lud. Iac. a. S. Carolo, wie auch von Petr.

Hal-

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. Hallaeo beſchrieben worden. Sonſt wird er beſchuldiget, daß er in ſeinen Schrifften öffters groſſe Partheylichkeit gegen frembde Nationen und Religionen blicken laſſen.

1648. A. 1648. MELCH. INCHOFER, ein gelehrter Jeſuite, gebohren 1584. zu Wien, lehrte zu Meſſina anfangs die Philoſophie, dann die Matheſin, und endlich die Theologie, gab auch daſelbſt Epiſtolae B. Mariae Virginis ad Meſſanenſes veritatem vindicatam heraus, worüber er nach Rom gefordert ward, und 1648. d. 28. Sept. zu Meyland verſturbe. Er hat Annales Eccleſiaſticos Hungariae; Tractatum Syllenticum, quid de terrae ſolisque motu l. ſtatione ſecundum S. Scripturam, & patres ſentiendum. Hiſtoriam trium magorum, und ſonderlich einen leſenswürdigen Tractat: *de Sacra Latinitate* † herausgegeben, wird auch vor den Verfaſſer der *Monarchiæ ſolipſorum* gehalten, in welcher Schrifft die Fehler der Jeſuiten gewaltig aufgedeckt werden; weßwegen er auch groſſe Verfolgung von dieſem Orden ausgeſtanden.

1649. A. 1649. DANIEL HEINSIUS, ein im Monat May 1580. zu Genth in Flandern gebohrner gelehrter Criticus, reeller Orator und guter Poete, als welcher kaum zehen Jahr alt war, als er ſchon einen guten Lat. Vers gemacht. Den Grund zu ſeinen Studiis legte er zuförderſt in dem Haag, erlernte hierauf die Rechte zu Franecker, und legte ſich ſonderlich mit auf die Griechiſche Sprache zu Leiden, allwo er bereits in ſeinem 18. Jahre ſeines Alters zu dociren anfieng, wurde auch daſelbſt Profeſſor Politices und Hiſtoriarum; Secretarius und Bibliothecarius bey der Univerſität, Hiſtoricus von Holland, auch vom Könige in Schweden, Guſtavo Adolpho, zum Rath und Hiſtoriographo, und

† de cuius pretio & dotibus vid. Morhof. Polyhiſt. Litter.

und von der Rep. Venedig zum Ritter S. Marci gemachet. Er hat viel Griechiſche, aber noch mehr Lateiniſche auctores, als Ariſtotel. de Poëtica, Heſiodum, Theocritum, Horatium, Terentium, Silium Italicum, &c. mit ſeinen Noten, ingleichen verſchiedene Philologiſche, Critiſche und Hiſtoriſche Wercke ediret, als: Exercitationes Sacras; Ariſtarchum ſacrum; de Tragoediae conſtitutione; Obſidionem Sylvae Ducis; ſo hat man auch von ihm ſelbſt Orationes und Poëmata, und iſt ſeine vortreffliche bibliothec vor ein groſſes Geld verauctioniret werden. Als etwas *ominoſes* verdient hierbey angemerckt zu werden, daß, gleichwie von langer Zeit her ſein Symbolum geweſen: *Quantum eſt, quod neſcimus!* er alſo auch im Alter ſein Gedächtniß faſt gantz verlohren, dergeſtalt, daß er ſich faſt auf nichts mehr, als was er in ſeiner Jugend gelernet, zu beſinnen gewuſt. Wenn er als ein noch junger Menſch was elaborirte, ſo holte er insgemein *Ioh. Scaligeri* iudicium drüber ein. Und wenn ihm dann ſelbiger einiges Lob beylegte, wuſte ſich dieſer vor Vergnügen denſelbigen Tag nicht gnugſam auszulaſſen; wie ihn dann *Caſaubonus* auch nur *Puſillum Scaligerum* nannte. Ohnerachtet er ein groſſer Liebhaber vom Truncke war, und öffters darinnen excedirte, ſo brachte er ſein Leben dennoch auf 75. Jahr, worauf er ſolches d. 25. Febr. 1655. beſchloſſen.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L.
ÆTAS NOVA.
P. N. C.
SEC. XVII.
1649.

A. 1649. NICOLAVS HEINSIVS, des vorherſtehenden Sohn; gebohren a. 1620. wird ebenfals auch als ein Litterator und Humaniſte mit angeführet, wie er dann auch den Ovidium, Claudianum und Petronium mit Anmerckungen, wie auch ſeine eigne Verſe heraus gegeben. Er iſt anfangs Holländiſcher Geſander in Schweden geweſen, von dar ihn die Königin Chriſtina als Königlichen Schwediſchen Agenten nach Florentz ge- 1649

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

ſchickt, woſelbſt er aber wegen der ſchlechten ſubſidien, ſo ihm nachgeſchickt worden, ebenfals auch gar eine ſchlechte parade gemacht haben ſoll. Er that auch eine Reiße nach Pohlen und Moſcau, wurde nach ſeiner Zurückkunfft öffters und ſtarck vom Podagra incommodiret, und endlich durch den 1681. erfolgten Tod davon befreyet.

1649. A. 1649. NICOL. VERNVLEVS, ein a. 1583. zu Luxenburg gebohrner Niederländer, guter Humaniſt und Hiſtoricus. Erſt wurde er Rhetorices in dem Gymnaſio Porcenſi, nachmahls aber Eloquentiæ, Politices und Hiſtoriarum Profeſſor zu Löven, und endlich auch Käyſerlicher und Königlicher Hiſtoriographus, bey welchen ſeinen Aemmtern und Stationen allen er dennoch auch geſchrieben Diſcurſus Hiſtorico-Politicos; diſſertationes Politicas; Inſtitutiones Politicas, morales & œconomicas; Hiſtoriam univerſalem; Libr. III. virtutum Auſtriacarum; Apologiam pro gente Auſtriaca; Hiſtoriam academiæ Lovanienſis; Diſſertationem politicam de bello feliciter gerendo; Obſervationes Politicas in Tacitum; Certamen oratorium de militari gloria; XXX. Orationes ſ. Imperatorum ſymbola; de arte dicendi una cum praxi Rhetoricæ; Tragœdias; Orationes &c. Er ſtarb in dieſem Jahre noch, nachdem er ſein Alter auf 66. Jahr gebracht.

1650. A. 1650. MARC. ZVERIVS BOXHORNIVS, von ſeinem Groß-Vater mütterlicher Seiten, *Henrico Boxhornio*, Prediger zu Breda, der ihn, weil er keine natürl. Eltern gehabt, an Kindes ſtatt angenommen und erzogen, alſo benahmſet, da er ſonſt *Marcus Zuerius* hieß, und ein Sohn *Iacobi Zuerii* Predigers zu Bergen ob Zoom, war. Hierſelbſt iſt er a. 1612. im Sept. an dieſe Welt gebohren; hat eine groſſe Fähigkeit zum Studiren beſeſſen, ſelbige auch durch ſeinen Fleiß und application

ſo

ſo weit getrieben und gebracht, daß, nachdem er ſchon im 16. Jahre Bücher zu ſchreiben angefangen, auch anderweitige Proben ſeiner Geſchicklichkeit in der Poeſie und Lat. Stilo öffentlich an Tag gelegt, er zu Leyden Profeſſor poëſeos, politices und Hiſtoriarum worden; wiewohl ers an Jahren nicht allzuhoch gebracht, indem er d. 3. Oct. 1653. an einer langwierigen Kranckheit geſtorben, welche er ſich durch den allzu ſtarcken Gebrauch des Taback-ſchmauchens zugezogen haben ſoll, maßen er in ſeiner Studir-Stuben einen ſolchen Hut auf dem Haupte getragen, der ein Loch gehabt, dadurch er die Tobacks-Pfeiffe geſteckt, damit er zugleich ſtudiren, ſchreiben und auch ſchmauchen können. Unter ſeinen edirten Schrifftē ſind fürnehml. Hiſtoria obſidionis Bredanæ; Theatrum urbium Hollandiae; Hiſtoria vniverſalis ſ. Sacra & profana; Origines Gallicæ; Diſſertatio de artis Typographicæ inventione & inventoribus; Inſtitutiones Politicæ; Monumenta & Elogia illuſtr. Viror. Grammatica reg. pro Chriſtina Svecorum regina; Animadverſiones in Suetonium; it. in Plin. Panegyricum; Deßgleichen hat er auch die Scriptores hiſtoriae Auguſtæ, die Poëtas Satyricos minores und Not. in Plin. Paneg. herausgegeben. Sein Leben, und was vor Wercke er verfertiget, findet man ausführlich verfaſſet, wie es Baſelius Boxhornii Epiſtolis, ſo auch von Thomaſio ediret worden, fürangeſetzet. Conf. Barlaei Oratio in exceſſum M. Z. Boxhornii.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS NOVA P. N. C. SEC. XVII. 1650.

A. 1650. IOH. PETR LOTICHIVS. ein Enckel Chriſtiani Lotichii, ſo ein guter Poet, mit P. Melanchthone wohl bekannt, und der Hanauiſchen Kirchen und Schulen Vorſteher geweſen; gebohren 1598 iſt ein in humanoribus ſehr wohl beſchlagner Medicus geweſen, hat zu Rinteln die Medicin gelehret, und vor ſeinem a. 1652. im 54. Jahr 1630.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC XVII. 1650.

ſeines Lebens erfolgten Ende einen Commentarium in Petronium; Bibliothecam Poëticam, und noch viel andre Schrifften mehr in gebundener und ungebundener Rede, geſchrieben.

A. 1650. IOH. MINELLIVS, ein in den Lateiniſchen Scriptoribus, Mythologie und Antiquitäten wohl bewanderter Schul-Mann und Rector der Schulen zu Rotterdam, hat bereits um dieſe Zeit Noten über den Virgilium, Horatium, Ovidium, Ciceronem, Salluſtium, Florum, Valerium Maximum, und andere auctores L. L. claſſicos mehr, geſchrieben, und nach und nach heraus gegeben; ſo auch von der ſtudirenden Jugend nicht ohne Nutzen conſuliret werden; und wünſchen einige der Gelehrten, daß die Anmerckungen ſo von einigen über auctores claſſicos *in modum Minellii* geſchrieben worden, mit gleichem Fleiß und Abſicht auf den Nutzen der Schul-Jugend verfertiget ſeyn möchten.

1650. A. 1650. OLAVS WORMIVS, gebohren zu Arhus in Jütland, d. 13 Maii, 1588. ein in Sprachen und humanioribus wohl bewanderter Doctor Medicinæ, ſo iedoch anfangs zu Marpurg und Gießen auch die Theologie geſtudiret, zu Straßburg und Baſel aber ſich mit größtem Fleiß und Eiffer auf die Medicin appliciret; eine Reiße durch Italien, Franckreich, Engeland und Holland gethan, und ſich bey ſolcher Gelegenheit überal mit den gelehrteſten Männern und in den berühmteſten Bibliothequen bekannt gemacht. Sogleich nach ſeiner Zurückkunfft in Coppenhagen wurde ihm auf daſiger Vniverſität die Profeſſion der Griechiſchen Sprache angetragen, er auch bald hernach zum Profeſſ. Phyſices, und endlich 1624. zum Prof Medicinæ ernennet. König Chriſtianus IV. machte ihn zum Canonico in Lunden, und Chriſtianus V. zu ſeinem Leib-Medico. Er hat viel Erfindung

findungen in der Anatomie gemacht, iſt in den Däniſchen Antiquitæten, worvon er ein ſchönes Cabinet geſammlet, wohl erfahren geweſen, und hat viel Mediciniſche, anatomiſche, u. Philologiſche Schrifften hinterlaſſen, worunter einige der fürnehmſten ſind: Lexicon Runicum; Faſti Danici; Litteratura Danica antiquiſſ. Series regum Daniæ; Hiſtor. Norweg. Monum. Danica; quæſtiones Heſiodicae; Muſæum Wormianum; Controverſiæ medicae, &c. Er hatte ſich dreymahl verehliget, und 18. Kinder gezeuget gehabt, worauf er d. 7. Sept. 1654. als Rector Magnificus verſtorben.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1650.

A. 1650. THOM. FARNABIVS, ein a. 1575. zu Londen gebohrner aufgeweckter und geſchickter Criticus, retirirte ſich aus Engeland, der Religion wegen, in ein Jeſuiter-Cloſter nach Spanien; gieng aber, der harten Diſciplin wegen, gar bald wieder heraus, und that mit Franciſco Draken eine lange und weite Reiße zu Waſſer; that nachhero einige Zeit als Soldat Dienſte in den Niederlanden; quittirte ſolche wieder, begab ſich nach Weſt-Engeland, und unterrichtete die Kinder in Carmsall anfangs im A b c, nach der Zeit aber ließ er ſich zu Martock in Sommerſetshire, und endlich in Londen nieder, und docirte an beyden Orten unter dem Nahmen *Thomas Bainrafe*, ſo das Anagramma von Farnabio iſt, die Grammatic und Humaniora mit ſo groſſen und ſtarcken Zulauff, daß wohl kaum ein Schulmann iemahls mehr Diſcipul, als er, nach ſich gelaſſen. A. 1643. gerieth er den Republicanern, bey einem Auffſtand zu Tunbridge, aus einem Verdacht in die Hände, und darüber gar ins Gefängniß, worinnen er auch in dieſem Jahr, oder, wie andere mit beſſern Recht behaupten, a. 1647. geſtorben; als er zuvorhero gar feine Noten über den Terentium, Virgilium, Horatium, 1650.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

tium, Ovidium, Martialem, Iuvenalem, Perſium, Senecam Trag. und andere Lateiniſche Poeten mehr; ingleichen Tabulas Graecae linguae; Syntaxin; Florilegium Epigram. Graecor. Indicem Rhetoricum & Poëticum; wie auch Epiſtolas varias ad Doctiſſimos viros, &c. herausgegeben.

1651. A. 1651. IACOBVS BALDE, ein zu Enſisheim a. 1603. gebohrner Jeſuite, der anfangs die Rhetoric gelehret, nachgehends am Chur-Bayeriſchen Hofe ſich aufs predigen geleget, und darneben viel ſchöne Lateiniſche Gedichte, als Batrachomyomachiam; de Abuſu Tabaci; Encomium Torvitatis; de Vanitate mundi; Vraniam victricem, &c. geſchrieben, unter welchen das letztere Alexandro VII. ſo wohl gefallen, daß er ihn mit einer güldnen Medaille beſchencket. Die Feder, welche er bey ſeinem a. 1668. d. 9. Aug. erfolgten Abſterben hinterlaſſen, hat ein Nürnbergiſcher Raths Herr zu ſeinem Andencken in einer ſilbernen Capſel verwahrlich aufbehalten.

1651. A. 1651. ERYCIVS PVTEANVS, gebohren zu Venlo in Geldern 1574 ein berühmter Hiſtoricus und Criticus; ſtudirte auf unterſchiedenen Vniverſitäten in und auſer ſeinem Vaterlande; trieb iedoch dabey die Humaniora allezeit mit ſo groſſem Fleiße als Vergnügen, wurde nach und nach Profeſſor Eloquentiae zu Meyland, Doctor Iuris, Königlicher Spaniſcher Hiſtoriographus, Civis und patricius zu Rom, beym Ertzhertzoge Albrecht Rath, des Lipſii in Prof. Hiſtoriar. Succeſſor zu Löven, und endlich auch Gouverneur des Caſtells daſelbſt. Seine correſpondence, ſo er mit Königen, Fürſten, Ambaſſadeurs, Generalen, Päpſten, und andern Gelehrten führete, war ſo ſtarck, daß man nach ſeinem Abſterben, ſo den 17. Sept. dieſes, oder vielmehr des 1646. Jahres erfolget, bey 16000. Brieffe in ſeiner Bibliothec gefunden.

Es

Es ſind ſelbige in dem zweyten Theile ſeiner Operum omnium, welche aus V. Tomis beſtehen, zuſammen gedruckt, und befindet ſich darinnen erſtlich Epiſtolar. Atticar. apparatus, ſo 3000. Epiſteln ausmachet; Miſſus Secundi auch 300. Bellaria, gleich ſo viel; Deliciæ adoptivæ 200; Epiſtolar. Atticar. apparatus novus, begreifft 400. Apparatus poſthumus in 4. Centurias diſtributus; eine Collectio litterar. ſo er an Dan. Heinſium, ingleichen an Mr. de Zuylichen geſchrieben, ſo Boxhornius a. 1647. zu Leyden ediret; worzu noch das 5. 6. u. 7de Hundert gekommen, die ſein Tochter-Mann a. 1662. wie auch in eben dieſem Jahre die vorherſtehenden 400. herausgegeben. Sonſt beſtehen ſeine Schrifften meiſtentheils in kleinen Sachen, deren etliche unter dem Tittul: Erycii Puteani Amœnitatum humanarum Diatribæ XII. quae partim Philologiam, partim Philoſophiam ſpectant. Lovanii, 1615. 8. zuſammen gedruckt, überhaupt aber, wie bereits gemeldet, in V. Tomos, eingetheilt und aufgelegt ſind. Die berühmteſte darunter iſt die *Statera belli & pacis*; ſeine Hiſtoria Ciſalpina aber iſt in Theſauro Antiquitatum & Hiſtoriar. Italiae; und einige andere Piecen mehr in Sallengre Theſauro Antiquitat. Romanar. mit eingeruckt. Ein ausführliches Verzeichniß ſeiner Schrifften, wie auch ſein Leben, findet man in deſſelben Epiſtolis poſthumis, welche Xyſtus Anton. Miſlerus a. 1662. zu Löven herausgegeben.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1650.

A. 1651. ROLANDVS MARESIVS, ein 1594. zu Pariß gebohrner fürtrefflicher Criticus, gab erſtlich einen guten Advocaten ab, machte ſich aber nachmahls ſtatt dieſer unruhigen Lebens-Art mehr und mehr in den humanioribus vollkommen, und wurde vor den netteſten und geſchickteſten Scribenten ſeiner Zeit gehalten. Er hat fürtrefflich ſchöne Lateiniſche Epiſteln verfertiget, und iſt mit 1651.

ΑΝΑΣΤΑΣ ·L. L ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII 1651.

dem Ausgange des Decembris a. 1653. unverheyrathet zu Pariß geſtorben.

A. 1651. GABRIEL. BARTHOL. GRAMMONDVS, ein berühmter Frantzöſiſcher, in humanioribus wohl erfahrner Hiſtoricus und Präſident des Parlaments zu Toulouſe, allwo er auch den berühmten Atheiſten, Iul. Caeſ. Vaninum, zum Feuer verdammen helffen. Er hat Hiſtoriam Galliae ab exceſſu Henrici IV. usque ad an. 1629. wiewohl ſehr partheyiſch, was die Proteſtanten anlangt, ingleichen auch eine Hiſtoriam proſtratae a Ludovico XIII. Sectariorum in Gallia rebellionis &c. geſchrieben, und iſt a. 1654. Todtes verblichen.

1651. A. 1651. CLAVDIVS SALMASIVS, Frantzöſiſch Saumaiſe, ein 1596. zu Diion, in Burgundien, gebohrner, überaus beleſener und gelehrter Criticus, zumahl in der Griechiſchen und Lateiniſchen Sprache, als worauf er alle ſein Studiren gerichtet hatte. Als er nur 10. Jahr alt war, machte er ſchon gute Griechiſche und Lateiniſche Verſe, und edirte im 15. Jahre den Florum. Er ſtudirte einige Zeit zu Pariß und Heydelberg, allwo er ſich in der damahls berühmten *Bibliothec* ſo fleiſſig umgeſehen, daß er allezeit die dritte Nacht nicht geſchlaffen. Eine Zeitlang darnach wurde er um Scaligern als Profeſſor Honorarius zu ſuccediren, nach Leyden beruffen. Auf Verlangen der Königin Chriſtinae that er eine Reiſe nach Schweden, allwo ihm dieſelbe mit dermaſſen groſſer Gnade zugethan geweſen, daß ſie ihm auch einſtmahls des Morgens ſelber eingeheitzet. Er ſtarb aber bald nach ſeiner Zurückkunfft in Holland, nehmlich d. 3. Sept. 1653. in dem Lüttichiſchen, bey den Brunnen zu Spa, zu welchem noch frühzeitigen Todte ſeine böſe, hochmüthige und geitzige Frau, des berühmten *Ioſiae Merceri* Tochter, welche deßwegen von den Gelehrten in ihren Epiſteln *Iuno*

Salma-

Salmaſiana genennet wird vielleicht nicht wenig beygetragen haben mag. Er ſelbſt, Salmaſius, war ebenfalls auch ſehr hochműthig, auf ſeiner Meinung hartnäckig beharrend, konte keinen Widerſpruch leiden, und tractirte die, welche er cenſirte, mehrentheils grob und verächtlich, welcher Hochmuth dann noch um ein groſſes durch die übermäſigen Elogia, ſo ihm die Gelehrten von allen Enden und Orten her beylegten, vermehret wurde. Seine fürnehmſten hinterlaſſenen Schrifften ſind: Exercitationes Plinianae, in Solini Polyhiſtora, editae Pariſ. 1629. & cum auctario Traiecti ad Rhenum 1689. II. Volum. in fol. Annotat. in Scriptores hiſtor. Auguſtae; Commentar. in Tertull. lib. de Pallio; de primatu Papae; de lingua Helleniſtica; über Simplicii Commentar. in Epicteti Enchiridion; *Defenſio regis M. Britanniae Caroli II.* worinnen er aber wenig Philoſophiſche und Politiſche accurateſſe erwieſen, und an *Miltonio*, welcher in allen beyden beſſer beſchlagen, und ein guter Juriſt geweſen, einen mächtigen Widerſprecher gefunden †. Daher die Staats-klugen Männer dieſen Ausſpruch von ſolchen Streit-Schrifften gethan: *Quod Salmaſius rem optimam peſſime, Miltonus vero rem peſſimam optime defenderit;* Diatribae de Annis Climactericis & antiqua Aſtrologia, edit. Lugd. Batavor. 1648. 8. Epiſtolae; vor welchen ſein Leben gantz umbſtändlich von Anton. Clementio beſchrieben ſtehet. ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1651.

A. 1651. GEORG. RICHTERVS, gebohren zu Nürnberg d. 4. Maii, 1592. ein in den humanioribus und der Hiſtorie wohl verſirter Doctor Iuris, ſtudirte auf verſchiedenen Teutſchen Vniverſitäten; that eine Reiße durch Holland, Franckreich und Engelland, wurde auf der Zurück-Reiſe zu Baſel Doctor, und nach ſeiner Zurückkunfft 1651.

† vid. inf. ad an. 1670. MILTON.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

1651. Raths-Conſulent zu Nürnberg, und endlich Procancellarius der Academie zu Altorff. Unter ſeinen verfertigten Schrifften und Wercken werden ſonderlich aeſtimiret die Axiomata Politica; Axiomata Oeconomica; Axiomata Hiſtorica; Axiomata Eccleſiaſtica; welche alleſamt mit exemplis aus den Geſchichten erläutert und befeſtiget werden; Digeſta Pietatis; Orationes; Epiſtolae, &c. Sein Leben beſchloß er in dieſem Jahre d. 9. Dec.

1651. A. 1651. CLAVDIVS SARRAVIVS, ein gelehrter, in litteris elegantioribus wohl bewanderter und in der Critic nicht ungeſchickter Frantzoß, und Rathsherr des Parlaments in Pariß, führte eine ſehr ſtarcke correſpondence, mit den gelehrteſten Männern ſelbiger Zeit, und werden dahero deſſelben Epiſteln in groſſen Werth gehalten, maſſen der Inhalt von ſelbigen gantz ordentlich Hiſtoriſch, Philologiſch, Philoſophiſch, Theologiſch und niemahls ein bloſſes Compliment iſt, und ſind die Antworts-Schreiben mehrentheils gleich mit beygefüget. Was Morhof in ſeinem Polyhiſt. Liter. Tom. I. Lib. I. cap. XXIV. §. 2. gewünſchet, ſolches hat Petr. Burmannus glücklich erfüllet, indem er des Sarravii & amicorum Epiſtolas e Bibliotheca Gudiana multo auctiores, Io. Georg. Graevii auſpiciis, a. 1697. zu Utrecht in 4. mai. auflegen laſſen. Der 30. Maii dieſes Jahres iſt ſein Sterbe-Tag geweſen.

1652. A. 1652. IOSEPH CLAVDERVS, gebohren 1586. zu Moßbach in Thüringen, ſtudirte zu Wittenberg, wurde daſelbſt Mag. Philoſoph. und Kayſerl. gecrönter Poete, ferner anfangs Conrector zu Neuſtadt, hernach Rector zu Altenburg, und letzlich eben daſelbſt Archidiaconus, hatte viel harte fata in den damahligen Kriegs-Läufften ausgeſtanden, und ſtarb d. 5. Oct. 1653. nachdem er Pſalmodiam novam; orationem de horrida ſuperioris ponti-

pontificiae, & florida excultaque noſtrae Luthera- ΑΝΑΣΤΑΣ.
nae ætatis Latinitate; Ærarium poëticum Wein- L. L.
richii locupletatum & auctum, &c. geſchrieben ÆTAS NOVA.
und herausgegeben. P. N. C.

A. 1652. MARC. FRIDER. WENDELINVS, SEC. XVII.
gebohren zu Sandhagen, unweit Heidelberg a. 1584. 1652.
eines Predigers Sohn, und reformirter Theologus, informirte eine zeitlang die Fürſtl. Printzen zu Deſſau, wurde hierauf am Gymnaſio zu Zerbſt Rector, woſelbſt er auch in dieſem Jahre verſtorben, und an Schrifften Medullam Latinitatis; Compendium Rhetoricae; Logicam; Politicam; Contemplationes Phyſicas; Philoſ. Moral. Syſtema Theolog. Admiranda Nili, &c. hinterlaſſen.

A. 1652. DIONYSIVS PETAVIVS, ein 1583. 1652.
zu Orleans gebohrner gelehrter Jeſuite, welcher nicht allein viel Sprachen fertig reden und ſchreiben können, ſondern auch ein Theologus, Hiſtoricus, Orator, Criticus und Poet geweſen. Er lehrte zu Pariß die Rhetoric und Philoſophie, erklärte auch die H. Schrifft eine geraume Zeit daſelbſt, biß er endlich im Collegio von Clermont allhier den 11. Dec. dieſes Jahres verſtorben. Sein Werck de Doctrina Temporum iſt zu erſt a. 1627. zu Pariß in fol. und nachmahls vermehrter a. 1703. in III. Tomis zu Amſterdam wieder aufgelegt worden, und halten die Gelehrten dafür, daß es noch ordentlicher, deutlicher und accurater abgefaßt, auch annehmlicher, als Scaligers Werck, geſchrieben ſey. So hat er auch eine Lateiniſche Uberſetzung der Wercke Syneſii mit Noten hinterlaſſen, und auſſer dem geſchrieben und ediret XVI. Orationes Themiſtii Griechiſch und Lateiniſch; Iuliani imperator. Opera; it. Nicephori, Patriarchae Conſtantinop. Breviar. Hiſtoriae und Epiphanii opera mit Anmerckungen; Vranologium; Rationarium temporum; Miſcellaneas exercitat. adverſus Claud.

Salma-

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

Salmaſium, und dieſe zwar unter dem Nahmen Antonii Kerkoëtii Aremorici; verſchiedene Theologica; Orationes & opera poëtica Latina, Graeca, Hebraica; Calendarium Romanum, &c. Sein *Symbolum*, bey ſeiner hoffärtigen, zänckiſchen und moröſen Lebens Art, war: *Nova quaerant alii: nil niſi priſca peto.*

1652. A. 1652. IOH. LVDOVIC. GVEZ von BALZAC, gebohren 1595. zu Angouleme; führte ſolchen Nahmen von dem Lande, darinnen ſein Vater gebohren geweſen, war nebſt der Frantzöſiſchen ſonderlich auch in der Lateiniſchen Sprache fürtrefflich beſchlagen, wie dann ſeine Lat. Epiſtolae † und Poëmata gar ſehr æſtimiret und gerühmet werden. Er war ein Mitglied von der academie Françoiſe, gab verſchiedene ſcharffſinnige Schrifften heraus, und beſchloß ſein Leben d. 18. Febr. 1654.

1653. A. 1653. NICOL. RIGALTIVS, ein gelehrter Frantzoß von Pariß, ein geſchickter Philologus, Poet und Juriſte, und ein in Sprachen, ſonderlich in Lat. und Griechiſchen wohl verſirter Königlicher Bibliothecarius und Parlaments Rath zu Metz. Er hat Gloſſarium τακτικὸν μιξοβάρβαρον; vitam Petri Puteani, als ſeines guten Freundes &c. geſchrieben, auch Phaedrum, Artemidorum und Iulianum, ingleichen Cypriani und Tertulliani Wercke mit Anmerckungen, desgleichen die Schrifften de re agraria herausgegeben, und iſt in einem hohen Alter in dieſem Jahre verſtorben.

1655. A. 1655. d. 2. Iulii haben zu Leipzig einige der gelehrteſten Männer ſelbiger Zeit, die fürtrefflichſten Philologi, Critici, Humaniſten, auch Theologi, ICti und Medici, und fürnehmlich unter denſelben Ioannes Hrabſkius, Radwan Panno; Wolfgan-

† Vid. *Cl. Kappii* Antilogium Balzacii Epiſt. ſelectis, quas *Fr. Vavaſſ. lib. de ludicra Dictione* Lipſiæ 1722. edito adiecit, praemiſſum.

gangus Ovw, Flensburgenſis Holſatus; Henricus Reisland, Dannheimia Thuringus; Samuel Puffendorff, Chemnicenſis; und Balthaſar Bebelius, Argentoratenſis, eine gelehrte *Societ*ät unter einander aufgerichtet, welche ſie *Collegium Anthologicum* zu nennen beliebet. Die Glieder deſſelben kamen ordentlich die Woche einmahl, nehmlich Sonnabends Nachmittage, von 4. biß 6. Uhr, und alſo zwey Stunden nach einander zuſammen, binnen welcher Zeit ſie dasjenige, was iedwedes derſelben aus den beſten auctoribus von allerhand gelehrten Sachen für ſich geleſen und excerpiret, nochmahls fürtrugen, darüber conferirten, und was dabey gründlich und gelehrt unterſuchet und behauptet worden, zu Pappiere, und in behörige Form und Ordnung brachten. Daß der Lateiniſchen Sprache durch dieſe gelehrte Verſammlung kein ſchlechter Dienſt geſchehen, iſt auſſer Zweiffel, maſſen ſo gleich cap. I. §. 1. ihrer Statuten dieſe Worte ſtehen: Latinam autem linguam ad omnia adhiberi volumus, und wird ſolches unten ad. an. 1664. des mehrern zu vernehmen ſeyn. Nur iſt zu bedauren, daß dieſe löbliche Anſtalten von ſo kurtzer Dauer geweſen, maſſen ſolches itztgemeldetes Collegium Anthologicum a. 1682. bey nahe gantz verblühet und faſt alle ſeine grünende Zweige und Aeſte verlohren gehabt †. Doch wenn und wie es wieder zu grünen und zu blühen angefangen, wird unten ad an. 1685. gemeldet werden.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1655.

A. 1655. IO. SELDENVS, gebohren d. 16. Decembr. 1584. zu Salvinton, in Susſex, ein gelehrter Engliſcher Juriſt und groſſer Philologus und Criticus, ſtudirte zu Oxford, und machte ſich durch 1655.

ſeine

† Vid. *Celeber. G. C. Gebaueri* Anthologic. Diſſert. Lib. edit. Lipſ. MDCCXXXVI. in præmiſ. Collegior. Lipſienſ. Gelliani & Anthologici Hiſtoria p. IX & X.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1655.

ſeine geſchickliche Gelehrſamkeit ſo berühmt, daß man ihn insgemein *Magnum Dictatorem doctrinae Nationis Anglic.* zu nennen pflegte. Sintemahl er ein vortrefflicher Linguiſt, Philologus, Theologus, Iuriſt, Antiquarius und Staats-Mann geweſen; und der ſich fürnehmlich um die Antiquitates Hebraicas ſehr wohl verdient gemacht. So offt er ſich im Parlament hören ließ, gab er allezeit Proben ſeiner gründlichen Gelehrſamkeit und ſeines vortrefflichen Verſtandes zu erkennen. Seine Bibliothec beſtund aus den auserleſenſten Büchern und MStis. Und war die Liebe zur Freyheit bey demſelben ſo groß, daß er auch auf alle Tittul-Blätter derſelben die Griechiſchen Worte geſchrieben: περὶ παντὸς τὴν ἐλευθερίαν, die Freyheit über alles. Dieſe ſeine ihm angebohrne Freymüthigkeit, deren er ſich wider den Hof bedienet, brachte ihn einſt ins Gefängniß, woraus er doch bald wieder befreyet worden. Seine Schrifften und Wercke ſind durchgehends in groſſer Hochachtung bey den Gelehrten, und ſind einige derſelben von der Rede Kunſt, andere von der Poeſie, einige von Theologiſchen, andere von Politiſchen, einige von Hiſtoriſchen, andere von Philologiſchen und Philoſophiſchen materien und Inhalt verfertiget, als: Analecta Anglo-Britannica; Fleta ſ. Commentarius Iuris Anglicani; de Laudibus legum Angliæ; Spicilegium in Eadmeri VI. Lib. Hiſtor; Vxor Hebraea; de ſucceſſione in bona defuncti ſecund. leg. Hebr. de ſucceſſione in Pontificatu Hebr. de Anno Civili & Calendario Iudaeor. de Iure Nat. & gentium iuxta diſciplin. Hebræorum; de Synedriis & Præfecturis veter. Hebraeor. de Diis Syris; Mare clauſum; Verſio & Commentar. ad Eutych. Eccleſ. Alex. Origines: Marmora Arundelliana, &c. Er ſtarb in dieſem, oder wie die mehreſten wollen, im 1654. Jahre dieſes Seculi, den 30. December.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

und ſind unter ſeinem Bildniſſe dieſe 2. Diſticha zu leſen:

Talem ſe ore tulit, quem gens non barbara quævis,
Quantovis pretio mallet habere ſuum.
Qualis at ingenio, vel quantus ab arte, loquentur
Diique ipſi & lapides, ſi taceant homines.

A. 1655. CASP. BARTHIVS, ein 1587. d. 22. Iun. zu Cüſtrin gebohrner von Adel, legte den Grund zu ſeinen Studiis zu Gotha und Eiſenach; hatte ein vortreffliches ingenium, daß er auch bereits in ſeinem 9ten Jahre des Terentii Comœdien auswendig her recitiren konte. Er beſuchte darauf unterſchiedene Vniverſitäten in Teutſchland und Italien, und legte ſich nebſt dem Griechiſchen und Lateiniſchen, ſehr auf die Frantzöſiſche und Spaniſche Sprache, woraus er auch den Cominaeum und einige Spaniſche Romainen überſetzet. Sonſten giengen ſeine Studia hauptſächlich auf die Critic, und ſonderlich war er in den Scriptoribus Eccleſiaſticis und medii aevi ſehr erfahren. Die große Luſt zu den Studiis veranlaßete ihn, daß er ſich allen öffentlichen Bedienungen entzoge, und zu Leipzig, auf dem Pauliner-Collegio, vor und nach ſeiner Vermählung, über 30. Jahr gewohnet, Tag und Nacht fleißig ſtudiret, mit niemand, als mit Gelehrten, Freundſchafft und correſpondence gepflogen, ſich auch etwas ſchwer ſprechen laſſen, ohnerachtet viel Ausländer und Frembde ihm zugefallen gereiſet, und ihn nur zu ſehen und zuſprechen geſuchet. Auf ſeinem ohnweit Leipzig gelegenen Land-Gute, Sellerhauſſen, iſt er einſtmahls durch einen Brand um einen groſſen Theil ſeiner Bücher und Schrifften gekommen. Dem ohnerachtet hat er gleichwohl eine große Anzahl ſowohl gedruckte als ungedruckte Wercke, zumahl an Commentariis über Auctores und Patres, hinterlaſſen. Unter den gedruckten ſind die Vornehmſten 1655.

ſein

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1655.

ſein Commentarius in Claudianum, in 4. Animadverſiones in Papin. Statium, in 4. und welches bey nahe ſein Haupt-Werck geweſen, Adverſariorum Commentariorum Libb. LX. Lugd. Batav. 1624. it. 1648. in fol. worinnen, nach Tob. Magiri und C. *Daumii* Zeugniße, ex univerſa antiquitatis ſerie omnis generis Loci, ſowohl den Heydniſchen als Chriſtlichen Scribenten illuſtrirt und emendirt, und ein rechter penus omnis eruditionis antiquæ anzutreffen. Man gläubt, unſer Barthius habe noch CXX. Libros Adverſariorum in Manuſcriptis hinterlaſſen, welche noch viel herrlicher und beſſer, als die bereits edirten, ſeyn ſollen. Seine Geſchicklichkeit in der Poeſie iſt daher zu ermeſſen, weil er, da er kaum 12. Jahr alt geweſen, bereits ſolche Lateiniſche Verſe geſchrieben, welche verdienet ans Licht geſtellet zu werden, worauf er im 18. Jahre ſeines Alters einen Commentarium über des Virgilii Ciris herausgegeben. Jedoch daß er die Poeſie ſtärcker in der Jugend, als im Alter getrieben haben müße davon zeugen ſeine Iuvenilia Silvarum, Sermonum, Elegiarum, Lyricorum, Epigrammatum & Iamborum, ſo zu Wittenberg 1607. in 8. gleichwie ſeine Opuſcula poëtica 1612. zu Hanau in 8. und ſeine Erotodidaſcalus oder Nemoralia 1624. in 8. gedruckt worden. Noch mehr ſind von ihm zu leſen: Commentar. ſ. Animadverſiones in Guil. Britonis Angli Speculum boni Principis; Virgilius cum Commentario, deſſen ſich Taubmann wohl bedient und zu Nutze gemacht haben ſoll; Petronii Arbitri Satyricon cum Notis; Helenopol. 1610. in 8. und Lugd. Batav. 1618. in 8. Libri IV. Amabilium; Libri III. Epidorpium ex meris Scazontibus; Animadverſiones in Rutilium; Aenææ Gazaei Dialogus de Animorum immortalitate cum Notis & Animadverſionibus. Lipſ. 164. in 4. Animadverſiones über die von Bongar-

ſio herausgegebenen Scriptores Geſtorum Dei per Francos; ein Satyricon, *Cuve Canem* genannt, ſo er unter dem Nahmen *Tarraei Hebii, Nobilis u Sperga, German*, de vita, moribus, rebus geſtis Caſp. Scioppii wider *Scioppium*, herausgegeben; und noch ein anders, Scioppius excellens genannt, pro Ioſepho Scaligero; Zodiacus vitae Chriſtianae; Vor ſeinem ſeel Ende, welches d. 17. Sept. 1658. erfolget, hat er ſich allermeiſt auf Theologiſche Sachen und Betrachtungen geleget, und können von ſeinem Chriſtenthum ſeine ſchönen Soliloquia rerum divinarum, edit. Francof. 1623. in 8. und Cygn. 1655. in 4. ingleichen ſeine Confeſſio Germanica zeugen, als worinnen er bekannt, daß der Menſch allein durch den Glauben, der ſich auf das Verdienſt Chriſti gründe, ſeelig werde.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1655.

A. 1656. IOH. FREINSHEMIVS, gebohren zu Ulm d. 26. Nov. 1608. gieng bereits in ſeinem 14. Jahre auf Vniverſitäten, und zwar hielt er ſich erſt einige Zeit in Marpurg und Gießen, und hernach einige Jahre zu Straßburg auf der Academie, und zuförderſt in *Matth. Berneggers* Hauße und Bibliothec auf, welche er ſich vortrefflich zu Nutze zu machen wuſte. Allhier hat er auf ſeines Herrn Hoſpitis Veranlaſſung den Florum vor ſich genommen, denſelbigen in 6. Stunden größten Theils durchleſen, und noch darzu viel ſchöne Anmerckungen darüber gemacht. So verſtand er nebſt dem Griechiſchen und Lateiniſchen auch noch Hebräiſch, Frantzöſiſch, Spaniſch, Niederländiſch, Italiäniſch, Engliſch, Schwediſch und Däniſch. In Franckreich fand er Gelegenheit, als Königl. Secretarius die Cantzeley des Bißthums von Metz durchzuſtänckern, worauf er als vocirter Profeſſor Politices und Eloquentiae nach Vpſal in Schweden gieng, auch in Stockholm Bibliothecarius und Königl. Hiſtoriographus wurde, woſelbſt ihm 1656.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1656.

die Königin Chriſtina nebſt freyer Koſt jährlich 2000. Thlr. reichen, auch bey ſolcher Gelegenheit nach einer wohlgeſetzten und auf ihren Geburts-Tag gehaltenen Lateiniſchen Rede einen recompens von 500. Ducaten zuſtellen ließ. Allein ſeiner Geſundheit wegen gieng er aus Schweden, mit dem Tittul eines Königlichen Raths, wieder nach Teutſchland zurücke, woſelbſt er mit Bewilligung der Königin Chriſtinae in Chur-Pfältziſche Dienſte trat, und Churfürſtl. Rath und Profeſſor honorarius zu Heidelberg wurde, in welcher Bedienung er auch d. 30. Oct. 1660. geſtorben. Er lebte ſo wohl bey allen Gelehrten, als auch bey gecrönten und hohen Häuptern in groſſer Hochachtung und Anſehen, und wuſte ſich ſonderlich durch ſeine große Beleſenheit und ſchöne Schreib-Art angenehm und beliebt zu machen. Bey ſeinem Leben noch ſind unter andern heraus gekommen: Supplementa Liviana; Supplementa & Commentaria in Curtium; Panegyricus Guſtapho Adolpho regi Sueciae Scriptus; Notae in Florum; Politica Lipſii cum Indice; Expoſitio locorum quorundam in Tacito; Specimen paraphraſeos Cornelianae; Diſſert. de potu Caldae; Syntagma de Vicariatu Palatino, ſub nomine Philoeci, &c. Und nach ſeinem Tode: Notæ in Phaedri fabulas; Diſſertatio de Comitiis; diatribe de S. R. I. Electorum & Rom. Eccleſiæ Cardinalium præcedentia; Orationes cum Declamationibus quibusdam; Viel Centurien von ſeinen Epiſtolis, de rebus graviſſimis, Ciceronis copia & Plinii acumine, Scriptis, u. a. m.

1656. A. 1656. MAXIMIL. SANDÆVS, oder *van den Sanden*, ein den 18. April. 1578. zu Amſterdam gebohrner Jeſuite, welcher die Humaniora, Philoſophie, Iura und Theologie mit groſſem Fleiß erſt zu Gröningen, Cölln, Pont à Mouſſon und Rom

erler-

ANAΣTAΣ. L. L ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1656.

erlernet und getrieben, und eben dieſelben hernachmahls auch wiederum mit gröſtem applauſu zu Würtzburg, Meyntz und Cölln erklaret und fürgetragen. Am letztern Orte iſt er auch den 21. Jul. dieſes Jahres geſtorben, und ſoll eben ſo viel Bücher geſchrieben haben, als er Jahre gelebet. Auſſer den vielen Streit-Schrifften werden ſonderlich gerühmet Grammaticus profanus; Theologia myſtica; Plato Chriſtianus; ICtus Chriſtianus; Medicus Chriſtianus; Centuriae X. de Chriſto crucifixo; Orationes; Poëmata.

A. 1657. IAC. SEBAST. LAVRENBERGIVS, 1657.
gebohren zu Hamburg d. 24. Nov. 1619. ein Sohn *Petri Laurenbergii*, eines gelehrten Medici und Profeſſoris der Poeſie zu Roſtock, welcher ein Bruder geweſen *Ioh. Laurenb.* eines excellenten Poeten und Profeſſoris Matheſ. zu Sora, des auctoris von dem Antiquario; Iocoſeriis; Otio Sorano; Graecia antiqua, &c. Dieſem ſeinem Vater und Vetter ſchlug dann dieſer unſer Iacob Sebaſtian in der Luſt, Fleiß und Begierde zu den Humanioribus rühmlich nach; wie er dann im eilfften Jahre ſeines Alters mit iedermanns Verwunderung zu Roſtock eine nette Lateiniſche Oration gehalten, und ſich nachgehends zu Greiffswalde, Helmſtädt, und Coppenhagen auf die Erlernung der Rechte geleget, auch eine Reiſe nach Holland gethan, worauf er nach ſeiner Zurückkunfft zu Roſtock Doctor Iuris, und Profeſſor Hiſtoriarum worden. Unter den Schrifften, ſo er ediret, werden fürnehmlich bemercket: Panegyricus in funere Adolphi Friderici, Ducis Mecklenburgici; Themis temerata; Orbis bacchans, ſive Oratio, in qua ſeculi noſtri mores repræſentantur, &c. worauf er ſein Leben d. 29. Decembr. 1669. beſchloſſen.

A. 1657. THOMAS LANSIVS, gebohren d. 1657.
16. Febr. 1577. zu Bergen, in Ober-Oeſterreich;

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1657. ward zu Tübingen Doctor und Profeſſor Iuris im Fürſtlichen Collegio, wie auch Würtembergiſcher Rath, und der Academie zu Tübingen Viſitator und Commiſſarius, tranck nichts, als Waſſer, und ſtarb d. 22. Decebr. a. 1657. Unter ſeinen edirten Lat. Schrifften ſind fürnehmlich die Orationes ſ. Conſultationes de principatu in Provincias Europae; Orationum mantiſſa; und die Commentatio de Academiis zu mercken.

1658. A. 1658. AVGVSTVS BVCHNERVS, ein d. 2. Nov. 1591. aus einer alten adelichen Familie gebohrner Dreßdner; ſtudirte erſtlich auf der Schul-Pforte, gieng von dar auf die Vniverſität nach Wittenberg, und legte ſich eine Zeit auf die Rechts-Gelehrſamkeit, erhielt aber nachhero die Profeſſionem publicam Poëſeos, und einige Zeit darauf Eloquentiæ daſelbſt. Er war ein excellenter Lat. Stiliſte, Orator und Poete. Jedoch ſo großen und vielen Ruhm er auch wegen ſeiner ſchönen Schreib-Art erlanget, ſo ſchwer gieng ihm doch das Latein von der Zungen; wie er denn memoriter und ex tempore wenig auf den Catheder reden können, ſondern alles vorhero aufgeſetzt und vom Pappier abgeleſen. Gleichwohl verlangte ihn die Königin Chriſtina nach Schweden, welchen Königlichen Beruff aber, der angetragenen anſehnlichen Penſion ohngeachtet, er abgeſchlagen, und als Senior der Academie d. 12. Febr. 1661. in Wittenberg geſtorben. Unter ſeinen Schrifften werden, in Abſehen auf die Lat. Sprache, vor die ſchönſten und brauchbarſten gehalten Libellus de commutata ratione dicendi; Diſſertatio de Exercitatione Stili; Commentarius in Cornel. Nepotem; in Prudentii hymnum de die Chriſti natali; Notae in Epiſtolas Plinii; in Plauti Comœdias; Acceſſiones ad Fabri Theſaurum L. L. Animadverſiones in Taciti vitam Agricolæ;

Annota-

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

Annotat. ad Barclaii Icon. animorum; Programmata; Orationes funebres & panegyricae; Poëmata; Epiſtolae.

A. 1658. IO MICRÆLIVS, gebohren zu Cößlin in Pommern d. 1. Sept. 1597. ſtudirte zu Königsberg, wo er ſeine Geſchicklichkeit ſonderlich in Diſputiren ſehen ließ; ferner zu Greiffswalde und auch in Leipzig. Sahe ſich nach dieſem in Hamburg, Roſtock, Wißmar und Lübeck um, wurde hierauf erſtlich Profeſſor Eloquentiae am Gymnaſio zu Stettin, ferner an der Raths-Schule, und endlich am Gymnaſio Rector, Profeſſor Philoſophiæ und Theologiae, wie auch auf Königliche Unkoſten Doctor Theologiae. Er that mit dem Schwediſchen Gouverneur *Liljenſtrohm* eine Reiſe nach Schweden, und wurde von der Königin Chriſtina anſehnlich beſchencket, worauf er d. 3. Dec. dieſes Jahres geſtorben, und an Lat. Schrifften Tractatum de Copia verborum; Progymnaſmata Aphthonii explicata & illuſtrata; Lexicon Philoſophicum; Tabellas hiſtoricas; Syntagma hiſtoriarum mundi & eccleſiae; Ciceronis libros de officiis in theſes & quaeſtiones redactos; Ethnophronium contra gentiles de principiis religionis Chriſtianae; Archelogiam; Regiam Politici ſcientiam, &c. hinterlaſſen. 1658.

A. 1659. THOMAS REINESIVS, ein zu Gotha d. 13. Decembr. 1587. gebohrner Doctor Medicinae, und gelehrter Humaniſte, Antiquarius und Criticus, verſtund bereits im 11. Jahre die Griechiſche und Lateiniſche Sprache, und hatte unter andern die Sonntags-Evangelia, nebſt verſchiedenen Pſalmen und Gebeten, ſo wohl in gebundner als ungebundner Rede überſetzet. Er ſtudirte zu Wittenberg, Jena, Franckfurth an der Oder und Padua. Hier legte er ſich zwar hauptſächlich auf die Medicin, bekümmerte ſich aber zugleich ſorgfältigſt 1659.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NONA. P. N. C. SEC. XVII. 1659.

fältigſt um rare codices, Inſcriptiones, marmora und Lapides. Nachdem er zu Baſel in Doctorem Medicinae promoviret, gieng er von dar nach Hof in Voigtlande, wurde hierauf Gräfl. Reußl. Leib-Medicus, Inſpector und Profeſſor im Gymnaſio zu Gera. Von hier kam er nach Altenburg, ward Fürſtl. Leib-Medicus und Bürgermeiſter allda, und ſtarb endlich noch zu Leipzig als Churfürſtl. Sächßl. Rath d. 14 Febr. 1667. Was einige der Religion und conduite wegen an ihm ausſetzen wollen, darinnen wird er von andern ſtarck wieder defendiret. Er führte eine ſtarcke correſpondenz, und gab verſchiedene, nicht nur mediciniſche, ſondern auch philologiſche Wercke und Schrifften heraus, worunter die merckwürdigſten Variar. lection. Lib. III. Altenb. 1640. in 4. Earum defenſio, ib. 1652. in 4. Commentarius de difficillimis & a nemine adhuc explicatis Inſcriptionibus; Eiusdem auctarium; ἱςορούμενα linguae Punicae, Altenb. 1637. in 4. Herodoti Halicarn. Orationes cum Notis, Lipſ. 1675. in 8. Libellus de Notis veterum & Abbreviationibus, in plerisque linguis nondum a quoquam obſervatis, Notae ad Io. Seldeni Syntagma de Diis Syris; Supplement. ad Io. Voſſium de Hiſtoricis Graecis & Latinis; Gloſſarium voc. barbar. apud Auctores tam Vet. quam recent. repertarum; Petronii Arbitri Fragmentum, welches er dem ſo gelehrten als berühmten Königl. Frantzöſiſchen Staats-Miniſter *Colbert*, dediciret, nachdem ihm ſelbiger vorhero ein ſehr höffl. Schreiben, nebſt einer ordentlichen penſion von ſeinem Könige zugeſendet. Nach ſeinem Tode ſind heraus gekommen: Epiſtolae Variae inter Rupertum & Hoffmannum cum reſponſ. † ad Io. Vorſtium, Colon.

† vid. ſup. ad an. 1641. artic. Caſp. Hoffmannus. De Stilo autem Reineſ. conf. *Morhof*. Polyh. Lit. T. I. L. I. cap. XXIII. §. 65.

Colon. Brandenb. 1667. in 4. ad Chriſtian. Daumium, Hamb. 1672. in 4. Farrago Epiſtolar. ad Neſtores, Lipſ. 1670. in 4. Syntagma Inſcriptionum &c.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

A. 1659. ALEXANDER FICHETUS, ein a. 1588. in Savoyen gebohrner Jeſuite; lehrte die Humaniora, Philoſophie und Matheſin; war ein beliebter Prediger und Rector des Collegii zu Nimes, und ſtarb d. 30. Mart. a. 1659. nachdem er Chorum poëtarum luſtratum & illuſtratum cum muſeo rhetorico & poëtico in omnes poëtas; Arcanam ſtudiorum omnium methodum & bibliothecam Scientiarum; Favum mellis, &c. heraus gegeben. 1659.

A. 1660. FRANCISCUS VAVASSOR, gebohren in der Graffſchafft Charolois a. 1605. einer der gelehrteſten Männer des Ordens, ſo ſich von der Geſellſchafft Jeſu nennet; lehrete zu Pariß etliche dreyßig Jahr die Theologie, ließ aber die Humaniora, worauf er ſich gleich anfangs mit gröſtem Fleiß geleget, unausgeſetzt die vergnügteſte Beſchäfftigung ſeiner Frey- u. Neben-Stunden ſeyn. Sonderlich excellirte er im Lateiniſchen Stilo, und werden deſſen Schrifften, ſo er in dieſer Sprache verfertiget, durchgehends mit groſſer approbation und Wohlgefallen geleſen. Selbige ſind: In librum Iob, Poëtica metaphraſis, a. 1637. Theurgicon ſive de miraculis Chriſti liber a. 1644. Orationum volumen, 1646. De Forma Chriſti liber, 1649. Cornelius Ianſenius Iprenſis ſuſpectus, 1650. Claudii Auauxii Elogium & funus, 1651. De Libello ſuppoſititio Diſſertatio, 1653. Elegiarum liber, 1656. de Ludicra dictione liber, in quo tota jocandi ratio ex ſcriptis veterum aeſtimatur, 1658.† de 1660.

† es iſt ſelbiges, zugleich mit eben deſſelben Antibarbaro. ſ. Obſervationibus de vi & uſu quorundam verborum Latinorum; ingleichen mit I. L. Balzacii Epiſtolis ſelectis, von Hrn. Prof.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1660.

de Epigrammate liber; & Epigrammatum libri III, 1669. Iobus brevi commentario illuſtratus cum Metaphraſi Poëtica aucta & emendata, 1679. Opera eius omnia in fol. 1710. Amſtelod. ap. Petr. Humbertum, cum præfat. Io. Clerici, in publicum prodiere. Als er a. 1681. d. 14. Decembr. zu Pariß verſtorben, haben ihm viel der Gelehrten ſelbiger Zeit zum rühmlichen Andencken, und zu Bezeigung ihrer Hochachtung vor deſſelben Verdienſte um die Gelehrſamkeit, und zumahl um die Lateiniſche Sprache, die ſchönſten Grab- und Gedächtniß-Schrifften verfertiget, worunter *Ægidii Menagii* ſeine alſo lautet:

Tu quoque, tu Latiae vindex clariſſime linguae,
Tu, columen Pindi, culte Vavaſſor, obis.
Tecum obit, & doctis quae ſedem fixerat olim
Æternam labris lingua Latina tuis.
Vana loquor: miſero mentem dolor abſtulit amens:
In ſcriptis vivet tempus in omne tuis.

§. 120.

Critiſche Controvers über der Dictione Ludicra im Lateiniſchen Stilo.

Um dieſe Zeit herum fanden ſich, zumahl in Franckreich, einige ſonſt gar gelehrte und geſchickte Männer, welche zwar zuförderſt in ihrer Mutter-Sprache, anbey aber auch in ihren Lateiniſchen Schrifften ſich einer ungewöhnlichen, neuen und ſolcher Schreib-Art bedienten, welche nicht etwan wie eine Speiſe mit mäßig zubereiteter Würtze, ſondern durch häuffig angebrachte, ihrer Meynung nach, ſcharffſinnige, lebhaffte und kurtzweilige mit uralten und frembden, theils auch vom gemei-

Kappen nur jüngſthin 1722. zu Leipzig wieder aufgelegt, und mit gelehrten Anmerckungen hin und wieder erläutert worden.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1660.

gemeinen Pöbel entlehnten Wörtern und Redens-Arten untermengte Schertz-Reden ſich bey den Leſern, oder auch Zuhörern, angenehm und beliebt machen, und damit für andern eine beſondere Hochachtung und Beyfall erhalten ſolte †. Diejenigen, welche ſich eines ſolchen Stili in ihrer Mutter-Sprache, zumahl in der Poeſie, anfänglich am ſtärckſten bedienten, und welche ſich fürnehmlich durch Uberſetzungen alter Griechiſcher und Lateiniſcher Poeten, wie auch andrer auctorum, in ſolcher ungewöhnlichen Schreib-Art herfür zu thun angelegen ſeyn lieſen, waren erſtlich *Clemens Marot*, welcher eigentlich ſchon längſt vorher †† mit ſeinen Poeſien, die er eben in ſo vermiſchten Zuſammenfügungen von gantz unterſchiedenen Wörtern und Reimbänden verfertiget und herausgegeben, nicht nur bey ſeinen Lands-Leuten, den Frantzoſen, ſon-

† So nehmlich characteriſirt ſolche neue Scribenten der darwider eifernde gelehrte Jeſuit, *Vaſſor*, wenn er ſetzet; At noſtri quidem iſti, qui ſe lepidos & facetos eſſe volunt, Scriptores ita demum ſe hoc aſſequi poſſe exiſtimant, ſi priſcis & obſoletis, & a patrum vel maiorum ultima repetitis memoria, tum verbis tum locutionibus utantur, quibus orationem non adſpergant tantum aut diſtinguant, aut interpolent, verum etiam continenti & perpetuo quodam filo contexant totam. Faciunt deinde, idque ſæpius, ut ex ore infimae multitudinis arripiant viliſſimum quemque, & abiectiſſimum, & maxime ridiculum ſermonem, eoque libros ſermone componant, & emittant in publicum; quos quamdiu legas, tam diu vendentes olus in foro, aut ſcruta, aut ſalſamenta, mulierculas putes loqui. Lib. de ludicra dict, p. 4.

†† maßen er a. 1544. in Piemont im 60. Jahre ſeines Alters geſtorben, conf. Vavaſſ. l. c. p. 47.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1660.

dern auch bey den Ausländiſchen Gelehrten, viel Aufſehens gemacht, und hin und wieder einige, ſo ihn in ſolcher lächerlich zuſammengeflickten Poeterey und Schreib-Art † nachgefolget, angetroffen und hinterlaſſen; und dann *Paul Scarron*, ebenfalls auch ein Frantzoß und Poet, ſo in dieſem Jahr geſtorben, und der ſich am allermeiſten in ſolchen Satyriſchen Schertz-Gedichten, ſo die Frantzoſen *Burlesque* nennen, hervor gethan; wie er dann nicht nur unterſchiedene ſolche Poeſies burlesques verfertiget und mit einigen Comödien heraus gegeben, ſondern auch des Virgilii Æneida in dergleichen Vers burlesques †† überſetzet; aber mit eben ſolcher Arbeit und Schreib-Art bey vielen Gelehrten ſtarcken Widerſpruch und Mißfallen darüber erwecket. Unter andern ſatzte ſich *Fr. Vavaſſor*, ſein eigner Landsmann, am allermeiſten darwider. Dieſer ergriff die Feder, und zeigte in einem beſondern Tractat: de Ludiera dictione Liber ad Ludovicum Balzacium, genannt, was vor Schaden dergleichen Schreib-Art fürnehmlich in ihrer, der Frantzöſiſchen Mutter-Sprache, hiernächſt aber auch, durch ſolches lächerliche Überſetzen, im Griechiſchen

† Cuiusmodi ſcribendi loquendique genus Galli Burlesque appellant; de qua voce, & quæ dictio illâ notetur, *vid. Vavaſſ. l. c.* & inprimis quae doctiſſ. Kappius ad illam p. 2. not. b. adnotavit.

†† Es kam ſolches Werck unter dem Tittl: Virgile traveſtus, erſtlich 1655. hernach 1667. zu Paris, und gleich 1668. darauf in 12. auch zu Amſterdam heraus. Die V. letztern Bücher hat *Iacobus Morellus Braſeus*, in eben dergleichen luſtigen und ſchertzhafftigen Schreib-Art, ſuppliret, und ſind ſelbige zu Amſterdam 1706. in 12. aufgelegt worden. conf. *Fabric. B. L.* p. 218.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1660.

chiſchen, und zumahl in der reinen Latinität †, verurſache. Die Ausführung ſeines Werckes theilte er in drey nachſtehende Abſchnitte: I. Ludicra dictione non uſi Graeci Scriptores, non uſi Latini. II. De Ludicra dictione nihil nulli praeceperunt antiqui ſcriptores. III. Ludicra dictione utendi nulla cauſſa eſt; non utendi cauſſae multae ſunt. Und wiewohl *Gisbertus Cuperus* erwieſen ††, daß Vavaſſor ſich in ſo weit geirret, als er zu behaupten geſuchet, als wenn dergleichen dictio Ludicra bey den alten Scriptoribus gantz und gar nicht gebräuchlich geweſen; maßen ſolche poßenhaffte und lächerliche Schreib-Art allerdings bey verſchiedenen alten Comicis und Mimis vorkomme; wie dann ſolche Φλυακόγραφοι Rhinthon beym Stephano, und Sopater beym Athenaeo geweſen: ſo hat iedennoch belobter Vavaſſor in dieſer ſeiner Schrifft, de dictione Ludicra, aus der Antiquität, mit ſo groſſer ††† Gelehrſamkeit, u. dermaſen viel von der ächten Lateiniſchen Sprache gehandelt, daß ihm durchgehends das Lob beygelegt wird, daß er bey Gelegenheit dieſer Controvers die Reinigkeit und Zierlichkeit dieſer Sprache ſo gründlich als ſtandhafft zu retten und zu erhalten gefließſen geweſen. Von deren Beſchaffenheit in dieſem Jahrhunderte können dann ferner zeugen, und zu deren

† Wie dann in den Miſcellaneis Italicis über vorgemeldete Scarrons Ubersetzung alſo reflectiret wird: Piget pudetque, Virgiliani carminis maieſtatem tam ioculari dehoneſtaſſe materia. p. 322.

†† Obſervat. Lib. I. cap. X.

††† Itaque huius libri eadem eſt ratio, ac Silenorum Alcibiadis: multo plus in receſſu occultat, quam in fronte pollicetur. *Io. Clericus* in Præfat. in Opera Vavaſſ. conf. illuſtr. Bergerus de Naturali pulchritudine Orationis, Præfat. h. 2.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

deren Cultur und Aufnahme haben um dieſe Zeit auf verſchiedene Art das ihrige mit beygetragen:

* * *

1661. A. 1661. MARTIN de CYGNE, ein in den humanioribus wohl verſirter gelehrter Jeſuit von St. Omer; gebohren 1619. Er wendete für andern groſſen Fleiß auf den Ciceronem; gab auch Explanationem Rhetoricam, omniumque Ciceronis Orationum Analyſin ſecundum Partes, Enthymemata, Periodos & Figuras, cum Notis ad ſingulas orationes, earumque characteres †; hiernächſt Artem Hiſtoricam; ingleichen Artem Poeticam, &c. heraus, und ſtarb d. 29. Mart. 1663.

1661. A. 1661. HENR. SCHÆVIUS, ein in den litteris politioribus wohl bewanderter Doctor Medicinae und Poëta Laur. von Kiel, wurde erſt Conrector zu Stettin, hernach Rector zu Thoren, und ſchrieb binnen ſeiner kurtzen Lebens-Zeit gleichwohl Sceleton Geographicum; Ideam Iurisprud. Romanae; Mythologiam Deorum & Heroum; Nomenclatorem Mnemonicum; Decadem Diſſertationum Philologicarum; Metamorphoſes ſacras; Orationes; Dramata; Carmina; So hat er auch eine Paraphraſin und Lexicon Statianum in MSC. hinterlaſſen. Er war noch nicht völlig 38. Jahr alt, als er den 7. Nov. dieſes Jahres verſturbe.

1661. A. 1661. LUCAS HOLSTENIUS, ein a. 1596. zu Hamburg gebohrner berühmter Litterator und Philologus. Nachdem er ſeine Schul-Studia auf daſigen Gymnaſio gründlich und rühmlich geleget, gieng er von dar auf unterſchiedene Teutſche und Holländiſche Academien, und ob er wohl zu Leiden ſich hauptſächlich auf die Medicin geleget, ſo appli-

† Excuſus fuit Coloniae 1670. in 8. liber, teſte Morhoſio, in hoc genere optimus Polyh. Lit. Tom. I. Lib. VI. cap. I. §. 17.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. G. SEC. XVII. 1661.

plicirte er ſich doch nachhero vielmehr aufs Lateiniſche, Griechiſche und Antiquitäten. In ſolcher Abſicht that er eine Reiße durch Franckreich, Italien, Engeland, Holland und Teutſchland, beſahe allenthalben die rareſten und ſchönſten Bibliothequen, Monumenta und Alterthümer in den Provintzien, ſonderlich aber ſtund ihm Rom zu ſeinem Zweck und Neigung an. Dahero vielleicht in guter Zeit der Grund zu ſeiner Religions-Veränderung gelegt worden, maſſen, als er in ſeinem Vaterlande vergebens um einen Schul-Dienſt angehalten, er zu den Catholiquen übergegangen, und hierauf zu Rom von dem Cardinal Barbarini zu ſeinem Secretario und Bibliothecario; vom Pabſt Vrbano VIII. zum Canonico der Vaticaniſchen Kirche, und endlich von Innocentio X. zum Vorſteher der Vaticaniſchen Bibliothec gemachet würde. Er brachte ſein Leben auf 65. Jahr, da er dann d. 2. Febr. dieſes Jahres verſturbe, nachdem er ſich kurtz vor ſeinem Ende den X Hymnum ex Cathemerinis Prudentii zu ſeinem Troſte vorleſen laſſen. Seinem Vetter, *Lambecio*, vermachte er Unterhalt zu ſeinen Studiis, und der Hamburgiſchen Bibliothec einige Codices. Er ſelbſt aber hat theils ediret, theils geſchrieben Annotationes ad Baronii Martyrologium; Emendationes in Euſebii librum contra Hieroclem; Collectionem veterum eccleſiae monumentorum; Diſſertationem de vita & ſcriptis Porphyrii; Obſervationes ad vitam Pythagorae; Obſervationes ad Appollonii Rhodii Argonautica; Notas ad Stephanum de Vrbibus; Anaſtaſii homilias VII. ins Lateiniſche überſetzt; Demophili, Democratis und Secundi Epiſtolas morales; Notas ad Caroli a S. Paulo Geographiam ſacram; Epiſtolas ad Lambecium; &c.

1662. A. 1662. VALENTIN. THILO, ein a. 1607. zu Königsberg in Preuſſen gebohrner Philologus und

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1662.

und Philoſophus, in welcher ſeiner Vater-Stadt er auch Oratoriae Profeſſor, und des Collegii Philoſophici daſelbſt Senior geweſen, biß er den 27. Julii dieſes Jahres geſtorben, und nachfolgende Schrifften edirt hinterlaſſen: Chriſtum patientem; Secularia Regiomontana; Secularia Boruſſa; Topologiam Oratoriam; Pathologiam oratoriam; Conſultationem Curtianam; Curtium Oratorem; Exercitia oratoria; Rudimenta Rhetorica; Apollinem victorem; Orationes Academicas. &c.

1664. A. 1664. richteten einige Gelehrte, und fürnehmlich unter denſelben Fridericus Geislerus, Reuſſendorffenſis Sileſius; Daniel Mullerus, Theuma Variſcus; Ioannes Cyprianus, Ravicenſis Polonus; Fridericus Nitſchius, Dreſdenſis Miſnicus, und Gothofredus Guilielmus Leibnitzius, Lipſienſis, welche alleſammt nach der Zeit berühmte Doctores und Profeſſores, theils auch große Staats-Miniſtri worden, zu **Leipzig** eine **gelehrte Geſellſchafft** auf, die ſich *Societatem Conferentium* nennte. Sie beſtund ordentlich aus **zehen Gliedern** und hatte zu ihrer gewöhnlichen Verſammlung alle Sonntage eine gewiſſe Zeit nach gäntzlich vollbrachten Gottes-Dienſte beſtimmet. Was ihre Beſchäfftigung ſodann geweſen, zeiget ſogleich ihre Benennung, Societas Conferentium, an. Sie conferirten nehmlich unter einander über allerhand Sachen aus den gelehrten Wiſſenſchafften, worbey ſie ſich *linguam Latinam, eamque Laconiſantem*, mit Fleiß zu excoliren ſonderlich angelegen ſeyn lieſen. Die Anzahl ihrer Glieder hat, ſo lange ſie, nehmlich biß gegen 1685. floriret, ſich biß auf 38. belauffen; nach welcher Zeit ſich dieſelben theils zerſtreuet,

ſtreuet, theils mit dem A. 1685. wieder neu-etablirten Collegio Anthologico vereinbaret †.

A. 1666. IOH. HENR. BOECLERVS, ein a. 1611. zu Cronheim in Francken gebohrner ſehr geſchickter Litterator, Humaniſte und Hiſtoricus. Den Grund zur Lat. Griechiſchen und Hebräiſchen Sprache legte er, gleichwie auch zu den Philoſophiſchen u. Theologiſchen Wiſſenſchafften, bereits im Gymnaſio zu Heilsbrunn; von dar gieng er, bey einfallenden Kriegs-Troublen, nach Nürnberg; von hier nach Tübingen, und endlich auf die Univerſität nach Straßburg, woſelbſt er nach einiger Zeit erwehlet wurde, die 4. obern Claſſes des Gymnaſii in der Latinität zu unterrichten. Hierauf ward er Profeſſor Eloquentiæ, und a. 1640. Canonicus Thomanus. Die Königin Chriſtina von Schweden berief ihn als Profeſſorem Eloquentiæ nach Upſal, und machte ihn nach einem Jahre in Stockholm zu ihrem Hiſtoriographo. Nach geſuchter und erhaltener Dimiſſion gieng er aus Schweden, mit Beybehaltung des vorigen Characters, und einer jährlichen Beſoldung von 800. Thlr. wieder nach Straßburg, allwo ihm ſogleich die Profeſſio Hiſtoriarum anvertrauet ward. A. 1662. wurde er Chur-Mäyntziſcher, und das Jahr darauff Kayſerl. Rath u. Comes Palatinus. Ja Ludwig XIV. König in Franckreich zehlte ihn mit unter die Teutſchen, welchen er, wegen ihrer ſonderbaren Gelehrſamkeit und Geſchicklichkeit, alljährlich ein gewiſſes Gnaden-præſent zu machen pflegte; wie dann Boeclerus jährlich eine penſion von 2000. Pfunden zu genieſen hatte. Er war glücklich in Vorſchlägen, wie die Studia klüglich anzugreiffen, und mit gutem Fortgange zu treiben und fort-

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1666.

† conf. *Celeber. Georg. Chriſt. Gebaueri* Hiſtor. Colleg. Gelliani & Anthol. Lib. Antholog. Diſſert. praemiſſa, p. XI. ſeqq.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1666.

fortzuſetzen, wie er dann ein Conſilium de Inſtitutione puerorum, ſo A. 1679. in 12. und ein ander Buch, unter dem Tittul: Minervae Tyrocinium, ſive Praxis Boecerianae Inſtitutionis, ſo a. 1680. zum Vorſchein kam, darinnen viel nützliches de Auctorum explicatione, Interpretatione, Regulis Grammaticis, Elegantiis, &c. vorgetragen wird; und auſer denſelben noch vieles mehr geſchrieben und heraus gegeben. Die fürnehmſten von ſeinen Schrifften ſind: Diſſertatio de comparandae linguæ Latinæ facultate; Commentarius in C. Taciti XVI. Capp. prior. Lib. I. Annal. Annotationes Politicæ in Taciti Lib. V. Hiſtoriar. Commentationes Plinianæ, quibus praecipuae incomparabilis Panegyrici materiæ explicantur; Annotationes in Terentium; Herodiani Hiſtoriar. Lib. VIII. cum Notis & Animadverſionibus; Diſſertationes in C. Suetonium Tranquil. Manilius cum Notis Ioſephi Scaligeri; Annotationes & Characteres Politici in C. Velleii Paterculi Hiſtoriam Romanam; Bibliographia Hiſtorico-Politico-Philologica curioſa, quid in quovis Scriptore laudem cenſuramve mereatur exhibens; cui præfixa exſtat Diſſertatio Epiſtolica de ſtudio Politico recte inſtituendo; Bibliotheca Politica contracta; Commentatio de Scriptoribus Graecis & Latinis; Diſſertatio de Politicis I. Lipſii; De utilitate Hiſtoriæ Vniverſalis; Animadverſiones in Hippolyti a Lapide Diſſertat. de Ratione ſtatus in Imperio Romano-Germanico; Notitia ſacri Romani Imperii; Muſæum ad amicum; de Auſpicio Regio Liber; Notae & Animadverſiones in Danielis Ottonis Ius publicum; Commentatio in Hugonis Grotii Lib. de Iure Belli & Pacis; Diſſertationes V. ad Commentat. Grotianam; Tractatus de Amneſtia; Epiſtola ad Epiſcopum Spirenſem de Iure Wildfangiatus; Exercitationes aliquot in Fl. Ioſephi Antiquitates Iudaicas; Hiſtoria Scholæ Principum; Hiſtoria Seculi

IX.

IX. & X. De Lexicis Veterum, praeſertim Græcorum, ac Photii Critica. Lectiones Polybianae ad Capellum; Libellus de Eloquentia Politici. Excepta ex Actis Senatus ex Parnaſſo; nebſt vielen Diſſertationibus, Programmatibus, Orationibus, welche in IV. Tomis in 4. zuſammen gedruckt herausgekommen. Bey allen dieſen ſeinen geſchriebenen Wercken, und da er beſtändig ſeine Ammts-Verrichtungen abgewartet, hat er gleichwohl ſein Leben biß auf 61. Jahr gebracht, in welchem er a. 1672. d. 7. Sept. geſtorben.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1666.

A. 1666. hat die *Academia Regia Scientiarum* zu Paris, unter Direction des Königl. Frantzöſiſchen Staats-Miniſters, *Colberts*, ihren Anfang genommen; welcher hierbey mit zugedencken wir uns daher berechtiget finden, weil die Glieder dieſer gelehrten Geſellſchafft nicht nur Phyſicaliſche und mathematiſche Diſciplinen und materien, ſondern, nebſt der Hiſtorie, auch die Litteras politiores, bey ihren Zuſammenkünfften und Unterredungen, zu ihrem Zweck und Vorwurff gehabt †. 1666.

A. 1667. CHRISTOPH. FORSTNERUS, gebohren 1598. ein Gräfflich-Hohenlohiſcher Rath, und nachgehends Gräfflich-Mümpelgardiſcher Cantzler; hatte die humaniora und Sprachen ſich fleißig bekannt gemacht, und ſeine Beredſamkeit ſonderlich Buchnero und Schæffero zu dancken. Er gieng von Tübingen erſtlich nach Wien; und that von dar ferner eine Reiße durch Franckreich und Italien; wodurch er ſich denn dermaſen qualificiret, daß er nach der Zeit zu vielen Verſchickungen, auch bey dem Friedens-Schluße zu Münſter gebrauchet worden. Er ſtarb den 28. Decembr. dieſes Jahres, nachdem er außer ſeinen Hypomnematibus Politicis, die er bereits im 19. 1667.

† vid. *Celeb. Burckh. Gotth. Struvii* Introduct. in Not. rei litter. cap. X. §. 20. p. m. 502.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

Jahre ſeines Alters herausgegeben, unter andern noch geſchrieben Notas Politicas ad Tacitum; Epiſtolas; Negotium Pacis Oſnabrugo-Monaſterienſis; Librum Omiſſorum; u. a. m.

1667. A. 1667. VINCENT. FABRICIVS, ein a. 1613. zu Hamburg gebohrner gelehrter Poet, Redner, ICtus und Medicus; ſtudirte eine Zeit zu Leyden, woſelbſt er ſich mit Heinſio bekannt machte, wurde hierauf Rath beym Biſchoff von Lübeck, ferner Syndicus, und endlich gar Bügermeiſter in Dantzig. Seine Schrifften ſind unter andern Poſitiones Medicae; Orationes; Poëmata und Epiſtolae. Er beſchloß ſein Leben d. 11. April. 1667. zu Warſchau, dahin er von Dantzig, um dem Pohlniſchen Reichs-Tage beyzuwohnen, war geſchickt worden.

1668. A. 1668. IOH. MICHAEL DILHERRVS, gebohren zu Themar in dem Hennebergiſchen d. 14. Oct. 1604. ein Lutheriſcher Theologus und nicht ungeſchickter Philologus, muſte zu Leipzig durch famuliren, corrigiren in der Druckerey und Verſemachen ſeinen Unterhalt ſuchen; gieng von dar nach Wittenberg, Altorff und Jena, und wurde allhier Profeſſor Eloquentiæ, Hiſtoriarum & Poëſeos, und hernach auch Profeſſor Theologiæ extraordinarius, von hier aber nach Nürnberg als Profeſſor Theologiae & Philoſophiæ, Prediger, wie auch Director des daſelbſt neu-aufgerichteten Gymnaſii und Inſpector der Bibliothec und Alumnorum beruffen, in welcher Station er auch 1669. d. 8. April. verſtorben. Seine Geſchicklichkeit fand hin und wieder, auch ſo gar bey hohen und gecrönten Häuptern Beyfall, und von ſolcher zeugen auch ſeine hinterlaſſenen Schrifften, welche unter andern ſind: Apparatus Philologicus; Dialogi Philologici; Chronologia Ethica; Atrium linguæ ſanctae; Ornatus linguae Latinae; Hiſtoria Au-

gu-

guſtanae Confeſſionis; Contemplationes & ſuſpiria hominis Chriſtiani; Electorum Libri III. Diſputationes Theologico-Philologicae; Eclogæ Sacrae de Theologia recte addiſcenda; ohne was er noch mehr in Theologicis Teutſch und Lateiniſch geſchrieben.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA P. N. C. SEC. XVII.

A. 1669. ANDREAS REYHERVS, gebohren zu Heinrichs, einem Flecken im Hennebergiſchen, d. 4. Maii, 1601, ſein Vater wolte gern einen Wein-Händler aus ihm haben. Weil ihm aber gerathen wurde, ſelbigen erſt die Fundamenta der Latinität und Rechen-Kunſt lernen zu laſſen, wurde er in die Schule nacher Suhla geſchickt, woſelbſt er ſo fleißig lernte und ſtudirte, daß er ſeinem Vater anlag, ſtatt der Handelſchafft ihn beym Studiren zu laſſen, worzu ſich dann ſelbiger auch, zumahl auf Zurathen ſeines Schwagers, Andreae Molingii, endlich verſtunde, und dieſen ſeinen Sohn zu den Rectorem des Gymnaſii zu Schleuſingen, M. Jacob Segern, dem er auch nach der Zeit ſuccediret, brachte. Allhier trieb er ſeine Studia unter göttlichem Seegen mit ſolchem Fleiß und ſucceſſ, daß er nach drey Jahren vor tüchtig erkannt wurde, auf die Vniverſität zu gehen. Er begab ſich demnach, wiewohl kaum mit 12. gl. baaren Gelde verſehen, nacher Leipzig, woſelbſt er ſich einige Zeit mit informiren hinbringen muſte, dabey aber die Philologie, Theologie und Philoſophie unermüdet trieb und fortſetzte, auch daſelbſt Magiſter und Aſſeſſor der Philoſophiſchen Facultät; von dar aber zum Rectorat nach Schleuſingen, einige Zeit darauf nach Lüneburg, und endlich von Lüneburg nach Gotha beruffen wurde, welches letztere Gymnaſium durch ſeinen Fleiß, Treue und Geſchicklichkeit gar ſehr ins Aufnehmen und Flor gebracht worden; worbey er auch, zumahl der ſtudirenden Jugend zum beſten, geſchrieben; Vocabularium 1669.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

1669. Latinum & Graecum, idque minus & maius; Theatrum Romano-Teutonicum ſive Theſaurum Latinitatis, welchen Hr. Juncker vermehrt, und letzthin Hr. Prof. Geſner wieder herausgegeben; Vocabularium Græcum N. T Colloquia puerilia; Dialogorum Faſciculum Scholaſticum & Chriſtianum; Florilegium Epiſtolicum; Fabulas Rhetoricas; Rhetoricam practicam; Tabulas Logicas; Tabulas Philoſophicas; Margaritam Philoſophicam; Margaritam Philologicam; Grammaticam Latinam; & Græcam; Manuductionem poeticam & Epitheta; Elegantiarum Latinarum Faſciculos V. Flores Plauti; Palaeomathiam; Polyhiſtorem Solini cum Indice; Curtium; Nepotem; Orationes Ciceronis Selectas; Faſciculum Epiſtolar. Ciceronianarum; &c. Nach dem Urtheil der Gelehrten iſt er ein geſchickter Schul-Mann im Griechiſchen und Lateiniſchen wohl beſchlagener Philologus, nach den Umſtänden ſeiner Zeit, geweſen. Sein Bemühen der ſtudirenden Jugend Beſtes zu befördern, hat ſich mit dem 2. April. 1673 geendiget, als in welchem Jahr und Tage er geſtorben.

1670. A. 1670. CHRISTOPH. SCHRADERVS, gebohren auf einem Dorffe in Lüneburgiſchen d. 28. Oct. 1601. ſtudirte zu Helmſtädt, legte ſich mit beſondern Fleiß auf die Sprachen und humaniora, fürnehmlich aufs Hebraiſche; that eine Reiße nach Holland, und wurde nach ſeiner Zurückkunfft erſtlich Profeſſor Eloquentiae zu Helmſtadt, ferner Propſt zu Bergen, und General-Inſpector der Schulen in dem Hertzogthum Braunſchweig, in welcher Station er auch d. 24. April. 1680. geſtorben, und ſonderlich an Philoſophiſchen Schrifften hinterlaſſen: Diſſertationes Epiſtolicas; Tabulas Chronologicas; Commentarios in Ariſtotelis *Rhetorica* †; Diſputationes; Orationes; Epiſtolas, &c. Alle

† welche von Morhof allen andern Commentato-

Alle dieſe ſeine Schrifften weiſen aus, daß er ein guter *Humaniſte*, *Philoſophus*, *Orator* und *Methodiſte* geweſen. ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

A. 1670. GEORG. HORNIVS, ein gebohrner Pfältzer; war ein vortrefflicher Orator, Hiſtoricus und Politicus; anfänglich Hiſtor. Politic. & Geographiæ zu Harderwick, darnach Hiſtoriar. Profeſſor zu Leyden, hatte aber den Fehler an ſich, daß er ſeine Sachen meiſtentheils aus ſeinem eignen Kopffe, ohne andre auctores nachzuſchlagen, hinſchriebe, und eben daher manchen Fehler mit unterlauffen ließ; zu geſchweigen, daß er gewiſſe Intervalla gehabt, da er im Kopffe faſt wie verrückt geweſen, es ſey nun, daß ſolches von dem gar zu ſtarcken Tobacks-Schmauchen, oder von einem Verluſt von 5000. Gülden, darum ihn ein Goldmacher betrogen, aber anderswoher gerühret. Er ſtarb a. 1670. und werden nachſtehende Schrifften von ihm verfertiget und ediret geleſen: Orbis Politicus, ſo Otto Menckenius mit gelehrten Noten herausgegeben; Orbis Imperans, ſo Ioach. Fellerus ediret; Geographia vetus Sacra & profana; Hiſtoria Eccleſiaſtica & Politica; Hiſtoria Philoſophica; Arca Noae; Arca Moſis; Libri IV. de Originibus Americanis; de Ætate mundi; Introductio in Hiſtoriam univerſalem; Hiſtoria naturalis & Civilis; Vlyſſes ſeu Studioſus peregrinans; Diſſertationes hiſtoricae & politicae; unter dem Nahmen Honorii Reggii de Eccleſiae Anglicanae ſtatu; Libri VII. rerum Britrannicarum; Res geſtæ in Anglia, Scotia & Hibernia. 1670.

A. 1670. IOH. MILTON, ein a. 1606. d. 9. Decembr. zu Londen gebohrner Engeländer, guter Humaniſte und fürtrefflicher Poet, Muſicus und Mathematicus. Er war noch ein zarter Knabe, 1670.

 als

ribus fürgezogen werden Polyhiſt. Tom. I. Lib. VI. cap. I. §. 2.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1670.

als er ſchon eine ungemeine Lern-Begierde von ſich blicken ließ, und vielmahl biß in die ſpäte Nacht hinein ſtudirte, auch im 15. Jahre ſeines Alters ſchon zu Cambridge eine Probe ſeiner Poetiſchen Fähigkeit ablegte. Bißweilen that er eine Reiße nach Londen, um ſich in der Muſic und Matheſi zu exerciren. Hierauf ſahe er ſich in Franckreich und Italien um. Nach ſeiner Zurückkunfft mengte er ſich in Streitigkeiten wegen des Kirchen-Regiments, worbey er der Presbyterianer-Parthey hielte und ſonderlich ein ſtarcker Vertheidiger der Freyheit war; wie er dann auch den Königs-Mord, den die Widerſpenſtigen in Engeland an Carolo I. begangen, als gerecht ausführte; weßhalben er als Secretarius bey dem Parlament, und hernach bey Cromwellen, eine doppelte Defenſionem † pro populo Anglicano, worfür er reichlich beſchencket, aber auch von GOtt deßwegen mit Blindheit geſchlagen worden ſeyn ſoll, und anderer unterſchiedene Schrifften mehr verfertiget, als: de Præſulatu Epiſcoporum; de poteſtate civili in eccleſiaſticis; Proluſiones Oratorias; Epiſtolas, &c. wie auch in Engliſcher Sprache ſchöne Poëmata von dem verlohrnen und wiedergefundnen Paradieß. Unter Königs Caroli II. Regierung wurde er zwar pardoniret; muſte aber alle ſeine öffentlichen chargen niederlegen, und ſelbiger Zeit ſeines Lebens, welches er a. 1674. geendiget, verluſtig bleiben. Seine Schrifften, welchen Tolant ſein Leben weitläufftig beſchrieben fürgeſetzet, ſind a. 1699. in III. Vol. in fol. zuſammen herausgekommen.

A. 1670. CHRISTIAN OSTENFELD, ein a. 1619. zu Wiburg gebohrner Däniſcher Doctor Medicinæ, ſtudirte zu Coppenhagen, beſahe nach dieſen die Niederländiſchen, Engliſchen, Frantzöſiſchen

† de qua quid Sagaciores ſenſerint, v. ſup. ad a. 1651. artic. *SALMASIVS*.

ſiſchen und Italiäniſchen Academien; wurde hier- auf Conrector zu Wiburg; verließ aber dieſe Station wieder, hielt ſich einige Zeit zu Tübingen auf, promovirte daſelbſt in Phil. Mag. wie auch I. V. & Medic. Doctorem. Nach ſeiner Zurückkunfft wurde er Prof. Medicinæ zu Coppenhagen, nachmahls im Ober-Hoff-Gerichte Aſſeſſor und Prof. honorarius, worauf er d. 31. Aug. 1670. verſtorben, nachdem er geſchrieben und herausgeben laſſen Pharum Latinitatis; Panegyricos; Laurum Würtembergicam; Palladium Danicum; Orationes; und verſchiedene Mediciniſche Scripta.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1670.

A. 1671. ANNA MARIA SCHURMANNIN, aus einer vornehmen adlichen Familie zu Cölln gebohren d. 5. Nov. 1607. ein Frauenzimmer von gantz unvergleichlichen Qualitäten, Verſtande und Geſchicklichkeit, maſſen ſie gar ſehr zeitig auf eine angenehme und vollkommene Manier die Vocal- und Inſtrumental-Muſic, das Zeichnen, Mahlen, Bildſchnitzen und Kupfferſtechen begriffen, darbey auch, gantz freywillig und ungeheiſſen, in den Stunden, da ihre Brüder informiret worden, durch ihre Aufmerckſamkeit ſo viel aufgefaſſet und behalten, daß ſie ſelbigen, wenn ſie examiniret worden, geſchicklich einhelffen und die Antwort zublaſen können. Da nun ihr Vater ſolches wahrgenommen, hat er ſie vollends ſelbſt zum Studiren angehalten, und ihr, ſo bald ſie mit dem Latein zurechte kommen können, den Senecam in die Hände gegeben. Doch dieſe, die Lateiniſche Sprache, war es nicht allein, die ſie ſo wohl verſtunde. Sondern durch ihren brennenden Fleiß und Begierde brachte ſie es nach und nach ſo weit, daß ſie nebſt der Lateiniſchen auch die Griechiſche, Hebräiſche, Syriſche, Chaldäiſche, Arabiſche und Aethiopiſche Sprachen nicht nur verſtehen, ſondern auch ſo gar die erſten drey, ſowohl als die Frantzöſiſche 1671.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

1671.

Engliſche und Welſche vollkommen reden konte. So hatte ſie auch die Geographie, Aſtronomie, Philoſophie, und andre Wiſſenſchafften dermaſſen wohl inne, daß ſie mit groſſem Verſtande und Geſchicklichkeit davon zu diſcurriren und zu urtheilen wuſte. Doch in allen dieſen Sprachen, Künſten und Wiſſenſchafften fand dieſe gelehrte Dame gleichwohl nichts, das ſie beſtändig vergnügen und beruhigen konte. Sie legte ſich demnach mit dem größten Fleiß und Eiffer auf Theologiſche Betrachtungen, ließ ſich auch mit den gelehrteſten Theologis ſelbiger Zeit über dergleichen Materien in Correſpondence ein. Als ſie aber ſich nach Amſterdam zum Labadie begeben, da iſt ſie ſchon ziemlich bey Jahren geweſen, worauf ſie nach Altona gekommen, allwo ſie den erſten Theil ihres berühmten *Tractats*, Εὐκληρία, ſeu *Melioris partis electio* genannt, verfertiget, darinnen ſie die Hiſtorie des Labadie und ſeiner abgeſonderten Kirche, und ihrem Leben beſchrieben, und denen Widerſachern geantwortet, auch zu Wiewerden in Weſt-Frießland den andern Theil wenig Tage vor ihrem Tode, welcher 1678. in ihrem 72. Jahre erfolgte, vollends zu Ende gebracht. Auſſer dieſem kam a. 1641. ihre Lateiniſche Diſſertation über die Frage: Ob das Frauenzimmer auch ſtudiren dürffe? nebſt etlichen Brieffen, ſo ſie hierüber mit Riveto gewechſelt, abſonderlich heraus. Etliche Jahre darauf publicirte Friedrich Spanheim auf ihre Erlaubniß eine Collection unterſchiedlicher Werckgen, ſo ſie in gebundener und ungebundener Rede Hebräiſch, Griechiſch, Lateiniſch und Frantzöſiſch verfertiget hatte, unter dem Tittul: Annae Mar. a Schurmann opuſcula. Sie blieb biß an ihr Ende unverehlichet, und wurde von den gelehrteſten und berühmteſten Leuten ſelbiger Zeit, ja auch ſo gar von Princeßinnen, als der Königin Chriſtina von Schweden, und andern hohen Standes Perſonen,

ſonen,

ſonen, beſuchet, und durch Zuſchrifften beehret. Noch zwey Stücke werden von ihr erzehlet, von welchen man eigendlich nicht zu ſagen weiß, welches von beyden am mehreſten zu bewundern, ob, daß ſie die Spinnen ſo gerne gegeſſen? oder, daß ſie bey allen ihrem Wiſſen und Geſchicklichkeiten dennoch iederzeit ungemein beſcheiden und demüthig geweſen?

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

A. 1671. IOH. LOCCENIVS, gebohren 1597. zu Itzehoe, im Hollſteiniſchen, war erſt Hiſtor. und Eloq. Profeſſ. darnach Prof. Iuris und Bibliothecarius zu Vpſal, wie auch Königl. Hiſtoriographus, zuletzt Profeſſor Honorarius, und des Antiquitäten-Collegii rerum Sueo-Gothicarum Praeſes. Er ſtarb a. 1677. d. 27. Iul. nachdem er herausgehen laſſen Notas in Cornel. Nepot. Curtium cum Notis; Notas in Cic. Epiſtolas; Syntagma Diſſertationum Politicarum; Synopſin iuris Sueo-Gothici; Lexicon Iuris Sueo-Gothici; de Iure maritimo; ſonderlich aber Antiquitates Sueo-Gothicas, wie auch Rerum Suecicarum Hiſtoriam; Epigrammata ſacra & moralia, &c. 1671.

A. 1672. IOH. MATTHIAE, ein gelehrter, und in humanioribus & philoſophicis wohl verſirter, Schwediſcher Doctor Theologiae aus Oſt-Gothen, war erſt Director der Ritter-Academie zu Stockholm, hernach Guſtavi Adolphi Hoff-Prediger zu Felde, nach dieſem der Königin Chriſtinæ informator, und endlich Biſchoff zu Stregnes. Weil er es aber mit *Ioh. Duraeo* hielt, der die beyden Proteſtantiſchen Religionen zu vereinigen ſuchte, ſo wurden ſeine Bücher zu leſen verboten, und er ſeines Amtes entſetzet, worauf er im 78. Jahr ſeines Alters 1672. oder wie andre behaupten, 1670. geſtorben. Seine Schrifften ſind: Gnomologia veterum poëtarum & hiſtoricorum; Grammatica Regia ſ. Nova & facilis ratio diſcendi lin- 1672.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

guae Latinae praecepta; Methodus concionandi; De univerſo munere paſtorali Epiſtolarum Decades X. Inſtitutio Catechetica Chriſtianae religionis; Zelotypia Paſtoralis; Forma cultus divini; Regula credendi & vivendi, &c.

1672. A. 1672. wurde auf der Academie zu Jena eine gewiſſe Geſellſchafft, *Societas Pythagorea* genannt, aufgerichtet. Der Urheber und Stiffter davon iſt der berühmte *Erhardus VVeigelius* geweſen. Die Glieder derſelben, einige gelehrte Magiſtri daſelbſt, kamen zu gewiſſer Zeit zuſammen, und beſprachen ſich von allerhand gelehrten materien, Fragen und Aufgaben, worbey die Lat. Sprache nicht die geringſte Beſchäfftigung ihrer gelehrten Unterredungen war. Was darinnen im erſten Jahr abgehandelt worden, ſolches ſtellte a. 1673. eine Schrifft in 4. unter dem Tittul dar: Primum diſceptationum ſuarum ſpecimen ulteriori curioſorum induſtriae Societas Pythagorea publice exponit. Dieſer war noch eine Epiſtel Ioach. Henr. Hagenii angefügt, darinnen die Geſchichte dieſer Societät erzehlet wird †.

1672. A. 1672. und alſo in einem, eben dieſem Jahr, fieng ſich gleichfalls in Jena noch eine andere gelehrte Geſellſchafft, *Societas Diſquirentium*, an. Ihre Stifftung hatte ſie hauptſächlich dem berühmten Polyhiſtori, *Ioh. Andr. Boſio* zu dancken; nach deſſen Abſterben führte das Præſidium der Rechts-Hochgelehrte *Ioh. Schilter* darinnen, und als dieſer Jena verließ, übernahm das Directorium von demſelben der geſchickte Philologus Io. Andr. Schmidtius. Die Glieder deſſelben, Doctores und Magiſtri, kamen zu gewiſſer Zeit zuſammen, recenſirten allerhand, alt- und neue, Bücher und

† vid. Celeb. B. G. Struv. Introd. in Notit. rei lit. cap. X. §. 30.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

und Schriften, eröffneten einander ihre Meinung und Gedancken darüber, und nach gepflogner Uberlegung wurde das fürnehmſte in ein gewiſſes Buch eingetragen, worvon iedoch noch nichts zum Vorſchein gekommen †.

1672. A. 1672. TANAQVIL. FABER, ein zu Caen in der Normandie a. 1615. gebohrner, berühmter, gelehrter, und dabey galanter Criticus, ſeine Eltern waren von ſehr ſchlechtem Vermögen, daher er auch erſt im 12. Jahre die Lateiniſche Sprache zu treiben anfieng. Hingegen erlernte er hernach die Griechiſche ohne Anweiſung für ſich ſelbſt. Als er nach Paris kam, ward ihm vom Cardinal Richelieu die Aufſicht über die Schrifften, ſo im Louvre gedruckt wurden, aufgetragen, mit dem Befehl: daß er aus den *Variantibus lectionibus* der alten Auctorum die beſten ausleſen und abdrucken laſſen ſolte; worfür er eine Beſoldung von 200. Piſtolen zu genieſen hatte. Nach dem Tode dieſes Cardinals legte er ſein Ammt nieder, nahm die Reformirte Religion an, und wurde Profeſſor zu Saumur. Er iſt es, welcher die berühmte Annam Daceriam erzeuget; d. 12. Sept. dieſes Jahres verſtorben; und Æliani varias Hiſtoricas; Anacreontis & Sapphus Carmina; Apollodorum; Phædri fabulas; Lucretium; Iuſtinum; Horatium; Terentium; Longinum; Luciani Timonem, & Librum de morte Peregrini; Plutarchi vitam Theſei; Xenophontis Convivium; Plutarchum de Superſtitione; Platonis Alcibiadem, &c. mit gelehrten Anmerckungen, und Epiſtolas Criticas, &c. herausgegeben.

1673. A. 1673. VALENT. HENR. VOGLERVS, ein zu Helmſtädt 1622. d. 17. Sept. gebohrner Literator und Medicus, ſtudirte zu Helmſtädt und Altorff, ward Doctor Medicinae, practicirte anfangs

† conf. C. STRVV. l. c. §. XXXI.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1673.

fangs zu Franckfurt am Mäyn und zu Oppenheim, ward aber hernach Profeſſor Medicinæ zu Helmſtädt, woſelbſt er auch d. 13. Mart. 1677. geſtorben, und Diſſertationes V. de naturali bonarum doctrinarum propenſione, ingeniorum delectu, & hodiernis Studiorum corruptelis; Introductionem univerſalem in Notitiam Scriptorum; Marci Aurelii Servini Chirurgiam Trimembrem; Librum de valetudine hominis cognoſcenda; Philologiam & Phyſiologiam Hiſtoriæ Paſſionis Ieſu Chriſti, und ſonſt noch viel mehr Diſputationes herausgegeben.

1673. A. 1673. IO. AMOS COMENIVS, ein d. 28. Mart. a. 1592. in Mähren gebohrner Theologus und Philoſophus, hat verſchiedene; theils Kirchen- theils Schul-Bedienungen, bekleidet, und dabey allerhand verdrüßliche fata und Begegnüße ausgeſtanden. Dieſelben veranlaßten ihn dann in auswärtigen Landen ſein Glücke zu ſuchen, allwo er ſich bereits durch ſeine Ianuam linguae reſeratam, und neue Sprach-Methode, bekannt gemacht und in Renommé geſetzt. Er iſt demnach aus Mähren nach Pohlen, Schweden, Engeland, Siebenbürgen, Schleſien, Brandenburg, Hamburg und Amſterdam herum gezogen, an welchem letztern Ort er auch a. 1673. oder nach anderer Zeit-Rechnung, 1671. d. 15. Nov. geſtorben, und an Schrifften herausgegeben nur gedachte Ianuam linguarum reſeratam, welche in die meiſten Europäiſchen, ja ſo gar auch in einige andere Sprachen überſetzet worden; Panſophiam; Explicat. Apocal. Iohannis; Panegerſin ſeu Excitatorium univerſale; de communi rerum emendatione; Synopſin phyſices ad lumen divinum reformatae; Vnum neceſſarium; Hiſtoriam fratrum Bohemorum; Opera didactica, &c.

1673. A. 1673. FRANCISCVS POMEY, ein a. 1618.

in

in der Graffſchafft Venaiſſin gebohrner Frantzöſiſcher Jeſuite, guter Humaniſte und fleißiger Scriptor vieler Sachen, ſo zur Cultur der Lat. Sprache beförderlich ſind; Er ſtarb d. 10. Nov. dieſes Jahres zu Lyon, und befinden ſich unter ſeinen edirten Schrifften ſonderlich die nachſtehenden als die fürnehmſten ſeiner Philologiſchen Wercke: Flos Latinitatis; Pantheum mythicum; Pomarium tempeſtivæ Latinitatis; Dictionarium Gallico-Latino-Germanicum, & Germanico-Gallico-Latinum, &c. Catechiſm. Theolog. Libitina ſeu de Funeribus. u. a. m.

ΑΝΑΣΤΑΣ, L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1673.

A. 1674. IOH. ANDR. BOSIUS, gebohren zu Leipzig a. 1626. d. 17. Jun. ſtudirte, nachdem er den Grund zum humanioribus zu Hauſe wohl gelegt, hierauf ferner zu Wittenberg, Leipzig und Straßburg, und ſetzte ſich durch ſeinen groſſen Fleiß, Geſchick- und Gelehrſamkeit bey zeiten in den Credit eines habilen Philoſophi, Hiſtorici, Politici, Oratoris, Antiquarii und Polyhiſtoris. Nachdem er auf der Jenaiſchen Academie Profeſſor Hiſtoriarum worden, legte er die *Societatem Diſquirentium* † an, dirigirte ſolche als Praeſes, und halff ſonderlich den *Pennaliſmum* mit abſchaffen. Er correſpondirte mit den gelehrteſten Männern ſeiner Zeit, und ſtund nicht allein in Teutſchland, ſondern auch in Franckreich, Engelland, Holland, Dännemarck, Schweden und Moſcau in groſſer Hochachtung. Sonderlich machte der groſſe Königl. Staats-Miniſter, Ezechiel Spanheim, groſſen æſtim von ihm. Er hatte zu Edirung unterſchiedner groſſen Haupt-Wercke bereits einen guten Grund gelegt und den Anfang gemacht. Doch ſeine continuirliche Unpäßlichkeit, und der in dieſem Jahr d. 21. April erfolgte Todt, war ihm an derſel- 1674.

† Beſiehe oben ad ann. 1672.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1674.

derſelben Ausführung hinderlich. Jedoch gleichwie er andrer gelehrten Männer Schrifften ediret, alſo hat, was er ſelbſt nicht bewerckſtelligen können, ſolches nach ſeinem Abſterben ſein getreuer Gehülffe, *G. Schubart*, ein Doct. Iur. Eloqu. & Hiſtoriar. Profeſſor ebenfalls auch in Jena gethan, welcher die Boſiſchen MSta vor die Hand genommen, in Ordnung gebracht, ausgebeſſert, und allemahl mit ſchönen Praefationibus herausgegeben. Und ſo nach haben wir von Boſio theils ſelbſt, theils nach ihm ediret bekommen Cornelium Nepotem cum Notis ampliſſimis, ex diverſis codicibus emendatum; Iſagogen in prudentiam & eloquentiam civilem; Introductionem in Notitiam rerum publicar. Orbis univerſi; Ortum, educationem & ſtudia Iul. Agricolae, Scriptore C. Tacito, cum Notis & gloſſario; Schediaſma de comparanda Notit. Scriptor. Eccleſiaſticor. Seine ſchönen Diſſertationes hat C. Herr Profeſſor Walch nebſt der Introduct. in Notit. Scriptor. Eccleſiaſticor. zuſammen drucken laſſen †.

1674. A. 1674. IOH. CHRISTOPH. STORKAV; gebohren 1637. zu Blanckenburg, war erſt der Schulen zu Oſterrode Conrector, hernach der Lambertinen-Schulen zu Hildesheim Rector, und zuletzt an der St. Annen-Kirchen daſelbſt Paſtor, da er auch d. 26. April 1674. geſtorben, nachdem er geſchrieben und Romanae dictionis Floſculos; Latinitatis Scopulos; Paroemias Graecas, Latinas & Germanicas; Vſum particularum; methodum excerpendi; &c. herausgegeben.

1674. A. 1674. IO. VORSTIVS, gebohren a. 1623. zu Weſtelburg in Ditmarſchen; ein Licentiatus Theologiae, und erſtlich Rector der Schulen zu Flensburg; Nachdem er ſich aber zu der reformirten Religion gewandt, Churfürſtl. Bibliothecarius

† Conf. I. F. Reinhardti Theatr. Prudent.

us zu Brandenburg, und des Gymnaſii Friderici- ANAΣTAΣ.
ani zu Berlin Rector, hat verſchiedene Philologi- L. L.
ſche, Theologiſche, Critiſche und Philoſophiſche ÆTAS NOVA.
Schrifften ediret, worunter ſonderlich merckwür- P. N. C.
dig ſeine Exercitationes Academicae; Index in C. SEC. XVII.
Nepotem; de Adagiis N. T. Liber de Latinitate 1674.
falſo ſuſpecta; deque Latinae linguae cum Germanica convenientia; de Latinitate merito ſuſpecta; deque vitiis ſermonis Latini vulgo fere non animadverſis; So iſt auch nach ſeinem Todte dieſes nette Werck noch unter nachſtehendem Tittul ediret worden: Ioannis Vorſtii, Cl. Viri, de Latinitate ſelecta & vulgo vere neglecta liber, nunc primum editus. Acceſſit Iulii Dornmeieri Diſſertatio de vitioſo Ciceronis imitatore; cui ob materiae cognationem & inſignem raritatem iunctus eſt Dialogus feſtivus de Cicerone relegato & revocato. Addidit Præfationem Chriſtoph. Frider. Bodenburg, Gymn. Berolinenſ. Rector. Berolini ap. Chriſtoph Gottl. Nicolai, M DCC XVIII. 8. I. Alphab. 12. plag.

A. 1674. IO. BISSELIVS, ein a. 1601. zu Badenhauſen in Schwaben gebohrner Jeſuite, lehrte 1674.
zu Amberg eine zeitlang die Poeſie, Rhetoric, Ethic und Theolog. Polemicam, und war anbey ein guter Humaniſt und Poet, wie dann unter ſeinen vielen Lat. Schrifften ſonderlich gerühmet werden Argonauticon Americanum; Palaeſtinae topotheſia; Digitus Dei; Deliciae aeſtatis; Leo galeatus; de peſtiferis peccatorum mortalium fructibus; Medulla hiſtorica; Illuſtrium ab orbe condito ruinarum Decades IV. Reip. Romanae veteris ortus & interitus, &c. Er iſt ohngefehr ums Jahr 1677. geſtorben.

A. 1674. IOH. FRIDR. GRONOVIVS, ein zu 1674.
Hamburg d. 5. Sept. a. 1611. gebohrner berühmter Polyhiſtor und Doctor der Rechten, tractirte anbey

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1674.

die Antiquität und humaniora ſehr fleißig; that verſchiedene nützliche Reiſen durch Teutſchland, Engeland, Franckreich, Italien und Holland, und wurde nach ſeine Zurückkunfft erſtlich zu Daventer Eloquentiæ & Hiſtoriarum Profeſſor, wie auch Tribunus, endlich aber auch nach Dan. Heinſii Abſterben Profeſſor Eloquentiæ & Hiſtoriarum zu Leyden. Er hat viel auctores claſſicos mit ſeinen Noten ediret, worunter ſonderlich der Livius, Seneca Philoſophus & Tragicus, Tacitus, Gellius, Plautus, Quintilianus, Salluſtius, über dieß auch geſchrieben Diatriben in Statium; Libros III. Obſervationum; Obſervationes in Scriptores Eccleſiaſticos; Librum de Seſtertiis ſ. de Pecunia veterum; de Muſeo Alexandrino; Notas in Hug. Grotium; Propempticon ad legatos Fœderati Belgii, cum Pacificationi Monaſterienſi interfuturi Daventriæ conveniſſent; Gratulationem ad Principem Auriacum Guilielm. II. propter adeptum Paternum Imperium; Orationes; Poëmata, &c. und Caſauboni Epiſtolas herausgegeben. Es wird ſonderlich an ihm gerühmet, daß er ein humaner, beſcheidener und dienſtfertiger Mann geweſen, und welcher auch andere Gelehrte gar wohl neben ſich leiden können. Von ſeinen Epiſteln werden viele in des Grotii, Barlaei, Salmaſii, Kirchmanni &c. Schrifften und Wercken † mit eingerückt angetroffen. Seinen Sterbe-Tag wollen einige in dieſes, andere †† in das 1672. und noch andere in das 1671. Jahr ſetzen, und behaupten†††, daß er im 60. Jahre ſeines Alters die Schuld der Natur bezahlet.

A. 1675.

† vid. deſſen Lebens-Beſchreibung, ed. Hamburg, 1723. p. 53. ſeq.

†† Clarmund. in Vita ipſius, P. I. p. 163.

††† conf. deſſen zu Hamb. edirtes Leben, p. 29.

A. 1675. GEORG. CRAVSERVS, gebohren zu Eisfeld in Francken d. 1. Iul. 1616. legte ſich ſonderlich auf die Philologie und Poëſin, ſtudirte zu Jena, und wurde erſt Conrector, hernach Rector zu Altenburg, und zuletzt Paſtor und Superintendens zu Eiſenberg, allwo er auch d. 30. Iunii 1680. geſtorben, und Scintillas Tullianas, h. e. Elegantiarum Latinarum promtuarium ex Cicerone collectum; Phoſphorum ſ. declarationem Græcarum vocum & phraſium Sacræ Scripturæ N. T. Horeologiam Christianam; Corollas Poëticas, u. a. m. hinterlaſſen.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1675.

A. 1675. HENNING ARNISÆVS, gebohren zu Halberſtadt, ein berühmter Medicus und Philoſophus, docirte erſtlich in Franckfurt die Moral, ferner zu Helmſtädt die Medicin, wurde letzlich Königlicher Leib-Medicus in Dännemarck, und ſchrieb unter andern Relectiones Politicas; de poteſtate temporali pontificis in principes; de Subiectione & Exemtione Clericorum; de Republica; de auctoritate principum in populum ſemper inviolabili; de iure maieſtatis; de translatione imperii Romani; Obſervationes & Controverſias anatomicas; de praeſervatione peſtis; de lue venerea; de partus humani legitimis terminis; de iure connubiorum, &c. worauf er im Novembr. dieſes Jahres geſtorben. 1675.

A. 1676. DAN. CLASENIVS, gebohren zu Lüneburg 1622. ward zu Magdeburg der Schulen Conrector und bald darauf Rector, folgends zu Lüneburg in dem Gymnaſio Illuſtri Profeſſ. Iuris, Ethices und Politices; 1661. Doctor zu Helmſtädt, auch endlich 1669. Profeſſ. Iur. Ordinar. und ſtarb d. 20. Nov. 1678. nachdem er geſchrieben und herausgegeben Comment. in Plutarchi lib. de Septem Sapient. convivio; Comment. in Tabulam Cebetis; de Religione Politica; de Patria poteſtate; de 1676.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1676.

Oraculis Gentilium, & in ſpecie de Vaticiniis Sibyllinis, u. a. m.

A. 1676. wurde von IOH. LVCAS, einem gelehrten Jeſuiten in Franckreich, zu Pariß eine Latinette Oration gehalten, darinnen er die Fürtrefflichkeit der Lateinſchen Sprache vor der Frantzöſiſchen behauptete, und ſonderlich erweißlich machte, daß zu Sinnreichen Uberſchrifften keine beſſere, als die Lateiniſche Sprache ſey. conf. inf. §. 121. ad an. 1703.

1676. A. 1676. CYRIACVS LENTVLVS, ein gebohrner Elbinger, war in Griechiſcher und Lateiniſcher Sprache und Antiquitäten, in der Poeſie, und linguis exoticis wohl erfahren, durchreißte ziemlich die Europäiſchen Länder, und wurde nach ſeiner Zurückkunfft erſtlich Politices und litterarum humaniorum zu Herborn, und hernach Græcæ linguae, Poëſeos & Hiſtoriae Eccleſiaſticae Profeſſor zu Marburg, allwo er auch den 18. Maii 1678. geſtorben, nachdem er zuvorher theils ſchon ediret, theils in Schrifften hinterlaſſen Diſſertationem de legendis auctoribus; Parnaſſi Latialis Ariſtarchum; Aulam Tiberianam ſolertiſſimi ad imperandum principis ideam; Commentarium de Arcanis Regnorum & Imperiorum; Imperatorem ſ. de iure circa bella & pacem obſervando; Apicem gloriae Romanae ſ. de Statu rei Romanae priſco & recentiori; Prudentiam militarem priſci & recentioris aevi ac imperatoris abſoluti; Principem abſolutum; Auguſtum ſ. de convertenda in Monarchiam republica; Politicam ſ. de Republica; Ianum reſeratum; Tractat. unter den Tittul: quid conſilii? Vitam Agricolæ; Europam in Heroiſchen Verſen; Germaniam; Carteſium triumphatum & novam ſapientiam ineptiarum & blaſphemiæ convictam; Memoriale iuridicum &c.

A. 1676.

A. 1676. VITVS BERINGVS, gebohren 1617. zu Wiburg in Jütland, ein guter Poet und Philologus, ſahe ſich auf Reiſen in Holland, Franckreich, Italien und Teutſchland um, wurde nach ſeiner Zurückkunfft Profeſſor poëſeos zu Coppenhagen, ferner Königlicher Hiſtoriographus und Profeſſor Hiſtoriarum zu Sora. Der Schwediſche Krieg nöthigte ihn, von ſeinem Land-Gute in Schonen, dahin er ſich begeben, um die Annales Daniae in der Einſamkeit ſchreiben zu können, wieder nach Coppenhagen zu gehen, woſelbſt er Cammer-Rath und Ober-Hoff-Gerichts-Aſſeſſor wurde, auch daſelbſt in dieſem, oder, wie andre fürgeben, in vorhergehenden 1675. Jahre verſturbe. Auſſer ſeinen vielen Poetiſchen Schrifften hat er auch Florum Danicum; Obſidionem Hafnienſem; Fatum luctuoſum Caroli I. regis Britanniae, de bello Dano-Anglico, welches Buch zu Paris unter dem Nahmen *Oroſii Annilonis* herausgekommen, hinterlaſſen.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1676.

A. 1676. FRID. RAPPOLT, gebohren zu Reichenbach d. 16. Jan. 1615. ein Evangeliſcher Theologus, Litterator und Philologus, ward eine Zeitlang Con-Rector an der Thomas-Schule, hiernächſt Rector zu St. Nicolai, ferner Profeſſor Poëſeos, und endlich auch Theologiae zu Leipzig, der Churfürſtl. Stipend. Ephorus, &c. Er ſtarb d. 27. Dec. 1676. und zwar am miſerere mei, und hinterließ, nebſt 8. Kindern, Commentar. in Horatium; Synopſin Controverſiar. in Epitom. Form. Concord. occurrentium; Obſervat. in Epp. ad Tit. & Coloſſ. Carmina; &c. 1676.

A. 1676. IO. PRICÆVS oder PRICE, ein um 1600. zu London gebohrner Humaniſt, Criticus und Antiquarius, wurde auf ſeinen Reiſen Doctor, kam über ſeiner Defenſion Caroli I. ins Gefängniß, retirirte ſich, als er wieder loß kam, nach Flo- 1676.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1676.

rentz, allwo er über das Müntz-Cabinet geſetzet wurde, erhielt auch einige Zeit hernach die Profeſſionem Graecae linguae zu Piſa, verließ aber ſelbige, gieng nach Rom, woſelbſt er in dieſem Jahr ſtarb, nachdem er geſchrieben Annotationes in Pſalmos & plurimos N. T. libros; Annotationes uberiores in undecim Apuleianae Metamorphoſeos ſive Mileſiarum libros; Notas & Obſervationes in Apologiam L. Apulei Philoſophi Platonici; Indicem Scriptorum, qui in Heſychio laudantur, &c

1677. A. 1677. PETRVS LAMBECIVS, ein a. 1628. zu Hamburg gebohrner und von ſeinem Oheimb, Luca Holſtenio, beſonders in Humanoribus ſorgfältigſt unterwieſener ſehr gelehrter Polyhiſtor, trieb mit groſſem Fleiß und Eiffer in Holland, Franckreich u. Italien die Iura und Polymathie, promovirte in Franckreich in Doctorem iuris, und wurde nach ſeiner Zurückkunfft in Hamburg erſtlich Profeſſor Hiſtoriarum, und hernach auch am Gymnaſio Rector. Auf ſeinen Reiſen hatte er ſich mit den gelehrteſten Leuten von allerhand Religion bekannt gemacht. Als er nun nach der Zeit wegen ſeiner Lehre in übeln Ruff gerieth, der Atheiſterey beſchuldiget werden wolte; auch in ſeinem Eheſtande mit ſeiner alten, reichen, aber ſehr geitzigen und boßhofftigen Frau, durch deren Vermögen er ſich doch, ſeiner ambition nach, ſonderlich zu heben gedacht, in Mißvergnügen und Unfrieden lebte; gieng er ohne Abſchied von Hamburg weg, nach Wien, und von dar ferner nach Rom, woſelbſt er ſich öffentlich zur Römiſch-Catholiſchen Religion bekante, und darauf zu Wien erſtlich Käyſerlicher Unter hernach Ober-Bibliothecarius, und endlich Rath und Hiſtoriographus wurde, auch daſelbſt d. 3. April. 1680. ſein Leben † beſchloß, nachdem er geſchrie-

† welches 1724. in Hamburg beſonders heraus ge-

geſchrieben, und theils ediret Origines Hamburgenſes; Lucubrationes Criticas in Gellii Noctes Atticas, die er bereits im 19. Jahre heraus gegeben; Prodromum Hiſtoriae litterariae, in fol. worinnen die Hiſtorie der gantzen Gelahrheit vom Anfang der Welt biß auf den Zug der Argonauten nach Colchis ausgeführet iſt, und welche Herr D. und P. I. A. Fabricius a. 1710. mit ſchönen Zuſätzen eben in fol. wieder auflegen laſſen; Libros VIII. Commentariorum de Bibliotheca Vindobonenſi; Chronologiam; Syntagma Originum & Antiquitat. Conſtantinopolitanarum; Diarium Sacri itineris Cellenſis; Tabulas Synopticas in Philip. Cluverii Introductionem in univerſam Geograph. tam vet. quam novam; Axiomata Politica Gallicana; Platinae Hiſtoriam Mantuanam; Syntagma rerum Germanicarum; Notas in Taciti Libr. I. & II. Annal. Orationes; Programmata; Epiſtolas.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1677.

A. 1677. CHRISTOPH. BULÆUS, ein zu Kötſchenbroda, oder Ketſchberg, d. 4. Nov. 1602. gebohrner, in humanoribus wohlbeſchlagener Doctor Theologiæ, wurde, nachdem er ſeine Studia in Wittenberg und Leipzig abſolviret, erſtlich am letztern Orte Profeſſor Poëſeos, hernach Prediger in Mutſchen, alsdann Superintendens und Aſſeſſor des Conſiſtorii in Wurtzen, und endlich Ober-Conſiſtorial-Rath, Paſtor und Superintendens in Dreßden, woſelbſt er auch d. 8. Sept. dieſes Jahres verſtorben; nachdem er, auſer den Theologiſchen Schrifften, Miſſum ſacr. dapium Poëticarum; Menſas Atticas; Schediaſmata in Valerium Flaccum; Luſus Afranos; Cunas Chriſti; Diſputationes, &c. hinterlaſſen. 1677.

A. 1678. IO. SCHEFFERUS, ein a. 1621. gebohrner Straßburger, gieng, nachdem er ſeine Stu- 1678.

kommen. conf. *B. C. Richardi* Hiſtor. Biblioth. Cæſareæ Vindobonenſ. p. 94. ſeqq.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NONA P. N. C. SEC. XVII. Studia, ſonderlich humanitatis, in Teutſchland abſolviret, auf Verlangen der Königin Chriſtinae nach Schweden, wurde daſelbſt Prof. Eloquentiæ & Politices Skyttianus zu Vpſal; überſetzte auf beſagter Königin Befehl Mauritii Strategicum, aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche, und ſchrieb, gleichfalls auf derſelben Begehren, de Natura & Conſtitutione Philoſophiæ Italicæ. Nach dieſem wurde er Bibliothecarius bey der Academie in Vpſal und Profeſſor honorarius Iuris Nat. & Gentium; wie auch ein Mitglied des Collegii Antiquitatum; in welcher Station er den 26. Mart. geſtorben, und vorhero geſchrieben Memorabilia gentis Suec. exempla; Vpſaliam antiquam; de arte pingendi; de re vehiculari; de antiquis verisque regni Suec. inſignibus; Sueciam litteratam; Lapponiam; de militia navali veterum; de Stilo; Gymnaſium Stili, &c.

1678. (margin, beside the preceding entry)

1678. A. 1678. HENR. KIPPING, ein geſchickter und fleißiger Philologus, wurde, da er ſchon Magiſter war, auf der Reiſe von Soldaten weggenommen. Indeſſen unterließ er gleichwohl nicht, ſeine Studia vor ſich fleißig fortzuſetzen. Dahero als der Schwediſche Rath *Eskein* ihm einſtmahls zu Stade auf der Wache ſtehen, und in der einen Hand das Gewehr, in der andern den Statium halten und leſen ſahe, ließ er ihn zu ſich kommen, und nachdem er ſich ſeiner Umſtände und Gelehrſamkeit erkundiget, halff er ihn ſo fort loß, und nachhero zur Conrector Stelle am Schwediſchen Gymnaſio zu Bremen, woſelbſt er auch am 26. Febr. dieſes Jahres geſtorben, und nebſt andern ſeinen Philologiſchen Schrifften ſonderlich Antiquitates Romanas herausgegeben, ſo a. 1713. mit ſchönen Noten und Kupffern wieder aufgelegt worden.

1679. A. 1679. HERMANNVS CONRINGIVS, gebohren d. 9. Novembr. 1606. zu Norden in Oſt-

Frieß-

Frießland, ein vortrefflicher berühmter Polyhiſtor, Medicus, Hiſtoricus und Politicus, verfertigte bereits in ſeinem 14. Jahre ein Satyriſches Gedichte auf die gecrönten Poeten, welches ihm die Gunſt und Unterweiſung des berühmten Helmſtädtiſchen Philoſophi, Cornelii Martini, zuwege brachte, legte ſich, nebſt der Griechiſchen und Lateiniſchen Sprache, in Holland auf die Theologiſchen Controverſien, und wurde darauf in Helmſtädt Profeſſor Philoſophiae naturalis, und ferner, nach angenommenen Magiſterio, ſeiner Liebſten zu gefallen, welcher er freyſtellte, ob er in Theologia, Iure oder Medicina promoviren ſolle, Doctor Medicinae; worauf er auch die Profeſſionem publicam Medicinae, und nachgehends Politices mit erhielte. Er correſpondirte nicht nur mit den gelehrteſten Männern ſelbiger Zeit ſehr fleißig, ſondern wurde auch von Käyſerl. Königl. Chur- und Fürſtl. Häuptern hoch aeſtimiret, zu Rathe gezogen, und gnädig angeſehen. Wie er dann bey der damahls regierenden Fürſtin von Oſt-Frießland Leib-Medicus und geheimbder Rath; wie auch an den Königlichen Däniſchen, Schwediſchen und Lüneburgiſchen Höfen Rath und Leib-Medicus geweſen, auch wegen ſeiner gelehrten Schrifften und ertheilten Conſilien ſehr reiche Salaria und Geſchencke, beſonders aber vom Könige in Franckreich, Ludovico IV jährlich 2000. Pfund, bekommen. Er hat ſehr viele Schrifften in Theologicis, Medicis, Phyſicis, Hiſtoricis, Philologicis, Politicis & Iure Publico ausgefertiget und hinterlaſſen, als: Introductionem in Philoſophiam naturalem; in artem Medicam; Defenſionem Eccleſiae Proteſtantium; Concuſſionem fundamentorum fidei Pontificiae; de nummis Ebræorum, de Antiquitatibus Academicis; de bibliotheca Auguſta; de bello contra Turcas prudenter gerendo; de antiquiſſi-

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L.
ÆTAS NOVA.
P. N C.
SEC. XVII.
1679.

ΑΝΑΣΤΑΣ.
L. L.
ÆTAS NOVA
P. N. C.
SEC XVII.
1679.

quiſſimo ſtatu Helmſtadii; de habitu corporum Germanicorum; de Hermetica Ægyptiorum medicina; de vicariatu Imperii; de civili prudentia; de Republica Imperii Germanici; de Imperio Germanorum Romano; de origine Iuris Germanici; worunter ſonderlich das treffliche Werck: de Finibus imperii, und der Tractat: de Pace perpetua inter Imperii Germanici ordines religione diſſidentes ſervanda, welches er unter dem Nahmen Irenaei Eubuli herausgegeben, groſſen Beyfall gefunden, und zu Beförderung des Friedens in Teutſchland damahls nicht wenig beygetragen. So hat er auch, auſer ſeinen Diſſertationibus academicis, vieler andrer gelehrten Leute nützliche Schrifften mit ſeinen Præfationibus oder Notis wieder auflegen laſſen. Und gleiches Glück und Ehre iſt dann nach ſeinem d. 12. Decembr. 1681. erfolgten Abſterben auch ſeinen Wercken u. Schrifften wiederfahren. Denn a. 1730. ſind unter Direction des berühmten ICti auf der Vniverſität zu Helmſtädt, Herrn Doctor, Hoffraths und Profeſſor Göbels die ſämmtlichen Opera Conringii in VI. Tomis in fol. in Verlag und Handlung des Braunſchweigiſchen Buchhändlers, Friedrich Wilhelm Meyers, vollkommen abgedruckt heraus gekommen. Und a. 1731. iſt auch über alle VI. Tomos ein vollſtändiges Regiſter unter dem Tittul: Repertorium Conringianum, h. e. Index univerſalis operum ordine Alphabetico. Brunſwigae 1730. (fol. 4. Alphab. 12. Bogen) ans Licht getreten. Die Beſorgung und Direction dieſer vortrefflichen Wercke hat nur belobter Herr Hoffrath und Profeſſor Göbel geführet, worbey er allenthalben gelehrte Zuſätze beygefüget, und alſo dadurch alle ſchwere Stellen mercklich erläutert, ſo, daß die Liebhaber der Conringianiſcher Schrifften nunmehro in dieſem vortreffliche Wercke die auserle-

ſenſten

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

ſenſten Tractate dieſes hochberühmten Mannes, nicht nur die vormahls edita, ſondern auch diejenigen, welche Conring völlig ausgearbeitet in Manuſcriptis hinterlaſſen, in einer ſchönen Ordnung, auch accuraten und ſaubern Drucke, nach Wunſche beyſammen haben können †. Sein Leben ſtehet duobus Epiſtolarum eius Syntagmatibus Helmſtadii 1694. impreſſis fürgeſetzet, und noch vollſtändiger nach der Præfation Tomi I. nur gemeldeter Collection der ſämmtlichen Conringianiſchen Wercke zu leſen.

A. 1680. ISRAEL CLAVDERVS, von Altenburg im Oſterlande, Eloquentiae und Hiſtoriar. Profeſſ. zu Coburg, wie auch Inſpector der Hertzoglichen Alumnorum, ſchrieb Mercurium Coburgicum; Syſtema Apoſtolicum; Stemma Saxonicum; Diſſert. de ritu veterum natalio, und ſtarb den 14. Decembr. a. 1683. 1680.

A. 1681. CHRISTIANVS DAVMIVS, gebohren zu Zwickau d. 19. Martii, 1612. woſelbſt er auch der Stadt-Schulen Rector, im übrigen aber in der Lateiniſchen, Griechiſchen, Hebräiſchen, Arabiſchen, Spaniſchen, Frantzöſiſchen, Italiäniſchen und Böhmiſchen Sprache, wie auch in der Poeſie wohl verſirt, und von einem ſo fähigen ingenio geweſen, daß er bereits im achten Jahre ſeines Alters ziemlich Griechiſch und Lateiniſch gekönnt. Er correſpondirte mit den vornehmſten Gelehrten ſelbiger Zeit, wie in, ſo auch auſer Teutſchland, ſehr ſtarck, beſaß eine Bibliothec von mehr als 10000. Stücken, und ſtudirte biß in die ſpäte Nacht hinein, daß er zuletzt auch faſt gantz blind drüber wurde, und gleichwohl brachte er ſein Leben auf 75. Jahr, in welchen er ſolches d. 15. Dec. 1687. beſchloſſen. 1681.

† conf. Leipz. Neue Zeitungen von gelehrten Sachen, A 1730 N. 10. p. 609. A. 1731. N. 33. p. 292. A. 1732. N. 82. p. 729. u. A. 1733. N. 21. p. 184.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1681.

ſchloſſen. Die von ihm ſelbſt noch edirten Schrifften ſind: Tractatus de cauſſis amiſſarum linguae Latinae radicum; Indagator & Reſtitutor Græcæ & Latinæ linguæ radicum; Vertumni poëtici ter millenarii ad ſcitum illud Imperatorium: Fiat iuſtitia, & pereat mundus; Notæ ad Porphyrii Optatiani panegyricum; Notæ ad Paulinum Petrecorium de vita Martini; Cato & Columbonus cum Notis & Obſervationibus; Epiſtolæ ad Heckelium; Daumii & Th. Reineſii litterae amœbeae; Animadverſiones ad Claud. Mamertum; ad Guil. Britonem; Statii Papiniani Opera cum Animadverſionibus, Barthii Soliloquia cum Notis; Hieronymus de Trinitate; Gennadii Opuſcula; Bernhardi Geyſtenſis palponiſta cum Animadverſionibus, &c. So hat man auch nach ſeinem Tod verſchiedene von ihm bey nahe völlig ausgearbeitete Schrifften gefunden, als, Gymnaſ. linguæ Latinae Zechendorffii recenſitum; Indices Graecae & Latinae linguae; Gloſſarium in Alcuinum; Epiſtolas clarorum virorum; Varias lectiones ex multis auctoribus, praecipue inferioris ævi; vitas poëtarum, maxime recentiorum, &c.

1681. A. 1681. IOH. FRIDR. HECKELIVS, von Glaucha in Oſterlande gebürtig, ein geſchickter Philologus, wurde erſtlich Rector zu Reichenbach in Voigtlande, und nachgehends Sub-Rector zu Rudelſtadt. Danckte aber hier von ſich ſelbſt ab, lebte als ein Privatus zu Plauen und Oelsnitz im Voigtlande, allwo er auch geſtorben. Er correſpondirte mit viel gelehrten Leuten, ſonderlich mit Daumio, gab auch Epiſtolam ad Magnum Hetruriæ Ducem de Nummo Aureo Conſtantini; manipulum Epiſtolarum ſingularium; Additamenta ad Auſ. Popmam de Differentiis verborum, u. a. m. heraus.

A. 1682.

A. 1682. OCTAVIUS FERRARIUS, gebohren zu Meyland d. 20. Maii, 1607. ein Profeſſor der Beredſamkeit, Politic und Griechiſchen Sprache erſtlich in ſeiner Geburts-Stadt, und hernach zu Padua, allwo man ihm jährlich ſeine Beſoldung zuletzt biß 2000. Ducaten vermehret, wurde auch vom Könige von Franckreich, der Königin Chriſtina von Schweden, und der Stadt Mäyland mit groſſen Geſchencken und jährlichen penſionen reichlich angeſehen. Sein Lateiniſcher Stilus wird ſeiner Nettigkeit und Lebhafftigkeit wegen ſehr æſtimiret; und hat er geſchrieben de Lucernis ſepulchralibus; de re Veſtiaria II. Vol. 4. Origines linguae Italicae in fol. Diſſertationem de Pantomimis & Mimis; Diſſert. II. alt. de Balneis, alt. de Gladiatoribus, welche Prof. Io. Fabricius edirt Helmſtad. 1720. 8. Epiſtolas, Proluſiones & Inſcriptiones, welche drey letztern Arten von Schrifften von eben demſelben, nachdem er von deſſen hinterlaſſenem Hrn. Sohne, Iulio Ferrario, von den ineditis ſeines Herrn Vaters, als welcher in ſeinem Teſtament ausdrücklich verordnet, nichts von ſeinen ungedruckten Schrifften heraus zugeben, weiter nichts erhalten können, a. 1711. alle zuſammen in 8. unter dem Tittul: Octavii Ferrarii Opera varia, in Wolffenbüttel aufgelegt worden. Er ſtarb den 7. Mart. dieſes Jahres, als er eben ſeine letztere Lection *de manibus & umbris* gehalten.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1682.

A. 1682. IO. IOACH. BECHER, ein a. 1645. zu Speyer gebohrner, in vielen Wiſſenſchafften erfahrner Teutſcher, iedoch in den meiſten ein *αὐτοδίδακτος*, ſtudirte erſt Theologiam, hierauf Matheſin, ferner Medicinam, die Iurisprudenz und Politic, und endlich die Chymie. Nachdem er die Catholiſche Religion angenommen, wurde er Prof. Inſtit. Medic. zu Mäyntz, und Leib-Medicus bey dem damahligen Churfürſten, trat darauf in 1682.

Chur-

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC.XVII. 1682. Chur-Bäyeriſche Dienſte, ward nach dieſem Käyſerlicher Commercien-Rath zu Wien, wie auch geh. Rath bey dem Graffen zu Hanau. Nachdem er aber zu Wien in Ungnade gefallen, muſte er ins exilium gehen, da er ſich dann erſt nach Harlem, und von hier nach London begab, allwo er auch a. 1682. im Oct. geſtorben. Unter ſeinen vielen Schrifften ſind hier ſonderlich ſein Methodus Didactica; Organon Philologicum pro verborum copia acquirenda; Atlas Philologicus; Phyſica ſubterranea, &c. zu bemercken.

1682. A. 1682. haben die *Acta eruditorum*, unter Veranſtaltung, Einrichtung, Aufſicht und Direction zuförderſt Herrn *Licent. Otton. Menckenii* † zu Leipzig ihren Anfang genommen, zu welchem löblichen und nützlichen Wercke dazumahl Frider. Benedic. Carpzovius, Ioach. Fellerus, und noch andere gelehrte Männer in Leipzig mehr, nach ihrer beywohnenden guten Geſchicklichkeit das ihrige gleichfalls rühmlichſt beygetragen, dergeſtalt, daß von dieſem Jahre an, durch Beſorgniß der Herren *Collectorum*, wie ſich die Glieder von dieſer Societät zu nennen belieben, und welche durch Beytritt verſchiedener Gelehrten auch von andern Orten und Academien vermehret worden, monatlich ein Stück von dieſen Actis, in Lateiniſcher Sprache, zu Leipzig, unter Direction eines Ober-Haupts, von denſelben herausgegeben, was hin und wieder in Republica litteraria paſſiret, geſchrieben, neues erfunden, oder von den Alten herausgeſuchet, erläutert u. in neues Licht geſetzet worden, darinnen erzehlet, umſtändlich fürgetragen, und nach Gelegenheit gründlich und beſcheiden beurtheilet wird. Sie ſind in 4. aufgelegt; die Collection von iedem Jahre bekömmet II. Indices, Aucto-

† conf. inf. ad an. 1704. artic. *OTTO MENCKENIUS*.

Auctorum & Rerum; zuweilen kommen Supple- 1682.
menta darzu; und nach Verflieſſung eines Decen-
nii wird ein Index Generalis über alle zehen Jahre,
und ieglichen Tomum Supplementorum, ab-
ſonderlich gedruckt und heraus gegeben. Es con-
tinuiren dieſe Acta Eruditorum Lipſiae edita noch
biß auf den heutigen Tag, und werden ſowohl aus-
als innländiſche Schrifften, inventa, &c. auch
aus frembden Sprachen excerpiret und recenſiret,
ſo, daß auch durch dieſes Inſtitutum die Lateiniſche
Sprache, darinnen ſie geſchrieben werden, auf
mehr als eine Art und Weiſe excoliret und beför-
dert wird.

A. 1683. PETRVS PETITVS, von Paris, ein 1683.
Lateiniſcher Poet, Philoſophus, Hiſtoricus und Do-
ctor Medicinae, ſo den 2. Decembr. 1687. geſtor-
ben, und auſer den unterſchiedenen verlaſſenen MS.
bey Lebzeiten noch Tract. de motione animalium;
de Lacrymis; de Luce; de nutrimento Aquae;
Carmina; Diſcurſ de furore poëtico, &c. her-
ausgegeben.

A. 1683. IACOB THOMASIVS, gebohren 1663.
zu Leipzig d. 15. Aug. 1622. ein Polyhiſtor, Philo-
ſophus und Profeſſor Moral. Dialect. & Eloquen-
tiae, auch Rector erſtlich an der Niclas und her-
nach an der Thomas-Schule in ſeiner Vater-
Stadt, Leipzig; war bey ſeiner Welt-bekannten
Gelehrſamkeit überaus beſcheiden und friedlie-
bend, und hat bey ſeinen rühmlichſt verwalteten
Aemmtern 56. Diſputationes und 71. Collegia pri-
vata gehalten, auch verſchiedene gelehrte und nütz-
liche Schrifften ediret, worunter die fürnehmſten
Erotemata Phyſica, Logica, Metaphyſica, Rhetori-
ca; Origines hiſtoriæ Philoſophicae & eccleſiaſti-
cae; Diſſertationes ad Stoicæ Philoſophiæ & cete-
rum

† vid. Celeb. *STRVVII* Introduct. in Notit. rei
litterar. cap. VI. §. 20. p. m. 268.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1683.

rum hiſtor. philoſophic. facientes argumenti varii; Philoſophia Practica; Diſſertat. de Plagio litterario; Exercitat. de de exuſtione mundi Stoica; Diſſertationes varii argumenti; wie auch Præfationes. Er ſtarb d. 9. Sept. 1684. und hinterließ drey Söhne Chriſtian, Gottfried und Michaël, worvon zumahl die beyden erſtern durch ihren groſſen Verſtand und Gelehrſamkeit ebenfalls einen groſſen Nahmen und Nachruhm bey der gelehrten Welt erhalten haben.

1685. A. 1685. d. 2. Auguſti ſind die ſelbiger Zeit am Leben geweſenen Glieder des a. 1655. zu Leipzig aufgerichteten *Collegii Anthologici*, nachdem ſolches einige Zeit her faſt gantz eingegangen geweſen, zum erſtenmahl wieder zuſammen gekommen, und haben ſothane gelehrte Geſellſchafft, nach dem Fuß, wie ſie erſtlich etabiliret worden, mit Beyfügung einiger neuen Statuten und Geſetze, wieder in Aufnahme und vorigen Flor zu bringen den Anfang gemacht. Das Abſehen und der Zweck ſolcher Verſammlung iſt mit dem, welches die erſten Stiffter deſſelben, wie auch die Societas Conferentium und das Collegium Gellianum gehabt, einerley geweſen und auch nachhero geblieben, dergeſtalt, daß die Excolirung der Lateiniſchen Auctorum und Sprache durch ſolches Inſtitutum in vielen Stücken mit befördert worden.

Die Glieder der erſtmahligen Verſamlung dieſes wieder neuaufgerichteten Collegii Anthologici ſind geweſen 1.) dazumahl M. Chriſtianus Krumbholtzius, Neoſtadienſis Miſnicus, nachhero und zuletzt Doctor Theologiæ und Paſtor ad D. Petri & Pauli zu Hamburg, in der Ordnung der Anthologiſchen Glieder der LIX. ein Mann, den ſeine ſeltzame Fata mehr als zu bekannt, die gründliche Gelehrſamkeit aber, ſo ihm beygewohnt, und das

Be-

Bemühen, ſo er offtgemeldetes Collegium wieder in Stand zu bringen angewendet, vor andern berühmt gemacht †. 2.) Ioannes Benignus Weiſ- müllerus, Waldenburgo-Hohenloicus, in der Ordnung der Antholog. Glieder der LX. 3.) M. Ioannes Ioachimus Mœllerus, Sommerfelda Sileſius, in der Ordnung der Anthol. Glieder der LXI. 4.) Daniel Ringmacherus, Vlmenſis Suevus, in der Ordnung der Anthol. Glieder der LXII. 5.) Gottfridus Gleitsmannus, Weiſenfelſenſis, in der Ordnung der Anthol. Glieder der LXIII.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1685.

Dieſen Gliedern der erſten Verſammlung des vom neuen etablirten Collegii Anthologici, welches zum Andencken dieſer neuen Stifftung alljährlich den Tag *Bartholomaei* oder den 24. Aug. zu ſolenniſiren (krafft ihrer Statuten cap. IV. §. 3.) angeordnet, ſind nach der Zeit viele der Gelehrteſten Männer, von allen Facultäten, auch wohl adelichen Standes, nach und nach beygetreten, und unter denſelben auch ein gut Theil von denen, welche bereits Glieder von dem Collegio Gelliano und der Societate Conferentium geweſen. Daß alſo dieſe zwey gelehrte Geſellſchafften endlich in das *Collegium Anthologicum* zuſammen gefloſſen und ietziger Zeit mehr nicht, als eines ausmachen.

Die Glieder dieſes verneueten Collegii Anthologici, welches biß ietzige Zeit noch in Leipzig floriret, ſind, nach dem beym Archiv befindlichen Verzeichniß der Anthologorum, bereits vor einigen Jahren an die CXL. angewachſen geweſen. Und als offtermeldeter berühmter Auctor, ſeine Hiſtorie des Collegii Gelliani u. Anthologici a. 1733. ediret, hat er gegen den Beſchluß derſelben

† conf. *Celeb. GEBAVERI* Hiſtoria Collegii Gelliani & Anthologici, Antholog. Diſſertat. lib. praemiſſa, p. XI.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1685.

ben nachſtehende Worte einflieſſen laſſen: Hic eſt ille Anthologorum, quotquot novimus, & quot in Faſtis noſtris leguntur, Syllabus; ex quibus qui hanc Societatem nunc conſtituunt, Collatis hebdomatim operis, hi ſumus:

CHRISTIANVS FRIDERICVS BOERNERVS, S. S. Theol. D. & Prof. Primarius, Ingenuæ Eccleſiæ Cathedralis Miſenenſis Canonicus Cuſtos, Conſiſtorii Electoralis & Ducalis Lipſienſis Aſſeſſor, Academiae Decemvir, Bibliothecarius, & Collegii Maioris Principum Collegiatus.

GEORGIVS CHRISTIANVS GEBAVERVS, Ph. & I. V. D. Supremae Curiae Provincialis Aſſeſſor, Iuris Feudalis Communis & Saxonici Profeſſor Publicus Ordinarius, & Collegii B. Mariae Virginis Collegiatus †.

IOANNES ZACHARIAS PLATNERVS, Ph. & M. D. Anatomiae & Chirurgiae Profeſſor Publicus Ordinarius, Facultatis Medicae Aſſeſſor.

FRIDERICVS MENZIVS, Poëſeos Profeſſor Publicus Ordinarius, Alumnorum Electoralium Ephorus, & Collegii Maioris Principum Collegiatus.

GEORGIVS FRIDERICVS RICHTERVS, Facultatis Philoſophicae Aſſeſſor, Mathematum Profeſſor Publicus, & Academiae Naturae Curioſorum Collega.

IOANNES ERHARDVS KAPPIVS, Eloquentiae Profeſſor Publicus Ordinarius, & Collegii Maioris Principum Collegiatus.

Vltra hunc numerum, qui nunc eſt, difficulter aſſurgimus, probe gnari, Optimis Societatibus nihil

† Celeberr. nempe hic ipſe Hiſtoriae Colleg. *Gell.* & Anthol. auctor, qui paullo poſt, quum haec ſcripſiſſet, ex Academia Lipſienſi in Göttingenſem noviſſime conſtitutam tranſiit.

hil æque ac Multitudinem obfuiſſe. Leges nobis ſunt nullæ, præter id, quod naturalis ratio, decori amica vis, & tenax moris antiqui ſtudium nobis commendat. Septimo quoque die convenire ſolemus, qui Saturni eſt, poſt horam quartam auditam, apud indulgentiſſimum Hoſpitem, ſæpius nobis laudatum BOERNERVM. Nihil eſt rerum divinarum vel humanarum, quo nobis florum legendorum cauſſa excurrere non liceat. Amoeniora tamen & laetiora fere ſeligimus, & quæ plerisque Collegarum voluptati fore praevidemus: ſedulo nobis temperantes ab eo, quod Theologia habet Auſteri, Iuriſprudentia Spinoſi, Ars ſalutaris Abſtruſi atque Reconditi, perſuaſi, illos dumos vepresque, ſua licet utilitate minime carentes, in latifundiis uniuscuiusque ſcientiae potius eſſe quaerendos, quam in Hortis & Anthologicis. In hunc modum Collegium noſtrum nunc annum agit Septuageſimum nonum. Faxit Divina bonitas, (*idem & meum haec Scribentis votum eſt*) ut & Academiae huius, cuius aliqua ſumus pars, & noſtrae ſocietatis flore perennante, illis e nobis, qui forte ſuperfuturi ſunt, cum ſuccedentibus ſociis, laetis felicibusque, ſecularem agere natalem detur.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1685.

A. 1686. THOMAS STANLEY, ein zu Cumberlow in Hartfortshire gebohrner Engliſcher Philologus, ſtudirte zu Cambridge, wurde daſelbſt Magiſter, und trieb ſeine Studia hernach zu Londen, excellirte in der Poeſie, ſchrieb verſchiedene Wercke in Engliſcher und Lateiniſcher Sprache, ſonderlich die Hiſtoriam Philoſoph. überſetzte einige Gedichte aus dem Griechiſchen, und hinterließ, als er d. 12. April. 1678. zu Londen als Friede-Richter verſtarb, 8. Volumina in fol. Commentariorum in Æſchylum, welche in der Academiſchen Bibliothec zu Cambridge in MS. liegen. 1686.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1686.

A. 1686. OLAVS BORRICHIVS, gebohren d. 26. April. 1626. zu Borchen, ein excellenter Philologus, Poet, Chymicus, Medicus und Phyſicus, docirte erſtlich in der Stadt-Schule zu Coppenhagen, that hierauf verſchiedene Reiſen in frembde Länder, und wurde nach ſeiner Zurückkunfft in Coppenhagen Profeſſor Philologiae, Poëſeos, Chymiae, und Botanices, Königl. Leib-Medicus, wie auch Aſſeſſor des höchſten Gerichts, des Conſiſtorii und der Cantzeley. Nach ſeinem a. 1690. d. 3. Octobr. erfolgten, und fürnehmlich durch den ſchmertzhafften Blaſen-Stein beförderten Tode hinterließ er ſeinen Anverwandten 50000. Thlr. den armen Studioſis aber 26300. Thlr. nebſt dem mediciniſchen Collegio und allem Zugehör, als, Garten, Laboratorio chymico, Bibliothec und Wohnungen vor ſechzehen Studioſos. Seine hinterlaſſenen Schrifften ſind theils *Philologica*, als: Conſpectus præſtantiorum ſcriptorum linguæ Latinæ, worauf ein weitläufftiger Commentarius de Scriptoribus antiquis Latinis erfolget; Cogitationes de variis linguae Latinae ætatibus & Scripto Gerh. Io. Voſſii de vitiis Sermonis, &c. accedit eiusdem Defenſio nomine Voſſii & Stradae, adverſus Caſp. Scioppium. Hafniae, 1676. it. Cothenis 1591. in 4. Analecta Philologica ad Cogitationes de Lingua Latina; worzu noch ein Appendix de Lexicis Latinis & Graecis, Hafn. 1682. in 4. gekommen; Imago antiquae Romae; in VI. Diſputationibus entworffen. Lingua Pharmacopæorum; Parnaſſus in nuce; wie er dann ſelbſt öffters Carmina gemacht, und ſonderlich in Epicis excelliret; theils *Chymica*, als: Prodromus de ortu & Progreſſu Chimiae, Hafniae 1668. in 4. Conſpectus Scriptorum Chymicorum illuſtriorum, libell. poſthum. Hafniae 1697. in 4. theils *Medica*, wovon in den Actis Medicis Hafnienſibus vieles

les vorkommt; theils Scripta varii argumenti, als: Tractatus, Programmata, Orationes, welche letztere Severin Lintrup beſonders cum præfatione, Hafniae 1714. in 8. herausgegeben. So ſind auch einige Schrifften unter dem verdeckten Nahmen: *Benedicti Blotesandaei*, von ihm ediret, ſein Leben aber von dem fingirten Clarmundo Part. V. Num. IX. p. 55-67. beſchrieben worden.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

A. 1687. FRID. HILDEBRANDVS, gebohren 1626. zu Nordhauſen, ein gecrönter Poet und guter Humaniſte, war erſt in ſeinem Vaterlande, und hernach zu Merſeburg Rector, woſelbſt er den 21. Decembr. dieſes Jahres geſtorben. Er hat Synopſin Hiſtoriae univerſalis; Compendium antiquit. Rom. Libellum Mapparum Geographicarum; Compendium Geographiae Cluverianae; Centurias V. Epiſtolarum, &c. geſchrieben. 1687.

A. 1687. CAROLVS PATIN, gebohren a. 1633. d. 23. Febr. zu Paris, ein würdiger Sohn des berühmten Medici, Philoſophi und Philologi, Guido Patin, hatte ein ſo fähiges ingenium, und machte ſolche progreſſus in ſeinen Studiis, daß er in ſeinem 14. Jahre eine Griechiſche und Lateiniſche Diſputation 5. Stunden lang mit groſſen applauſu defendirte. Er hatte anfänglich Iura ſtudiret, wurde auch zu Poitiers Licentiat darinnen, und Parlaments-Advocat zu Paris. Er verwechſelte aber dieſelben auf Einrathen ſeines Vaters mit der Medicin, wurde auch, nachdem er aus Franckreich entweichen müſſen, Doctor und Profeſſor Medicinae zu Padua Primarius, wie auch Ritter von St. Marco, in welcher Qualität er dann a. 1694. verſtorben; zwey gelehrte Töchter, *Gabrielle Charlotte*, und *Charlotte Catharine*, welche alle beyde, jene die jüngere, und dieſe die ältere, die Latinität gründlich wohl verſtanden, und über dem auch unter andern nachfolgende Schrifften hinterlaſ- 1687.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

ſen: Familias Roman. ex antiquis numiſmatibus; Imperator. Romanor. numiſmata; Theſaurum numiſmatum; de numo antiquo Horatii Coclitis; Itinerarium Comitis Bricunae; Suetonium illuſtratum; Tabulas; Lyceum Patavinum; de optima medicorum Secta; Diſſertat. de Peſte; de Febribus; quod optimus medicus debeat eſſe chirurgus; de Scorbuto, &c.

1687. A. 1687. war die Zeit, da in Franckreich unter einigen Gelehrten die Streit-Frage entſtund: ob die Schrifften der alten Griechen und Römer denen Schrifften der neuen Scribenten vorzuziehen oder gleich zu achten ſeyn? Es wurde pro und contra drüber diſputiret, und wird ein mehres hiervon unten ad an. 1703. Artic. *CAR. PERAULT* zu leſen ſeyn.

1688. A. 1688. MARQUARDUS GUDIUS, von Rendsburg aus Holſtein gebürtig, ſtudirte zu Wittenberg und Franckfurt an der Oder, gieng auf die Reiſen nach Holland und Italien, wohin er als Hofmeiſter einen Vornehmen von Adel führte und glücklich wieder zurücke brachte, welcher aus Liebe zu ihm mit ihm nach Holſtein gieng, und, als er nach etlichen Jahren daſelbſt ſtarb, ihn gar zu ſeinen Erben einſetzte. Dadurch nun fand er ſich in dem Stande, rare Manuſcripta und Bücher anzuſchaffen, auch ſonſten ſchöne Inſcriptiones aufzuſetzen. Bey ſeiner Zurückkunfft ins Vaterland ward er anfänglich Bibliothecarius über die Gottorpiſche Bibliothec, und nachmahls Staats-Rath beym Könige von Dännemarck, behielt aber bey allen ſeinen Ehren-Stellen und Ammts-Verrichtungen beſtändig die Liebe zu den Studiis und litteris humanioribus, ſuchte auch dieſelben, nebſt der Lat. Sprache ſonderlich, auf alle Art und Weiße durch ſeine Recommendation an

hohen

hohen Orten † zu befördern und in Aufnahme zu bringen. Sonſten hat er ſelbſt mehr nicht, als den kleinen Tractat Hippolyti de Antichriſto heraus gegeben. Die von ihm geſammleten IV. Volumina Inſcription. Gruteri hat theils Graevius, theils Bornmannus ediret; ſeine Epiſteln aber hat mit des Sarravii ſeinen Petr. Burmannus, a. 1697. wie auch Phaedri Fabulas cum Notis Gudii heraus gehen laſſen. Seine ſchöne Bibliothec †† iſt da und dorthin diſtrahiret, die Manuſcripta aber meiſtentheils der Weymariſchen mit inſeriret worden. Zu wünſchen wäre es, daß von dem groſſen Schatz der ſchönſten Lateiniſchen Epiſteln, welche die gelehrteſten Männer ſelbiger und voriger Zeiten, aus allerhand Nationen, geſchrieben, und unſer Gudius in ſeiner Bibliothec mit groſſen Koſten und Fleiß colligirt gehabt, noch mehrere, als in der Utrechtiſchen Edition ſtehen, herauskommen, und uns dergeſtalt die hiſtoriam litterariam mit umſtändlichen Nachrichten erläutern möchten†††. Er ſtarb 1689. faſt mitten unter ſeinen Philologiſchen meditationen, welche er nur etliche Stunden vor ſeinem Tode auf den Clem. Alexandrinum gewandt.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L.
ÆTAS NOVA.
P. N. C.
SEC. XVII.
1688.

A. 1688. CAROLVS du FRESNE, Herr von Cange, aus einer vornehmen Familie d. 18. Dec. 1610. auf einem Land-Gute bey Amiens, gebohren; ſtudirte daſelbſt, wie auch zu Orleans und Pa- 1688.

† conf. Cl. Burckhardt. de Ling. Lat. Fatis Tom. I. cap. VI. p. 556.

†† quam, *Morhoſius ſcribit*, ſi privatarum omnium ego Reginam dixero, nihil ultra veritatem aut iactantius loqui videbor, &c. Polyhiſt. liter. T. I. Lib. I. cap. VII. §. 67.

††† conf. idem Morhof. l. c. cap. XXV. §. 15. 16. 17. ubi nomina Scriptorum, quorum litteras bibliotheca iſta adſervavit, recenſentur.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

1688. ris, woſelbſt er anfangs Advocat, und nach dieſem Königlicher Schatz-Meiſter zu Amiens wurde. Als ihn 1645. die Peſt nöthigte, ſich nach Paris zu retiriren, ſchrieb er daſelbſt Gloſſarium mediae & infimae Latinitatis †; wie auch mediae & infimae Graecitatis; gab auch ferner die Hiſtorie des Cinnami; die Annales des Zonarae; und Hiſtoriam Byzantinam duplici Commentar. & Numis illuſtratam heraus; und war eben über Edirung des Chronici Paſchalis beſchäfftiget, als er den 23. Oct. dieſes Jahres, durch den darzwiſchen gekommenen Tod, an abſolvirung ſolchen Werckes verhindert wurde.

1689. A. 1689. BOHVSLAVS ALOYSIVS BALBINVS, ein a. 1611. zu Königs-Grätz in Böhmen gebohrner, in humanoribus wohl beſchlagner Jeſuite, docirte als Profeſſor die Rhetoric zu Prag, und war Praefectus der Schulen und Congregationum B. Virginis. Wir haben verſchiedene Lateiniſche Schrifften von ihm, welche von ſeiner guten Geſchicklichkeit zeugen, worunter die fürnehmſten: Veriſimilia humaniorum diſciplinarum; Quæſita Oratoria; Orig. Comitum de Guttenſtein; Examen Meliſſaeum ſ. Epigrammatum libri V. Diva Turzanenſis; Diva Wartenſis; und ſonderlich ſeine Miſcellanea Hiſtor. Bohem. in etlichen Folianten. Er ſtarb in dieſem Jahr, ſeines Alters im 78ten.

1689. A. 1689. IOH. PETR. TITIVS, ein d. 10. Ian. 1619. zu Liegnitz gebohrner Schleſier, ein guter Humaniſt, Politicus und Poete; war erſt Con-Rector am Dantziger Gymnaſio, und nachdem auch Profeſſor Eloquentiæ & Poëtices daſelbſt, hat viel Programmata, Poëmata, Orationes, de Elegantia Latini Sermonis, de Dignitate & munere docentium, Recenſionem Voluminum Hiſt. I. A. Thuani

† vid. ſup. ad an. 1450. §. 95. Not. ††

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

ni herausgegeben, und iſt d. 7. Septembr. a. 1689. geſtorben.

1690. A. 1690. RAPHAEL FABRETTI, ein a. 1621. zu Vrbino gebohrner weltberühmter Antiquarius, wurde ſchon im 18. Jahr Doctor Iuris, machte ſich hernach mit practiciren in Rom bekannt, und ward hierauf vom Cardinal Imperiale nach Spanien geſchickt, und endlich zum Päpſtl. Secretario und Canonico in Vaticano gemacht, allwo er auch a. 1690. d. 7. Ian. verſtorben, nachdem er geſchrieben Explicationem inſcriptionum antiquarum; de Aquis & Aquaeductibus Veteris Romae; de Columna Traiani; ingleichen unter dem Nahmen Iaſithei, den er in der Academia degli Arcadi führte, ad Gronovium Apologema in eius Titivillitia, ſive ſomnia de Tito Livio animaduerſiones; ſo arbeitete er auch an einem Commentario de veteri Latio; welche Arbeit aber durch ſeinen darzwiſchen gekommenen Tod unterbrochen wurde.

A. 1690. ÆGIDIVS MENAGIVS, ein d. 20. Aug. zu Angers gebohrner gelehrter Frantzoſe, guter Criticus und Poete, ſtudirte hauptſächlich Humaniora, das Ius und Philoſophie, worauf er Advocat im Parlement zu Paris, und nachgehends, als er mehr Neigung zur Theologie empfunden, Diaconus zu St. Petri in ſeinem Vaterlande worden, worbey er dennoch beſtändig den Studiis elegantioribus obgelegen. Ja er hielt ſo gar einige Zeit alle Mittwochen eine kleine Academie in ſeinem Hauße, ſo er Mercurialem nennte, da dann eine Zuſammenkunfft von allerhand Gelehrten geſchahe, und von mancherley materien diſcurriret wurde. Ja, weil er einige Jahr vor ſeinem Tode, ſo a. 1692. den 3. oder 23. Iul. erfolget, gar nicht mehr ansgehen können, ſo hatte er alle Tage gelehrte Zuſammenkünffte in ſeinem Hauße angeſtellt, und darinnen das Wort für allen andern 1690.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA, P. N. C. SEC. XVII. 1690.

geführt, ohne daß er was ſonderliches neues vorgebracht. Weßwegen auch jemand von ihm geſaget: Mr. Menage ſçait parfaitement ſon menage. Er hat viel, Lateiniſch und Frantzöſiſch, geſchrieben, ſonderlich iſt er in viele Streitigkeiten mit verſchiedenen Gelehrten gerathen. Unter ſeinen Lateiniſchen Schrifften werden zuförderſt ſeine Amœnietates Iuris Civilis; Obſervationes & Correctiones in Diogen. Laërtium; Hiſtoria mulierum Philoſopharum; Epiſtolae; Poëmata, &c. gerne geleſen. Nach ſeinem Tode ſind auch Menagiana, für welchen ſein Leben ſtehet, heraus gekommen.

1690. A. 1690. IOACH. FELLER, gebohren d. 30. Nov. 1638. zu Zwickau, ein geſchickter Lat. Poet, der H. Schrifft Licentiatus und Philologus; ſtudirte in ſeiner Vater-Stadt und zu Leipzig, wurde allhier Collega Tertius an der Nicolai-Schule; kurtz darauf Profeſſor Poëſeos und endlich auch Bibliothecarius daſelbſtiger Academie. Wie er denn, auſer ſeinen vielen Gedichten, auch Catalogum Codicum MStorum bibliothecæ Paulinae Lipſ. ingleichen Cygnos quaſi modo genitos, oder Vitas virorum celeb. Cygneae nat. it. Supplementum über Rappolti Commentar. in Horatium, &c. herausgegeben; auch an den Lat. Actis Erudit. Lipſ. fleißig mit gearbeitet, und dieſelbe mit zu Stande bringen helffen. Er hat zuweilen in ſeinem Stilo ein vocabulum medii aevi mit unterlauffen laſſen, und iſt a. 1691. d. 6. April. durch einen unvermutheten Fall, da er halbſchlummernd des Nachts aufgeſtanden, an das Fenſter gerathen, und hinab auf die Gaße geſtürtzt, ums Leben gekommen, nachdem er ſich längſt vorher ex Pſ. XXXVII, 12. den Leichen-Text erwehlet: Fället er, ſo wird er nicht weggeworffen. Er hat ſich öffters *Gellium Lipſienſem* geſchrieben.

A. 1690.

A. 1690. GVILIELMVS SALDENVS, ein a. 1627. zu Utrecht gebohrner, und hernach beliebter Prediger in Haag, der ſeiner Zuhörer Hertzen beſonders geſchicklich und gewaltig zu rühren gewuſt; war ein guter Humaniſt, und hatte eine große Wiſſenſchafft von guten, ja vielerley Büchern, wie er dann auch einen beſondern Tractat geſchrieben, welcher erſtlich unter nachſtehenden Tittul herausgekommen: Chriſtiani Germani Bibliographia, ſive de ſcribendis, legendis & aeſtimandis libris Exercitatio Paraenetica. Vltraj. 1681. Nachhero aber wurde er wiederum unter nachfolgenden Tittul aufgelegt: Guilielmi Saldeni, Vltraiectini, de Libris, varioque eorum uſu & abuſu Libri duo. Amſtelodami 1688. Ferner hat er ediret: Concionatorem Sacrum; Otia Theologica ſive Exercitationes ſubciſivas varii argumenti; ſo wollen auch einige, daß er unter dem Nahmen Deſiderii Pacii das Seedig Verſoek aen Juffran Anna Maria Schurmanns geſchrieben, und hat er ſein Leben a. 1694. beſchloſſen.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1690.

A. 1690. IOH. LVDOV. PRASCHIVS, gebohren zu Regenſpurg a. 1636. ſtudirte erſtlich zu Jena, gieng von dar nach Straßburg, und dann auch auf einige Zeit nach Gieſſen, wurde Syndicus zu Regenſpurg, ferner Ærarii publici Director, Conſiſtorii Praeſes und Ober-Scholarcha, ſtudirte aber bey ſo vielen Verrichtungen dennoch immer die Humaniora fleißig fort, und hinterließ unter andern ſeinen Schrifften Roſetum ſeu Praecepta Latini Stili; Diſſertat. de Origine Germanica Latinae linguae; Coſmolytroſin ſ. Hiſtoriam mundi; Introductionem & Notas in fabb. Phaedri; Pſychen Creticam; Libr. de caritate patriae; Deſignat. Iuris Naturae & Gentium, ex diſciplina Chriſtianor. inſtitutam; Reipublicae Achaicae cum Germanica comparationem, &c. Er ſtarb den 1690.

11. Iun. dieſes Jahrs, und war ſeine hinterbliebene Witbe, *Suſanna Eliſabeth*, eine gebohrne Regetſin, ein in vielen Sprachen wohlerfahrnes Frauenzimmer.

1690. A. 1690. IOACHIM FROMME, ein d. 5. Apr. 1640. in der Neu-Stadt zu Alt-Brandenburg gebohrner, in der Griechiſchen und Lateiniſchen Litteratur, wie auch in antiquitäten wohlgeübter, erſtlich Conrector, hernach Rector in der Alt-Stadt Brandenburg, ferner Rector in der Neu-Stadt, und endlich Catechete, und zuletzt Paſtor an der St. Pauli-Kirche daſelbſt, ſtarb d. 6. Febr. 1690. und hat geſchrieben Speculum boni diſcipuli; Nomenclaturam rerum, quae Brandenburgi ſunt, viſibilium & memorabilium; Tabulas Logicas; Officinam Latinitatis; und unter dem Nahmen Anaſtaſii Probi Brennopolitani Clavem hiſtorico-Politicam ad contemplat. ampliſſ. ſub Frider. Wilh. Magno Electoratus Brandenburgici.

1691. A. 1691. DAN. GEORG. MORHOF, ein zu Wißmar in Mecklenburgiſchen, d. 6. Febr. a. 1639. gebohrner, vortrefflicher und Weltberühmter Polyhiſtor, Doctor Iuris, Orator und Poet, von ſo ſchönen Naturell und Ingenio, daß er ſchon im 14. Jahre Proben ſeiner Geſchicklichkeit in gebundener Rede, Lateiniſch und Teutſch ablegen können. Er ſtudirte auf der Vniverſität zu Roſtock, nachdem er von ſeinem Vater ſelbſt im Lateiniſchen, und andern Grund-Wiſſenſchafften, vorher wohl unterwieſen worden, die Rechte, brachte iedoch ſeine meiſte Zeit mit Excolirung der Humaniorum zu, daher er auch daſelbſt, wegen ſeiner geſchicklich verfertigten Verſe, nach drey Jahren die Profeſſionem Poëſeos erhielte. Von hier gieng er auf Reiſen nach Holland und Engeland, und wurde nach ſeiner Zurückkunfft zum Profeſſore Eloquentiae und Poëſeos nach Kiel beruffen. Einige Zeit dar-

nach

nach that er die zweyte Reiſe nach Hol- und Engeland, wurde daſelbſt in die Königl. Societät der Wiſſenſchafften aufgenommen, und als er wieder zurücke kam, erhielt er in Kiel die Profeſſionem Hiſtoriarum und die Stelle eines Bibliothecarii. Er unterhielt eine ſtarcke Correſpondenz mit gelehrten Leuten, und ſtudirte ungemein fleißig, wordurch er ſich aber einen deſto kräncklichern Leib zuzoge, und ſein Leben kaum auf 52. Jahr brachte, maßen er d. 30 Iul. 1691. geſtorben. Unter ſeinen vielen Lateiniſchen Schrifften ſtehet als ſein Haupt-Werck billig voran ſein Polyhiſtor, in tres Tomos, Litterarium, Philoſophicum und Practicum diviſus, ſo, wie es der ſo geſchickte als fleißige Rector zu Flensburg, *Ioh. Moellerus*, mit ſeinen acceſſionibus und indicibus erſtlich a. 1708. zu Lübeck, und letzthin wiederum Cl. Io. Alb. Fabricius an. 1732. mit noch mehrern Zuſätzen daſelbſt auflegen laſſen †. Ferner ſind ſeine Schrifften: de Patavinitate Liviana; Centuria Epigrammatum; Commentar. de Diſciplina Argutiarum; Collegium Epiſtolicum; de Dilatat. & amplificat. Rhetorica; Diſſertationes; Epiſtolae; Tractatus de Arguta dictione, cum præfat. edit. a. I. H. a Seelen, Lub. 1731. 8. und das in eben dem Jahre zum erſten mahl von Hrn. *Prof. Kohlen* aufgelegte libellus poſthumus de legendis, imitandis & excerpendis auctoribus, Hamburgi in 8. 14. Bogen, &c.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1691.

A. 1691. IOH. GEORG. WILKE, gebohren d. 26. Oct. 1630. zu Dreßden, ſtudirte zu Meißen und Wittenberg, machte ſich daſelbſt durch öffentliches Diſputiren bekannt, gieng mit zwey Vornehmen von Adel nach Heydelberg, that hierauf eine Reiße nach Holland, und wurde nach ſeiner Zurückkunfft zum Profeſſor nach Wittenberg und Königs- 1691.

† conf. Leipz. Neue Zeit. von Gelehrten Sachen, A. 1732. N. XXXI. p. 281.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

1691. Königsberg verlangt. Allein er nahm lieber das Rectorat auf der Fürſten-Schule zu Meißen an. Er beſaß eine groſſe Geſchicklichkeit in den Humanioribus, und konte den Tacitum, Livium, Nepotem, Ciceronem, &c. imitiren, wenn und wo es ihm gefiel; ſchrieb auch, ehe er den 13. Iulii dieſes Jahres verſtarb Diſſertationes de cruce Chriſti; de vita Ciceronis ex Plutarcho; Nepotem Saxonicum; de Vita Salomonis; de cauſa Rhodiorum ad Liv. lib. 39. usque 45. de Rebus Iudaicis ante Chriſtum natum; de pœnitentia; Tractatum de Feſtis chriſtianorum œcumenicis; Einleitung zum nützl. Schul-Gebrauch der Officiorum des Ciceronis; Chriſtian. Theologiam in Speculo. Seine Annales Ioh. Friderici ſollen noch im MSt. da liegen.

1691. A. 1691. IOACH. HILDEBRANDVS, gebohren d. 10. Nov. 1623. auf dem Cloſter Walckenried; wuſte bereits in ſeinem 14. Jahre einen Lateiniſchen und Teutſchen Vers zu ſchreiben. Nachdem er in Jena, Leipzig und Helmſtädt ſtudiret, ward er anfangs Conrector zu Wolffenbüttel, nachgehends Doctor und Profeſſ. Theolog. & Hiſt. Eccleſiaſt. zu Helmſtädt, und endlich General-Superintendens zu Lüneburg und Zelle, in welcher dignität er a. 1691. d. 25. Oct. geſtorben, und vorhero geſchrieben Antiquitates de precibus; de Natalitiis veterum; de concionibus veterum; de Nuptiis Chriſtianorum veterum; Rituale Orantium; Antiquitates ex univerſa Scriptura Sacra ſelectas; Artem bene moriendi; de Templis & diebus Feſtis; Sacra publica vet. Eccleſiae; Primitivae eccleſiæ offertorium pro defunctis; de genuinis verae antiquitatis notis; Vitam aeternam ex lumine Naturae oſtenſam &c.

1692. A. 1692. PAVLVS COLOMESIVS, von Rochelle gebürtig, wande ſich aber aus Franckreich nach Engeland, wurde daſelbſt beym Ertzbiſchoff von

von Cantelberg Curator Bibliothecae Lambethanae, und excolirte rem & hiſtoriam litterariam mit ſo groſſem Ruhm als Fleiß, wie er denn auch dabey geſchrieben: Cimelia litteraria; Galliam orientalem; Paralipomena ad Guil. Cave Carthophylacem; Obſervationes ſacras; viel Frantzöſiſche Werckgen, welche ſeine Schrifften allezuſammen D. I. A. Fabricius 1709. zu Hamburg in 4. auflegen laſſen. Er ſtarb Dienſt-loß d. 13. Ian. dieſes Jahres, weil ſein Ertz-Biſchoff in Ungnade gefallen, worüber auch er ſein Ammt mit fahren laſſen müßen. Er wird von *Mr. Arnaud*, u. noch andern mehr der große *Autor* von kleinen Büchern genennet.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1692.

A. 1693. HENNINGVS WITTE, gebohren zu Riga d. 26. Febr. 1634. woſelbſt er auch, nachdem er zu Helmſtädt, Leipzig, Gieſſen, Tübingen, und ſonſt noch auf 16. Vniverſitäten, und auch auf Reiſen durch gantz Teutſchland, Holland, Engeland und Schweden ſich umgeſehen, Eloqu. & Hiſtoriarum Profeſſor an dem Gymnaſio worden, und als er d. 22. Jan. 1696. geſtorben, Diar. biograph. Tom. II. Memor. Theolog. Decad. XVI. ICtorum Decad. IV. Medicor. Decad. II. Philoſoph. Decad. IX. Repertorium Biblicum; it. Homileticum hinterlaſſen. 1693.

A. 1693. MICHAEL PEXENFELDER, ein a. 1613. zu Amſtorff, im Stifft Paſſau, gebohrner, geſchickter und in litteris humanioribus ſehr wohl verſirter Jeſuite, welcher, ſo gut und beliebt er ſich die 22. Jahr über, als er die Rhetoric öffentlich gelehrt, hören laſſen: eben ſo beliebt iſt er auch in ſeinen edirten Schrifften zu leſen. Selbige ſind unter andern Apparatus eruditionis, Norimbergæ, ſumptibus Endterorum, a. 1670. cum indicibus IV. in 8. Eine andere Edition davon hat dieſen Tittel: Apparatus Eruditionis, tam rerum quam verborum, per omnes artes & ſcientias, inſtructus opera & ſtudio P. Michaëlis Pexenfelder, Societatis Ieſu ſacerdotis; editio quarta longe auctior & emen- 1693.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1694.

emendatior; cum indicibus I. Capitum; II. Rerum potiorum. III. Verborum difficiliorum Latino-Germanicorum. IV. Vocabulorum Iuridicorum. V. Vocabulorum Germanico-Latinorum; qui poſtremus Index locupletiſſimus copioſi & novis Vocabulis tam Latinis quam Germanicis inſtructiſſimi Lexici inſtar eſſe poſſit. Sultzbaci, ſumpt. Mart. Endteri. 1704. 8. Ferner: Ethica Symbolica; Flores Biblici, &c. Sein Tod wird mehrentheils in, oder um dieſes Jahr herum geſetzet.

A. 1694. CASPAR SAGITTARIVS, ein Polyhiſtor und Sohn eines gelehrten Vaters gantz gleiches Nahmens, eines 1597. gebohrnen Märckers aus Oſterburg, anfangs der Schulen zu Naumburg Conrectoris, hierauf zu Braunſchweig, und nachdem zu Lüneburg Rectoris, und letztens an der Cathedral-Kirche daſelbſt Paſtoris, allwo er auch a. 1667. d. 27. April. geſtorben, und nebſt andern geſchrieben Technologiam ſeu Prodromum diſciplinarum liberalium generalem; Diſſertationes de Gymnaſiorum & quarumvis ſcholarum decrementis ac remediis; Orationes; Carmina; Von dieſem Caſp. Sagittario iſt unſer Sagittarius gleiches Nahmens erzeuget, und a. 1643. d. 23. Sept. an dieſe Welt gebohren worden. Die väterliche Unterweiſung trug ſonder Zweiffel gar viel zur Aufmunterung dieſes ſeines fähigen Sohnes bey, ſintemahl derſelbe ſchon, als er noch zu Lübeck auf der Schule war, ſich in den Umſtänden befand, ſein Buch de Rebus nuptialibus veterum Romanorum heraus zu geben, fieng auch an, ſeine Anmerckungen über den Iuſtinum, welchen ihm ſein Vater für allen andern Auctoribus claſſicis recommendirt hatte, zu verfertigen. Er ſtudirte nach der Zeit zu Helmſtädt, ſahe ſich auch auf den Academien zu Coppenhagen, Wittenberg, Leipzig, Je-

na und Altorff um. A. 1668. trat er nach erhal- ΑΝΑΣΤΑΣ.
tener Vocation das Rectorat der Schulen zu Saal- L. L.
feld an, gieng aber 1671. von dar wieder weg, nach ÆTAS NOVA.
Jena, lebte daſelbſt eine Zeitlang als ein privatus, P. N. C.
continuirte dabey die Humaniora, und legte ſich SEC. XVII.
nicht allein dabey auf die Civil-Hiſtorie, ſondern 1694.
auch fürnehmlich auf die Antiquitäten der Kirchen, und wurde, um ſich zu Leſung der Collegien zu habilitiren, erſtlich Magiſter, a. 1674. Profeſſor Hiſtoriarum, Hiſtoricus Saxonicus Ducalis, und 1678. Doctor Theologiae. Mittler Zeit hatte er ſeine vor dem angefangenen Schrifften zu Stande gebracht, als: ſeine Exercitationes in Iuſtinum; Commentationem de Vita, Scriptis, Editionibus, Interpretibus, Lectione atque Imitatione Plauti, Terentii, Ciceronis; Librum de Ianuis veterum; de Oraculis & Calceis veterum; Hiſtoriam antiquiſſimae urbis Bardevici; de Martyrum cruciatibus in primitiva Eccleſia; Parodias Eclogarum Virgilii. Nach der Zeit iſt er vielfältig in Sachſen und Francken herum, auch einmahl nach Dännemarck gereiſet, und hat vieles aus den älteſten und bewährteſten Urkunden, zur Erläuterung der Hiſtorie von Teutſchland, zuſammen getragen. Seine letzte Arbeit war die ausführliche Introductio in Hiſtoriam Eccleſiaſticam & ſingulas eius partes, worüber er aber d. 9. Mart. dieſes Jahres an einem Schwindſüchtigen Fieber verſtorben; doch hat Hr. Dr. Ioh. Andr. Schmidt dieſelbe ſehr vermehrt und vollſtändig a. 1718. in 2. Bänden in 4. herausgegeben. Seine übrigen Schrifften ſind: Hiſtoria vitæ ac mortis Tulliæ; Hiſtoria Goslarienſis; Hiſtoria Lubecenſis; Hiſtoria antiquæ Noribergæ; Hiſtoria Epiſcoporum Numburgenſium; Hiſtoria Eckardi I. & II. Marchionum Miſniæ; Hiſtoria Marchionum & Electorum Brandenburgenſium; Hiſtoria Principum Anhaltinorum;

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

1694. rum; Hiſtoria Marchiæ Soltwetelenſis; Memorabilia Hiſtoriæ Gothanæ; Hiſtoria Gothana plenior, welche Wilhelm Ernſt Tentzel mit 4. ſtarcken Supplementis vermehret hat. Hiſtoria vitæ Georgii Spalatini; Nucleus Hiſtoriæ Germanicæ; Harmonia hiſtoriae Paſſionis Ieſu Chriſti; Memorabilia Hiſtoriae Luneburgicæ; Antiquitates Archiepiſcopatus Magdeburgenſis; Antiquitates Alſtætenſes; Antiquitates regni Thuringici; Antiquitates Gentiliſmi & Chriſtianiſmi Thuringici; Unter ſeinen hinterlaſſenen Manuſcriptis ſind die Hiſtoriæ liberarum Imperii Romano-Germanici urbium, die fürnehmſten; und hat von allen dieſen Dingen der Hr. Abt J. A. Schmidt in ſeinem Commentario de vita & Scriptis Sagittarii, ſo 1713. zu Jena gedruckt worden, ausführliche Nachricht gegeben. Er ſelbſt dieſer unſer Caſpar Sagittarius, hat auch eine beſondere Diſſertationem *de Genealogia Sagittariana* geſchrieben und herausgegeben.

1694. A. 1694. ſtarb auch in Altenburg PAUL MARTIN SAGITTARIUS, erſt Rector der Schulen, hernach Diaconus, ferner Archi-Diaconus, darauf Stiffs-Prediger und endlich General-Superintendens daſelbſt. Dieſer iſt geweſen ein Sohn IOH. CHRISTFRIED SAGITTARII, anfänglich Conrectoris zu Hof, hernach Profeſſoris Hiſtoriarum & Poëſeos zu Jena, ferner Superintendentens zu Orlamünda, u. endlich General-Superintendentens, Ober-Hof-Predigers und Aſſeſſoris des Conſiſtorii zu Altenburg, wo er auch 1689. geſtorben. Und dieſer Ioh. Chriſtfried Sagittarius war ein Sohn D. THOMÆ SAGITTARII, welcher a. 1577. zu Stendal gebohren geweſen; den Poetiſchen Lorber-Crantz erhalten; Profeſſor der Griechiſchen Sprache, dann Logices und Metaphyſices zu Jena, und endlich Rector des Gymnaſii Eliſabeth. zu Breslau worden, auch den 21.

April. 1621. daſelbſt geſtorben, und an Schrifften hinterlaſſen: Inſtitut. Epiſtolic. Horatium Chriſtianum & Profanum; Parnaſſum rationis ſ. Exercitat. Dialecticas; Axiomata Logica & Methaphyſica; Templum virtutis ſ. Exercitat. Ethicas, &c. So haben auch ſein Sohn, Ioh. Chriſtfried, unter andern ſein Otium Ienenſe, und ſein Enckel, Paul Martin Sagittarius Orationes, Diſſertationes, Splendorem familiae Schœnbergiacæ, &c. geſchrieben, ediret und hinterlaſſen.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1694.

A. 1694. IOH. EVANG. PANORMITANVS, ein a. 1617. zu Palermo gebohrner Benedictiner von Mont-Caſſin, ein guter humaniſte, lehrte ſeinen Ordens-Brüdern die Philoſophie und Theologie, ward Prior und Abt in ſeiner Vater-Stadt, lebte einige Zeit zu Modena und Rom, danckte aber endlich ab, und ſchrieb *Anagrammata Sacra*, durch deren nette Ausarbeitung er ſich ſehr bekannt machte; Muſas recentiores ſacras morales; und unter dem Nahmen Angelini Santavlue Muſas regulas memoriales, worauf er d. 5. Ian. in dieſem Jahr geſtorben. 1695.

A. 1695. FRIDER. BENEDICT. CARPZOVIVS, gebohren zu Leipzig d. 1. Ian. 1649. ein berühmter Polyhiſtor, wie auch Raths-Herr und Baumeiſter in ſeiner Vater-Stadt, hatte ſich auf die Iurisprudenz, ſonderlich aber auf die litteras elegantiores gelegt, und in Teutſchland, Italien, Franckreich, Holland und Engeland, als welche Länder alle er durchreiſet war, mit den gelehrteſten Leuten ſelbiger Zeit eine ſtarcke correſpondenz unterhalten. Er trat, nachdem er ſich verheyratet, zwar in die Handlung. Doch dem ohngeachtet beförderte er das Wachsthum der Litteratur beſtändig dabey, zumahl durch ſeinen häuffigen Brieffwechſel in ausländiſchen Handels-Städten; zugleich ſammelte er eine ſtarcke, iedoch auserleſe- 1695.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

1695. ne ſchöne Bibliothec, welche allen Gelehrten, ſo ſich deren bedienen wollten, offen ſtund. Wie dann dieſes ſein gröſtes Vergnügen war, wenn, und wo er nur den Gelehrten behülfflich ſeyn konte. Ja eben ihm hat man zu dancken, daß Reineſii Inſcriptiones gedruckt; ingleichen daß die Quæſtiones Alnetanae, Erythraei Pinacotheca, Ioach. Camerarii vita Philippi Melanchthonis, Georgii Principis Anhaltini, und Helii Eobani Heſſi, und noch viel andere dergleichen gelehrte und nützliche Schrifften mehr, wiederum aufgelegt worden. So hat er auch zu Herausgebung der Wercke Iuliani ex recenſione Spanheimii kein geringes mit beygetragen. Der vielen Orationum und Poëmatum Petri Petiti, Huetii, Brockhuſii, Francii, Io. Georg. Graevii, Perizonii, und vieler andern, die er hat wieder auflegen laſſen, zu geſchweigen. Er ſelbſt ſchrieb eine Diſputation de Virgilii Ecloga IV. an inibi Chriſti Nativitas ad mentem Euſebii celebretur? Sein Sterbe-Tag war der 20. Maii des 1699. Jahres; und gleichwie er zu den Actis Eruditorum, welche Otto Mencke a. 1682. angefangen, durch ſeinen Fleiß und correſpondenz ein groſſes beygetragen, daß ſie zu Stande gekommen, indem er einer der erſten und fürnehmſten von den Collectoribus derſelben geweſen: alſo wird auch deſſelben Ruhm und Ehren-Gedächtniß, ſo lange, als dieſelben, wie biß anhero, continuiren, ſich alljährlich mit ihnen verneuen und fortwähren.

1696. A. 1696. IVSTVS GOTTFRID RABENER, gebohren zu Lübben, war Anfangs Conrector in der Fürſten-Schule Grimma an der Mulde, nachmahls Rector des Gymnaſii zu Freyberg, und endlich Rector der Fürſten-Schule zu Meißen, woſelbſt er auch a. 1699. geſtorben; nachdem er geſchrieben und herausgegeben Rationem Styli ele-

gan-

gantioris; Amœnitatum Hiſtorico-Philologicarum V. Decades, &c. ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L.

A. 1696. IOH. BAPTISTA SANTOLIVS, Frantzöſiſch, *de Santeuil* genannt, gebohren zu Paris a. 1631. aus einer gar anſehnlichen familie, ein Canonicus Regularis, des H. Victor in welcher dignität er auch a. 1699. oder, wie andre wollen, 1697. d. 5. Aug. geſtorben. Er wird einer von den beſten und Latein. Poeten gehalten, als der geſchickt geweſen, nicht nur anmuthige, ſondern auch hohe Sachen wohl auszudrücken. Er war eines luſtigen humeurs, und machte ſeine Verſe allermeiſt, wenn er auf der Schauckel fuhr. Seine Gedichte ſind unterſchiedene mahl unter dem Titul: Santolii Opera heraus gekommen. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1696.

A. 1696. IACOB TOLLIVS, ein zu Duisburg gebohrner, in der Lateiniſchen und Griechiſchen Litteratur, wie auch in der Phyſic und Chymie wohlerfahrner Profeſſor daſelbſt, ſchrieb und gab heraus Fortuita ſ. Varias obſervationes criticas; Longini lib. de ſublimi dictione cum præfat. & Not. Variorum; Guſtum Animadverſion. criticarum; Auſonium cum Notis Variorum; Notas in Lucanum; Manuductionem ad Cœlum Chemicum; Inſignia itineris Italici; und ſtarb 1696. worauf auch Epiſtolae itinerariae poſthumae von ihm herausgekommen. 1696.

A. 1697. IANVS BROVCKHVYSEN, oder Brouckhuſius, von Amſterdam gebürtig; ein berühmter und netter Lateiniſcher Poet, hatte einen Theil ſeines Lebens als ein See-Officier zugebracht, und war bereits etliche 20. Jahr alt, als er die Lateiniſche Sprache zu lernen anfieng. Und gleichwohl iſt er zu einer ſolchen Fertigkeit darinnen gelanget, daß er ſowohl die ſchönſten Lateiniſchen Gedichte ſchreiben, als auch ſchwere Lat. Poeten geſchickt erläutern können, wie er dann den 1697.

 Tibul-

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC.XVII.

Tibullum, Propertium und Sannazarium mit gelehrten Notis ediret, auch ſelbſt ſchöne Gedichte verfertiget, welche Hoogſtraten 1711. zu Aſterdam zuſammen, nebſt des Verfaſſers Leben herausgegeben. Er war zuletzt Stadt-Capitain zu Amſterdam, woſelbſt er auch a. 1707. im Jan. verſtorben.

1698. A. 1698. wurden die erſten Früchte **der gelehrten** *Societät* publiciret, welche ſich dahin verglichen, alles merckwürdige von gelehrten Sachen, ſo in dem Hertzogthum Mecklenburg, in Pommern, Preußen, Liefland, Schweden, Dännemarck, Holſtein, ꝛc. und denen daſigen Vniverſitäten ſelbiger Zeit fürgekommen, zu excerpiren, zu recenſiren, und der gelehrten Welt mitzutheilen. Die Stiffter dieſer gelehrten Geſellſchafft ſind fürnehmlich *Achilles Daniel Leopoldi*, I. V. D und *Iacobus a Mellen*, Prediger in dem Miniſterio zu Lübeck, nebſt andern Mitgliedern mehr, geweſen. Das erſte Stück ihrer geſellſchafftlichen Arbeit kam unter dieſem Tittul heraus: *Nova litteraria maris Balthici & Septemtrionis*, edita Lubecae, 1698. 4. Es kamen monatlich zwey Bogen heraus, und continuirten biß 1708. da ſie den Novis Litterariis Hamburgenſium einverleibt wurden †.

1699. A. 1699. und alſo das nächſte Jahr drauf, fieng ſich zu Kiel eine andre **gelehrte Geſellſchafft** an, ſo da *Societas Scrutantium* genennet wurde. Der Urheber davon war cel. *Ioh. Burckhardus Maius*. Dieſe Societät hatte ihren Præſidem und gewiſſe Membra, welche wöchentlich zwey mahl in des Hrn. Maii Behauſung zuſammen kamen, und von allerhand Dingen, ſo zur Hiſtoria Litteraria gehörten, ſich miteinander beſprochen, worbey ied-

† conf. Celeb. B. G. Struvii Introductio in Notit. Rei litterar. cap. VI. §. XXII.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1699.

iedwedem frey ſtand, einen Zuhörer davon abzugeben. Die gantze Einrichtung und Abſicht dieſer Geſellſchafft erhellet aus der Uberſchrifft ihrer geſammelten Arbeit, ſo den Tittul führet: *Acta litteraria Scrutantium* in Academia Kilonienſi, Sereniſſimi Principis ac Domini Friderici IV. Haeredis Norwegiae, Supremi Ducis Slesw. Ducis Holſteiniae, &c. clementiſſimo indultu recens inſtitutae; in quibus, *quidquid ad veram elegantemque litteraturam ſpectat*, ſuccincte traditur Kiloni, 1699. 4. †.

A. 1700. wurde die **Königl. Preuſiſche Societät der Wiſſenſchafften**, woran einige Jahr gearbeitet worden, in Berlin zu Stande gebracht, indem ſelbiger am 6. Iulii dieſes Jahres von Ihro Maj. dem Könige ein allergnädigſtes Privilegium verſiehen, und die beſondere allerhöchſte Fürſorge und Beſchützung von derſelben fürbehalten wurde. Das Feld, darinnen die gelehrten Glieder dieſer Societät mit ihren gemeinſchafftlichen Beſprechungen, Unterſuchungen, Excerpiren und Recenſiren auszuſchweiffen ihnen fürgenommen, iſt, beſage ihrer Statuten und Geſetze, gar weitläufftig; ſonderlich aber wird die *Cultur* der *litterarum humaniorum & elegantiorum* zum öfftern auch mit unterſuchet, erläutert, und in Betrachtung gezogen ††. Sie hat ihren *Praeſidem*, welches der damahls noch lebende, berühmte und faſt in allen Wiſſenſchafften excellirende Polyhiſtor und geheimbde Rath, der Baron 1700.

† id. cap. X. §. XXXII.

†† Pleniorem huius Academiae hiſtoriam nobis exhibet *Epiſtola* ad *Nobiliſſ. Wittium* conſiliarium Regium de eadem ſcripta, atque una cum Diplomate regio *inſerta Actis Eruditorum* menſis Aprilis Lipſ. MDCCI. p. 175. conf. Struv. l. c. §. XXVIII.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII. 1700.

Gottfried Gulielmus von *Leibnütz* wurde; ferner ihren Secretarium, Aſſeſſores und Glieder, welche in und auſer Landes darzu angenommen werden; deßgleichen ſind ihnen auch gewiſſe Salaria beſtimt, und zu Aufmunterung ihres gelehrten Fleißes ausgeſetzet; durch welche hohe Königliche Veranſtaltungen dann ein ſolcher Schluß von dieſem Seculo in dieſem Theil unſers Teutſchlandes gemacht worden, daß das nachfolgende Jahrhundert ſich von denſelben, mit guten Grunde, die ſchönſten Vortheile und Beyträge zur Aufnahme der Gelehrſamkeit auch darinnen, was die Lat. Sprache anlanget, verſprechen können.

1700. A. 1700. HENRICVS MEIBOMIVS, der jüngere, ein Sohn Ioh. Henrici, und Enckel Henrici Meibomii, des ältern; gebohren 1638. zu Lübeck, ſtudirte in Helmſtädt u. Holland unter Anführung der geſchickteſten Männer, that hierauf eine Reiſe nach Italien, Engeland und Franckreich, promovirte zu Aniou in Doctorem Medicinae, und wurde nach ſeiner Zurückkunfft des Hertzogs von Wolffenbüttel Leib-Medicus, und Medicinae Practicae, Hiſtoriarum und Poëſeos Profeſſor Publicus zu Helmſtädt. Es ſind ihm auch die anſehnlichſten Hoff-Dignitäten, und zwar unter den einträglichſten Bedingungen, angetragen, alleſammt aber und iederzeit beſcheidentlich von ihm ausgeſchlagen, und dafür das academiſche Leben beliebet und beybehalten worden. Von ſeiner guten ja vortrefflichen Wiſſenſchafft in der Medicin zeugen ſeine Mediciniſchen †, und von ſeiner Geſchicklichkeit in den humanioribus, und andern Theilen der

† Recenſet illius Exercitationes & Diſſertationes, ad rem medicam pertinentes, celeberr. Iuſt. Chriſtoph. *Böhmer* Proluſ. II. de memor. Profeſſ. Helmſtadienſ. in medicor. ord. qui diem ſuum obierunt, p. 51.

der Gelehrſamkeit, ſeine Philologiſchen und übri- gen Schrifften, ſo er theils ediret, theils in MSC. hinterlaſſen. Unter jenen ſind ſeine Scriptores rerum Germanicarum; Introductio ad Saxoniae inferioris hiſtoriam; Notae in Vogleri Introductionem univerſalem in Notitiam cuiuscumque generis Scriptorum; Von dieſen ſind ſonderl. ſeine ſchönen Lateiniſchen Poëmata leſenswürdig, welche zwar zum theil ſchon eintzeln herausgekommen, theils aber noch ſchrifftlich aufbehalten, und als vollkommen wohlgerathene Proben der alten Lateiniſchen Dicht-Kunſt angeſehen und bewundert † werden. Zu einer ſolchen Poetiſchen Probe kan das von ihm, auf ſeine Commentationem de Adfinitatibus auguſtis domus Brunſuico-Luneburgicae, verfertigte Epigramma dienen, welches nach ſeinem Tode unter ſeinen Pappieren gefunden worden, und dieſes Innhals iſt:

ANAΣTAΣ. L. L.
ÆTAS NOVA.
P. N. C.
SEC. XVII.
1700.

Vltimus hic liber eſt librorum forte meorum:
Inſtat enim vitae iam prope meta meae.
Hoc opus eſt operum ſupremum forte meorum:
Sentio enim, gelidam non procul eſſe necem.
Ergo trado manum: mortalia cuncta valete:
Sint mea in aeterno nomina ſcripta libro ††.

Er ſtarb d. 26. Martii dieſes Jahres, und hatte alſo ſein Alter gebracht auf 61. Jahr, 8. Monate und 14. Tage, und ſind ihm zum Ruhm, Ehren und Andencken von ſehr vielen Gelehrten, ja auch ſo gar von den groſſen Staas-Miniſtern, Spanheimio und Leibnützio, die ſinnreichſten Grab- und Gedächtniß-Schrifften aufgeſetzet und ans Licht geſtellet worden. Selbſt Friedrich Wilhelm der

† Tanta ille, in cetera eruditionis magnitudine, valebat verſuum pangendorum felicitate, ut vel in veterum numero vatum reponi queat. Id. l. c. p. 52.

†† vid. Proluſ. cit. p. 52.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVII.

Groſſe, Churfürſt von Brandenburg, und Ferdinandus Fürſtenberg, Biſchoff zu Münſter und Paderborn, haben ſich über den Verluſt eines in politiore literatura, hiſtoria, poëſi, & re nummaria ſo unvergleichlich wohl erfahren geweſenen Mannes empfindlich gerührt bezeiget †.

1700. A. 1700. MICH. ANTON. BAVDRAND. gebohren 1633. d. 28. Iul. zu Pariß, wurde Secretarius beym Cardinal Barberini, machte ſich aber vom ſelbigen wieder loß, that eine Reiſe nach Teutſchland und Engeland, und gab nach ſeiner Zurückkunfft zu Pariß Ferrarii Geographiſches Lexicon um die Helffte vermehrter heraus, ſchrieb auch, nebſt andern, Geographiam ordine litterarum diſpoſitam in fol. it Geographiam Chriſtianam, ſo aber noch im Manuſcript da liegt, gab auch Pap. Maſſonum de fluminibus Galliae heraus. Er hatte vor, ein Frantzöſiſches Lexicon Univerſale von der Geographie, ſo bereits fertig war, zu ediren, ſtarb aber 1700. darüber, worauf es 1705. ſein Bruder mit deſſen fürgeſetzten Lebens-Beſchreibung herausgegeben.

Im

† in hoc uno orbati ſumus medico, exquiſito, hiſtorico praecellente, antiquario peritiſſimo, poëta pariter & oratore ſummo; qui ut variorum multipliciumque conſummatae eruditionis operum praeſtantia nomen poſteritati, quamdiu honos erit litteris, commendavit: ita humanitate, modeſtia, candore, perpetuis ſolidæ doctrinæ comitibus, virtutibus noſtro ſeculo perraris, emicuit inſigniter, ſempiternum Iuliae decus, exterorum admiratio, nunc omnium deſiderium. l. c. p. 54. 55.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1701.

Im XVIII. Seculo nach Chriſti Geburt

A. 1701. VLRICVS OBRECHTVS, ein Sohn des a. 1672. zu Straßburg, wegen vorgehabter Verrätherey, unglücklich enthaupteten Vaters, Georgii Obrechti, I. V. D. und des kleinen Raths Procuratoris daſelbſt: ein vortrefflicher Litterator, Iuriſconſultus, Politicus und Hiſtoricus, gebohren zu Straßburg d. 23. Iulii 1646. ſtudirte zu Mompelgard, Altorf, Baſel und Straßburg, woſelbſt er der Rechten Doctor, an ſeines Schwieger-Vaters, Boecleri, Stelle Profeſſor erſtlich Hiſtoriarum, und nachgehends Eloquentiae, Iuris publici und Inſtitutionum, und nach changirter Religion Praetor Regius oder Praeſident in allen Collegien wurde. Unter den vielen Schrifften, ſo von ihm verfertiget oder ediret worden, ſind fürnehmlich ſeine Notae in Grotium de Iure Belli & Pacis †; Schediaſma in Cic. Somnium Scipionis; Prodromus rerum Alſaticarum; Exercitationes in Monzambanum; Inſtrumentum pacis Weſtphalicae; worbey zu mercken, daß er in unterſchiedenen Politiſchen Schrifften das Recht des Hauſes Bourbon zur Spaniſchen Succeſſion ſchon dazumahl wider das Hauß Oeſterreich zu behaupten geſuchet; Notae in Hiſtor. Auguſtae Scriptores; Dyctis Cretenſis cum Notis; Epiſtola de Nummo Iſiaco; Quintilianus cum Notis; Paræneſis de coniungendis privati & publici iuris ſtudiis; Academica, welches eigendlich ſeine zuſammen gedruckten Diſputationes varii argumenti ſind; Iamblichi vita Pythagorae ins Lateiniſche überſetzet, u. a. m. Sein Leben ſelbſt hat er d. 6. Aug. dieſes Jahres an einem ſchwindſüchtigen Fieber geendiget.

† De quibus vid. Cl. Stollens Einleit. in die Hiſt. der Gelahrheit, p. m. 631.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L ÆTAS NOVA. P. N. C SEC. XVIII.

1701. A. 1701. GEORG. SCHUBART, gebohren a. 1651. zu Heldburg in Francken, ein Humaniſte, Doctor Iuris, Eloquentiae & Hiſtoriar. Profeſſor zu Jena, allwo er auch vorher ſeine Studia abſolviret, und zwar mit ſolcher approbation des berühmten Polyhiſtoris daſelbſt, Boſii, daß ihn ſelbiger zur vorhabenden Edition des Ioſephi brauchen wollen. Nachdem er nun hierſelbſt, wie gemeldet, Profeſſor worden, hat er bey den gröſten Philologis in gutem Anſehen geſtanden, auch verſchiedene ausländiſche Vocationes zugeſchickt bekommen, welche er aber alle mit Beſcheidenheit zurücke gegeben. Er war ein groſſer Feind von dem pruritu ſcribendi. Dannenhero er auch vielmehr andrer ihre Schrifften, z. E. Boſii und Schilteri &c. als ſeine eignen heraus gegeben. Doch ließ er Exercitationes de Fatis Iuriſprudentiae Romanae ab urbe condita ad primos usque Imperatores; und verſchiedene Diſſertationes Academicas, auch Auctor. Claſſ. mit Noten, herausgehen, worauf er d. 18. Aug. dieſes Jahres bey ſchwacher Leibes-Conſtitution geſtorben.

1701. A. 1701. DANIEL HARTNACCIUS, gebürtig aus Pommern, ein gelehrter Schul-Mann, war an unterſchiedenen Orten, unter andern auch zu Altona, und endlich zu Schleßwig Rector, allwo er auch geſtorben. Er hat viel Schrifften, deren in den Novis Litt. Maris Baltici etliche 30. erzehlet werden, und ſonderlich verſchiedene Lat. auctores claſſicos mit Noten und teutſchen Erklärungen herausgehen laſſen.

1701. A. 1701. GEORG. CASPAR. KIRCHMAIER, gebohren a. 1635. zu Uffenheim in Francken, ein geſchickter Philologus und Profeſſor Eloquentiae zu Wittenberg, legte ſich dabey ſtarck auf die Wiſſenſchafft der Medaillen, Chymie und Bergwercks-Sachen. Und weil er ſich durch die Ausarbei-

tung

tung des Phoſphori ziemlich bekannt gemacht, ſo erhielt er daher in der Societate Leopoldina den Nahmen des *Phosphori*. Er that auch nach dieſem eine Reiſe durch Holland, und wohnte nach ſeiner Zurückkunfft der Königl. angeordneten Viſitation der drey Fürſtl. Land-Schulen bey, da ihn dann, als ein Knabe auf der Schul-Pforte, die Königl. Commiſſion in einer Lat. Oration eröffnen gehöret, auch das angeſtellte Examen rigoroſum unter ihm mit ausgeſtanden. Er drunge ſehr ſtarck auf die Fundamenta litterarum, und nahm die Fürſten-Schüler ſcharff in denſelben herum, halff auch verſchiedene gute Anſtalten in der Diſciplin und Lehr-Art machen; worauf er im Sept. dieſes, oder vielmehr vorigen 1700. Jahres geſtorben; nachdem von ihm unter andern Commentarius in Tacitum, in Nepotem, in Ciceronem de perfecto oratore; Medulla oratoriae; Inſtitutiones metallicae; Hexas diſputationum Zoologicarum; Orationes panegyricae; Programmata; Carmina, &c. geſchrieben und herausgegeben worden.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1701.

A. 1702. IOH. SCHILTER, gebohren zu Pegau in Meiſſen d. 29. Aug. a. 1632. ſtudirte zu Leipzig, wo er Magiſter, und zu Jena, wo er Doctor Iuris wurde, daſelbſt auch, nachdem er in Naumburg nicht gar zu glücklich geheyrathet, ſich einige Zeit privatim legendo, iedoch mit groſſem applauſu, aufhielt und hinbrachte. Kurtz vorher berief ihn Hertzog Bernhard zu Sachſen-Weimar zum Hoff- und Conſiſtorial-Rath, ja es wurde ihm auch das Cammer-Weſen daſelbſt anvertraut. Die widrigen Umſtände aber ſeines Haußweſens riethen ihm Jena zu verlaſſen, und ſich nach Franckfurt am Mäyn zu begeben, allwo er als ein privatus lebte, iedoch nicht lange drauf ſowohl von dem Hertzoge zu Sachſen-Weimar, als auch von dem Rath zu Straßburg eine vocation erhielt, welche letztere 1702.

er

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1702.

er auch angenommen, und a. 1686. bey ſelbiger Stadt das Ammt eines Conſiliarii und Advocaten angetreten, auch bey der daſigen Univerſität zum Profeſſore honorario verordnet worden. Er hat 6. Jahr vor ſeinem a. 1705. d. 14. Maii erfolgten Ende wegen vielfältiger Stein- und Glieder-Schmertzen nicht ausgehen können, worbey er dennoch ſeinen Amts-Geſchäfften obzuliegen, ſich äuſerſt befliſſen, und dahero offt in ſeinem Bette Collegia gehalten. Er iſt einer von den fürnehmſten Rechts-Gelehrten, welche die Rechte der alten Teutſchen wieder hervorgeſucht, und zum applicabeln Nutzen erläutert haben, wiewohl er als ein Philoſophus und Philologus ſich überhaupt mit allen ſeinen Schrifften vortrefflich, auch in Anſehung ſeines Lat. Stili, verdient gemacht. Es ſind derſelben ſehr viel, allermeiſt Juriſtiſche, worunter fürnehmlich D. Auguſtini l. 2. de adulterinis coniugiis cum notis iuridicis & moralibus; Herennii Modeſtini fragmenta περὶ ἑυρηματικῶν commentario illuſtrata; Epinikion Rhythmo teutonico acclamatum Ludovico regi a. 883. verſione Latina & obſervationibus illuſtratum; Praxis artis nalyticae in Iurisprudentia; Praxis iuris Romani in Foro Germanico; Codex iuris feudalis Alemannici; de libertate eccleſiarum Germaniae; manuductio philoſophiæ moralis ad iurisprudentiam; Inſtitutiones iuris Civilis; Iuſtin. Iuris publici Romano-Germanici; Iuris Eccleſiaſtici; de pace religioſa; Introductio ad Ius feudale utrumque Germanicum & Longobardicum; &c. conf. IOAN. STRAVCHII Vitae aliquod veterum Iurisconſultorum, edit. clariſſ. C. G. Buder, Ienae 1723. p. 38. 40. 41. 44. 45. 81. 88.

1702. A. 1702. ANTON. WERNERVS CVNO, gebohren zu Braunſchweig, d. 23. Maii, 1635. ein in der Hiſtorie, Griechiſchen und Lateiniſchen Sprache

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1702.

che wohlgeſetzter Polyhiſtor, ward, nachdem er zu Helmſtädt ſtudirt und promovirt, erſt Pro-Rector der Schulen daſelbſt, hernach Rector zu Oſterwick, ferner Pro-Rector, und endlich gar Rector zu Magdeburg; woſelbſt er das Gymnaſium in ſolches Aufnehmen brachte, daß er innerhalb 36. Jahren über 3000. Diſcipul gehabt. Mittler Zeit hat er eine Reiſe nach Wien gethan, ſich mit Lambecio bekannt gemacht, und daſelbſt viel auctores mit den geſchriebenen Codicibus conferiret, und ſolche Collationes bey ſeinem 1707. d. 14. Jan. erfolgten Abſterben hinter ſich gelaſſen, auſſer ſelbigen aber auch noch Programmata, Diſſertationes, Poëmata, wie auch einige Griechiſche aus der Anthologie zuſammen gedruckte Epigrammata geſchrieben und herausgegeben.

A. 1703. IOH. GEORG. GRAEVIVS, ein a. 1632. d. 29. Jan. zu Naumburg an der Saale gebohrner berühmter Polyhiſtor, Profeſſor Politices, Hiſtoriarum und Eloquentiae zu Utrecht, wie auch Wilhelmi III. Königs von Engeland Hiſtoriographus. Den Grund zu ſeinen Studiis legte er auf der Schul-Pforte, und ſetzte ſich durch fleißige Leſung des Homeri und Heſiodi ſonderlich im Griechiſchen feſte †. Von dar gieng er auf die Vniverſität nach Leipzig, hörte da fürnehmlich Andr. Rivinum und Io. Strauchium, bekam auf ſeiner Reiſe nach Oſt-Frießland, dahin ihn ſein Vater, daſelbſt 1703.

† Wenn in einigen Nachrichten von ſeinem Leben gemeldet wird, daß er auf der Schul-Pforte die meiſte Zeit der Nacht mit Leſung des Homeri und Heſiodi zugebracht, ſo ſehen wir nicht, wie ſolches geſchehen können, indem, ſo viel uns gantz ſicher bewuſt, daſelbſt bey höchſter Straffe verboten, des Nachts ein brennendes Licht in der Celle zu haben, auch eben deswegen ſorgfältige Viſitation angeſtellet wird.

ΑΝΑΣΤΑΣ.
L. L.
ÆTAS NOVA.
P. N. C.
SEC. XVIII.
1703.

ſelbſt eine alte und groſſe Schuld einzutreiben, verſchickt hatte, zu Daventer I. F. Gronoven zuſprechen, und begab ſich bey demſelben faſt 2. gantzer Jahr zur Unterweiſung in die Lateiniſche Sprache †. Von dar gieng er nach Amſterdam, und hörte daſelbſt Alex. Morum und David Blondellum, auf deren Einrathen er ſich in der Hiſtorie und Theologie übte, auch die reformirte Religion annahm. Nach zwey Jahren erhielt er die Vocation nach Duisburg, a. 1658. nach Daventer, und a. 1661. nach Utrecht, wohin er viele Ausländer, auch ſo gar viele Fürſten und andere vornehme Standes-Perſonen, in groſſer Menge nach ſich gezogen, und woſelbſt er auch d. 11. Jan. dieſes Jahres, auſſer ſeinem Hauſe, an einem Schwindel zu Boden geſuncken und auch ſelbigen Tag noch verſtorben. Die von ihm herausgegebene Schrifften ſind: Ciceronis Epiſtolae ad familiares; ad Atticum; Officia; Orationes cum Notis; Heſiodus cum Notis; Suetonius; Iuſtinus; Florus cum Notis; Lucianus cum Notis; Theſaurus Antiquitatum

† Wenn abermahl in dergleichen Nachrichten angegeben wird, als wenn unſer Graevius bey Gronoven ſeine Unwiſſenheit erkannt, und unter ſeiner Anführung wieder gantz vom forne zu ſtudiren angefangen, ſo begreiffen wir abermahl nicht, wie dieſer Umſtand mit dem übereinkömmt, was eben Grævius ſelbſt, und ſein Succeſſor, *Petrus Burmannus*, von der guten und geſchickten Lehr-Art, welcher man ſich auf der Schul-Pforten bedienet, rühmlichſt erwehnen. Conf. ſup. ad an. 1543. Oder ſolte denn Graevius ſelbſt Urſache dran geweſen ſeyn, daß er auf beſagter Schule bey ſo gerühmter methode nichts gründliches gelernet? Doch wie reimt ſich ſolches zu dem groſſen an ihm gerühmten Fleiße?

tatum Romanarum †; Theſaurus Antiquitatum Italicarum; Orationes; Praefationes; &c. Dieſe und alle übrige Schrifften Graevii, werden in dem ausführlichen Bericht von allerhand neuen Büchern p. 229. ſeqq. erzehlet; Deſſen Leben aber hat Petr. *Burmannus* in der ihm gehaltenen Oratione funebri nach der Länge, und mit überhäufften Lob-Sprüchen †† erzehlet.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII.

A. 1703. CAROLVS PERRAVLTVS, ein aufgeweckter und ſcharffſinniger Frantzoß, gebohren zu Pariß, war ein Mitglied der Academie Françoiſe. Unter ſeinen Schrifften, als: Les Hommes illuſtres de France; Poëſies; &c. ſind die berühmteſten Parallele entre les Anciennes & Modernes; und Le Siecle de Louis le Grand; als worüber anfangs in Franckreich, und nachhero auch in andern Landen, ein groſſer Diſpüt entſtanden; und iſt ſolcher kaum mit des Auctoris Tode in dieſem Jahr gäntzlich aufgehoben worden. 1703.

§. 121.

Die angeſtellte Vergleichung zwiſchen den alten u. neuen Scribenten erweckt viel Diſputirens und Streitens unter den Gelehrten.

Nur vorhin gemeldeter Mr. Perrault hatte den Anfang zu dem Streite über der Vergleichung zwiſchen den ältern und neuern Scribenten bereits a. 1687. gemacht. Derſelbe laß in dieſem Jahre in der Academie Françoiſe, als von welcher er ein Mitglied war, ein Gedichte

† Den Catalogum der darinnen enthaltenen Auctorum ſ. in *Tentzels* curieuſen Bibliothec a. 1705. p. 435. ſeqq.

†† Edita fuit iſta Oratio Traj. ad Rhen. an. 1703. in 8. Iudicium de illa vid. ap. *Cl. Stollium* in der Anleitung zur Hiſtorie der Gelahrheit, ed. Jenae 1724. p. m. 118.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1703.

dichte ab, unter dem Tittul: *Le Siecle de Louis le grand;* darinnen unterſtand er ſich zu behaupten: daß Franckreich unter der Regierung des Großen Ludwigs dem alten Rom und Griechenlande, in Anſehen guter Künſte und Wiſſenſchafften, allerdings die Waage halte, ja in manchen Stücken noch vorgehe. Die meiſten, ſo dieſes Gedichte mit angehöret, bezeigten ſich zwar vergnügt, einige aber auch ſehr mißvergnügt darüber.

Der erſte, ſo ſich gegen dieſe Meinung ſatzte, war Dacier, welcher in der Vorrede zu dem VI. Theile ſeines Horatii eine Vertheidigung der alten lieferte. Darauf kam Longe Pierre, der a. 1687. den Diſcours ſur les Anciennes bekannt machte, und darinnen den Perrault widerlegte. Ein ungenannter Verfaſſer gab um dieſe Zeit La defence des anciens contre le poeme du Siecle de Luis le grand heraus, darinnen er meinte, Perrault habe gedachtes Gedichte nicht im Ernſt, ſondern im Schertz geſchrieben.

Ægidius Menage machte bey dieſer Gelegenheit folgendes Epigramma:

Cui ſaevi titulum dedit, Sabelle,
Perraultus tuus edidit poema,
Quo vir non malus adſerit, putatque;
Noſtris cedere Bruniis Apellem,
Noſtris cedere Tullium patronis,
Noſtris cedere vatibus Maronem.
O ſaeclum inſipiens & inficetum!

Nodot zohe in den annotat. ad Petronium gleichfals auf dieſes Gedichte loß. Und *Francius* nennt daſſelbe in einer Rede, ſo er dagegen geſchrieben, *horribilem & ſaevum libellum.*

Niemand aber trat auf *Perraults* Seite, als *Fontenelle*, und die Gebrüder *Peter* und *Claudius Perrault*. Daher ſahe ſich derſelbe genöthiget, ſeine

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1703.

ſeine Meinung ſelbſt zu vertheidigen oder zu erklären. Er gab alſo 1688. zu Pariß La parallele des Anciens & des Modernes, en ce, qui regarde les arts & les ſciences heraus. Hierauf folgte 1693. Parallele en ce qui regarde l' eloquence. Ferner erſchien Parallele en ce qui regarde la poeſie. Alsdenn 1696. Parallele des anciens & modernes, ou il eſt traité de l'Aſtronomie, de la Geographie &c. Wie nun Perrault in dieſen Schriften die Gelehrſamkeit der Neuern über die Alten erhob: ſo fanden ſich verſchiedene, welche bemühet waren, deſſen Gründe umzuſtoſſen.

Der erſte war der bekannte *Boileau*, welcher ſeinen Gegner erſt in einigen beiſenden Epigrammatibus durchzohe, hernach aber in den Anmerckungen über den Longinum, und der zehenden Satyre, welche auf das Frauenzimmer gemacht iſt, deſſen Irrthümer zeigte. Wiewohl es haben dieſe beyden Männer endlich durch Arnalds Vermittelung Friede gemacht und die Feder niedergelegt.

Nächſt dieſem hat der berühmte *Daniel Huetius* den Perrault umſtändlicher in einer Diſſert. Epiſtolica widerleget, welche in deſſen zu Paris 1712. zuſammen gedruckten Diſſertationen ſtehet. *Boiſſimon* gab 1698. gegen den Perralut heraus Les beautes de l'ancienne eloquence oppoſées aux affectations de la moderne.

Homerum vertheidigte *Regnier* in der Diſſertation ſur Homere: und Bruyere machte in ſeiner Fortſetzung von Theophraſti Characteren eine ſchlechte Abbildung von dem Herren Perrault.

Nichts deſtoweniger aber fand derſelbe doch ſeine Anhänger und Vertheidiger in Franckreich. Denn daß wir derer Gebrüdere Peter und Claud. Perrault nicht gedencken: ſo erklärte ſich Fontenelle für denſelben, ſowohl in dem Diſcours ſur la nature de l' Eclogue, und der Digreſſion ſur les anciens,

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1703.

ciens & les modernes, als in ſeinen Todten Geſpräden, deren das dritte die Uberſchrifft hat: Si les anciens ont eu plus de vertu, que nous. Der Herr von Saint-Euremont hielt auch mit dem Perrault in dem Gedichte Sur la diſputate touchant les Anciens & les modernes ſtances irregulares, ſo in dem Fünfften Theil ſeiner Wercke ſtehet.

Die Engeländer nahmen an dieſem Streite gleichfalls Theil. Wie denn *Temple*, *Wotton*, *Boyle*, *Bentley* und *Schwifft* verſchiedene Schrifften deßwegen herausgegeben.

Unter den Italiänern hat Johann *Felix Urſius* gegen den P. Bouhours geſchrieben, der mit dem Perrault gleiche Meinung geheget. Worauf ſich verſchiedene ſeiner Lands-Leute in dieſen Streit gemenget.

Unter den Teutſchen und Holländern haben ſich der Alten gegen den *Perrault* Gottfr. *Olearius*, Matth. Nicol. *Kortholt*, Cornel. Diet. *Koch* Ioh. Fridr. *Chriſt* und *Francius* angenommen.

Endlich haben ſich einige gefunden, welche in dieſem Streite entweder *Neutral* geblieben, oder es weder gantz mit den Alten, noch gantz mit den Neuen gehalten. Dahin gehören Henr. *Basnage*, *Bouhours*, *Callieres*, *Bizardiere*, der Verfaſſer der Schrifft la *Reforme* dans la Republique des lettres, *Silvan* in dem Traité du ſublime, *Vigneul Marville*, *Leibnitz*, *Clerc*, und der Verfaſſer der Schrifft *Reflections* upon learning, ſo a. 1708. heraus gekommen.

Doch dieſe Streitigkeiten über den angeſtellten Vergleichen zwiſchen den Alten und neuen Scribenten haben mit Perraults Abſterben nicht gäntzlich aufgehöret, ſondern auch nach ihm haben ſich welche gefunden, die entweder vor die Alten oder vor die Neuen geſtritten.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1703.

A. 1714. gab *Hudart de la Motte* ſeine Frantzöſiſche Überſetzung der Iliade heraus, bey welcher Gelegenheit er verſchiedenes an Homero getadelt. Dieſes konte die Frau *Dacier* nicht vertragen, und ſetzte ihm dahero in eben dieſem Jahre die Schrifft des cauſes de la corruption du gout entgegen; worauf derſelbe 1716. in ſeinen Reflexions ſur la Critique antwortete. Der Abt *Teraſſon* trat in ſeiner Diſſertation critique ſur l' Iliade l' Homere auf die Seite des Herrn de la Motte, Abt *Boivin* in ſeiner Apologie d' Homere, Gacon in dem Homere vangé, und der Verfaſſer der Voyage du Parnaſſe mit der Madame Dacier. *Fenelon*, *Sauſet*, *Furmont*, *Buffier*, *Blackmore*, wurffen ſich in dieſem Streite gleichſam zu Richtern auf, und gaben theils dem Herrn von Motte, theils der Frau Dacier, theils keinem von beyden Recht.

So haben ſich auch einige das Vergnügen gemacht, die ſtreitenden Partheyen durch schertzhaffte oder Satyriſche Schrifften, auseinander zuſetzen, und einen Frieden zwiſchen ihnen zu wege zu bringen.

A. 1715. ſchlug ein ungenannter Gelehrter gewiſſe Praeliminar-puncte vor, dem Krieg zwiſchen den Alten und Neuen Auctoribus ein Ende zu machen. Es waren derſelben XXXI. und führten dieſe Überſchrifft: Præliminar-Puncte um zu einem General-Frieden zwiſchen dem Käyſer der Poeſie und ſeinen hohen Aliirten einer Seits, und der Republic der Neuen anderer Seits, zu gelangen †.

Faſt um gleiche Zeit kam eine Schrifft heraus, unter dem Tittul:

† Es ſtehen ſolche in den zu Leipzig edirten Neuen Zeitungen von gelehrten Sachen, A. 1715. in Iun. p. 191-197.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1703.

Beſchreibung des Landes der Alten und Neuen, und des zwiſchen ihnen entſtandenen Krieges †. Der Beſchluß davon wurde mit dieſen Worten gemacht:

Dieſem ſo langen und der allgemeinen Ruhe ſo nachtheiligen Kriege nun ein Ende zu machen, hat man einen Friedens-Tractat aufgeſetzt, davon die vornehmſten Artickel folgende ſind ††:

In Holland legten die Buchläden eine Diſſertation vor Augen, mit der Aufſchrifft:

Diſſertation ſur Homere & ſur Chapelain, Hagae Comit. 1715. †.

Und in Franckreich trug man ſich mit einer andern, iedoch faſt gleichen Inhalts. Der Tittul davon hieß:

Parallele d'Homere & de Rabelais, T. V. Oeuvres de Mr. Riviere du Freny. Paris. 1731.

In beyden Schrifften wird Homerus, und die ihn defendirenden Critici, auf eine ſehr lächerliche Weiße herum genommen, und hingegen den Neuern, und unter denſelben dem bekannten Rabelais, ein gleicher, ja faſt noch höherer Rang in dem Orden der ſcharffſinnigen Scribenten angewieſen; oder wenigſtens haben ſich, nach ihrer Ausführung, die Alten für den Neuern keines Fürzugs zu rühmen.

Endlich

† Es kam ſelbiges, aus dem Frantzöſiſchen überſetzt, und mit einigen Anmerckungen erläutert, nebſt einem Vorbericht von der Streit-Frage: Ob die Neuern denen Alten in der Gelehrſamkeit vorzuziehen? 1716. in Leipzig heraus.

†† es werden derſelben VIII. fürgeſchlagen, und ſtehen in angezognen Neuen Zeit. von gelehrten Sachen, l. c. p. 526.

††† der Auctor davon ſoll der ſonſt auch unter dem Nahmen *Themiſſolius* verſteckte *Paul. de St. Hyacintho* ſeyn.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1703.

Endlich haben ſich, lange Zeit hernach, dann und wann einige gefunden, welche in ihren edirten Schrifften die Verdienſte beydes der Alten und Neuen erwogen, und ieglichem Theile ſein verdientes Recht und Lob zukommen laſſen. Unter ſelbigen ſind die *Lettres ſerieuſes & badines ſur les ouvrages des Savans; Gilbert Carl Gendre Traitê de l' opinion* †; *Le temple du gout* ††; *Alb. Halleri Oratio, oſtendens: quantum antiqui eruditione & induſtria antecellant modernos.* *Wotton* in ſeinen *Reflexionibus de Antiquorum & Recentiorum eruditione* †††. Und nur gantz letzthin noch *Cl. Georgius Henr. Ayrer*; in Diſſertat. ſua politiſſ. *de Comparatione eruditionis antiquae ac recentioris* †.

Wenn wir alſo, mit dieſen letztern, unſre Gedancken aufrichtig und kurtz eröffnen ſollen, was von dieſer Streit-Frage zu halten, ſo ſind wir mit noch mehrern der Meynung: Man habe weder die alten den neuern, noch die neuern den alten Schrifften ſchlechterdings vorzuziehen. Wir brauchen beyde. Sie haben auch beyde ihre Mängel und Tugenden. Sind von den Alten mehr nützliche, als unnützliche Bücher übrig, ſo ſind auch ohne Zweiffel viel unnütze verlohren gegan-

† ou Memoires pour ſervir a l' eſprit humain, Paris, 1733.

†† eine Schrifft, welche erſtlich zu Paris herausgegeben, und hernach zu Amſterdam 1733. wieder aufgelegt worden.

††† gedruckt zu Londen, 1694. in 8.

† quæ Ant. *Blackwallii* de Præſtantia claſſicorum auctorum Commentationi, ab Eo Latine verſæ, & 1735. editae acceſſit. conf. Teutſch. *Acta Erudit.* P. CXCV. p. 185. add. *Sebaſt. Kortholtus* in Diſſertat. de Scriptoribus, quorum virtus ſingularibus in doctrinam meritis illuſtratur. Kilon. 1706. in 4. it. Stollens Einleitung, p. 14.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1703.

gegangen. Wahr iſt es, wir haben eine unſägliche Menge ſolcher Schrifften, die man vielleicht gantz wohl entbehren könte; und es werden dergleichen noch täglich geſchrieben. Aber wir haben auch viel gute, die den Alten theils wenig, oder nichts nachgeben, theils auch noch wohl zuvor thun. Inzwiſchen mögen von den verlohren gegangenen vielleicht manche den noch vorhandenen, wo ja nicht vorzuziehen, iedoch wohl gleich geweſen ſeyn. Man muß demnach auch hierbey die Mittel-Straſſe halten, und das Gute ſo wohl an den Alten als an den Neuen rühmen.

Die Natur iſt keinesweges ſo entkräfftet, daß ſie unvermögend wäre, heut zu Tage ſo geſchickte Köpffe hervor zu bringen, als ſie ehemahls erzeuget. Der Unterſcheid der *Climatum* hat keinen allgemeinen Einfluß: ſondern es werden an allen Orten beydes aufgeweckte und ſchläfrige Gemüther hervor gebracht.

Die Zeit ſelbſt trägt etwas zu dem Flor der Wiſſenſchafften bey; und was zu der gegenwärtigen auch in der Gelehrſamkeit mode iſt, das gilt zu einer andern wenig oder nichts. Es ſind ſonderlich viererley Zeiten geweſen, darinnen die Wiſſenſchafften geblühet. Die Zeit Königs Philippi und Alexandri von Macedonien: die Zeit Iulii Cæſaris und Auguſti: das ſechzehende Jahr-Hundert nach Chriſti Geburt; und die Zeiten Ludwigs des XIV. Worbey aber Perrault unrecht thut, daß er zu Ludwigs Zeiten allein den Frantzoſen allen Ruhm beygelegt; da doch damahls die Engeländer und Teutſchen allerdings eben ſo viel zum Wachsthum der Wiſſenſchafften, als jene, beygetragen.

Diejenigen Wißenſchafften, zu denen Verſuche, Erfahrung und Ubung erfordert werden, ſind heut zu Tage allerdings höher geſtiegen, als ſie ehemahls waren,

waren, weil wir mit mehrern Hülffs-Mitteln verſehen ſind. Doch giebt es auch verſchiedene Erfindungen, welche man vor neu ausgegeben, ob ſich ſchon hernach gefunden, daß ſie den Alten nicht gäntzlich unbekannt geweſen.

Was aber diejenigen Wiſſenſchafften anlanget, die bloß auf den Kräfften des Verſtandes und Witzes beruhen, z. E. die Rede-und Dicht-Kunſt, ſo iſt wohl kein Zweiffel, daß die Alten hierinnen etwas voraus haben, und daß es ihnen unter den Neuern noch niemand gantz gleich gethan; beſonders wenn man die Sprachen, darinnen ſie ihre Gedancken, Einfälle, Scharffſinnigkeit und Erfindungen ausgedruckt und fürgetragen, mit behörigem Fleiß anſiehet und in Betrachtung ziehet.

Und zwar was inſonderheit die Lateiniſche anlangt, ſo hätten die Frantzoſen freylich gerne vorlängſt derſelben den Fürzug vor ihrer Mutter-Sprache abgeſprochen, und ihre, die Frantzöſiſche, über dieſelbe erheben mögen? Ehe Perrault noch mit ſeinem Le Siecle de Louis le Grand heraus ruckte, fieng ſich der Streit über dieſer Frage: Welche Sprache von dieſen beyden vorzuziehen ſey? ſchon in Franckreich an †. Und ſo ſehr *Steph. Pasquier* †† und *Laboratorius* ††† vor den Fürzug der Frantzöſiſchen ſchrieben und fochten: ſo nachdrücklich und gründlich wurden ſie auch von *Sluſio* † und *Iſ. Voſſio* †† widerleget und eingetrieben. Ja die aufrichtigen Frantzoſen ſelbſt, welche eine rech-

† A. 1609.
†† in ſeinen Recherches de la France, Lib. VII. c. 10. ſeqq.
††† in einer Schrifft: Les avantages de la langue Françoiſe ſur la la langue Latine, Paris, 1669. 8.
† in zweyen Epiſteln, ſo an nur gemeldeter Schrifft Laboratorii angefügt ſtehen.
†† in libello, de poëmat. cantu & viribus rhythmi.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1703.

rechte Kenntniß und Geſchmack von der Lateiniſchen Sprache haben, und derſelben Poeten gründlich verſtehen, finden dennoch an der Lateiniſchen Poeſie mehr Vergnügen, als an der Frantzöſiſchen, obgleich ihr Landsmann einerley materie und Innhalt mit dem Römer abgehandelt; und der Hertzog von *Bourbon* hat ſich einſtmahls ausdrücklich vernehmen laſſen: Es käme ihm eben vor, als wenn er Waſſer trincke, wenn er Frantzöſiſche Verſe leſe †. Und eben dieſen Vorzug der Lateiniſchen für der Frantzöſiſchen Sprache behauptete im vorigen Seculo †† auch der gelehrte Jeſuite, ††† *Joh. Lucas*, wider *Franciſ. Charpentier* †, als die Frantzoſen ihrem groſſen Ludwig zum Ruhm und Ehren Siegs- und Triumph Bogen aufzurichten, und ſelbige mit geſchickten Uberſchrifften und Lob-Sprüchen zu zieren beſorgt waren. Da erwieß gemeldeter Pater in einer ſchönen Lateiniſchen Rede mit überzeugenden Schluß-Gründen, daß das glorwürdigſte Andencken des groſſen Ludwigs in keiner andern Sprache noch geſchickter, als in der Lateiniſchen bey der Nach-Welt verewiget werden könne. Welcher Geſtalt eben dieſer Sprache der Fürzug auch für der Italiäniſchen gebühre, und wer ſolches behauptet, iſt bereits im vorigen Seculo †† an ſeinem Orte gemeldet worden. Im gegen-

† vid. *Reflexions* ſur la poeſie & ſur la peinture, Tom. I. Sect. XXXVII.

†† den Verlauff dieſer Streitigkeit erzehlt *Bayle* dans les Nouvelles de la Republique des lettres. Aug. 1684. art. VII.

††† in ſeiner Oration, *de monumentis publicis Latine inſcribendis*, ſo an Ayreri Blackwal mit angedruckt iſt.

† in einer beſondern Schrifft; de arcu triumphali, Gallice inſcribendo.

†† ad an. 1600. §. 113.

gegenwärtigen haben ſich ferner um dieſelbe ver- dient gemacht: ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NONA. P. N. C. SEC. XVIII.

*

A. 1703. PETRVS FRANCIVS, gebohren zu Amſterdam, d. 19. Aug. 1645. ein geſchickter Poet und Redner, ſtudirte zu Leiden, that hierauf eine Reiße nach Engeland und Franckreich, promovirte zu Angers in Doctorem Iuris, und machte ſich auch in Italien mit den gelehrteſten Leuten bekañt. Nach ſeiner Zurückkunfft wurde ihm beym Gymnaſio zu Amſterdam die Profeſſio Eloquentiae, Hiſtoriarum und Graecae linguae anvertrauet. In der oratorie excolirte er ſonderlich die action nebſt der Pronunciation, und ſchrieb Specimina eloquentiae exterioris; Streit-Schrifften mit Iacobo Perizonio; Orationes; Carmina, &c. Seine Opera Poſthuma ſind, nebſt dem Verzeichniß ſeiner Schrifften, und deſſen Lebens-Beſchreibung, a. 1706. zu Amſterdam herausgekommen, er ſelbſt aber iſt a. 1704. den 19. Aug. und ſo nach eben an ſeinem Geburths-Tage geſtorben. 1703.

A. 1703. nahmen die *Nova litteraria* zu Hamburg, unter Direction *Petri Ambroſii Lehmanni* und *Godofredi Straſburgii*, ihren Anfang. Es kamen monatlich 6. Bogen davon heraus, und wurde darinnen erzehlet, was von allen Vniverſitäten Teutſchlands, die Gelehrſamkeit betreffend, an die correſpondirenden Glieder dieſer gelehrten Societät überſchrieben und eingeſchickt wurde. Nur was in den Ländern und auf den hohen Schulen verſus Septentrionem vorfiel, das wurde den Lübeckiſchen Herren Collectoribus zur Recenſion überlaſſen. Zugleich wurde auch ieder gemeldeter Vniverſitäten Zuſtand, die daſelbſt lehrenden Profeſſores, Promotiones, Abſterben, und Lebens-Beſchreibungen der Auctorum, deren Schrifften fürkamen, erzehlet; auch nicht vergeſſen, ſolche Sa- 1703.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1704.

chen mit einzubringen, welche ad litteras elegantiores und zur Cultur der Sprachen gehören †.

A. 1704. CYRIACUS GüNTHERUS, ein in Hebraicis, Graecis und Latinis wohl erfahrner und geſetzter Schulmann, gebohren 1650. d. 15. Jan. zu Goldbach bey Gotha, woſelbſt er anfänglich von dem daſigen Schulbedienten, Johann Eckſteden, welcher nach der Zeit einen berühmten Rectorem der Schulen zu Aurich in Oſt-Frießland abgegeben, in Latinis, Graecis und Hebraicis gründlich angewieſen, von dar auf das Gymnaſium nach Gotha geſchickt, und von dem damahligen Rectore, *Reyhero*, ſogleich in Claſſem Primam geſetzet worden. Von hier gieng er nach einigen Jahren, mit allgemeiner Liebe und Genehmhaltung ſeiner Præceptorum, auf die hohe Schule nach Jena, allwo er nebſt eifriger Abwartung ſeines Studii, der Gottesgelahrheit, ſich unablässig noch auf die Humaniora und Philoſophie mit ſolchem Fleiſſe legte, und dermaſſen darinnen hervorthat, daß die Philoſophiſche Facultät daſelbſt aus freyer Bewegniß ihm die Magiſter-Würde anzutragen ſeinen Verdienſten gemäß befand, welche Ehre er iedoch mit verpflichteſten Dancke auszuſchlagen von ſeinen damahligen Umſtänden genöthiget wurde. Einige Zeit darauf ward er als Praeceptor Claſſis Primae an die Schule nach Eißfeld, und nach fünff Jahren von dar wiederum nach Gotha als Praeceptor Claſſis Tertiae an daſiges Fürſtliches Gymnaſium beruffen; in welcher Station derſelbe ſeine Treue, Fleiß und Geſchicklichkeit beydes docendo, als auch ſcribendo biß an ſein a. 1704. erfolgtes Ende erwieſen, da er in ſeinem 55. Jahre, und ſo nach gar frühzeitig geſtorben, und d. 9. Octobr. begraben worden, nachdem er unter an-

† Cl. B. C. Struv. Introduct. in Not. rei litter. cap. VI. §. XXIII.

andern Schrifften auch eine hinterlaſſen, ſo den Tittul führet: Latinitas Reſtituta, ed. Jenae, 1701. in 12. welchem nützlichen Werckgen von dem dazmahligen Rectore des Gothaiſchen Gymnaſii, Vockeroden †, Præfationis loco nachſtehende Diſſertation fürgeſetzet worden: de recta & antiqua eloquentiae, maxime Latinae, ratione, corruptelis, & harum remediis; worinnen des Auctoris Fleiß und Geſchicklichkeit, ſo er in ſolcher Arbeit angewendet, mit vieler Hochachtung erwieſen und angepreiſet wird.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC.XVIII. 1704.

A. 1704. OTTO MENCKE, gebohren d. 22. Mart. 1644. zu Oldenburg, ein Philoſophus, Litterator, Licentiatus Theologiae und Profeſſor Moralium auf der Vniverſität zu Leipzig. Er ſtudirte erſtlich auf dem Gymnaſio zu Bremen, hernach auf den academien in Leipzig und Jena, that auch eine Reiſe nach Holland und Engelland, legte da einen guten Grund zu einer gelehrten Correſpondenz, und brachte nach ſeiner Zurückkunfft ſein Vorhaben, monatlich einige Nachrichten von neuen Büchern herauszugeben, durch Hülffe unterſchiedener Gelehrten, ſonderlich der *Carpzoviorum*, *Olearii*, *Rechenbergii*, *Bohnii*, *Cypriani*, *Heſhuſii*, &c. dergeſtalt zu Stande, daß die *Acta Eruditorum* Lipſ. d. 1. Jan. 1682. zum Vorſchein kamen, welches gelehrte und nützliche Werck auch biß gegenwärtige Zeit noch continuiret wird ††. Von vielem Bücher-Schreiben hielt er nichts, hatte auch, der Actorum wegen, keine Zeit darzu, iedoch verfertigte er, ohne ſich zu nennen, zu des Boxhornii Hiſt. Vni- 1704.

† Vid. eiusd. Conſultationes de Litterarum Studiis recte & religioſe inſtituendis, edit. Gothae Sumt. A. Schallii 1705. Conſult. III. p. 67. ſeqq. & eiusd. Sermon. Panegyricor. Part. II. Serm. VI. p. 98. ſeqq.

†† Conf. ſup. ad ann. 1682.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII.

Vniverſ. einen Appendicem von zehen Jahren. So ſind auch ſeine Noten über Hornii Orbem politicum bekannt, ſeiner Diſputationum, deren er nicht wenig gehalten, zu geſchweigen. Er ſtarb a. 1707. an einem Schlagfluſſe, welcher ihn den 29. Jan. überfallen.

1704. A. 1704. DANIEL MüLLERUS, gebohren zu Thauma, einem Dorffe im Voigtlande, d. 29. Jun. 1642. bekam aus Th. Reineſii Teſtament ein Vermächtniß, weil er groſſe Luſt zur Philologie und Critic bezeigte; ward Philoſ. Magiſter zu Leipzig, und erſtlich Rector der teutſchen Schule zu Stockholm in Schweden, hernach zu Zwickau, und endlich auf der Churfürſtl. Land-Schul-Pforte. War ein vortrefflich-geſchickter Schul-Mann, welcher die ſtudirende Jugend beydes mit einer guten Lehr-Art, als auch weißlichen Diſciplin, wohl zu unterweiſen und zu regieren wuſte. Er hat an Wittens Diario mit arbeiten helffen, den Prudentium cum Notis Iſonis und Nicol. Heinſii herausgegeben; Diſputat. de Apotheoſi geſchrieben, ingleichen eine Epiſtolam ad Gleichium in 4. ediret, und iſt d. 15. Maii dieſes Jahres geſtorben.

1704. A. 1704. GEORG PASCHIUS, gebohren zu Dantzig 1661. d. 23. Sept. ſtudirte zu Dantzig, Roſtock, Wittenberg, Königsberg, Straßburg, Coppenhagen, Pariß, Oxford, und auf andern berühmten Vniverſitäten mehr, wurde 1689. Profeſſor Theol. Log. und Philoſ. primae zu Kiel, und ſtarb d. 30. Sept. 1707. nachdem er, auſſer einigen curieuſen Diſput. auch Tractatum de Novis Inventis, quorum accuratiori cultui facem prætulit antiquitas; de variis modis Moralia tradendi Librum, cui accedit Introd. in rem litterar. veterum Sapientiæ antiſtitum; geſchrieben.

1704. A. 1704. GEORGIUS FRANCUS von FRANCKENAU, gebohren zu Naumburg d. 3. Maii

1644.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1704.

1644. ein berühmter Medicus, ſtudirte und legte ſich zu Leipzig auf die Critic, Hiſtorie, Philologie und Aſtronomie, gieng von dar nach Jena, allwo er den Poeten-Crantz erhielt, und von hier nach Straßburg, trieb daſelbſt die Phyſic und Medicin, wurde hiernächſt zum Profeſſore Medicinæ in Heidelberg erwehlt; promovirte zu Strasburg in Doctorem, wurde ferner, nachdem er den Gradum Magiſterii angenommen, immerwährender Pro-Cancellarius bey der Academie, und oberſter Curator in Kirchen-Sachen, wie auch bey dem Marggrafen von Baden, und dem Hertzoge von Würtenberg Rath und Leib-Medicus, dergleichen er auch bey dem Ertz-Biſchoff von Trier geweſen. Die hierauf entſtandene Kriegs-Unruhe veranlaſſete ihn, ſich nach Franckfurt, und von dar nach Wittenberg zu begeben, an welchem letztern Orte er auch die Profeſſionem Medicam bekommen. Er hielt ſich öffters bey dem damahligen Churfürſten von Sachſen auf, und nahm endlich den wiederholten Königlichen Beruff als Iuſtitien-Rath und Oberſter Leib-Medicus in Coppenhagen an. Der Käyſer Leopoldus beſchenckte ihn mit dem adlichen Tittul und Privilegiis, wie auch mit der Würde eines Comitis Palatini. So war er auch unter dem Nahmen Argi I. der Academiae naturae curioſorum Adjunctus; ingleichen der Königlichen Engliſchen, wie auch der Italiäniſchen Societät derer Recuperati collega. Er ſtarb d. 16. Junii dieſes Jahres, nachdem er geſchrieben und herausgegeben: Satyras medicas, viel Obſervationes in den Miſcellan. nat. curioſ. Lexicon Plantarum; Chriſt. Langii und Mich. Ettmülleri Opera; Maxuelli de medicina magnetica III. libros; Zachiae quaeſtiones medico-legales; und in MSct. hinterlaſſen Commentaria exegetica in S. Scripturam; Tractatum de Palingeneſia artificiali plantarum, ſo a. 1717.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1704. zu Halle gedruckt worden; Conſilia & Reſponſa medica; Locos communes medicos & phyſicos; Programmata; Notas in Caelium Aurelianum; Notas in epiſtolas amatorias Ariſtaeneti; de Vitis medicorum quauis aetate illuſtrium; Orationes; Epiſtolas; &c. Seine zwey hinterbliebenen gelehrte Herren Söhne waren

GEORG. FRIDERICH, der ältere, Doctor medicinae und Profeſſor zu Coppenhagen, ſo ſich auch durch unterſchiedene gelehrte Schrifften berühmt gemacht. Und

GERHARD ERNST von FRANCKENAV, der jüngere, der von der Cron Dännemarck in etlichen Geſandſchafften gebraucht worden, und bey Gelegenheit der Spaniſchen das ſchöne Buch Themis Hiſpana genannt, wie auch hernach Bibliothecam Hiſpanicam hiſtoricam geſchrieben.

1705. A. 1705. CHRISTIAN GOTTFRIED FRANCKENSTEIN, gebohren zu Leipzig d. 16. Auguſt. 1661. ſtudirte hierſelbſt und zu Gieſſen, that hierauf eine Reiße durch Franckreich, allwo er in der Königl. Bibliothec den Catalogum der Teutſchen Hiſtoricorum verfertigte, ferner durch Engeland und die Schweitz, wurde zu Baſel Doctor Iuris, und laß nach ſeiner Zurückkunfft zu Leipzig fleißig Collegia Iuris Naturae, Civilis, publici, und Hiſtoriarum. Nach dieſem wurde er Aſſeſſor im Schöppen-Stuhl, weiter Advocatus Ordinarius im Ober-Hoff-Gerichte, und zuletzt auch im Conſiſtorio. Auſſer den Teutſchen Hiſtoriſchen Schrifften hat er auch Supplementum Notatum & poſterioris indicis ad Beniamin Priolum de rebus Gallicis; Hiſtoriam Germanicam Secul XVI & XVII. welche Immanuel Weber wider ſeinen Willen zu Gieſſen unter dem Nahmen Levin von Amber drucken laſſen, &c. geſchrieben, und iſt a. 1717. d. 26. Aug. geſtorben.

A. 1706. CHRISTIAN GRYPHIVS, geboh- ΑΝΑΣΤΑΣ.
ren 1649. d. 29. Sept. zu Frauenſtadt, ein berühm- L. L.
ter Litterator, guter Graecus und trefflicher Poet, ÆTAS NO-
ſtudirte zu Glogau, Gotha, Jena und Straßburg, VA.
und wurde zu Breßlau auf dem Gymn. Eliſab. Pro- P. N. C.
feſſor Graecae & Latinae linguae, wie auch ſelbi- SEC. XVIII.
ger Kirchen-Bibliothec Bibliothecarius, und ſtarb 1706.
d. 6. Mart. 1706. an einem Schlagfluſſe; Unter ſeinen ſchönen Teutſch- und Lateiniſchen Schrifften ſind von letzterer Art ſonderlich de poëtis purpuratis, ſein in MS. hinterlaſſener Apparatus de Biographis, de Macrobiis, de litteratis infelicibus, &c. merckwürdig. Auch hat er an den Lat. Act. Erudit. mit gearbeitet.

A. 1706. CHRITSOPH. CELLARIVS, ein 1706.
berühmter Profeſſor, Schul-Mann, Philologus, und Criticus; ward gebohren a. 1638. d. 22. Nov. zu Smalkalden; abſolvirte ſeine Studia zu Jena und Gießen, worauf ihm zu Weißenfels die Profeſſio linguae ſanctae & moralium, und zwar ohne vorhergehendes Examen übergeben wurde. Nach dieſem erhielt er Vocationes nach Weimar, Zeitz und Merſeburg, welchen Schulen allen er als Rector mit groſſem Fleiß, Treue und Ruhm fürgeſtanden. Endlich ward er auf der neu-angerichteten Vniverſität zu Halle zum Profeſſore Hiſtoriarum & Eloquentiae ernennet, auch zum Directore des aufgerichteten Collegii politiorum litterarum gemacht †; ein Mann, quem Cl. Olaus Borrichius dudum in eorum retulit numero, qui oculos adverſus inficetum hominum, barbariem infelicium temporum caſtae Latinitati permixtam ſeculo obtrudere conantium, genus ſuſtulerunt, &

† Hiervon beſ. deſſen ungemein nette Lateiniſche Oration *de melioribus litteris reſtituendis*, welche er a. 1697. bey Aufrichtung dieſes Collegii gehalten, B. 2. a.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1706.

& pro virili dictionis ſordes e ſtilo inquinate ſcribentium abſtergere elaborarunt; graviſſimus Latinae linguae omnisque humanitatis aſſertor †. Als nun derſelbe auf dieſer Academie mit Collegiis nicht eben überhäufft war, ſo bediente er ſich ſolcher Gelegenheit gar weißlich, durch Schreibung und Herausgebung nützlicher Bücher, den Schulen und litteris humanioribus deſto eher zu helffen, wie dann ſolches unter andern bezeugen ſeine Hiſtoria univerſalis; Antiquitates Romanae; Notitia orbis antiqui in III. Tomis; Elementa Aſtronomica; Rabbiniſmus & Chaldaiſmus; Orthographia antiqua; Antibarbarus ſeu Liber de Latinitate mediae & infimae aetatis; welches nachmahls ſeine Curas poſteriores und den Appendicem zu denſelben nach ſich gezogen; Latinitatis probatae exercitae Liber memorialis; Erleichterte Lateiniſche Grammatica; der von ihm vermehrte Theſaurus Fabri; wie auch der Iulius Cæſar, Prudentius, Ciceronis Orationes, & Epiſtolae, Curtius, Velleius Paterculus, Corn. Nepos, Plin. Secundus, Lactantius, Silius Italicus, Cunaei Orationes, und noch viel andere von ihm mit Noten herausgegebne Auctores mehr. Sein gelehrter Fleiß endigte ſich mit ſeinem Leben, und dieſes mit dem 4. Iun. a. 1707. Es hat ſolches ausführlich beſchrieben Herr *D.* und *P.* *Walch* in der Vorrede zur Collection der Cellarianiſchen kleinen Schrifften, unter dem Tittul: Chriſtophori Cellarii Epiſtolæ Selectiores & Praefationes. Collegit I. G. Walch, qui & copioſiorem Diatriben de Dedicationibus librorum veterum Latinorum praemiſit. Lipſ. 1714. (in 8. 1. Alphab. 5. und einen halben Bogen ††).

So

† conf. Cl. Burckhard. de Linguae Latinae in Germania Fatis Tom. I. cap. VII. p. 546. ſeqq.

†† beſ. Leipz. Neue Zeitungen von gelehrten Sachen A. 1715. N. I. p. 8. N. II. p. 15.

So hat auch die Verdienſte dieſes berühmten Critici nach Würden Cl. Burckhardus in Epiſtola de Chriſtoph. Cellarii obitu ad Cel. Burckh. Gotth. Struvium a. 1707. edita erzehlet.

A. 1707. ANTON. MAGLIABECHIVS, ein d. 29. Oct. 1633. gebohrner Florentiner, ſolte ein Goldſchmied werden, lief aber ſeinem Herrn davon; erwehlte das ſtudiren, und legte ſich ſonderlich auf die hiſtoriam litterariam; und weil er eine unvergleichliche memorie hatte, ſo, daß, wenn er auf eine materie kam, er die auctores nebſt dem Buche, Capitel und paragrapho zu allegiren wuſte, bekam er eine vortreffliche notitiam auctorum, und erhielt dadurch das Bibliothecariat beym Groß-Hertzoge zu Florentz. Er führte eine ſehr ſtarcke correſpondenz mit Gelehrten, theilete denen, ſo etwas ſchreiben und ediren wolten, gerne ſeine curieuſen und gelehrten Obſervationes mit; halff an viel Büchern mit arbeiten, ohne ſich zu nennen; ſtudirte ſehr fleißig, aber unordentlich, und nicht gar zu reinlich, lebte dabey ſehr mäßig, und ſtarb d. 4. Iul. 1714. Der *P. Angelo Finardi* hat aus ſeinem Nahmen dis Anagramma heraus gebracht: *Is unus bibliotheca magna.* 1707.

A. 1707. CONRAD SAMVEL SCHVRTZFLEISCH, gebohren 1641. zu Corbach, in der Grafſchafft Waldeck, ein vortrefflicher Polyhiſtor und Profeſſor zu Wittenberg, gieng mit ſeinem 16. Jahre auf die Vniverſität nach Gieſſen, von dar nach Wittenberg, wurde hierſelbſt a. 1664. Magiſter, und erhielt darauf das Rectorat zu Corbach, danckte aber von freyen Stücken wieder ab, und ſchrieb an die Catheder: Haec ſchola me non capit. Hierauf that er eine Reiße durch Ober- und Nieder-Teutſchland, gieng nach ſeiner Zurückkunfft wieder nach Wittenberg, ſtudirte nach dieſem einige Zeit in Leipzig, und wurde nachhero zu Witten- 1707.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1702.

berg Profeſſor Hiſtoriarum extraordinarius, ferner Poëſeos Prof. Ordinarius, und 1678. Prof. Hiſtor. Ordinarius, worzu er noch die Profeſſ. Graecae linguae erhielte. Als a. 1680. die Peſt graſſirte, that er indeſſen eine Reiße durch Holland, Engeland, Franckreich und Italien. Nach ſeiner Zurückkunfft bekam er in Wittenberg die Profeſſionem Eloquentiae, ſchlug nach dieſem unterſchiedene Vocationes auf andere Univerſitäten aus, nahm aber doch vor ſeinem Ende noch die Stelle eines Sachſen-Weimariſchen Raths und Ober-Bibliothecarii an; in welcher Station er auch, nachdem er kurtz vorher einen ſchweren Fall gethan, den 7. Iul. 1708. unverheyrathet ſtarb, und eine vortreffliche Bibliothec, worauf er ſein meiſtes Vermögen verwendet, hinterließ. Er war auf das Leſen und Abſchreiben ſo erpicht, daß er nur um die dritte Nacht recht ſchlieff. Unter ſeinen vielen gelehrten Schrifften ſind die vornehmſten: Opera Hiſtorico-Politica; Continuatio Commentariorum Sleidani de IV. Summ. Imperiis; Diſſertationes Academicae, ſo etliche Bände in 4. ausmachen; Iudicia ex Parnaſſo de noviſſimis prudentiae civilis Scriptoribus unter dem Nahmen Eubuli Theosdoti Sarckmaſii; Initia vindiciarum pro Sarckmaſio unter dem Nahmen Xaverii Parani; Breves animadverſiones in Relvendſo Hercomontanum unter dem Nahmen Hunnonis ab Hunenfeld; Poëmata: Epiſtolae; Unter ſeinen Manuſcripten hat ſich gefunden Commentarius in Livium; Vita Georgii Friderici Principis Waldecenſis; Controverſiae & quaeſtiones inſigniores Antiquitatum Eccleſiaſticarum; ſo von Hrn. D. und P. Walchen nebſt ſeinem Compendio antiquitatum Eccleſiaſticarum ex Scriptor. apologet. eorumque commentatoribus concinnato in 8. ediret worden. So hat er auch Schefferi Philoſophiam

Ita-

Italicam, Reinhardi Theatrum prudentiae elegantioris, Stolbergii Exercitationes de Solœciſmis & barabariſmis Novi Teſtamenti mit Vorreden herausgegeben. Sein Leben haben der Herr *Profeſſor* Beyer, ſein Diſcipul, ſehr lebhafft Lateiniſch, und der verkapte *Clarmund*, oder *M. Ioh. Chriſtoph Rudigerus*, ebenfals ein Diſcipul von Schurtzfleiſchen in einen beſondern Buche, weitläufftig beſchrieben. ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII.

A. 1708. CONR. DVNCKELBERG, ein geſchickter und fleißiger Schulman, gebohren d. 2. Oct. 1640. zu Gerterode; muſte ſich in ſeiner Jugend kümmerlich forthelffen, ſtudirte und promovirte in Magiſt. zu Jena, ward Rector erſt zu Sondershauſen, und nachmahls zu Nordhauſen, brachte die Schule in merckliches Aufnehmen, und ſtarb am letztern Orte d. 6. Iun. 1708. nachdem er unter andern, deutſchverfaßten Syntaxin der Lat. Sprache; Ariadnes filum ad comtioris Latinitatis ſtilum; Microſcopium Philologicum; Dialogos; Faculas philologicas; Sacrum ſtudiorum ſuſcitabulum; Lexicam farraginem herausgegeben; und Manuductionem ad poëſin; Delicias chronometricas; Hodegeticum oratorium; Cæſareologiam; Praeloquia; Programmata, &c. in Manuſcriptis hinterlaſſen. 1708.

A. 1708. CHRISTIAN WEISE, gebohren in Zittau d. 30. April. 1642. wohlmeritirter Rector des Zittauiſchen Gymnaſii. Er ſtudirte in Leipzig, wurde daſelbſt Magiſter, und a 1670. als Profeſſor Eloquentiae, Poëſeos und Politices an das Gymnaſium nach Weiſſenfels beruffen, worauf er nachgehends von a. 1678. an, dem Gymnaſio in ſeinem Vaterlande 38. Jahr lang vorgeſtanden. Er hat der ſtudirenden Schul-Jugend zum beſten viel, das allermeiſte aber Teutſch geſchrieben. Seine Methode, darinnen er die Teutſche Oratorie 1708.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII.

1708.

und Poeſie fürgetragen, dürffte zwar, wenn ſie an den Probier-Stein der Reguln und Sätze der ietzigen Beredtſamkeit und Dicht-Kunſt geſtrichen wird, eben nicht die beſte Probe halten und abgeben. Jedoch kan man auch nicht in Abrede ſeyn, daß er die Bahn hierinnen gebrochen, und ſonderlich den Gebrauch und Nutzen der Logic in der Oratorie zuförderſt gezeiget und angewieſen. Daß er aber auch der Lateiniſchen Sprache mächtig, und geſchickt geweſen, dieſelbe der ſtudirenden Jugend gründlich beyzubringen, ſolches hat er unter andern hauptſächlich durch nachfolgende edirte Schrifft erwieſen: Chriſtian Weiſens curiöſe Gedancken von der Imitation, welchergeſtalt die Lateiniſchen Auctores von der ſtudirenden, ſonderlich von der Politiſchen Jugend mit Nutzen geleſen, mit gutem Verſtande erkläret, und mit einer gelehrten Freyheit im Stylo ſelbſt gebrauchet werden. Leipzig, bey Thomas Fritzſch, 1698. 8. II. Aphab. 17. und einen halben Bogen. A. 1708. legte er, wegen ſehr abgenommener Kräffte, ſein Rectorat nieder, und ſchlug zu ſeinem Nachfolger M. Gottfried Hoffmann, ſeinen ehemahligen Diſcipul, und bißherigen Rector zu Lauben, vor; ſtarb aber noch vor deſſen Introduction d. 21. Oct. dieſes Jahres, nachdem er, auſer den vielen Teutſchen, nachfolgende Lateiniſche Schrifften herausgegeben: Subſidium iuvenile de artificio & uſu chriarum; Nucleum Politicae; Nucleum Logicae; Logicam, Nucleum Ethicae; Tabulas Chronologicas; Inſtitutiones oratorias; Seb. Caeſaris de Meneſis ſummam Politicam; cui adiecta Idea Statiſticae; de lectione Novellarum; Enchiridion Grammaticum; de Poëſi hodiernorum Politicorum, ſive de argutis Inſcriptionibus; Syſtema Theolog. Bellaria iuventutis; &c. A. 1716. ließ *D.* Chriſtian Gottfried Hoffmann, Epiſtolas Weiſii

ſii Selectas, und A. 1710. *M. Sam.* Groſſer Commentarium de Scriptis Chriſtiani Weiſii heraus gehen. ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII.

A. 1709. MARTIN HANCKE, gebohren 1633. ohnweit Breßlau; ein in der Hiſtoria litteraria ſonderlich wohlbeleſener Mann; ſtudirte zu Breßlau und Jena, lehrte hierauf zu Gotha erſtlich Phyſicam, Ethicam, Politicam und Hiſtoriam, worauf er nach Breßlau zum Profeſſore Phil. pract. Hiſtor. und Eloqv. beruffen, ingleichen zum Inſpectore über die Bibliothecam Eliſabethanam, Rectore am ſelbigen Gymnaſio und Inſpectore der Evangeliſchen Schulen beſtellet worden; zu Wien muſte er die Kayſerliche Bibliothec in Ordnung bringen, weßwegen er vom Käyſer Leopoldo gnädig regaliret worden. Er ſtarb a. 1709. und hatte Vratislavienſes eruditionis propagatores; Antiquitates de Sileſiorum nominibus & maioribus; Exercitationes de Sileſiis indigenis eruditis; de Sileſiis alienigenis eruditis; de Romanarum & Byzantinarum rerum Scriptoribus; ingleichen Lat. und Teutſche Poëmata ediret. 1709.

A. 1709. EZECHIEL SPANHEIM, oder Spanhemius, ein Sohn des berühmten reformirten Theologi und Profeſſoris zu Leyden, Friderici, gebohren daſelbſt 1630. beſuchte darauf die berühmten Männer, Salmaſium und Dan. Heinſium, und legte ſich ſowohl auf die alten Griechiſchen und Lateiniſchen auctores, als auch auf die Erlernung der Ebräiſchen und anderer Orientaliſchen Sprachen, fürnehmlich aber auf die Römiſchen Antiquitäten und Müntz-Wiſſenſchafft. Und allen dieſen Scudiis lag er auch unausgeſetzt noch ob, als er in des gelehrten Churfürſten zu Pfaltz, Carl Ludwigs, Dienſten ſtund, indem er vom ſelbigen im 27. Jahre ſeines Alters zum Hofmeiſter ſeines Chur-Printzen, und nachgehends zu ſeinem 1709.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1709.

Rath und Reſidenten am Nieder-Rhein beſtellt wurde. Hierauf trat er in Chur-Brandenburgiſche Dienſte, und ſchickte ihn Churfürſt, Friedrich Wilhelm, in Geſandſchafft nach Paris; und der König von Preußen, der an eben dem Tage, da er ſich die Crone aufgeſetzt, den Hrn. Spanheim zum Baron gemacht, als Envoyé Extraordinair nach Engeland, allwo er auch in ſolcher qualität, und als Königl. Preußiſcher älteſter Geheimbder Rath, d. 25. Nov. 1710. zu Londen verſtorben. Auſſer vermeldeten Studiis elegantioribus ließ er ſich auch die Hiſtorie der letzten Jahrhunderte, und was den Staat des Teutſchen Reiches betrifft, angelegen ſeyn, und hinterließ den Ruhm, daß er ſowohl ein kluger und treuer Staats-Miniſter, als ein ſehr gelehrter und höchſtbeſcheidener Criticus geweſen †. Sein ſchönſtes und mühſamſtes Werck iſt, welches er geſchrieben de Praeſtantia & Vſu Numiſmatum antiqu. edit. 1664. in Rom, 1664. in Holland, und 1706. zu Londen ſehr vermehrt in fol ††. So hat man auch von ihm Orbem Romanum; Iuliani Opera Omnia; Commentar. in Callimachum; III. prior. comoed. Ariſtophanis; Diſſertationem de Veſta; Epiſtolas ad Morellum & Begerum; und andere Philologiſche und Critiſche Wercke mehr, von ihm herausgegeben.

1710. A. 1710. IACOB GRONOVIVS, ward d. 20. Oct. 1645. zu Daventer gebohren, kam aber mit ſeinem Vater, Ioh. Fridr. Gronoven, a. 1658. nach Leyden, allwo er ſich ſchon auf der Schule vor vielen andern herfür that, und nachgehends auf der Academie groſſen Fleiß, ſowohl auf die Griechiſchen und Lateiniſchen Auctores, als auch auf die

† vid. Mr. *le Clerc* Biblioth. Choiſ. Tom. XXII. p. 174. ſeqv.

†† conf. Id. l. c. p. 196. it. die Leipz. Teutſchen Acta Eruditor. in XLVIII. Theile, p. 889. ſeqq.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1710.

die Rechts-Wiſſenſchafft wendete. A. 1688. gieng er nach Engeland, unterſuchte zu Oxford und Cambridge die rareſten Manuſcripta, und machte ſich mit vielen Gelehrten daſelbſt, ſonderlich mit Pocockio und Pearſonio bekannt; und Mericus Caſaubonus ſtarb ſo gar in ſeinen Armen. Nach ſeiner Zurückkunfft gab er den Polybium mit ſeinen u. der Caſaubonorum Anmerckungen heraus; daher man ihm in ſeinem 20. Jahre eine Profeſſor-Stelle zu Daventer angetragen, die er aber ausgeſchlagen, und eine Reiße nach Franckreich, Spanien und Italien gethan, allwo er zu Piſa an Chimentels Stelle Profeſſor, und Noriſii College worden. Allein nach zwey Jahren gieng er von dar wieder weg, und zwar erſtlich nach Venedig und Padua, und hierauf durch Teutſchland wieder nach Hauße. Allhier ward er a. 1679. als Profeſſor humaniorum litterarum nach Leyden beruffen, allwo er ſein Amt mit Ruhm angetreten und darinnen dociret, daß ihm ſeine Beſoldung zweymahl anſehnlich vermehret, und, nachdem er die Beruffe nach Padua und Kiel, nebſt allen ſehr vortheilhafften Vorſchlägen ausgeſchlagen, auch das Amt eines Geographi der Leydenſchen Academie aufgetragen wurde. Man giebt ihm Schuld, daß er etwas unvorſichtig und leichtgläubig geweſen, und ſich hiernächſt durch ſeine bittere, beiſende und hochmüthige Tadel-Sucht vergebens viel Feinde gemacht. Die von ihm heraus gegebenen Griechiſchen und Lateiniſchen Auctores, wie auch die von ihm ſelbſt verfertigten Schrifften belauffen ſich bey nahe auf die 40. und kan derſelben Verzeichnüß nebſt ſeinem Elogio ſo in den Actis Eruditor. Lipſ. 1716. mit eingeruckt worden, nach der Länge geleſen werden. Ubrigens hat er, als er a. 1716. d. 21. Octobr. geſtorben, den Tacitum, welcher bereits in 4. unter der Preße

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII.

geweſen, gantz fertig hinterlaſſen, auch faſt alle Griechiſche und Lateiniſche Auctores, die nur von einiger Wichtigkeit ſind mit MSS. conferiret, mit Anmerckungen erläutert und zum Druck fertig gemacht, der vielen Vorreden und Orationum, ſo er geſchrieben, zu geſchweigen.

1711. A. 1711. ANDR. CHRYSOSТ. ZALVSKI, Alexandri des Woywoden von Rawitſch Sohn, ein gebohrner Pohle, wurde wegen ſeiner Geſchicklichkeit, ſo er auch in verſchiedenen hohen Geſandſchafften zu Tage geleget, nach und nach Groß-Secretarius des Reichs, Abt zu Wachocz, Canonicus zu Cracau, Cantzler des Ertz-Biſchoffs zu Gneſen, Geſander der Cron Portugal und Franckreich; Biſchoff zu Kiow, Czernichow; Plocke und Wermeland, und eben in ſelbigem Jahr, nehmlich 1699. vom Käyſer zum Fürſten des H. R. R. a. 1702. Groß-Cantzler in Pohlen; fiel 1705. beym König Auguſto in Ungnade, wurde nach Rom geliefert, 1706. aber abſolviret, nach Pohlen zurücke geſchickt, und nach Auguſti Zurückkunfft in Pohlen in alle ſeine Ehren-Aemmter wieder eingeſetzt. Er war eben willens, dieſelben alle nieder zu legen, als er d. 11. Maii 1711. zu Büttſtadt verſturbe; ſeine Epiſtolae hiſtoricae, familiares, ſo die Geſchichte von Pohlen von 1667. biß 1710. enthalten, ſind 1709. zu Brausberg in III. Folianten zuſammen gedruckt worden.

1711. A. 1711. IOH. FRIDERICVS CRAMERVS, ein in der Lateiniſchen Sprache und dem Müntz-Weſen wohlerfahrner Philologus, als welches beydes ihn durchgehends in große Hochachtung geſetzet. Er kannte faſt alle Gelehrten in Teutſchland und Franckreich von Perſon, allwo er gereiſet, und ſich auch eine Zeitlang aufgehalten hatte. Der verſtorbene König in Preußen hatte ihn zum Praeceptore ſeines Königlichen Printzens, des ietzt regie-

regierenden Königs gemacht; dem er aber zu ſei- ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L.
nem Unglück nicht angenehm geweſen; ohngeacht ÆTAS NOVA.
ihn der Herr Vater zu ſeinen Hof-Rath, und nach- P. N. C.
gehends zum Reſidenten zu Amſterdam ernennet, SEC. XVIII.
er auch würckl. die Hiſtorie dieſes Printzen in Mün- 1711.
tzen zu beſchreiben beſchäfftiget geweſen. Weil ihm ſeine Beſoldungen entzogen worden, hat er ſich in Schulden ſtecken müſſen, die ihm zu bezahlen unmöglich gefallen, welches ihn als einen honetten Mann leicht des Lebens überdrüßig machen können. Wir haben von ihm die durchgehends ſehr hochgeſchätzten Vindicias nominis Germanici contra quosdam obtrectatores Gallos, darinnen er die lächerliche Frage des P. Bouhours: Ob ein Teutſcher ein bel Eſprit ſeyn könne? mit groſſer Geſchicklichkeit beantwortet. Seine wohlgerathene Lateiniſche Uberſetzung von Pufendorffs Einleitung zur Hiſtorie iſt etliche mahl in unterſchiedenen Ländern gedruckt worden. Als er a. 1715. den 27 Febr. in Haag, an einer fürhergehenden Blut-Stürtzung, ein ſtilles und erbauliches Ende genommen, hat er viel Bücher und geſchriebene Sachen hinterlaſſen, welche der Preuſiſche Abgeſande, der Herr von Meyndershagen, verſiegelt, und ſtehet zu erwarten, was davon ans Licht treten werde.

A. 1711. HENRICVS DODWELL, ein in der Chronologie und Antiquitäten ungemein erfahrner Mann von Dublin, wurde zu Oxford zum Praelectore Hiſtoriarum Camdeniano beſtellet, muſte aber wegen der Revolution von Engeland dieſe Stelle niederlegen, worauf er ſich bey einem Edelmann auf dem Lande, 5. Meilen von Oxford, aufgehalten, und, nachdem er ſich erſt in ſeinem 60. Jahre verheyrathet, im Iunio dieſes 1711. Jahres geſtorben. Die von ihm edirten Schrifften ſind unter andern Annales Velleiani; Quintiliani; 1711.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII.

tiliani; Statiani; Thucydidei; Xenophontei; Dionyſii Halicarnaſſei Opera mit Annalibus und einer Chronologie; Chronologia Xenophontea; Prælectiones Academicae; de ætate Phalaridis & Pythagorae, &c.

1711. A. 1711. NICOLAVS GVRTLERVS, gebohren 1654. d. 8. Decembr. zu Baſel, woſelbſt er auch, ingleichen zu Genev und Samur ſtudiret; war anfänglich Philoſophiae, hernach Theologiæ Profeſſ. zu Herborn, nach dieſem Profeſſ. Theologiæ und Philoſophiæ zu Hanau; ferner zu Bremen Prof. Theologiæ und Rector Scholarum; nach dieſem auf dem Holländiſchen Gymnaſio illuſtri zu Deventer Profeſſor Theologiae, und endlich eben dergleichen auch zu Franecker. Er hat verſchiedene Schrifften herausgehen laſſen, die meiſten ſind Theologiſch mit drunter, als: Origines mundi; Hiſtoria Templariorum; Hiſtoria Eccleſiae Gallicae; und ſonderlich ein Lexicon Latino-Germanico-Graeco-Gallicum; &c. Er brachte ſein Leben auf 57. Jahr, und hat ſelbiges am 28. Sept. dieſes Jahres beſchloſſen.

1712. A. 1712. GOTTFRIED HOFMANN, gebohren am andern Advents-Sonntage, zu Lemberg in Schleſien a. 1658. abſolvirte ſeine Studia, worzu er den Grund in Görlitz, Lauban und Zittau unter dem Herrn Weiſio geleget, auf der Academie zu Leipzig, woſelbſt er die damahls geſchickten Herren Profeſſores und Lehrer, und zwar in der Philoſophie L. Otto Mencken, L. Alberti, Rechenbergen und Schmieden in Hiſtoria profana und Eccleſiaſtica D. Franckenſtein und Thom. Ittigen; in der Theologie D. Ioh. Bened. Carpzoven, D. Ioh. Olearium, D. Lehmannen und M. Ioh. Günthern hörte, bey den letztern auch ohne Ausſetzen Collegia Diſputatoria in der Theologie, und bey Herrn Prof. Schmieden in der Philoſophie hielte, und zugleich,

gleich, durch übernommene Privat-Information, ſich zu der nach der Zeit ihm aufgetragenen Publiqven deſto habiler und gefaßter machte, wie ihm dann a. 1688. erſtlich das Con-Rectorat, und hernach 1695. das Rectorat von dem Lyceo zu Lauben, und endlich auch, nachdem Hr. M. Chriſtian Weiſe ſein Ammt freywillig niedergeleget, und bald darauf verſtorben, das Rectorat in Zittau 1708. übergeben worden. Allein mit ſo groſſem Ruhm und Nutzen er auch dieſem letztern, ſowohl als auch dem erſtern fürgeſtanden, und in ſo groſſes Anſehen und Aufnahme er daſſelbe auch gebracht, ſo gar kurtz iſt hingegen die wenige Zeit geweſen, biñen welcher ſich das Zittauiſche Gymnaſium der Treue und Geſchicklichkeit dieſes vortrefflichen Schulmannes zu erfreuen gehabt. Sintemahl bey dem ſtarcken Anwuchs des coetus ſcholaſtici, und bey den vielen Hauß- und Tiſch-Purſchen, ſo er fort für fort um ſich, und in ſpecieller Aufſicht, Information und Diſciplin gehabt, und einfolglich durch die unaufhörliche Arbeit und Gemüths-Beſchäfftigung deſſelben Kräffte dermaſen angegriffen und erſchöpffet worden, daß er am 1. Oct. dieſes 1712. Jahres ſeines vorlängſt eröffneten, und gar offtmahls wiederholten Wunſches, einer ſanfft und ſeeligen Auflöſung gewähret, ſeine ſorgfältigen und getreuen Augen und Lippen geſchloſſen, und dergeſtalt ſein Leben nicht höher, als 53. Jahre und 39. Wochen gebracht. Wie angelegen er ſich die Unterweiſung der Schul-Jugend ſeyn laſſen, ſolches können ſowohl diejenigen, welche derſelben in Lauban und Zittau genoſſen, als auch diejenigen Schrifften bezeugen, welche er in ſolcher Abſicht aufgeſetzt und herausgehen laſſen, worunter fürnehmlich Anmerckens- und Leſens-würdig: **Der gute Schul-Mann; Der ausführliche Bericht von den Laubaniſchen**

ΑΝΑΣΤΑΣ.
L. L.
ÆTAS NOVA.
P. N. C.
SEC. XVIII.
1712.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1712.

niſchen *Lectionibus*; *Atrium Latinae linguae*, d. i. Kurtze und deutliche Anweiſung zur Lateiniſchen Sprache, wie die Jugend auf das leichteſte zum *Flectiren* und *Conſtruiren* angeführet, und mit einem Vorrathe von den nöthigſten und nützlichſten *Vocabulis* in Zeiten verſorget werden könne; Kurtze und deutliche Einleitung in die Lateiniſche Sprache, darinnen anfangs *Convenientia* und *Diſcrepantia* der *Latinität* und Teutſchen Sprache unterſuchet, und die *Fundamenta Latiniſmorum* mit deutlichen Exempeln gewieſen, hierauf allerhand nützliche Lateiniſche *Progymnaſmata*, welche nach den Oratoriſchen Praeceptis in der Ordnung, wie darinnen informiret werden ſoll, eingerichtet ſind, der Jugend zum überſetzen vorgegeben werden: Ordentlicher und gründlicher Weg zur *Compoſition* der Lateiniſchen Sprache, in welchem der ſtudirenden Jugend durch deutliche Reguln und richtige Exempel gewieſen wird, wie man im Lateiniſchen anfangs recht und hierauf zierlich conſtruiren lernen, und im übrigen *Cultum linguae Latinae* durch allerhand Oratoriſche Adminicula alſo treiben ſoll, daß man auch durch eignen Fleiß ſich den rechten Grund der Lateiniſchen Sprache bekannt machen könne; Das Zittauiſche *DIC CUR HIC*; *&c.* Gleichwie nehmlich ſein vormahliger Praeceptor und Aſſeſſor im Zittauiſchen Rectorat, Herr Weiſe, die Teutſchen durch viele Vortheile ihre Mutter-Sprache gelehret und andern die Bahn gebrochen, daß ſie ſeine Lehr-Sätze, theils erläutern und vermehren, theils ändern und neue Wege ſuchen können: alſo hatte Herr Hoffmann zuförderſt die Latinität zu ſeinem Fleiße ausgeſetzet, und die gegebnen Rathſchläge des Herrn Weiſens in der Information ſeines Enchiridii, und in dem Geſprächen vom Informations-Wercke, ingleichen

gleichen des Herren Seybolds, und andrer, der- | ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1712.
geſtalt erläutert, verbeſſert, und practicabel gemacht, daß er vielleicht nicht ohne Grund in hoc genere der Beſte unter allen geachtet, und geglaubet wird, daß ietzo ein Knabe nicht ſo viel Schwürigkeiten zu überwinden habe, als man vorhin überſteigen müſſen; ingleichen daß kein junger Menſch ſo lange mehr aufgehalten werden könne, als vor dieſem geſchehen, wenn er nach dieſen Principiis Hoffmannianis informiret werde; es ſey dann, daß der Informandus zu Erlernung der Sprachen gantz ungeſchickt ſey. Auſer ietzt angezognen Schrifften, ſo hauptſächlich die Latinität betreffen, hat er auch viel Programmata, Carmina und Diſputationes verfertiget und herausgehen, auch viele dergleichen in Manuſcript hinterlaſſen. conf. M. Gottfried Hoffmanns, weyl. berühmten Rectoris und beliebten Schulmanns in Zittau Lebens-Beſchreibung, welche alſo abgefaſſet worden, daß I. ſeine merckwürdigſten Fata erzehlet werden, und dabey der Unterſchied zwiſchen der alten und neuen Manier in Schulen zu informiren gezeiget wird. II. Seine Methoden, die Sprachen und Wiſſenſchafften zu lehren, die man noch aus ſeinen verlaſſenen Manuſcriptis zuſammen geſucht hat, continuiret; und III. der Innhalt und Zweck aller ſeiner Bücher, Diſputationum und programmatum, wie auch unterſchiedene zu ſeinen teutſchen Schrifften noch gehörige Piecen nachgeleget worden, ausgefertiget und ans Licht geſtellet von Didaſcalophilo. Budißin, verlegts David Richter, 1721. 8. it. M. Gottfried Hoffmanns, Gymn. Zittav. Rectoris, kleine Teutſche Schrifften von Erziehung der Jugend und vernünfftiger Einrichtung des Schul-Weſens, abgefaſſet von D. Chriſtian Gottfried Hoffmann, P. P. Zittau, verlegts Joh. Jacob Schöps, 1720. 8.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1713.

A. 1713. IACOBVS PERIZONIVS, gebohren zu Dam in der Provintz Gröningen d. 25. Oct. 1657. ſtudirte zu Daventer unter Cupero, und zu Utrecht unter Graevio, hielt ſich hernach eine zeitlang zu Leyden auf, allwo er Theodorum Ryckium fleißig beſuchte, und folglich zu Daventer. A. 1681. ward er nach Franecker an Mich. Buſchii Stelle beruffen, allwo er die Kirchen- und Civil-Hiſtorie mit ſolchem applauſu und Beyfall lehrete, daß ihm die Stände von Frießland ſeine Beſoldung verdoppelten. A. 1693. d. 26. April wurde er zu Leyden zum Prof. Hiſtoriar. & Eloquentiae erwehlet, und d. 7. Jul. hielt er ſeine Antritts-Rede. A. 1701. trugen ihm die Curatores die Profeſſ. Hiſtoriar. Belgii foederati auf, die er alle Freytage lehrete, und dafür eine abſonderliche Beſoldung bekam. Er war dem Studiren dermaſſen ergeben, daß er auch, um daſſelbe deſto beſſer abwarten zu können, ſich entſchloß, unverheyrathet zu bleiben; wie er dann ſolche ſeine Gemüths- und Hertzens Freyheit dem Ehſtande biß an ſein Ende fürgezogen, da er a. 1715. d. 6. April zu Leyden geſtorben. Es iſt merckwürdig, was, und wie er in ſeinem Teſtamente *diſponiret* gehabt. Die Academie war bevollmächtiget, ſolches zu eröffnen. Und als ſolches geſchehen, hat ſich geſunden, daß er nachſtehende Vermächtniſſe ordiniret: 1.) 20000. Gulden der Academie, beſtändig zwey Studioſos elegantiorum litterarum, jedesmahl ſieben Jahr lang zu unterhalten. 2.) Der Bibliothec einen viereckichten Schranck von ohngefehr 4. Schuch voller MSSta und anderer raren Bücher, welcher zu den andern Schräncken der Bibliothec, und Perizonii Bildniß darauf, geſetzt werden ſollen. 3.) Seine eigene MSSta ſeinem Encke1, Ronckio, Profeſſori zu Harderwick. 4.) Seinem Medico, Herrn Boerhaven, 1000. Gulden. 5.) Herrn Schulting, Prof. Iuris, welchen er ernennet,

net, ſeine Leichen-Rede zu halten, Lambecii Comm. de Bibliotheca Vindobonenſi. 6.) Einem jeden von ſeinen Enckeln 1000. Gulden; und 7.) Seinem Bruder das übrige gantze Vermögen. 8.) auf einem beſondern Zettul verordnet, welcher Buchhändler ſeine Schrifften verlegen, und endlich 9.) daß, ſo bald er werde geſtorben ſeyn, man ihm den Bart abnehmen, ingleichen was vor leinen Zeug man ihm anlegen ſolte. Bey ſeinen Lebzeiten noch hat er herausgegeben: Animadverſiones Hiſtoricas; Diſſertationum Triadem; De origine, ſignificatione & uſu vocum Prætoris & Praetorii Diſſertat. Dieſe vertheidigte er in einer Diſſertat. Philolog. wider Huberi Prælectiones Iuris, und abermahl wider deſſen Buch de Praetorio; nebſt beygefügter Diſſertation de Auguſtea orbis terrarum deſcriptione; und endlich 1682. wider deſſen Cenſuram in der Abſterſione cenſuræ Huberianae. Ferner hat er ediret Specimen errorum ſupra 120. ex primo Tomo Hiſtoriæ Civil. Vlr. Huberi; und Errores XIII. ex 120. Inſtitutionum Huberi, ab eius clamoribus liberatos, & novis auctos. Franeck. 1693. 8. Sanctii Minervam cum Notis; Diſſertat. de Aere gravi contra Kuſterum; Commentar. Hiſtoricum de rebus geſtis Seculi XVI. usque ad Carolum V. Diſſertat. Philolog. de Originibus Babylonicis, Lugd. Batav. 1694. welche er nachmahls vermehrter unter dem Tittul: Origines Babylonicae & Ægyptiacae 1711. zu Leyden in 8. ans Licht geſtellet †; Ælianum cum ſuis & aliorum Notis; und als Gronovius ſeine Diſſertat. de Nece Iudae wider dieſe Notas vertheidigte, gab Perizonius die Diſſert. de morte Iudae & verbo ἀπάγχεσθαι heraus; und nachgehends die Reſponſionem ad Gronovii Notitiam de Æliani locis 1703. ingleichen die

† Vid. Hiſt. Crit. de la Rep. des Lettres Tom. I. p. 261. ſeqq. und Act. Erudit. Lipſ. 1712. p. 537.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC.XVIII. 1713.

die Reſponſionem ſecundam; Curtium reſtitutum in integrum & vindicatum, wider Clerici artem Criticam; Einige Vorreden; als zum Dictye Cretenſi; denen Antiquitatibus Italiae, &c. Diſſertationes, als de Cenſoribus Pop. Rom. Orationes; als auf die Königin Maria in Engeland; Einige Schrifften wider Francium, unter dem Nahmen *Valerii Accincti*. So hat er auch den Valerium Maximum, und einen Commentarium de Nominibus Propriis zu ediren verſprochen.

1713. A. 1713. GOTTFRIEDVS OLEARIVS, ein fürtrefflicher Litterator, Theologus und Philoſophus, S. S. Theologiæ Doctor und Prof. Publicus auf der Vniverſität Leipzig; des Capituls zu Meiſſen Canonicus; Aſſeſſor Conſiſtorii; des groſſen Fürſten-Collegii Collegiatus und Ephorus Alumnorum, ward d. 23. Jul. 1672. in Leipzig an das Licht gebracht, ein Sohn des gleichfalls hochberühmten D. Iohannis Olearii. Es ließ derſelbe ſogleich in ſeiner Jugend eine beſondere Ernſthafftigkeit, ſonderbaren Fleiß und Iudicium blicken. Und nachdem er die Studia academica bey guter Zeit abſolviret, that er a. 1693. eine Reiſe nach Holl- und Engeland, und machte ſich ſonderlich zu Oxford die Badlejaniſche Bibliothec ein Jahr lang und noch drüber, zu Nutze; worauf er nach ſeiner Zurückkunfft in kurtzen zu vorgemeldeten Ehren-Aemtern gelanget; worbey nur zu beklagen, daß die gelehrte Welt ſeine Geſchicklichkeit nicht länger genieſſen ſollen, allermaſſen derſelbe am 10. Nov. 1615. nach einer auszehrenden Kranckheit in ſeinen beſten Jahren Todes verblichen; nachdem er zuvorhero aus beſonderer modeſtie verordnet, daß ſein Leichnam in aller Stille, ohne Leichen- und Gedächtniß-Predigt, Abdanckung, Lebens-Lauff, Carmina und dergleichen, beygeſetzet, und in ſein Epitaphium mehr nicht, als folgende Worte geſetzt wer-

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1713.

werden ſolten, und zwar zu oberſt: *D. Gottfridus Olearius, Theologus Lipſienſis, hic ſitus eſt*, zu unterſt aber: *Domine, miſertus es mei, ut promiſeras mihi;* welches anch in allen richtig beobachtet worden. Doch es iſt noch viel mehrers, das bey dem zu frühzeitigen Abſterben dieſes groſſen Gelehrten zu betauren; nehmlich der Verluſt ſo vieler ſchönen Schrifften, die man ſich bey ſeinem längern Leben von ſeinem groſſen Fleiß und Geſchicklichkeit zn verſprechen gehabt; unter welchen nebſt andern ſeine vorgehabte neue Edition des Ioſephi, der Commentarius Procopii Gazaei in Octateuchum, welchen er aus dem Augſpurgiſchen MSto copiret, mit einer Uberſetzung verſehen, und faſt zum Drucke fertig gehabt; Paraphraſis über Lutheri Bibel; Iſagoge ad Studium Theologiae; Geneſii noch nie gedruckte Hiſtoria Bizantina; Commentarius in Geneſin, und über die Epiſteln Neues Teſtaments, und andere gelehrte Arbeiten mehr zu zehlen: zu deren Edirung aber gar ſchlechte Hoffnung übrig zu ſeyn ſcheinet, nachdem der wohlbedächtige Mann bey ſeinem Abſterben verordnet, daß nach ſeinem Todte nichts von allen ſeinen hinterlaſſenen Schrifften zum Vorſchein kommen ſolle. Indeſſen können nachſtehende bey ſeinem Leben hrrausgekommenen Schrifften ſchon den Ruhm dieſes hochgelahrten Mannes biß auf die ſpäte Nachwelt bringen, als da ſind: Obſervationes in Matthæum; Diſputationes & Diſſertationes, de criteriis errorum circa religionem communibus; de principe magiſtratu ſe abdicante; de Philoſophis exoſis; de geſtis Pauli in urbe Athenienſium; de angelis deſertoribus; de Vaticinio Joſephi, de Veſpaſianis; de morte non metuenda; de probatione ſpirituum; de fide miraculorum paſſiva; Analyſis Logica epiſtolae ad Hebraeos; de baptiſmo pro mortuis; de miraculo piſcinae Be-

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII.

1714. thesdae; de morte & vita fidelium cum Chriſto; de Spir. S. cum patre adoratione & glorificatione; de certitudine Salutis; de redemtione ex inferno; de demonſtratione Apoſtolica reſurrectionis Chriſti; de morte & vita fidelium cum Chriſto; de Fanatiſmo papaeo; de κοινωνία cum Chriſto & daemonibus; de poëtriis Græcis; Programmata; Collegium Paſtorale; Predigten, &c. Uberdiß hat er die Opera Philoſtratorum, ingleichen Libanii orationem de ulciſcenda Iuliani nece herausgegeben, wie auch die Hiſtoriam Symboli Apoſtolici, und Stanleii Hiſtoriam Philoſophicam aus dem Engliſchen in die Lateiniſche Sprache überſetzet, und dieſer letztern verſchiedene gelehrte Exercitationes, Diſſertationes nnd Diſputationes, e. g. de Genio Socratis, de Scriptis Socratis, de Philoſophia Eclectica †, &c. eingeſchaltet.

1714. A. 1714. STEPHANVS BALVZIVS, ein gelehrter Frantzoſe, gebohren zu Tulle a. 1631. hatte ein munter und lebhafft naturell, und war doch geſchickt, die ſchwehreſten und mühſamſten Studien zu treiben; wie er ſich dann niemahls durch die Gröſſe der Arbeit von etwas abſchrecken laſſen, aber auch niemahls was unternommen, das über ſeine Kräffte geweſen. Den Anfang zu ſeinem Studiren machte er zu Tulle, und nachmahls begab er ſich nach Toulouſe in das Collegium S. Martialis, allwo er ſich in kurtzen vor vielen andern hervorthat. Er war noch nicht 20. Jahr alt, als er eine kleine Schrifft unter dem Tittul: Anti-Frizonius drucken ließ, darinnen er viele Fehler in Petri Frizonii a. 1638. gedrucktem Gallia Purpurata entdeckte und verbeſſerte. Hierdurch, und vermittelſt noch einigen andern Schrifften mehr, ſetzte er ſich in

† Beſ. Hr. Prof. Gottl. Stollens Anleitung zur Hiſtorie der Gelahrheit, ed. Jenæ, 1724. p. 351. 422. 475. & 515.

in ſo guten Ruff, daß ihn der berühmte Ertz-Biſchoff Petrus de Marca zu ſich nach Pariß verlangte, welches er auch annahm, eine zeitlang bey ihm blieb, und viel Liebe von ihm genoß. Nach deſſen Todte nahm ſich der nachmahlige Cantzler le Tellier ſeiner an, und erwieß ihm viele Wohlthaten; nachhero wurde er bey Mr. Colbert Bibliothecarius, ferner Profeſſor Iuris Canonici im Königl. Collegio, und darauf Ober-Auffeher über eben daſſelbe Königliche Collegium. Mittletzeit hätte er auf des Cardinals von Bullion Verlangen die Hiſtorie deſſelben Hauſes geſchrieben, und a. 1708. in fol. ans Licht gegeben. Als aber beſagten Cardinals Fall erfolgte, ſo muſte Baluzius auch ins Exilium gehen, von dannen er nicht ehe, als biß nach geſchloſſenem Frieden, wieder nach Pariß kommen durffte, woſelbſt er a. 1718. d. 28. Jul. verſtorben. Die von ihm herausgegebenen Schrifften ſind: Miſcellanea in VII. Theilen; Capitularia regum Francorum in 2. folianten; Notae in P. Gallandi vitam P. Caſtellani; Petri de Marca Maria Hiſpanica; Ejusd. Concordia Sacerdotii & Imperii; Ej. Diſſertationes; Collectio Conciliorum; Vitae Paparum Avenionenſium; Innocentii III. Epiſtolae; Vincentii Lirinenſis opera; Marii Mercatoris opera; Lupus Ferrarienſis; Antonius Auguſtinus de emendatione Gratiani; Agobardus nebſt etlichen Schrifften Leidradii, Amulonis und Flori diaconi; Regino nebſt einem Briefe Rhabani; Caeſarii Arelat. Conciones; Concilia Galliae Narbonenſis; &c. Und obgleich von dieſen allen das wenigſte ſeine Arbeit geweſen, ſo hat er doch durch ſeinen Fleiß der Kirchen, Litteratur und gemeinem Weſen groſſe Dienſte gethan. Er hat faſt mit allen Gelehrten ſeiner Zeit, in- und auſſerhalb Franckreich, in Freundſchafft geſtanden. Sein munteres und aufgewecktes Gemüthe, welches er in Schrifften ſo

ΑΝΑΣΤΑΣ.
L. L.
ÆTAS NOVA.
P. N. C.
SEC. XVIII.
1714.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII.

wohl als in Umgange biß an ſein Ende behalten, machte ihn bey iederman beliebt. So zärtlich auch ſein Temperament geweſen, ſo hat er ſich doch durch ſeine Nüchternheit und gute Diät biß an ſeinen Tode bey guter Geſundheit zu erhalten gewuſt.

1714. A. 1714. CHRISTIAN IVNCKER, ein renommirter Schulmann, gebohren d. 16. Octobr. zu Dreßden, a. 1668. ſtudirte zu Leipzig, ward erſtlich Con-Rector zu Schleußingen, hernach der erſte Rector des Gymnaſii zu Eiſenach, ſämtl. Fürſtl. Sächß. Erneſtiniſcher Linie Hiſtoriographus; der K. Pr. Societät der Wiſſenſchafften Mitglied, und endlich 1713 des Gymnaſii zu Altenburg Director, woſelbſt er auch d. 19. Jun. 1714. geſtorben, nachdem er nebſt vielen andern Schrifften mehr Lineas primas eruditionis univerſae & hiſt. philoſoph. Epiſtolam de obitu Fr. Bened. Carpzovii; Notas ad modum Minellii über viel Autores Claſſicos; Diſſertationes; Programmata, herausgegeben.

1715. A. 1715. RENATVS MASSVET, ein gelehrter Benedictiner aus der Congregation S. Mauri; gebohren a. 1665. in dem Flecken S. Audoeni de Manvellis, in der Normandie; trat in den Benedictiner-Orden im Kloſter B. Mariae de Lyra d. 20. Octobr. 1682. wurde Hiſtoricus deſſelben, und continuirte nach Mabillons Todte die Annales Ordinis Benedictini †, als von welchen er a. 1714. zu Pariß den VI. Tomum in fol. mit einer Vorrede über dieſe

† *Monachi Benedictini* omnium in Gallia Ordinum recte creduntur eruditiſſimi diligentiſſimique; qui in nitidiſſime edendis S. S. Patrum operibus nunquam ſatis laudandam hactenus operam poſuerunt. Eorum quippe curis ac ſtudio debemus accuratiſſimas aeque ac ſplendidiſſimas Athanaſii, Hilarii, Gregorii M. S. Irenaei, Auguſtini, Ambroſii, Hieronymi, &c. editiones, quibus nihil elegantius ſpectari poteſt. Ita

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1715.

dieſe Annales herausgehen laſſen, nachdem er bereits a. 1710. die ſchöne und accurate Edition von S. Irenaeo zu Pariß in fol. herausgegeben, worauf er a. 1716. d. 19. Jan. zu Pariß im 51. Jahre ſeines Alters geſtorben.

A. 1715. LUDOLPH KüSTER, ein Litterator und Criticus, gebohren 1670. zu Blumberg in der Graffſchafft Lippe †, allwo ſein Vater Bürgermeiſter geweſen, ſtudirte zu Berlin, Franckfurth an der Oder, und Wittenberg, wurde hernach Hoffmeiſter bey den Söhnen des Grafen von Schwerin, welcher ihm hernach, als er Luſt zu reiſen bezeigte, von dem Churfürſten von Brandenburg gewiſſe Jahr-Gelder verſchaffte. Er gieng alſo a. 1696. nach Holland, allwo er ſich einige Zeit als Corrector in den Buchdruckereyen brauchen ließ; ſchrieb zu Utrecht nebſt Heinrich Sikio die Bibliothecam librorum novorum unter dem Namen *Neocori*; laß auch einige Collegia. A. 1700. gieng er nach Engeland über, und ſtellte zu Cambridge 1701. die Diatribam de Suida, den Suidam ſelbſt aber 1705. ans Licht, vor deſſen Zuſchrifft er von der Königin Anna ihr Bildniß, eine güldene Medaille, und eine Kette 375. Gulden werth, erhielte, mittler Zeit auch zu Cambridge Doctor Iuris wurde. Weil er aber doch ſeine Verſorgung daſelbſt nicht finden konte, kehrte er a. 1705. wieder nach Teutſch-

cum Cl. *Burckhardo* ſentit M. *Chriſtianus Grundmannus*, Paſtor Heuckewaldenſis. Vid. eius *Oſſa* & *Cineres* quorundam in Rep. orbis Europaei tum civili, tum inprimis literaria A. O. R. MDCCXVI. defunctorum, *pio ſtudio collecta*, *Vrnisque litterariis reverenter recondita*. Francof. & Lipſ. 1717. p. 78.

† Aliter de eo referunt die neuen Zeitungen von gelehrten Sachen A. 1716. N. 52. p. 411. conf. Grundmann l. c. p. 86.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1715.

land zurücke, gieng nach Berlin, und wurde daſelbſt zum Profeſſore Humaniorum litterarum † und Königlichen Bibliothecario beſtellt. Doch ſeine ambition wolte ihm nicht geſtatten, unter dem Herrn la Croze zu ſtehen, indem er ſelbſt noch viel höhere Dinge im Kopffe hatte. Drum legte er ſein Amt nieder, und gieng a. 1706. mißvergnügt wieder nach Holland, woſelbſt er zu Amſterdam und Rotterdam einige Jahre privatirte, und ſich mit Bücher-Schreiben zu erhalten ſuchte. Mittlerzeit hatte er allhier viel und groſſe Schulden gemacht. Weil er nun keine Hoffnung zu einer gewiſſen Stelle und Beſoldung vor ſich ſahe, mithin ſich aus ſeinen Schulden nicht wickeln konte, wurde er endlich ungedultig, und beſchloß, ſich durch die Religions-Veränderung Lufft zu machen. Er unterredete ſich deßwegen mit den Jeſuiten zu Antwerpen, und gieng darauf unvermuthet a. 1713. nach Pariß, woſelbſt er von der Lutheriſchen zur Catholiſchen Religion übertrat, und ſich dadurch bey der Geiſtlichkeit in Gunſt ſetzte; die ihm dann beym Könige eine Beſoldung von 2000. Pfunden, und die Stelle eines auſſerordentlichen Mitglieds in der Academie des Inſcriptions zuwege brachte, allwo man auch, nachdem er d. 12. Octobr. 1716. verſtorben, den folgenden 18. Novembr. darauf ſein Elogium abgeleſen. Die von ihm edirten Schrifften ſind: Hiſtoria Critica Homeri; Bibliotheca novorum librorum; Suida Graece & Latine cum Notis

† Auch hierinnen ſtimmen die Neuen Zeitungen von Gelehrten Sachen und Grundmannus II, cc. nicht überein. g. v. Und von Küſteri Gelehrſamkeit giebt letzterer dieſes Zeugnis: Laudatur inprimis ab ingenii excellentia, ſingulari comitate, tranquillo vitae genere, *purioris Latinitatis elegantia* & incomparabili litterarum Græcarum peritia, p. 86. 87.

Notis Criticis editus; Iamblichius de vita Pytha- ΑΝΑΣΤΑΣ.
gorae, Graece & Latine, cum Notis perpetuis; L. L.
Ariſtophanis Comoediæ XI. Graece & Latine cum ÆTAS NO-
Notis I. Caſauboni, E. Spanhemii, R. Bentleii, & VA:
ſuis; Ioh. Millii Nov. Teſtamentum, variantibus P. N. C.
lectionibus auctum & meliori ordine diſpoſitum; SEC. XVIII.
Diatriba Anti-Gronoviana; Epiſtola ad virum il- 1715.
luſtriſſimum, qua praefatio Iac. Perizonii refelli-
tur; Tractatus de vero uſu verborum medicorum
apud Graecos, eorum differentia a verbis activis &
paſſivis; Diſſert. de Muſeo Alexandrino; Cohors
Muſarum, unter Graevii Nahmen; eine Uberſe-
tzung von Savots Buche von den Müntzen, welche
in dem Theſauro Antiquit. Romanar. ſtehet. Eben
ſein Todt hinderte ihn an der Ausfertigung der neu-
en Auflage des Heſychii, welche er, als er ſterben
wolte, dem Abt Salliez, und Sevino, des Abts Bi-
gnons bibliothecario, noch recommendirte; in-
gleichen an Edirung eines Theſauri Latinae lin-
guae, welcher kürtzer und accurater, als des Ste-
phani ſeiner, gerathen ſolte; worvon er aber nur
wenige Bogen fertig gehabt.

A. 1715. M. IOH. HENR. BOCRISIVS, ge- 1715.
bohren zu Eversbach in Francken d. 19. Nov. 1687.
vir † eleganter doctus, inprimis in Matheſi, rerum
Naturalium ſtudio, Litteratura Hebraica, Hiſto-
ria patria & litteraria verſatiſſimus; ſtudirte zu
Jena, und ließ ſeine Geſchicklichkeit ſo wohl im Le-
ſen als diſputiren mit groſſem applauſu hören. A.
1709. ward er als Con-Rector an das Gymnaſium
Guſtavianum nach Schweinfurt beruffen, a. 1715.
wurde er Profeſſor daſelbſt, und 1713. von freyen
Stücken als ein Mitglied in die Königl. Preußiſche
Societät der Wiſſenſchafften aufgenommen, wor-
auf er a. 1716. d. 16. Octobr. im 30. Jahre ſeines
Alters geſtorben, und gleichwohl verſchiedene ge-
lehrte

† v. *Grundmannus* l. c. p. 88.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1715.

lehrte Lateiniſche Schrifften hinterlaſſen, als da ſind: Delineatio Theologiae Dn. JEſu Chriſti Polemicae; Diſſertatio de methodo ad cognitionem rerum naturalium feliciter perveniendi; Tria Schediaſmata de Claris Franconiae viris, eorumque in rem litterariam meritis; Das vierdte, ſo er unter der Feder hatte, ſolte de doctis Franconiae Iudæis handeln; Meletema de præſtantia, utilitate ac iucunditate ſtudii phyſici. Binae Commentationes Hiſtorico-Litterariae de doctis Apoſtatis ordine alphabetico recenſitis, ſive de illis, qui religionem ſuam mutarunt, ſimulque eruditione atque ſcriptis conſpicui fuerunt; Coelum Gentilium, ſive Diſſertatio Hiſtorico-Philoſophica de coeleſti beatitudine, quam ſibi gentiles finxerunt; Verſchiedene Obſervationes, ſo in den Miſcellaneis Lipſienſibus mit eingeruckt ſtehen, als A. 1716. Tom. III. Obſervat. de Lollo, veteri Francorum deaſtro; und Tom. IV. de Muſica praeexercitamento Ebraeorum, quo ad Sapientiam diviniorem ſe praeparabant, &c. So war er auch willens, Franconiam Litteratam zu ediren, welches Vorhaben aber durch ſeinen frühzeitigen darzwiſchen gekommenen Todt unterbrochen worden.

1716. A. 1716. GODOFRIDVS GVILIELMVS a LEIBNITZ, ein berühmter Polyhiſtor, und faſt in allen Wiſſenſchafften, ſonderlich aber in der Matheſi gantz ungemein excellenter Baron, Staats-Mann und Hiſtoricus, des Leipziger Profeſſoris Moral. Ioh. Frid. Leibnitzens, Sohn, gebohren d. 24. Jun. 1646. zu Leipzig, woſelbſt er auch den erſten Grund zu ſeinen Studiis dermaſſen wohl und gründlich geleget, daß er im 15. Jahre auf die Academie in ſeiner Vater-Stadt ziehen können. Allhier ſetzte er ſeine Studia einige Jahre fort, hielt ſich nachhero auch einige Zeit zu Jena und Braunſchweig auf, und promovirte a. 1664. zu Leipzig im

Ma-

Magiſtrum. Bald darauf gab er ſich hierſelbſt an, und wolte Doctor werden, kriegte aber, weil er noch nicht 20. Jahr alt war, abſchlägliche Antwort. Hierüber gieng er einiger maſſen mißvergnügt nach Altorff, allwo er nach gehaltener Inaugural-Diſputation de Caſibus Perplexis a. 1666. mit gröſtem Ruhm den Doctor-Hut erhielte. Von Altorf wandte er ſich nach Franckfurt, und hatte daſelbſt das Glücke, bey dem Chur-Mäyntziſchen Geheimbden Rath und Ober-Hoff-Marſchall, Iohann Chriſtian, Freyherrn von Boinebourg, bekannt zu werden, bey welchem er durch ſeine Gelehrſam- und Geſchicklichkeit ſich dermaſſen inſinuiret und in ſolche Hochachtung und Gnade geſetzet, daß er ihn ſeinem Herren Sohne, Philippo Wilhelmo, Reichs-Grafen von Boinebourg, und nachmahligen Statthalter zu Erfurt, zum Informator und Hoffmeiſter zugegeben. Bey dieſer ſeiner Station gab unſer Herr Baron von Leibnütz zu Franckfurt ein neues Syſtema Iurisprudentiae oder Novam Iurisprudentiae methodum heraus, welches dem damahligen Churfürſten von Mäyntz, Iohanni Philippo, dermaſſen wohl gefallen, daß er dadurch veranlaſſet worden, den Auctorem deſſelben zu ſeinen Hoffrath zu machen und ihm viel beſondere Gnade zu erzeigen. Nach deſſen Abſterben gieng unſer Leibnütz mit dem jungen Herrn von Boinebourg 1672. nach Engeland, und von dar a. 1673. nach Franckreich, allwo er von den gelehrteſten Mäñern ſelbiger Zeit mit gröſter Hochachtung und Zärtlichkeit aufgenomẽn und tractiret wurde. Von hier kehrte er a. 1676. über Holl- u. Engeland wieder nach Teutſchland zurücke, da er dañ ſogleich von dem Hertzoge zu Braunſchweig-Lüneburg, Johann Friedrichen, nach Hannover beruffen, und als Fürſtl. Rath in Dienſte genommen ward. Von dieſer Zeit an hat er ſich gröſten Theils be-

ΑΝΑΣΤΑΣ.
L. L.
ÆTAS NONA.
P. N. C.
SEC. XVIII.
1716.

ΑΝΑΣΤΑΣ.
L. L.
ÆTAS NOVA.
P. N. C.
SEC. XVIII.
1716.

ſtändig zu Hannover aufgehalten, und daſelbſt zuförderſt die Einrichtung und Aufſicht der Königl. Churfürſtl. Bibliothec geführet; und als ſein gröſſer Patron, hochermeldeter Hertzog, Johann Friedrich a. 1679. Todes verblichen, iſt er bey dem Biſchoff von Oßnabrück als geheimder Iuſtitien-Rath in Dienſte getreten. Nach Abſterben Papſt Innocentii XI. that er eine Reiſe nach Rom; und nach dieſem eine doppelte Reiſe nach Wien, allwo ihn der Käyſer zum Baron und Reichs-Hof-Rath, der König in Franckreich zu einem Mit-Gliede der Königlichen Societät der Wiſſenſchafften, der König in Preußen zum Præſide der Preuſſiſchē Societät, und der König von Engeland und Churfürſt zu Hannover zum geheimbden Iuſtitien-Rath und Hiſtoriographo der Braunſchweig-Lüneburgiſchen Häuſer machten; von welchen allen er anſehnliche penſiones zu ziehen, und dennoch dabey keine ordinairen Dienſte zu thun hatte, mithin den Studiis nach Belieben deſto freymüthiger obliegen konte. Dabey hat er dieſe Gewohnheit beobachtet, daß er auch des Nachts, wenn er ſich ja zu ſchlafen niedergelegt, neben dem Bette auf einem Tiſchgen ein brennend Licht ſtehen gehabt, um bey Schlaf-loſer Zeit dem Bücher-Leſen deſto ungehinderter nachzuſetzen; wie er dann die Worte zu ſeinem *Symbolo* geführet: *Pars vitae, quoties perditur hora, perit.* Zuweilen laß er, wenn er ein Buch oder Schrifft vor ſich hatte, eine oder die andere paſſage mit lauter und gantz vernehmlicher Stimme daraus her, hielt ſodann, ehe er weiter fort fuhr, eine Weile innen, ſanne dabey nach, und reflectirte bey ſich darüber, und bey dem allen zeichnete er fleißig bald ſeine eignen meditationes, bald auch was er anderweit ihm anſtändiges antraff, auch ſo gar unter Weges, auf ſeinem Reiſe-Wagen ſitzend oder liegend, nach dem Beyſpiel der alten Römer auf.

Auf

Auf Wolluſt, Pracht und Staat wendete er nichts; deſto mehr aber auf Bücher, Inſtrumenta mathematica, Curioſa und Correſpondence mit gelehrten Leuten. Wie ſich dann die letztere, ſeine Correſpondence nehmlich, durch gantz Europa, ja ſogar biß nach China erſtrecket, und ſoll er eben ſeine allermeiſte Zeit auf ſolchen gelehrten Brief-Wechſel verwendet haben. Auch hohe und Fürſtliche Perſonen hatten vor ihm die Gnade, mit ihm zu correſpondiren, ihn zu invitiren, und zu ihnen kommen oder holen zu laſſen; welches ſonderlich auch von dem letzt-regierenden Herrn Hertzoge zu Zeitz geſchehen, welcher mehrmahlem zu gantzen halben Tagen mit unſerm Baron ſich in der Fürſtlichen Bibliothec verſchloſſen, von allerhand gelehrten- und Staats-Sachen mit ſelbigem ſich unterredet, und ſolches auch über der Fürſtl. Tafel, woran Ihro Durchl. denſelben, ſo lange er zugegen geweſen, beſtändig bey Ihnen gehabt, zu continuiren gewohnt geweſen. Aubey hat unſer Leibnitius nicht unterlaſſen, der gelehrten und Politiſchen Welt die herrlichſten Proben von ſeiner fürtrefflichen Gelehrſamkeit und Geſchicklichkeit mit zu theilen. Es liegen ſolche in Lateiniſcher, Teutſcher und Frantzöſiſcher Sprache am Tage. Viel groſſe, Politiſche, Hiſtoriſche, und Philoſophiſche, ſonderlich aber Mathematiſche Wercke und Schrifften, ſind in fol. 4. und 8. noch mehr kleinere aber in 12. etc. beſonders von ihm herausgegeben, faſt ja ſo viel aber ſchöne Obſervationes, Meditationes und Monita, ſo aus ſeiner gelehrten Feder gefloſſen, denen Lateiniſchen, Teutſchen, Engliſchen, Frantzöſiſchen, Italiäniſchen und Holländiſchen Iournalen, Actis Eruditorum, Miſcellaneis, &c. einverleibet worden. Wie mächtig er der Latein. Sprache geweſen, und wie viel er auch zu derſelben Cultur mit beygetragen, ſolches iſt theils

aus

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1716.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1716.

aus dem Stilo, darinnen er die meiſten ſeiner Wercke abgefaſſet, theils aus einigen beſondern Schrifften, ſo auf die Verbeſſerung dieſer Sprache hinaus lauffen, ohnſchwer zu erſehen. Dieſelben alle anzuführen, würde gar zu viel Platz einnehmen. Doch verdienen in letzterer Abſicht ſonderlich nachfolgende angemercket zu werden; deßen Specimina Iuris; Specimen Demonſtrationum politicarum pro eligendo Rege Polonorum novo ſcribendi genere ad claram certitudinem exaratum, unter dem Nahmen Georgii Vlicovii Lithuani; Corporis Iuris reconcinnandi ratio; Nizolii Antibarbarus Philoſophicus cum Præfatione & Notis; Epiſtola nomine Domini de Boineburg ad Wiſſowatium Socinianum ſub Tit. Sacroſancta Trinitas per nova inventa Logica defenſa; Nova hypotheſis Phyſica ſeu Theoria motus; de Iure Suprematus ac Legationis Principum Germanica, unter dem Nahmen *Caeſarini Fürſtnerii* †; Meditatio Metaphyſica de cognitione, veritate & ideis; Brevis demonſtratio erroris memorabilis Carteſii & aliorum circa legem Naturae; Tentamen de Motuum cœleſtium cauſſis; de legibus Naturae & vera aeſtimatione virium motricium contra Carteſianos; Epiſt. de novis quibusdam litterariis. Meditatio de ſignificatione vocis, blaſon, ad Dn. Gallos; Notata circa vitam & doctrinam Carteſii; Epiſtola ad Tentzelium de Nodotii fragmento Petronii; Codex iuris gentium Diplomaticus; de primæ Philoſophiæ emendatione & de Notione Subſtantiæ; Epiſtola de Hiſtoria medi-

† der erdichtete Nahme, den er ſich hier giebt, ſoll bedeuten, daß er es mit dem Käyſer ſowohl als mit den Fürſten wohlmeine, und daß, indem er der Fürſten Würde und Hoheit zeige, er dadurch dem Oberhaupte des Reichs keinen Abbruch thue. vid. Fontenelle mox allegandus.

medica certamen provinciarum quotannis edenda; Specimen Hiſtoriae arcanæ de vita Alexandri VI. Papae; Meditationes de Origine Germanorum; Noviſſima Sinica cum pererudita præfatione; Acceſſion. Hiſtoricar. Tomi II. Specimen de ipſa natura ſive de vi inſita actionibusque creaturarum; Mantiſſa Codicis Iuris Gentium Diplomatici; Obſervationes de Principiis Iuris; Diſſertatio de Nummis GRATIANI Aug. cum GLORIA NOVI SECVLI; de Hickeſii Theſauro linguar. Septentrionalium iudicium; Scriptores Rerum Brunſuicenſium, Tomi III. Brevis deſignatio meditationum de Originibus Gentium, ductis potiſſimum ex indicio linguarum; de Originibus Francorum libellus; Collectanea Etymologica; Obſervationes variae de Linguis, & Origine Vocabulorum, nec non de concinnando Dictionario, & perpolienda lingua Germanica †; Confeſſio Naturae contra atheos; Obſervationes de ſuperſtitionibus quibusdam Slavorum, &c. vieler anderer, ſonderlich Mathematiſcher, Schrifften vielmehr zu geſchweigen. Es hatte aber unſer Herr von Leibnitz von Jugend auf groſſe Luſt und ſonderliche Gaben zur Poeſie, fürnehmlich zur Lateiniſchen. Er wuſte die beſten Stellen der alten Poeten alle auswendig, und konte noch in ſeinem Alter den Virgilium faſt von Wort zu Worte herſagen. Er hatte einſtmahls in einem Tage ein Gedichte von 300. Lateiniſchen Verſen gemacht, und, was ſonderlich darinnen ſchwer und zugleich künſtlich war, beſtunde darinnen, daß er in dem gantze Wercke alle Eliſionen †† vermieden hatte. Als im Jahre 1679.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L.
ÆTAS NOVA.
P. N. C.
SEC. XVIII.
1716.

† ex ore & ſchedis Leibnitii notatae & deſcriptae, Monumentis *Felleri*, qui & Leibnitiana Lipſiæ 1718. in 8. edidit, ineditis inſertae.

†† dieſe ſuchte er auch ſorgfältigſt im Alter zu vermeiden, weil er meinte, daß ſie dem Gedichte ſei-

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1716.

1679. ſein groſſer Patron, der Hertzog Johann Friedrich ſtarb, machte er auf ſeinen Tod ein Lateiniſch Gedichte, welches wohl in dieſer Art ſein Haupt-Werck, und eines der ſchönſten Stücke, ſo zu unſrer Zeit ans Licht gekommen, geachtet wird. Er glaubte nicht, wie die meiſten thun, welche ſich in dergleichen ſehen laſſen, daß, wenn man Lateiniſche Verſe mache, man nichts neues erſinnen, ſondern nur den Alten nachlallen müſte. Seine Dichterey war mit den ſchönſten Sachen angefüllet, was er ſagte, war ſein eigen, und hatte er des Lucani Nachdruck, ohne etwas von ſeinem gezwungenen Weſen an ſich zu nehmen. Proben ſeiner netten Lat. Poeſie können hin und wieder bey denen, ſo ſein Leben beſchrieben, geleſen werden. Es hat aber dieſer groſſe Gelehrte daſſelbe beſchloſſen unverheyrathet, zu Hannover d. 14. Nov. 1716. ſeines Alters im 71. Jahr, er wurde anſehnlich und koſtbar zur Erden beſtattet, und an ſeinem Sarge waren die Worte zu leſen: CINERI MANEBIT HONOS †. Und gleich nach ſeinem Abſterben gaben die gelehrten Nachrichten dieſe Poetiſche Parentation auf ihn zu leſen:

Der groſſe Leibnitz ſtirbt, und läßt der klugen Welt,
Ruhm, Ehre, Freund und Feind, und ungenoßnes Geld.
Doch nimmt er, o Verluſt! viel löbliches Beginnen,
Fleiß, Wiſſenſchafft, Verſtand und Kunſt mit ſich von hinnen.

Verſchiedene Brieffe deſſelben ſind in Spinoſae Ope-

nen angenehmen und gehörigen Klang benähmen.

† Vid. *Grundmanni* Oſſa & Cineres quorundam in rep. orb. Europ. tum civil. tum inprimis literaria 1716. defunctorum p. 16.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1716.

Operibus Poſthumis, Walliſii Operibus, und dem Londiſchen Commercio Epiſtolico gedruckt. Und a. 1734. kam nachſtehendes Werck zum Vorſchein: Viri illuſtris Godefridi Guil. Leibnitii Epiſtolae ad Diverſos, Theologici, Iuridici, Medici, Philoſophici, Mathematici, Hiſtorici & Philologici argumenti. E MSC. Auctoris cum Annotationibus ſuis primum divulgavit Chriſtian Kortholtus, A. M. ordinis Philoſophici in Academia Lipſienſi Aſſeſſor, & Collegii minoris Principum Collegiatus. Lipſiae, Sumtu Bernh. Chriſtoph. Breitkopfii 1734. Und das Jahr darauf: Viri illuſtris Godefridi Guil. Leibnitii Epiſtolae ad Diverſos. Volumen II. quo res mathematicae & philoſophicæ, praecipue philoſophia Sinica data opera pertractantur. E MSC. Auctoris edidit, & diſſertationem præfationis loco praemiſit Chr. Kortholdus, &c. Lipſ. 1735. In gemeldeter Diſſertatione proëmiali verſpricht der ſo fleißige als gelehrte Herr Editor auch das dritte Volumen ſolcher Leibnitzianiſchen Epiſteln und Piecen der gelehrten Welt mitzutheilen, worzu wir demſelben Leben, Geſundheit, und fürnehmer Gönner gelehrte Beyhülffe anwünſchen, um nicht nur dieſes, ſondern auch noch andere dergleichen löbliche inſtituta mehr glücklich ins Werck richten zu können. Conf. Lebens-Beſchreibung Herrn Gottfried Wilhelm von Leibnitz, weyland Königl. Groß-Britanniſchen ꝛc. ꝛc. Geheimbden Iuſtiz-Rath ꝛc. ꝛc. durch den Herrn von Fontenelle, der Königl. Frantzöſ. Academie derer Wiſſenſchafften zu Pariß Secretarii, in Frantzöſiſcher Sprache beſchrieben; nachhero ins Teutſche überſetzet, und mit nöthigen Anmerckungen vermehret. Amſterdam 1720. 8. worbey ſich auch eine Specification aller des Herrn von Leibnitz biß dahin gedruckten Schrifften, wie ſie nach einander heraus gegeben worden, befindet. It. Elogium illius in

den

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII.

1716. den Lateiniſchen *Actis Eruditorum* Lipſ. menſ. Iul. 1717. allwo das Leben unſers Barons ſo vollſtändig, als ſonſt nirgends, anzutreffen †.

A. 1716. haben ſeit dem Monat April einige Gelehrten zu *Marſilien* bey dem Herrn *Perigord* wöchentliche Zuſammenkünffte gehalten, und einander eröffnet, was ein ieder bey dem Studio, ſo er ſich ſonderlich angelegen ſeyn laſſen, beſonders angemercket. Sie brachten alſo allerhand curieuſe Anmerckungen aus der Hiſtoria Naturali, der Medicin, Mathematic, den freyen Künſten und der Mechanic zuſammen, ſo, daß dieſes wohl dereinſt Gelegenheit geben möchte, vielleicht eine neue gelehrte Academie aufzurichten, worvon auch die Lateiniſche Sprache zu profitiren das Glück haben dürffte ††.

1716. A. 1716. GüNTHER CHRISTOPH SCHELHAMMER, gebohren zu Jena d. 13. Mart. 1649. ein berühmter Humaniſte und Medicus, ſtudirte zu Leipzig, Jena und Leyden, that eine Reiße durch Holland, Engeland und Italien, wurde nach ſeiner Zurückkunfft Doctor Medicinae, 1679. zu Helmſtädt, 10. Jahr hernach zu Jena, und endlich 1694. zu Kiel Medicinae Profeſſor Primarius, der Academie Curioſorum Adiunctus, und der Recuperatorum zu Padua Mitglied, deßgleichen war er auch Fürſtlicher Holſtein-Gottorpiſcher Leib-Medicus. Er hatte des berühmten *Conrings* Tochter, Maria Sophia, zur Ehe, ſo wegen ihrer Erfahrenheit in verſchiedenen Sprachen und gelehrten Wiſſenſchafften, wie auch wegen zwey herausgegebener Koch-Bücher nicht unbekant iſt. Er ſelbſt hat gar viele Schrifften ediret, ſo alleſamt ihrer

† Add. Neue Zeitungen von Gelehrten Sachen 1717. p. 125. & 369. ſeqq. & Grundm. l. c.

†† Vid. Leipz. neue Zeitungen von gelehrten Sachen A. 1716. Supplement. XII. p. 530.

ihrer netten Schreib-Art wegen ſowohl, als auch ANAΣTAΣ.
um ihrer auserleſenen Abhandelung willen an- L. L.
genehm zu leſen ſind. Vor die fürnehmſten unter ÆTAS NO-
denſelben, ſo bekannt, werden gehalten,: ſeine In- VA.
troductio in Phyſiologiam; die Pathologia; Liber P. N. C.
de auditu; Liber de nitro; Phocae & Xiphiae A- SEC. XVIII.
natomia; viel ſchöne Diſputationes und Program- 1716.
mata &c. † So arbeitete er auch an einem weitläufftigen Wercke de Demonſtratione medica rite inſtituenda; worüber er aber im Febr. dieſes 1716. Jahres geſtorben.

A. 1716. GISBERTVS CVPERVS, ein be- 1716.
rühmter Antiquarius und Litterator in Holland, gebohren den 14. Dec. a. 1644. ward Profeſſor Hiſtoriarum & Eloquentiae, hernach aber Bürgermeiſter zu Daventer, ferner a. 1681. der Provintz Ober-Jßel Deputirter der Verſammlung bey den General-Staaten; und hernach in den letztern Frantzöſiſchen Kriegen Deputirter der General-Staaten zu Felde; ingleichen der Pariſiſchen Academie des Inſcriptions Mitglied. Er ſtarb den 22. Nov. dieſes Jahres, und hat auſer den vielen ſchönen Briefen, ſo man in der Hiſtoria Critica Reip. litterariae findet, nebſt noch andern Schrifften auch herausgehen laſſen Obſervationum Libr. IV. Annotationes in Lactantium, de mortibus perſecutorum; Apotheoſin Homeri; de Elephantis in nummis obviis; Harpocratem; Monumenta antiqua inedita; Hiſtoriam trium Gordianorum.

A. 1716. IACOBVS BOILEAV, ein Bruder 1716.
des berühmten Poeten und Satyrici, Nicolai Boileau, ward gebohren zu Paris d. 16. Martii, 1635.

† Die von ihm ausgefertigten Briefe hat ein Würdiger auditor deßelben Hr. Profeſſor Scheffel zu Greiffswalde geſammelt und herausgegeben. conf. Neue Zeitungen von gelehrten Sachen, a. 1735. p. 787.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC.XVIII. 1716.

ein in humanoribus nicht ungeſchickter Doctor Theologiae und Dechant von der Sorbonne; Canonicus de la Sainte Chapelle zu Paris, vormahls ordentlicher Prediger Königs Ludovici XIV. wie auch der Frantzöſiſchen Academie der Wiſſenſchafften Mit-Glied. Er beſaß eine vortrefflich ſchöne auserleſene Bibliothec, die er vor ſeinem Abſterben, welches d. 1. Aug. in dieſem Jahr erfolget, dem Abt Gilbert mit dieſem Bedinge vermacht, daß er ſeinen Erben zehen tauſend Frantzöſiſche Pfund auszahlen ſolle. Unter ſeinen gelehrt und nett-ausgearbeiteten Schrifften werden ſonderlich gerühmet ſeine Hiſtoria Flagellantium; Diſquiſitio hiſtorica de re Veſtiaria Hominis Sacri; Δοκιμαςὴς ſive de librorum circa res Theologicas approbatione; Liber de re beneficiaria; de Magiſtris; Colloquium Criticum de Sphalmatis Virorum in re litteraria illuſtrium, &c. deren nicht zu gedencken, welche er theils ohne, theils unter den erdichteten Nahmen Sr Barnabe, Marcelli Ancyrani, Ludovici de Granada, Claudii Fontjei, Abbatis Sedichembechenſis, &c. heraus gehen laſſen.

1716. A. 1716. IOH CHRISTOPH. BECMANNVS, ein Sohn des berühmten Reformirten Theologi, Chriſtian Becmanns, ward gebohren d. 2. Sept. a. 1641. zu Zerbſt, legte allhier den Grund zu ſeinen Studiis, und ſatzte ſolche hernachmahls auf der Vniverſität zu Franckfurt an der Oder fort. Nachdem er hierſelbſt abſolviret, und ſich hauptſächlich auf die Theologie geleget, fand er Gelegenheit, ſeine in den litteris humanioribus erlangte gute Geſchicklichkeit in einem netten Lateinſchen Gedichte an Tag zu legen, und dadurch Sr. Churfl. Durchl. von Brandenburg, Frideri Wilhelmi, Huld und Gnade zu gewinnen. Dieſelben lieſen ihm jährl. eine gewiſſe penſion auszahlen, worvon er reiſen, und ſich ſonderlich auf die Hiſtorie legen kon-

konte. Nachdem er alſo über drey Jahr ſich in Teutſchland, Holland und Engeland umgeſehen, und ſich allenthalben mit den gelehrteſten Männern beſprochen und bekannt gemacht, wurde er nach ſeiner Zurückkunfft 1667. zu Franckfurt erſt Græcae linguae, hernach 1670. Hiſtoriarum Extraordinarius, und 1676. ordinarius Profeſſor. A. 1672. nahm er den Gradum Doctoris Theologiæ an; worauf er ferner 1687. die Profeſſionem Politices, und endlich 1690. Theologiae erhielte, worbey er ſich ſonderlich die Aufnahme der Vniverſität, welcher er achtmahl als Rector fürgeſtanden, der ſtudirenden Jugend, und Bibliothec angelegen ſeyn laſſen, auch nicht ermangelt, der gelehrten Nachwelt mit verſchiedenen nützlichen Schrifften zu dienen, als da ſind: Lineae doctrinae moralis; Diſſertationes Academicæ; Meditationes Politicae & Parallela politica; Syntagma dignitatum illuſtrium; Hiſtoria orbis terrarum Geographica & Civilis; Notitia Vniverſitatis Francofurtanae; Catalogus Vniverſitatis bibliothecae publicae; Analecta Hiſtorica de variis rebus a condito mundo usque ad tempora Conſtantini M. Acceſſiones Hiſtoriae Anhaltinae; Commentarius de ordine equeſtri Iohannitico; auch hat er ſeines Vaters Anatomiam triumphantem herausgegeben, und das Manuſcript von der Hiſtoria Marchica, welche er auf Königl. Befehl zu ſchreiben angefangen, iſt von den Erben an den König ausgeliefert worden, nachdem er d. 6. Mart. 1717. ſeines Alters im 76. und ſeiner Profeſſorat-Stellen im 51. Jahre verſtorben.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1716.

A. 1717. ANDREAS IVLIVS DORNMEYER, ein geſchickter Philologus und Schulmann, gebohren A. 1674. zu Lauenſtadt in dem Hannoveriſchen, wurde bey der Philoſophiſchen Facultät zu Halle Adiunctus Eloquentiæ, (wie er ſich auf 1717.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII.

1717. ſeinen Diſputationibus nennt) mit der gegebnen Hoffnung, dem Herren Cellario nachzufolgen. Da ihm aber ſolche fehl ſchlug, nahm er a. 1708. das ihm angetragne Con-Rectorat am Gymnaſio Fridericiano zu Berlin an, und wurde des daſigen Schulen-Convents Mitglied. Nicht nur der nette Lateiniſche *Stilus*, den er ſchrieb, ſondern auch ſeine vielen Diſputationes, einige aus dem Berliniſchen Schulen-Convent edirten Bücher, und verſchiedene herausgegebnen Schrifften mehr, haben ihn ſo bekannt als beliebt gemacht. Unter ſelbigen ſind ſein Lexicon minus, ſo er aus den beſten auctoribus zuſammen getragen; ſeine Philologia Biblica; Diſſertatio de vitioſo Ciceronis imitatore; u. a. m. Als er a. 1717. d. 26. Oct. verſtarb, ſo ließ er unter der Preße Vorſtium de Latinitate Selecta, &c. †; deßgleichen eine Emphaſeologiam ſacram, ſo er nach ſyſtematiſcher Methode abgefaſſet, vollkommen zum Druck fertig; und die Edirung ſeines gröſten Lexici, ſo er Lexicon manuale Scholaſticum nennte, und worüber er lange gearbeitet, iſt vorlängſt mit gröſtem Verlangen erwartet worden.

1717. A. 1717. EHRENREICH WEISSMANN, gebohren a. 1641. d. 15. Iulii, auf dem Schloße Weyerburg in Ober-Oeſterreich, von dannen er ſich aber gar bald mit ſeinem Vater, wegen der Religions-Verfolgung, hinweg, nach Preßburg in Ungarn, und nachgehends aus eben der Urſache a. 1656. von dar nach Heylbronn begeben muſte. A. 1657. wurde er zu Stuttgard als ein Alumnus in das Kloſter Maulbrunn aufgenommen; kam 1658. ins hohe Kloſter Bebenhauſen, und das Jahr darauf ins Theologiſche Stipendium nach Tübingen,

† Von deſſen völligen Abdruck und Edirung v. ſupra A. 1674. Artic. *IO. VORSTIUS*, Add. Nov. Litter. A. 1718. Lipſ. ed. p. 104.

gen, allwo er 1660. Baccalaureus, und 1662. Magiſter worden. Eben daſſelbe Jahr ward er Præceptor und Kirchen-Diener im Kloſter Hirſchau, allwo er 18. Jahr lang geblieben, und ſeine Teutſche Grammatic, Rhetoricam Sacram, und das bekannte offt gedruckte Lexicon Latino-Germanicum in 4. geſchrieben. A. 1680. ward er als Special-Superintendent nach Weiblingen, und 5. Jahr darauf nach Kirchheim, 1693. als Special-Superintendent und Hoſpital-Prediger nach Stuttgard beruffen; auch 1698. zum Prälaten von Herren-Alb, und 1704. zum Stiffts-Prediger; endlich aber a. 1711. zum Abt zu Maulbronn und General-Superintendenten ernennet, allwo er auch in dieſem Jahr d. 23. Febr. im 76. ſeines Alters geſtorben. Auſer obgemeldeten Schrifften hat er auch Aurifodinam Biblicam, X. Tomos Homileticos, u. a. m. heraus gegeben; und vor ſeinem Ende ſein Leben ſelbſt beſchrieben, auch ſeine Grab-Schrifft ſich aufgeſetzet.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1707.

A. 1718. HADRIANUS RELANDUS, ein berühmter Holländiſcher Philologus, gebohren d. 7. Jul. 1676. zu Ripe, einem Flecken in Nord-Holland, allwo ſein Vater, Johannes, Prediger geweſen, und hernach nach Alcmar, und endlich nach Amſterdam befördert worden. Er ſelbſt trat im 11. Jahre ſeine academiſchen Studia an, und ſetzte dieſelben zu Amſterdam, ſonderlich unter Francio, drey Jahr fort. Im 14. Jahre gieng er nach Utrecht, allwo er nach drey Jahren de libertate philoſophandi diſputiret, und von dem damahls anweſenden berühmten Herren Sicke das Arabiſche gelernet. Als er ſich ſechs Jahr allhier aufgehalten, begab er ſich nach Leyden, und kam zwey Jahr darauf zu dem Sohne des Grafen von Portland, und hielt ſich nach dieſem einige Zeit in Haag auf, worbey er ſich mit gröſtem Fleiß auf die Sprachen und Alterthümer legte. A. 1699. wurde er 1718.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII.

1718. nach Harderwyck, und kurtz darauf auf die vom Grafen von Portland ihm zuwege gebrachte Recommendation des Königs von Engeland nach Utrecht beruffen. Er iſt nachhero nach Franecker an Rhenferds, wie auch nach Leyden an Gronovs Stelle verlanget worden. Allein er hat beydes ausgeſchlagen, und ſein Amt zu Utrecht mit Ruhm und treulich verwaltet, biß er den 5. Febr. dieſes Jahres das Zeitliche geſeegnet; nachdem er unter andern herausgegeben Galateam ſ. luſum poeticum; Diſſertationum miſcellanearum Partes III. Orationem in obitum Pauli Bauldri; Antiquitates ſacras veterum Hebraeorum; Orationem de Galli cantu Hieroſolymis audito; Epicteti manuale & Cebetis Tabulam; Petri Relandi faſtos conſulares; Orationem de uſu antiquitatum ſacrarum; Decadem Exercitationum philologicarum de vera pronunciatione nominis Jehova; Palæſtinam ex monumentis veterum illuſtratam; ein Gedicht vom Stilo Lucretii, und andre Carmina, Programmata, &c. vieler Holländiſchen, Arabiſchen, und das Hebräiſche betreffenden Schrifften nicht zu gedencken.

1718. A. 1718. IOH. CHRISTIAN NEV, ein berühmter Philologus und Profeſſor zu Tübingen, gebohren d. 2. Octobr. 1668. zu Lorch, einem Flecken in dem Würtembergiſchen, ſtudirte zu Stutgard, in den Klöſtern Hirſchau und Maulbronn, wie auch zu Tübingen und Wittenberg, that eine Reiße durch Ober- und Nieder-Sachſen und Holland, wurde a. 1699. zu Tübingen Profeſſor Hiſtoriar. extraordinar. und 1705. ordinarius, worzu er noch die Profeſſion. Eloquentiae & Poëſeos bekam. Er hat, ehe er a. 1720. d. 28. Nov. geſtorben, Phegorei Whear Relectiones hiemales; Acceſſiones ad iſtas relectiones; Diſſertat. de Henrico II. imperat. de Conrado II. de Henrico III. welches

Spe-

Specimina ſeiner Continuation zu Boecleri Commentar. de rebus Seculi IX. & X. den er unter der Hand hatte, ſeyn ſolten; Diſſert. de Breviario Auguſti imperat. Mantiſſam, qua rerum Germanicarum Scriptores praecipui recenſentur, II. Partibus; Schori Theſaurum Ciceronianum linguae Latinae; u. a. m. herausgeben laſſen.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII.

A. 1718. IANVS VINCENTIVS GRAVINA, ein berühmter Humaniſte und ICtus, gebohren zu Roggiano in Calabrien d. 18. Febr. 1661. wurde Profeſſor Iuris in dem Archi-Gymnaſio Sapientiae zu Rom, wie auch ein Mitglied der Academia degli Arcadi; war der Lateiniſchen ſowohl als der Italiäniſchen Sprache ſehr mächtig, und ſchrieb Opuſcula; Originum iuris civilis libros III. de Romano imperio; Epiſtolam de contemtu mortis & luctu minuendo; Diſſertat. de doctrinarum converſione; Acta conſiſtorialia creationis Cardinalium inſtitutae a Clemente XI. Orationes; und unter dem Nahmen Priſci Cenſorini Photiſtici Hydram myſticam, ſive de corrupta morali doctrina Dialogum, &c. welche ſeine Lateiniſche Schrifften, a. 1717. zu Leipzig zuſammen gedruckt heraus gekommen, er ſelbſt aber iſt 1718. d. 6. Februar. geſtorben. 1718.

A. 1718. IOH. CASPAR POSNER, gebohren zu Jena 1673. ein Sohn Caſpar Poſners, Profeſſoris Phyſices zu Jena, ſtudirte daſelbſt, und legte ſich ſonderlich auf die Humaniora. A. 1699. ward er Profeſſor Phyſices, und hernach 1705. Profeſſor Eloquentiae Publ. Ordinar. auf beſagter Vniverſität, in welcher Station er auch d. 16. Oct. dieſes Jahres geſtorben, und geſchrieben: Pericula iuvenilia de Ecſtaſi; Diſſertationes de Chao; Dialogus de fulmine Camburgenſi; Diſputationes; Programmata, &c. 1718.

A. 1718. CHRISTIAN GRVNDMAN, ein in huma- 1718.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII.

1718.

humanioribus und hiſtoria litteraria wohl verſirter Prediger zu Heuckewalde, einem Dorffe bey Zeitz; ſchrieb einen netten und lebhafften Lat. Stilum, und correſpondirte überall herum mit den gelehrteſten Männern ſelbiger Zeit, ließ bey ſeiner guten Geſchicklichkeit allenthalben eine beſondere Beſcheidenheit blicken, und machte ſich überhaupt ein Vergnügen daraus, wo und wenn er iemand in re litteraria mit Rath und That was dienen konte, weßwegen er in Umgange und Geſellſchafft ſehr angenehm und überall wohl gelitten war. Auch ſo gar der groſſe Leibnitz war nie leicht einmahl zu Zeitz, da er nicht auch den Herren Paſtor Grundmann zu ſich kommen laſſen, und ſich in und von gelehrten Sachen mit ihm beſprochen hätte. Anfänglich ließ er verſchiedenes von Todtes-Fällen der gelehrten von 1714. und 1715. in die Miſcellanea Lipſienſia mit ſetzen, Aber a. 1717. gab er in einer beſondern Piece Oſſa & Cineres quorundam in Republica Orbis Europæi tum civili tum litteraria 1716. von was vor Religion oder Stande ſie auch geweſen, defunctorum heraus, arbeitete auch an einem groſſen Wercke, von den damahls lebenden Gelehrten in Teutſchland, welches unter dem Tittul: Germania literata herauskommen ſolte, ſtarb aber d. 6. Febr. dieſes Jahres darüber, worauf Herr Chriſtian Polycarp Leporin, Med. D. und Practicus in Quedlinburg, a. 1720. ſich anheiſchig † machte, beſagtes Werck, oder das dazumahl lebende gelehrte Teutſchland auszuarbeiten, und darinnen der Gelehrten Teutſchen Leben und Schrifften zu erzehlen. Wie er dann auch a. 1719. im Nov. vier Theile von dem Leben der Gelehrten, ſo in Teutſchland vom Anfange des 1719. Jahres dieſes Zeitliche geſegnet, in 8. heraus gehen laſſen, ſolche

† Conf. Neue Zeitungen von gelehrten Sachen A. 1720. N. LXX. p. 554.

ſolche auch in Zukunfft zu continuiren verſprochen †.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1718.

A. 1718. IOH. BOHNIVS, gebohren d. 20. Jun. 1640. zu Leipzig, ſtudirte hierſelbſt und zu Jena, promovirte in Magiſtrum, und that hierauf eine Reiße durch Teutſchland, Dännemarck, die Niederlande, Engeland, Franckreich und Schweitz, wurde nach ſeiner Zurückkunfft a. 1665. zu Leipzig Doctor Medicinae, und hierauf Profeſſor 1668. Anatomiae; 1691. Therapeutices und 1699. Facultatis Medicae Decanus, wobey er Academiae Decemvir und Senior, wie auch des groſſen und kleinen Fürſten Collegii Collegiat, und Stadt-Phyſicus war. Er hatte nebſt der Medicin auch die Humaniora mit groſſem Fleiß getrieben, und gab in ſeinen ſchönen Schrifften einen gar geſchickten Philologum ab. Unter ſelbigen ſind fürnehmlich in der Gelehrten Händen: Diſſertationes Chymico-Phyſicae; Epiſtolae de alcali & acidi inſufficientia ad gerendum munus principiorum corporum naturalium; de officio medici Clinici & forenſis; Tractatus de renunciatione vulnerum; de aëris in ſublunaria influxu; Circulus anatomico-Phyſiologicus; Hieronymi Fabricii ab Aquapendente Opera, ſo er mit einer ſchönen Vorrede herausgegeben; Diſſertationes; Programmata, &c. So hat er auch viel ſchöne Obſervationes in die Acta Eruditorum Lipſ. ſetzen laſſen. Aber zu dem groſſen Wercke de Medicina forenſi, welches er unter Händen gehabt, iſt wohl gäntzlich alle Hoffnung verlohren, maſſen er vor ſeinem d. 19. Dec. dieſes Jahres erfolgten Todte alle ſeine MSCta vor ſich bringen und verbrennen laſſen, um zu verhindern, daß nach ſeinem Abſterben nichts unvollkommenes, wider ſeinen Sinn geändertes, und

 ſeinem

† Vid. Neue Zeitungen von gelehrten Sachen A. 1719. N. XCII. p. 733.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1718.

ſeinem credit nachtheiliges heraus gegeben werden möchte †.

A. 1718. DIETRICVS von STADE, ein Teutſcher Criticus, gebohren d. 13. Octobr. 1637. zu Stade, wurde bey frühzeitigem Abſterben ſeines Vaters von ſeiner Mutter gar zeitig aus der Schulen genommen, indem er die Kauffmannſchafft lernen, und nach Spanien geſchickt werden ſolte. Weil er aber ein gutes Geſchicke, auch gröſſere Luſt und Begierde zum ſtudiren bezeigte, ſo wurde er im 14. Jahr wieder in die Schule geſchickt, da er dann den Grund ſeiner Studien mit ſolchem Fleiß legte, daß er a. 1658. auf die academie nach Helmſtädt gehen konte; von dar er ſich a. 1661. nach Schweden, wo er einen Bruder und noch andre Freunde mehr hatte, auf die Vniverſität Vpſal gewendet, allwo er ſonderlich bey Loccenio, Olao Rudbeckio und Ioh Scheffero, bey dem er im Hauſe geweſen, viel profitiret. Dieſer letztere recommendirte ihn an den Königlichen Rath, Baron von Banner, der ihn 1662. zu ſeinem Secretair und zum Hoffmeiſter bey ſeinem Sohne beſtellte, und ihn mit demſelben 1667. wieder nach Vpſal ſchickte. Der damahlige Umgang mit den Nordiſchen Gelehrten brachte ihn auf die Gedancken, die alte Teutſche Sprache, die ſo viel Gemeinſchafft mit den Nordiſchen Sprachen hat, zu unterſuchen, bey welcher Gelegenheit dann viel Griechiſche und Lateiniſche Wörter und Redens-Arten, ihrem Urſprunge nach, aus der alten Teutſchen oder Celtiſchen Sprache hergeleitet und erwieſen wurden. In ſolcher Abſicht ſchrieb er Interpretationem Latinam fragmenti veteris linguae Francicae; Specimen lectionum antiquarum Francicarum ex Otfridi libris Evangeliorum; die Vorrede zu dem Stadiſchen Kirchen-Buche; Kurtze, richtige Erläu-

† Vid. Nov. Litterar. Lipſ. 1718. N. I. p. 7 - 12.

läuter- und Erklärung etlicher Teutſchen Wörter, deren ſich D. Luther bey Überſetzung der Bibel gebrauchet, und eine Überſetzung von Magni Gabr. Blockii Buche wider die Aſtrologiſche, Phantaſtiſche und Enthuſiaſtiſche Prognoſtica. A. 1668. wurde er des Königlichen Schwediſchen Conſiſtorii der Fürſtenthümer Bremen und Vehrden Secretarius; und 1711. nur beſagten Fürſtenthümer Archivarius, in welcher Station er auch den 19. May dieſes Jahres zu Bremen dieſes Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt, und in MSC. hinterlaſſen Otfridi Evangelia mit Ausbeſſerungen; Gloſſarium ſeu Lexicon Otfridianum; Obſervationes Grammaticas Franco-Theotiſcas; Explicationes vocum Germanicarum gloſſarii Rhabani Mauri; worüber Herr Diecmann einen gelehrten Commentarium geſchrieben, darinnen er die voces Latino-barbaras erkläret; Zuſätze zu der Erklärung der unbekanten Wörter in Lutheri Überſetzung; Erforſchung des teutſchen Vorſetzungs-Wörtleins Ur, Or, oder Uhr; Specimen alterum lectionum antiquarum Francicarum ex Otfridi libris Evangeliorum; Über dieß hat er auch viel andere Etymologiſche Anmerckungen über den Willeramum, den Rhythmum de S. Annone, und allerhand alte Gloſſen nach ſich gelaſſen. 1718.

A. 1719. HEINRICVS von COCCEII, ein berühmter Philoſophus, ICtus und Humaniſte; gebohren zu Bremen d. 25. Martii, 1644. frequentirte das Gymnaſium daſelbſt, und gieng 1667. nach Leyden, und von dannen 1670. nach Engeland. Allhier legte er ſich bey dem berühmten Boyle auf die Phyſic, verfertigte auch ein eignes Syſtema Philoſophicum, und erhielt zu Oxfurt den Gradum Doctoris. Als er durch Franckreich zurücke nach Teutſchland gieng, wurde ihm 1672. die Profeſſio Iuris Naturae, nach dieſem iuris Feudalis, ferner 1719.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1719.

Pandectarum, und endlich Decretalium zu Heydelberg aufgetragen, worauf ihm Churfürſt Carl 1682. in das geheimbde Raths-Collegium gezogen. Durch die Gnade ſeines Lands-Herrn hielt er ſich verbunden, alle Vocationes, deren eine nach der andern ihm angetragen wurde, auszuſchlagen. Endlich aber veranlaßten ihn die damahligen Kriegs-Troubeln in der Pfaltz dennoch 1688. die nochmahls angetragne Profeſſion zu Utrecht anzunehmen, die er aber nach zwey Jahren mit dem Ordinariat zu Franckfurt an der Oder verwechſelte. Er wurde von ſeinem König bey ſeinen ordentlichen Verrichtungen öffters in den geheimſten Angelegenheiten gebraucht, inſonderheit aber a. 1702. in der Oraniſchen Succeſſions-Sache, nach dem Haag geſandt, und bey ſeiner Zurückkunfft zum Königl. Geh. Rath ernennet. Die übrige Zeit ſeines Lebens, welches er ſehr mäßig, mit fleiſſigem ſtudiren, und in einem gottſeligen Wandel führte, brachte er mit Lehren und Schreiben in Franckfurth zu; worbey ſich auch die gröſten Höfe in wichtigen Dingen ſeines Raths bedienten. Sonſt war er in Iure ein αὐτοδίδακτος, und hatte niemahls ein Collegium, auſer ein einiges über die Inſtitutiones gehöret. Er genoß einer völligen Geſundheit biß in das 70. Jahr, in welchem er 1719. am 18. Aug. nach vorher ausgeſtandenen hefftigen Stein-Schmertzen, meiſt aus Mangel der Lebens-Kräffte, geſtorben. Seine Schrifften ſind: Prudentia iuris publici; Autonomia iuris gentium; Prodromus iuſtitiae gentium; Commentarius in Zachiae quæſtiones medico-legales; Collationes iuridicae ad Georg. Adam Struvium; Tractatio de doli, culpae & negligentiae praeſtationibus; Hypomnemata inſtitutionum & iuris feudalis; Diſſertationum iuridicarum Volumina II. So hat er auch Commentarios in Grotium, Struvium

und Lauterbachium, ingleichen ein Werck de Veritate religionis Chriſtianae, obwohl das letztere noch nicht völlig ausgearbeitet, in Manuſcript hinterlaſſen. Eine weitläufftige Nachricht von ſeinem Leben und Schrifften iſt den Diſſertationen, ſo man a. 1722. zuſammen gedruckt, vorgeſetzt worden; deßgleichen iſt ſein Lebens-Lauff nebſt der Abdanckungs-Rede Hrn. D. Noltenii in dieſem Jahre noch beſonders herausgekommen.

A. 1719. IOH. HVDSON, ein Engeländiſcher Criticus, gebohren in der Provintz Cumberland, a. 1660. ſtudirte zu Oxford, ward an Thomæ Hydens Stelle Bibliothecarius der Oxfurthiſchen Bibliothec, und a. 1712. Præpoſitus des Collegii B. Mariae Virginis zu Oxford. Er hat viel alte Griechiſche und Lateiniſche Auctores mit gelehrten Anmerckungen herausgegeben, unter welchen der Velleius Paterculus, Thucydides, Dionyſius, Halicarnaſſeus, Scriptores Geographiae Graeci veteres minores, Longinus, Mœris Atticiſta, Æſopus, u. a. m. ſind. Bey dem allen aber wandte er ſeine meiſte Zeit auf den Ioſephum, konte iedoch den völligen Abdruck deſſelben nicht erleben, inmaſſen er a. 1719. d. 27 Nov. drüber geſtorben, worauf Hr. Hall dieſe Edition a. 1720. vollends zu Ende gebracht, und ſolcher auch eine Lebens-Beſchreibung Hudſons fürgeſetzet. 1719.

A. 1719. FRANCISCVS BVRMAN, ein Reformirter Theologus und geſchickter Philologus, wurde a. 1695. als Proponent nach Koudum in Frießland, und drey Jahr darauf als Prediger in den Briel, a. 1703. nach Enckhuyſen, und zwey Jahr darnach nach Amſterdam beruffen. Endlich aber gieng er a. 1715. als Profeſſor Theologiae nach Vtrecht, allwo er ſeine Antritts-Rede de iis, quæ ad verum & conſummatum Theologum requiruntur, hielte. Sonſt hat man auch nachfolgende 1719.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1719.

de Schrifften von ihm: Burmannorum Pietas, gratiſſimae beati parentis memoriae communi nomine exhibita a Fr. Burmanno; cui adiiciuntur Limburgii epiſtola ad Fr. Burmannum & Burmanni ad Limburgium; Oratio de Perſecutione Diocletiana, eiusque exitu glorioſiſſimo; Diſſertatio Theologico-Philologica de Poeſi ſacra; Partis primae Diſput. 1. 2. 3. 4. 5. publice ventilatae, a. 1717. & 1718. Er ſtarb d. 22. Sept. dieſes Jahres, und wird ſein Lebens-Lauff in der Leichen-Rede, ſo ihm Herr Drackenburg gehalten, umſtändlich erzehlet.

1719. A. 1719. CHRISTOPH. HEINR. RITTMEIER, gebohren d. 30. Ian. 1671. zu Helmſtädt, hatte ſeine Auferziehung groſſen theils ſeinem Groß-Vater mütterlicher Seiten, dem berühmten Chriſtoph Schrader zu dancken, wordurch er ſo weit gebracht worden, daß er in ſeinem 18. Jahre die academiſchen Studia angetreten. Nachdem er dieſelben etliche Jahre unter den Helmſtädtiſchen Profeſſoribus, Meibomio, Coerbero, und andern getrieben hatte, beſuchte er die Vniverſitäten Leipzig und Halle; und that hernach eine Reiſe nach Holland. Nach ſeiner Zurückkunfft ward er a. 1698. zu Helmſtädt zum Profeſſore Philoſophiae Extraord. und ehe noch ein Jahr verfloſſen, zum Profeſſore Graecae linguae Ord. beſtellt; und 1710. erhielt er die Theologiſche Profeſſionem Vet. Teſt. ordinariam. So war er auch Doctor Theologiae, und dabey in Lateiniſcher, Griechiſcher, Morgenländiſchen, wie auch in der Frantzöſiſchen, Italiäniſchen, Engliſchen, und Holländiſchen Sprachen überaus erfahren, und hatte, als er d. 4. Aug. dieſes Jahres verſtorben, nachſtehende Schrifften ediret: Synopſin doctrinae Chriſtianae, ad ductum B. D. Gerh. Titii adornatum; Photii de conſolatione ad Euſebiam libellum; Georgii Calixti Recenſionem exegeticam Pſalmi I. Verſionem & annotationes in Theo-

Theophylacti inditos huc usque commentarios ΑΝΑΣΤΑΣ.
ſuper init. cap. II. Hoſeæ; Ioach. Hildebrandi L. L.
antiquitates ex univerſa Scriptura S. ſelectas; Elia- ÆTAS NO-
kim Banzi Rhodigini Clavem Gemaricam, verſio- VA.
ne & notis illuſtratam; XVI. Diſquiſitiones anim- P. N. C.
adverſionum exegeticarum ad ſcript. S. inſignio- SEC. XVIII.
ra loco ex Gerh. Titii recitationibus collectas; 1719.
Epicteti Enchiridii priora Capita Rabinice verſa, animadverſionibusque illuſtrata; Epiſtolam Conringianam, welche in eben dieſem Jahre vermehrter wieder aufgelegt worden; Nili Epiſcopi Paraeneſes; vieler Diſputationen und gelehrter Programmatum zu geſchweigen.

A. 1719. PANCRATIVS MASVICIVS, oder van Maaswyk, gebohren zu Leyden, d. 2. Ian. 1658. ſtudirte daſelbſt unter Anführung des daſigen Schul-Rectoris Iacobi Emmenes, deſſen Liebe er dergeſtalt gewonnnen, daß derſelbe, weil er ſeine Edition des Virgilii in III. Tomis in 8. wegen bevorſtehenden Todes nicht ſelbſt vollenden können, dem Herrn van Maaswyk ſolche vollends zu beſorgen aufgetragen, welches er auch getreulich verrichtet. Hiernächſt bediente er ſich daſelbſt des Unterrichts der gelehrteſten Profeſſorum, ſonderlich in der Griechiſchen und Lateiniſchen Litteratur, ſehr fleißig, worbey er ſonderlich des berühmten Theodori Rykii Gunſt biß an deſſen Tod beſtändig genoſſen. Er wurde ſodann noch ziemlich jung a. 1680. zum Rectorat nach Breda beruffen. A. 1686. nahm er die zum zweyten mahl zugeſchickte Vocation, unter Verheiſſung einer Beſoldung von 1000. Gulden, als Conrector am Gymnaſio zu Delfft an, allwo er folgends a. 1690. Polyaeni Stratagemata Griechiſch und Latein. mit des Caſauboni und ſeinen eignen Anmerckungen in Druck gehen laſſen. Ferner wurde er a. 1692. nach Abſterben des Herrn Verwey als Rector der 1719.

1719. Lat. Schule, und bald hernach zugleich als Lector publicus nach den Haag beruffen, allwo er auch d. 17. Oct. dieſes Jahres geſtorben; iedoch vorher erſt noch ſeinen Virgilium cum integris Commentariis Servii, &c. denn er viel Jahre unter Händen gehabt, und mit Manuſcriptis conferiret, zu Stange gebracht, und zu Leuwarden a. 1717. in 4. in II. Tomis drucken laſſen. Die Edirung aber eines noch beſondern Werckes, darinnen aller Gelehrten Emendationes und Noten über den Virgilium zuſammen getragen, ingleichen des Heſychii, iſt mit ſeinem Abſterben ins ſtecken gerathen.

1719. A. 1719. ALEXAND. ARNOLD PAGENSTECHER, ein a. 1659. d. 27. Febr. zu Bentheim gebohrner renommirter Teutſcher ICtus; ſtudirte zu Cölln, Helmſtädt, Leipzig, Jena, Prage, Göttingen und Leyden; wurde zu Utrecht Doctor, practicirte 2. Jahr zu Cleve, wurde darauf zu Steinfurt, nach 6. Jahren zu Duisburg, und endlich zu Gröningen Profeſſor Iuris, allwo er nach 22. Jahren d. 27. Oct. 1716. geſtorben, nachdem er verſchiedene Juriſtiſche und Politiſche Lat. Schrifften, darunter ſonderlich gelehrte Commentar. ad Lauterbachium, Bœckelmannum, Puffendorffium, Feltmannum, &c. ingleichen Orat. und Carmina Lat. herausgegeben.

1719. A. 1719. IOSEPH ADDISON, einer der ſinnreichſten und geſchickteſten Köpffe in Engeland; Lancellet Addiſons, Dechents zu Lichtfield Sohn, gebohren a. 1671. ſtudirte erſtlich zu Londen, und nachdem er das Griechiſche und Lateiniſche wohl begriffen, wurde er nach Oxford geſchickt, allwo er in Magdalenen-Collegio den Titul eines Magiſtri Artium erhielt. Die Zeit über, da er auf der Vniverſität lebte, that er ſich ungemein hervor, u. in den Humanioribus hatte er es ſchon damahls ſo weit gebracht, daß er vor die Vergnügung und

Zierde

ΑΝΑΣΤΑΣ.
L. L.
ÆTAS NOVA.
P. N. C.
SEC. XVIII
1719.

Zierde gelehrter Geſellſchafft gehalten wurde. Ob er ſich gleich in Reden ſehr in Acht nahm, und von ſeiner erſten Jugend an in der Auffführung tugendſam war, ſo giengen dennoch auch die lüderlichſten Leute gerne mit ihm um, indem die ungemeine Annehmlichkeit ſeines Umgangs auch denjenigen ein Vergnügen erweckte, welche ſich nicht entſchlieſſen konten, ſeinem rühmlichen Exempel zu folgen. Nächſt dieſem hat ſich derſelbe auch durch ſeine edirten Schrifften beliebt und bekannt gemacht, ja eben auch dadurch in die Höhe und zu Ehren-Aemtern gebracht. Als er noch zu Oxford war ſchrieb er ſeine Lateiniſchen Gedichte, welche in der Samlung den Tittul Analecta Muſarum Anglicanarum führet, herausgekomen. Er ſchrieb ſie dem Mylord Halifax zu, der ein vollkomener Kenner von dergleichen Schrifften war, und der hernach den Herrn Addiſon einer beſtändigen Freundſchafft gewürdiget. A. 1695. verfertigte derſelbe König Wilhelmo III. zu Ehren ein Gedichte, worfür er vom Selbigen, auf recommendation des Mylord Somers, eine jährl. penſion von 300. Pf. Sterlings erhielt, und zwar unter keinem andern Tittul, als damit er dadurch in den Stand geſetzt würde, frembde Länder zu beſehen. Als er von ſeinen Reiſen zurück kam, erhielt er durch Vorſchub ſeiner beyden vornehmen Gönner nach und nach unterſchiedene einträgliche Bedienungen. Erſtlich wurde er unter dem Mylord Wharton in Irrland Staats-Secretarius, worbey ihn die Stadt Wilts zu einem Parlaments-Gliede erwehlte. Folgends erlangte er die Stelle eines Secretarii bey der Regierung zu Londen, und endlich ward er vom Könige Georgio zum Staats-Secretario gemacht; welches Ammt er aber aus keiner andern Urſache niederlegte, als weil ſeine Geſundheit, die iederzeit ſehr ſchwach geweſen, ihm nicht Kräffte genug ließ, ſeinem Vaterlande länger

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII.

1719. in demſelben zu dienen, ohnerachtet, was andern höchſtmühſam zu fallen pflegt, ihm bey ſeiner auſſerordentlichen Geſchicklichkeit nur als ein Zeit-Vertreib fürkam. Ehe er noch Staats-Secretarius wurde, heyrathete er die verwitbete Gräfin von Warwick, mit der er aber nicht lange gelebet, maßen er d. 17. Iun. dieſes 1719. Jahres an der Bruſtbeſchwerung und Waſſerſucht, in dem Pallaſt von Holland, unweit Kenſigton, geſtorben, und an Kindern mehr nicht, als eine Tochter, Nahmens Charlotte, ſonſt aber verſchiedene gelehrte, ſcharffſinnige und nette Schrifften, in Engliſcher und Lateiniſcher Sprache hinterlaſſen. Die letztern tragen nebſt den Uberſetzungen ins Engliſche von unterſchiedenen Händen, wie ſie der Buchhändler Curl zuſammen drucken laſſen, einen Octav-Band aus. In demſelben ſind aus ſeiner Feder gefloſſen befindlich: Pax Ryſwicenſis; Reſurrectio deſcripta ad ductum picturae in ara Magdalenae; Oda ad Th. Burnettum, Theoriae telluris ſacrae auctorem; Odae ad Hanneſium; Deſcriptio Barometri; eine Beſchreibung von Marionetten; Pugna gruum & pygmaeorum; und eine Diſſertation von den berühmteſten Lateiniſchen Poeten. Seine in Engliſcher Sprache edirten Schrifften ſind an der Zahl ſtärcker, und machen einen Theil von dem Tatler, Spectator und Guardian mit aus.

1720. A. 1720. IOH. DIECMANNVS, ein Lutheriſcher Theologus und Litterator, gebohren d. 30. Iun. a. 1647. zu Stade, allwo ſein Vater Paſtor geweſen. Nach gelegtem Grunde ſeiner Studien gieng er im 17. Jahr nach Gießen auf die Academie, und a. 1666. von dar nach Jena, und 1670. nach Wittenberg, allwo er das folgende Jahr Magiſter worden. A. 1672. kam er wieder nach Hauße, und wurde 1674. Rector des Gymnaſii zu

Sta-

Stade, und 1683. General-Superintendens, wie auch zu gleicher Zeit zu Kiel Theologiae Doctor, dabey er die Inaugural-Diſputation de Naturaliſmo Bodini gehalten, welche allenthalben bey den Gelehrten groſſen Beyfall gefunden. Er hatte aber auch vorher ſchon verſchiedene andere gelehrte Diſſertationes herausgegeben, als: de Sparſione florum; de Diſſenſu eccleſiæ Orientalis & Latinæ circa Purgatorium, contra Leonem Allatium & Abrah. Ecchellenſem; Enneadem Animadverſionum in diverſa loca Baronii; de vocis Papae ætatibus; de quatuor mentis operationibus humanæ; de Typorum cœleſtium Paradoxo Helmontiano; de Monogamia contra Io. Lyſerum, &c. deßgleichen hat er auch vieles zu Placcii Theatro Anonymorum & Pſeudonymorum beygetragen, und ſoll auch nach der Zeit viel Fleiß drauf gewendet haben, dieſes Werck auszubeſſern und zu vermehren. Auf Veranlaſſung des Herrn Archivarii von Staden und Herrn Maſtrichts, als ſeiner älteſten und beſten Freunde, hat er auch das noch nie gedruckte Gloſſarium Rhabani Mauri, nebſt darüber verfertigtem Comment. des nur gedachten Herr Staden heraus zu geben unternommen. Seine vielen Teutſchen Schrifften, ſind a. 1700. zu Hamburg in 4. zuſammen gedruckt herausgekommen, er ſelbſt iſt den 4. Iul. in dieſem Jahr, nachdem er a. 1712. bey entſtandenen Kriegs-Troublen ſich retiriren müßen, und 1715. von der Königl. Groß-Britaniſchen nach Stade verordneten Regierung aufs neue zur General-Superintendur von Bremen und Verde beruffen worden, verſtorben.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1719.

A. 1720. LEONHARD ADAMI, ein gelehrter Criticus und Hiſtoricus; gebohren d. 12. Aug. 1690. zu Bolſena, einer ehemahls berühmten Stadt der alten Toſcanier, zeigte gleich von Kindheit an einen geſchickten Kopff, und hatte in ſeinem 1720.

ΑΝΑΣΤΑΣ. 13. Jahre ſchon ſeinen curſum Phyſicum zu Ende ge-
L. L. bracht. In dieſem ſo zarten Alter begab er ſich
ÆTAS NO- auf Reiſen, auf denen er 2. Jahr theils in Franck-
NA. reich, theils in den Niederlanden zugebracht. Nach
P. N. C. ſeiner Zurückkunfft wurde er ein Mitglied, der *Aca-*
SEC. XVIII. *demiae Arcadum* und Bibliothecarius in Rom
1720. bey dem Cardinal Ottoboni, dem er auch ſeine Hiſtoriam Arcadicam zugeſchrieben. Wie er nun ſein ſtudiren auf ſeinen Reiſen niemahlen bey Seite geſetzt, alſo nahm er ſolches nach ſeiner Zurückkunfft mit doppeltem Eifer wieder vor die Hand, und legte ſich ſonderlich aufs Griechiſche und die Inſcriptiones, war auch Willens Libanii Wercke, nebſt noch vielen angedruckten Briefen und Reden deſſelben; V. Novellas, die nicht in dem Codice Theodoſiano ſtehen; eine neue Auflage von dem Iornande; eine ſtarcke Sammlung von Inſcriptionen, deren er etliche tauſend beyſammen gehabt; den II. Theil von ſeiner Hiſtoria Arcadica; unterſchiedene kleine Schrifften der berühmteſten Auctorum des XV. Seculi, ſo noch nie gedruckt geweſen; *Miſcellanea*, deren man einen gantzen Band nach ſeinem 1720, oder vielmehr 1719. d. 9. Ian. erfolgten Tode im Manuſcript gefunden, heraus zu geben; worüber er aber verſtorben, iedoch dem Cardinal Imperiali, von dem er ein Jahr zuvor zum Bibliothecario über ſeine fürtreffliche Bibliothec beſtellet worden, zur Bezeigung ſeiner Danckbarkeit alle ſeine Schrifften vermacht, welcher dem Abt Dominico Georgii, welcher Adami ſuccediret, anbefohlen, er ſolle ſichs angelegen ſeyn laſſen, diejenigen Schrifften, die darunter vor die ſonderbareſten und nützlichſten zu halten wären, ans Licht zu ſtellen.

1720. A. 1720. PETRUS DANIEL HUETIUS, ein berühmter Frantzöſiſcher Theologus, Humaniſte und Philologus, gebohren zu Caen a. 1630. bekam in

in ſeinen erſten Jahren einen ſolchen Abſcheu vor dem Studiren, daß ihn auch lange hernach noch ein Schauer überlauffen, wenn er die Schul-Glocke läuten hören; daß ſich aber nachgehend ſein appetit geändert, ſolches hatte er den Jeſuiten zu dancken, die ihm in kurtzer Zeit durch ihre Vorſtellungen und Unterweiſung ſehr weit gebracht. Er hatte ein beſonder gutes Naturel zur Poeſie, und legte ſich fürnehmlich auf die Humaniora, trieb die Sprachen, Lateiniſch, Griechiſch und Hebräiſch, dermaſſen fleißig, daß er in 30. Jahren keinen Tag vorbey gelaſſen, da er nicht 2. oder 3. Stunden darauf gewendet; worbey er das alte Teſtament 24. mahl in Ebräiſcher Sprache durchleſen. A. 1652, gieng er mit Bocharten nach Schweden, kam aber bald wieder, und richtete darauf in ſeinem Hauſe eine Academie auf, worinnen Anatomie, Chymie, Geometrie und Optic unterſucht wurde; empfieng vom Könige Gnaden-Gelder, und war gegen die Königin Chriſtina unerbittlich, zu ihr nach Rom zu kommen. A. 1670. ward er Unter-Praeceptor des Dauphins, und 1676. nahm er den geiſtlichen Habit an und trat in die Societät der Jeſuiten, hierauf wurde er 1678. mit der Abtey zu Aulnay begnadiget, und 1689. zum Biſchoff zu Soiſſons ernennet, welches Bißthum er hernach für das von Auvranches vertauſchte. Auch war er ein Mit-Glied in der Academie Françoiſe. Allein weil er die Einſamkeit liebte, gieng er, ſo bald er wegen Unterrichtung des Dauphins abkommen konte, in ſeine Abtey und verfertigte daſelbſt unterſchiedene, Lateiniſche und Frantzöſiſche Schrifften. A. 1695. wurde er als Deputirter der Provintz zur allgemeinen Verſammlung der Geiſtlichkeit abgeſchickt, und in eben dieſem Jahre danckte er auch ſein Bißthum ab, weil ihm die unangenehme Lufft und viele Arbeit daſelbſt zuwider waren. Es ſchenckte

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. EC. XVIII.

1720. ihm zwar der König die Abtey von Fontenay. Weil er aber mit dem Pater de la Chaiſe einigen Verdruß darüber bekam, ſo zog er wieder nach Paris, und begab ſich in das Profeſſ-Hauß der Jeſuiten, trieb daſelbſt die Humaniora aufs neue mit gröſtem Fleiß, und beantwortete die Fragen, welche viel gelehrte Männer an ihn abgehen lieſſen. Er führte eine ſehr mäßige Lebens-Art, und war ein groſſer Liebhaber des Umgangs mit gelehrten Leuten, weßwegen er auch in ſeinen letzten Jahren eine Verſammlung anſtellte, da wöchentlich zweymahl gelehrte Männer bey ihm zuſammen kamen, und ſich von denen Wiſſenſchafften unterredeten; auf deren Verlangen er auch ſelbſt ſein eigen Leben beſchrieben. In dieſem Zuſtande iſt er biß ans Ende ſeines Lebens geblieben, welches er am 26. Ian. 1721. gefunden, und d. 27. in der Jeſuiter-Kirche auf der Antoni-Straße begraben worden. Seine Lateiniſchen Schrifften ſind folgende: de Interpretat. Lib. II. Origenis Commentarii in S. S. Animadverſiones ad Manilium in uſum Delphini; Demonſtratio Evangelica; Cenſura Philoſophiae Carthesianae; quaeſtiones Alnetanae de Concordia Rationis & Fidei; Carmina Latina & Graeca; De Navigationibus Salomonis; Notae in Anthologiam Epigrammatum Graec. Commentarius de rebus ad illum pertinentibus. Der Frantzöſiſchen nicht zu gedencken; von welchen die meiſten, gleichwie auch die Lateiniſchen, etliche mahl theils in Holland theils in Teutſchland nachgedruckt worden.

1721. A. 1721. PETRVS COVSTANT, ein gelehrter, und ſonderlich in Humanoribus wohl beſchlagener Benedictiner, gebohren zu Compiegne d. 30. April. 1654. that ſich ſogleich auf der Schule in den litteris politioribus hervor, und machte ſich durch ſeine gute Aufführung überall beliebt. In ſeinem

ſeinem 17. Jahr trat er in die Congregation S. Mauri; nahm den geiſtlichen Habit an, und that 1672. Profeſſ. Er lebte hierauf ſehr ſtrenge, und heitzte ſich auch in dem kälteſten Winter niemahls ein. Nachdem er ſeinen Curſum Philoſophiae und Theologiae zu Ende gebracht, rufften ihn ſeine Obern a. 1681. nach Paris, allwo er durch ſeinen bewieſnen Fleiß und Geſchicklichkeit von den neuen Editionibus Auguſtini und Hilarii ſich in ſolchen credit ſetzte, daß er vom General-Capitul zum Prior der Abtey Notre Dame de Nogent ernennet wurde, die er auch wider ſeinen Willen annehmen muſte. Doch nach 3. Jahren erſuchte er ſeine Obern, daß er ſeiner Prior-Stelle wieder erlaſſen werdē möchte; worauf man ihn wieder nach Paris rufte. Er kehrte alſo im Iulio 1696. dahin zurücke, gab Epiſtolas Romanorum Pontificum heraus; und als P. Germon, ein Jeſuit, die zum Auguſtino und Hilario gebrauchten MSS. als verfälſcht angeben wolte, ſetzte ihm Couſtant. a. 1706. ſeine Vindicias MSStorum Codicum entgegen. Die Antwort, welche der P. Germon auf die Vindicias heraus gab, nöthigte ihn, ſich a. 1715. in ſeinen Vindiciis veterum Codicum confirmatis zu vertheidigen, welches er mit eben ſo groſſer Beſcheidenheit als Gelehrſamkeit ins Werck ſtellte. Sonſt arbeitete er etwas langſam. Allein die Urſache war, weil er die Wahrheit auch in den geringſten Dingen aus dem Grunde und mit unermüdetem Fleiße unterſuchte. Nach obgemeldetem Streite machte er ſich wieder über ſein groſſes Werck von den Brieſen der Päpſte, und gab den I. Theil davon a. 1721. heraus. Allein ſein Fleiß wurde durch ein langſames Fieber unterbrochen, daran er den 18. Oct. dieſes Jahres ſtarb, und noch 2. gantze Bände, biß auf wenige Stücke und die Vorreden, vollkommen fertig hinterließ.

ANAΣTAΣ.
L. L.
ÆTAS NOVA.
P. N. C.
SEC. XVIII.
1721.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC.XVIII. 1721.

A. 1721. ANDREAS DACIER, ein gelehrter und in der Critic, wie auch in den humanoribus wohl bewanderter Frantzoß; gebohren zu Caſtres in Nieder-Langvedock d. 6. April. 1651. ſtudirte zu Puylaurens und Saumur unter Tanaquil Fabro, deſſen gelehrte Tochter, Annam, er nach der Zeit geheyrathet †. Nachdem beyde die Proteſtantiſche Religion abgeſchworen, gab der König Mr. Dacier eine jährliche Beſoldung von 1500. und hernach 2000. Pfund; ſeiner Frau aber eine von 500. Pfund, worauf ſie beyde von Caſtres wieder nach Paris gezogen, und daſelbſt an Herausgebung und Uberſetzung gelehrter Wercke gearbeitet. A. 1695. ward Mr. Dacier in die Academie des Inſcriptions, und in die Academie Françoiſe gezogen; 1701. zum Bibliothecario in Louvre, und 1713. zum Secretario der Academie Françoiſe gemacht; und a. 1717. erhielt er ein Brevet de retenuë von 1000. Thl. wegen des Ammts eines Cabinet-Bibliothecarii. Bey ſeinem muntern Geiſte und ſcharffſinnigen Einſicht war er ein ſtarcker Verehrer und Vertheidiger der alten Auctorum, und gab den Feſtum in uſum Delphini, ingleichen eine Lateiniſche Uberſetzung des Hexaëmeri Anaſtaſii Sinaitæ, und noch mehr Frantzöſiſche, zur Erläuterung der Latinität und der Griechiſchen Sprache dienende, Uberſetzungen vom Horatio, Käyſer Antonino, Ariſtotele, Sophocle, Plutarcho, Hippocrate, Platone, Pythagora, Epicteto, &c. heraus, ſchrieb auch Anmerckungen über den Longinum, und andre Dinge mehr, ſo in den Memorien der Academie, und in dem Iournal des Savans ſtehen. Sein Leben hat er d. 18. Sept. 1722. an einem Geſchwüre in der Kehle beſchloſſen.

† beſiehe nachfolgenden Artic. Anna Dacier, und Neuer Zeitungen von gelehrten Sachen, ed. Lipſ. 1722. N. III. p. 17. ſeq.

ΑΝΑΣΤΑΣ.
L. L.
ÆTAS NOVA.
P. N. C.
SEC. XVIII.
1721.

A. 1721. ANNA DACIER, eine Tochter des berühmten Tanaquil Fabers, gebohren 1651. zu Saumur, allwo ſich ihr Vater im 11. Jahre ihres Alters entſchloß, ſie ſtudiren zu laſſen, weil ſie ihrem Bruder, den der Vater in eben dem Zimmer, wo ſie nehete, unterwieß, bey den ſchwehreſten Fragen öffters die beſten Antworten an die Hand gab. Sie brachte es auch im Griechiſchen und Lateiniſchen in 8. Jahren ſo weit, daß ſie ohne fernere Hülffe eines Lehrmeiſters gar wohl vor ſich ſelber ſtudiren konte. Nach der Zeit wurde ſie in der Critic, im Lateiniſchen, und ſonderlich der Griechiſchen Sprache, gantz ungemein erfahren, ſo, daß ſie in keinem, weder ihrem Manne † noch ihrem Vater, was nachgegeben; und im Lateiniſchen ſchrieb ſie ſo rein, daß ſie *Menagius*, nebſt etlichen wenigen gelehrten Männern, von der Zahl derjenigen ausnimmt, deren Latein nach ihrer Mutter-Sprache ſchmeckt. Sie war noch nicht viel über 20. Jahr alt, als ſie ſich ſchon durch Schrifften bekannt machte. Und zwar begab ſie, als ihr Vater 1673. verſtorben, ſich ſo fort nach Pariß, und ſtellte a. 1675. den Callimachum ans Licht. Der Hertzog von Montauſier wolte, daß ſie an den Autoribus ſolte arbeiten helffen, die man vorhatte zum Gebrauch des Dauphins drucken zu laſſen, welches ſie auch mit groſſer Geſchicklichkeit bewerckſtelligte, und alle die übrigen, ſo dergleichen Aufſicht übernommen, am Fleiß übertraff, indem ihr Florus ſchon a. 1674. und kurtz dar-

† Solches hat *Menagius* gar artig gleich anfangs des Gedichtes, darinnen er ihr ſeine Schrifft von Terent. Heautontimor. wider den Abt Aubignac zugeſchrieben, alſo ausgedruckt:

Docto nupta viro, docto prognata parente
Non minor Anna viro, non minor Anna patre.

ΑΝΑΣΤΑΣ.
L. L.
ÆTAS NOVA.
P. N. C.
SEC. XVIII.
1721.

auf auch der Dictys Cretenſis, Aurelius Victor und Eutropius heraus kommen. Die Königin Chriſtina von Schweden bezeigte eine beſondere Hochachtung vor ſie, daher ſie derſelben ihren Callimachum und Florum, nebſt einem netten Lateiniſchen Brieffe zuſchickte, den die Königin a. 1678. in einem ſehr höflichen Schreiben beantwortete, und ſie nachhero gerne nach Rom gezogen hätte; welches Anſinnen aber die Frau Dacier, der groſſen Verſprechungen ungeachtet, beſtändig ausgeſchlagen. Binnen dieſer Zeit hatte ſich dieſelbe zu Saumur an einen Buchhändler, Johann Leßnier, verheyrathet. Weil ſich aber ſelbiger ſo gar übel aufführte, verließ ſie ſolchen, begab ſich wieder in ihres Vaters Hauß, und ſetzte da ihr Studiren mit verneuetem Fleiſſe fort; gab auch 1681. drey Comœdien aus dem Plauto überſetzt heraus. A. 1683. heyrathete ſie der Herr Andr. Dacier, der zu Saumur ihres Vaters Schüler geweſen war; mit demſelben reiſte ſie a. 1684. nach Languedoc, zu ihres Mannes Eltern, oder vielmehr nach Caſtres, ſeiner Geburts-Stadt, ſchwuren daſelbſt † a. 1685. alle beyde die Proteſtantiſche Religion, darinnen ſie erzogen waren, ab, und bekannten ſich zu der Papiſtiſchen, durch welches Exempel eine groſſe Menge zu Caſtres zu eben dergleichen Religions-Veränderung verleitet worden. Doch dieſe Veränderung hinderte die neuen Eheleute nicht, der gelehr-

† Zu ſolcher Religions-Veränderung hatte ſie kurtz vorher *Menagius* in nachſtehenden 2. Verſen angefriſchet:

Ah! Virgo infelix hoc ſolum nomine. Partes
Linque tuas; ad nos, o veneranda, veni!
Ergo veni; propera. Ceſſas? ô lenta puella!
Daciade ipſa tuo ſed comitata veni!

welche 2. Diſticha er nachmahls ſeiner Hiſtoriæ mulierum Philoſopharum mit beydrucken laſſen.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1721.

gelehrten Welt, wie zuvor, mit wohlausgearbeiteten Schrifften zu dienen, wie ſie dann, die Frau Dacier a. 684. ihre Frantzöſiſche Uberſetzung von 2. Comœdien Ariſtophanis; a. 1688. die vom Terentio, woran ſie mit ſolchem Fleiß gearbeitet, daß ſie alle Morgen um 4. Uhr aufgeſtanden, und den gantzen Vormittag dran geſchrieben; und 1712. die von Homeri Iliade ans Licht geſtellet; auch ihrem Manne an des Käyſers Antonini libris ad ſe ipſum, und an des Plutarchi vitis parallelis arbeiten, und ihm jene 1691. dieſe aber 1695. herausgeben geholffen. A. 1684. erhielt ſie eine Stelle in der Academia de Ricovrati zu Padua, und genoß eine geraume Zeit vom Könige Gnaden-Gelder, welche 1685. auf Recommendation des Hertzogs von Montauſier in eine ordentliche Beſoldung verwandelt wurden; anbey hat ihr nichts gröſſere Ehre gebracht, als das Königliche Edict vom Jan. 1720. vermöge deſſen ſie alle ihres Mannes Einkünffte und Beſoldung, als Königl. Unter-Bibliothecarius, falls er ehe, als ſie, ſterben würde, Zeit ihres Lebens zu genieſſen haben ſolte, worbey vieles zu ihrem Ruhme angefüget worden. Und in eben dem Jahre richtete die Hertzogin von Maine eine Academie von gelehrten Frauenzimmern auf, wobey die Frau Dacier vor allen andern mit einer Stelle darinnen bedacht wurde. Nach Verfertigung Homeri Iliadis, ſo a. 1688. herausgekommen, machte ſie ſich auch über die Odyſſeam, ſo aber wegen groſſer Betrübniß über den Tod ihrer einigen Tochter, deßen ſie auch zu Ende der Vorrede über die Iliadem gedencket, nicht ehe, als 1716. fertig worden. Mitler Zeit, als ſie die Iliadem a. 1719. wieder auflegen ließ, bekam ſie mit dem Herrn de la Mothe einen Streit über des cauſes de la corruption du gout; nach deſſen Ausführung ſie den Entſchluß bey ſich faßte, nichts mehr zu ſchrei-

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1721.

ſchreiben, und nur vor ſich ihr Vergnügen im ſtudiren zu ſuchen. Allein ſie wurde erſtlich im May 1720. und drey Monate darauf noch ſtärcker vom Schlage gerühret, ſo, daß ſie am 17. Aug. beſagten Jahres das Ende ihres Lebens erreichet, deſſen fürnehmſte Umſtände der Herr *de la Monnoge* gar geſchickt in dieſe kurtze Grab-Schrifft gebracht:

Coniuge Dacerio, Tanaquillo digna parente
Hic, par ambobus quae fuit, Anna iacet.
Haec & Ariſtophanem docuit, Latiumque Menandrum,
Haec & Maeonidem Gallica verba loqui.
Hanc igitur meritis pro talibus Attica poſthaec,
Hanc Latia, hanc ſemper Gallica Muſa canant.

1721. A. 1721. IOH. IACOB STüBEL, ein a. 1652. d. 13. April. zu Dreßden gebohrner Philologus, ſtudirte zu Wittenberg, promovirte daſelbſt in Magiſtrum, und erhielt auch den Tittul eines Käyſerl. gecrönten Poeten. A. 1650. wurde er Rector in Annaberg, 1699. Conrector in der Fürſten-Schule zu Meißen, und 1705. Rector daſelbſt. Die viele Arbeit, die mit derſelben Station verknüpfft iſt, ließ ihm nicht zu viel Schrifften herauszugeben; Doch hielt er viel Actus Oratorios und Dramaticos, und pflegte in den Programmatibus iederzeit eine gewiſſe materie auszuführen. So hat er auch Scharffii Logic mit Anmerckungen erläutert, ingleichen des berühmten Auguſti Buchneri Orationes academicas, panegyricas, feſtas & litterarias vom Untergange errettet, und zuſammen nebſt des Auctoris Leben herausgegeben; auch von deſſelben Brieffen den dritten Theil mit einer Vorrede de Epiſtolographis ans Licht geſtellet; deßgleichen hat man auch viel Programmata, Orationes und Carmina von ihm; er ſelbſt aber iſt den 31. Octobr.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1721.

1721. unter öffterer Wiederholung der Worte des K. P. Davids, Ipſe faciet, verſtorben.

A. 1721. BARTHOL. CHRISTIANVS RICHARDVS, ein gelehrter Philologus, gebohren d. 1. Sept. 1679. zu Corbach, in Waldeckiſchen, hatte zu Saltzungen, Meinungen und Schleſingen den Grund zu ſeinen ſtudiis humanioribus gelegt, und darauf zu Leipzig die Philoſophie und Theologie, und nachgehends zu Wittenberg, ſonderlich unter Anführung des berühmten C. S. Schurtzfleiſches das Griechiſche und antiquitäten, wie auch die Hiſtoriam litterariam, Civilem und Eccleſiaſticam, und die damit verknüpfften Wiſſenſchafften ſtudiret und ſich darinnen ziemlich feſte geſetzt; Wurde hierſelbſt Magiſter, und nach unterſchiedenen gehaltenen Diſputationibus, in die Zahl der Adiunctorum aufgenommen, und bald darauf bey der Vniverſität Jena Bibliothecarius, in welcher Station er auch bey gutem natürlichen Verſtande, ſinnreichen und lebhafften Einfällen, und einem vortrefflichen Gedächtniß d. 26. Nov. dieſes Jahres geſtorben, und Libanii Rhetoris epiſtolas XII. Hiſtoriam Bibliothecae Vindobonenſis, darinnen viel merckwürdiges von deren Fürſtehern vorkömmt; Vitas aliquot principum; Commentationem de vita & Scriptis Profeſſorum Ienenſium herausgegeben; auch Diſputationes de Conrado Imperatore; de Roma ante Romulum condita; de ritibus veterum ex antiquitate eccleſiaſtica; de Toga Quiritum; de cenſu Auguſti; de dubia Taciti fide in Germanorum deorum hiſtoria; de Pſeudo-Norberto; de Petri Romam adventu, &c. geſchrieben. Sein Vorhaben, ein Compend. Hiſtor. Saxon. ingleichen ſeine Diſputationes mit einigen Emendationibus und Annotationibus zuſammen drucken zu laſſen, iſt durch ſeinen frühzeitigen Todt unterbrochen worden.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1721.

A. 1721. ADAM RECHENBERG, ein in der Griechiſchen und Lateiniſchen Litteratur wohl erfahrner Lutheriſcher Theologus, gebohren den 7. Sept. 1642. zu Auguſtusburg in Meißen; ſtudirte zu Freyberg und Leipzig, und wurde auf daſiger Academie 1664. Baccalaureus, 1665. Magiſter, 1677. Collegiat des groſſen Fürſten-Collegii, wie auch Profeſſor Græcæ & Latinæ linguae und Hiſtoriarum; 1678. Licentiatus Theologiæ, 1699. Theologiae Doctor und Profeſſor Primarius, Canonicus zu Meißen, der Academie Decemvir, und der Churfürſtl. Stipendiaten Ephorus und im hohen Stifft Meißen Senior, in welcher qualität er auch d. 22. Oct. 1721. nachdem er ſein Alter auf 79. Jahr, 6. Wochen und 3. Tage gebracht, und das Rectorat der Academie zweymahl, und die Praepoſitur im groſſen Fürſten-Collegio drey mahl verwaltet, verſtorben. Sowohl ſeine Gelehrſamkeit und Schrifften, als auch ſeine beſondere Leutſeligkeit und Sanfftmuth haben ihm viel Hochachtung, und eine ſtarcke Correſpondenz auch mit Ausländern zu wege gebracht. So abhold er auch allen Streiten war, ſo ſahe er ſich dennoch in Streit-Schrifften über dem Termino Gratiae mit Hr. D. Ittigen, und andern mehr, verwickelt. Es liegen derſelben eine groſe Anzahl am Tage. Doch hat er auch ſonſt noch viel mehr geſchrieben, ſonderlich Diſputationes, von welchen zwey Bände, der erſte 1698. von etl. 40. Stücken unter dem Tittul: Diſſertationes Hiſtorico-Politicae; und der andere 1707. von 28. Stücken, unter der Rubric: Exercitationes in N. T. zuſammen gedruckt worden; auſer denen wohl noch 40. Stücke übrig ſind, die in beſagten Sammelungen anzutreffen; ſo hat er auch ſehr viel Programmata und Orationes verfertiget. Unter ſeinen übrigen Theologiſchen, und ſonderlich Philologiſchen Schrifften,

ſind fürnehmlich: Appendix tripartita Iſagogica ad libros Eccleſiæ Lutheranæ Symbolicos; Ευρημα Compendiarium Th. Hobbeſii in religione Chriſtiana diſcuſſum; Summarium hiſtoriae Eccleſiaſticae; de Studiis academicis; Liber memorialis praelectionum hiſtoricarum; Fundamenta religionis prudentum; de prudentia & decoro Eccleſiaſten in ſuggeſtu decente; Lineamenta Philoſophiae civilis; Hierolexicon Reale, h. e. Biblico-Theologicum & Hiſtorico-Eccleſiaſticum; Auſſer obgemeldeten Diſſertation. de inſana in Theologia curioſitate; de principis Secretario; de ſpectris; de eruditorum loquendi licentia; de Relationibus novellis; de igne fatuo; de materia conſilii ſtatus; de cultu principis; Specimen hiſtoriae Saxonicæ; de ſtudio antiquitatis & novitatis; de Nobilitate Miſniae litterata; de ſignis temporum obſervandis; de erudita pietate; de Theologiae & Philoſophiae pugna adparente; de reſtitutione ablati; de providentia Dei circa minima; de fundamento & norma decidendi caſus conſcientiae; An Haereticorum patriarchae Philoſophi? de cultu Dei externo; de notitia Status reipublicae; de via media inter ſectarum principia; Und die durch ihn wieder aufgelegt und ediret worden: Athenagorae Opera, Gr. Lat. cum Animadverſionibus; Dav. Pfeifferi Lipſia, ſ. Originum & rerum Lipſienſium Libri IV. Nic. a Schönberg Orationes V. coram Pontifice recitatae; R. Mareſii Epiſtolae; Elingii Hiſtoria linguae Graecae; Hoſti & ceter. Hiſtoriae rei nummariae Scriptor. Opera; Richenii Obſtetrix animorum, cum aliis ſimilis argumenti libellis; Auguſti Enchiridion, &c.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1721.

A. 1721. GEORG. WOLFFGANG WEDEL, gebohren d. 12. Nov. 1645. zu Unter-Laußitz, ein Doctor Medicinæ, Erb-HErr auf Schwartza, Comes Palatinus Cæſareus, R. Käyſerl. und Chur-Mayn- 1721.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII.

1721. Mäyntziſcher, und der Hertzoge zu Sachſen Erneſtiſcher Linie, Rath, Hoffrath und Leib-Medicus, und zu Jena Praxeos und Chymiæ Profeſſor Publ. Ordinarius; ſtudirte anfänglich auf der Schul-Pforte, und hernach zu Jena, wurde 1667. Land-Phyſicus zu Gotha, that darauf eine Reiſe nach Holland, und ließ ſich nach ſeiner Zurückkunfft wiederum in Jena nieder, allwo er zu nur gemeldeten Ehren-Aemmtern nach und nach hinauf geſtiegen, biß ihn der Tod d. 6. Sept. die Augen geſchloſſen, nachdem er bey ſeiner ſtarcken Praxi und Academiſchen Lectionibus, als ein guter Humaniſte und Philologus, auſer ſeinen Mediciniſchen Wercken und Schrifften auch viel Critiſche und Philologiſche Diſputationes, Diſſertationes, Conſilia, Reſponſa, Paradoxa, Orationes, Programmata und Epiſteln in feinem Latein geſchrieben und herausgegeben.

1722. A. 1722. IOHANNES TOLAND, ein beruffner Irrländer, gebohren a. 1671. und zwar von einem Catholiſchen Prieſter aus unehlichem Beyſchlaff erzeuget, daher er auch in der Römiſch-Catholiſchen Religion erzogen worden. Die Natur hatte ihn mit gantz ungemein herrlichen Gaben ausgezieret. Dahero wurde er nicht allein bald in den humanoribus ſehr geübt, und laß in ſeinem 15. Jahre die Griechiſchen und Lateiniſchen Auctores, inſonderheit den Livium, ſehr fleißig, ſondern er begriff auch gar bald die Schwäche ſeiner Religion, und wande ſich daher zu den Non-Conformiſten, als er kaum das 16. Jahr ſeines Alters erreichet hatte. Seine erſte Unterweiſung geſchahe zu Redcaſtle bey Londondery, von dar zog er a. 1687. auf die Univerſität nach Glaſſcov, wiedmete ſich da der Theologie, zog aber bald darauf nach Edinburg, und nahm daſelbſt 1690. den Magiſter-Tittel an. Hierauf gieng er nach Engeland, und

von

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1722.

von hier ſofort nach Holland, und übete ſich zu Leyden, unter Anführung des berühmten Fr. Spanheims in der Kirchen-Hiſtorie, laß auch auf Antrieb deſſelben die Bibel und die Patres fleißig, damit er deſto fähiger werden möchte, recht gründlich von den Religions-Streitigkeiten zu urtheilen. Doch ſeine auſſerordentliche Begierde, groß und berühmt in der Welt zu werden, verführte ihn auf höchſtgefährliche Wege und Abweichungen, alſo, daß er, nach ſeiner Zurückkunfft in Engeland, mit ſeinen neuen und ſchädlichen Meinungen überall nichts, als lauter Unruhe, Verwirrung und Streiten ſtifftete und wider ſich fand; ja ſelbſt auch in Schimpff, Schande und Spott, ja ſo gar in Lebens-Gefahr drüber gerieth; ſich aber dennoch immerzu wieder daraus zu wickeln wuſte; worzu ihm ſein aufgeweckter Kopff und Beredſamkeit fürnehmlich zu ſtatten kam, maſſen er ſich bey gröſten, ja gekrönten Perſonen ſelbſt wohl zu inſinuiren und audienz zu erlangen wuſte; wie er dann auf ſeinen Reiſen in Holland und Teutſchland öffters dergleichen an Höfen gehabt, und mit vieler Gnade angeſehen, auch wohl gar reichlich beſchencket worden. Die von ihm Lateiniſch edirten Schrifften ſind: Anglia Libera, darinnen er die auf das Hauß Hannover gebrachte Erbfolge der Crone vertheidigte; Vindicius Liberius, eine Schutz-Schrifft gegen das Verfahren des Unter-Parlaments wider ihn: Adeiſidaemon ſ. T. Livius a ſuperſtitione vindicatus, nebſt den Originibus Iudaicis, darinnen er die Atheiſten den Abergläubiſchen Leuten vorziehet und Moſen zum Spinoſiſten machen will; Matthaei Scheineri Oratio Philippica ad excitandos contra Galliam Britannos, mit ſeinen Anmerckungen; Gallus Aretalogus, darinnen er der Frantzoſen Eloquenz und Schreib-Art durchziehet; Nazarenus, dem Jacob

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1722.

Paterſon ſeinen Anti-Nazarenum entgegen geſetzt, und ſonderlich der Herr Mosheim Vindicias antiquae Chriſtianorum diſciplinæ darwider heraus gegeben, und ſolchen Tolands Leben vorgeſetzet; und endlich vier Dialogi, unter dem Tittul: Tetradymus; und ſein gantz letztes Werck, welches auch ſein Glaubens-Bekäntniß ſeyn ſolte, Pantheiſticon ſ. Formula celebrandae Societatis Socraticae, ſo beyde a. 1720. herausgekommen, und von ihm einem vornehmen Herrn in Engeland mit dieſen hinein geſchriebnen Worten überſchickt worden: O ſempiterne Bacche, qui reficis & recreas vires deficientium, adſis nobis in pocula poculorum amen. Worauf derſelbe d. 21. Mart. 1722. geſtorben, nachdem er ſein Leben von 50. Jahren meiſt in der gröſten Unruhe, bey den hefftigſten Verfolgungen und Beſchimpffungen, den nachtheilichſten Streitigkeiten, und den Verdacht der verruchteſten Atheiſterey zugebracht; weil er einer übelberüchtigten Lebens-Art, einer unerſättlichen Begierde berühmt zu werden, der Liebe zu gefährlichen Meinungen, und einer unſäglichen Frechheit, ſich in allen Gelagen damit breit zu machen, ergeben war; da er, ſeiner ſchönen Natur-Gaben und gelehrten Geſchicklichkeit wegen, bey iederman Liebe und Hochachtung erlangt haben würde, wenn er dieſelben hätte beſſer anwenden wollen.

1722. A. 1722. CAMPEGIUS VITRINGA, ein in der Philologie und Humanioribus wohlerfahrner reformirter Theologus, gebohren d. 16. Maii 1659. zu Leeuwarden, ſtudirte zu Franecker und Leyden, wurde daſelbſt im 20. Jahre ſeines Alters Doctor Theologiae. 1682. Profeſſor linguarum orientalium, 1683. Theologiæ, und 10. Jahr darnach auch Hiſtoriae ſacrae zu Franecker, woſelbſt er jährlich 1000. Thlr. Beſoldung bekam, dergleichen hohe penſion vor Ulrico Hubero ſonſt noch niemand

mand genoſſen. Seine Lateiniſch heraus gegebenen Schrifften ſind: Obſervationes Sacrae; Anacriſis Apocalypſeos; Doctrina religionis Chriſtianae per Aphoriſmos deſcripta; Commentarius in Ieſaiam; Synagoga vetus; Archiſynagogus; de decem viris otioſis ſynagogae; Typus theologiæ practicae; de generatione filii ex patre, & morte fidelium temporali; Animadverſiones ad methodum homiliarum eccleſiaſticarum; Hypotypoſis Hiſtoriae & Chronologiae ſacrae; Orationes, &c. Er hat dieß Zeitliche d. 30. Mart. 1722. geſegnet.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII.

A. 1722. ADAMVS G. SCHWENDIVS, ein geſchickter Philologus, Schulmann und Prediger, gebohren d. 5. Maii, 1665. zu Caſekirchen, in Oſterlande, ſtudirte auf der Academie zu Jena; promovirte daſelbſt 1689. in Magiſtr. Philoſ. und ward a. 1690. erſtlich Con-Rector am Fürſtlichen Gymnaſio zu Eiſenberg, a. 1693. Hoff- und Stadt-Diaconus eben daſelbſt, wie auch 1699. zugleich Paſtor zu Saſa; verwechſelte ſolche Stationes a. 1706. mit dem ihm angetragenen Rectorat an der Stadt-Raths-Schulen zu Naumburg; worauf er a. 1709. an eben beſagten Orte zum Unter-Diacono an der St. Wenceslai-Kirche; a. 1716. zum Ober-Diacono, und 1718. zum Archi-Diacono an beſagter Kirche beruffen wurde, in welcher Station er nicht weniger, als vormahls in den Schulen, ſein Ammt ſo treulich als fleißig biß 1722. verrichtet, als in welchem Jahr er d. 28. April. verſtorben, nachdem er zu Eiſenberg XXXVI. Diſſertat. de Memorabilibus Eiſenbergæ; Palaeſtram gymnaſticam; Tedas Salomoneas; und Petronii Satyricon puritate donatum; zu Naumburg aber Vitam d. Mauricii in III. Programmatibus; Florum Valleſium VI. Faſciculos; und Memorabilia Numburgenſia geſchrieben und herausgegeben. 1722.

A. 1722. IOH. IACOB SCHVDT, Conrad 1722.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1722.

Schudts, eines gelehrten Predigers zu Franckfurt, der in der Lat. Sprache ſo geübt und geſetzt geweſen, daß er alle ſeine Predigten Lat. concipiret und hernach Teutſch gehalten, Sohn; gebohren d. 14. Jan. 1665. zu Franckfurt am Mayn; ſtudirte zu Wittenberg, trieb zu Hamburg bey Edzardo die Orientaliſchen Sprachen nebſt dem Lat. und Griechiſchen ſehr fleißig, und wurde 1691. in ſeiner Vater-Stadt Præceptor primarius, 1695. Conrector, und 1717. Rector daſelbſt; mitler Zeit er geſchrieben und herausgegeben Fabulas Æſopi; Io. Gerlaci Wilhelmi Lexicon proſometricum; Monita paterna ad filium; Vitam Hugonis Grotii; Trifolium Ebræo-Philologicum; Vitam Iephtæ; Specimen Compendii philologici; genium & indolem linguae Sanctae; Compendium hiſtoriæ iudaicæ; Epiſtolam de memorabilibus ſeculi XVII. in rebus Iudæorum; Errores palliatos auctoris libelli, cui titulus: Florum ſparſio; Iudæum Chriſticidam graviſſime peccantem & vapulantem; Libros II. de probabili Mundorum pluralitate; cum appendice orationis de NIHILO, qua per varias hominum aetates, ordines atque ſtudia probatur: Hominum pleroſque, quando vel maxime ſe negotioſos arbitrantur, circa id, quod Nihil eſt, verſari, ac re ipſa magno conatu nihil agere; Programmata, &c. Sein Sterbe-Tag war der 24. Febr. 1722.

1722. A. 1722. IOH. PHIL. DATTE, ein um die gelehrte Welt ſehr wohl verdienter ICtus, Würtenbergiſcher Regierungs- und Conſiſtorial-Rath, auch Kirchen-Kaſtens-Advocatus, gebohren d. 29. Oct. 1654. zu Eßlingen in Schwaben, allwo er in der Stadt-Schulen ſo fleißig ſtudirte, daß er im 16. Jahre ſeines Alters den Virgilium, Claudianum und Statium, wie auch den Lucanum faſt völlig auswendig konte; ſetzte ſeine Studia zu Straßburg

ſon-

ſonderlich unter Anweiſung Vlrici Obrechti, ſeines Anverwandten, ſehr fleißig fort, und legte ſich ſonderlich auf die Hiſtorie, wie er denn auch Volumen rerum Germanicarum novum, ſive de Pace Imperii Publica Libros V. einen Tractat de Venditione liberorum &c. ediret, und als er a. 1722. d. 28. Febr. geſtorben, in MS. eine Deduction wegen des Würtenbergiſchen Reichs-Ertz-Jäger-Meiſter-Ammts; it. eine Beantwortung der Hannoveriſchen Schrifft von der Reichs-Sturm-Fahne, etc. hinterlaſſen.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1722.

A. 1723. ALBRECHT HEINRICH de SALLENGRE, ein in ſtudiis humanioribus wohlverſirter ICtus, gebohren a. 1694. in Haag, ſtudirte erſtlich zu Hauße, und hierauf auf der Academie zu Leyden, allwo er bey Herrn Bernarden die Philoſophie hörte, und nach vollendetem Curſu iuris erſtlich Advocat im Hof-Gerichte von Holland, ferner Rath bey der Princeßin von Naſſau-Oranien, und letztlich Commiſſarius des Finantz-Weſens der Generalität worden. Er hat zwey Reiſen nach Franckreich, und eine nach Engeland gethan, allwo ihn die Königl. Societät der Wiſſenſchafften zu einem Mitglied aufgenommen, gab verſchiedene Schrifften Frantzöſiſch, und nachfolgende Lateiniſch heraus: Commentar. des Hrn. Meziriac über Ovidii Ep. Heroidum, ingl. des Hrn. Monoye Gedichte; das aus 3. Theilen beſtehende große Werck, Theſaurum antiquitatum Romanarum, zu deſſen vierdtem Theile er auch die Schrifftē, welche darein kommen ſollen, zum Druck fertig hinterlaſſen; war auch Willens eine Lateiniſche Hiſtorie der Republic Holland von 1609. biß auf unſre Zeiten zu ſchreiben, davon auch ſchon einige Bogen abgedruckt geweſen, wurde aber in dieſem ſeinem Vorhaben durch den a. 1723. d. 27. Jul. darzwiſchen gekommenen Tod gehindert, und iſt alſo das Werck ins Stecken gerathen. 1723.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1723.

A. 1723. CORNELIUS DIETRICH KOCH, ein in den Humanoribus und Philoſophicis wohlgeübter Lutheriſcher Theologus, gebohren d. 2. Iun. 1676. zu Quackenbrüge, einer Stadt in Oßnabrückiſchen. Studirte anfangs auf dem Gymnaſio zu Oldenburg, an welchem ſein Vater, Heinrich Koch, dazumahl Con-Rector war. Nachdem er allda nicht nur in der Lateiniſchen, Griechiſchen und Frantzöſiſchen Sprache, ſondern auch in der Philoſophie und Mathematic fleißig war unterrichtet worden, wurde er im 16. Jahre ſeines Alters nach Helmſtädt in die Stadt-Schule, und das folgende Jahr auf die Univerſität gethan. Nach Verlauff zweyer Jahre gieng er nach Hamburg, um ſich unter dem berühmten Esdra Edzardi in der Orientaliſchen Litteratur recht feſt zu ſetzen. Von dar kam er wieder nach Helmſtädt, ſtudirte daſelſt noch einige Jahre, ſtund einigen jungen Herrn als Hofmeiſter vor, diſputirte de Eloquentia & Poëſi Moſis, nahm den Magiſter-Tittul an, that eine Reiſe nach Holland, machte ſich daſelbſt mit den gelehrteſten Leuten bekannt, und kam nach glücklich vollendeter Reiſe wieder nach Helmſtädt, allwo er 1703. die Profeſſionem Philoſophiae primae & rationalis erhielt, mit der Erlaubniß, nach ſeinem ſchon würcklich angetretenen Ammte noch Leipzig, Jena, Halle und Wittenberg zu beſehen, und ſich mit denen daſelbſt lebenden gelehrten Männern bekannt zu machen. A. 1710. wurde er Doctor Theologiae, und a. 1723. Profeſſor Theologiæ dogmaticae & moralis. Auf Einrathen des Herrn Barons von Leibnitz bracht er allhier gegen das Jahr 1711. die *Societatem Conantium* zu Stande †; und a. 1720. erhielt er die Aufſicht über das Pecu-

† Von deren Urſprung, Wachsthum und Beſchaffenheit hinlängliche Nachricht in den Actis dieſer Societät, wovon Hr. *Prof. Koch Director* ge-

Peculium viduarum, und bey allen ſeinen gehäufften Verrichtungen hat er dennoch ſehr vieles geſchrieben. Die meiſten Schrifften ſind Lateiniſch, auſer einigen Theologiſchen. Unter ſeine Philologiſchen und Philoſophiſchen Scripta ſind zu zehlen: obgemeldte Diſſert. de Eloquentia & Poëſi Moſis; Diſſert. II. de moribus poëtarum; Concluſiones ex V. Libris Tuſculanarum diſputationum Ciceronis; Diſſert. de Circulo; Diſſert. de Ignorantia; Diſſert. de impietate, magno Sapientiae impedimento; Diſſert. Deum ſolum eſſe ſapientem; Programma de Ariſtotele in numo aureo; Progr. de Logices abuſu; Progr. de unico ſolvendi omnis argumenti modulo; Progr. de uſu analytices in Theologia; Progr. de Theologia naturali Barbarica; Progr. ad Diſput. methaphyſicas; Progr. de modo diſputandi Socratico; Specimina emendationum Philoſophicarum VIII. una cum progr. de his ſpeciminibus; Diſſertat. de opinionum varietate; Diſſert. de ſententia media in diſſ. de libertate cogitandi. Diſſertat. de praeſtantia quadam poëſeos Germanicae prae Gallica & Italica; Invitatio ad deambulationes philoſ. Μόνας Πυθαγορική, ſive unum Theologiae Pythagoricae Compendium; Initia Polyhiſtoris Logici; ad Congreſſus ſocietatis Conantium invitatio. De curriculo Philoſophico intra annum peragendo; Caroli Peralti comparatio philoſophiae primæ priſcae ac novellæ cum Not. C. D. K. Eiusdem Comparatio Logicae; Confutatio argumentorum a Plinio contra immortalitatem animi allatorum; Oratio de iuſta dignatione rectæ inſtitutionis; Orat. de religione emendata ſtudio ſolidae doctrinæ conſervanda;

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1723.

weſen, und welche *Acta* den *Annalibus academiae Iuliae a.* 1721. *publicatis* mit beygefüget ſind, zu finden iſt. conf. Act. Erudit. Lipſ. a. 1712. menſ. Iun. p. 288.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1723.

Orat. de academia Iulia terrarum Brunſvic. Luneb. indigenis praecipue frequentanda; Annales Academiæ Iuliæ de annis 1720. 1721. 1722. Annotationes & Confutationes in Petri de Marca diſſ. de ſingulari primatu Petri; Progr. de diſputatoribus nonnullis in eccleſia medii aevi infelicibus, nominatim de Felice Vrgellitano & Elipando Toletano epiſcopis, &c. Sein Leben hat er nicht höher, als auf 48. Jahr, 5. Monat und 5. Tage gebracht, maſſen er den 25. Oct. 1724. geſtorben.

1723. A. 1723. IOH. OLDERMANN, ein gelehrter Weſtphaler, a. 1686. in einem Weichbilds-Städtgen, zu Wermsbold, gebohren; legte den Grund zu ſeinen ſchönen Studiis auf dem Gymnaſio zu Oßnabrück, gieng von dar auf die Vniverſität nach Helmſtädt, ließ ſichs angelegen ſeyn, unter ſeiner Mutter Bruder, dem Herrn Propſt von der Hardt, ſonderlich in den Orientaliſchen Sprachen und den Jüdiſchen Alterthümern zu profitiren, in der Philoſophie aber bediente er ſich der geſchickten Unterweiſung Hrn. D. Kochs, unter deſſen Præſidis er nicht nur eine Diſſ. de Ignorantia vertheidigte, ſondern auch die gantze Logic durchdiſputirte. Nachdem er a. 1707. die Magiſter-Würde angenommen, und ſich durch viel gelehrte Diſputationes herfür gethan, wurde er a. 1717. Profeſſor Græcæ linguæ zu Helmſtädt, und dem Herrn von Hardt bey der Aufſicht über daſige öffentliche Bibliothec zugegeben, welchen beyden Aemmtern er auch biß an ſein Ende, ſo a. 1724. d. 29. Oct. erfolget, rühmlichſt fürgeſtanden. Er lebte auſer der Ehe bey ſeinem groſſen Wohlthäter dem Hrn. von der Hardt, und führte den Wahl-Spruch: *Recti locum tenet error, quando publicus factus eſt.* Er hatte es ſonderlich in der Kunſt zu dechiffriren, wie auch in der Aſtronomie, meiſtens durch ſeinen herrlichen Verſtand und unermüdeten Fleiß, weit gebracht; allein

lein auch eben dadurch ſeinen frühzeitigen Tod befördert, maſſen er an der Schwindſucht geſtorben. Von ſeinem gelehrten Fleiße zeugen ſeine gehaltenen Diſputationes de Imperfectione ſermonis humani; de Imperfectione Interpretationum; de Phraate fluvio; de mari Algoſo; de regione Ophitria; de Tarſide; de feſtivitate Encaeniorum; de Origine natalitiorum Ieſu Chriſti; de veſtibus byſſinis ſummi Iudaeorum pontificis; de Specularibus veterum; Programmata de nomine Pharaonis vel Piromis, quod eſt apud Herodotum; de terra Hadrach Trachonitide; de Geographiae Græcae lumine in vetuſtis Scriptoribus recenſendis; Oratio de Graecarum litterarum dignitate, &c. Noch weit mehr aber hat er im MS. hinterlaſſen †.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1723.

A. 1723. HENR. LEONHARD SCHVRTZFLEISCH, ein Bruder Conrad Sam. gebürtig von Corbach in Waldeckiſchen, war I. V. Doctor, und Profeſſor. Hiſt. zu Wittenberg, zuletzt aber Fürſtl. Weymariſcher Rath und Direct. der Fürſtl. Bibliothec, worein auch ſeines Brudern Bibliothec gäntzlich gekommen, nachdem jener verſtorben. Er hat viel Lat. Schrifften, Diſputationes; Spicilegia, Supplementa ad aliorum opera; aliorum Opera ipſa cum Notis; Notitiam biblioth. principalis Vinarienſis; u. a. m. ingleichen auch ſeines Brudern Epiſtolas, Acta litteraria; Thadd. Donnolam de Patria Propertii cum Annot. herausgegeben, und iſt 1723. geſtorben. 1723.

A. 1724. THEODORVS ZWINGER, ein gelehrter Medicus, gebohren d. 26. Aug. a. 1658. zu Baſel, ein Sohn Ioh. Zwingers, S. Theol. Doct. und Prof. Nov. Lect. und ein Enckel des berühmten Baſliſchen Antiſtitis Theodor Zwingers; ſtudirte zu Baſel, Schafhauſen und Zürch, nebſt der 1724.

 Mathe-

† Vid. *Memoria I. Oldermanni* in Annal. Acad. Iul. 1723. m. Octobr. Serm. VII. §. 10. p. 133.

ΑΝΑΣΤΑΣ. Matheſi hauptſächlich die Medicin, that eine Reiſe
L. L. durch Franckreich und Teutſchland, und wurde zu
ÆTAS NOVA. Baſel nach und nach Eloquentiae, Phyſices, Anatomiae & Botanices, Theoretices und Practices
P. N. C. Profeſſor, auch Stadt-Phyſicus, ingleichen des
SEC. XVIII. Marggrafen zu Baden Geh. Rath und Leib-Medicus.
1723. Die Liebe zu ſeinem Vaterlande hielt ihn zurücke, daß, als er a. 1696. vom Hertzoge zu Würtenberg zum Rath und Leib-Medico, und a. 1700. zum Prof. Medicin. nach Leyden, und 1703. vom Könige in Preußen zum Leib-Medico verlanget wurde, er alle ſolche anſehnlichen Ehren-Stellen nicht annahm, ſondern in vorangeführten Aemmtern a. 1724. im Mertz, zu Baſel ſein Leben beſchloſſe; nachdem von ihm auſſer den Teutſchen Schrifften, Lat. herausgegeben worden Faſciculus Diſſ. Select. Medicar. Scrutinium Magnetis Phyſico-Medicum; Theatrum praxeos medicae; Theatrum Botanicum; Specimen Phyſicae Eclectico-Experimentalis; Paedoiatreia & Materia Medica; de acquirenda vitae longaevitate; Lexicon Univerſ. Lat. Germ. & Germ. Lat. Epitome totius Medicinae Ettmülleri emendata; Weckeri ſecreta aliquot arcanis auctiora reddita & correcta, &c.

1724. A. 1724. ANDREAS STüBEL, ein a. 1653. d. 15. Decembr. zu Dreßden gebohrner Philologus, ſtudirte zu Meißen und Leipzig, an welchem letzten Orte er Philoſ. Magiſter, Theol. Baccalaureus, und 1684. an der St. Thomas-Schule Con-Rector wurde. Nach einiger Zeit vertiefte er ſich in der Offenbarung St. Johannis; vertheidigte den Chiliaſmum, brachte auch ſonſt allerhand bedenckliche Dinge vor, gerieth dabey in Anfechtungen, weßwegen er auch einige Zeit in ſeinem Hauße bewachet, und bey ſeinem Conrectorat für einen Emeritum erkläret wurde. Auſſer ſeinen Streit-Schrifften gegen D. Pfeiffern, Büchern, Alberti,

Mün-

Nüngeßern, Mäyern, Rothen, ꝛc. hat er ſonſt auch noch herausgegeben Latiniſmum, Graeciſmum & Hebraiſmum in nuce; Vocabularium Lipſienſe; Diſputationes de Aſſenſu Eliae ad ſuperos; de Excerptis adornandis; Corn. Nepotem und Curtium mit Anmerckungen; Buchneri poëmata cum praefatione; ingleichen Fabri Theſaurum L. L. etliche mahl mit anſehnlichen Zuſätzen, u. a. m. worauf er d. 31. Jan. Todes verblichen.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1724.

A. 1724. PAULUS PATER, gebohren, a. 1656. zu Menersdorff in Ungarn; ſtudirte anfangs unter dem berühmten Mathematico, David Frölichen, zu Kesmarck; muſte der Religion wegen ſich retiriren, da er dann anfangs in den Buchläden zu Breßlau ſeinen Unterhalt, hernach aber bey Hankio und Gryphio auf den Gymnaſio Zutritt fand; zu des Herrn Caſp. von Lohenſtein eintzigen Sohnes Führer erwehlet, und nachgehends, als er ſich einige Zeit in Leipzig aufgehalten, zu Jena mit der Magiſter-Würde beehret wurde; allwo er auch die academiſche Jugend 8. Jahr lang die Mathematic, wie auch die Griechiſche und Lateiniſche Sprache mit Ruhm gelehret. Hierauf ward er Bibliothecarius der unvergleichlichen Bibliothec zu Wolffenbüttel, und a. 1688. Prof. ord. Mathem. auf dem Gymnaſio zu Thorn. Als aber dieſes nach 17. Jahren von den Schweden belagert wurde, begab er ſich der Ruhe wegen nach Dantzig, allwo ihm bald, in Anſehung ſeiner Gelehrſamkeit die Stelle eines Profeſſoris Matheſeos auf dem Gymnaſio aufgetragen wurde; die er auch biß an ſein a. 1724. d. 7. Dec. erfolgtes Ende mit Fleiß und Ruhm bekleidet hat. Von ſeiner Mathematiſchen Wiſſenſchafft zeugen ſeine Diſputationes, und die Geſchicklichkeit in der Griechiſchen und Lateniſchen Sprache hat er auch durch verſchiedene gedruckte Schrifften dargethan. Er war von gantz ungemeinem 1724.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NONA. P. N. C. SEC. XVIII.

meinem Fleiß, und konte des Winters nicht länger, als biß 4. und des Sommers biß 2. Uhr im Bette bleiben. Er hat ſein Leben ſelbſt beſchrieben, und auf ſeinen Grab-Stein nicht mehr, als dieſes geſetzt wiſſen wollen: Hic ſitus eſt Paulus Pater Mathematum Profeſſor, qui neſcivit in vita, quid ſit cum morbis conflictari, ira moveri, cupiditate aduri. Deceſſit vita caelebs A. 1724. d. 7. Decembr.

1725. A. 1725. FRID. STRUNZIUS, ein gelehrter Philologus, gebohren d. 5. Mart. 1680. zu Marienberg in Meißen, zog von daſiger ſeiner Vater-Schule a. 1699. nach Wittenberg, wurde auf hieſiger Univerſität 1709. Adiunctus Facult. Philoſ. und 1715. Profeſſor poëſeos daſelbſt. Er iſt es, von dem wir Hiſtoriam Bardeſanis ac Bardaſeniſtarum; Rutgerſii Gloſſarium Graecum cum animadverſionibus; Diſquiſitiones de duobus antiquis Saxoniae pagis Niſani ac Daleminci; de linguis Mercurio Sacris; de Ululatu in Sacris Minervae; de Homero Iureconſultorum oraculo; de Hercinia ſilva; de vera linguarum eruditione; Carmina; Orationes panegyricas; Programmata, &c haben; war auch im Begriff, ein Schediaſma de vero uſu verborum medicorum contra Küſterum heraus zu geben. Allein durch ſeinen a. 1725. d. 23. April. darzwiſchen gekommenen Tod iſt nicht nur dieſes, ſondern andere gelehrte Wercke mehr, ſo er zu ediren Willens geweſen, ins Stecken gerathen.

1725. A. 1725. POLYCARPUS LEYSERUS, ein Lutheriſcher Theologus, gebohren d. 1. Jul. ſt. v. a. 1656. zu Halle, legte den Grund zu ſeinen Studiis theils zu Hauße, theils zu Braunſchweig, und gieng von hier auf die Univerſität nach Jena, allwo er nebſt andern ſonderlich Friſchmuthen und Weigeln hörte. Um bey dem berühmten Edzard

in Morgenländiſchen Sprachen zu profitiren, begab er ſich nach Hamburg, von dar er nach zwey Jahren auf die academie nach Leipzig gieng, und a. 1676. Magiſter wurde, und ſich in verſchiedenen Diſputationibus rühmlich hören ließ. A. 1680. wurde er von dem berühmten Cantzler, Veit Ludwig von Seckendorff, mit ſeinem ihm anvertrauten jungen Herrn Curtio Heinrich von Einſiedel, wegen der in Leipzig graſſirenden Peſt, nach Rinteln geſchickt, von dannen er ſich aber a. 1682. wieder nach Leipzig gewendet, und abermahl verſchiedene junge Herren von Adel, wie auch den eintzigen noch übrigen Deſcendenten Lutheri, unter ſeine Aufſicht bekommen, ſich auch durch verſchiedene gelehrte Diſputationes noch mehr bekannt und berühmt gemacht. Anbey laß er auch der ſtudirenden Jugend Collegia Hebraica, Rabbinica, Philoſophica, Oratoria, Homiletica, und ſonderlich Moralia und Politica; ſtellte auch mit ihnen Collegia diſputatoria ex Politicis, Ethicis und Hiſtoricis an. A. 1683. ward er Aſſeſſor Facultatis Philoſophicae, und wegen ſeiner Wiſſenſchafft in der Frantzöſiſchen und Italiäniſchen Sprache ein Mitglied der Verfaſſer der Actorum Eruditorum. Als er a. 1685. zum Paſtorat an der H. Geiſts Kirche nach Magdeburg vocirt wurde, ward er erſt noch in Jena Licent. Theol. und a. 1690. Doctor Theologiae. Von Magdeburg ward er a. 1687. zum Superintendenten und Stiffts-Seniore nach Wunſtorff beruffen; a. 1695. wurde ihm die General-Superintendur des Fürſtenthums Calenberg; 1698. die Conſiſtorial-Stelle, und 1708. die Zelliſche General-Superintendur allergnädigſt anvertrauet, welche er auch biß an ſein Ende, welches d. 11. Octobr. dieſes Jahres erfolget, getreulich verwaltet hat. Seine editten Lateiniſchen Schrifften ſind unter andern: Diſput. An aqua ſit princi-

pium

ANAΣTAΣ.
L. L.
ÆTAS NOVA.
P. N. C.
SEC. XVIII.
1725.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1725.

pium corporum naturalium univerſale ac unicum; de Foederibus cum infidelibus; de Viſione Dei per oculos corporis in altera vita; de Auguſto ſollicito de Succeſſore; de Diſpenſatione Legis; de S. S. Trinitatis myſterio ex Ieſa. LXIII. 9. 10. de controverſiis ac noviter tentata unione eccleſiae pontificiae cum noſtra; Orat. de Barbarie in litteras per Turcas illata; de reſtitutis & orco Turcico quaſi ereptis litteris ac artibus liberalibus; Parerga Oratoria; Vale & Salve Magdeburgenſe; Encaenia Ricklingenſia; Sylloge epiſtolarum ſeines Elter-Vaters, D. Polycarpi Leyſeri Sen. Epiſtola Exegetico-Apologetica in Pſalm. XLV. gegen Chriſtiani Theophili über ſolchen Pſalm verfertigte Schrifft: Epithalamium Salomoneum genannt; Commentatius ſeines Elter-Vaters in prophetas minores; worzu er die Erklärung des Propheten Hagai, ſo von des auctoris MS. verlohren gegangen war, ſelbſt verfertiget. &c. Sein Herr Sohn, *D. Polycarp* Leyſer, wolte ſein Leben weitläufftiger unter dem Tittul: S. Polycarpus in vita & Scriptis Polycarpi Leyſeri beſchreiben.

1725. A. 1725. IOH. MöLLER, gebohren d. 27. Februar. 1661. zu Flensburg, ſtudirte zu Leipzig, Kiel und Koppenhagen, wurde 1685. Præceptor, 1690. Con-Rector, und 1701. Rector zu Flensburg, allwo er 1725. als eben ſeine *Cimbria litterata*, an der er bey 30. Jahr gearbeitet, fertig worden, geſtorben, nachdem er bereits herausgegeben Prodromum Cimbriae litteratae; Hiſtoriam Cherſoneſi Cimbricae quadripartitam; Homonymoſcopiam; Bibliothecam Septentrionis eruditam; Morhofii Polyhiſtorem cum additamentis; Diatribam de Helmoldo eiusque Chronico Slavorum; Die Cimbria litterata iſt erſt nach ſeinem Todte herausgekommen.

ΑΝΑΣΤΑΣ.
L. L.
ÆTAS NOVA.
P. N. C.
SEC. XVIII.
1725.

A. 1725. IOH. HELFRICH IVNGKEN, ein berühmter und in humanioribus nicht ungeſchickter Medicus, gebohren d. 19. Decembr. 1648. zu Kalern in Heſſen, legte den Grund zu ſeinem ſtudiren theils zu Marpurg, theils zu Echzel, wendete ſich von dar auf die Vniverſität Marpurg, und dann ferner nach Heydelberg, woſelbſt er a. 1671. in Doctorem promovirte, nachdem er ſeine Diſput. inauguralem de Lithiaſi vel Renum Calculo vertheidiget, und eine lect. publ. curſoriam de feminis cornutis gehalten hatte. Er begab ſich nach dieſem in die Schweitz, und ſuchte hier, ſonderlich zu Baſel, in der Chymie zu profitiren. A. 1675. berief ihn der Hertzog von Birckenfeld zu ſeinem Hof-Medico. Doch die darauf eingefallene Kriegs-Unruhe nöthigte ihn, die Schweitz wieder zu ſuchen, biß er a. 1677. als Phyſicus nach Weiblingen beruffen, und zugleich von der Frau Pfaltz-Gräfin von Veldenz, und dem Herrn Grafen von Witgenſtein zu ihrem Medico von Hauß aus angenommen wurde. Von hier zog er a. 1680. nach Franckfurt, wurde aber das folgende Jahr vom Herrn Graf Truchſes zum Amts-Medico nach Loh beruffen, allwo ihn der Herr Graf von Hohenloh Schillingsfurth mit ſich nach Würtzburg, Bamberg, Nürnberg und Mäyntz genommen. Nach vollendeter Reiße nahm er die angetragene Vocation zum Phyſicat nach Speyer an. Von hier begab er ſich nach Mosbach in die Pfaltz; wendete ſich aber wegen der Kriegs-Unſicherheit a. 1689. wieder nach Franckfurt, allwo er erſtlich zum Garniſons-ferner zum Hoſpital-Medico, und endlich 1695. zum Phyſico Ordinario beſtellet worden, welchen Aemmtern er auch biß an ſein 1726. d. 5. Jan. erfolgtes Ende rühmlich fürgeſtanden. Seine Praxis machte ihn ſo berühmt, als ſeine Dienſtfertigkeit bey Hohen und Niedrigen beliebt. Wie ihn dann

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1725.

dann ſonderlich der Herr Land-Graf von Heſſen-Homburg, der Herr Graf von Iſenburg Offenbach, und der Herr Graf von Stollberg-Gödern, und andere, zu ihrem Leib-Medico von Hauß aus beſtellet. Und allen dieſen ſeinen häuffigen Bedienungen ohngeachtet hat er der gelehrten Welt gleichwohl auch mit verſchiedenen gelehrten Schrifften gedienet. Es werden ſelbiger gröſten Theils in den Actis Eruditorum mit Ruhm gedacht, und ſind die Tittul davon: Chymia experimentalis curioſa, welches Buch a. 1683. Lateiniſch unter dem Tittul: Medicus praeſenti ſeculo accommodandus per Chymiam; und nachgehends vermehrter unter dem Tittul: Chymia experimentalis ſ. Philoſ. Natural. Mechan. herausgekommen; Ioh. Agricolae Comment. in Poppium mit Anmerckungen und vielen raren Proceſſen aus eigner Erfahrung; Praxis medica; Lexicon Pharmaceuticum; Praxeos medicae modernae electa; Praxeos medicae vade mecum; it. Manuale; Corpus Pharmaceutico-Chymico-Medicum; Chirurgia manualis; &c. In der Academia Leopoldina Naturae Curioſor. deſſen Mitglied er war, war ihm der Nahme *Apollonius* beygeleget.

1725. A. 1725. GERH. NOODT, ein in den Humanioribus, Philoſophie und Römiſchen Antiquitäten wohl beſchlagner Rechts-Gelehrter, gebohren d. 4. Septembr. a. 1647. zu Nimegen, in dem Niederländiſchen Hertzogthum Geldern. Er hatte kaum funfzehen Jahre zurücke gelegt, als er ſchon die Academiſchen Lectiones in ſeiner Vater-Stadt mit groſſem Fleiß und Nutzen zu beſuchen anfieng. Anfänglich legte er ſich allermeiſt auf die Philoſophie und Mathematic; Doch auf Zureden einiger ſeines Vaters Freunde ergriff er die Rechts-Gelehrſamkeit vor die letztere; und nachdem er eine Juriſtiſche Diſputation geſchrieben und verthei-

diget

ΑΝΑΣΤΑΣ.
L. L.
ÆTAS NOVA.
P. N. C.
SEC. XVIII.
1725.

diget hatte, und die Niemägiſche Vniverſität, weil nicht die gantze Provintz Geldern in die Aufrichtung derſelben eingewilliget, bald hernach wieder eingieng, beſuchte er, wiewohl nur auf eine gar kurtze Zeit, ausländiſche Academien. Bey ſeiner Rück-Reiſe nahm er d. 9. Jun. 1669 in Franecker die *Doctor*-Würde an. Die glückliche Ausführung zweyer Criminal-Proceſſe, die ihm der Rath zu Niemägen aufgetragen hatte, brachte ihm die gröſte Hochachtung bey demſelben, und zugleich ſo viel zu Wege, daß er nach erlangten 24. Jahre ſeines Alters zu Nimägen als Profeſſor Iuris auf und angenommen wurde. Drey Jahre darnach edirte er ſeine *Probabilia Iuris*, oder Anmerckungen über verſchiedene materien des Bürgelichen Rechtes, und über die Erklärungen und Leß-Arten einiger Geſetze, worbey er zwar den Fußtapffen des groſſen *Cuiacii* folgte, auch des *Triboniani*, und anderer alten Juriſten, Arbeiten hoch und nach ihrem Werthe ſchätzte: iedennoch aber auch in Entdeckung und Bekäntniß ihrer Fehler ſich ſo unpartheyiſch als beſcheiden aufführte. Auf des Hrn. de Beverning, Plenipotentiarii der Staaten auf dem Niemägiſchen Congreſs Ermunterung gab er a. 1679. die Fortſetzung ſeiner Probabilium Iuris heraus; in welchem Jahre er auch zu Franecker unter einer anſehnlichen Beſoldung Profeſſor wurde, nachdem er 2. Jahr vorher eine Vocation nach Duisburg ausgeſchlagen gehabt. Seine Rede bey dem Antritte der Franeckeriſchen Profeſſion handelte de Civili Iurisprudentia, oder von der Nutzbarkeit und Nothwendigkeit der Rechtsgelehrſamkeit, in ſo ferne man ſie nehmlich in weitläufftigſten Verſtande nimmt, alſo, das Natur- und Völcker-Recht, als die Qvellen des Bürgerlichen, zugleich mit darunter begriffen werden. Er hatte zweymahl eine Vocation nach *Vtrecht* ausgeſchla-

ΑΝΑΣΤΑΣ.
L. L.
ÆTAS NOVA.
P. N. C.
SEC. XVIII.
1725.

gen. Endlich nahm er dennoch die dritte an, und trat ſein Ammt A. 1684. mit einer Rede de Cauſis corruptae Iurisprudentiae an. Zwey Jahr hernach, nehmlich a. 1686. wurde er auf die Vniverſität nach Leyden beruffen, woſelbſt er auch den 16. Sept. ſeine Antritts-Rede gehalten. A. 1691. wurden ſeine Probabilia Iuris von ihm bey einer neuen Auflage mit einem neuen Buche vermehret; und dieſem fügte er noch zwey andere Wercke bey: eines de Iurisdictione & Imperio; das Andere: Ad legem Aquiliam Liber Singularis. Ferner ſind von ihm ediret worden Libri III. de Fœnore & Vſuris; Iulius Paulus, ſive de Partus Expoſitione & Nece apud veteres Liber ſingularis; Diocletianus & Maximianus, ſive de Transactione & Pactione Criminum Liber ſingularis; Obſervationum Libri II. welche mit ſeinen Probabilibus Iuris von einerley Natur ſind; de Forma emendandi Doli mali, in contrahendis negotiis admiſſi, apud veteres Liber; de Vſufructu Libri II. de Pactis & Transactionibus ad Edictum Praetoris, Liber ſingularis; a. 1716. kamen IV. Bücher von ſeinem Commentario, den er im 66. Jahre ſeines Alters über die Pandecten auszuarbeiten angefangen, zum Vorſchein; worauf er beym 17. Buche ſtehen geblieben, und auſer der Beantwortung auf des Herrn Bynkershoeck Einwürffe, ſo ihm dieſer gelehrte Mann gegen ſeinen Iulium Paulum vorgebracht hatte, nichts ſonderliches mehr geſchrieben, zumahlen da ſeine Leibes-Kräffte drey Jahr vor ſeinem Tode, wiewohl ohne Kranckheit und Schmertzen, nach und nach gäntzlich abgenommen, biß endlich ein Schlagfluß am 15. Aug. 1725. ſeinem abgematteten Leben vollends ein Ende machte, nachdem das Jahr zuvor, nehmlich 1724. die Zweyte zu Leyden in 2 Folianten gedruckte Auflage aller ſeiner Wercke mit beſſern Schrifften und ſchönern Papiere von ihm beſorget worden. A. 1727.

A. 1726. IOH. GOTTLIEB MILICH, iun. ΑΝΑΣΤΑΣ.
beyder Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer ge- L. L.
ſchworner Königl. Amts- und Mann-Gerichts- ÆTAS NO-
Advocat, und des Kirchen-Collegii Aug. Conf. VA.
Deputirter, gebohren d. 7. Sept. 1678. zu Schweid- P. N. C.
nitz; hatte durch Anführung ſeines berühmten SEC. XVIII.
Vaters, des Käyſerl. Raths, Gottlieb Milichs, IC. 1726.
und Mann-Gerichts-Secretarii, auf Schulen, Vniverſitäten und Reiſen ſich eine ſchöne Gelehrſamkeit in den Humanioribus, Rechten, und Geſchichten zu wege gebracht, auch als eine Frucht ſeiner wohl abgelegten Reiſen a. 1715. unter dem Nahmen *Amadei de Bengnis* Variorum intra Italiam monumentorum Inſcriptiones, ingleichen eine gelehrte Diſſertation de Diis Deabusque Milichiis, wie auch eine de Bulconis II. Ducis Sil. Conſtitut. de Succesſionibus, welche beyde er ehemahls in Leipzig und Straßburg gehalten, drucken laſſen. Er hatte auch einen Tractat de Poëtis Pictoribus unter Händen, worunter er aber, wie auch über noch andern ſchönen Schrifften und Wercken mehr, a. 1726. d. 26. Iulii, nach faſt 2. jähriger Kranckheit geſtorben. Er hat ſich nie verheyrathet gehabt, und dahero die, von ſeinem Vater ererbte, vortrefflich ſchöne Bibliothec im Teſtament zum öffentlichen Gebrauch nach Görlitz vermacht.

A. 1726. IOH. ANDR. SCHMIDT, ein wegen 1726.
ſeiner trefflichen, Philologiſchen, Theologiſchen und Hiſtoriſchen Wiſſenſchafften hochberühmter Lutheriſcher Abt und Profeſſor, gebohren d. 8 Aug. 1652. zu Worms, allwo er in der Stadt-Schule bereits im achten Jahre mit ſo guter Einſicht ſtudirte, daß er ſich den Spruch an die Epheſer III, 19. Chriſtum lieb haben iſt beſſer, dann alles Wiſſen, zum Leichen-Text erwehlte, und daraus den Wahlſpruch machte: *Ieſum Amare Suaue*, worfür er hernach, als er Magiſter wurde, ſchrieb:

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1726.

Ieſum Amare Sapientia Maxima; und als er die Profeſſor-Stelle erhalten hatte: *Ieſum Amare Sapientia Prima.* Nach Abſterben ſeiner Eltern kam er zu ſeinem Mütterlichen Groß-Vater, a. 1666. nach Augſpurg, allwo er bald unter die Alumnos Collegii Illuſtris aufgenommen, und 6. Jahr lang in demſelben verpfleget worden, worbey er, ſeinem vielmahligen Bekäntniß nach, ſo glücklich geweſen, dazumahl ſchon den gantzen Curſum Mathematicum mit anzuhören. Nachdem er ſich a. 1672. zu Altdorff unter die Zahl der Studioſorum einſchreiben laſſen, gieng er hierauf nach Jena, hörte daſelbſt Weigeln, Poſnern, Boſen, Muſæum, Bechmannum, Friſchmuthen; wurde a. 1671. Magiſter, that eine Reiſe nach Nieder-Sachſen, und machte ſich auf ſelbiger mit dem berühmten Mathematico, Otto Guericke, Bürgermeiſtern zu Magdeburg, und zu Hamburg mit Hrn. Esdra Edzarden bekañt. Nach ſeiner Zurückkunfft ſetzte er ſich zu Jena durch fleißiges Diſputiren und Unterweiſung der Jugend in ſo gutes Anſehen, daß er a. 1679. zum Adiuncto der Philoſophiſchen Facultät ernennet wurde. Ehe er aber zum würcklichen Genuß dieſer Ehre gelangte, ſtieß ihm das groſſe Unglück zu, daß, als er den Vor-Saal zu ſeinem auditorio, durch Hineinſteignung durch das Dach des benachbarten Hauſes, eröffnen wolte, er durch Abgleitung des einen Fuſſes, 2. Stock hoch auf die gepflaſterte Gaße hinunter fiel, den rechten Arm morſch entzwey brach und vor todt aufgehoben wurde. Weil er ungeſchickt curiret worden, hat er ſolchen rechten Arm niemahls wieder brauchen können. Er muſte ſich alſo gewöhnen mit der lincken Hand ſchreiben zu lernen, dabey ließ er ſich nicht hindern, ſeinen auditoribus fleißig Collegia fortzuhalten. A. 1683. wurde ihm die Profeſſio Logices & Metaphyſices conferiret. Nach der

Zeit

Zeit wurden ihm verſchiedene Vocationes nach Augſpurg und der neuaufgerichteten Halliſchen Univerſität angetragen, welche er aber alle ausſchlug, und die Profeſſionem Antiquitat. Eccleſiaſtic. und Mathemat. Superiorum a. 1695. zu Helmſtädt annahm, nachdem er bereits über hundert Diſputationes und Schrifften heraus gegeben, auch in Jena den Gradum Doctoris Theologiae vor ſeiner Abreiße noch angenommen hatte. Den 13. Nov. beſagten Jahres wurde er zu Helmſtädt in die Theologiſche Facultät aufgenommen. A. 1699. ward er Abt im Kloſter Marien-Thal und der Theologiſchen Facultät Senior. A. 1720. rührte ihn der Schlag, wordurch er gantz von Kräfften gekommen, auch bey ſeiner Geſichts-Schwachheit ſich nur von andern vorleſen laſſen müſſen; biß er endlich 1725 pro Emerito erkläret, und den 12. Jun. 1726. im 75. Jahr ſeines Alters von dieſer mühſeligen Welt abgefordert worden. Von ſeinen häuffigen Schrifften hat er ſelbſt a. 1712. ein Verzeichniß drucken laſſen, auch nachgehends noch viel Diſputationes, ſonderlich zur Erläuterung der Kirchen-Hiſtorie und Alterthümer, gehalten. Sonderlich aber hat er ſich durch Herausgebung und Fortſetzung der Introductionis in Hiſt. Eccleſ. Hrn. Sagittarii, durch die Fortſetzung der Collectionis Maderianae de Bibliothecis, das Lexicon Minus Eccleſiaſticum, die Hiſtoriam Feſtorum & Dominicarum, die Hiſtoriam emendati computi Eccleſiaſtici, das Syſtema Philoſophiae, u. a. m. ſehr berühmt gemacht, überhaupt aber zu Helmſtädt bey 150. Schrifften herausgegeben.

1726. MICHAEL MORUS, ein a. 1639. von Catholiſchen Eltern gebohrner Irrländer. Nach der Zeit kam er nach Franckreich, ſtudirte bey den Patribus Oratorii zu Nantes, begab ſich ſelbſt in eben dieſe Congregation, und lehrte in dieſer Stadt 1726.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1726.

die Rhetoric und Philoſophie mit beſondern Anſehen. Auf Zureden des Irrländiſchen Vice-Re, Mylord Tirconnel, deſſen Beicht-Vater er war, gieng er wieder in ſein Vaterland, und nahm die Direction zu Dublin über ſich, da dann durch ſeine geſchicklichen Ermahnungen und Fürträge die Wiſſenſchafften nicht nur in dieſem Collegio, ſondern auch auf der gantzen Vniverſität wieder zu blühen anfiengen. Allein da König Jacob ſich genöthiget ſahe, Engeland mit Franckreich zu verwechſeln, gieng unſer M. Morus, der ſonderlich bey ihm in Gnaden ſtunde, mit hinüber, und nach Paris. Von hier that er eine Reiſe nach Italien, um Rom zu ſehen. Allhier wurde er ſeiner Geſchicklichkeit und Eiffers wegen von dem Cardinal Barbarigo zum Profeſſore Theologiae und Superiore ſeines Seminarii zu Monteſiaſcone ernennet. Er zog auch allerhand geſchickte Leute in humanioribus, Philoſophie und gelehrten Sprachen, wie auch in der H. Schrifft erfahrne Männer dahin, dergeſtalt, daß dieſe neue Einrichtung in kurtzen groſſen Flor erlangte und vortreffliche Leute erzoge. Einige Zeit hernach wurde er Rector der Vniverſität und Principal im Collegio Navarraeo. Auch machte ihn der König nach der Zeit zum Profeſſore Philoſophiae im Königl. Collegio, welches Ammt er ſo lange, biß man ſolches mit ſeiner Einwilligung dem Abt Terraſon anvertrauet, mit beſonderer Ehre verwaltet hat, und d. 22. Aug. dieſes Jahres, im Collegio Navarraeo geſtorben, und im Collegio der Lombarder, welches ſchon lange Zeit mit Studenten von ſeiner Nation und Unterweiſung beſetzet, begraben worden iſt. Von ſeinen beſten Lateiniſchen Schrifften, ſo er heraus gehen laſſen, ſind nächſt andern: Eine Lat. Uberſetzung der Morale de Grenoble; de Exiſtentia Dei & humanae mentis immortalitate, ſecundum Ariſtotelis

&

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1726.

& Carteſii doctrinam Diſputatio; Nova ſcientiarum methodus, &c.

A. 1726. IOH. BVRCHARD MAIVS, ein geſchickter Redner und Polyhiſtor, gebohren den 4. Febr. 1652. zu Pfortzheim in der Marggrafſchafft Durlach, wurde, nachdem er den Grund zum ſtudiren zu Hauße gelegt, a. 1664. nebſt ſeinem jüngern Bruder, Johann Heinrich, nachmahligen berühmten Theologo zu Gießen, nach Durlach ins Gymnaſium geſchickt, um daſelbſt die berühmten Männer, Joh. Fechten und Arnoldi, zu hören; von dar er ſich a. 1672. nach Wittenberg begab, und der Unterweiſung der gelehrten Profeſſorum Stollens, Zieglers, Calovs und Meißners genoß; endlich aber aus Liebe zu den Humanioribus, Beredſamkeit und Hiſtorie zu den berühmten Polyhiſtor, Conrad Samuel Schurtzfleiſch ins Hauß zog, und dadurch Gelegenheit bekam, deſſen vortreffliche Bibliothec in die 6. Jahr lang zu nutzen. Die damahlige Kriegs-Unruhe nöthigte ihn, an ſtatt nach Hauße gehen zu können, ſich nach Franckfurt zu wenden, woſelbſt er einige von Adel unterwieß, und die übrige Zeit auf Corrigirung der Bücher in der Druckerey wendete, worbey er auch ſeine Gelehrſamkeit durch Verfertigung der Litterariorum Francofurtenſium ſehen ließ. Von dar zog er nach Gießen, und machte ſich die Anweiſung des berühmten Kulpiſii in Iure publico, und andern Theilen der Rechts-Gelehrſamkeit, zu Nutze, ward aber endlich von Marggraf Friedrichen zum Prof. Eloquentiae und Bibliothecario nach Durlach beruffen. Allein der Frantzöſiſche Krieg nöthigte ihn, kurtz darauf, ſein Vaterland zu verlaſſen, worbey er iedoch noch ſo glücklich war, daß, auf ſpeciellen Befehl der beyden Frantzöſiſchen Generale, derer Hertzoge von Maine und Auvergne, deren erſteren er, als ſelbiger das ledige Müntz-Cabinet erblicket,

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1726.

erzehlet, was in den Fächern deſſelben enthalten geweſen; dieſem aber ein Bild auf einem Ringe nicht ohne Verwunderung deſſelben erkläret; ſein Bücher-Vorrath von der Plünderung frey blieb, und er ſeine Retirade nach Straßburg, unter einer Frantzöſiſchen Eſcorte, ſicher nehmen und fortſetzen konte. Und weil der Durchl. Marggraf ihm nicht allein die gnädige Verſicherung gegeben, daß er nach wieder hergeſtellten Frieden ſeine vormalige Stelle behalten ſollte, ſondern ihm auch binnen ſolcher Zeit ſeine Beſoldung richtig auszahlen ließ: ſo hat er alle anderweitigen Beförderungen, ſo ihm inzwiſchen in Würtenbergiſchen Landen angetragen worden, ausgeſchlagen. Jedoch a. 1692. ward er von Hertzog Chriſtian Albrechten, an die Stelle des berühmten Morhofs zum Prof. Eloquent. & Hiſtoriar. nach Kiel beruffen, welche Station er auch angenommen, und ſelbiger biß 1726. fürgeſtanden, in welchem Jahr er d. 6. Nov. geſtorben. Er hat viel Diſſertationes, Orationes und Programmata verfertiget; verſchiedene von Bœcleri, Morhofii, Forſtneri, und anderer Schrifften heraus gegeben; vieles auch in Manuſc. als, über den Tacitum de moribus Germanorum; Pfannerum de praecipuis Germaniae principum gentibus; de Hiſtoria Eccleſiaſtica & Patribus &c. vornehmlich aber ein Werck de Pontificis Romani electione, welches Hr. *D. Mühlius* nebſt deſſen Diſſertation de Friderico Primo ab Alexandro III. pontifice pede non culcato a. 1729. herausgegeben, hinterlaſſen.

1726. A. 1726. SAMVEL PITISCVS, ein geſchickter Philologus und Schul-Mann, gebohren d. 30. Mart. 1637. Sein Vater, gleiches Vor-Nahmens, war ein Prediger in der Pfaltz, und nachgehends in der Graffſchafft Zutphen, dahin er a. 1627. geflüchtet. Die erſte Anweiſung zur Lat. Sprache bekam un-

ſer

ſer Pitiſcus zu Grol, worauf er ferner zu Zutphen, Daventer und Gröningen ſtudiret, und ſich fürnehmlich zum Predigt-Ammte geſchickt gemacht. Allein er wurde zum Rectorat der Lat. Schule zu Zutphen, und hernach zu gleicher Bedienung auch an das Gymnaſium Hieronymianum nach Utrecht geruffen, allwo er, nachdem er beyden Schulen zuſammen 55. Jahr mit Ruhm vorgeſtanden, ſeines hohen Alters und geleiſteten treuen Dienſte wegen, endlich zum Emerito erkläret, und dennoch mit einer austräglichen Beſoldung, biß an ſein d. 1. Febr. 1727. erfolgtes Ende verſehen worden. Er hat inzwiſchen ſeinen Fleiß dennoch zu Hauße beſtändig fortgeſetzet, und, ſo lange es ihm ſein Geſichte verſtattet, gleichwie vorhero ſeine Neben-Stunden, die Zeit auf Verfertigung allerhand nützlicher Schrifften gewendet. Wie er dann Fundamenta Religionis Chriſtianae in uſum Gymnaſiii Zutphanienſis; den Curtium und Suetonium mit Commentariis; ein Lateiniſch und Holländiſches Lexicon, welche bereits mehr als einmahl aufgelegt worden; ingleichen ein Lexicon Antiquitatum Romanarum in fol. herausgegeben; auch an einem Lexico Catullo-Tibullo-Propertiano in fol. lange Zeit gearbeitet, und bey ſeinem Abſterben zum Druck fertig liegen gehabt †.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1726.

A. 1726. NICOL. CHRISTOPH. de LINCKER, ein groſſer ICtus, Philoſophus und Philogus, gebohren zu Marpurg, d. 2. April. 1643. ſtudirte zu Gießen, gieng hernach 1659. nach Jena. 1660. aber wieder nach Gießen, und 1661. nach Marpurg. A. 1662. wurde er zu Gießen Licen- 1726.

 tiatus

† beſ. deſſen Vorrede zu der andern Edition ſeines Lateiniſch-und Holländiſchen Lexici, allwo er mit mehrern Nachricht davon ertheilet. conf. Lomeieri Diſſert. I. Decadis II. der Dierum Genialium, p. 43. ſeqq.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC.XVIII. 1726.

tiatus, und 1668. Doctor Iuris, 1670. aber Profeſſor Iuris extraord. wie auch Fürſtl. Eiſenachiſcher und Gräfflich-Manderſcheidiſcher Rath. A. 1674. gieng er als Regierungs- und Conſiſtorial-Præſident nach Eiſenach, und wurde von ſeinem Fürſten in verſchiedenen Verſchickungen gebraucht. A. 1677. begab er ſich als Senior der Juriſten-Facultät, des Schöppen-Stuhls und Hof-Gerichts nach Jena, wurde auch a. 1680. daſelbſt Profeſſor Iuris primarius. In eben dieſem Jahr ließ er ſich als Käyſerlichen Commiſſarium brauchen, die Braunſchweigiſchen Streitigkeiten abzuthun; von ſeinem Fürſten aber wurde er nach Speyer und Wien geſchickt; und 1683. zum Sachſen-Eiſenachiſchen Vormundſchaffts-Rath; 1687. zum Weymariſchen Geh. Rath ernennet; a. 1688. nach Wien geſchickt, die Eiſenachiſche und Weimariſche Lehn zu ſuchen; und bey dieſer Gelegenheit vom Käyſer Leopoldo in den Adelſtand erhoben. A. 1694. ward er Ordinarius der Juriſten-Facultät zu Jena, legte aber endlich ſeine Profeſſion nieder, wurde 1695. Conſiſtorial-Præſident zu Weimar; 1700. vom Käyſer Leopoldo zum Baron, 1702. zum Geheimbden-Raths-Præſidenten zu Weimar, und hernach zum Käyſerl. Reichs-Hoff-Rath gemacht, in welcher Würde er auch 1726. d. 18. Maii zu Wien geſtorben. Er hat ſehr viel Scripta und Opera Iuris Publici, Civilis, Feudalis, Eccleſiaſtici; Reſponſa, Diſſertationes, Orationes, Programmata, in einem netten, ſubtilen und conciſen Lat. Stilo abgefaſſet herausgegeben, worunter nächſt viel andern Philologiſchen und Philoſophiſchen Tractaten auch ſind: Series Operis Hug. Grotii de Iure belli & pacis; Ratio docendae diſcendaeque iurisprudentiae; Conſpectus Iuris publici Romano-Germanici; Sciagraphia ethices Ionſtonianae & librorum Politicorum Iuſti Lipſii;

Notæ

Notae ſubitaneae ad Ioh. Henr. Boecleri Inſtit. Politicas; Præſcriptiones publicae inauguralibus lectionibus praemiſſæ; de eo, quod iuſtum eſt circa ſilentium; de familiarum nobilium ſplendore; de praecellentia marium prae feminis; de militia togata, &c. deßgleichen iſt auch verſchiedenes unter dem von ihm angenommenen Nahmen: *Carolus Sylbiadus Nicaeus* heraus gekommen.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII.

A. 1626. IMMANVEL WEBER, ein in humanioribus wohl verſirter ICtus, gebohren d. 23. Sept. 1659. zu Hohenheida bey Leipzig; ſtudirte auf der Fürſten-Schule zu Grimme, wurde nach dieſem auf der academie zu Leipzig Magiſter und applicirte ſich anfänglich auf die Theologie, wandte ſich aber a. 1682. zu der Rechts-Gelahrheit, gieng einige Zeit nach Jena, wurde bey denen Printzen von Schwartzburg-Sondershauſen Hofmeiſter; 1684. bey deren Fürſtlichen Herren Vater Secretarius, wie auch bald darauf Archivarius. A. 1698. wurde ihm zu Gieſſen die Profeſſio Hiſtoriarum; 1699. die Profeſſio iuris extraordinaria, und nach D. Hedingers Abzuge das Amt eines Bibliothecarii anvertrauet. In eben dieſem Jahre wurde er auch Doctor Iuris, nachdem er bereits 1697. die Würde eines Comitis Palatini, und 1698. eines Fürſtl. Schwartzburgiſchen Rathes erhalten. A. 1713. wurde er zu Gießen Prof. Iuris Ordinarius; 1715. Hochfürſtl. Rath; 1722. Syndicus der Univerſität, und a. 1725. Pro-Cancellarius derſelben, worauf er a. 1726. d. 7. Maji verſtorben. Es ſind viel Teutſche und Lateiniſche Schrifften von ihm abgefaſſet, und über das Ius Civile, Publicum, Naturae, nach der Philoſophie, aus der Philologie, &c. ediret worden. Unter den Lateiniſchen befinden ſich: Palaeſtra illuſtris, ſ. Diſputationes XII. quibus theſes ſelectiores Iuridico-Philoſophicas publice ventilavit ſereniſſ. princeps Schwartzburg. 1726.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA, P. N. C. SEC. XVIII. 1726.

burg. Guntherus; Exercitationes Oratoriae illuſtriſſ. Comitum Schwartzburgicorum; Dodecas Exercitationum aulicarum; Initiatio Philoſophi ſ. Dubitatio Carteſiana; Epiſtola de ſtatu rei diplomaticae in Germania; Decades III. Epiſtolarum Hub. Langueti, Ioach. Camerarii, &c. Pufendorffii Officia hominis & civis cum Annotationibus; Faſciculus Relationum epiſtolicarum, quibus ſtatus Academiae Gieſſenſis delineatur; Reſponſum epiſtolare amici ad amicum de quibusdam quaeſtionibus; de Encaeniis templorum; de Comitibus veterum; de recta Ratione Status; de habitu iuris naturalis ad diſciplinam Chriſtianorum; Themata ſelectiora ex Puffendorffii Officiis; de Ruſtico ſeditioſo; Emblemata Huſſiaca; Singularia ad Hiſtoriam Erici XIV. Suecorum regis ſpectantia; Sylloge rerum praecipuarum tempore Ferdinandi II. imperator. per Germaniam geſtarum; Specimina III. Paroemiarum hiſtoricarum ad res Germaniae illuſtrandas comparatarum; Illuminare, ſ. Diſputatio ſolemnis LXXIV. ex omni philoſophia deſumtis ſelectioribus thematibus conſtans; Orationes, de doctorum academicorum in formandis ſtudioſorum vita & moribus officio; de deſideratis circa iurisprudentiam Iuſtinianeam; de oſculis, quibus naturae & civitatum iura mutuos inter amplexus ſe recipiunt; Panegyricus Chriſtiani V. Daniae regis; Sermo gratulatorius, cum Fridericus IV. rex Daniae inauguraretur; Sermones parentales; Programmata &c.

1727. A. 1727. IOH. PHILIPP SLEVOGT, ein überaus geſchickter ICtus, Humaniſte und netter Stiliſte, gebohren d. 27. Febr. 1649. zu Jena, ein Sohn des berühmten Pauli Slevogts, Philoſophi und Profeſſoris hierſelbſt; legte den erſten Grund ſeiner Studien auf dem Gymnaſio zu Gera, kam hierauf wieder in ſeine Vater-Stadt, ſtudirte hierſelbſt

ſelbſt einige Zeit, und begab ſich nach dieſem fer- ner nach Helmſtädt, allwo er ſich zuförderſt Schraderi, Eichelii und Conringii Anweiſung bedienet und zu Nutze gemacht. Und weil ihm Schrader gerathen, die Humaniora noch weiter zu excoliren, hielt er ſich nach ſeiner Zurückkunfft in Jena ſonderlich an Boſium, trieb aber indeſſen auch die Iura mit ja ſo groſſen Fleiß. A. 1673. erlangte er den Gradum eines Doctoris Iuris, und a. 1680. wurde ihm die Profeſſio Philoſophiae moralis ordinaria, nebſt der Profeſſione Iuris extraordinariâ anvertrauet, welche letztere er doch bald hernach, nehmlich a. 1681. mit einer Profeſſ. ordinaria in der Iuriſten-Facultät veewechſelte. Letzlich wurde er an des berühmten Lynckers Stelle zum Præſide der Juriſtiſchen Collegiorum in Jena, wie auch a. 1719. zum Fürſtlichen Sächſiſchen geſammten Hoff-Rath ernennet, in welchen Ehren-Stellen er d. 7. Jan. 1727. ſein rühmliches Leben beſchloſſen. Alle ſeine Schrifften werden ſo wohl der ſelecten materie, als auch ſonderlich des ſchönen Lateiniſchen Stili wegen, darinnen er ſolche mit gröſten Fleiß abgefaſſet, durchgehends hoch æſtimiret und mit Vergnügen geleſen. Selbige ſind: Diſſertationes de Centeſimis Uſuris & foenore unciario; de unione eccleſiarum ac beneficiorum; de Philoſophia Iureconſulti; de Philoſophia Papiniani †; de diverſitate ingeniorum; de peregrinatione in ſtudiis; de ingeniis Germanorum; de primatu Papae; de iuris canonici cultu ac laudibus; de iuris naturalis doctrina ad Sacrae Scripturae normam exigenda; de fatis magnorum in aula virorum; de genio ſtudiorum noſtri temporis, &c. Inſcriptiones varii generis, publico privatoque editae nomine, diu mul-

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1727.

† Conf. Celeb. *D. GOTTLIEB SLEVOGTII*, Opuſcula de Sectis & Philoſophia Iuris conſultorum, ed. Ienae, 1724. p. 160. - 180.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1727.

multumque deſideratae, tandem auctoris conſenſu, atque ex emendatione eiusdem, tum meliores, tum auctiores in lucem revocatæ, Ienae, 1724. in 4. Orationes de Libertate Academica; de cura Principis circa religionem, &c. Panegyres; Programmata, &c. Ubrigens läſſet die *accurateſſe* und Sorgfalt, wormit dieſer geſchickte *Styliſte* ſeine Schrifften ausgearbeitet, in Abſicht auf die reine und zierliche Latinität, ſich unter andern auch hieraus ermeſſen, weil er nicht leicht 2. biß 3. Zeilen lang publice etwas geſprochen und fürgebracht haben ſoll, das er nicht privatim erſt mit gröſten Fleiß und Wohlbedacht concipiret und aufs Papier entworffen gehabt.

1727. A. 1727. GOTTFRIED VOCKERODT, ein wohlgeübter Schul-Mann, gebohren d. 24. Sept. 1665. zu Mühlhauſen, gieng a. 1683. nach Jena, wurde daſelbſt 1685. Magiſter, und hielt ſtarcke Collegia. Nach der Zeit hatte er ſich fürgeſetzt, eine Reiße durch Teutſchland, Holl- und Engeland zu thun. Als er nun durch Halle gieng, fügte ſichs, daß er a. 1689. an daſigen Gymnaſio zum Conrector beruffen, und ihm in eben der Viertel-Stunde, da er dieſe Vocation erhalten, eine andere zu gleicher Stelle aus ſeinem Vaterlande zugeſchickt wurde. Nachdem er nun die erſtere angenommen, und vierdte halb Jahr gearbeitet, wurde er a. 1693. zur Profeſſion an das Gymnaſium nach Gotha beruffen, dahin er auch folgte, und die ihm zugedachte Profeſſionem Philoſophiae moralis bey der neu aufzurichtenden Friedrichs-Univerſität zu Halle fahren ließ. In dem folgenden Jahre wurde er nach Abſterben des Rectoris als Rector Gymnaſii zu Gotha fürgeſtellet; welchem Amte er auch biß a. 1727. vorgeſtanden, in welchem Jahre er d. 10. Octobr. verſtorben. Unter ſeinen Lateiniſchen Schrifften ſind fürnehmlich Exercitationes Aca-

de-

demicae; Conſultationes de litterarum ſtudiis recte & religioſe inſtituendis; nec non de publicarum Scholarum uſu, pretio & diſciplina ſanctiore; Commentat. de vera & falſa eruditione; de recta & antiqua Eloquentiae, maxime Latinae, ratione, corruptelis praecipuis, & harum remediis Diſſertatio, Cyriaci Güntheri Latinitati Reſtitutae praefationis loco praemiſſa; Commentat. de Eruditorum Societatibus & varia re litteraria; Orationes; Sermones Panegyirici; und ſonderlich viel Programmata; und hat eine vortreffliche Bibliothec hinterlaſſen.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1727.

A. 1727. IOH. MICHAEL WEINREICH, ein Lutheriſcher Schul-Mann und Theologus, gebohren d. 12. Octobr. 1683. zu Dettern, einem Freyherrlichen Thüngiſchen Orte in Francken, ſtudirte zu Schleuſingen von 1695. biß 1704. und alsdenn auf den 4. Academien zu Jena, Leipzig, Halle und Erffurth. Allhier nahm er 1710. den Magiſter-Titul an, diſputirte etliche mahl als Praeſes, und ward darauf a. 1712. Inſpector und Rector des Fürſtl. Lycei zu Meinungen, und 1722. Hof-Diaconus daſelbſt; worbey er zugleich, wie beym Inſpectorat, das Bibliothecariat über die gemeinſchafftl. Fürſtl. Bibliothec mit verſehen. Beydes in ſeinem Schul- und Predigt-Ammte hat er groſſen Eiffer, Fleiß und Treue blicken laſſen, und iſt in verſchiedenen Theilen der Gelehrſamkeit, ſonderlich aber in der Hiſtorie mittler Zeiten, geübt geweſen. Unter den von ihm edirten Schrifften ſind hier vor andern zu mercken: Prima rudimenta Graecae linguae; Erleichterte Methode die Humaniora zu tractiren; Abgenöthigte Vertheidigung der Methode, gegen die Iournaliſten; Officia Ciceronis cum Summariis & Notis; Tabulae Philoſophicae über die doctrin de officiis hominis & civis; ſo an ſeine officia Ciceronis mit angedruckt 1727.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC.XVIII. 1727.

druckt zu finden; Diſſertationes; Programmata, &c. Unter ſeinen MStis haben ſich gefunden Diatribe de Coadiutoribus; Hiſtoria Eccleſiaſtica Status Erffurtenſis; Erleichterte Methode Anderer Theil; Diſpoſitiones und Annotationes über 14. Orationes Ciceronis; Nova delineatio Doctrinae Moralis; Animadverſiones ad Alcimi Aviti Opuſcula, &c. Er ſtarb den 18. Mertz, 1727. unverehlicht; hinterließ ſeine Bibliothec, und hatte ſonſt noch unterſchiedene ſchöne Legata ad pias cauſſas gemacht; anbey **nicht anders wollen begraben ſeyn, als in ſchlechten weißen Leinwand; nur mit einer weiſen Mütze auf dem Haupte, und auf den St. Martins-Gottes-Acker, gegen Aufgang der Sonnen, an denjenigen Ort, wo er die Leichen und Grab-Stätte der Reichen, vornehmen und prächtigen Familien nicht irre.**

A. 1727. IOH. IACOB ROHDE, ein Philoſophus und Philologus, gebohren d. 24. Aug. 1690. zu Königsberg in Preußen, woſelbſt er den erſten Grund zu ſeinem ſtudiren gelegt; gieng hernach nach Teutſchland, ſetzte zu Jena ſeine academiſchen

1727. Studia fort, hielt hierſelbſt Collegia, und nahm den Magiſter-Tittul an, ließ auch im 1712ten Jahre einen Panegyricum auf den König in Preußen, Friedr. I. den er vorher öffentlich gehalten, drucken; und gieng hierauf in ſein Vaterland zurücke, allwo er, nehmlich zu Königsberg, a. 1715. anfänglich der Alumnorum und des communis Convictorii Sub-Inſpector; 1719. Con-Rector des Gymnaſii zu Elbingen, und 1720. Logic. & Metaphyſ. Prof. Ordin. zu Königsberg worden, in welcher Station er auch d. 4. Iul. 1727. und alſo gar frühzeitig, geſtorben. Indeſſen aber gleichwohl geſchrieben und hinterlaſſen: Diſſertationes; de nimio eruditorum libros coëmendi congerendiq; ſtudio; de Lectis veterum lucubratoriis; de Proedria;

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1728.

dria; de Æmulatione; de Conviviis natalitiis; de celebri Statua 4. fratrum, von der 4. Brüder-Seule in der Fiſchhauſiſchen Heide; de celebri ſpectro, quod vulgo die Weiße Frau vocant; de attentione; de pulchritudine Dei; de Conrad. Tiber. de Wallenrod Ordin. Teut. Magiſtro defenſo; de Ariſtotele, Sapientiſſimo veritatis iudice; de præcip. Logic. ac Metaphyſ. naevis; de Rudavienſi praelio & ſtatua, &c. So hat er auch einige Obſervationes in das Erläuterte Preußen mit einrucken laſſen.

1728. A. 1728. THOM. CRENIVS, ein aus der Marck gebürtiger Litterator und Philologus, hatte ſich neben den Humanioribus hauptſächlich auf die Theologie geleget, wie er dann auch anfänglich eine Prediger-Stelle angenommen. Nach der Zeit wurde ihm das Schul-Rectorat zu Eperies in Ober-Ungarn angetragen, welches er auch angenommen, und demſelben, ungewiß, wie lange, fürgeſtanden; nachhero aber von dar nach Holland gegangen, und ſich daſelbſt allermeiſt zu Leyden, als ein Privatus über 30. Jahr in der Stille aufgehalten. Anbey eine ſchöne Bibliothec geſammlet †, und eine

† Es wurde ſelbige nach ſeinem Tode verauctioniret und vorhero der *Catalogus* zu Leyden unter folgender Uberſchrifft ausgegeben: Bibliotheca Creniana, ſive Catalogus excellentiſſimorum ac omni in genere rariſſimorum librorum; continens Theologicos, Philologicos, Commentatores, Patres ac auctores Graecos & Latinos, Antiquarios, Hiſtoricos, Miſcellaneos, Controverſias, ut & quamplurimus Diſputationes ac Conciones Germanici idiomatis, Manuſcripta, aliaque, quae quotidie non occurrunt, Viri, dum viveret, Clariſſimi, Doctiſſimi, inque orbe litterato Celeberrimi librorum in omni Facultate ſelectiſſimorum; quorum Auctio fiet in platea,

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1728.

Philoſophiſche Schrifft nach der andern heraus gegeben und auflegen laſſen. Es ſind derſelben ſehr viele, groſſe und kleine Wercke, und zwar gröſten Theils in Lat. Sprache verfaſſet. Darunter werden zuförderſt gezehlet: Tractatus varii de philologia, Studiis liberalis doctrinae, Informatione & Educatione litteraria; Animadverſiones Philologicae & hiſtoricae, Part. XIX. Variorum auctorum Conſilia & Studiorum Methodi, Tom. III. Analecta philologico-Critico-Hiſtorica; de Eruditione comparanda tractatus varii; Muſaeum Philologicum & Hiſtoricnm; Libellus de prudentia Theologica; Salomonis Glaſſii Opuſcula cum Præfatione; Conſiderationes Paſſionis Chriſti; Faſciculus Diſſertationum Hiſtorico-Critico-Philologicarum; Diſſertationes tres de furibus librariis; Saubertus de Sacrificiis veterum cum Præfatione; de libris Scriptorum optimis & utiliſſimis Exercitationes III. de ſingularibus Scriptorum; andrer gelehrten Männer Schrifften, ſo er mit Præfationibus und Dedicationibus ediret oder wieder auflegen † laſſen, zu geſchweigen. Am 26. Mart. 1727. wurde er unvermuthet vom Schlage gerühret, worauf er d. 29. eben deſſelben Monaths noch auch daran, und zwar zu Leyden geſtorben; und auſer der ſchönen Bibliothec auch eine überaus groſſe Menge Brieffe von gelehrten Leuten, welche ſtarck

quae vulgo het Noord-Einde vocatur, per Conradum Wishof, ad diem 4. Octobris & ſeqq. 1730. Lugduni Batavorum, 1730. 8. 22. Bogen.

† vid. Cl. Stollens Hiſtorie der Gelahrheit, p. 10. ubi inter eos, cum laude refertur *Crenius, qui rariores libros luci reddere publicae conati ſunt;* Von Crenio aber ſelbſt, und ſeinen Schrifften, conf. der Ausführliche Bericht von allerhand Neuen Büchern, p. 299. ſeqq.

ſtarck mit ihm correſpondiret †, hinterlaſſen; worbey nicht zu vergeſſen, daß er ſich auf einigen edirten Schrifft-Titul-Blättern, wie auch zu weilen in Sendſchreiben, *Dorotheum Sicurum* genennet.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. Ł. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1728.

A. 1728. POLYCARPVS LYSERVS, oder Leyſerus, ein in vielen Wiſſenſchafften erfahrner Mann, und Sohn des gleichfalls gelehrten Theologi gleiches Nahmens, D. Polyc. Leyſeri, General-Superintendentens zu Zelle, gebohren d. 4. Sept. 1690. zu Wunſtorp; ſtudirte auf den Schulen zu Ilefeld, Göttingen und Magdeburg; zohe 1709. auf die Academie nach Rinteln, und 1710. nach Roſtock, 1712. nach Helmſtädt, und 1714. nach Wittenberg, wurde daſelbſt in dieſem Jahre noch Magiſter, richtete die *Societatem Colligentium* auf, wurde 1716. Adiunctus Philoſophiæ daſelbſt, 1718. Profeſſor Philoſophiae extraordinarius zu Helmſtädt,

† Alſo ſoll der berühmte *Cellarius* dereinſt an ihn geſchrieben und ſich ſeines Raths erholt haben: Ob man über die Ablativos in A u. O, ingleichen über ſolche Adverbia, nehmlich in a. und o, ein Häckgen oder Hütgen (^) zu ſetzen habe? da ihm dann Crenius geantwortet: Er verwundere ſich zwar, daß ein ſo berühmter Mann dergleichen Fragen thun könne. Jedoch weil er einmahl Unterricht verlange, ſo ſey ſolches allerdings nöthig, und beſitze er, Crenius, ein Buch, ſo vormahls *Bongarſio* gehöret, und ohne ſolche Häckgen gedruckt geweſen; darinnen ſich aber Bongarſius die Mühe genommen, dieſelben über alle Wörter, worauf ſie gehöret, zu zeichnen. Wenn demnach dieſe Erzehlung Grund hat, ſo läſſet ſich gewiß genug muthmaſſen, was von Bezeichnung gedachter Ablat. zu halten ſey. conf. Teutſch. Actor. Eruditor. P. III. p. 231.

ANAΣTAΣ. L. L ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1728.

ſtädt, 1719. Prof. Poëſeos Ordinarius daſelbſt, hernach zugleich Profeſſor Hiſtoriarum; wie auch Iuris u. Medicinae Doctor, würde es auch noch weit höher gebracht haben, woferne er nicht ſo gar zeitig, nehmlich a. 1728. zu Helmſtädt geſtorben. Indeſſen hat er ſich ſatſam ruhm- und merckwürdig gemacht durch ſo viel ſchöne Wercke und Schrifften, die er als gleich ſo viel herrliche Proben ſeiner gelehrten Geſchicklichkeit verfertiget und herausgegeben. Selbige ſind: Animadverſiones Criticae in Ephemeridum litteratarum, in primis hodiernarum, methodum; Cautiones circa Bibliothecas; Hiſtoria Poetarum & poematum medii aevi; de vita & ſcriptis Ioh. Bodini; Epiſtola de praeſumtione contra Clerum; Meditationes de genuina hiſt. litteraria; de noviter adornanda N.T. Graeci editione; Apparatus litterarius; Vindiciae Scriptorum, qui vulgo ſuppoſititii habentur; de limitibus, qui ICtis a Theologis ponuntur; Examen Philoſophiae Wolfſianae Philoſophicum: Commentatio de contraſigillis medii ævi; de origine religionis non ad Iudaeos, ſed ad Indos referenda; de acuminibus ſpuriis in arte poëtica vitandis; Tr. de vera poëſeos indole; de artis poëticae Horatianae virtutibus & vitiis; Aug. Calmet Diſſ. de poëſi veterum Ebraeorum in Latinam linguam translata; Galfridi ars poëtica e MSt. edita; Gualteri Mapes rhythmi bini de concordia rationis & fidei e manuſcripto eruti; de fruſtra quaeſita poëſi in codice ſacro; Progr. de reformationis diſciplinarum neceſſitate; Diſſ. de ficta medii aevi barbarie, in primis circa poëſin Latinam, &c. der vielen Diſputat. Diſſert. Oration und Programmatum, ſo er geſchrieben und gehalten, nicht zu gedencken.

1728. A. 1728. FRANCK von FRANCKENSTEIN, (Michaël Adam) ein a. 1675. zu Prag gebohrner Böhme, brachte 13. Jahr bey P. P. Soc. Jeſu zu, ver-

verheyrathete ſich aber hernach, und legte ſich be-
ſonders auf die Hiſtorie, die Alterthümer, die Poeſie,
und einen guten Lat. Stilum, wie auch auf die
Böhmiſche Geſchichte und Geſchlechts-Regiſter.
Die meiſten Lob- und andern Lateiniſchen Reden,
welche zu ſeiner Zeit zu Prag gehalten wurden,
floſſen aus ſeiner Feder, und es wurden ihm faſt
alle Zuſchrifften zu denen allda vertheidigten In-
augural-Diſputationen zu verfertigen aufgetragen.
Er ſtarb zu Prag im Mertz 1728. und hatte zu-
vorher ausgehen laſſen Deductionem domus Wo-
raſchizkianae; P. Auguſtini S. Mariae Epiſtolas
Mathematicas mit Anmerckungen; Sphyngem in
familiam Baronis de Wunſchwitz, &c.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1728.

A. 1728. IOH. SARTORIVS, ein ſo geſchickter
Philologus als Philoſophus, gebohren d. 21. Ian.
1656. zu Eperies in Ober-Ungarn, von dannen
ſein Vater, als Paſtor und Inſpector primarius, der
Religion wegen vertrieben, und endlich nach Tru-
tenau, einem Orte nahe bey Dantzig gelegen, zum
Pfarrer beruffen worden. Er, unſer Sartorius,
ſtudirte zu Eperies, Wittenberg, Tübingen und
Leipzig; wurde a. 1678. zu Wittenberg Magiſter,
und, als er 1682. die Hofmeiſter-Stelle bey dem
Grafen Ponto de la Gardie antreten wolte, nach
Thoren zu der Profeſſionem an dem daſigen Gy-
mnaſio beruffen, welches Ammt er gantzer 17. Jahr
verwaltet, worauf er 1699. als Rector nach El-
bingen, und nach 5. Jahren 1704. als Profeſſor
Eloquentiae und Poëſeos an das Gymnaſium nach
Dantzig gekommen, welche Stelle er auch biß an
ſein, a. 1729. den 27. Mertz erfolgtes Ende durch
ſeinen Fleiß und Gelehrſamkeit gezieret. Seine
vielen und meiſtentheils gelehrten Schrifften, ſo
viel deren biß 1713. von ihm heraus gegeben wor-
den, ſind alle in Hrn. Ephraim Prætorii Athenis
Gedanenſibus beniehmt zu finden, welche unter an-

1728.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII 1728.

dern ſind: Diſſertationes Ethicae IIX. Diſputationes de anticipatione Numinis; de Carteſii modo demonſtrandi exiſtentiam Dei per Ideam; de anima brutorum; de montium incendiis; de quæſtione: an fortis ſe ipſum poſſit e medio tollere? de maieſtate principis limitata; de incunabulis philoſophiæ; de cultu imperantibus deferri ſolito; de gente Iſraelitica ab erroribus Iuſtini hiſtorici vindicata; de pœna ob alienum delictum adflicta; de Decalogo ante Moſen; de fortitudine togata; de iure innoxiae utilitatis; de Oſtraciſmo litterario; de hypocriſi gentilium circa preces & vota; item, circa ſtatuas & nummos; Meletematum Hiſtorico-Eccleſiaſticorum Decas; Panegyricus Iohanni III. Polon. regi dictus; Orat. Paneg. in connubium Iacobi Ludovici, Principis Polon. regii cum Hedwig Eliſabetha Amalia, Comite Palatina Rheni; Scutum Sobieſcianum; Paneg. connubiali fœderi Maximiliani Eman. elector. Bavar. cum Thereſia Cunigunda, filia regia dicatus; Dramata poëtica; Oratio de Cauſſis, fatales rei litterariae periodos accelerantibus; Parodia Virgilii Æneidos Lib. I ſub titulo: Sors protoplaſtorum, germine Davidis correcta, &c. Was er aber nach der Zeit geſchrieben, beſtehet in einer Rede de Luthero fugientium litterarum ſtatore; einem Schediaſmate litterario de Clypeo; einigen Orationibus, und Programmatibus de Godofredo Arnoldo conſilium Reformationis arrogantiae inſimulante; de Servia Turcarum ſervitio ſubtrahenda; de Iuliano imperatore a Chriſtianorum ad paganorum ſacra transfuga; de pœna cogitationis, und de indemnitate bonis naufragorum concedenda.

1728. A. 1728. FRANCISCVS FRAGVERIVS, ein am 27. Aug. 1666. gebohrner, und aus einem vornehmen Geſchlecht, *de Franguier*, herſtammender Frantzoß; ſtudirte die Humaniora im Jeſuiter-Colle-

Collegio mit dem Printzen Ludwig de Condé, unter den Patribus de la Beaune, Rapin, Iouvenci, de la Ruë und Comire; trat a. 1683. ſelbſt in den Jeſuiter-Orden; worauf man ihn nach vollbrachtem Noviciat und abſolvirten Curſu philoſophico nach Caen ſande um alla die Humaniora zu lehren. Hierſelbſt brachte er vier Jahre mit Erklärung guter Griechiſcher und Lateiniſcher Scribenten zu, ſo, daß ihm dadurch dieſe beyden Sprachen ſo geläufftig, als ſeine Mutter-Sprache wurden. Die Bekanntſchafft, in welche er mit den Herrn Huet und Segrais gerieth, reinigte ſeinen Geſchmack, und dirigirte ſein ſtudiren. Nach ſeiner Zurückkunfft wendete er vier andere Jahre mit Ernſt auf die Theologie, verließ aber die Jeſuiten, indem er wenig Vergnügen beym Predigen und praeceptoriren, fande. Dagegen hatte er ſich durch den Umgang mit aufgeweckten Frantzoſen eine beſondere Fähigkeit rein Frantzöſiſch zu reden und zu ſchreiben zuwege gebracht; daher er auch zu einem Mit-Arbeiter am Iournal des Savens aufgenommen worden. Der Herr Abt Bignon, der ihn darzu erwehlte, ſahe ſonderlich auf ſeine Kenntniß der Alterthümer und der Sprachen, nicht alleine der Griechiſchen und Lateiniſchen, ſondern auch der Italiäniſchen, Spaniſchen und Engliſchen, auf ſeinen guten Geſchmack, ſeine reine Urtheilungs-Krafft, und ſeinen von Vorurtheilen gereinigten Verſtand; durch welche gute Eigenſchafften er auch die Hoffnung des Herrn Bignon aufs beſte erfüllet. So iſt er auch ein Mitglied in der Academie des Belles Lettres geweſen; und finden ſich in der Sammlung der Wercke, welche die Mitglieder dieſer Geſellſchafft ausarbeiten, hin u. wieder viele Auffſätze von ihm. Um aber auch vor ſich etwas auszuarbeiten, machte er ſich an eine neue Uberſetzung der Wercke Platonis, den er

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1728.

ſehr fleißig geleſen hatte. Allein eine Erkältung, welche ihn über einem bey Nacht und offenen Fenſtern continuirten Auszuge aus des P. Harduins Noten übers Neue Teſtament überfallen, brachte ihm die ſeltzame Kranckheit zuwege, daß ihm die Muskeln des Halſes gelähmet worden, und er alſo den Kopff nicht mehr in der ordentlichen Stellung erhalten können. Und dieſes Ubel hat ſich durch gantz keine Artzney-Mittel heben laſſen wollen; ſondern er hat gantzer 19. Jahre in dieſem ſchmertzhafften Zuſtande zugebracht; worbey er auch noch durch die wider ſeinen Willen fortwährende Bewegung des Hauptes gar ſehr am Schlafe gehindert worden. Und gleichwohl hat dieſes alles ſeine Gemüths-Ruhe und Freundlichkeit, mit welcher er den Beſuch gelehrter Leute angenommen, in keine Wege hindern können; immaſſen er eben ſo viel gute Eigenſchafften des Willens als Verſtandes beſeſſen und blicken laſſen, biß ein Schlagfluß am 2. May, 1728. ihn ſeines Lebens völlig beraubet. In ſeinen Gedichten, welche der Herr Abt d'Olivet nebſt des Huetii ſeinen, unter dem Tittul: Petri Danielis Huetii & Fr. Fraguerii Carmina †, zuſammen herausgegeben, ſind Catullus, Horatius, Phaedrus und Anacreon ſeine Muſter geweſen, denen er in ſeiner Ode an Papſt Innocentium XII. und ſeinen Fabeln von den Schwanen nahe kommen ſoll. Es ſind derſelben 50. Stücke, welche meiſtens Sendſchreiben an die Muſen und ſeine Freunde ſind, worunter ſich luſtige, ernſthaffte und Satyriſche Pieçen befinden. Ein Antworts-Schreiben an den Herrn von Leibnütz, welcher ihn und den Herrn Raymond in Poetiſchen

† in 12. von 342. Seiten, ohne das Regiſter. Paris bey Frantz Didot, 1729. Vid. Nöthiger Beytrag zu den Neuen Zeitungen von gelehrten Sachen, P. I. p. 487.

tiſchen Zuſchrifften ermuntert hatte, die damabligen Streitigkeiten über Homerum fahren zu laſſen, und ſich an die angefangene Überſetzung des Platonis zu halten, kan mit Recht eine Philoſophiſche Poeſie genennet werden. Zuletzt ſind noch drey Lateiniſche Abhandlungen angehänget, welche zuſammen genommen den gantzen Reſt ſeiner Prolegomenorum ausmachen, die er ſeiner gedachten Überſetzung vorſetzen wolte; und machet das reine und ausgeſuchte Latein in ſolchen Diſſertationen den Verluſt ſothaner gehofften Überſetzung um ſo viel mehr empfindlicher. ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1728.

A. 1729. OTTO PHILIP. ZAVNSCHLIFFER, ein in humanioribus wohl verſirter ICtus, gebohren den 9. Mertz 1653. zu Hanau, ſtudirte zu Herborn, Marburg und Jena, wurde a. 1678. zu Heidelberg I. V. Doctor, darauf Advocatus ordinarius im Hanauiſchen Land-Gerichte. 4. Jahr darauf Profeſſor Eloquentiae und Hiſtoriarum zu Marpurg, wie auch derſelben Academie Syndicus. Das Jahr darauf erhielt er die Profeſſionem Iuris extraordinariam, welche er 45. Jahr verwaltet, und der Academie Senior worden. Binnen der Zeit hat er herausgegeben Mevii Conſilia poſthuma mit neuen Zuſätzen; ingleichen den Codicem Mevianum mit einer Vorrede und Anmerckungen; Diſſertat. de poëtis veritatis aliis inſinuandae miniſtris; de Iohannis Papiſſae hiſtoria ab omni fabularum ſuſpicione abſoluta; de illuſtri ſtatu regionis & religionis ex tenuiſſimis enatae initiis in imperio Turcico & ſuperſtitione Mahomedana; Programmata; &c. Sein Buch de Officio Iudicis ſuppletorio; der Commentarius in Mevii Deciſiones Wiſmarienſes; die Diſſertationes de Privilegiis Profeſſorum; de hodiernae conſcientioſae advocationis difficultate; de Iure ſtipendiorum ad ſtudia; de iure clavium & clauſtrorum; der Tractat gegen Herr Zollium de veritate pro- 1729.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII.

verbii; Kauff geht vor Miethe; &c. ſind nebſt ſeinen übrigen Juriſtiſchen Schrifften, 1698. zu Franckfurt am Mäyn in zwey Theilen zuſammen gedruckt worden. Seine treffl. Reſponſa iuris aber, ſo über VII. Bände in fol. ausmachen, hat er, als er d. 28. Febr. 1729. geſtorben, unter andern ſeinen SCtis hinterlaſſen.

1729. A. 1729. IOH. FRANCISCVS BVDDEVS, ein Lutheriſcher Theologus, Philologus und Philoſophus, gebohren d. 25. Iun. 1667. zu Anclam in Pommern, allwo ſein Vater, M. Fr. Buddeus Paſtor und des daſigen Synodi Praepoſitus war, ſtudirte anfänglich hierſelbſt, und gieng 1685. nach Wittenberg, wurde allda 1687. Magiſter, 1689. Adiunctus Philoſophiae, gieng darauf nach Jena, und hielt ſich daſelbſt einige Zeit auf, wurde 1692. Profeſſor Graecae & Latinae linguae an dem Gymnaſio zu Coburg, 1693. Profeſſor Philoſophiae moralis und civilis zu Halle, 1695. daſelbſt Licentiatus Theologiae, 1705. Profeſſor Theologiae zu Jena, und zu Halle Doctor Theol. 1714. Hochfürſtl. Sachſen-Hildburghäußiſcher Kirchen-Rath, und nach Dr. Förtſchens Abſterben Profeſſor primarius zu Jena. Von ſeinen vielen Schrifften iſt ſchon vor langer Zeit ein beſonderer Catalogus im Druck geweſen, auch bereits 1724. vermehrter wieder aufgelegt worden †. Die fürnehmſten von ſelbigen ſind ſeine Inſtitutiones Theologiae moralis; Inſtitutiones Theologiae dogmaticae; Hiſt. Eccleſiaſt. V. T. Syſtema Philoſophicum; Analecta hiſtoriae Philoſophicae; Introductio ad hiſtor. philoſoph. Ebraeorum; Sapientia veterum; Epiſtola de Pythoniſſa Endorea; Diſſertat. Theologicarum Syntagma; Meditationes ſacrae; Parerga Hiſtorico-Theologica; Theſes de Atheiſmo &

† Vid. Richardi Commentar. de vita & ſcriptis Profeſſ. t. t. in acad. Ienenſi docentium p. 6. ſeqq.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1729.

& Superſtitione; Selecta iuris naturae & gentium; Iſagoge Hiſtorico-Theologica; Commentar. de concordia religionis chriſtianae ſtatusque civilis; Epiſtola Apologetica pro eccleſia Lutherana contra calumnias Stephani Iavorskii; Commentat. de eccleſia Apoſtolica; Delineatio commentationis de veritate religionis evangelicae, prout Lutherana eam profitetur eccleſia, &c. Das, was vielen an ſeinen Schrifften ſonderlich wohl gefällt, iſt die Reinlichkeit und Deutlichkeit des Lateins, wormit er ſeine Gedancken und Wercke abzufaſſen geſchickt geweſen, wie er dann, zu Beförderung der litterarum humaniorum, zu vielen dergleichen Schrifften, Büchern, Tractaten und Wercken nützliche und gelehrte *Præfationes*, *Dedicationes*, &c. verfertiget und damit auflegen laſſen, als da ſind Peiferi Epiſtolae; Schwartzii plagium litterarium; Olearii Bibliotheca Scriptorum eccleſiaſticorum; Glaſſii Philologia Sacra; M. Antonini Libr. XII. de ſe ipſo; Relandi antiquitates ſacrae; Griſchovii Philologia; Tuldeni lib. de cognitione ſui; Mirandulae lib. II. de ſtudio divinae & humanae philoſophiae; Comenii hiſtoria fratrum Bohemorum; de arte cogitandi; Mosheimii vindiciae antiquae Chriſtianorum diſciplinae; Bechmanni inſtitutiones Theologicae; Binghamii Origin. Eccleſiaſt. die Miſcellanea Lipſienſia; Richteri obſervationes criticae; Bechmanni Theologia Polemica; Geſneri Inſtitutiones rei Scholaſticae; &c. So ſind auch viel Obſervationes von ihm in die Obſervationes Hallenſes eingeſchickt, deßgleichen viel Orationes, Programmata und Diſputationes, worvon die meiſten 1727. in 3. Vol. in 4. zuſammen gedruckt herausgekommen, geſchrieben, gehalten und herausgegeben worden. Vieler anderer Lat. und Teutſchen Theologiſchen und Philologiſchen, auch Philoſophiſchen, theils

auch

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1729.

auch Streit-Schrifften nicht zu gedencken. A. 1729. war er in einigen Angelegenheiten nach Gotha verreiſet, allwo er d. 18. Nov. verſtorben. †.

A. 1729. IOH. WILH. ENGELBRECHT, ein in humanioribus wohl verſirter ICtus, gebohren d. 15. Ian. 1674. zu Hannover, legte hierſelbſt und zu Wolffenbüttel den Grund zu ſeinem Studiren, begab ſich im 19. Jahre ſeines Alters auf die Academie nach Helmſtädt, und trieb unter Anführung ſeines Vetters, George Engelbrechts, Codic. Prof. ordin. und Fürſtl. Braunſchw. Lüneburg. Raths, die Erlernung der Rechte aufs fleißigſte, doch legte er ſich auch dabey ſonderlich auf die Humaniora, und war ſehr begierig von Herr Caſpar *Cörbern* den *Stilum* und die Hiſtorie gründlich zu erlernen. Beſonders aber empfand er eine ſehr groſſe Neigung zur Poeſie bey ſich, wie er dann auch ſelber im Dichten nicht unglücklich geweſen. Als er ſeine Studia Academica abſolviret, that er mit dem Braunſchw. Lüneburg. geheimbden Rath von dem Buſch eine Reiße nach Oſt-Frießland und denen Niederlanden, die ihn auch bey den gelehrteſten und berühmteſten Männern daſelbſt in Bekantſchafft und Hochachtung gebracht. Nach ſeiner Zurückkunfft gieng er mit zweyen Jungen von Rheden als Hoffmeiſter nach Halle, wurde nach ſeiner Widerkehr von dem Abt Molano zum Syndico des Kloſters Loccum gemacht; nach dieſem 1701. zu Helmſtädt Profeſſor moralium, 1705. Iuris

† Es hat dieſer gelehrte Mann, bey ſeiner gewöhnlichen Beſcheidenheit, ſelbſt einen Commentarium von ſeinem Leben aufzuſetzen, und darinnen ſeinen Adverſariis zu antworten angefangen, den er von Zeit zu Zeit continuiret, der aber erſt nach ſeinem Todte ans Licht kommen ſollen. Vid. Cl. Stollens Hiſt. der Gelahrheit, P. III. Cap. V. p. 729.

ris, 1706. zu Rinteln I. V. Doctor, ferner Codic. Profeſſor in der Iuriſten-Facultät Senior zu Helmſtädt, und 1727. Braunſchweig-Lüneburgiſcher Hoffrath. Seit dem er vor ſeinen letztern drey Jahren einer ſchweren Kranckheit entgangen, bezeigte er einen Eckel vor allen Eitelkeiten, und unterhielte zu Hauße in der Einſamkeit ſein Gemüthe mit nichts anders, als mit gottſel. Sterbens-Gedancken, unter welchen er auch d. 12. Sept. 1729. ſein Leben beſchloſſen, nachdem er geſchrieben Diſputationes, Orationes und Programmata, ſo ihm unter den Gelehrten groſſen Ruhm erworben, und worunter die vornehmſten ſind: de Legibus Locrenſium, Zaleuco auctore promulgatis; de iure pœnarum capitalium in homicidio doloſo; de quaeſtione morali: an homo ſit miſerrimum animal, facta comparatione ad caeteros animantes; de iuſto naturali ludorum in pecunia; de Militantium officio in expeditionibus bellicis; de iure Peregrinantium; de bona fide actoris litigantis in foro Saxonico Electorali; de bono ordine in ſtudiis iurisprudentiæ tenendo; de odioſis morum characteribus in vita communi ſollicite vitandis; de iurisprudentiæ vaſto ambitu & nomine Iuriſconſulti; de nota characteriſtica ſtatuum Imperii, &c. Unter ſeinen MStis ſind noch zwey fleißig ausgearbeitete Reden de acceſſionibus Domus Brunſuico-Luneb. ab Ottone puero ad noſtra usque tempora, nebſt unterſchiedenen andern Orationibus, ingleichen eine groſſe Menge von Carminibus, Epigrammatibus und Reſponſis iuridicis angetroffen worden.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1729.

A. 1729. IOH. HENR. ERNESTI, ein Philologus, gebohren d. 12. Mart. 1652. in einem Dorffe, Königsfeld, ohnweit Rochlitz; ſtudirte anfangs unter ſeines Vatern, M. Daniel Erneſti, Pfarrern daſelbſt, und hierauf unter Anweiſung der Recto- 1729.

rum

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1729.

rum an dem Gymnaſio zu Altenburg, Jacob Daniel Erneſti, ſeines Vaters Bruder, Petri Hertels, und endlich Paul Martin Sagittarii, zog a. 1670. auf die Vniverſität nach Leipzig, wurde daſelbſt 1674. Magiſter Philoſophiae; 1680. Facultat. Philoſ. Aſſeſſor und Sonnabends-Prediger, wie auch Con-Rector der Schulen zu St. Nicolai, 1684. Rector der Schule zu St. Thomæ, 1691. Prof. Poëſeos, und 1713. der Academie Decemvir, wie er denn auch das Philoſophiſche Decanat 12. mahl, das Pro-Cancellariat aber 5. mahl verwaltet hat. Auſer den 37. Panegyricis, die er jährlichen auf die Philoſophiſchen Magiſter-Promotiones verfertiget, hat er auch Compendium hermeneuticae profanæ; Diſſertationes de ἀστοργίᾳ parentum in liberos; de Plinio laude ſui gaudente; de Sportula Romanorum quotidiana; de Polyhiſtore barbarico; de Regulo; de anima mundi; de Phariſaiſmis in libris profanorum Scriptorum occurrentibus; de hiſtoria Ananiae; de Orationibus in libr. N. T. Commentationes novas in Corn. Nepotem, Terentium, Plautum, Iuſtinum, Curtium, &c. Poëſin Barbaricam, &c. geſchrieben, und als er a. 1719. d. 16. Oct. an einem Steck-Fluße geſtorben, ein Lexicon Curtianum und ὀρνιθογραφίαν Ovidianam, a. m. in MSt. hinterlaſſen.

1729. A. 1729. SAMVEL CLARKIVS oder Klarke, ein berühmter Engliſcher Theologus und Philologus, gebohren d. 11. Oct. 1675. zu Norwich, ſtudirte zu Cambridge in dem Caius-Collegio, lernte zeitig die Neutonianiſche Philoſophie, u. überſetzte, als er den erſten Gradum angenommen, Rohaults Syſtema der Natur-Lehre in gut Latein, verſahe auch ſolches mit weitläufftigen Anmerckungen aus der neuen Philoſophie, wurde hernach bey dem Biſchoff zu Norwich, D. Moore, Capellan, ferner Rector zu Dragton, wie auch Pfarr derſelben Stadt, dann Rector

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA, P. N. C. SEC. XVIII. 1729.

zu Londen, der Königin Anna Hof-Prediger, dabey Rector zu St. Jacob in Weſtmünſter, und 1709. zu Cambridge Doctor Theologiæ. Auſer den ſchönen Theologiſchen Schrifften ſind auch 1. Newtoni Optica, die er aus den Engliſchen ins Latein überſetzet; Caii Iul. Cæſaris Opera; ein Stück von Homeri Iliade Graece & Latine; viel Epiſtolae, u. a. m. von ihm ediret worden, worauf er d. 17. Maj. 1729. geſtorben.

A. 1729. NICOLAVS HIERON. GVNDLING, ein berühmter ICtus, Litterator und Philoſophus, gebohren d. 25. Febr. 1671. zu Kirchen-Sittenbach, einem Dorffe unweit Nürnberg, allwo ſein Vater dazumahl Pfarrer war, nachgehends aber als Prediger nach Nürnberg zu St. Lorentz beruffen wurde. Er war kaum 3. Jahr alt, als er auf einen, ohnweit ſeines Vaters Wohnung gelegenen, ſehr hohen und ſteilen Berg hinan kletterte, und, weil er die Spur vergeſſen, ſich nicht wieder herunter finden konte, daher er drey gantzer Tage nach einander darauf, ohne Speiſe und Tranck, verharren müſſen; endlich aber ſich dennoch an die Steine angeklammert, und alſo nach und nach herunter gehoben. Nachdem ihn ſein Vater ſelbſt einige Zeit unterrichtet hatte, ſchickte er ihn in das Ægidianiſche Gymnaſium nach Nürnberg, worauf er a. 1690. nach Altorf, 1692. nach Jena, darauf wieder nach Altorf, und darauf abermahl nach Jena; 1695. nach Leipzig, und endlich aufs neue wieder nach Altorf gieng, und einige Jahr hintereinander mit gröſtem Fleiß die Theologie ſtudirte, ſich auch nach dieſem zu Nürnberg fleißig in Predigten übte, und die Jugend in guten Wiſſenſchafften zu unterrichten anfieng. Hierauf fand er Gelegenheit, mit einigen jungen Herren von Adel a. 1698. nach Halle zu gehen, und daſelbſt in Thomaſii Bekanntſchafft zu gerathen. Auf deſſen Veran- 1729.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1729.

anlaſſung bekam er Luſt, das bißher getriebene Studium Theologiæ mit dem Studio Iurisprudentiae zu verwechſeln, brachte es auch in zwey Jahren ſo weit, daß er zu Halle Doctor werden, und eine Diſput. de Tranſactione non inſpectis teſtamentati tabulis vertheidigen konte. Er fieng darauf an, über die Philoſophie, Iurisprudenz, Hiſtorie und Eloquentiam Collegia zuhalten, wobey er ſo viel Geſchicklichkeit bewieß, daß er vom Könige in Preußen 1705. die Profeſſionem Philoſophiæ extraordinariam, ohnerachtet er niemahls den Gradum Magiſtri angenommen; darauf die Profeſſ. Philoſophiæ Ordinar. u. nach Cellarii Tode 1708. auch die Profeſſionem Eleoquentiae & Antiquitatum erhielte, da er inzwiſchen die Vocation nach Altorf zur Prof. Iuris Publ. & Canonici an des berühmten Wagenſeils Stelle ausſchlug. Nach einiger Zeit bekam er in Halle auch die Profeſſionem Iuris Naturae & Gentium, wurde auch in dem Preuſiſchen Conſiſtorio daſelbſt als Conſiſtorial-Rath aufgenommen, und zum Königl. Preuſiſchen Rathe, und endlich zum Königl. Geh. Rathe ernennet. So ungewöhnlich es iſt in einem Manne einen groſſen Philoſophen, gründlichen Rechts-Gelehrten, geſchickten Redner, und erfahrnen Hiſtoricum zugleich anzutreffen, ſo Verwunderungs-voll iſt es, dieſes alles an unſerm Gundling in groſſer Vollkommenheit zu erkennen. Von einem ieden ins beſondere können ſowohl die geſchickteſten Schüler, ſo aus ſeiner Schule herkommen, als auch ſeine unvergleichlichen Lateiniſchen und Teutſchen Schrifften, die mit beſonderer Gelehrſamkeit und Lebhafftigkeit abgefaſſet ſind, das deutlichſte Zeugniß geben. Es ſind derſelben eine groſſe Anzahl, und würde gar zu weitläufftig fallen, alle ſeine Juriſtiſchen, Hiſtoriſchen und Philoſophiſchen Opera und Scripta nacheinander, wie er ſolche edi-

ret,

rer, herzuſetzen. Wannenhero wir uns gegenwär- ΑΝΑΣΤΑΣ.
tig nur mit denen begnügen wollen, welche er der L. L.
Litteratur zum beſten, und wodurch auch zugleich ÆTAS NO-
die Lateiniſche Sprache mit erläutert und erleich- VA.
tert worden, herausgegeben. Solche ſind: Ent- P. N. C.
wurff eines Collegii über die Hiſtoriam litterari- SEC. XVIII.
am; Neuer Entwurff eines Collegii über die Hi- 1729.
ſtoriam Litterariam; Gundlingiana, welche biß auf das 44te Stück fortgeſetzet worden; Ioh. Caſae monimenta Latina; Cellarii Orationes ſelectæ Hallenſes, mit Vorreden; verſchiedene Stücke in der Neuen Bibliothec, und in den Obſervationibus Hallenſibus, welche letztere er mit einem beſondern Tomo Obſervationum ad rem litterariam ſpectantium, da ſie geſchloſſen worden, fortgeſetzet; Otia, &c. welche letztern, wie auch die Gundlingiana, mehrentheils aus Phyſicaliſchen, Hiſtoriſchen, Moraliſchen, Politiſchen, und zur Iurisprudentz, Critic und Litteratur, und übrigen Gelehrſamkeit gehörigen Sachen, Betrachtungen und Diſcourſen, e.g. de Memoria, de Numero Oratorio, de Veritate, de Platone atheo, de principio Heſiodi & Platonis, de Errore in Iurisprudentia, de origine legum naturalium, de Fato, de Ingenio, de voce Provincialis, &c. beſtehen; Diſputationes; Orationes; Programmata, &c. welche Schrifften alleſammt, auch ihres netten und lebhafften Stili wegen, mit groſſem Vergnügen zu rathe gezogen und geleſen werden; wie man denn auch nach ſeinem a. 1729. d. 9. (16.) Decembr. erfolgten Tode verſchiedene von deſſen Collegiis, und andere in MSt. liegend gefundenen Schrifften †, unter die Preße, und herausgegeben.

A. 1730. FRANZ. BIANCHINI, ein ſeiner 1730.
allgemeinen Gelehrſamkeit, Beſcheidenheit und

† conf. Neuer Zeitungen von Gelehrten Sachen, A. 1732. p. 617. 632. it. 1734. p. 891.

Aufrichtigkeit wegen berühmter Italiäner, aus einer alten adlichen Familie von Bergamo, gebohren den 13. Dec. 1662. zu Verona; ſtudirte in dem Collegio der Jeſuiten zu Bononien, legte ſich ſtarck auf die Humaniora und Antiquitäten, erwehlte jedoch die Theologie zu ſeinem Haupt-Wercke, wurde Doctor darinnen, und wendete anbey viel Fleiß auf die Matheſin. Er richtete darauf zu Verona eine gelehrte Academie, unter dem Nahmen Aletofili, auf, welche zum Zweck hatte, die Natur-Lehre und Mathematic zu unterſuchen. A. 1684. gieng er in geiſtlichem Habit nach Rom, allwo ihm der Cardinal Ottoboni die Aufſicht über ſeine ſchöne Bibliothec auftrug, er aber durch ſeine Gelehrſamkeit in ſolche Hochachtung kam, daß er in verſchiedene Academien und Societäten der Wiſſenſchafften aufgenommen wurde. Als gedachter Cardinal 1689. unter dem Nahmen Alexander VIII. Papſt wurde, gab er ihm ein Canonicat der Kirche S. Mariæ rotundæ, und hatte ihn beſtändig um ſich. Nach deſſen Tode machte ihn der Cardinal Petrus Ottoboni abermahl zu ſeinem Bibliothecario, und gab ihm ein Diaconat ſeiner Kirche S. Laurentii und Damaſii. Als Clemens XI. auf den päpſtl. Stuhl gelanget, machte er ihn zu ſeinem Ehren-Kämmerling, Canonico S. Mariæ Maioris, Sub-Diacono der päpſtl. Capelle, und Secretario dell' Aqua Paola, zohe ihn auch zu einigen Congregationen, ſonderlich wegen Verbeſſerung des Calenders; anbey vertraute er ihm die Aufſicht und Erhaltung der Alterthümer zu Rom an, ſo, daß, ohne ſeine ſchrifftliche Erlaubniß, niemand einen Stein, Inſcription, oder dergleichen, zerbrechen, ausgraben, oder wegführen dürffen. Nachdem er beym König Philippo V. zu Neapolis geweſen, wurde ihm aufgetragen, den Cardinals-Hut in verſchiedene Königreiche zu überbringen, da er dann über-

aſt von den Gelehrten mit der gröſten Hochachtung aufgenommen wurde. Endlich machte ihn Papſt Innocentius der XIII. zum Referendario von beyden Signaturen, und zu ſeinen Hauß-Prælaten, in welcher Station er 1729. den 2. Mertz an der Waſſerſucht geſtorben, nachdem er, nächſt vielen Italianiſchen Schrifften, Lateiniſch heraus gehen laſſen Epiſtolam de lapide Antiati ad Franciſcum Aquaviva; de Calendario & Cyclo Caeſaris & Cyclo Paſchali S. Hippolyti Epiſcopi & martyris; Iura in cauſa Romana fontis baptiſmalis allegata pro eccleſia S. Laurentii in Damaſo contra eccleſiam S. Caroli de Caltinari; Solutionem problematis Paſchalis; de principe Electorali Bavariæ in villa Burgheſia magnificenter excepto; Heſperi & Phoſphori nova phœnomena; de eclipſi Solis die 22. Maii 1724. Romae; de aureis & argenteis cimeliis in arce Peruſina effoſſis; Epiſtolam dedicatoriam ad hiſtoriam legationis pontificae Em. Cardin. Barberini ad Sereniſſ. regem catholicum Philippum V. de Numo & gnomone Clementino; Orationes; Poëmata, &c. So hat er auch Anaſtaſii Bibliothecarii librum de Vitis Romanorum Pontificum in III. Tomis in fol. mit ſchönen Zuſätzen und Anmerckungen heraus gegeben; in Mſt. hinterlaſſen Globum Farneſianum & in eo rudimenta Aſtronomiae ac Chronologiae & Hiſtoriae aetatis heroicae a Graecis ad nos transmiſſa; Diſſert. de anno paſſionis Chriſti, &c Als man in ſeiner Geburts-Stadt Verona von deſſen Tode Nachricht erhalten, iſt ſogleich durch einen öffentlichen Raths-Schluß ausgemacht worden, daß ihm eben dergleichen Monument, wie dem Cardinal Noris, nehmlich ein marmornes Bruſt-Bild, nebſt einer Inſcription, geſetzt werden ſolle.

A. 1730. IOH. GEORG. von ECCARD, ein berühmter Hiſtoricus, und dabey nicht ungeſchick- 1730.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1730.

ter Philologus, gebohren d. 7. Sept. zu Oningen, im Braunſchweigiſchen; legte den Grund zu den Humanioribus auf der Schul-Pforte, hielt ſich hierauf nicht eben gar zu lange auf Vniverſitäten auf; ſtudirte iedoch fleißig, und excolirte ſonderlich die litteras elegantiores mit beſondern Eiffer, war auch gleich anfangs darauf beflieſſen, neben dem Lat. und Griechiſchen ihm die Engliſche, Frantzöſiſche und Italiäniſche Sprache bekannt und geläufftig zu machen, welches ihm dann nachhero ſehr wohl zu ſtatten gekommen, als er bey Graf Flemmingen in Pohlen einige Zeit als Secretarius, und von demſelben zu dem gelehrten Baron von Leibnitz in eben dergleichen qualität zu ſtehen gekommen. Nachdem er ſich nun bey dem letztern einige Jahre mehrentheils zu Hannover aufgehalten, auſer daß er zuweilen auf deſſen Ordre an dieſen und jenen groſſen Ort reiſen, Bibliothecen durchſtanckern, und bey gelehrten Leuten einſprechen müſſen: gelangte er, allermeiſt durch dieſes groſſen und gelehrten Staats-Miniſtri hohe recommendation, zu der Profeſſion Hiſtoriarum zu Helmſtädt, wurde nach Leibnützens Abſterben Hiſtoriographus und Bibliothecarius zu Hannover, gieng aber a. 1723. heimlich davon, nahm die Römiſch-Catholiſche Religion an, trat beym Biſchoff zu Würtzburg als Geh. Rath und Bibliothecarius in Fürſtliche Dienſte, und wurde vom Käyſer in Adlichen Stand erhaben. Er hat viel Schrifften ediret. Anfangs waren es mehrentheils monatliche Auszüge, ſo aus guten Collectaneis genommen, und unter Leibnützens Direction verfertiget waren. Nach der Zeit machte ſich der Herr von Eckart ſelbſt über gröſſere, iedoch meiſtens Hiſtoriſche Wercke, und ſind nach und nach von ihm herausgegeben worden: Corpus hiſtoricum medii ævi, Tomis II. Leges Francorum Sali-

cae & Ripuariorum; Origines familiæ Habsburgico-Auſtriacæ; Brevis ad Hiſtoriam Germaniæ Introductio; Streit-Schrifften de Diplomate Caroli M. pro Scholis Osnabrugenſibus Graecis & Latinis; Hiſtoria Genealogica principum Saxonicae Superioris; Catecheſis Theotiſca interpretatione & commentatione illuſtrata; Diſp. de Poëtis; Hymnus eccleſiæ, quem Te Deum laudamus vulgo vocant, cum Notis; Diſput. de uſu & præſtantia ſtudii etymologici in hiſtoria; Hiſtoria Srudii etymologici Linguae Germanicæ adhuc impenſi; Conſilium de modo inſtruendi blibliothecam ex libris hiſtoriae Germaniæ. Seine Annales Franciae Orientalis & Epiſcopatus Wirceburgenſis ſind allererſt nach deſſen a. 1730. im Monat Febr. erfolgtem Tode, nehmlich 1731. in II. Tom. in fol. ans Licht getreten, und in den Actis Apoſtolicis legationis Helveticae iſt ein Lat. Brieff des Herrn von Eckart an den Herrn Paſſionei zu leſen, den er an denſelben geſchrieben, als er zu der Römiſch-Catholiſchen Religion übergetreten.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1730.

A. 1730. FRANCISCVS PASSIONEI, ein gelehrter und in den litteris elegantioribus wohlverſirter Italiäniſcher Graf, gebohren d. 28. Oct. 1683. zu Foſſombrone, kam in ſeinem 11. Jahr in das Collegium Clementinum nach Rom, worinnen er den Curſum ſeiner Studien binnen 6. Jahren rühmlich zu Ende gebracht. Sonderlich war er in der Lateiniſchen Poeſie glücklich. Wie er dann in ſeinem 17. Jahre auf die Päpſtliche Wahl Clementis des XI. ein ſchön Lateiniſch Gedichte verfertiget, welches durchgehends mit groſſem Beyfall aufgenommen, und ihm dafür eine Stelle in der Päpſtlichen Cantzeley anvertrauet worden. Nachgehends legte er ſich mit auſerordentlichen Fleiß auf die Römiſchen Alterthümer, und war Willens eine Sammlung derſelben unter dem Tittul: *de Anti-* 1730.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1730.

quitatibus Foroſempronienſibus heraus zu geben; welches ſein Vorhaben aber der Tod, der ihn den 4. Mertz 1730. hinweggeraffet, unterbrochen.

A. 1730. GEORG. NICOL. KRIEGK, ein geſchickter Schul-Mann, gebohren zu Gehuſe, einem Dorffe bey Eiſenach, d. 19. Nov. 1676. trieb ſeine Studia academica zu Jena, wurde daſelbſt 1699. Magiſter, auch 1702. Adiunctus Facultatis philoſophicae, und kam 1707. als Rector auf die Braunſchweig. Cloſter-Schule nach Ilfeld, woſelbſt er auch ſolches ſein Amt biß 1721. da er auf eine vorhergegangene ſtarcke alteration, vom Schlage gerühret worden, rühmlich verwaltet, von der Zeit aber an weder reden noch gehen, wohl aber noch eſſen und trincken können. Endlich wurde er den letzten Iulii 1730. nochmahls vom Schlage befallen, der ihn vollends faſt aller ſeiner Sinnen, und d. 2. Aug. darauf gar des Lebens beraubet. Er war ein guter Philologus, Philoſophus und Litterator, und wuſte ſeine Gedancken, in gebundener und ungebundener Schreib-Art, in ſehr guten und netten Latein auszudrucken und vorzutragen. Es können die vielen Lat. Schrifften, ſo aus deſſen gelehrten Feder gefloſſen, ſolches erweißlich machen, und ſind derſelben, unter und nächſt viel andern mehr, fürnehmlich dieſe: Conſtitutio rei ſcholaſticae Ilfeldenſis; Diſputat. de velamine veterum ad illuſtr. 1. Corinth. XI. 10. de Inclareſcendi modis apud Graecos; de A. Perſio Flacco, poëta Satyrico; de Tunica moleſta ad locum Taciti Annal. XV. 44. de Sophiſtarum eloquentia; de menſa ſolis apud Æthiopes; de peregrinationibus academicis; de modis inclareſcendi apud Romanos; Diſſ. de patribus Platonizantibus; de Notis veterum criticis; de cura Laconum circa inſtitutionem ſuorum; de Societate abbreviatorum Romana; ſo er unter anderer Nahmen verfertiget; Commentarius de vita

ta Dransfeldii; Nicolaus Damaſcenus de moribus Graecorum; Caſelii Oratio de Bono academiae; Ludovici Praſchii Roſetum cum præfat. Eiusd. Commentarius de Latiniſmis & Barbariſmis; Gaudentii Obſtetrix animorum cum praefat. Ryckii Orat. de Palingeneſia litterarum; Caſelii Νυχθήμερον; Iulii Pogiani epiſtola de modo Ciceronem imitandi; Maſſoni elogia Romanórum; Bargaei libellus, quo ordine Sctiptorum hiſtoriae Romanae monumenta legenda ſint; viel Orationes; Gratulat. Carmina, Programmata. Conf. *Commentatio de Vita & Scriptis Georgii Nicolai Kriegkii*, welche Herr Johann Martin Riedel 1732. herausgegeben.

A. 1730. CHRISTIANVS HENRICVS WEISSIVS, ein nützlicher Schul-Mann, gebohren zu Steinicht-Wollmsdorff in der Biſchoffswerdiſchen Diöces, d. 29. Novembr. a. 1688. Wurde, nachdem er einen ziemlichen Grund in denen vor ſein Alter convenablen Wiſſenſchafften, zumahl in der Griechiſchen und Lateiniſchen Sprache, unter Anführung ſeines Vaters, eines Predigers an beſagtem Orte, zu Hauße geleget, in ſeinem 13. Jahre auf die Fürſten-Schule nach Meiſſen geſchickt, gieng nach 6. Jahren von dar 1706. unter allgemeinem Beyfalle, und mit einem rühmlichen Zeugniſſe ſeiner bißherigen Lehrer auf die Academie nach Leipzig, und ſetzte daſelbſt neben ſeinem Haupt-Studio, der GOttes-Gelahrheit, auch die Humaniora, und ſonderlich die Cultur der Lat. Sprache, mit unverdroßnem Fleiße beſtändig nacheinander fort, alſo, daß er bey guter Zeit ſich in dem Stande befand, auch andere darinnen geſchicklich zu unterweiſen, und ſelbige in ſeinen öffentlichen Collegiis, zumahl nachdem er an dem damahligen academiſchen Jubel-Jahre die Magiſter-Würde angenommen, ſo wohl in Philoſophi- 1730.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1730.

cis als Sprachen hinwiederum anzuführen. Von hier leitete ihn die Göttliche Verſicht nach Dreßden, allwo er anfänglich der Engelſchalliſchen, und hernach der Hochadl. Schönbergiſchen Jugend mit fleißigem Unterricht und treuer Aufſicht, nicht ohne göttl. Seegen, ſo lange vorgeſtanden, biß er durch göttliche Fügung im 26. Jahre ſeines Alters aus dem kleinern in einen gröſſern Pflantz-Garten beruffen, und in ſein Element, worzu er iederzeit die gröſte Neigung getragen, das iſt, in eine öffentliche, nehmlich in die Lateiniſche Stadt-Schule nach Chemnitz verſetzet werden, als woſelbſt er a. 1715. nach abgelegter Probe das Con Rectorat im Ian. angetreten, ſelbiges aber a. 1725. mit dem Rectorate der Stadt-Schule zu Annaberg, und dieſes bald darauf, nehmlich a. 1726. mit dem Directorate an dem Hochfürſtl. Friedrichs, Gymnaſio zu Altenburg verwechſelt, in welcher Station er, gleichwie auch an den vorigen Orten, da er der Jugend als Lehrer fürgeſtanden, ſein Andencken durch die ihm beywohnende gute Geſchicklichkeit, angewandte Treue und getragene Sorgfalt in ſeinem Amte, zuförderſt bey dem neuerbauten Gymnaſio, gleichwohl unvergeßlich gemacht, ohnerachtet er ſelbige an letzten Orte noch nicht vier volle Jahr bekleidet, maſſen er d. 18. Maii a. 1730. an einer ſchmertzhafften Darm-Gicht, woran er ſich eine geraume Zeit vorher ſchon incommodirt befunden, im 42. Jahre ſeines Alters ſein Leben beſchloſſen, nachdem er bey ſeiner mühſamen ordentlichen Schul-Arbeit der Jugend und Nachwelt auch mit Verfertigung verſchiedener guter u. nützl. Schrifften zu dienen gefließen geweſen, worunter, nebſt der Diſputation, ſo er zu Leizig *de eo, quod decorum eſt circa veſtes*, gehalten, und auſer verſchiedenen Programmatibus, fürnehmlich zu zehlen Deſſelben **Unmaßgebliches Gutachten**

von

von Schul-Sachen, worinnen nebſt andern ei- ne gute methode fürgetragen wird, junge Leute zu einer ungeheuchelten Tugend und zu einer gründ- lichen Gelehrſamkeit auf eine leichte und ſichere Art anzuführen. Chemnitz. bey C. Stößeln. 1718. de Stilo Romano libri V. ibid. 1724. de Saxonum origine coniecturae veroſimillimae. ib. eod. Anti- quitatum Miſnico - Saxonicarum Singularia. ib. 1727. Latium in conpendio, oder, der geſchwin- de Lateiner. Altenb. bey J. L. Richtern 1728.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1731.

A. 1731. GOTTLIEB CORTE, oder auch Korte, ein gewiegter Criticus, Polyhiſtor und Phi- loſophus, gebohren d. 27. Febr. 1698. zu Beſskau, in der Nieder-Lauſitz, zog a. 1715. auf die Academie nach Leipzig, wurde 1718. Baccalaureus, und 1720. Magiſter Philoſophiae; Er trieb eine geraume Zeit das Studium Theologicum und übte ſich auch fleißig im predigen, legte ſich hernach aber auf die Rechts-Gelahrheit, wurde darinne 1724. zu Franckfurt an der Oder Doctor, und 1726. zu Leipzig Profeſſor Iuris extraordinarius, würde auch, ſeiner Geſchicklichkeit nach, viel höher avanciret ſeyn, woferne er nicht durch einen ſo frühzeitigen Todt, nehmlich d. 7. April. 1731. im 33. Jahre ſei- nes Alters, der gelehrten Welt entzogen worden. Indeſſen hat er ſelbiger doch verſchiedene gelehrte Schrifften mitgetheilet, als da ſind: Epiſtola Cri- tica ad Heumannum de emendationibus Curtia- nis; Diſſertat. de origine & iure ſceptrorum; de iure, quod natura omnia animantia docuit; Vin- diciae praetoris Romani & iuris honorarii; Diſſer- tationes tres de uſu orthographiae Latinae; Saty- rae Menippææ; Epiſtolae Ciceronis ad Diverſos; Salluſtius, alleſammt mit weitläufftigen Commen- tariis; Plinii Epiſtolae und der Lucanus ſind aller- erſt nach ſeinem Todte, gleichfalls mit den gelehr- teſten Anmerckungen, herausgekommen. Er ſoll 1731.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII.

öffters ſeine vormahlige Unmäßigkeit im Studiren, worwieder er doch immerzu gegen ſeine Herren auditores, auch bey ſeinem gröſten Fleiſſe, geſprochen, reuig bedauret, und zu ſeinen beſten gelehrten Freunden, wenn er von ihnen, oder ſie von ihm weggegangen, geſagt haben: *Strude, ut valeas.*

1731. A. 1731. THEODOR. HASE, ein reformirter Theologus, guter Humaniſte und Philologus, gebohren d. 30. Nov. 1682. zu Bremen, allda er im Gymnaſio ſtudiret, und ſich darinnen mit einer Rede de Theologis per omnia tempora literatoribus hören laſſen, a. 1701. auch unter ſeines Vaters praeſidio eine Diſputat: Num Chriſtus in S. Coenae inſtitutione vinum adhibuerit aqua temperatum? gehalten. Hierauf reißte er 1702. nach Heſſen, hielt ſich ein viertel Jahr zu Caſſel auf, und begab ſich hierauf nach Marpurg, allwo er zweymahl diſputiret, und ſich durch ein überſtandenes Examen von den Theologis unter die Candidatos miniſterii ſetzen laſſen. Er gieng darauf nach Hanau, Herborn, Duisburg, Utrecht und Leiden, hielt ſich daſelbſt, wie auch in andern Holländiſchen Städten, eine Weile auf, und kehrte darnach wieder zurücke nach Hauſe. Allhier wurde ihm die Stelle, Herrmann Loccajum, im Predigen zu St. Maria zu ſubleviren, aufgetragen. Nachdem er dieſelbe ein Jahr hindurch bekleidet, wurde er a. 1707. nach Hanau zur Profeſſion Philolog. S. und Humanior. litterar. beruffen, welche er auch mit einer Rede *de felici litterarum ſacrarum & humaniorum connubio* angetreten. Das folgende Jahr drauf ward er als Prediger zu St. Maria, wie auch als Prof. litterar. Hebraicar. wieder nach Bremen beruffen, und erhielt 1712 zu Franckfurt an der Oder, wiewohl abweſend, nachdem er eine Diſput. de Oraculo Lamechi ad Geneſ. V. 29. herausgegeben, von der Theolog. Facultät den Doctor-Hut.

A. 1718.

A. 1718. wurde er unter die Mit-Glieder der Königlichen Preußiſchen Societät zu Berlin aufgenommen, und 1723. bekam er die Theologiſche Profeſſion zu Bremen. Er trat ſolche mit einer Rede de meritis Bremenſium in rem Chriſtianam an, ſtand ſelbiger mit ſo groſſem Fleiß und Eiffer, als Geſchicklichkeit und Nutzen für, und ermangelte nicht, der gelehrten Welt auch noch auf andere Weiſe mit ſeinem gelehrten Bemühen zu dienen, maſſen er auſer obgedachten Diſputat. auch noch geſchrieben Diſſertat. de Leviathan Iobi & Ceto Ionae; de Ὀνολατρείᾳ; de Decreto Imp. Tiberii, quo Chriſtum referre voluit in numerum Deorum; de monimento Paneadenſi; de gentilium philoſophis atheiſmi falſo ſuſpectis; de tribus ſcitu credituque neceſſariis, und ſind ſolche ſeine Diſſertationes alle, nebſt noch andern mehr 1731. zu Bremen, unter dem Tittul: Diſſertationum & Obſervationum Sacrarum Sylloge zuſammen gedruckt worden. So hatte er auch die Direction von der Bibliotheca Bremenſi, ingleichen von dem darauf folgenden Muſeo philologico - theologico, in welchen beyden Büchern er viel Schrifften verfertiget und mit einrucken laſſen, biß er d. 25. Febr. 1731. ſein Leben, und zu gleicher Zeit auch ſeine gelehrte Arbeit beſchloſſen.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1731.

1731. SEVERIN. LINTRVP, ein Däniſcher in der litteratur u. Humanioribus nicht unerfahrner, Theologus, ward zu erſt von 1695. an Rector der Schulen zu Bergen in Norwegen, und büßte in dem Brande, ſo dieſelbe Stadt betraff, nebſt andern auch vieles mit ein. A. 1702. wurde er von dem Könige nach Coppenhagen zum Praepoſito der ſo genannten Königl. Communität, bald darauf zum Profeſſ. Theol. extraordinar. und 1708. zum Prof. Eloquent. Ordinar. beruffen. A. 1720. ernannte ihn der König zum Biſchoff von Wiburg 1731.

in

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC.XVIII.

1731. in Jütland, in welcher Station er auch d. 13. Mart. 1731. geſtorben, und eine vortreffliche Bibliothec, eine ungemein groſſe Menge Diſputation, und ſehr viel rare MSta hinterlaſſen. Die von ihm ſelbſt heraus gegebnen Schrifften ſind: Reliquiæ incendii Bergenſis; *Diſſertationes epiſtolicae de Selectioribus eruditorum Diſput. & Opuſculis academicis ab interitu vindicandis;* de profana Seculi novaturientis licentia; Meletemata critica IV. ad Selectiora N. T. loca; Vindiciae pro D. Maſii Dania orthodoxa & pacifica; Specimen calumniae Papaeo-Calvinianae in Auguſt. Confeſſ. invariatam; Maſii Diſſertationes academicae cum Praefat. Eiusdem amica velitatio epiſtolaris cum Paulo Infantio, cum praefat. De campis Elyſiis paganorum; de Polymathia Scriptorum ſacrorum, ſpeciatim D. Pauli Apoſtoli; de θηριομαχίᾳ Paullina; Specimen protheoriae theologicae generalis poſitivo-polemicae plenioris; de Aſiarchis Paulo amicis; ſpecimen Angliae Lutheranizantis, ſ. de contemtu Concilii Dordraceni in Anglia; cum D. Maſii Excitat. de contemtu Concilii Tridentini in Gallia; Io. Iani Suaringii Theologia Senecae, cum Præfatione de Seneca eiusque Chriſtianiſmo & commercio cum Paulo; de ſcriptis B. Hieron. Welleri; de meritis Danorum in ſtudium Lexicographicum; de meritis Evangelicorum in hiſtoriam Eccleſiaſticam; de meritis Io. Bugenhagii in eccleſiam Danicam; Olai Borrichii Orationes cum præfatione; Programmata in exequiis variorum virorum doctorum conſcripta, &c.

1731. A. 1731. CHRISTFRID WAECHTLER, ein in der Hiſtorie, Critic, Latein und beſonders im Griechiſchen, wie auch in der Rechts-Gelahrheit wohlbeſchlagner Polyhiſtor, gebohren 1652. d. 18. Nov. zu Grimma; ſtudirte auf der Fürſten-Schule zu Meiſſen, und auf der Academie zu Leipzig,

wurde

wurde 1670. allda Baccalaureus, und ließ anfänglich die Theologie ſein fürnehmſtes Studium ſeyn, applicirte ſich aber nachhero auf die Iura, verband die Theorie mit der Praxi, wurde Actuarius in dem Ammte Wolckenſtein, gieng hernach in Hochgräfl. Taubiſche Dienſte, wurde zu Wittenberg Doctor der Rechten, und practicirte darauf zu Dreßden, allwo er auch d. 5. Sept. 1731. geſtorben. Er hatte eine vortreffliche Bibliothec von allen Sprachen, Künſten und Wiſſenſchafften geſammlet; arbeitete ſehr fleißig mit an den Lateiniſchen Actis Eruditorum zu Leipzig, und gab auch ſelbſt verſchiedne gelehrte Schrifften heraus, worunter die fürnehmſten ſind: Diſput. de Societatis civilis ſtatu naturali & legali; Diſſ. de iuſtitia iureque belli punici, welche 2. Diſput. er unter Jacob Thomaſio gehalten, aber ſelbſt verfertiget hat; Annotat. ad Gerh. Nood, & Ioh. Ferd. Behamb herausgegebene Wercke; Epiſtolae contra Spencerum theologum Anglum, de Cancellariis veterum; Lectiones Grotianae cum ſtricturis wider Grotii Ausleger; Amœnitates Florentinæ in Lælii Taurelli annotata digeſtorum Florentinorum; Vindiciae Ziegleri contra Stricturas Henr. Henninges ad Grotium de I. B. & P. De iis, quae Patres concilii Tridentini dixerunt pro veritate Evangelica ſecundum hiſtoriam Pallavicini; Commentarius ad ſingulas leges Digeſtorum de evictionibus, &c.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1731.

A. 1731. IOH. DAVID SCHREBER, ein wohlverdienter Schul-Mann, gebohren d. 26 Ian. 1669. zu Meißen, von dannen er 1686. auf die academie nach Leipzig gegangen, ſich darauf zu Hamburg unter Herr Prof. Edzardi im Hebräiſchen geübt; und nachhero auch die Vniverſität Kiel, wie auch Holland, beſuchet. Nach ſeiner Zurückkunfft nahm er zu Leipzig den Gradum Magiſterii an, und diſputirte ſogleich darauf als Praeſes de Imaginibus Virorum 1731.

rorum

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NO-VA. P. N. C. SEC. XVIII. 1731.

rorum clarorum Bibliothecarum ornamento. A. 1693. ward er vom Geh. Rath Knochen zum Hofmeiſter vor ſeinen Herrn Sohn und Vetter angenommen, mit welchen er 1695. wieder auf die Academie nach Leipzig gieng, binnen den drey Jahren, die er in ſolcher Station daſelbſt lebte, bey Herrn Mencken durch fleißigen Beytrag zu den Actis Eruditorum ſich ungemein beliebt machte; und 1697. als Collega Tertius in die Fürſten-Schule nach Meißen beruffen wurde. Nach der Zeit ſind ihm verſchiedene Vocationes in die Schulen nach Dreßden, Freyberg und Zwickau angetragen worden, welche er iedoch alle wohlbedächtig ausgeſchlagen; ja als 1705. der damahlige Rector in Meißen, M. Kieſten, mit Tod abgegangen, und er dem Con-Rectori, M. Stůbeln, fürgezogen werden ſollen, hat er ſolches mit Beſcheidenheit depreciret, und hat ſich, nachdem jener ins Rectorat adſcendiret, mit dem Nachrucken ins Con-Rectorat begnůget, biß er a. 1716. zu dem ledig gewordenen Rectorat auf der Fürſtl. Land-Schulen zur Pforta beruffen worden, welches er 15. Jahr rühmlich verwaltet, und 1731. d. 6. Iun. an einem Schlag-Fluße, in ſeinem hohen Stuffen-Jahre verſtorben. Die Lat. Schrifften, ſo er ediret, ſind: Sceleton hiſtoricum; Articuli theologiae theticae; Hortulus Graecus; Bibliotheca Studioſi Portenſis; Vita Georgii Fabricii; Mackenſeus de imbecillitate intellectus humani; Programmata de titulo Lutheri Illuſtris; de magno anno climacterico; de diſcentibus in ſcholis ad novelli vini inſtar curandis; de amicitia in ſcholis inita; de libris liberorum inſtar habitis; de gratis diſcipulis; de Ioh. Barclaii Argenide; de laudatione doctorum virorum per ἀντινομασίαν; de memoria Argulae Grumbachiae; de Praeceptoribus in Scholis θηριομαχήσαντας, &c. Auſer vielen MStis von

von Diſputationen, Teſtimoniis, Commentationibus über verſchiedene Auctores claſſicos, und Collegiis über die Kirchen- und weltliche Hiſtorie, Geographie, Zeitungen, Natur- und Völcker-Recht, Morale, Rhetoric, Logic, &c. hat er auch noch folgende Scripta unedirt hinterlaſſen; de libris poſthumis librum poſthumum; Lactantium de Opificio Dei illuſtratum; Hiſtoriam Seculi XVI. & XVII pleniorem; Notitiam ſtatuum Europae, vitam Friderici Wilhelmi ducis & proelectoris Saxoniae; worzu er in den Miſcellaneis Lipſienſibus bereits einen Anfang gemacht; Volumen orationum Scholaſticarum; Bibliothecam Scriptorum ſereniſſimorum; Recenſionem Scriptorum res Germanicas illuſtrantium; Subiunctis quibusdam rarioribus, partim nulli hactenus Collectioni inſertis, partim plane nondum editis; Vitas & Elogia ſereniſſimorum Ducum ac Electorum Saxoniae a Friderici Bellicoſi ad noſtra tempora, &c. wie auch noch viele materien zur Ausarbeitung Programmatum, Teſtimoniorum, &c.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1731.

A. 1732. SIGISMVND IACOB APINVS, ein fleißiger und in der litteratur wohl erfahrner Schul-Mann, gebohren d. 7. Iun. 1693 zu Hersbruck bey Nürnberg, ſtudirte zu Altorff, wurde 1713. daſelbſt Magiſter, hielt ſich hernach ein Jahr lang zu Jena auf, wurde 1720. Inſpector der Nürnbergiſchen Alumnorum und der Oeconomie zu Altorff, 1722. zu Nürnberg in dem Gymnaſio Logices und Metaphyſices Profeſſor, 1726. ein Mitglied der Academiae Naturae curioſorum, und 1729. Rector der Schule zu St. Ægidii zu Braunſchweig, welche Stelle er aber nicht lange bekleidet, indem er d. 24. Mart. 1732. geſtorben. Die von ihm herausgegebnen Lat. Schrifften ſind: Diſſertat. de nimio eoque noxio hiſtoriae litterariae ſtudio; de Intellectu puro; de eo, an liceat bruto- 1732.

rum

ΑΝΑΣΤΑΣ. rum animalium corpora mutilare; de regula Les-
L. L. bia; de iucundiſſima & omnium facillima metho-
ÆTAS NO- do tradendi Logicam; de ingeniorum tardiorum
VA. felicitate in docendo; de duplici baptiſmo diſci-
P. N. C. pulorum Epheſinorum; Obſervatio de loricis lin-
SEC. XVIII. teis veterum: de quibusdam nondum editis epi-
1732. ſtolis Ioachimi Camerarii; de variis diſcendi methodis, memoriae cauſſa inventis; Hiſtoria naturalis de veritate Scripturae teſtimonium perhibens; meditatio de incremento phyſices per medicos facto; Grammaticaliſches Lexicon; Gloſſarium novum ad aevi huius ſtatum adornatum; Vitae Profeſſorum Philoſophiae Altorfenſium, &c. Deßgleichen hat er auch Ioh. Ludov. Apini faſciculum diſſertationum academicarum; Schwartzii carmina collecta; Grynaei epiſtolas familiares XVI. ad Iulium Pflugium, cum Grynaei vita; Stanislai von Minck Logicam memorativam, und Facciolati Orationes X. de optimis ſtudiis auflegen laſſen †.

1732. A. 1732. IVSTVS CHRISTOPH BöHMER, ein Lutheriſcher Theologus und Philologus, gebohren a. 1671. wurde zu Helmſtädt Profeſſor eloquentiæ, und nach einiger Zeit Profeſſor und Doctor Theologiæ, 1723. Abt zu Loccum, und 1727. General-Superintendent und Conſiſtorial-Rath des Fürſtenthums Zelle, worauf er d. 30. Aug. 1732. daſelbſt geſtorben. Die Schrifften, ſo man von ihm hat, ſind: Diſſertat. de Fictione Cartheſii S. Scripturae contraria; de Reſurrectione mortuorum Vet. Teſt. oraculis confirmata; de coniugiis principum e ſtatus ratione initis; de Bonifacio Germanorum apoſtolo; Commentat. de orationibus parentalibus; Orationes III. docendi muneribus præ-

† conf. Reuſchii Commentat. de vita & obitu Apini; it. Rothſcholzii Index Libellorum ab Apino editorum.

praemiſſae; Proluſiones VII auſpicandis publicis lectionibus praemiſſae; Praeluſiones IV. aliae; ſo hat er auch Conringii Muſas errantes herausgegeben.

ANAΣTAΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1732.

A. 1732. IOH. GEORG. PRITIVS, ein Lutheriſcher, und in humanioribus wohlerfahrner Theologus, gebohren d. 22. Sept. 1662. zu Leipzig, ſtudirte in dieſer ſeiner Vater-Stadt, wurde 1685. allda Magiſter, 1691. Sonnabends-Prediger an der Kirche zu St. Nicolai, 1691. Aſſeſſor der Philoſophiſchen Facultät, und 1693. Baccalaureus Theologiæ. A. 1698. kam er nach Zerbſt als Profeſſ. Theologiae & Mataphyſicae am Gymnaſio, und als Paſtor der Dreyfaltigkeits-Kirche daſelbſt; wurde 1698. zu Leipzig Licentiatus, und 1699. Doctor Theologiae, und 1701. zog er als Superintendens nach Schlaitz, worzu er nach 4. Jahren auch die Hoff-Prediger-Stelle erhielt, und 1705. eine Reiſe nach Holland und Engeland that. A. 1707. wurde er als Profeſſor Theologiae, Conſiſtorial-Rath und Paſtor der Marien-Kirche nach Greiffenberg beruffen; kam endlich 1711. als Senior des Miniſterii nach Franckfurt am Mayn, als er gleich zu eben derſelben Zeit zum Propſte nach Magdeburg war verlanget worden. Die Liebe zu ſeiner Franckfurtiſchen Gemeinde bewegte ihn, auch nach der Zeit verſchiedene ihm angetragene wichtige Aemmter, als die General-Superintendur in Pommern, die Profeſſionem Theologiae primariam in Leipzig, die General-Superintendur und Profeſſ. Theologiae primariam in Wittenberg, u. a. m. auszuſchlagen, biß er d. 24. Aug. 1732. im 70. Jahr ſeines Alters daſelbſt geſtorben; und zwar an eben dem Sonntage, nehmlich den XI. poſt Tr. an welchem er vor 21. Jahren ſeine erſte Predigt in der ſo genannten Barfüſſer-Kirchen daſelbſt, mit gröſſtem applauſu ſeiner Zuhörer, abgeleget. Ungeachtet der vielen Geſchäffte, wormit er bey ſo wichtigen Aemmtern

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1732.

überhäufft geweſen, hat er gleichwohl nicht unterlaſſen, auch der gelehrten Welt mit verſchiedenen nützlichen Schrifften zu dienen; darunter, auſſer den vielen Theologiſchen Diſputationen, Ubersetzungen, Vorreden, ꝛc. nachſtehende Lat. und Philologiſche Wercke hierbey anzumercken ſind: Introductio in N. Teſtamentum; Proben der Beredſamkeit in gebundener und ungebundener Rede; Relatio de Statu Religionis Chriſtianae in regno Sinenſi ob cultum Confucii perturbato; de gloriae cupiditate; de praerogativa ſexus maſculini prae faeminino; Oratio de Fenelonii litibus; Diſputat. de Malebranchii Enthuſiaſmo; de quaeſtione: quantum conferat eruditio ad felicitatem humanam; de recto uſu rationis, de Atheiſmo & in ſe foedo & humano generi noxio; de contemptu divitiarum apud Romanos philoſophos; de Cauſſis finalibus; de Republica litteraria &c. Orat. Programmata, &c. auch ſind Macarii Homiliae und Miltoni Epiſtolae von ihm ediret worden. Was er im übrigen vor Geſchicklichkeit in der Philologie und in den humanioribus beſeßen, erhellet ſo wohl aus ſeinen vielen Proben der Beredſamkeit; als auch aus der Poetiſchen Aufmunterung an den Herren Clericum, welche er nur noch das Jahr vor ſeinem Ende an denſelben abgefertiget, und in Franckfurt bey R. S. Mollern in 4. alſo abdrucken laſſen: *Ad Virum celeberrimum, Io. Clericum, de Republica litteraria meritiſſimum, amica adlocutio I. G. P.*

Aeternum meritis iam dudum nomen adeptus,
  Ingens Amſteliae perpetuumque decus;
Clericus, immenſo feſſus fractusque labore,
  Se ſibi dat, poſthac vivere vultque ſibi.
Vive Deo, cuius Te ſolers gratia totum
  Detineat, menti luxque ſalusque tuae.
Iam ſileat ratio; ceſſent rationis & actus
  Solaque Te foveat ſuſtineatque fides.

Sed

ΑΝΑΣΤΑΣ.
L. L.
ÆTAS NOVA.
P. N. C.
SEC. XVIII.

1732.

Sed quando toties promiſſa tot optima ſolves?
Summe Vir. An tecum ſpes quoq; noſtra cadet?
Sic, Tibi perpetuo ceu debet doctior orbis,
Docti perpetuus debitor orbis eris †.

A. 1732. IOH. BVRCHARD MENCKE, gebohren d. 26. Mart. 1675. zu Leipzig, allwo er von ſeinem Vater, Otto Mencken, ſogleich ſorgfältig in den Anfangs-Gründen zu den humanioribus angeführet, in ſeinem 17. Jahre auf die daſige Academie gethan, und a. 1694. Magiſter Philoſophiæ wurde. Er ſtudirte eigendlich die Gottes-Gelahrheit, und übte ſich ſonderlich in der Oratorie und Poeſie, trat auch zu Leipzig in die vertraute Redner-Geſellſchafft und das *Collegium Anthologicum*. Hierauf trat er eine Reiſe nach Holland an, ließ ſich auch zu Londen verſchiedne mahl in der Savoyſchen Kirche mit predigen hören, maßen er, nebſt der Griechiſchen und Lateiniſchen Litteratur, auch die galanten Sprachen, die Frantzöſiſche, Italiäniſche und Engliſche excoliret und ihm wohl bekannt gemacht. Nach ſeiner Zurückkunfft in ſeine Vater-Stadt wurde er 1699. zu Leipzig Profeſſor Hiſtoriarum, legte ſich dabey auf die Rechts-Gelahrheit, und wurde 1701. darinnen zu Halle Doctor, ferner 1708. Königlicher Pohlniſcher Hiſtoriographus, 1709. Königlicher Rath, und 1703. Königl. Hof-Rath. Mitler Zeit iſt er auch Collegiat des groſſen Fürſten-Collegii; Decemvir; der Academie Senior, und ein Mit-Glied der Königl. Engliſchen und Königl. Preußl. Academie der Wiſſenſchafften geweſen. Er dirigirte die Lateiniſchen Acta Eruditorum von ſeines Vaters Tode an, biß an ſein 1732. am 1. April. erfolgtes Lebens-Ende; war Urheber von den

† vid. Neuen Zeitungen von Gelehrten Sachen A. 1731. N. 35. p. 307. und von einer andern ſchönen Elegie, N. XCI. p. 804.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1732.

gelehrten Zeitungen, oder von den Zeitungen von gelehrten Sachen; beſorgte die erſte Auflage des Gelehrten-Lexici, als zu welchem er eine Vorrede verfertiget; und überſetzte verſchiedene Frantzöſ. Wercke ins Teutſche; gab auch unter dem Nahmen *Philander von der Linde* IV. Theile von Teutſchen Gedichten heraus. Aber die Lateiniſch von ihm edirten Schrifften ſind: Diſſertationes de Auguſtorum Auguſtarumque conſecratione e nummis; de eo, quod decorum eſt; de monogrammate Chriſti; de inſtauratoribus Graecarum & Latinarum litterarum in Miſnia; de eo, quod iuſtum eſt circa teſtimonia hiſtoricorum; de Electoratu Saxonico in Fridericum Bellicoſum iure meritoque collato; de eo, quod placet; de viris militia & ſcriptis illuſtribus; de naevis politicis Caroli V. de commentariis hiſtoricis, quos Galli *memoires* vocant; de Feimeris veteris Weſtphal. iudicii Scabinis; Orationes de viris eruditis, qui Lipſiam doctrina & ſcriptis illuſtrem reddiderunt; in Nuptias Friderici Auguſti, t. t. principis regii; Programmata, &c. Scriptores rerum Germanicarum; ſpeciatim Saxonicarum; Ioh. Anton. Campani epiſtolae & poëmata cum præfat. Analecta de calamitate litteratorum; Sigismundi Auguſti, Polon. reg. Epiſtolae, legationes & reſponſa cum praefat. Orationes de Charlataneria eruditorum; welche Schrifften alleſammt, ſo wohl ihres netten Stili, als auch Innhalts wegen, allenthalben mit groſſen applauſu aufgenommen, und dahero deſſen Herr Sohn, Herr Hoff-Rath und D. Friedr. Otto Mencke, welcher nach deſſen Tode die Direction von den Latein. Actis Eruditorum und Gelehrten-Zeitungen übernommen, veranlaſſet worden, ſolche ſeines Herrn Vaters Orationes und Programmata in zwey beſondern Wercken zuſammen drucken zu laſſen: deren das erſtere betitult

tult iſt: *Ioh. Burchardi Menckenii* Orationes academicae, maximam partem litterariae; Edidit & praefatus eſt *Fridericus Otto Menckenius*, Ioh. Burckardi *filius* 1734. ap. Ioh. Chriſt Martini in 8. 1. Alph. 12. Bogen; und ſind ſolcher Lateiniſchen Reden an der Zahl achtzehen. Das zweyte Denckmahl, welches Hr D. Mencke in dieſem Jahre ſeinem Herren Vater kurtz nach dem erſten aufgerichtet, führet dieſe Uberſchrifft: Ioan. Burchardi Menckenii Diſſertationes litterariae; olim ſeorſim publicatæ, nunc in unum corpus redegit, & cum ſua, de Romanorum veterum Stipendiis militaribus diſſertatione, edidit Fridr. Otto Menckenius, Io. Burch. filius. 1734. ap. Ioh. Chriſt. Martini; 21. Bogen in 8. Es ſind ſolches 26. Programmata, Intimations- und Einladungs-Schrifften, deren reiner und angenehmer Vortrag einen der gelehrten Sprache und Sachen verſtändigen Leſer auf mehr als einerley Weiſe zu vergnügen vermögend iſt.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1732.

1732.

A. 1732. IOACHIM MEIER, ein Philologus, Muſicus und Hiſtoricus, gebohren d. 16. Aug. 1661. zu Perleberg in der Marck Brandenburg, allwo er zu erſt in der Vater-Schule, und nach dieſem zu Braunſchweig frequentiret, und nebſt den Humanioribus ſich auch mit beſonderm Fleiß auf die Muſic appliciret. Jedoch ſolten die Studia ſein Haupt-Werck bleiben. Zu deren Fortſetzung erwehlte er die Academie zu Marpurg, und nachdem er ſolche mit drey Jahren abſolviret, gieng er als Hofmeiſter mit zwey jungen Herren von Schulenburg auf Reiſen, in welchen er Teutſchland und Franckreich zu beſehen Gelegenheit fand. Nach ſeiner Zurückkunfft erwehlte er ſich Braunſchweig, ſeine Beförderung allda abzuwarten. Jedoch das göttliche Schickſal hatte ihn vor Göttingen erſehen, als woſelbſt er 1686. Figural-Can-

ΑΝΑΣΤΑΣ.
L. L.
ÆTAS NOVA.
P. N. C.
SEC. XVIII.
1732.

tor und Collega Tertius am Gymnaſio; 1695. zu Marpurg Licentiatus iuris, in eben dieſem Jahre noch an dem Gymnaſio zu Göttingen Profeſſor Muſices, hernach Doctor iuris, und 1707. zu Göttingen Profeſſor Hiſtoriarum worden. Nach der Zeit fand er eine ſtarcke Neigung bey ſich in iure zu practiciren. Um nun ſolches deſto beſſer abwarten zu können, ſo ließ er ſich 1717. in dem Gymnaſio pro Emerito erklären; worauf er als ein Iuris practicus 1732. d. 2. April geſtorben. Er hatte ſich einen ſchönen Bücher-Vorrath angeſchaffet, und war auch ſonſt bemühet, der gelehrten Welt mit ſeinem gelehrten Fleiß und Wiſſenſchafften in Schrifften zu dienen, wie dann von ihm herausgegeben worden Diſſertat. de claris Fiſcheris; nec non de piſcinis & piſcatoribus memorabilia; de Boiorum migrationibus; de iure connubii cum ſponſa extranea; de claris Bœhmeris; Antiquitates Meieranae, i. e. de villis & villicis; de favore & odio, deque favorabilibus & odioſis in iure; de iure Electorum; Schediaſma de nupera pace Sabaudica; Lycurgus orbem in ordinem redigens; Dransfeldiana ſive de patriciis Germanicis, claris Bernhardis & Tilonibus, nec non de Dransfeldiorum gente; de nummo quodam poſthumi tyranni in Gallia rariſſimo Diſſert. Corpus iuris Apanagii & Paragii; Ciceronis libri III. de Officiis cum Catone maiore, Laelio, Paradoxis & Somnio Scipionis cum Notis; ſein unter Händen gehabtes groſſes Werck *de Originibus Saxonicis* iſt durch ſeinen Tod unterbrochen worden; die Durchlauchtige Römerin, Lesbia, worinnen Catulli Carmina erkläret, und die Röm. Hiſtorie unterm I. Cæſare erläutert; ingleichen die Durchlauchtigſte Römerin, Delia, darinnen Tibulli und Horatii Gedichte auseinander gewickelt, und die Röm. Geſchichte unter Auguſto in gröſſeres Licht geſetzet wird, un-

ter

ter dem Nahmen *Imperialis*; anderer Hiſtoriſchen und Mythologiſchen Schrifften, ſo er theils im Teutſchen ſelbſt ausgearbeitet, theils aus andern Sprachen ins Teutſche überſetzet, zu geſchweigen.

A. 1732 IOH. HEINR. MAIVS, ein Sohn Ioh. Heinrich Maii, Profeſſoris Theol. zu Gießen, und der Alsfeldiſchen und Marpur-Darmſtädtiſchen Kirchen Superintendentens, Conſiſtorial-Aſſeſſoris, &c. gebohren d. 11. Mart. 1688. zu Durlach; zohe 1702. auf die Academie nach Gießen, erhielt daſelbſt 1707. von ſeinem Vater, als damaligen Decano, den Magiſter-Hut, nachdem er zuvor unter eben demſelben de iure anni VII. ſecundum diſciplinam Hebraeorum diſputirt; ſtudirte nach dieſem zu Altorff, woſelbſt er ſich ſonderlich durch die gelehrte Diſputation de vita Scriptisque Iſaaci Abarbanelis bekannt machte. Nachdem er ſich in Wien umgeſehen, ſtudirte er noch einige Zeit zu Jena, gieng hierauf nach Kiel, und wurde von dar, gegen der daſigen ausgeſchlagenen Profeßion der Griech. Sprache, 1709. zum Profeſſore Græcæ & Oriental. linguarum nach Gieſen beruffen. Ehe er aber ſolche antrat, that er erſt noch eine Reiſe nach Dännemarck, nachdem er von dar zurücke gekommen, eröffnete er ſeine Lectiones mit einer Rede de mutua *Ebraicarum & Graecarum antiquitatum* convenientia; kriegte 1716. die Profeſſ. antiquitatum, nebſt der Würde eines Paedagogiarchae darzu, wormit 1720. die allgemeine Inſpection der Schulen in Ober-Heſſen verknüpfft wurde, in welchen Aemmtern er auch d. 13. Iun. 1732. unverheyrathet verſtorben, nachdem er ſeine koſtbare Bibliothec, nebſt einem Müntz-Cabinet, und andern Stücken, der Vniverſität Gießen vermacht. Seine edirten Schrifften ſind: Diſſert. de auſpiciis anni civilis Ebræorum; de Zabiis; de eunuchiſmo Origenis adamantini; Luciani tractatus de Longævis

gævis nova verſione & notis ornatus; *Obſervation. Sacrar. Partes IV. Bibliothecae Uffenbachianae Tom. I.* Graecae veritatis Stilique Apoſtolici Vindiciae; Orationes; Programmata.

A. 1732. CHRISTIANUS MASECOVIUS, ein Lutheriſcher Theologus und Philologus, gebohren d. 6. Mart. 1673. zu Königsberg in Preußen, legte den Grund zu den Studiis humanioribus in der Altſtädtiſchen Pfarr-Schule, fieng 1690. an die academiſchen Lectiones zu hören, und übte ſich im peroriren und diſputiren mit ſolcher Geſchicklichkeit, daß er vor tüchtig gehalten wurde, mit einem jungen Preußiſchen von Adel durch Teutſchland nach Holland und Flandern zu reißen, da er dann zu Gent zwey Jahr geblieben, und denen daſelbſt in Garniſon liegenden proteſtantiſchen Trouppen mit Predigen an die Hand gegangen. Nach ſeiner Zurückkunfft ward er 1697. an dem Hochfürſtl. Holſteiniſchen Hofe zu Königsberg zum Informatore der damahligen jungen Printzen angenommen, promovirte 1700. in Magiſtrum Philoſophiae, und fieng drauf an, der Jugend allerhand Collegia, zumahl Oratoria, Politica und Diſputatoria zu leſen. A. 1703. wurde ihm die Secundar-Inſpection über die Alumnos und das Convictorium aufgetragen. Nachdem er 1708. zum Profeſſ. Theologiae Extraordinario, Samländiſchen Conſiſtorial-Rath und Pfarrer in Löbenicht beruffen worden, hat er 1710. den gradum Doctoris in Theologia angenommen, und iſt 1717. Profeſſor Theologiae ordinarius quartus, wie auch Paſtor an dem Thum in dem Kneiphof; 1618. Tertius, 1721. Secundus, und 1732. Primarius Profeſſ. Theol. worden, in welchem Jahr und Ehrenſtellen er dann nach einer achttägigen Kranckheit den 7. Aug geſtorben. Seine Schrifften ſind: Faſciculus *Diſputationum Philoſophicarum* in 4. welche

er als Magiſter Philoſophiae gehalten. Es ſind derſelben 21. und handelt von demſelben die 1. de *Principum eloquentia*; die 2. und 3. de honoribus petendis; die 4. *de linguae Latinae Praerogativa*; die 8. de Affectato, quod eſt in dicente odioſum; die 9. de Curioſitate; die 10. de Opinione mundi rectrice: die 11. u. 12. de divinis in maieſtate; die 13. de faceto politico; die 16. de pietate politici; die 17. und 18. de tribus Cauſſis, Deo, virtute & occaſione, ad fortunam hominis concurrentibus. Ferner XXIV. gedruckte Diſputationes, welche betittelt: Anti-Menno; in 8. deßgleichen L. zuſammen gedruckte Diſputationes, unter dem Tittul: Diſpoſitio ex lumine Naturae ad Supernaturalia; in 8. Noch XXX. Diſputationes, in ein Werck zuſammen gedruckt, unter dem Tittul: *Curioſa Theologica, vana & periculoſa*; in 4. Von noch andern 13. Diſput. ſo vorhanden, ſind ihrer 1730. nur 4. herausgekommen, worüber der auctor geſtorben. Carmina, Orationes; Elogia, Programmata. Seiner Teutſchen, zum Theil Streit-Schrifften, Predigten und Reden nicht zu gedencken. 1732.

A. 1733. IOH. HEINR. MYLIVS, ein in der Litteratur wohl verſirter ICtus, gebohren d. 21. Mart. 1710. zu Leipzig, legte den Grund zu ſeinem Studiren in ſeiner Vater-Stadt, unter privat- und publiquer Anweiſung geſchickter Schul-Männer, trat im 17. Jahre ſeines Alters ſeine Academiſche Studia an, und hörte in Philoſophicis und litteris humanioribus D. Korten, in Iure publico aber und in der Hiſtorie D. Maſcoven und Franckenſteinen, und in der Rechts-Gelahrheit hauptſächlich Griebnern, worbey er ſich auch unter D. Rechenbergs, Kortens und Drewers Anweiſung fleiſſig in der Diſputir-Kunſt übte. A. 1730. ſahe er ſich auf den hohen Schulen zu Wittenberg, Franckfurt und Halle um, machte ſich daſelbſt mit den ge- 1733.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1733.

lehrteſten Männern bekannt, und ließ ſich opponendo in Diſputationibus publicis mit vieler Hochachtung der anweſenden Gelehrten hören. A. 1731. ward er zu Halle Magiſter Philoſophiae, und in eben dieſem Jahre noch Doctor Iuris zu Leipzig. Er laß nicht allein der ſtudirenden Jugend Collegia über die Hiſtoriam und Antiquitates Iuris, Inſtitutiones und Pandecten, ſondern that ſich auch opponendo & præſidendo rühmlich hervor, wie er dann geſchrieben und diſputando Æquitatem legum Romanarum circa periculum & commodum rei venditae nondum traditae; Obſervationes aliquot ad Proceſſum Inhibitivum; de iis, quae Iuſtiniano in proëmio Inſtitutionum ſuppoſita perperam creduntur; Vindiciarum Theophili Specimen; Ius Quiritum um Praetorem peregrinum vertheidiget. A. 1729. gab er *Hiſtoriam Theophili & Paraphraſeos eius* heraus, welche Arbeit ſo vielen Beyfall bey den Kennern angetroffen, daß die Holländer dieſelbe a. 1733. aufs neue wieder auflegen laſſen, wie er ſich dann durch ſeine männliche Rechts-Gelehrſamkeit und gute Geſchicklichkeit in den literis politioribus auch auswärts ſo viel Ruhm und Hochachtung erworben, daß die gröſten Gelehrten, als Otto, Schulting, Schwartz von Sieben, Maſcow, Rinck, Leyſer, und noch viel andre mehr, ihn eines vertrauten Briefwechſels gewürdiget. Ohnerachtet bereits viel wohl ausgearbeitete Recenſiones in die Acta Eruditorum Latina und Acta Academica von ihm verfertiget worden: ſo würden wir doch noch viel mehr herrliche Proben ſeiner Geſchicklichkeit, worunter eine vollkommene Herausgabe der Paraphraſeos Theophili, Continuatio von Georg. Beyeri Notitia auctorum iuridicorum, und Obſervationes iuris Romani, welche letztere er völlig ausgearbeitet hinterlaſſen, zu erwarten gehabt haben, wenn ihn nicht

ein

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA, P. N. C. SEC. XVIII. 1733.

ein allzufrüher Todt d. 39. Iun. 1733. in ſeinem 24. Jahr, und alſo in der beſten Blüte ſeines Alters, der Welt entriſſen hätte, da er gleich im Begriff geweſen, die von Sr. Königl. Majeſt. in Preußen ihm anvertraute Profeſſionem Philoſophiae Ordinariam und Iuris Extraordinariam in Halle, worzu er ſowohl als zur Profeſſione Ordinaria nach Rinteln, zu gleicher Zeit, und zwar an beyden Orten gantz allein denominiret geweſen, anzutreten.

A. 1733. IACOB AVGVST FRANCKENSTEIN, ein geſchickter Hiſtoricus, ICtus und Litterator, gebohren d. 27 Decembr. 1689. zu Leipzig, legte allhier einen guten Grund zuförderſt in der Latinität, und übrigen Studiis humanioribus, alſo, daß er a. 1705. ſich im Stande befand, in die Zahl der daſelbſt auf der Academie ſtudirenden aufgenommen zu werden. In der Philoſophie und dem Iure überhaupt hörte er die geſchickteſten Lehrer ſelbiger Zeit: in der Hiſtorie aber, dem Iure Naturæ u. Publico, welchen er ſich zuförderſt gewiedmet hatte, hatte er die meiſte Wiſſenſchafft dem Unterricht ſeines eignen Herrn Vaters, Herrn Chriſtian Franckenſteins, Ober- Gerichts- und Conſiſtorial- Advocaten, wie auch des Schöppen- Stuhls ordentlichen Beyſitzers, zu dancken. A. 1713. nahm er in Leipzig die Magiſter-Würde, und 1719 den Juriſtiſchen Doctor-Hut zu Erfurt an, nachdem er ſich zu jener durch eine Diſputation de titulo Fraternitatis habilitiret, und um dieſen vorhero durch eine wohlausgearbeitete Diſſertationem inauguralem ſine Præſide de uſu Albinagii in Germania verdient gemacht. Hierauf wurde ihm die Profeſſio Ordinaria Iuris Naturae & Gentium auf der Academie zu Leipzig angetragen, welche er auch d. 10 Sept. 1721. mit einer öffentlichen Rede de Legationum iure dubio, und einem hierzu verfertigten Programmate de Dolo in bellis illicito angetreten. 1733.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII.

treten. A. 1722. ward er als Fürſtl. Hof-Rath nach Zerbſt beruffen. Er kehrte aber nach einigen Jahren von dar wieder zurücke, und verwechſelte das verdrüßliche Hof-Leben mit dem Vergnügen, der ſtudirenden academiſchen Jugend mit Leſung nützlicher Collegiorum, deren er täglich wohl

1733. 7. biß 8. gehalten, zu dienen. A. 1732. begnadigten ihn Ihro Maj. der König von Pohlen noch mit einer jährlichen Penſion, die er aber kurtze Zeit genieſen können, maßen er d. 10. Maii 1733. durch einen frühzeitigen Tod der gelehrten Welt entzogen, und mithin manche ſchöne Arbeit, ſo der fleiſſige Mann unter Händen gehabt, unterbrochen worden. Indeſſen ſind, auſſer obgedachten, auch nachfolgende Diſſertat. und Schrifften von ihm verfertiget zu leſen: Diſſert. de Collatione bonorum; de Iuribus Iudæorum ſingularibus in Germania; de Theſauris; de Locatione Iurisdictionis; de Feudo in pecunia conſtituto; de rigore pœnarum militarium; de Prærogativis Domus Auſtriacae; de Proſopolipſia; Notae ad Benzonis vitam Henrici IV. Imperat. Pars VII. Iuris publici a Spenero editi; ſo hat er auch viel ſchöne Recenſiones in die Acta Erudit. Latina verfertiget; andere Schifften, ſo er, ohne ſeinen Nahmen fürzuſetzen ediret, zu geſchweigen.

1733. A. 1733. IACOBVS HERMANNVS, gebohren d. 16. Iul. 1678 zu Baſel, legte den Grund zu den Studiis elegantioribus erſtlich auf dem Baſeliſchen Gymnaſio, an welchen ſein Vater, Germanus Hermannus, Rector war, und ſetzte ſolche nachmahls auf der Academie in ſeiner Vater-Stadt, nebſt der Philoſophie, mit gröſtem Eiffer dergeſtalt fort, daß er 1695. mit Ruhm, Philoſophiæ Baccalaureus, und das Jahr darauf in eben derſelben Magiſter werden konte. Nächſt dieſem ließ er die Theologie zwar ſein Haupt-Studium ſeyn, doch die Neigung

zur Matheſi überwog das Bemühen vor die erſtere, und legte er ſich, unter Anweiſung des berühmten Io. Bernoulli, allermeiſt und lediglich auf Erlernung und Excolirung der Mathematiſchen Wiſſenſchafften, worinnen er auch gar bald eine ſo gründliche Einſicht erlangte, daß er bereits 1700. *eruditam ad Cl. Viri Bernhardi Nieuwentyt Conſiderationes Secundas, circa calculi differentialis principia editas, Reſponſionem* heraus zu geben vermögend geweſen. Dieſes gelehrte Unterfangen, und andere ſchöne Proben mehr, ſo er von ſeiner guten Geſchicklichkeit in humanioribus und Mathematicis nach einander ablegte, brachten ihm aller Gelehrten, beſonders des Herrn von Leibnütz Hochachtung und Gewogenheit zuwege. Auf deſſen Recommendation wurde er von der Republic Venedig a. 1707. zur Profeſſ. Mathemat. nach Padua, und von dar a. 1713. von Ihro Königl. Maj. von Preußen nach Franckfurt zur Profeſſ. Phyſices beruffen, allwo er ſeine Lectiones mit einer netten Lateiniſchen Rede *de duobus in Phyſica teſtibus, omni exceptione majoribus, Ratione & Experientia*, angefangen. Allhier gab er auch ſein ſo treffliches als bekanntes Werck, Phoronomia, heraus, und die Reputation, darein er ſich ſo wohl durch ſeine andre gelehrten Schrifften, als auch fürnehmlich durch dieſe, nicht nur bey Inn- ſondern auch Ausländern geſetzet, gab vollends Anlaß, daß er 1724. von Ihro Rußl. Käyſerl. Maj. zur Profeſſ. der Mathem. Wiſſenſchafften auf die Academie nach Petersburg abgefordert wurde, allwo er auch biß 1731. beydes durch Lehren und Schrifften, das Studium Mathematicum vortrefflich in Aufnahme gebracht, und ſonderlich in einer Lateiniſchen Oration, welche 1726. in hoher Gegenwart der Rußiſchen Käyſerin, Catharina, gehalten werden ſollen, hernach aber ſchön abgedruckt worden, die Geſchichte

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1733.

ΑΝΑΣΤΑΣ. ſchichte de ortu & progreſſu Geometriae fürtrefflich
L. L. erläutert und fürgetragen. In letztbeſagten Jah-
ÆTAS NOVA. re gieng er unter vielen Käyſerlichen Gnaden-Be-
zeigungen, und Verſicherung einer jährlich zu er-
P. N. C. hebenden penſion von 200. Rubels, und das ſo lan-
SEC. XVIII. ge er leben würde, von Petersburg wieder zu den
1733. Seinigen zurücke nach Baſel, und übernahm da-
ſelbſt die Profeſſ. Moral. und Iuris Naturae wieder, welche von 1727. an von einem ad interim verſe-hen worden. Doch ſein geliebtes Vaterland hatte ſich ſeiner Gegenwart und Geſchicklichkeit im Lehren nicht allzulange zu erfreuen, indem derſelbe kaum zwey Jahr hernach, nehmlich 1733. im Iulio, mit Tode abgegegangen, nachdem er kurtz zuvorhero von der Königl. Academie der Wiſſenſchafften zu Pariß, ſtatt des verſtorbenen Grafen von Pembrock, zu einem Mitglied ihrer Societät erwehlet worden. Es iſt faſt kein Theil in der Mathematic, welchen er nicht gründlich eingeſehen, unterſuchet, mit neuen Anmerckungen erläutert und noch mehr nutzbar gemacht. Faſt alle ſeine, Engliſche, Frantzöſiſche, Italiäniſche, Holländiſche und Teutſchen Journale und Geſchichte der Gelehrten ſind durch ſeine fürtrefflichen Obſervationes und Recenſiones bereichert, und was das angenehmſte dabey iſt, ſo will man ja ſo ſehr die Deutlichkeit und Nettigkeit ſeines Lateiniſchen Stili, als die Schatzbarkeit der Sachen, ſo er darinnen fürgetragen, bewundern und anpreißen.

1734. A. 1734. ZACHAR. CONRADVS de VFFENBACH, aus einem alten Rathfähigen Geſchlechte zu Franckfurt am Mayn, daſelbſt a. 1683. d. 23. Febr. an das Licht dieſer Welt gebohren; legte den Grund zu den Studiis humanitatis erſtlich in dem Franckfurtiſchen Gymnaſio, beſuchte nach dieſem drey Jahr hindurch die Schule zu Rudelſtadt, wurde aber durch eine darzwiſchen kommende

de Unpäßlichkeit genöthiget, mitten in ſeinem Eifſer und Fleiße dieſelbe zu verlaſſen, und ſich wieder nach Hauße zu begeben. Von hier gieng er, nach wiedererlangter Geneſung, in einer halben Jahres-Friſt, unter Begleitung eines Hoffmeiſters, an. 1698. auf die Hohe Schule nach Straßburg. Doch es waren kaum zwey Jahre verfloſſen, als die Unpäßlichkeit ſeiner Fr. Mutter ihn abermahls nach Hauße rief, und als er ſolche, ſo wohl auch ſeinen Herrn Vater 2. Tage vorher, kurtz nach ſeiner Ankunfft durch einen doppelt-ſchmertzlich betrübten Tode eingebüßet, gieng er in eben demſelben Jahre noch, nehmlich 1700. auf die Academie Halle, hörte daſelbſt die berühmteſten Lehrer, und kehrte von dar, nach einem dreyjährigen und etwas längern Verweilen, nachdem er vor ſeinem Abſchiede unter Hrn. Chriſtian Thomaſii Vorſitze die Inaugural-Diſputation ? de quaſi emancipatione Germanorum occaſione Reform. Francof. Part. II. Tit. I. gehalten, wieder nach Hauße. Hierauf that er eine Reiſe nach Berlin, Dreßden, und andre Orden Teutſchlandes. Und als er 1704. wieder zu Hauße angelanget, machte er den Anfang zu Sammlang ſeiner vortrefflich ſchönen Bibliothec, worinnen er nicht nur die rareſten gedruckten Wercke, ſondern auch die ſchönſten und fürtrefflichſten MSta zuſammen brachte. Nach der Zeit geſchahen ihm von Engeland die favorablen Anerbietungen, in einem Collegio zu Oxford ſeinen beſtändigen Auffenthalt zu nehmen. Um ſich nun von den eigendlichen Umſtänden derſelben gründlich zu informiren, that er a. 1709. mit ſeinem Bruder, Hrn. Joh. Friedrich von Uffenbach, ſo dazumahl in Halle ſtudirte, durch einen Umweg durch gantz Nieder-Sachſen, Lübeck, Hamburg, Frieß- und Holland, eine Reiſe nach Londen, wie auch durch die berühmteſte Orte vom ſelbigen Königreiche,

ΑΝΑΣΤΑΣ.
L. L.
ÆTAS NOVA.
P. N. C.
SEC. XVIII.
1734.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1734.

reiche, wobey dann nichts Sehenswürdiges, keine hohe Schule, Bibliothec, oder ein durch Schrifften berühmter Gelehrter übergangen wurde. Im übrigen weil weder die Engliſche Lufft, noch auch andere Umſtände, das beſchehene Anerbieten anzunehmen rathen wolten, gieng er mit ſeinem Reiß-Gefehrten 1711. wieder nach Holland und zurücke nach Hauße, woſelbſt er a. 1721. zu Rath, und nachher zu den wichtigſten Stadt-Aemtern gezogen, 1727. zum erſten, 1729. zum andern mahl Bürgermeiſter, und 1731. in den Schöppen-Stuhl verſetzet worden. Dergeſtalt hatte das gemeine Stadt-Weſen zwar den allermeiſten, iedennoch aber auch die Muſen und litteræ elegantiores keinen geringen Nutzen von ihm, wie dann nächſt dem Rathhauße ſeine Studir-Stube allermeiſt ſeiner Gegenwart genoß, allwo er mit Verfertigung verſchiedener Gattungen von *Catalogis* ſeiner *Bibliothec*, auf daß er ſich derſelben theils zum eigenen, theils, und fürnehmlich, zu anderer Gebrauche, deſto gemächlicher und leichter bedienen könnte, ſich zu beſchäfftigen pflegte; gleichwie er ſich iederzeit eine beſondere Freude draus machte, wenn er den Anfragenden durch gelehrte Beyträge an Handen geben konte. Unter allen ietzterwehnten Verzeichnißen aber dürffte doch wohl die ſtärckſte und brauchbarſte diejenige ſeyn, welcher er dieſe Aufſchrifft gegeben: *Bibliotheca Vffenbachiana Apocripha vel latens; h. e. librorum in corpus redactorum vel aliis inſertorum catalogus &c.* Hiernächſt trug er ein Werck, in verſchiedenen Bänden beſtehend, unter folgenden Tittul zuſammen *Selecta Hiſtoriae litterariae*, worinnen er viele ungemeine Umſtände von gedruckten und geſchriebenen Wercken geſammelt. Ferner ein ſtarckes *Gloſſarium Germanicum medii aevi*; Wie auch IX. große Quart-Bände *Adverſariorum ſeu Excerptorum*

rea-

realium ad rem librariam & litterariam ſpectentium; ſodann einen Dialogum, den er *Bibliomaniam*, ſ. Puerperium eruditum, in quo ſeculi hujus noſtri cacoëthes ſcribendi Stilo Satyrico enarratur, benennet. Dasjenige aber, ſo zur Ausfertigung am weiteſten gekommen, ob ihm wohl noch ein merckliches fehlet, iſt ſein *Commentarius de Vita propria*, worinnen er nicht nur die Vorfallenheiten ſeines Lebens, ſondern auch die Beſchreibung ſeiner Reiſen, Anmerckungen darüber mit vielen Urtheilen über gelehrte Sachen anbringen wollen. Weil ihm aber ſeine zunehmende Leibes-Schwachheit wenig Hoffnung und Zeit darzu ließen, ſo hat er die letzt gemeldeten Stücke Herrn Johann Georg Schellhorn zu Memmingen als ein Vermächtniß, nebſt ſeinem *Commercio Epiſtolico, quod cum Viris eruditis ipſi intercessit*, in XVIII. dicken Quart-Bänden zu beliebigen Gebrauche zugedacht; worauf ſein Abſchied aus dieſer Welt, die er durch verſchiedene erlebte Widerwärtigkeiten auch Jammer-voll empfunden, d. 6. Ianuarii 1734. erfolget.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1734.

A. 1734. MICHAEL HEINRICH GRIBNER, ein in humanioribus wohl verſirter ICtus, gebohren d. 14. Oct. 1682. zu Leipzig, bekam, nachdem er ſeinen leibl. Vater, L. Daniel Gribnern, Diac. an der St. Nicolai-Kirche daſelbſt, a. 1685. verlohren, den berühmten ICtum, D. Lüder Mencken, zu ſeinen Stief-Vater, der aber vor dieſen ſeinen Stief-Sohn nicht anders, als ein rechter Vater ſorgte, und ihn nicht nur ſelbſt zu Hauße ſorgfältig durch Lehr und Leben unterrichtete, ſondern ihn auch geſchickten privat- und öffentlichen Informatoribus zu zeitiger und gründlicher Anweiſung in litteris elegantioribus anvertraute. Er war noch nicht 17. Jahr alt, als er die academiſchen Lectiones zu beſuchen anfieng, und weil er ſich anfangs der Theologie gewiedmet, ſo wandte er ſonderl. großen Fleiß auf 1734.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1734.

die Orientaliſchen Sprachen, und trieb bey der Gottes-Gelahrheit die Philoſophie und Hiſtorie unausgeſetzt. Als er ſich aber, auf Einrathen ſeines getreuen Pflege-Vaters, auf die Rechts-Gelahrheit appliciret, hat er ſich der Anweiſung in derſelben der geſchickteſten Lehrer ſelbiger Zeit auf der academie überlaſſen. A. 1700. diſputirte er von der Frage: An, & quatenus filii familias Senatus conſulto Macedoniano tuti ſint in conſcientia? A. 1702. wurde er Magiſter Philoſophiae; habilitirte ſich auch ſelbiges Jahr noch mit einer Diſputation de aequitate legum Romanarum circa periculum rei commodatae; und laß mit gutem Fortgange Collegia philoſophica privata. A. 1703. wurde er Doctor Iuris; diſputirte pro Licentia de Fideiuſſore mulieris apud Saxones ſine curatore contrahentis; fieng an zu denen Lat. Actis Eruditorum Beyträge aufzuſetzen, und erklärte als Doctor privatus das Ius Civile und Naturale. A. 1707. erhielt er die Profeſſionem Inſtitutionum zu Wittenberg und den Beyſitz in der Juriſten-Facultät, dem Schöppen-Stuhl, Conſiſtorio und Dicaſterio Provinciali. Seine Antrits-Rede handelte de Officio & prudentia Legum interpretis circa ferendum de legibus, quibus adſtringitur, iudicium; und das Programma de Incrementis Iurisprudentiae; nach dieſem wurde er Profeſſor Pandectarum, und a. 1717. ward er am Dreßdniſchen Hof als Hof- und Iuſtitien-Rath beruffen, auch zur Aufſicht über das Königl. Archiv beſtellet. Nachdem er nun dieſen wichtigen Aemtern 9. Jahre mit Ruhm vorgeſtanden, trat er in die durch den Tod ſeines Pflege-Vaters verledigte Stelle eines Ordinarii bey der Juriſten-Facultät in Leipzig, und zugleich in die damit verknüpffte Profeſſionem Iuris primariam vermittelſt einer a. 1726. gehaltenen Rede de uſu diplomatum & antiquarum litterarum in iuris prudentia, und bekam ſelbiges

biges Jahr noch durch die Wahl der vier Nationen bey daſiger Academie das Decemvirat, und das Canonicat zu Merſeburg. Bey der ſolennen Doctor-Promotion a. 1727. hielt er als Promotor eine wohlgeſetzte Lateiniſche Rede de Dea Themide; und continuirte mit Lehren und Schreiben biß an ſein d. 19. Febr. 1734. erbauliches erfolgtes Ende. Seine fürnehmſten Schrifften, welche ſonderlich auch des netten Lat. Stili wegen æſtimiret werden, ſind: Principia proceſſus iudiciarii, die ſeit 1714. 5. mahl gedruckt worden; Principiorum Iurisprudentiae naturalis Libri IV. die 1710. in 4. und ſeit dem noch 4. mahl in 8. aufgeleget worden; Opuſculorum Iuris Publici & Privati Tomi. V. die zu Halle 1712. in 4. herausgekommen; viel beſondere Diſputationes und Programmata werden in dem programmate funebri in folio von 4. Bogen mit wohlverdientem Ruhm erzehlet und beygebracht.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1734.

A. 1734. iſt auf der Academie zu **Jena** die *Societas Latinae linguae*, oder, wie ſie ſich nach dem Lateiniſchen, SOCIETAS LATINA, in ihrer Mutter-Sprache zu ſchreiben beliebt, die **Lateiniſche Geſellſchafft** vollends recht ordentlich eingerichtet worden und zu Stande gekommen. Ihre erſtere Grundlegung und Stifftung hat ſie eigendlich und alleine Herrn *George Ludewig* Hertzogen, I. V. Doctori und Adiuncto Philoſophiae auf daſiger hohen Schule, einem gebohrnen Gothaner, zu dancken; Selbiger war vor einiger Zeit, nach der ihm beywohnenden Geſchicklichkeit und Liebe zu den Studiis elegantioribus, und ſonderlich zu der Lateiniſchen Sprache, auf den Entſchluß gefallen, zu accurater Excolirung derſelben eine beſondere ordentliche Geſellſchafft aufzurichten. Er eröffnete dieſes ſein Vorhaben noch einem und dem andern mehr von den anweſenden Herren Studioſis und gelehrten 1734.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1734.

Männern ſelbigen Orts. Und nachdem ſolches, als ein höchſtlöbliches und nützliches Inſtrumentum, bey denen, ſo Wiſſenſchafft davon bekommen, wohlverdienten Beyfall gefunden, hat beſagter Herr Doctor Hertzog, als damahliger Magiſter Philoſophiae eines weils nur privatim eine gewiſſe, dem Abſehen gemäße, Einrichtung aufgeſetzet und bekannt gemacht, wornach die Verſammlung von den geſchickten Herren Auditoribus, ſo ſich als Socii angegeben, in ſolchen privat-Zuſammenkünfften ſo lange continuiret worden, biß a. 1734. im Monat May die Mit-Glieder derſelben durch eine Hochlöbl. Vniverſität zu Jena ihre öffentliche Beſtetigung und Privilegirung ihrer Geſetze erhalten; nachdem ſie zu ihren Praeſidem den Hochgebohrnen Reichs-Grafen, Heinrich den IXten jüngerer Reußiſchen Linie, einen ſehr gelehrten Herrn; zu ihren Directorem den ſeel. Herrn Prof. Philoſoph. Ordin. Kromayern; und zu ihren Ephorum den ietzigen Herrn Doctor und Adj. Hertzogen, erwehlet. Der Tag, an welchem die Geſellſchafft ſolenniter inauguriret wurde, war der Xde Mäy dieſes Jahres; und geſchahe ſolches in dem Theologiſchen öffentlichen auditorio, in Gegenwart des damahligen Herrn Rectoris Hallbauers und aller Herren Profeſſorum, derer ſämmtlichen Reichs-Graffen, und unter einer groſſen Menge vieler graduirten Perſonen und Studioſorum. Die erſten Lateiniſchen Reden wurden von Hrn. M. Hertzog gehalten, von welchem die erſtere an den Herrn Reichs-Graffen Reuß gerichtet geweſen, in welcher er die Geſellſchafft ſeiner höhern Sorge übergeben; die andere aber an den Herrn Profeſſ. Kromayer, dem er wegen des übernommenen Directorii im Nahmen der Geſellſchafft Danck geſaget. Hierauf hielte das älteſte ordentliche Mitglied, Hr. Ziegenhorn, Phil. & LL.

Cultor

Cultor aus Mietau, die Lateiniſche Inaugurations-Rede, als welchen die Geſellſchafft zu ihrem Secretair erwehlet, und bedanckte ſich im Nahmen der Geſellſchafft bey dem Senatu Academico vor die Confirmation. Weilen aber die Geſellſchafft die fatalitát hatte, nach wenig Wochen den Hrn. Prof. Kromayer, als ihren Directorem zu verliehren, ſo wurde im Auguſt-Monat 1735. das Directorium, nach geſchehener Wahl, dem Herrn Profeſſ. *Hallbauer* durch eine Lateiniſche Rede von dem Herrn Ephoro őffentlich übergeben. Um Oſtern ietztbeſagten Jahres legte der Herr Graff in einer gelehrten Lateiniſchen Rede ſein Ammt als *Praeſes*, bey ſeinem Abſchiede von der Vniverſitát, őffentlich nieder; worauf ſolches dem Herrn Reichs-Graffen von *Auersberg* übergeben worden. Die Glieder dieſer Societát ſind getheilet in Ordentliche und Auſerordentliche. Die Ordentlichen haben Onera, und ſind ihre Specimina zu liefern an gewiße Zeiten gebunden; die Auſſerordentlichen aber nicht, und werden ſolche ihres Rangs und Geſchicklichkeit wegen zugleich darzu gewáhlet. So ſind im vorgemeldeten Jahre der Herr Graff Reuß Heinrich X. der Hr. Graff von Auersberg, der Herr Prof. Brunnquell; der Herren Grafen Hoffmeiſter, Herr Rieſenbeck; der Herr Adiunctus, M. Kuntz, aus Thal-Bürgel, zu Außerordentlichen Mit-Gliedern in dieſe Lateiniſche Geſellſchafft aufgenommen worden. Die eigendliche und umſtándliche Einrichtung derſelben, und welcher Geſtalt die Mit-Glieder davon zu gewiſſen Zeiten zuſammen kommen, Lateiniſch peroriren, oder gewiße Lateiniſch-elaborirte Specimina ableſen, einander ihre Meinungen darüber zu vernehmen geben, allerhand Stellen, Wörter und Redens-Arten aus Lateiniſchen Auctoribus fürbringen, darüber critiſiren u. philoſophiren, ꝛc.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1734.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1734.

ſolches alles wird des mehrern zu vernehmen ſeyn, wenn wir der gemachten Hoffnung zu Folge, des nächſten der Societät ihre Leges gedruckt zu leſen bekommen, als worinnen die gantze Hiſtorie, und der ietzige Zuſtand der Geſellſchafft enthalten ſeyn ſoll.

A. 1734. IO. HENRICVS KROMAYERVS, ein gelehrter Magiſter und Profeſſor Publicus Philoſophiae Ordinarius zu Jena; ward gebohren d. 20. Iul. 1689. und anfänglich von ſeinem Vater gleiches Vor-Nahmens, einem Mag. Philoſophiæ u. erſtlich Præceptore extraordinario auf der Churfl. Land-Schulen zur Pforta, hernachmahls aber Paſtore zu Memleben an der Unſtrund, unter ſelbſteigner, und auserleſener Privat-Praeceptorum Aufſicht zu Hauße in die Anfangs-Gründe der Vorbereitungs-Theile zu einer wahren Gelehrſamkeit eingeleitet: ferner aber, nachdem mit den zunehmenden Jahren ſich auch immer eine gröſſere Begierde zu mehrern Wiſſenſchafften bey ihn geäuſſert, von dar auf nur beſagte Königl. Churfürſtl. Land-Schule nach der Pforta geſchicket, und der ſo gründlichen als treuen Unterweiſung der öffentlichen daſelbſt beſtellten Lehrer untergeben, allwo er auch, durch unermüdeten Fleiß und application, zumahl auf die Griechiſche u. Latein. Sprache, in denſelben ſo gute Progreſſen gemacht, daß er bey rechter Zeit auf die academie nach Jena zu gehen, und daſelbſt nebſt andern Haupt-Diſciplinen auch die Studia humanitatis mit deſto gröſſerer Einſicht excoliren zu können tüchtig gefunden worden. Und ſolches hat dann ſelbiger auch ruhmwürdig ins Werck gerichtet. Denn nebſt der Philoſophie, Gottes- und Rechts-Gelahrheit, welchen allen er mit ſolchen Fleiße obgelegen, als wenn iedwede von dieſen Diſciplinen ins beſondere ſein Haupt-Werck geweſen wäre, ließ er ihm gleichwohl die litte-

ras

ANAΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1734.

ras humaniores iederzeit ſeine vergnügteſte Neben- ja mehr als Neben-Beſchäfftigung ſeyn, und ſuchte ie länger ie tiefer in deren innere Gründe, Zuſammenhang und application einzudringen, und ſelbige als die ächten und beliebteſten Vorbereitungs-Wiſſenſchafften und communications-Mittel der wahren Gelehrſamkeit anzuſehen, und in ſolcher Würde und Nutzbarkeit ſeinen auditoribus auf eine überzeugende Art zu lehren und anzupreiſen. Solche ſeine Zuhörer vermehrten ſich dann um ſo viel ſtärcker bey ihm, nachdem er a. 1715. von der Philoſophiſchen Facultät die wohlverdiente Würde eines Magiſtri, und a. 1731. das von höhern Orten ihm beygelegte Ammt eines öffentlichen und ordentlichen Lehrers der Welt-Weißheit auf beſagter Academie erhielte. Sein Bemühen und Eiffer vor die Cultur und Aufnahme der Lateiniſchen und Griechiſchen Sprache, und ſeine Einſicht und Geſchicklichkeit in derſelben war ſo ungewöhnlich groß und in die Augen fallend, daß auch die a. 1734. d. 10. Maii auf der Jenaiſchen Vniverſität öffentlich etabilirte Löbl. SOCIETAS LATINA, oder Lateiniſche Geſellſchafft, unſern Herrn Prof. Kromeyern zu ihrem *Directore* zu erwehlen bewogen worden †; wiewohl ſolche deſſen erwünſchte Aufſicht nur eine gantz kurtze Zeit genoſſen, maßen derſelbe in eben dieſem Jahre noch, und zwar eben an ſeinem Geburts-Tage, nehmlich den 20. Iulii, zum groſſen Leidweſen der damahligen Glieder von beſagter Geſellſchafft, wie auch aller ach-

† vid. *Iuſta funebria*, quae b. defuncto Kromayero facienda rite indixit *Academia Ienenſis*, ubi cum ceteris & iſta leguntur: Poſtremum ſeſe his, qui *Societatem Latinam*, publice adprobatam, inierant, praebuit fidiſſimum adiutorem. Add. quae paullo ante, hoc ipſo anno, artic. *Societas Latina*, enarrata fuerunt.

ΑΝΑΣΤΑΣ, L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1734.

ächten Kenner und Liebhaber dieſer ſchönen Studien †, an einer durch allzugroſſen Fleiß ihm zugezogenen Leibes-Beſchwerung, und zwar unverehlicht, geſtorben, nachdem von ihm, als ſo viele Proben von ſeiner guten Gelehrſamkeit und beſondern Geſchicklichkeit im Lateiniſchen Stilo, unter andern geſchrieben und öffentlich herausgegeben worden; Hermontini Luciani interpretatio germanica; de cauſſis pereuntium litterarum elegantiorum e Parrhaſianis Clerici; Proba Falconia; Muſaeus de Hero & Leandro cum variorum annotationibus: iunguntur ei de eodem argumento binae P. Ou. Naſonis epiſtolae; Ovidii Libri de Pon-

† conf. *Program.* modo cit. ubi memoria noſtri hiſce ornatur laudibus; Enimvero occultari non poteſt *Kromayeri* & *nomen* & *mors:* quorum *illud* omnes, qui per cultioris orbis partes ingenii cultum, & manſuetiorum ſtudia litterarum adamant, uno celebrant ore; *hanc* miro animorum conſenſu lugent & lugebunt. Qui quum cunctis ornaverit rebus graviſſimum utiliſſimumque illud ſtudiorum genus, quod paucorum noſtro hoc ſeculo eſſe ſolet: quum in politiori Græcorum literatura ad maximorum gloriam virorum acceſſerit; quum caſtigatæ & terſae Latinae orationis ſtudio excelluerit; quum diſcipulorum floruerit frequentia; quum ſcripta elucubrata atque exquiſito verborum adparatu perpolita publicaverit; quum Athenas noſtras eruditione cultiſſima illuſtraverit; quum denique omnem antiquam laudem complexus ſit: dignus eſt, cuius obitum comploremus, gloriam vero ad poſteros propagemus. Magni enim refert, tam egregii liberaliſſimæ humanitatis doctoris imaginem intueri, eiusq; ſubinde recolere memoriam, & laudes, multis adquiſitas meritis, ſibi proponere aemulandas.

Ponto; Eiusdem libri Heroidum; Iuſti Lipſii orationes octo: additae ſunt eiusdem epiſtolae V. Diſſertatio de Epicuro, providentiae divinae adſertore †; Diſſertatio, qua docetur, litteras humaniores in academia diligentiſſime continuandas; Diſſertatio de Muſaeo Grammatico; quae iuncta eſt etiam dictae Muſaei editioni; Diſſertatio ad locum Aurel. Corn. Celſi de erroris confeſſione, ſapientibus convenienti; Diſſertatio de Philomela ad locum Virgilii contra Huet. p. 109. Programma de Virgiliano Hebro contra Pet. Dan. Huetium; Diſſertatio ad locum Celſi, Senectutem optari ab omnibus, adepram adcuſari; Recenſiones quaedam & Obſervationes diverſis Ephemeridibus inſertæ &c.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1734.

A. 1735. IOH. IACOB BAIER, gebohren 1677. d. 14. Iun. zu Jena, ein würdiger Sohn des berühmten Theologi, Johann Wilhelm Bajers. Den Grund zu ſeinen Studiis legte er in der Stadt-Schule zu Jena, alwo er ſich ſonderlich des Unterrichts des daſigen Rectoris, Joh. Lauterbachs, bediente, und 1693. als Studioſus bey der Academie daſelbſt einſchreiben ließ. Sein Haupt-Studium war die Medicin. Jedoch gleichwie er ſobald von Kindheit an zu den humanioribus, zu den ſchönen Wiſſenſchafften gründlich und mit Fleiß angeführet worden, alſo excolirte er ſelbige auch nachhero, nebſt der Welt-Weißheit, beſtändig bey ſeinen academiſchen Lectionibus, machte ſich die Griechiſchen und Lateniſchen Scribenten, als ein Muſter ſeines gar beliebten Stili, mit ſorgfältiger application auf dieſelben mehr als nur oben hin bekannt, und ſuchte in der Abſicht aller Orten, auf academien und ſeinen Reiſen, in einem vertraulichen Umgang mit den Gelehrten, welche nebſt andern 1735.

† argumentum eius maximam partem Vir celeb. *Gottl. Stollius* ſuppeditaverat: *Krom.* vero ſuae filo orationis omnia expoſuit. ib.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1735.

Wiſſenſchafften ſonderlich auch wegen ihrer guten Lateiniſchen Schreib-Art hochgehalten wurden, als mit Schelhammern, Slevogten und Schradern zu Helmſtädt, zu kommen, mit welchen er auch, ſo lange ſie am Leben geweſen, nebſt noch vielen andern mehr, biß an ſein Ende in einem gelehrten Brieff-Wechſel geſtanden. Zu Jena hörte er in allen Theilen der Artzney-Kunſt nach einander die geſchickten Lehrer Wolffen, Schelhammern, Wedeln, und Krauſen; in der Vernunfft-Lehre Treunern, und in der Phyſic und Mathematic Hambergern; binnen welcher Zeit er auch ſich verſchiedne mahl mit öffentlichem Diſputiren hervor gethan. Als ſein Herr Vater auf die neuerrichtete Vniverſität nach Halle als vornehmſter Profeſſor Theologiae und zugleich erſter Pro-Rector beruffen ward, gieng er mit ſelbigem dahin; kehrte aber, nachdem er die Einweihung dieſer hohen Schule mit angeſehen, bald von dar wieder nach Jena zurücke, diſputirte noch einige mahl, und begab ſich nach dieſem wieder nach Halle; ſatzte daſelbſt ſeine Studia fürnehmlich unter den berühmten Lehrern und Anführern Friedrich Hoffmannen und Georg Ernſt Stahlen fort, und diſputirte unter dem erſten de neceſſaria ſalivae inſpectione. Hierauf reiſete er nach Leipzig, und 1699. über Lüneburg nach Hamburg, Lübeck, Helmſtädt, Kiel, Friedrichſtadt, Tönningen, Wißmar, Schwerin, Roſtock, Riga, und von dar zurücke durch Königsberg, Dantzig, das Pommeriſche und Brandenburgiſche nach Berlin, machte ſich aller Orten mit den gelehrteſten und berühmteſten Männern bekannt, ſahe ſich in den Bibliothecen, Naturalien- Antiquitäten- und Maſchinen-Kammern um, beſuchte auf der Rück-Reiſe Wittenberg, und wurde, nachdem er zu Jena wieder angelanget, a. 1701. daſelbſt Magiſter, und bald dar-

darauf Doctor mit einer Diſputation, darinnen Slevoigt praeſidirte. Hierauf reißte er aufs neue aus, um die Bergwercke in Nieder-Sachſen durchzuſteigen. In Claußthal, Zellerfeld, und Goßlar, ſonderlich auf dem Rammelsberg, entdeckte er viel ſeltene Mineralien, deren die Alten, Dioſcorides, Plinius und Galenus Meldung gethan, die man aber entweder vor erdichtet, oder vor verlohren gehalten. So durchſuchte er auch die Gebürge des Hartzwaldes, und kehrte über Braunſchweig und Wolffenbüttel nach Helmſtädt, und ferner über Magdeburg nach Halle, wo er zu leſen und zu practiciren anfieng. Weil er aber ſein Glück beſſer in Nürnberg zu machen hoffte, ſo erbat er ſich die Aufnahme in das daſige Collegium Medicorum. Die a. 1703. daſelbſt verſammleten Geſandten der Stände des Fränckiſchen Cräyſes nahmen ihn zum Feld-Medico an, um die krancken Soldaten in den Häußern zu beſuchen. Bey dieſer Gelegenheit wurde er ſelbſt angeſteckt, bekam hierauf einen trockenen Huſten, und Stein-Schmertzen, welche ihn bey ſeiner ſchwachen Leibes-Conſtitution iederzeit ſehr mitgenommen. Um dahero die Lufft zu verändern, nahm er das durch den Tod *Chriſtophori Gölleri* erledigte Regenſpurgiſche Stadt-Phyſicat an; iedoch wurde ihm zu Nürnberg ſein Bürgerrecht, und ſeine Stelle im Collegio Medicorum aufbehalten. Ungeachtet er nun daſelbſt ſehr wohl angeſehen war, ſo rückte er doch willig in die Profeſſionem Phyſiologiæ & Chirurgiae zu Altorff, welche der 103. verſtorbene *D. Ioh. Lud. Apinus* ledig gemacht hatte. Im Mertz 1704. trat er dieſes Ammt an, mit welchem nach D. Brunonis Tode ſtatt der Chirurgie, die Hr. D. Heiſter nach dieſer Zeit lehrte, die Theoretiſche Medicin verbunden wurde. Nachdem aber Hr. D. Joh. Moritz Hoffmann an den Anſpachiſchen Hoff

gieng,

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA, P. N. C. SEC. XVIII. 1735.

gieng, ließ Herr Bäyer ſeine vorigen Profeßionen fahren, und nahm davor die erledigte mediciniſche Stelle mit der Profeſſione Therapeutices, Chimiae und Botanices, nebſt der Aufſicht über den *Hortum Medicum* ein. Bey allen dieſen Profeſſionen hat er auch das Rectorat mehr als einmahl, mit groſſem Ruhme, ſonderlich a. 1723. an dem hundertjährigen Stifftungs-Feſte der *Academie* geführet; iſt ſeit 1731. der gantzen Vniverſität Senior, und ſeiner Facultät eilfmahl Decanus geweſen. A. 1710. ward er unter die Collegas Academiæ Nat. Curioſ. und 1720. unter die Conſiliarios dieſer Academie aufgenommen; a. 1729. ward er derſelben Director, und a. 1730. Præſident, wormit die Würde eines *Archiatri & Comitis Palatini Caeſarei*, ingleichen *S. R. I. Nobilis* verknüpfft zu ſeyn pfleget, worbey er auch biß an ſein d. 14. Iul. 1735. erfolgtes Ende Nürnbergiſcher und Altdorffiſcher Stadt-Phyſicus geweſen. Sonſt war er in ſeiner Praxi eben ſo ſehr beliebt als glücklich; ſeine Bibliothec hielt man ſo zahlreich, als ſein Naturalien-Cabinet auch vor Reiſende bewunders-würdig; und von ſeiner Geſchicklichkeit und Treue, mit welcher er allen ſeinen academiſchen, und andern Ehren-Aemmtern rühmlich fürgeſtanden, legen ſeine häufigen Schüler, die mit vielen Gelehrten in und außerhalb Teutſchland gepflogenen Brief-Wechſel, und die von ihm herausgegangenen ſo curiöſe als nettverfaßte Schrifften ein unverwerffliches Zeugniß ab. Es lauffen dieſelben zwar allermeiſt in die Medicin. Jedoch zeugen auch ſehr viele von ſeiner philoſophiſchen Wiſſenſchafft; worunter fürnehmlich gezehlet werden deſſen Programma de Pietate Medicorum, wormit er ſeine erſten öffentlichen Lectionen de rebus medicis in S. Scriptura N. T. contentis, und ſeine Antritts Rede, de meritis Germanorum in rem medicam, zu Altdorff

dorff öffentlich angekündiget; Diſſert. de Capillis; de freno linguae; Diſſertat. de veſtitu; Diſſertat. epiſtolaris de Longaevitate medicorum; de Litteratorum ſanitate tuenda; Adagiorum medicinalium Centuria; Horti medici Academiae Altdorfinae curioſe conquiſita Hiſtoria, worinnen nebſt andern enthalten de hortis Germaniæ Botanico-Medicis celebrioribus Proluſio; Oratio de origine, progreſſu & fatis horti medici Altorfini; Carmen ſeculare in primo horti Medici Altorf. feſto ſeculari praecentum; Inſcriptiones in horto med. Altorf. paſſim legendae; Carmen ſocietatis Philatrorum in hort. med. Altorf. Orationum varii argumenti, variisque occaſionibus in Acad. Altorf. publice habitarum faſciculus; worinnen unter andern nachſtehende materien fürkommen: de rei militaris ac medicae convenientia; de honorariis ac praemiis medicorum; de honorificis medicorum appellationibus; de praeparatione civium acad. ad feſtum Academ. Seculare; Ferner: Biographiae Profeſſorum Medicinae, quos unquam habuit Academ. Altorf. Programma de concredito ſibi Præſidio Societatis Natur. Curioſ. officioſa exhortatio atque invitatio ad Bibliothecam & Muſeum Acad. Nat. Curioſ. liberaliter inſtruendum; de quibusdam aſylis ignorantiae medicorum; medica venationis conſideratio; de Aurel. Celſo ad maiorem philiatrorum utilitatem accommodando ſchediaſma †; &c. ſo hat man auch Hoffnung, noch eine und die andere Schrifft, die er bereits ausgearbeitet hinterlaſſen, nach ſeinem Tode zu erhalten.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1735.

A. 1735. CHRISTIANVS GOTTFRIED HOFMANNVS, gebohren a. 1692. d. 8. Nov. in der 1735.

† Totus fere hic auctor *in commendanda & vindicanda Celſi Latinitate* eſt. conf. *Faſtor. Univerſit. Altorf.* A. 1720. p. 100. ſeqq.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII 1735.

der Ober-Lauſitz, zu Lauban, allwo ſein Vater, Gottfried Hofmann, ein geſchickter und wohlverdienter Schulmann, an dem daſigen Gymnaſio erſtlich als Con-Rector, und hernach als Rector geſtanden; letzlich aber dem berühmten Chriſtian Weiſen als Rector an dem Zittauiſchen Gymnaſio gefolget iſt. Seine erſten Lehrmeiſter waren, unter der Direction ſeines Vaters, einige wohlgeartete und geſchickte Schüler des Laubaniſchen Gymnaſii, worunter ſich ſonderlich Chriſtian Jacob Günther befand, welcher von Geburth ein Türcke geweſen, und erſtlich Palkoni geheißen. Es war aber ſelbiger in ſeiner Jugend von den Käyſerlichen Soldaten gefangen, ihrem Oberſten praeſentiret, und von demſelben an ſeine Gemahlin verſchenckt worden. Dieſe ſchickte ihn nach Lauban ins Gymnaſium, allwo er ſich mit ſolchem Fleiß auf die Studia applicirte, und ſo wohl darinnen zunahm, daß er nicht nur Informationibus honetter Leute Kinder vorſtehen konnte, ſondern nach der Zeit auch ſo gar Collega Tertius ſelbſt am daſigen Gymnaſio wurde. Dieſer Günther nun hatte, nebſt andern, unſern Hofmann auf eine ſo gute Art und gründlich in den humanioribus angewieſen, daß er als ein noch zarter Jüngling die ihm von ſeinem Vater aufgetragene Bemühung übernehmen, und die Zittauiſche Bibliothec, welche der Rath ſeit der Reformation geſammlet hatte, in eine neue und beſſere Ordnung bringen konte; welche Arbeit dann nicht nur ſeiner groſſen Begierde, viel gute Bücher kennen zu lernen, eine vergnügliche Satisfaction ſchaffte, ſondern ihm auch die Gunſt und Hochachtung Gelehrter und Fürnehmer Patronen zeitig zu Wege brachte. Nun ſolte zwar unſer Hofmann nach dem väterlichen Wunſch und Rath Theologiam ſtudiren. Allein er ſelbſt bezeigte nie keine Luſt darzu. Vielmehr wiedmete er ſich, nebſt den

litte-

Litteris humanioribus, worinnen er nach der Zeit von ſeinem Vater ſelbſt mit erwünſchtem Fortgange unterrichtet ward, ſchon auf Schulen der Rechts-Gelehrſamkeit, ehe er noch a. 1711. auf die Academie nach Leipzig zog, und daſelbſt von dem damahligen Rectore Magnifico, ord. Lüdero Menckenio, unter die Studirenden aufgenommen wurde. Er hatte kaum ein viertel Jahr allhier Collegia Iuridica und Hiſtorica gehört, ſo ſchrieb und vertheidigte er ſchon eine Diſſertationem Hiſtorico-Philoſophicam de Senio Eruditorum. Er war geſonnen auf Reißen zu gehen. Allein ſolcher ſein Vorſatz wurde durch den a. 1712. erfolgten Tod ſeines Vaters rückgängig gemacht. Im folgenden Jahre bekam er die Aufſicht über zwey Rußiſche Fürſten von Galliczyn, deren Herr Vater an der glücklichen Einführung der Abendländiſchen Gelehrſamkeit in das Rußiſche Reich, unter Petro dem Großen, keinen geringen Antheil gehabt. Die kluge Sorgfalt, welche er bey der Aufſicht über dieſe zwey Rußiſche Printzen bewieſen hatte, brachten ihm in Rußland einen ſo guten Nahmen und ſo viel Ruhm zu wege, daß hernach, von dieſem Reiche aus, noch zwey andere vornehme Herren, ſo nach der Zeit auch in Franckfurt unter ihm ſtudiret, an ihn recommendiret wurden. A. 1715. habilitirte er ſich in Leipzig mit einer Diſſertation de Fatis Studii Politici in Academiis; gieng hierauf einige Zeit nach Halle, und nahm daſelbſt 1716. vermittelſt einer Juriſtiſchen Inaugural-Diſputation de Origine & Conditione Procuratorum iure Romano & Canonico, nec non eorum progreſſu in forum Germanicum, den Doctor-Tittul an. Zwey Jahr darauf, nehmlich a. 1718. wurde er auf der Academie zu Leipzig Profeſſor Iuris Naturae & Gentium, und handelte ſein Programma beym Antritte ſolcher Profeſſion de Ori-

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1735.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII.

1735.

Origine & cauſſis querelarum de corrupta iurisprudentia. Jedoch dieſe Vniverſitåt hatte das Glůcke nicht, lange Zeit von der groſſen Geſchicklichkeit dieſes Rechts-und Staats-Lehrers zu profitiren. Denn als das Jahr darauf, nehmlich 1719. der berůhmte Franckfurtiſche Ordinarius, Heinricus von Cocceii, mit Tode abgieng, beriefen ihn Se. Kőngl. Maj. von Preußen zum verledigten Ordinariate und zur Profeſſione Iuris dahin, welche er dann mit einer Rede de triplici Iurisprudentia, Superficiaria, Orioſa & Solida, und mit einem Programmate de Iuris Canonici praeiudiciis in cauſſis publicis S. R. Imperii angetreten, auch ward er von der Kőnigl. Academie der Wiſſenſchafften zu Berlin zu ihrem Mitgliede aufgenommen, und ohnerachtet er kaum 30. Jahr alt geweſen, als er in dieſe anſehnliche Stelle getreten, ſo hat ihm doch ſeine Beſcheidenheit, welche durch die ihm beygelegte Geh. Raths-Wůrde keines weges ſchwůlſtig gemacht worden, in Verwaltung derſelben groſſe Liebe und Zuneigung der Gemůther zu wege gebracht. Auſſer der grůndlichen Gelehrſamkeit, ſo er in humanioribus und elegantioribus litteris, in Philoſophicis, in Antiquitatibus, maxime Romanis, in Hiſtoricis, in rebus ad Ius Nat. civ. & publicum ſpectantibus, &c. beſeſſen, war auch ſein freundlicher Umgang mit der ſtudirenden Jugend eine Veranlaſſung, daß er immer viele, und darunter gar vornehme Zuhőrer in ſeinen Collegiis zehlen konte. Er war gerne in Geſellſchafft guter Freunde, iedoch nur ſolcher, mit welchen er von gelehrten Sachen zu ſprechen Gelegenheit fand. Sein Ehe-loſer Stand, in welchem er a. 1735. am 1. Sept. und ſo nach in einem Alter nur von 43. Jahren geſtorben, war ihm behůlfflich, eine vortreffliche Bibliothec zu ſammeln und aufzurichten. Und eben an derſelben hieng ſein grőßtes Vergnůgen.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA, P. N. C. SEC. XVIII. 1735.

gen. Ja eben derſelben hat er ſich zum groſſen Nutzen der ſtudirenden Jugend, und nachfolgender Zeiten, bedienet. Denn aus ſo erleſener und zahlreichen Sammlung von den ſchönſten Büchern hat er auch wiederum die ſchönſten und nützlichſten Schrifften in var. erudit. gener. zu verfertigen Gedult, Fleiß und Geſchicke gehabt. Er hat ſolche in beyderley Sprache, theils mit, theils ohne Vorſetzung ſeines Nahmens heraus gegeben. Der Lateiniſchen allein iſt eine ſehr groſſe Anzahl. Darunter können hierbey, in Abſicht auf unſern Lat. Stilum, fürnehmlich gezehlet werden: Specimen Coniecturarum politicarum de Origine & natura legum Germanicarum privatarum antiquarum, earumque ad ſtatum praeſentem provinciarum Germaniae, in primis ad terras Proteſtantium habitu; Hiſtoria iuris Romano-Iuſtinianaei Chronologica; Collatio Iuris naturalis Romani & Canonici circa doctrinam de Emphyteuſi cum legibus & moribus Germaniae; Diſſert. Iur. publ. de ratione interpretandi leges Imperii Rom. Germ. publicas, &c. Series rerum per Germaniam & in Comitiis a Tranſactione Paſſavienſi ad annum 1720. geſtarum, ad illuſtrandas Pacis Weſtphalicæ tabulas concinnata; Programma de inveſtigandis verborum in iure ſignificationibus; Exercitatio de verborum in iure Germanico ac Saxonico ſignificatione, nec non antiquis eorum iurium regulis; Diſſert. iur. privati de aerariis privatis, von den Societäts-Käſten; Diſſ. iur. publ. de fundamento decidendi controverſias de praecedentia inter liberas gentes; Præcognita generalia iurisprudentiae, in quibus de varia ſtudii iuridici methodo, vera iuris & ICti conditione, nec non legislatoria atque iudiciali prudentia agitur; Delineatio Hiſtoriae iuris Canonico-Eccleſiaſtici, praelectionibus iuris Canonici praemiſſa; Introductio in Iu-

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1735.

risprudentiam Canonico-Pontificiam; Bibliotheca Iuris publici; Diſſert. de ſignificatione & uſu particulæ QVASI in Iure; de eo, quod iuſtum eſt circa ſtipendia; de origine & iure ſceptrorum; de Cœmeteriis ex urbe tollendis; de Iure Conſuetudinis; de rege Romanorum vivente Imperatore electo; Diſſertat. ad Conſtitutionem Ioachimi I. de Succeſſionibus, &c. Programma de Friderico Wilhelmo, Boruſſiae rege, optimi legislatoris exemplo; de maiore aetate in Electione Imperatoris obſervanda; de inveterata duellorum in Germania conſuetudine, &c. Chriſtiani Weiſii Epiſtolæ ſelectiores cum præfatione de utilitate ex lectione Epiſtolarum virorum doctorum haurienda; Scriptores, rerum Luſaticarum antiqui & recentiores, ex Bibliotheca Senatus Zittavienſis editi; cum praefatione & introductione; Georg. Beyeri, Prof. Pand. Delineatio iuris Germanici, opus poſthumum; cui Diſſertationem de Iuris Germanici fontibus, illudque recta diſcendi ratione praemiſit D. C. G. H. Nova Scriptorum ac Monumentorum partim rariſſimorum, partim ineditorum Collectio; worvon der Erſte Band, a. 1731. der Andere 1733. zu Leipzig heraus gekommen. Die Academie zu Franckfurt an der Oder hat, um ihre Hochachtung gegen dieſen berühmten Mann zu bezeigen, demſelben am 7. Oct. beſagten Jahres von deſſen Leidtragenden Herrn Bruder, D. Joh. Wilhelm Hoffmannen, eine ſolenne Gedächtniß-Rede halten laſſen, worzu der Königl. Bibliothecarius und Profeſſor Eloquentiae, Herr Nicolaus Weſtermann, die gantze Academie durch ein Programma von zwey Bogen zuvorhero eingeladen.

1735. A. 1735. THOM. HEARNE, ein Scrupulöſer Litterator und Criticus in Engeland, allwo er a. 1678. gebohren worden. Seine Studia hat er in dem Collegio und auf der Vniverſität Oxford getrie-

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1735.

trieben. Unter der Regierung wilhelmi III. ſatzte er eine Schrifft auf, zur Vertheidigung derer, die dieſem Printzen den Eyd der Treue geleiſtet hatten. Allein, er war ſo vorſichtig, und wolte nicht erlauben, daß ſie gedruckt werden durffte. Nach der Zeit aber ward er einer der eigenſinnigſten Unterthanen, die ſich des Eides weigerten. Und eben deswegen wurde er auch gemüßiget, a. 1715. ſich einiger Aemter zu begeben, welche ihm die Vniverſität aufgetragen gehabt. Indeſſen war doch iemand ſo ſchalckhafft, und ließ vorbeſagte Schrifft unter dem Tittul: **Vertheidigung derer, welche dem iezo regierendem Könige den Eyd der Treue leiſten**, &c. a. 1731. in 8. drucken und ausgeben. Auſſer einer groſſen Menge alter † **Münchs-Schrifften**, die er aus dem Staube der Bibliothequen hervor gezogen, hat er auch einige zur Hiſtorie und *Litteratur* gehörige **Bücher**, als Plinii epiſtolas, Eutropium, Iuſtinum; Livium cum notis, *Lelands* Itinerarium, IX. Voll. 8. Deſſelben Collectanea de rebus Britannicis; *Cambdeni* Annales; *Titi Livii Foroiulienſis* vitam Henrici V. reg. Angl. *Ioh. Roſſi* hiſtoriam regum Angliae; *Io. Spelmanni* vitam Alfredi Magni; *Adami* de *Domerham* Hiſtoriam de rebus geſtis Glaſtonienſibus; *Roberti de Avesburg* Hiſtoriam de mirabilibus geſtis

† als da ſind *Iohannis*, Confratris & Monachi, Hiſtoria Glaſtonienſis; multaque excerpta e *Richardi Beere*, Abbatis Glaſtonienſis, Terrario ſubiecta; *Textus Roffenſis*, Profeſſionum formulae; & *Leon. Hutteni* Diſſertatio de antiquitatibus Oxonienſibus; *Thomae Caii* Vindiciae Antiquitatis academiae Oxonienſis; *Ioh. Caii* Vindiciae antiquitatis academiae Cantabrigienſis; *Chronicon* ſeu Annales Prioratus de Dunſtaple, una cum excerptis e Chartulario eiusdem prioratus, &c.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L ÆTAS NOVA. P. N. C SEC. XVIII. 1735.

Eduardi III. *Hiſtoriam* vitae & regni Ricardi II. regis Angliae, a Monacho quodam *de Eveſham* conſignatam; *Io. de Fordun* Scotichronicon genuinum, una cum eiusdem ſupplemento ac Continuatione; *VValteri Hemingford* Canonici de Giſſeburne, Hiſtoriam de rebus geſtis Eduardi I. Eduardi II. & Eduardi III. Accedunt inter alia Eduardi III. Hiſtoria per Anonymum; Narratio de Proceſſu contra Reginaldum Peacockium; autore *Iohanne VVhetamſtedio;* Excerpta hiſtorica e *Thomae Caſcoignii* Dictionario Theologico; Libellus de Caroli I. ab urbe Oxonienſi fuga ſive diſceſſu, Notitiaque domorum religioſarum in Dioeceſi Batho-Wallenſi; *Ioh. Bereblaci* Commentarios de rebus geſtis Oxoniae, ibidem commorante Eliſabetha Regina; & D. *Ricardi VVynni* Baronetti Narrationem Hiſtoricam de Caroli, Walliae Principis, famulorum in Hiſpania itinere, anno D. 1623. *Librum Nigrum* Scacarii, *VVilhelmique VVorceſtrii* Annales rerum Anglicarum Subiectos, &c. herausgegeben. Er war auch willens *Henrici Abbatis Petrobourg.* vitam Henrici II. & Richardi I. in 2. tomis in 8. und darauf *Io. Beveri*, monachi Weſtmonaſterienſis Chronicon, nebſt *Io. Merylinch*, Monachi Glaſtonienſis, rerum in Anglia & Hybernia ſub novem primis annis Ioannis XX. P. R. geſtarum deſcriptionem heraus zu geben. Allein er wurde am 10. Junii dieſes Jahres zu Oxford vom Todte übereilet, und ſtehet zu erwarten, ob iemand an ſeinen hinterlaſſenen Schrifften eben dasjenige thun wird, was ſein Bemühen und Fleiß anderer Manuſcriptis wiederfahren laſſen. Mit edirung ſeiner ſo vielen Schrifften, welche er meiſtentheils mit Anmerckungen verſehen, und auf Subſcription in kleinem format drucken laſſen, ſoll er wohl etwan 1000. Pfund Sterl. vor ſich gebracht, ſelbiger aber ſich nicht recht zu bedienen gewuſt haben, indem er von einer ſehr kargen und ſchmutzigen Lebens-Art geweſen.

A. 1736. IO. CLERICVS, ein berůhmter Criticus, Philologus, Philoſophus und Theologus, ein Mann, welcher durch viel gelehrte Schrifften, ſo er theils unter dem Nahmen Theodorus Gorallus herausgegeben, aber auch durch ſeine beſondern Meinungen ſich in der gelehrten Welt ſehr bekannt und berůhmt gemacht, Er lebte letzthin zu Amſterdam, allwo er auch d. 8. Ian. itztlauffenden 1736ten Jahres in einem Alter von 79. Jahren mit Tode abgegangen; von deſſen eigendlichen Lebens-Umſtånden aber und von ſeinen verſchiedenen Verdienſten um die Lateiniſche Sprache deren *Auctores* und gelehrte Welt wir, in Ermangelung der zuverlåßigen und ausfůhrlichen Nachrichten von denſelben, gegenwårtig keinen hinlånglichen Auszug machen und beybringen kǒnnen.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1736.

A. 1736. IOH. ALBERTVS FABRICIVS, ein berůhmter, ſo gelehrter als beſcheidener Criticus, S. S. Theologiæ Doctor, Philoſoph. Pract. und Eloquentiæ Profeſſor am Gymnaſio zu Hamburg; gebohren zu Leipzig d. 11. Nov. 1668. allwo er auch anfangs die Schule zu St. Nicolai, und nachmahls zu Quedlinburg beſuchet. Im 18. Jahre ſeines Alters, nehmlich a. 1686. fieng er ſeine academiſchen Studia zu Leipzig an, ward in eben dieſem Jahre noch Baccalaureus; a. 1688. aber Magiſter der freyen Kůnſte, ůbte ſich fleißig im diſputiren, und ließ ſich anbey die Cultur der Litterarum Humaniorum unablåßig mit eben ſo groſſem Vergnůgen als Sorgfalt angelegen ſeyn. Nach glůcklich vollendeten ſeinen academiſchen Studien fůhrte ihn das gǒttliche Schickſal nach Hamburg, allwo er das Glůck hatte, fůnff gantzer Jahre in des berůhmten Gottes-Gelehrten Hrn. D. Ioh. Friedr. Mayers Hauße ſich aufzuhalten, auch mit demſelben a. 1696. ein Reiſe nach Schwaben zu thun.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1736.

Binnen ſolcher Zeit war die Profeſſion der Logica am Hamburgiſchen Gymnaſio ledig worden. Er hatte bey der Wahl, welche man zu Wieder-erſetzung ſolcher Stelle vorgenommen, gleiche Stimmen mit Hrn. Sebaſt. Edzard, auf den vor dießmahl daß Looß fiel. Bald hernach aber, nehmlich a. 1699. d. 13. Iun. ward er an des berühmten Vincent. Placcii Stelle als Profeſſor der Moral und Beredſamkeit erwehlet, welches Ammt er dann mit einer Rede de Eloquentia Epicteti Philoſophi angetreten. Hierauf erlangte er zu Kiel, in eben dieſem Jahre noch, in der Theologie, nachdem er vorhero unterm Praeſidio gedachten Hrn. D. Mayers von der Erinnerung der abgeſchiedenen Seele diſputiret, die Doctor-Würde. Seine a. 1704. getroffene Ehe veranlaſſete ihn, auch die ſchwere Laſt der Schul-Arbeit zu verſuchen. Denn die Liebe zu ſeinem krancken Schwieger-Vater, Hrn. Joh. Schultzen, damahligen Rectore am Iohanneo zu Hamburg, bewegte Herrn Fabricium, daß er a. 1708. vor ihn zugleich das Rectorat am Iohanneo mit übernahm, welches ihm auch nach deſſen Tode von dem Hochanſehnlichen Collegio der Herren Scholarchen völlig aufgetragen, von ihm aber a. 1711. wiederum freywillig niedergelegt wurde. Inzwiſchen ließ derſelbe die Zeit, ſo ihm von ſeinen ordentlichen Ammts-Verrichtungen übrig gelaſſen ward, keinesweges müßig und unnütze vorbey gehen. Vielmehr kan man zu ſeinem wohlverdienten Nachruhm, mit Veränderung eines eintzigen Wortes, ſetzen, was dort der Römiſche Geſchicht-Schreiber Velleius † vom Scipio Afric. ſchreibet: Neque enim quisquam hoc FABRICIO elegantius intervalia negotiorum otio diſpunxit. Die ſtarcke Correſpondence, welche er mit Gelehrten Aus- und Innländern geführet; der

† Hiſtor. Rom. Lib. I. cap. 13. §. 3.

der öfftere und unvermeidliche Beſuch und Zuſpruch, wormit er von inn- und ausländiſchen Gelehrten beehret, und worbey dieſelben mit ja ſo groſſer Freundlichkeit als Geſchicklichkeit aufgenommen und unterhalten wurden, und der große, auserleſene und vortreffliche Vorrath, ſo vieler von ihm herausgegebnen Schrifften, ſind mehr als hinlänglich, die rühmliche Anwendung ſeiner beſchäfftigten Neben-Stunden erweißlich zu machen. Dahero ſo manche ſchöne und rare Schrifft bald eines ältern, bald eines Neuen Gelehrten durch die von ihm beſorgte Auflage theils gantz zu erſt, theils von neuem wieder vor Augen geleget, und mit den gründlichſten Anmerckungen beleuchtet, auch viele durch eignen Fleiß und Gelehrſamkeit von ihm abgefaßte Scripta der Litteratur zum beſten, mehrentheils in Lateiniſcher Sprache, mitgetheilet worden, worunter fürnehmlich bekannt: *Decas* recentiorum Scriptorum, Lipſ. 1689. †. *Decas* decadum ſeu Plagiariorum & Pſeudonymorum centuria, cum App. de Lexicis Græcis Lipſ. 1689. ††. *Defenſio* decadis. *Grammatica* Græca Welleri aucta & emendata Lipſ. 1689. 8. ohne ſeinen Nahmen. *Bibliotheca Latina*, ſ. Notitia auctorum veterum latinorum quorumque ſcripta ad nos pervenerunt, diſtributa in libros IV. 1697. Hamb. †††. *Vol.* II. partem I. ſupplementi plurimum locuple-

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1736.

 tati

† Sind unter dem Nahmen *Ioh. Albr. Fabri* herausgekommen.

†† Weil er dieſer Schrifft wegen allerley Anfälle leiden müſſen, hat er ſich genöthiget befunden, in eben dieſem Jahre noch, obenſtehende Defenſion heraus zu geben.

††† Iſt hernach mehr als einmahl auch zu Venedig wieder aufgelegt, und ſonderlich 1712. mit einem Supplement vermehret worden. conf. Hr. Kleſekers Bibl. præc. erud.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1736.

tati complexum. Accedunt *Epiſtolae Q. Curtii* nomine 1500. *Regii Lepidi* vulgatæ. Hamb. 1721. 8. *Vol.* III. et ult. reliqua Supplementi plurimum aucti complexum cum locupletiſſimo Indice in II. & III. Vol. Acced. *Aur. Corn. Celſi* Rhetorica ex unica Sixti Popmae editione. Hamb. 1722. 8. *Marinus* de vita Procli e MSS. altera parte auctior cum vita & notis. Hamb. 1700. 4. †. *Codex* Apocryphus Novi Teſtamenti. Vol. I. Hamb. 1703. 8. Vol. II. ibid. 1720. *Dicaearchus* de monte Pelio primum editus e Cod. Vaticano & Latina verſione donatus, in II. Tom. der Geograph. Græcorum Ioh. Hudſoni. Oxon. 1703. 8. *Iſidori* Characeni, Stahmi Parthici emendati e MSS. additis brevibus notis. *Bibliotheca Graeca* †† ſive notitia Scriptorum veterum Graecorum, quorumcunque monumenta integra, aut fragmenta extant, dum plerorumque e MSS. ac deperditis. Acceſſit *Empedoclis* Sphæra, & *Marcelli Sidetae* carmen de medicamentis & piſcibus Gr. & Lat. cum brevibus notis. *Vol. I.* continens Lib. I. (de Scriptoribus, qui ante Homerum fuiſſe feruntur.) Et Lib. II. de Scriptoribus ab Homero usque ad Platonem. Hamb. 1704. 4. iſt a. 1708. 4. vermehrter aufgelegt worden. *Vol. II.* ſ. Lib. III. de Scriptoribus, qui claruerunt a Platone usque ad tempora nati Chriſti. Acced. *Albini* Introd. in Platonem, & *Anatolii* quaedam nunc primum edita, tum Poeta vetus de viribus herbarum Diis ſacrarum, cum Latina verſione ac notis. Hamburg. 1707. und abermahl 1716. 4. *Vol. III.* ſ. Lib. IV. de libris ſ. novi fœderis, *Philone* item atque *Ioſe-*

† Stehet auch am Ende der neuen Londenſchen Ausgabe der Biblioth. Lat. v. 1703.

†† über dieſe Bibliothecam Graecam ſowohl, als auch Latinam hat der Herr von Einem ſuccinctas introductiones a. 1734. auf einigen Bogen heraus gegeben.

Ioſepho & aliis ſcriptoribus claris a tempore N. C. ad Conſtantinum M. usque. Acced. *Ptolomaei* lib. de apparentiis Fixarum, nunc primum Graece editus, add. verſione, & *Phil. Labbei* Elogium *Galeni* Chronologicum. Hamb. 1708. u. zum andern mahl 1717. 4. *Vol. IV.* ſ. Lib. IV. pars II. qua praeter Scriptores de numerorum doctrina, & alios nonnullos philoſophos recenſentur Rhetores & Sophiſtæ, Lexicorumque veterum Græcorum notitia traditur. Accedunt praeter nonnulla hactenus inedita, *Democriti* & *Anatolii* de Sympathiis & Antipathiis interpretatione & comment. illuſtrata, & *Ptolomai Aſcolonitae* de differentia vocum Graecarum, ſpecimenque Gloſſarii MSS. νομικᾶ, *Porphyrius* de vita ſcriptisque Plotini, *Longini* de metris fragmentum, & Lucae Holſtenii Diſſert. de vita Scriptisque Porphyrii. Hamb. 1711. 4. und wiederum 1717. *Vol. V.* ſ. Lib. V. de Scriptoribus Graecis Chriſtianis, alisque, qui vixere a Conſtantini M. aetate ad captam A. C. MCCCCLIII. a Turcis Conſtantinopolim. Accedunt *Leonis Allatii* Diatribae de Nilis & Pſellis, eorumque ſcriptis & de libris eccleſiaſticis Græcorum, notis ac ſupplementis auctæ, atque *Mich. Pſelli* de omnivaria doctrina quaeſtiones CXLIII. nunc primum editae ex Apographo Lindenbrogiano, quod extat Hamburgii in Bibliotheca Iohannea. Hamb. 1712. 4. *Vol. VI.* ſ. Lib. V. P. II. qua Graeci auctores Annalium & hiſtor. Eccleſ. ac Byzantinae, nec non Critici ſcriptores recenſentur, Acceſſit praeter *Leonis Imp.* Naumachica & carmen *Heliodori* de Chryſopolia, aliaque aliorum inedita hactenus monumenta, *auctoris Diſſ.* qua probatur, crucem, qua in cœlo viſo Deus uſus eſt, ad Conſtantini M. animum permovendum, fuiſſe phœnomenon (perinde ut itidem naturalem, in halone Solari.) Hamb. 1714. 4. *Vol. VII.* ſ. Libri V. P. III. in qua praeter alios inſignes quarti maxime ac

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1736.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII.

1736.

quinti ſeculi ſcriptores recenſentur Grammatici ac Chriſtiani Poëtae & haereſiologi, catenaeque Patrum Græcorum in Scripturam S. Accedunt nunc primum, edita Grammatica *Dionyſii Thracis*, *Libanii Sophiſtæ* orationes IV. cum verſ. una etiam cum notis Godofr. Olearii; Ejusdemque Libanii Epiſtolae quaedam, & *Emanuelis Phile* poëma de Elephante, aliaque poëmata. Inſertus praeterea Catalogus quingentorum circiter Scriptorum, qui veritatem religionis Chriſtianae adverſus Atheos, Deiſtas, Ethnicos, Iudaeos & Muhammedanos aſſerunt. Hamb. 1715. 4. *Vol. VIII.* ſ. Libri V. P. IV. in qua de reliquis Seculi V. & VI. Scriptoribus. Accedunt varia inedita *Libanii*, *Baſilii M*, *Syneſii*, *Procli*, *Choricii* aliorumque, nec non Maximus Poëta *περὶ καταρχῶν* & *Baſilii Iunioris* Naumachica. 1717. Hamb. 4. *Vol. IX.* ſ. Lib. V. P. V. & ult. in qua praeter multos alios traduntur Scriptores, qui vitas Sanctorum, Monachorumque compoſuere, & de *Theodoris*, *Anaſtaſiis*, *Iohanne Philopono*, *Photio* ſcriptisque eius cenſurae ſubiectis de *Suida* plenius diſſeritur. Accedunt nonnulla hactenus inedita, ut *Xenocrates* de alimento ex aquatilibus; *Himerii* or. ad Iulianum, Specimen Lexici *Photii*, nec non *Maximi Sophiſtae* de obiectionibus eluendis, & *Troili* Prolegomena Rhetorica. Hamburg. 4. 1720. *Vol. X.* ſive reliqua partis ultimæ Libri V. ubi de Etymologico Magno & ceteris Lexicis Graecis, maxime vero de Scriptoribus mediaę & infimae Graeciae diſſeritur. Accedit praeter Lexicon in Octateuchum, Homiliae *Andr. Cretenſis* de Phariſaeo & publicano, aliaque aliorum inedita apoſpaſmatia, *Leon. Allatii* Diatriba de Georgiis, notulis, ſupplem. & indice illuſtrata. Praemittuntur *indices* 1) Homonymorum Scriptorum. 2.) Indicum in Scriptores Graecos per X. Volumina Sparſorum. Hamb. 1721. 4. *Vol. XI.* ſ. Libri VI.

Capi-

Capita IV. priora, in quibus de Canonibus Eccleſiaſticis & conciliis eorumque Collectoribus &c. agitur. Acced. *indices* Alphab. & Chronol. omnium Conciliorum & Pontificum, una cum *Demetr. Procopii* Moſchopolitae Diatr. ined. de eruditis Graec. ſecul. XVII & XVIII. Hamb. 1722. *Vol. XII.* ſ. reliqua ex cap. III. Libri VI. cap. IV. V. VI. VII. IIX. Acced. praeter alia inedita *Theophili Protoſpatharii* Libri. V. de hominis Fabrica Gr. & Lat. Hamb. 1724. 4. *Vol.* XIII. Hamb. 1726. 4. *Vol. XIV.* ultimumque. Accedit Index generalis ad univerſa XIV. Volumina. Hamb. 1728. 4. † *Centuria I. Fabriciorum* Scriptis clarorum, qui iam diem ſuum obierunt. Hamb. 1708. 8. *Centuria II.* Hamb. 1727. 8. *Memoriae* Hamburgenſes ſive Hamburgi & virorum de eccleſia reque publica & Scholaſtica Hamb. bene meritorum elogia & vitae. *Vol. I.* Hamb. 1710. 8. *Vol. II.* cui accedit Index proſopographicus locupletiſſimus Hamb. 1710. 8. *Vol. III.* cui praemittuntur P. *Lambecii* Orationes & Programmata. Hamb. 1711 8. *Vol. IV.* Hamb. 8. Vol. V. Hamb. 1723. 8. *Iubilaeum* primum Gymnaſii Hamburgenſis, cui accedit *Mantiſſa* memoriarum, Hamb. 1715. 8. Menologium ſ. de menſibus populorum circiter 100. exponens atque inter ſe conferens. Hamb. 1717. 8. *Codex* Pſeudepigraphus V. T. collectus, caſtigatus teſtimoniisque, cenſuris & animadverſionibus illuſtratus. Hamb. & Lipſiae 1713. 8. *Vol. I.* & *Vol. II.* Hamb. 1723. 7. *Bibliographia* antiquaria ſ. Introd. in notitiam Scriptorum, qui Antiquitates Hebraicas, Graec. Roman. Chriſtianas ſcriptis illuſtrarunt. Acced. *Mauritii Senonenſis* de S. Miſſae ritibus carmen, nunc primum edit.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L.
ÆTAS NOVA.
P. N. C.
SEC. XVIII.
1736.

† Iudicia & elogia de præclaro hoc opere vid. ap. *Pfaff.* Introd. in Hiſt. Theol. litt. T. I. Edit. II. p. 30. M. *I. E. Kapp.* in Præfat. Bibl. Moſcuenſis, &c.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1736.

edit. Hamb. & Lipſ. 1713. und vermehrter 1716. 8. *Hippolyti* opera, non antea collecta, & partim nunc primum in lucem edita, Germ. & Latinit. Accedunt virorum doctorum notae, animadverſiones, ac praeter aliorum commentarios, in monumentum Paſchale Sancti Martyris tabula triplici aenea expreſſum, &c. *Vol. I.* Hamb. 1716. fol. *Vol. II.* inedita hactenus nonnulla illius complexum Graece alia cum Lat. interpret. alia Arabice ex Catena in Peutateuch. MSS. Bibl. Bodl. cum verſione Io. *Gagnierii*, &c. Hamburg. 1718. fol. *Sexti Empirici* Opera Graece & Latine Pyrrhoniarum Inſtitution. Lib. III. cum Henr. Stephani verſione & Notis. Contra Mathematicos Lib. VI. contra Philoſ. Lib. V. cum verſione *Gentiani Herveti*, Graeca ex MSS. cod. caſtig. verſ. emend. ſupplevitque & toti operi notas addidit. Lipſ. 1718. fol. *Bibliotheca* Eccleſiaſtica. in qua continentur de Scriptor. Eccleſiaſticis *Hieronymus*, *Gennadius*, *Iſidorus*, *Ildefonſus*, *Honorius Auguſtod. Sigebertus Gemblacenſ.* &c. Hamb. 1718. fol. † *Ioſephi*, veteris Chriſtiani Scriptoris, Hypomneſticon, nunc primum cum verſione Latina & Annotat. editum Hamb. 1723. 8. *Delectus* Argumentorum, & Syllabus Scriptorum, qui veritatem Relig. Chriſtianae adverſus *Atheos*, *Epicureos*, *Deiſtas* ſ. *Naturaliſtas*, *Idololatras*, *Iudaeos & Muhumedanos* lucubrationibus ſuis aſſeruerunt. Praemiſſae ſunt *Euſebii Caſarienſis* Proëmium & Capita priora Demonſtr. Evangelicae &c. Graece & Lat. Hamb. 1725. 4. *Imp. Caſ. Auguſti* temporum notatio, genus & Scriptorum fragmenta, &c. cum Verſ. H. Grotii & H. Valeſii notis. Hamb. 1727. *Centifolium* Lutheranum ſ. Notitia litteraria Scriptorum omnis generis de B. Luthero eiusque vita & Scriptis & Reformatione Eccleſiae, in lucem ab amicis & inimicis editorum, &c. Hamb. 1729. 8. *Pietas*

† Conſ. Nova Litterar. Lipſ. 1718. p. 186. ſeq.

etas Hamburgenſis in Celebratione Solenni Iubilaei bisſaecularis Auguſtanae Confeſſionis publice teſtata. Acc. *Mantiſſa* nova Memoriarum Hamburgenſium. 1730. 8. *Salutaris Lux* Evangelii toti orbi per divinam gratiam exoriens, ſ. Notitia Hiſtorico-chronologica, Litteraria & Geographica propagatorum per orbem totum Chriſtianorum Sacrorum. Acced. 1.) Epiſtolae quædam ineditae *Iuliani* imperat. & 2) *Gregorii Habesſyni* Theologia Aethiopica, nec non 3) Index Geograph. Epiſcopatuum orb. Chriſtiani, &c. Hamb. 1731. 4. *Bibliotheca Latina* mediae & infimae aetatis. *Part. I.* acced. *VVipponis* Presbyt. Proverbia ad *Henr. Conradi imp.* filium. Hamb. 1734. 8. eiusd. *Part. II.* acced. doctrina *Severini Epiſcopi*. Hamb. 1734. 8. eius. *Pars III.* 1735. 8. acced. veteres Rythmi de vita monaſtica. Hamb. eiusd *Pars IV.* & *V.* ſive Liber XII. XIII. XIV. & XV. Hamb. 1736. 8. †. *Conſpectus* Theſauri Litterarii Italiae, præmiſſam habens, praeter alia, notitiam Diariorum Italiae litterariorum, Theſaurorum-

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1736.

† Es gehet von dem Buchſtaben M. biß P. vorbey *Notkeri Balbali* Büchlein von den vornehmſten Auslegern der H. Schrifft, welches er an ſeinen Schüler Salomon gerichtet, gantz mit eingedruckt befindlich. Nur iſt zu betauren, daß dieß ſchöne Werck nicht noch bey Lebzeiten des berühmten auctoris völlig abgedruckt werden können. Jedoch da derſelbe, ehe er ſich an Herausgebung etwas gröſſerer Schrifften gemacht, mehrentheils vorher die Materialien mit langem und vielem Fleiße zu ſammlen pflegen, welche Methode im Bücherſchreiben er auch andern angeprieſen; Vid. Cl. Gabr. Wilhelm Göttens Jetztlebendes Gelehrtes Europa. Erſter Theil, p. 46. ſo läſſet uns dieſe ſeine gebrauchte Fürſichtigkeit gleichwohl einen geſchickten Beſchluß noch von demſelben hoffen.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1736.

rorumque ac Corporum Hiſtoricorum ac Academiarum, ſubiuncto Peplo Italiae Io. Matthaei Toſcani. Hamb. 1730. 8. *Diſſertationes* de Numero Septuagenario; de Cavillationibus Stoicorum; de Platoniſmo Philonis Iudaei contra Ionſium; de Alogo ſ. irrationali Logica Pontificiorum; de Recordatione animae humanae poſt fata ſuperſtitis; Specimen elenchticum hiſtoriae Logicae; de Laudibus malignis; de Obſervantia Sacra ſ. de genuino ſtudio opera divina contemplandi; de doctrina Bogomilorum; deCruce a Conſtantino M. in coelo viſa; de Brachmanibus; de Verſionibus libri Kempiſiani de imitatione I. C. Interpretatio locorum quorundam Iuſtini Martyris in Apologia I. a Cl. Viro Io. Erneſto Grabio recenſita, quae extat in Novis litterariis Germaniae 1703. Deßgleichen ſind unter deſſelben Veranſtaltung, Beſorgniß und Aufſicht, nebſt darzu verfertigten Vorreden, herausgekommen Libri Iudith, Tobiae, Sapientiae, Eccleſiaſtici & Oratio Manaſſea. Lipſ. 1691. 8. Io. Schefferi Miſcellanea. Vpſal. 1697. 8. Iac. Gaffarelli Curioſitates inauditae. Hamb. 1706. 8. Ern. Lindenbrogii Scriptores ſeptentrionales, Lambecii Orig. Hamburg. & Eberh. Ankelmanni Inſcriptiones. Hamb. 1706. fol. Iſagoge in notit. Scriptorum Hiſt. Gallicae du Cheſne, Gryphii & Meibomii. Hamb. 1708. 8. Godofr. Voigtii L. de altaribus veter. Chriſtianorum. Hamb. 1708. 1714. 8. V. Placcii Theatrum Anon. & Pſeudonymorum. Hamb. 1708. fol. Io. Georg. Graevii Epiſtolae. Hamb. 1707. & 1713. 8. P. Colomeſii Opera coniunctim edita Hamb. 1709. 4. Supplementa Mallencrotti, Sandii & Hallewordii ad Voſſium de Hiſtoricis Graecis & Latinis. Hamb. 1709. 8. Steph. Clotzii de Sudore I. C. &c. Hamb. 1710. 8. P. Lambecii Prodromus Hiſtoriae litterariae & Iter Cellenſe; Alex. Fichetti arcana ſtudiorum methodus; itemque Locorum

Com-

Communium & Guil. Langii Catal. MSS. Bibliothecae Mediceae. Hamb. 1710. fol. Leon. Allatii Apes Vrbanae, & Ioh. Imperialis Muſeum. 1711. 8. I. H. Boecleri Miſcellanea. Argent. 1712. 4. Laur. Rameſii de Prado Pentecontarchus; Alex. Mori notae in Nov. Foedus; & Petri Poſſini Spicileg. Evangelicum. Hamb. 1712. 8. Libri de vita & morte Moſis, cum Notis Gilb. Gaulmini; accedunt complura alia, in quibus Benſirae, P. Fagii, Io. Druſii & Nic. Calliſti opuſcula. Hamb. 1714. 8. Io. Mabillonii Iter Germanicum; & Io. Launoii de ſcholis celebrioribus a Carolo M. & poſt. Carol. M. in occidente inſtauratis Lib. &c. Hamb. 1717. 8. Io. Gottfried Cyrilli f. Herrichen Poëmata Graeca & Latina, Hamb. 1717. 8. D. Anſelmi Banduri Bibliotheca nummaria cum Notis. Hamb. 1719. 4. Matth. Camariotae Orationes II. in Plethonem de Fato Graec. & Lat. per Herm. Sam. Reimarum. Lugd. Batav. 1731. med. 8. Io. Frontonis Epiſtolae & Diſſertationes Eccleſiaſticae; Calendarium Romanum 900. Annis antiquius, notis & indicibus illuſtratum, & S. Ivonis, Epiſc. Carnotenſis vita. Hamb. 1720. 8. Leon. Aretini Epiſtolarum lib. VIII. cum Poggii Florentini Or. in funere eius, &c. Hamb. 1724. Eliae Schedii Syngrammata IV. de Diis Germanis, curante M. Io. Iarkio. Halae, 1727. 8. M. Tullii Ciceronis filii vita Simone Wallamberto auctore. Acc. Andr. Schotti Cicero Pater, à calumniis vindicatus. Hamb. 1729. 8. Dan. Georg. Morhofii Polyhiſtor litterarius, Philoſophicus & Practicus, cum acceſſionibus Vir. clar. Io. Frickii & Io. Mölleri, Flensb. Edit. III. Lubec. 1732. 4. Tomi II. Die Vorrede darzu trägt Notitiam Diariorum Litterariorum vor. *Programmata; Elogia funebria; Orationes; Carmina*, Seiner ſchönen teutſch-geſchriebenen, oder ins Teutſche überſetzten Schrifften nicht zu gedencken. In Betrachtung demnach ſo

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1736.

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1736.

ſo vieler geſchicklichen Bemühungen, wormit ſich dieſer arbeitſame Mann um die gelehrte Republic verdient gemacht, iſt ſich dann nicht zu verwundern, wenn derſelbe nicht nur bey ſeinen Landes-Leuten, den Teutſchen, ſondern auch bey den Ausländern, zumahl bey den Holl- und Engelländern, im gröſten Anſehen und Hochachtung geſtanden, und von denſelben † in allerhand Theilen der Gelehrſamkeit wohlbedächtig zu rathe gezogen worden. Ja was noch das ſonderbarſte an dieſem groſſen Polyhiſtore iſt, ſo wird derſelbe nicht weniger wegen ſeiner ungeheuchelten Gottesfurcht, Demuth, Dienſtgefliſſenheit und Redlichkeit, als wegen der ihm beygewohnten gründlichen und weitläufftigen Gelehrſamkeit gerühmet ††. Wie dann auch anmerckenswürdig iſt, daß er bey aller ſeiner mühſamen Arbeit dennoch iederzeit aufgeräumt und frölichen Gemüths geweſen; welches man denn auch vor eine Urſache ſeiner dauerhafften Leibes-Conſtitution mit angeben wollen, daß er, wider die Erfahrung an ſo unabläßig fleiſſig Gelehrten, bey ſo fortwährendem Schreiben gleichwohl ſein Alter noch auf ſo viele Jahre gebracht, maßen er den 30. April dieſes Jahres, wiewohl in Abſicht auf ſeine hiermit unterbrochenen gelehrten Bemühungen und Arbeit, dennoch allzufrühzeitig verſtorben. Sonder Zweiffel wird der Verluſt eines ſo nützlich gelehrten Mannes von vielen, inn- und ausländiſchen, Gelehrten ſchrifftlich beklaget werden †††; Da wir indeſſen nur die ſinnreiche Uberſchrifft des Herrn *Prof. Richeyes*, ſo-

† Conf. S. Rever. *Wolfii* Paſtor. Hamb. Orat. de *Praecoc. eruditis*.

†† Teſt. laudat. modo *Göttenio* l. c. p. 46.

††† Wie dañ kurtze Zeit darauf nachſtehende zwey Epigrammata, von denen das erſtere Herr D. Lämmermann in Nürnberg, das andere Hr.

ſo derſelbe † ehemahls auf den Herren *Fabricium* verfertiget, dieſer von ihm noch beygebrachten Nachricht mit anfügen wollen:

ΑΝΑΣΤΑΣ. L. L. ÆTAS NOVA. P. N. C. SEC. XVIII. 1736.

Fabricius, gravium dives faber ille librorum,
  Dum monumentorum per genus omne cluit:
Phoebus inexhauſtae Spectans Polyhiſtora gazae
  Et Muſam, Muſas quae valet una novem!
Heus! ait; incudes ſileant nunc mille fabrorum:
  Sola mihi ſatis eſt fabrica *Fabricii*.

Oeder, Rector des Anſpachiſchen Gymnaſii, verfertiget, zum Vorſchein gekommen:

1.) IOANNES ALBERTVS FABRICIVS.
per Anagramma:
Non faba res, rebus vici latis.

* * *

Solus eram Muſis vivax ego Bibliotheca,
  Ac quoque, ne moriar, tot mea ſcripta iubent,
Non faba res haec eſt: nam *rebus* ſingula *Vici*
  Latis, & famam fataque coelicola.

* * *

2.) Vno in FABRICIO plus centum Bibliothecae
  Vivo vixerunt, nec moriente cadent.
Namque hoc FABRICIVS, dum vixit, praeſtitit unus,
  Nulla ut nunc poſſit Bibliotheca mori.

Conf. Neuer Zeitungen von Gelehrten Sachen auf das Jahr 1736. N. XLVIII. p. 432.

† Refert elog. Poët. ingenioſiſſ. v. celeb. *Von Seelen* in Scripto, quod a. 1716. *Lutherus de Scholis optime meritus* adpellatum edidit. Add. *I. VVeichmannus* in der Poeſie der Nieder-Sachſen, P. I. ed. 1721. p. 233.

ΑΝΑΣΤΑΣ.
L. L.
ÆTAS NOVA.
P. N. C.
SEC. XVIII.
1736.

* * *

Wir beſchlieſſen demnach vor dießmahl unſre kurtzgefaßte Chronologiſche Einleitung in die Hiſtorie der Lateiniſchen Sprache; mit dem hertzlichen Wunſche: Daß die göttliche Fürſehung zu der, zu GOttes heiligen Ehren und Verherrlichung gereichenden, und die allgemeine menſchliche Wohlfarth mit befördernden, Cultur und Aufnahme gelehrter Sprachen, Künſte und Wiſſenſchafften fernerweit geſchickte und fleißige Männer erwecken, die ietzo lebenden aber, als unter andern die um die Litteratur, und beſonders um die Lateiniſche Sprache ſich wohl verdient machenden berühmten BASHVYSENOS, BERGEROS, BOEHMEROS, BOERNEROS, BVRCKHARDOS, BVRMANNOS, CAMPIANOS, FACCIOLATOS, FVNCCIOS, GESNEROS, HALLBAVEROS, HAVERKAMPIOS, HEVMANNOS, KAPPIOS, LANGIOS, LENGNICHIOS, LEYSEROS, MAIANSIOS, MEADEOS, MENCKENIOS, MOSHEIMIOS, MVRATORIOS, NOLTENOS, OVDENDORPIOS, PAVLINOS, RECANATOS, REINHARDOS, SCHOEPFLINOS STARAVOLSCIOS, STRVVIOS, TRAPPIOS, WALCHIOS, WASSEOS, &c. noch lange Zeit bey zureichenden Leibes- und Gemüths-Kräfften erhalten, und ſelbige die Anzahl vorherſtehender, durch ihre geſchickte Lateiniſche, oder zu Beförderung der Lateiniſchen Sprache edirte Schrifften berühmter Gelehrten nach ſpäten Jahren erſt vermehren laſſen wolle!

I. D. G.
E.
I. S. C.

Chrono-

Chronologiſche TABELLE
oder
INDEX I. CHRONOLOGICVS
über vorherſtehende Einleitung in die Hiſtorie der Lateiniſchen Sprache, woraus zugleich die Summarien in derſelben nach den fürnehmſten Veränderungen zu ſehen ſind.

AETAS AVREA, & in ea Infantia, Pueritia, l. Adoleſcentia Ante Natum Chriſtum SECVL. XIII. 1251.	Carmenta und Evander kommen aus Arcadien nach Italien, verwandeln die Griechiſchen Buchſtaben in die Lateiniſchen und lernen die daſigen Einwohner in dieſer Sprache zu erſt recht ordentlich leſen.
SECVL. VII. 600.	das Collegium der Saliorum wird von Numa Pompilio, zu Excolirung der wilden Römiſchen Gemüther, geſtifftet, und dabey gewiſſe Carmina verfertiget und abgeſungen.
600.	die Annales Maximi werden unter Numae Pompili Direction von den Pontificibus Maximis erſtlich zur Fürſchrifft des allgemeinen Römiſchen Götter-Dienſtes, und von ihren Succeſſoribus hernach die Geſchichte iedweden Jahres ſchrifftlich abgefaſſet.
SECVL. V. 450.	die Leges XII. Tabularum werden zu Rom in gewiſſe Form, Ordnung und Eintheilung gebracht, und dem Volcke zur allgemeinen Richtſchnur des Bürgerlichen Betragens publiciret u. anbefohlen.

A. N. C. SECVL. III. 259.	Grundlegung zur Columna Roſtrata.
246.	Grundlegung zur Tabula L. Scipioni, filio, Barbati, poſita.
SECVL. II. 137.	Urtheil von den Umſtänden der Lateiniſchen Sprache um dieſe Zeit.
SECVL. I. 80.	die Lateiniſche Sprache wird zu allererſt und fürnehmlich durch die Poeſie excoliret.
60.	Biß hierher ſoll die Lat. Sprache ſich größten Theils gleichſam noch in ihrer Infantia, Pueritia und Adoleſcentia befunden haben.
40.	die Lateiniſche Sprache wird mit aller Macht excoliret: durch was vor Mittel und Wege ſolches geſchehen, als unter andern fürnehmlich durch Uberſetzungen, Unterredungen, Diſputationes, Peroriren, angelegte Schulen, Bibliothequen, &c.
30.	Gelehrſamkeit, Poeſie, Beredtſamkeit und Sprachen fangen an hochgeachtet zu werden.
Aetas aurea L. L. virilis.	die Lateiniſche Sprache ſtehet um dieſe Zeit in ihrer größten Reinigkeit und Zierlichkeit.
- -	Das Reißen in frembde Lande, ſonderlich wo die Studia florirten, hat ein groſſes zur Cultur der Römiſchen ingeniorum beygetragen.

Das

A. N. C. SECVL. I. 20.	Das Recitiren wird ſtarck eingeführet und gebräuchlich gemacht.
13.	Aetatis aureae L. L. Virilis Scriptores Noviſſimi.
- -	Käyſers Auguſti Nachfolger continuiren deſſen Faveur und Sorgfalt vor die Studia und Aufnahme de Lat. Sprache.
10.	Kunſt-Griffe, Mittel und Wege, derer die Römer ſich zu Ausbreitung ihrer Sprache bedienet.
- -	Die Römer tractiren mit den ausländiſchen Völckern alles in Lateiniſcher Sprache.
- -	Schreiben den bezwungenen Völckern die neue Regierungs-form und Geſetze in Lateiniſcher Sprache für.
- -	Befördern keinen, ſo der Lat. Sprache nicht wohl kundig, zu einem anſehnlichen Ehren-Ammte.
- -	Suchen die bezwungenen Völcker durch Sprachen und Wiſſenſchafften ſittſam und cultivirter zu machen.
- -	Legen auch in den eroberten Provincien Lateiniſche Schulen an.
- -	Die mit auswärtigen Völckern geführten Kriege und Handlungen haben die Lateiniſche Sprache hin und wieder ausgebreitet.

Poſt Natum Chriſtum.	Der Anfang Aetatis L. L. argenteae, und wie lange das vorhergehende gedauret.
SECVL. I, 10. ÆTAS ARGENTEA.	
12.	Es werden gleichwohl noch viel nöthige, ſchöne und zierliche, und der Sachen Eigenſchafft deutlich ausdruckende Lat. Vocabula und Redens-Arten erfunden und eingeführet.
30.	Der Lateiniſchen Sprache Reinigkeit und Zierlichkeit leidet durch mancherley Urſachen im̃er nach u. nach groſſen Verfall, Abnehmen und Verderbniß.
40.	Bey einigen gehet allhier ſchon Aetas ænea an.
60.	Veranlaſſung zu dem Verfall der Lateiniſchen Sprache aus der Veränderung der Römiſchen Regierungs-forme und ſittlichen Lebens-Art.
63.	Die vielen und vielerley in Rom ſich aufhaltenden Frembdlinge verurſachen eine Vermiſchung der Römiſchen Sprache.
ÆTAS AENEA, 70.	Um dieſe Zeit fängt ſich bey den mehreſten Criticis Aetas L. L. aenea an.
SECVL. II. ÆTAS FERREA.	Mit dieſem Seculo gehen die Scriptores L. L. ætatis Ferreae an.
118.	Die Auctores dieſes Seculi werden von ungleicher Güte gehalten.

P. N. C. SECVL. III.	Haben verſchiedene alte berühmte Rechts-Gelehrte den Anfang dieſes Jahr-Hunderts merckwürdig gemacht.
290.	Die Verfaſſer der Vitarum der Römiſchen Käyſer von Aureliano an biß auf Carium, oder die Sex Scriptores Hiſtoriae Auguſtae.
SECVL. IV. 350.	Der Einfall vieler frembden feindlichen Völcker in Italien verurſachet eine neue Barbariem in der Lateiniſchen Sprache.
SECVL. V.	Der Gothen Einfall in Italien macht eine abermahlige Sprach-Confuſion: ohne was etwan durch das Römiſch-Italiäniſche Frauenzimmer in ſeiner vormahligen Landes-und Mutter-Sprache noch erhalten worden.
460.	Ætas L. L. ad Senium declinans.
496.	Lingua Romana Ruſtica reiſſet in den Römiſchen Provincien, zumahl in Franckreich, gewaltig ſtarck ein.
SECVL. VI.	Linguae Gallicae origo.
533.	Das Corpus Iuris Civilis wird vom K. Iuſtiniano zuſammen getragen, und zur Richtſchnur der gerichtlichen Handlungen gemacht.
ÆTAS LIGNEA.	Ætas lignea vel Latina linguae Senectus & velut Sepultura.
495.	Die Longobarden verurſachen bey ihrem Einfall in Italien eine abermahlige Confuſion und Barbariem in der Lateiniſchen Sprache

P N C. SECVL. VII. ÆTAS LVTEA.	Aetas Lutea, oder wie es von einigen genennet wird, Ferrea fictili mixta.
666.	Die Lateiniſche Sprache wird bey dem öffentlichen Gottesdienſte und allen geiſtlichen Verrichtungen, wie auch nachhero in Rechts- und Staats-Handlungen, eingeführet.
SEC. VIII.	Die Litterae humaniores, und ſonderlich die Lateiniſche Sprache, werden mit dem Ende dieſes Seculi wieder in Aufnahme und flor gebracht.
SECVL. IX.	Der Anfang dieſes Seculi hat an Carolo Magno einem mächtigen Beförderer der freyen Künſte, Lat. Sprache, und gelehrten Wiſſenſchafft gehabt.
	Die Lateiniſche Schreib-Art in dieſem Seculo iſt zweyerley: die eine in Gerichtlichen Sachen, Handel und Wandel; und die andere bey den Scriptoribus.
816.	Die Lateiniſche und andere gelehrten Sprachen und Wiſſenſchafften werden in Nieder-Sachßen bekannt und ausgebreitet.
850.	Die Litteratur und Lateiniſche Sprache leidet unter Ludovico Pio wieder einen Abfall.
SECVL. X.	Die Lateiniſche Sprache leidet mit den gelehrten Wiſſenſchafften durch der Geiſtlichen und Mönche Verſchuldung eine abermahlige groſſe Verderbniß und Verfinſterung.

Erholt

P. N. C. SECVL. X. 980.	Erholt ſich doch wieder in etwas unter denen Ottonibus
SECVL. XI. & SECVL. XII.	Der Zuſtand der Lat. Sprache und Gelehrſamkeit iſt in dieſem und folgenden Jahrhunderte ſo ſchlimm, als in dem X. geweſen.
1140.	Die Scholaſtici geben der Lat. Sprache einen gewaltigen Stoß; und haben ſich nur wenige der Reinigkeit derſelben beflieſſen.
SEC. XIII.	Die Bettel-Mönche führen in der Lat. Sprache eine neue Confuſion und Verderbniß ein.
1290.	Aetas Lutea ſ. Lutulenta, vel etiam Figlina ſeu Ferrea Fictili mixta gehet allhand zu Ende.
SEC. XIV.	Der Lat. Sprache wird zuförderſt in Italien, zugleich aber auch nach und nach in andern Ländern und Königreichen, durch verſchiedene Gelehrte, wieder aufgeholffen. Daher
Ανάστασις Lat. linguae. Ætas Prima.	Ανάστασις oder Reparatio ſ. Reſtauratio Lat. linguae, die Wiederherſtellung der Lateiniſchen Sprache, und zwar derſelben Ætas Prima, mit dieſem Seculo, oder, nach einiger determinirung, mit der Mitten dieſes Seculi ſich anfängt.
SECVL. XV. 1440.	Geſchiehet der Lat. Sprache durch die Erfindung der Buchdrucker-Kunſt ein guter Dienſt.
1450.	Die Scriptores Latinitatis mediae ac infimae ge-

P. N. C. SECVL. XV. 1450.	hen zu Ende, und wird die Lat. Sprache, ſonderlich auch in Pohlen ie länger ie beſſer excoliret.
1480.	Wird mit den Studiis humanitatis auch die Lateiniſche Sprache in Teutſchland wieder empor und in Schwang gebracht.
1490. Ἀνάστασ. L. L. aet. med.	Ætas linguae Latinae reſtauratae l. reparatae Media.
1500.	Die Lateiniſche Sprache wird durch verſchiedene Sectatores in der Reinigkeit und Zierlichkeit beunruhiget.
- -	Die Secte der Apuleianer und Ciceronianer.
SEC. XVI. 1540.	Die Reformation in Eccleſiaſticis veranlaſſet die Reformation auch in Litteris humanioribus, und befördert die Cultur der Lateiniſchen und andern gelehrten Sprachen um ein groſſes.
1550.	Aurea praeſtantiſſimae linguae Latinae in Germania inſtauratae aetas.
1550.	Die Lateiniſche Sprache leidet von der Secte der Ramiſten und einigen neuen Criticis Anſtoß.
1590.	Die Adagiaſten, Philippiſten und Lipſianer legen der Lateiniſchen Sprache eine neue Hinderniß in Weg.
1600.	Wird controvertiret: ob man noch pure Lateiniſch ſchrei-

P. N. C. SEC. XVI.	ſchreiben könne und ſolle? woraus der abermahlige Verfall der Lat. Sprache zu ermeſſen.
SEC. XVII. Ανάστασ. L. L. aet. Nova.	In dieſem Jahr-Hundert wird die Reinigkeit und Zierlichkeit der Lat. Sprache hin und wieder hervor geſuchet und excoliret.
1641.	Collegium Gellianum Lipſienſe.
1655.	Collegium Anthologicum Lipſienſe.
1660.	Controverſia de Dictione Ludicra.
1664.	Societas CONFERENTIVM Lipſienſis.
1666.	Academia Regia Scientiarum Pariſienſis.
1672.	Societas Pythagorea Ienenſis. it. Societas DISQVIRENTIVM Ienenſis.
1682.	Acta Eruditorum Lipſiae ed. coepta.
1685.	Collegii Anthologici Lipſienſ. inſtauratio.
1698.	Nova Litteraria maris Balthici & Septemtrionis.
1699.	Societas SCRVTANTIVM.
1700.	Societas Regia Scientiarum Pruſſica Berolinenſis.
SEC. XVIII.	Mit dem Anfange dieſes Seculi wird noch über der Vergleichung zwiſchen den alten und neuen Scribenten controvertiret.

Socie-

P. N. C.	
SEC. XVIII.	Societas CONANTIVM Iulia.
1723.	
1734.	Societas, quae propter SALAM eſt, Latina, die Lateiniſche Geſellſchafft auf der Academie zu Jena.

Index II. Nominum Propriorum

von denjenigen Auctoribus, welche in dieſer Einleitung fürkommen.

NB. Wo bey einem Nahmen eine Ziffer mit einem fürgeſetzten * ſtehet, wird daſelbſt des Auctoris Leben; durch die Zahlen aber ohne ein ſolches * oder Sterngen, nur der Auctor oder deſſen angeführte Schrifft angedeutet.

A.

Abaelardus, l. Abailardus l. Abellardus *Petrus* *324
Abbas Vrſpengenſis *350
Abril *Petr. Simon.* *464
Accinctus *Valerius* 800
Accius l. Attius. *73
Accoltius *Benedictus* *484
Accurſius *Franciſc.* *351
Accurſius *Mariangel.* *483
Acidalius *Valens.* *560
Ackerus *I. H.* 504
Actius Sincerus *390
Adami *Leonh.* *835
Adamus Bremenſis *320
Adamus *Melchior.* *633. 390. 391. 425. 430. 469
Adelhelmus l. Adelmus l. Aldhemus *301
Addiſon *Ioſeph.* *832
Adrianus Caſtellenſis *392
Aegidius Romanus *333
Aelius *Gallus* *233
Aelius *Lucius* *224
Aelius Paetus Catus *Sext.* *68
Aemilius *M. Lepidus Porcina* 74
Aemilius *Macer* *236
Aeneas Sylvius Piccol. *364
Afranius *Lucius* *77
Agellius l. Aul. Gellius *262
Agricius *Matth.* *526
Agricola *Rudolph.* *380
Agrippa *Henr. Cornel.* 328 *384
Aimo *311
Alanus ab Inſulis *331
Albertus Magnus *332
Albertus l. Albericus Aquenſ. *325
Albertinus Muſſatus *358

Albinovanus *C. Pedo* *249
Albinus *222
Albutius *Caj. Silus* *84
Alciatus *Franciſc.* *496
Alcimus Ecdicius Avitus *287
Alcuinus l. Albinus *Flaccus* *302
Aldhemus 301
Aldigerius l. Aligherius *Dantes l. Durantes* *358
Alegambe 641
Alexander ab Alexandro *379
Alimentius *L. Cincius* 65
Alfenus Varus *233
Aloiſia Sigea *509
Alphonſus de Vargas 652
Alvaretz *Eman.* *547
Amadeus de Benignis 867
Amaſæus *Romulus* 586 *483
Amber *Levin von* *782
Ambroſius *274
Ambroſius Camaldulenſis *377
Amerbachius *Vitus* *480
Ammianus Marcellinus 274. *278
Ammonius *Andr.* 421
Andrelinus *P. Fauſtus* 557
Andrae *Ioh. Valent.* *641
Andronicus *Liv.* *62
Andronicus *M. Pompil.* *89
Angelus Baſſus l. Politianus *398
de Angelis *Dominicus* *68
Angelocrator *Daniel.* *542
Annales Maximi 21. 74
Antonius *Marc.* *76
Antonius Maria Comes vid. Maioragius.
Annius von Viterbo l. Viterbienſis *400
Anſelmus Scholaſticus *321
Ansgarius l. Anſcharius *307
Antonius Kerkoëtius Aremoricus *684
Antipater *Luc. Coel.* *73
Antonius Panormitanus *384
Apicius *Caelius* *263
Apinus *Sigism. Iac.* *911
Apollinaris *Cai. Sollius Sidon.* *287
Apollonius 864
Appius Claudius Caecus *66
Apuleius *L.* *264
Apuleiani 409
Aquila Romanus *279
Aquilinus *Cai. Vettius Iuvenc.* *272
Aquinas *Thomas* *333
Arator *Ligur* *292
Arbiter *Petronius* *254
Archias *Aul. Licin.* *88
Arellius *M. Fuſcus* *252
Aremoricus *Anton. Kerkoetius* 684
Aretinus *Leonh.* *366
Arithmaeus *Valentin.* *567
Arius 131
Armoricus *Guilel.* *348
Arniſaeus *Henning* *721
Arnobius *Afer* *270
Arnulfus *346
Arrianus *Flavius* 145. 150
Aſchaffenburgenſis *Lambert.* *320
Aſcham *Roger.* *52?
Aſconius *M. Pedianus* *252

Aſi-

Aſinius Gallus 168
Aſinius Pollio 321. 167. 214
Athanaſius *276
Athenaeus 264
Atta *Quint.* *70
Attius l. Accius 73
Atteius *Philologus* *233
Atticus *Tit. Pompon.* 125. *228
Attius l. Accius Plautus *67
Auctores legum XII. Tabular. 23
Auerbachius l. Aurbachius *Henr. Stromer.* 434
Auguſtinus *Antonius* *544
Auguſtinus *Aurel.* 241. *283
Auguſtae hiſtor. Scriptores 270
Auguſtus *Octau. Caeſ.* *230
Aventinus *Ioh.* 299. 314. 328. 378. *459.
Avitus *Alcim. Ecdicius* *287
Avienus *Ruf. Feſt.* *277
Aurelianus *Caelius* *271
Aurelius Victor. 185. *276
Auriſpa *Ioh.* *407
Auſonius *D. Magnus* *279
Ayrerus *Georg. Henr.* 245. 773

B.

Baco *Rogerius* *334
Baier l. Bayerus *I. Iacob* *397
Bangius *Thom.* *648
Bainraſe v. Farnabius
Baldericus *322
de Balbis *Ioh.* *352
Balbinus *Bohusl. Aloyſ.* *742
Balde *Iac.* *678
Baluzius *Stephan.* *802
Balzacius *Ioh. Ludov.* 21. 86. 26[illegible]
Baptiſta Ferrarienſis *40[illegible]
Baptiſta Mantuanus *405
Berclaius *Ioh.* *632
Barbarus *Hermolaus* *399
Barlaeus *Caſp.* *668
Barthius *Caſp.* 398. *687
Barthius *Chriſtoph. Gottfr.* 173
Bartholinns *Eraſm.* *643
Bartholinus *Caſp.* *642
Bartholinus *Bartol.* *643
Bartholinus *Thom.* *642
Barrius *Gabriel* *484
Baſilius M. *277
Baſtonius *Robert.* *358
Baſſus *Angelus* *398
Baudius *Dominicus* *623
Baudrandus *Mich. Anton.* *760
Bebelius *Henr.* *442
Becherus *Ioh. Ioach.* *731
Becken *Van der* *553
Belethus *Ioh.* 322
Becmannus *Chriſtian.* *667
Becmannus *Ioh. Chriſtoph.* *818
Beda *Venerabilis* *301
Bellovacenſis *Vincent.* *352
Bembus *Petrus* 416. ſeq. *395
Bencius *Franciſc.* *565
Bentius *Hugo* *565
Beni *Paul* de Gubio *639
de Benignis *Amadeus* *867
Bentzius, Bentius l. Benzius *Ioh.* *564
Bernhardus *324
Berneggerus *Matth.* *656
Bergerus *Ioh. Guil.* 418. 493. 581
Beringus *Vitus* *723. 614
Berlerus *Vitus* 424
Beroaldus *Philip.* *422

Beroaldiſtae *424
Berſmannus *Georg.* *600
Beſoldus *Chriſtoph.* 199
Beſſarion *379
Beſſelius *Io. Fridr.* 307
Beza *Theodor.* *599
Bianchini *Franciſc.* *897
Bieck *Io. Erdm.* 505
Biel *Gabriel.* *337
Biſſelius *Ioh.* *719
Blackwallius *Anton.* 174. 245. 595
Blandius *252
Blecenſis l. Bleſenſis *Petrus* *347
Blondus *Flavius* *377
Bloteſandaeus *Benedict.* *739
Boccatius *Ioh.* *361
Boccalinus *Traian.* 270
Bochius *Ioh.* *608
Bocriſius *Ioh. Henr.* *807
Boeclerus *Ioh. Henr.* 112. 119. 184. 288. 318. 367. *703
Boehmerus *Iuſt. Henning.* 299
Boehmerus *Iuſt. Chriſtoph.* 598. 635. 758. 912
Boëthius *Anic. Manl. Torqu. Sever.* *289
Bonſadius *Iac.* *509
Bonfinius *Anton.* *427
Bonaventura. *332
Bongarſius *Iac.* *608
Bohnius *Ioh.* *825
Boileau *Iac.* *817
Boiſſardus *Io. Iac.* *599
Bonamicus *Lazarus* *495
Bornmeiſterus *Sim.* 316
Bornerus *Caſp.* *468
Borrichius *Olaus* 2. 19. 291. 354. 372. 375. 376. 409. 500. *738.
Boſius *Io. Andr.* *717
Boxhornius *Marc. Zuer.* *674
Branchu *Balthaſ.* 54
Bremenſis *Adamus* *320
BrereWodus *Eduard.* 244
Briſſonius *Barnabas* 184. *545
Britto *Guilielm.* *348
Brouckhuyſen *Ianus* *755
Bruni 366
Brunnigs *Chriſtian* 186
Brodaeus *Ioh.* *519
Buchnerus *Auguſt.* *692
Buchananus *Georg.* *532
Bucholcerus *Abrah.* 23. 55. 369
Budaeus *Guilielm.* *467
Buddeus *Io. Franciſc.* *890
Bulaeus *Chriſtoph.* *725
Bulengerus *Iul. Caeſ.* *641
Bunellus *Petrus* *483
Burlaeus *GWalter.* *358
Burckhardus *Iacob.* 3. 10. 11. 245. 289. 297. 301. 304. 316. 339. 357. 366. 376. 380. 383. 388. 404. 409. 433. 437. 442. 470. 485. 555. 590. 593. 618
de Burgundia. 352
Burmann *Franciſc.* *829
Buſchius *Hermann von dem Buſche* *461.

C.

Caecilius *Statius* *67
Caecilius *Quintus* *229
Caelius *Lucius Antipat.* *73
Caelius *Marc. Rufus* *224

Caelius *Aurelianus* *271
Caeſar *Cai. Iul.* 96. *225
Caeſarinus Fürſtnerius 812
Cagne *du* v. Freſne. 372. *74
Caius Titius *83
Calepinus *Ambroſ.* *407
Calpurnius *T. Iul.* *269
Calviſius *Sethus* *622
Calvus *Cornel. Licin.* *223
Camaldulenſis *Ambroſius* *377
Cambdenus *VVilhelm.* *635
Camerarius *Ioach.* *466. 429. 513. 558
Camerarius *Ioach. fil.* *558
Camerarius *Philip.* 198. 447. 454. *630
Campanus *Io. Anton.* *386
Canterus *Guilielm.* *546
Capella *Martian. Min. Felix* *285
Capellus *Rudolph.* 216
Capito *Atteius* 96
Capitolinus *Iul.* 269
Capnio v. Reuchlinus *433
Carion *Hermag.* 230
Carmenta. 19
Carlowitzius *Chriſtoph a Carlowitz.* *476
Carvilius *Sp.* 66
Carolus M. 303
Caroli *Philip.* *663
Carpzovius *Bened.* 222
Carpzovius *Fridr. Benedict.* *753
Caſa *Ioh. de* *506
Caſelius *Ioh.* 371. 504. 563. 588. 617.
Caſaubonus *Iſaacus* 81. 118. 147. 149. 156. 188. 242. *621
Caſaubonus *Mericus* *622
Caſimirus IV. rex Pol. 370
Caſſiodorus *M. Aurel.* *292
Caſſius *Dio* *215
Caſtellenſis *Adrian.* *397
Caſtellio *Sebaſt.* *518
de Caſtellione *Philip.* *350
Cato *M. Portius Cenſ.* *72
Cato *M. Portius Min. Vtic.* *72
Cato *Valerius* *78
Catullus *Cai. Valer.* *223
Catulus *Quint. l. Q. Luctatius.* *79
Catulus *Q. Vrbicarius* *238
Catus *Sext. Ael. Paetus* *68
Cauſinus *Nicol.* *649
Cellarius *Chriſtoph.* 245. 165. 282. 295. 357. 591. *783
Celſus *Aurel. Cornel.* *249
Celſus *P. Iuventius* *266
Celtes *Conrad.* 318. *391
Cenſorinus *268
Cerbidius Scaevola *264
Cethegus *Marc. Cornel.* *64
Chokierius *Ioh.* 173
de Caſtillon *Gualterus* *350
Chryſoloras *Emanuel* *362
Chryſologus *Petrus* *285
Chryſoſtomus *Io.* *280
Chytraeus *David* 289. 314. 349. 381. *583
Chytraeus *Nathan* *583
Cicero *Marc. Tull.* 86. 13. 73. 76. 95. 99. 104. 107. 122. 125 257. 282
Ciaconius *Petrus* *547
Ciceroniani 414
Cincius Alimentius *Luc.* *65
Clarckius *Samuel* *894
Clarmundus 519. 787

Clauderus *Iſrael* *729
Clauderus *Ioſeph.* 340. 343. 450. 470 *682
Claſenius, *Dan.* *721
Claudianus *Cl.* *278
Claudianus Mamertus *287
Claudius *Appius Caecus* *66
Clauſius *Wern. Iac.* 398
Clemens *Tit. Flav. Alexandr.* *265
Clementianus *Venant. Honor. Fortun.* *293
Clericus *Ioh.* 251. 418. *949.
Clodius *Sextus* *233
Cluverius *Philip.* *635
Cocceii *Henr. von* *827
Coccius *M. Anton.* *402
Coelius *Ioh.* Rhodiginus *427
Coelius *M. Rufus* *224
Colerus *Chriſtoph.* *604
Coletus *Ioh.* *426
Columella *Cai. Iun. Moderat.* *251
Colomeſius *Paul.* *748
Comenius *Io. Amos.* *716
Commodianus *272
Conradus a Lichtenau *350
Conringius *Herman.* 4. 301. 309. 349. 726
Conſtantinus Africanus, l. Afer. *320
Contarenus *Franciſc.* *403
Contarenus l. Contarini *Caſp.* *478
Corippus *Flav. Creſcon.* *293
Corderius *Maturinus* *476
Cordus *Euricius* *467
Cornelius Nepos *225
(Web. Hiſt. Lat.
Cornificius *Luc.* *229
Corvinus *M. Val. Meſſala* *236
Corte *Gottlieb* *905
Corvinus *Laurent.* *448
Corvinus *Matth.* 200
Corvinus *Andreas* *670
Cotta *Io.* *477
Corradus *Sebaſt.* 4. 129. *489 586
Couſtant *Petr.* *838
Cramerus *Io. Fridr.* 511. *792
Craſſus *Luc.* *76
Crates *Mallotes* *66
Crauſerus *Georg.* *721
Crenius *Thom.* 399. *881
Creſollius *Ludov.* 174. *653
Crinitus *Petr.* 68. *422
Cuiacius *Iac.* *554
Cunaeus *Petr.* *648
Cuno *Anton. Werner.* *764
Cuperus *Gisbert.* *817
Curio *Cael. Secund.* *524
Curio *Iacob.* *524
Curius l. Chirius Fortunatianus *279
Curtius *Nicias* 223
Curtius *Quint. Ruf.* *251
Curtius *Cornel.* 333
Cuſa, de Cuſa l. Cuſanus *Nicol.* *378
Cuſpinianus *Ioh.* *459
Cyprianus *Thaſc. Caecil* *268
Cyrillus *272
Cygne *Martin de* *700

D.

Dabercuſius *Matth. Marc.* *489
Dacier *Andr.* *840

Dacier *Anna* *841
Damiani *Petrus* de Honeſtis *319
Dantes Aldigerius *350
Datte *Io. Philip.* *852
Daventrienſis vid. Ortwinus
Daumius *Chriſtian.* *729
Dauſqueius l. Dauſquius *551
Demetrius l. Em. Meteranus *607
Dempſterus *Thom.* *639
Deſignatianus *Scribon. Largus* *249
Devonius *Ioſeph.* *347
Diecmannus *Ioh.* *834
Dio *Caſſius Cocceius* 96. 118. 215. *270
Dio *Chryſoſtomus* l. Pruſaeus *262
Dilherrus *Io. Mich.* *706
Diogenes *262
Diomedes 10
Dionyſius *Halicarn.* 26. *238
Dioſcorides *Pedacius* *227
Dithmarus Merſeburgenſis *319
Dodwel *Henr.* *793
Doletus *Stephan.* *482. 615
Donius *Ioh. Bapt.* 490
Donatus *Aelius* *271
Dornavius *Caſp.* *655
Dornmeyerus *Andr. Iul.* 450 *819
Douſa *Ianus, Pat. & Fil.* *603
Dracontius *285
Dreſſerus *Matth.* 492. *575. 413. 612
Drexelius *Ierem.* *657
Durandus de S. Porciano *336
Dunckelberg *Conrad.* *787
Durantes Aligherius *358

E.

Eccard, l. Eckard, l. Eckhard *Io. Georg* Von 304. *899
Eginhartus l. Einhardus *305
Egnatius *Ioh. Baptiſt.* *480
von Einem 952
Empiricus *Marcellus* *279
Endelechius *Sev. Sanct.* *279
Engelbrecht *Ioh. Wilh.* *892
Engelhardt l. Angelocrator. *542
Ennius *Quint.* 14. *68
Ennodius *Magn. Felix* *290
Epicadius *Cornel.* *79. 84
Epiphanius *277
Epiſcopus Tuſculanus *337
Epiſtolae Obſcur. Viror. 338
Eraſmus *Deſider.* 339. 381. 410. 415. 419. 441. *465. 475. 582
Erneſti *Ioh. Henr.* *893
Erythraeus *Ian. Nicius* *670
Eviratus l. Moſchus *296
Evagrius Ponticus l. Hyperborita *277
Evagrius *277
Evander *19
Eumenius *Rhetor* *272
Euſebius *Pamphili* *271
Euſtathius *272. 637
Eutropius *Flav.* *273
Exnerus *Balthaſ.* *561

F.

Faber *Baſil.* 9. *526
Faber *Tanaquil.* *715

Faber *Ioh. Albert.* 951
Fabius Pictor *Quint.* *65
Fabius Marius *275
Fabius Marius Victorinus *276
Fabretti *Raphael* *743
Fabricius *Georg.* 432. *527
Fabricius *Vincent.* *706
Fabricius *Ioh. Albert.* 79. 225. 269. 289. 411. *949
Facius *Bartholom.* *369
Facciolatus *Iac.* 2. 3. 18. 62. 101. 256. 359
Faernus *Gabriel* *510
Falſterus *Chriſt.* 5
Fannius *Marci fil.* *76
Fannius *Rhemnius* *271
Farnabius *Thom.* 154. *677
Faſoldus 164
Fauſtus *Gerhard.* 481
Felix *Minucius* *266
Fellerus *Ioach.* *744
Feneſtella *Luc.* *250
Fernelius *Ioh.* *488
Ferrarienſis *Bapt. Panaet.* *400
Ferrarius *Octav.* *731
Fichetus *Alex.* *695
Ficinus *Marſil.* *401
Figulus *Publ. Nigid.* *84
Firmicus *Iul. Matern.* *272
Flaccus *Q. Horat.* *237
Flaccus *Verrius* *237
Flaccus *Cai. Valer.* *259
Flacius Illyricus 336
Flaminius *Io. Anton.* *466
Flaminius *Marc. Anton.* 476
Florus *L. Annaeus* 14. 56. *261
Folieta l. Foglieta *Vbert.* 10. *545. 586
Forſtnerus *Chriſtoph.* *705
Fortunatianus *Curio l. Chirius* *279
Fortunatus *Vennat. Honor. Clem.* *293
Fraguerius *Franciſc.* *886
Fracaſtorius *Hieron.* *488
Franckenau *Georg. Francus von* *780
Franckenau *Georg. Fridr. & Gerhard Ernſt von* *782
Franckenſtein *Chriſt. Godfr.* *782
Franckenſtein *Mich. Ad. Franck. von* *884
Franckeſtein *Iac. Aug.* *923
Francius *Petr.* *777
Freherus *Marquard.* 383. 475. *625
Freherus *Paul. & Carol. Ioach.* *626
Freſne *Carol. du* 288. 316. 326. 371. *741
Freinshemius *Ioh.* *689
Frey, *Ian. Caecil.* 613
Fridlandus *Valent. Trocedorf.* *486
Frieſe *Ioh.* *521
Friſchlinus *Nicod.* *554
Friſingenſis *Otto* *344
Fritſchius *Ahasver.* 301
Fromme *Ioach.* *746
Frontinus *Sext. Iul.* *260
Fronto *M. Cornel.* *269
Fulbertus Carnotenſis *319
Fulgentius *Afric.* *291
Funccius *Ioh. Nicol.* 2. 3. 4. 5. 7. 15. 18. 21. 29. 54. 61. 78. 79. 111. 248

Fürſtnerius Caeſarinus 812
Fuſius *Adamus* *658

G.

Gaddius 412
Galefridus, Galfridus, Galfredus de Vine Saf. *347
Galba *Serg. Sulpit.* *74
Gallicanus *Vulcat.* 269
Gallus *Aelius* 233
Gallus *Cn. Cornel.* *234
Ganoher. 634
Gautier *Philip.* *350
Gaza *Theodor.* *378
Gebauerus *Georg. Chriſt.* 664. 685. 735
Gebhardus *Ian.* *648
Gellius *Aulus* 14. 65. 71. 85. 96. 107. *262
Gellius Lipſienſis 667. 744
Gelenius *Sigism.* *499
Gerus *Ranutius* v. Ian. Gruterus
Geſnerus *Conrad.* *520
Geſnerus *Io. Matthias* 239. 251
Gifanius *Hubert. l. Obertus* 422 *585
Glaber *Rudolph.* *319
Glandorpius *Ioh.* *520
Glareanus *Henr. Loritus* *514
Gnipho *M. Anton.* *88
Godefridus. *347
Godfridus l. Gotfridus Viterbienſ. *346
Goldaſtus l. Goldinaſt *Melch. Haimensfeld.* *656
Gothofredus *Dionyſ.* 20. 29. 97. *510
Gothofredus *Iacob.* *573
Gorallus *Theodor.* 949
Göttenius *Gabr. VVilh.* 597
Goveanus *Anton.* *521
Graevius *Io. Georg.* *765
Gracchus *Tiber. & Caius* *75
Grammondus *Gabr. Barthol.* *680
Gravina *Ian. Vincent.* 29. 97. 176. 184. *823
Gratius Faliſcus. *236
Greenius *Georg.* 195
Gregorius I. vel. Magn. 160. *293
Gregor. Nazianzen. *275
Gregor. Turonenſis. *293
Gregorius *Petr. Toloſan.* 123. 186
Gronovius *Io. Fridr.* 110. *719
Gronovius *Iacob.* *790
Gribner *Mich. Heinr.* *929
Groſippus. 651
Grotius *Hugo* 68. *659
Grundmannus *Chriſtian.* 805. *823
Gruterus *Ian.* 491. *636
Grynaeus *Simon* *477
Gryphius *Otto* *610
Gryphius *Chriſtian.* *783
Gſchwendius *Adamus* *851
Gualterus Inſulanus *350
Gualterus *Rudolph.* *548
Guarinus Veronenſis *361
Gudius *Marquard.* *740
Guilielmus Britto, l. Armoricus. *348
Gundlingius *Nicol. Hieron.* 391 *895
Güntherus *von St. Amand.* *321
Güntherus *Cyriacus* *778

Gürt-

Gürtlerus *Nicol.* *794
Gwalterus *Rudolph.* * 548
Gwalterus *Ioh.* v. Ian. Gruterus
Gyraldus *Lil. Greg.* 63.* 498

H.

Haiminius, Haymo, Heimo, Heumo l. Hemmo. *311
Halicarnaſſenſis *Dionyſ.* * 238
Hallbauerus *Fridr. Andr.* 450
Hamelmannus *Herm.* 388. 390. 442. 452. 461
Hancke *Martin* * 789
Hardt *Herman. von der* 593
Hartnaccius *Dan.* * 762
Haſe *Theodor.* * 906
Hearne *Thom.* * 946
Hebius *Tarraeus* Nob. a Sperga * 689
Heckelius *Ioh. Fridr.* * 730
Hegius *Alexander* * 365
Helena von Roſſow. * 317
Heinſius *Daniel* * 672
Heinſius *Nicol.* * 673
Heimo vid. Haiminius.
Helmoldus. * 345
Heltus *Georg.* * 425
Hermagoras *Carion* * 230
Hermannus Contractus * 319
Hermannus *Iacob.* * 924
Hermolaus Barbarus * 381
Heſychius Grammaticus. * 290
Hertzog *Georg. Ludov.* 931
Heumannus *Chriſtoph. Auguſt.* 316. 329
S. Hieronymus. * 283
S. Hilarius. * 275
Hildebertus. * 325
Hildebrandus *Fridr.* * 739
Hildebrandus *Ioach.* * 748
Hincmarus. * 312
Hippolytus. * 268
Hirtius *A. Panſa* * 225
Hiſpanus *Petrus* * 337
Hoffmannus *Caſp.* 598. * 661
Hoffmannus *Gottfried* * 794
Hoffmannus *Chriſtian Gottfr.* * 941
Hochſtrat *Iacob.* * 448
Homerus redivivus. 69
Holſtenius *Lucas.* * 700
de Honeſtis *Petr. Damian.* * 319
Honoratus *Servius Maur.* * 248
Horatius *Q. Flaccus* 96. 69. 73. 82. 144. 147. * 237
Horatius Redivivus 629
Horatianus *Q. Octav.* * 277
Hornius *Georg.* 334. * 709
Hortenſius *quaeſt. aedil. praet. & Conſ. R.* * 223
Hottomannus *Franciſc.* * 559
Hrabanus Magnentius * 308
Hroſwita * 317
Hugo *Hermannus* 19
Hugo de S. Victore. * 344
Huetius *Petr. Dan.* * 836
Hudſon *Ioh.* * 829
Huttenus *Vlricus* * 441
de St. Hyacintho *Paul.* 772
Hyginus *Iul.* 19. 215. * 248
Hyperborita *Evagrius Ponticus* * 277

I.

Iabolenus l. Iavolenus Priſcus. * 266

Ianuenſis l. Iohannoſa Janua *352
Ianus Pannonius. *422
Ianuſovius *Ioh.* *624
Iankius *Io.* 490
Iaſitheus. *743
Ignatius. *260
Ildefonſus. *301
Imbrex. *65
Imperialis. 919
Inchoferus *Melchior* 3. 297. 614. *672
Inſulanus *Gualterus* *350
Ioannes Salisburienſis. *345
Iohannes Duns Scotus. *335
Ioh. de Balbis. *352
Ioh. Regiomontanus. *358
Iornandes. *293
Iovianus l. Iovius *Io.* Pontanus. *402
Iovius *Paulus* 423. *472
Irenaeus. *264
Iſidorus Iun. l. Hiſp. 2. 6. 20. 81. 212. *296
Iulianus *M. Salv. Sever.* *265
Iulius *Cai. Caſar.* *225
Iulius Nicop. 268
Iulius Firmicus Matern. *272
Iulius Obſequens. *280
Iunckerus *Chriſtian.* 342. *804
Iungken *Io. Helfrich* *863
Iunius *Melch.* 454. 516. 518. *530
Iunius *Adrianus* *529
Iuriſconſult. Latin. 233
Iuſtinianus *Flav. Anic.* *291
Iuſtinus Martyr. *263
Iuſtinus *M. Iunian.* *263
Iuſtinianus *Bernh.* *403
Iuſtinopel *P. P. Vergerius* *388
Iuvenalis *D. Iunius* II. 145. 147. *259
Iuventius *P. Celſus* *266
Iuvencus *C. Vettius Aquilin.* *272

K.

Kaendlerus *Chriſt. Gottl.* 242
Kappius *Io. Erh.* 233. 397. 611. 684. 955
Kerkoetius *Anton.* *Aremoricus* 684
Kippingius *Henr.* *726
Kirchmayerus *Georg. Caſp.* *762
Klarkius l. Klarke *Samuel* *894
Koch *Cornel. Dietric.* *854
Koenigsberger. *385
Korte *Gottlieb* *905
Kortholt *Chriſtian.* 512
Kortholt *Chriſtian.* 815
Kriegk *Georg. Nicol.* *902
Kriegſoederus. 681
Kromayerus *Io. Henr.* *934
Küſterus *Ludolph.* *805
Kwiatkiewicz *Ioh.* 614

L.

Labeo *Antiſtius* *233
Laberius *Decimus* *234
Lactantius *L. Caelius* *271
Laemmermannus 960
Laetus *Pompon.* *401
Lambertus Schaffnab. l. Aſchaffenburgenſis. *320
Lambecius *Petr.* *724
Lambinus *Dionyſ.* *531
Lampridius *Æl.* 269

Langius *Carol.* *531
Langius *Ioach.* 374
Langius *Io.* *515
Langius *Rudolph.* *389
Lanſius *Thom.* *691
Largus *Scribon. Deſignat.* *249
Laſcaris *Io. Andr.* Rhyndac. *407
Latomius *Bartholom.* *510
Latro *Marc. Portius* *252
Lavardin. *325
Launoius *Io.* 304. 310
Laurembergius *Iac. Sebaſt.* *691
Lauterbachius *Io. Loebav.* *495
Lauterbachius *Io. de Noſcewitz.* *566
Lazius *VVolfgang.* *499
Leges XII. Tabular. 23.
Leibnitius *Godofr. VVilh.* 309. *808
Leickherus *Fridr. Iac.* 595
Lenicerus *Alb.* 88
Leonicenus *Nicol.* *401
Leonicenus *Omnibonus* *388
Lentulus *Cyriacus* *722
Lepidus *Marc. Aemilius* *74
Leporin *Chriſtian Polycarp.* 824
Leyſerus vid. Lyſerus.
Licinius Imbrex l. Tegula *Cai. l. Publ.* *65
Licinus l. Licinius 65
Licinius *Corn. Calvus* *223
Lilius. 433
Lichtenau *Conradus de* *350
Linacer l. Linacre *Thom.* *432
Linckerus *Nicol. Chriſtoph. de* *873
Lindenbruch l. Lindenbrogius *669
Lintrup *Severin.* *907
Linde *Philander von der* 916
Lipſius *Iuſtus* 141. 144. 416. 472. *577
Livius *Andronicus* *62
Livius *Titus Patavin.* 12. 55. 57. *238
Livius Chriſtianus 271
Livius Hungar. 428
Lobartus, l. Lombartus, l. Lambertus Sericus ſ. de Serigo l. Sirichius. *361
Loeberus *D. Chriſtianus* 540
Loccenius *Io.* *713
Lochau *Martinus a* 430
Lombardus *Petrus* *331
Lomeierus *Io.* 315
Longolius *Chriſtoph. Longueil* 404. 416.
Lotichius *Petr. Secund.* *511
Lotichius *Io. Petr.* *675
Lucanus *M. Annaeus* *253
Lucas *Ioh.* 722
Lucilius *Caius* *71
Lucius Ælius l. Praeconius *224
Lucretius *Tit. Carus* 69. *222
Luiſinus *Franciſc.* *523
Luithprandus. *317. 338
Ludovicus Pius I. R. 309
Lullus *Raimundus* *353
Lupus *Servatus* 310. *311
Lurſenius *Silv.* 216
Lutherus *Martin.* *448. 452. 453
Lynckerus *Nicol. Chriſtoph.* 4. 301. *873
Lyſerus *Polycarp. Iur. & Med. D.* 373. 375. 598. *883
Lyſerus *Polycarp. Theol.* *860

M.

Mabillonius. 209
Macer *Æmil.* *236
Macrobius *Ambroſ. Aurel. Theodoſ.* 69. 183. 234. *279
Maecenas *Cai. Licin.* 129. 137. *231
Maffeius *I. Petrus* *602
Maiolus *Simon* 186
Magliabechius *Anton.* *785
Maifartus v. Meifartus 662
Maioragius *Marc. Anton.* *474
Maius *Ioh.* *602
Maius *Io. Henr.* *919
Mallincrot *Bernh. a* 300
Mallotes *Crates.* *66
Maius *Io. Burchard.* *871
Malmesburienſis. *325
Mamertus *Claudian.* *287
Manettus *Ianutius* *377
Manilius *Marc.* *249
Mantuanus *Io. Bapt.* *404
Mantuanus poeta. i. e. Virgil. 234
Manutius *Aldus* 58. 535. *537
Manutius *Paullus* 535
Marbodaeus. *321
Marcellinus *Ammian.* 274. *278
Marcellus Empyricus *279
Marcellus *Marc. Pompon.* *96
Marcellus *Non.* 77
Mareſius *Rolandus* *679. 583
Marianus Scotus *321
Marſilius Ficinus *401
Martialis *Marc. Valer.* 154. *259
Martinus Polonus *352
Marullus *Mich. Tarcagnota* *421
Maſecovius *Chriſtian.* *920
Maſſuet *Renatus* *804
Maſſenius *Iac.* 6. 7. *632
Maſſonius *Ioh.* 130
Maſvicius *Pancrat.* *831
Matthiae *Ioh.* *713
Matthaeus Pariſienſis *351
Matthaeus Vindocenſis *357
Mattias *l. Mazzio, Io. Marius* *602
Maurus *Serv. Honoratus* *284
Maurus *Terentianus* *268
Mayerus *Ioh. Fridr.* 164
Mayfartus v. Meifartus 662
Mediolanenſis *Stat. Caecil.* *68
Meibomius *Henric.* *758
Meibomius *Io. Henr.* 231. *634
Meibomius *Henric. f.* *622
Meier *Ioach.* *917
Meifartus l. Meiffert. *Io. Matth.* *662
Meiſſel *Pompon.* *251
Mela *391
Melanchthon *Philip.* 378. 385. 425. 434. 449. *451. 453. 471. 475. 487. 500. 514.
Meliſſus *575
Memmius *Cai.* *222
Memor *Scaeva l. Scaevus* *259
Mencke *Otto* *779
Mencke *io. Burckh.* 203. 391. 424. 429. 461. 469. 514. *915
Mentelius 367
Menagius *Aegid.* *743
Merula *Georg.* *394
Meropius *Pont. Paullin.* *285
Merula *Paul.* *605
Meuſchenius *Io. Gerh.* 216
Meſſala *M. Val. Corvin.* *236

Meteranus *Eman.* *607
Meurſius *Ioh.* 164. *662
Micyllus *Iac.* *500
Micraelius *Ioh.* *693
Miltonus *Ioh.* 709
Milichius iun. *Ioh. Gottlieb* *867
Minucius Felix *266
Minellius *Ioh.* *693
Mimantus *65
Mineus *Mart. Felix Capella* *285
Miraeus *Aubertus* 473. *574
Mirandula *Io. Pico* *399. 436
Moeurſius *Ioach.* *658
Modeſtinus *Herennius* *267
Modius *Franciſc.* *573
Moeller *Ioh.* *862
Mollerus *I. C.* 337. 475. *862
Moltzerus 500
Moor *Robertus* *659
Morhoſius *Dan. Georg.* 4. 5. 239. 257. 289. 323. 331. 406. 411. 420. 455. 467. 489. 583. 612. *746
Morata *Olymp. Fulvia* *505
Morus *Thom.* *464
Morus *Michaël* *869
Moſchus *Ioh.* *296
Moſellanus *Petrus* *428
Mosheimius *Io. Laurent.* 297. 525. 545
Müllerus *Io.* v. Regiomont. *385
Müllerus *Dan.* *780
Muretus *Marc. Anton.* *548
Murmelius *Io.* *426
Muſſatus *Albertin.* *358
Mutianus *Conrad. Ruf.* *447
Mutius *Q. Scaevola* *233
Mylius *Ioh. Henr.* *921

N.

Naevius *Cn.* *65
Natterus *Leonh.* *460
Naudaeus *Gabriel* 214. *671
Naugerius *Andr.* 460
Neander *Michaël* 517. *537
Nebriſſenſis *Hel. Anton.* *477
Neglein *Ioach.* 598
Nemeſianus *Aurel. Olymp.* 269
Neocorus 805
Nepos *Cornel.* 225
Nergerus 164
Neratius Priſcus *266
Neu l. New *Io. Chriſtian.* *822
Neuhuſius *Edo* *655
Neuhuſius *Reinerus* *655
Nicias *Curtius* *223
Nicoſtrata 19
Nicephorus *307
Niemeierus 331
Nies *Ioh.* 4. *649
Nigidius *Publ. Figulus* *84
Nizolius *Marius* *405
Nonius l. Novius *Quint.* *78
Noodt *Gerhard.* *864
Nuenarius *Hermann. von Nevenar* l. Nuenar, l. de Nova Aquila. *462
Numantinus *Claud. Rutil.* *284
Nunnez *Ferdinand. de Valladolid.* *521

O.

Obrechtus *Vlricus* *761
Obſequens *Iulius* *280
Occam l. Ocham *Wilhelm.* *336
Octavius Horatianus *277

Oederus 961
Oldermann *Ioh.* *856
Olearius *Io. Chriſtoph.* 339
Olearius *Gottfried* *800
Olympia Fulvia Morata *505
Omeiſius 173
Omnibonus l. Ognibuono *388
Opilius *Aurel.* *88
Opitius *Martin.* 194
Orbilius Pupillus *235
Orientius *290
Origenes *268
Oroſius *Paul.* *284
Ortwinus l. Orduinus *Gratius* *473
Oſorius *Hieron.* *533
Oſtenfeld *Chriſtian.* *710
Ottacilius *Luc. Pilitus* *224
Otto de S. Victore *344
Otto Friſingenſis *344
Otto M. *318
Otto II. *318
Overkampfius *Georg. Wilh.* 297
Ovidius *Publ. Naſo* 12. 15. 69. 115. 117. 124. *247
Owenus *Ioh.* *630

P.

Pacatus *Latinus* *280
Pacuvius *M.* *70
Pacius *Deſiderius* 745
Paedianus *M. Aſconius* *252
Paetus *Sextus Aelius Catus* *68
Pagendarmius *Io. Ger.* 288
Pagenſtecher *Alex. Arnold.* *832
Palearius *Aonius* *497
Palingenius *Marcellus* *393
Palladius *Rutil. Taur. Aemil.* *254
Palmerius *Matth.* *403
Palmireno *Laurent.* *543
Panaetius Ferrarienſis *400
Pancirollus *Guido* *570
Pandectarum auctores 232
Panormita l. Panormitanus *Anton.* *384
Panormitanus *Io. Evang.* *753
Pannonius *Ianus* *422
Panſa *A. Hirt.* *225
Panvinius *Onuphrius* *523
Papias *351
Papinianus *Æmil.* *267
P. Papinius Statius *259
Paraeus l. Pareus *Philip.* 588. *640
Paravicinus *Vincent.* *488
Paris l. Pariſienſis l. Pariſius *Matth.* *351
Parrhaſius *Aul. Ian.* *420
Pariſius *Io. Paul.* *420
Paſchius *Georg.* *780
Parvus *Ioh.* *398
Paſſeratius *Io. Ianus* 418. *576
Paſſionei *Franciſc.* *901
Pater *Paullus* *859
Paterculus *Velleius* *250
Patin *Carol.* *739
Patricius *Andr.* *533
Paulinus *Pontius Meropius* *284
Paullus Winfrid Diac. *302
Paullus *Iul.* *267
Pedo *Albinovanus* *249
Pegaſus *Iurisc.* *266
Peiferus *David* 405. 410. 414. *551
Peliſſonius 116
Perizonius *Iacob.* *798

Perot-

Perottus *Nicolaus* *406
Perpinianus *Petr. Io.* *506
Perſius *A. Flac.* *252
Perraultus *Carol.* *767
Petavius *Dionyſ.* *683
Petrarcha *Franciſc.* *360
Petitus *Petr.* *733
Petit *Iean.* *398
Petreius l. Perez *Io.* *496
Petronius Arbiter *254
Petrus Damiani de Honeſtis 319
PetrusCalaber *al. Pomp. Lat.* +401
Petrus Blecenſis l. Bleſenſis *347
Petrus Fidanza *332
Petrus Chryſologus *285
Petrus Hiſpanus *337
PetrusLombardus *331
Petrus de Riga *346
Petrus de Vineis *351
Peucenis *Caſp.* *601
Peutingerus *Conrad.* *480
Pexenfelderus *Michaël* 16. 240. 286. *749.
Pfaffius *Chriſtoph. Matth.* 955
Pflugius *Iulius* 419. *502
Pflugius *Chriſtoph.* *637
Phaedrus *Thr.* *250
Phaedrus *Thom.* *408
Philelphus *Franciſc.* *361
Philoecus *690
Piccolomini *Æn. Sylv. Barthol.* *364
Pictor *Q. Fabius* *65
Pierius *Io. Valerian.* *506
Pigna *Io. Baptiſta* *544
Picus Mirandulanus *399
Pignorius *Laurent.* 111. *653
Pilitus *Luc. Octacil.* *224
Pincianus *Nonius* *521
Pincierus *Ioh.* *631
Pindanus L. L. 576
Pirckheimerus *Bilibald.* *443
Pithoeus *Petr. Franciſc.* *569
Pitiſcus *Samuel* 149. *572
Platina *Barth. Bapt.* 14. 87. *394
Plautus l. Plotus *M. Accius* *67 86
Plinius Secundus Maior. 209. 214. 217. *255
Plinius Caecil. Secund. Minor. 94. 98. 100. 102. 110. 122. 143. 145. 151. 153. 159. 160. 161. 163. 166. 171. 172. 186. 205. 220. 259. *261.
Plotius l. Plautius *Luc.* *84. 94.
Plotius l. Plautus *M. Attius* +67
Plutarchus 67. 95. 132. 165. 186. 188. 212.
Puteanus *Erycius* *678
Poggius *Franciſc.* *363
Pomponius *Iul. Laetus* 401
Polycarpus *260
Polentonus *Xicco l. Riccius* *396
Politianus *Angelus* *398
Pollio *Aſinius* 214. *231
Pollio *Marc. Vitruvius* *236
Polus *Reginaldus* *497
Polonus *Martin.* *352
Pomay *Franciſc.* *613
Pompeius *Cn. Magnus* *226
Pompilius *M. Andronicus* *89
Pomponius *Tit. Atticus* *228
Pontanus *Io. Iov. l. Iovianus* *402
Pontani *Iac. & Ioh. Iſaac* *629
Pontifices Maximi 21

Popma *Auſon.* *608
Porciano *de* *336
Porcina *M. Aemil. Lepidus* *74
Poſner *Io. Caſp.* *823
Poſner *M. Latro* *252
Poſſevinus *Anton.* *606
Praſchius *Ioh. Ludov.* 4.5.*745
Praeconius *Luc. Aelius* *224
Praicaeus l. Price *Io.* *723
Priſcianus *Theod. med.* 279
Priſcianus *Caeſ. Gram.* *290
Priſcus *Neratius* *266
Pritius *Ioh. Georg.* *913
Probus *Valerius* *263
Proculus *Licinius* *265
Propertius *Sext. Aurel.* *229
Proſper *Tiro Aquitanus* 285
Protucius *319
Prudentius *Aurel. Clem.* *285
Publius Syrus *234
Pupillus *orbilius* *235
Puteanus *Ericius* *678
Putſchius *Elias* *605

Q.

Quintilianus l. Quinctilianus *pater l. avus alterius Q.* *255
Quintilianus *M. Fabius* 73. 100. 165. 180. *257
Quinctius *Luc. Cornific.* *229

R.

Rabanus Maurus Magnent *308
Rabener *Juſt. Gottfr.* *754
Radulphus Glaber *319
Radau *Mich.* 613
Raderus *Matth.* *654
Ramiſtae 491
Ramus *Petrus* 490
Ranutius *Gerus* 637
Rapinus 82. 122. 250. 336
Rappolt *Fridr.* *723
Rechenberg *Adam* 299. 504. *846
Regiomontanus *Jo.* *385
Reimannus *Jac. Fridr.* 99. 173
Reineccius *Rein.* 371
Reineſius *Thom.* *693
Relandus *Hadrian.* *821
Reichlinus *Joh.* *433
Reuſchius *Erhard.* 216. 912
Reuſnerus *Elias* *620
Reuſnerus *Nicolaus* *620
Reyherus *Andr.* *707
Rhabanus Maurus *308
Rhenanus *Beatus, l. Bildius* 482. *555
Rhetores antiqui 279
Rhode *Joh. Jac.* *880
Rhodiginus l. Rhodius Richerius *Ludov. Caelius* *427
Rhodomannus *Laurent.* 605
Rhyndacenus *407
Riccius *Petr. Crinit.* *422
Richerius *Rhodius* *427
Richerius *Edmund.* *654
Richardus *Barth. Chriſtian.* *845
Richey *Michael* 960
Richterus *Georg.* 198. *681
Ricobonus *Anton.* *553
Riedel *Jo. Martin.* 903
de Riga *Petrus* *346
Rigaltius *Nicol.* *684
Ritershuſius *Conrad.* 54. *616
Rittershuſius *Nicol.* *617
Rittmeier. *Chriſtoph. Henr.* *830
Rivius *Joh.* *408

Robertellus *Franciſc.* *522
Robertſon *Thom.* *510
Robertus Baſtonius *358
Rodolphus *312
Rogerius Baco *334
Rhode l. Rohde *Joh.Jac.* *880
Roſcelinus l. Rozelinus *330
Roſcius *Jo.Victor*, v. Erythraeus 670
Roſinus *Joh.* *640
Roſſi v. Erythraeus *376
Roſſi l. Rubeus 58
Roswida l. Roswitha l. Hroswita l. Helena von Roſſow *317
Rothſcholtze *Fridr.* 534
Rubeus *Octavius* 58
Rucelinus l. Roſcelinus l. Rozelinus *330
Rudbeckius *Ioh.* *660
Rudigerus *Io. Chriſtoph.* 787
Rudolphus. *312
Rufus *Marc. Caelius* *224
Rühlmannus *Gottfried* 430
Rupertus. *323
Rutgerſius *Ianus* 85. *630
Rutilius *Claud. Numantin.* *284
Rutilius *Publ. Ruf.* *279

S.

Sabellicus *Marc. Anton.* 358. *402
Sabinus *Georg.* *512
Sabinus *Franciſc. Florid.* *486
Saccus l. de Saccis *394
Sadoletus *Iacob* *447
Sagittarius *Caſp.* *750
Sagittarius *Paul Martin.* *752
Sagittarius *Paul Chriſtfr.* *752
Sagittarius *Thomas* *752
Saldenus *Guilhelm.* 415. 616. *745
Salii. 20
Salisberienſis. *345
Sallengre *Albr. Henr. de* *853
Salluſtius *Cai. Criſp.* *229
Salmaſius *Claud.* *680
Salvianus. *285
Salvius *M. Iul. Severus* *265
Sambucus *Ioh.* *548
Sammarthanus *Scaevola* *634
Sammonicus *Q. Serenus* *266
Sanctius l. Sanchez des Broſſes *Franciſc.* *560
Sandaeus l. van den Sanden *Maximil.* *690
Sannazarius. *133. *390
Santolius l. de Santevil *Io. Baptiſta* *755
Sarbievius *Matth. Caſimir* *628
Sarisberienſis l. Satisburienſis. 345
Sarravius *Claudius* *682
Sartorius *Ioh.* *885
Saxo Grammaticus. *350
Scaevola *Cerbidius* *264
Scaevola *Q. Mutius* *233
Scaeva Memor. *259
Scaliger *Iul. Caeſ.* 20. 165. *507
Scaliger *Ioſeph. Iuſt.* 422. *565
Scaliger puſillus 673
Scardeonius *Bernh.* 239. 358. *519
Scaurus *Q. Terentius* *263
Schade *Petr.* *428
Schaevius *Henr.* *700

Schamelius *Io. Martin.* 479
Schafnaburgenſis *Lambertu* *320
Schardius *Simon* 352
Schedius *Paulus* * 575
Schelhammerus *Günther Chri- ſtoph.* 593. *816
Schilter *Ioh.* *763
Schinerus *Matth.* 117
Schmeitzel *Martin.* 593
Schmidt *Andreas* 214
Schmidt *Eraſmus* *657
Schmidt *Ioh. Andr.* *609. *867
Schminckius. 306
Scholaſtici. 327
Schonaeus *Cornel.* * 609
Schonaeus *Andreas* * 610
Schönsledetus *VVolfg.* 16. 286. *662
Schorus *Anton.* 101. *499.
Schottus *Andreas* *638
Schottus *Caſpar.* * 638
Schraderus *Chriſtoph.* 61. *708
Schragius 367
Schreberus *Joh. David.* *909
Schubartus *Georg.* *762
Schudt *Jo. Jac.* *851
Schüler v. Sabinus *512
Schurmannin *An. Mar.* *711
Schurtzfleiſch *Conrad. Sam.* *755
Schurtzfleiſch *Henr. Leonh.* *857
Schwartzerd *Melanchthon.* *451
Scioppius l. Schoppius *Caſp.* 16. 66. 286. *650
Scomagerus *Jo. Eraſm.* *626
Scotus *Joh. Duns* *335
Scribonianus l. Scribonius Larg. Deſignatianus *249
Scriverius *Petrus* 64
Sedulius *Cælius* *284
Seckendorf. *Vit. Ludov.* 449
Seelen *Joh. Henr. von* 450. 961
Segerus *Joh.* *657
Seldenus *Jo.* *685
Semianus vid. Maſenius
Sempronins *Cai. Tuditan.* *75
Seneca *Marc. Annaus Rhetor* 121. 146. *252
Seneca *Lucas Annaus fil.* *252
Seneca Tragcius *254
de Sepulveda *Jo. Geneſius* *530
Serenus *Q. Sammonicus* *266
Serlo *Jo.* *324
Servatus *Lupus* *311
Severus *Cornel.* *248
Severus *Marc. Salv. Jul.* *265
Severus Sanctus l. Endelechius *279
Sicurus *Dorotheus* *883
Sigea *Aloiſia* *509
Sidonius *Cai. Sollius Apollinaris* *209. *287
Sigebertus Gemblacenſis *323
Sigonius *Carolus* *533
Silius C. *Italicus* 162. *258
Silus *Cai. Albut.* *84
Simocatta *Theophylactus* *296
Simonides *Simon* *567
Sleidanus *Joh.* *501
Slevogtius *Joh. Philip.* 493. *876
Smetius *Henr.* a Laeda *624
Socrates Sueuus 542
Solinus C. *Jul.* *269
Sommerſet *VVilhelmus* l. Malmesburienſis *325
Soranus Latinus *271

Span-

Spanheim *Ezech.* *789
Spartianus *Ælius* *269
Sperga *Nobilis a* *689
Spon *Jac.* 156
Spiegel *Jac.* 383
Spieſhammer, vid. Cuſpinianus 459
Spizelius *Theophil.* 367
Stade *Dietricus von* *826
Stanley *Thom.* *737
Statio *Achilles* *543
Statius Cæcil. *l. Mediolanenſ.* +67
Statius *P. Papinianus* *259
Stenius *Simon* *568
Stephani *Robertus* *493
Stephanus *Henricus* 414. *570 582
Stewechius *Godeſchalc.* *551
Stiernhelmius *Georg.* 4
Stigelius *Joh.* *513
Stilo *Luc. Ael.* *224
Stipperus *Joh. Dan.* 221
Stollius *Gottl.* 216. 270. 339. 411. 535. 550
Stoerckau *Joh. Chriſtoph* *718
Strada *Famian.* *610
Strobo l. Strabus *Walafridus* *308
Strabo *Amaſ.* *240
Strauchius *Aegid.* *164
Strigelius *Victorin.* *524
Strunzius *Frider.* *860
Strepas *Martin. Polan.* *352
Struvius *Burckh. Gotth.* 213. 445. 628. 705
Stübelius *Jo. Jac.* *844
Stübelius *Andr.* *858
Studites *Theodor.* *307
Sturmius *Joh.* 503. *515. 556. 593
Sturnus *Jo.* *424
Suetonius C. *Tranquillus* 13. 14. 78. 86. 93. 110. 121. 122. 160. 180. 186. 194. 213. 215. *261
Suidas l. Sudas 317
Sulla *Luc. Cornel.* *83
Sulpicia *260
Sulpicius Sergius Galba 74
Sulpicius Severus *282
Sylla, vid. Sulla 83
Sylburgius *Frider.* *568
Syneſius 287
Symmachus *Aurel.* *278
Syrus *Publ.* *234

T.

Tacitus *Q.* Cornel. 12. 20. 194. 211. 215. *261. 439
Taddei de Titiis *Robert.* *607
Tarcagnota *Mich. Marullus* *421
Tarraeus Hebius Nobil. a Sperga, German. *689
Taubmannus *Fridericus* *561 563. 580. 588
Tegula, v. Licinius Imbrex. *65
Teiſſier *Anton.* 472
Tentzelius *Wilh. Ernſt.* 367. 392
Terentianus Maurus *268
Terentius *P. Afer.* *71. 86
Terentius *Q. Scaurus* *263
Tertullianus *Q. Sept. Florens* *265
Textor *Raviſ.* 205
Thomas Aquinas. *333
Thomaſius *Iac.* 442. *733

Thomaſius *Chriſtian.* 15. 298
Theganus. 310
Theodorus Stadites *307
Theodulpus. *303
Themiſſolius. 772
Theophylactus Simocatta *296
Thilo *Valentin.* *701
Thurnmaier. vid. Aventinus. 459
Thuanus *Iac. Auguſt.* *626
Tibullus *A. Alb.* 192. *234
Tiro Proſper. *285
Tiro *Cic. libertus* 111
Titius *Caius* *85
de Titiis *Robert. Taddei* *607
Titius *Ioh. Petr.* *742
Tolandus *Ioh.* 117. 433. *848
Tomaſinus *Iac. Phil.* 397
Tollius *Iac.* *755
Torrentinus *Hermann.* *443
Torrentius vid. Laecinus *553
Trabeas *Quint.* *76
Tranquillus *Sueton.* *261
Trapezuntius *Georg.* *370
Trebellius Pollio. 269
Tribbechovius *Adam* 329. 331
Tribonianus. *292
Trithemius *Ioh.* 367. *382
Trocedorfius *Valent. Fridl.* *486
Tuditanus *Cai. Sempron.* *75
Tullius *Marc. Cic.* *86
Turnebus *Adrian.* *501
Turpilius *Sext.* *77
Turſellinus *Horat.* *550
Tyrius *VVilhelm.* *346

V.

Vadianus *Ioach.* 289. *493
Valerius Cato 78
Valerius Maximus. 56. 73. 242. *250
Valerianus *Cai. Plin.* *287
Valerius *C. Flaccus* *259
Valerianus *Io. Pierius* *506
Valerius *Probus* *263
Valla *Laurentius* *368
de Vargas *Alphonſus* 652
Varro *M. Terentius* *86
Varus *Alfenus* *233
Vavaſſor *Franciſcus* 15. 99. 230. 230. 247. 257. 274. 282. 407. 488. 597. *695. 697
Vechnerus *Daniel* *562
Vegetius *Flav. Renat.* *278
Vegetius *Publius* *278
Velius *Caſp.* *468
Velleius *P. Paterculus* 77. 243. 246. *250
Velſerus *Marc.* *609
Verepaeus l. Verrepaeus *Simon* *525
Vergerius *Petr. Paull.* *388
Vernuleus *Nicol.* *674
Verrius Flaccus. 121. 122. 187. *237
Verulamius *Fr. Baco* l. Baro de Verulam. *606
de Vffenbach *Conrad Zach.* *926
Victor *Aurelius* 19. *276
de S. Victore *Hugo* *344
de S. Victore *Otto* *344
Victorinus *Cai.* *275
Victorinus *Fab. Mar.* *276
Victorius *Petrus* *525
Vida *Marc. Hieron.* *522
Villeramus. *321

Vincentius Pellovacenſis *352
Vindocenſis *Matth* l. Vindocinenſis *357
de Vineis *Petrus* *351
Vinetus *Elias* *547
Vitallianus 297
Viterbienſis *Godfridus* *346
Viterbienſis *Ioannes* l. Annius *400
Virgilius *P. Maro* 12. 18. 127. 129. ſeq. *234
Vitringa *Campeius* *850
Vitruvius *Marc. Pollio* *236
Vives *Io. Ludov.* *465
Vlpianus *Domitius* *267
Vockerodt *Godofredus* 103. *878
Voglerus *Valent. Henr.* *715
Vopiſcus *Flav.* *269. 22
Vorſtius *Ioh.* *718
Voſſius *Gerh. Joh.* 5. 173 313. 330. 373 615. 317. *644
Voſſius *Gerhard.* *645
Voſſius *Dionyſ.* *645
Voſſius *Matth.* *646
Voſſius *Franciſc.* *646
Voſſius *Iſaac* *647
Vrbanus *Henric.* *467
Vrbicarius *Q. Catulus* *238
Vrſinus *Georg. Heinr.* 5
Vrſinus *Caſp. J. Velius* *468
Vrſinus *Fulvius* *558
Vrſpergenſis Abbas *350
Vrſtiſius *Chriſtian* *543
Vſuardus *308
Vtenhovius *Carol.* *584
Vulcatius Gallicanus *269

W.

Waechtlerus *Chriſtfried* *908
Wagnerus *Godofred.* 203
Walafridus Strabo l. Strabus. *308
Walchius *Io. Georg.* 4. 62. 174. 181. 208
Waltherus *Rudolph.* *548
Warnefridus *Paullus* *302
Weberus *Immanuel.* *875
Wedel *Georg. Wolfgang.* *847
Weichmannus *Chriſtian. Fridrich* 961
Weinckens *Io.* 306
Weinreich *Io. Michaël* *879
Weiſſe *Chriſtian* *787
Weiſſius *Chriſtian Henric.* *903
Weiſſmann *Ehrenreich* *820
Weitzius *Ioh.* *669
Welſerus *Chriſtoph.* 436
Welſerus *Marcus* *609
Wendelinus *Marc. Fridr.* *683
Wendlerus *Io. Chriſtoph.* 471. 479
Werlerus *Vitus* *424
Whear *Degor.* 173
Wilcke *Io. Georg.* *747
Wilhelmus Sommerſet. *325
Wilhelmus Tyrius *346
Wiliſchius *D. C. F.* 539
Willeramus. *321
Wimphelingius *Iac.* 367. *445
Winduchindus. *317
Winfridus *Paullus* *302
Witte *Henningius* *749
Wittikindus. *317
Wolfius *Hieron.* *542

Wormius *Olaus* *676
Wowerus l. Wouwer, l. Wouwerus, l. WoWerius *Io.* 93. 156. 350. *619
Z.
Zabarella *Franciſc.* *362
Zaluski *And. Chryſoſt.* *792
Zamoſcius *Io Sarius* *604
Zaunſchliffer *Otto Philip.* 889
Zehnerus *Ioach.* *623
Zeno Veronenſis *275
Zentgravius *Ioachim.* 208
Zuberus *Matthias* *635
Zwingerus *Theodor.* *857

Index III. Rerum & Verborum,

oder der fürnehmſten Sachen, wie auch einiger Wörter und Redens-Arten, welche in vorſtehender Einleitung anzutreffen ſind.

A.

Abhandlung dieſer Schrifft warum ſie kurtz gefaßt 2
Ablativi im Lateiniſchen ob mit einem Häckgen zu bezeichnen 883
Abnehmen, Verfall und Verderbniß der Reinigkeit und Zierlichkeit der Lateiniſchen Sprache, wordurch ſie nach und nach verurſachet worden. 246. 255. 273. 281. 291. 294. 309. 312. ſeqq. 322. ſeqq. 348. 409. 491. 555. 562. 580. 586. 590
Aborigines ſollen von Teutſchen hergeſtammt haben 80
Abſehen dieſer Schrifft 6
Academie Françoiſe d'Eloquence l. Eminence 116
Academia Heliconia. 490. Inquietorum. 567. Hermatenaicorum. 644. Regia Scientiar. Pariſ. 705. Mercurialis. 743. Maſſilienſis. 816. geſtifftet in Huetii Hauße. 837. von der Hertzogin von Maine. 843. Aletofili. 898.
Academien ſollen nicht zu bald bezogen werden 589
Accuſando welche Advocaten ſich hervor gethan 180
Acta Lat. Eruditorum Lipſienſ. nehmen ihren Anfang 732. 779
Adagia, von deren Gebrauch und Mißbrauch 555
Adagiaſten-Secte 555
Adoleſcentia Lat. linguae 18. 85
Advocaten, wordurch ſich die jüngern aufgeholffen 178. 180

Advociren, wormit bey den Römern der Anfang gemacht worden 178
Aemter, wie ſie vormahls im Papſtthum beſtellet worden 299. 315
Aemulation, eine gelehrte, wurde vom K. Auguſto unter den Römern geſtifftet 193. 218. ſiehe Staats-Griffe Auguſti.
Aenea aetas 255. 257
Aetas aurea, was es geweſen, wenn ſichs angefangen, und wie lange es gedauert 17. 89. 240. 246. 372
Wie das vorhergehende geheiſſen 18
Seculi XVI. 485
Aetas Aurea, Argentea, Aenea, Ferrea fictili mixta, oder Lignea & Lutea und endlich Reſtauratio Lat. Linguae werden hier zum Grunde gelegt 16
Argentea 246
Ferrea 262
Lignea 292
Lutea ſ. ferrea fictili mixta 295
Reſtauratae linguae Prima, 357. Media. 396. Nova. 597.
Semibarbara ſ. media inter barbaram atque auream; vel barbara & inculta 18
Aetates linguae latinae ſind unterſchieden 2. 3. 15. 372. 375
Aetatis Aureae Scriptores noviſſimi 89. 240
Ferreae Scriptores, quales 286
Affectirte Schreib-Art iſt K. Auguſto verhaßt 137
Aevi medii Scriptores 371
Albertiſten-Secte 333
Alexander achtet Achillem gegen ſich glücklich 191
ſchätzet Homerum hoch 191
Aletofili, eine gelehrte Academie 898
Alta Latinitas 458
Alter zu Lyon der Poeten und Redner 210
Alter, der Lat. Sprache, unterſchiedene, ſiehe Aetates linguae Latinae.
Alter oder Neuer Schrifften, welche einander fürzuziehen 740. 767
Altes Latein, wird gemißbilliget 137
Anabathra beym Recitiren 145

Ἀναγνῶσται, wer ſie geweſen 110. 157
Ἀνάστασις linguae Latinae 357
Derſelben aetas I. 357. II. 394. III. 588.
Anklagen, wolten nicht alle Advocaten 180
Angulus zum ſtudiren 196
Annales Maximi 21. 74
Anthologicum Collegium 685. 734
Anſehen, Mittel bey den Römern dazu zu gelangen 113
Anſtöſſe, ſo die Lat. Sprache zu verſchiedenen Zeiten erlitten, ſiehe Abnehmen etc.
Antiquitäten-Liebhaber 684
Appia via 66
Applauſus, wie er beym Recitiren erſchmeichelt und erkaufft worden 152. ſeq.
Aprilis darinnen wurde recitiret 159
Apuleianer Secte 409
Arbeiten, langſam und bedachtſam, wie es recht 839
Argentea aetas, deſſen Anfang und Ende 246
Arius vom K. Auguſto hochgeachtet 131
Attellanae, was ſie geweſen 78
Auctores Veteres 18
Latinitatis mali 85
ætat. aur. noviſſimi 240
Audienz wird kurtz eingetheilet 644
Auditoria, darinnen recitiret worden 145. ſeqq.
Auguſtae Hiſtoriae Scriptores. 25. 270
Augen, ſo des Nachts ohne Licht ſehen können 402
Auguſtus, deſſen gnädiges Bezeigen gegen die Gelehrten 120
129 ſeqq 193. ſeqq.
ertheilet den Gelehrten fleißig audienz und beſpricht ſich mit ihnen 127
iſt ein Freund von Recitationibus 132. ſeqq.
will nicht von iedweden gelobet werden 136
liebt einen reinen und natürlichen männlichen Stilum 137
Auguſt-Monat, darinnen wird recitiret 168
Aufnahme der Gelehrſamkeit. ſiehe Litterae, Studia, Beredſamkeit, Poeſie, Hochachtung etc.
Aurea aetas L. L. ſiehe aetas aurea.

Ausländer, deren Neid und Mißgunſt gegen die gelehrten Teutſchen 437
Auſſengelaſſen kan leicht was werden. Vor R.):(5
Ausſprache, darauf kam beym recitiren viel an 158
Αυτοδίδακτος war Muretus, 549. Coccei 828
Autun, der alten Gallier Muſen-Sitz und Academie 209. 210
Autor, Groſſer von kleinen Büchern 749
Auvergne, war bey den Galliern, was Autun. 209

B.

Bacchus von Tolanden unmäßig verehret 850
Bäncke beym Recitiren, ſiehe Subſellia
Barbarey, ob eine in der Latinität zu befürchten? 597
Barbariſche Scriptores, was ſie dennoch vor Nutzen haben 313
Vocabula werden von den Römern ausgemuſtert 93
Zeiten haben gleichwohl noch einige gute autores gehabt 354
Bediente, gelehrte, wurden von den Römern zur Cultur der Sprachen und Gelehrſamkeit gehalten 109
Bedienungen, ſiehe Aemter
Bellum Grammaticale 555
Belohnungen, ihre Würckungen 119. 178
Benedictiner-Ordens Verdienſte um die Litteras humaniores 804
Beroaldiſten-Secte 424
Beredſamkeit, wie ſie hochgeachtet zu werden angefangen 111. 119
deren Anſehen und Würckung 141. 179. 201
iſt einem Kriegs-Helden nöthig 199. ſeqq.
deren Lob und Vertheidigung 179
Bettel-Münche, ihr Orden 348
verderben die Lat. Sprache 348
Biliothecken
erſtere zu Rom 212. ſeqq.
richtet Aug. deren etliche auf 213
wie anzulegen und nützlich zu gebrauchen 213. ſeqq.
öffentlich und privatim angelegte 212
darinnen werden Gemählde aufgeſtellet 217

Bibliothecarii erſtere zu Rom 214. 215
Biſchoff, barbariſch-ungelehrter 315. 337
Bißthümer zur Aufnahme der Chriſtl. Religion und Gelehrſamkeit geſtifftet 204
Brieff-Wechſel, gelehrter bey den Römern 107
Buch, Bücher, der Nothwendigkeit und Nutzen 643
Buchdrucker, accurate und Gelehrte 493. 515. 535. ſeqq. 571. 572. 573
Buchdruckerey, deren Erfindung 367
ob, und was ſie zur Cultur der Lat. Sprache beytrage? 368
zu Conſtantinopel angelegt 115
Bürgerrecht, bey den Römern 209
ob vocibus und dicendi formulis verliehen werden könne 96

C.

Caligula, deſſen curieuſer Wettſtreit in der eloquenz 210
Canon Scriptorum Ciceronis hieß Tiro 108
Carmenta legt den Grund zur Lat. Sprache 19
Carmina, dadurch wird die Lat. Sprache excoliret 80
Uralte der Teutſchen 80
Carolus M. R. K. iſt ein Reſtaurator der gelehrten Sprachen, Künſte und Wiſſenſchafften 303
ein mächtiger Herr 305
ein gelehrter Regent 305
ſtifftet Schulen 304. 305
Catheder beym Recitiren 145
Celtiſch-Scythiſche Sprache, daher ſoll die Lateiniſche ſtamen 4
Cenſiren läſſet Sepulveda ſeine Schrifften von allerhand, ehe er ſie drucken läſſet 530
Centuriar. Magdeburgenſ. Scriptores 527
Cicero alter 484. 516. 533. Der Portugiſiſche 532
Ciceronianer-Secte 414
Ciceroniaſini 418
Ciceronis
Latinität 107
hochgeachtet 495

Neben-Stunden, worauf er ſie verwendet 183
Landleben und Studia auf ſeinen Gütern 195
Schrifften fürnehmlich geleſen und imitirt 404. 405. 414. 536
Cloacina Grammatica, woher ſie ſo genannt 66
Clöſter waren Anfangs Schulen 314
Codicilli, bey dem Recitiren 151
Collegium Poëtarum 114. 191
Gellianum 664
Anthologicum 685. 734
Colligentium Societas 854
Cölln, die vormahlge retirade der Barbariſchen Lateiner 474
Columna Roſtrata 55 = 61
Commiſſio ſ. Recitatio privata 142
Conantium Societas 854
Conciones, was ſie bey den Römern geweſen 177
Conferentium Societas 702
Contubernalis & Contubernium 204
Coronae, ſiehe Cronen oder Cräntze
Corpus Iuris Civilis, woraus es beſtehet 291
Correctores in der Druckerey, gelehrte und geſchickte 494. 572. 573. 805
Correctur, in der Druckerey, ſehr accurat beſorgt 493
bey Emendation der Elaboratorum geſchicklich verrichtet 528
Corvinus, König in Ungarn, gelehrt und tapffer 200
Cräntze oder Cronen, deren verſchiedene Arten 189
wormit Gelehrte beehret worden 188
der Poeten 190. 194
Critici, ungeſchickte, verderben nur die Auctores Lat. linguae 491
Cronen, und deren verſchiedene Arten, ſiehe Cräntze
Cultur der Lat. Sprache, wie ſie von Römern angeſtellet worden, ſiehe Lateiniſche Sprache 93
gar zu ängſtliche 536
Warum ſie negligiret werde 590. ſeq.
Cunei beym Recitiren 148
Curioſité, nützliche VorR.):(3

D.

Decemvirale Colleg. XII. Tabul. conficiend. 24
Declamirt wird Lateiniſch ſtarck bey den Römern 177
Declamationes was es geweſen 177. 181
Dedicationes, ſehr wohl recompenſiret 133. 524
ſchlecht vergolten 370
Degen, alleine, machts im Kriege nicht aus 201. ſeqq.
Deutlichkeit im Schreiben erfordert Cicero, 138. deßgleichen Auguſtus 137
Dinte, woraus in der Noth gemacht worden 601
Diſputationes von Römern privatim angeſtellet 174. ſeqq.
Diſputationes Fori 176
Diſquirentium Societas 714
Doctor Doctorum 327
Doctor Univerſalis 332
Doctor Seraphicus 332
Doctor Fundatiſſimus 333
Doctor Angelicus 334
Doctor Mirabilis 335
Doctor Subtilis 335
Doctor Venerabilis, Invincibilis, Singularis 336
Domitianus verjagt die Grammaticos, Rhetores und Philoſophos 13
Duodecim Tabularum leges 27

E.

Ehre, ihre Würckung 119. 179. 186. 188
Ehren-Säulen 186
Einladung zu den Recitationibus 149
Eintheilung der Sprach-Alter 16
Eliſion in der Lat. Poeſie, ſorgfältig vermieden 813
Eltern Pflicht vor die Erziehung ihrer Kinder 124
Ἐμβλημα 95
Ennius, groſſe Hochachtung vor denſelben 68
wird fleißig vom Virgilio geleſen 69
Epitaphia, ſiehe Grab-Schrifften
Epiſtolæ obſcuror. Viror. ſiehe Obſcurorum vir. epiſt.
Evander lernt zu erſt Lateiniſch leſen 19

Evan-

Evandri cum matre loqui, was es heiße 19
Excolirung der Lateiniſchen Sprache, wie ſie von den Römern angeſtellet worden 93. ſeqq.

F.

Factiones bey den Römern woher ſie entſtanden 112
Fata linguae Latinae 3. 4. 11
Federn, güldene und ſtählerne Iovii 472
Feder der Balde wird hochgehalten 678
Ferrea aetas 262
Wie weit es gehet 286
hat gleichwohl noch gar keine Lateiniſche Scriptores gehabt 286
Fictili mixta 295
Figürliche Wörter und Redens-Arten, woher ſie kommen 104
Fleiß, ſehr groſſer einiger Gelehrten 501. 523. 536. 537. 549. 565. 577. 644. 664. 860
Fragmenta veter. auctorum, deren Collectores. 63. 78
Frau ſ. Weiber.
Frauenzimmer, wie es die Lateiniſche Sprache erhalten. 282
Gelehrte, 19. 282. 481. 505. 711. 739. 746. 509. 816. 260. 841
Frantzoſen, ihre uralte bezeigte Geſchicklichkeit in litteris human. und der Lat. Sprache. 209
Frembde Wörter zu periphraſiren. 95
Frembde in Rom ſich aufhaltende Nationes verderben die Reinigkeit der Lat. Sprache. 256
Fridericus I. imp. lieſet auch unter den Waffen in Geſchicht-Büchern. 200
Fugicura, ein Luſt-Hauß. 406
Fulde, obs ein Stifft der erſten Lehrer der Künſte und Sprachen in Teutſchland. 304
Fulvius, ein edler Römer, achtet die Poeſie hoch. 14
Fürſten-Schulen in Chur-Sachſen, deren Stifftung. 479

G.

Galli haben mit dem Anfange die Studia, und mit denſelben die Lat. Sprache excoliret. 209
Gallicae linguae origo. 289

Garten-Liebhaber, Lipſius. 579
Gedächtniß, vortreffliches. 639. 645
verlohrnes. 370. 501
Geiſtliche im Papſtthum, ungelehrt. 299. 309. 314. 338
verurſachen eine Barbarey in gelehrten Wiſſenſchafften. 314. 338
Geitz der Geiſtlichen herumgenommen. 474
Gelaſſenheit, überaus groſſe Ant. Auguſtini. 545
Gelehrſamkeit, ſiehe Litterae, Studia, Poeſie, Beredſamkeit, Hochachtung, &c.
dadurch ſteigen die Römer empor. 114. 122. 131. 140. ſeqq. 178. ſeqq.
iſt einem Kriegs-Helden nützlich und wohl anſtändig. 201. 206
wird von Römern als ein Mittel zu Ruhm und Ehren gebraucht. 114. 119. 178
Gelehrt ſeyn, was das heiſſe. 200. ſeqq.
Gelehrte, wie zu tractiren. 119
hochgeachtet. 29. ſeqq.
Gelehrter Zeitungen Urheber und Anfang. 915
Gellianum Collegium. 664
Gellius Lipſienſis. 667
Geſanden frembder Völcker müſſen ſich in Rom der Lat. Sprache bedienen. 241
Geſellſchafften, Gelehrte 103. ſiehe Societäten.
Geſetze werden von Römern den bezwungenen Völckern in Lat. Sprache fürgeſchrieben. 242
Gothen-Einfall in Italien verderbt die Lat. Sprache. 281
Soll dieſelbe noch befördert haben. ib.
Grabſchrifften. 67. 70. 71. 366. 367. 428. 496. 497. 508. 521. 577. 801. 814
Grabſtätte, wird ſonderlich erwehlet. 880
Graecia magna, welches ſey. 90
Grammatica, woher ſie Cloacina genannt. 66
wenn ſie zu dociren angefangen worden. 66. 94
in welcher Sprache zu lehren. 94
iſt vor allen beym Uberſetzen ſich bekannt zu machen. 102

Grammatici, deren Bedeutung. 350
von Domitiano vertrieben. 13
kommen in Anſehen. 121
deren Thun und Verdienſte. 121. 350
waren ehemahls verachtet. 121
Grammaticaliſcher Hund 650
Griechiſche Sprache, ob die Lateiniſche daher ſtammet. 5. 19
wird noch im Alter erlernet. 72
wenn und warumb ſie von Römern abgeſchaffet worden. 90. 94
in wie ferne ſie noch beybehalten worden. 91
iſt der Römer eruditorum lingua geweſen. 92
wird als pedantiſch angeſehen. 95
daraus wird die Lateiniſche allererſt excoliret. 100
ob ſie reicher an Worten, als die Lateiniſche. 106
Voces oder Wörter, wenn bey zubehalten. 105
Graſſatores wurden ſchimpfweiſe die Poeten genannt. 14
Groſſer Auctor von kleinen Büchern 749
Gymnaſia Ciceronis. 195

H.

Handlung und Gewerbe, dadurch wird die Lateiniſche Sprache ausgearbeitet. 245
Hartnäckiger Gelehrter. 566
Hauß eines Gelehrten, iſt hoſpitium & diverſor. Eruditor. 443
Heydniſche auctores Latinos, wer ſie nicht leſen laſſen wollen. 310. 316
Heydniſcher Gottheiten Nahmen in der Poeſie vermieden. 528
Hieronymus, wie er von Leſung Heydn. Scribenten abgehalten worden. 316
Hiſtoriae Auguſtae Scriptores. 270
Hochachtung vor die Studia und Litteras. ſiehe Gelehrſamkeit. 112
was dadurch ausgerichtet worden. 114
Homerus, deſſen Hochachtung. 69. 191
Horatius redivivus. 629
Hund, grammaticaliſcher. 650
Hunde-Liebhaber, Lipſius 579
Hungar. Livius 428

J.

Ieſuiten, deren Stilus, und Verdienſte umb die Lat. Sprache. 611. ſeqq.
Imitationes, wie anzuſtellen. 100. ſeqq.
de Impoſtoribus tribus liber, wer auctor davon. 559
Indoles linguae L. aurea, &c. 16
Infantia Lat. linguae. 14. 18. 85
Information in literis theuer bezahlet. 122
Inquietorum Academia. 567
Inſcription über A. Manutii muſeum. 537
Interims-Auctores. 505
gl' Intronati Societät. 445
Iſocratis Panegyricus. 165
Italiäner haben der Lat. Sprache zu erſt und am meiſten wieder aufgeholffen. 356. 437
Gelehrte, einige reden nicht gerne Lateiniſch. 616
Sinds nicht alleine, welche ſich um die Lat. Sprache wohl verdient gemacht. 437
Iulius, in welchem Monat recitiret worden 168
Iuno Salmaſiana. 681
Juriſte, Gelehrter, kan das Latein nicht entbehren. 595
Iuriſconſultorum Latinitas. 232

K.

Knechte, gelehrte, wurden von den Römern gehalten. 109
Knittel-Verſe, aus der Lat. Poeſie ausgemuſtert. 389
Kranck, wer nie geweſen ſeyn will. 860
Kriegeriſche Gemüther der Römer. 12. 112
Kriegs-Helden, ſo zugleich eine gelehrte und geſchickte Feder geführet. 203
Kriege, dadurch wird die Lat. Sprache ausgebreitet. 245
Mitten darinnen ſtudiren die gröſten Helden. 197. 204. ſeqq.
Kunſt-Griffe der Römer in Excolirung und Ausbreitung ihrer Sprache. ſiehe Lat. Sprache. 93. ſeqq. 241. ſeqq.

L.

Langius, Rudolph. weiſſaget von reſtauration der gelehrten Wiſſenſchafften. 390

Land-Leben, wies die Römer angewendet. 194
und Land-Güter ſind zum ſtudiren beqvemer, als Städte, und das Stadt- und Hof-Leben. 194. ſq.
Lateiniſche Sprache, deren Urſprung. 4. 5 19. 20. 90
biß auf welche Zeit ſie noch unvollkom̃en geweſẽ. 85
wie ſie zuerſt excoliret worden. 82
wie ſie hernach ausgebreitet worden. 241. 245
wenn ſie ſich am meiſten ausgebreitet. 90
wird von Römern mit aller Macht excoliret. 91
Mittel und Wege, wodurch ſie excoliret und in Aufnahme gebracht, 93 - 221. und ausgebreitet worden. 241. 245
wird übermäßig herausgeſtrichen. 297
fangt an Lateiniſch docirt zu werden. 94
iſt ſo reich an Worten, als die Griechiſche. 105
wird in den Römiſchen Provintzen mit Macht excoliret. 208
wird auch nach Auguſti Tod ſorgfältig tractirt. 218
darinnen wird den frembden Geſandten geantwortet, Geſetze, Reſcripta und Befehle ertheilet 241
ohne derſelben Erkenntniß gelangt keiner zu einem anſehnlichen Ehren-Amte 243
wird öffentlich in Eccleſiaſticis und Civilibus eingeführet 297
wird anders in Reden, anders in Schreiben beobachtet 306
wer ihr am meiſten wieder aufgeholffen 356
warumb deren Erlernung und Cultur von ſo wenigen recht angegriffen u. getrieben werde 590
kan weder der Theologus, noch Juriſt, noch Medicus füglich entbehren 594
derſelben Verfall, Verderbniß, &c. ſihe Abnehmen.
deren Beſchaffenheit heut zu Tage. Vor R.):(7
Lateiniſch, recht rein und zierlich, reden und ſchreiben nur wenige ietziger Zeit. Vor R.):(6
Ob man ietzo noch gut ſchreiben könne? wird controvertiret 586. ſeqq.
Reden, obs zum Lat. Stilo zuträglich 614. ſeq.

Latein

Latein der Münche in Geiſtl. und Politiſchen Handlungen 299
Latina lingua, und Romana, eine Sprache 6
wird Terribilis, Superba, Barbara ac Moleſta genennet, warumb? 242
Latinae linguae Senectus & velut Sepultura. 292
Anaſtaſis ſ. Reparatio l. Reſtauratio. 357
Verſchiedene Alter und Stuffen, ſiehe Aetates L. L. Alter &c. 372
Praerogativa. 921
Societas. 931
Latina Societas. 931
Latium, der Lat. Sprache Vaterland 90
Latis ius 9
Latii, die erſtern Einwohner, wer ſie geweſen, und wie ſie die Lat. Sprache in Aufnahme gebracht 20
Latini, wie ſie von den Römern unterſchieden 7
wie ſie von Römern bezwungen und untergeſteckt worden 7. = 10
deren Ius. 9
Latinitas, was es insgemein heiſſe, und wie es von Latinum unterſchieden 10
Iurisconſultorum, Pandectar. ſ. Iuris Civil. 232
Lipſii l. Lipſiana 582
Seculi XVI. 485
Lauche, Städtgen an der Unſtrud 430
Lectores, bey den Römern Bediente. 110
beym Recitiren. 110. 157. ſeqq.
Legata, worauf bey deren Stifftung geſehen werde 221
Leges XII. Tabularum bey den Römern, woher ſie entlehnet, von wem und wie ſie verfaſſet, worein ſie gegraben, und unter was vor Tittel ſie abgefaſſet und publiciret worden 23 = 29
ihr Stilus. 27. ſeqq.
deren Abtheilung 28
Nutzen und Verluſt.
Lehren ſoll man in bekannter Sprache 94
Lehrer vor die Jugend zeitig angenommen 93
von ihren Diſcipuln geliebt u. hochgeachtet 428. 453. 495

Lexica

Lexica, von deren ieiunitate, 2. und Einrichtung 571
Lexicon iſt vor allen Dingen beym Uberſetzen nöthig 102
Encyclion, deſſen Gebrauch und Nutzen 102
Libelli beym Recitiren 151
Librarii, wer ſie bey den Römern geweſen 110
Lignea aetas. 292
Lingua provincialis, Latinae aemula, Vſualis, Ruſtica 288. 306
Lingua inter barbaram & auream media 357
Lipſianer-Secte. 580
Lipſii Latinitas. 582
Litterae, ihr Verfall, ſiehe Abnehmen.
erholen ſich wieder. 303. 318. 356
Litteras neſcire, was es heiſſe 84
Livius Chriſtianus 271
Hungar. 428
Lob, deſſen Würckung 119
nimmt Auguſtus nicht von iedweden an 136
Lob-Reden, ſo öffentlich abgeleſen worden 163
hoch bezahlt 619
Longobarden verurſachen eine Sprach-Vermiſchung in Italien 294
Lorber-Crantz der Poeten 193
Lucubriren, deſſen Abſicht 644
Ludicra dictio. 696
Controvers davon ib.
Ludovicus Pius verdunckelt das kaum wieder aufgegangene Licht der gelehrten Wiſſenſchafften 309
Lutea aetas Lat. linguae 295. 312. 354
Lyon, der daſelbſt geſtifftete Wett-Streit in der Eloquentz 210

M.

Mågdlein, Iuliana, Peutingers Töchtergen, hålt eine Lateiniſche Rede 481
Maecenas, dem K. Auguſto gegebner Rath 118
iſt ein Beförderer der Studien und Gelehrten 129. 139
Recitirt ſelbſt 133. 135
Sein Stilus 137
Magiſter Saliorum 20
Magiſter Sententiarum 331

Magiſter Omnibonus 388
Mängel bey allen Scriptoribut LL. VorR.):(6
Martialiſche Gemüther der Römer 12. 112
Martialis alter 400
Marſeille, der Muſen-Sitz und Gallier Academie 210
Materie zum Recitationibus 161
Mauritius Chur-F. zu S. ein Durchlauchtigſter Stiffter der Schulen 478
Mayerhöffe der Römer 196
Mecaenas dem Auguſto gegebner Rath, wordurch die Lat. Sprache und Gelehrſamkeit ins Aufnehmen gebracht worden 118
Media inter barbaram & auream lingua 357
Media aetas iuſtaur. L. L. 396
Mediae & infimae Latinitatis Scriptores 371. ſeqq.
Medicus, gelehrter, kan das Latein nicht entbehren 594
Mittel und Wege, deren die Römer ſich bedienet, die Lat. Sprache zu excoliren, 93. ſiehe Lat. Sprache
und dieſelbe auszubreiten 241. ſeqq.
wordurch ſich die Römer empor geſchwungen 126
Monopolium 95
Moſcowiter, wordurch ſie humaner, politer und ſittſamer worden.
Mönche ſind mit Urſache an der Lateiniſchen Barbarey 314. 338
Muſeum A. Manutii, Uberſchrifft daran 537
Muſic-gehäßiger, Lipſius 579
Müßiggang, bringt bey den fürnehmen Römern factiones und Unruhe zu wege 112
verderbet die Gemüther und Sprache derſelben 255
Myrthen-Cräntze oder Zweige der Poeten 193

N.

Neben-Stunden werden auch von einigen Staats-Leuten noch auf Studia gewendet 181. 195
Neid einiger Ausländer gegen die gelehrten Teutſcheu 437
Neuerer Scriptorum Mängel und auch Trefflichkeiten VorR.):(7
Nomenclatores, wer ſie bey den Römern geweſen 152
Nominalium-Secte 336

Notarii, per quos recitabatur ap. veteres 160
Nova litteraria maris Balthici & Septemtrionis 756
Hamburgenſ. 777
Noviſſimi ætatis aureae Scriptores 89. 240
Numa Pompil. ſtifftet das Collegium der Saliorum 20

O.

Obſcurorum Virorum epiſtolae, und die auctores von denſelben; ingleichen Proben davon 339. ſeqq.
Omnibonus Magiſter 388
Orcheſtre beym Recitiren 145
Oſnabrückiſche Bißthum, obs die erſtern Lehrer der gelehrten Künſte und Wiſſenſchafften in Teutſchland gehabt 304
Ottones litteraturae reſtauratores 318
Ovidius, ſein Anſehen an K. Augusti Hofe 130

P.

Pandecten davon auctores und Latinitas 232
Panegyrici 163. ſeq. 220
Paginarius, warum P. Ramus ſo genannt worden 491
Päpſte, ungelehrte 338
Parentation von Wouwero hoch bezahlt 619
Paſſienus Paullus confundirt einen recitatorem 172
Patroni von Gelehrten und Gelehrſamkeit 118. ſeqq. 220. ſeqq. 232
Pennaliſmus, wer ihn abſchaffen helffen 717
Perigord ſtellt gelehrte Zuſammenkünffte an 816
Periphraſis iſt bey frembden Wörtern nöthig 95
Peroriren muß bey den Römern alles Lateiniſch angeſtellet werden 97
wird ie länger ie mehr publice getrieben 177
Pforte, ſiehe Schul-Pforte 478
Philoſophi von Domitiano vertrieben 13
Philippiſten-Secte 562
Φλυακόγραφοι 699
Plinius Secundus min. iſt ein groſſer Beförderer gelehrter Wiſſenſchafften 220
der Teutſchen 520

Piraceus, Piraeea, Piraeeum, welches recht? 109
Pindarus Lat. linguae 576
Poeſie, der Teutſchen 80
deren Alterthum 81
macht unſterblich 192
ob ehe noch, als die Rede-Kunſt excoliret worden 81
was vor Dienſte ſie der Lat. Sprache gethan 83
abgeſchmackte im XII. Seculo 342
Poëtarum Scholae & Collegia 144
Poeten und Poeſie, werden hochgeachtet 14. 127. ſeqq. 191. 192
ſind ſchlecht angeſehen geweſen 14
haben die Lat. Sprache zu erſt und wie? excoliret 79. 82. 142
trefflich belohnte 133
gecrönte 190. 193
Poetiſcher Lorber-Crantz 193
welcher Teutſche ſelbigen zu erſt getragen 391
Polen lernen die Lat. Sprache mit Fleiß 371
Politiſche Staats-Griffe Aug. und Rich. ſiehe Staats-Griffe.
Pompeius M. iſt accurat in Ausdruckung eines Lateiniſchen Wortes 107
deſſen Hochachtung vor den Poſidonium 205
Pontifices Maximi 21
Porta Mariae oder Schul-Pforte hernach 478
Portraits gelehrter Männer in Bibliothequen 217
Poſidonius von Pomp. M. hochgeachtet 205
Praeſul Saliorum. 20
Praecentor beym recitiren 153
Practiquen beym recitiren, ſiehe Recitationes
Praeceptor communis Germaniae 453
Praeceptores, hochbeachtet. ſiehe Lehrer
Primicerius 326
Prieſter, einige ſehr ungeſchickt 315
Promptum, was es bey den Römern geheiſſen 196
Proculeiani 266
Pronunciation beym Recitiren 158
Provincialis lingua 288

Pro-

Proverbia 555
Provintzien, ſo die Römer erobert, welche zu erſt die Lat. Sprache angenommen 208
haben die Lat. Sprache am längſten und reinſten behalten 257
Pueritia Latinae linguae 18. 85
Pulvinus beym recitiren 145
Puſillus Scaliger, i. e. Dan. Heinſius 673
Pythagorea Societas 714

Q.

Quaeſtores muſten die Käyſerlichen Befehle ableſen 185

R.

Ramiſten-Secte 491
Recitare per alios 133. 139
Lectores 160
Notarium 160
Recitabula 149
Recitationes Romanorum 135
deren Anfang 140 ſeqq. 163. ſeqq.
Abſehen damit 142. 155. ſeqq. 161. ſeqq. 296
von Auguſto beliebt 132. ſeqq.
Privatæ 142
Publicae 144
Principum 184
Wovon und worüber ſie angeſtellt, und was darinnen abgehandelt worden 114. 161. ſeqq.
in was vor auditoriis, und wo anderweit 145. ſeqq.
Einladung zu denſelben 149
dabey gebrauchte Practiquen 149. ſeqq.
Careſſen u. Schmeicheleyen 153. ſeqq.
wie ſie angeſtellt und genützet worden 132. 145. 155. ſeqq. 172
Innhalt derſelben, ſiehe Abſehen, worvon, etc.
Zeit, da man ſolche angeſtellt 168
Wie viel Stunden drauf verwendet worden 170

Compliment beym Anfange und Beſchluſſe derſelben. 171
Mißbrauch, ſo nach der Zeit dabey eingeriſſen 152. ſeqq. 173
der Griechen 163
Recitator, deſſen doppelter Verſtand 153. ſeq.
deſſen Requiſita ibid. ſeq.
Reden, geſchicklich, wird bey den Römern unentbehrlich 127
immerfort Lateiniſch, obs zum Stilo zuträglich 614. ſeq.
Reden und Schreiben, geſchicklich, können iſt nöthig und befördert 126
ſoll auch ein Kriegs-Held können 201. ſeq.
Reformation in Religions-Weſen befördert die Studia 470
Regierung, wie ſie glücklich zu führen 128
Reißen in frembde Lande und Provintzien der Römer excolirt die Lat. Sprache 207
Remos inhibere beſſer als ſuſtinere 107
Reparatio l. Reſtauratio Latinae linguae 357. ſeq. 359
wird vorher prophecevet 390
Retirade aufs Land, ein glücklich Leben 195
Rhetores, deren Anſehen 121
werden von Domitiano verjagt 13
Rheims, der Muſen Sitz und Academie 210
Rieſen von Gelehrſamkeit 460
Richelieu politiſcher Staats-Griff 116
Römer, ihr ſchlechter Anfang 11
angewachſene Macht 12
waren erſt Kriegs-Gurgeln 13. 112
ihre Geringſchätzigkeit vor gelehrte Künſte und Wiſſenſchafften 13
werden unter Auguſto cultivirt. ſiehe Staats-Griff Auguſti
verändern mit der ſittlichen Gemüths-Verfaſſung auch die Rauhigkeit ihrer Sprache 255
Ruhm, wie bey den Römern darzu zu gelangen geweſen 113
Ruhmgierigkeit Wouwezi 619
Runa Suedica. 5

Rußen, ſiehe Moſcowiter
Ruſtica lingua Romana 288. 306
Ruſticari, was es bey den Römern geheiſſen 195

S.

Salii, deren Stifftung, Ammt und Carmina 20
Salmaſii groſſer Fleiß 214
Sanfftmuth, überaus groſſe Anton Auguſtini 545
Satyra, wer zu erſt formaliter welche geſchrieben 71
Satyræ Menippææ 86
Scaliger puſillus 673
Schmeicheleyen beym recitiren 153 ſeqq.
Scholae poëtarum 144
Scholaſter 326
Scholaſtici, ihre Benennung 326
 ihr Character und Beſchreibung 327. ſeq.
 thun den litteris human. groſſen Schaden 328
 deren groſſe Anzahl 329
 Urheber 329. 331
 die Fürnehmſten derſelben 330
 ihre Periodi 327. 330
 ihre Poeſie 342
Schreiben zu können, geſchicklich, wurde bey den Römern unentbehrlich 126
Schrifften, gelehrte auch von Kriegs-Helden verfertiget 206
 ſollen auch Kriegs-Helden geſchicklich ſtellen können 199
 Camerarii hochgeachtet 467
 vor dem Abdruck von etlichen cenſiret 530
 der Alten oder Neuen, welche einander vorzuziehen 767
Schulen, von Römern angelegt, privatim und publice 93. 122. 244. 425
 von Carolo M. 305
 Fürſten-Schulen in Chur-Sachſen 478
 ſollen nicht zu bald verlaſſen werden 589
Schul-Pforte geſtifftet 478

Scipio Africanus ſtudirt für ſich ungemein fleißig 198
Scriptores aetatis aurae, argenteae, &c. können nicht ſo gar genau eingeſchränckt werden 372. ſeq.
Scriptores aetatis aureae noviſſimi 89
Barbari, deren Dienſt und Nutzen 313
aevi medii 371
Scrutantium Societas 756
Seceſſus der Römer zum ſtudiren 196
Secretarii, ungeſchickte, haben die Lat. Sprache ſehr verdorben 289. 299
woraus ſie ehemahls genommen und gemacht worden 299
Secretum oder Retirade der Römer 196
Senectus & velut Sepultura Lat. L. 292
Simia Ariſtotelis 332
Sitten, andere, ändern auch die Lat. Sprache 255
Societas Latina ſ. Latinae linguae. 931
Gl' Intronati 445
Conferentium 702
Pythagorea 714
Diſquirentium 714
Scrutantium 756
Königl. Preuſiſche der Wiſſenſchafften 757
Societäten der Gelehrten 103. 392. 664. 685. 702. 756. 757. 816. 854. 883
Socrates Sueuus 531
Sodalitas Celtica & Rhenana litteraria 392
Boiorum 427
Soldat, kan zugleich gelehrt und tapffer ſeyn 199. 206. 207. 444. 475
muſten alle Römer durchgehends zeitig, und warum? werden 203
Spanier excoliren die Lateiniſche Sprache am eheſten und fleiſſigſten 208
haben vom Anfange geſchickte Redner und Poeten gehabt 209
Speculator, Beynamen Durandi 336

Sprache, ob eine zierlicher als die andere 298
Lateiniſche, eine andere wird im Reden, eine andere im Schreiben beobachtet 306
Sprachen, zumahl der Gr. und. Lat. Nutzen und Nothwendigkeit 594
wenn ſie hochgeſchätzt zu werden angefangen 111
Sprach-Verbeſſerung 357
ihre Alter und Stuffen 357
Staats-Griff Auguſti 90. 114. 130. 140. 192. 112
Richelieu 116
Maecenas 118. 140
Stadt-Leben zum ſtudiren unbeqvem 195
Statuen 186
Stipendia vor ſtudirende, deren Abſicht 221
Stratagema, päpſtl. in Einführung der Latein. Sprache 297
Streit über der alten und neuen Auctorum Schrifften 767. ſeq.
Studia, wenn ſie angefangen hochgeachtet zu werden 112. 131. 140. 178
werden auch von geſchickteſten Staats-Männern noch fortgeſetzet 181
auch im Kriege und zu Felde 197. 204
vertragen ſich gar wohl mit martial. Tapfferkeit 197
machen morater und politer 115
bringen empor und zu Ehren 122. 178
ſind bey vielen Stücken in der Repb. unentbehrlich 470
deren Aufnahme 304. 479
Verfall, ſiehe Abnehmen.
Studiren, was es eigendlich heiſſe 200
Subſellia beym recitiren 145. 148
Symbolum G. Fabricii, 529. M. Neandri, 539. Folietae, 545 Briſſonii, 546. I. Gruteri, 637. Grotii, 660. Dan. Heinſii, 673. Petavii, 684. Leibnitii, 810. Oldermanni, 856 Schmidii, 867

T.

Tabula L. Scipioni poſita. 61. 62. 63
Tacitum kan Lipſius gantz auswendig 579
Tafeln XII. der Römiſchen Geſetze ſiehe Leges XII. tab.

Tapfferkeit beſteht gantz wohl bey Gelehrſamkeit 199. 206
Tauf-Formular, Lateiniſches, ſehr barbariſch 299
Terribilis lingua wird die Lateiniſche genannt 242
Tertio oder Tertium, welches zu ſetzen 107
Teſtaments-formul, barbariſch-Lateiniſch 299
Teutſche Sprache, ob die Lateiniſche draus herſtammet 4. 5
wird heut zu Tage ſehr, und wordurch, excolirt 103
wird umſonſt herunter gemacht 298
Geſellſchafften 103
Teutſchen, deren Geſchicklichkeit und Verdienſte umb die Litteratur und Lat. Sprache 437. ſeqq. 486. ſeqq. 516. 600. 793
Teutonica lingua, wie ſie nach Franckreich gekommen 289
Theodoſius Iun. ſtudirt auch im Kriege 199
Theologalis. 327
Theologus κατ' ἐξοχὴν dictus 276
gelehrter, kan die Lat. Sprache nicht entbehren 595
Thomiſten-Secte 334
Tiberius hält über die Reinigkeit L. L. 95
Tiro wird von Cicerone Canon Scriptorum ſuorum genent 108
Titus, R. K. ein gnädiger Beförderer gel. Wiſſenſchafften 219
ein geſchickter Held, und bey Tractaten und Correſpondencen wohl zu gebrauchen 202
Toga civilis, wenn er angelegt worden 203
Traianus befördert die gelehrten Wiſſenſchafften 199. 219
Türcke, ein getaufter, giebt einen guten Praeceptorem ab 942
Türcken, wordurch ſie humaner, politer und ſittſamer worden 115

V. U.

Valetudini fideliter inſervire, nicht accurat geſprochen 108
Varro Gallicus 560
Väter, ſo auch in höchſten Ehren-Aemtern ſtehen, nehmen ſich der Erziehung und Unterricht ihrer Söhne an 125
Uberſehen, ſiehe Verſehen
Uberſetzungen, aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche 99
derſelben überhaupt groſſer Nutzen und Vortheil 100
wie anzuſtellen 101
Feind davon 484

Uberſchrifft, ſiehe Inſcription.
Verbeſſerung der Lat. Sprache ſiehe Cultur, Excolirung der Lat. Sprache 356. ſepq.
Verachtung der Lat. Sprache, ſiehe Abnehmen, &c.
Verfall der L. Sprache, ſiehe Abnehmen &c.
Verſe, ob-ehe, als die Rede-Kunſt excoliret worden 81
Verrius Flaccus von Auguſto hochgehalten 121
Verſehen kan was gar leicht werden in hiſtoricis, Vorrede):(5
Veteres, welche auctores alſo geheiſſen 18
Virgilius achtet Ennium hoch 68
ſteht bey Auguſto in beſondern Gnaden 127. 129
wird von ihm hochgeehret 193
colligirt aurum ex Ennii ſtercoribus 69
alter. 488
Viſite, der Zeit nach, ſparſam ertheilet 644
Vitellianus führt die Lat. Sprache in Kirchen ein 297
Umbſchreibung frembder Wörter 95
Ungelehrſamkeit, ſiehe Unwiſſenheit, Studia negligirt.
Vniverſität, ſiehe Academie.
Ungleichheit der Scriptorum woher. VorR.):(5. b.
Ungarn nimmt die Lat. Sprache und gelehrte Wiſſenſchafften an 243
Ungewöhnliches Wort zu meiden 96
Unterredungen, gelehrte, werden von den Römern über die Lat. Sprache angeſtellt 98. 106. 174
Unpartheylichkeit des Auctoris bey Verfertigung dieſer Schrifft. 439
Unterweiſung, ſo Väter ſelbſt mit ihren Söhnen vornehmen, groſſer Nutzen 126
Unvollkommenheit aller Scribenten. VorR.):(6
Unzeitiges Beziehen der Academien 589
Unwiſſenheit, grobe im Papſtthum 309. ſeqq. 314
Unzüchtige Tochter Cuiacii 554
Unterhandlungen können gelehrte Soldaten am beſten auf ſich nehmen 202
Vocaliſſimus wurde beym reciriren und ableſen der Schrifften gebraucht 160

Vollkommen, iſt und bleibt nichts lange 246
Vollkommen, warum dieſe Einleitung nicht iſt. VorR.):(5
Vorurtheil von Ethniciſmo des Lat. Stili 309
Urſprung der Lat. Sprache, ſiehe Latein. Sprache Urſprung.
Vſualis lingua. 288

W.

Wahl-Spruch ſiehe Symbolum.
Wechſel in Sprachen und allen Dingen. VorR.):(7.
Weiblich Geſchlechte, was es bey der Lat. Sprache gethan 282 ſiehe Mütter.
Weiber, böſe 468. 680. 724
Werber zum recitiren 150. ſeqq.
Weſtphäler, haben die litteras elegantiores zuerſt mit excoliret 389
Wettſtreit in der Eloquentz 210
Wiederherſtellung der Lat. Sprache 2. und 3. 357
Wiſſenſchafften, gelehrte, ſiehe Gelehrſamkeit.
machen human und cultivirt 243
Wohlredenheit ſiehe Beredſamkeit.

Z.

Zeit-Vertreib, honetter, deſſelben Mangel erweckt bey den fürnehmen Römern Unruhe und Factiones 112
Zeitungen, von gelehrten Sachen, Urheber und Anfang 915
Zornig, wer nie geweſen ſeyn will. 860
Zufriedenheit, wer ſich deren erfreuet 860
Zuſammenkünffte von Gelehrten 816. ſiehe Unterredung.
Zwärge von Natur, Rieſen von Gelehrſamkeit 460
Zwölff Tafeln der Römiſchen Geſetze. ſiehe Leges XII. Tabularum.

Verbeſſerung einiger der fürnehmſten Druck-Fehler, ſo in des auctoris Abweſenheit mit eingeſchlichen, welche der geneigte Leſer nach ſeiner Einſicht und Beſcheidenheit, und ſo ſich auch ſonſt noch einiges Verſehen finden möchte, zu corrigiren belieben wolle.

* * *

Pag. 4. lin. 5 Europæſchen, ſoll heiſſen, Europæiſchen. p. 18. Not. ††. Intentu - Interitu. p. 55. l. 1. nach - vor. p. 57. l. 6. Auguſti - Auguſto. p. 58. l. 1. i - I. p. 66. l. ult. SVEON - SVETON. nach p. 71. ſteht 68 - 72. p. 117. N. l. 1. errichtet - erreichet. p. 153. l. 1. in Not. im - die. p. 161. l. 10. - nemich - nemlich. p. 174. l. 3. BLANCKWALLIVS - BLACKWALLIVS. p. 202. l. ult. Steine - Stein. p. 205. l. 10. contabernium - contubernium. ib. l. 14. Polibyum - Polybium. p. 227. l. 11. ſolcher - ſeiner. p. 226. l. 14. Boederus - Boeclerus. p. 241. l. 19 ihn - ihnen. p. 229. l. 1. Popna - Popma. p. 232. l. 14. in Not. merirum - meritum. p. 269. l. 33. FSAVIVS - FLAVIVS. p. 278. l. 1. Manachum - Monachum. p. 289. l. 28. Chrytraeus - Chytraeus. p. 310. l. 27. Eipiſcopus - Epiſcopus. p. 317. l. 2 anfgelegt - aufgelegt. p. 358. l. 11. Gulterus - Gvalterus. p. 372. l. 1. das - da. p. 398. l. 1. in Not. Aeidfeld - Heidfeld. p. 430 l. 8. in Not. Tühlmann - Rühlmann. p. 470. l. 3. der Summarie, Teuſchland - Teutſchland. p. 543. l. 7. Larent - Laurentius. p. 562. l. 7. Plutino - Plautino. p. 641. l. 13. Oratorii - Oratoria. p. 653. l. 6. Henſinger - Heuſinger. p. 851. l. 12. G. SCHWENDIVS - GSCHWENDIVS. p. 910. l. 15. Kieſten - Kirſten. p. 932. l. 2. Inſtrumentum - inſtitutum. p. 934. l. 14. Unſtrund - Unſtrud. p. 949. l. ult. Kleſckers - Kleſeckers.

Bayerische Staatsbibliothek München

P S ii. 61

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Weber, Johann Adam,

Einleitung in die Historie der lateinischen Sprache

Chemnitz 1736

L.lat. 943
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10586630-9
VD18 14767341-001